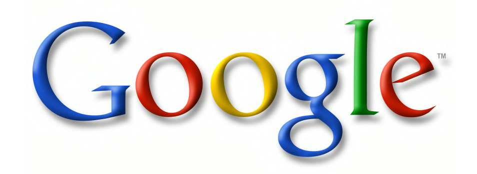
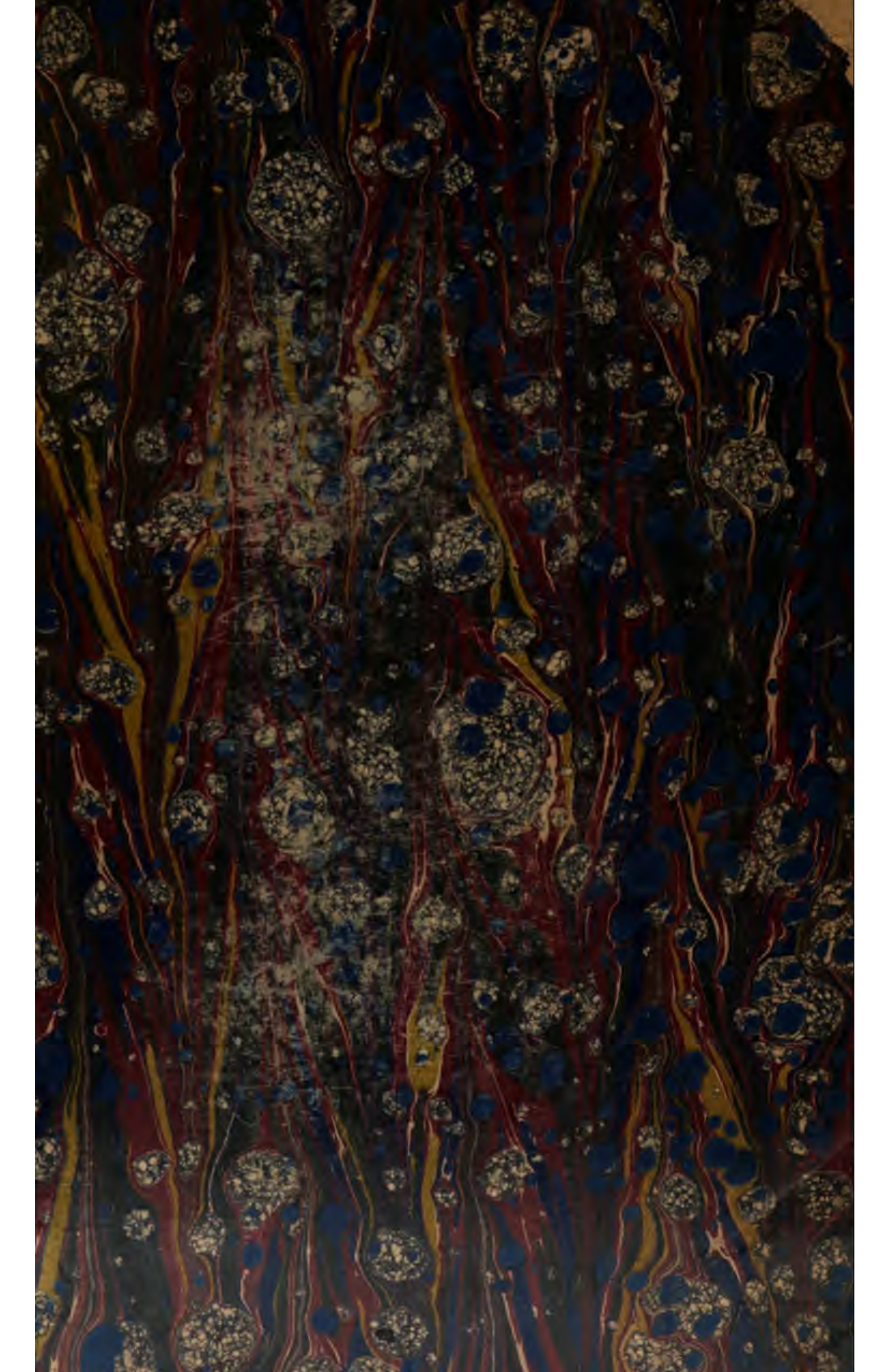





VE RI TAS
HARVARD
COLLEGE
LIBRARY
HOHENZOLLERN COLLECTION
IN COMMEMORATION OF THE VISIT OF
HIS ROYAL HIGHNESS
PRINCE HENRY OF PRUSSIA
MARCH SIXTH, 1902
ON BEHALF OF HIS MAJESTY
THE GERMAN EMPEROR
PRESENTED BY ARCHIBALD CARY COOLIDGE PH.D.
ASSISTANT PROFESSOR OF HISTORY

Thüringische Geschichtsquellen.

Neue Folge. Zweiter Band.
Der ganzen Folge Fünfter Band.
Zweiter Teil.

Urkundenbuch
der Vögte von Weida, Gera und Plauen,
sowie ihrer Hausklöster
Mildenfurth, Cronschwitz, Weida und z. h. Kreuz bei Saalburg.

II. Band.
1357—1427.

Namens des Vereins
für thüringische Geschichte und Altertumskunde
herausgegeben
von
Dr. Berthold Schmidt,
Fürstl. Reuss J. L. Archivar und Bibliothekar in Schleiz.

Jena,
Gustav Fischer
1892.

Urkundenbuch

der Vögte von Weida, Gera und Plauen,

sowie ihrer Hausklöster

Mildenfurth, Cronschwitz, Weida und z. h. Kreuz bei Saalburg.

Zweiter Band.

1357—1427.

Namens des Vereins
für thüringische Geschichte und Altertumskunde

herausgegeben

von

Dr. Berthold Schmidt,
Fürstl. Reuss J. L. Archivar und Bibliothekar in Schleiz.

Jena,
Gustav Fischer
1892.

Vorbericht.

Als Unterzeichneter 1885 den ersten Band des Urkundenbuches abschlofs, hoffte er in zwei Jahren auch den zweiten erscheinen lassen zu können. Aber die Schwierigkeit, das sehr zerstreute Material zu sammeln, sowie andere litterarische Arbeiten des Verfassers haben die Fertigstellung des vorliegenden Bandes immer weiter hinausgeschoben. Dann nahte das 25-jährige Regierungsjubiläum meines Durchlauchtigsten Fürsten und Landesherrn und gab passenden Anlafs, das Buch als Festschrift erscheinen zu lassen.

So kann ich denn zu dieser Feier, mit aufrichtigem Dank gegen den thüringischen Geschichtsverein, in dessen Namen und Auftrag ich arbeiten durfte, den zweiten Band des Urkundenbuches der Vögte

Sr. Durchlaucht dem regierenden Fürsten

Heinrich XIV. Reuss j. L.

unterthänigst als Huldigung überreichen. Möge der hohe Herr noch lange der thüringischen Geschichtsforschung ein gnädiger Gönner sein.

Sonst will ich zu meiner Bearbeitung nur noch das Nötigste bemerken.

Was zunächst die Berichtigungen und Zusätze zum I. Bande anlangt, so glaubte ich der Raumersparnis halber die im IV. und V. Band N. F. der Zeitschrift für thüringische Geschichte[1]) von Dr. O. Dobenecker in Jena gebrachte sorgfältige NachprüfuKönigsbericht wiederholen zu dürfen und habe aus demselben Grunde a

esch. Bd. VIII.

1) IV. S. 565 ff. u. V. S. 137 ff. u. 343 ff.

einzuschiebende Stücke, wie die im V. Bande der genannten Zeitschrift notierten Urkunden von 121[4] Juni 3 (S. 344), 1216 Sept. (S. 137), 1236 (S. 344), 125[8] Aug. 1 (S. 345), 1267 (S. 346), 1271 Juni [2] (S. 348), 1275 Juni 2 (S. 138), 1280 (S. 348), 129[6] April 22 (S. 350), 1328 Sept. 22 (S. 351), 1342 Juli 13 (S. 140), von welchen Dr. Dobenecker bereits ausführliche Regesten gegeben hat, nicht in die Nachträge aufgenommen. Wer den ersten Band des Urkundenbuches benutzt, kann ohnehin die Arbeit Dobenecker's nicht entbehren.

Der zweite Band wird nun sicherlich auch noch in mancher Beziehung zu berichtigen sein. Immerhin aber hoffe ich, dafs er, wie ja schon meine längere Bekanntschaft mit der vogtländischen Geschichte erwarten läfst, besser als sein Vorgänger ist. Er bringt zusammen mit den Nachträgen 792 Nummern, darunter 346 ungedruckte oder bisher nur als Regesten bekannte Stücke.

Die benutzten Archive und Bibliotheken (und die in den Quellencitaten angewandten Abkürzungen) sind folgende:

Altenburg, Herzogl. Landes-Archiv (LA.).
— Amtsarchiv.
— Stadtarchiv (StA.).
Bamberg, Königl. Kreisarchiv (KKA.).
— — Schuldbuch des Bischofs Albrecht v. B. aus dem Anfang des 15. Jahrh.
— — Lehenbuch des Bischofs Friedrich v. B. aus der ersten Hälfte des 15. Jahrh.
— — Historischer Katalog 441, Sammlg. A., Abschr. aus Mitte des 18. Jahrh.
Dresden, Königl. Haupt-Staats-Archiv (HSA.).
— — Kopialbücher [1]): No. 25. 26. 27. 28. 30. 31. 33. 34. 1302 u. 1314[b].
— — Abteilung XIV. No. 64 [2]).
— — Abteilung XIV. A. 26, Abschr. des 18. Jahrh.
— — Unterschiedl. Kopien des Stiftes Egeln, Loc. 8931, Abschr. des 14. Jahrh.
Eger, Stadtarchiv (StA.).
Juncker'sches Diplomatar, Abschr. des 18. Jahrh.

[…]ergl. a. dazu Bd. I. Vorbericht S. XII u. Martin, Urkundenb. der Stadt […]sche Geschichtsquellen, N. F. III. Bd.) I. S. IX f.

Freiberg, Bibliothek der K. Bergakademie, Manuskript 242, Abschr. aus dem Ende des 15. Jahrh.
Golmsdorf, Pfarrarchiv.
Greiz, Fürstliches Hausarchiv (HA.).
Hohenleuben, Archiv des altertumsforsch. Vereins.
Königsberg, Königl. Staatsarchiv (SA.).
Magdeburg, Königl. Staatsarchiv (SA.).
München, Königl. allgemeines Reichsarchiv (KaRA.).
Naumburg a/S., Archiv des Domkapitels, Kopialb. lib. privilegiorum aus dem 15. Jahrh.
Prag, Königl. böhm. Landesarchiv, Privilegienbuch von 1547.
Rudolstadt, Fürstl. geh. Archiv.
Schleiz, Fürstl. Hausarchiv (HA.).
— — Chronik v. Cronschwitz [1]).
— — Abschriften des Grafen Heinrich XXVI. Reufs-Ebersdorf aus der 2. Hälfte des 18. Jahrh.
Sondershausen, Fürstl. Schwarzburg. Landesarchiv.
Thurnau, Gräflich Giech'sches Archiv.
Weimar, Geheim. Haupt- u. Staats-Archiv (GHuSA.).
— Sachsen-Ernestinisches Gesamt-Archiv (GesA.).
Wien, K. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv.
— — K. Ruprechts Reichsregistraturbuch B.
— — Registraturbuch E.
— — — G.
— — — H.
— Deutsch-Ordens-Centralarchiv.
— Fürstlich Schwarzenbergisches Centralarchiv.
Zwickau, Stadtarchiv (StA.).

Auf die benutzten Archivbestandteile und Kopialbücher hier näher einzugehen, mufste bei der drängenden Zeit unterbleiben. Ebenso konnte deswegen auch die Verteilung der Nummern auf die verschiedenen Archive, wie solches im I. Bande geschehen, nicht ausgeführt werden. Es wurden aufser Freiberg, Königsberg, Rudolstadt, Sondershausen, Thurnau und Wien alle obengenannten Archive besucht und unmittelbar aus den Quellen geschöpft. Daneben wurden dem Unterzeichneten in der entgegenkommendsten Weise von Eger, Königsberg,

1) S. Urkundenb. Bd. I. Vorbericht S. IX, u. Zeitschr. für Thüring. Gesch. Bd. VIII. N. F. S. 122.

Rudolstadt, Sondershausen, Thurnau und von dem Centralarchiv des Deutschen Ordens in Wien Urkunden und Archivalien zur Benutzung nach Schleiz überschickt, wofür er hier nochmals verbindlichsten Dank aussprechen will. Beglaubigte Abschriften erhielt er ferner von Bamberg, Dresden, Eger, Königsberg, Magdeburg, Wien, wobei es sich gelegentlich auch um früher übersehene Nachzügler handelte. Die Mitteilung solcher Stücke ist im Druck unter „Bemerk.“ angegeben.

Der vorliegende Band beginnt mitten im sogenannten vogtländischen Krieg, welcher die Vögte ihrer seitherigen Selbständigkeit beraubte, und schliesst 1426/27 mit der Erhebung der älteren Linie Plauen zu Burggrafen von Meissen, sowie dem Verluste der Stadt und Herrschaft Weida an Sachsen. Damit verschwinden die Vögte von Weida aus dem Vogtland, und die Burggrafen von Meissen, welche auch in Böhmen reich begütert waren, gehören von nun an mehr den Gebieten der sächsischen und böhmischen Geschichte an [1]). Sollte also später noch ein dritter Band des Urkundenbuches erscheinen, so würde er sich wohl nur auf die Urkunden der Herren von Gera und der Reussen von Plauen zu Greiz, sowie die Hausklöster erstrecken. Übrigens habe ich auch im vorliegenden Bande diejenigen Mitglieder aus dem Geschlechte der Vögte, welche der preussischen und böhmischen Geschichte angehören, aus begreiflichen Gründen summarisch behandelt [2]).

Das Register ist nicht, wie im ersten Bande, in ein Orts- und Personenregister und ein Wort- und Sachregister zerteilt, sondern wie im Urkundenbuch von Jena zusammengezogen.

Eine Beigabe von Siegeltafeln ist hier nicht erfolgt, doch habe ich die Siegel der Vögte an einer andern Stelle ausführlich besprochen und zum Teil in Lichtdruck beigefügt [3]).

Gehorsamen und herzlichen Dank spreche ich endlich allen denen aus, welche mir bei dieser Arbeit durch Bereitwilligkeit, Rat und That behilflich waren, den hohen Regierungen und Behörden, den

1) Vergl. mein Buch über Burggraf Heinrich IV. zu Meissen, Oberstkanzler der Krone Böhmen, Gera 1888.

2) Vergl. Bd. II. No. 515. 516. 521. 525. 576. 644. 682.

3) Vergl. meinen Aufsatz über das reussische Wappen und die reussischen Landesfarben in der Festschrift des vogtländischen altertumsforsch. Vereins in Hohenleuben zum 25-jährigen Regierungsjubiläum Sr. Durchlaucht Heinrich XIV., regierenden Fürsten Reuss j. L. Weida 1892.

Herren Direktoren und Beamten der benutzten Archive, sowie den Freunden der vogtländischen Geschichte, besonders den Herren Freiherrn H. von Reitzenstein, Königl. Rat etc. in München, Generalmajor von Raab in Dresden, den Herren Archivräten Anemüller in Rudolstadt, Ermisch in Dresden und von Mülverstedt in Magdeburg, den Herren Archivaren Petz und Schneiderwirth in Bamberg und Gradl [1]) in Eger, dem Herrn Förster Jerie in Tanna für freundliche Uebersetzung der tschechischen Stücke und endlich dem Herrn Gymnasiallehrer Dr. O. Dobenecker in Jena für die mühevolle Hilfe bei der Korrektur.

1) Nach meiner erfreulichen Aussöhnung mit Herrn Gradl (s. Mitteil. des Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen, Jahrg. XXVIII, 4. S. 84 ff.) erkläre ich hier nochmals, daſs Herr Gradl mich seitdem in der liebenswürdigsten Weise unterstützt hat.

Schleiz, im Juni 1892.

Berthold Schmidt.

1. *Heinrich, Vogt von Plauen, Reufs genannt, verleiht auf Bitte der von Poseck der Kapelle z. heilg. Kreuz bei Saalburg einen Zins im Dorfe Neuenbeuthen.* **Greiz,** 1357 **Jan. 6.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Secretsiegel (Löwenkopf).

Aufschr. des XV. Jahrh.: **Posseckenn capellenn.**

Druck: Müller, Mitteilungen des Altertumsver. zu Plauen i. V. (ferner nur Müller citiert), **5.** *Jahresschr.* **(1884/5)** *No. CCCCI. — Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* **1790.** *S.* **142.**

In gotis namen amen. Wir Heinrich voyt von Plawen Reusze genant bekennen offinlich an disem brife allen den, di in sehen adir horen lesen, daz wir durch got, sente Marien unde aller heiligen ere willen unde dorch seligkeit unser eldern, unser unde unser nachkumlinge sele willen unde dorch sunderlicher bete willin unser libin getrewen manne Nickels, Heinrichs unde Peczoldis den Passecken gegebin unde geeygent habin unde eygen unde gebin an disem brife zcw marg geldis zcu der cappellen zcu dem heiligen creucze bei Salburg ewiglichin, di da sint gelegen in dem dorfe zcu Nuenbuten, unde der marg eine gibit Albrecht Karge, die andre marg gibit Hannus Puzink. Und zcu eim offinbaren urkunde diser gabe unde eygenschaft geben wir disen brif undir unserm hangenden insigel, der gegebin ist zcu Greucz, nach Cristi geburte drůzcẹhenhundirt iar in dem[a]) syben unde funfczigesten iare, an dem obristen tage.

2. *Heinrich von Prag, Priester, Konrad, Pfarrer in Kunitz, und Friedrich, gen. Klotz, Pfarrer in Gumperda, stiften eine Messe und Vikarei an dem Altar der Heiligen Martin, Dorothea und Elisabeth in der Michaeliskirche zu Jena und begaben ihn unter andern mit jährlichen Zinsen aus einigen einst zum Bezirk des Dorfes Wenigenkunitz gehörigen Weinbergen und Hopfengärten,*

---

a) *zwischen* dem *und* syben etc. *steht:* sechs unde sech.

welche die Stifter von Ortolf von Löbnitz gekauft und bewirkt haben, daſs sie per nobilem dominum Ruthenum dictum de Plawen *der Kirche in Jena und der gedachten Vikarei zugeeignet sind.* — Datum anno domini MCCCLVII, in die epiphanie domini.

1357 **Jan. 6.**

Druck: Martin, Urkdb. der Stadt Jena (Thüring. Geschichtsquellen N. F. III) Bd. I. S. 261 *f. No.* 278 *mit Quellenangabe und Litteraturnachweis.*

3. *Heinrich Reuſs, Vogt von Plauen, verkauft der Krone Böhmen die Stadt Reichenbach mit den Dörfern Rotzschau, Oberreichenbach, Cunsdorf, Brunn und Schönbach für 600 Schock Prager Groschen und läſst diese Orte dem Kaiser Karl IV. als König von Böhmen auf.* **Prag,** 1357 **März 12.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Histor. Katalog 441, *Samml. A* [1]), *Abschr.*

Druck: Lünig, Cod. Germ. Dipl. I, 1175; *Müller, Nr. CCCCII. — Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 102.

Bem.: Die von dem 1779 *verstorbenen Rektor Paul Daniel Longolius zu Hof angefertigte Abschrift stammt aus einem heute verlorenen Kopialbuch der Stadt Plauen, das* 1382 *auf Befehl des Rates von dem Schulrektor und Stadtschreiber Eybanger angelegt wurde (s. Müller a. a. O.).*

Wir Heinrich der Reusse voyt von Plawe fur uns, unser erben und nachkommen bekennen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, di in sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute, mit rate unser freunde und mit rechtem wissen verkauft haben rechtlich und redlich in einem rechten kaufe dem allerdurchleuchtigsten fursten und herrn herrn Karln Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs und kunigs zu Beheim als einem kunige zu Beheim unser stad Reichenbach, Vrotschof, Oberreichenbach, Cunradsdorf, Brunne und Schonbach dorfer, die dazu gehoren, die unser väterlich erbe waren, mit allen gulten, gelten, zollen, nuczen, gerichten, herschaften, manschaften, eckern, besaczten und unbesaczten, bergwerken, funden oder unfunden, und allen andern zugehorungen, wie man die mit gemeinen oder sunderlichen worten genennen mag, als sie von vetterlichen anfalle oder sunst in eine weis an uns komen sein, und wir sie bis auf die zeit gehabt und besessen haben, um sechshundert schok Prager grossen, die er uns nun mit gereiten pfennigen verricht und bezalt hat. Und dieselb stat und dorfer mit allen zugehorungen, als vorgeschrieben steet, haben wir aufgelassen und lassen wir auf mit craft dits briefs dem egenanten unserm hern dem kaiser als einem kunig zu Beheim, dem durchleuchten fursten und herrn hern Wentzlaven kunige zu Beheim seinem sune, iren erben und

1) *Die Nr.* 441 *des Bamberger histor. Katalogs enthält zwei Konvolute handschriftl. Sammlungen des Longolius, von denen wir mit Müller (s. Nachträge, Nr.* 48) *das hier in Betracht kommende Konvolut als Sammlung A bezeichnen.*

nachkomen kunigen zu Beheim und der kronen desselben kunigreichs zu einem rechten eigentlichen erbe und zu unczer herschaft, und darum fur uns und unser erben und unser nachkomen ewiglich haben wir uns verziehen und verzeihen uns mit diesem briefe aller ansprache und zuversicht und anredunge, die wir zu der egenanten stat Reichenbach und den dörfern Vrotschoff, Oberreichenbach, Cunratsdorf, Brun und Schonbach und an allen iren zugehorungen, rechten, herschaften, genussen, und nuczen in aller der masse, als sie davon begriffen sein, haben, gehabt haben oder immer gehaben mochten in einige weis, und globen fur uns und unser erben und nachkomen mit guter trewen an geverd dem egenanten unserm herren dem kaiser als einem kunig zu Beheim, kunig Wenczlaven seinem sune, iren erben und nachkomen kunige zu Behaim und der kronen desselben kunigreichs, das wir in die egenante stat, dorfer, guter und zugehorungen in aller der masse, als sie davor begriffen sein, von aller ansprache und anredunge gen allermenniglich entweren, freien und ledigen sollen und wollen, als recht ist, und verzeihen uns auch daruber aller hilfe, geistlichen und werntlichen rechten und aller andern rechten, geseze und gewonheiten der lande, die dem egenanten unserm herren dem kaiser als einem kunige zu Behaim, kunige Wenzlaven sinem sune, iren erben und nachkomen kunigen zu Behaim und der kronen desselben kunigreichs in den egenanten sachen allen oder eines theils zu hindernusse oder zu schaden komen mochten. Mit urkund dits briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel, der geben ist zu Prag, an dem sontage, so man singt Oculi in der fasten, nach Cristi geburt dreyzehenhundert iar darnach in dem siben und funfzigsten iare.

4. *Papst Innocenz VI. beauftragt die Dekane der Kirchen zu Avignon und Heiligenstadt und den Kantor zu St. Marien in Erfurt, auf Grund der Klage des deutschen Ordens über die Gewaltthätigkeiten, welche Heinrich der Ältere, Vogt und Herr zu Plauen, und sein Stadtschulze Nikolaus von Kauschwitz an dem deutschen Hause daselbst verübt haben, dieselben bis zur Sühneleistung zu exkommunizieren.* **Avignon, 1357 März 28.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 64, Bl. 30.

Druck: Müller, Nr. CCCCIV.

Innocencius episcopus servus servorum dei dilectis filiis sancti Agricoli Avinionensis et Helygenstadensis decanis ac cantori sancte Marie Erfordensis Maguntinensis dyocesis ecclesiarum salutem et apostolicam benedictionem.

Peticio dilecti filii Wolframi de Nellenburg preceptoris fratrum et domorum hospitalis sancte Marie Theutonicorum Ierosolomitani in Almania consistencium nobis exhibita continebat, quod olim pro parte

ipsius praeceptoris vobis exposito, quod Henricus senior dictus advocatus dominus opidi Plawe Nuemburgensis dyocesis omnibus et singulis sibi in eodem opido subiectis sub pena quinque librarum halensium duabus vicibus per suum preconem publice interdixerat, ne aliquis eorum in ecclesia parrochiali dicti opidi, que predicto hospitali et fratribus dicti hospitalis prefati preceptoris obedienciariis erat, prout existit canonice, unita, minus quam unum florenum auri offerret, ac propterea oblaciones plebano dicte ecclesie et fratribus dicti hospitalis in ipsa ecclesia virtutum domino servientibus in festis precipuis debitas et in aliis eciam diebus pro vivis et mortuis fieri consuetas saltem indirecte fieri prohibuerat et insuper eisdem subiectis sub pena corporis et rerum inhibuerat, ne quis ipsorum predicti hospitalis fratribus panem, vinum, cervisiam, carnes, ova vel pisces seu aliquid aliud venderet aut aliqua ipsis obsequia exhiberet, et cum nonnullis suis in ea parte complicibus res dicte ecclesie et domus predicti hospitalis in eodem hospitali consistentes manu armata invaserat ac fratribus ipsius domus equos, boves, porcos et oves ad domum eandem spectantes violenter abstulerat et per Nycolaum de Cuswicz laycum scultetum dicti opidi pro eodem Henrico et plures alios suos in hac parte complices fratres predictos de dictis domo et ecclesia violenter eiecerat et amoverat ipsosque omnibus censibus, proventibus, redditibus, decimis, decimacionibus, iuribus et pertinenciis universis ad ecclesiam et domum predictas spectantibus et tam eos quam eciam dictum hospitale ecclesia et domo predictis ac universis et singulis rebus suis mobilibus et immobilibus tam sacris quam prophanis, quas[a]) in ecclesia et domo huiusmodi tunc habebant, spoliaverat et huiusmodi spoliacione mox facta per omnes et singulas carenas dicti opidi sub pena corporis et rerum [per] predictum preconem publice prohibuerat, ne quis prelibatos fratres in suum hospitium reciperet vel eis esculenta aliqua seu poculenta venderet ac eciam amore dei tribueret sive ipsis verbis aut factis communionem aliquam exhiberet ac demum eiusdem fratres per ipsum Heynricum premissis et aliis multis modis enormiter molestatos de dicto opido et eius suburbiis inhumaniter eiecerat et expulerat, nos ad instanciam dicti preceptoris causam quam prefatus preceptor contra prefatum Henricum et predictos eius complices communiter vel divisim super premissis ac incidentibus, dependentibus et emergentibus monere intendebat, dilecto filio magistro Symoni de Sudbiria cancellario ecclesie Saresbyriensis capellano nostro et auditori causarum palam apostolici (!) audiendam commisimus et fine debito terminandam non obstante, quod causa huiusmodi non erat ad Romanam curiam legittime devoluta, tractanda et finienda mea cum potestate citandi in curia dictum Heinricum et illos, dumtaxat ex predictis complicibus, qui de premissis diffamati existe[re]nt, extra eandem

a) *Hdschr* : quos.

curiam et ad partes, quotiens opus esset, ac deinde prefatus auditor super huiusmodi infamia informacionem recepit et tandem, quia per informacionem eandem reperiit (!) eundem Nycolaum de premissis diffamatum, idem auditor ad instanciam magistri Iohannis de Brunsheim procuratoris et procuratorio nomine dicti preceptoris coram eo in iudicio comparentis prefatos Heinricum et Nycolaum per suas certi tenoris litteras citari fecit ad partes, ut in tercio termino peremptorio conpetenti coram eo per se vel procuratores suos sufficientes cum omnibus iuribus et munimentis suis causam huiusmodi contingentibus comparerent processuri in causa huiusmodi ad singulos actus usque ad diffinitam sentenciam inclusive et alias facturi et recepturi super premissis, quod ordo racionis dictaret, in quo quidem termino magister Symon de Legnicz procurator et nomine procuratorio dicti preceptoris ab eo una cum dicto Iohanne in solidum constitutus coram prefato auditore in iudicio comparens et de citatione huiusmodi eidem auditori fidem faciens per legittima documenta predictorum citatorum non comparencium contumaciam accusavit, dictusque auditor ad ipsius Symonis procuratoris instanciam prefatos Henricum et Nycolaum ad dandum et recipiendum libellum in causa huiusmodi in audiencia publica, ut est moris, citari fecit ad certum peremptorium terminum conpetentem, in quo dictus Symon procurator coram eodem auditore in iudicio conparens predictorum Heinrici et Nycolai non comparencium contumaciam accusavit et in eorum contumaciam quendam libellum pro parte sua dedit in causa supradicta, idemque auditor ad instanciam dicti Symonis procuratoris prefatos Henricum et Nycolaum ad respondendum ipsi libello et litem contestandum in causa huiusmodi vel dicendum causam racionabilem, quare id facere non deberent, simpliciter primo et deinde sub pena excommunicacionis eadem audiencia successive citari fecit ad certos peremptorios terminos conpetentes, in quibus dictus Symon procurator coram eodem auditore in iudicio comparentes dictorum citatorum non comparencium contumaciam accusavit et peciit in eos propter huiusmodi contumaciam per dictum auditorem excommunicacionis sentenciam promulgari, dictusque auditor ad instanciam eiusdem Symonis procuratoris prefatos Henricum et Nycolaum ad dicendum causam racionabilem, si quam haberent, quare excommunicari non deberent, in eadem audiencia citari fecit ad certum competentem peremptorium terminum, in quo dicto Symone procuratore coram eodem auditore in iudicio comparente et ipsorum citatorum non comparencium contumaciam accusante ac eos propter huiusmodi contumaciam excommunicari petente prefatus auditor reputans eosdem Henricum et Nycolaum, quo ad actum huiusmodi exhigente iusticia contumaces in ipsos Henricum et Nycolaum propter contumaciam huiusmodi in non respondendo dicto libello excommunicacionis sentenciam exigente iusticia promulgavit, prout instrumento publico inde confecto dicti auditoris sigillo munito dicitur plenius contineri. Nos

itaque ipsius Wolframi supplicacionibus inclinati discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus vos vel duo aut unus vestrum per vos vel alium seu alios dictos Henricum et Nycolaum tam diu appellatione remota excommunicatos publice nuncietis et ab aliis per omnia loca, in quibus expedire videritis, nunciare faciatis et ab omnibus arcius evitari, donec super huiusmodi contumacia iuri paruerint et debite absolucionis beneficium ab eadem excommunicacionis sentencia meruerint obtinere, contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita composcendo. Datum Avinioni, V Kal. Aprilis, pontificatus nostri anno quarto.

5. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, bestätigt dem Kloster zum heilg. Kreuz bei Saalburg eine durch Hans von Kospoth geschenkte Hufe zu Culm.* **Gera,** 1357 **April 28.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: **Hans von Kossebot, litera ubir Kulm.**
Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 64.

Wir Heinrich der elter voyt von Gera bekennen offinlichen an disim gegenwertigen brive allin den, de ůn sehin oder horen lesin, daz wir durch got unde durch bete willen unsirs getruwen Hannes von Kozbode haben gelehin unde geeygint den geistlichin iuncvrowen, der eptisschin, der priorin und der samenunge gemeyn des klosters zů dem heiligen cruce unsirs gestiftes eyne hube, de da gelegen ist zů dem Culme, mit alme nůcze unde rechten, alz se andir yre gut haben, de wir in gelygin unde geeygint haben. Daz dise gabe, eygintschaft unde lehen craft und vestenunge haben, dez gebe wir disin brif mit unserm ingesigel mit den gezugen, de da sahen und horten. Daz sin her Nykklawes der probist, Nikkl unde Cuncze gebruder von Kozbode, Ultsch von Drachinstorf, Volrad Lange unde ander vromer lute gnug. Geben zů Gera, nach gotis geburt dryzenhundert iar an dem sybin unde funczigistem iare, an dem vrytage vor sent Walpurge der heiligen iuncfrowen.

6. *Die Burggrafen Johann, Albrecht und Friedrich von Nürnberg verleihen Hof und Regnitzland an Heinrich den Ältern, Vogt von Weida.* **Hof,** 1357 **Mai 22.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 2, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 1750 *März* 18. § *IV*, 4; *v. Stillfried u. Märcker, Monumenta Zollerana* (*später nur Monum. Zoller. citiert*) *III. S.* 315 *f. Nr. CCCLXXIV.* — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S.* 101.

Wir Iohans, Albrecht, Friderich von gotes gnaden purcgrafen zcu Nurenberg veriehen und tun kunt offenlichen an disem brive

allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir uns gutlich und lieplich vereint haben mit unserem lieben getrůwen hern Heinrich dem eltern voyte von Wyda, also daz wir an gesehen haben den nuczberen dinst, den her uns oft getan hat und noch tůn schol und mag, und haben im verlyhen und vorleihen auch mit disem kegenwertigen brive im und allen seinen erben und nachkomen, die lehenbere sein, di stat und hůs zum Hofe und daz lant zcu Regnicz genant mit allem deme, daz dar czu gehőrt, wi daz genant sei, besucht und unbesucht, ob der erden und under der erden, mit allem dem rechten, als wir es von dem reiche her bracht und gehabt haben, alzo mit der bescheidenheit, daz der vorgenant her Heinrich der elter voyt von Wyda und seine erben und nachkomen, di lehenbere sein, die vorgenanten stat zcům Hofe, hous und daz lant zcu Regnicz von uns und von unsern erben und nachkomen enphahen und haben schullen ewiclichen als getrůwe man von iren getruwen erbeherren. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von Wyda, alle sein erben und nachkomen uns getruwelich gewartten und dynen schullen ewiclich gein allermenclich mit hůse und mit der stat und mit dem lande, wo wir des bedurffen und uns not ist. Auch schol di selbe vorgenant stat czum Hofe, daz hůs und daz lant zcu Regnicz unser und aller unser erben und nachkomen offene slos sein gegen allermenclich ewiclich. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von Wyda und alle sein erben und nachkomen wurbazz keinen richter noch amptman nicht seczzen schullen, her habe uns danne vor gesworen zcu den heiligen zcu gewartten mit dem hůse und der stat und mit dem lande, alz vorgeschriben stet. Auch ist geredt worden, daz der vorgenant von Wyda, sein erben und nachkomen di egenanten stat, hůs und daz lant, und waz dar zcu gehort, an unsern willen noch wortt nicht vorkouffen noch vorseczzen noch verweisen schullen noch enmugen an keinen andern herren. Auch gelobe wir getruwelichen deme vorgenanten von Wyda, seinen erben hůs und stat zcum Hofe und daz lant und leute und dynere als unsers selbes lant und leute zcu beschuczzen und zcu beschirmen getruwelich gegen allermenclich, wo in des not ist, an gegen den vorgenanten iren rechten erbeherren von Wyda, an argelist und an geverde. Und des zcu einem urkunde und zcu einem geczůgnizze geben wir in disen offenn brieff vorsigelt mit unsern anhangenden insigelen, der gegeben ist, do man zcalt von Christi unsers herren gepůrt dreuczenhundert iar dar nach in deme syben und fumfczigstem iare, am mantage nach unsers herren oufffart. Geben zcum Hofe in der stat.

7. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, giebt den Burggrafen von Nürnberg einen Lehnsrevers über Hof und Regnitzland.*

Hof, 1357 Mai 22.

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 2, *Orig. Perg. mit anhängend. Siegel (Gemme H. v. W.).*

Druck: Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten, Fach IV, 80 *f. u. desselben Höfer Programm v.* 1750 *März* 18. § *IV,* 3; *Monum. Zoller. III. S.* 317 *f. No. CCCLXXV. — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken V,* 2. *S.* 61. — *Vergl. Longolius, Höfer Progr. v.* 1752 *Jan.* 3. § *VI; Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* 1790. *S.* 101.

Wir Heinrich der elter voyt von Wyda und alle unser erben und nachkomen tůn kunt offenlichen an disem kegenwertigen brive allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir uns gutlichen und lyplichen voreynt haben mit wolbedachtem willen, můt und gutem rate unserr dyner mit den hochgeboren unserr lieben gnedigen herren herren Iohansen, Albrechten, Friderichen von gotes gnaden purcgrafen zcu Nurenberg, alzo daz si angesehen haben unsern nuczberen dinst, den wir in oft getan haben und noch tůn schullen und mugen, und haben uns und unseren erben und nachkomen, di lehenbere sein, vorlyhen di stat und daz hůs zcu dem Hofe und daz lant zcu Regnicz genant, besucht und unbesucht, wi daz genant sei, ob der erden und under der erden, in allem rechten, als si es von dem reych her bracht und gehabt haben, alzo mit der bescheidenheit, daz wir und alle unser erben und nachkomen, di lehenber sein, di vorgenanten stat zcum Hofe, daz hůs und lant zcu Regnicz mit allen iren zcugehorungen, als vorgeschriben stet, enphahen und zcu lehen schullen haben von den hochgeporn unsern lieben herren herrn Iohansen, Albrechten, Friderichen den purcgrafen und allen iren erben und nachkomen ewiclichen, alz getrewe man von iren rechten lehenherren enphahen und nemen schullen. Auch gelobe wir der vorgenant von Wyda und alle unser erben und nachkomen den egenanten unsern lieben herren den purcgrafen und allen iren erben und nachkomen getrewelich zcu dynen und zcu gewartten ewiclichen gegen allermenclichen mit der stat, hůs, lant, leuten und dyneren, als ein man seinen getrewen herren, an alles geverde. Auch ist geredt worden, daz di stat, hůs und lant, alz vorgeschriben stet, den vorgenanten herren den purcgrafen und allen iren erben und nachkomen offenn slos schullen sein gegen allermenclichen, wo si des bedurffen und in not ist. Auch gelobe wir mit guten truwen und alle unser erben und nachkomen, daz wir wurbazz mer keinen richter noch amptman seczzen in der stat und in dem lande, her habe danne unsern lieben gnedigen vorgeschriben herren und allen iren erben und nachkomen zcu den heiligen gesworn zcu dynen und zcu wartten mit dem hůs, stat und dem lant, als vorgeschriben stet, an geverde. Auch gelobe wir mit guten truwen und alle unser erben und nachkomen, di vorgenanten stat, hůs und daz lant, und was dar zcu gehort, nicht vorseczzen noch vorkouffen noch vorweisen schullen noch enmugen furpas an keinen anderen herren an unserr egenanten herren und irre erben und nachkomen willen, wort und geheisse. Auch schullen uns di vorgenanten unser herren und alle ir erben und nachkomen, unser erben und alle unser nachkomen, daz hůs und die stat zcum Hofe,

lant' und leut und dyner beschuczzen und beschirmen gegen allermenclich, wo uns des not ist, als ir leut, lant und gut an geverde. Auch bekenne wir und alle unser erben und nachkomen an disem brief, wer, daz wir oder unser erben vorschyden an erben, daz got nicht wolle, so schol daz vorgenant hůs, stat, lant und leut mit allen iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, gewartten und gevallen und auch sein unser lieben herren grafen Iohans, Albrechten und Friderichen und aller irre erben und nachkomen an alle geverde. Und dar uber zcu einem geczeugnizze und zcu einer mereren sicherheit geben wir disen offen brief mit unsern anhangenden insigelen vorsigelt, do man zalt von Cristi unsers herren gepůrt dreuczenhundert iar darnach in dem syben und wumfczigsten iare, am mantage nach unsers herren ouffart, zcu dem Hofe in der stat.

8. *Die Stadt Hof huldigt den Burggrafen von Nürnberg als Oberlehnsherren und verbürgt sich für das Leibgedinge der Frau Katharina von Weida.* [Hof], 1357 **Mai 22.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 2, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Monum. Zoller. III. S. 318, *Nr. CCCLXXVI. — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken V*, 261.

Wir der purgermeister und dy burger vom rat und gemeinklichen dy burger der stat zu dem Hofe zu Recgnicz veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit gůtem willen, wort und heizze unsers lieben gnedigen herrn herrn Heinrichs dez eltern voyts von Weyda gehůld und gesworn haben zu den heyligen mit unser stat zu dem Hofe zu Recgnicz zu gewarten und zu dienen damit ewiklichen gegen aller meniklichen den hochgeborn unsern lieben genedigen hern Johans, herrn Albrecht und herrn Fridrich den burgraffen zů Nurmberg, allen iren erben und nachkumen mit solicher bescheydenheit, were, daz unser vorgenanter herre von Weyda oder sein erben und nachkumen ab giengen und verschiden an erben, die lechenber wern, dez got nicht enwolle, so sullen wir alle gemeinklichen gewarten und gevallen mit der stat zu dem Hofe zu Recgnicz, und waz darzu gehort, angeverde an unser hoçhgeborn gnedig herrn dy burgraffen zu Nurmberg und an alle ir erben und nachkumen. Auch ist geredt worden, were, daz unser vorgenanter here von Weÿda oder sein erben und nachkumen uns verkaufen, verseczen oder an ein andern hern verweisen wollten mit der stat, daz wir in dez nicht gestaten, hengen noch selber tůn sollen an unser egenanten herrn der burgraffen zu Nurmberg, aller irer erben und nachkumen willen, wort und heizze. Auch schol die stat zu dem Hofe unser vorgenanten der burgraffen unser lieben herren und aller ir erben offen håus sein gen aller meniklichen, wo sy dez bedurfen und in dez not ist, an gen unsern

rechten erbherren den von Weyda, und sullen auch wir den vorgenanten unsern lieben gnedigen herrn herrn Johans, Albrecht und Fridrich den burgraffen, allen iren erben und nachkumen mit der stat getrewlichen geholfen sein an allez geverde. Auch ist geredt worden, daz wir unser lieben frawn frawn Katherein unsers herrn wirtinn von Weyda gewarten sullen mit allen den rechten, als wir ir vormals gelobt und geheizzen haben, als lang, daz sy irs leibgedings gar und genclichen bezalt wirt von unsern herrn, oder swer ir daz pillichen richten und geben schol. Und dez zu urkunde und zu einer merrern sicherheyt geben wir den egenanten unsern gnedigen herrn den burgraffen und allen iren erben und nachkumen disen brief versigelt mit unsers lieben herrn herrn Heinreichs des eltern voytz von Weyda insigel, mit dez willen, wort und heizz wir daz getan haben, und mit der stat zu dem Hof anhangenden insigel, dar under wir uns gemeinklichen von der stat verpinden allez stet zu halten, daz an disem brief geschriben stet, an geverde. Der brief ist geben, do man zalt von Kristus geburt drewczehen hůndert iar dar nach in dem siben und funfczigstem iar, am montag nach unsers herrn auffert.

9. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und sein Sohn Heinrich der Jüngere verleihen der Jutta, Witwe des Konrad Schneidengrat, dessen Hinterlassenschaft zu Hof.* 1357 **Juni 16.**

Druck: Mencke, Script. rer. Germ. III, 677.

Wir Heinrich der elter voit von Wida und Heinrich der iünger unser sohn der ritter und alle unsere erben bekennen offentlich an diesem brieve allen den, die ihn sehen, hôren oder lesen, dass wir Iutten Snydengratein[a]) geliehen haben recht und redlich zu rechtem erbe Cunrad des Snydengrates[a]) ihres wirtes erbe und gut, sein hauss, das gelegen ist zum Hoff vor der stad auf dem graben, vor dem nidern thore, und zwene garten, das er ihr vor uns Heinrich den iüngern von Wida ritter hat auffgelassen[b]). Auch haben wir ihr geliehen alle seine fahrende haab und alles, das er hat im hausse und im hoffe, und schullen sie auch dabey behalten ohn argelist. Und daruber zu einem gezeugniss und zu mehr sicherheit geben wir ihr diesen brieve versiegelt mit unserm anhangenden innsiegel, der gegeben ist nach Christi unsers herrn geburt dreizehenhundert iahr, darnach in dem sieben und funffzigsten iahre, an dem nechsten tag nach s. Veits tage.

---

a) *Mencke las* Svydengratein *u.* Svydengrates; *doch für unsere Lesart spricht die Urkd. v.* 1368 *März* 28 (*s. sub dato*).

b) *Am Rande nach Mencke a. a. O.:* Aufflassung nach Behemischen sitten, id est resignatio dominii moribus Bohemicis facta.

10. ***Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, der Lange genannt, Herr zu Mühltroff, verleiht an Konrad von Neipperg zu Brambach die Kirchenlehen daselbst.*** 1357 **Juni 24.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3493, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*
Druck: Müller, Nr. CCCCIV. — Vergl. a. Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 220.

Wir Heinrich der elter voyt von Plawen, den man nennet den langen, herre zcu Muldorf und alle unser erben bekennen offenlich an dysem gegenwertigen offen brif allen den, dy in sehen, hôrn oder lesen, und tun kunt, daz wir mit gutem willen und mit wol bedachtem mut und ouch mit rat unser getruwen manne gelihen und ouch geben haben Cunrad von Neyperg gesezzen zcu Branpuch und andern seynen brudern und allen seynen erben durch ires dinstes willen, den sy uns getan haben und noch tun schullen, dy kirchenlehen zcu Branpuch mit allem rechten, alz sy unser vater, so ym got genad, inne hat gehabt und ouch an uns hat bracht, alzo leyhe wir yms und andern seynen brudern und allen seynen erben mit dem selben rechten, alz dy lehen an uns gefallen seyn. Alle dyser vorgeschriben rede sein gezcoug unser getruwen, dy da hirnach beschriben sten zcu eynem gezceuknusse und ouch urkunde: her Eltel Tosse, Iungel Tosse, Heinrich von Iesnicz und anderr unser manne genouk. Dyser brif ward geben, do man zcalt noch Cristi geburt dreyczehenhundert iar darnach in dem siben und fumfczigsten iar, an dez lichten herren seyn[t] Iohannes tag, mit unserm anhangenten insigel.

11. ***Heinrich Wolfstrigel der Ältere und Heinrich Wolfstrigel der Jüngere geloben, den Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg mit ihren Vesten Schauenstein und Kainach zu dienen wider Jedermann*** nŷmant uze genomen, danne die recht, die der edel unserr gnediger herre herr Heinrich der elter voyt zu Weida und sein erben haben zu der vorgenanten vesten Schawenstein, daz in doron irr recht icht abge. — Geben — zu Beyrrewt, do man zalt von Kristus gepûrt drewzehenhûndert iar und in dem syben und fûnfczigstem iare, am montag nach unserr frawn tag wûrczweihe. **Bayreuth, 1357 Aug. 21.**

Hdschr.: KaBA. München, Burggraf. v. Nürnberg, Kast. 5. *Lade* 2, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*
Druck: Monum. Zoller. III. S. 320, *Nr. CCCLXXVII. — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken V,* 2. *S.* 62. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 102.

12. ***Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, der Lange genannt, vertauscht an die Markgrafen von Meissen seine ererbten Schlösser Mühltroff, Liebau, Hirschberg, Wiedersberg, Adorf, Neukirchen und Pausa, sowie die Lehen Gattendorf, Sachsgrün, Schönberg***

und ein Sechstel von Neuberg gegen Schlofs und Stadt Borna, Schlofs Kohren und Stadt Geithain. **Dresden, 1357 Oktob. 31.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. pag. 384. *B. IX. Nr.* 13 a, 3, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 1316, *Bl.* 276.

Druck: Kreysig, Beyträge z. Hist. der Sächs. Lande IV, 439*ff.*; *Möbius, Historisch diplomat. Nachrichten vom Voigtlande etc. S.* 199*f.*; *Richter, Die Herrschaft Mühltroff etc. S.* 145*f.*; *Müller, Nr. CCCCVI.* — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 26 *u.* 74 *u. IX,* 1792. *S.* 214; 29—31. *Jahresb. des vogtl. Altertumsforsch. Ver. S.* 64; *Wenk, Die Wettiner im XIV. Jahrh. Exkurs: Der vogtländ. Krieg S.* 11; *v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 120.

Wir Heinrich der eldere voit von Plauwin genant der lange bekenin offinlich vor uns, Heinrich unde Heinrichin unsir sone und alle unsir erben und thun kunt allen den, dy dissin brif sehen, horin odir lesin, das wir mit wolbedachtim mute, gutim willen und vorrate unsir getruwin manne eyn recht erblich wechsil getan haben mit den hochgebornen furstin herin Fridrich, hern Balthasar, hern Wilhelm langraven zcu Duringin und margraven zu Myssne unsirn lieben gnedigin herin und allin iren erbin und nachkomelingen mit dissen nachgeschrebinen slossen und guten, mit Muldorf, Lobôw, Hersberg, Widirsberg, Adorf, Nuenkirchin und Puwesin mit allen manscheftin da ohebin yn dem lande und ussewendig des landis, wu dy gesessin sint, usgenomin der manschafft, dy wir vor umb Aldinburg und umbe Burne gehabt habin, die wir alleine behaldin. Darzcu den vorgnantin unsirn hern volgin sullen alle lehen, geistlich und werltlich, egkere, vorwerg, mullen, dorfere, gerichte, gulden, zcinse, bete, dinst, welde, wiessin, weyde, wassere, fiescheryen, wiltbanen, bergwerg, zcolle und geleite mit allen rechten, gewonheytin, eren, nuczen und gniessen und gemeinlichin mit allin zcugehorungin, gesucht und ungesucht, wi dy namen gehabin mogin, sundirlich di lehn Gatendorf, dy Grune, Schoninberg und das sechste teyl an Nyeperg, dy wir gereyt an si gewist habin, als dy unsir vatir seligir und wir alles von aldire her bracht haben, usgenomen alleine den aneval an Plauwin und an Urbach, ab sich der an unsirn vettirn vorviele, der uns ane ir hindirnisse volgin solde, und wolde uns dar an ymant hindirn, so soldin si uns helfen und vertedingin zcu unsirm rechte. Des wechsils zcu widirstate und zcu rechtir gulde habin si uns, unsirn vorgenantin sonen und erbin zcu rechtim lehene von in und iren erbin zcu besiczine und in do mite zcu gewartinde gegebin Burne hues und stat, Korun das hus in alle der wyese, als das di edeln Fridrich von Schoninburg und burgrave Otto von Liesnig innegehabt habin, und dy stat zcu Gythen, wenne des vorgenantin von Schoninburg nicht lengir were, odir ab wir dy stat Gythen von im brengin mochtin mit sinem gutin willen, mit manscheftin, mit allen lehenin, geistlich und werltlichin, mit agkirn, vorwerckin, mullen, mit dem tiche zcu Gythen, dar inne si mit unsirm willen vischen sullen, mit dorffern, gerichten, gulden, zcinsen, betin, dinsten, wiesen,

wassern, vyscherien und gemeine mit allen rechten, gewonheitin und allin zcugehorungin, gesucht und ungesucht, wy di namin gehabin mogen, als dy ir vatir seliger und si bis her bracht habin, und habin uns dy vorgenantin slos gelegin zcu rechtim lehene ewiglichin zcu behaldine und gerugiglichin zcu besiczene ane alles hindirnis, als oben stet geschribin. Auch sullen si uns vortedingen zcu allin unsirn rechtin und unsir dar czu mechtig sien widdir allirmeniglich. Were ouch, das uns ymant hindirte an keime der vorgeschrebinen guten, das sullin sie uns intwerrin und gerugiglich dar in sezcen. Dasselbin sulle wir in widir thun an den guten, dy wir in habin gegebin. Ouch sullen wir alle wochin fier fudir burnholczis nach ires vorsters anewisunge us der Line haben und nemin ewiglichin. Das wir dissen erblichin wechsil stete, gantz und unvorbrochlich volzcien und haldin wollen ane argelist und geverde, des habin wir zcu merir sichirheit und zcu eyme ewigin gezcugnisse unsir ingesigil an dissin brief lassin hengen. Dis wechsils sien tedingk gewest und sien ouch gezcuge: dy ediln grave Dytherich von Honstein der obgenantin unsir herin hoitman, Ffriderich und Bernhart herin von Schoninburg, her Kirstan von Witzeleibin hoverichter, her Heinrich von Kothewitz canceller, her Arnolt Iudeman kammermeister, her Hannus Grôse von Seuzchin, Heinrich von Iesnitz und Nickil von Raschou und andir gutir lute genug, den wol ist zcu geloubin. Dirre brif ist gegebin zcu Dresdin, nach gotis geburt thusint iar drihundirt iar darnach in dem sibin und funfczigsten iare, an allir heyligin abinde.

13. *Gegenurkunde der Markgrafen zu voraufgehendem Vertrage.* **Dresden,** 1357 **Oktob. 31.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, Bl. 84 b.

Druck: Müller, Nr. CCCCVII.

Wir Fridrich und Balthazar etc. bekenin etc., das wir mit wolbedachtim mûte und gutim vorrate unsir heimelichen unde lieben getruwin eyn recht erplich wechssil getan haben mit dem edeln Henriche dem eldern voite zcu Plauwin unserm lieben getruwin unde Henrich unde Henriche beiden sinen sonen unde allin iren nachkomelingin mit dissen nachgeschrebinen slossen unde gutin Muldorf, Loboû, Hirsperg, Widirsperg, Adorf, Nuenkirchin unde Pûsin mit allen manscheftin da obin in dem lande unde uswendig des landis, wor dy gesessin sint, usgenomin sulche manschaft, dy er vor umb Aldinburg unde Burne gehabt hat, dy er hat behalden. Darzcu uns volgen sullin alle lehn, geistlich unde werltlich, mit agkern, vorwerken, mulen, dorffern, gerichtin, gelden, zcinsen, beten, dinsten, mit velden, wisin, weidin, wassern, vischerien, wiltbanen, bergwerkin, zcollen, geleytin, mit allin rechten, gewonheitin, eren, nuczen, genyzsin unde gemeinlich mit allin czcugehorungin, gesucht unde ungesucht, wie die namin

gehaben mogin, und sundirlich dy lehene Gatendorf, dy Grûne, Schoninberg und Nyeperg das sechste teyl, dy si gereyt an uns gewist haben, alz dy ir vatir seliger unde sie is allis von aldire bis her bracht habin, usgenomin alleine den aneval an Plauwin unde an Urbach, ob sich der an iren vettirn vorviele, der ime ane unsir hindirnis volgen solde, unde wolde in denne ymant daran hindern, so solden wir im darzcu helfen und getruwelich vortedingin zcu sinen rechten. Des wechssils zcu widerstate unde zcu rechtir gulde haben wir im, sinen sonen Henrich et Henrich unde iren erben zcu rechtem lehene von uns und unsern erben zcu besiczine und uns domite zcu gewartine gegeben Burne hûs unde stat, Korûn das hus in alle der wiese, als das dy edeln Friderich von Schoninburg unde burgrave Otte von Liesnig innegehabt haben, unde dy stat zcu Gythen, wenne des von Schoninburg nicht lenger were, odir ab si dy stat Gythen von im brengin mochtin mit sinen gutin willen, mit manscheftin, mit allin lehenin, geistlich unde werltlich, mit agkern, vorwerkin, mulen, mit dem tyche zcu Gythen, darinne wir fieschin sullen mit sinem willen, mit dorffern, gerichtin, guldin, zcinsin, betin, geleytin, dinsten, wyesin, weiden, wassern, vyscherien unde gemeinlich mit allin rechtin, gewonheitin unde allin zcugehorungin, gesucht unde ungesucht, wie die namin gehaben mugin, als dy unsir vatir seliger unde wir bis her bracht haben, unde haben in dy vorgenantin slos geligin zcu rechtim lehne ewiglich von uns unde unsern erben zcu behaldine und gerugiglich zcu besiczene ane allis hindirnis, als obinstet geschriben mit urkunde dis brives. Ouch sullin wir in vortedingin zcu allim sinem rechte und sin darzcu ouch mechtig sien widder allermenniglich. Were ouch, das in ymant hindirte an keinem der vorgeschrebinen guten, das sullen wir im intwerrin unde gerugiglich darin sezcen. Dasselbe sal er uns wider thun an den guten, di er uns hat gegeben. Ouch sal er unde sine erbin alle wochin fier fuddir burneholzcis nach unser vorster anewisung us der Line haben unde nemin ewiglichen. Das wir das vorgenante wechssil ewiglichen etc. Dis wechsil haben getedingt unde sint ouch gezcuge: dy edeln grave Dytherich von Honstein, Friderich unde Bernhart von Schoninburg unde dy gestrengin Kristan von Wiczeleiben hoverichter, Henrich von Kothewitz canceler, Arnolt Iudeman, Hannus Grosse, Henrich von Iesnitz ritter unde Nikel von Razschou unser heimelichere unde lieben getruwin etc. Datum Dresden, anno MCCCLVII, in vigilia omnium sanctorum.

14. *Heinrich von Töpen, Pfarrer zu Hof, verträgt sich mit Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern, Herren von Weida, wegen der Pfarren zu Hof, Berg, Schwarzenbach und Mißlareuth.*

1358 **Jan. 11.**

Hdschr.: KaRA. München, Hochstift Bamberg, Nr. 2619, *Orig. Perg. mit* 12 *an-*

häng. Siegeln (Photographie der Urkd. im Archiv des vogtländ. Altertumsver. zu Hohenleuben).

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 37 *ff.*; *Österreicher, Denkwürdigkeiten der fränkischen Gesch. mit besond. Rücksicht auf d. Fürstbist. Bamberg* 1. *St. Beil. S. XII, Nr. IV*; *Müller, Nr. CCCCX.* — *Reg. in Reg. boica VIII*, 387; *Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken V*, 2. *S.* 64; *v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 107 *mit falsch. Dat.* (*Jan.* 10).

Ich Heinrich von Thepen pharrer czu dem Hofe tu kunt und bekenne offenlichen an disem geynwertigen brife und wil, daz ez kunt sey allen den, di disen brif sehen oder horen lesen, daz ich mit wol bedachtem mute und mit rate meyner frůnde mich gutlichen voreynt und bericht habe mit meynen genedigen herren von Wyda dem eldern und dem iungern umbe di pharre czu dem Hofe an alle argelist und an allez geverde also, daz si mich schůllen seczen in meyne gewere gerůweclichen der pharre zu dem Hofe mit allen den rechten und mit allen den nůczen und frůchten, di zu der pharre zu dem Hofe gehoren, und schullen mir auch di lihen luterlich durch got an geverde. Auch schullen meyn vorgenanten herren ein byderwen man seczen in meyn pharre zu dem Hofe, der schol alle frůchte und zehen, und waz von der pharre gevellet, eynnemen getruwelichen und schol mir daz behalten, biz ich darczu kome, und schol mir daz antworten als seynem rechten pharrer, waz uber seine koste gelouffen mak. Auch schol ich hern Albrechten lazen bliben bi der pharre zu dem Berge, di bile er lebet, und her Otte schol in darin ungehindert lazzen an alle argelist. Auch schol ich di pharre zu Swerczenbach lihen Nycolao meyner herren scriber von Wyda und schol in entworten unserm bischof gein Bamberg und schol vor in biten umbe di bisorge des besten, des ich kan ader mak. Dazselbe schol ich auch tun gein Conrado von Wezlastorf des Heinzen sun umbe di pharre zu Mizlotenrůt an alle argelist. Auch schol ich Hansen dem Bůster meyner herren diner lihen daz erste lehen, daz mir ledig wirt, und daz im auch gevellet zu nemen. Auch schol ich mein vorgenanten herren von Wyda schaffen uz den bannen und schol daz singen wider schiken in alle meiner herren lande zu dem Hofe und zu Wyda von allen den richtern, di meyn herren und alle ir diner zu bannen haben getan, ez si in dem hofe zu Avinione oder hieuzzen. Auch schullen alle, dy mit meynen herren von Wyda sein in den krich komen, von mir ewyclichen ungehindert bliben und unvordacht an geverde. Daz dise rede stete und gancz belibe und unvorrucket, so secze ich meynen genedigen vorgenanten herren von Wyda meyner frunde zehen zu burgen, di hernach bescriben sten: her Conrat von Mosen der probist zu Myldefort, Concze von Wurczeburk, Otte von dem Berge, Wolfram von Thepen, Conrat von Machwycz, Dyther Puster und Hans Puster seyn bruder, Heinrich von dem Ryczzenstein, Heinrich Heczel von Frankendorf, Gotschalk von

Polnycz. Und wir di vorgenanten burgen geloben, daz dise vorgeschriben rede stete und gancz belibe, an geverde, und haben des unsir aller insigel an disen brif gehangen, der do ist gegeben nach gotes geburt driczehen hundert iar darnach in dem acht und fumczigesten iar, an dem negsten dornerstag nach dem obirsten.

15. *Kaiser Karl IV. verbündet sich mit den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen und verspricht, sie in ihren Ländern und Besitzungen, darunter auch im Besitze der Festen Vogtsberg, Mühltroff, Hirschberg, Wiedersderg, Adorf, Liebau, Pausa und Ölsnitz, welche ihnen der Edle Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, verkauft hat, wenn nötig, mit bewaffneter Macht zu beschützen.* Geben — zu Prag, nach Crists geburt dreuczenhundert iar darnach in dem acht und fumfczigisten iar, an dem nesten donerstag nach dem suntag, als man singet Reminiscere.
Prag, 1358 **März 1.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3590, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Müller, Nr. CCCCXII. — Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. Nr. 2754.

Bem.: Die bei Böhmer a. a. O. Nachträge, Nr. 6194 *angeführte Urkunde ist jedenfalls identisch mit vorstehendem Stück. Daselbst auch die Gegenurkd. der Markgrafen erwähnt.*

16. *Papst Innocenz VI. providiert Jakob von Grünhain, Pfarrer zu Hohenkirchen, Naumburger Diözese, mit einem Beneficium des Augustiner-Nonnenklosters zu Cronschwitz von* 18—25 *Mark.*
Avignon, 1358 **März 8.**

Druck: G. Schmidt, Päpstl. Urkunden u. Regesten aus d. Jahren 1353—1378 *etc. (Geschichtsquell. der Provinz Sachsen* 22. *Bd.) S.* 72, *Nr.* 245 *mit Quellennachweis.*

17. *Heinrich Reufs, Vogt von Plauen und Herr zu Greiz, eignet der Marien-Magdalenen-Kirche zu Altenburg Hufen und Einkünfte in* Wüsten Kulzowe *und Zschernitz.* 1358 **März 12.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Orig. Perg., Urkd.-Abteilg. I. Nr. 191. *Das Siegel ist abgerissen.*

Druck: Müller, Nr. CCCCXIII. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes III. S. 231.

In gotis namen amen. Wir Heinrich Rûzze voit von Plauwen und herre czu Groicz bekennen offinlich an disim keinwerdigin brive und tun kunt allen den, dy in seen, horn und lesin, das wir mit gutim rate, wolbedachtim mûte und gutim willin dem gotshusz sentte Marie Magdalenen zcû Aldinburg recht und reddelich mit allen rechte und nûczen eigin und geeigint habin lutterlich durch libe gotis

und durch unsir altfordirn selen willin eine hůve zců wustin Kulczowe, di Nicol Fridrichs erbeit kein Schernicz und cinst do von an vier heller czwenzik breitir grosschin, und ouch eine hůve gelegin zu Czernicz mit eime hove, do von Schiban czinst ein schok gutir breitir grosschin. Denselben czins und gut ettewinne Time, Leige und Ramuolt gebrudire von Swencz von uns gehabit habin, das si uns gutlich und liblich vor dem eigin ufgelazin habin, wen in der erber man er Heinrich probist des selbin gotshusz czu Schemilshain des selbin gotshus gut mit rate gutir frunde darumme gegeben hat, und eigin ouch das selbe gelt, gut und cins mit allen nuczczen, rechtin und friheit, die unse eldirn und wir gehabit habin und unse nochkumelinge gehabin mochtin, und vorcien uns des genczlichen gar und an alle ansprache und an argelist. Ouch czu eime gecukenisse und gutin urkund der vorgeschriben redde habe wir Heinrich Russe me genantir unsir ingesegil gehangin an disin brif. Derselbin rede sint ouch geczug der wise man her Johannes unsir schriber, di gestrengin Brun und Conrad von Bel, Gerhart und Ramuolt von Lobeschicz und andir fromir lute genuk. Gegebin nach gotis gebortin in dricenhundert iar in dem acht und funfczigistin iar, an sentte Gregorii tag.

18. *Hans und Heinrich Schüler verkaufen dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg ein Gut zu Gottschalksgrün* [1]. 1358 **April 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz. Das Siegel ist abgerissen.
Aufschr.: Gotsmansgrun. — *Von jüngerer Hand statt der Silbe* man *ein* chalk *übergeschrieben.*
Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 72.

Wyr Hannes und Heinrich Schůler bekennen offinl[ich] an dysim gegnwertigen bryve alle den, de un sehin oder horen lesin, daz wyr myt gutem willen und myt rate unsir frůnde habn verkouft den geystlichen iuncvrowen und dem closter zu dem heyligen crůcze bẙ Salburg eynen vyrdung geldes myt allen rechten und nůczen, alz wyr yn gehabt habin, und ist gelegin zu der Gotschalkisgrun und hat ynne der Vrenkil. Denselbin virdung habe wyr gegebn um sybin phund heller in der wyse, alz hy nach gescrebin stet: wer, daz wir ubir eyn iar se beten uns dazselbe gut zu verkoufen, und dar an scholden sẙ unsir bete tůn u[mb][a]) also vil, als vor gescrebin ist, geldes. Ouch bekenne wyr, daz wyr daz gut habn ufgelazin vor unserm hern von Gera, und ist dem closter geeygent. Daz dyse rede stete und gancz blybe, des gebe wyr unsern brif myt Cunczen insigel von Kozzebode. Und ich Cuncze von Kozzebode egenant bekenne, dath (!) ich durch

---

a) und.

1) *Heute Zollgrün, unter welchem Namen es zuerst* 1604 *erscheint. Vergl. über diese Namensänderung Brückner, Volks- und Landeskunde des Fürstentums Reufs j. L. S.* 694.

bete willen der Schûler myn insigil habe gehangen an dysin brif. Des sin gezûge her Heinrich von der Nuenstad, her Heinrich Pûley, Nichil von Kozzebod, Ulcz von Drachinstorf, Heinrich von Machwycz und ander vromer lute genug. Geben nach gotes gebûrt dryzenhundert iar an dem acht und fûnzigisten iare, an sent Jûrgen tag.

19. *Pesold Fasmann, Pfleger zu Plauen, und in der Herrschaft Plauen* zcu male *seines* iungen herren von Plawe *beurkundet, dafs der Priester Berthold von Göllnitz* (Golnicz), *Hermann Koppe, Heinrich Pöhler* (Beler), *der Prior der Predigermönche, der Lange gen., Ulrich Sack und Kunz von Machwitz als Schiedsrichter den Streit zwischen dem deutschen Orden in Plauen und Hans Pöhler wegen der Kirche zu Pöhl* (Bele) *zu Gunsten des Ordens entschieden haben. — Zeugen: Marquard von Nauendorf* (Nuendorff) *und Ulrichs Sack Sohn.* — Datum anno domini MCCCLVIII, in die Walpurgis. 1358 **Mai 1.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 64, Bl. 95 b.

Druck: Müller, Nr. CCCCXIV.

20. *Heinrich, Vogt von Weida, urkundet über den Verkauf des Forstmeister-Amtes im Egerlande an die Stadt Eger.* 1358 **Mai 1.**

Hdschr.: StA. Eger, inseriert in das Vidimus des Abtes Niklas von Waldsassen für Bürgermeister und Rat der Stadt Eger, d. d. 1417 Dec. 8, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Auszug bei Gradl, Gesch. des Egerlandes I. S. 221. — Erwähnt b. Drivok, Ältere Gesch. der deutsch. Reichsstadt Eger S. 163.

Wir Heinrich der elter woygt von Wyda bekennen offenlich mit disem briff, das uns wissintlich ist, das ettwenn Fritsch von Selben und dornach sein sun Sigman, den beyden got gnade, alle ir lebtag forstmaister waren in dem Egerlande, das czeidelding sassen und das forstmaister ampt handelten und innehetten mit allen rechten, und das das uff sie erbet und kom von iren vordern, das sie in rechter und erbeclicher gewerr sassen und anders nymant in allen czeiten, die weil wir und ettwenn under vetter herr Heinreich der iunger voyt von Wyda die pflegnûcz zu Eger inne hetten wol sechs und dreissig iar [1]), und das in derselben czeit sich gepûrt, das den vorgenant Sigman seligen von Selben sulch not rûret, das er dasselbe forstmaister ampt verkawfft hern Rudigern von Sparnecke, das wir und ander ampt lewt abnamen und wider wurffen und es darczu brachten, das derselbe kawff wider abging, wann uns daucht, das dacz stat und land zu Eger gut wer, und das es dornach die burger

1) *Vergl. Gradl a. a. O. Anm. 3.*

von Eger kawfften mit bereitem gelde, des wir gern gestatten, wann uns des daucht, das doran ir kawffe dem gericht und der stat zu Eger und dem lande gut und fugsam were, und des geben wir disen offen briff zu urkunde mit underm insigel. Das geschach, do man zalte von Cristes geburte dreiczehenhundert iar dornach in dem acht und funffczigsten iare, an sand Walpurgen tage.

21. *Heinrich, Vogt von Plauen* (Pläwen), *Zeuge in der Urkunde, worin Kaiser Karl IV. der* cella Frauenau, *welche zu der dem Kloster Niederaltaich unterworfenen Propstei Rinchnach gehört, ihre Besitzungen bestätigt.* Datum Pragae, anno domini millesimo trecentesimo quinquagesimo octavo, indict. XI, IV Nonas Maii etc. **Prag**, 1358 **Mai 4.**

Druck: Hund, Metropol. 2, 29 f. — Reg. in Reg. boica XI, 307; Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. Nr. 2778; Müller, No. CCCCXV.

22. *Petzold von Dobeneck giebt den Vögten Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern von Weida einen Dienstrevers über seinen Hof Gottmannsgrün.* 1358 **Mai 23.**

Hdschr.: KaRA. München, Hochstift Bamberg, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Druck: Reg. in Reg. boica VIII, 395. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein I S. 99.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg. S. Vorbericht.

Ich Peczżolt von Dobneck und mein erben bekennen offenlichen an disem kegenwertigem briefe und tun kunt allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz wir unsern lieben gnedigen herren hern Heinrich dem eltern und hern Heinrich dem iungern voyten von Wyda und allen iren erben und nachkomen gewartten schullen mit unserm hofe Goczzmansgrune getreulich, di weile wir leben, alz getreuwe man iren getrewen herren an argelist. So schullen si uns auch wider schuczzen, schirmen und verteidingen, alz getreue heren ire getreue man an geverde. Und diser vorgeschriben rede zcu einer urkunde und geczeugnizz geben wir in disen brief ich Peczzolt von Dobneck der vorgenant wůr mich und wur meine erben under meinem anhangenden insigel, der gegeben ist nach Cristi unsers herren gepůrt dreuczenhundert iar dar nach in dem acht und fumczigstem iare, an der nehsten mittwochen vor sent Urbans tage.

23. *Heinrich von der Heide verkauft dem St. Clarenkloster zu Hof seine Badestube daselbst für* 50 *Pfund Heller und verspricht, diesem Kaufe die Bestätigung durch den Lehnsherrn, den Herrn*

von Weida, zu beschaffen. Geben — do man zcalt von Cristes gepurt drewczehenhundert iar darnach in dem acht und funfzcigsten iar, am nehsten suntag nach dem Pfingestag.

1358 **Mai 27.**

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 128 *f.*

24. *Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, Herr zu Borna, weist seine Lehnsleute im Vogtlande an die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meifsen.* **Altenburg,** 1358 **Juni 15.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3539, *Orig. Perg. mit anhäng. Sekretsiegel (Löwenkopf).*

Druck: Müller, No. CCCCXVII.

Wir Heinrich der eldere voit von Plawen herre zců Burne enpiten allen unsirn lieben getruwen mannen da oben in der voite landen, rittern, knechten, burgern und armen luten, dy wir nicht vore muntlichen an die hochgeborn fursten unsir lieben gnedigen herren hern Fridrich und hern Balthazar mit lehen, die sie von uns haben, gewiset haben, unsirn grůz mit ganczer furderunge und heizzen, gebiten und wisen uch mit allen lehen, rechten, diensten und gewonheiten, die ir von uns gehabt und uns gepflogen habt, an die obegnanten unser herren die marcgraven beide oder an ieglichen besundern dy von in zců emphahende und zců besitzene mit all dem rechten, als sie die von uns gehabt haben, und gebiten in daz ouch ane vorczog zů enden und zců tunde ernstlichen bi unsern hulden. Wenne sie daz getan haben, so sagen und kunden wir sie aller manschaft, hulden und gelubden, dy sie uns getan haben, luterlichen ledig und loz mit urkunde dicz brives, der gegeben ist zců Aldenburg, nach Cristi geburt drizcenhundert iar in dem achten und funfzigesten iar, an sent Vites tage, vorvestent mit unserm insigel daran gehangen.

25. *Heinrich Reufs von Plauen verliert im Kriege gegen Böhmen und Meifsen die Festen Ziegenrück, Triptes, Stein, Ronneburg und Werdau.* 135[8 **vor Juli 8**].[1]

Druck: Aus Histor. Erphesford. Anonymi scriptoris de landgraviis Thuringiae Cap. 107 *b. Pistor., Script. rer. Germanic. I,* 1849. — *Vergl. dazu die völlig entgegengesetzten Quellenberichte, zusammengestellt in Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* 1790. *S.* 146 *und Wenck, Der vogtländische Krieg (Anhang zu: Die Wettiner im XIV. Jahrh.) S.* 13* *ff.*

Anno domini MCCCLVII[1]) Carolus imperator intravit cum marchione terram Plisnensem contra Rutenum de Plawen, id est gegen

---

1) *Über die Zeit vergl. Wenck a. a. O. Anm.* 3.

den Russen von Blawe, qui plura castra et oppida ad Bohemiae regnum pertinentia sub nomine pignoris multis annis indebite sibi usurpaverat [1]). Advocatos vero Ruteni tantus terror et timor invaserat, quod castra dederunt salva vita, quae habuerunt sub cura sua, timentes, quod sine periculo eorum defendere non possent, et fuerunt castra scilicet Zugenrucken, Triptes, Stein, Ronenburgk, Werde. Propter quod idem Russe de Plawen suspicabatur de illis advocatis, quod voluntarie tradidissent, ipsosque vocavit et omnes in unum horreum intrare compulit et igne apposito ipsos concremavit se vindicando et aliis advocatis terrorem incutiendo.

26. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Reufsen gen., Vögte von Plauen, stellen für sich und ihre Brüder der Krone Böhmen einen Lehnsrevers über Mylau und Reichenbach aus.*
Plauen, 1358 Juli 8.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Müller, No. CCCCXVIII.

Wir Hainrich der elder voyt von Plaůwen unde unser brůder Hainrich der iůnger voyt von Plauwen unde andir unser brůdere Reuzsen gnant bekennen unde tůn kůnt offenbarlichen in unserm offen briefe, das wir unser hůzz zců Melin unde unser stad zců Rÿchenbach mit aller herschaft, mit nuczen unde mit gerichten genumen unde enphangen haben zců lehen von unserm gnadigen herren dem Romischen kaiser unde kunig zců Behem Karől gnant, also das wir, unser brudere unde . . erben unser egnant hůs unde stad mit der vorgeschriben herschaf[t] von em unde von der krőnen zců Behem ewyglich haben sullen unde gerne haben wollen. Czů urkunde unde zů einer bestetunge dieser lehen henge wir Hainrich der elder voÿt von Plauwen unser insigel an diesen brief, unde unser brůder unde . . erben vorbinden sich dieser lehen under unserm insigel. Geben zců Plauwen, nach gotes gebůrt tusent iare drie hundert iare in dem acht unde phunzcigesten iare, an dem nesten suntag vor santte Margarethen tage der heiligen iůngvrauwen.

27. *Kaiser Karl IV. bekennt, dafs Heinrich, Vogt von Gera, die Festen Sparnberg und Reitzenstein der Krone Böhmen zu Lehen aufgelassen habe.*
Plauen, 1358 Juli 8.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhängend. Sekretsiegel (Schiff) [2]).

Druck: Longolius, Beschäftig. mit bewährten Nachrichten S. 574 f., berichtigt im

---

1) *Reichenbach und Mylau. Vergl. Wenck a. a. O.*

2) *Vergl. wegen des äufserst seltenen Siegels Gercken, Cod. diplom. Brandenb. Tom. III. Vorr. p. 18 f.*

Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 182, *Anm.; Müller, No.* CCCCXIX. — *Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken XIII. S.* 70; *Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. Addit. I. Nr.* 6959.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen zeiten merer des reiches und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit dysem briefe allen den, die in sehen odir horen lezen, wenn der edle voget von Geraw unser lieber getrewer mit rat seyner vrunde und willen seyner erben des mit uns uber eyn komen ist, das er uns als eyme kunige zu Behem, unsern erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen doselbest der lehen und gerichte, die er uff den vesten Sparrenberg und Reichczenstein mit irr zugehorunge hat gehabt, lediclichen gegeben hat und ist ouch der selben lehen und gerichte vor sich und seine erben williclich abegetreten, also das die obgenanten lehen als rechte manlehen von der cronen zu Behem ewiclichen ane alles mittel ruren sullen, als er ouch die selben vor uns als eyme Romischen keyser hat lediclichen uff gereichet und gegeben. So haben wir in gegen demselben Heinrich globet und ouch seynen erben geheisen, das wir vorbas keyne seyne guter, manne odir diener undir uns noch zu uns odir unser erben nicht emphahen sullen odir czihen ausgenomen der guter, die zu den obgenanten vesten Sparrenberg und Reichczenstein gehoren und als sie Ione von Sparrenberg und seyne bruder besessen haben und als wir sie bey in den von Sparrenberg und den von Reichczenstein wunden haben. Mit urkunt dicz briefes versigelt mit unserm heymelichen ingesegel, der geben ist zu Plauwen, noch Cristus geburte dreyczenhundert iar darnach in dem acht und fumfczigesten iare, an sante Kilians tag, unserr reiche in dem czwelften und des keisertums in dem vierden iare.

Per dominum imperatorem
Ulr[ich] Scheff.

28. Anno 1358 bekhennet Heinrich veitt von Geraw, das die gerichte zu Sparnberg und Reizenstain von kaiser Carln und der cron Beheim zu lehen gehen und davon zu lehen empfangen werden sollen.

Zu erfragen, ob sy im Voitlandt gelegen und von den fursten zu Plawen mitempfangen worden sein oder nit. 1358 [**Juli 8**].

Hdschr.: K. u. K. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, Cod. mscr. No. 187, *S.* 69.
Bemerk.: Obige Notiz bezieht sich jedenfalls auf die Gegenurkunde zu der voraufgehenden No. 27. *Nach der ganzen Schreibweise und dem Ausdruck* fursten zu Plauen [1]) *mufs die Eintragung um* 1550 *gemacht sein. S. über die Handschr. Edler v. Böhm, Die Handschriften des K. u. K. Haus-, Hof- und Staatsarchivs S.* 75. — *Vergl. a. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 120, *Anm.* 5.

1) 1548 *Mai* 24 *wurde Burggraf Heinrich IV. Reichsfürst. Vergl. mein Buch über letzteren S.* 189.

29. *Die Bischöfe Rudolf von Naumburg und Friedrich von Merseburg, die Grafen Hermann von Orlamünde, Dietrich von Honstein und sein Bruder Heinrich, Dompropst zu Nordhausen, Bernhard von Reinstein, Konrad von Werningerode, Heinrich von Beichlingen, Heinrich von Stolberg, Ernst von Gleichen und Gebhart von Querfurt, die Burggrafen Otto von Leisnig, Hartmann von Kirchberg und Hermann von Golsen, die Herren Konrad und Konrad von Tannenrode, Heinrich Reufs* (Rueze), *Vogt von Plauen, Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, Thimo der Ältere von Koldits und Friedrich von Schönburg bezeugen dem Kaiser Karl IV., dafs sie am 2. Aug. dabei gewesen sind, als Landgraf Friedrich von Thüringen auf die Klage der Städte Erfurt und Frankenhausen die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg vor sein Lehnsgericht geladen und ihnen wegen Ausbleibens Frankenhausen und Lobdaburg abgesprochen habe.* Gegebin nach Christis geburt thusint iar drihundirt iar darnach yn demme achtin unde funfczigistin iare, an demme vorgeschribinen dunnirstage von sende Sixti tage des heyligin mertereris, das ist an demme andirn tage des mandin, der da geheissin ist Augustus. 1358 **Aug. 2.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3546, *Orig. Perg. mit* 19 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Ludewig, Reliquiae manuscript. etc. IX. S. 684 *f.; Müller, No. CCCCXXI. — Reg.: Ed. Schmid, Lobdeburg S.* 135, *No.* 228.

30. *Margarethe, Pröpstin, und Kapitel des Stiftes Quedlinburg belehnen die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen mit der Vogtei Gera und dem Kirchlehen daselbst.* **Jena,** 1358 **Aug. 3.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Loc. 8981, *S.* 44[a], *Abschr. d. XIV. Jahrh.* (*A*). *Ebendas. S.* 42[a], *Abschr. d. XIV. Jahrh.* (*B*). *Ebendas. S.* 48[a], *Abschr. d. XV. Jahrh.* (*C*).

Wir Margaretha prebistynne und das gantze cappittel gemeyne der thumfrawen des wertlichin gotteszhusz zu Queddelenborch untertenig dem stule zu Rome ane mittel bekennen offentlichin an dissem briffe keygenwertigen[a]) und thun kund allen den, dy en sehen, horen adder lesen, das wir den hochgebornen fursten hern Frederichen, hern Baltazarn und hern Wilhelmen gebrudere landgraffen in Doringen und marggraffen zu Missen und iren erben in guten trawen gelobt haben und geloben auch ane alles geverde an dissem briffe, das wir sie beleyhen[b]) sollen und wollen mit der vogiteye[c]) zu Gera, mit der stad und den husen zcu Gera, mit mannschafften, gerichten, dorffern, zcinsen, gulden, lehenen, geistlichen und wertlichen, mit alle[n] yren

a) geinwertigen *C.* b) belyhen *C.* c) voytteye *B.*

gewonheyten, genissen und nutczen und gemeynlichin mit allen rechten und zubehorungen, gesucht und ungesucht, wy dy namen gehaben mogen, also dyselbigen gut von alter von unserm goteszhusze zu lehene gegangen haben, bynamen mit dem kirchlehene der pfarren dorselbist zu Gera, das sie ewiglichin haben und behalden sollen[a]) und auch des ersten, also sie nu ledig wirt, leyhen[b]) soll[en] zu eynem mole nach unser begerunge, vor wen wir bitten. Wir sollen und wollen auch, dasz keyne epptischynne nimmer gekyszen, noch uf genomen sol werden, sie gelobe denne vore in guten trawen, dasz sie den obgenanten herren den marggraffen dy vorgnante vogitteye[c]) und gut mit aller zugehorunge, also vore steht geschreben, leyhen sollen und wollen ane alles geverde, hindernisz und ane alle wederrede unde vorczyhen etc. Wer auch, daz dy vorgenanten herrn dy marggraven ane erben abegingen, das gott nichten wolle, so solte diselbige vogitteye[c]) zu Gera mit aller zubehorungen, also oben geschreben steht, weder an das gotteszhusz zu Qweddelenborg gefallen mit allem rechte. Hirumbe haben dy vorgnanten marggraffen uns und unserm gotteszhusz geredet und gelobt hülflichin zu weszene zu allem rechten weder alle unsere fyende und wedersetczinger unser andern gutter zu wederstehn nach alle yrer macht, und wer das gotteshusz zu Qwedelenborg, uns und unser belehenten capplan und dy personen, dy von unserm gotteszhusze belehent sind, auch alle unser gesinde und boten an lybe[d]) und gutte berobite, sie anferttigitte adder vorunrechte, dasz sollen sie keren und dorwider thun mit wortten und mit wercken nach irer macht und uns und dy unsern belygen und geleyten[e]) durch ire land in irem gebiete, ob wir adder unsere botten des bedorffen und von en heyschen etc. Bey dissen tedingen und gelobede sind gewest und sind geczuge dy eddeln herrn graffe Ditterich von Honstein[f]), burggrave Harthmann von Kirchperg, er Christian von Witzleben[g]) hofferichter, her Heinrich von Kottewicz unser canczler, her Heinrich von Brandenstein ritter derselbigiten herrn der marggraven heymliche, her Heinrich von Kaczenstette[h]) und meister Heinrich Vinck[i]). Czu orkunde und meher sicherheyt darobir haben wir dissen briff mit unsers cappittels ingesiegel befestent[k]). Disser briff ist geben zu Ihene, nach Christi geburth driczenhundert iar darnach in dem acht unde funffczigisten iare, an dem fritage vor sentte Sixtus tage des heyligen merterers.

31. *Markgraf Friedrich von Meifsen giebt dem Stifte Quedlinburg einen Lehnsrevers über die Vogtei und Pfarre zu Gera.*

Jena, 1358 Aug. 3.

Hdschr. s. unter Druck.

---

a) sollen *fehlt B.* b) lyhen *C.* c) voytteye *B.* d) leybe *B.* e) beleygen und geleytten *B.* f) Hoenstein *B.* g) Wyczleben *B.* — Witzleuben *C.* h) Katzensted *C.* i) Vincke *C.* k) vervestent *C.*

Abschr.: HSA. Dresden, Unterschiedl. Copien des Stiftes Egeln, Loc. 8981. Bl. 42b, Abschr. d. XIV. Jahrh.

Druck: Erath, Cod. diplom. Quedlinburg. S. 501 („*ex autographo*"). *Darnach Alberti, Urkdsamml. z. Gesch. der Herrsch. Gera S.* 122 *mit falsch. Datum* (*Aug.* 2). — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 120.

Wir Friderich von gotes gnaden lantgrave zcu Duringen marcgrave zcu Myssen, in dem Usterland und zcu Landesperg grave zcu Orlamunde und herre des landes zcu Plyssen bekennen und gelobin vur uns, unsis bruders und unsir erben an disem genwortigen brieve, daz wir und unsse rechte erben wollen beholfen sin zcu allem rechte dem werntlichen gotshuse zcu Quedelingeburg und den tumfrowen und dem capitel wider alle ire widersachen und viginde, und wer dat (!) gotshus und die tumfrowen, ir belehnte kappellan, ir gesinde, boten und ihr gut anvertigete oder neme und sie verunrechten wolde, und wollen wir und unsser erbin daz keren und sie und ir gut beschirmen nach unsir macht, als wir allerbest mugen. Wer ouch, daz der iungfrowen oder ire kappellane und gesinde dicheine durch unser land oder in unsirm gebit riten, varen oder gen solden, di wollen wir velichen und [sicher] geleiten, op sie daz bedurfen und von uns heischin. Hirumb hat uns die probestinne und das capitel dezselven goteshuses zcu Quedelingeburg in guten truwen geredt und gelobt zcu belehen mit der voitie zcu Gera, mit der stat und den husern daselbens, mit manschaft, gerichten, dorffern, zcinsen, gulden, lehen, geistlich und werltlich, þi namen daz kirchlehen der pfarre zcu Gera mit allen eren, wanheiten, genizzen und nuttzen und gemeinlichen mit allen rechten und zcugehorunge, gesucht und ungesucht, wie die namen haben mugen, als dieselben gut von aldire von irm gotshuse zcu lehen gegangen haben.

Were ouch, daz got nicht enwolle, daz wir dechein rechten erben hetten oder nach unz lizzen, so sal dieselbe voitie zcu Gera mit alle iren zugehorungen, als oben geschriben stet, wider an das gotshus zcu Quedelingeburg vallen mit allem rechte. Zcu urkunde daruber haben wir unsir insigel an disen brief laczen hengen. Dabi sin gewest und sin ouch geczuge die edeln Hartman von Kirchberg burcgrave, grave Dytherich von Honstein und die strengen her Heinrich von Kotewitz, her Kristan von Witzeleibin und her Heinrich von Brandenstein rittere unsir heimelichen und lieben getruwen und her Heinrich von Kattzenstete und meister Heinrich Vincke des obegenanten goteshuses cappellan und dienere.

Diser brief ist gegebin zcu Ihene, nach Christi geburt driczenhundert iar, darnach in dem acht und funfczigesten iare, an fritage vor send Sixti tage des heiligen mertereres.

32. *Heinrich der Ältere und seine Söhne Heinrich und Heinrich, Vögte und Herren von Weida, verbünden sich mit den Mark-*

grafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen und geben ihnen einen Dienstrevers über Stadt und Feste Weida.
Mildenfurth, 1358 **Aug. 9.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Rr. p. 368. *IV. A. No.* 5[a], *Orig. Perg. mit* 3 *anhäng. Siegeln; das* 2. *u.* 3. *beschädigt.*

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 91[b] *u. Kop.* 27, *Bl.* 43[b].

Druck: 33. *Jahresb. des vogtl. Gesch. u. Altertumsver. S.* 61.

Wir Heinrich der eldere, Heinrich und Heinrich gebrudere sine sone voyte von Wida herin da selbins bekennin offinlich fur uns und unsir nachkomindin erbin und tun kunt allen, die dissin briff sehen odir horin lesin, daz wir uns mit den irluchtin furstin unsirn lieben gnedigin herin herin Frideriche, herin Balthazar, herin Wilhelme langravin czu Duringin und margraven czu Mysne und iren zukumftigin erbin vorbundin, vorstrigkit und zcu den heiligin gesworn habin und globt habin unde gelobin yn gutin truwin mit unsir vestin und stat czu Wida ewiglichin bi in und iren erbin czu blibine, czu dinene und czu gewartine, also daz in diselbe unsir vestin offin sien sal czu allin iren noten widdir allirmenniglich, wenne odir wie digke sie des bedorffin, nymandis usgenomin, ane geverde. Darumbe sullin sie uns und unser erben widder getruwelich vortedingen und beholffin sien widdir allir menniglich, nymandis usgenomin, czu unsirm rechte, dar czu sie unsir ouch wol mechtig sien sullin, wenne und wie digke uns des not wirt, ane geverde. Mit urkunde dis brives, der gegeben ist czu Mildenfurte, nach gots geburt tusint iar drihundirt iar darnach yn deme acht unde funfczigistem iare, an sente Laurentii abinde, vorsigelt myt unsirn hangindin ingesigeln.

33. *Gegenurkunde der Markgrafen zu voraufgehendem Vertrage.*
Mildenfurth, 1358 **Aug. 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 91[b].

Wir Fridrich etc. bekennen fur uns, unser brudere Balthasar unde Wilhelm unde unser erben, daz sich dî edeln Heinrich [der eltere, Heinrich] unde Heinrich dî iungern gebrudere vôite von Wida und herren daselbins unser lieben getruwin zcu uns vorbunden und vorstricket haben unde globt in guten truwen unde zcu den heiligen gesvoren haben mit irer vesten [und] stat zcu Wida ewiglichen bi uns unde unsern erben zcubliben, zcu dinen unde zcu gewartene, also daz uns die selbe vesten offen sin sal zcu allen unsern nôten wider alle[r]menneglich, wenne unde wie dicke wir des dedůrfen, nymandes uzgenomen, an alles geverde. Darumbe sůllen unde wollen wir sie wider getrulich verteidingen unde beholfen sin wider allermenneglich zcu irem rechten, darczu wir ir mechtig sin sůllen, wo unde wenne in des not wirt, ane geverde, nymandes uzgenomen. Datum Mildenfůrte, anno LVIII, in vigilia Laurentii.

34. *Markgraf Friedrich von Meifsen vertauscht an Kaiser Karl IV. und die Krone Böhmen die Herrschaft Spremberg gegen Liebau, Planschwitz und Stein und bekennt, wie der Kaiser ihm und seinen Brüdern und ihren Erben die Gnade gethan habe, dafs sie* Hirsperg die vesten mit allen zugehörungen, nuzen und vellen, wie man die benennet, vor zwölffhundert marck silbers und für fünff hundert marck silbers und fünff hundert schock grosser pfennige Prager münze innehaben, nuzen und besizen sollen zu rechtem pfandte nach laut der brief, die der edle mann herr Heinrich der lange vogt von Plauen vormals darüber gehabt hat, *und die Verpfändung soll währen, bis die obengenannten Summen Geldes vom Reiche zurückgezahlt sind.* — Geben — zu Sulzbach, nach Christi geburth dreyzehen hundert iar darnach in dem acht und funffzigsten iahre, an dem negsten montag vor des heiligen zwölff botten s. Bartholomäustag. **Sulzbach,** 1358 **Aug. 20.**

Hdschr.: K. K. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, No. 561, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplom. I, 1199 *ff.; Müller, No. CCCCXXI. — Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. XXII,* 1805. *S.* 35.

35. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, und sein Sohn bestätigen dem deutschen Orden den Besitz der Pfarrkirche in Tanna.* 1358 **Aug. 27.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3548, *Orig. Perg. Die beiden Siegel sind abgerissen.*

Druck: Völkel, Gesch. des deutsch. Ritterordens im Vogtlande S. 190 *f.*

Wyr Heinrich der eyldir voyt von Gera und wir Heinrich sin son bekennen offenliche an disme keynwerdigen brive und tůn kůnt, daz wyr dy geystlichen lute dy lantkůmmethure zců Doringen des Thuschen ordins und anderre brudere derselben balye etliche zcit gehindert habin an der pharrekirchen zců der Tannen und an deme, daz zců derselben pharrekirchen gehort, in sulchir wyse, daz wir waynden und iz davor hatten, wir tetin daz byliche und hetten recht zců derselben kirchen, abir nů sint wir undirwyset mit briven unsir eyldern und vorvarn, die wir haben gesehen und gehort lesen, und undirwiset mit andir kůntschaft der vorgenanten Duczchen brůdere, daz sie zců der egenanten pharrekirchin recht haben, also daz wir sie vort mer an derselben pharrekirchen und an orme rechte und gůte nicht hindere schullin noch enwollen, wan dieselbe pharrekirche der egenanten Duczchen brudere mit rechte ist zců besiczcene und ir zců gebruchene mit allen gůten, vrieheyten und rechten, die darzců gehorn. Ouch geloben wir und wollen vesteclichen haldin und bestetigen alle dye gabe und brive, die die egenanten Duczchen bruder von unsern vorvarn oder von uns haben oder hetten obir dye vorgenanten

pharrekirchen. Ouch bekennen wir, wer ez, des wir doch nicht vornomen noch vorstandin habin, daz dy kein gebrechlichkeit were in den egenanten briven, darinne die vorgenante pharrekirche den vorgenanten Duczchen hern von unsen eyldern und vorvarn und von uns ist gegebin, dy tůn wir tygerlichen abe und irfůllin von nůwens die vorgeschriben gabe důrch gotes und unser frowen ere und důrch heyl unsir und aller unser eyldern und vorvarn sele und wollen, daz die vorgeschriben Duczchen herren dye vorgenanten pharrekirchen mit alle deme, daz darczů gehort, wie man daz genennen mag, vort mer ewiclichen mit ganczer růwe und in aller friheyt lediclichen schullen besiczzen, an argelist. Unde daz dise vorgeschribene rede stete unde gancz gehalden werde von uns und allen unsern erben und nochkomelingen, des gebe wir Heinrich der eylder voyt von Gera und wir Heinrich sin son vorgenante disen brif festeclich besigeld zců orkunde mit unsern ingesigeln. Diser rede sint gezcůge die erbarn lůte her Peter unser kapelan, pherrer zu Godeschicz, her Ian von Rudenicz unser schriber, Nykel von Kozzebode, der da gesezzen ist zcu Schiltbach, Nykel von Kozzebode, der da gesezzen ist zu Aschicz, unde andir guter biderver lute me, den wol zců geloubene stet. Diser brif ist gegeben, du man zcalte noch Christes geborten driczenhundert iar in deme achteundefůnzcigesten iare, an deme abende des heyligen herren sancti Augustini.

36. *Reinold von Zwötzen verkauft dem Kloster Cronschwitz einen jährlichen Zins bei Lusan.* 1358 Sept. 7.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Agri silve inter Losan et Czwoczen.

Druck: Regest in der Cronschwitzer Chronik (*s. Bd. I. Nr.* 69 *u.* 40. *Jahresber. des vogtl. Gesch. u. Altertumsver. S.* 11).

Ich Reynold von Zvocen bekenne unde bezuge an dysem offin brife, das ich den seligen iuncvroven von der prediger ordin zu Cronswicz ander halbe mark ierliches zcinses geleygen an der Elster zvichin Losan und Zvocen uf gutem ackere, holzce unde wisen habe vorkouft recht unde redelich vor zvehenzcic schok cleyner [groschen][a]) ane eyn halb schok unde bin des geldes alles bezcalet und habe mich des gutes vorzcigen mit gutem willen unde allis rechten, das ich ader myne kint adir myne husvrove dar an ewiklich gehaben mogen. Auch gelobe ich ane argelist das gut zu entwerren keyn aller maniklich sunderlich keyn minen brudere Geharde. Dysen zcins geben dy lute von Losan, dy hir nach beschriben stein: Heyne Bartoldis gibt eyne halbe marc seichs schillinge heller, andert halbt vierteil rocken, also vil haben. Heyne Bruder gibt achtzehen schillinge heller. Peter

a) *unleserl. durch Rasur.*

Heyn gibt seychs schillinge heller, zehen hunre, eyn virteyl rokken, also vil habin. Otto Valkel gibt dry schillinge heller, dry hunre, eyn virteyl rocken, haben also vil. Mysner gibt eynen halben lammesbuch, Heyne Bartold eynen halben lammesbuch, Gotzce zvey teil eynes lammes buches. Suppan gibt eyn teyl eynes buches. Das dirre kaufe stete und feste blybe, so habe ich myn ingesygil an dysen brif gehangen, der do gegeben ist nach gotis geburt tusent iar dryhundert iar in deme acht unde vumfzcigisten iare, an deme abende unser liben vroven, als sy wart geborn.

37. *Das Stift Quedlinburg belehnt die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen mit Haus und Stadt Gera.*

1358 Sept. 27.

Hdschr.: GesA. Weimar (wo?), Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Abschr.: GHuSA. Weimar, inseriert in ein Schreiben der Äbtissin Hedwig von Quedlinburg an Kurfürst Ernst und Albrecht, Herzöge zu Sachsen d. d. 1479 *Aug.* 8.

Druck: Alberti, Urkdsammlg. zur Gesch. der Herrsch. Gera S. 124 *nach der in Bemerk. angeführten Abschr.*

Bemerk.: Das Original der Urkunde war in Weimar nicht aufzufinden. Folgender Abdruck beruht auf einer Kopie aus der Urkundensammlg. Heinrichs XXVI. (in HA. Schleiz). Letzterer hat unter die Kopie eigenhändig vermerkt: „Das Original der vorstehenden Urkunde befindet sich zu Weimar im Herzogl. Sächs. Gesammt-Archiv und ist daselbst in der Registrande Oo fol. 553 *unter den Gemengten Closter-Originalien verzeichnet. Gegenwärtige Abschrift ist mir von Weimar aus sub d.* 1. *Oct.* 1781 *zugesendet worden.“*

Wir Agnete von gotis gnaden eptischen des werltlichin gotishuses zcu Quedelingenborg bekennen in deseme uffin breve alle den, die en seen oder horen lesen, daz wir die hochgebornen vorsten unde herren herren Friderichen, Baltazar unde Wilhelmen gebrudere marcgreven zcu Myssnen belegen haben unde belyen mit dem huse unde stad zcu Gera unde vort mer, was sie zcu rechte von uns unde unsirn stifte haben sollin, unde senden en die leen zcu rechteme lehene in deseme selbin breve mit alle deme, das darczu gehoret, unde mit alle deme, daz die . . voyette von Gera zcu rechte von uns unde unsirn gotishuse gehat haben, unde wollen der leen der vorgenanten . . vorsten von Missen rechte were wesen, wor und wanne sie das bedorfen, unde wollen sie selbir darmete belyen mit hande unde mit munde, also recht ist, das sie von uns heischen sollen, wanne sie uns also na komen mogen, also doch, daz sie uns also getruwe unde holt wesen sollen, also sie uns der lehene unde manschaft wegen zcu rechte phlichtig sin. Ouch sollen die vorgenanten . . vorsten von Missnen den von Gera unde sine rechtin erbin mit deme vorgenanten huse unde stat Gera, unde waz darzu gehoret, das sie von uns zcu lehene haben, vort belyen, also recht ist, ane weddersprache. Des zcu orkunden habe wir desen brif mit

unsirn grozen insegele vorsigelt, der gegeben ist nach gotis gebort driczenhundert iar in deme achte unde vumfczegesten iare, des nesten donrestages vor sente Michahelis tage.

38. *Die Äbtissin Agnes von Quedlinburg weist den Vogt Heinrich von Gera mit Haus und Stadt Gera an die Markgrafen von Meißsen.* 1358 **Sept. 27.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, inseriert in das Schreiben der Äbtissin Hedwig (s. voraufgehende Nr. unter Abschr.).

Abschr.: Ebendas. GesA. Reg. Aa. 433. *B. XXVI. A*, 1.

Druck: Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 125. — *Vgl. Erath, Cod. dipl. Quedlinb. S.* 631.

Wir Agnes von gots gnaden ebtischynn des werntlichen gotshuses zu Quedlinburgk bekennen in diessem offin brive, das wir geweiset haben und weisen den edlen hern den voit von Gera und seine erben mit dem huse und stad zu Gera mit alle dem, das die voite von Gera von rechte von uns und unserm vorbenanten gotshuse gehad haben, an die hochgebornen fursten und hern, hern Frederichen, Balthesarn und Wilhelmen gebrudern marcgraven zu Meissen, die wir domit belehnd haben, also das sie sich mit den vorbenanten lehen an die vorgenanten fursten alse an yre rechten lehnhern halden sollenn mit allem rechten, und wollen der lehen der vorgenanten fursten und hern rechte wehre sein, wu und wenne sie des bedörffen. Des zu urkunde geben wir vorgenante Agnes ebtischynn diesses obgenanten stiffts zu Quedlinburgk diessen brieff mit unserm grossen insigil versigilt, der geben ist nach gots gebort drieczenhundert iar in dem achtundfunffczigstem iar, des nechsten dornstags vor sanct Michels tage.

39. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, eignet dem St. Clarenkloster zu Hof einige Zinsen und Zehnten in Hof und Lausen.* 1358 **Sept. 29.**

Hdschr.: KaRA. München, St. Clarenkloster zu Hof, IV, 3. *L.* 2. *Fasc.* 4, *Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel (Gemme Heinrichs von Weida).*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 346 *(fehlerhaft).* — *Vergl. desselben Höfische Brände S.* 89.

Wir Heinrich der elder voit von Weida und alle unser erben bekennen offenlich mit disem briffe und tun kunt allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willen und wolbedachtem mût lûterlichen durch got und durch aller underr vordern sele selicheit willen eygen und geeygent haben recht und redlichen dem goteshûse der eptischin und der sammenunge gemeine des closters zcum Hoff sent Claren ordin dise gut, di hernach beschriben stehen: vor dem capell tur eyn, daz dez Kotenplaners von Eger gwest ist, Gimperlin

der kursener zcwen und virczigk heller und zu Ostern ein halb schok eyer, Ulrich der Prentil dry schilling heller, Albrech[t] Vischer dry schilling heller, dez Friczen Kobers hausfrowe drey schilling heller. Auch hab wir in geeygent ein phunt heller ierlichs zcinses ouf di badestuben, di bei der spitalmůle vor der stat zcum Hoff ist gelegen, mit sulcher unterscheid, daz wir unser alde gwonlichen recht auf der selben stube haben wollen und schullen, daz sint di, daz man alles unser hoffgesinde schol umbsust baden in derselben stuben und schol kein lon von in nemen. Auch eygen wir und haben in geeygent di zcehenden uber ir gut zcu Lousen, und waz si daselbens noch rentzcehen machen. Und daz alle dise vorgeschriben eygenschafft stet und gancz und unvorruket bleibe an alle argelist, lutterlich und an alles geverde, dez geben wir in zu urkunde disen offen briffe vorsigelt mit unserm anhangenden insigel, der geben ist nach Cristi unsers herren gebůrt dryczehenhunder[t] iar darnach in dem acht und funfczigsten iar, an send Michals[a]) tag.

40. *Heinrich Reufs der Ältere, Vogt von Plauen, eignet dem Kloster Cronschwitz einige von Konrad von Pöhl erkaufte Güter in Gessen und Pöppeln.* **Greiz, 1358 Novemb. 7.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Ruthenus. Appropriacio duarum marcarum et sex grossorum in Guzen et Popelin.

Druck: Regest im Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 6; *bei Müller, No. CCCCXXII mit falsch. Datum* (*Nov.* 10).

Wir Heynrich Ruze der eldere foyt von Plawen bekenen in dysem offin brife, das dy svestirn prediger ordins zu Cronswicz haben wider unszn getruen diner Conrade von Bele recht unde redelich gekauft gut, do von man alle iar zcinset zwu mark unde seychz grosschen. Das gut vorgenant ist gelegen in deme gerichte zu Roneberg in den dorffern unde vor zcinsen dy lute hir nach beschriben: in deme dorfe Guzen Hans von Gusen so genant zcinset alle iar vir und drisig grosschen. In deme dorfe Popelin Dyterich Olsleger so genant zcinset alle iar eyn und zwenzcik groschen. In deme selbigen dorffe Peter Apetzcen so genant zcinset alle iar eyne mark und eyn halben firdunc. Die gut unde dise lute in sulchem zcinse vorgenant hat Conrad von Bele egenant ufgelazen vor uns mit allem rechte, sich unde synen erben alles rechten dar an vorschriben nu und ewiklich. So habe wir das gut den seligen iunkvroven zu Cronswicz mit allem rechte gegeben, gefryget unde geeygent ewiklich zu besitzen luterlich dorch got und unsern vordern sele wille. Zu eyner ewigen bestetikheit dirre dinge habe wir unser ingesygil an dysen brif gehangen, der

a) *Datum nachgetragen.*

do ist gegeben zu Grewicz, nach gotes gebort dryzcenhundert iar in deme acht und fumfzcigesten iare, an der nehesten mittewochen vor sente Mertins tage des mylden herrn, in der keynwertikheit hern Henrichs des pfarrers zu Grewicz, hern Cunrades pfarrers zu Walterstorf, Hans von Iauwirs, Luppolds vom Nuenmarkde der erbern lute, dy dis haben gehort und gesen.

41. *Heinrich Reuſs von Plauen stellt der Krone Böhmen einen Lehnsrevers über Schloſs Posterstein aus.* **Prag, 1358 Novemb. 23.**

Hdschr.: Königl. böhm. Landesarchiv Prag, Privilegienbuch v. 1547, *Bl.* 113 (*A*). *Vorlage zu den Drucken bei Lünig* (*B*).

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplom. Tom. I, 1201 *ff. u. Corp. iur. feudal Germ. T. II,* 105; *darnach Müller, No. CCCCXIII. — Vergl. Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 293 *und dessen Berichtigung im Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 103 *u. VIII,* 1791. *S.* 156.

Bemerk.: Zu Grunde gelegt ist A, da B aus sprachlichen Gründen die jüngere Hdschr. ist.

Wir Heinrich Reusse von Plauen veriehen offenlich und thun kunt allen den, die diesen brief sehent oder horent lesen, das wir mit wolbedachtem mut und mit rat unser freund und manne unser haus und burg genant der Stein gelegen zwo meil von Aldemburg[a]) der stat mit allen zugehorungen, rechten, manschafften und nutzen empfangen haben zu einem rechten lehen und manschafften (!) von dem erwirdigen herren und fursten herr Ditrichen bischoff zu Mynden[b]) des obristen anwalten und amptman des allerdurchleuchtigisten herren herren Karls des Römischen keisers und kunigs zu Beheim zu der hant und wegen desselben kunigs zu Behem und der cron daselbst und haben gelobt und gesworen demselben bischoff zu Mynden zu hant und wegen des kuniges zu Behem fur uns, unser erben und nachkomen, [das wir] desselben kuniges und kunigreichs zu Beheim von demselben haus und gut recht erblehenman sollen sein und in getrewe, holdt und gewer davon sollen sein und gen in thun und warten, als ein lehenman gen seinen rechten herren zu recht thun soll. Wer auch, das wir uns mit unsern[c]) und von unsern gebruedern thaileten, wenn das geschehe, so globen wir mit guten treuen, an alle argelist und geverde, das dasselbe haus zu dem Steine mit allen seinen zugehorungen beleyben soll ewiglichen in lehenschafft und manschaft bey dem kunigreich und der cron zu Behem und davon nimmer gescheiden und empfrembdet werden in dheinerley[d]) weys. Wir geloben auch bey guten trewen on alles geverd, als schier unser herre der keiser und kunig zu Behem wider gen Prag kumet, und als uns das zu wissen wirt, das wir danne darnach in den viertzehen tagen mit unser selbes leib gen Prag komen wollen und sollen und

a) Altenburg *B.* b) Minden *B.* c) mit unsern *fehlt B.* d) keinerlei *B.*

das vorgenant haus zu dem Stein, und was darzu gehöret, als vorgeschriben ist, von unserm vorgenanten herren dem keiser als von einem kunig zu Behem und der cron daselbst zu Behem zu rechten lehen und manschafft empfahen. Wer auch, das wir abgingen, das got nicht engeb[a]), ehe wir mit unser personen die egenant lehen von unserm vorgenanten herren dem keiser als von einem kunig zu Behem nicht[b]) empfingen[c]), so sollen doch dieselben lehen krafft und macht haben, als ob wir dieselben empfangen hetten gegenwertiglich von unserm egenanten herren dem kunig und der cron zu Behem. Auch globen wir in guten trewen an aides stat an alles geverde, das wir gegen den gegenwertigen brieven und lehen, die wir gethan haben, in dheinerley weis wider komen sollen mit worten oder mit werckenn[d]) und ewiglich von uns und unsern nachkomen gantz und stet und unverbrochen bleyben sollen. Und des zu urkunt geben[e]) wir diesen brif versigelt mit unserm anhangenden insigel, der geben ist zu Prag, da man zalt von Christes geburt dreytzehenhundert iar darnach in dem achtundfunftzigistem iare, an sant Clemententag.

42. *Kaiser Karl IV. urkundet über die Schlichtung der Streitigkeiten zwischen dem deutschen Hause zu Plauen und dem Vogte Heinrich von Plauen.* **Breslau, 1358 Dec. 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 64, Bl. 97[a].

Druck: Müller, No. CCCCXXIV (fehlerhaft).

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Bohemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod, cum inter religiosos fratres commendatorem et plebanum domus fratrum Theotonicorum in Plauwen devotos nostros pro se et ipsius conventu ex una parte et nobilem Henricum advocatum et dominum de Plauwen fidelem nostrum parte ex altera super certis articulis de iuribus quibusdam prestandis eidem advocato iam dudum dissensionis materia verteretur, ipsi pro utraque parte nostrum invocantes iudicium supplicarunt humiliter et attente, quatenus super dissensione per nos huiusmodi sopienda specialem nostrum ad partes illas mitteremus nuncium, qui probaciones ibidem super illis a partibus reciperet et animum nostrum ex hiis ad pronuncciandum per nostre maiestatis celsitudinem inter ipsas, quod equum foret, diligencius informaret. Et quia sedulum gerentes affectum ad ea, que pacis pulchritudinem parunt et dissensionum discrimina procul pellunt, dictarum parcium peticionibus annuentes discretum magistrum Conradum de Eysenheim iuratum notarium familiarem nostrum dilectum cum eisdem articulis per partes predictas admissis ad illam patriam videlicet in civitatem Plawen transmisimus, qui iuxta fidem et pruden-

a) geb *B.* b) *fehlt B.* c) empfangen *B.* d) wirken *B.* e) haben *B.*

ciam ipsius super articulis prefatis et iuribus plures testes fide dignos ac de veritate dicenda memoratos recepit et eorum dicta inscripta nostre serenitati reportavit examinanda secundum inpositam sibi formam. Et nos itaque diligenter examinatis per nos eisdem articulis et testium deposicionibus et dictis habitoque desuper consilio nostrorum principum, procerum ac baronum presentibus Peczoldo Fazeman pro parte dicti advocati et ex parte altera commendatore suprascripto in Plawen et cum illis existentibus religioso Wolframo de Nellinburg dicti ordinis per Alemaniam magistro generali ac Rudolfo de Honinburg eiusdem ordinis per Bohemiam et Moraviam preceptore generali secundum eorundum testium dicta sentenciamus, pronunccciamus, arbitramur, diffinimus ac dicimus in hunc modum: Videlicet predicti commendator, plebanus et conventus cruciferorum domus Theotonice in Plawen dare debeant supradicto Henrico advocato domino in Plauwen ac heredibus et successoribus eius quolibet die cantra duo cervisie, de qua bibunt, continencia in se quodlibet eorum duodecim noslinos Egerensis mensure secundum estimacionem dictorum testium, que tamen cantra dicto advocato et eius heredibus ministranda esse decernimus iuxta quantitatem magnitudinis consuetam et eius progenitoribus hactenus ministratam, et quatuor panes de pane, quo uti solent in mensa, sicud de predictis cervisia et pane hucusque idem advocatus in possessione predictorum a suis progenitoribus fuisse dinoscitur, in qua possessione ipsum volumus remanere. Item equum unum cum sella continuo tenebuntur eorum expensis pro usu nuncciorum, non tamen bedell[or]um seu preconum ipsius advocati, de quo equo dicti advocatus et eius nunccii debent uti sine dolo. Preterea prefati commendator, plebanus et conventus sedecim altaria in Plawen die quolibet inofficiabunt et elemosinas ter in septimana qualibet erogabunt commmuniter pauperibus iuxta dictarum missarum ac elemosinarum institucioni (!) et hoc, si adhuc illa bona possident, de quibus dictarum missarum et elemosinarum institucio facta foret. Si autem bona eadem ipsis forsitan pro parte fuissent ablata, extunc iuxta modum bonorum et possessionum non ablatorum ipsi dictas missas in munere tam diu perficient et largientur elemosinas, donec omnia recuperabunt abstracta, et tunc tam missas quam elemosinas predictas complete et sine defectu perficient seu perficere tenebuntur. Ceterum a collacione beneficiorum seu ecclesiarum facienda per plebanum in Plauwen iuxta voluntatem dicti advocati, sicud idem advocatus petebat, cum huiusmodi possessio pro parte advocati probata non fuerit, predictos commendatorem, plebanum ac domum eorum in Plauwen duximus absolvendos presencium sub nostre imperialis maiestatis sigillo testimonio literarum. Testes huius rei sunt: venerabiles Arnestus Pragensis archiepiscopus, Theodericus Mindensis ac Albertus Swerinensis ecclesiarum episcopi ac illustres Wilhelmus marchio Miszenensis, Bolko Swidniczensis, Prymzlaus Thessinensis, Bolko Falkenbergensis duces, necnon honorabilis Ply-

chin scolasticus Pragensis, Iesko de Weselz et Benesius fratres Bartenbergenses nobiles et alii plures. Datum Wratislavie, anno domini MCCC quinquagesimo octavo, indictione undecima, Non. Decembris, regnorum nostrorum anno tredecimo, imperii vero quarto.

43. *Heinrich der Ältere, Herr zu Weida, bestätigt dem Nonnenkloster in Altenburg Güter und Zinsen in Kraasa.* 1358 Dec. 13.

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd. Abteilg. I. No. 192, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.

In gotis namin amen. Wen manchir geschefde ordenung in vor genklichen gezciten vorgessin, angegriffin wirt unde vorruckit, s werden denne mit gezcugnisse unde orkunde gutir brive bevestint, wol bestetigit unde bewart, davon wir Heinrich der eldire herre zcu[1] Wida bekennin offinlich an disem brive vor uns, allen unsir erben, und nochkomlinge unde tun kunt allen den, di nu leben unde ewiglich, di disen brif sen, horen odir lesen, das unser liben andechtigin in got di priorin unde di samnunge gemeine des frouwenclostirs zcu Aldinburg, den von fûre unde brandis wegen ein teil brive unde hantfestin vortorben sint unde abegegangen, davon si hir noch in zcukunftigin zciten an yren guten gedrungen unde gehindert mochtin werden, uns inniglich durch got mit ganzcir begerunge gebetin haben, das wir yre gut, gulde unde zcinse, di si bis her ane ansprache unde hindirnisse besessin haben unde besiczczen zcu rechtim eiginn, wissintlich erbern rittern, knechten, burgern unde lantluten gemeinlich, in wilchir wis si di herbracht haben, von nucs unde andir weit an unsir gewalt unde gnaden gebin, eigen unde bestetigin wollen mit unsim brive. Unde wenne wir allezcit gotis dinst mit ganzcim flize meren wollen unde witin, so wir beste ymmer megin, darumme habe wir durch got, siner libin muter der reinen iungfrouwen Marien, unser altfordirn seln unde unser selbis seligkeit an geseen unde erhort der egenantin priorin unde samnunge reddeliche [bitte] unde begerunge, unde ouch das si hinnenvort in yren guten unde eigenschaften allir meneglich ane kric unde hindirnisse bliben sullen und mogen ewiglichen, und haben yn von nucs und andirweit gegeben, geeigint und bestetigit disi nochgeschriben hûven mit einer hovestad gelegin in dorph unde velde zcu Krasowe, das etewenne erbeitte Herman Leske, unde nû erbeit ein gebûr, der do heist Krebis, gesessin in dem obgeschreben dorph zcu Krasowe, dovon er zcinst zcwene unde firzcig grosschen, sechs hunre unde ein lammisbuch alle iar uff sentte Michils tag, zcu rechtim eigin ewiglich zcu behaldine unde geruwiglich zcu besiczczene in alle der wis, also eigins recht unde gewanheit is, unde geben, eigin unde bestetigin in die obgeschriben huve, hovereitin unde zcins von unser gewalt unde sunderlichen gnaden stete, veste und unvorruglichen zcu bliben ewiglichen. Unde das chein zcwivil adir

vorgessinheit hir in ummer gevallen kunne noch inmege, darumme habe wir das zcu gezcugnisse, zcu orkunde unde mer sichirheit disin brif lasin schriben unde geben mit unsirme ingesigile daran gehangin, wol bevestint unde bewart. Darbi sint gewest unde sint ouch gezcug: der edile andectig brudir Heinrich von Wida, den man nennit den gravin, unde sin kumpan brudir Erwik Venluer gardian zcu Wida, Bruen unde Lupp[old] gebrudir vom Nuenmargte, Volkil von Polnicz, Hannis Koufman, Hencze Koufman sin vettir, Frid[erich] Tulpe, Hannus W[u]stir unser schriber und andir fromer lute gnuk. Gegeben nach gotis gebortin drizcenhundirt iar in dem acht unde fumfzcigistin iar, an sente Lucien tag.

44. *Die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meißen geben dem Vogte Heinrich von Gera und seinem Sohn Heinrich einen Schutzbrief.* **Altenburg, 1358 Dec. 17.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Eyn verteydnissbrief der hern zcu Gera.

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 29, *Bl.* 98 b. — *Ebenda Kop.* 27, *Bl.* 33 b.

Druck: Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 126. — *Reg.: Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 493.

Wir Fridrich und Balthazar gebrudere von gotes gnaden lantgraven zcu Duringen und marcgraven zcu Myssen, in dem Osterlande und zcu Landesberg, graven zcu Orlamunde und herren des landes zcu Plyssen bekennen offentlichen an disem geinwertigem brive fur uns und unsirn bruder Wilhelmen und tůn kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, das wir den edeln Heinriche voite von Gera und Heinriche sime sůn unsirn lieben getruwen in guten truwen an eidesstatt gelobt haben und globen ouch an disem selben brive ane allerleie argelist und geverde, daz wir in beholfen sin und sie verteidingen sullen und wollen zců irem rechten gein allermenneglich niemannes uzgenomen ewiglichen, die wile wir leben. Ouch sullen wir ir mechtig sin und volle macht haben zcu dem rechten. Zcu urkunde darůber haben wir unser insigel an disen brief lazen hengen, der gegeben ist zcu Aldenburg, nach Cristi geburt driczen hundert iar in dem acht und funfczigesten iare, an mantage vor sent Thome tage des heilgen zcwelfboten.

45. *Heinrich, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich geben den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen einen Dienstrevers.* **Altenburg, 1358 Dec. 17.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Rr. pag. 368. *IV. A. No.* 6, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. zerbroch. Siegeln.*

Druck: 33. *Jahresbericht des vogtl. Gesch. u. Altertumsver. S.* 63; *Alberti, Urkdsammlg. z. Gesch. d. Herrschaft Gera S.* 125.

[W][a])ir Heinrich voit von Gera und Heinrich sin son bekennen offenlichen an disem geinwertigen briefe und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir den hochgebornen fursten unde herren herren Frideriche, hern Balthazar und hern Wylhelm lantgraven zcu Duringen und marggrafen zcu Myssen unsern lieben genedigen herren in guten trůwen an eides stat gelobet haben unde geloben ouch an disem selben briefe ane allerlei argelist und geverde, daz wir in mit alle unser macht getrulichen helfen und dienen sullen ewiglichen, die wile wir leben, gein allermenniglich, niemandes uzgenumen ane alleine die edeln herren Heinrichen und Gunthern grafen von Swarczpurg herren zcu Arnstete, wider die wir von dirre buntnizze wegen den obgenannten unsern herren den marcgraven keiner hulfe pflichtig sin sullen. Were ouch, daz dheinerlei zcweitracht oder kriege zcwischen den obgenanten unsern herren den . . marcgraven und den von . . Swarczpurg erstunde, daz got wende, so solden und wolden wir mit unsern vesten und mannen stille siczcen und nicht gestatten, daz unsere man den vorgenanten grafen von . . Swarczpurg wider unsere herren die . . marcgraven hulfen oder dienten, noch solden denselben von . . Swarczpurg dheine hulfe noch furderunge tun mit worten noch mit werken ane allerlei argelist und geverde. Mit urkund diczselbens brieves, der geben ist zcu Aldenburg, nach Cristi geburt drizcen hundert iar in dem acht und funfzcigisten iare, an mantag vor sante Thomas tage des heiligen zcwelfpoten.

46. *(Heinrich von) Plauen, Verwandter Kaiser Karls IV. und Abtrünniger des deutschen Ordens.* 1358.

Druck: Aus Hermanni de Wartberg Chronicon Livoniae in Scriptor. rer. Prussic. II. S. 79. — Vergl. dazu Böhmer (Huber), Reg. imper. VIII. Nr. 2810[a] u. 2865[a].

Tunc eciam quidem Plawe nomine propinquus[1]), ut dicebatur, imperatoris, sed apostata ordinis apud imperatorem in derogationem ordinis divulgavit, quod Letwini vellent baptisari ad fidem catholicam etc.[2])

47. *Heinrich, Vogt von Gera, bestätigt dem Kloster Cronschwitz einen jährlichen Zins aus dem Dorfe Otticha, welchen es von Konrad von Pöhl gekauft hat.* Gera, 1359 Jan. 1.

---

a) *Leere Stelle, wo das* W *hineingemalt werden sollte.*

1) *Von solcher Verwandtschaft ist sonst nichts bekannt. Sie beruht entweder nur auf dem* ut dicebatur — *oder es müßte an einen Reuß von Plauen zu denken sein. Die Gemahlin Heinrichs Reuß II. war bekanntlich eine Tochter des Herzogs Heinrich von Glogau, und deren Bruder Primislav vermählt mit Konstanze, einer Tante der Anna, dritten Frau Kaiser Karls IV.* (s. *Grotefend, Stammtafeln der schlesisch. Fürstentümer*).

2) *Vergl. Druck a. a. O. Anm. 4.*

Hdschr.: HA. Schleiz, V. XII. Bl. 9, Abschr. Pap. des XVI. Jahrh. (vergl. Urkdb. der Vögte Bd. I, Vorbericht S. IX).

Druck: Reg. bei Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S. 8; *Limmer, Vogtl. Gesch. S.* 613; 40. *Jahresb. des vogtl. Altertumsver. S.* 12 *(aus der Chronik v. Cronschwitz).*

In dem namen des herrn amenn. Wyr Heinrich foytt vonn Gera bekennen ynn dyszenn offenen briffe, das Cunrat vonn Bele unszer getrawer dynner denn seligenn iunkfrawenn prediger ordenns zcu Cronszwicz hath recht unnd redelich verkawfft eynne marck unnd VII groschenn ierlichs zcynns geleygen in dem dorff Utichow uff dem guthe unnd erbe, dy Nyckel Boszer hath besessenn, unnd dyszenn vorgenantenn zcynns alle iar gebenn sal. Dye guth unnd dyszenn zcynns hath Conrad von Bele willigklich vor unns auff gelaszenn unnd alles rechtenn, das er aber (!) szeinn erbenn darann gehabenn mogenn, nun unnd ewigklich vorschribenn. Wann wyr nu zcu dem gotzhawsze sunderliche gunst unnd genade habenn, szo habe wir dysze vorgenante guth, erbe unnd zcynns mit allenn rechte, mit allenn nuczenn, mit allenn wirden gegebenn, vorerbeth unnd geeygennt zcu dem closter zcu Cronscwicz ewigklich fridelich zcu besiczenn. Zcu eynner bestettigkeytt unnd eynner ewigkeytt dyszer eygennschafft, szo habenn wyr ann dyszenn briffe unczer grossenn ynsigel lassenn anhangen. Dyszer briffe ist gegebenn zcu Gera, nach Christi gepurth tawsent iar dreyhundert iar yn dem newn unnd funfczigstenn iar, an dem iarstage. Dyszer dynnge synnd gezcewg: her Albrecht pfarrer zcu Roneberg, her Io[han] der Kynde caplan von sant [Katharine][a]) zcu Roneberg prister, bruder Niclas, bruder Hermann vonn Hoyengenyste bruder zcu Cronswicz, Gerarth vonn Lobczwicz, Brune von Bele unnd andere bydere lewthe vil, die habenn gesehenn unnd gehortt.

48. *Kaiser Karl IV. löst das* castrum Hirsberg super fluvio Sale Nurembergensis diocesis situatum, quod de sacri Romani imperii mero dominio ac utili nec non immediata proprietate consistit, illustri Friderico marchioni Misnensi principi et consanguineo nostro dilecto pro mille ducentis marcis puri argenti gravis ponderis et sexingentis sexagenis grossorum Pragensium usualis et currentis monete obligatum reperit nostra serenitas, quod ipse marchio a spectabili Henrico longo de Plawen pro supra scriptis etiam pecuniis nuper liberasse dinoscitur, quod etiam multo iam tempore in manibus dicti de Plawen et progenitorum eius nomine pignoris exstitit, qui etiam ex forma obligationis non tenebantur fructus in forte principali decutere, sicut in literis obligationis huiusmodi expressive continetur, et tamdiu in mani-

a) *in Abschr.:* Kunne, *doch vergl. Urkdb. der Vögte Bd. I. No.* 918.

bus aliorum perstitit, ut videlicet negligentia gubernatorum edificia colaberentur et structure tractu iam vetustatis absumpte ruinam quotidie minarentur, predia etiam desertari et destrui rite conspeximus, *mit Geldern des Königreichs Böhmen wieder ein, und soll letzterem die Burg so lange pfandweise gehören, bis sie das Reich mit der gleichen Summe einlösen würde.* — Datum Wratislavie, anno millesimo trecentesimo quinquagesimo nono, indictione duodecima, quarta Nonas Ianuarii etc.

Breslau, 1359 **Jan. 2.**

Druck: Pelzel, Kaiser Karl IV. Bd. II, Urkdb. (ex cop. privileg. regum et regni Bohemiae) S. 283 f.; darnach Müller, No. CCCCXXVI. — Reg.: Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. No. 2879.

49. *Friedrich von Schönburg, Herr zu Glauchau, und Rüdiger von Sparneck geloben als Vertreter der Markgrafen von Meifsen dem Pfleger zu Eger, Bohuslaw von Schwamberg, sowie dem Bürgermeister und Rat der Stadt Eger als Vertreter Kaiser Karls IV., wenn* nach laute der brif, damit di vest Hirzperch zum ersten vom reiche zu pfant versatzt wart den voiten von Plawen, oder ob di deselben brif verloren wern, *durch andere Kundschaft erwiesen würde, dafs vom Kaiser mit der von den Egerern bezahlten Summe von* 1800 *Schock grofser Prager Pfennige zu viel oder zu wenig an die Markgrafen bezahlt wäre, so solle ein nach Brambach zu berufendes Schiedsgericht über solchen Fall entscheiden.* Daz geschach, do man zalt von Christo geburte dreuczehenhundert iar, darnach in dem neun und fuenftzigsten iar, des nehsten freytags nach dem iarstage.

1359 **Jan. 4.**

Hdschr.: St.A. Eger, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Müller, No. CCCCXXVIII.

50. *Dietrich von Altenburg, Pfarrer in Beiersdorf und Kaplan der Georgenkapelle auf Schlofs Ronneburg, bittet das Kloster Cronschwitz, ihm seinen Oheim Nikolaus von Altenburg, Pfarrer in Ölsnitz, als Hilfsvikar beizugeben.* 1359 **Febr. 23.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Reverende ac religiose domine . . domine sue graciose in Cronswicz priorisse Theodericus de Aldinburg plebanus in Beygersdorf et capellanus capelle sancti Geor[g]ii in castro Raneberg orationes in Christo devotas et quidquid poterit reverentie et honoris ad vestram defero reverentiam maxima cum querela, quod divina ex permissione et malo eventu perswadente corporali infirmitate taliter sum grava-

tus, quod pro dolore[a]) capellam meam predictam regere non possum nec ipsi preesse tam in spiritualibus quam in temporalibus, prout necessitas et utilitas ipsius capelle hominumque ad eandam pertinencium indiget et exposcit. In cuius procuracionem et relevamen matura deliberacione meo, et amicorum meorum consilio et consensu accedentibus discretum dominum Nycolaum de Aldinberg plebanum in Olsnicz notarium incliti principis domini Frederici marchionis Mysznenszis avunculum meum karissimum exhibitorem presencium in coadiutorem meum et vicarium dicte capelle mee perpetuum, eciam post mortem meam, si me supervixerit, ad regendam ipsam capellam cum omnibus suis attinenciis eligo, ordino et preficio et presentibus, quantum in me est, ordinavi de iuris plenitudine et prefeci, quare vestre supplico reverencie ac religiositati precibus humilibus ac devotis, quatenus predictum dominum Nycolaum ad prefatam capellam, cuius ius patronatus ad vos pertinere dinoscitur, solempnitatibus et iuribus ad hoc spectantibus adhibitum presentare dignemini modo et forma, prout superius est expressum. In cuius ordinacionis et prefeccionis evidenciam sigillum meum presentibus est appensum presentibus et testibus discretis viris ac dominis Nycolao plebano in Uma fratre meo, Mathia et Nycolao sacerdotibus capellanis in Olsnicz, pluribus aliis fide dignis. Datum anno domini MCCCL nono, in vigilia beati Mathie apostoli.

51. *Markgraf Friedrich von Meissen giebt dem Vogte Heinrich von Gera und seinem Sohne Heinrich einen Schutsbrief.* 1359 April 28.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, Bl. 94[a] *und hiernach Kop.* 27, *Bl.* 46[b].

Wir Friderich von gotes gnadn etc. bekennen, daz wir dem edeln Heinrich voyte von Gera und Heinrich sinem sune unsern lieben getruwen von sunderlichen gnaden globt haben und globen an disem selben brive, were, daz iemant uf sie zcuge und sie schedigete mit name oder mit brande unvorclayt nach rechte, daz wir in von stad an helfen sullen unvorczogelichen, wenne wir von in gemant werdin, wenne wir ir mechtig sin und gewaldig zců allem rechten. Ouch ist geredt, ab wir der obegnanten von Gera vesten zcu unsern krigen bedurfften und darin unser dienere legeten, die sullen wir besorgen mit kosten und das sie bedurffen. Vorluren ouch die vorgnanten von Gera dieselben vesten von unsers kriges wegen oder nemen sust schadin in unserm dienste, der merklich und treflich were, darczu sullen wir zcwen nemen uz unserm rate und die vorgnanten von Gera zcwen irre manne. Nach der vier rate sullen wir in denselben schaden richten ane geverde. Mit urkunde dicz brifs. Testes: Cunradus de Tannenrode senior, Cristanus de Wicze-

a) *in Urkd.*: thdolore.

leibin iudex curie, Heinricus de Kothewicz canzeler, Ian de Lengevelt et quam plures fide digni. Datum dominica, qua cantatur Quasimodogeniti etc., anno LIX.

52. *Nickel von Poseck tauscht vom Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg Zinsen zu Drognitz gegen solche zu Weißbach ein.*
1359 **Mai 16.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel. Aufschr.: Weyspach, Drognicz.

Druck: Regest im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 80.

Ich her Nickel Pazzekke bekenne offint[lich] an dysim gegenwertigen bryve allin den, de un sehin oder horen lesin, daz ich myt gutem willen und myt rate myner vrûnde habe eynen wechsil getan recht und redelichen myt den geystlichen iuncvrowen des closters zu dem heyligen crûcze zcwyer marke geldes, di da gelegen syn zu Wyzpach, um zcẘ mark geldes, de da gelegen syn zû Drogenicz, in der wyse, als hy nach geschriben stet, also daz de vorgenanten clostervrowen odir yr vormunden schullen allis rechtes gebrûchen uf den gûten alz andir yre gut sunder halsgerichte, ob sich daz gebûrte, des schol ich oder meyne erbin gewaldig sin. Auch glob ich yn de lehen zu schykkend der gût gegen dem lenhern, wen ich des gemant werde. Auch glob ich daz gût zu untwerrende, als recht ist, ob keyn ansprache daran vyle. Daz dyse rede stete und gancz blybe, des geb ich dysin gegnwertigen bryf myt mym insigel zû eym orkunde diser rede. Des sin gezuge: de erbern lûte Nickil und Cuncz von Kozbode, Ultsch und Lûdewik von Drachinstorf, Cunrat von Grevendorf und ander vromer lûte genûk. Gegeben nach gotes gebûrt, do man zcalte dryzenhundert iar an dem nûn und funzigisten iare, an dem donrestage nach Iubilate.

53. *Heinrich, genannt der Lange, von Plauen verzichtet, nachdem er vor einiger Zeit seinen erblichen Anteil an der Herrschaft Plauen an seinen Neffen Heinrich den Jüngeren von Plauen verkauft hat, zu Gunsten der Krone Böhmen auf den eventuellen Lehnsanfall der Herrschaft.* **Prag,** 1359 **Mai 29.**

Hdschr.: Königl. böhm. Kronarchiv Prag, No. 237 *(nach Notiz des Freiherrn C. C. v. Reitzenstein in HA. Schleiz), Orig. Perg.*

Abschr.: Königl. böhm. Landesarchiv daselbst, Privilegienbuch v. 1547. *Bl.* 225.

Druck: Cod. Germ. diplomat. Tom. I, 1209 *ff. u. Corp. iur. feudal. germ. II,* 107 *ff.; darnach Müller, No. CCCCXXVIII.*

Bemerk.: Da das Kronarchiv zur Zeit noch nicht zugänglich ist, mußte hier die Abschrift zu Grunde gelegt werden.

Ich Heinrich genant der lange von Plawen enbieten edeln, rittern, knechten, vorlehenten mannen, burgern, dienern, gebawern und allen gemeinschafften in der herrschaffte zu Plawen, iren steten und dörfern

vleyssiglich meinen grus. Ich thue euch allen offenlich zu wissen an diesem gegenwertigen brieve, wann ich fur etlichen zeyten Heinrichen den iungen meynes bruders son meinen rechten erbethail, der mich an der herrschafft zu Plawen und allen iren weychbilden, grentzen, gerichten, herrschafften, guten, bannen, zollen, gelaiten, forsten, wiltpanen, gulten, zinsen, nutzen, velden, welden, puschen, geiagden, vogelwaiden, akern, wisen, waiden, wassern, molen, wasserleufften, teychen, vischereyen, bergen, grunden, slichten, gewerken, kraisen und allen nutzen, ob uber und under der erden, wie man die genennen mag, rittern, knechten, mannen, manschafften, lehenen, lehenschafften, verlehenten guten, kirchlehen und gots gaben, dinern, aigenen leuten, pfantschafften von dem reyche oder sust von iemant anders, ob sie do seyn, und allen zugehorungen, wie man die nennet mit sunderlichen worten, angehöret hat oder noch in dheine weys angehören möchte, mit guten willen und wolbedachtem mute verkaufet han und mir doran behalden und ausgenomen hatte einen erbeclichen anfal, ob der egenant Heinrich meynes bruders son ane eheliche erben mannesgeslechte abginge, und haben doruber des allerdurchleuchtigisten fursten und herren herrn Karls Römisches keysers zu allen zeyten merer des reychs und kuniges zu Beheym meynes gnedigen herren lawbe und gunst nicht gehabt, als ich von rechte thun solde, wann er als ein kunig zu Beheym ein rechter lehenherre ist der vorgenanten herrschafft zu Plawen, die von im als von einem kunige zu Beheim und der cronen zu Beheym rechtlich zu lehen ruret, des ich auch von dem egenanten meynem herren dem keyser als einem kunige zu Behem vor fursten, graven und edlen zu rede gefast byn. Dovon hab ich mit wolbedachtem mute und rechter wissen und mit rate meiner freunde mich des vorgenanten anfalles und mit namen alles rechten, hoffnung, zuvorsicht, aigenschaft und ansprach, der ich mich versehen hab, versehe oder immer vorsehen möchte in dheyneweys, an der egenanten herrschaft zu Plawen und aller irer zugehorungen, also davor begriffen ist, gar und gentzlich in guten trewen, on geverde und durch recht lauterlich vortzigen und vortzeihe mich auch vor mich, meine erben und nachkomen ewiglich und auch vor alle die, wer sie auch seyn oder geseyn mochten, die von meynen, meyner erben und nachkomen wegen dheinerley zcuvorsicht, ansprach oder vorderung darzu haben möchten, und hab gelaszen und las auch mit rechter wissen euch alle besambt und auch besunder edle, ritter, knechte, vorlehente man, burger, diener, gebawer und alle gemeynschafft in der egenanten herrschafft zu Plawen, iren steten und dörfern und alle ewer nachkomen und erben ewiglich frey, ledig und los aller aide, huldunge und gelubde, der ir mir pflichtig oder vorbunden gewesen seyt, und der ich, mein erben und nachkomen oder iemant von unsern wegen euch nu oder in kunftigen zeyten immer gemeinen oder ansprechen möchten, und han gelobt und gelob auch fur mich, mein erben und nachkomen ewiglich dem egenanten meynem herren

dem keyser als einem kunige zu Beheym, seinen erben und nachkomen kunigen zu Behem mit guten trewen an aides stat und an alles geverde, das wir die obgenannt herrschafft zu Plawen und alle ire zugehorunge, als davor beschriben ist, die ich verkaufet und von mir empfrembdet hab, und auch den anefall, den ich mir daruf behalten wolte, allein es mit rechte nicht geseyn möchte, und euch die obgenant edle, ritter, knechte, vorlehente man, burger, diener, gebawern und alle gemeynschaffte zu Plawen, irer stete und dörfer, ewer erben und nachkomen nimmer in dheinen zeyten inn gerichte oder auswendig gerichtes angesprechen, fordern, heyschen oder sust in dheine weys bekummern wollen oder sollen, und ob ich, meyn erben und nachkomen oder iemand von unsern wegen dowider icht theten in gericht oder sust in dheyne weys, das soll dheynerley krafft oder macht haben und soll untuglich und unnütze seyn ewiglichen und soll dem egenanten meinem herren dem keyser als einem kunig zu Behem, seinen erben und nachkomen kunigen zu Beheim und der cronen desselben kunigreychs keynen schaden bringen, als ich uber das alles meinen brief dem obgenanten meynen herren gegeben habe mit meynem anhangenden insigel und auch mit fursten, graven und edler anhangenden insigeln gesigelt, die bey allen diesen sachen gegenwertig waren. Furbas han ich gelobt und gelobe in guten trewen an aides stat und an alles geverde dem egenanten meinem herren dem keyser, das ich an dem tage, so ich erste von seiner gegenwertigkait schaide, eines slechten gevertes faren wil und soll unvertzogenlichen zu Plawen in die stat und aldo euch alle offenlich los, frey und ledig sagen, kunden und laszen aller aide, huldunge und gelubde, als dovor volkomenlich begriffen ist, und als offt ich daruber von dem egenanten meynem herren dem keyser, seinen erben oder nachkomen kunigen zu Beheym gefordert wurde in kunftigen zeyten, als dike wil und soll ich darzu komen und euch, ewer erben und nachkomen solcher aide, huldung und gelubde frey, los und ledig lassen und darüber gar und gentzlich vortzeyhen ane geverde. Mit urkunt ditz brifs, den ich euch daruber sende, versigelt mit meinem anhangendem insigel, der geben ist zu Prag, an dem abent der heylligen auffart unsers herren, nach seiner geburt dreytzehenhundert iar darnach in dem neunundfumftzigisten iar.

In simili ist noch ein brief von obgenanten Heinrichen von Plawen gleychs lauts und datums.

54. *Die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meissen vermitteln zwischen den entzweiten Brüdern Heinrich dem Ältern, Heinrich und Heinrich Reussen von Plauen einen Aussöhnungs- und Erbteilungs-Vertrag.* 1359 Juni 12.

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach XXIV. No. 1, Orig. Perg. Von den 4 Siegeln sind das 2. u. 3. abgerissen.

Druck: Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. S. 15 ff.; darnach Müller, No. OOCCXXIX. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes VIII. S. 501 u. IX. S 265.

[W][a])ir Fridrich und Balthazar von gots gnaden lantgraven zcu Duringen, marcgraven zcu Myssen, in dem Osterlande und zcu Landesberg, graven zcu Orlamunde und herren des landes zců Plyssen bekennen offenlichen an disem briefe und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir die edlen Heinrich den eldern, Heinrich unde Heinrich Ruszen von Plawen gebrudern unsere liebin getruwen mit wolbedachtem mute unde nach rate unser und irer heimelicher und manne miteinander aller zcweitracht und bruche gar und genczlichen bericht, geeint und sie luterlichen gesůnet und uz irem erbe gesundert und getailt haben, als hie nach stet geschriben: Zcu dem ersten sal dem eldern Ruzsen volgen und bliben zcu sinem teil Greucz hus und stat, und waz darczu gehoret, die manschaft zcu Drůn und zcu Dőlen, der walt gnant daz Gehůrne, aber andere welde, die zcu Greucze gehoren, sal man glich in dri teilen, der teil sal einer dem eldern zcu Greucz bliben, die andern zcwen teile sullen den iungern Ruzsen volgen. Ouch sullen dem eldern Ruzsen volgen Wisenberg und Kirchberg daz stetchin und allez, das darczu gehoret. Darnach sullen alle andern vesten mit namen Schonenvels, Werde, Ronberg, der Stein, Langenberg und Glisberg und allez, daz zcu denselben vesten gehoret und von alder gehort hat, gemeinlich und sunderlich die lehen uber Lubschwicz, Rulandesdorf, Pleuwenicz, Lom Nobdicz, Selkow, Lubichow, Folmarshain und Nitentsch und alle, ander lehn, die zcu den obgnanten vesten gehoren un von alder gehort haben, den iungern zcwen Ruzsen von Plauwen zcu irem teil volgen und bliben. Daruber ist geredt umbe daz lipgeding und dem anval irer muter[1]), wenne die abeget, daz sie die mit einander als ander ir erben glich teilen sullen, nachdem als sich daz geburet. Auch sullen sie glich in dri teilen miteinander uf allen iren vorgnanten vesten heiligtům, armbrust, harnasch, gefehze, ros, pfert und allez daz gemeinlich, daz sie von rechtes wegen teilen sullen, waz sie schuld schuldig worden sin, e danne zcweitracht zcwischen in ufgeloufen ist und erstanden, die man redelichen mag berechen, die sullen sie miteinander glich tragen, und sal yder man sin dritte teil richten und gelden. Waz aber sint der zcit ufgeloufen ist, des gelde yderman die schuld, die er gemacht hat. Waz ouch ir vater, dem got gnade, sinen tochtern in daz kloster zcu Kronswicz und ouch dem kloster selber geben hat, daz[v] sal yder herre, als daz vorbestalt

a) *Für die Initiale* W *ist ein über* 3 *Zeilen sich erstreckender Raum gelassen, aber unausgefüllt geblieben.*

1) *Vergl. dazu* 56. *u.* 57. *Jahresb. des vogtl. Altertumsforsch. Vereins S.* 70, *wo eine mutmaßliche Verlesung dieser Stelle und der hierauf beruhende genealogische Irrtum besprochen sind.*

ist, ane hinderniz und widerrede lazen volgen. Umbe die zcwû iungfrawen ire swester, die nach unbestat sin, ist geredt, als ir vater nach rate sechs siner manne geschickt und bestalt hat, daz sie darczu glich tun sullen einer als vil als der ander, als sich daz geburet ane geverde. Die selben iungfrowen sal man bestaten nach des eldern Ruzsen rate, zcwoieten sie sich daran miteinander, waz wir denne daruber hiezen, des solden sie ane widerrede beidersiit vorvolgen. Mûgen sie sich umbe lehn, die uzewendig den landen gelegen sint, voreinen, daz ist gut, mochten sie des nicht getûn, so sullen sie die selben lehn als ander ir gut glich in dri teilen. Mer ist geredt, waz lehn geschen sin sint der zcit, daz zcweitracht zcwisschen in erstanden ist, ane die von rechtes wegen geschen musten, daz die tot und machtelos sin und bliben sullen, waz aber lehn vor der zcweitracht geschen sin, die sullen stete und gancz bliben und gehalden werden. Ouch ist geredt, daz alle vede, die biz uf disen hutigen tag erstanden sin von irr zcweitracht wegen, wie die kumen sin, gruntlichen und gar mit in und allen iren mannen abesin sullen und vorgezzen, und alle ire man sullen luterlich ir hulde haben, also daz in die nimmer von dheinem irr herren sullen zcugesacht oder ufgehaben werden. Ouch sullen alle gefangen uf beide siten los und ledig sin, und die herren sullen die ledig sagen ane allez vorcziehen. Were ouch, daz der eldere Ruzse den iungern oder sie im wider vor irrer muter wegen umbe gelt oder dheinerleie sache zcuzcusprechen hette, daz solden sie einander vor uns verrechten. Zcu urkunde alle diser vorgeschriben rede, sune und teilung haben wir unser insigel an disen brief lazen hengen. Des sint geczûg: die edeln Dythrich grave und herre zcu Honstein, burcgrave Otte von Lysnik, Herman von Schonenberg, des Krimpschow ist, Fridrich von Schonberg, des Gluchow ist, burcgrave Heinrich von Starkenberg, Heinrich von Kothewicz canczeler, Heinrich von Brandenstein, Arnold Iudeman, Nyckel von dem Ende, Reinhard Rost unser lieben getruwen und heimelicher und ander guter lute gnug. Und wir Heinrich der elder, Heinrich und Heinrich die iungern Ruzzen von Plauwen bekennen offenlichen, daz wir alle disz vorgeschribene rede in guten truwen globt haben und globen stete, gancz und unvorbrochlich zcu halden ane allez geverde und haben des zcu merer sicherheit unser insigel zcu der obgnanten unser herren der marcgraven insigel gehangen an disen selben brief, der gegeben ist nach Crists geburt driczenhundert iar in dem nunundfunfczigstem iar, an der mitewuchen in den Pfingst heiligen tagen.

55. *Gottfried Crolipp verkauft eine Wiese im Triebichsgrunde gegen einen jährlichen Zins, der nach seinem Tode an das Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg fallen soll.* 1359 Juni 22.

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ich Gotfrit Crolipp bekenne offinlich an dysem gegenwertigem bryve allen, de un sehin odyr horen lesin, daz ich myt gutem willen und myte rate myner frûnde habe verkouft recht und redelichen eyne wyse, akker und holcz[a]), de da gelegen ist in der Trybich, Geruschen der Ekkehartyn und Nykkiln, Heinrich, Cunrat yrn sûne und allen yrn erbin zu rechtem erbe um achte halp phund heller in der wyse, alz hy nach gescribin stet, daz se alle iar myr zynsen schullen myr (!) achzen haller, zwey hûnre und zwene kese, also daz der heller zyns gevallen schol uf sente Walpurge tag, hûnre und kese uf sente Mychels tag. Were abir, daz ich im lande nicht enwere oder wenne got uber mich gebûtit, so schol der zyns gevallen in daz closter zû dem heyligen crûcze vor myne und myner vordern sele. Daz dise rede stete und gancz blybe, dez geb ich mynen bryf versigilt mit Ultschin insigil von Drachinstorf. Diser rede und dyses koufes sin gezuge: Nikkil von Kozzebod und syn brûder Cûntze, Ultsch von Drachinstorf, Fricze Grûnler und ander vromer lûte genûg. Dysir bryf ist gegebin nach gotes geburte dryzenhundyrt iar an dem nun und fûnczigisten iare, an zen tusent ritter tage.

56. *Die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meißen sichern den Gläubigern Heinrichs des langen Vogts von Plauen das von diesem verpfändete Geleit zu Borna zu.* 1359 **Aug. 30.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 26, *Bl.* 24[b].
Druck: Müller, No. CCCCXXX.

Wir Fridrich unde Balthasar bekennen etc., das wir unsir gunst unde guten willen darzcû gegeben haben, das der edile Heinrich der lange voyt von Plawen, des Burne was, her er mit uns das wechsil hat ane gegriffen, das geleite zcû Burne vorsaczt hat den strengen Kristan von Witzeleibin unser hoverichter, Dytherich unde Friczen sinen sonen, Heinrich von Kothewicz unser canczeler unde Fridrich sinem bruder, Iungemann von Meckowe unde Hensele sinem bruder rittern unsern lieben getruwen fur firdehalb hundert schog unde zcehen schog breiter groschen, 'die sie fur den von Plawen geben unde bezcalt haben, unde sullen nach enwollen sie dar an nicht hindern noch niemande gestaten, der in dar in griffe oder valle, unde wen wir das vorgenante geleite umbe die obgeschrieben summen geldes von in losen wollen, so sullen sie uns das vor sulch gelt zcû losen geben ane allen vorczog, hinderniz unde widerrede, wenne wir wollen. Zcû urkunde etc. Datum anno LIX, feria sexta ante diem Egidii.

57. *Die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meißen tauschen von Heinrich dem Ältern, Vogt von Plauen, und seinen Söhnen*

a) akker und holcz *am untern Rande nachgetragen.*

Schlofs und Stadt Borna, Schlofs Kohren und den Anfall von Geithain gegen die Herrschaft Golsen ein. 1359 Aug. 30.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, Bl. 94[b].

Wir Fridrich und Balthasar gebrudere von gotes gnaden lantgraven zcu Duringen etc. bekenen uffenlichen fur uns, unser brudere Ludwig und Wilhelm etc., daz wir mit wolbedachtem můte und guten vorrate unser heymelicher und liben getruwen etc. eyn recht erblich wechsel getan haben mit dem edeln Heinrich dem eldern voyte von Plauwen unserm lieben getruwen und Heinrich und Heinrich beyden sinen sůnen und alle iren erben umbe Burne hus und stat, Korun daz hus und an Gyten daz angevelle mit allen lehen, geistlich und wertlich, mit manscheften, gerichten, zcinsen, beten, gelden, zcollen, ackern, holczern, wysen, weiden und gemeinlichen mit allen zcugehorungen, gesucht und ungesucht, wie die namen gehaben můgen, als wir in die ouch an wechsel irre lande gegeben hatten. Des wechsels zcu widerstate und zcu rechter gulde haben wir im, sinen sunen unde iren erben zcu rechtem lehen von uns und unsern erben zcu besicczen und uns damite ewiglichen zcu gewarten gegeben und geligen unser hus und herschaft zcu Golsin mit lehen geystlich und werltlich, mit manscheften, mit ackern, vorwerken, můlin, mit gerichten, zcinsen, beten, zcolnen, geleyten, mit welden, visscherien, wysen, dinsten, gewonheiten und gemeinlichen mit allen zcugehorungen, gesucht und ungesucht, wie die namen gehaben mugen, als uns die der edel Heinrich von der Dame seliger gedachtnisse an dem kouffe, den wir mit im taten, inantworte und gewerte, und liehen und geben in daz vorgnante sloz Golsin mit allen sinen zcugehorungen, als obgeschriben stet, zcu rechtem lehen von uns unde unsern erben ewiglichen zcu behalden ane allez hindernisz. Were ouch, daz wir icht gutes davon vorkummert oder vorsaczt hetten sint der zcit, daz wir den kouf mit dem von der Dame getan habin, daz sullen wir in genczlichen ledigen und antwerten. Ouch sal dazselbe hus Golsin unser und unser erben offen sin zcu allen unsern noten und geschefden wider allermennglich nymandes uzgenumen, wenne und wie dicke wir des bedurffen oder des an in muten ane alle widerrede. Ouch sullen und wollen wir in vorteidingen zcu alle sinen rechten und sullen sin zcu recht ouch wol mechtig sin gein allermennglich. Daz wir dicz wechsel ewiglichen stet, gancz unde unvorbrochlichen halden sullen und wollen, daz haben wir in guten truwen globt ane argelist und haben des zcu urkunde und merer sicherheit unser insigele etc. Daz haben geteydinget und sint ouch geczuge die edeln und die strengen grave Fridrich von Orlamunde herre zcu Dreutsch, Bothe von Ylburg herre zcu Liebenwerde, Kristan von Wicczeleiben hoverichter, Heinrich der von Koth[ewicz] canceler, Heinrich von Brandenstein, Reinhart Rost marschalk, Iungman von Meckow rittere unsere lieben getruwen etc. Datum anno domini MCCCLIX, sexta feria ante diem sancti Egidii.

58. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißsen bestätigen der Agnes, Gemahlin Heinrichs Reußs des Ältern von Plauen, ihr Leibgedinge auf der Herrschaft Greiz.*

Altenburg, 1359 **Dec. 6.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 97 b.

Druck: Erwähnt in meinen Berichtig. z. Genealogie des reuß. Hauses im 56. *u.* 57. *Jahresber. des vogtl. Gesch. u. Altertumsv. S.* 71.

Wir Fridrich bekennen fur [uns], unser brudere Balthasar und Wilhelm und unser erben und tun kunt allen den etc., daz wir mit wolbedachtem mute unde gutem vorrate unser heimelicher der achbarn frowen Agnesz des edeln Heinrich Ruzzen von Plauwen des eldern herren zcu Greucz unser[s] liben getruwen elichen wertinnen zcweitusint schok guter breiter groschen an der egnanten vesten Greucz mit dem stetchin, mit dorfern, vorwerken, gerichten unde gemeynlichen mit allen zcugehorungen, als die der egnante Heinrich Ruzse herbracht unde gehabt und uns die williglichen nach gewonheit des landes hat ufgelazzen, geligen haben zcu eynem rechten lipgedinge, allediewil sie lebt, zcu irm libe von uns unde unsern erben geruglichen zcu behalden und zcu besicczen, und liehen und bekennen der obgenanten frowen Agnesz der obgenanten zcweitusint schog an der mergnanten vesten Greucz mit urkunde dicz briefes und haben daruber geben und geben ouch an disem briefe zcu vormunden unde zcu vorteidingern die edeln burcgrave Otten von Lysnig herren zcu Penik iren vater und Albrecht iren bruder, Meinh[er] und B[erthold] burcgraven von Myssen, Albrecht von Lysnik herre zcu Mutschin, Heinrich und Albrecht burcgraven von Lysnik herren daselbens unser lieben getruwen, die sie bi dem egnanten lipgedinge getruwelich vorteid[ingen] und bi recht behalden sullen an allen den steten und sachen, da ir des not oder sie des bedurfende wirt. Were ouch, daz der egnante H[einrich] Ruzse der eldere und frowe Agnesz ane erben abegingen, so sullen der egnanten zcweitusent schog eintusent wider hinder sich an dem edeln Otten burcgraven von Lysnik herre zcu Penik und sine erben gevallen, und sullen daz hus Greucz mit siner zcugehorunge fur dieselben tusent schog innehaben unde behalden als lange, daz wir, unsere brudere oder unsere erben dazselbe hus wider von in gelosen umbe die obgnanten summen geldes, daz sie uns zcu losen geben sullen mit aller zcugehorunge, wenne wir wollen, ane allen vorczog, hindernisz unde widerrede. Geben zcu Aldenburg, die beati Nycolai, anno domini MCCCLIX.

59. *Heinrich, Vogt von Gera, Zeuge in der Urkunde der Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meißsen für Hermann den Ältern von Elsterberg und dessen Sohn Hermann, welche sich den Markgrafen mit ihrer Burg Elsterberg zu Dienst verpflichtet haben.* Datum Aldinburg, anno LIX, circa diem beati Nicolai confessoris.

Altenburg, 1359 Dec. 6.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 27, Bl. 52ᵃ.

Druck: Müller, No. CCCCXXXI, wo auch das mit falsch. Jahr (1369) *gegebene Regest im* 38. *u.* 39. *Jahresb. des vogtländ. Altertumsforsch. Vereins S.* 100 *berichtigt ist.*

60. *Heinrich, Vogt und Herr von Gera, giebt den Bürgern der Neustadt Schleiz Statuten für das bei ihnen einzuführende Erbrecht.* 1359 Dec. 20.

Hdschr.: HA. Schleiz, Abschr. Heinrichs XXVI. aus Ende des XVIII. Jahrh.

Druck: (Freiesleben), Deduction der Immedietät des reuſs. Hauses, Beil. T; *darnach Alberti, Urkunden z. Gesch. der Stadt Schleiz S.* 18. — *Auszug bei König, Adelshistorie III. S.* 619. — *Reg. bei Limmer, Vogtl. Gesch. S.* 468.

Bemerk.: Das Orig. Perg. war ehedem im Ratsarchiv zu Schleiz vorhanden, ist aber seitdem verloren gegangen. Heinrich XXVI. hat es noch benutzt und schreibt darüber unter seiner (auch folg. Drucke zu Grunde gelegten) Abschrift: „An dem im Raths-Archive zu Schleiz annoch unversehrt vorhandenen, mit dem wohl conservirten Siegel des Voigtes von Gera versehenen Originale auf Pergament ist auf der Rückseite mit sehr alter Handschrift die Rubrique: Lrā civitat. (*d. i.* Litterae civitatis). *In neuerer Zeit ist — wie man dafür hält, auf Veranlassung des Casp. Sagittarii — auf die Rückseite die falsche Jahreszahl:* 1329 *marquirt worden. Es giebt aber das Original gantz deutlich die Jahrzahl:* nuen und funczigestin *i. e.* 1359, *inmassen der Buchstabe* f [*hier Nachmalung*] *in dem Contexte des Briefs jederzeit das* f *oder* ff *anzeigt und keine Ähnlichkeit mit dem Buchstaben* z *hat.*"

Wir Henrich vogt von Gera und herre doselbins, Heynrich der iunger unsir son vor uns und alle unser erbin bekennen uffintlich an diseme brive und wollin, daz iz wyssinlich sy allen den, dye in sehen adir horin lessin, daz wir durch sundirliche gnade und dinste willen, dey sy uns getan habin und noch tuen wolln, unsin libin burgern zcu Slowicz gemeynlichen und alle ire nachkomelingen und erbin begnadin und begnat habin mit sulchim lehen, alz hirnach gescrebin stet: Czumme erstin, daz alle dẏ in der statmuwer zcu Slowicz gesessen sint, ab der keynis an rechte erbin vorschlden, so schal ir gut trettin uf yre frunt bys uf dy dritten sippe, dy in elichin zcugeborn sind von vatir und von mutir. Auch schal dy tocthir alz gut recht haben alz der son, ab eyn man nicht sone hette. Wer abir, daz her eynen son adir mer sone hette, dy schulln dy swestern abrichten nach gewonheytthen der stat und nach mugelichen dingen. Auch ist gered, daz alle uzwendigen lute, dy in unser vorgenanten stat adir in andern unsern stetin nicht gesessin weren noch siczen wolden, dẏ schullen der recht kein nicht enhabin. Wolden sẏ abir darczu zhyhen und unser besessin burger werdin, zo schal in daz angestorbin gut volgin mit allem recthe, als vor gescrebin stet. Mer ist gered, ob eyn man vorschyde an erbin, knechte oder meyde, so schal sin gut tretthin uf sin eliche wertin zcu yrim libe, wen der nicht lengir wer, waz ir dan von yrme manne worden wer, daz schal widir treten uf dez mannes frunt, ab sẏ da siczen woldin, waz abir dar ubir were, daz schal sye erbin uf ire frunt, ab sye da siczen

wolden, als vor gescrebin ist. Vorbas mer ist geredt, stirbit eyn vatir und lest sone und töchter, dẙ von ime recht und redelich gesundert sint, so schal daz an dem vatir sten, wem er sin gut gebin wolte, dem sone adir der tochtir, des sones kindern adir der tochter kindern, ab sy dy hettin, und wẙ er sin gut undir sẙ wolde teylen, daz schal an yme sten und schal daz bliben ungestrafit. Glycher weyse ist geredt, ab eyn bruder stirbit an erbin, der brudir adir swestern lesit, dy mit ym redelich gesundert sin, der mag syn gut teylin und gebin dem brudir adir der swestir, brudirkinden adir swestirkinden nach sinem willen und blibet dez ungestrafit. Dyser rede sint gezcugen: dy erbarn lute her Petir pferrer zcu Godeschicz, her Ian von Rudenicz unser scriber unde pferrer zcu Bergaẘ, Nycol von Kozbode richter zcu Salburg, Lutolt von Obirnicz, Nycol und Ulrich von Kossebode zcu Ossciz gesessen, Iohan Roder und Dieth[rich] gesessen zcu Kirzkaẘ und dẙ wisen lute Otto Kabatz, Hentze Friderich, Dytmar von der Nuenstat, Hermann Senge, Heyncze von Luben, Syfridt Habechorn, Nycol Senge, Sydel Kruse und andir fromer lute gnug. Zcu eyme gezcugnisse, daz wir Heynrich der eldir und Heynrich der iunger unser son obgenanten und alle unser erbin dyse vorbescribin rede stet und gancz wollen halden, dez haben wir unser insigel gehangen an dysen unsern uffen brif, der geben ist nach Cristi unsers herrn geburt tusint iar dryhundert iar in deme nuen und funczigesten iare, an sente Thomas abinde dez heyligen zcwelfpotin.

61. *Heinrich der Alte, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich vertragen sich mit dem deutschen Orden über eine Kapelle in der Bergkirche zu Schleiz und bestätigen die Urkunden über die Pfarrkirche zu Tanna.* 1359 Dec. 27.

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3602, *Orig. Perg. Von den beiden Siegeln ist das* 1. *abgerissen.*

Aufschr.: Slouwicz, Tanne.

Druck: Alberti, Die Bergkirche zu Schleiz S. 49.

Wir Heinrich voyt von Gera der alde und Heinrich undir sun bekennen offinlich an disem brife und wollen, daz iz wissentlich sẙ allen den, di yn sehin odir horen lesen, daz unser liber ôme Herman herre zu Kranchfelt uns bericht hat mit den Duchzen herren, alz hẙ nach beschriben stet, daz wir uns bedenken schullen zcwisschen hẙ und sente Walpurgen tag, der neste kumit, um di kapellen uf dem berge zu unsir vrouwen zu Sleuwicz: Wol wir di lasn besten, alz wir sẙ gebuwit haben, und lasen besingen, so schulle wir vyer marg geldiz yerlichiz zcinses dazu bewizen denselben Duchzen herren und di schullen sẙ besingen und kein werntlich pfaffe, wol wir abir di kapellen abe lasen gen, so durfe wir yn nichtiz bewizen keynirleẙ gut, waz wir daran tun wôln, daz schol an uns besten. Wen wir yn auch

disen brief vorsigeln, so schullen sy uns daz gelt unvorzcogenlich bezcalen, und wez sy unse brife habin ubir di pfarrekirchen zu der Tannen, di schullen also besten. Und daz dise vorgeschriben rede gancz und stete gehalden werde von uns und unsern erben, habe wir Heinrich der eldir und Heinrich unser son unsir ingesideln gehangen an disen unsern offen brief, der da gegeben ist nach gotiz gebůrte drizcenhundirt iar in dem nůenundvumfczigesten iare, an sente Iohannes tag in den wynachten dez heiligen ewangelisten.

62. Dergleichen kayszer Karolus hat alle brive, freyheit, zcynsze, rente und guter allenthalben dem closter [*Cronschwitz*] gegeben, eyngewydemet und eyngeleibet, hat dy durch und von kayszerlicher maiestat confirmirt und bestetiget. Gescheen anno tausent CCC und LIX ihare, zcu Pirna. **Pirna, 1359.**

Hdschr.: Nur als Regest in der Chronik von Cronschwitz (s. Urkdb. der Vögte, Band I, S. 33, No. 69).

Bemerk.: Ausser den in Bd. I, Nr. 69 aufgeführten Abschriften der Chronik aus unserm Jahrh. habe ich im Regierungsarchiv zu Gera die schon verloren geglaubte ältere Kopie aus dem Anfang des 16. Jahrh. wieder aufgefunden. Dieselbe ist hier zu Grunde gelegt. — Das Itinerar des Kaisers giebt für Pirna keinen Anhalt.

63. *Kaiser Karl IV. gestattet, daſs Heinrich der Jüngere, Vogt von Plauen, seiner Gemahlin Leukard* 1000 *Mark Silbers auf Burg und Stadt Plauen als Leibgeding verschreibt.* **Prag, 1360 Jan. 24.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 1314 b (Registraturbuch K. Karls IV.), Bl. 8 b.

Druck: Erwähnt im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde XI. S. 95. — Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imp. Additament. I. No. 7020 (mit falsch. Blattangabe).

Dominus imperator consentit, quod nobilis Heinricus iunior advocatus in Plawen nobilem Lucardem conthoralem eius cum mille marcis puri argenti dotare valeat super civitate et castro Plawen et pertinenciis ipsius dependentibus in feudum a corona regni Boemie ea videlicet condicione, quod post mortem ipsius Heinrici dicta Lucardis dotem postscriptam possideat ad vite sue tempora, et quamdiu reges Boemie ipsam expediverint de mille marcis. Et si filias reliquerit, ipse filie et sui heredes, filie et masculi, si supersint, succedere in ipso dotalicio, tamdiu et quousque reges Boemie ipsas desponsaverint et tradiderint matrimoniali copule cum dictis mille marcis. In defectu premissorum post mortem dictorum coniugum civitas et castrum cum suis pertinenciis iure feudi ad regnum Boemie devolventur. Datum Prage, anno LX, in vigilia conversionis Pauli, regnorum etc.

Per dominum imperatorum Heinr. de Wesalia.

64. *Heinrich der Ältere, Vogt und Herr zu Weida, und seine Söhne, Heinrich der Ritter und Heinrich der Rote zubenannt, geben*

den Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg einen Lehnsrevers über Hof und Regnitzland. **Hof, 1360 Febr. 1.**

Hdschr.: KaB.A. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fascic.* 3, *Orig. Perg. mit* 3 *anhäng. Siegeln* (*das* 1. *Gemme H. v. W., das* 2. *u.* 3. *Secrete*).

Druck: Monum. Zoller. III. S. 369, *No. CCCCXXV.* — *Reg. in Reg. Boica IX,* 4; *Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI,* 1. *S.* 94. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 102.

Wir Heinrich der elder voit herre zu Weida, Heinrich sein eldester sun der ritter und Heinrich sein iůngester sun, den man nent den roten voit, bekennen offenlich mit disem geinwertigem briff und tun kunt allen den, di in sehen oder horen lesen, daz di edelen hochgeborn herren her Albrecht und herre her Fridrich burgraffen zu Nůrnberg haben an gesehen die getrewen nůtzpern dinst, di wir in offt und digk getan und erczeiget haben und noch tun schullen und mugen in kůnftigen cziten, und haben uns recht und redlich vorlihen und vorlihen uns auch mit krafft dises briffes di stat zdem Hoff und daz haus und daz lant zu Regnicz mit leuten und mit guten, mit nuczen, eren und mit allen rechten, besucht und unbesucht, under der erden und ob der erden, wo daz gelegen ist, oder wy daz genant sei, und haben ouch daz von in enphangen, alz man und diner von iren rechten lehen herren tun sullen, also daz wir und under erben und nachkomen den obgnanten unsern herren, allen iren erben und nachkomen schullen dinen, hulden, sweren und gewartten mit dem haus und mit der stat zdem Hoff und mit dem lande zu Regnicz und sullen irr und irr erben und nachkomen offenne slosse sein zu allen iren noten, krigen und sachen gen aller menniklich, ewiklich, nymaden uzgenumen, on alle arglist und on geverde. Auch sullen wir noch unser dheiner besunder noch unser erben daz haus und di stat zdem Hoff und daz lant zu Regnicz mit sein zugehorung nicht vorkauffen, vorkummern noch vorseczen in keinen weis an der egnanten unser herren der burgraffen und irr erben und nachkumen wort, willen und gunst on alles geverd, und sullen wir noch unser erben, dheinen ampman seczen noch entseczen, danne mit der obgnanten herre und irr erben und nachkomen wort, willen und gunst, und der selb ampman, der also von in und uns geseczt wirt, der sol den obgnantenn herren, irn erben und nachkomen hulden, sweren und gewarten mit dem haus und mit der stat zdem Hoff und mit dem land zu Regnicz, ob wir abgingen an recht leiblich erben, dez got nicht enwolle, daz den der ampman des obgnanten herren und irn erben und nachkomen schul daz haus und di stat zdem Hoff und daz lant zu Regnicz in antworten und reichen und in da mit gewarten und nimanden anders on alles geverde und on alle arglist. Auch sullen auch alle turmleut dez haus und der stat zdem Hoff den obgnanten herren und irn erben und nachkumen alleweg hulden und sweren, alz offt, alz si vorkart werden, si sullen ouch hulden und

sweren einem ampman, wen di obgenantenn herren und ir erben und nachkomen und wir und under erben und nachkomen dar zu einem ampman seczen. Mer ist geret, alz offt man den purgermeister und den rat der stat zdem Hoff vorendert und vorkert, welche den an den rat geseczt werden, di sullen in und iren erben und nachkumen oder irn dinern, wen di obgnanten herren oder ir erben oder ir nachkumen dar zu senden, hulden, sweren und gewarten, alz der vorder purgermeister und rat gehuldet und gesworn hat, und alle di weille dez nicht gesicht, so sullen sy keinen rat haben und schol der alt rat beleiben, alz lang uncz uns und unsern erben der nů rat gehuldet und gesworn hat. Auch sullen alle unser edelman und diner, di in dem lande zu Regnicz siczen, den obgnanten herren und irn erben und nachkomen hulden und sweren in zu warten und zu helfen, in gewinnen und in ontwortten daz haus und di stat zdem Hoff und daz lant zu Regnicz, ab wir vorschiden und abgingen an recht leiblich erben, dez got nicht enwolle. Auch sullen si uns und unser erben und nachkumen unser lant und leut und gut, arm und rich gen allermenniklich schuczen, schirmen und vorteidingen getrewlich alz ir selbes lant, leut und gut, on gen uns und gen unsern erben und nachkomen schullen si und ir erben und nachkumen nymanden verteidingen noch vor sprechen on geverde. Wer auch, daz wir egnanter Heinrich der elder voit herre zu Weida und unser vater abginge vor unser elichen wirtin frowen Katherin und unser muter, wer den ein ampman von der obgnanten herren und ir erben und nachkumen und von unser erben und nachkumen wegen ist, der sol unser frowen der obgnanten und muter und den egnantenn herren und irn erben und nachkumen gewarten mit der stat und mit dem haus zdem Hoff und mit dem lande zu Regnicz, uncz man daz von ir erlost umb tusent schok preites geldes. Wen daz von der obgnanten unser frowen und muter ledigk wirt, so globen wir Heinrich ritter und Heinrich der iunger gnant der rot voit fur uns und fur alle unser erben den obgnanten unsern herren den burgraffen und irn erben und nachkomen dan mit der stat zdem Hoff und mit dem haus und mit lande zu Regnicz zu hulden, zu sweren und zu warten glicher weis, alz vorgeschriben stet. Wer auch, daz wir oder unser erben kein půntnisse getan oder briff gegeben oder noch teten oder geben oder gegeben hetten, gen wem daz wer, dy wider dise punt und artikel werren und dye unsern obgnanten herren den burgraffen und irn erben mochten geschaden oder schedelich sein, di solten alle ab sin und nicht krafft noch macht haben gegen disen punten und artikeln an geverde und an arglist, und sulten ouch al punt, stuke und artikel, di vorgeschriben sten, stet, gancz und unvorruket beleiben gen in und allen irn erben und nachkumen on geverde. Und wane alle di vorgeschriben punt, stůck und artikel von unsern eldern her an uns komen sint, daz si daz globt, vorbriffet und gesworn haben, so globen wir ouch und unser erben in und irn erben

mit guten trewen an eides stat alle di vor geschriben stuk und alle artikel stet zu halden und da wider nimer zu tun in dheinen weis on alles geverde. Dez zu urkunde und merrern sicherheyt der vor geschriben teyding geb wir in disen briff besigelt mit unserm anhangetn insigeln, di alle drew mit gutem wissen, rat und guter vorbetrachtunge an disen briff gehangen sein, der geben ist an unser frowen abent lichmesse, zdem Hoff, nach gots gepurt drewczehenhundert iar und in dem seczigsten iar.

65. *Die Stadt Hof giebt den Burggrafen von Nürnberg einen Huldigungsrevers und urkundet über das Leibgeding der Frau Katharina, Gemahlin des Vogtes Heinrich von Weida.* 1360 **Febr. 2.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 3, *Orig. Perg. mit* 4 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 39; *Monum. Zoller. III. S.* 372, *No. CCCCXXVI. — Reg. in Reg. boica IX,* 4; *Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken a. a. O. — Vergl. v. Reitzenstein a. a. O.*

Wir purgermayster, di czwelf von dem rat und di gancz gemein der stat von dem Hoffe und unser nachkumen bekennen und tůn kunt offenleich an disem briff allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir von gebot und heisse wegen der edeln unser gnedigen herren hern Heinrich des eltern voyt von Weyda und hern Heinrich seins eltern sůn ritter und herrn Heinrich sins iungern suns, den man nennet den roten voyt, haben gehuldet, gelobt und zu den heiligen gesworen zu warten und zu dinen ewiglich mit haws und mit der stat zu dem Hoffe und mit dem lande zu Regnicz den hochgeporn unsern gnedigen herren hern Albrecht und hern Fridreich burgraffen zu Nurnberg und allen iren erben und nachkumen gen aller menleich, nymanden auzgnumen, zu allen iren noten, krigen und sachen, und auch als die briffe sagen, die si von unsern herren von Weyda haben. Und ob die egnanten herren von Weyda abe gingen an reht leiplich erben, des got nicht en wolle, so sullen wir und unser nachkumen nymanden anders sweren, hulden und gewarten mit der stat zum Hoffe, mit dem haus und mit dem lande zu Regnicz, danne den obgenanten unsern herren den burgraffen, allen iren erben und nachkumen an wider rede und an geverde, wir und unser nachkumen sullen uns auch niht lasen verkauffen, verkumern noch verseczen, danne mit der egenanten unser herren der burgraffen und ir erben wort, willen und gůnst, und sullen auch nymanden anders hulden, sweren und gewarten an irr wissen, an ir wort. Auch ist geret, als oft wir oder unser nachkumen den purgermaister und den rat zu dem Hoffe verkeren, vorendern, als oft sol der purgermeister und der rat, der danne geseczt wirt, den obgenanten unsern heren den burgraffen und iren erben und nachkumen hulden, sweren und ge-

warten, als die briffe sagen, di sie von unsern herren von Weida und von uns haben, und als wir gelobt, gehuldet und gesworen haben, und wenne das niht geschiht, so schol der alt rat, der in gesworen hat, an dem rat beleiben, als lange uncz den obgenanten herren den burgraffen und iren erben der newe rat gehuldet und gesworen hat, als vorgescriben stet, an geverde. Auch sulle wir sie und ir erben lasen wissen, wenne wir ein newen rat geseczt haben, das sie oder ir erben dar zu reitten oder ir diner ein dar zu senten und die huldung ein nemen, und welchen kuntleichen diner si oder ir erben darzu senten mit iren guten briffen, dem sol danne ie der purgermaister und der rat hulden und sweren an ir stat, als vor gescriben stet, an geverde. Auch ist geret, wer, das unser alter herre her Heinrich voit zu Weyda ee abe ginge, dann unser frawe frauwe Kathrein sein eleichew wirtin, so solten wir der frauwen und den egnanten unsern herren den burgraffen und den von Weida und iren erben gewarten, uncz das sie ledig wurden von der egenanten frawen um tusent geschoke preites geldes, und wenne das ledig wirt, so sulle wir unsern herren den burgraffen und unsern herren von Weyda und iren erben gewarten, hulden und sweren, als vorgescriben stet, an geverde. Wer auch, das kein puntnusse, briffe und gelube geschehen und geben sein oder noch wurden getan oder geben, di wider die vorgescriben punt und artikel mohten sein und unsern herren den burgraffen und iren erben geschaden oder schedleichen mohten gesein, die sullen alle abe sin und niht kraft noch maht haben gegen disen vorgescriben teydingen an alle argelist. Des zu urkunde und merer sicherheit geben wir in disen briffe besigelt mit unser stat anhangenden insigel und mit unser herren der vorgenanten aller dreyerr von Weida anhangenden insigel, die si zu geczeugnusse und warheit der vorgescriben teyding an disen briff gehangen haben. Und wir die vorgenanten herren alle drey von Weyda bekennen, das wir daz unser liben getrewen den rat, den purgermeyster und die gemein zu dem Hoffe alles geheissen haben und haben unser insigel mit gutem wissen und rat zu der stat insigel zu geczeugnusse gehangen der vorgenanten teydingn, der geben ist nach Cristi geburt unsers herren drewczehenhundert iar dar nach in dem sehczigsten iare, an unser frawen lihtmesse.

66. *Heinrich der Altere, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich verleihen dem St. Clarenkloster zu Hof den Alsenberg.*

1360 **März 17.**

Hdschr.: KaRA. München, St. Clarenkloster z. Hof, Kast. 3. Lade 2. Fasc. 4 Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach I. S. 72 (sehr ungenau). — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI, 1. S. 95.

Wir Heinrich der eldir vôit von Gera herre daselbins und Heinrich unsir son und alle unsir erbin und nochkumelinge bekennen an

disim offin bryfe und thůn kůnt allen den, dy in sehn, horin addir lesin, daz wir mit gůtin willin und mit wolbedachtim můte und mit rate unsir lîbin vrůnde und manne durch got und durch unsir vrôwin ere, unsir und unsir wirtin[a]) und kinder selkeit willen und durch trost unsir eldirn, den got gůtlich genade, gebin und geeygint habin und eigin in disem keinwertigin bryfe den Alsinberg, und waz dar zců gehort, den geistlichin clostirvrôwin der eptyschin und der samenunge gemeine sende Clarin ordin in der stat zcům Hofe eweclich zců gebruchene und zců besiczcene. Auch ist geret, daz dy vorgenantin clostirvrôwin got schullin fliseclich vor uns und [unsire] erbin und eldirn bitin und von stadan vorbaz mer alle iar virstunt unsir, unsire erbin und eldirn gedechtenyz und begengnyz haldin, dez wir wol dez irin offin bryf habin. Dise rede und eiginschaft sint gezcůgin: dy geistlichin lůte brůdir Eyringk der vorgenanten clostervrôwin bichter, brůdir Esau der Waldinroder und her Ian von Růdenicz pherrer zců Bergau, Dith[erich] Půster, Berchter Schowinrat richter zcu Gera, Gotfrid von Wolframstorf, Hannus Půster und ander gůtir lůte genůg. Daz wir Heinrich der eldir voit von Gera und Heinrich unsir son obgenanter dise vorgescriben rede stete und gancz wollin haldin, dez haben wir unsir bedir insigil gehangin an disen bryf, der gegeben ist noch Christi unsirs herrn geburt dryzcenhůndert in dem sechzcigisten iare, an dem nestin dînstage[1]) noch mittervasten.

67. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und sein Sohn Heinrich verpflichten sich den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meiſsen zu Dienste gegen jedermann auſser mit Hof gegen die Burggrafen von Nürnberg.* **Leipzig, 1360 Mai 29.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 3, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln, wovon das* 1. (*Gemme H. v. Weida*) *zerbrochen.*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 134 *ff.* — *Reg.: Die Kökeritze S.* 89; *Reg. boica IX,* 17; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI,* 1. *S.* 95; *Monum. Zoller. III. S.* 383, *No. CCCCXXXVII.*

Wir Heinrich der Elder voit von Wyda herre daselbens und Heinrich sin sůn bekennen offenlichen fur uns und unsere erben und tůn kunt allen den, die disen brief sehen oder horen lesen, daz wir den hochgeborn fursten herren Fridrich, hern Balthazar und herren Wilhelm lantgraven zcu Duringen und margrafen zcu Myssen unsern lieben gnedigen herren und iren erben ewiglichen, und die wilen wir gelebin, mit allen unsern vesten und macht getrůwlichen dinen, gewarten und in die uffen sullen und wollen zcu allen iren noten und geschefden, wenne oder wie dicke in des not wurde, wider

---

a) wirtin *übergeschrieben.*

1) *Longolius a. a. O. las* dunerstage.

allermenglich, niemandes uzgenůmen, ane die edeln burcgraven hern Albrechten und hern Fridrichen von Nůrnberg unsere herren, die wir uznemen, wider die wir in mit dem Hofe nicht dinen noch helfen sullen. Ouch sullen wir derselben unser sloz und herschefte und bi namen den Hof nicheins verkouffen, verkummern noch in dhein wiis vorsecczen, wir tun iz denne mit der egenanten unserr herren guten willen und wizzen, darumbe sullen uns dieselben unserr herren die lantgraven getruwlichen schuczen, vorteydingen und beholfen sin zcu unserm rechten und noten, wie dicke uns des not wurde, wider allermenglich, niemandes uzgenumen. Ouch sullen sie unsers rechten wol mechtig sin gein allermenglich, wie dicke des not[a]) wirdet. Alle dise vorgeschriben rede, stucke und artikel haben wir den egenanten unsern herren den lantgraven in guten truwen, ane alle argelist, an eydes stad globt stet, gancz und unverbrochlichen zcuhalden und globen in daz williglichen mit gutem vorrate und wolbedachtem mute an disem selben briefe, daran wir zcu urkunde und merer sicherheit unser insigel haben lazzen hengen. Dabi sint gewest und sint ouch geczuge: der edel Fridrich von Schonburg herre [zcu G][b])luchou und die strengen Kristan von Wiczleiben, Heinrich von Kothewicz, Luppold von dem Nuenmarcte, Peczold von Polnicz, Hans Koufman und Ulrich Wilde. Gegeben zcu Lipczig, nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem sechczigesten iare, an fritage nach send Urbani tag.

68. *Schutzbrief (Gegenurkunde zu voraufgeh. Revers) der Markgrafen für die Vögte von Weida.* **Leipzig, 1360 Mai 29.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 101 b *und hiernach Kop.* 27, *Bl.* 51.

Wir Fridrich und Balthasar etc. bekennen offenlichen etc., daz wir die edeln Heinrich den eldern voit zcu Wyda und herren daselbens, Heinrich sinen sůn unser lieben getruwen und alle ir erbin ewiglichen, und die wile wir geleben, mit alle unser macht, ab des not wurde, getruwlichen schucczen, vorteidingen und beholfen sin sullen und wollen zcu irm rechten und allen iren noten, wenn oder wie dicke in des not geschit, wider allermennglich, niemandes uzgenumen und sullen ires rechten wol mechtig sin gein allermenglich, gein weme und wie dicke des not wirdet. Darumbe sullen uns die egnanten von Wyda mit allen iren vesten und macht getrulichen dinen, gewarten und uns die uffen zcu allen unsern noten und geschefden, wenn oder wie dicke uns des not wurde, wider allermenglich, niemandes uzgenumen, ane wider die edeln burcgraven Albrecht und Friedrich von Nurnberg unsere lieben swegere, die sie uzgenumen haben, wider die sie uns mit Hove nicht dinen noch helfen sullen.

a) not *übergeschrieben.* b) *Stockfleck.*

Ouch sullen sie derselben irrer slozze und lande und binamen den Hof nicheins vorkouffen, vorkumern oder in dhein wiis vorseczen, sie tůn ez denne mit unserm guten willen und wizzen. Alle diser vorbeschriben rede etc. Datum Liptzk, feria v[I] [1]) post Urbani, anno LX.

69. *Bohuslaw von Schwamberg, Landvogt zu Eger, und Heinrich der Ältere, Herr zu Plauen, schlichten die Streitigkeiten zwischen dem deutschen Orden und der Stadt Eger über die Rechte des ersteren.* Gegeben — noch Cristi unsers hern geburt tausent drẏhundirt unde darnach yn dem sechtzigistem iar, am nehesten dinstag nach dem tag der heiligen drẏffaldickeit. 1360 Juni 2.

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3601, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Müller, No. CCCCXXXIV. — Übersetzg. b. Gradl, Gesch. d. Egerlandes S. 227.

70. *Heinrich, Vogt von Gera, verkauft dem Müller Hans wiederkäuflich die Klotsmühle und eine andere Mühle vor der Stadt Gera.* 1360 Juni 7.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Druck: Hahn, Gesch. von Gera S. 311 f. (sehr fehlerhaft).

Wir Heinrich voit von Gera herre da selbins bekennen offinlich an disem brife, daz wir unser zcwu můl vor der stat zcu Gera dy Clotz můl und dy andir můl, alz sy da selbins genant sin, Hanse můlere erplich gelasin habin um zcwelf smale schok, elif heller vor ein grossen, zcu sulchim zcinse, alz hir noch bescriben stet, vůmphf scheffele korns alle woche, alle iar drisig scheffele malcziz und acht bachswin zcu mestene, daz ine daz swin eins schokcz wert wirt addir bessir, mit sulchir undirscheit, wen wir unsire můln widir habin woln, so schul wir im sin geld widir gebin, so schol her uns unser můln widir antwortin mit sulchim můl gerette, alz herz vundin hat. Het herz awir dar obir gebessert, daz schold wir im widerkerin noch der rate, dy da by gewest sin. Werin sy aber geergirt, so schold herz auch bessirn noch der vorgescribin rate. Disir gescribin rede sin gezcůkeniz: Ditrich Půster, Berchter Schowinrad, Cuncz Gernod, Hencz Schuler burgermeister, Hannus Wisinburn, Cůncz Grose, Hannus Cringel unde andere vromer lůte genůg. Zcu einem bekenteniz henge wir unsir insigil an disin brif, der gegeben ist noch gotis geburt tůsint iar dryhůndirt iar in dem sechzcigistin iare, an dem nesten suntag unsers hern lichams tage.

1) *So wegen des Datums der voraufgehenden No. zu lesen.*

71. *Heinrich, Vogt und Herr zu Gera, teidingt zwischen Heinrich, Vogt und Herrn zu Plauen, und dem deutschen Hause daselbst* [1]).

1360 Juni 13.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3602, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Müller, No. CCCCXXXV (fehlerhaft).

Wir Henrich voyt und herre zcu Gera bekennen unde thun kunt eynem yderman, dem dissir briff vorkompt, daz wir dye schelung unde zcwytracht zcwischin dem edeln ern Henrich voyt unde herre zcu Plawe unserem liebin fetteren, syner manschafft unde burgern an eynem unde dem wirdigin ern Ffriderich von Dreffurt lantkempthur zcu Doringin, dem compthur unde bruderen des huses Plawe Deutschis ordins am anderen teyl, nochdem dy an uns gestalt syn in der gutlickeit von weydirteil wissin unde gutin willin, gutlich versunet unde hingelegit habin, inmoszin hernach geschribin ist: Czum erstin, daz alle foderung, geistlich unde werntlich, kost. schadin unde unbille der irrethum halbin biszheher gethan unde gelidin, sollin keynandir gantz abgethan unde hingelegit seyn, daz keyn teyl den anderen honfurder darumbe anklagin addir foderung thun sal. Esz sal auch unsir fettir alle gutir unde czinsze, dye dem genantin Deutschin ordin zcu Plawe von seynen eldernn unde vorfarnn gotisseligin zcugeeygent seyn, er, seine erbin unde nachkomen eynen iglichin compthur zcu Plawe ierlich geruglich folgin unde gebruchin laszin, waz der ordin der durch ligende adir lebende kuntschafft ym zcugeeygent bewissin kan. Der orde sal auch uff unde an den gutternn unde dy solche zcugeeygente czinsze gebin, erbegerichte umbe schulde unde gulde, manschafft, lehin unde ffrone habin, inmoszin ander erbar manne im lande zcu Plawe uff unde von yren guttern unde lutin habin ane ydermans verhindern, unde wer esz, daz solche zcugeeyginte guttir verledigit addir wuste wurdin, von waz sachin daz geschee, so mag eyne (!) compthur zcu Plawe unde syne brudir sich der undirczihin unde nutzin noch yrer bequemlikeit ane ydirmans verhindirn. Also auch alle geerbete guttir, dye in dem gemercke der pharre Plawe unde undir yrem gehorsam ligin, zcehintwar seyn, so derhalbin nymant frey ist, sollin unszir fettir von Plawe, seyne erbar mann, burgir unde pawir uff dem lande den phaffinscheffil nach dem, das uff iren guttern herkomen ist, gehaufft unde sust von anderen yren gutteren, do nicht phaffinscheffil uffgesatzt ist, folkome rawin zcehindin gebin ane widdirrede, noch dem dye widdembriff doruwir uszwysin. Ouch sal unsir fettir Henrich von Plawe unde syne nachkomen dozcu beholffin syn, wo das not ist, das solchis der pharre folkomelich gefalle, unde eyn itzlichin pharrer zcu Plawe an syner geistlickeit unde iurisdiccion, kirchlehin unde opphir nicht verhindir[t] in keynner weisz, sundern er unde alle syne

1) *Vergl. die Urkunden No.* 4 *u.* 42.

nachkomen den ordin by syner gerechtikeit, bebistlichir unde keissirlichir freyheit undir yn hanthabin unde schutzin noch vermogin unde nymant gestatin dy zcu obirfarnn. So sal auch der orde widdirumbe unserm fetternn fertigung zcu trefflichir botschafft unde nicht den boteln noch lantknecht, [sundern] eyn lehinphert haldin, so das in solchim dinst abginge, so sal unsir fettir addir syn nachkomen eyn andirs an des ordins gelt unde schadin an dy stad schickin unverhindirt, unde alle tage vier brott, alz sy zcu Plawe zcu yrem tisch gebruchin, unde czwo kannen, der ye eyne eyn stobichin beheldit sulchis getrenckis, als sy in irem hoffe brawin, den bechtern uff das slosz gebin unde domit allir dinst kegin unsern fettern, syne erbin unde nachkomen gantz frey unde ledig seyn. Der orde sal auch den erbarnn mannen unde burgern yre versigilte briffe, dye sye owir messin unde andir gotisdinste zcu haldin von sich gegebin habin, unverbrochlichin haldin, soferre sye dy guttir, doruff solche briffe wyssin, in besitzung habin. Zcu orkunde habin wir diszin briff mit unszerm anhangende insigil versigilt gegebin. Des wir Henrich voyt unde herre zcu Plawe allir obinberurtir stucke also bekennen unde zcu glawirdiger kuntschafft, das solchis von uns unde unsern nachkomen gantz unverbrochlich dem ordin sal gehaldin werdin, henge wir auch unsir insigel undin an disin briff, der gegebin ist noch Cristi unsers herrnn geburt dritzinhundirt iare darnach in dem sechtzigistim iare, uff sonabent vor sant Vitistag. Hyebey sind gebest: Ulrich Sack ritter, er Peczolt Voseman ritter, Nickil von Kosebede, Lutolt von Olsnitz unde andir meher glauwirdige.

72. *Heinrich der Jüngere, Vogt und Herr von Plauen, bekennt sich zu dieser Sühne.* 1360 Juni 13.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 14, Bl. 64.

Druck: Müller, No. CCCCXXXVI.

Wir Heinrich voyt von Plawe der iunge herre zcu Plawe bekennen an diszem offin briffe, daz der edele voyt Heinrich von Gera unser liber vetter uns gutlich vereynet unde gesunet hat mit den geistlichen luten dem lantkumptur von Duringen unde synen brudern des Dutschen ordens by namen mit dem huse zcu Plawe dy vorgenannte dutschen herren in sulcher wyse, alz hy nach geschrebin stet, daz wir vorgenannten herren czu Plawe die vorgenannten Dutschen herren unde bynamen dez huses czu Plawe unde alle yre gute schullen und wollen laszen by allen eren unde by allen rechten, also sy ez haben gehapt by allen unsern eldern unde vorvaren an alle argelist und geverde, so schullen sy dy vorgenannten Dutschen herren unde daz hus czu Plawen uns dynen in allir wyse unde in allen rechten, mit gottes dinste, mit sele gerete unde mit andern dinsten, als sy allen unsern eldern unde vorvaren gedinet haben, an

argelist unde geverde. Ouch alle dy, die umb dysze sache unde uffleuffte sint in vordechtnis gewest, daz sal luterlich hynwek sin unde entricht an geverde. Mit urkunde dyszes briffes, dar an unser liber vetter von Gera durch unser beyder bete wyllin hat gehangen sin insigel zcu eyne geczugnisse. Ouch sint by deszer vorgeschrebner rede unde teidinge gewest die erbern lute beyde geistlich unde wertlich, dy hy nachbeschrebin sten: her Friderich von Drivord[a]) lantkumptur zu Duringen, her Heinrich Swarcze pfarrer an der Tanne, her Conrad Eckenbrecht pharrer czu Plawen, her Ulrich Sak ritter, her Peczolt Vasemann ritter, Nickl von Kossobode, Lutolt von Olsnitz und ander vromer lute vil. Zcu eyne bekentnis unde bevestunge aller dyszer vorgeschrebin rede henge wir obgenannten Heinrich herre zcu Plawen unser insigel ouch an dyszen briff. Datum anno domini MCCCLX, sabbato ante festum Viti martiris.

73. *Hans Lang wird mit der* Gronne *unter dem Berg Burgmann Heinrichs des Alten, Vogtes von Weida, und verspricht, ihm zu dienen gegen jedermann, ausgenommen den von Gera.*

1360 Juni 20.

Hdschr.: KaRA. München, Hochstift Bamberg, Orig. Perg. mit 3 anhäng. gut erhalt. Siegeln.

• *Druck: Reg. in Reg. boica IX,* 17; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI,* 1. *S.* 95. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein I. S.* 100.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Ich Hans Lang und alle mein erben bekenne offenlich mit disem geinwertigem briff allen den, [die] in horen oder sehen lesen, daz ich und alle mein erben meinem (!) liben gnedigen heren herren Heinrich dez alten voites here zu Weida und heren hern Heinrich seins eldesten sons und aller ir erben gesessen purgkman schullen sein zu der Gronne under dem perg und schullen in getrewlich dinen und getrewlich geholfen sein gein aller menlich und uber aller menniklich, an uber den von Gera. Und dar umb schullen si mir und meinen erben alle iar geben fonfczehen phont, der schullen si uns achthalb phont geben auff send Michelstag und achthalbes auff sende Walpurgen tag, uncz daz wir gut kauff in irem lande, do si gerich[t] und lehen uber haben, do schullen si uns den alz vil an geben geltes, alz sich gepûrt fûr di fonfczehen phont. Und so schulle wir den auff den selben guten ir getrewe purkman sein, und schullen uns auch leihen zu einem purgut. Auch bekenne ich und alle mein erben alle di ansprach, di ich und mein erben von angeng her uncz auf disen heutigen tag gen den obgnanten unssern liben gnedigen heren heren von

---

a) *in Kopials* Drovord.

Weida und gen allen irn mannen und purgern, ez sei umb erb, umb gut, umb gelt, umb schult, welcherlei di ist gewest, daz unsser heren an tritet und getreten hat, daz schol alles ab sein und schol luterlich tot sein an geverde. Diser ob geschriben red sein geczeugen die erbergen bescheiden leut und sein ir auch teidinger gwest Peter und Reinbot von Veilcz. Dar umb daz dise egeschriben redde wissenlich sei und stet und gancz werde gehalden an alle arglist, dez geb ich egnanter Hans Lange und alle meinen (!) erben disen offen briff dar uber vorsigel mit meinem anhangtem insigel und auch mit der vorgnanten czeugen insigel Peters und Reinbotes von Veilcz, di si durch geczevgnůsse willen haben gehangen an disen briff, der geben ist nach Cristi unders heren gepůrt dreuczehenhondert iar dar nach in dem segczigsten iar, am nehesten sonabent nach sende Veites tag dez heiligen merterres.

74. *Bürgermeister Rudusch Angel und einige Ratsfreunde der Stadt Eger beurkunden, dafs die zwischen dem Thüringer Landkomtur Friedrich von Treffurt* (Drifurt) *und Heinrich, Komtur des deutschen Hauses zu Eger, einer- und dem Rate der Stadt anderseits entstandenen Irrungen durch die Edlen Heinrich von Plauen und Bohuslaw von Schwanberg* (als sachwaldern) *gütlich beigelegt sind.* Gegeben — die Margarethae 1360.
1360 **Juli 13.**

Druck: Grüner, Beiträge der königl. Stadt Eger S. 49/50. — *Reg. in Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 228.

75. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, bestätigt der Adelheid von Falkenstein, Nonne im Kloster zu Weida, den Kauf jährlicher Einkünfte aus Kleinbocka und Pferdsdorf.* 1360 **Juli 21.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das abgeriss. Siegel liegt bei.
Aufschr.: 1) *Über dem Text der Urkunde:* Und des selbyn zcinses hat vorkauft Concz Sydel sechs phennige dem mullener von Syrbis. — 2) In dorso *Aufschr. des XV. Jahrh.:* Uber Kleyn Boka.
Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. II. S. 496.

Wir Henrich voit von Wyda der eldere unde unser erbn bekennen offenlich an disem keinwertigen brif und tun kunt allen den, dy in sehn hȏren odir lesen, daz dy geistlich iuncfrowe Alheit vom Valkenstein clostervrowe zcu Wyda prediger ordins ein halbe smale mark zcinses gekouft hat zcu Wenigen-Buchowe, dar uf gesezzen ist Concz Sydel vȏrsters kinder by den gezciiten, unde in dem dorfe zcu Pherdisstorf sechs und zwenczig smale groschen ierlichs zcins, dar uf siczet Conrad Herman, wider di Kåschwicz. Der obgenante zcinse unde gute und andir gewonheit, dy von den egenanten guten gevallen, sal die geistlich iuncfrowe Alheit vom Valkenstein einnemen

unde dez gebruchen zcu irm lybe, dy wile sy lebit, an hindernis und ane alle ansprach, on geverd. Dar ubir haben wir an gesehen der obgenanten Alheiden vom Valkenstein bete und habins ouch getan luterlich durch got, durch unser vordern sele unde durch unser selbis sele selickeit und haben die obgenante gute unde zcinse und dy obgeschriben lute, dy iczunt dar uf siczen, alle ir erbin unde nachkomlingen geeygent und eygnen mit craft diczs unsers offen brifs den geistlichen clostirvrowen zcu Wyda der samnunge gemeinlich und allen irn nachkomlingen prediger ordins da selbinst ewicklich, mit allem rechten und mit sulchin underscheid, wenn dy egenante iunkfrowe Alheit vom Valkenstein vorscheit, so schol die priorin, dy bynne den gezciiten ein vormundin ist der egenanten clostervrowin zcu Wyda, die sechs unde zwenczig smale groschen zcinses zu Pherdistorf einnemen, wenden und keren nach irem gewissen an dez egenanten clostirs frōmen ongeverd, sunderlich um die halbe smale mark zcinsez, die gelegen ist zcu Bukowe, sal man geben und antwurten alle iar ierlich einer custrin, die bynne den gezcyten ein custrin ist des egenanten clostirs zcu Wyda, dy sal denen dy egenanten grossen geben nach irem gewissen der samnunge gemeinlich in die hant alle iar ierlich zcu eynem ewigen selegeret, alzo daz sy der mergenanten iunkfrowin Alheiden vom Valkenstein gedenken unde got für sy bitin schullen ewiglich. Und zu eyner guten warn urkunde unde ewiger eygenschaft geben wir den mergenanten clostervrowin zcu Wyda der samnunge gemeinlich und allen irn nachkomlingen disen offen brif bevestent unde bestetigit mit unsirn anhangenden insigele, gegeben nach Cristi geburt dryczenhundert iar darnach in dem sechzigisten iare, an send Marie Magdalene abende der heiligen iuncfrowin.

76. *Otto von Kospoth, Pfarrer zu Zoppothen, tauscht mit Ulrich von Draxdorf einen Acker aus.* 1360 **Aug.** 1.

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln. Druck: Reg. i. d. Reußischen Kirchengallerie II. S. 47.

Ich her Otte von Kozkode pharrer zu Zoppoten bekenne offinlich an disin gegnwertigen brive und tůn kunt allin den, de un sehin odyr horin lesin, daz ich myt rate mynes techans, myner alterlůte und der pharrelute gemeyn habe getan eynen wechsil mit dem erbern manne Ultschen von Drachinstorf, also daz ich ym gewechsilt habe den akker, der da stozit an den bůl, um akker vor der Byrin in der wydym akker gelegn, und hab daz getan durch nucz myner pharre und gebe des disin brif myt minis techans insigel. Und ich Ultsch von Drachinstorf bekenne disir rede und zu eym orkunde heng ich myn insigel an dysin brif. Disir rede und disis wechsils sin gezuge: Cuncz am brunnen, Hermann Ebyrs alterlute, her Niclawes der techant und ander vromer lute gnug. Gegeben nach gotes geburt dryzehinhundert iar an dem sechczigistem iare, an dem tage sent Petirs.

77. *Konrad, Bruder vom Predigerorden und Provinzialprior der Provinz Sachsen, verheißt* piis ac racionabilibus precibus . . priorisse tocius . . conventus sororum in Cronswycz inclinatus omnibus benefactoribus . . earumden presentibus et futuris *Teilhaftigkeit an allen Messen, Predigten, Fasten, Vigilien etc., welche die Brüder des Predigerordens in seiner Provinz abhalten.* — Datum Brůnswic, anno domini MCCCLX, in nostro capello provinciali, in nativitate virginis celebrata.

Braunschweig, 1360 **Sept. 8.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

78. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, bestätigt dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg zwei Mark Einkünfte aus dem Gute Niederngrün.* 1360 **Sept. 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Nidergrun des schreibers gut.

Druck: Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. *S.* 86. — *Reg. ebenda IV,* 1787. *S.* 61.

Wir Heinrich voyt von Gera der eldere herre daselbins pekennin offenlich an disem keginwertigin brife vor allin den, di un sehen edir horin lesin, das ir Heinrich von der Nuwinstat kappelan zu deme heyligin cruce by Salburg und Ulczhe von Drachinsdorf haben gekayft zwu marg geldis, di da gelegin czu der nydern Grune. Dy selben zwu marg geldis haben sy gekayft zu irn Heinrich Schriber pharrer zu Lobinsteyn mit allim rechtin um vunfczik phunt gutir heller, dy sy um schone vorguldin haben. Nu habe wir dy selben zwu marg geldis geeygint durch unsir sele selikeyt, unsir eldern und unsir nachkomen und durch sundirlichir bete willen der vorgenanten irre Heinrich unde Ulczhin dem nuwin alter zu dem heyligin cruce unde eygin um dy mit allim rechtin in gotis namin an disim uffin brive, der gegeben ist nach Cristis geburt driczenhundirt iar in dem sechczigistin iare, an der nestin mitewochin vor sente Michils tage des erczengils.

79. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und seine Söhne Heinrich und Heinrich erneuern dem Burggrafen Friedrich zu Nürnberg ihre Gelübde wegen Hof und Regnitzland.*

Culmbach, 1360 **Octob. 10.**

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach T. VII. S. 49; *darnach Monum. Zoller. III. S.* 393, *No. CCCCXLIX.*

Wir Heinrich der elter herre und voyt von Weyda und Heinrich unser sun ritter und Heinrich unser iunger sun und alle unser erben

und nachkomen bekennen und tun kunt offenlich mit disem gegenwertigem brieff, daz wir alle die briefe, gelubte und punte, die wir und unser vordern dem hochgeworn unserm gnedigen herren Friederich burgrafen zu Nurmberg und allen seinen vorvordern getan haben und geben, daz wir die ganzze und stet und unczubrochen und ungekrenkt halten sullen und bleiben sullen ewiklich, on alles geverde von uns und allen unsern erben und nachkomen, nymmer mer ewiklichen nichtes tun sullen in keinne weizze und mit keinnen sachen on alles geverde. Wer aber daz, daz wir oder unser erben und nachkomen wider den obgenanten unsern herren, sein erben und nachkomen ichtes teten oder brief, gelubde oder punte uberfuren, die sie von uns haben, mit keynerley sachen oder in keynerley weizze, das wizzenlich were, und davon wir uns mit dem rehten nicht mohten genemen, als reht were, wenne wir des dermant von in werden und zu rede gesezzet werden, des sulle wir uns den entreden und da von nemen darnach in sechs wochen, als oben geschriben stet, on geverde. Welcher aber under uns sich da von nicht nemme, als oben geschriben stet, des teylle solt vervallen sein und ledik worden sein fur reht erbe, waz er rehtes an der stat zum Hoffe hette und an dem lante genant Reckniczze leut, gute, gult und rehte, wye die genant sein oder wo die gelegen sein, on geverde dem hochgeworn unserm lieben hern herren Friederich burcgrafen zcu Nuremberg und sein erben und nachkomen, und sullen wir und unser erben und nachkomen ewiklich nymmer mer keynerley ansprach noch vorderung dar nach haben noch gewinnen on alles geverde. Auch sullen wir schikken mit allen unsern amptleuten und mit den burgern der stat zum Hoffe und mit dem lande Reknizze, daz die hulden und halden und stet sullen haben alle dy artikel und punte, dy an disem brief geschrieben stent, an geverde. Und des alles zu eim guten ewigen urkunde geben wir disen brief versigelt mit unsern dreyen anhangenden insigeln, dar unter wir uns verpinten und geloben mit guten trewen alles daz stet und war und unczubrochen zu halten, als vorgeschriben stet, on alles geverde. Geben czu Kulmna, do man czalt nach Kristus geburt dreuczehnhundert iar und in dem ein und sehczigstem iar, am nehsten samstag vor sant Gallen tag.

80. ***Kaiser Karl IV. erteilt auf Bitten Heinrichs, Vogts von Gera, den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg die Anwartschaft auf dessen Reichslehen.*** **Nürnberg, 1360 Octob. 22.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Abschr. des XVIII. Jahrh. (A). — Ebendas., Abschr. des XVII. Jahrh. (B).
HSA. Dresden, Abteilg. XIV. A. 26, Bl. 234, Abschr. des XVIII. Jahrh. (C).

Druck: Regest bei Jovius, Chronic. Schwarzburgic. in Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et script. I, 374; im neuen Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde, Bd. XI. S. 96 aus dem in HSA. Dresden befindlichen Registraturbuch Karls IV.,

mit falschem Datum (*Octob.* 18); *Böhmer* (*Huber*), *Reg. imp. No.* 7039 (*mit Oct.* 20).

Bemerk.: Die Handschr. A beruht ihrer ganzen Schreibweise nach auf älterer Vorlage, als die beiden andern und ist daher hier zu Grunde gelegt. — Schwierigkeiten macht das Datum, da es von allen 3 Handschr. verschieden angegeben wird; da aber dinstag *und* dunstag *leicht zu verwechseln sind, so ist auch hier die Lesart von A vorgezogen. — Ein Original der Urkunde, wie Wenck a. a. O.* 19* *Anm.* 1 *angiebt, ist in Schleiz n i c h t vorhanden, sondern nur obige Abschrift mit Donnerstag, nicht D i e n s t a g nach Lukas. Daher Böhmer* (*Huber*) *a. a. O. zu berichtigen.*

Wir Karl von gots gnaden Römischer keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim[a]) bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder hörent[b]) lesen, das fur uns komen ist der edle Heinrich[c]) voyt von Gera unser lieber getrewer und hat uns furgelegt, das er mit guten willen und wolbedachten mute gegeben hab und gunne den edlen Heinriche undt Gunther gebrudern grafen von Swartzburg unsirn lieben getrewen und iren erben, ob es zu schulden queme, das er ane rechte seines leibes erben sturbe und verginge, daz denn alles sein gut, wie das genant ist, das von uns und dem reiche zu lehen get und ruret, uf dieselben Heinrich und Gunther und auch ir beider erben sol erben und gevallen, und hat uns demueteclich gebeten[d]), das wir darzu unsern willen und gunst geruchten zu geben. Des haben[e]) wir angesehen des egenanten Heinrichs von Gera fleisige bete[f]) und geben mit rechter wiszen und mit keyserlicher macht unsern willen und gunst darzu, das alle die gut, die derselbe von uns und dem reiche zu lehn hat, sullen uf die egenandten Heinrich und Gunther von Swarczburg[g]) und ire erben gevallen und erben an alle wiederrede. Mit uhrkund dicz briefes versigelt mit unser keiserlichen maiestat insigel. Geben zu Nuremberg, nach Cristus geburte dreyzenhundert iar und darnach in dem sechzigsten iare, des nechsten dunnerstags[h]) nach sant Lucastag[i]), unserer reiche[k]) in dem fumzehenden und des keisertums in dem sechsten iare.

Per dominum cancellarium
Henricus Australis.

81. *Heinrich der Ältere, Vogt und Herr zu Weida, und seine Söhne, Heinrich der Ritter und Heinrich der Rote, bestätigen dem St. Clarenkloster zu Hof 2 erkaufte Mark jährlicher Einkünfte aus Leimitz.* 1360 **Octob. 29.**

Hdschr.: KaRA. München, St. Clarenkloster zu Hof, Kast 3. *L.* 2. *Fasc.* 4, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel* (*Gemme H. v. Weida*).

Aufschr.: Leubnitz.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 47. — *Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI*, 1. *S.* 96.

---

a) Beheimb *B.* b) sehen oder hören *B.* c) Hinrich *C.* d) gebieten *C.* e) deshalben *A.* f) biete *C.* g) Schwartzburg *A.* h) dinstags *B.* i) in die sancti Luce evangeliste *C.* k) regnorum etc. *C.*

Wir Heinrich der elder voit herre zu Weida, Heinrich unser eldester sun der ritter und Heinrich unser iůngester sun, den man nent roten voit, und alle unser erben und nachkomen bekennen offenlich mit disem geinwertigem briff allen den, di in horen oder sehen lesen, daz unser liber getrewer diner und man Hans, Albrecht und Heinrich gebruder von Koczow und ir muter frow Iůtte di Gosweinin von Koczow mit gutem willen, mit wolbedachtem mut recht und redlich der eptissen, der samnunge gmein dez closters z[u] dem Hoff send Claren orden haben vorkaufft czwu mark geldens gutes zu Lowbnicz gelegen, da uff ist gesessen der Ruprecht, und haben in di vorkaufft mit allen dem, daz dazu gehort, mit ekkern, mit holcz, mit wisen, mit allen nuczcen und rechten, alz si ir eltern auff si geerbt und bracht haben und haben di auf gelassen und haben sich der vor uns luterlich vortzigen ewiklich, daz si noch ir dheiner besunder noch dheine ir erb noch nachkomen nimermer dhein ansprach noch vordrung an den guten haben schullen. Nu haben wir lutterlich durch got und durch unser eltern und auch durch unser selbes sel selikeit willen di obgnanten czwu mark geldens gutes zu Lowbnicz, da der Ruprecht auff gesessen ist, mit aller czugehorung, mit holcz, mit wissen und mit ekkern und mit allen nuczen und rechten geeygent und eygens auch ewiklich mit krafft ditz briffes den obgnanten closterfrowen und closter z[u] dem Hoff send Claren orden. Und dez zu urkunde und stetikeit, und daz di obgeschriben red und eygenung wissenlich sei und stet und gancz und unvorrukt beleib an alle arglist, dez geb wir zu geczeuknůsse und zu einer merrern sicherheit disen unsern offen briff vorsigelt mit unserm rechten erbinsigel, daz wir mit guter wissen und mit guter vorbetrachtung an disen briff haben gehangen, der geben ist nach gotes gebůrt drewczehenhundert iar und darnach in dem sechczigesten iar, am nehesten donerstag vor aller heiligen tag.

82. *Konrad, Gardian, und Konvent des Fransiskanerklosters in Weida verkaufen der Adelheid von Wolfersdorf und ihrer Tochter Adelheid ein Haus in der Stadt Weida.*

Weida, 1360 Novemb. 3.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh.: Barfusser closter zu Weidau belangende ein haus an der kirchen [*von anderer Hand darunter*], das sie zweien personen uff lebenszeit gelassen hat. 1360.

Ich her Conrad gardian zu Weida und der covent gmein bekennen offenlich mit disem geinwertigen brif allen den, di in sehen oder horen lesen, daz wir mit gemeinem rat, mit ganczer eintrachtikeyt frowen Adelheiden von Wǒlfelstorff und vorn Adelheiden ir tochter zu irn czweien leiben recht und redlich haben vorkaufft unser hause,

daz da gelegen ist an unserm kirchhoff zu Weida, alss daz daz haus zu den czweien leiben ir eygen schol sein und schullen daz inhaben, di weil daz si leben . . (sic!), und wenne daz sie beid ab gesterben, so schol den daz selb haus wider an unser closter und an unser covent zu Weida treten und valen mit allem rechten, an alle arglist, und dez zu einer gwysheit und merrern sicherheit geben wir in disen unsern offen briffe da uber vorsigelt mit unserm des coventes insigel. Dise brif ist geben zu Weida, am nehesten dinstag nach allerheiligen tag, da man czalt von gotes gebürt dreuczehenhundert iar und darnoch in dem sechczigsten iar.

83. *Kaiser Karl IV. bestätigt auf Bitten der Vögte Heinrich Reuſs, Herrn zu Plauen, und Heinrich, Herrn zu Gera, dem deutschen Orden die letzterem von den Vorfahren der Vögte verliehenen Kirchlehen zu Asch, Adorf, Plauen, Reichenbach, Schleiz und Tanna.* **Breslau, 1360 Dec. 19.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3618, *Orig. Perg. Das Siegel fehlt; doch hängen noch Reste der schwarzgelben Schnur an.*

Aufschr.: R. Heinricus.

Abschr.: SA. Stuttgart „Registration der Balley Thüringen“, Fol. 49 *mit a.* regn. 13, imp. 4.

Druck: Müller, Nr. CCCCXXXVIII. — Auszug im 52. *u.* 58. *Jahresber. des vogtl. altertumsforsch. Vereins S.* 36. — *Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. Additament. I, No.* 6968 *unter dem Datum* 1358 *Dec.* 15 (*s. Bemerk.*).

Bemerk.: Die Urkunde ist sehr wahrscheinlich g e f ä l s c h t. *Th. Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. S.* 205, *weist ihre Schrift dem XV. Jahrh. zu und nimmt an, da Format, Liniierung, Faltung, Unterfertigung und Dorsalregistratur, obwohl mit schwärzerer Tinte aufgefrischt, sicher als echt anzuerkennen wären, daſs der Fälscher eine echte Urkunde Karls sauber abgeschabt und darauf einen neuen Text geschrieben hätte. Die Datierung „Breslau, sonnabend nach Lucietag, a. regni* 13, *imp.* 4“ (*statt richtig* 6) *soll nach Lindner einer ähnlichen lateinischen Urkunde Karls für den Orden d. d. Wratislavie, anno etc. ind.* 11, *nona* (!) *Dec. reg. nostr.* 13, *imp. vero* 4 *nachgebildet, auch die Zeugen derselben entnommen sein* (*vergl. a. Böhmer (Huber) VIII, No.* 2869 *und unsere No.* 42). *Auch diese Urkunde hält Lindner für gefälscht. — Weniger schwierig ist dann die Frage nach dem Werte einer zweiten Urkunde, welche bei Böhmer (Huber) VIII. Additam. I, No.* 6967 *unter dem Datum* 1358 *Nov.* 4 *angeführt ist. Dieselbe ist datiert „Breslau,* 1360, *sonntag nach Allerheiligen, a. regn.* 13, *imp.* 4“ *und wurde dem Herausgeber der Kaiserregesten durch C. Wenck und zwar, wie bemerkt ist, aus dem Original in HSA. Dresden mitgeteilt. Ferner ist sie in neuhochdeutscher Sprachform und sehr fehlerhaft bei E. Krenkel, Blicke in die Vergangenheit der Stadt Adorf etc.* (*Zwickau* 1862) *S.* 83, *Anh. III, No.* 5 *abgedruckt, und dieser Abdruck stimmt — abgesehen von der Sprachform und den Fehlern — ganz* w ö r t l i c h *mit der gefälschten Urkunde v.* 1360 *Dec.* 19 (*bez.* 1358 *Dec.* 15 *bei Böhmer*) *überein. Auſserdem soll nach Böhmer a. a. O. auch von dieser Urkunde eine Abschrift in SA. Stuttgart a. a. O.* (*s. unter Abschr.*), a b e r *mit dem Datum „sonnabend nach Lucia“ verzeichnet stehen. Lindner, Müller und ich haben das bei Böhmer (Huber) Additam. I, No.* 6967 *angeführte Original in Dresden nicht gefunden. Eine noch während der Drucklegung an Herrn Archivrat Dr. Ermisch in Dresden gerichtete Anfrage ergab schlieſslich ebenfalls, daſs ein solches Original im HSA.* n i c h t *vorhanden ist.*

Es bleibt mithin nur die Annahme möglich, daſs der Herausgeber der Reg. imp. (resp. sein Gewährsmann Wenck) durch den wahrscheinlichen Lesefehler bei Krenkel a. a. O. irre geführt ist. Die No. 6967 b. Böhmer ist also zu streichen.

Wir Karl von gotz gnadin Romischir keyser zcu allen zceiten merer des reichs unde konig zcu Beheme bekennen unde thun kunt allen, den disse schrift vorkompt, das uns dye edeln unser liebin getruwin Henrich, den man nennet Rusze, voyte unde herre von Plawe unde Henrich voit unnde herre von Gera fettern in kegenberticheit des wirdigen erren Friderichs von Dreffurt lantkompturs der balye zcu Doringen Deutsches ordins bericht habin, wye yre eldern seligin durch gotliche vormanunge dye kirchlehene zcu Ascha, Adorff, Plawe, Reichenbach, Slewitz, unde Thanna mit yren zcugehoringin dem genantem Deutschen ordin gegebin unde dornach etlich guttir undir yren herschafftin gelegin demselbigin ordin zcugeeygint unde gefryet habin noch lute unde innehalt der hantfestin dor uwir gegebin, unde uns mit sampt dem lantkomptur demutiglich gebeten, daz wir solhe gabe, briffe unde gutir confirmiren unde bestetigin wollin. [Nun] habin wir angesehen yre reddelich bethe unde den unverdrossin dinst, den uns unde dem heiligin reiche der Deutsche ordin nutzparlich gethan had unde yn zcukunfftigin zceithin thun mag, unde dor von mit wolbedachtin muthe unde rathe unszir unde des reichs furstin, graven, herren unde fryen frye wir dem genantem ordin unde der balye zcu Doringen, befestigin und bestetigin von rechtir wissin unde keyserlichir gewallt dye vorbenantin kirchlehene zcu Ascha, Adorff, Plawe Reichinbach, Slewitz unde Thanna mit alle yren zcugehoringin, guttirn, luthin, zcinszin, lehen, gerechtin, fronen, dienstin, trifftin, weidin unde gerechticketin, der zcu nutzin unde gebruchin, also frey eygens gewonheit unde recht ist. Wir bestetigin auch in krafft dissis briffis alle unde igsliche briffe, hantfestin unde privilegia, dye dem genantem Deutschin ordin von den egenantin herschafftin von Plawe unde Gera unde sost von ymande anders geistlich adir werntlich dor owir gegebin, verlihin unde verschribin sint, unde wollin, das sye gantz krafft unde macht habin sollin, also ab dye selbigin briffe, hantfeste unde privilegia von worte zcu worte zu dissim kegenwertigen unszerm keysserlichin briffe begriffen weren, unnde wer esz, das eynegerleye briffe von unszerm vorfaren an dem reiche adir uns ymande gegebin weren adir wordin, sollche briffe, so ferre sie dem egenantim ordin an seyne briffin unde gerechtigheytin schadin mochtin brengin, widirruffin wir gentzlich unde gar unde setzin unde wollin, das dye dem ordin nicht schadin sollin odir mogin yn keynerweisz. Mit orkunde dissis briffis vorsigilt mit unszirm keysserlichin insigel. Des sint geczeuge dye erwirdigin herren Arnest ertzbischoff zcu Prage, Ditterich zcu Mindin unnde Albrecht zcu Sweryn bischoff unnde dye irrluchtin Wilhelm marcgrave zcu Myssin, Bolko von Swydenitz, Prymislaus von Thossman[a]) unnde Bolko von Falkenbergk,

---

a) *für* Teschen.

hertzogin Iesko von Wesolz unnde Benesius von Wartinbergk undir andir meher gloybwirdige. Gegebin zcu Breslaw, noch Cristi unnsers herren geburt drytzinhundirt iar darnach in dem sechtzigestin iar, uff sonabent noch sant Lucietag, unsir reiche in dem dritzindin unde des keysirthums in dem vierdin.

Per dominum imperatorem
Rudolphus de Frideberg.

84. Item eyn herr von Gerawe [hat] zcu ewigen gezcitten voreygent dem closter Cronschwicz eyne marck iherlicher zcynsz auff und im dorffe Ottichaw, ubergegeben mit aller gerechtigkayt von einem Bruno von Bele genant. Gescheen anno im MCCCLXI ihare. 1361.

Hdschr.: Nur als Regest in der Chronik von Cronschwitz (vgl. Bd. I. S. 88, No. 69 u. Bd. II. No. 62 Bem.).

Druck: 40. *Jahresb. des vogtl. altertumsforsch. Ver. S.* 12. — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S.* 613.

85. *Die Burggrafen Albrecht und Friedrich von Nürnberg belehnen Heinrich den Ältern, Vogt von Weida, und seinen Sohn Heinrich, der rote Vogt genannt, mit Hof und Regnitzland.*

1361 Febr. 2.

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 3, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 1758 *Sept* 19. § *VII*; *Monum. Zoller. III. S.* 403, *Nr. CCCCLXV.* — *Reg. in Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI,* 1. *S.* 96. — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* 1790. *S.* 102 *u. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 102.

Wir Albreht und Friderich von gots gnaden burcgrafen ze Nůremberg bechennen und tůn kůnt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen, hǒren oder lesen, daz wir angesehen haben die getrewen nůtzbern dinst, die uns die edeln unser lieben getrewen herre Heinrich der eltir voit von Weyda und Heinrich sein iůngster sůn, den man nennet den roten voit, oft und dike getan haben und noch tůn sůllen und můgen in kůnftigen zeiten, und haben in reht und redlich verlihen und verleihen in auch mit kraft ditz briefs die stat zu dem Hoffe und daz haus und daz lant zu Regnitz mit lant, leuten und gůt, mit allen nůtzzen, eren und rehten, besucht und unbesucht, ob der erden und unter der erden, wo daz gelegen ist, oder wie daz genant sey, und haben auch daz von uns enphangen, als man und diner von iren rehten lehen herren tůn sullen, also daz si und ir erben und nachkumen uns und unsern erben und nachkůmen sullen dinen, hulden, sweren und gewarten mit dem haus und der stat zu dem Hoffe und mit dem lande ze Regnitz, und sullen unser und unsrer erben und nachkumen offene slos sein zu allen unsern nǒten, krigen und sachen gen aller menlich ewiclich, niemant usgenůmen,

on alle argelist und on geverde. Auch sůllen si noch ir keiner besunder noch ir erben daz haus und die stat zu dem Hoffe und daz land zu Regnitz mit sein zůgehorungen niht verkauffen, verkůmern noch versetzzen in dhein weyse an unser und unser erben und nachkumen wort, willen und gůnst und on alles geverde. Auch sullen si noch ir erben dhein amptman setzzen noch entsetzzen, danne mit unserm und unsrer erben und nachkumen wort, willen und gůnst, und derselbe amptman, der also von uns und von in gesetzzet wirt, der sol uns und unsern erben und nachkumen hulden, swern und gewarten mit dem haus und mit der stat zu dem Hoffe und mit dem lande zu Regnitz, ob si abgingen on reht leiplich erben, dez got niht enwelle, daz danne der amptman uns und unsern erben und nachkůmen sol daz haus und die stat zu dem Hoffe und daz lant zů Regnitz ein antwůrten und reichen, uns und unsern erben und nachkumen da mit gewarten und niemanden anders on alles geverde und on alle argelist. Auch sullen uns und allen unsern erben und nachkůmen alle turnleůt dez haůs und der stat zu dem Hoffe alleweg hulden und sweren, als oft si verkart werden. Si sullen auch hulden und sweren eym amptman, den wir und unser erben und nachkumen und sie und ire erben und nachkumen dar zu einem amptman setzzen. Mer ist geret, als oft man den purgermeister und den rat der stat zu dem Hoffe verendert und verkert, welche danne an den rat gesetzzet werden, di sullen uns und unsern erben und nachkumen oder unsern dinern, wen wir dar zu senden, hulden, sweren und gewarten, als der vorder burgermeister und rat gehuldet und gesworen hat, und alle die weil dez niht geschiht, so sullen si dhein rat haben und sol der alte rat beliben als lange, untz uns und unsern erben und nachkůmen der newe rat gehuldet und gesworen hat. Auch sullen alle unser edel man und diner, di in dem lande zu Regnitz sitzzen, uns und unsern erben und nachkumen hulden, sweren und uns zu gewarten und uns helfen eingewinnen und einantwurten daz haus und die stat zu dem Hoffe und daz lant zu Regnitz, ob si verschiden und abgingen on reht leiplich erben, dez got niht enwőlle. Auch sullen wir si und ire erben und nachkumen, ir lant, leůt und gut, arm und riche gen aller menlich schůtzzen und schirmen und verteydingen getrewelich als unser selbs lant, leůt und gůt, on gegen in und iren erben und nachkumen sůllen wir und unser erben und nachkumen niemanden vorteydingen noch versprechen on geverde. Wer auch, daz der egenant Heinrich der eltir voit herre zu Weyda vor frauwen Katherein seiner elichen wirtein abging, wer danne ein amptman von uns und unser erben und nachkumen wegen ist und auch von in und iren erben und nachkumen wegen, der sol der egenanten frauwen Katherein und uns und unsern erben und nachkumen gewarten mit der stat und mit dem haus zu dem Hoffe und mit dem lande zu Regnitz als lang, untz daz von der egenanten frauwen Katherein geledigt und geloset wirt von irem sůn Heinrich von Weyda,

den man nennet den roten voit, und sein erben ůmb tausent geschok breites gelts. Wer auch, daz der egenant Heinrich von Weyda, den man nennet den roten voit, und sein erben abgingen on reht leiplich erben, so haben wir und unser erben und nachkumen maht und gewalt umb die vorgeschrieben frauwen Katherein ze lôsen umb tausent geschok breites gelts. Wer auch, daz der egenant Heinrich der eltir voit herre zu Weyda und Heinrich sein iůngster sůn, den man nennet den roten voit, oder ire erben dhein bůntnůsse getan heten oder noch teten oder brief gegeben heten oder noch geben, gein wem daz wer, die wider dise půnte und artikel weren, und die uns und unsern erben und nachkumen mohten geschaden oder schedelich gesein, die sullen alle ab sein noch niht kraft noch maht haben gein disen půnten und artikeln on geverde und on alle argelist, und sullen auch alle půnte, stůcke und artikel, die vor und hernach geschrieben sten, stet, gantz und unverrůckt beliben gein uns und allen unsern erben und nachkumen on geverde. Und wanne alle die vorgeschriben půnte, stůcke und artikel von unsern eltern und iren eltern her an uns kumen sint, daz si uns daz gelobt, verbrifet und gesworen haben, si geloben auch uns und unsern erben und nachkumen mit guten trewen an eydes stat alle die vorgeschriben půnte, stůcke und artikel stet zu halten und nymmer da wider zu tůn in dhein weyse, on alles geverde. Auch bechennet uns der egenante Heinrich der eltir voit zu Weyda und auch Heinrich sein iungster sůn, den man nennet den roten voit, ob daz wer, daz Heinrich sein eltyr sun von Weyda rytter niht wolt stet halten, volfůren und verschriben alle die artikel, půnte und gelůbde uns und unsern erben und nachkumen, als uns die sein vater und sein bruder getan haben, alle die weil uns und unsern erben und nachkumen daz niht also geschehen ist, als vorgeschriben stet, so sullen im unser amptleůte, die purger zu dem Hoffe haus und stat und auch alle unser diner in dem lande zu Regnitz nihts gepůnden sein und sullen in auch niht einnemen fůr kein herren als lange, untz uns und unsern erben und nachkumen Heinrich voit zu Weyda ritter dez eldern voits von Weyda sůn gelobt, gesworn und verbrifet hat alle půnt, artikel und gelůbde, die uns sein vater und sein bruder getan haben, und als die brief sagen, die wir von in haben, und als vor geschriben stet. Und wenne er daz getan hat, gelobt, gehuldet, gesworen und verbriefet hat, als vor geschriben stet, so schůllen wir und unser erben im und sein erben die genade reht tůn und geben, die wir seinem vater und bruder getan und geben haben, on geverde. Dez zu urchůnde und merrer sicherheit der vor geschriben teyding geben wir in disen brief mit unsern grozzen anhangenden insigeln, die beydewͤ mit gutem wissen, rat und guter vorbetrahtůng an disen brief gehangen sint, der geben ist an unsrer frauwen tag lihtmesse, nach gots gepůrt drewzehenhundert iar und in dem ein und sehzigisten iar.

86. *Hans von Lüchau gelobt, Heinrich dem Ältern, Herrn zu Weida, mit seinem Haus und Hof Conradsreut zu dienen.* 1361 **März 1.**

Hdschr.: KaRA. München, Hochstift Bamberg, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln, wovon das 2. sehr beschädigt ist.

Druck: Reg. bei Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach III. S. 108; *Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S.* 500; *Reg. boica IX,* 34; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI. S.* 96. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S.* 100.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Ich Hans von Luchaw gesessen zu Cunraczrewt und alle meyne erben und nachkumeling bekennen offenleich mit disem briff und wollen, das es wissenleich sei allen den, di in sehen oder horen lesen, das wir bei unsern trewen gelobt haben czu warten und czu dinen gen aller menicleichen stetleich und heftichleichen mit unserm haws und hoff zu Kůnraczrewt unserm liben genedigen heren hern Heinrich dem eldern here zu Weida und dar nach allen sein erben, also das derselbe hoff zu allen iren krigen und noten ir offen haws und hoff schol sein, wi oder wi offt si des begern oder bedurffen und in des not geschiht, und wir schollen anders nymande warten noch dinen mit dem vorgenanten hoff an alle argelist. Auch haben uns unser liben genedigen heren gelobt zu schuczen und zu schirmen und zu unserm rehten bringen, wo wir des begern oder bedurffen an alles geverde. Und darum das wir das stet und gancz halten, des geb wir disen offen briff bestetigt mit meynem obgenanten Hansen von Luchaw an hangenden insigel, dar unter sich mit mir alle meyne erben verbinten, alle di vorgeschriben red stet und gancz halten und sunderleich mit der stat zum Hoff an hangenden insigel, di das durch bete willen und durch eins geczewgnus willen an disen briff geleit haben, der geben ist nach Cristi geburt unsers heren drewczehen hundert iar darnach in dem eyns und sehczigsten iar, an dem nesten mantag nach Oculi in der vasten.

87. *Der Offizial zu Zeitz befiehlt allen Pfarrern und Kirchendienern seines Sprengels, die Schuldner und Beschädiger des Klosters Cronschwitz mit dem Banne zu bedrohen.* 1361 **März 12.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. sehr beschädigt. Siegel.

Officialis prepositure Cicensis singulis ac universis plebanis, viceplebanis seu ecclesiarum rectoribus nostre sedis in domino salutem. Mandamus vobis in virtute sancte obedientie et sub pena suppensionis (!) ab ingressu ecclesie et excommunicacionis sententie, quam in vos trina, tamen trium dierum monicione canonica premissa ferimus in dei nomine hiis scriptis, si hoc mandatum nostrum requisiti neglexeritis adimplere districte precipiendo, quatenus vestros parochiales

debentes solvere censum vel quodcunque debitum in pecunia vel in pla[u]do seu testamentum legittime legatum, sive qui fraudem, violenciam sive molestiam in bonis, quocunque ista censeantur vocabulo, specialiter in nemoribus, pascuis et piscinis temere facientes ipsis sororibus in Cronswicz, qui tum per provisorem ipsarum sororum vobis fuerint proprio nomine sive cognomine nominati, diligenter, prout vobis subsunt, moneatis. Quos et nos monemus peremptorie per presentes, ut infra quindenam a visis presentibus continue computando cum dicti monasterii provisore componant vel saltim medio tempore coram vobis compareant, quare ad premissa non teneantur ostensuri, alioquin lapso termino dicte ammonicionis alio mandato desuper non exspectato ipsos excommunicatos denuncietis, quos et nos excommunicamus in dei nomine hiis scriptis, ipsosque excommunicatos singulis diebus dominicis et festivis coram plebe vestra publice nuncietis, donec aliud a nobis reperitis in mandatis. Datum anno domini MCCCLXI, in die beati Gregorii pape, appenso nostro sub sigillo.

88. *Heinrich Reuſs der Ältere, Vogt von Plauen, bestätigt dem Bergerkloster zu Altenburg ein Gut in Lohma, das es von Ludwig von Kürbitz gekauft hat.* 1361 **März 19.**

Bemerk.: Das Original oder eine Abschrift der Urkunde konnte bisher nicht aufgefunden werden; doch haben wir folgende Nachrichten über dieselbe: 1) Idem Otto burgravius citatur testis in literis generi sui Henrici advocati Plawensis [1]), quibus monasterio montis prope Aldenburg quaedam confert, ♀ ante Palmarum. Exc. dipl.; *s. Schöttgen u. Kreysig, Dipl. et script. II,* 331. 2) Heinrich der elder voit von Plawen genant Reusz. Das er disem closter vereignet hat das gut, so Ludwig von Kurbitz zu Lom hieher verkaufft, das ierlich 1 schock X g. breiter gr. czinset. Getzeugen herr Ott von Leisnik burggraf sein sweher. XIII^C LXI. *Notiz aus den in der herzogl. Altenburg. Landesbibliothek befindl. Wagner's Collect. XIII. S.* 39; *nach gütiger Mitteilung des Herrn Prof. Dr. Kluge in Altenburg.* 3) Item eyn edelmann genant Ludewik von Körbitz hadt vorkaufft dem closter eyn guth zcu Lhome gelegen mit aller seiner zugehörung mit vorwilligung ehrn Heinrich voydt von Plawen. *Aus den Zinsregistern des Bergerklosters von* 1528, *gedr. in Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes V. S.* 451; *vergl. a. VIII. S.* 206.

89. *Heinrich der Ältere, Vogt und Herr zu Weida, belehnt Hans von Weiſselsdorf mit der Seilerei vor dem Thor zu Hof.* 1361 **April 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln, wovon das 2. zerbrochen.

Abschr.: Ebendas. inseriert in das Vidimus des Burggrafen Johann v. Nürnberg, d. d. Hof, 1400 *Dec.* 15.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach V. S. 162; *Monum. Zoller. VI. S.* 92, *No. XCI (beide nach d. Vidimus).*

---

1) *Burggraf Otto's von Leisnig Tochter Agnes war die Gemahlin Heinrich Reuſs III.*; *vergl. Urkdb. Bd. I. No.* 954, *Regist. S.* 589 *u. Urkd. v.* 1359 *Dec.* 6. (*No.* 58).

Wir Heinrich der elder voyt herre ze Weŷda und alle unser erben bekennen offenleich an dysem briff und tun kunt allen den, dy in sehen oder horen lesen, daz wir unserm liben getrêwen hern Hansen von Weyzzelstorf unserm richter durch seyn getrêwen dinst willen, dy er uns lang hat getan und noch tûn schol und seyne kint noch tûn schollen, hab wir im gelihen unde geben dy seylerin vor dem tor, wen si vor von im ist her kumen, dy leyhe wer im und allen seynen erben mit allem rechten und nuczczen, alz wir se gehabet haben vorsuchet und unvorsuchet. Und daz dyse vorgeschriben rede stet und gancz gehalden werde, dez ha (!) wir unser ingsigel an dysen briff ze eim geczugnisse und unser stat ingsigel ze dem Hoff ze einer merrer sicherheit [gehangen], der gebin ist nach Cristez unders hern gebûrt thûsent iar und dreyhundert iar darnach in dem ein und sechczigsten iar, an dem suntag Quasi modo geniti.

90. *Heinrich der Alte, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich der Junge theidingen zwischen dem Kloster zum heilg. Kreuz bei Saalburg und der Bürgerschaft daselbst.* 1361 Mai 14.

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Die eynung der stat und des closters unnd reybet dess steynen gruntles.

Druck: Kurzer Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 52 *Anm. — Vergl. ebenda S.* 43, 56 *u.* 59.

Wir Heynrich voyt von Gera der alde und Heynrich der iunge unser lieber sûn bekennen offinlich an disme geyinwertigen briefe und tuen kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir die geystlichen vrowin die eptischynnen und die sammynunge gemeyne des heyligen crucis by Salburg und die purger in der stat zu Salburg vurricht und gutlich vureynt haben umbe alle bruche und ufloufte, die zcwyschen yn uf beyde sŷt bis da her gewest sin in sulcher wis, als hy nach gescriben stet: Zu dem erstin, daz die purger von Salburg schickken und zcugen schullen zu der pharrekyrchen in der stat zu Salburg buchir und hulfe, damite eyn priester gesingen muge mettin und vesper. Wenne sie daz getûn, so schullen die vorgenanten vrowin yn lazin in der pharre kyrchen zu Salburg alle tage, die die cristinheyt gebût, zu viern mettin singen und alle tage vesper. Ouch schullen sie uf sente Katherin alter alle mitwochen messe halden lazin. Dâr nach habe wir geret, daz keyn eyginschaft in geschen schol den vorgenantin vrowin zcwyschen der stat Salburg und der stat, die man nent daz Grundichen. Waz abir zwyschen dem Grundichen und Wetheraw liet, waz in des zu koufen wurde odir zu wechseln geben oder bescheyden mit unser gunst, da schullen sie dŷ purger nicht an hindern an geverde. Dar nach habe wir geret, waz zcins von den gerten get uf den hohen lehen, der zu dem geluchte

der pharre kyrchen gedint hat biz da her, den schal man yn lazin volgen, da schullen sich die vrowin nicht ynlegin an alliz geverde. Darnach hab wir geteidingit umme der (!) Schieler acker, wil er in der obgenantin vrowin luten lazin, so schullen sẙ dem Schieler des zcins geben, als sẙ iczunt tůn, wil er des selben nicht tůn, so schol her den luten sulch gelt geben, da sẙ den acker umme kouft haben, daz bydirven luten wizszinlich ist, und mag ym den ackir machen, so her nůczis muge, da schullen die vrowin nichtcz nicht an hyndirn angeverde. Ouch hab wir bynamyn geret und geteydingit, daz die vil benantyn vrowin des clostirs zu dem heyligen cruze haben sullen geruyclichen und behalden iren zcins an Wyrtizmůl ir gut in dem tal, dẙ gelengin des ackirs, da sẙ dẙ purger ouch umbe an gereychit haben, der zu dem geluchte schulle gehorn. Die selben gut ynzcammyt und iczlichis besundern schullen dẙ vrowyn behalden geruiclichen an alliz geverde und wollen, daz unser nachkumelinge daz stete und gancz halden an al argelist, und geben des disen geginwertigen brief mit unsen yngesygeln gevestint. Und wir vrowe Adilheyt eptischynne, Mechtild prorin (!), Ofnye custeryn und die samenunge gemeyne de (!) egenanten clostirs zu dem heyligen crůcze bekennyn allir diser vorbescriben rede, und geloben dẙ stete und ganz zu haldene, und zu eyme urkunde so henge wir unsis conventis yngesygel an disen brief. Und wir Nyckel Lubener, Thytrich Wazzerman, Heynich Bechsteyn, Hannes sin bruder, Heynich Walprechtys und die purger gemeyne zu Salburg bekennyn ouch diser vorbescriben rede, dẙ unser herre von Gera von unser wegen geteydingit und geheyzin hat, und geloben die stete und ganz zu haldene an alle argelist und hengen zu eyme urkunde unser stat yngesigel an disen brief. Diser rede sin gezuge her Wygant probist des egenanten clostirs und pherrer zu Madela, her Petir pherrer zu Godescheicz, her Niclaus und her Heynrich ewge[a]) cappellane zu dem heyligen creucze, Nykel von Kozbode der eldere, Cuncze sin bruter, Ulcz von Drachinstorf und Ludewic sin bruder, Nykel und Ulrich gebruder von Cozbode, Heynrich Pazecke, Heynrich von Zedewicz, Conrad von Machwicz, Heinrich, Thytrich, Frider[i]ch von Machwitz, Hannes Sachse, Ebrard und Erkenbrecht gebruder genant von Blankenburg und ander vromer lute gnug. Diser brief ist gegeben, do man czalte nach gotis geburte driczenhundirt yar an dem eyn und sechzigisten yare, an dem nehesten frytage vor Phyngsten.

91. *Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Sondershausen, verträgt Heinrich, Vogt und Herrn zu Gera, und dessen Sohn Heinrich mit den Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg zu Schwarzburg wegen einiger Irrungen. Anno* 1361, *an St. Albani Tage.* **1361 Juni 21.**

a) *wohl* erwirdige.

Druck: Reg. nach Jovius, Chronic. Schwarzburgic. bei Schöttgen u. Kreysig, Dipl. et script. I, 395.

Bemerk.: Die Urkunde war weder in Rudolstadt noch in Sondershausen aufzufinden.

92. *Kaiser Karl IV. nimmt in Anbetracht der treuen Dienste des Vogtes Heinrich von Plauen die Stadt Plauen in des Reiches Schutz und verleiht ihr die gleichen Rechte, welche alle andern Städte in Böhmen haben.* **Karlstein,** 1361 **Juni 26.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Hist. Katal. 441, *Abschr. des Longolius (vergl. No. 3 Bem.).*

Druck: Müller, No. CCCCXXXVIII. — (Fehlt b. Böhmer (Huber), Reg. imp.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig zu Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit disem brif allen den, dy yn sehent oder hörent lesen, daz wir angesehen haben den getrewen und nutzbaren dinst, den der edel Heynrich voygt von Plawen uns und dem heiligen Romischen reich getan hat und in kunftigen zeiten getun mag, so haben wir der stat zu Plawen sulche gnade getan und tun auch von unser keyserlicher macht und gewalt, daz wir dy selben stat zu Plawen und alle dy burger und lewte in unsern und des reiches schirm, fride und weschutzung genedigclichen haben genomen und nemen mit kraft diser brif, und wir wollen, daz dy selbe stat zu Plawen und alle dy burge, dy da gesessen synd, alle recht, gewonheit, vreyheit und beschirmung haben schullen und der ewigelichen genyczzen an alle hyndernuzze in alle der wyse, mazze und wescheydenheit, alz alle ander unser stet haben in dem kunigreich zu Beheim, und wir wollen, daz sy wyder dy selben freiheitsrecht und weschirmung nymant hyndern, betruben oder wesweren schullen in dheinerley weys, als sy unser und dez reichs hulde wollen behalten. Und dez zu urkund geben wir yn dysen brif vorsigelt mit unserm keyserlichen insigel, der geben zu Karlstein, nach Cristus geburt dreützehenhundert iar dar nach in dem eynem und sechczigstem iar, dez nehsten sunobendes vor sant Peters und sand Pauls tag der heiligen zwelfpoten, unser riche in dem funfzehenden und dez keysertums in dem sibenden iar.

93. *Derselbe nimmt in Anbetracht der treuen Dienste des Vogtes von Plauen die Juden in der Stadt Plauen in des Reiches Schutz und verleiht ihnen die gleichen Rechte, welche die Juden in Böhmen haben.* **Karlstein,** 1361 **Juni 26.**

Hdschr.: KKA. Bamberg a. a. O., Abschr. des Longolius (vergl. No. 3 Bem.), überschrieben: Der iuden brif von keyserlicher freyheit.

Druck: Müller, Nr. CCCCLIX. — Fehlt bei Böhmer (Huber).

Wir Karl von gotes genaden Romischer keyser zu allen zeiten merer dez reichs und kunig ze Beheim veriehen und tun kunt offenlich mit dysem brif allen den, dy yn sehent oder horent lesen, daz

wir angesehen haben den getrewen und nuczbern dinst, den der edel Heynrich voygt zu Plawen uns und dem heiligen Romischen reich getan hat und in kunftigen zeiten getun mag, so haben wir allen den iuden, dy in der stat zu Plawen gesessen und wonhaft sind oder werden, sulche genade getan und tun auch von unser keyserlicher macht und gewalt, daz wir sy, ir leib und alles ir gut in unsern und dez reichs schirm, fride und beschutzung genomen haben genedeligchen und auch nemen mit kraft diser brif, und wir wollen, daz dy vorgenanten iuden alle dy recht, freiheit, gewonheit und weschirmung haben schullen und der ewiclichen genyczzen und der sich vrowen an alle hindernuzze in aller der mazze, bescheidenheit und weis, alz alle ander unser iuden in dem kunigreich zu Beheim gesessen, und wir wollen, daz sy wider dy selben vreiheitsrecht und weschirmung nyemant hyndern, betruben oder wesweren schulle in dheynerley weys, alz sy unser und dez reichs hulde wollen behalten. Und dez zu urkunde geben wir in disen brif vorsigelt mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist zu Karlstein, nach Cristus geburt dreuczehenhundert iar dar nach in dem eynem und sechczigestem iar, an dem nehsten sunobent vor sant Peters und sant Pauls tag der heiligen zwelfboten, unserer reich in dem funfzehenden und dez keysertums in dem sibenden iar.

94. *Heinrich, Vogt und Herr von Plauen, verleiht dem deutschen Hause zu Plauen einen jährlichen Zins von einem Besitztum vor der Stadt.* 1361 Aug. 18.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 64, Bl. 96[b].

Druck: Müller, Nr. CCCCXL.

Wir Heinrich voyt von Plawe herre doselbenst bekennen offenlich an dissem keynwertigen briff unde tun kunt allen den, dy in sehn, horen adir lesen, daz fur uns kumen ist Luppolt Bohemi, Albrecht unde Peter dy gebruder unde lysen unde haben unz uffgelasen irs vetirlichen erbes eynen virdung geldes ierliches zcinses unde zcwey hunre, czwene kese unde czwene buiter mit guten willen unde baten uns, daz zcu eygene unde czu wydemen dem Dutschen huse zu Plawe. Nu habbe wir angesehn den dinst, den uns der Dutsche orden uncz doher getan hat unde noch alle tage getun mak unde haben in den vorgnanten czins geeygent unde gewydemt unde eygen unde wydeman (!) in den an dyszeme keynwertigen briffe durch got unde durch unsere vrowen ere mit allem rechte, alz eygens gut recht ist, ewiclich zcu besiczene an unsere gerichte unde recht, dy wir vor uff dem gut gehabt haben, unde der vorgnante czins ist gelegen unde leget ubirhalben der brucken vor der stat zcu Plawe uff Cunczen dez Humelz herbergen dez seylers. Der wydeme unde der eygentschaft sint geczugen dy vesten czwene ritter her Ulrich der

Sak, her Peczolt der Vaseman unde andir bedirwer lute genuk. Unde zcu eyme geczugnisse unde urkunde gebe wir unser insigel an dysszen briff. Datum anno Christi MCCCLXI, proxima quarta feria post assumptionis festum sancte Marie virginis.

95. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und seine Söhne Heinrich und Heinrich erneuern dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg ihre Gelübde wegen Hof und Regnitsland.*

Culmbach, 1361 Octob. 14.

Hdschr.: KaBA. München, Burggraf. v. Nürnberg, Kast. 5. *Lade* 2, *Orig. Perg. mit* 3 *anhäng. Siegeln* (*das* 1. *Gemme H. v. W.*; *das* 2. *mit Legende:* s'. Heinrici militis de Wida).

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 49 *mit falschem Datum* (*Octob.* 9); *darnach Mon. Zoller. III. S.* 393, *No. CCCCXLIX mit falschem Jahr u. Datum* 1360 *Octob.* 10.; *Mon. Zoller. III. S.* 435, *No. CCCCXCIII aus dem Original mit richtigem Jahr u. Datum. — Reg. in Reg. boica IX*, 46; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI*, 1. *S.* 98. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 103

Wir Heinrich der elder herre und voyt von Beyda und Heinrich unserr sůn ritter und Heinrich unserr iůnger sůn und alle unser erben und nachkomen bekennen und tun kunt offenlich mit disem gegenwertigen brieff, daz wir alle die briefe, gelubte und půnte, die wir und unser vordern dem hochegeworn unserm lieben gnedigen hern herren Friderichen burcgrafen ze Nůrmberg und allen seinen vorvordern getan haben und geben, daz wir die ganczze und stet und unczubrochen und ungekrenkt halten und bleiben sůllen ewiklich on alles geverde von uns und allen unsern erben und nachkomen, und daz wir wider unsern vorgenanten herren und alle sein erben und nachkomen nymmer mer ewiklichen nihtes tůn sůllen in dheinne weizze und mit dheinne sachen on alles geverde. Wer aber daz, daz wir oder unser erben und nachkomen wider den obgenanten unser herren, sein erben und nachkomen ichtes teten oder brieffe, gelůbde oder půnte ůber fůrn, die sie von uns haben, mit dheynerley sachen oder in dheinerley weizze, daz wizzenlich wer, und da von wir uns mit dem rechten niht mőhten genemen, als reht wer, wenne wir dermant von in werden und zu rede geseczzet werden, des sůlle wir uns den entreden und da von nemen darnach in sechs wochen, als oben geschriben stet, on geverde. Welches aber under uns sich da von niht neme, als oben geschriben stet, des teylle sőlt vervallen sein und ledik worden sein fůr reht erbe, waz er rehtes an der stat zum Hoffe hette und an dem lante genant Rekniczze, leut, gůt, gůlt und rehte, bye die genant sein, oder woe die gelegen sein, on geverde dem hohgeworn unserm lieben hern herren Friderichen burcgrafen ze Nůrmberg und sein erben und nachkomen, und sůllen wir und unser erben und nachkomen ewiklich nymmermer dheynerley ansprach noch vorderunge dar-

nach haben noch gewinnen on alles geverde. Auch sůllen wir schikken mit allen unsern amptleuten und mit den bůrgern der stat zum Hoffe und mit dem lande Rekniczze, daz die hulden und halden und stet sůllen haben alle dy artikel und pűnte, dy an disem brief geschriben stent, on geverde. Und des alles zu eim guten ewigen urkůnde geben wir disen brief versigelt mit unsern dreyen anhangenden insigeln, dar unter wir uns verpinten und globen mit guten trewen, allez daz stet und war und unczuborchen (sic!) zu halten, als vorgeschriben stet, on alles geverde. Geben zu Kulmna, do man zalt nach Kristus gebůrt dreuczehen hundert iar und in dem ein und sehczigstem iar, am nehsten donrstag[a]) vor sant Gallen tag.

96. *Hermann von Schönburg als Vormund seiner Schwester Katharina von Weida huldigt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg wegen deren Leibgeding, der Hälfte von Hof und Regnitzland.* **Hof, 1361 Nov. 2.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 3, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 1748 *Juli* 3; *Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach III. S.* 72; *Mon. Zoller. III, S.* 436, *No. CCCCXCIV.* — *Vergl. v. Reitzenstein a. a. O.*

Wir Herman von Schŏnnburg herre zu Crymiczaw bekennen und tůn kunt ŏffenlichen mit disem gegenwertigen brîf und geloben und geheizzen auch mit guten trewen, daz wir von der vormuntschaft wegen der edeln unserr lieben swester vern Kathrin frawe zu Weyda, die uns der hochgeborn herre her Friderich burcgrave zu Nurmberg ůber ir leipgedinge, des sie beweist ist uf dem halpteil des hůses und der stat zdem Hofe und des landes ze Regnicz, daz darzu gehort, enpholhen hat nach lůt und sag der brîf, di ir daruber geben hat, alle brîf, gelubde, pűnde und artikel, die die edeln her Heinrich der elter voyt zu Weyda unser lieber swager und auch fraw Kathrin die vorgenant unser liebe swester und ir beder sůne dem hochgeborn herren hern Friderich burcgrave zu Nurmberg, allen seinen vordern, seinen erben und auch seinen nachkomen geben, gelobt und getan haben, stet, gancz und unverbrochenlichen halten und volfuren wollen und da wider nicht tůn in dheyn weyse, on geverde und on alle arglist. Und dez zu urchund und merern sicherheit geben wir in disen brîf versigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist zdem Hofe, an aller sele tag nach Kristus geburt drewzehenhundert iar und in dem ein und sechczigstem iar.

---

a) *Longolius a. a. O.* (*und darnach Mon. Zoller. No. CCCCXLIX*) *haben samstag.*

97. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und seine Söhne Heinrich und Heinrich verpfänden dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg die Hälfte von Hof und Regnitzland.*

Hof, 1361 **Nov. 2.**

Druck: Monum. Zoller. III. S. 437, No. CCCCXCV (aus dem Ankunftsbuch des Burggrafentums Nürnberg). — *Vergl. v. Reitzenstein a. a. O.*

Wir Heinrich der elter voyt ze Weyda, Heinrich sein sun ritter und Heinrich sein iůnger sune bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief fůr uns und alle unser erben allen den, di in sehent oder horent lesen, daz wir schuldig sein und gelten schullen dem hochgeborn unserm lieben genedigen herren hern Friderich burcgraf ze Nurenberg, allen seinen erben und nachkomen vîr tausent phunt haller landeswerung, die er uns bereit gelihen hat, und in unsern frumen und nutze gewendet und gekert sint, und fůr di selben vier tausent phunt haller haben wir im, seinen erben und nachkomen eingesaczt daz halpteil unsers haus und der stat zu dem Hoff und daz lant halbes, daz dar zu gehôrt und genant ist Regniczlant, mit allen eren, rechten, gerichten und gewonheit und mit allen dem, daz dar zu gehôrt, besucht und unbesucht, by man daz mit besundern worten genenen kan, oder wo daz gelegen ist, alz wir daz von sinen fordern und von im ze lehen haben und untz braht haben, also daz si daz selbe hauz halp und di stat zu dem Hoff und daz lant halbs genant Regnitzer lant inne haben und nyczzen, besetzen und entseczzen schullen und můgen drev ganczev iar, di sich anheben auf unser frawen tag lihtmesse, der schirst kumpt, nehst nach einander zu tzelen, und sullen ez auch nach den dryen iaren in allen rehten und mit allen nuczen, alz vorgeschriben stet, inne haben und niezen und alz lang, uncz wir oder unser erben daz vorgenant halpteil hauses der stat und landes, und daz dar czu gehoret, als auch vorgeschriben stet, umb den vorgenanten unsern herren burcgraven Friderich, von seinen erben und nachkumen herledigen und erlozen umb di vorgeschriben vier tausent phunt haller oder umb ander gůt müncze und werung, di dann in dem lande geng und geb ist, an arglist. Wir haben auch vollen gewalt nach den drien iaren daz halpteil des vorgenanten hauses, der stat und landes mit iren zugehorung ze losen, welches iares wir wollen, auf unser frawen tag ze lihtmesse, und welches iares wir wollen nach den vorgeschriben drien iaren von dem obgenanten unserm herren burcgraven Friderich, von sinen erben oder nachkumen lozzen wollen, oder der obgenant unser herre oder sin erben oder nachkumen nach den drien iaren irs geltes nicht lenger geraten wollen, daz schullen si uns, oder wir in, alle iar vor kůntlichen ein halbes iar vor unser frawen tag zu lihtmesse zu wissen oder kůnt tun. Und swenne alzo dem vorgenanten unserm herren burcgrafen Friderich, sinen erben oder nachkumen losung von uns kunt getan und entboten wirt oder uns von in oder von sinen erben

oder nachkumen, und wir si dan der vorgeschriben summe geltz nicht betzalten uff di frist, alz vorgeschriben stet, waz si dann des geltz nach der frist schaden nemen, den selben schaden sullen si slahen und haben uff dem halpteil des vorgenanten huses der stat zu dem Hoffe und auf dem halbenteil dez landes genant ze Regnicz und uff allem dem, daz dor zu gehoret, und sullen dann daz alz lange inne haben und nyeczen, uncz si der vorgeschriben vir tausent pfunt haller gar und genczlichen gewert und betzalt werden und dez schadens, den si dez selben geltes genumen haben, an geverd und an alle argelist. Und dez zu einer merern sicherheit und urkunde geben wir in disen brief versigelt mit unserm anhangenden insigeln, der geben ist zu dem Hoff, an aller sele tag, nach Cristus gepûrt dreuczehenhundert iar und in dem ein und sehczigsten iar.

98. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, verleiht der Sophie Ulrich aus Weida, Nonne im Kloster Cronschwitz, eine Leibrente aus den Dörfern Taubenpreskeln, Kaimberg und Ober- und Unter-Röppisch, welche Rente nach ihrem Tode an das Kloster fallen soll.* **1362 Febr. 11.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Prosklin.

Druck: Nur Regest aus der Chronik von Cronschwitz im 40. *Jahresb. des vogtl. altertumsforsch. Vereins S.* 12 (*fehlerhaft*). — *Vergl. Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 12.

Wir Heinrich voyt von Gera der elder bekennen offinlich an dessim brife und wollen, das is wissintlich sy allen den, dy yn sehen ader horen lesen, das ein iuncvrove zu Cronswitz genant Soffia dy Ulrichin von Wyda hat gekauft ein mark geldes ierlichs cinses zu Reynolde von Zwoczen, dy da gelegen ist in den dorffirn Prosklin und zu Keym[1]), zu Robzcicz und abir zu Robzcicz. Dy mark geldes hat Reynold vor uns ·uf gelasen, so habe wir sy gelegin und lygin der vorgenanten iuncvrowen zu irme libe, unde wenne ir nicht lenger ist, so schal dy vorgenante mark geldes ierlichs cinses gevallen uf das closter zu Cronswicz ewigklich, dem habe wir sy geeygent unde eygen in desim keynwertigen brife durch got und unsyr vordirn sele selikeit willen. Bŷ desem kaufe und eygentschaft syn gewesen der edele unser libe ome Volrad herre zu Kranchfelt und unser liben getrue man Dither Pûster unser richter zu der zeit, Berchter Schowenrat, Herman von Bülwicz unde ander frume lüte vîl. Mit urkunde deses brîfes, den wir yn darobir haben gegeben mit unserm hanginden ingesygil, nach gotis geburt dryczehenhundert iar in dem zwey und seychcigisten iare, an dem nehesten fritage vor Valentini martiris.

1) *Im* 40. *Jahresb. des vogtl. Altertumsforsch. Ver. ist fälschlich* Krymeln (= *Crimla*) *gelesen.*

99. *Kaiser Karl IV. verpfändet den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen für ihre Dienste, die sie ihm und dem Reiche* in der vogte lant und auch anderswo mit ganczen trewen und grozzer arbeit uff ir eygene kost getan haben, *um* 2000 *Schock großer Prager Pfennige die Städte Altenburg, Zwickau und Chemnitz, die ihnen auch schon früher versetzt waren.* Geben zu Nuremberg, nach Cristus geburt dreuzehenhundert iar dornach in dem czwey und sechczigisten iar, am nehsten freytag vor dem suntag, als man singet Letare in der vasten.

Nürnberg, 1362 **März 25.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3681, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Reg. bei Müller, No. CCCCLXI; Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. Additam. I. No. 7079.

100. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, verleiht der Jutta von Kökeritz und deren Nichten Katharina, Adelheid und Elisabeth von Mylau, Nonnen in Weida, eine Leibrente aus den Dörfern Rudelsdorf und Köfeln, die nach aller Ableben an ihr Kloster fallen soll.* 1362 **März 29.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et script. hist. Germ. II, 496 (*fehlerhaft*). — *Reg. in „die Kökeritze“ S.* 50.

Wir Heinrich der eltere voyt herre ze Wyda und alle unser erben bekennen offenlich an disem brive und tun kunt allen den, dy in sehin oder horen lesen, daz uns her Cunrad von Kokericz hat ufgelasen mit guten willen und wollbedachtem mut daz gut, daz er zu lehen von uns hat gehabt zu Rudendorf und zu Kovelin, und bat uns, daz wir ansehen dy nuczpern getruen dinst, dy er uns dik getan hatt, daz wir durch siner vordern sele und durch siner sele selikeyt willen dy obgenannten gut eygenten der sammenunge der clostervrowen ze Wyda prediger orden. Dy gut eygent wir luterlich durch got und haben si geeygent mit craft dicz brives der obgenanten sammenunge mit sulcher bescheidenheyt, daz Iutte des obgenanten hern Cunrad tochter, Katherine, Adelheydis und Elysabeth von Mylin irre swester kint clostervrowen in dem selben closter den obgenanten zins, waz dez ist, von den guten waz und zu den guten gehoret, zu iren vir lybin ein schullen nemen und des geruycleich sullen genisen und gebruchen zu irr notdurft, dy wil si leben. Wann aber dy vir leybe vorgen, so schol fürbaz ewycleich der selben iunkvrowen neste mume eine, ob sis in dem closter haben, den obgenanten czins und genis von den efftgenanten guten ein nemen und schol den getrulich teylen under dy sammenunge gemeinlich, daz der schulkinde einem alz vil werde alz der vrowen einer, daz si ir geschude do mit bessern. Wer aber, daz si nymanden in dem obgenanten closter hettin, der in zu gehört, zo schol zu allen ziten alle iar den dikgenanten zins und

genys ein nemen, wer zu der zeyt chusterin ist und schol den geleycher wyse teylen under dy obgenanten sammenunge um geschude, alz vor geschriben. Und dar ume, daz das stet und gancz pelybe zu einem ewygen gezuknisse und unverruket, dez gebe [wir] zu einem urkunde der sammenunge der clostervrowen zu Wyda disen unsen offen brive mit unsirn erbe insigil. Geben nach gotes geburt dryczenhundert iar in dem zwey und sechczigesten iar, an dem dinstag nach mittervasten.

101. *Heinrich, Vogt und Herr von Plauen, bestätigt der Pfarrkirche z. heilg. Kreuz in Falkenstein Güter in Reumtengrün.*
1362 April 4.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3682 b, *Transsumpt Pap. d. d.* 1507 *Dec.* 16, *welches auf Verlangen des Conrads Trützschler, Pfarrer in Falkenstein, durch den Notar und Kleriker der Würzburger Diözese Johann Genfshals angefertigt worden.*

Druck: Müller, No. CCCCXLII.

Wir Henrich voit von Plauen herre doselbst bekennen offentlich an disen brief allen den, die in sehen oder horn lesen, daz wir mit wolbedachten mut und mit gutem willen und mit rate unser manne haben angesehen unser selbst sele heil und aller unser vordern und nachkůmelinge sele heil und haben geeygent und gewidemt der pfarre zcu Valkenstein zcu dem heiligen creůze die guter zcu Reymbotengrun, da uf sint geseczen, die da heisen Vichtlinge, die herr Iohan von Raschaw der pharrer gekauft habt (!) zu der Lůppoldin von Valkenstein und zu iren kindern mit allen iren rechten, als sie ir wirt und sie und ir kind herbracht haben. Diser rede und sachen sint gezcůgen die erbarn ritter herr Ulrich Sack, her Pezolt Vaszman, her Cunrad der pfarrer von Auerbach, Engelhard Rabe und Eberhard sin brůder und Heinrich von Rosznitz und ander bederber leute gnug, di da by waren. Und zcu eime groszern gezeugnis, so habe wir unser insigel an disen brief gehangen, der geben ist, do man zalt von gotis geburt dreizehen hundert iar und zwei und sechzig iar, an des heiligen tag sente Ambrosius.

102. *Kaiser Karl IV. verleiht den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg die Anwartschaft auf die Reichslehen Heinrichs des Ältern und Heinrichs des Jüngern, Vögte und Herren von Gera* [1]). **Nürnberg, 1362 April 6.**

Hdschr.: Fürstl. geh. Archiv Rudolstadt, No. 124, *Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel, das in tergo das kaiserl. Sekret in rotem Wachs zeigt.*

Aufschr.: Rm. Johannes Triboviensis.

Abschr.: HA. Schleiz, Abschr. des XVIII. Jahrh.

Druck: Reg. bei Jovius, Chronic. Schwarzburg. in Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et script. I, 374 *mit falschem Datum (Mittwoch vor Pfingsten); Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. Additam. I. No.* 7085.

1) *Vergl. No.* 80.

Bemerk.: Nach Böhmer a. a. O. soll (durch Wenck mitgeteilt) das Original in Schleiz sein. Solches zu berichtigen.

Wir Karl von gotes gnaden Rômischer keyser zu allen zeiten merer des reichs und kûnig zu Beheim bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brief allen den, die in sehent oder hôrent lesen, daz wir haben angesehen trewen steten dienst, den uns und dem heiligen reiche die edlen Heinrich und Gûnther gebrûder grafen von Swarczburg und herren zu Arnstet unser lieben getrewen offt nûczlich und unverdrozzenlich getan haben und noch tûn mûgen und sûllen in kûnftigen zeiten, dorumb haben wir yn und iren erben sulche genade getan, als hernach geschriben stet, und tûn yn ouch die mit disem briefe: Wer daz sache, daz ez zu sûlchen schulden queme, daz die edlen Heinrich der elter und Heinrich der iûnger vogte und herren zu Gera unser liben getrewen an rechte eliche ires leibes erben stûrben oder vorgiengen, so haben wir vorlihen und vorleihen ouch den vorgenanten grafen von Swarczburg und iren erben mit rechter wizzen und mit keiserlicher macht alles gût der vorgenanten von Gera, wie daz genant sey, daz von uns und dem heiligen reiche zu lehen get und rûret unschedlich uns und dem egenanten heiligen reiche an unserm lehenrechte, also daz dieselbe herschaft, gûte und zugehôrungen von dem vorgenanten heiligen reiche alleweg zu lehen rûren sûllen. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserm keyserlichen insigel, der geben ist zu Nûremberg, nach Cristus geburt dreuzehenhundert iar dornach in dem czwey und sechczigisten iare, des nehsten mitwochens vor dem Palmtag, unserer reiche in dem sechczehenden und des keysertûms in dem sybenden iare.

[Unter der Plicatur:] Communicata[a]) per Iohannem decanum Glogoviensem.

[Auf der Plicatur:] Per d[ominum] ducem Saxonie cancellarium.

103. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und seine Söhne Heinrich und Heinrich verpfänden dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg den halben Teil von Hof und Regnitzland für eine weitere*[1]) *Schuldsumme.* 1362 **Mai 17.**

Druck: Monum. Zoller. III. S. 459, No. DXII (aus dem Ankunftsbuch des Burggraftums Nürnberg). — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S. 103.

Wir Heinrich der elter voyt von Weyda und Heinrich sein sun ritter und Heinrich sein iûnger sun bekennen und tun kûnt offenlichen mit disem brief, daz wir uns fruntlichen und liepliehen vereint haben mit gutem rat unserr dyener und guter vorbetrahtung mit dem hoch-

---

a) cōitā.

1) *Vergl. No. 97.*

geboren unserm lieben genedigen herren hern Friderich burcgrafen ze Nůrenberg, alzo daz er uns und unsern erben hat gelihen durch lieb, frůntschaft, pete und gutes nutzes willen zwei tausent pfunt haller guter lantwerung, der wir gentzlich und gar bezaht seint, und in unsern nůtz und frumen sint gewant, zu den vier tausent pfunden hallern, die er uns vor auch gelihen hat auf den halben teil der stat zum Hoff und dez landes ze Regnicz in aller weise, maz und rehten, alz di brief sagen, di wir im und sinen erben vor geben haben umb di vier tausent pfunt haller, und auch alz sunderlichen her nach geschriben stet an disem brief, alzo daz wir und unser erben und nachkommen den egenanten halben teil der stat zum Hoff und des landes zu Regnicz mit iren zugehorungen, alz in dem brief geschrieben stet, den wir geben haben umb di vier tausent pfunt haller, nicht sullen noch můgen widerlösen in dreyen gantzen iaren, di sich anheben sullen nach den iaren, die vorgeschriben sint in dem egenanten brief, umb die vier tausent pfunt haller, und sol auch losung und betzalunge geschehen umb daz und auch umb daz vorder gelt mit einander nach den iaren, die ietzunt und vorbenant und beschriben sint, alz der brief sagt, den wir und unser erben im und sinen erben und nachkumen geben haben umb di vier tausent pfunt haller, an geverde. Auch ist geret und geteidingt worden, daz der egenant unser genediger herre graf Friderich und sein erben sullen leihen alle lehen, wie di genant sein, mit unserm wizzen, di zu dem Hoff und dem lande ze Regnicz gehören, und wer sache, daz uns icht gutes an gefil von todes wegen, daz uns ledig wurde, daz sol uns und unsern erben halbs werden und gevallen, und daz ander halpteil sol werden und gevallen dem obgenanten unserm herren und sinen erben an geverde. Auch sol unser egenanter herre und sin erben iren amptman setzen zu dem Hoff und zu dem lande ze Regnicz, also daz der selp amptman, den si setzen, sol uns und unsern erben und vern Katherein unser elichen wirtin und unser lieben mutter und den egenanten herren, sinen erben und nachkomen sol hulden, geloben und gewarten itlichem zu sinen rehten, alz daz gemacht und verschriben ist, on alles geverde. Auch sol der selbe ir amptman alle nucze, gülte und cinse aufheben und einnemen von der stat zu dem Hoffe und von dem lande ze Regnicz, wie di genant sin oder wo si gelegen sein, und sol di selben cinse und gůlt alle uns und unsern erben geliche halp richen und geben und berechen, und daz ander halbe teil sol er geben, reichen und berechen dem obgenanten unserm herren, sinen erben und nachkomen on alle arglist, an geverde. Es sol auch der selbe amptman inne haben von unser beider wegen daz geriht zu dem Hoffe und des landes ze Regnicz und daz nuczen und niezen, ez sei dann umb grozze sache, di an den hals treffen, waz von den selben vellen gefil, daz sol uns und unsern erben halbs werden, und daz ander halb teil sol unserm egenanten herren, seinen erben und nachkomen volgen und werden on geverde. Auch sol im und sinen erben dise saczunge und brief keinen

schaden bringen an iren briefen und rehten, di si vor zu der stat zu dem Hofe und zu dem lande ze Regnicz haben, alz daz unser besunder brief erkennen und sagen, di si von uns sůnderlichen dor umb haben, an alle argelist, an geverde. Des zu urkunde und merer sicherheit geben wir disen brief besigelt mit unserr aller drier anhangenten insigeln, der geben ist nach gocz gebůrt dreuzehenhundert iare im zwei und sehczigstem iare, an dem dinstag nach dem suntag, alz man singet Cantate.

104. *Markgraf Friedrich von Meifsen belehnt Fridehelm und seine Vettern Richard und Heinrich, Herren von der Dahme, mit dem Dorfe Gebersdorf* (Gyselbrechtstorph), *das vormals zu der Herrschaft Golfsen gehörte, und welches* der edele Heinrich der lange voit von Plawen herre zcu Golsin von uns (*dem Markgrafen*) herbracht und gehabit unde den egenanten von der Dame und iren erben als (!) manig ledig breit schog ierlicher gulde *verkauft hat, doch behält sich der Markgraf den Wiederkauf vor, wenn er durch Kauf oder Tausch wieder zu der Herrschaft Golfsen käme.* Geben nach gotis geburt driczenhundirt iar in dem zcwei unde sechzcigisten iare, an dem suntage nach sende Viti tag. **1362 Juni 19.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3690, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Druck: Regest bei Müller, No. CCCCXLIV.

105. *Friedrich von Machwitz verpfändet dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg eine Wiese in Gräfenwarth*[1]). **1362 Juli 8.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Dy wysen in dem dorfbach. — *Von jüngerer Hand:* Dornbach[2]).

Ich Fryderich von Machwycz bekenne an dysim gegnwertigin bryve allyn den, de un sehin odyr horin lesin, daz de geystlichin iuncfrowen dye eptysschin und de sammenunge gemeyn des closters zu dem heyligin creucze bey Salburg habn myr gelyhen vyer phund heller, dafůr hab ich yn gesaczt eyne wysen, dye da lyt yn dem dorfbach in der wyse, alz hy^{e} nach geschrybin stet, daz de egnanten closterfrowen von der selben wysen myr Fryderichen zynsen yerlichin zwey hůnre uf sent Michels tag und schullen de wysin myt allym nucz ynne habn, ane alle arge lyst. Were nů, daz ich daz vorgeschribin gelt bezalte vor sent Walpurge tag den vrowen, so schullen se mich ungehindyrt lazin an der wysin. Were abyr, daz ich de wysin nicht enloste vor sent Walpurge, so schol daz gras daz iar den vrowen volgen. Daz dise rede stete und gancz gehaldyn werde,

1) *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. S. 64.*
2) *Vergl. Brückner, Landeskunde S. 676, wo Flurstück Dornbach vorkommt.*

des secz ich Dytterichen mynen bruder zu bůrgen, und ich Dytter[ich] von Machwycz bekenne dyser vorbeschriben rede und globe de stete und gancz zu haldynde ane alle argelist, und zu eym urkůnde henge wyr beyde unsir veterlichz insigil an dysin bryef. Dysir rede syn gezůge her Niclawes und her Heynrich, her Nigklawes von Kötendorf, cappellane zu dem heyligen creucze, Ultsch von Drachinstorf, Nikil und Cůncz von Kozzebode und ander vromer lůte gnug. Disir bryf ist gegebin, do man zalte nach gotes geburten dryzenhinhundert iar an dem zwey und sechczystim iare, an sent Kylianus tage und siner geselleschaft.

106. *Heinrich der Altere, Vogt von Gera, verkauft dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg wiederkäuflich eine Mark Einkünfte aus Oberböhmsdorf.* 1362 **Juli 26.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhängend. Siegel.

Aufschr.: Behemsdorf.

Druck: Nur Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. *S.* 73 *u. reuß. Kirchengallerie II. S.* 64.

Wir Henrich voyt von Gera der eldir bekennen offinlich an disem briefe und woln, daz iz wissintlich sŷ allen den, di disen brief sehen odir horen lesen, daz wir vorkouft haben den klostirvrouwin zu dem heiligen crůce ein mark geldis, di da gelegen ist zu Bemisdorf, dar uffe gesessin sint di vorsteryn Scheller und Herman Lone, mit sulchir undirscheit, das si uns odir unsern erben di mark geldis wider zu koufin schullen geben um dasselbe gelt zcweiundzcweincik pfunt heller und schullen uns di halden, als nu wirt von sente Michelstag, der neste kumit, ubir zcwey gancze iar, und wen adir zu welchir zcit bynnen der zcit wir yn ir gelt wider geben, so schullen si uns unsir gut wider geben. Wer abir, das wir di egenanten mark geldes nicht losten uf di genanten zcit, so scholde wir nemen zwen unsir man und di vrouwin zu dem heiligen cruce zcwene man, was di vire mugelich und zcitlich ducht, das schullen si uns zu geben, und di gut schullen denne ewiclich zu dem egenanten klostir zu dem heiligen cruce gehorin, dem wir si gelihen haben und lihen und eigen mit disem keinwertigen briefe, des gezcuge sin di erbern wizen lute er Peter pferrer zu Godeschicz, er Nikklas etswenne probist zu dem heiligen cruce, Nikkel von Kosseboth gesessen zu Salburg, Ulchcz von Drachinsdorf und andir frumer lute viel. Und zu eyme bekentnisse und vestenunge henge wir unsir ingesidel (!) an disen brief, der gegeben ist nach gotis geburt driczenhundert iar in dem zcwei und sechczigesten iare, an dem nesten dinstage nach sente Jacobs tag des heiligen zcwelfboten.

107. ***Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, und seine Söhne Heinrich und Heinrich geloben Heinrich von Plauen, gen. der lange Herr zu Golßen, die Zahlung von 400 schmale Schock, welche bei dem Verlöbnis ihrer beiden Kinder vereinbart wurde.***

1362 Juli 28.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3696, *Orig. Perg. mit ursprünglich* 11 *anhäng. Siegeln, wovon das* 7. *abgerissen.*

Abschr.: GHuSA. Weimar, Urkdabschr. v. 1350—1379. *Bl.* 58.

Druck: Müller, No. CCCCLV nach Abschrift C. Ch. v. Reitzensteins aus der Weimarer Kopie.

Wir Heinrich der elder voit von Wyda, Heinrich und Heinrich unser sune bekennen offenlichen an disem gegenwertigen offen brif allen den, dy in sehen, hôrn oder lesen und tun kunt, daz wir mit gutem willen und ouch wol bedachtem mut und mit rat unser liben getrûwen geloben und ouch gelobt haben unserm liben sweher Heinrich von Plawen, den man nennet den langen herre zcu Golsin, und alle seinen erben vir hundert smal schok noch der brif besagunge, dy wir an eynander geben haben mit der freuntschaft unser peider kinder. Dezselben vor benanden geldes schulle wir bezcaln unserm vor benanten sweher und synen erben hundert breit schok uf seind Walpurgentag, der da nechst zcu kunftig wirt, dy bezcalunge schulle wir tun in unser stat zcu Wyda. Darnach schulle wir bezcaln hundert smal schok ouf seind Michels tag, der dar nach zcu kunftig wirt. Darnach schulle wir bezcaln dy ubermase dez vor benanten geldes von dem selben seind Michels tag, alz wir bezcaln hundert smal schok, uber ein iar. Ouch geloben mit uns unser liben getrûwen man, dy hir nach beschriben sten, mit einer gesamten hant stet und gancz zcu halden alle dy vorgeschriben rede her Cunrad von Mosin probst zcu Mildfurt, her Brune ritter von Nuenmarkt, Peczolt von Polnicz, Cunrad von Hermansgrune, Heincz von Lome, Gerhart sein bruder unter Heinczen insigel, Kuncz Tipold, Hanns Kaufman, Cunrad Zcozcan, Heinrich Zcossan, Cunrad Zcossan, wir vorbenanten dri geloben unter Cunrad Zcossan insigel, Heincz von dem forwerc. Ouch gelob wir und unser purgen, ob wir daz vor benant gelt nicht bezcalten uf dy vor benanten frist, so schullen unser vor benanten purgen einreiten zcu Wyda zcu Diczel Peiers huse und schullen einlegerunge haben, alz gewonlichen ist, piz so lange, daz wir unsern obgenanten sweher und sein erben bezcaln dez obgenanten geldes mit phfanden oder mit phfennyng, dy er getriben oder getragen mak und von stad an vorseczen mak. Ouch gelob wir und unser erben und alle unser obgeschriben purgen den erbergen strengen leuten, dy hirnach beschriben sten, hern Heinrich von Mosgau ritter, Heinczen von Stechau, Raspen sinem bruder, Welczel von Rechenberg, Nickel Roten, Otto Pickeler, Gocz und Ulrich von der Syden mit einer ge-

samten hant, stet und gancz halden alle der vor geschriben rede an allerley argelist. Ouch gelob wir und unser erben, ob unser obgenanten purgen einer oder zcwen, oder wy vil der were, vorschide in den obgenanten zciten, dez got nicht enwolle, so schulle wir unserm vorbenanten sweher von Plawen und sinen erben oder synen mannen, dy da vor begriffen sein in dem brif, einen andern purgen, oder wi vil der mochte gesein, seczen inwendic vir wochen, do unsern sweher an mochte genugen oder sein erben oder ander sein man, den wir mit gelobt haben alle der vor beschriben rede stet und gancz zcu halden. Zcu einer besteticheit geb wir unsern offen brif mit unsern anhangenden insigel und unser manne insigel, dy mit uns gelobt haben. Diser brif ward geben, do man zcalt noch Cristi gepurt tusent iar drihundert in den zcwey und sechczigsten iar, an dem nechsten donerstag noch seind Iacobstag.

108. *Konrad und Luppold von Zossen vergleichen sich mit dem Kloster Cronschwitz über die Schäden einer Elster-Überschwemmung.* **Cronschwitz**, 1362 **Aug. 24.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Die Siegel sind abgerissen.

Aufschr.: De comparacione quadam et 1 modio.

Wyr Conrat unde Luppolt von Zcozcan genant gesessen in deme dorffe Zcossan bekennen an desem offin brife, daz wir mit den e[r]bern iuncvroven zcu Crons[wicz] gutlich unde genugeklich sin berichtet aller bruche und alles schadin, den wyr enphangen haben unde noch enphan mögen in unsen wysen von deme usbroche der Elster, so daz wir noch unse nachkömlinge daz gotes hus vorgenant Crons[wicz], und dy do czu gehoren, nu unde ewiklich lazen sullen umbetedinget und ane anesprage sulcher zache und sullen uns vorbas selber schuczen und bewaren vor schadin ane schaden anderer lute. Dar umme so haben sy uns gegeben czu eyner besserunge eyn stucke agkers gelegen nydewendig des dorfes Zcossan an der Elster, alz verre dy lachsteine bewysen, zu eyme rechten erbe und unsern nachkomelingen. Und hyr umme so gelobe wir und alle unser nachkomelinge[a]) alle iar ewyklich zu gebinde deme closter egenant eynen scheffel guter geslachter epfel uf sente Mychels tag zu eyme urkunde unde bekennen rechter und getruer manschaft und undirtanikeyt czu leysten an argelyst. Wo nu derre eyns der scheffel epfel in eyme iare nicht gegebin vollenkomelich wurde, so solde man den gebrechen zu dem ander iare y ervollen ane widersprache. Daz dyse sune, alle tedinge und rede hyr vor beschriben gancz und stete blibe ewiklich, so habe vyr unser ingesigel beyde an dysen brif gehange, der gegeben ist noch gotes geburte czu Crons[wicz], driczenhundert iar in deme

a) *In Urkd. folgt hier:* bynden uns myt.

czwey und seich[z]ichsten iare, an sente Bartholomeustage des heyligen zwelfboten. Dyrre dinge sin geczuge Hey[n]rich von Zossan und Poppe sin bruder und Conrat des alden Hey[n]rich son von Czousan (!) unde andere lute gnuk.

109. *Markgraf Friedrich von Meifsen überläfst seinem noch unmündigen Bruder Balthasar einstweilen* Voytsperg, und waz uns von den von Plauwen worden ist, *ferner Zwickau, Arnshaug, Neustadt* (*a. d. O.*) *und Borna* (Burne) *nebst einer Summe Geldes.* Geben — zcu der Nuwenstat, nach Cristi geburt driczenhundert iar in dem zcwey und sechczigsten iare, an dem fritage nach send Francisci tag. **Neustadt a. O.**, 1362 **Octob. 7.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3700, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Müller, No. CCCCLXVI. — Reg. in Monum. Zoller. III. S. 463, No. DXVI.

110. *Markgraf Friedrich von Meifsen belehnt Heinrich von Jöfsnitz und Nikolaus von Raschau* von dinste wegin, die sie getan habin an dem wechsel, daz wir edeln Heinrich langen voite zcu Plawin haben angegangen, *mit ihren Gütern im Gerichte Adorf.* Datum anno LXII, in die sancti Nycolai. 1362 **Dec. 6.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 27, Bl. 61 d u. Kop. 25, Bl. 117 b.

Druck: Müller, No. CCCCXLVII.

111. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, verleiht dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg einige demselben von Nickel von Kospoth verkaufte Güter in Hermansdorf*[1]).

Schleiz, 1362 **Dec. 11.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Herrmanstorf.

Druck: Nur Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. S. 68; Brückner, Reufsische Landeskunde S. 695.

Wir Heinrich voyt von Gera der eldir bekennen offinlich an disem briefe und weln, daz iz wissintlich sŷ allen den, di disen brief sehen odir horen lesen, daz di gut, di di clostervrouwin zu dem heiligen cruce gekouft haben recht und redelich zu Nikkel von Kosseboth gesessen zu Salburg und sinen erben, di da gelegen sint zu Hermansdorf, iz sî an holcze, an velde, an ekkirn, an wizen, adir woran iz sŷ, fruchtik adir unfruchtik, di des vorgenanten Nikkels und

1) *Vergl. wegen der Verwechselung mit Wernsdorf die unter „Druck" angeführten Citate.*

siner erben gewest sint, daz wir di gelihen haben und geeygent und lihen und eygen den vorgenanten klostervrouwin und dem klostir zu dem heiligen cruce durch unsir sele, unsir fordirn und nachkumelinge selikeyt, das si ewiclich da zu gehoren schullen, an alle widerrede und argelist. Diser rede sin gezcuge die erbern wize lwte er Peter pferrer zu Godeschicz unsir cappelan, er Nikklas, der da probist was zu dem heiligen cruce, Ulchz von Drachinsdorf der schulmeistir, der zu den zciten unsir schriber was, und andir frumer lwte vyel. Und zu eyme bekentnisse und merer sicherheit henge wir unsir ingesidel (!) an disen brief, der gegeben ist zu Sleuwicz, noch gots geburt driczenhundirt iar in dem zcwei und sechczigestem iare, an dem nesten suntage vor sente Lucien tag der heiligen iuncvrouwin.

112. *Heinrich, Gottfried, Konrad und Nickel, Gebrüder von Zettwitz, verpfänden dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg 3 Pfund Heller jährlichen Zinses aus Gebersreut.*

1363 **März 28.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: von Geberszrewten.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 75.

Wyr Heinrich, Gotfryt, Cunrad und Nikkil gebrůdere genant von Zedewycz bekennen offinlich an disim gegnwertigen bryve und tůn kunt allin den, de un sehin odyr horen lesen, daz wyr myt gůtem willen und myt rate unsir frůnde habn verkouft den geystlichen iuncfrowen der eptysschynnen und der sammenunge gemeyn zu dem heyligen creucze by Salburg und hern Niclawese yrme kappellane dreů phund heller yerlichez zynses, also daz gevallen schullen den clostervrowen und hern Niclawesen dryzik schillinge heller uf sent Walpurge tag und dryzik schillinge uf sent Michels tag. Dysen zins schullen gebin zwene gebur gesezzin zu Gebehardisreute, der eyne heyzit der Kreczmer, der ander Fricze Sneydengrat, oder wer de gut ynne hat, da de zwene yczunt uffe siczen, der schol den zyns gebin. Dysin zins habe wyr verkouft um funf und zwenczik phund heller in der wise, alz hy nach geschrybin stet: wer ez, daz wyr zu sent Walpurge tag, der zu nehist kumpt ober dry iar, hetten also tan were, als in unsers hern gerichte von Gera genge ist zu Slewicz oder zu Salburg, und beten de clostervrowen und hern Niclawese, daz se uns den zyns wider verkouften, dar an schullen se unsir bete tůn. Wer abyr, daz wyr nach den dryn iaren zu dem gute nicht kumen mochten, so schulle wir unsir frunde eynen kysen und de closter vrowen eynen, ob de gut bezzer syn, daz schulle se uns zu gebin. Dyse rede globe wyr stete und gancz zu haldinde ane alle argelist und zu eym orkůnde heng wyr Heynrich und Gocze von Zedewicz von uns und von

unsir brûder wegn unsir insigile an disin bryf. Dyser rede syn gezuge Nikkil und Cuncze gebrudere genandt von Kozzebode, Peczolt von Dobinekke, Ultsch von Drachinstorf, Heinrich Pazekke und ander vromer lute gnug. Disir brif ist gegebin, do man zalte nach gotes geburt dryzenhundirt iar an dem dry und sechczigistim iare, an dem dinstage nach Palmen.

113. *Petzold von Dobeneck verbürgt sich dafür, dafs das Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg in den Besitz des (in voriger No.) verpfändeten Zinses aus Gebersreut gelangen solle.*
1363 März 28.

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Geberszrewten.

Ich Peczolt von Dobinekke bekenne an disim bryve, daz ich globe und spreche, daz Heinrich von Zedewycz und sine brudere schullen den clostervrowen zu dem heiligen creucze und hern Niclawese yrn cappelan brengen in lehin und gewer der gut uud des zynses, den se zu yn gekouft habn zu Gebehardisreut, und des sin dry phund heller zinses. Were, daz se dez nicht enteten, wenne mich denne de vrowen oder her Niclawes manten, so schol ich yn ynwendyk vir wochen bezaln funf und zwenczik phund heller also tane were, alz zu Slewicz odir zu Salburg geng ist zu der zit. Tet ich dez nicht, waz de frowen und her Niclawes des geldes schadin nemen nach den vyr wochen, den schol ich tragen und de vrowen nicht. Dise rede glob ich stete und gancz zu haldinde ane alle argelist und hange des myn insigil an disen bryf. Gebn nach gotes geburt dryzenhundert iar an dem dry und sechczigistem iare, an dem dynstage nach Palmen.

114. *Lukas von der Neustadt und Erhard Kaufmann, Bürger zu Weida, verkaufen dem Nonnenkloster daselbst* 1½ *Hufen Feldes in (Grofs- oder Klein-) Kundorf.* **1363 April 9.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.
Aufschr.: De agro in Kungestorff.

Ich Lucas von der Nûenstat unde Erhart Kaufman burgere czu Wyda bekennen offenlich in diseme genwertigen offen brive, daz wir rechte unde redelich haben vorkouft andirthalbe huve ackirs, dy gelegin sin czu Cunegistorf, mit allen nutcen, cinsen unde rechten unde ern, alzo wir zi vor hatten von gnaden unsir hern unde herschaft czu Wyda unde haben gebeten unze hern, daz sy dy selben gute von uns ufnemen durch got unde unzir dinst und dy lyen unde eygen den geistlichen clostervrowen prediger ordins gelegen in der

stat czu Wyda, unde wir haben en uf gelasen dy erbenante gute vor unzen hern rechte unde redelich mit allen unsen erben unde nachkomelingen unde vorscyen uns dar an alle unsir rechte un nucze unde ern, dy wir unde zi ewiclich zolden adir mochten gehaben, ane allirleie argelist und geverde. Unde dar umme daz dise rede unde kouf stete unde gancz unvorbrochen blybe, czu eime grosen geczůgnůsse, des habe wir disen geinwertigen brif den vor bescriben clostervrowen gegeben, dar uf gedrucket sin unsir beidir insigele, de gescriben unde gegebin ist noch der geburt unsirs hern Iesu Cristi, alzo man czalte tusent iar dryhundirt iar unde in deme dryundesechczigesten iare, an deme achten tage noch deme heiligen Ostertage, alzo man singet Quasi modo geniti. Diser dinge unde [rede] sint geczůge di erbern vesten lůte Hencze von Lom ges[es]sen czu Dibistorf, Gerhart von Lom syn brudir, alde Gerhart von Lom und iunge Gerhart syn bruder beide czu Bernstorf gesessen und auch dy geistlichen lůte prediger ordins brudir Iohannes von dem Mer unze pharrer czu sente Peter czu Wyda, brudir Nyclaus von Lindental, brudir Ulrich der Sack bichtiger der iuncvrowen zcu der wyle, der selbigen clostirvrowen unde ouch andirre gutir lůte gnug, dy daz horten und sahen.

115. *Burggraf Friedrich von Nürnberg und Heinrich von Weida verleihen dem St. Clarenkloster zu Hof die Badstube vor der Stadt.* **1363 April 28.**

Druck: Mencke, Script. rer. Germ. III, 677 *f.* (*Wiedemanns Höfer Chronik*); *darnach Monum. Zoller. IV. S.* 11, *No. VI.*

Bemerk.: Nach einem im Kreisarchiv Bamberg befindl. Hofer Regestarium v. 1809 *war das Orig. früher im St.A. Hof* (*vergl. Urkdb. Bd. I. S.* 190, *No.* 393 *Bemerk.*). — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 104.

Wir graf Friederich von gottes gnaden burggraf zu Nurrenberg und Heinrich von Weida der elter bekennen offentlich mit diesem brieve, dass wir eintrechtiglich und mit rath und sonderlich durch gott haben geeignet und eignen die badstuben zum Hof vor der stadt gelegen bey der spitalmül demselben spital gelegen vor der vorgenandten stadt zum Hof, darum dass den armen leuten auss demselben spital gütlichen geschehen scholl, mit der bescheidenheit, dass die obgenandte stube besetzt sey und werde und auch andere gewonheit darinnen gehalten werde, die von alter herkommen ist, ohn gefehrd und ohne argelist. Und darum geben wir diesen offenen brieve befestet mit unserem anhangenden insiegel, der geben ward, do man zalt von Christi geburth unsers herren 1300 iar und darnach im 63 iahre, am nechsten freitag vor Walpurgis.

116. *Heinrich zu Plauen und Heinrich zu Gera, Vögte, Zeugen in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er der Stadt Werben ihre*

von den Markgrafen von Brandenburg erhaltenen Handfesten und Briefe bestätigt. Geben — zu Frankfurt uff der Oder, nach Cristes geburte droizehen hundert iar darnach in dem drey und sechzigsten iare, an sanct Iacobstag des heiligen czwolf boten. **Frankfurt a. O., 1363 Juli 25.**

Druck: Riedel, Codex Diplomat. Brandenburg. A, VI. S. 407 ff. Nr. XV (aus dem Orig. im K. Geh. Kabinetsarchiv Berlin). — Reg. b. Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. No. 3969 u. Müller, No. CCCCXLVIII.

Bemerk.: Gleichlautende (nur mut. mut.) Urkunden empfingen damals die Städte Eberswalde (Riedel a. a. O. A, XII, 308; Böhmer, No. 3970), Altsalzwedel (Riedel A, XIV, 130; Böhmer, No. 3971), Neustadt-Salzwedel (Riedel A, XIV, Schluſs; Böhmer, No. 3972), Stendal (Riedel A, XV, 159; Böhmer, No. 3973), Osterburg (Riedel A, XVI, 329; Böhmer, No. 3974), Königsberg (Riedel A, XIX, 241; Böhmer, No. 3975).

117. *Heinrich zu Plauen und Heinrich zu Gera, Vögte, Zeugen in der Urkunde des Herzogs Bolko zu Schweidnitz und Jauer, worin er als Vormund von Kaiser Karls Söhnen die Erbverbrüderung mit der Mark bestätigt.* Gegeben — zu Frankenford, an sante Iacobis (!) tage des heiligen zwelffboten, do man zalt nach gottis geburt dreizehenhundert iar darnach inn dem drei unnd sechzigsten iare. **Frankfurt a. O., 1363 Juli 25.**

Druck: Riedel, Cod. diplomat. Brandenburg. B, VI. S. 100, Nr. 2308 (aus alter Kopie).

118. *Heinrich zu Plauen und Heinrich zu Gera, Vögte, Zeugen in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er der Altstadt Brandenburg ihre von den Markgrafen von Brandenburg erhaltenen Handfesten und Briefe bestätigt.* Geben zu aldem Berlyn, do man zalt von Christus geburt dreutzehn hundert iar und darnach in deme dreu und sechzigsten iar, des nechsten montages nach sand Iacobs tag des heiligen zwelfboten.

Alt-Berlin, 1363 Juli 31.

Druck: Riedel, Cod. diplom. Brandenb. A, IX. S. 52 (aus dem Orig.); Böhmer, Reg. imper. VIII. No. 3978.

Bemerk.: Gleichlautende Urkd. empfingen die Städte Neustadt-Brandenburg (s. Buchholz, Gesch. v. Brandenburg V, 114; Böhmer, No. 3979) und Prenzlau (Riedel a. a. O. I, 21. S. 185; Böhmer, No. 3980).

119. *Heinrich von Weiſsbach, Propst, Eberlein* (Ebirlin), *Prior, und Konvent des Bergerklosters zu Altenburg bekennen, von dem verstorbenen Burggrafen Otto von Leisnig* 200 *Schock breit. Grosch. zum Bau eines Altars in dessen Grabkapelle und zu einem Seelgeräte für ihn und seine Gemahlin Elisabeth erhalten zu haben, und geloben dem Sohne beider, Burggraf Albrecht*

von Leisnig, und zu seiner Hand den edelen herrn ern Meyner, herrn Bertolde gebrudern burgraven zu Missen, herrn Heinriche, herrn Albrecht burcgraven zu Lissenig, herrn Hannse herrn zu Waldinberg unde herrn Heinrich dem eldern Russin von Plauwen seyme swager *die Ausführung dieser Stiftung.* Gegebin — zu Aldinburg, nach gotisz geborte — drihundert iar dornach in deme dry unde sechczigisten iare, an dem nestin sunnabinde vor sente Bartholomei tage.

Altenburg, 1363 **Aug. 19.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 1302, *Bl.* 32.

Druck: Regest bei Mencke, Script. rer. Germanic. III, 903/4 *Anm.* 74.

120. *Heinrich der Lange, Vogt von Plauen, verkauft den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meiſsen die Herrschaft Golſsen, wofür neben dem Kaufgelde seiner Gemahlin Irmgard ein Leibgedinge in Dresden und gegen Überlassung der Pfandbriefe, welche er wegen seines Sohnes Ehegeldes an Weida hat, der Gemahlin des letztern gleichfalls ein Leibgedinge und drei Kindern Heinrichs, zwei Nonnen in Cronschwitz und einem Mönch in Pegau, Leibrenten zugesichert werden.* 1363 [**Aug. 29** oder **Sept. 6**].

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3730, *Orig. Perg. mit anhäng. Secretsiegel.*

Abschr.: Ebenda, Kop. 25, *Bl.* 121.

Druck: Müller, Nr. CCCCXLIX. — Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 45; *Lobenstein. Intelligenzbl. IX,* 1792. *S.* 220; *Majer, Reuſs. Chronik S.* 67.

Bemerk.: Da der Tag Egidii (= *Sept.* 1) *i. J.* 1363 *auf einen Freitag fiel, so wird nach* mittewochen *ein* vor *od.* nach *weggelassen sein.*

Wir Heinrich der lange voit von Plawen, des Golsin waz, bekennen offenlichen fur uns, frouwen Ermegarten unsere eliche wirtinnen und alle unsere erben und tun kunt an disem geinwertigen brive allen den, die yn sehen, horen und lesen, daz wir mit den hochgebornen fursten unsern lieben gnedigen herren hern Fridriche, ern Balthazar und hern Wilhelme lantgraven zcu Duringen und margrafen czu Missen und allen iren erben einen rechten redelichen kouf getan habe umbe dazselbe hus czu Golsin mit alle siner czugehorung, wo oder woran die gelegen ist, an dorffern, eckern, wisen, holczen, sehen, tichen und allen vischerien, zcollen, gleiten, zcinsen, gulden, lehen geistlich und werltlichen, welden, wiltpanen, fronen, dinsten, beten, gewonheiten und rechten und gemeinlich mit aller zcugehorung, wie man die genennen mag, gesucht und ungesucht, also daz sie uns, unsere egnante wirtinnen und unsern erben einen fryen hof in der stad zcu Dresden schicken sullen und darczu zcehen schog und hundert breites geldes iargulde an irer stad zcu Dresden, an irer

lantbete oder an irer gulde, wo sie die gehaben mochten, und sullen uns die mit iren briven also vormachen, daz wir und unsere erben der gewiis sint, wo sie uns abir die an iren steten bewisen, der stete brive sullen sie uns daruber schaffen. Ouch ist geret und geteidinget in unserm kouffe, daz sie der erbern frouwen Ermegarte unsere elichen wirtinnen funfczig breite schog geldes und den egnanten fryen hof zcu rechtem lipgedinge lihen sullen an der vorgeschriben gulde fur daz lipgeding, daz sie an Golsin gehabit hat, und wenne sie ir daz geenden, als sie sullen ane vorczog, so sal sie yn daz erste lipgeding an Golsin williglichen uflazzen und in ire brive widergeben, ab sie die darubir hat. Ouch ist geteidinget, daz wir in sullen antwerten des brive von Wida und siner burgen, die wir haben ubir unsers suns egelt, und wenn sie daz in dermanen und sys beczalet werden, so sullen sie des tochter von Wida unsers sůns wibe ein lipgeding machen gein dem egeld, daz sie haben ufgnumen noch gewonheit irre lande. Ouch haben sie von sunderlichen gnaden und gunst zcwen closterfrouwen czu Kroneschewicz und einem munche czu Pygow[a] unsern kindern die gnade getan, daz sie ye dem kinde czu sinem liebe und nicht furbaz zcwei schog breites geldes bewisen und machen sullen an iren renten. Ouch sullen sie uns uf den nesten send Mertins tag beczalen funfczig schog breiter groschen, die sie uns gereit mit irem rate vorburget haben. Uf dise vorgeschriben rede haben wir in daz egnante hus Golsin ufgelazzen mit siner zcugehorung und voite und . .[a]) man, die da zcu geinwerdig gewest sint, an sie gewiset und die andern manschaft, die nicht geinwertig gewest ist, mit unsern offen briven an sie gewiset und muntlich an sie wisen wollen, wenne sie czu uns kumen und blozlichen fur uns, fur unsere wirtinnen und alle unsere erben alles rechten, ansprache und vorderung an dem vorgnanten huse Golsin und siner zcugehorung mit wolbedachten mute und willen vorczogen haben ewiglichen ane allerley argelist und geverde. Dar bie sin gewest und sint ouch geczuge die strengen Heinrich von Kothewicz canczeler, Ditherich vom Honsperg marschalk, Hannis Porczk, Schazlow von Schonenfelt, Sifrid von Schonenfelt, Heinrich Grozze, Heinrich von Musskow ritterre, Hartman von Wolen hoverichter und Iungeman von Mackow[a] und andirer guter lute gnug, den wol ist czu glouben. Daz wir daz alles stete, gancz und unvorbruchlich halden sullen und wollen ane geverde, des haben wir unser ingsigel an disen brif gehangen, der geben ist noch gots geburt driczen hundert und darnoch in dem drie und sechczigesten iare, an der mittewochen[b]) send Egidii tage.

121. *Die von Lindenberg übertragen dem Nonnenkloster in Weida ihr Vorwerk Teichwitz* (zcu Lasan). **1363 Nov. 19.**

a) sic. b) vor *od.* nach send Egidii tage; *s. Bemerk.*

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Uber dasz forberg Techwicz.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et script. II, 497 (*schlecht*). — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 482.

Wir Henze, Hannus und Vrencil gebrudere Heinrich Lindenbergis sone, deme got genade, tun kunt in diseme offen brive und wollen, daz is wissentlich sy allen den, dy disen brif sehen, horen adir lesen, daz wir mit guten willen den clostirvrowen gesessen in der stat zcu Wyda prediger ordins uf gelasen haben daz vorwerg zcu Lasan mit alle deme, daz dar ingehort, und haben uns vorscigen und vorscyen uns ewiclich dar an alle der rechte, dy wir und alle unse nochkomelinge scholden adir mochten gehabet haben zcu denselben guten, und meinen und wollen en daz getruwelich zcu leisten ane argelist, alzo daz dy vorbenanten clostirvrowen dyse vorbescribenen gut gerugeclich mogen und schullen besiczen und gebruchen zcu allen iren nůczen. Dar umme, daz wir und alle unse nochkomelinge dise vorebescribene sachen und rede ane alle argelist stete und gancz schullen und wollen halden, des vorbinde wir uns in diseme offen genwertigen brive, dar an wir haben gehangen alle drye vor benanten brudere von Lindenberk eintrechticlich unsir insigile zcu eime ewigen urkunde disir vore bescriben dinge und rede. Disir brif ist gegeben noch der geburt unsis hern Iesu Christi, alzo man calte tusent iar dryhundirt iar in deme dry unde sechczigisten iare, an deme tage der heiligen vrowen sente Elzebethen. Gescuge disir vore bescriben dinge sin dy erbern lůte her Iohannes von dem Nuenmarcte rittir, Conrad Schoczan, Hannus von Kurbicz, Goczalg von Polniz, Heincze von Lome, Burgold von Lome, Gerhard von Lůbiswicz, Gocze von Lubiswicz, Hannus Koufman burgermeister zcu Wyda und andere bydirbir lůte gnug, den wol wisselich ist umme dy ding, dy in diseme genwertigen brive bescriben sten.

122. ***Albrecht von Schleinitz verkauft dem Kloster Cronschwitz einen jährlichen Zins aus Pauscha.*** **1363 Nov. 22.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: II½ sexag. de allodio Buschowe.

Ich Albrecht von Slynicz bykenne offenlich an dysem keynwertygen brive allen, di en sehen adir horen lezen, daz ich mit guten willen und mit rate myner husvrouwen Luechart und myner sone Dytolds und Hannes haben vorkouft recht und redelich den geistlichen vrouwen von dem orden der prediger zcu Cronswicz drittehalp schok smaler groschen ierliches zcins ewiclich zcu leystene und zcu gebene von deme vorwerke zcu Půschowe, daz da get zcu lene von unsem hern dem bischove von Nuenborg. Disen zcins schul wir

vorgenanten geben, edir wer daz gut inne hat, vůmf mandel uf sente Walpurg tag und vůmpf mandel uf sente Michahelis tag in der stat zcu Cycze noch der were, also zcu deme mal genge und gebe ist, deme boten, den di vrouwen dar czu senden unvorczogelich, also czinses recht ist. Daz gelobe wir vorgenanten an dysem keynwertigen brive stete und gancz zu haldene ewiclich ane argelist. Zcu eyme gezcukeniz habe wir Albrecht von Slynicz und Anebolt myn vater und Anebolt myn bruder unser yngesigele sammet des erbarn ritteres heren Hannes von Slynicz yngesigel an dysen brief gehangen. Dirre brief ist gegeben noch gotes geburte tusent iar und drihundert iar in deme dri und sechczigisten iare, an deme tage der heyligen iunkvrouwen sente Cecilien.

123. *Heinrich der Ältere, Heinrich der Ritter und Heinrich der Jüngere, Herren und Vögte von Weida, vergleichen sich mit dem Kloster Cronschwitz wegen der Gerichtsbarkeit über dessen Leute und ziehen auch Hans von Wartenberg, durch welchen das Kloster Schaden erlitten hat, in diesen Vergleich.*

1363 Nov. 30.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Wyda, approbacio iurisdicionis et libertatum in claustro Crons[wicz] per dominos de Wida.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 24, der aus durch Hannus willen von Warthenberg *einen „Hans Wilhelm von Wartenberg“ gemacht hat. — Darnach erwähnt b. (Büchner), Erläutertes Vogtland S. 289.*

Wir Heinrich der eldere, Heinrich der rittir und Heinrich der iungere hern und voyte zcu Wyda wollen, daz got alle den, dy disen brif sehen, horen adir lesen, sulche gnade wolle geben, daz si vordinen daz ewige leben, kein man durch lip noch durch leit vorswigen schol dy warheit, alzo verre dy syne samewiczekeit leret und dy gerechtikeit. Hir umme zo sy wir bekentlich und beschůgen in diseme genwertigen offen brive, daz daz clostir zcu Cronswicz prediger ordins in sulchir vryheit und gnaden ist gestiftet und von alder her comen, daz si ir selbis gerichte habin und y haben gehabet bis her und ewiclich schullen daz behalden in irme clostere mit allen iren brotessen, dy da wonen in deme hove und der muere zcu Cronswicz inwendik, alzo daz si mogen schicken und schaffen zcu irre notdorft, waz wes si bedorfen zcu iren nůczen. Ye doch zo habe wir wol vor nomen, daz ettewas ungenaden mit schaden ist geschehen dem ergenanten clostere Cronswicz durch Hannus willen von Warthenberg, den wir ouch schien in unse sűne gen dem selben clostere mit allen unsen dinern, di begriffen waren in der selben sachen, in sulchir mase, ab der ergnante Hannus in unsir sune und berichtunge wil besten. Und were abir daz alzo, daz her dar ine nicht wolde besten, zo wol wer en des gemeine gliche hern sy[n] und beidirsyt ane arg

en gunnen des rechten und wollen auch dar in nicht mer uns legen in keyner wyse, und in welchir mase dise unfuge deme clostere ist geschen, daz ist uns getruwelichen leit, und wollen zi des dergeczen (!) noch unsir macht ewiclich, zo wir beste mogen, und wollen daz ernstlich by namen mit allen unsen dinern, daz unsir dinere vorbas mer von unsir wegen dem vorbescriben clostere inwennig der mure schulle tůn beide an lůten, dy ir brot essen, noch keinen iren guten in der muer des clostirs adir des hoves keine ungude turre tůn, daz wir auch selbir an allen dingen und an dem grosten wollen halden ewiclich, und umme daz sundirlich, ab ỷ icht gewalt adir schaden deme clostere von unsir wegen ist geschen, daz dy iuncvrowen des clostirs uns daz gutlich schollen vorsehen durch got. Dar umme zo globe wir en in diseme offen brive und wollen daz leistenen getruwelich, daz wir sy und alle dy sachen, dy in diseme brive sten, wollen vertigen und daz clostir in synen rechten behalden. Und daz wir alle dise vorebescribene rede und glůbede stete und gancz wollen halden, des vorbinde wir uns alle drye in diseme offen brive mit anhengunge unsir insigile zcu ewigen urkůnde der warheit. Diser ist gescriben und gegeben noch der geburt unses hern Iesu Cristi, alz man zcalte tusent iar dryhundirt iar in deme dry unde sechcigisten iare, an sente Andreas tage des heiligen aposteln.

124. *Heinrich der Ältere, Heinrich der Ritter und Heinrich der Jüngere, Vögte von Weida, bestätigen dem Nonnenkloster zu Weida das Patronat des St. Katharinen-Altars in der Peterskirche zu Weida*[1]*, wofür ihnen das Kloster in der Kapelle auf dem Schlosse zu Weida eine ewige Messe halten soll.* 1363.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln (das 1. u. 3. Sekrete).
Aufschr.: Littera de missa perpetua legenda in castro Wyda, sed que matutine in ibi sint cantande, hic non continentur nec quod per alias litteras doceatur et nec in vespere cantande sint.
Druck: Erwähnt bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 22.

Wir Heinrich der eldere und Heinrich der rittir und Heinrich der iungere voyte von Wyda und alle unse erben und nochkomelinge bekennen offenlich in diseme gewertigen brive allen den, dy en sehen, horen adir lesen, daz wir sente Katherinen altare, der gelegen ist in der pharre zcu sente Petir, geeingent haben der sammenunge der clostirvrowen zcu Wyda in unsir stat prediger ordins und irme gotishus mit alle deme, daz dar zcu gehort, mit rechte und nůczen und vrůchten, dy vore gegeben und geeigent sin zcu dem selben altare sente Katherinen, und vorscyen uns und haben uns vore vorschigen dar an alle der rechte und lehen, dy wir dar zu mochten adir scholden haben von unsen eldern, und haben daz getan ane argelist,

1) *Vergl. Urkdb. Bd. I. No.* 224, 306, 508 *u.* 901.

lůtirlich, durch got und unsir vordern sele und unsis selbis sele selikeit, und davon zo schullen sy uns und allen unsen erben und nochkomelingen eine ewige messe halden zcu Wyda uf dem huse in der cappellen ewiclich zcu der messe, dy vore da gewest ist, und wenne daz geschiet, daz her Iohannes Wuster von dirre werlde vorscheidit adir da von wurde gewyset mit rechte, so schullen dy vorgenanten clostirvrowen dy er beschribene messe an heben unde halden ewiclich ane alle argelist, alzo hii vore beschriben stet in disem brive. Und wenne zcu allen stunden unse meinunge ist gewest, daz wir gerne gotis dinst wolden meren, darumme zo habe wir mit guten willen dise gotisgabe und eigenschaft getan zcu eime ewigen selgerete unsen vordern und uns selbir und allen unsen nochkomelingen, und wenne wir sunderlich dar uf haben gedocht, daz wir der heiligen sammenunge des clostirs ire phrůnde da von wurde gebessirt[a]), alzo daz sy gote deste vordirlich mogen gedinen, dar umme zo habe wir dise vore beschribene eigenschaft getan mit guten willen. Und daz alle dise vorbeschribene gabe und eigenschaft stete und gancz blybe unvorbrochen, des habe wir unsen offen genwertigen brief dar obir gegeben, der gegeben unde bestet ist mit anhengungen allir dryer vorbenanten hern von Wyda insigeln, alzo man zcalte noch der geburt unsis hern Iesu Cristi tusent iar dryhundirt iar in dem dry unde sechczigisten iare. Dirre gnaden unde eigenschaft sint gezcůge dy erben ritter her Brůn von dem Nůemarcte, her Iohannes von dem Nuenmarkte, Hencze von Lome unse richter, her Heinrich unse cappelan, Pilgerim von Muczowe, Heinrich Selmenicz, Iohannes Koufmann, Cuncze Dypolt von Stenstorf und andere erhafte lůte gnůg, den wol wissentlich ist umme dise vore beschribene eigenschaft.

125. Item Conradt und Gottfryde von Wollfferszdorff gebrudere sambt yrer mutter Adelheyde auch yre schwester Adelheit haben sembtlich und eyntrechttigklich das forbergk im dorffe Cloderaw[1]) mit aller nuczunge, gerechttigkeit und zcugehorung im dorffe und awrzerhalb des dorffs alles, was zum forberge gehört, dem closter zcu Cronschwitz ubergegeben, das allsdan eyn herre von Gerawe sambt seynen sonen ewigklich zcu besiczen hat umb gotts willen nachgelasszen, gegeben. Do zcu auch das forbergk im dorffe Loszan[b])[2]), das ettwan Heynczen Stangaw[c]) von Tuschwicz[3]) ist gewest, mit allen fruchten und gerechttigkayten sambt der lehenschafft. Gescheen anno etc. MCCC und im LXIII iharen. 1363.

Hdschr.: Nur Regest in der Chronik von Cronschwitz (s. Bd. I. S. 33, Nr. 69 u. II. No. 62 Bem.).

Druck: 40. *Jahresber. des vogtl. Altertumsforsch. Ver. S.* 13. — *Vergl. Limmer, Gesch. des Vogtlandes, S.* 613.

---

a) *Zu bemerken das Anakoluth.* b) Lossen im 40. *Jahresb. etc.* c) Stangen *ebenda.*

1) *Clodra.* 2) *Lusan.* 3) *Debschwitz.*

126. *Heinrich von Weifsbach, Probst des Bergerklosters zu Altenburg, kauft von Heinrich, Vogt von Weida, Güter in Kriebitzsch* (Item eyn brobst genandt Heynrich von Weiszenbach hadt abekaufft dem edeln und wolgeborn Heynrich vhoyt von Weyda II hufen im dorffe Kribitzsch und V hoffereiten). [1363—1375.]

Druck: Aus einem Einkommen-Register des Bergerklosters v. 1528, *abgedr. in den Mitteil. der Gesch.- u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes V. S.* 446.

Bemerk.: Nach Mitteil. der genannt. Gesellsch. IX. S 232 *erscheint Probst Heinrich von Weifsbach zwischen* 1363 *u.* 1375. — *Vielleicht hängt mit diesem Kauf auch unsere No.* 132 *zusammen.*

127. *Heinrich, Vogt von Plauen, Zeuge in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er den Herzog Rudolf von Österreich mit den Reichslehen in Tirol, dem Lande an der Etsch und im Innthal belehnt.* **Brünn,** 1364 **Febr. 8.**

Hdschr.: K. K. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien.

Druck: Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. No. 4009; *Müller, No. CCCCLI.*

128. *Kaiser Karl IV. gestattet als König von Böhmen den Brüdern Heinrich, Heinrich und Heinrich, Reufsen von Plauen, die Schlösser Mylau und Reichenbach ungeachtet voraufgegangener Teilung ungeteilt zu vererben.* **Pirna,** 1364 **April 10.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach IX. No. 7, *Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel.*

Aufschr.: Petrus scolasticus Lubucen[sis] [a]).

Druck: (Büchner), Erläutertes Vogtland S. 362 *f.*; *Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 118; *Müller, No. CCCCLII.* — *Reg. bei Schöttgen, Inventar. S.* 282; *Majer, Chronik der Reufsen S.* 107; *Böhmer (Huber) Reg. imperii VIII. Nr.* 4026.

Karolus quartus divina favente clemencia Romanorum imperator semper augustus et Boemie rex notum facimus tenore presencium universis, quod licet nobiles Henricus, Henricus et Henricus fratres dicti die Rüzen de Plawen in castris Mielin et Rychenbach cum pertinenciis eorundem, que a nobis ut a rege Boemie et a corona eiusdem nostri regni tenent in feudum, inter se divisionem aliquam hucusque non fecerint, tamen accedentes ad nostri presenciam animo deliberato et amicorum suorum accedente consilio maiestati nostre devoto studio et cum omni diligencia supplicarunt, quatenus, si in antea in dictis castris et bonis inter ipsos divisio seu seccio aliqua fieri contingeret, de nostro tamquam Boemie regis favore et assensu iterato, dum et quocies eis placuerit, in eisdem bonis valeant reuniri. Nos igitur considerantes fidelia obsequiorum studia, quibus celsitu-

---

a) *nicht* Lubecensis, *wie Müller a. a. O. hat; vergl. dazu Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. Einleitg. S. XLII.*

dini nostre placuerunt hactenus et habundancius placere debebunt et poterunt in futurum, baronum regni nostri accedente consilio, de certa sciencia auctoritate regia Boemie composicionem et unionem per eos in dictis bonis faciendam, sicut proinde possumus, approbamus, ratificamus et benignitate solita per omnia confirmamus decernentes et hoc regio Boemie statuentes edicto, quod si unum aut duos ex dictis fratribus non relictis legittimis masculis heredibus mori contingeret, quod alius seu alii superstes seu superstites et ipsorum legittimi masculi heredes in bonis feodalibus prefatis decedentis vel decedencium libere sine quavis difficultate succedant, non obstante eo, quod aliqua generalis seu particularis divisio bonorum huiusmodi inter eos fuerit celebrata, presencium sub imperialis nostre maiestatis sigillo testimonio litterarum. Datum Pyrnis, anno domini millesimo trecentesimo sexagesimo quarto, indictione [se][a])cunda, IIII Idus Aprilis, regnorum nostrorum anno decimo octavo, imperii vero decimo.

per dominum imperatorem
Rud[olfus] de Frideberg.

129. *Pabst Urban V. beauftragt den Erzbischof von Mainz, dem Grafen Günther von Käfernburg und seiner Gemahlin Irmengard*[1]) *von Orlamünde, die ohne Kenntnis ihrer Verwandtschaft im vierten Grade die Ehe eingegangen sind, nachträglich Dispens zu erteilen.* **Avignon, 1364 Mai 8.**

Druck: G. Schmidt, Päbstl. Urkunden und Regesten aus d. Jahren 1353—1378 etc. (Geschichtsquell. d. Provinz Sachsen 22. Bd.) S. 167, *No.* 602 *mit Quellennachweis.*

130. *Heinrich von Gera* (Gerow) *Zeuge in Urkunde Kaiser Karls IV., worin er der Stadt Bautzen ihre Privilegien bestätigt.* Datum Budisse, anno domini millesimo trecentesimo quarto, indictione secunda, VII Idus Maii etc. **Bautzen, 1364 Mai 9.**

Druck: Lusatia superior. diplomatica contin. S. 14 *f. — Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII No.* 4038.

131. *Heinrich von Gera* (Geraw) *Zeuge in Urkunde Kaiser Karls IV., worin er dem Herzog Rudolf von Österreich, seinem Eidam, und dessen Gemahlin Katharina, seiner Tochter, die Festen und Städte Felters und Sibidat, die Grafschaft Schimell, die Feste Casamat und die Rocken von Peteris mit Zubehör überträgt.*

---

a) *Loch im Perg.*

1) *Sie war die Witwe Heinrichs des Langen von Plauen; vergl. No.* 120 *und die Urkd. v.* 1367 *Juli* 13 *u.* 1369 *Oktob.* 28.

Geben — ze Budissin, nach Kristes gepurd dreuczehenhundert iar darnach in dem vier und sechczigisten iare, am nechsten donrstag vor den heiligen Phingsten, unserr reiche in dem achczehenden und des keysertums in dem zehenden iare.

Bautzen, 1364 **Mai 9.**

Druck: Kurz, Österreich unter Rudolf, 394. — *Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. No.* 4037.

132. *Heinrich Reufs der Ältere, Vogt von Plauen, Herr in Greiz, verleiht dem Bergerkloster zu Altenburg zwei Hufen in Kriebitzsch* [1]). 1364 **Mai 16.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd.-Abteilg. I. Nr. 198, *Orig. Perg. Das anhängende Siegel nur als Fragment erhalten.*

Aufschr.: Appropriacio bonorum in Criwicz.

Abschr.: Kopialb. des Altenburg. Stadtrats C, II, 51. *Bl.* 286 b.

Druck: Müller, No. CCCCLIII (fehlerhaft). — *Vergl. Mitteil. der Geschichts- u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes V. S.* 442, *wo es heifst:* It. Das closter hadt IV (sic!) huffen feldes in Kribitzsch, welche geben sind ethwan von dem edeln Heynrichen von Plawen (*in Anmerk. falsches Jahr* 1361) *u. IX. S.* 231.

In nomine domini amen. Ad capiendum eterne beatitudinis bravium in stadio presentis vite terrene utiliter estimamus, si pro expiacione peccaminum ad augendum divini muneris cultum operam pro viribus impendamus. Unde nos Heinricus senior Ruthenus advocatus de Plawen dominus in Grewcz recognoscimus et ad noticiam omnium tam presencium quam futurorum maxime autem, quorum interest seu interesse poterit, quomodolibet in futurum [pervenire volumus], quod discreti dominus Nycolaus Smolner canonicus ecclesie sancte Marie Nuenburgensis, Heinricus senior et Heinricus iunior de Wyda oppidani Aldenburgenses volentes fideliter et cum effectu exequii testamentum, quod bone memorie Iohannes Smolner opidanus quondam Aldenburgensis in extremis agens statuit et disposuit per eos exequendum, duos mansos terre arabilis sitos in villa et in pago ville Crywicz, quos actu excolunt Conradus Pyczer et dictus Schycze solventes nomine census singulis annis quatuor sexagenas latorum grossorum, unam videlicet beate Walpurgis et tres sancti Michaelis in festis, quos a nobis in feudum tenuerunt, libere resignaverunt. Et ut eosdem preposito et conventui seu monasterio gloriose virginis Marie canonicorum regularium Aldenburgens[ium] in monte, ubi altare de novo constituendum et in eodem missam singulis diebus perpetuis temporibus celebrandam disposuerat et ordinaverat, appropriare, donare et annectere vellemus, nobis humiliter supplicaverunt. Cupientes igitur in celis metere, quod per augmentum divini cultus seminamus in terris ob honorem dei omnipotentis sueque genetricis Marie virginis gloriose omniumque sanctorum in remedium animarum

1) *Vergl. No.* 126.

parentum nostrorum et nostri predictos duos mansos cum omnibus suis pertinenciis, areis, pratis, silvis, pascuis et quibuscunque aliis vocentur nominibus, preposito, conventui et monasterio supradictis appropriavimus, donavimus et anneximus et presentibus donamus, appropriamus et annectimus per ipsos quiete et pacifice perpetue possidendos, nychil nobis et heredibus nostris in predictis mansis vel parte eorum aliquid iuris vel consuetudinis reservantes. Et ne in predictis oblivio, que errorum mater est, partem sibi vendicet aliquam, presentem paginam in testimonium evidens et signum premissorum sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum anno domini millesimo tricentesimo sexagesimo quarto, feria quinta post festum Penthecostes.

133. *Markgraf Friedrich von Meifsen belehnt Heinrich, Herrn von Gera, mit dem Teil von Langenberg, welchen dieser von Heinrich und Heinrich den Jüngern, Reufsen von Plauen, Herren zu Ronneburg, gekauft hat.* **Merseburg, 1364 Mai 18.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 127 *u. Kop.* 27, *Bl.* 66[b] *und zwar findet sich in beiden folg. Auszug:* Item dominus contulit nobili Heinrico de Gera et suis heredibus partem castri Languinberg, quam a nobilibus Heinrico et Heinrico fratribus Ruthenis de Plawen iunioribus empcionis titulo comparavit ac eciam aliam partem prius per eum habitam cum omnibus iuribus, honoribus et utilitatibus ad habendum et tenendum totum castrum ac iusto feudi titulo pacifice possidendum. Datum Wizzinfels, anno LXIIII, feria tercia post festum trinitatis (= *Mai* 21). *Vielleicht ist die Verschiedenheit in Ort und Datum durch eine beim Entwurf der Urkunde vorher bestimmte Gelegenheit zu ihrem Vollzuge, die sich dann aber früher in Merseburg bot, zu erklären.*

Druck: Alberti, Urkd-Sammlg. d. Herrsch. Gera S. 129 *f.*; *Müller, No. CCCCLIV.* — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* 1790. *S.* 9. *u Hahn, Gesch. v. Gera S.* 312.

Wir Friderich von gots gnaden lantgrave in Duringen marcgrave czu Meiszen, in dem Ostirlande und czu Landizperg grave czu Orlamunde und herre dez landiz czu Pliszen bekennen offinlich an disem brieve und tun kunt allen den, die in sehen, horn odir lesen, daz wir mit wolbedachtem muete und guetem vorrate unser heimelicher dem ediln Heinrich von Gera herren daselbens unserm lieben getruen, und sinen erbin durch anemir (!) getruen dinste willen, di her uns getan hat und vorbaz tun sal unverdrozzen, den teil allir und czu male, den die ediln Heinrich und Heinrich gebruedere die iungen Reuszen von Plawen unser lieben getruen herren czu Roneberg gehabt haben an deme huse czu Langinberg und denselben teil dem egenanten von Gera und sinen erbin recht und redelichen vorkauft und ouch vor uns willeclichen ufgelazzen und vor sich und alle ir erben mit gutem willen dez egenanten teilis vorczigen haben, mit allen den rechten, eren, nuczen, dinsten, manscheften und gemeinlichen mit allen czugehorungen, besucht und unbesucht, wo die gelegen sint in veldern odir in czeunen, odir wie die namen gehaben

mugen, alz die die egenanten Reuszen und ir eldern von uns biz herbracht haben und besezzen, dem obgeschriben von Gera und sinen erben mit den andirn teilen dez egenanten husez Langenberg, die si vormals von uns her gehabt haben, czu rechtem lehene geligen haben, von uns und unsern erben geruechlichen czu behalden und czu besitzene ane allez hindirnizze, und liben ouch dem egenanten von Gera daz obgenante hus Langenberg in alle der wise und mazze, alz obengeschriben stet, gnedeclichen mit urkunde diz brieves. Hirbie sint gewest und sint ouch geczuge der erwirdige in gote herre Friderich bischoph czu Merseburg, der hochgeborne furste herczoge Magnus von Brunzwig herre czu Sangirhusen, der edele Gebehard von Querenford herre daselbens, und die strengen Heinrich von Kothewitz canceler, rittir, Gunther von Zcurbow, Berchter Schowenrat, Hannus Pustir, Lutold von Obirnicz, knechte und gnuk andir leute, den ouch wol ist czu gleuben. Geben czu Merseburg, noch gots geburt dreucenhundirt iar darnoch in deme vier und sechtzigesten iare, am sunabinde in der Phingistwochin, mit unsern hangenden ingesigel wol bevestent.

134. *Heinrich Reufs der Mittelste, Vogt von Plauen, und sein Bruder Heinrich der Jüngste verpfänden Heinrich dem Altern und Heinrich dem Jüngern, Vögten von Gera, das Haus Langen berg nebst Zubehör.* 1364 **Mai 23**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Sekretsiegeln (Löwenkopf).

Druck: Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 127 ff.; Müller, No. CCCCLVI.

Wir Henrich voit von Plawen, den man nennet den mittelsten, und Henrich unsir brudir der iungeste Ruzen genant bekennen offenlich an disem keynwertigen brive allen den, dy yn sehen adir horen lesen, daz wir mit czitlicher vorbedechtigkeit, mit rate unser vrunde unde manne unde mit guten willen recht und redelichen vorkoufet haben den edilen unsirn liben vrunden Henrich voite von Gera dem alden unde Heynrich sime sone dem iungen unde iren erben unsern liben vettern Langenberg unsir huz unde alles, daz darczu gehort, mit aller manschaft, allen rechten, lehen, werltlichen adir geistlichen, allen nuczcze, besucht, adir unbesucht, alle genize, wiltban, vischerie, halzgerichte, mit allen rechten unde allen dorfern, dy hernach geschriben sten: Hartmanstorf, dii Kuczen, di Grune, di Stobenicze, Rudigerstorf, Slifsteyn, Sibrechtstorf, Richartstorf, Eschewinstorf, Kostricz, Czwokow, Sifridestorf, Metzelsdorf, Stobelag, Palicz, Lichtenawe, Steynbrucken, Leczkow, Robin, Hermanstorf, Lůssowe, grozen Agow, wenigen Agow, Richenbach, Selgenstad, Wolftiez, daz Rodelin, Herbrandistorf, Beyerstorf, Wernherstorf, Lewenhayn, Selmenicz, Petzelinstorf, Kreskewicz, Negaz, Hersvelde, Kazin, Betenhusen, halp Nuwendorf, halb Groycz, Wazenewicz, Kolme, Czippuch, Gnannendorf, Toror-

newan, Heynchin, wenigen Negaz unde Rodesicz in alle der maze, als es unser vater seliger Henrich voit von Plawen Ruze genant gehabit hat unde besessen unde uf uns geerbet hat unde wirs nach sime tode besessin haben unde gehabit bis an disen tag, ane argelist unde alles geverde, und haben yn daz gegeben umme achthundirt schog breyter groschen Behemischer muncze, da eyn gut man den andirn mite gewern unde beczalen mag, ane geverde, dy sÿ uns beczalen sullen, alz si uns trewen gelobet habin unde unsern mannen Conrad Schenkenberge, Volken vom Eychech, Berchter vom Eychech, Reynolden von Lubswicz, Brune von Bel, Hansen Metze, Petzolden Metzen, Conrad von Hermansgrune unde Kůnlin von Rudenicz uf sulche vrist, alz ir brif sprichet, den si uns daruber gegeben haben, ane argelist unde alles geverde. Ouch haben wir yn truwen globit unde globin an disem keynwertigen brive den vorgenanten unsern vettern unde yren mannen, dy hirnach geschriben sten, ern Nickel Pazecken ritter, Gunther von Czurbowe, Berchther Schowenrade, Lutolden von Obirnicz unde Berchtern von Eyschech daz vorgenante hus und alles, daz darczu gehort, alz wirs yn vorkaufet haben, in alle der maze, als vorgeschriben stet, czu entwerrene by iar unde by tage, alz recht ist, keyn aller menneglich, der es yn an reychte adir an spreche, ane argelist und alles geverde. Ouch ist bynamen gered unde getedinget, ab unsir egenanten vettern dasselbe hus mit siner zcugehorungen wider vorkoyfen wolden und unsir ding mit eynandir zcu denselben cziten gutlicher stunden, als si iczunt tůn, so sullen si uns des gunnen vor eyme andirin, ab wir yn darume alz vil geben wollen, alz eyn ander. Wollen wir desselben nicht tůn, so mogen si is vorkoyfen, wem si wollen, und sullen sů darumme nichts anreychen nach unser erben ane geverde. Disir rede sint geczuge unde ouch by dem koufe gewest der edil here her Volrad von Kranchvelt unde dy erbern lute Gunther von Czurbow, Luppolt von Hermansgrune, Berchter Schowenrad, Lutold von Obirnicz, Hanns Puster, Berchter vom Eychech, Gotfrid von Wolframstorf, Valke von dem Eychech, Conrad von Buckewicz, Conrad von Hermansgrune unde andire vromen lute genug, dy disen kouf horten unde sahen. Daz dise vorgeschriben rede unde teding, stuke und artikel gancz unde unczubrochen bliben, des hab [wir] unsir insigel zcu eyner merern sicherheyt an disen unsirn offen brif gehangen, der gegeben ist nach Cristes geburte dryzhehenhundert iar yn dem vir unde sechczigistem iare, an des heyligen lichames tage.

135. *Markgraf Friedrich von Meissen verleiht die Lehen über Wierigsdorf, Rückersdorf, Schenkendorf,* Gysebrechsdorf *und Waltersdorf an Fridehelm von der Dahme,* alz er die egenanten dorfer von dem edeln Henrich langen voyte von Plawen seligir gedechtnizze vormals gekauft hat. — Gegeben — czu Wizzenfels, noch gots geburt dreucenhundirt iar darnach in deme vier und

sechczigesten iare, an send Bartholomei abende des heiligen czwelfboten. **Weifsenfels, 1364 Aug. 23.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. X. Fol. 27. I. No. 275, Orig. Perg. ohne Siegel.

Druck: Müller, No. CCCCLVI.

136. *Otto von Machwitz verpfändet dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg einen Zins aus Gräfenwarth.* 1365 **Jan. 8.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln, von denen das 1. sehr beschädigt.

Aufschr.: Grefenwart.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. S. 64.

Ich Otte von Machwicz bekenne offentlich an dysme keynwerdygyn brife allen den, dy yn sen odir horen lesin, daz ich mit gutem willyn, mit wolbedachtyn mute unde mit rate mynir brudere habe vorkouft den geystlichyn iuncvrowyn der eptischyn, der prioryn unde der sammenunge gemeyne zcu dem heyligen cruce by Salburg eilftehalbyn schilling hellere cins halb uf sente Walpurge tag unde halb uf sente Mychahelis tag an deme hove unde gute, das Otte Smit von mir gehabit hat zcu Grevenwarte, unde myn teil an der Wethera, der da get von de Sal biz an den stig, der da get von dem helygen cruce keyn Grevenwarte umme zehen phunt hellere mit allem rechte, als myn vater uf mich geerbit hat, also bescheydenlich, ab ich oder mynir brudere keynir inerhalb dryn iaryn also getane were gehabe mochte, dy in unsir herre lande zcu Slewicz, zcu Salburg unde zcu dem Lobinsteyne genge unde gebe were, unde beten dy iuncvrowen, daz sy uns dy gut wydir zcu koufe gebyn umme al sulich gelt, daz solden sy tun, unde koufe wir dy gut widir vor Wynachtyn, so sol sente Walpurge cins uns volgen, koufe wir sy darnach, so sal her den iuncvrowyn volgen. Gesche abir der wydirkouf vor Phincstyn, so solde sente Mychahelis cins uns volgyn, gesche her darnach, so volget her den iuncvrowyn. Brenge wir abir dy gut nicht wydir zcu uns bynnen dryn iaryn, so sullen di iuncvrowyn zcwene kysin und wir czvene, waz dy vire heyzen, daz sullyn sy uns zcu gebyn, ab dy gut bezzer sint. Ouch sulle wir dy gut zcu unser selbis hant brengyn unde nyman andirs darzcu lazen kumyn durch lieb noch durch leit, ab wir selbe dar zcu nicht kume mugyn. Ouch gelobe ich Friderich von Machwicz mit deme vorgenantyn Otten mynem brudere den iuncvrowyn dy len zcu schaffene unde dy gut zcu untwerrene von allir ansprache unde hindirnisse, ab sich darin ymant legen wolle. Dyses koufes und allir vorbescribyn rede sint gezcugyn her Henrich pharrer zcu Langinberg, her Henrich vicarius zcu dem heligen cruce, her Gotfrit Ruprecht, her Nyclaus pristere unde andirre gutir lute mer. Daz dysir kouf unde vorgescribene rede stete unde gancz gehaldyn

werde, gelobe ich egenantir Friderich unde Otte von Machwicz. Zcu eym bekentnisse unde sichirheit henge wir unse ingesigil an disen brif, der da ist gegebyn nach gotis geburt tusint iar drihundirt iar in deme vunfundsechczigestyn iare, an sente Erhards tage des heligyn byschofs.

137. *Bischof Friedrich von Bamberg und Burggraf Friedrich von Nürnberg schließen ein Schutz- und Trutzbündnis, das vom Tage der Ausstellung der Urkunde bis Lichtmeß über zwei Jahre gelten soll, gegen Jedermann, ausgenommen das Reich, die Krone Böhmen, Bischof Albrecht von Würzburg, die Markgrafen von Meißen und Herzog Ruprecht von Heidelberg. Auch soll der Bischof seiner Freunde und Diener und ihrer Diener* mehtig und gewaltig sein zu minne und zum rechten, *nämlich seines Bruders Heinrich, Grafen von Truhendingen, der Grafen Berthold und Hermann von Henneberg, gen. von Hartenberg und von Ascha, der Grafen von Wertheim, Gerlachs von Hohenlohe und der von Gera, während Burggraf Friedrich ein Gleiches bezüglich des Bischofs Berthold von Eichstädt, der von Wertheim, der Landgrafen Ulrich und Johann von Leuchtenberg, der von Orlamünde, der Kinder des verstorbenen Grafen Johann von Henneberg und seiner Muhme Burggräfin Sophie von Nürnberg verspricht.* — Geb[en nach] gotes gebürt drutzehenhundert iar im funff und sechtzigisten iare, an suntag in der fasten, als man singt Oculi. 1365 **März 16.**

Hdschr.: KaBA. München, Orig. Perg. in schadhaftem Zustande. Die Siegel sind abgerissen.

Druck: Monum. Zoller. IV. S. 62, No. LVI.

138. *Die Brand geben Heinrich dem Ältern, Herrn von Gera, und seinem Sohn Heinrich dem Jüngern einen Dienstrevers unter gewissen Beschränkungen.* 1365 **März 31.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg mit 6 anhäng. Siegeln.

Ich Ulrich Brant, Hannus Brant myn vater, Frideman und Heinrich myne brudere wir vorgenanten vorihehen und bekennen offinlich an disem keinwertigen brive und wollen, daz es wiszelich si allen den, dy in sehen oder hörin lezen, daz wir dem edln herren hern Heinrich von Gera dem alden, hern Heinrich dem iungen des selben sun und irren erben truwen glob[t] haben und globen an disem gegenwertigen brive by unsern eyden in aller maze, sam wir daz swůren zcun heiligen in der vorgenanten herren keginwertikeit, daz wir alle mit eynander nach unser keyner alleyn der obgenanten herren nach

irre erben vinde nimmer werden süllen noch enwöllen durch keynis raubiz willen ane argelist und an alliz geverde. Gesche aber daz, daz dy vorgenanten herren krîgeten, so sulle wir di vorgenanten, ob wir dŷnen wollen odder mûgen, den dickegenanten herren unsern dienst an biten kein aller menneglich ane kein unsern erbehern[1]). Wollen si uns darumbe geben, alz si andern gesten tun, dy si gewinnen, so sullen wir in dynen, wollen si aber uns darumbe nicht geben, so mûgen wir kein yn dynen, und schal uns dar nicht beschaden zcu unsern glûbden, di wir in getan haben in eydis wys, alz dirre brif sprichet. Wer ouch, daz unser erbeherre oder ein ander herre, wer der were, mit dem obgenanten herren oder iren erben kriegete, in des dinst wir kein in weren, so sûlle wir sunderlich uf ir arg nicht gen nach fûrer nach anwyser nach ratgebin sin, sie zu beschedigen odder irre erben an in selbin odder an kein irre vesten odder guten[a]), ane geverde, sunder under des selben herren banyr, der mit im krîget odder mit synem hoptman uf dem felde mûge wir in tun daz leydeste, daz wir mûgen, und schol uns nicht beschoden zcu unsern glûbden, dy wir in getan haben, an alle argelist, und sezzin den egenanten hern zcu bûrgen, daz wir daz halden, daz da vorbeschriben stad, unser frûnt Apetze von Gladus und Hannus Hopphegarten. Und ich Apetz von Gladus und Hannus Hopphegarten sprechen und globen vor unser vorgenanten frunt kein den edln herren von Gera by unsern truwen, daz si in di egenante redde sullen halden an argelist und alliz geverde. Zcu urkunde und sicherheit dises brives habe wir dickegenante unser ingesigel gehangen an disen offenen brif, der da ist gegeben noch gotes geburt dryczehen hundert iar in dem fûmf und sechczigestem iare, am mantage noch Iudica.

139. *Heinrich, Dietrich und Friedrich, Gebrüder von Machwitz zu Gräfenwart, verkaufen dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg ihr Gut Mangelsdorf.* 1365 **Mai 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln.
Aufschr.: Grefenbart.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. S. 64.

Wir Heinrich, Dithrich unde Fridrich gebrûdir genant von Machwicz gesessen zcu Grefinwart bekennen offinlich an disem briefe vor allen den, di in sehen odir horen lesen, daz wir mit gutem willen unde mit bedachtem mute verkouft haben recht unde redelich der eptisschinne, der sammenunge gemeinlich unde dem clostir zcu dem heiligen crucze alliz, daz wir hatten zcu Manigoldisdorf in dorf, in velde, an ekkern, an wizen, an holcze, an zcinse odir woran iz ist, alz iz unsir vater selige uf uns bracht hat, unde wir iz ynne ge-

a) guten *am Rande nachgetragen.*

1) *Marggraf v. Meißen.*

habit haben geruweclich biz daher, unde haben in daz gegeben um cc hundirt phunt heller unde xxxiiii phunt heller, di si uns nuczlich gegeben unde bezcaltt haben, daz uns wol gnugit. Ouch habe wir vorgenanten von Machwicz di gut uf gelasen unde uns verzcigen rechticlich vor unserm gnedigen herren von Gera, der ein lehenherre der gute ist, unde verzcihen uns der mit disem briefe unde geloben dem egenanten clostir di gut zcu entwerren unde geweren, alz recht ist, an geverde. Ouch bekenne ich Otte von Machwicz der obgenanten drier brudir, daz ich miner brůdir teil uf gelasen habe unde mich verzcigen mit gutem willen, ab mir von irme teile icht an gevallen mochte von todis wegen. Ouch bin ich bekentlich, daz ichs mit mime teile, ab er mir veil wirt, halden schol unde gebaren, alz der brief sait, den wir vor alle vire eintrechticlich dem clostir ubir di gut gegeben haben. Bi disen dingen sin gewest unde sin gezcuge di erbern Nikkel von Kosseboth der alde, Ulchcz von Drachinzdorf, Heinrich Pazzek, der den kouft gemacht hat, Lutolt von Obernicz, Nikkel unde Ulrich gebrůdir von Kosseboth, Heinrich von Watisdorf, Ulrich von Uwerbach, Heinrich von Wartenberg, di wizen und geistlichen der kumthuer von Sleuwicz er Peter Vyelchz, er Peter von Godeschicz, er Henrich von Langenberg zcu der zcit probist unde andir vrumer lwte vil. Unde zcu eime bekentnisse unde vestenunge der vor geschriben rede und stukke henge wir alle vire brudir Heinrich, Dithrich, Fridrich unde Otte unser ingesigel an disen brief, der gegeben ist nach gotes geburt driczenhundirt iar in dem fumfundsechczigestem iare, an sente Walpurgin tag.

140. *Heinrich, Vogt von Gera, eignet dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg die von denen von Machwitz dem Kloster verkauften Güter zu Mangelsdorf*[1]. 1365 **Mai 12.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Mangolzstorf.

Wir Heinrich voyt von Gera bekennen offinlich an disem briefe und woln, daz iz wissintlich sẙ allen den, di in sehen odir horen lesen, daz wir di gut zcu Manigoldistorf, di di clostirvrowen zcu dem heiligen crucze gekouft haben zcu den von Machwicz Heinrich, Dithrich, Fridrich und Otte gesessen zcu Grefinwart geeigint haben und eigen mit disem briefe dem clostir zcu dem heiligen crucze durch got und durch unsir vrowin ere und durch selikeit unsir eldirn, unsir und allir unser nachkumelinge sele mit orkunde dises briefes, den wir in dar ubir gegeben haben mit unserm hangenden ingesigel, alz man zcalte nach gotes geburt driczehen hundirt iar in dem fumf und sechczigesten iare, am mantage nach dem suntage, alz man singet Cantate, vier wochin nach Ostirn.

1) *Vergl. vorige No.*

141. *Heinrich der Mittlere, Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, verleiht dem Nonnenkloster Frankenhausen einen Zins aus Zschernitz.* 1365 **Mai 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3803, Orig. Perg. mit anhäng. Sekretsiegel (Löwenkopf).
Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. II, 516; *Müller, No. CCCCLXIII. — Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlands, S.* 577, *der fälschlich Kloster Crimmitzschau angiebt.*

Wir Heinrich der mittele Reuse von Plawin herre zcu Roneburg bekennen öffinlich an dysim brytfe allin den, dy yn sehn, hörin adir lesin, daz wir habin geeygnit drytthalbe marg geldis gelegin zcu Zchyrncz der samenunge czu Ffrankinhusin durch got unde durch unsere vrowin ere unde durch bete wille dez erbern pristirs hern Thomas Raubers unde Nycols unde Hensils seiner brůdere den geistlichin iungfrawin Agnesin von Olsen unde zcweyer swestern genant Margaretin von Wysinbach unde Katherynen von Werde, dy da gekauft habin dy vorgenantin drithehalbe marg widir den vorgenantin hern Thomas unde seine brudere alzo bescheidinlich, daz dez vorgeschribin gesehldis schal gevallin der sammenunge ierlichin vůnff virdunge halb auf senthe Iacobstag des grosin genant unde halb auf senthe Mychelstagg in sulchir bes[ch]eydinheit, daz dy sammenunge schal begen alle iar mit vigilien unde mit messin hern Heynrich sele von Weisinbach, hern Heynrich vom Eychecht, hern Chunrad von Eynsidiln unde eyner Katherinen seiner vrowin unde eyner Katherinen seiner tochter unde einer Gerderuden sele. Darnach schal der[a]) vorgenante[n] Agnes von Ölsin unde zcwu swestern Margaretin von Weysinbach dez vorgeschribin geldis gevallin III firdunge zcu yrem leybe. Darnoch schal is gevalle an dy sammenung. Auch mer dez vorgescribin geldis [schal] gevallen iuncfrawen Katherinen von Werde zcwene virdunge, dy wyle sy lebt, unde noch yrem tode zcu beseyden zcu zcwen leybin, weme sy wil. Darnach schal is an dy sammnunge gevalle. Daz dy vorgeschribin redde stete unde gancz sy, haben wir vorgeschribin Heynrich von Plawin dysin briff gevest mit unsim anhangenden insigel. Dez seint gezceuk Chuncze von Wysinbach, Ffridrich von Görkewicz, Sudeke vom Ende, Hans von Wysinbach. Gegebin noch Cristi gebůrtin dryczhenhundert iar unde in dem vůnfundesechzcigistin iare, an dem nestin dinstag noch dem suntage, alz man sangk Cantate.

142. *Heinrich, Otto und Konrad Wolfstrigel geloben dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg, ihm mit ihren Schlössern Schauenstein und Kainach zu dienen wider Jedermann,* niemand auzgenomen, danne die recht, die die edeln unser gnedige herren her Heinrich [der] elter und herr Heinrich der iunge gebruder voyte zu Weida und ir erben haben zu der vorgenanten vesten Schaůwen-

a) *Urkd.:* dy.

stein, daz in davon ire recht iht abgen. — Geben — zu Beyerreut nach Cristus geburt dreuzehenhundert iar im funf und sehczigisten iare, an sand Nycolas abend.

Bayreuth, 1365 **Dec. 5.**

Hdschr.: KaRA. München, Burggraf. v. Nürnberg, Kast. 5. Lade 2, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Druck: Monum. Zoller. IV. S. 74, No. LXVIII. — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumskunde v. Oberfranken VI, 2. S. 105.

143. ***Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm zu Meifsen gestatten Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern, Herren von Gera, Schlofs Burgk und Dorf Möschlitz an den deutschen Orden zu verpfänden.***[1] **Zwickau,** 1365 **Dec. 11.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3814, als Transsumpt im Notariatsinstrument des Jakobs v. Nordhausen für den deutsch. Orden d. d. Erfurt, 1372 März 7 (Orig. Perg.).

Druck: Reg. bei Alberti, Zur Gesch. des Schlosses Burgk bei Schleiz S. 7/8.

Wir Frederich, Balthazar und Wilmhelm von godis gnadin langreven in Důringen marcgrevin zu Myszin in dem Osterlande unde zu Landisberg gravin zu Orlamůnde und herren des landis zu Pliszin bykennen und tůn kůnt offinlich an disem briefe allin den, dy in sehin odir horen lesin, das wir met wolbedach[t]in můte unser gunst und gutin willen darzu gigebin habin, das dy edeln Heynrich der eldere und Heynrich der iungere von Gera herren doselbins unsir libin getruwin und ire erbin ir hůs dy Borg und das dorf zu Můslitz met allin zugehorungin uzgenomen den walt und rotwilt ane borneholtz unde buweholtz zu notdorft des egenantin hůsis den geystlichin mannen brůder Marcquarde lantkummintůwre der balyen zu Důringen, allin sinen nochkomendin unde Důtschin herren doselbins gimeyniclichin virkouft habin recht und redelichin uf eynen rechtin wedirkouf um sechshůndert schok breyter grosschin, und sollin dy egenantin von Gera, ire erbin, ab der nicht lenger were, das got lenge, uns odir unsir erbin und nymand anders eynen wedirkouf daran habi[n] laszin unde uns gistatin, den sy alle iar tůn mogin uf Petri ad kathedram, wenne sy wollin, on giverde. Ouch sollin dy egenante lantkummindůr unde dy Důtschin herren das egenante hůs met siner zugehorunge binnen sechs iarin nehst noch eyn andir volginde nymande vorbas virkoufin odir virsetzin on giverde. Wordin sy abir ires geldis darnoch bydorfin, so mogin sy das egenante hůs met siner zugehorunge met unsir odir unsir erbin gutim willin und wiszin vorbas virkoufin odir virsetzin vor dy egenantin sechshůndirt schog on hindirnisse, das sy doch den egenantin von Gera, iren erbin, odir ab ir nicht mer were, uns odir unsir erbin eyn gantz iar vore virkundigin sollin wissintlich unde sagin und sollin ouch denselbin

1) *Vergl. No. 145.*

von Gera odir uns wedirkoufis odir losunge daran staten und gischaffin, gistad von ydermanne, on allin vorzog und wedirrede, in allir wise, als obin ist gischribin. Des habin wir zu orkunde der vorgeschribin rede unde merer sicherheyt unsir insigele an disem brief wissintlich laszin hengin, der gebin ist zů Czwigowe, noch godis gebůrte drůzehinhundirt iar in dem fumfundsechtzigstim iare, an dem nehstin donrstage vor Lucie.

144. ***Die Gebrüder Heinrich, Dietrich, Friedrich und Otto von Machwitz verkaufen dem Kloster s. heilg. Kreuz bei Saalburg wiederkäuflich ihren Hof nebst Vorwerk in Gräfenwarth.***

1365 **Dec. 24.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster s. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 4 anhäng. gut erhalt. Siegeln (A). Ebendas., Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln (B).

Aufschr. auf A: Von Grefenwart, von eynem hoff und vorwerck. Dyser ' briff seyn zwen gleych.

Druck: Kurz erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. *S.* 64.

Wir vier gebrůdir Heinrich, Ditherich[a]), Friderich unde Otte genant von Machwicz bekennen offenlich an disem briefe unde woln, daz iz wissintlich sẙ allen den, di in sehen odir horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute unde gutem willen vorsazt haben unde vorseczen an disem briefe den geistlichen iuncvrowen dez klostirz zcu dem heiligen crucze zcu Salburg der eptisschinne unde dem convente gemeinlich unsern hǒf zcu Grefinwarte[b]) unde das vorwerg unde allis das, das zcu demselben hofe unde vorwerg gehort, ekkir, wisemat, roder, visscherye odir wassir, holcz, daz wir vorgenanten zcwene Heinrich unde Otte uf der Eychard gehabit haben unde uns zcu teile worden ist, mit allem rechte, alz di selben gut zcu dem egenanten hofe unde vorwerg gehort haben, unde unsir vater Ditherich selige inne gehabt hat, an geverde. Di selben gut alle miteinandir habe wir der obgenanten eptischinne unde convente gemeyne des klostirz zcu Salburg versaczt vor zcweyhundirt pfunt heller Slouwiczer[c]) were, di si uns bezcalit haben in sulchir wies, alz hi nach geschriben stet, das di oftgenante eptisschinne mit irre samenunge das dikkegenante gut uns unverlorn halden schullen in sulchir wyes, das wir dry[e] Ditherich[d]), Friderich unde Otte alle mit einandir odir unser iczlicher alleyne, zcu welchir zcit wir unser gelt gehaben mugen, zcweihundirt pfunt heller, alz vorgeschriben stet, unde das gut losen wollen wir drẙ entsampt, di da genant sin, adir unser einer alleine, so schol di eptisschinne unde di samenunge des mergenanten klostirz di vorgenanten gut uns zcu losen geben an argliest. Unde ich Heinrich der eldiste schol binamen an den guten icheyne[e]) losunge haben an ge-

a) Dytherich *B.* b) Grefinwart *B.* c) Slewiczer *B.* d) Dytherich *B.* e) keyne *B.*

verde. Ouch ist geredt, wenne wir andern dry[e] odir unser einer alleyne das gut losen von der egenanten eptisschinne unde convente um sulch gelt, alz vorgeschriben stet, so schullen wir von den andirn umme das und alle sache unbeteidinget, unbekummert, unbeswert, ungehindirt unde unbeschediget sin an alle argeliest. Darnach ist geredt, ab wir obgenanten dry[e] adir unser einer alleyne di gut losten vor sente Walpurgen tage, so schulle wir unser wisemat uf den guten vinden, lose wirz abir nach sente Walpurgen tag, so schullen di klostirvrowen ir wisemat haben unde das how[a]) dovon nemen. Haben ouch di obgenanten[b]) klostirvrowen uf di gut gesat ubir wintir odir sumer, das schullen si abesniden an geverde. Ouch erbeitten[c]) si icht mit irme pflug gewurchte, das schulle wir in abelegen, ab wir di gut losten, an argelist. Darnach ist binamen geredt, was pfandis stet uz den oftgenanten guten, di wir in vorsaczt haben, iz sy[e] holcz, wizen, akkir oder visschery[e], di zcu den guten gehoren odir gehort haben, di di mergenanten klostirvrowen gelosen mugen odir woln, das schulle wir in gunnen an geverde, unde wenne wir di dikgenanten gut losen, was si denne zcu in gelost haben, das schulle wir in wider geben glich dem ersten gelde, alz vor geschriben stet. Ubir das ist ouch geredt, das di obgenanten klostirvrowen di egenanten gut in schullen nucze machen unde der gebrûchen in allir mase, alz iz ir eigen gut sy[e], an argliest. Mer ist geredt, ab wir vorgenanten dry[e] von Machwicz di gut verkoufen wolden eime, dem iz di edeln unsir herren von Gera odir ir erben lyhen wolden, dem schullen iz di klostirvrowen zcu losen geben an geverde, alz vorgeschriben stet. Ouch wenne wir oftgenanten dry[e] odir unser einer alleyne di gut losen wollen, so schulle wirz losen mit sulcher were, alz zcu der zcit ein were zcu Sleuwicz[d]) get, da wir sulch gelt mite bezcalen mugen, alz di uns daruf gelihen haben, an argeliest. Ouch bekenne ich Heinrich von Machwicz, daz ich an mime holcze den dickegenanten klostirvrowen acht pfunt heller vorpfendit habe, di si mir daruf gelihen haben, di in ouch wider werden schullen, wenne man di gut loste, an geverde. Ouch globe wir alle vier trewin in eydis wyese, das unser muter den klostirvrowin schol uflasen, was si in den guten zcu liepgedinge hat, di wir vorsaczt haben. Hiby[e] sin gewest unde sin gezcûge di erbern Ian von Berge, Nikkil von Kosseboth der alde, Nikkel von Kosseboth zcu Osschicz gesessen, Ulcz von Trachinsdorf[e]), Heinrich Pazzek der iunge und andir vrumer lute gnug. Das wir alle vorgeschriben rede, stukke unde artikel stete, gancz unde unzcubrochenlich halden, das globe wir alle vier trewin[f]) unde haben iz zcu den heiligen gesworn. Unde zcu urkunde unde eime bekentnisse henge wir alle vier unsir ingesidel an disen unsern offin brief, den wir darubir gegeben haben, alz man zcalte nach gotes

a) heẘ B. b) egenanten B. c) dererweyten B. d) Slewicz B. e) Drachinstorf B. f) truwen B.

geburt driczenhundirt iar in dem fumfundesechczigesten iare, an des heiligen Cristis abinde.

145. ***Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich verkaufen dem deutschen Orden wiederkäuflich das Schlofs Burgk nebst dem Dorfe Möschlitz.***[1]) 1366 **Jan. 6.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3814, *als Transsumpt im Notariatsinstrument des Jakobs v. Nordhausen für d. deutsch. Orden d. d. Erfurt,* 1372 *März* 7.

Druck: Alberti, Zur Gesch. des Schlosses Burgk S. 40. — *Reg. bei Alberti, Urkunden zur Gesch. der Stadt Schleiz S.* 13 *u.* 81.

Wir Heynrich voyt von Gera der alte, Heynrich unsir son und alle unsir erbin bikennen offinlichin an disem geynwertigin briefe und wollin, das is wissinlich sy allen den, dy on sehin odir horin lesin, das wir met wolbidachtin mûte unde rate unsir mane unde dyner habin virkouft dem erbern geystlichin manne bruder Marcquarden dem zolner von dem Rotinsteyne lantkumintûr zu Doringen, sinen nochkomen der balye unde deme Dûtzschin ordin gimeyncklichin unsir vestin, dy ginant ist dy Borg, met der zugihorunge, dy hernoch gischribin stet, dy smitte, dy man nennet an der Yse, vîr wassir das erste von der Rûchtz wan an dy Wûllewitz[a]), das andere von Kôrscheyn bis in dy Ihesin, das dritte von der Ihesin wan an den nûwin weg, das virde von dem nûwin wege bis an dy Bodebach, ecker, wysein, weyde, wassir, honigzins, drû phûnt haller von den Rodern in der Rûchtz, eyn halbin scheffil saltzis von eyner wysin und met allin nutzin und rechtin, dy dazu gihorin, usginomen unsirs waldis in sulcher wyse, das sy des nicht gniszin sollin wan zu berneholtze und zu buweholtze zu dem huse, unde dorfin sy holtzis zu eyme kalke das vorgenante hus odir vestin zu buwin unde beszirn, das sollin wir on nicht virsagin. Doch sollin sie an dem egenantin huse nicht buwin, sy intun is danne met unsir wissin, rate unde worte, und was sy kuntlich biwisin mogin, das sy virbuwit habin uf der vestin, das sollin wir on legin unde wedirgebin met dem koufgelde on giverde. Were abir, das sy darûbir buwin woldin an unsir wissin, das soldin wir on gûnnen und nicht werin und insullen is on ouch nicht geldin, denne als vorgeschribin stet. Ouch ist giredt, das dy obginantin Dûtschen herren odir dy erin von iren weyn mogin alle weydelikeyt ubin in dem walde usgenomen rotwilt, heresze, hinden, rehere[b]) sollin sy nicht vahin noch iagin. Darzu ist giredt, das sie or vihe, ab sis habin, mogin tribin unde weydin in dem walde, on argelist. Vorbas ist giredt sûlche gibrûchûnge, als dy gebure von Mûslitz in dem walde gehabit habin an holtze, an weyde, odir worane sis gihabt

---

a) *Ob* Mullewicz *zu lesen; vergl. Alberti a. a. O.*
b) *Nicht* behere, *wie Alberti a. a. O. las.*

1) *Vergl. No.* 143.

habin, do sy den zins vone gebin, den ůftginantin Důtzschin herren virkouft habin, do sollin sy ungehindert ane blibin on geverde. Ouch habin wir egenantin herren und unsir erbin den megenantin Důtzschin herren gimeyneklich virkouft unsir dorf Můslitz met halsgerichte, rychten, zinsin, an korngelde hůndert scheffil kornes Slowitzer maszis, vierdehalb schog scheffile habern desselbin maszis, fumf schog hůnre, fumf schog kese, sebin schog eygere, eynen halbin scheffil man und y die hůve eyne hant vol flachsis met eyme důmen und allin rechtin, dinstin, nůtzin und zůgehorunge, als wirs gihabt habin, on argelist. Ouch sollin dy egenantin gibůr zu Muslitz alle iar obir orin giwonlichin zins unde gulde gebin zweyundzwentzig phunt haller uf sancte Michahelstag on wedirrede. Und ouch virdinte ymant dy veme, den mogin sie vemen in denselbin gůtin in dorf, in felde, wo sy wollin, on geverde. Do yn ist ouch ginomen das girychte zu der Monchegrůne ir dorf, do sollin sy alle girichte, nůtz und fryheyt habin alse zu Můslitz, unde do sollin wir noch dy unsir nicht ane hindern on argelist. Ouch ist by namen giredt, das wir von den dickegenantin Dutzschin herren um dy lůte und dy gut, dy wir on virkouft habin, unde von der Monchegrůne keyner dinste můten sollin, sy intůnes danne met gutim willen, on geverde. Dese vorgenantin vestin unde dorf und alle, das vorgeschribin stet, das habin wir on virkouft um sechshůndirt breyte schog Missener, dy sy uns nůtzlich bizalit habin und gentzlich. Ouch habin dy vorgenantin Dutzschin herren uns und unsere erbin dy frůntschaft gitan, das wir dy egenantin vestin wedirkoufin, wan wir mogin odir wollin also byscheydinlich, koufe wir dy wedir vor Petri kathedra, so sollin sy uns unsire vestin unde das dorf wedir antworte met allir zugehorunge on argelist, also das in ir iarzins gar givallin sy und gentzlich. Gysche abir, das das wir odir unsire erbin vor deme tage sy nicht wedirkouftin, zu welchir ziit noch deme tage des iaris wir sy wedirkouftin, so sollin sy dy bihůsunge der vestin und dorf innehabin met der zůgehorunge uf sente Martinstag, der darnoch nehst volgit, on giverde. By namen ist geredt, wanne dy vorgenantin Důtzschin herren dy egenantin vestin nicht lenger gihaldin mogin odir wollin, so sollin sy uns odir unsire erbin vor sage eyn gantz iar und einen mandin on argelist. Koufe abir wirs by der ziit nicht wedir, so mogin dy oftginantin Důtzschen herren dy vestin, das dorf met der zůgehorůnge virkoufin, wem sy megin odir wollin, do schollin wir noch unsire erbin sy nicht ane hindern on giverde. Doch sollin sy sich der vestin nicht intlenigen und sollins ouch nymand anebiten bin sechs iarin, dy nehst noch einandir volgin, on argelist. Ouch wenne wir odir unsire erbin dy vestin und dorf wedirkoufin, so sollin dy byzalunge zu Ereforde gischen met solchir summe und werunge, als sy uns bizalt habin an dem koufe und uns biwisin an dem buwe, den si met unsir wissinde gitan habin. Mer ist giredt und giteydingit, ab dy Důtzschin herren das hůs verlůren von giwalt, von virretnisse odir wy das gische, das got wende, so sollin wir und unsire erbin darnoch sten met gantzin

truwin und flisze, alle unsir macht unde methûlfe, herren unde frunde uf unsir schadin und nicht uf iren, wy wirs irkrigeten, das wirs giwaldig werdin, so sollin wirs in wedir antwertin in den nehstin achte tagin, dy noch eynandir volgin, in allir masze, als sis vorgihabt habin, und unsir koufbrief stet, den wir darubir gigebin habin. Ouch sollin sy uns und in gitruwelich darzu biholfin syn on giverde. Das dise vorgeschribin rede, stûcke, artikel und teydinge gantz, stete und unzûbruchlichin gihaldin werdin on alle giverde, das globin wir unde unsire erbin met wissin unsir manne, dy gizuge darzu gigebin syn, er Berch[t]er Schowinrad ritter, Nyclaus von Kossebodin zu Salberg gisessin, Lutolde von Obernitz, Nyclaus und Ulrich gibruder ginant von Kossebodin, Iohan Pûsther, Conrad von Bugwitz unsir cappellan, er Petir pherrir zu Godeschitz und der schulmeyster unsir scriber und fromer lute vel. Unde des zu eyme bykentnisse henge wir beyde herren unsir insigele an dissin unsirn offin brief, den wir darûbir gigebin habin, als man zalte noch godis giborte drûtzehnhundirt iar in dem sechsundsechtzigstim iare, an dem heylgin tage, den man nennet den obirstin.

146. *Dieselben bekunden, dafs der deutsche Orden das Patronat der Pfarrkirche zu Tanna habe, und gestatten demselben, wegen des Kaufes von Burgk und Möschlitz* [1]) 5 *oder* 6 *Mark vom deutschen Hause zu Schleiz zu verkaufen.* 1366 **Jan. 6.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3814, *als Transsumpt im Notariatsinstrument des Jakobs v. Nordhausen für den deutsch. Orden d. d. Erfurt,* 1372 *März* 7.

Druck: Völkel, Gesch. des deutsch. Ordens im Vogtl. S. 195; *vergl. dazu Alberti, Gesch. des Schlosses Burgk S.* 9. — *Auszug im* 52. *u.* 53. *Jahresbericht des vogtl. Altertumsforsch. Vereins S.* 37.

Wir Heynrich voyt von Gera [a]) der alde, Heynrich unsir son unde alle unsir erbin bikennen offinlich an disem geynwertigin brife und wellin, das is wissintlich sy alle den, dy in sehn odir horin lesin, wy odir welche wîs der lantkummindûr zu Duringen odir der Dûtzsche ordin dy pharkerchin zu der Tannen met irer zugihorunge bisitzin odir bistellin geystlich oder werltlich, wy is dem ordin allir nûtzlichst ist, do sollin wir und unsir erbin sy ungihindirt und umbiswert anlaszin on giverde. Were ouch, das dy egenantin Dutzschin herren zu disem koufe mustin verkoufin fumf marg geldis odir sechse odir darûnder von dem hûse zû Slowitz, das sollin wir noch unsir erbin nicht wedirsprechin, sundir willicliche volge darubir gebin on argelist also bischeydinlichen, ab wir odir unsir erbin das egenante hûs Borg unde das dorf Mûslitz wedirkouftin, so sollin [sy] als vele gutis,

---

a) von Gera *auf Rasur.*

1) *S. voraufgeh. No.*

alse sy virkouft habin, wedirkoufin zu dem Dutzschin huse zů Slowitz on giverde. Ouch ist giredt, ab an der vorginantin vestin Borg, an dorfe, lutin odir gutin, dy in dem koufbriefe bigriffin sint, keyn schade gische, is were virschult odir unvirschult, wy odir woran das gische, des sollin sy von uns und unsirn erbin on ansprache eweclichin blibin. Ouch virzihin wir uns, was sy der lůte und gute gniszin, das wir und unsir erbin sy des on alle ansprache laszin. Ouch sollin ore briefe, dy sy vore von uns habin, in allin creftin und mechtin blibin und sollin umbischedigit sin von disen briefin. Hy by sint gewest und sint gizuge der edele unsir libe ome Volrat herre zu Kranichfelt, er Berch[t]er Schowinrat ritter, Lutold von Obirnytz, Nykel und Ulrich von Kossebodin ginant gibrudire, Hans Půster unde andir fromer lůte vel. Das wir disse vorgeschribin redde, stucke und artikel stete und gantz haldin, so hengin wir vorgenantin herren unsir insigele an disin offin brief, den wir darubir gigebin habin, als man zalte von godis gibůrt dritzehinhůndirt iar in dem sechsundsechtzigstim iare, an dem heyligin tage, den man nennet den obirsten.

147. *Papst Urban V. ernennt den Bischof von Meissen und die Dekane von Naumburg und Bamberg zu Konservatoren des Augustiner-Nonnenklosters Cronschwitz Naumburger Diös. auf drei Jahre.* **Avignon, 1366 Jan. 9.**

Druck: G. Schmidt, Päpstliche Urkunden u. Regesten aus d. Jahren 1353—1378 *etc.* (*Geschichtsquell. der Provinz Sachsen* 22. *Bd.*) *S.* 201, *No.* 730 *mit Quellennachweis.*

148. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, giebt den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm zu Meissen einen Dienstrevers.* **Altenburg, 1366 Juli 15.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Reg. Br. pag. 368. *IV. A. No.* 6ª, *Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.*

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 135ᵇ *u. Kop.* 27, *Bl.* 78ª.

Aufschr.: Obligacio domini Heinrici de Gera.

Druck: Alberti, Urkdsammlg. z. Gesch. d. Herrschaft Gera S. 132. — *Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. XII,* 1795. *S.* 109; *vergl. Wenck, Der vogtländ. Krieg S.* 20. — *Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 493.

Wir Heinrich voyt von Gera der elder bekennen offenlichen an desem geinwertigen brive und tun kunt allen den, die in sehen oder horen lezen, daz wir mit den durchluchtigisten fursten und herren Friderich, hern Balthasar und hern Wilhelmen lantgraven zcu Duringen und marcgraven zcu Myszen unszern gnedigen hern getedingit haben und sint ubirkomen mit wolbedachtem mut und gutem vorrat unser heymelicher, daz wir uns mit den obngnanten unsern hern vorstricket haben und vorbunden, alzo daz wir in dinen und helfen sullen ubir

allermenniglich, nymandez uzgenomen, alz eyn getruwe man sinen rechten herren noch unser moge ewiglich, die wile wir leben, ane allez geverd. Wer abir, daz die selbin unser hern ymant beschedigen wolde in iren landen, zo sullen wir in beholfen sein mit aller unser macht, wenne wir dez von in gemant werden, unvorzcogelich, angeverde. Hir umbe sullen die selben unser vorgnanten hern uns schuczen, vortedingen und getruwiglich beholfen sein alz unser gnedigen hern gein allermenniglich nymandez uzgenomen und sullen unser zcu allem rechte und bescheidenheit vollemacht haben. Were ouch, daz uns ymand in deme unsern beschedigen wolde mit herkraft und uf uns zcoge, zo sullen unser oftgnaten herren uns helfen und schuczen getruwiglich mit alle irre macht unvorzcogelich, ane geverd, wenne wir sie dez ermanen. Roubit uns aber ymand, zo sullen unser hern daz recht vor uns biten und uns schuczen und vortedingen zcu unserm recht. Were ymand, der im am rechte nicht wolde lazzen gnugen, zo sullen unser hern uns helffen, daz wir bie rechte bliben. Ouch ist gered, were, ab wir den obengnanten unsern hern dinten und volgitten oder die unsern in hervart oder in crygen, so sullen sie uns oder die unsern bekostigen unde vor schaden stehen alz andern iren hern angewerd. Were ouch daz die obengnanten unser hern irre diner drizzig oder virzcig uns sendten zcu eyme reyd, die sullen wir bekostigen glicher wiis, alz andere unser dinere angeverde. Wurde abir unser kryg werend, alzo daz unser herre und irre houptlute mit iren dinern in unser vesten uns zcu hulfe legitten, zo sullen di vorgnaten unser hern den selbin iren houptluten und dinern koste und irre notdurft besorgen. Nemen nu diselbin fromen mit den unsern, den fromen sal man teylen noch manczal gewapnter lute, die zcu dem teyle gehoren, angeverde. Ouch sullen uns unser herren alz andere ire hern bi rechte lazzen bliben. Daz alle dese vorgeschribene rede stete, gancz und unvorrucket blibe, daz globen wir in in guten truwen an eydes stad an desem selbin unserm brive und haben des zcu urkunde und zcu gezcugnuzze wizzentlich unser insigel doran lazzen hengen. Geben zcu Aldinburch, nach gots geburde drizcenhundert iar dornach in deme sechs und sechzegisten iare, am mitewuchen noch Margareten der heyligin iuncfrauwen.

149. *Gegenurkunde der Markgrafen zu Meifsen.*

Altenburg, 1366 **Juli 15.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.

Druck: Alberti a. a. O. S. 113. — *Reg. Hahn, Gesch. v. Gera S.* 314; *vergl. a. Wenck a. a. O.*

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm von gots gnaden lantgraven in Duringin marcgraven zcu Misszen, in dem Ostirlande und zcu Landisperg graven czu Orlamunde und herren des landes zcu

Plisszen bekennen und tun kunt offinlichin mit dysem brieve allen den, dye yn sehn, horren adir lesen, daz wir mit dem edeln Heinrich dem eldern voite czu Gera und herren daselbinst unserm lieben getruwen geteidingit habin und sint ubirkommen mit wolbedachtim mute und gutem vorrate unser heimlicher, daz wir uns mit demselbin von Gera voreynt, vorstrickit habin und vorbundin, also daz er uns dinen und helffen sal ubir allemenglich nymand uzgenommen als ein getruwe man sinem rechtin herren nach siner moge ewiglichin, die wile er lebit, ane argelist und allez geverde. Were abir, daz uns ymant beschedigin wolde in unsern landen, so sal er uns beholffen sin mit alle siner macht, wenne er von uns wirt vormant unvorczoglichin, ane geverde. Hirumbe sullen wir yn schuczen, vorteidingen und ym getrwlichin sin beholffen als unserm getruwen manne geyn allermenneglich nymandes uzgenomen und sullen sin czu allem rechtin und bescheidinheit volle macht haben. Were ouch, ab yn ymand in dem sinen mit herskraft beschedigin wolde und uf yn czoge, so solden wir ym helffen und in schuczen getrwlichin mit alle unser macht unvorczoglichin, ane geverde, wenne er uns des ermante. Roubite yn abir ymant, so sullen wir daz recht vor in bieten und in schuczen und vorteidingin zcu sinen rechtin, und were ymand, der ym an rechte nicht wolde lazze gnûgen, so solden wir dem vorgnanten von Gera helffen, daz er bie rechte blibe. Ouch ist geredt, were, ab uns der vorgnante von Gera zcu dinste czuge und volgete adir die sinen in hervartin adir in krigen, so sullen wir sie bekostigen und in vor schadin stehn als andern unsern herre[n] ane geverde. Were ouch, daz wir dem obgnanten von Gera unser diner drizczig adir vierczig sendtin czu einen ridte, die sal er uns bekostigin glich als andere von sinen dinere ane geverde. Worde abir sin krig wernde, also daz wir unser hoûptleûte mit unsern dinern in sine vestin im czu hulffe legetin, so sullen wir denselbin unsern houptleutin und dinern koste und ire notdorft besôrgin. Nemen nu dieselbin fromen mit dem von Gera, den fromen sal man teiln nach manczal gewappinter lûte, die czu dem teile gehoren, ane geverde. Ouch sulln wir yn als andir unser herren bie rechte lazzen blibin. Daz alle dise vorgeschribin rede stete, gancz und unvorruckit bliben, daz geloben wir in gutin truwen mit disem selbin unserm brieve und habin des czu urkunde und geczugnisze wizzentlichin unser insigel doran lazzen hengin, der gebin ist czu Aldinburg, nach gots geburte driczenhundert dornach in dem sechs und sechczigistem iar, an der mittewochin nach send Margarete tage der heiligin iungfrowen.

150. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, läfst Hof und Regnitzland, das er seinem Bruder Heinrich dem Jüngern verkauft hat, zu dessen Gunsten dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg auf.* 1366 Nov. 21.

Hdschr.: KaB'A. München, Stadt Hof, Kast. 5. Lade 1, Orig. Perg. mit ursprünglich 15 rot und weiſs bemalt. Siegeln, wovon das 1. abgerissen.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 51; Monum. Zoller. IV. S. 108, No. CVI. — Reg. in Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI, 2. S. 105. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 104.

Wir Heinreich der elder voyt zu Wyda und alle unser erben beken offenbar mit disem briff und tûn kunt allen den, di in sehen oder hôren lesen, daz wir mit gutem willen und mit wol bedahten mût und mit ganczem vorsihtigem rat unser freunt und man und diner haben verkauft und geben und auch hin gebeist unserm liben brûder Heinreich von Wyda dem iungesten und allen sein erben unser lant und stat zdem Hoff Regnicz, alles daz recht, daz wir dar an haben und daz wir auch zu lehen haben und hetten von dem edeln wolgeporn unserm liben gnedigen herren graff Fridreichen purgraf zu Nûrnberg, und geben in daz und lazen daz auf mit allem rechtem und mit aller zugehôrung, mit lehen und mit gerichten, mit czins, mit vellen, mit allen nuczen, renten, ob der erden, unter der erden, versucht und unversucht, an holcz, veld, wazzer, ekker, wysen, bûn und weid nihs niht auzzunemen wenik noch vil, mit allem rechtem, als daz unser vater seelik in got auf uns her braht und geerbet hat, und verczeihen uns des und sunderleichen alles des rechten, daz wir hetten oder gehaben mohten an dem vorgenanten land und stat und seiner zugehôrung, und schullen noch enwollen dar nach kein ansprach meer haben angeverd und an alle argelist. Auch beken wir mit krafft dicz briffs und senden auf vor dem edeln wolgeporn unserm liben gnedigen herren graff Fridereich burgrafen zu Nûrnberg unserm liben bruder Heinreich von Wyda dem iungsten und allen sein erben allew unser recht, di wir haben oder gehaben mohten an dem vorgenanten land und stat und an aller seiner zugehôrûng, als vorgeschriben stet, und biten und manen des obgenanten unsers liben gnedigen herren gnaden und gunst mit kuntschaft diczs briffs, daz er durch des rehten willen und durch unser peider pet und dinst willen leih und untertenik mach underm vorgenanten bruder und sein erben, wan wir uns der vorgenanten stat und land mit aller zugehôrung verczeihen und mit willen auf lazzen und kein ansprach meer dar nach wollen noch schullen haben angeverd und an argelist. Und dar um, daz daz stet und gancz gehalden werd und unverrukt bleib und wissenleih sey widerben leuten, geben wir vorgenanter Heinreich von Wyda der elder disen offen briff bestet mit unserm anhangenden insigel und mit der erbergen prister und der stat und ritter und kneht insigel, und di hernach geschriben sten und ir insigel durch unser sûnder pet willen zu eim geczeugnûz an disem briff haben gehangen, her Heinreich von Teppen pharrer zdem Hoff, her Ch. von Wysenstorf spitalmeister zdem Hoff und di erbergen ritter her Irnfrit von Sekendorf richter zdem Hoff, herr Ch. von Koczaw, her Ch.

von Neyperg und der rat gemeyn unser stat und purger zdem Hoff und di erbergen leut Hans von Lubchaw, Gerhart von Koczaw, Heincz von Weyselstorf, Heinreich von Rabenstein der iûng, Heinreich von Koczaw, den man nennet den langen, und Hans von Sparnek, Hans von Zedebicz gesessen zu Zedebicz und Ch. vom Reihczenstein. Auch beken wir alle iczunt genanten czeugen, daz uns der vorgenant under her von Wyda der alt gepeten hat mit bedahtem mût, daz yderman sein insigel an hing zu eim geczeugnûz, der geben wart, do man czalt von Cristi gepûrdt drewczehen hundert iar dar nach in dem sehs und sehczigsten iar, am nehsten sunnabent nach sond Elzbeten tag der heyligen frawn.

151. *Burggraf Friedrich von Nürnberg belehnt Heinrich den Jüngern, Vogt von Weida, mit Hof und Regnitsland.*

Plassenburg, 1367 **Febr. 11.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 4, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 54; *Monum. Zoller. IV. S.* 116, *No. CV.*

Wir Fridrich von gotes gnaden burgrave zu Nüremberg bekennen und tûn kunt offenlich mit disem brife, daz für unser gegenwertikeit kumen ist der edel unser liber getrewer Heinrich von Weyda ritter der elter und bat uns von im uf zenemen alle die reht, die er hett zu der stat zû dem Hofe und zû dem lande zû Regnicz, zû leuten, guten, eren, dinsten, cinsen, gülten, gewônlicher und ungewonlicher, rehten, gerihten, nihtes uzgenomen, als im sein vater seliger die gelazzen hett, angeverde, als er uns die lehen an seinen brifen mit seim insigel und ander erberger leut insigel, die si durch bett willen seiner vleizigen zû dem seinen gehangen haben, uf geben hat [1]), daz alles von uns zû lehen rûret, und bat uns auch, daz wir alle seine reht, die er hett zû der egnanten stat zu dem Hofe und zu dem lande zû Regnicz und zû allen seinen zugehörungen an lande, leuten, manscheften, herscheften, lehen, geistlichen oder wertlichen, dorffern, gûtern, eren, rehten, cinsen, gulden, gerihten, besucht und unbesucht, nihts uzgenomen, wo daz gelegen oder genant ist, sölten leihen dem edeln unserm liben getrewen Heinrich von Weyda dem iüngern ritter, seim brudern, allen sinen erben, wann sie sich gûtlich und freuntleich mit einander darumb vereint und verriht haben, also daz der egenant Heinrich von Weyda der elter noch sine erben noch niemand von seinen wegen furbaz ewicleich nimmermer kein reht, forderunge oder ansprach darzu haben, sprechen oder gewinnen süllen in dhein weis angeverde. Nû haben wir angesehen zeitleich müglich bett und ir trew stet willige dinst, die sie und ir fordern uns und unsern for-

1) *Vergl. voraufgeh. No.*

dern oft nützlich erczeigt und getan haben und fürbaz wol süllen und mügen, und haben ufgenomen von dem egenanten von Weyda dem eltern alle seine reht, als vor geschriben stet, die er hett zü der stat zu dem Hofe und zu dem lande Regnitz mit allen seinen zugehörungen, und haben die reht und redlich verliehen und verleihen auch mit kraft dicz brifes dem edeln unserm liben getrewen Heinrich von Weyda dem iungern ritter allein und darzü allen seinen erben, die lehenber sein, alle die reht und gewonheit, die der egenant sein bruder der elter von Weyda ritter hett zü der egenanten stat zü dem Hofe und zu dem lande zü Regnicz mit allen seinen zugehörungen, als er uns die ufgeben hat, und als vorgeschriben stet, angeverde, und geloben auch für uns, unser erben dem egenanten Heinrich dem iungern ritter und seinen erben, sie daby zü behalden, ob im oder sein erben die wider reht ymand wölt ansprechen oder an vertigen und auch im und seinen erben alle brife, pünte und artikel und auch iglich besunder stet, veste und gantz halden, die er, seinem (sic!) bruder und vater seliger von uns und unsern vorfarn haben, angeverde und sünderlich im und seinen erben allein der losunge gestaten und gewarten an dem Hofe und an dem lande zü Regnitz mit seinen zugehorüngen, als unserr beyder brife gen einander darumb sagen, angeverde. Des zu urkünde und ewiger sicherheit geben wir in disen brife versigelt mit unserm groszen insigel, daz dar an hanget, der geben ist nach Cristus gebürde drewzehenhundert iare im siben und sechczigistem iare, am donerstage vor Valentini, zu Blassenberg.

152. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, giebt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg einen Lehnsrevers über Hof und Regnitzland.* 1367 **Febr. 11.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 4, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 56 *f.*; *Monum. Zoller. IV. S.* 117, *No. CVI.* — *Reg. in Archiv für Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI*, 2. *S.* 109. — *Vergl. v. Reitzenstein a. a. O.*

Wir Heinrich der iungere voit von Wida, alle unsir erben und nachkumling bekennen offenlich mit disem keinwertigen brieve und tun kunt alle den, di in sehn, horn oder lesen, wanne der hochgeborn unser gnediger herre herr Friderich burgrafe zcu Nüremberg hat uf genommen von dem edeln unserm lieben bruder Heinrich von Wida dem eltern durch siner flizzigen bete willen alle die recht und gewonheit, die er hette zcu der stat zcu dem Hoffe und zcu dem lande zcu Rengnicz und zcu alle dem, daz dor zcu gehort, und hat uns und unsern erben die selben lehn und alle unsers egenanten bruder recht und gewonheit von sin gnaden gnediklich vorlihen, alz daz genczlich in unsers egenanten hern brife geschriben stet, die wir

von im dor uber haben. Dorumb so geloben wir mit guten trûwin fur uns und unser erben dem egenanten unserm hern, alle sin erben und nachkumen, sullen und wollen stete, veste, gancz und unverruket halden alle di brieve, punde, gelubde und alle ire artikel und auch itlichen besunder, die er, sin vorfarn von uns, unserm bruder, unserm vater seiligen und unsern vorfarn haben, da wider nimmer zcu tun in dhein weis ongeverde. Dez zcu urkunde und ewiger sicherheit geben wir disen brieve mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist nach gotez gebürte drûczhenhundert iar dor nach in dem sibenundsechczigestem iare, am donirstag vor Valentini.

153. *Heinrich Reuß, Vogt von Plauen, verkauft der Krone Böhmen die Stadt Reichenbach mit den Dörfern Netzschau, Oberreichenbach, Cunsdorf, Brunn und Schönbach für* 600 *Schock Prager Grosch. und läßt die Orte dann Kaiser Karl IV. und seinem Sohne, König Wenzel von Böhmen, auf.* **Prag,** 1367 **März 21.**

Hdschr.: Königl. böhm. Landesarchiv Prag, „Konigl. Maj. unnd des Kunigreichs Behem privilegia“ (1547 *geschr.*), *Bl.* 112 (*A*). — *Königl. Kreisarchiv Bamberg, Longol. handschr. Sammlg. A, histor. Katalog* 441 (*B*).

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplom. I, 1175/6 (*nach der Vorlage v. B?*); *Müller, No. CCCCII; vergl. dazu Müller, No. CCCCLXIII Anm.*

Bemerk.: Das Original der Urkd. scheint sich ehedem im königl. böhm. Archiv zu Karlstein befunden zu haben. Gegen Ende des 17. *Jahrh. erhielt nämlich Peter Beckler, als er die Materialien zu seiner reußplauischen Stammtafel sammelte, von dem bekannten Balbinus ein Verzeichnis der auf das reußische Haus bezüglichen Urkunden aus dem Index des Archivs zu Karlstein mitgeteilt. Der Index war nach Balbinus' Angabe in tschechischer Sprache abgefaßt, weshalb letzterer die einschlägigen Regesten für Beckler ins Lateinische übersetzte. Unter diesen Regesten befand sich nun auch folgende:* Henricus Reys de Plawen fatetur se vendidisse Carolo caesari et futuris regibus Bohemiae civitatem Reypach, Rogau, Eberbach, Cunradsdorf, Brym et Stenpach in feudum. a 1367 Aliae literae similes eiusdem Henrici. (*Vergl. Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 298 *u. Lobenstein. Intelligenzbl. Jahrg. V,* 1788. *S.* 103 *Anm.*) *Dann hat auch Pelzel in s. Gesch. Kaiser Karls IV. Bd. II* (1783), *S.* 788 *diese Urkunde benutzt und bezeichnet als seine Quelle das Registr. arch. Carlstein. Merkwürdigerweise bringen sowohl Longolius (s. sub Hdschr. B), wie der Druck bei Lünig dieselbe Urkunde mit nur wenigen graphischen Abweichungen, aber mit dem Datum:* Oculi in der fasten, nach Christi geburt dreyzehenhundert iar darnach in dem siben und funfzigsten iare (= 1357 *März* 12). *Wir halten dies jedoch mit Müller, No. CCCCLXIII Anm. für Verschreibung und lassen nur e i n e Urkunde gelten. — Endlich heißt es in Saxonia, Museum f. Sächs. Vaterlandskunde Bd. IV* (1839). *S.* 116: *„Im Jahre* 1367 *— nach anderen Nachrichten schon* 1365 *— sahen sich daher die Reußen gezwungen, ihre Besitzung Mylau nebst Reichenbach und Lengefeld an Karl IV. um* 1010 *Schock oder* 60,600 *Prager Groschen, das Schock nach unserer Münze zu* 7 *Thlr.* 13 *gr.* 8 *pf. gerechnet, zu veräußern. Auch Majer, Chronik der Reußen S.* 107 *und nach ihm Limmer, Vogtl. Gesch. S.* 577 *sprechen von einem Verkauf des Schlosses Mylau und der Stadt Reichenbach. Ob dort eine Entstellung der vorliegend. Urkunde vorliegt, oder aber wirklich eine zweite Urkunde benutzt ist, läßt sich nicht mit Sicherheit sagen. — Das Orig. der hier gegebenen Urkd. möchte sich jetzt in dem zur Zeit noch verschlossenen Kronarchiv zu Prag befinden.*

Wir Heinrich der Reusse vogt[a]) von Plawen[b]) fur uns, unser erben und nachkomen bekennen und thun kunt offenlich mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute, mit rate unser freunde und mit rechter wissen verkaufft haben rechtlich und redlich in einem rechten kaufe dem allerdurchleuchtsten fursten und herren herren Karl Römischen keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig[c]) zu Behem als einem kunige zu Behem, seinen erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen desselben kunigreichs zu Behem unser stat Reichennbach, Vrotschow[d]), ober Reichenbach, Cunratsdorf, Brunne und Schonbach dörfer, die darzu gehoren, die unser veterlich erbe waren, mit allen gulden, gelden, zollen, nutzen, gerichten, herrschafften, manschafften, äckern, besazten und unbesatzten, berkwerken, funden oder unfunden, und allen andern zugehorungen, wie man die mit gemainen oder sunderlichen worten genennen mag, als sie von veterlichem anevalle oder sunst in dheiner[e]) weis an uns kumen sein, und wir sie untz[f]) uf die zeit gehabt und besessen haben umb sechshundert schock Präger groschen[g]), die er uns mit geraiten pfennigen verricht und betzalt hat, und dieselb stat und dörfer mit allen zugehorungen, als vorgeschriben stet, haben wir ufgelassen und lassen uf mit krafft dis briefs dem egenanten unserm herren dem keiser als einem kunige zu Behem[h]), dem durchluchten fursten und herren herren Wentzlawen kunige zu Behem seinem sone, iren erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen desselben kunigreichs zu einem rechten aigenlichem erbe und zu nutzer herrschafft, und darumb vor uns und unser erben und nachkomen ewiglich haben wir uns vertzihen und vertzeihen uns mit diesem brieve aller ansprache, anredunge und zuversicht, die wir zu der egenant stat Reichenbach und den dorfern Vrotschow[i]), obern Reichenbach[k]), Cunratsdorf, Brunn und Schonbach und an allen iren zugehorungen, rechten, herrschafften, geniessen[l]) und nutzen in aller der masse, als sie dovor begriffen sein, haben, gehabt haben oder immer gehaben möchten in dheiner weis[m]), und geloben fur uns, unser erben und nachkomen mit guten trewen ongeverde dem egenanten unserm herren dem keiser als einem kunige zu Behem, kunig Wenntzlawe[n]) seinem sone, iren erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen desselben kunigreichs, das wir in die egenant stat, dörfer, gute und zugehorungen in aller der masse, als sie davor begriffen sein, von aller ansprach und anredunge gen allermenniglich entwerren, freyen und ledigen sollen und wollen, als recht ist, und vertzeihen uns auch daruber aller hulfe, geistlicher und werntlicher, rechten und aller anderer rechte, gesetze und gewonheite der lande, die dem egenanten unserm herren dem

---

a) voyt *B.* b) Plawe *B.* c) kunigs *B.* d) Vrotschof *B.* e) eine *B.* f) bis *B.* g) grossen *B.* h) Beheim *B.* i) Vrotschoff *B.* k) Oberreichenbach *B.* l) genussen *B.* m) einige weis *B.* n) Wenclaven *B.*

keiser als einem kunige zu Behem, kunig Wenntzlawen seinem sone, iren erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen desselben kunigreichs in den egenanten sachen allen oder ains theils zu hindernusze oder zu schaden kumen mochten. Mit urkunt ditz briefs versigelt mit unserm anhangendem ingesigel[a]), der geben ist zu Prage, an dem suntage, so man singet Oculi in der fasten, nach Christs geburte dreytzehenhundert iar darnach in dem sibenundsechtzigistem[b]) iare.

154. *Kaiser Karl IV. belehnt als König von Böhmen den Vogt Heinrich Reuſs von Plauen mit der Feste Treuen.*

Prag, 1367 **März 21.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach IX. No. 8, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Aufschr.: Iohannes Lust.

Druck: (Büchner), Erläutertes Vogtland 4. Stück S. 360 f.; Müller, No. CCCCLXIII. — Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. S. 158 Anm. — Fehlt bei Böhmer (Huber), Reg. imp.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem brieve allen den, die yn sehen oder horen lesen, wenn der edle Heinrich Reuzze vogte von Plawe unser lieber getrewer seine vesten Trewe, die sein vreyes eygen was, von uns als eynem kunige zu Behem, unsern erben und nachkomen kunigen zu Behem und der cronen desselben kunigreichs zu rechtem mannlehen empfangen hat und uns des gehuldet, globt und gesworen hat getrewe, holt und undertenig zu sein, als die brieve sagen, die er uns daruber geben hat. Darumb so haben wir in und seine erben mit derselben vesten in unser und der cronen czu Behem schirm und schuczunge genediclich entpfangen und globen yn in gueten trewen angeverde, das wir sie verteydingen, schuczen und schirmen wollen und sullen als ander unser und der cronen zu Behem mann und diener. Sunderlich globen wir in, wer, das wir, unser erben und nachkomen kunige zu Behem oder unser amptleute derselben vesten zu dheinen unsern sachen bedurffen wurden, also das wir leute daruff legen wolden, das sol geschehen uf unser koste und ym, seinen erben und nachkomen an derselben irer vesten unschedlich, angeverde. Mit urkunt dicz brieves versigelt mit unser keiserlichen maiestat ingesigele, der geben ist zu Prag, nach Crists geburte drieczenhundert iar darnach in dem siben und sechczigsten iare, des sunntags, als man singet Oculi in der vasten, unser reiche in dem eynundczweinczigsten und des keisertums in dem czwelften iare.

per dominum imperatorem
P[etrus] Iaurensis.

---

a) insigel *B.* b) siben und funfsigsten *B.*

155. ***Heinrich Reufs von Plauen giebt dem Kaiser Karl IV. und der Krone Böhmen einen Lehnsrevers über die Feste Treuen.***
Prag, 1367 **März 21.**

Hdschr.: Nach Notiz C. Chl. v. Reitzenstein (in HA. Schleiz) soll das Orig. der Urkd. unter No. 289 im königl. Archiv zu Prag liegen. Gemeint ist wohl das zur Zeit noch verschlossene Kronarchiv daselbst.

Abschr.: HA. Schleiz, Urkd. Abschr. aus dem XVI. Jahrh. (A). — HSA. Dresden, Abteilg. XIV A, 1. Bl. 66, Abschr. aus Ende des XVIII. Jahrh. (B).

Druck: Lünig, Corp. iur. feud. Germ. II, 109 u. Cod. Germ. diplomat. I, 1313 ff.; darnach Müller, No. CCCCLXIII.

Bemerk.: Zu Grunde gelegt ist A, doch sind die gehäuften Consonanten z. Teil vereinfacht.

Wir Hainrich Reuse von Plawen[a]) fur uns, unser erben und nachkomben bekennen und thuen kunt offentlich mit diesem briefe allen den, di in sehent oder horent lesen, das wir mit wolbedachtem muete und mit rate unser freund, mit rechter wissen di vesten Drewe[b]), di unser frey veterlich aigen gewesen ist, mit allen iren zugehorungen ufgelassen und ufgeben haben, uflassen und ufgeben[c]) mit diesem brief dem allerdurchleuchtigisten fursten und hern hern Karln Romischen kaiser zu allen zeiten merer des reichs und kunige zu Behaim[d]) unsern lieben gnedigen hern und haben di von im, seinen erben und nachkomen kunigen zu Behaim und der cronen desselben kunigreichs zu ainem rechten manlehen enpfangen. Darumb so globen wir fur uns, unser erben und nachkomben in gueten trewen on alles geverde und bey dem geschwornen aide, den wir daruber leibhafftig zu den heiligen gethan haben, dem egenantem unserm hern dem kaiser als ainem kunige zu Behaim, seinen erben und nachkomben kunigen zu Behaim und der cronen desselben kunigreichs von demselben lehen getrewe, holt, gehorsamb und underthänig zu sein und alles das gen in zu thuen, das lehensleute gen iren rechten naturlichen und ordenlichen lehenhern durch recht oder gewonheit zu thuen pflichtig sein, und das di egenante vesten Drewe[e]) des obgenanten unsers herrn des kaisers als aines kunigs zu Behaim, seiner erben und nachkomben kunige zu Behaim und ire ambtleute offen vesten[f]) sein soll ewiglich zu allen iren notturfften wider allermenniglich niemand usgenomben[g]). Also wer das sache, das in kunftigen zeiten der eegenante unser herr der kaiser als ain kunig zu Behaim, sein erben und nachkomben kunigen zu Behaim oder ir ambtleute derselben unser vesten zu denen[h]) iren sachen bedurffen wurden, so das sii leute doruf[i]) legen wolten, das soll geschehen uf[k]) ir kosten und uns, unsern erben und nachkomben an der eegenante unser

---

a) Heinrich Reusz von Plauen *B.* b) Drewen *B.* c) aufgelassen und aufgeben haben, auflassen und aufgeben *B.* d) Behem *B.* e) Drew *B.* f) stehene *B.* g) ausgenomben *B.* h) Drewen *B.* i) darauf *B.* k) auf *B.*

vesten unschedlich. Mit urkund ditz briefs versigelt mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist zu Prag, an dem sontag in der fasten, als man singt Oculi, nach Christi geburte dreyczehenhundert iar darnach in dem sibenundsechczigisten[a]) iar.

156. *Kunz von Hermsgrün* (Hermannsgrün) *verkauft den Zwickauer Bürgern Apetz Lasan, Merten von Plauen, Hennel Storch und Hennel Ditmar das Hartholz und einen Hof.* — *Zeugen:* der edele myn gnediger herre der eldir Rusze von Plawe herre czu Gröcz und dy strengen Lippolt von Nutenhofen, Luppolt mit dem barte, Heinrich Pasecke, Heinrich von Nutenhofen unde Heincze Koppeler. — Gegeben nach gotes geburt tusent iar dryhundert iar in dem sibin unde sechczigisten iare, an dem nestin donirstage nach unser lieben vrowen tage wurczewyhe.
1367 **April 19.**

Hdschr.: StA. Zwickau, Alme I. Schubk. 6. No. 1, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Herzog, Chronik d. Kreisstadt Zwickau II. S. 889, *No.* 27.

157. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich eignen dem Spital in Hof Zinsen aus Pretschenreuth.*
1367 **Mai 1.**

Druck: Mencke, Script. rer. Germ. III, 679.

Bemerk.: Nach dem Hofer Regest (s. Bd. I, No. 393) *befand sich das Orig. ehedem in Hof. Das Regest lautet: Übergabebrief Heinrichs von Gera zweyer Güter zu Pretschenreuth zum Spital.*

Wir Heinrich von Gera der elter, Heinrich unner sohn und unnere erben bekennen offenbar mit diesem brieff, dass wir leuterlichen durch gott und durch unser frawen ehre willen haben geeignet und eigenen in kraft diess brieffs vierdthalb pfund geldes und die gut, die dazu gehören, gelegen zu Pretschenreut[b]), darauff gesessen was der Schreiner und der Grimm, dem spital zum Hof unser lieben frauen und das zu einem ewigen seelgeret uns und unnern vordern und nachkommling seelen willen zu trost und hülff. So scholl auch das vorgenannt spital zum Hof zu Regnitz uns und unnern nachkommling dienen davon und gott für uns bitten, alsz gewöhnleichen, sittleichen und recht ist, ohn geferd und ohn argelist. Mit urkund diss briffs, der geben ward, do man zalt von Christi geburt 1300 iahr darnach in dem sieben und sechzigsten iahr, an s. Walpurgen tag der heiligen iungfrauen.

158. *Heinrich von Gera* (Geraw) *Zeuge in der Urkunde, durch welche die Brüder von Schönburg* (Schönenburg) *die Burg und Stadt*

---

a) 67ten *B.* b) *Nicht* Fretschenreut, *wie bei Mencke.*

Stollberg an König Wenzel von Böhmen verkaufen. Geben — zu den Khaden, nach Christi geburt dreizehen hundert iar und darnach in dem sieben und sechtzigisten iare, an der negsten mittwochen vor dem heiligen Pfingst tage.

Kaaden, 1367 Juni 2.

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplomat. I, 1819.

159. *Heinrich, Vogt und Herr zu Plauen, verleiht seiner Muhme Anna von Käfernburg, Klosterfrau in Cronschwitz, vier Mark jährlichen Zins aus der Altstadt Plauen.* **1367 Juli 13.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Plawen.

Druck: Müller, No. CCCCLXVII. — Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 43 *u. Limmer, Gesch. d. Vogtl. S.* 571.

Wir Heinrich voyt her czu Plawen bekennen offinlichen an dissem brieff unde wollen, daz ez wissenlichen sy allen, dy yn sehen adir horn leszzen, daz wir mit wolbeda[ch]ten mut unde mit rat unssr getrůwen manne haben geben unde geben unssir liben mumen iuncvrowen Anne von Kefernberch klostirvrowen czu Kronswycz vier mark geldis ierlichis czynssis czu Plawen in der alden stat, daz sy des gebrauchen unde genyssen sol czu yrme vromen, dy weille daz sy lebet, an alle hyndernuzze. Dy gut unde dy vier mark geldis, der synd czewů gelegen uff haosse (!), da uff siczit Henrich Canis, dy andir czewů mark geldis, der ist eine gelegen uff dem hausse, da in ist gesessen Hermann Grundis, dy andir ist gelegen uff dem hausse, da ynne ist gessessen Cuntz Snydir, by bey (sic!) Dobeneker tor. Auch wenne das geschit, das got gebutit ubir dy vorgenanten iunvrowen Annen von Keffernberch, das si stirbit, so habe wir geeygent unde eigen dy vorgenanten vier mark geldis uff den vorbeschriben hussirn der heiligen sammenunge unde dem clostir czu Kronsswicz mit allen rechten, allis wir den obgenant czins gehabit haben, durch got unde durch unssir liben vrowen ere unde durch schelikeit (!) unssir sele unde alle unssir eldern alzzo beschaidenlichen, daz si eviklichen alle iar unssir unde alle unssir vordern iarczit herrlichen unde erlichen begen sullen, wenne si gevallen. Der rede syn geczoige der erber rittir Hans Roder unde darnach dy erbern knecht Hansse von Berge, Reynhart von Holbach, Ian Rabe unde Henrich Kanis burger czu Plawen unde ander vil erber man, dy das hortin unde schan. Unde das wir das stet unde gancz wollen halden unde halden (sic!), des geb wir yn czu urkunde unde czu einer steten bestetigunge dissen offin brieff mit unsserm angehangenden ingessydel, der do gegeben ist nach gotis gebůrt dryczehen hundirt iar unde in dem schyben unde scheczigsten, an syn Margareten tag der heyligen iuncvroiwen.

160. *Nikolaus, Pfarrer in Gödern, verkauft dem Kloster Cronschwitz einen jährlichen Zins aus seinem Orte.* 1367 **Juli 25.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Noverint universi hanc litteram inspecturi, quod ego Nicolaus plebanus in Goderin unum mansum, unam pratellam et aream fastam[a]) in pago dicte ville iacentia a dominabus et conventu in Cronswicz ad sex annos tali condicione conveni et contraxi, ut et ego singulis annis I÷ sexaginta latorum grossorum predicto conventui loco censuum presentabo, annis predictis vero VI expletis bona predicta ad prefatum conventum libere redibunt. Si vero, quod absit, predictus plebanus infra istos sex annos prefatos moreretur, extunc predicta bona cum omnibus in eis contentis fructuum et aliarum rerum ad claustrum prefatum redibunt. Datum anno domini MCCCLXVII, sub sigillo meo, in die Iacobi apostoli maioris, sub testibus prescriptis videlicet fratre Nicolao dicto Rediz tunc provisor[e] in Cronswicz, fratre Nicolao capellano et Syffrido confessore ibidem et Alberto de Masstof et aliis quam pluribus fide dignis.

161. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, verleiht auf Bitten Heinrichs von Oschitz, Pfarrers zu Münchberg, dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg Güter zu Wüsten-Dittersdorf*[1]) *und Oberkoskau.* 1367 **Juli 31.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 3868, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Abschr.: Ebendas., Kop. 64, Bl. 78.
Druck: Völkel, Gesch. des deutsch. Ritterordens i. Vogtl. S. 196. — Vergl. 52. u. 53. Jahresb. des vogtländ. Altertumsforsch. Vereins S. 37.

Wir Heinrich voit von Gera der alde herre daselbens bekennen offenlichen an disem keinwertigen brive fur uns, unser erwin und nachkůmelinge und tun kunt allen den, di in sehen, hören ader lezen, daz wir mit gutem willen leuterlichen durch goth, in der ere des heyligin creuczes, unserr liben vrawen sente Marien der ewigen iungvrawen und aller heyligin, zcu selikeyt uns, unser vrawen und kinder, allen unsin vordern und nachkůmelingen czu troste und auch durch sůnderlicher bethe willen hern Heinrichs von Oschicz pfarres czu Můnchberg des erbern pristers dy guth genant daz wuste Ditherichsdorf by der Tannen gelegin und alle dy guth, dy der vorgenante her Heinrich von Oschicz und seyn mume Adelheit dy Topferyn von uns gehabt haben czu Obernkoskode mit der můl daselbens gewydemt, gegebin und geeygent haben und mit disem keinwertigen offenen brive wydemen, geben und eygenen deme kloster und stifte czu dem heyligin crůcze uswendig der mawer Salburg gelegin und den kloster-

a) *für* vastam.
1) *bei Tanna; vergl. No.* 166.

vrawen daselbens mit allen nůczen, czinsen, bawen, hofereyten, ekkern, wysen, weyden, wassern, holczern in dorfe und in velde und leuterlichen mit alle deme, daz darczu gehort, alzo her Heinrich und seyn mume vorgenante daz von uns gehabt haben, wy daz namen hat ader gewynnet ewiclichen czu behalden. Darumb sullen dy vorgenanten vrawen czu deme heyligen cruce eyne ewige messe alle tage lazen halden und schullen czu der messe eynen besundern prister stetlichen by in haben, der dy messe alle tage halde unseumlichen in deme vorgenanten closter, dy wyle daz stehet, und schullen vir stund in deme iare, daz ist ye nach der Quatertempere am suntage czu abende lange vigilien mit neun lekczien parte, mit vir brennenden kerczen ufgestakt und mit eym gebreyten tepte und des morgens am mantage selmesse singen mit gedechtnisse unser, unser frawen und kindern, aller unser vordern und nachkumelinge, des vorgenanten hern Heinrich von Oschicz, aller seiner vordern und nachkumelingen, alzo daz dy brive, dy sy uns und hern Heinrich von Oschicz pfarrer czu Munchberg, der stat czu Slewicz und der stat czu Salburg czu geczugnisse darubir gegeben und virsigelt haben, volliclichen ůssagen. Wir vorczihen uns auch uffe den vorgenanten guten czu Ditherichsdorf und czu Obernkoskod alles des, des wir uns vorsacht und vorczigen haben uf andern guten, dy wir vore czu demeselben closter czu dem heyligen cruce gewydemt und geeygent haben, alzo daz wir behalden daruffe unser gerichte, ůne voiczstewer unde andere gewonheit wedir mynner nach mer, denne wir uffe andern iren guten behalden haben, dy wir auch dargeeygent haben, ane alles geverde. Aller diser vorgescriben redde, stůke und artikel czu ganczer sicherheit, ymmerwerendem gedechtnisse und ewiger urkunde haben wir vorgenanter Heinrich voit von Gera der alde dem oftgenanten closter und stifte czu dem heyligen cruce und der samenunge des closters daselbens czu bekentnisse disen offenen unsern unstreflichen briff gegeben mit unserm anhangenden insigil uns wisselichen vorsiglt, nach gocz gebůrt tusent iar dryhundert iar darnach in deme sibenundesechzigesten iare, an deme nehesten sunabende vor sente Peterstage ketenvyere. Amen.

162. *Heinrich Reufs der Ältere, Vogt von Plauen, bestätigt als Lehnsherr den zwischen Kunz von Hermsgrün und Zwickauer Bürgern abgeschlossenen Kauf über das Hartholz und einen Hof*[1]).

1367 **Aug. 21.**

Hdschr.: StA. Zwickau, Alme I. Schubk. 6. *No.* 1, *gleichzeitige Abschr. Pap.*
Druck: Herzog, Chronik d. Kreisstadt Zwickau II. S. 889.

Wyr Heynrich der elder voyt von Plawen genant der Rewse und herre czu Greůcz und unser erben bekennen und thun kunt offenlich

1) *Vergl. No.* 156.

allen den, dy disen brief sehen ader horen lesen, daz wyr mit wolbedachtem mute und mit gutem willen und auch mit rate unser lieben getrůen man, dy hernach geschriben sten, lihen und gelihen haben durch besunderlichen libe und freůntschafft wyllen Opez Lazan, Hennel Storch, Mertin von Plawen und Hennel Dytmar burger czu Czwickaw daz Hartholcz, wysen und ecker, dy czu dem selben holcz gehȯren, und den hoff czu der wysen mit eckern und mit wysen, dy da czu gehoren, als dy Heinrich Plonswicz von uns gehabt hat, dy wyr yn, iren erben, meyden, frawen und mannen und knechten gelihen haben czu rechtem erbe nach kåwfrecht und czu vier groschen cynses, dy si und yr nackkumlinge uns und unsern nachkumlinge[n] alle iar sullen czynsen halp auf sent Milch (sic!) Michels tag und halb auf sent Walpurg tag. Den czinsz wir sullen und wollen lazen nemen unser dyener, wen sy czu den cziten ken Zwickaw komen, und ob sich dy cinstat vorrůckte, daz schal yn ane geverde und schaden seyn. Auch geloben wir yn, ob ir eyner dem andern daz selbe holcz, den hof, dy wisen und ecker wolde lazen ader vorkauffen, daz dy lehen nicht mynner craft sullen haben, wen als wir sy hin getan haben, wen wir sy in czu sammede lihen haben, und wene sy ader yr einer seinen teyl vorkauffen wolde, wem sy ader ir einer dy vorkauften, dy wollen wir ader unser nachkumlinge lihen mit allen den rechten, als sy ez von uns haben enphangen. Aůch geloben wir yn, yren erben und nachkumlingen an den selben gůten keynen gedranc, frone, dinst' noch bet czu thun, wen als vil, waz ander unser man in unser herschafft gemeynlichen ken uns thun, das sullen sy auch thun. Das selbe holcz und gůt vorbenant haben sy recht und redlich gekaufft wyder Cunczen von Hermansgrůne, der und seyn erben yn eyn recht gewer sol dar an se[i]n. Der vorbeschriben red und stucke seyn gczeuge unser liben getrewen man Heincz von Hermansgrůne, Lůppolt von Wolframstorf, Heincz von Rudnicz, Luppolt von Nuenmarkt, Hans von Schounawe, Heinrich Passeck und ander vil getraw lewte. Und dar ume, daz wir und unse nachkumlinge alle dyse vorgeschriben red stat, gantz und unvorwandelich wollen und sullen halden an geverd und an argelist, dez haben wir in disen offen briff gegeben czu czeugenůsz und zcu urkunde gesterkt und gemechtigt mit unserm grozzen anhangenden insigel, der gegeben in dem yar, als man czalt von Cristi geburt dreyczehenhundert yar in dem sebben und sechczigisten yar, am sunnabe[n]de vor Bartholome etc.

163. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, verspricht Heinrich dem Jüngern, Vogte von Gera, von seinem Teile an der Herrschaft Weida nichts versetzen zu wollen, ohne das an diesen Versetzte wieder eingelöst zu haben.* **Weida,** 1367 **Nov. 21.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel (Sekret).
Druck: Nur erwähnt in Hahn, Gesch. v. Gera S. 318.

Wir Heinrich vogt von Wida der iunge bekennen uffenlich an disem keinwertigen brif und wollen, daz ez wizzenlich sey allen den, die in sehen, hôrn oder lesen, daz wir mit gutem willen, mit wolbedachtem mûte, mit zcitlichem vorrate unser manne dem edeln Heinrich voit von Gera dem iungen unserm lieben vettirn mit ganczin rechten guten trûwin gelobt haben und geloben an disem brife, daz wir mit unserm teyle an der herschaft zcu Wyda mit dem hûs und mit den steten und mit alle dem, daz zcu der selben herschaft gehort, an geverde nicht vorkoufen, vorseczen noch mit unsern egenanten vettern nicht teiln schuln noch in keine weiz an wenden sullen, wir haben denn den vorgenanten Heinrich voit von Gera den iûngen unsern vettirn genczlich und zcu mal gelost alles, des wir in versaczt haben, an allen synen schaden, an allez geverde. Diser rede sint gezcûge di gestrengen ritter her Hans vom Nuwinmarcke, her Berchter Schôwinrat und die erbern lûte er Peter pherrer zcu Gôdezschiz, Cunrad von Stenstorf, Ulrich von Kozzebode, Heincz von Lome, Gerhart von Lome der alde, Gerhart von Lome der iunge, Pilgerim von Qûczowe, Henrich von Ulrichstorf und Heinrich von Stenstorf und andirer frômer lûthe gnug. Daz wir alle dise vorgeschriben rede stet und gancz halden, des gebe wir den obgenanten unsirn vettirn disen unsern uffin brif mit unser hangenden insigel bevestent und bestetigit, der gegeben ist zcu Wyda, nach gotis gebort druczhenhundert iar in dem sibinundsechczigisten iare, an dem nechsten suntag vor send Katherin tage.

164. *Nikolaus Nitschmann verzichtet zu Gunsten des Klosters Cronschwitz auf Güter zu Schortau.* 1367 **Nov. 26.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ego Nycolaus dictus Nyczman recognosco et notum fore cupio singulis et universis presencia inspecturis publice protestando, quod cum bona deliberacione et de consiliis affinium et confinium meorum arbitrarie et libenter abrenuncciavi ac abrenunccio simpliciter et omnino de bonis sitis in Shortawe tamquam iure hereditario a me impetitis me obligans congregacioni sororum ordinis predicatorum monasterii Cronswiczensis predicta bona in usu et possessione habenti libere ac promittens eadem bona omnibus diebus vite mee me nunquam impetiturum nec ipsas possidentes de eisdem seu pro eisdem bonis aliquibus modis per me vel per alios unquam fatigaturum, sperans me de earundem sororum promocione quam de sepedictorum bonorum impeticione magis profecturum. Huius rei testes sunt dictus Reddis tunc temporis provisor in Cronswicz, frater Iohannes plebanus circa sanctum Petrum in Wyda, dominus decanus in Schônberg et fidedigni quam plures, quibus patent suprascripta. Et in magis evidencius testimonium Henrici de Czossan sigillum proprio carens pre-

sentibus duxi appendendum. Datum anno domini MCCCLXVII, in die sancti Lini pape et martiris gloriosi.

165. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm zu Meißen bestätigen der Elisabeth*[1]*, Gemahlin des Vogtes Heinrich des Jüngern von Gera, Schloſs und Stadt Schleiz als Leibgedinge.*
1367 **Dec. 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln, wovon das 1. zerbrochen, das 2. u. 3. gut erhalten sind.

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 28, Bl. 54ᵇ f.

Druck: Nur Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlands S. 470 u. Hahn, Gesch. v. Gera S. 321.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm von gots gnaden lantgraven in Duringen marcgraven zcu Myszen, in dem Osterlande und zcu Landesperch, grafen zcu Orlamunde und hern des landes zcu Plizsen bekennen und tun kunt uffentlich myt desem brife allen den, die in sehen, horen oder lezen, daz wir myt eyntrechtigen willen der edeln frauwen Elizabeth des edelen Heinrichs voytis von Gera dez iungern unsers liebin getruwin eliche wirtinne zcu rechtem lipgeding recht und redelich geligen haben Slauwicz hus und stad myt allir zcugehorunge, myt allir vryheit und rechte, alz die der obingnante Heinrich von Gera des alden hern von Gera son von uns besezzen und gehabt han. Dese obingnanten gut hus und stad myt allin iren zcugehorungen, vryheiten und eren, als sie die egnante Heinrich der elder und Heinrich der iunger voyte von Gera von uns gehat haben, hat er Heinrich der iunge voyt von Gera myt gunst und gutem willen Heinrich voytis von Gera dez eldirn sines vaterz zcu eyme rechten lipgedinge gedinget und gemachet, und haben ir die durch irer beyder bete willen zcu eyme rechten lipgedinge geligen, alz lipgedinges recht ist und gewonheyt, und gebin ir auch darubir zcu vormunden die edeln Heinrich und Gunther grafen von Swarczburch herren zcu Arnstete und zcu Sundershusen iren vater und vettern unser lieben getruwen, die sie by deme selbin irme lipgedinge sullen behalden und zcu irme rechten vortedingen vestiglichen, wo yr dez immer not wirdet oder zcu schulden queme. Und dez zcu gezcugnizze und sicherheit haben wir ir desen geinwertigen unsern uffen brief gegeben myt unsern hangenden sigilln bevestent, nach gots geburte drizcenhundert iar in deme sybin und sechzcigisten iare, an sende Barbaren tage der heilgen iunkfrauwen.

---

1) *geb. v. Schwarzburg. — Jovius bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et scriptor. I,* 380 *nennt sie Agnes u. berichtet von ihr, daſs sie* 1374 *neben ihrer Mutter und ihren Schwestern auf die Herrschaft Sondershausen Verzicht geleistet habe.*

166. *Heinrich von Oschitz, Pfarrer zu Münchberg, schenkt dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg seine Güter zu Wüsten-Dittersdorf und Oberkoskau.*[1]) 1368 **Jan. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Dittrichsdorff.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 72. — *Vergl.* 52. *u.* 53. *Jahresb. d. vogtl. Altertumsforsch. Vereins S.* 37.

Ich Heinrich von Osschitzᵉ [2]) pfarrer zu Mûnchperg tu kunt und bekenne offenlich an disem geinwertigen brife allen den, di in horen, sehen odir lesen, daz ich mit gutem willen, mit wol bedachtem mute, mit rat meiner frûnde und auch leûterlich durch got habe gegeben alle meine gut zu Dytrichstorf pey der Tanne und zu Obirnkozzkode, di ich da gehabit habe uncz her, wi di genant sein, den geistlichen iuncfrouwen des closters zu dem heyligen crûcze bi Salburk und dem covent gemein mit allen nûczen und rechten, di dar zu gehôren, alz si mein vater inne gehabt hat, und alz si mein ômen di Tôppher inne gehabit habit habin von meinen wegen uncz her, wysen, ekker, hôlczer, hofereyt, stein, poûme, wazzer, wazzerleuft und di mûle, besûcht und unbesucht, an geverde und vorczeihe mich derselben gut auch leuterlich durch got und durch meiner und alle meiner vordern sel willen. Wer abir, daz di vorbeschriben gut den egenanten closterfrouwen zu dem heyligen crûcze wûrden an gesprochen, von weme daz geschehe, ez were mit geistlichem odir mit werltlichem gerichte, wi daz geschehe, di schol ich in vortreten und vor sprechen und ir gewere sein, wo in des not geschihet, alz des landes recht ist, wan der gut kein rechter erbe ist, wanne ich alleyne, und gibe in dez zu einer bezzern sicherheit disen offen brif vorsigelt mit meinem [ei][a])gen insigel, daz daran hanget. Diser brif ist geben nach Cristes geburt driczehen hundert iarᵉ darnach in dem acht und sechczigsten iarᵉ, an dem nehesten mantage vor dem ôbirsten.

167. *Jan der Jüngere von Sparnberg verkauft dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg seine Güter in Göttengrün.* 1368 **Febr. 2.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln.
Aufschr.: Ian von Sparenberg, von Gettengrun.
Druck: Nur erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 75.

Ich Ian von Sparnberg der iunger bekenne offenlich an disem brive und tû kunt allen den, di in horen, sehen oder lesen, daz ich

a) *Loch im Perg.*

1) *Vergl. No.* 161.
2) *Alberti im* 52. *u.* 53. *Jahresb. des vogtl. Altert. Ver. hält diesen für einen v. Kospoth, aber das Siegel zeigt einen nach rechts geöffneten Halbmond statt der* 3 *Sterne der v. Kospoth.*

vorkaufe un kauft habe mein gut czu der Gettengrune den geystlichen vrauwen der eptissen czum heiligen crucze und der sampnungen gemeyn, uf dem selben gute ist gesessen Fricz Fyge und Hans Schaup, und drey° wuste gut und alles, daz dar czu gehoret und hort hat, als ich di gut selber yn gehabt habe, an geverde um czwey und fphumfczik phunt heller, der ich gar und gancz von yn gewert pin, und gelobe yn di selben gut czu vortreten und czu entwerren gegen allen lůten, als recht ist, angeverde. Auch bekenne ich Ian der elter, Albrecht und Louther gebruder von Sparnberg, das der kauf gescheen ist mit unserem willen und wort, und di vorgenanten vrauwen nicht hinteren wollen noch schullen an gewerde. Diser rede seint geczugen her Ott pfarrer czum Berge, her Heynrich cappellan czum heiligen crucze, her Gotfrit, Ruprecht, Nickel und Kuncz von Kospode, Ulcz von Drachanstorff. Das dise vorscribene rede stet und gancz und unvorrucket pleybe, des henge wir vorgenanten bruder al vire unser ingesidel an disen brive, der da gegeben ist, da man czalt nach gotes gepurt dreyczenhundert iar darnach yn dem . .[a]) acht und sechczigsten iar, an unser vrauwen tag lichtweye.

168. *Dietrich und Otto, Gebrüder von Machwitz, verpfänden dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg ihren Hof nebst Vorwerk zu Gräfenwarth um eine weitere Schuldsumme* [1]).

1368 **Febr. 22.**

Hdschr.: H.A. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln. Aufschr.: von Grefenwart.

Druck: Kurz erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 64.

Ich Dyterich und Otte von Machwycz gebrůder tun kunt und bekennen offenlich an disem briff allen den, di in sehen, horen odir lesen, daz wir mit wolbedachtem mute, mit gutem willen und auch mit rat unsir frůnde recht und redelich vorsaczt haben unsern hoff und vorwerk zu Grefe[n]wart und allez daz gut, daz daczu gehorent, wisen, ekker, holczer, steyn, poům, wazzer und wazzerleůft, visscherey an der Sale und an der Wetraw° mit allen nuczen und rechten, alz si undir vater Dyterich von Machwicz selige inne gehabit hat, und wir inne gehabit haben uncz her, den geistlichen iuncfrawen der eptisschen und dem covent gemeyn des closters czu dem heiligen crůcze bey Salburk in aller der mazze, alz di briff sagen, die wir in vor dar ůbir gegeben haben, vor virhundirt phunt haller, der wir von in gancz und gar beczalt und gewert sein. Nu sey wir mit den vorgenanten iuncfrowen gůtlich und in frůntschaft um alle dink ůbir

---

a) *radierte Stelle.*

1) *Vergl. No.* 144.

eynkumen und voreynet also, daz si uns abir habin gelihen zweyhundirt phunt haller uf di vor beschriben gut in allen den nůczen und rechten, alz di ersten briff sagen, di wir in dar ůbir gebin habin, also daz di summe aller briff sagen, di di egenanten gut sten, sechs hundirt phunt haller Sleuwiczer were an di gut, di wir in sunderlich vorsaczt habin. Wir schullen auch di vorbeschriben gut vor sant Mychels tage, der schirest kumpt ubir eyn iar, nicht losen. Wir schullen auch in der zeit di egenanten closterfrowen nicht mere anrechen noch piten um kein gelt uns zu leyhen uf die egenanten gut in schymphe noch in ernste, si wolden ez danne von gutem willen gerne tun. Auch sey wir in sůnderlichen schuldig siben phunt haller, di wir auch slahen und rechen uf di egenanten gut czu den sechs hundert phunden, di vor beschriben sten. Wir haben auch sůnderlich geredet, daz di egenanten frowen unsirn hof czu Grefenwart schůllen poůwen und beczymern, so si aller beste můgen, mit der bescheyden, wenne wir unsir losunge haben und di ebeschriben gut lősen gancz[e] und gar, so schůllen di vor genanten vrouwen zwene erberge man kisen, wen si wollen, und wir zwene, und waz di vire uns heyzzen tun gein den frouwen vor di arbeit und daz geczymer, daz schůlle wir tun und inrichten mit der losunge gůtlichen an alle widerrede. Wir geloben auch bey unsirn trůwen in eydes weys, alz wir vor in unsirn brifen eyde dar ůbir gesworen haben, daz wir di vorbenanten frouwen und allez ir gesinde, daz si an gehőret, weder schullen leydigen noch beschedigen noch anvertigen von der egenanten gut wegen weder mit worten noch mit werken. Hette wir abir zu den frawen odir zu iren dinern, wer di weren, icht czu klagen odir czu sprechen, des wir nicht gelazzen mőchten, da schulle wir um clagen und recht nemen vor unserm genedigen herren von Gera an geverde und an alle argelist. Diser rede und teydinge sein geczůgen unsir genediger herre von Gera der alde, „her Cunrat sein schreiber, her Nyclaus von Czopoten, Lutolt von Obernicz[e], Engelhart von der Pforten und der schulmeister. Daz dise rede stet und gancz und alle artikel unvorrůcket gehalden werden, gebe wir egenanten Dyterich und Otte von Machwicz gebrůder disen offen brif vorsigelt mit unsern eygen insigel, di daran hangen. Diser briff ist geben nach Cristes gebůrt dreyczehenhundirt iar darnach in dem acht und sechczigsten iar[e], an der vastnacht.

169. *Heinrich, Vogt und Herr von Plauen, giebt den Bürgern der Stadt Plauen freies Erbrecht und das Recht der Freizügigkeit.*
1368 **April 12.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, histor. Katalog 441, *Sammlg. A, Abschr. des Longolius (vergl. No.* 3 *Anm.* 1), *überschrieben:* Von den lehen und rechten (*A*). — *Ebenda als Transsumpt in einer Bestätigung König Georgs von Böhmen d. d. Prag,* 1466 *April* 28, *Abschr. aus Ende des XV. Jahrh.* (*B*).

Druck: Müller, No. CCCCLXVIII, — *Reg. bei Longolius, Beschäftig. S.* 582.

Ich[a]) Heinrich voygt von Plawen[b]) und herre da selbens und alle unser erben bekennen offenlich an disem gegenwertigen brife und wollen, daz ez wissenlich sy allen den, dy in sehent oder lesen hörent, daz wir mit gutem willen und mit rate unser getrewen manne leyhen zu rechtem erbe unsern getruwen burgern gemeinlich der stat zu Plawen[c]) und allen yren nachkumelingen und alle iren mitpurgern vor der stadt und in der stadt, alle ire gute zu ersterben uf dy nehsten frund, wer sich der nehste zu der sibpe gezihen mag, oder wem erz mit gutem willen bescheydet, ez sey frawe oder man, iunchfrawe oder knechte, der sich in dy sibpe gezuhet[d]). Auch ist bynamen geredt, ob eyn man sturbe und sich eyn uzwendig man zu den guten czuge, der [der] nehste were der sibpe, der schol dy gut vorvarn[e]) und davon tun, daz der selbe vorgestorben man von den guten getan hat. Auch ist geteydinget und geredt, welch man von uns varn wolle, der schol zu uns urlaub[f]) nemen und schol sich enbrechen von uns und von den unsern, wy recht ist, so schullen wir in lasen varn unbeschediget. Noch mer ist geredt, und wir sy auch damit begnadt haben, welch man her zu uns czuhet[g]), der schol dy vorbeschriben reht haben, dy unser vorgenanten burger haben, der do burger wirt und stat recht tut. Diser vorbeschriben rede synd gezcuge und teydinger gewest dise erberge lute Lutolt[h]) von Obirnitz, Hans vom Perge, Nicol von Schonfelt, Marquart von Milen[i]), Heinrich von Rösnitz, Otto Röder von Rusan[k]), Ian Rabe. Auch ist dez gezcuge under den burgern von ersten Conrad Moringer zu der zeit burgermeister, darnach Heinrich Schultheitz[l]), Heinrich[m]) Werder, Erbe Kursner, Heinrich Hopfe, dy zu der zeit an dem rat gewest seyn. Und daz wir dise vorbeschriben rede unverbrochen, stet und gantz halden, hengen wir unsir insigel an disen unsern offen brife, der gegeben ist nach gots geburt dreizehen hundert iar darnach in dem aht und sechtzigstem iar, an der nehsten mitwochen in der Ostirwochen.

170. *Erzbischof Johann* (Jenczo) *von Prag überträgt* ad present. nobilis Henrici iunioris advocati de Wida *die Pfarre in Hof* (Curia Regnicz), *welche durch den Tod Heinrichs von Töpen* (dicti Thepein) *erledigt war, an den Presbyter Conrad von Weifsdorf* (Wysenstorff)[1]). Dat. 1368, die 7 Augusti.

1368 **Aug. 7.**

---

a) wir *B.* b) Plauwenn *B.* c) Plauwen *B.* d) geczewet *B.* e) vorfuren *B.* f) urlaubt *A.* g) zcewht *B.* h) Lewtold B. i) Marckart von Myla *B.* k) Rewsan *B.* l) Schultes *B.* m) Herman *B.*

1) *Zu dem Streite, der sich dann über die Pfarre erhob, vergl. Monum. Zoller. IV. S.* 291; *V. S.* 170, 224, 256 *u.* 260 *ff.*; *Cod. diplom. Saxon. reg. II,* 2. *No.* 555; *Böttcher-Flathe, Gesch. Sachsens I. S.* 300; *unsere Urkunde v.* 1374 *Nov.* 13; *v. Reitzenstein a. a. O.*

Druck: Emler, Libri confirmationum ad beneficia eccles. Pragensem per archidioecesim. Lib. I[b] *S.* 107 *sub Curia Regnics. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 107.

171. *Kaiser Karl IV. verleiht Heinrich, Herrn von Plauen, für den erbelosen Todesfall Heinrichs Reuſs des Ältesten von Plauen die Festen Gleisberg und Schönfels.* **Modena,** 1368 **Aug. 18.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3902, *Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.*

Aufschr.: Iohannes Luft.

Abschr.: Ebenda, No. 4719, *Transsumpt in der Bestätigungs-Urkd. König Wenzels d. d.* 1390 *Aug.* 29.

Druck: Müller, No. CCCCLXXI. — Vergl. Majer, Chronik der Reuſsen S. 107. — *Falsches Reg. im neuen Archiv d. Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtsk. VIII. S* 275. — *Fehlt bei Böhmer (Huber), Reg. imp.*

Wir Karl von gotis genaden Romischer keyser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehen odir horen lesen, das wir haben angesehen getrewe nucze dienste, die uns der edel Heinrich von Plawen herre czu Plawen unser lieber getrewer offte unverdrozzenlich getan hat und noch tun mak und sal in kunftigen czeiten und haben ym die gnade getan, wer das sache, das der edle Heinrich genant der Reuzze von Plawen nu der eldste seyn vetter unser und des reichs lieber getrewer vorschide von diesem leben und hinder ym nicht liezze seynes leibes eliche erben mannes geslahte, so haben wir ym und seynen erben vorlihen die czwo burge Gleisberg und Schonenfels mit allen iren czugehorungen, wie man die benennen mag mit sunderlichen worten, die von uns und dem heiligen Romschen reiche czu lehen ruren, und vorleihen yn die mit wolbedachtem mute, mit rechter wizzen und von keyserlicher mechte volkumenheit mit crafft ditz briefes, also das alles recht, das von todes wegen des egenanten Heinrichs des Reuzzen an uns und das reiche gevallen mochte, an den vorgenanten Heinrich von Plawen herren czu Plawen und seyne erben und nymands anders gevallen sal an alles hindernuzze. Mit urkund dicz briefes versigelt mit unserr keyserlichen maiestat ingesigel, der gegeben ist czu Moden, nach Cristes geburte dreuczenhundert iar dornach in dem achtundsechczigsten iare, an dem nehsten freytage nach unser frawentage, den man nennet assumpcio, unserr reiche des Romschen in dem dreiundczwenczigsten, des Behemisschen in dem cz[w]eiundczwenczigsten und des keysertums in dem vierczendem iare.

[Auf der Plicatur:] per dominum . . de Koldicz
decanus Glogav[iensis].

172. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, erläſst den Bürgern zu Hof die Landbethe* (Anno MCCCLXVIII, die Veneris post b. Mariae assumtionis, quae wurtzweich dicitur, Heinricus iunior advocatus

de Weida hac in cives Curianos fuit clementia, ut se in posterum nullam exactionem ruri (lanbet) ab illis postulaturum aut accepturum de omnibus illorum bonis, quae ruri possiderent, profiteretur, modo de istis bonis censum debitum in urbe pependissent). 1368 **Aug. 18.**

Druck: Nur Reg. in Enoch Widemanns Chronicon Curiae bei Mencke, Script. rer. Germ. III, 679.

173. *Derselbe bestätigt der Stadt Hof ihre Privilegien* (Eodem anno ac die idem Henricus iunior advocatus de Weida civitati nostrae omnes mores et consuetudines a maioribus traditas confirmavit, ut illis in posterum pro iure uteretur). 1368 **Aug. 18.**

Druck: Nur Reg. in Widemanns Chron. Curiae a. a. O.

174. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, verleiht dem St. Clarenkloster zu Hof Güter in Tauperlitz und Leupoldsgrün.* 1368 **Aug. 25.**

Hdschr.: KaRA. München, St. Clarenkloster z. Hof, Kast. 3. Lade 2. Fasc. 5, Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.

Druck: Nur Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI, 3. S. 109.

Wir Heinrich voit von Wida der iůngere, alle unser erben und nachkůmlinge bekennen ůffenlich mit disem geinwertigem briff und tůn kůnt alle den, di in sehen, hůrn oder lesen, daz wir mit gutem willen und mit rat unser liben getreůben manne unde diener und sunderlich lůterlich durch got und unser eltern sele selickeit und auch durch unsers selbes sele selickeit willen und aller unser nachkůmlinge geeigent haben und eigen ewicklich mit craft diczs briffs alle di gůte, di her nachgeschriben stene, und mit allen den rechten und gewonheiten und in aller weise, als man andern clostern eigenschaft tut, der eptissen und der samnůnge gemeine der closter fraůwen zům Hoff zu Regnicz sende Claren ordens darum[e], daz di iczunt genanten closter froůwen got fůr unser eltern sele und fůr uns ewicklichen piten schůllen, zum ersten einen hoff zu Taupelicz mit aller seiner zugehůrung, besucht und unbesucht, mit dem wale, der gewest ist Perthůlds von Utenhůfen, und ein herberg vor dem selben hoff mit dem wale und daz wazzer und fischweide von der můle biz an den grůnt zwischen Kautendorff und Taupelicz, daz selbe gut zcinst anderthalb marck, und des Techen hoff zu Taupelicz, der do gelegen ist zu der lincken hant, als man get gein Kautendorff, der selbe hoff zcinst siben lot, und zu Lupoldsgrune[e] einen hůff, dar auf gesezzen sein bei den gezceiten Chunrad Osse unde Heinrich Mering, daz selbe gut ist gewest hern Hanssen Můrrings und zcinst an vir schilling vir pfont heller, und wůllen di obgenanten closter frůuwen getreůblich

schuczen und schirmen vor aller mengnicklich und bei der eigenschaft behalden ewicklich on geverde unde ane allerley argelist. Und daz di obgenante eigenschaft stete, gancz und unverrückt bleibe on geverde und ane argelist, des gebe wir zu einen warn urkünde und gezügnüsse und zu einer mern sicherheit den mergenanten closterfräuwen zum Höff disen unsern offen briff versigelt mit unserm anhangenden insigel, daz wir mit guter wissen und mit guter vorbetrachtünge an disen briff haben gehangen, der gegeben ist nach gótes gepürt dreuczhenhundert iar dornach in dem achtundsechzigisten iare, an dem nehsten freitag nach send Bartholomeus tack des heiligen zwelfpoten.

175. *Heinrich, Vogt von Plauen* (Henricus advocatus de Planima (?)[a]), *Zeuge in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er den* Thomasius de Cropello *aus Soncino zum lateranesischen Pfalzgrafen bestellt.* Datum Mutine, anno millesimo tercentesimo sexagesimo octavo, indict. sexta, octavo Cal. Septembris etc.

Modena, 1368 **Aug. 25.**

Druck: Galantino, Storia di Soncino 3, 122. — *Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imperii VIII. No.* 4683; *Müller, No. CCCCXXII.*

176. *Heinrich, Vogt von Gera, belehnt Asmus von Watzdorf zu Altengesees mit dem Vorwerk Lothra* (zu der Lotir), *wie es dessen Vater und Vorfahren innegehabt haben. Am Sonnabend nach St. Martinstage des heiligen Bischofs.*

1368 **Nov. 18.**

Druck: Nur Regest in Nitze, Christian Heinrich von Watzdorf's — historisch-genealogische Beschreibung — derer von Watzdorf. Dresden 1872. *S.* 19.

Bemerk.: Das Regest soll auf einer Kopie vom Jahre 1715 *in Oberlothraischen Lehnsakten beruhen, doch unter den im Hausarchiv Schleiz vorhandenen Lehnsakten über Lothra ist nichts zu finden. Das Datum ist zweifelhaft, da der Martinstag des Jahres* 1368 *selber auf Sonnabend fällt.*

177. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen bekennen, dafs Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, und sein Sohn Heinrich ihnen Schlofs und Stadt Lobenstein, die Lehen über Nordhalben und um Hof wiederkäuflich verkauft haben.*

Leipzig, 1369 **Febr. 15.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 26, *Bl.* 75 *f.*

Druck: Erwähnt bei v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 121.

Wir Friderich, Balthasar unnd Wilhelm bekennen etc., daz uns die edeln er Heinrich der elder voyt zcu Gera unnd Heinrich sin son

a) *Müller hat* Planima.

heren doselbins vorkouft haben erblichen, recht unnd redelichen mit wolbedachten mute und nach rate yre frunde unnd manne Lobensteyn yr slos, hus unnd stad unnd yre lehen ubir Northalden, daz slos unnd alle[s], daz darzcu gehoret, mit allem rechte, alz ys die Marschalke von yn gehabit haben mit manscheften, mit lehen, geistlich unnd wer[t]lich unnd by namen mit den manscheften unnd lehen, die sie umbe den Hof gehabit han, ys sie an erben, luten odyr gebuden, geistlich unnd werltlich, odir welcherleye daz sie, mit gevellen, angevellen in den slozzen unnd uf dem lande, mit allen gerichten groz unnd kleynen, mit wegen, nicht wegen, mit bergwerken, mit hemmern, beschut unnd unbeschůt, mit eckern, welden, holczern, mit iayt, mit wizsen, mit waszern, mit waszerlouften, mit viszerien, mit weyden, mit cidelweiden, myt alle den nuczen, eren unnd frieheiten, wie die namen haben odyr gehaben mogen, an cinzen, an geleyten, an zcollen unnd an alle dem, daz sie do gehabt haben, wie man daz nennet, der nemen sie keynis us unnd wisen daz an uns unnd an unser erben unnd nachkomelingen, alz sie ys beshe gehabit haben, umbe zcweitusint schog guter grozschen Prager muncze, die wir yn iczunt zcu male nůczlich beczalt haben unnd sie von uns entphangen haben, unnd vor driehundert gute wichtige swere gulden, dovor wir Northalden die lehen mit yren guten willen abegelost haben, als sie uns dez ledig unnd los gesagit haben mit eren briven. Ouch so haben wir mit yn gered, unnd sie mit uns unnd sin dez mit uns ubirkommen, daz wir yn von sunderlicher gunst unnd gnade wollen unnd sullen gunnen, wenne sie odir yr erben wollen, die slos unnd gut Lobensten unnd die lehen ubir Northalden manschaft unnd gerichte, unnd was si uns da vorcouft haben, unnd die lehen in dem gerichte zcu dem Hove, unnd wie daz nomen hat, wider kouffin, so sullen wir unnd unser erben yn unnd yren erben daz wider zcu kouffen geben unnd wider entworten umbe zcwei tusint schog guter Beheymscher grosschen unnd umbe driehundirt gulden guter wichtiger ane alle argelist unnd widersprache, unnd wenne sie odyr yre erben den widerkouf tůn wolden, so sollen wir unnd unser erben yn yre slos Lobensten unnd die lehen ubir Northalden, die lehen in dem gericht zcu dem Hove mit allen zcugehorungen unnd nůczen, alz sie ys uns vorcouft haben, wider entworten unnd ym geben umbe die vorgeschriben summe geldiz ane argelist, widerrede unnd an allen vorczog; die losunge si odyr [ir] erben uns unnd unser erben eyn manden vor wissen lazen sullen unnd uns unser geld zcwei tusint schog unnd driehundert gulden zcu Ihene in der stad gutlichen beczalin, unnd sie sullen ouch uns unnd unser erben oder unsern voyten, den wir daz bevelin, alle iar funfczen schog guter Bemheymscher grosschen uf sende Walpurgen tag unnd funfczen uf sende Michils tag redelich beczalin unnd geben unvorczoglichen zcu haldunge der vorgnanten slos, alz sie uns denselbin czins drizzig schog mit andern eren briven wol vormacht haben, unnd vorburgen mit eren

mannen. Ys ist ouch gered, were, ab die vorgnanten slos nôtlich buwen dorften, daz sullen wir unnd unser erben buwen mit wizzen eyns unser manne unnd eyns irer[a]) manne, die wir beydersit darzcu schikken sullen, unnd waz denne daran mit wissen vorbuwet worde, daz die zcwene erkennen, daz nôt sie, daz sullen sie beczalin unnd gelden uns unnd unsern erben mit der summen dez ersten geldiz ane mynnirnisse, wenne sie adyr yr erben die sloz wider kouffen wollen. Is ist ouch gered, waz wir adir unser erben zcu den vorgnanten slozzen wider losen odir kouffen, daz davon vorsaczt odyr vorcouft were vor sulch geld, alz sie daz vorsaczt adyr vorkouft hetten, daz si uns daz geld, waz daz werdet, mit den zcweitusint schocken unnd driehundirt gulden unnd mit dem gelde, daz vorbuwet were, genczlichen sullen wider geben, so sullen wir yn dieselben gût, die wir wider sie gecouft haben odyr gekouften[b]), nach yrem widerkouffe mit andern zcugehorungen wider antworten ane geverde, unnd wir sullen yn ouch die sloz nicht wider antworten, sie haben uns denne vore alles dez geldes beczalt redelich, alz oben stet geschriben, also daz wir yn nach der beczalunge yr sloz unnd alle yre lehen unnd zcugehorunge wider antworten sullen unvorczoglichen. Gesche is ouch, ab sie odyr yre erben die vorgnanten slos ane widerkouf erblich unnd ewiglichen vorkouffen wolden, so sullen si der mit allen zcugehorungen, alz oben[c])geschriben stet, uns unnd unsern erben vor allen andern luten gunnen unnd uns dabie lazen blieben umbe sulch geld, alz zcweine unser unnd zcwene yrre man, die wir darzcu beidersite schicken, entrechtiglichen irkennen, daz das mogelich unnd glich sie; mochten sich ouch die wire nicht geeynen, so sullen sie von unser aller wegen eynen ubirman kysen, unnd wie der denne den kouf seczet odyr machet, also sullen wir dem den beidersit volgen ane geverde. Ouch so haben sie uns globit, daz sie die vorgnanten slos, manschaft und guet keyme fursten odyr heren vo[r]seczen odyr vorcouffen sullen noch ynwollen odyr ymant von irre wegen, an argelist, alle die wile wir adyr unser erben daz ynne haben. Ouch ist gered, were, ab wir odyr unser erben unsers geldes dorffen worden, daz sullen wir odir unser erben yn odyr yren erben eyn halbis iar vore vorkundigen zcu hus unnd zcu hove, unnd sie sullen denne yre slos wider koufen vor also vil geldes, als wir daruf hetten, teten sie daz nicht, so mogen wir oder unser erben die vorgnanten vesten unnd gût vorkouffen eyme oder zcweinen yren genosen oder unser genosen vore also vil geldes, alz wir daran haben, doch also, daz yn daz vore also gewist werde odir gewis machet werde, daz yn billich daran genuge, eher den die zcu den slozzen komen, daz yn eynes widerkouffes, wen sie den getuen mogen odyr wollen, ane widerrede gestad werde glicherwis, alz wir yn daz gunnen sullen, ane argelist. Daz wir desen brif unnd vorgeschriben rede unnd stucke

---

a) *Kop.*: unser. b) *Kop.*: gelouft. c) *Kop.*: ober.

stete unnd gancz wollen unnd sullen halden unvorbruchlich in aller wis, alz er vorgeschriben stet, unnd daz nummer vorbrechin noch vorrucken sullen mit worten unnd mit werckin, daz globin wir mit guten truwen unnd ane allerleye argelist unnd geverde unnd haben dez zcu geczognisse unnd zcu warem urkunde wizsentlichen unser ingesigel an desen brif gehangen, der gegeben ist noch gocz geburten zcu Lipczk, drieczenhundirt iar darnach in dem nuen unde sechczigistem iare, am donirstage nach dem sûntage, alz man singet Esto mihi etc.

178. *Eufemia von Kotzau, Äbtissin, und Konvent des Klosters z. heilg. Kreuz bei Saalburg belehnen einige Leute in Göttengrün und Göritz mit Gütern, welche dieselben von Jenlin von Sparnberg gekauft haben.* 1369 **Octob. 17.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Abschr. Pap. des XV. Jahrh.

Ich Offemy[a]) von Koczaw eptissen czum heyligen krewcz czu den geczeyten und dy sampnunge gemeynlich bekennen und thun kunt an dysem briffe allen den, dy in sehen, horn oder lesen, das dy byderben lewte Fricz Prews, Hans Schaup, Fryczsche Feyge czu den geczeyten czu der Gettengrun gesessen, Heinrich Newgepawer czu Goretcze[b]) gesessen czu den geczeytten, [d][c])as dy gute gekauft haben redlich und rechte an alle ansprach, angeverde und an argelist wider den Ienlein von Sparnberg um czwey und funfczig phunt heller, dy sy gancz und gar beczalt haben, und haben dy vorgenanten gute mit gutem willen und wol bedachtem mut unter uns geleyt sie und ir erben darumb, das sy keinerley thun schullen von den guten weder czins noch vron noch pete, wen wir huner und vir kese schullen sye uns von den guten geben alle iar ierlich auff sant Michels tag. Auch ist geredet worden, ob dy vorgenanten Friczsche Prews, Hans Schaup, F[r]icze Feyge, Heinrich Newgepewer (sic!) abe gingen, das dy vorbeschriben gute treten schullen uf ir nochkumeling[e], und dy meyt als gut recht, als di knechte. Auch hat Fricze Prews sunderlich ausgenummen, ab er abget und sein erben oder sein elych wirteyn, das wir das gut schullen leyen seinem bruder, und schol auff in tretten. Auch yst geting und geredet worden, ab ir einer sein gut vorkauffen wil, so schul wir dy gute leyen, wer sy kauft, um den selben czins, als vorgeschriben stet, vir huner und vir kese angeverde. Dyser rede und teyndinge sint geczewgen dy erbern prister her Heinrich Kramer pfarrer czum Gefelle, her Iacoff Saupan vom Gefelle capplan czu Berge czu den czeytten, her Markhart vom Gevelle pfarrer czu Fressen czu den geczeiten. Das dyse vor beschriben rede und artikel stete und gancz und unvorrucket pleybe, des henge wir Offemy[d]) von Koczaw eptissen czum heyligen kreucze und dy

a) *Abschr.*: Offeney. b) *Abschr.*: Gorelcze. c) *Loch in Abschr.* d) *Abschr.* Offeney.

sampnunge gemeinlych under ingesygel an dysen offen briffe, der do geben yst, do man czalt noch gots gepurt dreyhundert iar dar nach in dem newn und sechczigstem iar, an der nesten mitwochen noch sant Gallen tag des heyligen peychtigers etc.

179. *Die Markgrafen Friedrich und Balthasar von Meifsen stiften Frieden zwischen Heinrich, Vogt von Gera, und Hans von Gutenberg nebst Brüdern.* [Neukirchen] [1]), 1369 Octob. 24.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 26. Bl. 83.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Dresden mitgeteilt; s. Vorbericht.

Wir Friderich und Balthasar etc. bekennen etc., als der edel Heinrich voyt und herre zcu Gera alle siner zcweytracht und kryge, dy er hat myt deme strengen Hanse von Gutenberg und sinen brudern, willigk auf uns ist gegangen, daz wir dyselbin ern Heinrich voyten und hern zcu Gera, Hansen von Guttenberg und sine bruder aller zcweytracht, als sy der uf uns gegangen sint, gescheyden haben, als ernach stet geschriben: Zcu deme ersten scheiden wir also, daz der egnante Hannus von Gutenberg myt allen sinen brudern dez von Gera man werden sal und dy dorpher Horbach halb und Cegast gancz, dy ir eygen sint, von im sullen nemen und davon ewigk sine man bliben. Auch sullen dyselben von Gutenberg dez von Gera vinde nymmer werden und im dinen myt fumfzcig mannen, myt huben zcehen myle von Gera oder von Slauwicz, wo er daz haben wil uf ires selbens schaden, wenne sy der von Gera darumbe vormanet, bynnen eynem manden uf aller manglich ane uf unsern swager den purcgrafen von Nurenberg und uf uns, und sullen auch eynen manden an syme dinste bliben, ab er dez darf. Auch sal sy der von Gera manen umbe den dinst, ab er den haben wil, von sende Mertins tag, der schirst kumt, bynnen zcwen iaren, mante er abir sy nicht bynnen der vryst, so sullen sy dez dinstes vortragen bliben, doch also, daz in und allen den, dy in dynen helffen, der von Gera byr und brot sal geben, alle dy wile sy sint an synem dinste. Auch sullen alle gevangen, gedinge und gelt, daz nach nicht bezcalt were, ledig und loz sint von beyden siten, an geverde. Auch sullen alle dy, dy in deser sune sin, dy uf beyden siten myt deme kryge sint begriffen, darumbe unvordacht bliben, an gewerde, waz auch zcugriffe von beyden siten geschen weren bynnen deme fride, den wir gemacht hatten, daz sal zcu ern Heinrich von Starkenberg, ern Kristan von Wiczel[eibin], ern Heinrich von Kinsperg und ern Hansz von Nankenruit [a]) oder eynem ubermann, den sy darzu heyschen, ab sy sich zcweyn wurden, wy sy daz heizzen keren, also sal daz gekart werden. Auch

a) *Abschr.:* Nankuiten.

1) *Vergl. die Urkunde von demselben Tage bei Müller, No. OCCCLXXIV.*

haben dy von Gutenberg zcu den heilgen gesworen, daz sy dez von Gera vinde nymmermer werden sullen, ane ab unser swager der purcgraf oder wir myt deme von Gera krygen wurden, so solden uns dy von Gutenberg gein im dinen und helffen. Auch sullen dy von Gutenberg deme von Gera den dinst vorburgen myt iren frunden, also daz er dez glouben moge. Datum anno LXIX, feria quarta ante Symonis et Iude.

180. *Das Kloster Cronschwitz verkauft an die Frau von Plauen, jetzige von Käfernburg, und ihren Sohn Heinrich von Plauen, einen jährlichen Zins, welchen es den Töchtern der Frau von Plauen, den Klosterjungfrauen Dorothea und Barbara, als Leibrente zahlen soll.* 1369 **Octob. 28.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln, wovon das 2. zerbrochen.

Druck: Müller, Nr. CCCCLXXV.

Wir swestirn Elyzabet von der Plawnicz priorin, Elyzabet von Tanrod underpriolin, Margareta von Wolframsdorf werkmeisterin, her Gotfrit Roͦder zcu der zceit hofmeyster und dy sammenunge gemein dez closters zcu Kronswicz prediger orden bekennen an disem offen brif alle den, dy in sehen oder horen lesen, daz wir recht und redlich und mit wiszen und mit rate und mit wol bedachtem mute vorkauft haben der edeln fraun, dy man nante von Plawen und nu nennet von Kevernberk, und herrn Heinrich iren sun von Plawen genant in der wysse, al[s] hy nach beschriben stet, alzo daz wir wollen und schůllen bewysen alle yar vir breyte schok nůer bahlen grossen halp uf sent Mychelztag, halp uf send Walpurgentag den kinden, dy man nennet von Plawen, yren toͦchtern und sinen swestirn iunkfrawen Dorotheen und Barbaran closterfrawen in dem vorgenanten closter zcu Kronswicz und wollen daz den kinden bewysen, dy weil daz sy leben, und daz yn czu geben us underm closter. Daz gelt scholin geben den vorgenanten iunkfrawen ein priorin und ein hoffmeyster. Auch gelob wir, daz, wo daz vorruket wirde von unsern wegen, daz daz gelt nicht gevil oder der zcins uf dy zcit, alz wir yn gelobt haben, so gelob wir unserm herren grafen Fridrich von Orlamůnde und u[n]ser frawen der kinder můter und al yren erben und besunder yren sun hern Heynrich von Plawen genant und sein vetter, der yczunt herre zcu Plawen ist, daz si sich schůllen und můgen der holen an allen u[n]sern guten al wit, al wir sy haben lygen in alle unser herren gebit, daran schůl wir sy nicht hindern [mit] wort oder werk oder mit keynerley wyderred. Auch wen daz geschit, daz der iunkfrawe ein abgett, so schol ein schock wyder gevallen uf daz closter, aber wen sy beyd abgen, so schullen dy vir schok wyder gevallen uf daz closter ledich an allerley ansproch oder an allerley

argelist. Daz wir yn daz stet und gancz halden wollen, so geb wir des undern offen brif mit unser priolin und des conventes ynsygeln, der da gegeben ist nach gotes geburt driczehen hundert yar yn dem nûnesechczcisten yar, an sin[t] Symon Iudas tak der heyligen zwel[f]boten.

181. *Marquart von Mylau* (Milen) *verkauft seinem Herrn von Plauen wiederkäuflich eine Mark jährlichen Zinses in Möschwitz* (Meschwitz), und dy mark geldes schol alle iar gevallen an dy geistlichen iunchfrawen meyns herren swester von Plawen, dy in dem closter ist zu Kronschwicz, dy weyle sy lebt, *und nach ihrem Tode an die Johanniskirche zu Plauen.* Gegeben — nach gots geburt dreiczehenhundert iar in dem sibenczigsten iar, an dem nehsten mitwochen nach dem suntage zu Quasimodogeniti. 1370 **April 24.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, hist. Katal. 441, *Abschr. des Longolius (vergl. No.* 3 *Anm.* 1.).

Druck: Longolius, Beschäftigungen IV. S. 582; *Müller, No. CCCCLXXVI. — Vergl. Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S.* 8 *u. Limmer, Gesch. d. Vogtl. S.* 582.

182. *Die Brüder von Tannrode kaufen von Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern, Vögten von Gera, bis auf Wiederkauf das Schlofs Reichenfels.* 1370 **Mai 30.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit ursprüngl. 4 *anhäng. Siegeln, wovon das* 2. *abgerissen.*

Wir Conrad und Conrad und Elkenbrecht gebrudere und herren zcû Tanrod die eldirn und unser erben bekennen offenlich an disem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir zcu den edlen unsern lieben ohmen Heinrich voite von Gera dem eldern und Heinrich voite von Gera dem iungern sinem sune und iren erben daz hus Richenfels recht und redelich gekouft haben mit alle siner zcûgehorunge nichtes uzgenomen und haben zcu dem vorgenanten huse gekouft fumphczhen marg geldes lotigis silbirs Erffurdisches gewichtes und were an der stat zcû Gera, also daz die burgere uns die schullen ierlichen reichen und geben uf sende Michels tag uf unser hus zcû Tanrode, und daz haben si unsz gegeben vor andirthalp hundirt marg lotigis silbirs Erffurdisches gewichtes und were, also ir briff lutit, den si uns darubir haben gegeben. Nu haben wir unsern ohmen von Gera die gunst getan, daz si daz vorgenante hus mit siner zcugehorunge und die fumphczehn marg geldes mugen wider kauffen vor sulch gelt, alz wir in darumme beczalt und gegeben haben, welche zcit si wollen, also verre, ab icheine vorseszene czinse weren, daz die vor abe schullen gericht sin, und auch, ab icheiner stucke ader artikel verbrochen weren, alzo unsers ohmen brif helt, daz die alle

vorgericht und gerechtvertigit sin, ane geverde. Wenne daz geschen were, so geloben wir vorgenanter Conrad und Conrad und Elkenbrecht gebrudere und herren zcû Tanrode die eldern und unser swager Lodewig von Blankenhain und unser erben in guten truwen unsern ohmen von Gera Heinrich voite dem alden und Heinrich voite von Gera dem iungern und iren erben daz vorgenante hus mit siner zcûgehorungen und die fumphczehen marg geldis wider zcû kouffen geben alz umme sulch gelt, alz vorgeschriben stet, ane widerrede und ane ufczog und ane argelist. Daz wir dise vorgeschriben rede stete und gancz wollen halden, haben wir Conrad, Conrad und Elkenbrecht und unser swager Lodewig von Blankenhain der elder herre da selbinst zcû urkunde unsere insigele an disen brieff lazen hengen, der gegeben ist nach gotis geburte driczhenhundirt iar in dem sibinczigisten iare, an dem nesten donristage vor dem heiligen Phingistage.

183. *Heinrich der Altere, Vogt von Weida, verleiht dem Spital zu Hof einen Garten zu Flethschenreuth.* **1370 Juni 17.**

Druck: Enoch Widemanns Chronic. Curiae b. Mencke, Script. rer. Germ. III, 687. — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlands S.* 502 *mit falscher Angabe* (*Fletersreuth*).

Bemerk.: Nach dem Hofer Regest (*s. Bd. I. No.* 393) *befand sich das Orig. ehedem in Hof.*

Wir Heinrich der elter voit von Weyda und alle unsere erben bekennen öffentlich und thun kundt allen den, die diesen briev sehen, hören oder lesen, dass wir leuterlich durch gott und in der ehr unser frauen von himmelreich und durch unsern fordern seelen und unner seelen willen eignen einen garten zu Flettrissenreut, der da was Hermann des gebauers, der da leid in den gütten des Grimmen, den der Kuntz Bansch hat kaufft wieder den Hansen Stabersreuter, unserm spital zum Hof zu Regnitz zu einem ewigen eigenkeit und sollen das spital darbey behalten wir und unsere amtleut. Und dass das unverbrüchlich sey, dass geb wir obgenandter herr und unser erben dem genandten spital unsern offenen briev mit unsern anhangenden innsiegel, der geben ist nach unsers herrn geburt, da man zahlt dreizehenhundert iahr und siebenzig iahr, an dem montag vor s. Iohannes tag des taufers unsers herrn gottes.

184. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Gera, quittiert dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg über Schadenersatz für Kriegsdienste in Baiern.* **1370 Octob. 1.**

Hdschr.: KaBA. München, Burggraf. v. Nürnberg, Kast. 5. *Lade* 2, *Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.*

Druck: Mon. Zoller. IV. S. 197, *No. CLXIX.* — *Reg. in Reg. boic. IX*, 246; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI*, 3. *S.* 112.

Bemerk.: Auf dem Siegel erscheint zum ersten Mal der Brackenkopf als Helmzier

der von Gera. Abgebildet ist das Siegel in den sphragistischen Aphorismen von F. K. Fürst zu Hohenlohe-Waldenburg (Heilbronn 1882) Taf. IX zu S. 30. — Ich vermute, daſs die v. Gera erst aus Anlaſs des in der Urkd. erwähnten Kriegszuges die Helmzier der Burggrafen annahmen.

Wir Heinrich voyt von Gera der iung veriehen und tun kunt offenlich mit disem brife, daz uns der edel hochgeborn herr her Friderich burkgraf zu Nůrenberg geriht, gewert und bezalt hat genczlich und gar eylifhundert pfunt haller fůr den schaden, den wir zu Weyern in der reyse in seinem dinst genumen heten, und sagen wir und unser erben in und sein erben umb dy vorgenanten eyllifhundert pfunt haller und schaden quit, ledig und los mit urkůnde diczs brifes, den wir in dar umb gegeben haben, besigelt mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist nach gotes geburt drewczehenhundert iar und in dem sibenczigsten iar, an dem nehsten dinstage nach sant Michels tag.

185. *Luitgard von Kranichfeld, gewesene Gemahlin des Vogtes Heinrich von Plauen, spricht die Stadt Plauen von der Bürgschaft der ihr zugesicherten Morgengabe los.* **Plauen,** 1370 **Dec. 28.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Hist. Katal. 441, *Samml. A* (*vergl. No.* 3 *Anm.* 1.),

Abschr. überschrieben: Von der lossagung der hulde der frawen von Plawen.

Druck: Müller, No. CCCCLXXIX.

Ich Luka von Cranchvelt etzwen dez edlen herren hern Heinrich voygts zu Plawen eliche wirtin wekenne und tun kunt offenlich mit disen brif allen den, dy yn sehent oder hörent lesen, daz ich dy erbern wisen leute dy ratleut, dy gesworn und dy burger gemeinclich der stat zu Plawen ledig gelazzen und ledig gesagt habe, sage und lasse sy ledig mit kraft dietz brifs aller huldunge, eyde und gelubde, dy sy mir vormalz getan haben fur meyne morgengabe, heimsture und wydme teysent markt lötiges silbers, wenn mir dyselben teusent markt gentzlichen und gar vorgolden, vorrichtet und wezalt synde. Und dor umb so globe ich denselben ratleuten und burgern zu Plawen allen gemeinclich und yr ietzlich ein sunderlich in guten trewen ane alles geverde, ob ich dheynen brif von yn und der stat uber sulche huldung, eyde oder glubde hette, daz ich yn den wyder geben schol und wil on alle wyder rede. Were aber, daz ich yn leicht vorloren hette oder ich yn nicht vinden mocht ane geverde, und er leicht hernach vunden wurde und zu licht queme, so schol er tot seyn und keyn kraft noch macht haben, so daz nymant sy von meynen wegen domit gemanen muge in dheyner wycze. Mit urkunt dietz brifs versigelt mit meynen anhangendem insigel. Geben zu Plawen, an der heiligen kyndlein tag, do man czalte nach Christus geburt dreitzehenhundert iar darnach in dem sybentzigsten iar.

186. *Johann, Graf zu Schwarzburg, Heinrich, Vogt zu Gera, Hermann von Kranichfeld, Petzold Fasmann, Hans Röder, Nickel von Schönfeld, Heinrich Rabe, Marquart von Mylau, Hans von Berg und Rat und Geschworne der Stadt Plauen bezeugen, dafs Kaiser Karl IV. als König von Böhmen für Bezahlung von* 1000 *M. lötigen Silbers, welche der verstorbene Heinrich, Vogt zu Plauen, seiner Gemahlin Leukard von Kranichfeld auf Burg und Stadt Plauen verschrieben hatte, sowie für dessen Schulden, nachdem er einen Teil derselben durch die Lehen der Feste Schöneck abgetragen, noch* 1000 *M.*, 204 *Schock und* 22 *Grosch. Prag. Münze von der Herrschaft Plauen zu fordern habe.* **Plauen,** 1370 **Dec. 28.**

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, Repert. XII A, Orig. Perg. mit 10 *anhäng. gut erhalt. Siegeln.*

Aufschr.: Luken (!) super dotalico (!) de Plawen.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Wien mitgeteilt; s. Vorbericht.

Wir, die hernach geschriben sten, Iohans grafe zu Swartzburg, Heinrich vogt zu Gera, Herman von Cranchsveld, Peczolt Vasman, Hannos Rodere rittere, Nikel von Schonvelt, Heinrich Rabe, Marquart von Mylin und Hannos vom Pirge und dorczu die ratlute und gesworn der stät zu Plawen bekennen und tün künt offenlich mit disem brief allen den, die in sehen oder horn lesen, das der allerdurchluchtiste fürste und herre her Karl Romischer keiser zu allen zeiten merer des richs und kunge zu Behem unser lieber gnediger herre alz eyn kung zu Behem für sich, kung Wenczlaw seinen sön[e], seine erben und nachkomen kunge zu Behem der edln vrowen vorn Luken von Cranchsveld weilen des edln hern Heinrich etwenne vogtes zu Plawen, dem got gnade, elichen wirtinn[e] für ir heymstuwre und morgengabe, die ir der egenant vogt Heinrich, die weil er lebte, uf der stät und burk zu Plawen und iren zugehorungen vorschaft und vormacht hatte, tusent mark lotiges silbers und für schult, die der egenant vogt Heinrich noch seinem tode schuldig bleip, sechs hundirt schok, vier schok und zwen und zwenczig grossen Pragischer muncze mit gereitem gelde vorgolden, vorrichtet und beczalt hat. Und derselben sechs hundert schoke werden vierhundert schok im gerechent und abegeslagen fur die lehen der vesten Schönek und irre zugehorungen, die er domite vorgolden und beczalet hat. Und so bleibet im, seinen erben und nachkomen kungen zu Behem die herschaft von Plawen noch schuldig tusent mark lotiges silbers, zweihundert schok, vier schok und zwen und zwenczig grosse der egenanten müncze. Und des zu urkunde und geczugnüzz[e] haben wir disen brief vorsigelt lazzen werden mit unserre aller anhangenden ingesigelen, der geben ist zu Plawen, an aller kindeln tag noch Crists geburde dreyczenhundert iar dornach in dem sybenczigstem iare.

187. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, eignet dem St. Clarenkloster zu Hof eine Badestube daselbst, die Heinrich von der Heide dem Kloster verkauft hat.* 1371 **Jan. 8.**

Hdschr.: KaBA. München, St. Clarenkloster, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Druck: Reg. in Reg. boica IX, 253; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI,* 3. *S.* 113.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht. — In den im Kreisarchiv Bamberg aufbewahrten hist. Collectan. von (Spiefs-) Monninger Bl. 78 *f. findet sich über diese Urkunde folg. Eintragung:* **Auch hatt in disem iar Heinrich von der Heyd seiner muhme frawen Telen äbtissin und dem convent verkaufft die obere badstube zum Hof um 50 pfunt haller. Dabey sein neben andern gewesen Albrecht von Rascha und Gerhart Murrink, welche, wie der brief meldet, frawen Telen vormund gewesen sein. Dieweil aber das lehen der herrn von Weyda war, seind inmittels Conrad von Kotzaw und Conrad von Reitzenstein gewehrburgen worden, bis herr Heinrich der iunger vogt von Weyda sein bewilligung dartzu gegeben, welches geschehen a° 1371, am tag Erhardi.**

Wir Heinrich voit von Weyda der iüngere unde unsser erben unde nachkomen bekennen offenlich mit disem geinwertigen brif allen den, die in sehen, hȏren adir lesen, daz unsser lieber getrůwer Heinrich von der Heyde, sein eliche wirtein, alle ir erben unde nachkȏmen mit guten willen unde mit wolbedachtem můte recht unde redelich der eptischein der samnige gemein dez closters zu dem Hȏff send Claren orden haben verkaůft dy ober peystub, dar auf gesezzen ist Hans pader, mit alle dem, daz da zu gehort, mit allen nůczzen unde rechten, alz sy dy ynne gehabt haben, unde haben die aufgelazzen unde haben sich der vor uns leuterlich vorczigen ewicklich, daz der obgenante Heinrich von der Heyde, sein eliche wirtein noch dheine ir erben noch nachkomen nymermer dhein ansprach nach vordrung an der obgenanten peystuben haben schullen. Nu haben wir leuterlich durch got unde durch unsser eltern unde durch unsser selbez sele selikeit willen die egenanten peystuben, dar auf gesezzen ist Hans pader, unde haben in dy geeygent unde eygens auch ewicklich mit kraft diczs brifes den obgenanten closter ståndten unde closter zu dem Hoff send Claren orden. Unde dez zu urkunde unde stetickeit, unde daz die obgeschriben rede unde eynunge stet unde gancz unde unverrůckt beleib ane alle argelist, dez gebe wir zu geczůcknůsse unde zu einer merrn sicherheit den egenanten closterfrauwen zdem Hoff disen unsern offen brife vorsigelt mit unserm anhangenden insigel, daz wir mit guter wissen und mit guter vorbetrachtung an disen brif haben gehangen, der gegeben ist nach gotcz gebůrt drůczenhundert iar darnach in dem ein unde sibenczigisten iare, an send Erhardez tag dez heyligen bichtigers.

188. *Reins von Roben verkauft und verpfändet seinem Herrn Heinrich, Vogte von Gera, Güter zu Schwaara.* 1371 **Jan. 30.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr. des XV. Jahrh.: Kouffbrif uber Sqwar bei Gera.
Druck: Nur Regest bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 473, *und Hahn, Gesch. v. Gera S.* 317, *die beide fälschlich Heinz v. Roschitz als Verkäufer nennen.*

Ich Reincz von Robin bekenne offenlichin fur mich und alle myne erwin und tu kunt allin den, dy disen briff sehen odir hôren lezen, daz ich mit wolbedachtem mute, gutem willen Annen myner elichin frawen und rathe myner frûnde zcu rechtem erbe reddelich und recht vorkauft habe den edeln herrin Heinriche voyte von Gera und allen synen erbin mynen liben und gnedigen alle myne guthe, leyde, czinse, ecker, wysen, weyden, hofereyten und luterlichen alles, daz ich von in gehabt habe in deme dorfe zcu Squar, daz habin sii mir alles nûczlich und gancz vorgolden, und sage sii des geldes alles ledig und qwit an disem brive. Dy vorgnanten guth alle und ixliche besundern habe ich vorgnanter Reincz mit frawen Annen myner eliche wyrtin mynen vorgnanten herrn von Gera und iren erben mit allem rechten und lachendem mute uff gelazen in Heinczen Schûlers hus zcu Gera in der stat wissenlichen guten luten und lazen dy uf mit disem brive an alle argelist und geverde usgenomen ackers zcu achczen scheffeln an eyn virteyl, der by deme dorfe Squar liit, alzo es den gebûwern wissenlichen ist in deme selben dorfe, den acker, wy der an stûcken gelegin ist, den habe ich mym hern gesaczt zcu pfande fur acht smale schog mit sulcher underscheit, wenne oder czu welcher cziit ich oder myne erbin mynem hern von Gera oder synen erbin acht smale schog beczaln unde gebin, so schullen dy stucke ackers czu achtzen scheffiln an eyn virteyl unsere lehen wider werden von unserm hern oder synen erben an geverde. Daz daz stete und unverruckt gehalden werde von myner vorgnanten wirtyn und allen mynen erbin, daz gelobe ich di[c]gnanter Reincz mit were fûr sii und des zcu merer sicherheit und warem bekentnisse gebe ich mym hern disem (sic!) briff mit mym anhangenden insigil nach gocz gebûrt dryczenhundert iar darnach[a]) in deme eyn und sibinczigistin iare, am donristage vor purificacionis Marie.

189. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr in Greiz* (Greuczh), *Zeuge in Urkunde der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen, worin sie den Marien- und Materni-Altar in der Kapelle z. heilg. Kreuz zu Dresden stiften.* Datum et actum Dresden, anno domini MCCCLXXI, sabbato ante dominicam Reminiscere, quod sabbatum fuerat prima dies Martii.

Dresden, 1371 **März 1.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.
Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 5. No. 71; darnach Müller, No. CCCCLXXX.

a) *Das Folgende von anderer, doch gleichzeitiger Hand.*

190. *Kaiser Karl IV. und König Wenzel von Böhmen nehmen Heinrich den Ältern und Heinrich den Jüngern, Vögte von Gera, in ihren und der Krone Böhmen Schutz.*

Prag, 1371 **März 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Majestätssiegeln, welche in tergo die Sekrete der Aussteller in rotem Wachs zeigen.

Aufschr.: R. Iohannes de Geilnhusen.

Druck: Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 185. — *Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imper. VIII. Additament. I. No.* 7323.

Wir Karl von gotes gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kung czu Behem alz eyn kunig zu Beheim und wir Wenczlaw von denselben gnadin kunig czu Behem margraf czu Brandenburg und czu Lusicz und herczog czu Slezien desselben unsers herren keisers Karls son fur uns, unser erben und nachkomen kunge czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horent lezen, wann die edlen Heynrich der elder und Heinrich der iunger sein son vogte czu Gera unsere lieben getruwen durch sunderliche gnade und czuvorsicht, der sie, ir erben und nachkomen von uns, unsern erben und nachkomen kungen und der cronen des kungriches czu Beheim hoffende und wartende sein, uns, unsere erben und nachkomen kunge czu Behem ledig und loz gelazzen haben williclich aller der schulde, welcherley die gesein mochte, die in seliger gedechtnuzze etwenn[e] der durchluchte Iohans kunge czu Behem unser vatir noch seinem tode schuldig bliben ist, und haben derselben schult uns beide, unsere erben und nachkomen kunge czu Behem von iren und irr erben wegen und auch mit derselben erben willen aller sache quyt, ledig und loz gesaget und sich aller der briefe, die sie daruber haben odir in dheynen weiz gehaben mochten, in guten truwen und an geverde vorczigen. Dorumb und dovon, daz wir sulche truwe und czuvorsicht an in erkennen, so haben wir dieselben vogte czu Gera den alden und den iungen, ire erben und ir nachkomen ewiclich mit allen iren vesten, gutern, mannen, dyenern und undersezzen, die sie haben, in unsern, unser erben und nachkomen kunge czu Behem sunderlichen schirme und schucze gnediclich empfangen in solcher mazze, das wir sie fur gwalt und unrechte schirmen und schuczen sullen und wellen und sullen ir alleczeit czu dem rechten odir czu bescheidenheyt mechtig sein und sie fur rechte und czu rechte gestellen und brengen an der stat, do sie das czu rechte tun sullen, alzo das sie mit wolbedachtem mute, vreyer willikur, mit rechten wissen, rate und willen irr frunde und erben fur sich, ir erben und nachkomen uns in guten truwen, an alles geverde globt und geheizzen haben, das sie beide, ir erben und nachkomen uns alz eynem kunig czu Beheim, unsern erben und nachkomen kungen und der cronen des kungrichs czu Beheim mit allen iren slozzen, vesten, stetten, dyenern, mannen und under-

sezzen, die sie yeczunt haben odir furbas gewinnen, ewiclich warten und dyenen sullen und wellen und ouch uns, unsern erben und nachkomen kungen zu Behem dieselben vesten, die sie yeczunt haben odir in kunftigen czeiten gewinnen, alz unsere offen huzer, slozz, vesten und stette zu offenn gen allermeniglich, wenn sie des von uns odir unsern, den wir das empfelhn, ermanet werden, an argelist, auzgenomen iren herren, von den sie ire lehen haben, gen den sie uns, unsern erben und nachkomen nicht helfen noch dyenen durfen mit den vesten und lehen, die sie von denselben andern herren czu manneslehen haben und besiczen. Ouch haben sie uns, unsern erben und nachkomen kungen czu Behem globt und geheizzen in guten truwen an geverde fur sich, ire erben und nachkomen, das sie ire burk und stat czu Gera, die czu lehen von der geystlichen ebbtissinn des closters und goczhuzes czu Qwyttlingenburk rurent sein, czu rechtem manneslehen von uns adir unsern erben und nachkomen kungen czu Behem, ob wir nicht weren, empfahen und nemen sullen, alz schir und wenn wir, unsere erben und nachkomen kunge czu Behem die obgenanten lehen von der egenanten abbtissin und gotshuze czu Qwyttlimburk in dheinen weiz bringen mogen, alz das in dem briefe, den sie uns dorubir geben haben, volkomplich begriffen ist. Sunderlichen so sulln alle briefe, die wir vorgenanter keiser Karl alz eyn kung czu Behem dem eldern Heynrich vogt czu Gera und er uns wider vor eynander geben haben, beiderseyt aller sache vornichtet und abe sein und uns allen und unser aller erben an beiden seiten keynen schaden noch vromen brengen, an alles geverde. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser beider maiestat insiglen, geben zu Prage, noch Crists geburde dreyczehen hundirt iar dornach in dem ayn und sybenczigisten iare, an dem suntag Iudica in der vasten, unserre keiser Karles reiche in dem fumf und czwenczigsten und des keisertums in dem sechczenden und unserre kung Wenczlaws kunigriche in dem achten iare.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum Cesaris
P. Iaur.

191. *Kaiser Karl IV. und Wenzel, König von Böhmen, bekennen, dafs Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Vögte von Gera, ihnen und der Krone Böhmen die Feste Blankenberg verkauft und Lobenstein mit der Mannschaft in dem Gerichte zu Hof zu Lehen aufgelassen haben.* **Prag,** 1371 **März 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit ursprüngl. 6 anhäng. Siegeln, wovon das 3. beschädigt, das 4. abgerissen.

Aufschr.: R. Iohannes Saxo. *Von einer Hand des XV. Jahrh.:* Kauffbriff uber Blankenbergk anno 1371.

Druck: Zepernick, Miscellan. des Lehenrechts (1787) *I. S.* 176. — *Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. III,* 1786. *S.* 181. — *Reg. bei Martin, Urkdb. der*

Stadt Jena S. 332, *No.* 356; *Böhmer* (*Huber*) *a. a. O. No.* 7324. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 121.

Wir Karl von gots gnadin Romischer keiser czu allen czeiten merer des richs und kung czu Beheim alz eyn kunig czu Beheim und wir Wenczlaw sein son von denselben gnadin kunig czu Behem margraf czu Brandenburk und czu Lusicz und herczog czu Slez[ien] fur uns, unsere erben und nachkomen kunge czu Beheim bekennen und tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen adir horent lezen, wann die edlen herren Heynrich der elder und Heinrich sein son der iunger vogte czu Gera unsere lieben getruwen uns, unsern erben und nachkomen kungen und der cronen des kungrichs czu Behem mit gutem willen, mit wolbedachtem mute vorkouft haben recht und redlich ire vesten Blankemburc genant, das dorf, das dorunder leyt, den hayn, der doran stozzet, die mul und die hammersmitt undir dem haus gelegen, das wasser an der Sal genant der Vychteinwage mit wassern dorunder und doruber, daz holz genant die Ystrencz mit ekkern, wyzen, velden und mit andern rechten, die sie haben an der eyzengruben, mit lehenen und gerichten grozzen und cleynen, mit allen eren, vreyheiten, rechten und nuczen, besucht und unbesucht, wie das namen hat odir gehaben mochte, alz sie es inne gehabt haben, an argelist umb vyerczehenhundirt schok guter Beheimscher grozzen, die wir in beczalen sullen und wellen uf Weynachten, die schirst kunftig sein, und zcu derselben summen geldis sullen und wellen wir in uf denselben tag leyhen sechshundirt schock derselben grozzen, der sie von uns tag und frist haben sullen von der czeit der leyhung zcwey gancze iar noch eynandir volgende, und die selben zcweytausent schok mit eynandir sullen und wellen wir in geleyten und brengen an allen iren schaden in die stat czu Plawen und unsere gnedige hilfe dorczu tun, das sie es bringen in die stat czu Yhene. Mit denselben zweintausent schokken dieselben von Gera widerkoufen und lozen sullen und wellen ire vesten Lobensteyn burk und stat mit iren czugehorungen und der manschaft und lehen in dem gerichte czum Hove, alz sie die czu widerkouf vorkouft hatten iren herren den margrafen czu Meizzen. Und wenn sie das wider inne haben, so sullen und wellen sie dieselbe vesten Lobensteyn burk und stat mit allen iren manscheften, gerichten, lehen geistlichen und werltlichen und allen czugehorungen und vornemplich mit der manschaft und lehen in dem gerichte czum Hove in allen den rechten, alz sie die vor von dem heiligen reiche gehabt haben, czu rechtem mannslehen von uns und der cronen czu Behem empfahen und nemen und uns domit hulden, globen und swern getruwe, gehorsam und undertenig czu sein und alles das zcu tun, das lehenmann von sulchen manneslehen iren rechten lehenherren czu tuen pflichtig sein. Wann ouch sie uns geheizzen und globt haben ane geverde uns di vesten Blankemburg mit iren zcugehorungen czu entwerren bei iar und tag mit dem rechten, do wir sie czu vorteydingen sullen und wellen und

czu rechte brengen, und ob das nicht geschehe, ob wir des denn bedurfen wurden, so solten sie uns vyerczehenhundirt schok guter Beheimscher grozze widergeben und beczalen in der stat czu Plawen, do wir sie hingeleiten sullen, angeverde, und noch der beczalung sullen und wellen wir in unvorczogenlichen ir vesten Blankemburk mit aller irr obgeschriben czugehorungen widergeben uud eynantworten. Wer abir, das sie odir ir erben uns, odir wem wir das befulhen, der vorgenanten vyerczehenhundirt schok nicht beczalten in der czeit, alz vorgeschriben stet, so sullen sie uns dofur ire vesten Lobensteyn burk und stat mit iren zcugehorungen czu pfande seczen und antworten, alzo das wir fur uns, unsere erben und nachkomen kunge czu Behem in vormachen und vorgewissen sullen und wellen in aller der mazze, alz die egenanten margraven von Meizzen das getan hatten, wenne adir czu welchir czeit sie odir ir erben die obgenanten vyerczehenhundert schock wider beczalen wolden zcu Plawen, das denn wir, odir wem wir das empfehlen, die beczalung von in gutlich eynnemen und empfahen sullen und geleiten, alz vorgeschriben stet, und dornach unvorzcogenlich in an alle widerrede und hindernizz ire vesten Lobensteyn burk und stat mit allen iren czugehorungen wider in antworten und geben in der mazze, alz sie uns die vorsaczet und ingeantwort haben. Ouch wann sie uns globt und geheizzen haben, ob sie odir ire erben uns der sechshundirt schok, die wir in gelihen haben, uf die obgenante vrist nicht beczalten, das sie uns denne dofur zcu pfande seczen und antworten sullen ire vesten Lobensteyn burk und stat mit iren czugehorungen, alzo das in ye[r] lozung doran vorgewisset und vormacht wurde, als vorgeschriben stet, und als in die egenanten margraven von Meyzzen gewisset und vormacht hatten. Wer aber, das sie uns Lobensteyn vorgesaczet hetten fur die obgenanten vyerczehenhundirt schok, alz dovor geschriben stet, so sullen wir die egenanten sechshundirt schok, die wir in gelihen haben, czu denselben vyerczehen hundirt schokken slahen, so das denn Lobensteyn burk und stat mit iren czugehorungen uns czu pfande sten sullen czwei tausent schock vorgenanter grozzen mit behaltnuzze alleweg der vorgewissung und vormachung, die wir in tun sullen an derselben vesten und irr czugehorunge in aller der mazze, als sie in die margraven von Meizzen czu lozung und widerkouf vorgewisset und vormachet hatten. Wenn ouch und czu welcher czeit sie oder ire erben die oftgenanten zcweitausent schok beczalen wolten czu Plawen, do wir sie hyn geleiten sullen, alz dovor geschriben stet, so sullen wir odir die unsern, den wir das empfehlen, die beczalung von in gutlich ufnemen und enpfahen und dornach sullen und wollen wir in unvorczoginlich an alle widerrede und hindernuzze ire vesten Lobensteyn burk und stat mit allen iren czugehorungen wider in antworten und geben, alz sie uns das vorsaczt und ingeantwort haben. Und wenn die egenanten von Gera auch uber alle die vorgeschribene teyding gebeten hatten die edeln grafen

Heinrich von Swarczburk herren czu Arnstett und grafen Hanns von Swarczburck seinen vettern, das sie mit in und fur sie fur die gewer und entwerrunge der vesten Blankemburg odir des geldes wiedergebung, odir ob es zcu schulden queme, fur die vorpfendung der vesten Lobensteyn, alz das volkomplich dovor begriffen ist, uns und unsern erben globen solten, so ist ouch unsere meynung und wellen, wenn uns odir unsern erben der vorgeschriben stukke eyns volczogen und volfuret wirdet, das ist, das uns Blankeinburk entworren und die sechshundirt schock beczalet werden odir unser gelt, alz vorgeschriben stet, czu Plawen widergelegt, odir ob es czu schulden queme, Lobensteyn czu pfande ingeantwurt, das denn die selben von Swarczburk der burgeschaft und glubde von uns und unsern erben aller sache ledig und loz sein sullen. Mit urkund dicz briefs vorsigelt mit unser beider maiestat insigeln. Des sind geczeugen der erwerdig Iohans erzbischof czu Prag des pebstlechen stuls legat unser lieber furst und andechtiger, der hochgeborn Przimpslav herczog czu Teschin unser lieber furst und die edlen Peter von Wartemberg genant von Cost unser hovemeister und Fridrich von Schonnburg von Byrzzensteyn unsere lieben getruwen. Und wir dieselben Iohans von gotes gnadin erczbischofe czu Prage des heiligen Romischen stuls legat und wir Przimphe von denselbin gnadin herczog czu Teschin, Petir von Wartemberg des keisers hovemeister und Fridericke von Schonnburg herre czum Byrzzensteyn czu geczugnuzz und urkund aller der vorgeschribnen sachen haben wir unsere insigele mit sampt der obgenanten unserr herren des keisers und des kunges wissentlich an disen brief lazzen hengen. Geben czu Prage, nach Crists geburde dreyczehenhundirt iar dornach in dem ayn und sibenczigstem iare, an dem suntag Iudica in der vasten, unsere keiser Karles reiche in dem fomfundczwenczigstem und des keisertums in dem sechczenden und unsers kunig Wenczlaws kungriche in dem achten iare.

Ad mandatum Cesaris
P. Iauer.

192. *Kaiser Karl IV. willigt ein, dafs Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Vögte von Gera, ihre Herrschaft Lobenstein nebst Mannschaft und Lehen im Gerichte su Hof der Krone Böhmen su Lehen auflassen.* **Prag**, 1371 **April 7.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Majestätssiegel, welches in tergo das kaiserl. Sekret in rotem Wachs zeigt.

Aufschr.: R. Iohannes Saxo.

Druck: (*Freiesleben*), *Deduction der Immedietät u. Territorial-Gerechtsame des gräfl. reufs-plauischen Gesamt-Hauses* (1742), *Beil. Aa*; *Longolius, Höfer Programm v.* 1750 *Mai* 18. § *IV*; *Lobenstein. Intelligenzbl. III*, 1786. *S.* 1 *ff.*; *Zepernick, Miscellaneen des Lehnrechts I, S.* 172. — *Reg. bei Böhmer* (*Huber*) *a. a. O. No.* 7326. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 122.

Wir Karl von gots gnaden Romischer keiser czu allen czeiten merer des reichs und kunig czu Behem bekennen und tun kunt offenlich mit disem briefe allen den, die in sehen odir horent lezen, das fur uns quamen die edlen Heynrich der elter und Heynrich der iunger sein son vogte czu Gera unsere und des reichs lieben getruwen und baten uns, wann[e] sie durch redlicher und merklicher sache willen ire vesten Lobensteyn burk und stat mit iren czugehorungen und ouch die manschaft und lehen in dem gerichte czum Hove, die von uns und dem reiche czu lehen ruren, williclichen fur uns alz eynem Romischen keiser uftragen wolden dem hochgeboren Wenczl[aw] kunge czu Behem unserm sone und sie von dem alz ir rechten naturlichen und ordenlichen herschaft czu rechtem edlen mannlehen erblichen empfahen, alzo das derselb kunig Wenczlaw und sein erben denn[e] furbas die lehen derselben herschaft von uns und dem reiche empfahen und haben solde und in die und iren erben voyten czu Gera, wenne des not geschehe, vorleihen, das wir alz eyn Romischer keiser czu sulchem uftrag unser gunst und guten willen czugeben und dieselben lehen dem egenanten unserm son[e] und seinen erben kungen czu Behem czuvorleihen gnediclich geruchten und ouch yn czu gunnen afterlehen doraus czumachen, und sie den egenanten von Gera und iren erben, alz oft das czu schulden queme, vorleihen. Des haben wir durch ir dinst und truwe, die sie uns und dem reiche oft und dikke erczeiget haben und noch tun sullen und mogen in kunftigen zceiten, ir bete gnediclich erhort und haben mit wolbedachtem mute, mit gutem rate unser und des reichs fursten und getruwen dieselben lehen der egenanten herschaft und der vesten Lobensteyn burk und stat, der manscheft und lehen in dem gerichte czum Hove mit allen iren czugehorungen in allem dem rechten, alz sie von uns und dem reiche czu lehen geruret haben, dem egenanten unserm son[e] Wenczlaw kunge, seinen erben und nachkomen kunge und der crone des kungrichs czu Behem gnediclich vorlihen und gereycht, vorleihen und reychen in die mit craft dicz briefs, mit rechter wissen und keyserlicher mechte vullenkomenheyt, alzo das er von denselben lehen afterlehen machen mege und dieselben herschaft, vesten und manschaft mit iren vorgenanten czugehorungen den obgenanten von Gera und iren erben, alz offt des not geschicht und czu schulden komet, vorleihen und reichen moge czu rechtem edlem mannlehen in aller der weiz und rechtem, alz dieselben herscheft, slozz und manscheft vormals von uns und dem reiche vorlihen sind, und vorweizen ouch mit der obgenanten keiserlicher macht die egenanten von Gera mit den lehen derselben herschefte Lobensteyn, der manscheft und iren czugehorungen an dieselben kunge Wenczlaw, seine erben und nachkomen kunge und die crone des kunigrichs czu Behem, alzo das sie die furbas von in czu lehen empfahen, haben und besiczen sullen in allem dem rechten, alz sie vormals von uns und dem reiche empfangen, gehabt und besessen haben. Mit urkund

dicz briefs vorsigilt mit unsere keiserlichen maiestat ingesigle, geben czu Prage, noch Cristi geburd dreyczehenhundirt iar dornach in dem aynundsybenczigstem iare, am montag noch dem Ostertag, unserr reiche in dem fumf und czwenczigstem und des keisertums in dem sechczenden iare.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum Cesaris
P. Iaur.,

193. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Gera, Heinrich der Lange, Vogt von Plauen, und Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, vergleichen sich über die Verpfändung von Schlofs und Stadt Weida.* 1371 Juni 3.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 5 anhäng. Siegeln, wovon das 1., 3. u. 5. mehr od. weniger beschädigt.

Druck: Müller, No. CCCCLXXXI. — Reg. b. C. Chl. v. Reitzenstein, Reg. d. Graf. v. Orlamünde S. 187 f. — Vergl. Beckler, Stemma Ruthenic. S. 496, u. Hahn, Gesch. v. Gera S. 318.

Wir Heinrich voyt von Gera der iunge, Heinrich voyt von Plawen [a]) der lange und Heinrich voyt von Wyda der iunge bekennen offenlichen an disem brive, daz dy edeln herren Heinrich grave von Swarczburg herre zcu Arnstete und zcu Sundershusen und Friderich grave von Orlamunde herre zcu Dreusig um daz hůs und stete Wyda und um alle zcuhorůnge der selben slosse, des wir Heinrich voyt von Wyda egenanter unsern teyl vorsaczt und deme obgenanten Heinrich von Plawen unserm swager zcu pfantschaft eingeantwort haben, fruntlich und liplichen geteydingen habin, daz wir Heinrich von Gera und wir Heinrich von Plawen obgenanten dry gancze iar, dy nach einander volgen, zcu rechenen von gebunge dicz brives, daz ist dy cziit der pfantschaft, und ap wir Heinrich von Plawen nach der cziit Wyda lenger in pfantschaft odir ynne hetten, eynen rechten burgfride habin und haldin sullen, als wir einander gesworn habin und habin gelobt und gelobin by den selbin eyden den burgfride stete und gancz zcu haldene an alle argelist und geverde, alz hir nach stet gescriben. Were sache, daz uns entsemptlich oder unser eynen besundern icht wyderstůnde oder entstůnde, daz dy slozz Wyda anvechte oder angetrefe, daz sullen wir einander getrewlichen helfin, schůczen und weren in alle der weyse, alz ap es unser eynen alleyne eygentlichen anegetrefe. Gesche auch, daz wir selbir under einander zcu uffleu[f]ten oder zcu krige quemen, daz goth wende, so sullen wir iů den burgfride in den slossen Wyda und uswendig den slossen, alz dy czingeln begriffen habin, stete, gancz und grůntlichen haldin und unsir

a) *Von Anfang bis hierher mit schwärzerer Tinte, doch von derselben Hand geschrieben.*

keyner noch dy sinen deme andern und den synen dar ynne keynes argen warten noch beschedigen, alle argelist sẙ usgesprochen (!). Geschên hirubir von den unsern under einander, von unser eynes dinern oder den synen kein des andern dynern oder den synen icheynirley czweytracht odir ufleufte, da schal unser eyner dem andern von den synen rechtes helfin noch burgfrides rechte, ap wir daz undir einander in fruntlichin dingen nicht gescheiden moͤchten. Geschen abir gemeyne ufleufte in den steten und gerichten zcu Wyda, dy den burgfride nicht angetreffen, darubir schal unser beyder gerichte gehen und richten und loufte unsers gerichtes, alz recht ist, und wie her ist kumen. Ouch haben dy selben herren um uns Heinrich voyte von Wyda den iungen gerett und geteydingt um daz gelt und czinse, da wir unsern vetter Heinrich von Gera kein syner swester unser geswihen vore vorsaczt habin, daz wir den selben unsern vettern von Gera und synen erbin unsers teyls achthalben und drysig schoke guter Pregischer groschen alle iar dy wile, daz dy selbe unser geswihe lebet, aberichten und an allen synen schaden abenemen wollin, dar fůr wir yme unsern swager Heinrich von Plawen di[c]genanten zcu bůrgen gesaczt habin. Und wir Heinrich voyt von Plawen obgenant geloben unserm vettern Heinrich von Gera mit unserm swager von Wyda dem iůngen und fůr in, daz wir in der obgenanten summen geldes alle iar abenemen wollin an synen schadin. Glicher wis habin dy selbin herrin geteydingt um uns Heinrich von Gera, daz wir unsern vettern Heinrich von Wyda kein unsern vettern von Plawen abenemen schullen unsers teyls der mitegabe, dy man des obgenanten Heinrichs von Wyda unsers vettern swester zcu breutschacze mite geben sal und geloben daz ouch stete und gancz zcu haldene, alzo wir daz vore unserm vettern von Wyda vorbrivet haben, und seczin yn da fůr zcu burgen den edeln Friderich grafen von Orlamunde unsern liben ohemen. Und wir Friderich von Orlamund herre zcu Dreusig geloben Heinrich von Wyda unserm ohemen fur unsern ohemen Heinrich von Gera und mit yme fur dy mitegabe und brůtschacz, daz wir dy geben und beczalen wollin und in des ane synen schaden abenemen wollin in allir wise, als ym daz unser oheme von Gera vorbrivet hat. Bynamen habin dy obgenanten herren umb uns Heinrich von Gera und um uns Heinrich von Wyda egenante vornemelich geteydingt, daz alle brive, dy wir eynander gegebin haben, by allir irre kraft und ungekrenket beliben schullen und gehaldin werden in aller wise, als ap wir Wyda unsern teyl nicht vorsaczt noch us geweren gelazen hetten; daz geloben wir obgenanten Heinrich von Gera und Heinrich von Wyda eynander by waren trewen stete und gancz zcu halden ane alle argelist unde geverde. Und wir Heinrich voyt von Gera, Heinrich voyt von Plawen und Heinrich voyt von Wyda geloben by ganczen trewen alle artikel dicz brives und ixlichen besundern unsir eyner deme andern grůntlich, stet und gancz zcu haldene usgesloszen, ap der burgfride von Heinrich von Plawen

unserm swager oder den synen obirvaren oder gebrochen wûrde bynnen der cziit der pfantschaft, dar umb sulle wir Heinrich voyt von Wyda von unserm vettern von Gera ane redde beliben, und schal uns dar um nicht zcu manen habin, und haben alle unser insigele zcu ganczer sichirheyt und warem bekentnisse mit den insigeln der edeln graven Heinrich von Swarczburg und grafen Ffriderich von Orlamunde wiszenlichen an disen briff gehangen. Und wir Heinrich von gotes gnaden grafe von Swarczburg herre zcu Arnstete und zcu Sundershusen und wir Ffriderich von den selben gnaden grafe von Orlamunde herre zcu Dreusig bekennen offenlichen, daz wir alle dyse redde und artikel dicz brives durch bethe der obgenanten Heinrich von Gera, Heinrich von Plawen und Heinrich von Wyda czwischen in geteydingt habin. Und zcu warem bekentnisse und geczûgnisse haben wir unsere insigele mit den obgenanten insigele an disen briff gehangen. Nach Cristi geburte dryczenhundert iare in dem eynundsibinczigisten iare[a]), am dinstag vor sent Bonifaciustage des merterer.

194. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Weida, bestätigt dem St. Clarenkloster zu Hof Güter, welche es im Dorfe Lipperts gekauft hat.*

1371 Octob. 16.

Hdschr.: KaRA. München, St. Clarenkloster zu Hof, Kast. 3. Lade 2. Fasc. 6, Orig. Perg. mit anhäng. sehr beschädigt. Siegel.

Aufschr.: Liphartz.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VI. S. 360 f.

Wir Heinrich voyt von Wyda der iungere, alle unser erben unde nachkumlinge bekennen offenlich an disem geinwertigen offen briff vor allen gûten lûten, dy in sehen, horen adir lesen, daz wir mit gûtem willen unde mit wolbedachtem mûte recht unde redelich der eptischen, der samnunge gemeyne dez klosters z dem Hoff send Claren orden haben geeygent unde eygen ewicklich lûterliche durch got, durch eltern unde durch unsers selbez sele selikkeit willen unde aller unser nachkûmlinge alle dy gûte halp, dy Gerhart Mûrrink wider Ulrichen Langen zu dem Lypharczs gekouft hat, bynamen den gemûrten hoff halp, der gelegen ist in dem egnanten dorfe zu dem Lipharcs, hôfe, besaczt unde unbesaczt, czinse, ecker, wysen, holczer, alle gûte halb mit aller irer zu gehôrunge, besucht und unbesucht, ob der erden unde darunder, wy dy namen haben oder noch gewinnen, on geverde unde ane allerley[e] argelist; unde dy obgnanten gûte halp mit aller irer zugehôrungen haben dy obgnanten closter frauwen gekouft unde beczalt mit irem gelde. Unde das die obgeschribne rede unde ewyge eygenunge stete, gancz unde unverruckt pleibe, dez geben wir egenanter Heinrich voit von Wyda der iûngere, alle unser erben unde nachkûmlinge den egnanten closter frawen

a) *Das Folgende mit schwärzerer Tinte, doch von derselben Hand geschr.*

zdem Hoff send Claren ordens disen offen briff bevestent unde bestetigt mit unserm anhangenden insigele, der gegeben ist nach gocz gebûrte dryczenhundert iar darnach in dem ein unde sybenczigistem iare, an send Gallen tag des lieben heiligen.

195. *Die Markgrafen von Meifsen belehnen Heinrich den Jüngern, Vogt von Gera, mit den Lehen, die sein Vater von ihnen besessen hat.* 1372 **Febr. 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl* 39[b].

Nota: Domini infeodaverunt nobilem Heinricum advocatum in Gera iuniorem cum omnibus dominiis et bonis, que nobilis Heinricus de Gera senior pater suus a nobis in feodum habuit et possedit. Datum feria VI ante Invocavit, anno LXXII.

196. *Heinrich, Vogt von Plauen, genannt Reufs* (Ruzse), *Herr in Ronneburg, unter den Bürgen, welche die Markgrafen von Meifsen mehreren Erfurter Juden für eine Schuld von* 800 *Schock Prager Groschen stellen.* Datum anno LXXII, feria II ante Palmas proxima. 1372 **März 15.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 62[a].

Druck: Müller, No. CCCCLXXXII. — Reg. (fehlerhaft) b. v. Reitzenstein, Regesten der Grafen v. Orlamünde S. 188.

197. *Heinrich der Jüngere, Vogt von Gera, quittiert für sich und seinen Vater, Heinrich den Ältern, über den Empfang von* 2000 *Schock Groschen Prager Münse, wofür sie die Feste Blankenberg an die Krone Böhmen verkauft und Lobenstein derselben su Lehen aufgelassen haben* [1]). **Eger,** 1372 **April 11.**

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, Repert. XII, A. No. 899, *Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.*

Aufschr.: Quittantia illorum de Gera super mille quadringentis sexagenis.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Wien mitgeteilt; s. Vorbericht.

Wir Heinrich der iunge vogt von Gera fur uns, Heinrich den eltern vogt zu Gera unsern vater und alle unsere bedir erben bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das der erber wise man Iohel Rotlew munczemeister uff dem berge zu den Chutten von geheisses und gebotes wegen des allerdurchluchtigsten fursten und herren hern Karls Romischen keisers zu allen zeiten merers des reiches und kunigs zu Beheim uns betzalt und genzlich verrichtet hat viertzehenhundirt

1) *Vergl. No.* 191.

schok grossen Pragischer pfenninge fur die vesten Blankemburg und ir zugehorung, die wir dem egenanten unserm herren den keiser, kunig Wentzlawen seinem sune und iren erben erbelich verkaufft haben, und sechs hundert schok grosser, die uns der egenannt unser herre der keiser gelihen hat, dorumb wir unsir vesten Lobenstein mit iren zugehorungen von ym als einem kunige zu Beheim und der cronen des kunigreichs zu Beheim zu lehen haben sullen, als leutterlich uswisen unser brieve, die wir ym und seinem sun kunig Wenczlawen uber Lobenstein und Blankemburg vormals gegeben haben. Und dovon so sagen und machen wir von des egenannten unsers vaters, unsern und unser erben wegen mit rechtir wissen den egenannten unsern herren den keiser als einen kunig zu Beheim, kunig Wenczlawen seinen sun, ire erben und nachkomen kunige zu Beheim und die crone desselbin kunigreichs derselben summe geltes zwey tausent schok der egenannten groschin gentzlichen und gar quyt, ledig und lozz und haben des zu urkunde unser ingsigel an diesen brieff lassen hengen, der geben ist zu Egir, noch Crists geburte dreiczehenhundirt iar dornach in dem zwey und sibenczigsten iare, des suntags Misericordia domini.

198. *Heinrich Reufs, Vogt von Plauen, Herr zu Ronneburg, quittiert der Krone Böhmen alle seine Schuldforderungen an dieselbe.*
Mylau, 1372 April 18.

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, Repert. XII, A. No. 900, *Orig. Perg. mit anhäng. gut. erhalt. Siegel.*

Aufschr.: **Heinricus Reusse advocatus de Plawen quitat reges Boemie de omnibus debitis.**

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Wien mitgeteilt; s. Vorbericht.

Wir Heinrich vogt von Plawen genant der Rewsse herre zu Ronemberg fur uns und alle unsere erben bekennen und tun kunt offenlich mit diesem briefe allen den, die yn sehent oder horent lesen, das wir mit wolbedachtem mute und mit rechter wissen den allerdurchleuchtigsten fursten und herren hern Karl Romischen keiser zu allen zeiten merer des reichs und kunig zu Beheim den durchleuchtigen fursten und herren hern Wentzlaw seinen son kunig zu Beheim markgrafen zu Brandemburg und hertzogen in Slesien unsere lieben gnedigen herren, alle ire erben und nachkomen kunige des kunigreichs und der cronen zu Beheim ewiclich aller und iglicher schulde, vorderung, anesprach und briefe, von welchirlei sachen die von unserm vatir, brudern oder uns selben herkomen sint uff diesen heutigen tag, fur uns und alle unsir erben gentzlich und zumal quit, ledig und los gesagt und gelassen haben, sagen und lassen mit krafft dicz briefes, also das weder wir, unsir erben und freunde noch yemand von unsern wegen die egenanten unsere herren den keiser,

die kunige, das kunigreich und die cronen zu Beheim ewiclich umb dheinerley schulde, ansprache, vorderung und briefe nicht manen, ansprechen oder beteidingen nach sie, ir land, lewte und gut oder yemands von iren wegen angreiffen, schedgen oder hindirn sullen in dheineweis. Und wir globen yn in guten trewen on geverde alle und igliche briefe widergeben, die sulche sachen anruren, sie sein von iren eldern, vorfarn oder von ynselben herkomen, mit den sie von uns oder yemands von unsern wegen gemanet oder beteiding[t] mochten werden. Und were sache, das dheinerley sulche brieve hindirstellig blibin oder hernach in kunfftigen zeiten furbracht oder gefunden wurden, die sullen zumal tot, untuglich und ane krafft sein und den egenanten unsern herren, iren erben und nachkomen kunigen, dem kunigreich und der cronen zu Beheim oder yemand von iren wegen dheinerlei hindernusse oder schaden bringen. Und haben des zu urkund und ewiger sicherheit unsir ingsigel an diesen brieff lassen hengen, und dieser sachen sint geczeuge: der erwirdig in got vatir her Gerhart Bischoff zu Nuemburg, der edle herre graff Iohanns von Swartzburg herre doselbist, her Hanns vom Newenmarkte und Kuntze Gryzz gesessen zu Rulosdorff unsere besessene manne. Geben zu Mylin, nach Crists geburt dreitzehenhundert iar dornach in dem zwei und sibentzigsten iaren, des suntags, so man singet Iubilate.

[Auf der Plicatur:] R[egistra]ta Io. Saxo.

199. *Dietrich und Otto, Gebrüder von Machwitz, vergleichen sich durch Vermittlung Heinrichs des Jüngern, Vogtes von Gera, mit dem Kloster z. heilg. Kreuz wegen ihres Hofes zu Gräfenwarth.* 1372 **Aug. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Von Grefenwart.

Druck: Nur erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 64.

Wir Ditherich und Otte gebrůder genant von Machwicz bechennen offinlich an disem brive und tun kunt allen den, di in sehen oder horen lesen, daz der edel unser liber gnediger herre von Gera der iunge durch unser bete willen uns mit der eptisschinne und der samnunge gemeinlich des closters czu dem heiligen crucze gůtlich und fruntlich bericht, gesůnit und geeynt hat umb alle gůte, di von uns an sie sein kumen in koufs wîz oder pfandes wiz, oder wy daz geschen ist, und umb alle zwitracht, ufloufte und brůche, di czwisschen uns und in und den iren biz her gewest sein, alzo daz die gůte, wie sie genant sein, ho̊lczer, ecker, wisen, vischerye an der Sale und an der Wetra, oder wie die gůte namen haben czu male oder an stucken, und wo sie gelegen sein, des vorgenanten closters und samnunge sein schullen ewiclich, wenn wir egnanten von Machwicz in eins rechten koufes an den obgnanten gůten bechennen. Ouch haben wir

in guten truwen globt für uns, unsern bruder Hans, der leyder sinnelos ist, und unser erbin und globen in eydiz wies an disem offin brive unsern gnedigen herren von Gera beyde alden und iungen, irn erben, der eptissen und convent gemeinlich czu dem heiligen crucze, daz wir die vorgnanten güte nymmermer an gereichen noch angesprechen schullen noch wollen und dem closter nymmermer gedrengnuss oder beswerunge czu tun noch an legen in icheinen wies, sundern wir schuln und woln daz alle czit wider dinen unsern egnanten herren und closter, ab wir icht gein in getan hetten, an argelist. Ouch wenn wir uns der obgnanten güte recht und redelich verczigen haben und verczeihen ir uns in disem brive mit der sune und richtunge, di unser oftgnante herre gemacht hat, so haben sie uns wider gegeben den hof czu Grefinwart, da unser vater selige und wir uffe sazen und di wisen und acker, di beide an den hof stozen, iczliches halp an geverde. Ouch haben wir vorgnante Dithrich und Otte unsern egnanten herren von Gera truwen globt und globen an disem brive, daz wir von dem hofe und güten und von andern güten, waz wir der haben, in, irn erben und alle den irn nymmer leit getun schullen noch wellen, sundirn wir schullen und wollen unsern obgnanten herren alle czit dinen, iren frumen werben und irn schaden wenden und wider sie nicht tun an alliz geverde. Bey diser sune, richtunge und glubden sein gewest und sein geczüge: unser herren von Gera beyde, Leutold von Obernicz, Nickel und Ulrich von Kosseboth gebruder, Hans von Obernicz, Hans von Breytenbuch, Gocz von Wolfelzdorf, Friderich, Gocze, Heinrich, Erhart genant von der Burg, Gundram Kopencz, Rungesleuben und ander vrumer leute viel. Das wir alle vorbeschriben rede, glubde, stucke und artikel stet und gancz halden, daz haben wir unsern dickgnante herren von Gera globt und eynen rechten eyt gesworn czu den heilgen. Und des czu urchunde geben wir unsern obgnanten herren und dem closter unsern offen brif, der geben ist nach gotes geburt driczenhundert iar in dem cwei und sibenczigstem iare, am suntage nach sent Iacophs tag des grozern zcwelfboten.

200. *Kaiser Karl IV. und sein Sohn Wensel, König von Böhmen, schliefsen mit den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen eine Erbeinigung und sichern denselben die Erhaltung ihres (d. markgräfl.) Besitzstandes, darunter die Festen Vogtsberg, Ölsnitz, Mühltroff, Wiedersberg, Adorf, Brambach, Liebau und Pausa,* die der edele Heinrich voyt von Plawe der eldere recht und redelich in verkouft hat, *zu.* — Gegebin zcu Pyrne, nach Cristi geburt driczenhundirt iar darnach in dem zcweyundsibinczigsten iare, an send Katherins tage der iuncfrowen etc. **Pirna, 1372 Nov. 25.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4036, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Müller, No. CCCCLXXXIII. — Reg. bei Böhmer (Huber), Reg. imp. VIII. Additament. I. S. 765, Nr. 7367. — Vergl. Gradl, Geschichte des Egerlandes S. 239.

201. *Gegenurkunde der Markgrafen, worin sie geloben, dem Kaiser, König Wenzel und der Krone Böhmen zur Erhaltung ihres (d. böhm.) Besitzstandes, darunter die Städte und Schlösser Mylau, Reichenbach, Schöneck und Gattendorf, ferner die Oberlehnsherrlichkeit über die von Plauen mit Plauen, Gansgrün und Tirbel* (Iohannsgrun und Tirbel), *über den Reußen von Plauen mit dem Posterstein* (Stein) *bei Altenburg, über den* andern[a]) *Reußen von Plauen mit Treuen* (Druhen) *und über den von Gera mit Lobenstein, sowie die Pfandschaft am Schlosse Hirschberg, behilflich zu sein.* Geben zu Pirn, [an][b]) st. Cathrinen tag der heiligen iungfrauen, nach Christi geburt dreizehenhundert iar darnach in dem zwei und siebenzigsten iare.

Pirna, 1372 Nov. 25 (?).

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplom. I, 1345 ff.; Longolius, Sichere Nachrichten II. S. 10 ff.; darnach Müller, No. CCCCLXXXIV. — Vergl. Böhmer (Huber) a. a. O.

Bemerk.: Die Datierung n a c h st. Cathrinen tag *halte ich für eine vielleicht schon im Orig. vorhandene Verschreibung für* a n *etc.; denn es ist doch nur natürlich, daß auch die Gegenurkunde der Markgrafen am gleichen Tage, wie die kaiserl. vollzogen wurde.*

202. *Heinrich Reuß von Plauen, Herr zu Ronneburg, quittiert dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg über den Schadenersatz, den sein Bruder Heinrich Reuß der Mittlere zu fordern hatte.*

1372 Dec. 16.

Hdschr.: KaRA. München, Burggraf v. Nürnberg, Kast. 5. Lade 2, Orig. Perg. mit anhäng. Sekret.

Druck: Monum. Zoller. IV. S. 233, No. CCV; darnach Müller, No. CCCCLXXXV. — Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. XII, 1795. S. 123. — Reg. in Reg. boic. IX, 288. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX, S. 265.

Wir Heinrich von Plawin Reuse genant herre zcu Roneberg bekennen offinbar an disim keginwertigin briffe allin den, dy yn geshen, horin odir lesin, daz der hochgeborne fůrste burgrave Friderich von Nůrinperg uns gůtlich und lyplich den schadin, den unser brudir Heynrich der mittile zcu Beyerreut an synen dinsten enphing, hat eyntricht und bezcalt, alze daz wir unde unser erbin den vorgenantin herren und sŷne erbin umme dy schůlde und schadin nymmer schůllin noch enwollin gemanen noch an gereychin, und sagin yn und sŷne erbin dez los an disim keginwertigin briffe. Zcu ůrkunde und zcu merer sicherheyt so habe wir vor genantn(!) Heynrich Reuse von Plawin

a) *fehlt bei Longolius.* b) nach *in allen Drucken.*

herre zcu Roneberg unser ingesigil gehangin an disim briff, der gegeben ist nach gotis gebůrte drÿczhenhundert iar und in dem zcwey und sibincigistin iare, an dem nestin donerstage noch senthe Lucyen tage der heyligin iungfrawin.

203. *Konrad von Bergau verzichtet zu Gunsten des Nonnenklosters zu Weida auf eine Mark jährlichen Zinses aus dem Dorfe Pferdsdorf.* **Weida,** 1372.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. II, 498 (*schlecht*). — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 482 *mit falsch. Jahr* (1373).

In dem namen der heyligen dryvaldikeit amen. Ich Cuncze von Bergowe bekenne in diseme gewertigen offen brive und wil, daz daz wissentlich sy alle den, [die] dysen genwertigen brif sehen, horn adir lesen, daz ich widir recht und willen der clostervrowen prediger ordin gelegen in der stat czu Wyda habe ine gehabt eine marg geldis, di gelegen ist in dem dorfe czu Pherdistorf uf den guten, dy myn swester Ilse ingenomen hatte und innam dy wile, daz got wolde, daz si lebete in dem selben ordin und closter, czu irre notdorft und phrunde alzo bescheidenlich, wenne zi got dirre werlde geneme czu em, und ir nicht mer [wer][a]), zo scholde der vor beschribene cins adir dy marg geldis mit allen rechten und nuczen widir uf daz vorbenante clostir und der sammenunge rechte und redelich ane allirleie argelist czu eime ewigen selegerete vallen, alzo iz myn vatir, dem got gnade, hatte geschik[t] und gelasen, daz en auch geeigent iz von gnaden unses hern von Wyda, der daz geeigent hat und bevestet mit syme erbe insigil dar an gehenget zcu eime ewigen urkunde, unde nu ich des undirrichtet bin, habe ich mich auch des vorscigen lůtirlich durch got und myner vordern sele und myner sele selikeit und vorscye mich auch aler myner rechte, dy ich adir keine myne nochcůmelinge mochten adir scholden haben ane allis hindernusse unde geverde an den mer benanten guten czu Pherdistorf. Und daz ich unde alle myne nochcůmelinge dise vore bescribene rede und selegerete stete, gancz, unvorbrochenlich, getruwelich wollen und schullen ewiclych halden, des vorbinde ich mich unde dy mynen mit mir in diseme genwertigen brive, dar gehangen ist myn selbis insigil. Der brif ist gegeben in der stat czu Wyda, noch der geburt unsis hern Iesu Cristi, alzo man czalte tusent iar dryhundirt iar in dem czweiundesibencigisten iare. Des sint geczůge dy geistlichen lůte brudir Iohannes von dem Mer, brudir Ulrich der Sak unse bichter und dy erbern wysen lůte Otto von Pocicz, Lucas von der Nůenstat, Hannus by dem Muste burgere czu Wyda und anderer guter lůte gnug.

a) *Unleserlich durch Korrektur.*

204. *Heinrich der Lange, Vogt von Plauen, eignet dem Altar Allerheiligen in der Peterskirche zu Weida eine Mark jährlichen Zinses aus der Stadt Weida und dem Dorfe Gräfenbrück.*
1373 **Febr. 1.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Uber dy czinsse zu Gevenbruck (!), dy do gehoren czu dem altar omnium sanctorum.

Druck: Müller, No. CCCCLXXXVIII. — Vergl. Majer, Reuss. Chronik S. 67.

Wir Heinrich voyt von Plawin der lange bekenne offenlichen mit disem breve allen guten lûten, daz wir geeygent und gewydemet haben, eygen und widemen mit kraft dicz breves eyne marg geldes in der stat und zcu Grevebrûcke, alzo dy her Chunrad Tennel pferrer zcu Tornebân gekauft hat halp czu Hansen von Lindenberg und halp czu Heinczen Tulpen, czu dem altar allir heyligin, der da liit in der pfarre czu sent Peter. Fûr dy marg schal allir heyligin vicarius, wer da mite belehent wirt, alle wochen eyne messe halden in der ere unser lieben frawen, daz schal dy virde messe sin ob den altar dy woche. Wen des nit geschit, so schullen, dy dysen briff ynne haben, dy mar[k] geldes ufheben und schullen sii durch goth geben. Des czu ewiger urkunde henge wir Heinrich von Plawen unser insigil an dysen briff. Nach Cristi geburt dryczenhundert iar in dem dry und sibinczigsten iare, an unser frawen abinde lichtmesse.

205. *Heinrich, Vogt von Weida, verkauft dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg Hof und Regnitzland.* 1373 **Juni 1.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. Lade 1. Fasc. 5, Orig. Perg. mit anhäng. Sekret.

Druck: König, Genealog. Adelshistorie I. S. 345; Longolius, Höfer Progr. v. 3. Jan. 1752. § IX (mit weiterer Litteratur); Monum. Zoller. IV. S. 240, No. CCIX. — Reg. in Archiv f. Oberfranken, Jahrg. 1856, S. 117; Müller, No. CCCCLXXXIX und Reg. boic. IX, 296. — Vergl. Mencke, Script. III, 689; Longolius, Höfische Brände S. 15 f. u. Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 501.

Wir Heinrich voyt von Weyda bekennen unde tun kunt offenlich mit disem brife allen den, die in sehen, hôren oder lesen, daz wir reht unde redelich mit vereintem mut und mit guter vorbedrachtunge, mit wizzen unde mit guten rate unser freunde unde diener haben vorkauft und zu kauffen geben, vorkauffen unde geben mit craft dicze brifes fûr uns, alle unser erben unde nachkumen dem hochgeborn unserm lieben herren hern Friderich burgrafen zu Nuremberg, allen sein erben und nachkumen unser stat zcu dem Hoffe hausse und stat und daz lant zu Regnicz genant mit lande, leuten und guten, clôstern, rittern, knehten, dorffern, hôffen, guten, mulen, mûlsteten, weyern, weyersteten, wassern, fischwaschernn, holczen, holczmarkten, welden, forsten, mit allen eren, wirden, dinsten, gerichten,

halsgerichten, andern gerichten, dorffgerichten, voytreht und voyten, geistlich und wertlich lehen, manlehen, mit dem kirchensacze zu dem Hoffe und mit allen lehen, geistlich und werltlichen, mit wilpennen und aller zugehorungen an eckern, wisen, wunne unde weyde, besucht und unbesucht, wo daz gelegen oder wy daz genant ist, nihtez uzgenomen, und alz wir und unser eldern vordern die herpracht und ingehabt haben, ob der erden unde unter der erden, an alles geverde umb acht tausent schoke unde hundert schoke breiter Freyberger grosen, also daz der egenante herre, alle sein erben und nachkumen die egenanten stat zu dem Hoffe hausse und stat und daz lant zu Regnicz mit aller zugehorunge, als vorgeschriben stet, sullen innehaben, nuczen und nisen ewiglich, beseczen und entseczzen, als ander ire eige lant, leut und gut, wie in daz aller nuczest und fugenlichest ist, an alles irren und hindern lediglich, und daz wir, unser erben und nachkummen noch nymanden von unsern wegen darnach nymmermer gesprechen sullen noch dhein reht noch forderunge dar zu haben noch gewunnen in dhein weiz ongeverd. Wir und unser erben schullen auch schicken unde heizzen, daz dem egenanten herren und sein erben die bůrger gemeinlich der stat und daz lant Regnicz mit allen den, die dar zcu und darein gehŏren, ez sei edele oder unedele, hulden, sweren und gewarten getrewelich fůr ir recht erbeheren ewiglich, und sullen wir die bůrger und daz lant gemeinlichen und iclichen besunder ledig unde lose sagen aller hulde unde gelůbde, die sy uns schuldig und getan haben von der stat und von des landes wegen, und sullen sy fůr den egenanten herren und sein erben weysen mit allen rechten, punten und artickeln an alles geverde. Auch weisen wir in mit allen lehen, geistlich und werltlich, an der stat zu dem Hoffe und dez landez zu Regnicz mit aller zugehorůnge, als vorgeschriben stet, leut und gute an den obgeschribnen unsern herren, wanne wir und unser fordern daz von in zu lehen gehabt haben; und wer, daz wir icht brife hetten, die zu dem lande oder stat gehoren, von dinsten, lehen oder offen heussern, die schullen wir im und sein erben antworten ongeverd. Auch schullen wir und unser erben den egeschriben herren, alle sein erben der stat und dez landes mit aller zugehŏrunge vertigen und weren und vertreten mit dem rechten, do man reht nemen und geben wil, wo in daz anspruche wůrde, geistlich und werltlich, als oft dez not tut, nach dez landez recht, sit und gewonheit ist, an alles geverde. Und dez sint gezeugen und die daz geteydingt haben: der edele Heinrich voit von Plawen, den man nennet den langen voyte, Chunrat Claffenberger, techant zcu Eystet, Heinrich von Kinsperg, Chunrat und Heinrich von Koczawe, Hans von Hirsperg, Ernfrid von Seckendorf, Chunrad von Weydenberg, Heinrich Rabensteiner, den man nennet den swarczen, Chunrat von Stenstorf, Hans von Veilsche, Lucas von der Neuwenstat und andere erberg ritter und kneht genunck, die da bey gewest sint. Unde zu urkunde und merrer sicherheit geben wir und unser erben dem egenanten

unserm herren, sein erben und nachkumen disen offen brife versigelt mit unserm anhangenden insigele, der gegeben ist nach gots gebůrte drewczenhundert iar darnach in dem drewe unde sibenczigistem iare, am nehsten mitwochen vor dem heiligen Pfingiste tag.

206. *Burggraf Friedrich von Nürnberg verspricht dem Vogte Heinrich von Weida, die Kaufsumme von Hof und Regnitsland zu zahlen.* 1373 Juni 1.

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 5, *Orig. Perg. mit ursprünglich* 11 *anhäng. Siegeln, wovon das* 8. *u.* 9. *fehlen.*

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 5. *März* 1753. § *III*; *Mon. Zoller. IV. S.* 241, *No. CCX*; *Müller, No. CCCCXC.* — *Reg. in Reg. boica IX*, 298; *C. Chl. v. Reitzenstein, Reg. d. Graf. v. Orlamünde S.* 189; *Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI*, 3. *S.* 113. — *Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S.* 104.

Wir Friderich von gotes gnaden burcgrafe zu Nůrenberg bekennen und tůn kůnt ŏffenlich mit disem brive allen den, die in sehen, hŏren oder lesen fur uns, alle unser erben und nachkumen, das wir, unser erben und nachkumen schuldig sein und gelten schullen dem edeln unserm lieben getrẘen Heinrich voyt zu Weyda und allen seinen erben und nachkumen und Raczkę von Swanberg, Heinrich von Gerach dem iůngern, Heinrich von Plaben und Heinrichen Reussen von Ranberg zu getrewehant zwei tausent geschoke und hundert geschoke preiter guter Freiperger grosen von dez kauffes wegen zu dem Hofe. Die egenanten zwei tausent und hundert geschoke guter Freiperger grosen sullen wir, alle unser erben und nachkumen gutlich geben, gelten und bezalen on alles verzihen uff die nehsten vasnaht, die schirst kumen, dem egenanten von Weida und allen seinen erben und nachkumen oder den obgenanten trewenhandern, ob er niht were, on alles verzihen und on geverd, und schuln sie der weren und bezaln zu dem Hofe in der stat mit guten breiten Freiberger grosen oder mit guten guldein oder guten silber, die oder daz danne zu der selben zeit zu dem Hofe da fur genge und gebe ist, on alles geverd. Und wenne wir oder unser erben in oder seinen erben oder seinen getreuwenhandern alsot bezalt haben, so schulen wir oder unser erben in oder sein erben oder die iren von iren wegen mit dem gelt beleiten ungeverlich uncz gein Weida in die stat on alles verbot, geistliches und wertlichen, und alsot ob das selbe gelt verloren wurde unter wegen, daz schol uns und unsern erben verloren sein und in niht, on geverde. Und wer sache, daz wir oder unser erben in oder sein erben oder die obgeschriben trůwenhender niht bezalten auf die frist, als vorgeschriben stet, so můgen sie ir gelt gewinnen uff unsern und unserr erben schaden an iuden oder an cristen; und wenne daz danne vier wochen nach der frist zu schaden gestanden ist, waz sie oder ir erben danne dez geltes schaden

nemen nach der frist, der zeitleicher und muglicher schade ist, und den sie beweisen mûgen ongeverd, den selben schaden schullen wir und unser erben danne genczlichen und gar uzrihten mit sampt der vorgeschriben haubtsûm geltes, oder die hernach geschriben bûrgen schullen leysten nach den vier wochen in allen rehten, als hernach geschriben stet, und allez lang, uncz wir und unser erben haubtgût und schaden genczlichen und gar uz gerihten und bezalt habn, on geverde. Und dar umb haben wir in und seinen erben unverscheidenlich zcu bûrgen geseczet die edeln unser liebe ôheym und unser liebe getrûwen, die hernach geschriben sten, mit dem gedinge: wer, daz im oder seinen erben oder seinen trûwenhendern iht pruche verzihen oder hindernusze geschehe und auch niht alsot bezalt wurden uff die frist, als vorgeschriben stet, oder ob der vorgeschriben artikel einer oder sie alle also niht gehalden wûrden, als oben geschriben stet, so hat er oder sein erben oder sein getrewehander maht und gewalt, die hernach geschriben bûrgen manen zu leysten, und wenne die gemant werden mit brifen oder boten zu hause und zu hôfe oder unter augen, so schol einer die leystung uff den andern niht verczihen, sie schulen alle unverczogenlich als gute bûrgen leisten iclicher mit einem erbergen kneht und mit eim pferde zu offen wirtenne zu Eger in der stat und nymmer auz der leystung kûmen, uncz in genczlich und gar uz gerihte wirt, dar umb die gemant haben. Und als oft sich ein pfert odir ein kneht verleist wirt oder ab get, als oft und als dicke schol man ein ander pferde und kneht legen in die leistunge, on geverd. Und ginge der bûrgen icht abe oder vom lande furen, so schulen wir und unser erben ander als gute bûrgen seczen an der abgangen stat in einem manet darnach, und wir dez ermant werden, oder die andern bûrgen schulen leisten in allem rehten, als vorgeschriben stet, und als lange, uncz im oder seinen erben oder trûwenhendern ander bûrgen an der abegangen stat geseczt werden, on alles geverde. Und wir die hernach geschriben bûrgen globen mit guten trewen unvorzogenlich zu leisten und steet und veste zuhalden, daz vor von uns geschriben stet, on geverde. Das sind die bûrgen die wir in geseczet haben: Gunther grafe zu Swarczburg, des Swarczeburg ist, Otte grafe von Orlamûnd, Albreht Nothaft, Albreht Fôrtsche, Chunrat von Weidenberg, Hans von Hirsperg, Mertein Fôrtsche ritter, Arnold Schucze, Hans von Feiltsche der elter und Friderich von Nankenreut. Und des zu urkûnd unde merern sicherheit gebe wir disen brife versigelten mit unserm und der vorgenanten bûrgen anhangenden insigeln. Der brife ist gegeben nach Cristi gebûrtt dreyczehenhundert iar und darnach in dem drey und sibenczigsten iar, an dem nehsten mitwochen vor Pfingsten.

207. *Heinrich Reufs von Plauen* (dictus Reusse de Plawen) *Zeuge in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er den Herzögen von*

Mecklenburg die ihnen erteilte Urkunde über ihre Standeserhöhung d. d. Prag, 1348 *Juli* 8 *bestätigt.* Datum Fürstenberg, anno domini MCCCLXXIII, indictione XI, X Cal. Iulii etc.
Fürstenberg, 1373 Juni 22.

Druck: Frank, Altes und Neues Mecklenburg V. S. 285; *Gercken, Cod. dipl. Brandenburg. II. S.* 605 (*aus Kop. des Berlin. Archivs*). — *Reg. bei Böhmer* (*Huber*), *Reg. imperii VIII. No.* 5215 *u. Müller, No. CCCCXCII.*

208. *Heinrich Reufs, Vogt von Plauen, Zeuge in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin dieser ein den Bewohnern von Romans in der Diöcese von Vienne d. d.* 1366 *Jan.* 25 *aus Unachtsamkeit und gegen die Privilegien des Grafen Aymar von Valence erteiltes Privileg, Befreiung von Abgaben, Zöllen etc. betreffend, widerruft und aufhebt. D. d.* Mulras [1]), 1373 *Juli* 4, *ind.* 11, *Rom.* 27, *Boh.* 27, *imp.* 19. **Müllrose, 1373 Juli 4.**

Druck: Chevalier, Choix de doc. hist. inéd. sur le Dauphiné 183. — *Reg. bei Böhmer* (*Huber*), *Reg. imp. VIII. Additament. I, No.* 7386. *Da jenes französische Werk schwer zu beschaffen war, konnte hier nur Böhmer benutzt werden.*

209. *Liutgard von Plauen und ihr Sohn eignen dem deutschen Hause zu Plauen Einkünfte aus Chrieschwitz.* **1373 Juli 24.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4055, *Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel* (*der Liutgard; s. Druck*).

Druck: Müller, No. CCCCXCII.

Wir Leuke von Plawen und unser sun bekennen offinlich an disim brif und tun kunt allen den, dy en sehen adir hôrn lesin, daz wir mit wol bedachtim mute und mit rate grefin Hansin [2]), der czu der czeit unsir vormûnde gewest ist, habin geligin und geeygint dem Deuczin ordin czu Plawen in den Deuczin hof sebin vierdunge geldis czu Krischwicz mit sulchim recht, alz si der Malstorfer gehabit hat, und haben daz getan dorch Markardis von Milen dinst und bet willen, alzo daz der vor gnant Malstorfer noch sein erben an dem vorgnantin guten nymmir keyn ansprach haben schol. Und daz daz an disim brif stet, stete und gancz werde geheldin, gebe wir disin unsern offin brif czu einem geczugnisse, dar an unsir anhanginde ingesigile, der gegebin ist noch Cristi gebûrd dreyczehenhundirt iar dar nach in dem drey und sebinczigistin iar und an sende Iachops abunde des heyligin czwelfpotin.

210. *Heinrich, Vogt von Weida, bestätigt dem Nonnenkloster zu Weida den Kauf von* $1^1/_2$ *Hufen zu Kühnsdorf bei Piesigitz.*
1373 Nov. 11.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

---

1) *Nach Huber Müllrose sw. Frankfurt a. O.*
2) *v. Schwarzburg; vergl. No.* 186.

Wir Heinrich voit von Wyda der eldere bekennen offenlich in disme keinwertigen brive fur uns, unser erben und nachkumlinge, daz die geistlichen clostervrowin prediger ordins gelegen in unser stat zcu Wida haben gekouft recht und redelich anderthalbe huffe ackers wider Lucas von der Nůwenstat und Erline Koufmann synem swager und iren erbin zcu irme clostere ewicklich zcu besizne mit allen rechten und nuczzen, alz sy andere irre gute ynne haben und die besiczen und gebruchen mit rechte. Dar um haben sy uns gebeten lutirlich durch got unde unsir vordern sele und ouch durch unss selbiz sele selickeit, daz wir die vorgenanten anderthalp huffen, dy gelegen sint zcu Cunigestorff by Bysegacz dem dorffe, und die da iczunt ynne haben die lůte, dy hy beschribne stene, unde da von sy und ir nachkumlinge zcinsen alle iar glich, Concz Senff eynen smalen virdunck groschen, Herman Kőnig eynen halben virdung smalir groschen, Spyshane von Mirkendorff eynen smalen virdunk groschen, Herman Blase eynen halben virdunk smalir groschen. Nu haben uns gebeten die mergenanten Lucas von der Nůvenstat unde Erline Koufman, daz wir von yn uff wollen nemen die vorgeschribne gute und di lihen unde eygene den vorgenanten clostervrowin zcu Wida in der stat luterlich durch got und eyme ewigen selgerete. Dar um hab wir an gesehen ir beger und dinst und haben wir in uff genomen die mergenanten gute und czinse und haben die gelihen und geygent dem clostere und der heiligen samenunge mit allen rechten, alzo daz sy got vor unser eldern und ouch vor uns und unser erben ewiklich zcu tag und nacht piten schullen. Und daz wir dise gnade gabe und eygentschaft stete, gancz und unverrůckt ane arg haldne wollen und schullen, czcu eyme warn urkunde so geben wir disen offen keinwertigen brive bevestent und bestetigit mit unsin erbe anhangenden insigele. Gegeben nach gotis gebůrte dryczenhundert iar in deme drye und sibenczigisten iare, an send Mertens tag des heiligen bischoffs.

211. *Heinrich, Vogt von Gera* (veit von Gerau)[a]), *Zeuge in der Urkunde Kaiser Karls IV., worin er den Erbvertrag zwischen den Markgrafen von Meifsen und den Landgrafen von Hessen bestätigt.* Geben — zu Prage, nach Christi geburth dreyzehen hundert iahre und darnach in dem drey und sibenzigsten iahr, an s. Lucientag etc. **Prag, 1373 Dec. 13.**

Druck: Lünig, Reichsarchiv V, 2, S. 3; Estor, Elementa iuris publici Hassiaci 66. — *Reg. b. Böhmer (Huber), Reg. imper. VIII. No.* 5308.

212. *Nikolaus [von] Poseck, Propst, Adelheid von Sparnberg, Äbtissin, und Konvent des Klosters z. heil. Kreuz bei Saalburg verkaufen der Deutschordensballei in Thüringen Wüstendittersdorf bei Tanna.*[1]) **1374 Jan. 20.**

a) *b. Estor a. a. O.* Geraw.

1) *Vergl. No.* 161 *u.* 166.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4076, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Wy wir wustin Ditterichstorff by der Thanne gekaufft haben. — *Daneben noch jüngere Aufschr.*

Ich Niclas Paseck probist der geistlichen vrouwen czu dem heiligen crucze des klosters gelegen bey Salburg unde ich Alheit von Sparnberg eptisschinn[e] daselbens unde dy gancz[e] sammenunge gemeinlich bekennen offinlich an disem geinwertigen brive allen den, dy in sehen horen oder lesen, daz wir mit wolbedachtem mute unde vorrat unser gnedigen herren von Gera unde anderer des klosters frůnde recht unde redlich vorkouft haben Ditherichstorf, daz da leit bey der Tann[e] unde iczunt wust ist unde eczwann[e] der Toppher waz, mit aller seiner czugehorunge, dy dar czue von alder gehort haben unde noch darczu gehôren, ez sii acker, wysen, holcz, weide, waszer unde bey namen den anval, den Goczen Topphers weip inne hat czu irem leibe, mit allen freyheiten, rechten, nůczen unde eren ewiclich czu besiczen den erbern geistlichen bruder Frid[rich] Ruszer Dusches ordins lan[t]kumpthur der waley czu Duringen, den brudern gemeinlich derselben waley unde haben in daz gegeben umbe sechczig schock Misner grosschen, dy sy uns unde unserm goczhouse nuczlich unde genczlich beczalt haben, unde haben sii an unsers vorgenanten goczhous nucz gewant. Auch globe wir dem vorgenanten lantkumpthur unde seinen brudern daz vorgenante gut Ditherichstorf mit seiner czugehorunge ledig und los czu antworten an allerley ansprach und wollen sii dez vorgenanten gutes wern, alz eygens recht ist; wo wir aber des nicht teten, so habe wir in daunter czu burgen gesaczt dy erbergen lute Nicoln von Kossebod czu Salburg gesessen unde Ulrichen von Kosbode czu Osschicz gesessin, daz dy schullen in riten in dy stat czu Sleuwicz in ein gemein[e] herberge unde da inleger halden uf ir eygen kôste, wann[e] sy des vormant werden von dem vorgenanten lant kumpthur odir seinen nachkumen, unde inleger halten alzo lange, biz daz wir dem vorgenanten lantkumpthur unde seinen brůdern genczlich verczogen hetten alle stůcke, alz vorgeschriben stet. Unde wir dy vorgenanten burgen Nicoln unde Ulrichen von Kossebod bekennen, daz wir burgen worden sint unter alle vorgeschribene stucke unde artikel, ab der kein dem vorgenanten lantkumptur unde seinen brudern nicht volczogen wurden, daz wir denn[e] inriten wollen gein Slewicz uf unser eygen koste unde stucke unde artikel, alz vorgeschriben stet, an alle argelist. Czu warem bekentnusze unde merer sicherheit aller obgeschriben rede henge wir obgenanter probist, eptischine, sammenunge unde burgen unsere insigel an disen brive, geben nach gotiz geburt, alz man czalt driczehen hundert iar in dem vir unde sybnczigsten iar, an sende Fabians unde Sebastians tag der heiligen merterern.

213. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Vögte von Gera, bestätigen vorigen Verkauf.* 1374 **Jan. 20.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4077, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Urkdb. der Vögte von Weida etc. I. S. 439, *No.* 864 *nach Kopiale* 64, *mit falscher Jahreszahl* (1344). — *Reg. in* 51. *u.* 52. *Jahresb. des vogtl. Altertumsver. S.* 37; *bei Alberti, Gesch. des deutsch. Hauses zu Schleiz S.* 67 *u. Urkd. z. Gesch. d. Stadt Schleiz S.* 81.

Bemerk.: Wegen der stark abweichenden Schreibweise in Kop. 64 *ist hier der Druck nach dem Orig. wiederholt worden.*

Wir Heinrich voit von Gera der alde und Heinrich sein son der iunge bechennen offenlich an disin brive und tun kunt allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute und guten vorrate unser manne und diner geteidinget, geredt und gemacht haben einen kouf czwisschen den geistlichen bruder Fridrich Rewzer lantkumptewer czu Důringen und der balye des Deutschen ordens daselbst uf eine seiten und czwisschen den geistlichen . . der eptisschinne und der sammenunge gemeinlich des closters czu dem heiligen crucze bey Salburg uf die ander seiten umb daz wůste Ditherichsdorf bey der Tannen gelegen, daz eczwenne der Topfer was, alzo daz die obgnanten clostervrowen den vorgnanten Deutschen herren recht und redelich verkouft haben daz egnante Ditherichsdorf mit allen eren, rechten, nuczen, wirden, friheiten und anvellen, mit eckern, wisen, holczern, wazzern, weyden und mit aller siner czugehorunge, wy daz namen hat, nichtis uzgenumen, an argelist, und bey namen den anval des teils czu Ditherichsdorf, den Goczen Tŏpters wirtynne ynne hat czu irem leibe. Mŏchten sie sie aber abgerichten mit irem willen bey irem leben, daz schol unser wille sein an geverde. Ouch haben wir geredt und geteidinget, daz die vorgnanten clostervrowen den egnanten Deutschen herren die obgnanten gut entwerren und ledigen schullen, alz des landesrecht ist. Ouch haben wir vorgnanten herren von Gera die egnanten gut Ditherichsdorf mit aller siner czugehorunge geeygent und eygen mit disin brive dem obgnanten lantkumpthewer der balye des Deutschen ordens czu Duringen und bey namen czu den Deutschen hewsern czu Slewicz und czu der Tannen, alz eygens recht ist und ander gut in geeygent sein, die sie von uns haben. Wir schullen ouch und wollen sie verteidingen und versprechen von den guten, alz wir von rechte schullen, an geverde. Und des czu urchunde und bechentnuss allir vorgeschribener rede, stucke und artikel hengen wir vorgnanten herren von Gera alder und iunger unser insigele an disen offen brif, der geben ist nach gotes geburt driczenhundert iar in dem vierundsibenczigsten iare, an sent Fabians und Sebastianstag der heiligen merterer.

214. *Heinrich, Vogt von Weida, quittiert dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg den Empfang des Kaufgeldes für Hof.* 1374 **April 13.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. Lade 1. Fasc. 5, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 27. März 1748. § XXXI; Monum. Zoller. IV. S. 268, No. CCXXXVII. — Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken VI, 3. S. 113. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S. 104.

Wir Heinrich voit von Wyda bekenne offenlich an disem geinwertigen briff fůr uns unde unser erben, daz uns der hochgeborne herre herr Friderich burgrafe von Nůremberg und sein erben sovil haupgeltes beczalt hat zwey tausent schoke unde hundert schok Miszner groschen von dez kauffes wegen zu dem Hoff. Der obgenanten summe geldes sāge wir in, seine erben und bůrgen mit disem unserm briff quitt, ledig und lôze ongeverd, und zu eynem bekentnůsse henge wir unser insigel an disen offen briff. Auch bekenne wir Heinrich voit von Gera der alte und herr Volrat von Cranchfelt an disem offen briff, daz der obgenante unser herre der burgrafe von Nůremberg dem obgenanten unserm vettern von Wyda sovil houpgeldes beczalt hat, als oben geschriben stet. Und zu eynem gezůgnůsse henge wir unser insigele beide an disen offen briff. Gegeben nach gots gebůrte dreyczehenhundert iar in deme vier und sibenczigisten iare, an deme nehsten donirstag vor dem suntag Misericordia domini.

215. *Bekenntnis des Verwesers und der Altarleute der Pfarrkirche zu Gefell, daſs Heinrich, Herr zu Gera, derselben einen jährlichen Zins aus Mödlareuth zugeeignet habe.* 1374 **Mai 10.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ich Heinrich vom Gevelle verweser der pfarrekirchen da selbst czu der czit, Nickel Wolfram und Nickel Merkelz alterleute bechennen offinlich mit disem brive und tun kunt allen den, die in sehin oder horen lesen umb daz, das unser gnediger herre von Gera hat geeygent dry virdunge ierlichs zcinses zu Modelotenreut unser vrowen goczhuse zcum Gevelle und dem selben goczhuse und dem pferrer daselbs mit einander einen halben virdung, zcwen huner und einen pflug ierlichs zcinses uf einer wisen in dem Kemerer dem holcze gelegen bey der Tannen, die Otte Grůnler erblich ynne hat. So schuln alle iar am suntage dry wochen nach Ostir, alz man singet Iubilate, die alterleute uf bern und vier kerczen stecken des abindes, und der pferrer schal vigilien singen und des morgens am montage selmesse czu troste unserz vorgenanten herren von Gera eldirn sele, siner und siner nachkumlinge selen. Sie schullen ouch die alterleute alle iar zcu irme kirmesse zcu unser vrowen tag der leczern von eynem pfunde wachses eine kerczen machen und uf unser vrowen altar stecken ir czu lobe und den egenanten selen zcu troste. Und daz dicz stete und gancz gehalden werde, so haben wir obgenanten

Heinrich von Gevelle, Nickel und Nickel alterleute unsern herren den pfarrer zcum Hofe gebeten sein insigel an disen brif zcu hengen. Und ich Chunrad von Wiselzdorf czu der zcit pfarrer czum Hofe bechenne, daz ich durch irre bete willen min insigel zcu geczůgnuss an disen brif hab gehangen, der geben ist nach gotes geburt driczehenhundert iar in dem vier und sibenczigsten iare, an unsers herren ufvart abunde an der mitwochen.

216. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen bekennen, dafs ihre Räte Hans von Wettin, Kristan von Witzleben, Nickel von Kökeritz und Friedrich von Kotwitz zwischen ihnen und den Vögten von Gera einen Vertrag über Gera und den Anfall von Weida vereinbart haben.* Datum anno domini MCCCLXXIIII, feria secunda post Viti. 1374 **Juni 19.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 26., Bl. 118.

Druck: Müller, No. CCCCXCIII. — Reg. bei O. Chl. v. Reitzenstein, Reg. d. Grafen v. Orlamünde S. 190.

Bemerk.: Die Urkunde stimmt, abgesehen von den verkürzten Formeln und dem Datum, wörtlich mit der Urkunde der Markgrafen d d. 1374 *Dec.* 21 (*s. No.* 222) *überein. Da nun an eine Verlesung des dortigen Datums* (an sente Thomas tage) *schwerlich gedacht werden kann, so könnte entweder das Datum im Kopiale absichtlich geändert sein, oder die Vollziehung des bereits in das Kopiale eingetragenen Vergleichs hat sich aus irgend einem Grunde verzögert. Zwei wirklich verschiedene Urkunden scheinen mir nicht vorzuliegen, und darum soll hier nur auf den Abdruck des Originals verwiesen werden.*

217. *Heinrich, Vogt von Weida, verleiht dem Nonnenkloster zu Weida Einkünfte aus Schüptitz und Wolfersdorf.* 1374 **Aug. 30.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Aufschr.: Wolfframsdorf und Schuptitz.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. II. S. 498 (*schlecht*). — *Reg.: „Die Köteritz" S.* 50.

Wir Heinrich voyt von Wyda, alle unser erben unde nachkumlinge bekennen offenlich mit disme keinwertigen brif, daz wir mit gutem willen unde wolbedachtem můte unde lůtirlich durch got, unser eldern sele unde durch unsirs selbiz sele selickeit willen geeygent haben unde eygenen mit craft diczs brifes den geistlichen clostervrowin zcu Wyda unde der heilige sammenunge gemeinlich da selbinst prediger ordins drizzig smale grossen ierliches zcinses czu Scůpticz, vier unde zwenczig smale groschen von eyme virteil einer hůfen ackers, den iczunt ynne hat Heincze Wyszer, unde zcu Wolferamstorf vorme forste Hannus Heinczen Wyszen (!) bruder sechz smale grossen von eyme achteil einer hufen ackers. Den obgenanten zcins schal yn nemen Iutte von Kůkericz clostervrowe zcu Wyda, die wile sy lebit, darnach

schullen die egenanten drizzig smale groschen vallen unde treten uff die obgenanten clostervrowen unde dy heilige sammenunge gemeinlich zcu Wyda ewiklich, ane argelist unde ongeverd. Unde zcu ganczen urkunde unde ewiger eygenschaft geben wir in disen offen brif bevestent und bestetigit mit unsirn anhangenden insigel. Gegeben nach Cristi gebůrte dryczenhundert iar in deme vier unde sibinczigisten iare, an send Felicis und Adaucti tack der heiligen merterer.

218. *Heinrich der Alte, Vogt von Gera, eignet dem Altar Allerheiligen in der Peterskirche zu Weida Einkünfte aus Tinz.*
Schleiz, 1374 Octob. 19.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Druck: Erwähnt Beckler, Stemma Ruthenic. S 494.

Wir Heinrich voyt von Gera der alde bekennen offenlichen mit disem brive allen den, dy in sehen, horen adir lezen, daz wir durch goth, in unsir lieben frawen und in allir heyligen ere andirhalbe marg und zehen groschin smaler czinses und funfczen huner in unsirm dorfe czu Tincz hersaczt uff Vribergern, Sachsen, Peczolde, Heynen, uff der Mertynyn und uff der Hirtynne gelegen, daz den Schawenrate was, geeygent haben und eigenen in diseme brive und gebin zu allir heiligen altar in sent Petirs pfarkirche czu Wyda in der muwer gelegen, doch mit sulcher underscheit, daz nach hern Chunrads tode, der den altar iczunt ynne hat, alle tage uff deme egenanten altar messe schulle genczlich gehalden werden an allirley hindernisse. Gesche des nicht, so schullen dy getruwhender, den disir briff geantwurt wirt, volle macht haben dy egenanten czinse ufczunemen und schullen dy wenden mit der herren wiszen an gutliche nůcze alzo lange, bis daz dy vorsůmete messe uf dem altar herfullet werde, und dar zcu wollen wir den durch goth raten und hoffen, und wer den altar ynne hat, der schal uff den guten nicht mer haben den synen rechten czins und lehen ubir dy guthe und schal sii uber daz nicht besweren noch in icheynen wizz wusten. Des czu ewigem gedechtnisse und gantz sichirheyt geben wir disen unsern offin briff mit unsirm anhangenden insigil wiszenlich vorsigelt nach Christi gebůrte dryczenhundert iar in dem virundsibinczigesten iare, am donerstage nach sende Lucas tage des heiligen evangelisten, zců Slewicz.

219. *Herbord, Propst der St. Severuskirche zu Erfurt, verkündet den Geistlichen und öffentlichen Notaren der Diözesen Mainz, Würzburg, Bamberg, Regensburg und Naumburg, daſs, nachdem er in der Streitsache des Johann von Waldenfels, Pfarrers zu Hof, wider Konrad von Weiſsdorf* (Wisselsdorf), *Priester an derselben Kirche, letzteren, der sich des Ungehorsams schuldig gemacht,* necnon nobiles dominos Fridericum burgravium in

Nurenberg et Henricum de Wida ipsum Conradum foventes et manutenentes ac generaliter omnes alios et singulos ipsum Iohannem de Waldenfels impedientes seu impedientibus dantes auxilium, consilium vel favorem, quominus dictam ecclesiam parrochialem in Curia Regenitz pacifice possidere et fructus percipere valeret, ex eadem excommunicationis et ipsam ecclesiam parrochialem in Curia Regenitz interdicti sentencias incidisse ad instantiam dicti Iohannis de Waldenfels declaraverimus *[d. Aussteller]* ipsosque Conradum ac dominos Fridericum burgravium et Henricum de Wida et Iohannem plebanum in Kulmenach et alios reos supradictos mandaverimus excommunicatos publice nuntiari, prout in litteris et processibus nostris desuper confectis — plenius continetur, *dafs er aus bestimmten Gründen den Bann bis zum nächsten Epiphanias (Jan. 6) suspendiere. Nach diesem Termin aber solle der Bann vollzogen werden, bis die Schuldigen sich mit dem Kläger versöhnten und Absolution erlangten.* Datum anno domini MCCCLXXIIII, die tercia decima mensis Novembris. 1374 **Nov. 13.**

Hdschr.: KaRA. München, Stadt Hof, Kast. 5. *Lade* 1. *Fasc.* 5, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Monum. Zoller. IV. S. 290, *No. CCLXI.* — *P. Österreicher, Denkw. der fränk. Gesch. I. Beil. No. VII, p. XV.*

220. *Das Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg verpflichtet sich gegen Überlassung jährlicher Zinsen in Oberböhmsdorf und Oschitz zur Besorgung einer Seelenmesse für Heinrich Gruber.*

1374 **Dec. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Littera claustri sancte crucis.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. *S.* 73 (*fehlerhaft*).

Wir . .[a]) die eptisschinne, . .[a]) die priorin und di gancze samnunge des closters czum heiligen crucze bey Salburg bechennen ŏffinlich mit disem brive und tun kunt allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir umb sulche guttete, die uns der erber wise man Heinrich schulmeister genant Grŭber schriber unser[s] herren von Gera getan hat an der marg geldis czu Bemsdorf, daruf die Schellenn, Kunne die vorsterin und Heinrich Bone sazen czu der czit, und an sechs schilligen heller czinses, czweyen hŭnern, czweyen kesen czu Osschicz, dar uf der Hele Nickel saz czu der czit, die er uns czu pietancien geben hat, in waren truwen globt haben und geloben an disem brive, daz wir alle iar am nehsten dinstag nach sent Iohans tag nach Ostern, den man nennit vor der latinisschen pforten, schullen selmesse singen und ufbern, vier kerczen stecken und vigilien singen

a) *So in Urkd.*

mit neun leckczen czu troste seiner und seiner wirtin Elzen adir irr vordern und nachkumen selen und czu selicheit. Und wenne wir des nicht teten, so hat er, sine erben, oder wer disen brif ynne hat, vollen gewalt, den czins czu Osschicz uns wider czu nemen an alle widerrede und hindernuss, an alliz geverde. Und daz wir dicz stet, gancz und unverruckt halden, des haben wir unsers convents insigel wissintlich an disen brif lazen hengen, der geben ist nach gotes geburt driczenhundert iar unde vier und sibenczigstem iare, an sent Barbaran abinde der heiligen iuncvrowen.

221. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Vögte von Gera, vergleichen sich mit den Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm über die Lehnsauflassung von Gera und den Anfall von Weida*[1]. 1374 **Dec. 21.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Orig. Perg. Rr. pag. 441. IV. L. No. 2 mit 2 anhäng. Siegeln, wovon das 2. beschädigt.

Druck: Alberti, Urkdsammlg. z. Gesch. d. Herrsch. Gera S. 187 ff. — Reg. b. v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S. 191. — Vergl. Erath, Cod. dipl. Quedlinb. S. 631 f.; Majer, Reussische Chronik S. 38; Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 471 u. Hahn, Gesch. v. Gera S. 317.

Wir Heinrich voyt von Gera der alde und Heinrich von Gera der iunge sin sun bekennen offinlichen an disem brive allin den, dy disen briff sehen, hören adir lezen, daz der edele Hans von Wytin herre czu der Polsnicz und dy gestrengin her Kirstan von Wiczeleybin, her Nycil von Kokericz und her Friderich von Kotewicz czwischen den hochgebornen fürstin und edlen herrn hern Friderich, hern Balthazar und hern Wilhelm margrafin czu Miszen unsern lieben gnedigin herrn und uns fruntlich und gütlich geteydingt haben um Geraw hus und stat und um alle syne czugehorunge, alzo daz wir daz genomen und enpfangen haben von yn czu rechten lehen, und wir und unsir erben schullen daz von yn und iren erben behalden czu rechten lehen ewiclichen mit allen eren, rechten und gewonheiten, alzo alz wir andere unsere güte und lehen von in haben. Were abir, daz wir und unsere süne abegingen bis an dy töchtere, wer denne, daz der töchtere nicht den eyne wer, dy nicht bestat were, der schullen unsere hern adir ire erben geben zweytusint schog breyter groschen. Were abir, daz ir mer were, dy ouch unbestat weren, so schullen unsere herrn adir ire erben ŷder tochtere tusent breyte schog geben. Was ouch der töchtere weren, dy vore bestat weren, den schullen unsere herren adir yre erben ŷder tochtere funfhundert schog breyter groschin geben. Daz gelt schullen unser herrn adir ire erben yn beczalen inwendig dem selben iare, alz daz czu schulden qweme,

---

1) *Vergl. No. 222.*

und dy wile sii des geldes unbezalt weren, so scholden dy egenanten unsir tôchtere Gera hus und stad mit aller syner czugehorunge ynne haben. Da by schullen unser herrn und ire erben sii lazen und behalden und getrewlichen vorteydingen alzolange, bis sii der obgenanten summe geldes genczlichen beczalit werden. Ouch ist geteydingt, daz Gera daz sloz und alle andere unsere slos, dy wir von yn czu lehene haben, unsirr herrn und irre erbin offene sloz sin schullen czu allin iren nôten und krygen keyn allirmenlichen nymandes uzgenomen, wy dike sii und ire erbin ymmer des bedurfin, alzo ap sii dy iren in uns[er] sloz legeten zcu iren krygen, daz schullen sii tun uff ire eygene kôste und mit den schullen sii bestellen, daz dy uns vor schaden bewarten, so sii beste mochten, ane geverde, usgenomen grafin Heynrich und grafin Gunther von Swarczburg gebrûdere herrn czu Arnstete, Otten grafin von Orlamunde herrn czu Lauenstein, Heinrich voyt von Wyda und Heynrichen Reuszen von Plawen, alzo ap unsere herrn mit den in czweyunge quemen adir sii mit yn, so schullen wir unser obgenanten frunde mechtig sin czu dem rechte. Vormôchten abir wir unsere frunde obgenante nicht czu rechten, so scholden unsere vestin unsern herrn und iren erben offen sin keyn denselben unsern frunden, alz obingescribin steht, ane geverde. Mer ist gerett, ap wir adir unsere erben icheyne unsere vesten vorlûren von irre kryge wegen, so scholden unsere herrn obgenante und ire erben sich nymmir gesûnen nach gefriden mit den, dy uns den schaden czugeczogen hetten uns adir unsern erben, [uns] were denne vore unsir sloz wider wordin adir mit uns gemachet, daz uns billichen dar an genûgete. Dar umb haben unsere obgenanten herrn und ire erben uns und unsern erben dy gnade gemachit und getan um Wyda hus und stete mit allin iren czugehorungen nichtes usgenomen, wy daz namen hat adir gehaben mag, alzo ap dy von Wyda ane erben apgingen, so scholde alles daz, daz dy von Wyda hetten an huse, steten und an aller obgescriben czugehorunge gevallen und treten an uns und an unsere erben, dar yn schullen unsere herrn und ire erben uns und unsirn erbin nicht sprechen, und wir und unsere erbin scholden ouch daz egenante sloz Wyda hus und stete mit allin iren czugehorungen, alzo obgescribin stet, von in und iren erbin czu rechten lehen habin, ap daz alzo queme. Wolde abir der von Wyda adir syne erben Wyda vorkaufen und mochten des nicht behalden, so scholden unsere herrn adir ire erbin daz kaufen nach unsir adir unser erbin rate und uns czu gute, mochten adir enwoldin wir adir unsere erbin des alzo nicht gelden, so môchten unsere herren adir erbin daz alzo gelden und behalden. Were ouch, daz unsere herrn adir ire erben unsir, unsirr erben adir manne bedorften mit yn adir iren heu[p]tluten, czu den sii uns schikten, czu velde czu czihene, so scholden sii uns, unsirn erben und mannen vor schaden stehen, alz andern iren herrn und mannen. Ouch schullen unsere herrn und ire erbin uns und unsere erbin schûczen und vorteydingen czu unsirn

rechten, wenne wir des bedůrfin, wider allirmenlichen an alle argelist, und unsere herrn und ire erben schullen uns und unsirr erben mechtig sin czu allen rechten. Besundern ist geteydingt, daz unsere herrn und ire erben uns und unsere erbin und alle dy unsirn in allen eren, friheiten und guten gewonheyten, alz wir adir unsere eldirn daz bisher bracht haben, beliben schullen lazzen und da by behalden, ane geverde. Wolde ouch ymand der unsirn czu unsirn herrn czihen, dy schullen unsere herren und dy iren nicht eynnemen nach widir uns vorteydingen lazen, sii haben sich denne vore von uns geschiden, wy můgelich ist; daz selbe schullen wir wydir keyn unsirn herrn tun. Bynamen schullen unsere herrn nach ire erbin dy unsirn nicht vesthalden lazen nach des den iren gestaten czu tune, sundirn hetten dy iren czu den unsirn icht zcu sprechin, dy schullen sii wisen an unsere richtere. Wolden in dy des rechten nicht helfin unverczogenlichen, so mugen unsere herrn adir ire erbin den iren helfin und raten czu iren rechten. Were ouch, daz unsere herrn adir ire erben dy iren legeten uff unser adir uf unsir erben slos, da wir, unsir erben adir mannen selbir uff weren, neme wir adir dy unsirn schaden, den scholden uns und unsirn erben und mannen unsere herrn adir ire erbin legen, alzo mugelichen were. Daz wir alle dise vorgescriben redde, stůcke und artikele und iglich besundern stete, gancz und unverbrůchenlichin haldin schullen und wollen, daz gelobe wir in guten trůwen ane geverde und haben des czu urkunde unsir insigile an disen briff wiszenlichen lazen hengen, der gegebin ist nach Cristi geburte tusent iar dryhundert iar in deme virundsibinczigstin iare, am donerstage send Thomas tage.

222. *Gegenurkunde der Markgrafen zu voraufgehendem Vergleich.*[1])
1374 **Dec. 21.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln, wovon das 1. sehr beschädigt.

*Druck: (Freiesleben), Deduction der Immedietät des Reuſs. Hauses, Beilg. Bb; Alberti, Urkdsammlg. S. 140 ff. — Reg. bei Müller, No. CCCCXCVI. — Vergl. Wenck, Der vogtländ. Krieg (Anhang z. d. Wettiner im XIV. Jahrh.) S. 23.**

Wir Friderich, Balthazar unde Wilhelm von gocz gnaden lantgraven in Duringen unde margraven zcu Miszen, in dem Ostirlande unde czu Landisperg graven czu Orlamunde unde herren des landis czu Plizzen bekennen unde tůn kunt uffinlich mit diseme bryfe alle den, die yn sehen odir horen lesen, daz der edele Hans von Wyttyn herre zcu der Pulsenicz unde die gestrengen er Cristan von Wiczeleyben, er Nykel von Kokericz unde er Friderich von Kothewicz rittere unsere liebin getruwen rad unde man zcwischen uns unde den edeln Heinrich voite zcu Gera deme alden unde Heinrich von Gera syme sone unsern liebin getruwen fruntlichen unde gutlich geteidinget

1) *Vergl. No. 216.*

haben umbe Gera huz unde stad unde umbe alle syne zcugehorunge, also daz sie daz gnomen unde enpfangen haben von uns zcu rechtem lehen, unde sie unde ire erbin sullen daz von uns unde unsern erbin behalden zcu rechten lehene ewiglichen mit allen eren, rechten unde gewonheiten, also als sie andere ire gute unde lehen von uns haben. Were abir, daz die egenante herren von Gera unde ire sone abe gingen bis an die tochtere, wer denne, daz der tochtere nicht denne eyne wer, die nicht bestatet were, der solde wir odir unsir erbin gebin zcwey tusent schog breitir groschen. Were abir, daz ir mer weren, die ouch unbestatet weren, so sulden wir odir unser erbin yeder tochter tusent schog gebin. Waz ouch der tochtere were, die vorbestatet weren, den solden wir odir unsere erbin yeder tochter funf hundirt schog breitir groschen gebin. Daz geilt solden wir adir unser erbin yn beczalen inwendig deme selbin iare, alz daz zcu schulden queme. Die wile sie des geildes unbeczalet weren, so solden die egnant ire tochtere Gera huz unde stad mit alle siner zcugehorunge inne haben, do by solden wir unde unser erbin sie lazzen unde behalden unde getruwelich vorteidingen, als lange biz sie der obgnante summen geildes genczlich beczalet werden. Ouch ist geteidinget, daz Gera daz sloz unde alle ander ire sloz, die sie von uns zcu lehene haben, uns unde unser erbin uffene sloz syn sullen zcu allen unsern noten unde krygen gein allirmenlichen, nymandis uzgenomen, wie dicke wir unde unser erbin ymmer des bedurffen, also ab wir die unsern in yre sloz leyten zcu unsern krygen, daz solden wir tun uf unsere eygen koste unde mit den solden wir bestellen, daz sie sie vor schaden bewarten, so sie beste mochten, ane geverde, uzgnomen graven Heinrich, graven Gunthern von Swarzpurg gebrudere herren zcu Arnstete unde sundirlichen Otten graven von Orlamunde, herren zcu Leuwensteyn, Heinrich voit von Wyda unde Heinrich Ruzzen von Plauwen ire vettern, also ab wir mit den in czweyunge quemen odir sie mit uns, so solden die von Gera unser mechtig syn des rechten. Vormochten abir die von Gera die egenant ire frund nicht zcum rechten, so solden ire vesten uns unde unsern erbin uffene syn gegin denselben iren frunden, als oben geschriben stehet, ane geverde. Mer ist gered, ab die obgenanten von Gera odir ire erbin keyne vesten verloren von unser kryge wegen, so solden wir unde unser erbin uns nymmer gesůnen noch gefriden mit den, die uns unde yn den schaden zcugeczogen hetten, den egenanten von Gera unde ire erbin were vor yr sloz wider wurden odir mit yn gemacht, daz yn billig doran gnuget. Dorumbe haben wir unde unser erbin den obgenanten von Gera unde iren erbin die gnade gemacht unde getan umbe Wyda huz unde stete mit allen iren zcugehorungen, nichtes uzgenommen, wie daz namen hat odir namen gehaben mag, also ob die von Wyda ane erbin abegingen, so solde alliz daz, daz die von Wyda hetten an huse, steten unde an allir obgeschriben zcugehorunge, gevallen unde treten an die egenanten von Gera unde ane ire erbin.

Doryn solden wir unde unser erbin den von Gera unde iren erbin nichts sprechen, unde si unde ire erbin solden ouch daz egnante sloz Wyda huz unde stete mit aller zcugehorunge, als obgeschriben stehet, von uns unde unsern erbin zcu rechten lehene haben, ab daz also queme. Wolde abir der von Wyda odir sine erbin Wyda vorkouffen unde mochten des nicht behalden, so solden wir odir unsere erbin daz kouffen noch der obgenanten von Gera odir irer erbin rate unde yn zcu gute. Mochten odir wolden die von Gera odir ire erbin des also nicht geilden, so mochten wir odir unser erbin daz also geilden unde behalden. Were ouch, daz wir odir unsere erbin der egnanten von Gera, irer erbin odir irer manne bedorften mit uns odir unsern houbtluten, zcu den wir sie schicketen, zcu feilde zcu zcihene, den solden wir vor schaden stehen als andern unsern herren unde mannen. Ouch sullen wir unde unser erbin die obgenante von Gera schuczen unde vorteidingen zcu iren rechten, wen sie des bedurffen, widir allirmenlich ane alle argelist, unde wir unde unser erbin sullen ouch yr unde irer erbin mechtig syn zcu allen rechten. Bysundern ist geteidinget, daz wir unde unser erbin die egnante von Gera, yr erbin unde alle die iren in allen eren, fryheiten unde guten gewonheiten, als sie odir ire eldern biz here bracht haben, bliben sullen lazzen unde doby behalden, ane geverde. Wolde abir ymand der iren zcu uns zcihen, den solden wir noch die unsern nicht innemen, noch widir sie vorteidingen lazzen, sie enhaben sich vor von yn gescheiden, wie mogelich ist; dazselbe sullen sie wider gein uns tůn. Bynamen sullen wir noch unser erbin die iren nicht ufhalden lazzen, noch daz den unsern gestaten zcu tune, sundern hetten die unsern zcu den iren icht zcu sprechene, die solden wir wisen an iren richter. Wolden yn die des rechten nicht helfen unvorczoglich, so mogen wir odir unser erbin den unsern helfen unde raten zcu irme rechte. Were ouch, daz wir odir unser erbin die unsern legeten uf der egnanten von Gera odir uf irer erbin sloz, do sie, yr erbin odir manne selbins uffe weren, nemen sie schaden, den solden wir unde unser erbin yn odir iren erbin lege als mogelich were. Daz wir alle dise rede, stucke und artikele unde iglichs bysundern stete, ganz und unverbrochlich halden sullen und wullen, daz globen wir in guten truwen ane geverde, unde des zcu urkunde haben wir unser ingesigele an disen bryf lazzen hengen, der gegebin ist nach gocz geburde dryczenhundirt iar dornach in deme vir unde sybyncigisten iare, an sente Thomas tage des heiligen zcwelfboten.

223. *Friedrich von Schwandits* (Swencz), *Katharina, seine Ehefrau, und ihr Sohn Tietsmann verkaufen dem Priester Heinrich von Gera,* vormunde *des Nonnenklosters zu Altenburg, einen jährlichen Zins von einer Hufe im wüsten Dorfe* Zokelicz. Gegeben nach Christi gebort dryzcenhundirt iar in dem funf und

sybenzcigisten iare, an sende Dorotheen tage der liben iuncfrowen. 1375 **Febr. 6.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd. Abteilg. I. Nr. 225, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.

Druck: Reg. in Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes III. S. 235.

224. *Kunserlein von Bergau vertauscht den Schwestern Pauline und Margarethe und deren Bruderstochter Anna von Pöhl, Klosterjungfrauen zu Weida, jährliche Einkünfte aus Wittchendorf gegen solche aus Gauern.* 1375 **Juni 5.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Goren.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. II, 498 (schlecht).

Ich Kunczzerlin von Bergowe bekenne offenlich mit disme keinwertigen brive, daz ich eins kouffs ůber ein kůmen bin mit den geistlichen clostervrowin prediger ordins zcu Wida Paulin und Margareten swestern von Bele und Annen irz bruder tochter um acht und czwenczig smale groschen zcinses in dem dorfe zu Witichendorf, den sy an mich gewiset haben und sich aller recht und brive, dy sy dar ůber haben, vorzcigen haben vor myme hern von Wida. Da vore hab ich den egenanten iunckvrowen wider gegeben und ufgelazzen vor myme hern von Wida obgenanten vier und zwenczig smale groschen zcinses in dem dorfe zu Gŏrin, einen gebůre genant Conrad Kŏlblin, der iczunt dar uf siczzet, eder were darnach dar uf siczzen wirt, daz der den vorgenanten iůnckvrowin den czins reichen und geben sal, und ich sal des egenanten mannes ein vŏrmunde sin, die wile ich lebe, und frŏne und bete von ym nemen uzgenůmen, daz ez den mergenanten frŏwin icheinen schaden brengen sal an irem zcinse. Und wen ich gesterbe, da got lange vore sy, so sal der egenante gebůre und alle syne nachkůmlinge mit dem obgenanten zcinse und andern gewonheiten, die man da von tut, uf die vilgenanten clostervrowen und den convent gemeine zu Wyda vallen und treten, ongeverd. Und dar ein sal in nymand von mynen wegen keinen inspruch tůn weder mit worten noch mit werken ongeverd, und habe mynen hern von Wida gebeten, daz her durch got den vorgenanten zcins und syne gehorůnge geeygent hat den obgenanten vrŏwen und der heiligen sammenunge des closters zu Wyda. Und zu einer ganczen sicherheit gebe ich obgenanter Cunczzerlin von Bergowe den oftgenanten iůncfrŏwen und dem convente gemeinlich disen offen brive mit myme insigel, der gegeben ist nach gotis gebůrte dryczenhundert iar in dem fůmff und sibinczigisten iare, am nehsten dinstag vorme Pfingistage.

225. *Heinrich, Vogt von Weida, bestätigt dem Nonnenkloster zu Weida diese Erwerbung.* 1375 **Juni 5.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: G°ren.
Druck: Schöttgen u. Kreysig, a. a. O. S. 499 (*schlecht*).

Wir Heynrich voyt von Wyda, alle unser erben und nachkůmlinge bekennen offenlich an disme keinwertigen brif und tun kůnt allen den, die in sehen, hȯren adir lesen, daz wir mit guten willen, wolbedachten můte und lůterlich durch got und unser elderen sele selickeit und unser selbez sele selikeit willen geeygent haben und eygene mit craft diczs brifs den geistlichen clostervrȯwen und der heiligen sammenunge gemeinlich zcu Wyda prediger ordins vier unde czwenczig smale groschen ierlichs zcinses, den Paulin und Margarett von Bele clostervrowin an dem obgenanten closter gekouft haben wider Kunczerlin von Bergowe in dem dorfe czu Gȯrin, dar uf iczunt gesezzen ist genant Kȯlblin ein gebůre mit sůlchin underscheid, daz den obgenanten zcins Paulin und Margarete von Bele, Anna irs brůder tȯchter, die iczunt in dem egenanten closter wůnen, und irz bruder kinder eins adir swester kinder ouch eins, ab die in den heiligen orden noch enpfangen und genůmen wůrden, die fůmff personen den vorgenanten czcins ein nemen schůllen und des gebrůchen zu irre notdorf, die wile sy leben, und wenne sy gesterben, do got noch lange vore sy, so schal der vorgenante zcins mit siner zugehȯrůnge und der man, der dar uf siczzet, adir were darnach dar uf siczzen wirt, vallen und treten ewiklich mit allen rechten und eygene uf daz obgenante closter und die heilige sammenunge gemeinlich zcu Wyda alz andere gůte, die unser eldir seligen und wir en geeygent haben lůterlich, ongeverd. Und zu urkůnde und ewiger eygenschaft geben wir dem oftgenanten closter und der heilinge (!) sammenunge gemeinlich und allen iren nachkůmlinge prediger ordins zu Wyda disen offen brive vorsigelt mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist nach gotis gebůrte dryczenhundert iar in dem fȯmff und sibenczigisten iare, am nehsten dinstag vorme Pfingistage.

226. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meiſsen versprechen Heinrich dem Jüngern, Herrn von Gera, Schadloshaltung für Kriegsdienste.* 1375 **Aug. 8.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.
Druck: Erwähnt bei Hahn, Gesch. von Gera S. 319.

Wir Friderich, Balthasar und Wilhelm von gots gnaden lantgraven in Duringen und mar[k]graven zcu Myszen bekennen und tun kunt offentlich mit disem brive, als der edle Heinrich der iungere herre von Gera unser liebir getruwir mit synen mannen und dynern uns merg-

lich zcu dinste komen ist, und wir im ouch mit den synen yn andirn unsern briven gered han vor schaden, daz wir im sulche besunderne gunst und fruntschaft getan habin und thun eygentlich mit disem brive: weris, ab derselbe von Gera oder dy synen unsere viende irgent schinten und fromen nemyn an gefangen, so sullen wir den besten gefangen zcuvor uznemen, und dornach sal der von Gera, welchen gefangen er kuset, ouch zcu vort nemyn. Myt den andern gefangen sal der von Gera richte[n][a]) den schaden, den er und dy synen yn unserm dinste genomen hette. Were denne, ab der schazcunge der gefangen meher were den des schaden, den der von Gera und dy synen in unsern dinsten genomen hetten, so sal er uns den ubir leyen geniz, waz des denne were, gancz und gar lazzen volgen. Were ouch die schazcunge und geniz der gefangen mynner den des schaden, den er by uns genomen hette, waz des denne gebreche, des sullen und wollen wir yn gutlichin richten und abenemyn ane hindernizze und geverde. Gegeben an der mittewochen nest noch Donati under unsern insigeln, anno [MCCC]LXX quinto.

227. *Heinrich der Alte, Vogt von Gera, verleiht dem Kloster Cronschwitz zur Besorgung eines Seelengerätes für sein Haus 12 Mark jährlichen Zinses aus Schwaara und Trebnitz.*

Gera, 1376 Febr. 17.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 6 anhäng. Siegeln.

Druck: Auszug bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 495; Alberti, Urkdsammlg. der Herrsch. Gera S. 143 (fehlerhaft).

Wir Heinrich voyt von Gera der alde bechennen offinlich an disem brive fůr uns und unser erben und woln, daz iz wissintlich sey allen den, die in sehen odir horen lesen, daz wir durch got unser vrowen ere und durch selicheit allir unser vordern selen, unsers elder vater Heinrich von Gera, unser eldermuter Leuckard, unsers vater Heinrich, unser muter Yrmegard, unsers bruder Heinrich, siner wirtyn Sophien, unsers und unsers wirtynne Mechthild, die eyne von Kevernberg was [1]), unsers suns Heinrich, siner wirtynne Elzen, die eyne ist von Swarczburg, und allir unser nachkumlinge selen haben gemacht und gegeben dem closter czu Kronschwicz und der samnunge da selbst czwelf marg ierlichs czinses an guten besaczten gůten gelegen czu Squar in dem dorfe und czu Trebnicz in dem dorfe, dar uffe czu der czit sazen die leute, die her nach geschriben sten, und die schullen ouch die vorgenanten czwelf marg czinsen czwir in dem iare halp uf sent Walpurgentag und halp uf sent Michelstag und schullen die reichen und bezalen, alz hie nach geschriben stet. Von

a) *Loch im Perg.*

1) *Vergl. zu den vorher genannten Personen Urkdb. der Vögte I. Regist. S. 553 u. 56. u. 57. Jahresb. des vogtl. Altert-.Ver. S. 39 ff.*

den egenanten czwelf marken ierlichs czinses schullen sechs marg volgen und gereicht werden unser tochter Annen von Gera und unser swester tochter Elzen von Tannrode, und der schullen sie gebruchen czu irn notdorft, die wile sie leben, und ginge ir eyne abe, so schol sie die andere ynne haben, die wile sie lebt. Wenn si aber beide abegegangen sein die vorgenanten Anne und Elze, so schullen die sechs marg geldes gevallen an den covent und samnunge der clostervrowen czu Kronschwicz obgenanten, und da mite schol man iz halden, alz hie hernach stet geschriben. Die andirn sechs marg schol man iz alzo mite halden, daz die vorgenanten clostervrowen czu Kronschwicz vier stunt im iare ye am nehsten suntage nach Wichnacten odir quatertemper schullen des abindes ufbern ein leipczeichen, vier kerczen stecken und ein lange vigilie singen, und ye die iuncvrowe schol des selben abindes ein lange vigilie beten. Des morgens am mantage schullen sie abir uf bern alz des abindes und schullen ein selmesse singen und czwu messe von unser vrowen, gote und unser vrowen czu lobe und den egenanten selen czu troste, und e sie denne us dem kore gen, so schol man ye der iuncvrowen besundern geben von den sechs marken einen schilling guter glater heller odir was iczlicher davon gebûren mag. Wer ouch, daz eczliche sich legen, den schol man iren teil geben glich den andirn. Wurde iz ouch von eczlichen gelazen durch lazzenheit odir mutwillicheit, daz sie nicht zu kore kômen, den scholde man nicht geben, sundirn man scholde iren teil under die andirn teilen. Die sechs marg schullen innemen unser tochter Anne und Elze unser mume und schullen die getruwelich under die vorgenanten iuncvrowen czu Kronschwicz teilen, alz hie stet geschriben: So mit den ersten sechs marken, wenn unser tochter Anne und Elze unser swestertochter ab gegingen, schol man iz alzo halden, daz man da von geben schol iczlicher iuncvrowen, wenn iz czitlich und gewônlich ist, czu pietancien ein ey czu dem, das sie vor haben; wer icht uber, das schol man in iren gemeinen nucz wenden. Ouch wen wir odir unsir erben under den obgenanten iuncvrowen czu Kronschwicz ubir die egenanten czwelf marg czu vormunde und verweserin kysen, die schol iz tun und schol der samnunge damite getruwelich vor sein an arg. Gunge die abir ab oder wurde seumig, so mugen wir oder unser erben eine andere kisen an widerrede und verdechtnusse. Wûrde ouch die vorgenante samnunge czu Kronschwicz seumig an dem obgenanten selgerete, so haben wir oder unser erben macht, die egenanten czwelf marg widir czu nemen so lange, das sie irfûlten, was verseumit were, und hilden iz wider, alz vor stet geschriben. Dise dickgenanten czwelf marg haben wir vorgenanter Heinrich voit von Gera gegeben und geeygent, geben und eygen dem oftgenanten closter Kronschwicz, das sie ewiclich da bey bliben schullen, alzo alz vor stet geschriben; und die czwelf marg czinsen die nachgeschriben leute zcu Squar: Chunrad Sauppan von anderthalbe hufe ierlich funftehalp pfunt heller, fumf schillinge heller,

sechs heller, czwen und drisig heller, Kegan von eyner hufe drey pfunt heller, neun schillinge heller, einundczweinczig heller, Chunrad Leutiger von eyner hufe drew pfunt heller, neun schillinge heller, einundczweinczig heller, Heincze Saupan von eyner halben hufe czwey pfunt heller, fumf schillinge, Heinrich Winkeler von einer halben hufe czwei pfunt sechstehalben schilling, Chunrad Sigehard von eyner hufe drew pfunt heller, neun schillinge; zcu Trebenicz: Heyne Meczner von eyner hufe drew pfunt, eilf schillinge an einem heller, Koldicz alze viel von eyner hufe alze Meczner, Zcwiveler von eyner halben hufe funfunddrisik schilling und sechs heller, neun risten flachs, Andres alzo viel von eyner halben hufe; derselbe Andres und Zcwiveler haben gancze hofe, davon geben sie I pfunt heller. Dicz haben wir getan und geeygent mit unser suns Heinrich guten willen und wissen, und wir Heinrich voit von Gera der iunge bechennen, daz dicz unser vater hat getan mit unserm guten willen und wissen, und haben geeygent und eygen mit unserm vater an disem brive die vorgenanten czwelf marg dem egenanten closter czu Kronschwicz an geverde. Daz dicz alles stete, gancz und unczubrochenlich gehalden werde, so haben wir vorgenanten Heinrich von Gera der alde und wir Heinrich sein sun der iunge unsere insigele an disen brif lazen hengen und haben gebeten und geheizen unser liben getruwen hern Peter von Rosla pfarrer czu Gera, hern Bercht[er] Schowenrat ritter, Hans Puster und Herman von Bulwicz ire insigele czu unsern czu geczugnuss czu hengen. Des bechennen wir hie geschriben, daz wir unsere insigele durch irre bete willen haben angehangen. Diser brief ist geben nach gotis geburt driczenhundert iar in dem sechs und sibenczigsten iare, am nechsten suntage nach sent Valentins tag des heiligen merterer, czu Gera.

228. *Heinrich, Graf von Truhendingen, seine Gemahlin Dorothea* [1]) *und ihr Sohn Hans bestätigen eine Urkunde des Grafen Friedrich von Truhendingen d. d.* 1318 *Dec.* 13 *und verbünden sich mit dem Bischof Lambrecht von Bamberg.* Geben ze Bamberg, — nach gots gebůrt drewzehenhundert iar und darnach in dem sehs und sẙbentzigstem iare, an der heilgen iungfrawen tag sand Kůnegůnd, als sy starb. **Bamberg, 1376 März 3.**

Hdschr.: KaRA. München, Bamberg. Urkd. Fasc. 97. *No.* 638.

Druck: Schulthes, Diplom. Beiträge z. Gesch. der Grafen von Andechs (in hist. Abh. der k. baier. Akad. der Wissensch. IV) 270 *ff.* — *Vergl. Englert, Gesch. der Grafen von Truhendingen S.* 91, *No.* 407 *mit Quellen- u. Litteraturnachweis; s. das. auch die Urkd. von März* 8, 11 *u. April* 8 (*No.* 408—412).

229. *Burggraf Friedrich von Nürnberg vermittelt einen Frieden zwischen dem Pfalzgrafen Ruprecht bei Rhein, Herzog in Baiern, und seinen Helfern, besonders den Sparneckern von Waldstein,*

1) *gebor. v. Gera; s. Urkd. v.* 1380 *Sept.* 16.

auf der einen Seite und den Markgrafen von Meifsen und ihren Helfern, besonders den Herren von Gera, den Reufsen, den Herren von Weida und der Frau von Plauen, auf der andern Seite. 1376 **März 30.**

Hdschr.: KaRA. München, Oberpfälz. Kopialbuch, Bd. XX. S. 21.

Druck: Reg. in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken XIII, 79; *Monum. Zoller. Bd. VIII (Ergänzungen und Berichtigungen h. v. Grofsmann u. Scheins.* 1890). *S.* 216, *No. CCCXX.*

Bemerk.: Abschr. verglichen in Bamberg; s. Vorbericht.

Wir Friderich von gottes gnaden burgkgreffe zu Nůrmberg bekennen offenbar mit dem brieve umb solich zwaiung und krieg, die gewesen sind zwischen dem hochgebornnen fursten hern Ruprecht dem eltern pfalltzgraven bey Rein und hertzogen inn Beiern unnsers lieben hern und sweher amptlewten, helffernn und dienern uf ein seit und mit namen den Sparnecker von Waltstein und der hochgebornnen fursten Walthasar und Wilhalm gebrudere marckgrefen zu Meichsenn unnsernn lieben swegern amptlewten, helffern und dienern uf die andern seyt und mit namen den von Gerae, den Reissenn, den von Waidach und der frawen von Blawn[a]), das wir das mit der vorgenanten hern zu beyderseit wissenn und nach irs rats rat vertaydingt und gericht habenn umb alle die, dy inn disem krieg begriffen sind uf beyde seyten, als hernach geschryben stet: Von erst, das es ein gantz son und ein berichtdu[n]gk soll sein umb alle sache, die sich uf beyde seytten verlaffen habenn biss uf dissen hewtigen tag, alz datum ditz brieves stet. Dar nach so scheyden wir, was sy gevangen habent uff beyd seitten, die sullen ledig sein, und was schetzung unnd vordrung geltz noch nit gevallen ist und auss stet, das sol auch absein. Wir scheiden auch, welches hern helffer oder diener in der sôn und in den teydingen nit sein wollt, so soll des selben hern und sein amptleut, der inn der berichtigung nit sein wil, des andern hern amptleut und dienern beholffen sein gene dem selben, der dy teydung nit halten wil und auch gen den, die inn dar zu hausent, etzent, trencke[n]t, hoffent, fudernt oder sust beholffen sind als lanng, biss man in dar zu bringt, das es geschicht. Auch sollent der vorgenanten hern amptlewt uf beyd seyten furbaz kainen hallten oder glait geben inn der hern gebiete, der dy andern hern, ir landt oder ir lewte angre[ifet] oder beschediget wieder recht, er hab es dan vor mit dem rechten uss getrage[n], und das sol der richter von Waldeck und der vogt von Vogtsperg also an einander geloben mit trewen an eydez stat und gen einander haltenn. Wer auch, das der zweier ambtlewt ir ainer oder sy bayde verchert wurden, wir dan an ir stat kumbt, der sol das auch mit trewen geloben unnd haltenn, wan er das ermant wůrde, in aller der mass, alls vorgeschryben stat,

a) *Abschr.*: Blern.

Dar uber zu aynem urkunde unnd zu ainer merern sicherhait hab wir unnser innsygel an disen brieffe gehangen, der geben ist nach Cristi gepurt drewtzehen hondert iar unnd dar nach in dem sechss und sybentzigsten iar etc., am sontag vor dem Palmtag etc.

230. *Katharina von Mylau, Priorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida verkaufen dem Konrad Seiler eine Hofstätte in der Stadt Weida.* 1376 **Aug. 1.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.
Aufschr.: Weyda.

Ich Katherin von Mylen priorin unde der convent geme[n]lichen unde bruder Heinrich von Wolfelstorf hoffemeister zcu Wyda unde her Ulrich Sagk pharrer zcu sancte Petir von der vrauwen wegen wir wekennen offinlichen an dysem bryfe allen, dy in sehen, horen ader lesen, daz wir haben Conrad Seiler unde siner wirtin gelihen haben dy hofstat, di etwan Eiseners gewest, ist zcu eime rechten erben, da von her cinzen schol abir syne nachkomelinge v schyllinge heller glater, ııɟ schylling uf sente Michels tag unde ııɟ schylling uf sente Walpurgen tag. Wer nu daz, daz dar yn ymant sprech, so schulle wir in das hentwerren, als recht ist. Daz sint dy zcugen der vorgescrywen rede: Iohannes Lowenstein unde Nykel Pauls unde Iakob Lutersteyn unde Heinrich Suntag. Das stet unde gancz zcu halden, des henge wir undir sygil an disen offen brif geben nach gotes geburt xııı hundert iar in deme vı unde lxx iar. Geben an sente Peters tag kethenvyer.

231. Anno 1376, am sontag vor unser lieben frawen geburt ist die closterkirch [*der Franziskaner zu Hof*] uffs new geweihet worden aus der ursach, dasz, weil Heinrich von Weida nach dem exempel seiner gottseligen mutter Margareta von Uttenhofen (welche mit ihren schwestern das nonnencloster hat auffrichten unnd stifften helffen) zu erweiterung der closterkirchen eine summa gelds gegeben, auch die benachtbarten vom adel unnd andechtige burger das ihre dazu gethan; das vördere gewelb sambt der sacristei unnd einem andern wolverwarten zwifachen gewelb (da man gerad uber der sacristei von einem zu dem andern durch einen heimlichen eingang kommen kan) zur selbe zeit ist erbawet worden. Wie dann auch dazumal der schmide unnd wagner capellen hindten bei der nonnenkirchen verfertigt unnd die gancze closterkirch durchaus mit gemälden, so wol mit einer orgel gezihret wurde. So hat auch ermelter herr von Weida seinen sohn hernach zum ersten guardian desz erweiterten unnd uffs new zugerichten closters geordnet.[1]) 1376 **Sept. 7.**

1) *H. v. Weida erscheint schon* 1348 *als Gardian; s. Urkdb. I. No.* 896.

Druck: Longolius, Höfische Brände, Progr. v. 1744 *Juli* 8. *S.* 48 (*aus Enoch Widmann, Höfer Chronik*). — *Vergl. Mencke, Script. rer. Germ. III,* 690 *f. und Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 25.

232. *Margarethe von Wolframsdorf, Priorin, Elisabeth von Mosen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen an Katharina von der Planitz einen jährlichen Zins aus Reinsdorf.* 1377 Jan. 7.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.
Aufschr.: Reynesdorff † sexaginta Katharine de Plawenics.

Wir Margaretha von Wolframstorf priolin, Elyzabeth von Mosen undirpriolin unde der gancze covent gemeyne des clostirs zcu Cronswicz bekennen offinlich und tun kunt mit dysem brife allen luten, dy yn sehen, horin adir lezen, daz wir mit gutem willen unde mit rate unsers capitels gemeyneklich vorkaufen unde vorkauft habin rechte unde redelich ein halp schog nuwer walin grosschen ierlichs zcinses Katherynen von der Plauwenicz, dy do gewest ist hern Hanzen wirtin von der Plauwenicz des gestrengen ritters, deme got gnade, vor fumf nuwe schog, dy sy uns gutlich unde nůczlich beczald hat. Auch bewyse wir ir den zcins zcu Reynerstorf uf unserm len zcu deme pherrer, der ir en rechin unde gebin schol zcu sente Walpurgin tage fumfczen grosschin unde zcu sente Michils tage fumfczen grosschin. Auch globe wir ir unde globit haben der egenanten Katherinen, ab sy abe ginge, des got niht engebe, so schol den egenanten zcins uf hebin Katheryne ire tochtir clostiriungvraw zcu Cronswicz, dy wile sy lebit, dor noch schol den selbin zcins uf hebin ein undirpriolin zcu Cronswicz glicher wis, alzo sy noch lebete, ierlichen unde schol den selbin zcins teylin undir dy swestern des cloysters zcu eyme ewigen selgerete, alzo daz sy got schullen vor sn unde vor ir eldirn beten. Daz wir yn daz stete unde gancz holdir weln, dez henge wir yn unsers conventz sigil an dysen brif zcu eynez bestetunge dyser vor beschribin rede, der do gegebin ist noch gotgeburd tusent iar drihundert iar dor noch in deme sibinundesibinczigisten iare, an dem nesten tage noch der heyligin dry kunige tage.

233. *Heinrich, Vogt von Weida, giebt der Stadt Weida Statuten.* 1377 Jan. 9.

Hdschr.: StA. Weida, Orig. Perg. Das Siegel fehlt bei vorhandenem Einschnitt.
Abschr.: Ebendas., Kopialbuch aus dem XV. Jahrh. mit falschem Jahr (1027).
Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach II. S. 181 (*nach d. Kopialbuch*); *Lobenstein. Intelligenzbl. XII,* 1795. *S.* 11 *f.; vergl. daselbst a. S.* 7 *f.*

Wir Heinrich voyt von Wyda, alle unsir erben und nachkůmlinge bekennen offenlich an disme unsern offen brive und tůn kůnt alle den,

die in sehen, hôren adir lesen, daz wir mit gûtem willen, wolbedachtem mûte, rate unsir frûnde unde manne begnadt haben unde begnaden unsir liben getrûwin den pûrgermeister, den rate und die gancze sammenunge gemeine unsir stat zcu Wyda mit allen den rechten, seczzen unde gewônheiten, die hernach geschriben stene, unde geloben yn die ware, stete und gancz zcû haldne ane allerleie insprache, lûterlich, on geverd mit kraft diczs unsis offen brives: Czû dem ersten habe wir sy damite begnadt und yn zcu deme rechten gegeben, nach weme der bûrgermeister und syne cûmpanen senden, die dez iars gekoren sint an den rate, er sy wirt adir hûsgenosse, komt er nicht und versûmit daz frevelichn, so sal der wirt vorvallen sin einen schilling wyszer pfenninge und der hûsgenosse sechz pfenninge an den rate. Daz andere recht ist, daz wer von der bûrger wegen ist an einem gewerbe adir dinste, wirt er ûbele gehandelt mit worten von ymand, der daz tete, der schal bûszen an die stat fumff schillinge wyszer pfenninge und dem cleger zwenczig pfenninge, alzo dicke daz geschit. Daz dritte recht, wer vor deme rate unbescheiden were mit worten, der sal bûzzen an die stat zwenczig schillinge pfenninge. Daz virde recht, wer den rate straft adir ûbele handelt, der schal bûszen uns und unsern erben und unserm gerichte driszig schillinge pfûndischer pfenninge, und der rate schal den selben straffen und zûchtigen, wie er wile; dar umme sal der bûrgermeister und der rate von uns und unserm gerichte âne rede und ane schaden bliben lûterlich, ane ark. Daz fûmfte recht, wer der bûrger knecht adir dyner ûbele handelt vor dem rate mit worten, der sal bûzzen an die stat zehen schillinge und dem cleger zwenczig pfenninge. Daz sechste recht, wenn in einer stat markt ist, so schal in der andern stat holczmarkte sin, und were daz breche uf dem markte adir in den gaszen unde holcz kôuft, der sal bûzzen an die stat einen schillinge pfenninge. Daz sibende recht, wer wyne adir mete schenken wil, der sal geben ein virteil, der zweŷ unde fumfczig einen eymer tûn. Daz achte recht, wer dem andern ein fuder pirs verkôuft, der sal geben und geweren zwelfe eymer pirs, von dem halben fuder sechs eymer pirs. Daz nûnte recht, wer wayne masze gibt an wyne, mete adir pire, der sal bûszen und ist vorvallen ŷ von dem pfenninge einen schilling pfenninge an die stat. Wer da schenket wyne adir mete und nicht bûrger recht hat, ist ez Walisch wyn, so sal er geben von dem halben fuder fumfczehen Miszner groschen, ist ez abir Wirczebûrger, so sal er geben von dem halben fuder zcehen groschen an die stat, ist ez abir lantwyn, so sal er geben vier groschen an die stat. Were wyne adir mete schenkte ane loûbe der stat und ym nicht gesaczt wûrde von dem rate, der sal bûzzen an die stat zwenczig schillinge pfenninge, und wem man den wyne adir mete seczte, der sal brengen ein nôssel czu koste wyn dem bûrgermeister ein vierteil. Daz zehende recht, wer pire schenket ane stôczze, der sal bûzzen an die stat fumff schillinge pfenninge; wer sin pire mengit, wirt er dez ûber-

komen, so sal er bůzzen fum̊ff schillinge pfenninge an die stat. Wer daz achteil nicht gibet, alz ez gesaczt wird von den, die an dem rate sint, der sal bůzzen fum̊ff schillinge pfenninge an die stat, und wer ůberkomen wirt mit ungerechtem masze adir gewichte, der sal bůzzen uns und unsern erben zwenczig schilling pfenninge und der stat fum̊ff schilling pfenninge, und wer einen wakstein hat, der sal haben zweẏ unde zwenczig pfunt und ẏ das pfunt sal haben zwen mark uz der můncze, und were die wache vorsůmit frevelich, dem sy geboten wirt, der sal bůzzen einen schilling pfenninge an die stat. Wer da were tragen wil, der sal tragen ein swert adir ein stechmessir in der stat; welcherleie were man andirs by dem man fůnde, dem sal man die were nemen, und hat vorworcht fum̊ff schillinge pfenninge, driszig pfenninge uns und unsern erben unde dryszig pfenninge an die stat. Wer ouch den andern uz syme eygen hůz adir vier phellen vordert und heischte, der sal bůszen uns und unsern erben adir unserm gerichte zcehen schilling pfenninge. Daz ist der wirte recht in der stat: Welche wirt pfliget geste zců haben, und der gast zcůge von dem wirte zcu eynem andern wirte unbeczalt, so sal der erste wirt zců dem andern wirte gene und sal mit ym nemen syner nachcgebůrn zwen̊ adir drẏ und sal ym kůnt tůn, daz der gast unbeczalt sy gezcůgen uz syme hůs. Wolde er yn ůber die rede haldne, so sal der selbe wirt dem ersten wirte sin gelt beczaln, daz ym der gast schůldig bliben ist; wolt er in abir nicht haldne, so sal der erste wirt den gast vorsperren vor sin gelt biz alzo lange, daz ym daz beczalt wirt. Welche lantman eyme schuldig were, der bůrgerrecht hette, er wer sin gast adir nicht, gebe er ym nicht sin gelt uf sůlche tagezcyt, alzo er ym gelobt hette, und wolt ym sin gelt vorzcyhen, kome er darůber in die stat, wu der bůrger in betrete in der stat, so sal in der bůrger ufhaldne biz an den richtir on geverd und sal ym sin gelt alzo gewyse machen, daz ym doran genůgit; loůckent er ym, so sal der schultman ym von stad an recht tůn vor uns ader unserm richter zců Wyda. Wer auch daz ymand ufgehalden wůrde umme gelt, den wir und unsir erben adir richter geleit hetten, den sal man loze lazzen von stad an umme die ufhaldůnge und sal dez ouch von uns und unserm gerichte ane wandele bliben ane ark. Daz ist der pecker recht: Welch pecker wirt besayt mit cleinem brote an den vensteren adir under den pencken von den, die dar ůber gesaczt sint von dem rate, der sal bůzzen und vorvallen sin uns und unsern erben ein schilling wert brotez wyszer pfenninge, und daz sal man schaůwen an den vensteren und under den pencken, wen man in der wochen wil, die darůber gesaczt sind von den rate. Welche pecker eynen lereknecht bestet, der sal lernen ein iar und nicht kůrczer und sal geben ein pfunt waschs dem rate. Entlife dem meister derselbe knecht uz den lere iaren, so sal der meister bůzzen vor den knecht zcehen schillinge pfenninge, uns und unsern erben fum̊ff schillinge und der stat fum̊ff schillinge, und wen̊ eyn

knecht meister wirt, der sal geben den gewerken eynen eymer gutez pirs und eyn pfůnt waschs zcu den enelenden kerczzen. Daz ist der wôlner gesezze und recht, daz sie schôllen myden gebure werk und schôllen nymand bereiten kein gewant, der zcu den gewerken nicht gehôrt. Wer ez ůber daz bereite, der sal bůzzen dem rate fum̊ff schillinge pfenninge an die stat und fum̊ff schillinge pfenninge den gewerken und daz tuch dem gerichte. Wer eynen lereknecht wil bestene, der sal den wollensleher leren zwey iar, den weber drỹ iar und nicht kůrczer; darnach schullen sie fryhe sin. Wer zcu dem hantwerk kert, der sal geben ein pfůnt waschs zců den kerczzen. Wer, daz einer kôme uz einer andern stat, der zcu dem hantwerk gehôrt, der sal ouch geben ein pfunt waschs den meistern zců den kerczzen. Welche meister smeler schert, den ir geseczze ist, der sal bůzzen an die stat driszig pfenninge und den gewerken driszig pfenninge. Welche meister vorworcht har adir phlocken, der ist vorvallen mit dem tuche, daz sal man vorbůrne und sal bůszen fum̊ff schillinge pfenninge, alzo oben geschriben stet. Wen man ůberkome, der da gewant snyte uf dem lande, der sal bůzzen fum̊ff schillinge pfenninge, alzo oben geschriben stet. Wer da hilde eins andern knappen, er hette sich denne mit syme meister gůtlichen gescheiden und bericht, der sal bůszen fum̊ff schillinge pfenninge, alzo vorgeschriben stet, alzo der erste meister den andern meister dar umme begrůst. Wer eyme gebůre wollen uberslůge adir einen unczer tichte adir ein gewichte tichte, der sal bůzzen fuṁff schillinge pfenninge, alz oben geschriben stet. Welche meister mach einen stechort, der sal bůzzen driszig pfenninge an die stat und driszig pfennige den gewerken. Welche meister ein zcu grosze gewichte machte, der sal bůszen ein pfunt waschs den meistern. Wer wollen koůfte, der zců dem hantwerk nicht gehôrt, dem sal der statknecht den unczer nemen, und der sal yn wider lôzen zcu den meistern vor einen schilling pfenninge. Wer zců den meistern nicht kome, wen sy nach ym senten, und vorsůmit daz frevelich, der sal den meistern bůzzen sechs pfenninge. Wer da wider dyse rechte und geseczze were, den schůllen die meister zců keyme gewyn vôrdern noch die gewerken. Daz ist der fleischouwer recht: Welche fleischouwer ungehebe fleisch feyle hat, der sal daz feyle haben vor den lyden uf eime tische. Hette er daz ungehebe fleisch feyle uf dem lyde, wirt er dez ůberkomen und besayt von den, die darůber gesaczt sint von dem rate, der sal daz hantwerk myden iar und tag, und wer vor den selben pitte, der sal geben ein mark an die stat, uzgenůmmen wir, unsir erben adir unsir richter mugen daz erleůben, und wem sy daz erloůben, der sal sin von der stat und meistern ane wandele, und wen̊ ein meister einen lereknecht bestet, der knecht sal geben ein pfůnt waschs den meistern und sal lernen zweỹ iar unde nicht kůrczer. Entginge der knecht dem meister uz den lereiaren, so sal der meister bůzzen uns und unsern erben fum̊ff schillinge und dem rate czweỹ pfůnt waschs, und wenn[e] ein knecht meister wirt,

der sal geben ein pfunt waschs den meistern, fum̊ff groschen vor einen kalbspůch und czweñ eymer gutiz pirs, und wo man grůne fleisch feyle fůnde uf dem markte, daz ungesalczzen were, daz sal der stat knecht nemen und sal syn sin, und nach weme die meister senden, der zců yn gehort, kômt er nicht und vorsůmit daz frevelichen, der sal bůzzen den gewerken sechs pfenninge. Die wile er der pfenninge nicht gegeben hat, so sal er daz hantwerk myden, und wer da slachte an dem sůntag, der sal bůzzen ein pfunt waschs den meistern. Daz ist der schůchwůrten recht: Welche schůchwůrt adir ledirsnyder wirt besayt mit bestrichem ledir von den, die darůber gesaczt sint von dem rate, der sal bůszen uns und unsern erben zwenczig schilling wyszer pfenninge, an die stat fum̊ff schilling wyszer pfenninge und den gewerken fum̊ff schilling pfenninge, und demselben sal man sin ledir wider geben, on geverd. Welch meister einen lereknecht bestet, der sal lernen zweẙ iar und nicht kůrczer, und der lereknecht sal den meistern ein pfunt waschs geben, und die meister schullen da by sin, die der rate gesaczt hat. Entginge dem meister der knecht uz den lereiaren, so sal derselbe meister bůzzen fum̊ff schilling pfenninge an die stat und fum̊ff schilling den gewerken, und welche meister eyme ledir gerbt, der zců dem hantwerk nicht gehôrt und yn da mite vordert und ym̃ daz vorkoůft, der sal dieselbigen bůzze geben, alz oben geschriben stet, und wenñ einer nůwe schuhwerc brechte uf den markte, der zců dem hantwerk nicht gehôrte, wer den vordert zcu keinerleie gewyn, der sal die selben bůzze geben, alzo vorgeschribin stet, und wer da gerbt und nůwe schůhe macht uf dem lande in unsirme gebite und gerichte, der sal uns und unsern erben bůszen zcehen groschen, und wo der schůchwůrt entginge, so sal derselbe wirt vorvallen sin der egenanteñ bůzze, der yn gehust und geherb[erge]t hat, und wenñ ein knecht meister wird, der sal geben ein pfunt waschs den meistern. Nach wen die meister senden, kômt er nicht und vorsůmit daz frevelichen, der zců yn gehôrt, der sal geben sechs pfenninge den meistern, und were wider dise recht were, den schullen die gewerken zců keynem gewyn vordern. Diczs ist der schroter recht: Welche meister einen lereknecht bestet, der selbe knecht sal geben ein pfunt waschs den meistern und sal lernen zweẙ iar und nichte kůrczer. Entginge der knecht dem meister uz den lereiaren, so sal der meister geben zweẙ pfunt waschs an die stat, und wer zců dem hantwerk kert, der sal geben ein pfunt waschs den meistern zců kerczzen, und welche schroter erbeit uf dem lande, der da nicht stat recht tut in unsirme gebite und gerichte, der sal bůzzen uns und unsern erben zehen groschen. Entginge der schroter dem der yn gehůst und geherbergit hette, der sal die selben bůzze geben. Daz ist daz recht der smyde und der yzenkoůfler, daz nymand vor die stat kein den wayn und yzenkarne sal gene und sal daz nicht ůberseczzen mit keinerleie vorrede biz alzo lange, biz daz yzen in die herberge kůmt adir uf den, wer daz yzen ůberseczte und diz

ůberkomen wurde, der sal bůzzen an die stat fůmff schilling pfenninge. Daz ist der iůden recht: Welche iůde adir iůdin lihe uf nassepfant adir blutige pfant, kelche, messebůcher adir messegewant, der mag ez tůn uf sin recht. Lihen sie aber by nacht heimelich uf ein ezzende pfant, daz eins bůrgers ader bůrgerin were, derselbe iude adir iudin schal daz pfant umme sust unde ane pfenninge wider geben. Lihen sie aber by nacht heimelichen uf ein kisten pfant, daz sal der bůrger adir bůrgerin lo̊zene vor alzo vile geldiz, alz ez gesaczt ist, ane gesůche. Wil man dez die iůden nicht ůbertragen, so schullen sie daz bewisen mit irme iudischen rechte, daz ez alzo sy. Daz ist der vorkoůffer und vorkoůfferin recht: Welche vorkoůffer adir vorkoůfferin koůfft uf dem markte, die wile der wisch stekte, der ist vorvallen fůmff schillinge pfenninge an die stat. Daz ist daz recht der haverkoůffer: Welch haverkoůffer haveren einkoůffte uf vorkouffe, der sal an dem scheffil gewynnen einen pfenning, die wile er gilte under zweyen groschen, und yn welchem hůse der haver feyle ist, da sal man einen wisch uzstecken. Wer daz nicht entete, wirt er dez ůberkomen, der sal bůszen ein pfunt waschs dem rate, alzo dicke er daz brichte. Welch man stat recht hat und bůrger ist, der ymand vordert, der da nicht bůrger ist, an keinerleie gewyn an melczen adir an průen adir an keinem geschefte, daz die stat angeho̊rt, der ist vorvallen an die stat ein mark, und wer da meczte adir průtte uf dem lande und daz fůrbaz vorkoůfte adir schenckte, der sal vorvallen sin uns und unsern erben driszig schilling pfundischer pfenninge. Ouch haben wir den rate und stat da mite begnadt, welche bůrger zců unrecht geanvertigit wirt uf dem markte adir in der gasse, der sal sin nachcgebure anruffen, die schullen ym zcu hulfe komen und schullen den behalden biz an unser gerichte und schullen dez ane wandele bliben von uns und unserm gerichte on geverd. Diczs ist daz recht, daz nymand schall synen myste fůren uf acker, der zcu der stat nicht geho̊rt; were daz tete, der sal bůzzen uns und unsern erben fumffczehen groschen und fumffczehen groschen an die stat, alzo dicke daz geschit. Ouch habe wir die stat und die bůrger begnat und zcu dem rechten gegeben, daz die bůrger oder bůrgerin ir gute můgen bescheiden und geben, wem sy wollen by gesůndem lybe adir sichem, und welche bůrger vorschiede adir bůrgerin ane erben, so schůllen die gute uf den nehsten gevallen, wer da kůntschaft brengit vor dem rate, daz daz alzo sy, und die gute schůllen in der stat bliben und nicht uz der stat gefůrt werden in ander herren gerichte noch gebite, on geverd. Ouch haben wir die stat, bůrger und bůrgerin da mite begnat und czum rechten gegeben, ab ein biderman adir vro̊we vorschyde und liszen unmůndige kinder, so sal der nechste der kinder vormůnde sin von rechte. Erkente der rate, daz der den kindern nicht glich noch rechte vorstůnde, so mag und sal der rate den kindern einen andern vormůnde seczzene, daz die gůte den kindern icht abe gene, und daz sy bliben by irre narunge.

Und welche man adir vrôwe vorschyde, dy da nicht frunde hetten, wem dy ir gute beschyden an irme tottpette, da zwen von dem rate by weren; mochte der kranke man adir froûwe der zweyer von dem rate da by nicht gehabin, so schullen sy nemen irer nachcgbure zwen adir drŷ, den der rate gelouben mag, so sal die beschydûnge vorgank haben. Ouch haben wir die bûrger und stat da mite begnadt und zum rechten gegeben, welche bûrger adir bûrgerin einen gepannen man ader froûwe wissentlichen hûst, herbergit adir zcû ezzen und zcû trinken gibet, der sal vorvallen sin zwenczig groschen uns und unserm gerichte und zwencig groschen an die stat, alzo dicke daz geschit. Tett ez aber ymand mit unserm adir unsirs gerichtez loûbe, der sal sin ane bûzze und ane wandele von uns bliben ane argelist und der stat. Alle dyse vorgeschriben recht, stûcke und artikele und ycelichen artikel besundern geloben wir obgenanter Heinrich voyt von Wyda, alle unsir erben und nachkûmlinge den obgenanten unsern lieben getruwin dem burgermeister, dem rate und der ganczen stat gemeine zcû Wyda veste, stete, ware und gancz zcû haldne ewiklich, ane allerleie insprache, mit kraft diczs unsirs offen brifes vorsigelt mit unserm erbeanhangenden insigel, den wir den vorgeschriben bûrgern, dem rate und unsir stat gemeyne zcû Wyda dar ûber gegeben haben lûtirlich, on geverd und ane allerleie argelist. Der brive ist gegeben nach gotiz gebûrte tûsent iar drŷhundert iar und in dem syben unde sybenczigisten iare, an dem nehsten frytage nach dem obirsten tag.

234. *Heinrich der Jüngere von Gera, Herr daselbst, Zeuge in der Urkunde der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen, worin sie dem St. Thomas-Kloster zu Leipzig das Dorf Zuckelhausen zueignen.* Gegeben, alze man zcalte nach gotes geburte driczenhundirt iar in dem seben und sibenczigsten iare, an sente Agneten tage. 1377 Jan. 21.

Hdschr.: HSA. Dresden, Reg. copiar. Bl. 28.

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 9. No. 188.

235. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meißen verschreiben Heinrich dem Jüngern, Herrn zu Gera, für geleistete Kriegsdienste eine Summe Geldes auf eine neue Bete.* 1377 Jan. 27.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln, wovon das 1. zerbrochen.

Druck: Nur als Reg. bei Hahn, Gesch. v. Gera S. 319.

Wir Friderich, Balthazar unde Wilhelm lantgraven in Duringen und marcgraven zcu Mizzin bekennen uffentlichen mit dysem brife und tun kund allin den, dy yn sehen, horin adir lezen, als der edle

Henrich von Gera der iunger herre da selbinst unser libir getruwir uns mit sechs und nuhenczig mit glefenygen vor Erffurte redelichen gedynt hat, daz wir mit ym nach redelicher rechenunge ubirkomen sint, also daz wir ym vor alle koste, schulde und schaden, den er und dy synen von dez selbin unsers dynstis wegen biz uf disen hutigen tag enphangen und genomen haben, vyer hundirt schog breytir groschen schuldig sint und bewysen ym und syn erben dy uf zcu heben unde inzcunemen an dem erstin gelde, daz uns gevallin mag von diser nuwen bete, dy wir uf unser stete seczcen werden allir nest, und wir heizzin unde gebiten allin unsern innemern der selbin unser nuwen bete, dy da yczcunt sint adir danne daz czu gecziten syn werden, ernstlichen und wollen, daz ir dem egenanten von Gera unde syn erbin dy obgenante summen vyerhundert schog groschin von unser stete nuwen bete, so dy allir erst gevellit, reychet und gebit ane allin vorczog unde hindernizse. Wanne ir daz getan habit, so sagen wir uch der egenanten summen geldis qwiit, ledige und loz mit kraft dysis brifis. Dez zcu urkund und merer sicherheit haben wir unser insigille wissentlichen an dysen brif lazzin hengen, der gegeben ist nach gotzs geburten dryczehen hundert iar darnach in dem siben und sibinczigisten iare, am dinstage nach sent Pauwels tage, als her bekart wart.

236. *Margarethe von Wolframsdorf, Priorin, Elisabeth von Mosen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen an Barbara von Plauen, Klosterjungfrau daselbst, Einkünfte aus Bieblach und Laasen.* 1377 **Febr. 14.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Druck: Nur Reg. b. Müller, No. DI. — Vergl. Beckler, Stemma Ruthenic. S. 267.

Wir Margaretha von Wolferamstorf priolin, Elyzabeth von Mosin undirpriolin unde der gancze covent gemeyne des closters zcu Cronswicz bekennen offinlich mit dysem brife unde tun kunt alle den, dy yn sehen, horin adir lezen, daz wir mit wolbedachtem mute und mit rate unsers capiteles gemeyniklich vorkauft habin recht und redelich Barbaren von Plauwin der eldesten clostiriungvrauwin zcu Cronswicz ein phunt phůndyz geldes, daz do gelegin ist zcu Webeluk uf den guten, dy do gewest sint Elzen von Rosicz, der got gnade, mit allem rechte, alzo sy sy gehabt hat unde ein phunt glatir heller[e] zcu Lozan uf den guten, dy do sint Heynen Bertoldes, do sy auch vor uffe hat ir selgerete bestald, do man ir von reichin schol iu zcu deme zcinse ein phunt glatir hellere; dy selbin gut dy schullin zcu samene gevallen ir zcu eyme ebigin selgere[te]. Sunderlich bekenne wir, daz sy uns den egenantin zcins gutlich unde beczald hat mit bereytem gelde, dez do gewest sint sibin nuwe schog walin grosschen, dy do komen sint an des conventz fromen. Auch bekenne wir, daz si dy

gut gekauf[t] hat zcu zweyn liben, zcu weme sy dy gnade hat, deme schol daz volgin glichir wis, alzo ir selbir dy vorgeschribin zcinse. Wenne dy zwene libe abegen, so schol der egenante zcins mit andern iren zcinsen gevallin yn dy gemeyne den swestern yr und irn eldern zcu eyme ewigin selgerete, alzo daz si got schullin vor sy beten. Daz wir yn daz haldin woln und unczubruchin blibin schol, dez henge wir yn unsers conventz sigil an disen brif zcu eynir bestetunge disir vorbeschribin rede, der do gegebin ist nach gotz geburd tusent iar drihundert iar dor noch in deme sibinundesibinczigisten iare, an sente Valentins tage.

237. *Elisabeth von Tannrode* (Thanrode), *Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz bekennen, daſs sie für empfangene* 3 *Schock böhm. Grosch. dem Herrn Franz Junker* (Iunckherren), *Pfarrer zu Eger,* 10 *Grosch. Zins verkauft haben, und zwar zu einem Seelgerät und einer Jahreszeit am Dienstag vor der Gemeinwoche mit Vigilien und Messen für Seelen eines Marquart, einer Anna, einer Kunigunde und aller der, von denen das Geld gekommen, welcher oberwähnte Zins von ihren Zinsen zu Straſsberg* (Strassebergk) *entfallen und davon zu einer Pietanz für die Schwestern verwendet werden soll.* Gegeben 1377, an s. Albini tage. 1377 **März 1.**

Hdschr.: Archiv des Geschlechtes Junker von Oberconreut (?).

Abschr.: StA. Eger, Junkersches Diplomatar. I, 32 f.

Bemerk.: Obiges Regest wurde mir durch die Güte des Herrn Stadtarchivars Gradl in Eger mitgeteilt. Eine Anfrage bei der Familie v. Junker hatte keinen Erfolg.

238. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meiſsen verschreiben Heinrich dem Jüngern, Herrn zu Gera, für geleistete Kriegsdienste eine Summe Geldes auf die Städte Pegau und Zwickau.*[1]) 1377 **April 26.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. nur als Fragment erhalt. Siegel; doch ist noch Einschnitt für ein zweites Siegel vorhanden.

Druck: Nur erwähnt bei Hahn, Gesch. v. Gera S. 319.

Wir Friderich, Balthazar und Wilhelm von gots gnaden lantgraffen in Duringen und marcgraffen zcu Myszen bekennen und tun kunt uffentlich mit desem briffe, als der edele er Heinrich der iungere von Gera herre doselbins uns in unserm kryge, den wir nesten mit den burgern zcu Erfort und andern iren helffern gehabt han, mit vir und nunczigen mit glevenien williglich gedinet hat, daz [wir][a]) dem-

---

a) *Loch im Perg.*

1) *Vergl. No.* 235.

selben von Gera und allen den synen vor den dinst und schaden, [den][a]) sy [do][a]) von unser dinste wegen biz uf desen hutigen tag enphangen han, vy[rhun][a])dert schog groschen breyter muncze schuldig sin und haben im die ufzcuhebene und inzcunemen von unser nuwen bete wegen an desen nachgeschriben steten zcu Pygaw an der stad zcweyhundirt schog und zcu Zwickaw an der stad auch zcweyhundert schog, so die aller erste von der selben unser nuen bete wegen gefallen mogen ufzcuheben und inzcunemen vorschriben und bewyset, vorschriben und bewysen mit craft diz briffes gnediglichen, der gegeben ist nach Cristi geburt drizcenhundert iar danach in deme syben und sybinzegisten iare, am suntage noch sende Iurgen tage.

239. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere von Gera tauschen 4 Mark Jahreszins in der Altstadt Schleiz, welche sie einst der Annenkapelle in der Bergkirche verliehen haben, gegen 4 Mark des von den Bürgern zu zahlenden Erbzinses ein.*
1377 Mai 12.

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Litera misse sancte Anne in monte beate virginis.

Druck: Alberti, Die Bergkirche zu Schleiz S. 50.

Wir Heinrich von Gera der alde und Heinrich sin son der iunge bekennen offinlich an disim brive vur uns und alle unser erbin und wollen, daz iz wissintlich sy allen, di disen brif sehen, horen oder lesen, das wir mit wolbedachtem mute haben widir uns genomen und behalden di vier marg geldis in der alden stat vor Sleuwicz, di wir hattin gegeben czu sente Annen cappellen uf unszer vrouwen berge, di wir gestift haben, und haben davur widdir gegebin andere vier marg geldis unszern rechten erbeczins in der stat czu Sleuwicz, di die burger ierlich beczalen schullen dem priester, der dy cappelle ynne hat, ane vorczog. Und dieselbin vier marg geldis schullen uns abe gehen an unserm czinse, wenne uns di burger den schullen beczalen, adir an wen wir yn wisen, ane geverde. Des czu urkunde und ganczir sychirheyt habin wir egenannten Heinrich von Gera der alde unser ingesigel an disin brif lazen hengen, des wir Heinrich der iunge seyn son mit ym gebruchen, wenne wir selbis nicht insigels hatten. Gegebin nach gots geburte dryczenhundirt iar darnach in dem sybin und sybinczigstem iare, am nesten dinstage vor dem Pfingstage.

240. *Schutz- und Trutzbündnis der Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg mit den Markgrafen von Meißen wider Jedermann ausgenommen die Grafen und Herren Günther von*

a) *Loch im Perg.*

Schwarzburg zu Schwarzburg nebst Sohn Johann, Ulrich von Hohnstein, Heinrich den Jüngern, Vogt von Gera, und Borso von Riesenburg, welche auch in Streitfällen zwischen beiden Teilen vermitteln sollen. Datum feria sexta ante Pentecostes, anno LXXVII. 1377 **Mai 15.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Urkd. Abschr. 1854—92. *S.* 18, *Abschr. Pap. d. XVI. Jahrh.*

241. *Holt zu Ottendorf teidingt zwischen den Markgrafen von Meißen und dem Herrn von Gera wegen des Köthenwaldes bei Mühltroff.* 1377 **Juni 6.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel des Holt. Dasselbe hat die Legende: Sigillum Holdi *und zeigt eine nicht zu erkennende Figur, die von Sicheln und Hämmern umgeben ist.*

Aufschr.: Der briff uber Kotenwalde, darynnen leit der fursten machtbr[iff].

Druck: Schleizer Wochenblatt 1826. *S.* 60 *ff.* (*fehlerhaft*); *darnach Richter, Die Herrsch. Mühltroff S.* 145 *f. u. Müller, No. DIII. — Reg. Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 570.

Ich Holt gesezzen zcu Ottindorf bekennen uffendlichen mit dysem brife unde tu kund allen den, dy yn sehen, horen adir lezin, daz dy hochgeborn fursten er Friderich unde er Balthasar marcgrafen zcu Miszen Lutolden von Obirnicz unde mich geheiszen haben wiszentlichen und mit guten willen myns herren ern Wilhelms yrs bruders, dez sy uns yren offen brif gegeben haben, daz daz yr gute wille sy, daz wir bede der zcu ryten sullen unde sullen scheiden unsere egenanten herrin dy marcgrafen mit den edeln herrin von Gera umme daz Ketener holcz gelegen by Můldorf nach kuntschaft unde nach rechte also, were, daz der obgenante Lutolt von Obirnicz nicht mochte der by gesyn nach der zcu komen, so solde ich egenante Holt daz scheiden, unde wy ich daz schyde, dan solde yn uf bede syten an benugen unde ouch ane allir widersprache dor by bliben. Nu habe ich vorgenanter Holt yr beder kundscheft der zcu genomen unde der by gehabet, also daz myne herren der marcgrafen kundschefter haben gescheiden, waz under dem lichwege ist zcu der rechten hand, der da geed kegen Wickerstorf, daz daz allis mynem obgenanten herren von Gera zcugehore unde yr von rechtis wegen sy, unde waz denne uf dy lynken hand ist, daz daz myner herren der marcgrafen sy biz uffe den krucze weg ouch von rechtez wegen. Ouch haben myne kundschefter von Gera gegangen an denselben krůczce weg unde haben mynem herren von Gera zcu gescheiden eyn holcz, daz da an daz selb Ketener holcz stost, also daz daz selbe holcz yr von rechtzs wegen sy. Sintmal ich dez nicht gescheiden kan nach der kundschaft, so scheide ich digkegenanter Holt nach ine (!) rechten, waz

mynen (!) egenanten herren von Gera von mynen herren den marcgrafen zcu lehen haben adir von yn in den guten zcu lehen zcu sageten, iz sy an holcze adir an andern guten, daz daz yn neher zcu behalden ist by yrem eyde, ab syz myne herrin dy marcgrafen nicht vorheben wullen, wanne daz sy si doran hindern. Ouch scheide ich egenante Holt, daz Langenbuch unde Hadirsak, dy myne herren dy marcgrafe an gehoren, unde Leszeuwe unde Kirszeuwe, dy myne herren von Gera angehoren, ydeman blibe by synen fluren, als sy von alder bliben unde gewest sind. Dez zcu eynem merern geczugnusze unde sicherheit habe ich egenante Holt von unser herren beder vorgenant wegen der zcugenomen unde der by gehabet dy gestrengen ern Hansen von Nuwenmargk, Gotschalken unde Lutolden von Polnicz. So habe ich derby gehabet von myner herren der marcgrafen wegen Hansen Froner undervoyt zcu Muldorf, Henrich von Machewicz, Conrad von Machewicz, Peter, Conrad von Ierzenicz, Künthelen, den swarczen Henczen unde dyse nachgeschriben dorffer Tirbach, Hadirsak, Rabinspach, Waldengrune unde Hansen uf dem berge myner herren der marcgrafen furster; so von myner herrin von Gera wegen habe ich derby gehabt Hansen von Breytinbuch zcu der zcit richter zcu Slowicz, er Nicklausen Knochinhouwer, Godfriden unde Friderich von Dolen, Ditherich unde Otten Roder, Hansen von Eczilstorf, Godfriden von Drachestorf, Reynolt von Mosin, Hansen Rusworm, Petirn Koburger, Conrad Kleynsmid, Heinrich Kuwer burger zcu Slowicz unde dyse nachgeschriben dorffer dy von Behemstorf, von Kirshouwe, von Leszouwe, von Gerkwicz, von der Banstange unde von Nuwendorf. Daz dyse vorgenante scheidunge stete, gancz unde ane widerrede von den obgenanten mynen herrin uf bede syten gehalden werde, dez habe ich egenante Holt myn ingesigel wiszendlichen an dysen brif gehangen zcu eyn waren geczugnisze, der gegeben ist nach gotzs geburten driczehen hundert iar dornach in dem siben unde sybenczigisten iare, am nestin sunabunde nach sente Bonifacien tage.

242. *Heinrich Reufs* (Rusze), *Herr zu Ronneburg, Zeuge in der Urkunde, durch welche sich Hans der Ältere und Hans der Jüngere von Waldenburg, Herren zu Wolkenstein, mit den Markgrafen von Meifsen über eine Silbergrube zu Ehrenfriedersdorf vergleichen.* Gegebin — zcu Friberg, noch Christi geburte drycen hundert iar darnach in deme sebin unde sebinczegisten iar, sunabunde vor sente Vitus tage.

Freiberg, 1377 **Juni 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4193, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 13. *No.* 930 *mit Litteraturnachweis. — Reg. bei Müller, No. DIV.*

243. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, vergleicht die Gemeinden zu Golmsdorf und Beutnitz wegen streitiger Gerechtigkeiten.* 1377 Octob. 4.

Hdschr.: Pfarr-Archiv zu Golmsdorf, Orig. Perg. Das Siegel ist abgefallen.
Druck: Erwähnt in Mitteil. der Geschichts- u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes I, 1. *S.* 10 *u.* 24.

Wir Henrich Reusz von Plawen herre czu Roneberg bekennen offinlich mit disem brife und tun kunt alle den, di in sehen oder horen lesen, daz wir mit czeitlichem vorrat unsere getrewen manne gutlich geeynet und gescheiden haben unser liben getrewen leut di von Golmelstorf uf eyne seyten gemeynlich und di von Butenicz gemeynlich auf di andern seiten mit irem guten willen auf beide seiten, alz hirnach gescriben stet, also daz di von Golmolstorf alle iar siben schock zcu geschozz geben schullen, und di von Butenicz alle iare vire schock geben schullen, und alle di gut, di di von Golmolstorf yczunt an disen czeiten inne haben, di schol man vordynen und vorschozzen kein Golmolstorf. Das selbe schullen auch di von Butenicz tun, waz si gute yczunt ynne haben, di schol man kein Butenicz vorschozzen, und waz man furbaz mere nach diser czeit keuft czu Golmolstorf oder czu Bůtenicz, daz schol man alle czeit vorschozzen und vordinen in daz dorf, da ez yczunt ein gehort und da ez ausgekauft wirt, an arg. Auch haben wir si gescheiden aus dem gerichte, also daz ir beider gerichte schol wenden vor dem graben auf den haynweg hin den fustig vor dem hopfgarten auf und vorfůrn Alken leyden hin, und waz auf di rechten seyten ist, daz schol gehorn kein Golmolstorf unde daz auf di lenken seyten kein Butenicz, an arg. Dez sein geczugen her Ulrich von Lichtenhain pferrer zu Kunnicz, her Berther Schawenrot, Tyme von Swencz, Ulrich von Butenicz, Dytherich von Lichtenhain, Ludwig von Schonwelt und andere erberge leut gnug, di da bei gewest sein. Czu urkund und czu eyner ganczen vestenheyt alle der obgescriben schidunge und rede geben wir in disen unsern offin briff vorinsigelt mit unserm angehangen insigel, der gegeben ist nach gotes gebůrt drewczehenhundert in dem siben und sibenczigesten iare, am suntag nach sende Michelstage dez heyligen erczengels.

244. *Heinrich der Jüngere von Gera, Herr daselbst, Zeuge in der Urkunde der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen, worin sie dem St. Thomaskloster zu Leipzig das wüste Dorf Kolmen bei Holzhausen zueignen.* Gegeben, alz man czalte nach gotis geburte tusint iar dryhundert iar an deme siben und sibenczigsten iare, an aller heiligen tage. 1377 Nov. 1.

Hdschr.: HSA. Dresden, Regist. copiarum Bl. 20[b].
Druck: Cod. diplomat. Saxon. reg. II, 9. *No.* 142, *S.* 119.

245. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, eignet dem Nonnenkloster zu Altenburg jährliche Einkünfte aus Ober- und Unter-Zschernitzsch und aus Stöbnitz.* 1377 Nov. 25.

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd. Abteilg. I. No. 230, *Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.*

Druck: Müller, No. DVI. — Vergl. Mitteil. der Gesch.- u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes III. S. 280.

Wir Heinrich Rûsze von Plauwen herre zcu Ronenberg bekennen vor uns und alle unser erben, dy uns got ymmer beschert, und [wir] haben werden, und tuen kunt offinlich an disem bryfe allen den, dy yn sehen ader hôren lesen, daz der erber herre er Iohannes von dem Nuenmarkte tumherre und schulmeister dez gestiftes zcu Nuenburg uns recht und redelich abegekauft had und dem vrauwencloster sente Marien Magdalenen und der ganczen samenunge dezselben clostirs zcu Aldinburg zcu gekauft hat erblichen und zcu eyme rechten vryen erblichin eygen dry schok guter Misner groschen Frybergischer mûnzce, dy da gelegin sint in dem ôbirn Zcernczsch, Heincke Meister, der da zcinst eyn schog von eyner hufen ackers und von eyner hofreyte, Nyckel Beyger fûnf und drizcig groschen von eyner halben hufen und von eyner hofereyte, Mathys Meistir siben und drizcig groschin uz iungen Heinzcen hufen, dy er vor iungen Heinczen zcinste. In dem nydern Zcernczsch Conrad Schriber vyer und zcwenzcig groschen von eyner halben hufen zcu Gerherstorf gelegen. Zcu Stôbenycz Gerhart Rus vyer und zcwenzcig groschen von eyner halben hufen zcu Gerherstorf gelegen. Dy egnanten zcinslûte alle gepfarret sint kegen Smôlle in dy pfarre und alle iar zcinsen sûllin uf sente Michels tag. Darumme her uns gegeben und nûczlich bezcalet hat zwey und virczig schog guter nûwer Fribergischer groschen, dy wir in unsern offinbaren nucz gewant haben. Dy selben dry schog zcinses an den egnanten steten, dôrfern und velden bewisen, vryen und eygin wir dem egnanten vrouwenclostir und der samenunge daselbst und haben yn dy bewiset, gevryet und geeygint mit allen rechten, als wir dy vor gehabet haben in dôrfern und in velden, und vorzcihen uns daran lûterlich durch got aller rechte nûcze und eren nichtes nicht uzgenomen, dy wir, unser erben ader nachkûmelinge ymmer doran gehabin môchtin eweclichin, und wollen der gûte eyn gewere sin kegen allermaneglich, wo sy dez bedurffin, alz recht ist, und wisen sy an den egnanten ern Ioh[annes] von Nuenmarkte und darnach an das vorgnante vrauwencloster und dy samenunge mit munde und mit hande, daz sy yn hulden und gehult han als recht erblûte. Dadurch, daz dy egnanten clostiriuncvrouwen vor uns und unser vorvaren und nochkûmelinge und vor irn Iohannes vom Nuenmarkte und aller syner eldern sele selekeyt inniclich got beten sûllen alle iar eweclichin mit iartagen, vigilien, selemessen und myt gelûchte also besundern, daz der vorgnante er Iohannes von Nuenmarkte den zcins selber sal uf-

heben alle iar uf sente Michelstag, ader weme her daz bevell, dy wile her lebet. Darnach wenne syn nimmer ist, so sûllin dy . . pryorinne und dy cûsterinne den zcins ufheben uf dy vorgeschreben tagezcit und sûllen den zcins von staden entwenten den vrauwen in dem clostir alle kalenden, daz ist alle manden des iares, alse hynach geschreben stet, dem probste und den vrauwen allen reichin und geben. Zcu yczlicher kalender durch daz iar sal man nemen fumfzcen groschen von dem obgnanten zcinse, daz dy vrauwen vigilien messe y zcu der kalenden sullin darumme halden. Davon sal man dem probste geben alle kalenden eyn groschen, dem cappellan eyn halben groschen. Von dem andern sullin dy vrauwen pyetancien mache dez tages in irem rebentir ader daz under sich teylen, als sy aller glichist mûgen. Daz daz alles ewig, stete, gancz und unvorbrochin blybe, des haben wir unser ingesigel zcu eyme waren bekenntnysse an disen offin brif laszen hengen. Daby gewest sint zcu geczûge der edel Heinrich lange voyt von Plauwen und dy erbern wisen hern und pristere her Iocof pfarrer zcu Ronenberg, herr Mertyn pferrer zcu Zcernzsch, her Ulrich von Stechaw unser cappelan, her Mathis cappellan zcu Aldenburg uf dem huse und dy gestrengen Reynolt von Lûbschebicz, Ludewig von Schonefelt, iunge Heinzce und ander genuk unser getruwen beseszen manne. Gegeben nach Christi gebûrte dryczenhundirt iar in dem siben und sybenzcigisten iare, an sente Katherin tage der heilgen iuncvrouwen und martierynne.

246. *Die Markgrafen von Meifsen bestätigen den Burggrafen Meinhard und Berthold von Meifsen ihre Lehen. Zeugen:* dy edeln er Gunther graffe und herre zcu Swarczburg, er Gebehard graffe und herre zcu Querenfort, er Heinrich herre zcu Gera, er Conrad herre zcu Tanrode etc. — Gegeben zcu Iehen, nach Christi geburt dryzcenhundert iar danach in dem syben und sybinzcigisten iare, am dinstag nesten nach sende Thomas tage des heylgen apostoln. **Jena,** 1377 **Dec. 22.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4210, Orig. Perg. Von den 3 ursprüngl. anhäng. Siegeln ist das 3. abgerissen.

247. *Katharina von Mylau, Priorin, Jutta von Köckeritz, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Weida verkaufen den Nonnen Adelheid von Falkenstein und Elisabeth Vasteler eine Leibrente aus Pferdsdorf.* 1378 **Juni 21.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Wyr Katheryna vôn Mylin prialen unde Jûtte vôn Kokericz ûnderprialen unde aûch die gâncze sampnunge der clostervrauwen predier ordins zcû Wida wyr bekennen, das ûns wyssintlich ist unde

tûn kûnt mit desem bryfe allen gûten lûten geystlich unde wêrltlich, dŷ en sehen, horen adir lesin, das ûnsir liben geystlichin swestirn Adilheit vôn Valkensteyn genant unde Elysabeth Vastelerin mit ûns gesampt unde oûch geordint in gôte undirn hern in undirm closter, das sie habin gekaûft unde gelost mit unsirn wyssin, willen unde wôrte der sampnunge gemeinyklich czû nuczlichkeit unde czû fromen ane acht groschen eyne smale marg geldis unde vyer hûener czinses czu Cûnczen vôn Bergaw da czû Pherdistorff gelegen vôr fûmf breyte schôg. Den vorgenanten czins mogen dŷ vorgenanten iungfrauwen unde sollen selber ynnemen unde forderin, dŷ wile si lebin. Auch ab der vorgenanten iungfrauwen unde swestirn keyner er abeginge, wen dŷ ander, wenne das got wil, so mag unde sal die andere den vorgenanten geltczins unde aûch dŷ hûener czumale gancz fordern unde ynnemen, dŷ wyle das sie lebit, ane alle hindirnusse unde ansprache mit solcher underscheit, das si czû der andirn iargeczit den vorgenanten czins solde halp gebin den iungfrâuwen unde swestern gemeyniklich unde dem pharrer unde deme bychtiger unde den capplan in dŷ hânt ye eyme also vil als dem andern ân deme tage, als man ere iargeczit unde auch gedechtnisse mit der vigilie unde mit der messe beget. Aûch noch vorscheidunge yr beydir, sô sal dŷ undirprialen den vorgenanten czins ebeklich ynnemen, unde sal die vorgenante undirprialen den vorgenanten czins czu beydir iczlichir iargeczit, begengnise, sundirlich an dem tage der vorgenanten sampnunge unde den hern er (!) iczlichem also vil gebin als dem andern dôrch der vorgenanten iungfrauwen sele selikeit willen unde aller seligen in gote. Czu urkunde dis bryfes, das wir vorgenante prialen unde undyrprialen und auch die gemeine sampnunge des vorgenanten closters, das uns alle dese vorbeschrebene artikel unde rede wôl wissintlich ist und bekenntlich sint, und das die stete und gancz sollen gehaldin werdin, ane arg und ůvorbrochinlich, czû einer grôsern sicherheyt unde bevestenunge desz bryfis henge wir vorgenante prialen und dŷ gâncze sampnunge ûnser insigele ân desin ûnserm offin bryff gegeben nach gôtis gebůrte dryczenhundirt iar dar nach in deme achtundesebenczigisten iare, ů deme mantage nach unsers hern lychnames tage.

248. *Heinrich, Herr zu Gera, bekennt, daſs eine zwischen ihm und der Stadt Plauen schwebende Irrung gütlich beigelegt sei.*
1378 Juni 29.

Hdschr.: KKA. Bamberg, histor. Katalog 441, *Sammlg. A, Abschr.* (*vergl. No.* 2 *Anm.* 1 *überschrieben:* Von der vorrichtigung zwischen der stat und von Gera.

Druck: Müller, No. DVI.

Wir Heinrich herre zu Gera bekennen und tun kunt offenlich mit disem gegenwertigen brif allen den, dy yn sehent oder horent

lesen umme dy uffhaldunge, dy zu Plawen geschehen ist den unsern von Nisius dez langen wegen, daz das ein gutliche werrichtene sache sey zwischen uns und allen den unsern und der statt zu Plawen und allen den yren, alzo daz wir sy dar umme nymmer mer angereichen schullen von der sache wegen, wir noch alle dy unsern. Und dez zu eyner waren merern sicherheit geben wir vorgeschribener Heinrich herr zu Gera der stat zu Plawen unsern offen brif vorsigelt und vorvestet mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist nach Cristi geburt dreitzehen hundert iar und darnach in dem acht und sibentzigestem iar, an der heiligen zwelfpoten tag Petri und Pauli.

249. *Die Burggrafen Admund und Friedrich von Starkenberg beurkunden, dafs der Priester Heinrich von Gera*[1]) *von den Brüdern Reinhold dem Ältern und Reinhold dem Jüngern von Zwötsen* (Swozchin) *für* 15 *Schock Groschen einen jährlichen Zins von einem Schock, vier Groschen und acht Hühnern aus dem Dorfe Gorma* (Gormel) *gekauft habe mit der Bestimmung, dafs der Zins nach seinem Ableben dem Maria-Magdalenen-kloster in Altenburg zufallen solle. Zugleich bestätigen die Burggrafen dem Kloster und seinem* mytebruder *Heinrich von Gera solchen Kauf.* Gegebin nach Christi geburte tusent iar dryhundert iahr in dem acht und sybinzcigistin iare, an sente Margareten tage. 1378 **Juli 13.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd. Abteilg. I. Nr. 281, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

250. *Heinrich von der Cappeln bekennt, sich mit Heinrich, Herrn von Gera, vertragen zu haben, und verpflichtet sich demselben zu Dienste.* 1378 **Nov. 7.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 7 anhäng. Siegeln.

Ich Henrich von der Cappeln bekenne uffintlichen mit dysem brife unde wil, daz iz wissindlichen sy allen den, dy yn sehen, horen adir lezen, daz dy gestrengen er Berchter Schouwinrad, er Conrad von Buckewlcz, Ditherich Kopencz unde Albrecht von Rascha zcwischin dem edeln ern Heinrich von Gera herren da selbenst unde mir gutlichen unde fruntlichen geteydinget haben umme alle bruche und ufloufte, dy wir zcwischin eynander gehabet haben, also daz ich eyne rechte ganczce sûne mit ym adir synen erben unde mit allen den synen ewiglichen halden sal unde wil, unde gelobe ouch daz by mynen waren truwen, unde ich wil nu unde zcu allir czyt synen schaden warnen unde synen fromen werben ane argelist. Ouch gelobe ich vor myne brudere, der macht ich ouch haben sal unde wil,

1) *Zweifelhaft, ob der Familie der Herren von Gera angehörig?*

daz dy ouch umme dy sache, dorumme ich mit ym entsaczt byn, eyne gancze stete sune mit ym unde den synen halden sullen an geverde. Ouch ist geret unde gelobet in guthen truwen, were, daz ich mynen obgenanten herren von Gera ader syne erben, syne manne adir dy synen in schulden hette, wy daz were, so sal ich unde wil in syn sloz Lobinsteyn ryten unde mich da lozze nach rate syner manne gutlichen entschichten ader daz recht da von yn nemen unde mir doran lazzen bringen unde yn nach sy furder nyndert bereden, beschuldigen nach beschedigen, an argelist. Were abir, daz syne man unde dy synen mich in schulden hetten, wann sy mich denne dez vormanen, so sal ich unde wil zcu dem Hofe in dy stad ryten unde mich da gutlichen mit yn darumme entseczcen odir yn vor myns herren dez burcgraven von Norinberg amptmanne da selbenst dez rechten phlege[n] ane widerre[de] unde an alles geverde. Were ouch, daz der mergenante myn herre von Gera ader syne erben selbest mich in schulden hette, wann er mich ader dy synen von syner wegen dez vormanen, so sal ich unde wil ym ader synen amptluten ane widerrede unde ufczog in daz digkgenante sloz Lobinsteyn ryten und mich gutlichen mit ym entrichten ader ym dez rechten phlege[n], an geverde. Sunderlichen ist gered unde geteydinget, were, daz ich mich kegen ym ader synen erben adir kegen den synen yndert vorgriffe mit myn unwissen an geverde, wann ich denne von ym ader synen amptluten dez vormanet werde, so sal ich und wil in daz vorgenante sloz Lobinsteyn ryten unde daz frundlichen unde gutlichen entseczcen unde daz abelegen nach rate syner mannen, dy er dorzcu gebe. Ouch ist gered unde gelobet, daz ich ym ader synen erben sal und wil beholffen syn kegen synen vyenden, so ich best mag, wann ich dez von ym vormant werde usgelozzen kegen den, dy mynen herren den bischof von Babenberg unde den burcgraven von Norinberg an treten, unde wann ich ym ader synen erben zcu dynste kome, so sullen sy mir vor schaden stehen. Ouch ist geret, were, daz dy obgenanten mynen herren von Babenberg unde von Norinberg mit ym adir den synen zcu kryg qwemen, so mag ich yn wol kegen ym behulffen syn, unde daz sal mir an der sune nicht schaden, unde wann daz wyder mit yn entschicht werde, so solde iz stehen als vor. Dyser vorgeschriben rede, stucke und artickle sind geczuge dy gestrengen er Berchter Schouwinrad, er Conrad von Buckewicz, Dither[ich] Kopencz, Albrecht von Rascha, Henrich von Plauwe und Hencze Goczce. Unde daz alle dyse vorbeschriben unde vorgenante artikele stete, gancz unde unvorruckt gehalden werde, dez zcu urkunde habe ich digkgenante Henrich von der Cappeln dyse vorgenanten geczuge unde teydingslute gebetin, daz sy yr ingesigel mit myme ingesigel, daz ich ouch an dysen brif zcu eyme waren urkunde unde sicherheit gehangen habe, hengen, der gegeben ist nach goczs geburthen driczcehen hundert iar dornach in dem acht unde sibinczigisten iare, am nestin suntage nach allir heyligen tage.

251. *Katharina von Mylau, Priorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, dafs die Unterpriorin Jutta von Kökeritz dem Kloster zur Begehung ihrer Jahrzeit Einkünfte aus (Grofs- oder Klein-)Kundorf und Schüptis überwiesen habe.*

1378 **Nov. 14.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: **Kunigsdorff und Schubtitz.**

Druck: Nur als Reg. in „Die Köberitze" S. 50.

Wyr Katherin von Mylin priorinne in deme closter czu Wŷda predeger ordyns und ouch der convent gemeynlich bekennen in deseme offenyn bryve, daz dy erbere persone Iutte von Kokericz eyn underpriorin czu der selbyn czyt hat gebetyn unde bygert, daz der convent nach yrme tode alle iar gerlich eyne iargeczyt yrre sele czu troste unde yrre swester Bendicten czu begende myt der vigilien unde myt der selmesse in der nesten wochen vor dez heyligen herren sente Dominicus tage an deme tage, also sy vorbegangyn hat by irme lebynne, daz ist in invencione sancti Stephani [1]) des abendes myt der vigilyen unde smorgins an sente Dominicus abinde vrů myt der selmesse. Unde dar umme so wil sy lazen deme convente nach yrm tode fimf virdunge ewygis cinsis smals geldes, dri virdunge, di da gelegyn sin czu Kungystorf, dy sy gekauft hat czu Lukas von der Nuwenstat, unde eyn halp schok, daz da gelegin ist czu Schupticzt, daz sy gekauft hat czu yren bruderen Ffrederich unde Henrich von Kokericz, alz dy hantfestin wol bewysen. Unde wenne der czyns gevellit, den schol eyn undirpryorinne innemen unde schol von eyme virdunge eyne pytancie dem convente machen unde dy mark deme convente teylen unde ouch den bichtigern unde deme pherrer alle iar czu der iargeczyt. Unde czu eyme bekentnisse dirre vor byschrebyn rede, so habe wyr unseres conventes yngesegile angehangen an desen offenen brif. Datum et actum anno domini MCCCLXXVIII, dominica die infra octavam beati Martini confessoris.

252. *Aufzeichnung von Stiftungen für den Bau des Refektoriums im Nonnenkloster zu Weida.* [1378–1383.]

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Pergamentblatt mit Streifen des zugehörigen Gegenblattes.

Bemerk.: Katharina von Mylau urkundet zuerst 1378 *Juni* 21 (*No.* 247) *und Nov.* 14 (*No.* 251) *als Priorin, dann* 1382 *Nov.* 11 (*No.* 275) *Else von Lüschwitz, und am* 21. *Dez. desselben Jahres* (*No.* 277) *Adelheid von Mylau als solche, während Else hier und in einer Urkunde von* 1388 (*s. sub dato*) *als Unterpriorin auftritt. In letztgenannter Urkunde wird aber auch wieder Katharina von Mylau als Priorin aufgeführt. Da nun ein so schneller Wechsel des Priorats schwerlich stattgefunden hat, so ist wohl anzunehmen, dafs Elisabeth und Adelheid in Vertretung der Priorin geurkundet haben.*

---

1) *Aug.* 3.

Hec sunt testamenta recepta per priorissam Katherinam de Milin ad edificium refectorii:

Soror Elizabet de Bergowe VIII sexag. gross.[a]) — soror Iutta de Milin viginti lib. heller — soror Hildegund de Milin duas lib. minus duobus solidis — de duabus sororibus de Lindenberg ɟ lib. — de Cunegunde de Milin XXI lib. et de libera eius Iɟ lib. — de Adilheide de Wolfirstorf Iɟ sexag. gross. — de Irmegarde I lib. — de Iutta [de] Kokericz I lib. — de Margareta de Egra XX lib. hell. — de Katherina Polizen et sorore eius VI lib. cum VI sol. — de Katharina priorissa et Cunegunde sorore dicte de Milin II sexag. gross. — de domino Peczoldo de Milin XXX lib. — item[b]) in testamento de Milin III lib.[c]) — Bertha de Aczemaszstete XXXV sol. — item[b]) lector Vribergensis II lib. et VIII sol.[c]) — de Peczoldo de Polnicz III lib. — Otto[b]) de Ien I lib.[c]) — dominus Henricus de Castro XXVI sol. — item[b]) XIII sol. — plebanus [in] Proskelin ɟ lib. — Keyschin XXI sol. — Katherina de Plaunicz VIII sol. — item in testamento de Nuenstat II lib. et VI sol.[c]) — de Henrico Stilleskint ɟ lib. — relicta kalderatoris ɟ lib. — institrix ante valuam XXII sol. — de Friderico Tulpone ɟ lib. — dominus Iohannes de Ileburg I sexag. gross. — de Cunegunde [de] Czulstorf I lib. — de Iutta Buckewicz XXII lib. — Otto de Schonowe II lib. minus duobus sol. — quedam domina de Cunradistorf I lib. — item Henricus Albus dedit XXIIII sol. — item Iutta von Wysenbach dedit III lib. heller — item in mendicacione civitatis V lib. — item Henricus Medius-in-laboribus dedit ɟ lib. heller — item uxor Conradis institoris de Egra dedit XXVII sol. hell. — item in testamento de Grunhain IIɟ lib. hell. et Iɟ lib. — item Henricus [de] Unticz dedit VI sol. hell. — item colonus de Wartenberg dedit III sol. — item uxor Heinzelini molendinatoris VI sol. — item in dedicacione fratrum minorum de elemosina communi Iɟ lib. — item elemosina petita in civitate II lib. cum V sol. — de Adilheide de Hunthoy[p]ten XXIII gross. — Henricus dictus Gebuer dedit ɟ lib. — quedam domina dedit VIII sol. — Gerdrud uxor Iohannis de Museln dedit I lib. — Heinlinus Rosener dedit III sol. — item[b]) Conradus Phirczener — Theodericus — Elyzabeth — Henricus — Gerdrudis — Iutta — Kunegundis — Hermannus — Iutta — Adelheidis — Conradus — Iohannes[c]).

[Auf dem Streifen des Gegenblattes:]

Ad edificium dedit domina Elizabet de Lubswicz pro anima filii sui Reinoldi I sexag. P[r]agen. et pro anima Gerardi III lib. — domina Mechtildis de Ciz III gross. — ancilla sua Kathe I gr. P[r]agen. — Iutta textrix I gross. — vicarius Thuringie VI gross. ad edifi[cium] — ceteros dedit pro expensis vie — et Lucas dedit pro sorore sua[d]) — in peticione in nundine VI gross. — de uno pallio III lib. — de puero ɟ sexag.

a) *Die Legate resp. Namen stehen untereinander, was im Druck durch wagerechte Striche bezeichnet ist.* *Von* b) *bis* c) *von anderer Hand dazwischen geschr.* d) *Loch im Perg.*

253. *Bischof Witigo von Naumburg hebt das Interdikt über die Klöster Cronschwitz und Weida auf.* Zeitz, 1379 Jan. 5.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit aufgedrückt. Siegel.

Wicke dei gracia episcopus Nuemburgensis devotis nobis in Christo sincere dilectis procuratoribus priorisse et conventui sanctimonialium in Cronswicz et in Wyda salutem in domino. Quia summas suspensionis et interdicti in personas et monasteria vestra per nos latas pro eo, quod subsidium caritatum per nos inpositum non solvistis[a]), quare huiusmodi suspensionis et interdicti summas ob spem amicabilis composicionis tollimus et presentibus relaxamus in nomine domini et in hiis scriptis. Datum Cicz, anno domini MCCC septuagesimo VIIII, in vigilia epiphanie domini, nostro sub secreto.

254. *Lucas von der Neustadt verkauft wiederkäuflich dem Nonnenkloster in Weida jährliche Einkünfte aus (Hohen-)Ölsen.* 1379 Jan. 23.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Uber Ôlszenn.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. II, 499 (*schlecht*).

Ich Lucas von der Nůwinstat gesessen czu Wyda, Katherin myne eliche wirtinne und alle unser erben bekennen offenlich und tůn kůnt mit disem offen brief allen den, dy yn sehen, hôrn adir lesen, daz wir recht und redlichen vorkôufte haben und vorkôufen mit crafte diczs offen briefz der erwirdigen vrowen Katherin von Mylen priorin by den gecziiten und den klostervrowen gemeinlichen der sammenunge predigers ordens des closters in der stat czu Wyda gelegen fômfe mandel guter Miszner groschen ,ierlichs zcinsz, gůte und lůte, dy doruf siczen, in dem dorfe czu Olsin ům dryczeenthalp schok gůter Miszner groschen, der sy uns gůtlichen und nůczlichen beczalt haben, an geverd, mit sulchem underscheid, were, daz wir dy gůte, lůte und zcins wider wolden kôufen, so sullen uns dy klostervrowen zcwischen hii und von dem nesten sent Walpurgentag ubir czwey iare in dez dye widergeben czů kôufen ům dryczeenthalp schok guter Miszner groschen, also und in sůlcher masze der koufebrife dez edeln unsers gnedigen herrn ern Henrichs voytz hern czu Wyda důtlichen uzsayt, den er` durch unser bete willen mit unserm wissen, gutem [vorrate] und wort doruber gegeben hat. Vorgingen abir dy vorgeschriben zciit von dem nesten sent Walpurgen tag ubir zcwey iar, daz wir der zcins gůte und lůte nicht hetten wider gekôufte nach lůte dez egenanten unsers hern brief, so vorczihe ich mich egenanter Lucas, Katherin myne eliche wirtinne und alle unser erben uns allez

a) *Nach* solvistis *fehlen offenbar die zu* summas *gehörigen Satzteile.*

unsers rechten an den gûten, lûten und zcinsen, daz wir doran gehabt haben, und sullen und wollen den egenanten klostervrowen wir nach nymand von unsern wegen keinen ynsprûche nymmer getûn ewiglichen doryn, sundern dy gûte, lûte und czinse sullen der klostervrowen syn mit allen nûczen, rechten und gewonheiten, do mit wirs gehabt haben luterlichen, on ark, und ab yn ymande keinen ynspruch tete in dy gûte, so sullen und wollen wir yn dy entwerren, alse recht ist, an argelist. Daz ich oftegenanter Lucas, Katherin myne eliche wirtinne und alle unser erben den oftegenanten klostervrowen dez closters zu Wyda alle artikel dez obegenanten unsers hern brief und iclichen besûnder stet, gancz und unvorrûckte wollen halden, dez zû bekenntnisse und ûrkûnde geben ich obgenanter Lucas vor mich, Katherin myne eliche wirtinne und vor alle myne erben den dickgenanten klostervrowen disen offen brief mit minem anhangendem insigel wissentlichen vorsigelt. Geben nach Cristi gebûrte dryczeenhundert iar in dem nûen unde sibinczigsten iar, am nesten suntag nach sente Vincencius tag.

255. *Heinrich, Vogt und Herr zu Weida, bestätigt diesen Verkauf.* 1379 Jan. 23.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Über dy czinsze scu Ölszenn.

Druck: Schöttgen u. Kreysig a. a. O. S. 500. — *Reg. b. Limmer, Gesch. des Vogtlands S.* 488.

Wir Henrich voyt herre czu Wyda und unser erben bekennen offenlich mit disem offen brive und tûn kûnt allen den, dy ynn sehen, hôren ader lesen, daz vrôwe Katherin von Milen by den gecziiten priorin und dy klostervrowen dez coventz gemeinlich predigers ordens des closters in unser stat czu Wyda gelegen recht und redlichen gekôufte haben wyder Lucas von der Nûwenstat, Katherin syne eliche wirtinne und wider alle syne erben fômfe mandel breiter Miszner groschin ierlichs zcinses, gûte und lûte,, dy yczunt doruf siczen adir doruf siczen wûrden in dem dorfe zu Olsin ûm dryczeenthalp schok guter Miszner groschen, der sy yn gûtlich und nûczlichen beczalt haben, an ark. Den egenanten czins, gûte und lûte hat er yn vor uns ufgelaszen und hat dy an sy gewiset mit dem zcinse Kûncz Slôicz mit nûnthalben und zcwenczig breite groschen ierlichs zcinses, Kûncz Fleischôwer mit zcwei und dryszig breiter groschen ierlichs zcinses, Peter Schrôter mit achte groschen breites geldis ierlichs zcinsz und Nikel Horren mit siben breiten groschen ierlichs zcinses mit sûlchem underscheid, were, daz Lucas adir syne erben den zcins, gûte und lûte wolden widerkôufen, so sullen yn dy klostervrowen zcwischen hii und von dem nesten sent Walpurgen tag ubir zcwey iare dy durch syner ader siner erben bete willen widergeben czu kowfen ûm dryczeent-

halp schok guter Miszner groschen, und czu welcher cziit er ader sine erben dy klostervrowen in den vorgenanten zcweyen iaren dorum beten, dy bete sullen sy tůn ein virteil iars vůr den zcinszciiten, eins vor sent Walpurgen tag ader vor sent Michels tag, und solde sy yres geldis der dryczeenthalp schok Miszner groschen gutlichen und nůczlich beczaln, daz sy yn daz wider nůcze mǒchten gemachen nach unserm und ander yrer herre und frunde rate. Vorginge aber daz virtel iars, vǒr dem er si gebeten hett in den zcweyen iaren, daz sy yrer pfenning nicht beczalt weren, so sal diser brief stet, gancz und ewig syn an ark. Ouch sal Lukas ader syn erben dy vorgeschriben zcwey iar ein gewǒnlich frǒne haben uf den gůten, und waz er kleins czinss doruf von hůnern, von besen, von eyren, von mahen und von vlachsze, der sal ym ader sinen erben dy vor geschriben czciit ouch volgen und sullen in dez bedirsyt keine bete nemen von den lůten und gůten, an geverd. Geschee ouch, daz dy lůte vordůrben ader vorderbte wůrden in den czweyen iarn, in welcher masze daz were, daz si den czcins nicht hettin czu geben, und sy Lukas ader syn erben wider wolden koufen in der zciit und in sulcher masze, alse oben stet geschriben, wenn er denn dy klostervrowen beczalt der dryczeenthalp schok guter Miszner groschen, do mit solde er ader syne erben sy gůtlichen beczaln aller vorsessen zcins der gůte, den dy lůte nicht hetten gegeben, ane widerrede. Were abir, daz dy vorgeschriben zciit von dem nesten sent Walpurgen tag ubir zwey iar vorginge, also daz Lucas ader syne erben des zcinses gůte und lůte nicht hetten widergekowfte, so sullen dy gůte und lůte mit dem zcins luterlich der clostervrowen syn mit vrǒne, mit aller yrer zugehorunge, rechten und gewonheiten und sullen denne der nůczen und gebrůchen alse ander yrer gůten gůte (!). Doran sal Lucas nach Katherin syn eliche wirtin nach keiner yrer erbin keinerly recht nicht haben, und yn dy gůte sal er sine eliche wirtinne nach syne erben nach nymand von synen ader syner frůnde wegen den klostervrowen keinen ynsprůche nymmer getun an ark, und den kleinen zcins, den er dort uf hat, den sal man zu gelde slahen, den sullen ym dy klostervrowen abekǒwfen nach frůnde und biderber lůte rat und erkentnisse. Dy obegeschriben gůte unde lůte dez obgenanten zcinses zu Olsin haben wir gelihen und geeygent, lyhen unde eygen dy mit kraft diczs offen brifz den oftegenanten klostervrowen und der sammenunge gemeinlich in sulcher masze, alse der koufe gemacht ist. Ist, daz Lucas ader syne erben dy gůte widerkǒufen in der vorgenanten zciit, so sullen dise unser lehen und eygenschafte abegetan und tote syn. Kǒuften sy dy nicht wider in den oftgenanten zcweyen iaren, so sullen dyse unser lehen und eygenschafte ewiglichen gancze krafte und macht haben, und wenne sy ym denn den kleinen zcins abekǒwfen, der sal yn gelihen und geeygent syn mit dem vorgeschriben zcins, gůten und lůte, daz sy kein ander unser lehen nach eygenschafte darůbir nicht bedůrfen ewiglichen, an allerly arg

und argelist. Dez koufs und der teiding sind geczûgen der erwirdige er Lutold von Techwicz probist by den gecziiten zu Mildefurt, er Henrich von Wolfinstorf predigers ordens der oftegenanten closter-vrowen by den gecziiten hofemeister, er Henrich von Adorf pferrer zu unser vrowen zu Wyda, Friderich von Machwicz und Erhart Kouf-man dez obegeschriben Lucas swager. Dez zu urkunde und merer sicherheit geben wir obegenanter Henrich voyt herre zu Wyda und unser erben den obengenanten klostervrowen gemeinlich zu Wyda disen offen brief mit unserm anhangendem erbeinsigel wissentlich vorsigelt. Geben nach Cristi gebûrte dryczeenhundert iar in dem nûnen und sibenczigstin iar, am nesten suntag nach sent Vincencius tag.

256. *Die Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen und ihre Bürgen, Graf Heinrich von Beichlingen, Gebhart, Herr zu Querfurt, Friedrich von Schönburg, Herr zu Glauchau, Heinrich, Herr zu Gera, Ludwig, Herr zu Blankenhain, Dietrich von Witzleben, Busse von Weifsenbach, Konrad von Schlieben* (Slywin), *Friedrich von Polenz, Heinrich von Maltitz, Busse Vitztum, Heinrich von Lengefeld, Dietrich von Beerwald* (Bern-walde), *Dietrich von* Heytingesburg, *Ludwig von Auerbach* (Urbach), *Johann Stange und Frenzel Sack bekennen, dafs sie den Burggrafen Albrecht und Oswald von Kirchberg, Graf Friedrich von Orlamünde zu Droifsig, Burggraf Dietrich von Altenburg und Appel Vitztum von Apolda für die Einlösung des Schlosses Windberg* (Wintberg) 350 *Mark löt. Silbers schuldig geworden sind, und versprechen diese Summe am nächsten Walpurgistag übers Jahr in Erfurt zurückzuzahlen.* — Gegebin — zcu Berne, noch Christi geburd driczenhundert iar in dem nun und sybinczigistim iare, an dem Palmabynde[a]).

Pirna, 1379 **April 2.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 25, *Bl.* 46 b (*A*). — *Ebenda, Kop.* 30, *Bl.* 65 b (*B*).
Druck: Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S. 194 (*nach B*).

257. *Die Markgrafen von Meifsen bestätigen der Barbara von Plauen, Klosterjungfrau in Cronschwitz, Einkünfte aus Thierbach.*

1379 **Juli 2.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 78 *und Kop.* 31, *Bl.* 49 b.

Item domini marchiones assignaverunt devote virgini Barbare de Plawen claustrali in Kronswicz duas sexagenas Fribergens. monete de redditibus et censibus ville Tirbach dictrictus Muldorff annis

a) *Hdschr. B hat:* Datum feria sexta ante palmas anno CXXIX° (= April 1).

sing[u]lis ad sue vite tempora capiendas. Datum sabbato post Petri Pauli, anno Christi MCCCLXX nono.

258. *Konrad und Nikolaus von Bockwitz geben Heinrich, Vogte und Herrn zu Gera, einen Lehnsrevers über ihre Güter.*
1379 Juli 21.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Ich Conrad von Buckewicz ritter unde Nickel von Bugkewicz myn bruder bekennen uffendlichen mit dysem brife unde thun kund allen den, dy yn sehen, horen, ader lezin, daz der edel unser lieber gnediger herre er Heinrich voyt unde herre zcu Gera uns dy sunderliche gnade unde gunst getan hat durch annemlich dinste willen, dy wir ym getan haben unde nach tegelichin mit lybe unde gute thun sullen, wenne wir dez von ym ader syn erben vormant werden ader an uns begerinde sint, also daz er uns alle unser gute, dy wir von ym zcu lehen haben zcu samnen geligen hat. Dornach so ist gered, unde ich obgeschriben Nickel von Bugkewicz habe dem vorbenanten myme herren von Gera unde syn erben in truwen gelobet unde gelobez mit dysem brife, daz ich nach myne erben an ym nach an synen erben keyne zcuspruche noch vorderunge nymmer nach zcu keyner czit haben sullen nach enwullen umme dy nyderlagunge unde schaden, den ich kegen den Sachszen enphangen unde genomen habe an dez heilgen cruczs tag, dez nů furder sechs iar werden zcu der zciit, da Busze Thůs eyn houptman der Sachszen waz, an argelist unde an geverde. Alle dyse vorbeschriben rede unde artickele geloben wir yn unsern guten truwen stete unde gancz zcu halden an alle widerrede, unde dez zu urkunde unde eyner merer sicherheit haben wir unser ingesigel an dysen brif gehangen, der gegeben ist nach goczs geburten driczehen hundert iar der nach in dem nuhen unde sibenczigisten iare, am nestin dornistage vor sente Iacofs tage dez heilgen zcwelfbotin.

259. *Heinrich, Vogt und Herr von Weida, verträgt sich mit Heinrich, Vogt und Herrn von Gera, wegen dessen Ansprüche an Weida.*
1380 Juli 11.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den ursprüngl. 16 anhäng. Siegeln sind das 11. u. 12. abgefallen.

Aufschr.: Beteydinszbr[ief] zcwischen mynem hern von Gera und mynem hern von Wyda.

Druck: Nur Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 496 u. Hahn, Gesch. v. Gera S. 318.

Wir Heinrich voit und herre zcu Wyda bekennen fůr uns und fůr alle unser erben und wǒllen, daz iz wiszenlichen sey allen den,

dy disen brieff sehen odir horen lesen, daz der edel unser lieber ôhme her Fridrich von Schônenburg herre czu Glowchaw[e] zcwischen uns und dem edeln herren hern Heinrichen voygt und herren zcu Gera unserm lieben vettern gûtlichen und freundlichen geteydingt und uns gesûnet und bericht had ume alle brûche, uflewfte und zcweitrachte, dy zcwischen uns beyderseyt gewest sint biz uf dysen hûtigen tag benamen um[e] Wyda huse, stete, manschefde und gerichte mit aller ir zcugehôrûngen, als hienach geschriben stet: Zcu dem ersten mal also, daz der obgenant unser vettir von Gera und sein erben uns und unsern erben abegetreten seint alle irs rechten, daz sy an Wyda und seynen zcugehôrûngen gehabt haben. Dor ume geloben wir und unser erben dem obgenanten unserm vettern von Gera und seinen erben, ob daz geschehe, daz uns und unsern erben daz vorgenant slosze Wyda huse und stete mit aller seyner zcugehôrunge veyle wûrde, so schullen und wollen wir und unser erben ym und seinen erben daz halbe teyl an Wyda huse und stete mit aller seyns halben teyls zcugehorûngen anbieten und kegen nymanden anders anwerden, sundern wir und unser erben schullen iz dem vorgenanten unserm vettern von Gera und seinen erben gûnnen, vorkoufen und geben ume viertusent schock gutir Meiszner groschen und ume vierdehalb hundert schock gutir Meyszner groschen, als verre er und sein erben daz koufen und gelden wollen ume sulche summen geldes, als vorgeschriben stet, und wenne wir odir unser erben ym odir seynen erben daz also an bieten und vorkowfen wollen, so schol er odir sein erben des vorgenanten geldes eyn iar darnach frist und tag haben, und er odir sein erben schullen uns odir unsern erben das gebewde, daz do geschehen ist biz uf dii zcyt, als er sich seins und seyner erben teyle an Wyda vorzcigen hat, abe gelden nach rate zcweyer unser manne und zcweyer seyner manne. Wer abir, daz er odir sein erben daz vorgenant slosze Wyda halb huse und stete mit halben teyls zcugehorûngen, als obgeschriben stet, nicht kewfen wôlden, so schûllen sy uns daz bey eynen virteil iars uf sagen nach der zcyt, als wir iz yn angeboten haben. Darnach schûllen wir und mûgen Wyda vorkewfen mit aller zcugehorûngen, als vorgeschriben stet, wem wir wollen, und schullen des darnach von dem oftgenanten unserm vettern von Gera und von seinen erben unberedt, ungehindert und unbeteydingt bleyben, an geverde. Ouch geloben wir yn guten trewen fûr unser sône also, welcher der eyner under den aller erst zcwelf iar und sechs wochen alt wirt, der schol dem vor genanten unserm vettern von Gera und seynen erben bynnen eynem manden nechst darnach sich vorschreiben und geloben fûr sich und fûr ander seine brûder yn aller masze, als wir uns ume Wyda halb huse und stete in disem brieff vorschriben haben, biz als lange, daz dy andern ouch zcwelf iar und sechs wochin alt worden, dy sich denne ouch also vorschreiben schûllen, als wir uns vorschriben haben, als obgeschriben stet, an geverde. Ouch ist geredete, daz alle brieff, dy wir vor diesem

brife [gein] eynander haben, furder icheyne kraft noch machte haben schûllen, sundern wir schullen dy eyander widergeben, an geverde und an argeliste. Alle dise obgeschriben teydinge und sune gelobin wir vorgenanter Heinrich voigt und herre zcu Wyda fûr uns und fûr unser erben stete, gancze und unvorrucket zcu halden an allen yntrag und an geverde und geben des dysen unsern offenn briefe bevestent mit unserm anhangende insigel und haben dorûber zcu mererer sicherheit und urkunde gezcewgen gebeten dy edeln hern Friderich von Schonenburg herre zcu Gluchawe, hern Ernst grafen von Gleichen herre do selbinst, hern Albrecht burgrafe von Kirchberg herre zcu dem Heynichein und di gestrengen er Ber[ch]ther Schownrat, er Cunrat von Buckewicz rittere, Hanse Puster, Herman von Bewlbicz, Ditr[ich] von Bewlbicz, Gôtfrit von Wolframsdorff, Cunrat vom Eyshecht, Heinrich von Druczschein, Cunrat Roder, Lucas von der Nuwenstat, Thime vom Ende und Nikel Schownrat, dy daz zcwischen uns beyderseyt geteydinget und gesunet haben und ouch do bey gewest synd und ir insigele zcu gezcewgnusze wiszenlichen an disen brieff haben lazen hengen. Und wir obgenanten .. teydinges lûte und gezcewgen bekennen, daz alle dyse obgeschriben rede, teydinge und sone also geteydingt und gesunet ist, als obegeschriben stet, und haben durch sunderliche bete des oftgenanten herren hern Heinrichs voytes und herren zcu Wyda unser insigel bei sein insigel wiszenlich an dysen brieff lazen hengen, der gegeben ist nach gotis gebûrte dreizcehenhundert iare dar nach in dem achzcigsten iare, an der nechsten mittwochen vor send Margareten tage.

260. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, bestätigt dem Kloster Buch den Kauf einer Mühle und anderer Grundstücke zu Scheldits.* 1380 **Sept. 14.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd.-Abteil. I. No. 241, *Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Sekret (Löwenkopf).*

Aufschr.: Super Scheldits mohle prope Ledlaw.

Druck: Müller, No. DXII.

Wir Heinrich Reusz von Plawen here czu Roneberg bekennen offinlichin an disem brife und tun kunt allen den, di in sehen oder hôren lesen, daz wir mit wolbedachtem mût unde mit rate unserr vettern von Grewcz und unser getrewen manne haben luterlich durch got in sente Marien und allir gotes heyligen ere und durch unser eldern, unser unde unser nachkumen sele selekeyt, vor di man darumb ewichlich biten schol, geeygent und eygenne czu dem heyligen closter czum Buche ein mûle, di alle iare ierlich czinset czwey schock Miszner groschen, eynen garten und eyn wysen allez gelegen czu Scheldicz, daz allez der erwirdige apt czum Buch unde der covent gemeyn wider Seyfrid Stangen und seyne erben gekauft haben, dorumb

sy beyderseit vor inczweyunge kein einandere gewest sein; daz allez gutlich mit disem kauf czwischen in bericht ist, daz der vorgenante Seyfrid Stange vor uns ufgelaszen hat mit gutem willen alle die vorgenanten gute unde czinse czu Scheldicz und sich der ewichlich vorczigen, er unde seyne erben ane arg, daz si schullen ewichlich czu rechtem eygen gehôrn czu dem vorgenanten closter czum Buch an alle hindernisse. Czu urkunde und czu eyner ewigen besteticheit haben wir disen brif vorsigelt und vorvestent mit unserm hangenden insegel, der gegeben ist nach gotes gebûrt drewczehen hundert iar darnach in dem achczigisten iare, an dez heyligen crewczes tag, alz ez erhaben wart.

261. *Die Grafen Johann, Heinrich und Oswald von Truhendingen versprechen ihrer Mutter Dorothea und deren Bruder Heinrich, Herrn zu Gera, 7000 Gulden, welche der ersteren als Leibgedinge und Morgengabe auf Schlofs Gugel verschrieben waren, in bestimmten Fristen zu zahlen, und setzen Bürgen dafür.*
1380 **Sept. 16.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 14 anhäng. Siegeln.

Wir Iohans grafe von Trûhendingen und wir Heinrich und Oswalt grafen von Trûhendingen sein bruder, wir alle drey und unser igleicher besunder veriehen, bekennen und tûn chûnt offenlich an diesem brife fur uns und alle unser erben und nachkûmen allen dene, die in sehen, horen oder lesen, daz zwischen der edeln frawen frawen Dorotheen unser lieben mûtter und witwenn dez edeln grafen Heynreichs von Trûhendingen unsers lieben vaters seligen auf ein seiten und uns vorgenant Iohansen, Heinrich und Oswalt grafen von Trûhendingen auf die andern seiten gewort und kûntlich geteydingt ist worden mit gutem rat, wissen und willen unser frûnde auf beyd seyten umb die siebentawsent gûldein, die ir unser vorgenant vater seliger Heinrich grafe von Trûhndingen vermacht und verschrieben hat auf unser vesten und hawszs den Gugel und auf sieben dorfir darczu mit etlichen hofen und andern nûtzen, der tawsent gûldein ir morgengabe warn und sechstawsent guldein ir leibgeding, also daz wir vorgenant Iohans, Heinrich und Oswalt grafen von Trühendingen der vorgenanten frawen frawen Dorotheen unser lieben mûtter oder dem edeln Heinrich herren zu Gera irem brudr unserm lieben swagr und oheim geben und beczalen schullen drewtawsent gûldein Ungerrisch und Beheymischer guldein gût von gold und swer von gewiht fur die vorgenant siebentawsent gûldein, die ir, als da oben geschriben stet, vermacht und verschriben waren. Und wir schullen ir oder yrem vorgenanten bruder Heinrich herren czu Gera unserm swagr und oheim tawsent gûldein beczalen und geben von sant Peterstag kathedra genant, der schirst wirt uber ein iar, in den nehsten virczehen tagen vor oder in

den nehsten virczehen tagen darnach unverczogenlich, ongeverde, und der andern tawsent gůldein schullen wir sie beczalen und richten von demselben sant Peterstag uber zwey iar auch in den nehsten virczehen tagen vor oder nach ongeverde und unverczogenlich, und daz drit tawsent gůldein schullen wir in geben und beczalen von dem vorgenant sant Peterstag uber drew iar aber in den nehsten virczehen tagen vor oder nach ongeverde und unverczogenlich. Und wer, daz wir die vorgenant frawen frawen Dorotheen unsser můter oder den vorgenanten Heinrich herren czu Gera iren bruder unsern swager und oheim der vorgenant trewtawsent gůldein nicht beczalten auf iar und zit, als hie vorgeschriben stet und eygentlich unterscheiden ist, so mugen sie die auff uns und auf unsern schaden, ob zin eben ist, gewinnen czu iuden oder czu cristen, und denselben schaden ob sie ez teten, schullen wir auch richten und beczalen on geverde und an widerrede, und darumb haben wir obgenant Iohans, Heinrich und Oswalt grafen von Trůhendingen der obgenant frawen frawen Dorotheen unsser můter und dem vorgenannten Heinrich herren czu Gera unserm swager und oheim zu půrgen geseczt czu uns unverscheidenlich die hernach geschribenen erbern vesten ritter und knecht mit dem gedinge, wer, daz sie der vorgenant trewtawsent gůldein und igliche tawsent gůldein besundr czu ydem iar besundr, als hie vor eygentlich begriffen und geschriben ist, von uns nicht genczlich und gar gericht und beczalt wurden, so haben sie vollen gewalt und macht die hernach geschriben purgen ritter und knecht darumb zu manen zu leisten, und wenn die gemant werden von in oder von iren erbern kůntlichen boten oder mit iren brifen, so sol ir eyner die leystung auf den andern nicht verczihen in dheynerley weize, sunder welchr ie gemant wirt, der sol von stad an einen erbern knecht mit einem pferd senden und legen gen Kulmnach in die stat in eins offen wirts hawͦs, und knecht und pferd schullen da liegen und leisten nach gastrecht und auz derselben leistung nicht varn noch chůmen als lang, uncz sie der obgenant gůldein zu ydem iar und zit, als vorgeschriben stet, genczlich und gar gericht und beczalt von uns werden on geverde und an allen irren schaden, der redlich und unverlich schade wer, und welches wir also virtretin, ez sey, [daz wir] die vorgenant frawen frawen Dorotheen unser můter oder den vorgenant Heinrich herren czu Gera beczalen oder beczalt haben, so schullen wir, unser erben und nachkůmen von dem andern ledig und loz sein on geverde, und die beczalung soll alle iar sein und geschehn zu Kulm[n]ach in der stat, und ging der hernach geschriben půrgen ritter oder knecht einer oder mer abe von todes wegen in der frist und zit, dez got nicht wolle, oder fur auz dem land, alz oft daz geschehe, alz off schullen wir in ie einen andern als gůten und gewissen pûrgen wider seczen darnach in einen mann, und wir dez von in ermant werden, oder die andern purgen, ob dez nicht geschehe, schullen leisten, als vorgeschrieben stet, wenn sie dez er-

mant werden, als lang, uncz wir in den geseczcten, unverczogenlich und on geverde. Ez mage auch die vorgenant frawe frawe Dorothe unser můter die vorgenant trewtawsent gůldein alle oder ir ein teil geben, schicken oder vermachen, wem oder war sie wil, und dem oder denselben, den sie die also schikt und gibt bei lebendigen gesůnden leybe oder an irem tot pett, schulln und wollen wir die geben und beczalen, als gůtlich und als gern, als ir selbr, also doch, daz wir, unser erben und nachkůmen von ir und dem vorgenant irem brůdr unserm swagr und oheim darumb ledig sein und werden on alles geverde und an arglist. Und der oder dieselben, den sie die vorgenant gůldein alle oder ir ein teil also kůntlich schikt, gibt oder vermacht, haben auch vollen gewalt die hernach geschriben purgen rittr und knecht zu manen zu leisten, und wenn die gemant werden, die schullen in halten und leisten in aller weiz als der vorgenant frawen frawen Dorotheen selbr, und als vorgeschriben stet, an geverde und an widerrede. So sint diz die erbern vesten rittr und knecht, die wir in czu uns unverscheidenlich geseczt haben zu purgen, und den wir geheisen und geloben mit gůten trewen zu helfen von dieser schuld und purgschaft an allen iren schaden, der redlich und unverlich schade were, an geverde: Cunrad von Aufses rittr, Cunrad Fuhs ritter, Cunrad Horaůf von Seckendorf rittr, Eglolf von Eglolfstein ritter, Gůst Horauf von Seckendorf rittr, Eyring von Redwitz der wilde genant, Cuncz von Aufses vom Plankenstein, Wolfram von Redwicz zu Kůnstat gesessen, Ulreich von Scheffcal, Albrecht von Gich zu Průn, Eberhart von Strey[t]berg und Cůncz Fůhs der iunge czu Hasfurt gesessen. Und daz alle vorgenant rede, wort und teydinge von uns obgenant Iohans, Heinrich und Oswalt grafen von Trůhendingen und von allen unsern erben und nachkůmen ware, stet und gancz beleybe und vestigklich gehalten werde, dez geben wir ofgenant Iohans und Heinrich grafen von Truhendingen diesen offen brief versigelt mit unser beyder und mit der vorgenant unser půrgen rittr und knecht anhangenden insigeln. Und wenn der oft genant grafe Oswalt unser bruder von Trůhendingen noch nicht eygens insigels hat, so geheisen und geloben wir vorgenant Iohans und Heinrich grafen von Trůhendingen fur in, wenn er můndigk wirt und zu seinen tagen chůmt, daz er der oft genant frawen frawen Dorotheen unser muter sol verbrifen und verschreyben unter seynem insigel alle vorgenant rede und teyding stet und gancz zu halten, ob der obgenant unser muter nicht volgangen und volbracht wer worden alles, daz von wort zu zu wort hie oben geschrieben stet, an alles geverde und an arglist. Und wir obgenant půrgen alle rittr und knecht und iglicher besunder bekennen dieser purgschaft und geloben auch alle mit gůten trewen zu halten und czu leysten unverczogenlich, ob ez zu schulden chůmt, alles, alz hie oben von uns an diesem brif geschriben stet, an alles geverde und an arglist und an widerrede. Dieser brief ist geben, da man zalt nach Crists geburt drewczehen hundert iar und

darnach in dem achczigstem iar, am nehsten suntag vor sant Matheus tag dez heiligen zwelfboten und evangelisten.

262. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, giebt den Bürgern zu Ronneburg freies Erbrecht.* 1380 Nov. 1.

Druck: Löber, Hist. v. Ronneburg, Anfüge S. 23 ff., No. VIII (nach einem Transsumpt v. 1476; vergl. Mitteil. der Gesch. u. altertumsforsch. Gesellschaft des Osterlandes IX. S. 280); darnach (Freiesleben), Deduction der Immedietät und Territorialgerechtsame des gräfl. reufs-plauisch. Gesamt-Hauses, Beilage U und Müller, No. DXV.

Bemerk.: Nach Mitteil. der Gesellsch. des Osterlandes a. a. O. befindet sich eine gleichfalls nach dem Transsumpt v. 1476 genommene, doch mehrfach lückenhafte Abschrift in Wagner's Collect. (in herzogl. Landesbibliothek zu Altenburg) XVI. S. 389 ff. Ihre Lesarten sind hier berücksichtigt.

Wir Heinrich Russe von Plawen herr zue Ronneberg unnd alle unser erben bekennen offentlich an diesem brieffe unnd thuen kund allen den, die in sehen oder horen lesen, das wier mitt wolbedachten muth unnd mit guten vorrath unser getreuen manne haben durch gotte unnd durch dienste zue thuen, die uns unser getreuen burger zue Ronneberg[a]) oft nuczlichen gethan haben und noch thuen sollen an künfftigen zeitten, und haben denselben unsern burgern zue Ronneberg inn allen gemeinilichen und ietzlichen besunders sunderliche gunst und gnade gethann mit disen briff, das uns noch unsern erben noch allen unsern nachkommen[b]) irer habe noch ires gutes nimmer sal anersterben, sie seyn inwendig der stadt oder auszwendig, sondern sie sullen ewiglichen uff ire nechste erben fallen, unnd erben, die burger zue Ronneberg seyn oder da wohnend seyn unnd da bleiben und sitzen wollen. Auch sullen dieselben unser burger zue Ronneberg in keinerley von erbe noch von gute bescheyden noch vergeben das land oder in andere stedte, sundern sie sullen bey der stadt bleiben ohn zue gottesheusern, da mugen sie zue bescheyden nach unsern rathe unnd nach irer freunde rathe. Wer auch, das uff dem lande oder in andern stedten leuthe weren, die die nehesten weren zue abgestorbenen guthern zue Ronneberg, die zue denselben guthern zihen wollten und da sitzen unnd die verrechten, verschossen und mögliche ding davon thuen, dasz sullen die burger erkennen und den darzu lassen nach unsern rath. Geschehe auch, das guther abstürben, da keine recht geborne freunde zue weren, derselben guther sullen sich unsere vorgenante[c]) burger unterwinden unnd die anlegen nach unsern rathe an gottesdienste oder an die stadt. Es ist auch geredt, das dieselben vorgenanten[c]) burger zue Ronneberg sullen keinen erbrechten[d]) mann noch gelehneten mann, von dem uns mochten

a) *Bei Wagner:* Rannberg. b) *Bei Löber:* erben. c) *Bei Löber:* vorguterten. d) *Bei Löber:* erbrechern.

erbe oder guthe angefallen, einnehmen zue burgern, sie thuen es denn mitt unsern rathe unnd willen. Wir bekennen[a]) auch, das dieszelben unser vorgenante[b]) burger zue Ronneberg alle recht und gewonheitt sullen haben zue den guthern, die sie von andern herrn oder die sie von geystlichen herrn haben, als andere iren guthern in der stadt nach diesz brieffs laut. Auch sullen unsere vorgenante[b]) burger zue Ronneberg unser ältern, uns und unser nachkommen, sunderlichen unsern brudern, den gott gnade, der zue Lambarten starbe an sanct Iacobs tage[1]), alle iare zue abende mit vigilien und den nechsten tag darnach mit seelmeszen, mitt kertzen unnd mit einem seiden tuche, als das gewohnlich ist. Des sein gezeugen herr Heinrich[c]) Reusse herr zue Greitz, herr Ulrich von Stechove[d]), Thyme von Swencz[e]), Reynolt von Lőbschicz, Ludwig von Schőnfeld, Cunrad von Machwitz und mehre erbare leuthe, die dabey gewesen seyn. Zue uhrkund unnd einer ewigen bestetigung haben diesen unsern offen brieff versiegelt unnd vorfestet mit unserm anhengenden insigel, der gegeben ist nach gottes geburt dreyzehen hundert iare darnach in dem achtzigsten, an aller gottes heiligen tage.

263. *Konrad von Zossen verkauft an Barbara von Plauen, Klosterjungfrau in Cronschwitz, jährliche Einkünfte aus Loitzsch.*
1380 **Nov. 10.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Müller, No. DXVI.

Ich Conrad von Czossan bekenne offenlich vor mich unde vor alle myn erben mit dysem offen brive unde tun kunt allen den, dy yn sehen, horen adir lesen, daz ich mit wolbedachten mute recht unde redlichen vorkouft hab myner lieben vrauwen Barbaran von Plawen clostirvrauwen zcu Cronswicz drye unde drysig breite Miszner groschen ierlichen zcinsz unde zcwey huner in dem dorfe zcu Lotschicz. Uf den guten gesessen sind Nikel Hertenslag unde Nikel Horen, unde habe mich dar an allis myns unde myner erben recht dar an vorczigen unde ufgelaszen vor mynem hern von Wyda, unde ich unde myn erben noch nymand von unser wegen sullen noch wollen der vorgenanten unser vrawen von Plawen noch den clostervrouwen zcu Cronswicz keynen ynspruch in dy zcinsze nymmer getun, unde habe

---

a) *Bei Löber:* annen. — *Löbe in den Mitteil. des Osterlandes a. a. O. will* unnen (= günnen) *lesen.* b) *Bei Löber:* vorguterten. c) *In Transsumpt nach Löber:* Conrad. d) *Bei Löber:* Stochane; *doch vergl. Mitteil. d. Osterlandes a. a. O.* e) *Bei Löber:* Thomas von Wentze; *vergl. d. Mitteil.*

1) *Juli* 25 [1370]; *vergl. Majer, Chronik der Reußen S.* 107. *Hier ist als Todesjahr* 1372 *angegeben und* zue Lambarten *mit der Lombardei erklärt; doch unsere No.* 202 *weist eher auf Oberfranken oder die Oberpfalz, u.* 1370 *half auch Heinrich v. Gera dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg gegen Baiern* (*s. No.* 184).

yr dy gegeben um sechtshalp schok guter Miszner groschen, der sy mich nuczlichen beczalt hat, unde ich gebe vor mich unde vor myne erben der vorgenanten myner vrauwen von Plawen disen offen brief mit mynem anhangendem insigil. Dez sind geczugen der edel unser lieber gnediger herre er Heinrich voyt unde herre zcu Wyda unde Heinrich von Czossan myn vetter. Geben nach Cristi geburte dryczeenhundert iar in dem achcigsten iar, am nesten sunabent vor sent Merteing (!) tag.

264. *Heinrich, Vogt und Herr zu Weida, verleiht seiner Muhme Barbara der Ältern von Plauen, Nonne zu Cronschwitz, jährliche Einkünfte aus Loitzsch.* [1380 Nov. 10.]

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Census in Loschicz.

Druck: Müller, No. DXVII. — Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 25 u. 267 (mit Jahr 1378).

Bemerk.: Schon Müller a. a. O. Anm. hat mit Recht eine Verschreibung der Jahreszahl angenommen; vergl. die vorhergehende No.

Wir Heinrich voyt herre zcu Wyda bekennen offenlich in disem brive allen den, dy yn sehen, horen adir lesen, daz wir unser mumen Barbaren von Plawen der eldern clostervrouwen zcu Cronswicz eygen unde wyd[m]en drye unde dryszig breite Miszner groschen unde zcwey hůner ierliches zcinszes in dem dorfe zcu Lotschicz uf den guten, [daruf] yczunde gessen sint Nikel Hertenslak unde Nikel Horen, zcu dem selben vorgenanten closter zcu Cronswicz mit alle den rechten, alse dy Conrad von Czossan unde syne vordern gehabt haben, zcu dem iz unser vorgenanten mume Barbara von Plawen gekouft hat um sechszteha[l]b nůwer schog guter Miszner groschen zcu yrme leibe unde zcu gevallen nach yrem tode uf Lukarden von Bergaw unde uf Kůnne yre swester, dy ouch sint clostervrawen dez vorgenanten closters. Unde wenne dy vorgenanten unser mume von Plawen unde Lukart unde Kunne von Bergaw abegegeen, so sal diser vorgenante zcinse, den wir in disem brive eygen, ledig unde frye gevallen uf daz vorgenante closter, also daz der zcins sal gevallen den clostervrawen in yre hende, unde dorum unde um andern zcins, den sy czu dem closter gekoufte hat, sullen dy clostervrawen begen unser vorgenanten mume iargezcyt alle iar inniklich mit messen unde mit vigilien unde mit andern guten gebeten. Dez zcu urkunde geben wir der obegenanten unser mumen von Plawen unde dem covent gemein der clostervrawen zcu Cronswiz disen unsern offen brive mit unserm anhangendem insigil. Diser eigenschaft sint gezcugen er Iohans Rouber by den gecziiten hovemeister zcu Cronswicz, er Heinrich von Adorf pferrer zcu unser vrouwen zcu Wyda unde techant desselben stuls, er Otte Suszel unde er Rudolf pferrer zcu Schonen-

berg. Geben unde gescheen noch Christi geburte dryczenhundert iar in dem acht[zigsten][a]), am nesten sunnabent vor sent Merteins tag.

265. *Heinemann, Offizial der Propstei Zeitz, beauftragt den Pfarrer von Reinsdorf, den vom Reußen von Plauen, Herren zu Greiz, für die Pfarre zu Greiz präsentierten Konrad von Machwitz daselbst einzuführen.* 1380 **Dec. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Ecclesie Theyncz (sic!).[1])

Druck: Müller, No. DXX.

Heynemannus officialis prepositure Cycensis viro discreto domino plebano in Reynoldistorf salutem in domino. Noveritis honorabili domino Gunthero de Plewenicz preposito ecclesie Cycensis dominum Conradum de Machewycz exhibitorem presencium ad ecclesiam parochialem in Greucz vacantem ex morte domini Conradi novissimi rectoris ibidem per nobilem dominum Ruthenum de Plawen dominum in Greucz, ad quem ius presentandi spectare dinoscitur, canonice esse presentatum, quem proclamatione debita perhibita ipsum de cura animarum investivimus et presentibus dei nomine investimus. Mandantes vobis, quatenus ipsum dominum Conradum in possessionem corporalem dicte ecclesie parochialis in Greucz inducatis facientes sibi de iuribus, proventibus, redditibus et obvencionibus integre in-[si]deri[b]) et de suis parochialibus obedienciam et reverenciam debitas exhiberi adhibitis circa hoc solempnibus altis debitis et consuetis. Datum anno domini MCCCLXXX, in crastino beati Andree apostoli, reddentes literam in signum execucionis mandati per vos facte.

266. *Nikolaus, Pfarrer zu Weißbach, bekennt, daß ihm Heinrich, Vogt und Herr von Gera, erlaubt habe, im Streitwalde dürres Holz zu lesen.* [13]81 **März 2.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Bemerk.: Die Urkunde gehört der Schrift nach dem XIV. Jahrh. an.

Ich er Nicklaus pharrer zcu Wispach bekenne uffendlichen mit dysem brife, daz der edel herre er Heinrich voyt unde herre zcu Gera myr dy gnade unde gunst getan hat durch annemelichez dinstez willen, den ich ym gerne thun sal unde wil, also daz ich mich in

---

a) *in Urkd.:* acht und sibenczigsten; *vergl. Bemerk.*

b) inderi.

1) *Ob Konrad v. Machwitz vorher Pfarrer in Tinz b. Gera war?*

myn hus mir zcu nuczce befûrwerken sal in durreme holcze us syme walde, der ist geheiszen der Stritwalt, als lang unde dy wile yz dem obgenanten myme herren ebent, unde ichs an syner gunst gehaben mag unde nicht furder. Dez zcu urkunde habe ich den erbern geistlichen man ern Nicklausen kummenthur zcu Slewicz dez Duczschen ordens gebeten, daz er sin ingesigel an dysen brif hat gehangen, dez ich gebruche, wann ich nicht eygens ingesigel habe. Gegebin am nestin sunabende vor dem suntag, als man singet Invocavit anno LXXX primo.

267. *Markgraf Friedrich von Meifsen vergleicht das Kloster Cronschwitz mit Heinrich von Göfsnitz wegen des Dorfes Kummer.*
Altenburg, 1381 **März 14.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Kummer.

Wir Friderich von gots gnaden lantgrafe yn Duringen unde marcgrafe czu Miszen bekennen unde tun kunt offelich mit disem brive, alse dy ynnigen in gote die pryoryn unde gancze gemeyne des conventes unde frouwenclosters czu Kronswicz mit Henriche von Gosnicz unserm hofediner von eins dorffes wegin Kummer genant unde siner czugehorunge in teidingen gewest synt unde sich des beider syt nach rechte unde nach fruntschaft czuentscheiden uff uns williglich sint gegangen, alse han wir nach rate unsir heymelicher manne unde dyner sy beidersyt so entscheiden unde fruntlich gesunet, so daz Henrich von Gozsnicz sich luterlich unde czumale vorcziegen hat unde vorczihet ewiglich allir forderunge, ansprache unde rechte, dy er adir ymand von synen wegin czu dem egenanten dorffe Kummer unde czu syner czugehorunge gehabt hat adir ernach gehaben mochte in dheinewis, wy man daz benennen mochte. Da kegin sollen ouch dy egenanten priorin unde samenunge gemeynlich des frouwenklosters czu Kronswicz, dy da iczunt synt adir denne da czu gecziten syn werden, an Henrich von Gosnicz egenant vorschen allin schaden, den er yn getan unde gefuget hat, unde aber danach an ym noch ymande von siner wegin nummer ewiglich dhein forderunge gehaben geistlich noch werltlich, unde han sich auch des schaden allez vorczigen unde vorczihen ewiglich unde han des czu bekentnisse unde merer sicherheit unsir insigel an diesen brieff lazin hengen. Daby synt gewest alse geczuge dy edeln er Adamont burggrafe von Starkinberg, er Conrat herre czu Tanrode, er Henrich herre czu Gera, dy gestrengin er Ditherich Prusze, er Claus von Wizinbach ritter, Gotfrid von Wolferamstorff, Henschel von Boyndorff, Henschel Stange unde vil mer guter erber lutę. Gegebin czu Aldinburg, am donirstage nach dem suntage, als man singet Reminiscere, nach Crists geburt driczenhundert iar darnach in dem ein unde achtczigesten iare.

268. *Bischof Witigo von Naumburg bestätigt die Schenkungen Heinrichs Reufs, Herrn zu Ronneburg, für die Marienkirche zu Werdau.* 1381 Aug. 28.

Abschr.: Archiv des vogtländ. Altertumsver. zu Hohenleuben nach einem alten Erbbuch des Amtes Werdau (A). — HA. Schleiz, Abschr. des Schamelius v. 1749 *aus d. Orig. (B).*

Druck: Müller, No. DXXIV (nach Abschr. Heinrichs XXVI. v. B); 18. *u.* 19. *Jahresb. d. vogtl. Altertumsv. S.* 80 *ff. (nach A, doch ohne das Vidimus des Heinrichs Reufs). — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsf. Gesellsch. des Osterlandes IX. S.* 266.

Bemerk.: Das jetzt verlorene Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel war ehedem in LA. Altenburg vorhanden; vergl. darüber Müller a. a. O. — Zu Grunde gelegt ist B.

In nomine sancte et individue trinitatis amen. Ne per temporum commutacionem continuam ac velocem generacionis transitum gesta hominum plerumque in oblivionem transeant et ex oblivione in calumpniam devolvantur, utili cautela provisum est, ut ea, que in longevam sunt deducenda, noticiam scripturarum testimonio[a]) commendentur. Hinc est, quod nos Wicko[b]) dei et apostolice sedis gracia episcopus ecclesie[c]) Nuemburgensis presenti scripto notum esse volumus omnibus Cristi fidelibus in perpetuum universis hanc presentem paginam inspecturis, quod cum per nobilem dominum dominum Heinricum Růthenum videlicet dominum in Roeneberg[d]) nostrum[e]) favorabilem et dilectum et per certos suos familiares ad nostram audienciam exstiterit[f]) deductum, quod[g]) idem dominus Ruthenus suo, heredum et omnium successorum suorum nomine ob reverenciam salvatoris domini nostri Iesu Cristi ipsiusque[h]) genetricis et semper virginis Marie et specialiter in honorem sacratissimi sanguinis et corporis domini nostri Iesu Cristi[i]) de suis bonis feodalibus septem marcas latorum grossorum monetae Friburgensis[k]) in pagis villarum scilicet in Hassia et in inferiori Albrechstorf[l]), que bona idem dominus Ruthenus iure proprietatis et dominii possedit mediantibus suis[m]) fidelibus[n]) et censitis infra scriptis videlicet: Primo in Hassia apud Hennel dictum Visscher[o]) sex grossos[p]), item[q]) apud Nicolaum dictum Schůtzen XV gr., item apud Fritzkonem dictum Wegnant XXII gr. demtis duobus hallensibus[r]), item apud Nycolaum dictum Hafirman[s]) viginti unum gr. et septem hallenses[t]), item apud Mathiam dictum Becke quatuor gr., item apud dictum Schauwer[u]) triginta unum gr., item apud Hennel dictum Beyer quatuordecim gr. cum dimidio, item apud Lupoldum[v]) dictum Syber quatuordecim gr. et quatuor hellenses, item apud Peczoldum

---

a) testimoniis *A.* b) Wigko *A.* c) ecclesiae *fehlt B.* d) Ronnepergk *A.* e) filium *A.* f) exstitit *A.* g) et *A.* h) *bis* i) *fehlt B.* k) Fribergensis *A.* l) Albersdorff *A.* m) *fehlt B.* n) subsidibus *B.* o) Fischer *A.* p) grossos *etc. weiterhin* gr. *abgekürzt.* q) *bis* r) *fehlt B.* s) Hafferman *A.* t) hellensibus *B.* u) Schawner *A.* v) Leupoldum *A.*

dictum Othnand[a]) octo gr., item apud Heinricum dictum Schroter decem gr. cum dimidio, item apud dictum Weber[b]) quatuor solidos hellenses, item apud dictas der Blewin[c]) tôchter triginta quatuor gr., item[d]) apud dictum Francken sex gr., item apud Nicolaum dictum Alterman sedecim gr., item apud dictum Conradt Grebus viginti octo gr. Secundo vero in inferiori Albersdorf apud dictum Ditz Hilderprecht XXIX gr., item apud Henricum Bergman XVI gr., item apud Kelen Weyners XXIII gr.[e]), item apud Cunradum dictum Rauen[f]) triginta unum gr. cum novem hellensibus, item apud Ticz dictum Weiner quadraginta tres gr. annui census et bona censualium supradictorum huiusmodi siquidem bona et census nomine, quo supradictus[g]) dominus Ruthenus ad altare antedicti sacratissimi[h]) sangwinis et corporis domini nostri Iesu Cristi situato et de nostra permissione fundato in capella beate Marie virginis intra muros opidi Werde[i]) nostre dyocesis Nuemburgensis in proprium dedit, tradidit, donavit et incorporavit sibi heredibus et successoribus suis penitus nichil iuris reservando in bonis supradictis excepto dumtaxat iudicio sangwinis et capitalis[k]), quod dicitur halsgerichte, adiecto isto articulo, quod quilibet presentatus ab ipso domino Rutheno aut a suis heredibus successoribusve ad altare predictum et postea institutus ab ordinario seu archidiacono, ad quem hoc spectat de iure, cottidie idem beneficiatus unam missam legitimis cessantibus impedimentis[l]) celebret et celebrare procuret [in] altare supradicto in ortu diei. Eciam[m]) idem beneficiatus feria quinta predictam missam singulis septimanis seu ebdomadibus[n]) de corpore Cristi cantando celebrare procuret [in][o]) altare supradicto. Et idem beneficiatus singulis quatuor temporibus scilicet feria quinta de vespere vigilias integras cum novem longis leccionibus et feria sexta sequenti missam pro defunctis cantet et cantare disponat. Eciam idem beneficiatus feria sexta proxima post omnium sanctorum de vespere vigilias tenetur cantare et sabbato de mane missam pro defunctis pro salute animarum omnium familiarium[p]) eiusdem predicti domini Rutheni hic de hac vita decedencium eciam cum novem leccionibus. Et omnia offertoria[q]) super altare prenotato oblata debent habere respectum[r]) ad rectorem ecclesie parochialis[s]) ibidem in Werde prout hec omnia et singula ex veridica intimacione et relacione ipsius domini Rutheni et suorum familiarium auditui nostri episcopi supradicti sunt dilata sunt et intimata. Demum inter dominum Ruthenum memoratum et honorabiles viros ac dominos[t]) Ottonem prepositum canonicorum regularium necnon conventuales ordinis eiusdem in[u]) monte beate Marie virginis monasterii extra muros

a) Othnatt *A*. b) Biber *A*. c) Pleullin *A*. d) *bis* e) *fehlt B*. f) Craner dictum Venen *A*. g) supra antedictus *A*. h) sanctissimi *A*. i) Werda *A*. k) capicialis *B*. l) impenduntur *B*. m) Et *A*. n) hebdomatis *A*. o) ad *B*. p) familiariorum *B*. q) officia *A*. r) fieri respectu *A*. s) porro sicuti *A*. t) dominum *A*. u) in monasterio beatae Mariae virginis in monte huc dare unum de suis confratribus consensu domini Rutheni supradicti ordinis et extra muros Aldenburg

Aldinburg taliter conventum, ordinatum et condictum extitit, quod idem prepositus et conventuales huc dare unum de suis confratribus cum consensu domini Rutheni supradicti nomine plebani[a]) ad ecclesiam parochialem sancti Egidii extra muros opidi supradicti, sicut in literis eorundem lucidius continetur. Ne igitur ex institucione altaris predicti[b]) ipsi parochiali ecclesie in Werdis[c]) sepefate ut matrici[d]) in aliquo derogavi videatur, dominus Ruthenus predictus quinque fertones latorum grossorum Friburgensium ann[u]i census de bonis suis propriis in villis et censitis infra scriptis. Et primo in Beyersdorf quadraginta gr., quos annuatim pensabit Nycolaus dictus Ottinger[e]). Item ibidem in Beyersdorff decem et septem gr. apud Hennel dictum Schuman sublevandos[f]). Item in villa Hessin duodecim gr. apud dictum quendam Kleterer[g]). Et in villa Lybenicz[h]) unum gr. apud quendam dictum Textorem seu eorum successores solvendum[i]) dedit, assignavit et incorporavit pro restauro parochiali ecclesie in Werde supradicte iudicio sangwinis consimiliter[k]) in eisdem bonis dempto et excepto, unde prefatus dominus Ruethenus et prepositus antedictus, eiusdemque conventuales ac rector ecclesie matricis[l]) supradicte nobis cum instancia suplicavit[m]). Quatenus ob reverenciam omnipotentis dei beateque Mariae virginis et omnium sanctorum et electorum dei necnon ad preces eorundem dignaremur altare supradictum instituere[n]), auctorizare, appropriare et in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigere ipsumque sic institutum ab ipsa ecclesia matrice dimembrare, distingwere et separare cum reditibus sepe dictis, ut omnia et singula preconcepta ac suprascripta debitum suis perpetuis temporibus sorciantur, effectum peticioni[o]) eiusdem domini Ruetheni favorabiliter duximus annuendum. Cum vero Wickonis episcopi Nuemburgensis memorati interest ad augendum cultum divinum et pensandum seu rimandum[p]) commoda et incommoda[q]) omnium ecclesiarum nostre dyocesis[r]) supplicacionem quoque ac vota domini Rutheni predicti invenimus[s]), decernimus ac consideramus, fore et esse bona, iusta et laudabilia et nullius preiudicium inde posse redundare. Auctoritate igitur, qua fungimur in hac parte, fundacioni[t]) altaris predicti, eiusdem erectioni[u]), dotacioni[v]) fructuum, redituum et proventuum restauro[w]) premissorum[x]), assignacioni, incorporacioni assentimus, auctorizamus ipsamque institucionem et creacionem factam confirmamus in his scriptis volentes et mandantes dictum altare fundatum et creatum de novo pro beneficio ecclesiastico distincto et a

---

taliter conventum, ordinatum et condictum exstitit. Et idem praepositus et conventuales habent patronatum *A*. a) siehe Lesart u) auf Seite 229. b) supradicti *A*. c) Werdaw *A*. d) sepositae ut nationi *A*. e) Ortung *A*. f) solvendos *A*. g) Clettener *A*. h) Leubnitz *A*. i) solvendi *B*. k) consilie *A*. l) matris *A*. m) supplicant *A*. n) institutum *A*. o) peticionem *A*. p) iuvandum *A*. q) et incommoda *fehlt B*. r) dioceseos *A*. s) iubemus *A*. t) fundacionem *A*. u) erectionem *A*. v) dotationem *A*. w) restaure *A*; *B unleserlich*. x) permissorum *A*.

matrice[a]) ecclesia in Werdis[b]) predictis dimenbrato[c]) et in totum separato iuxta modum prescriptum haberi et reputari perpetuis temporibus duratur[um][d]). In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum. Et nos Heinricus Ruethenus prenominatus[e]) nostrique heredes ad confirmacionem domini nostri Nuemburgensis reverendi recognoscimus publice profitendo omnia et singula suprascripta altari supradicto et census dicti restauri ecclesie matrici memorate appropriasse et incorporasse necnon presentibus appropriamus, donamus et incorporamus nichil penitus nobis iuris in eisdem bonis reservantes excepto dumtaxat iudicio sangwinis supranotato. In cuius rei testimonium consimiliter sigillum nostrum et heredum nostrorum nomine presentibus duximus appendendum ad quas[f]) quidem ordinacionem, dimenbracionem et confirmacionem, sicut permittitur, per venerabilem[g]) dominum nostrum Nuemburgensem racione supradictarum precum nostrarum factas et celebratas. Necnon ad omnia et singula predicta nos Otto prepositus ecclesie beate Marie virginis extra muros Aldinburg antedictus mutuoque conventuales eiusdem ordinis supradicti recognoscimus consensum nostrum adhibuisse a presentibus adhibemus ipsi domini Nuemburgensi et domino nostro Rutheno sepedicto racione promissorum[h]) graciarum actiones referentes. In quorum omnium et singulorum premissorum testimonium nos Otto prepositus supradicti monasterii atque conventuales memorati recognoscimus sigilla nostra post sigilla venerabilis patris domini nostri domini Wickonis[i]) episcopi et domini nostri Rutheni supradictorum presentibus appendisse. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo octuagesimo primo, in die sancti Augustini confessoris.

269. *Heinrich Reufs, Vogt von Plauen und Herr zu Ronneburg, verkauft seinen Muhmen Sophie und Jutta von Altenburg, Nonnen in Cronschwitz,* 5 *Mark Geldes im Dorfe Baldenhain.*
1381 **Sept. 12.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Sekret.

Aufschr.: Baldehayn.

Druck: Müller, No. DXXV (fehlerhaft). — Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 10.

Wir Heinrich voyt von Plawin Rewsz genant herr zcu Roneberg bekennen offinlich an disem keinwertigen bryfe vor uns und allir (!) unser erben und nochkumelinge und tun kunt allen den, dy en sehen, horen edir lezin, daz wir mit gutem willin unszern liben mumen

a) nostrae *A.* b) Werdaw *A.* c) dimembrare *A.* d) duraturis *A* u. *B.* e) praenotatus *A.* f) quam *A.* g) venerabiles *B.* h) permissarum *A.* i) Wigkonis *A.*

Sophien und Iutten von Aldinburg klostirfrowen zu Kronswicz gelazen haben und vorkowft haben fumfh marg geldis der schillinge in dem dorfe zu Baldinhain gelegen ynne zcu haben und geruweclichen zu besitzene an alles hindernisse, dy wile sy lebin, ane argelist. Owch sullin dy obgenanten funfh mark schilling czinses von ir eyner uf dy andir gefallen, und wenn got ubir sy beyde gebutet, bekennen wir offinlich an disem bryfe allen guten luten, daz wir geeygent haben und eygenen mit craft dicz bryfes mit allen mechten, alz wir geeygen und gegeben mugen, und unser eldern andere guthe voreygent haben, dy obgenanten funfh m[ar][a])k geldis der schillinge zu Baldinhain gelegen zu deme kloster zu Kronswicz und deme covent da selbins ynne zu haben und zu besitzen an geverd eweclichin. Der eygenschaft und lasunge sint geczuge her Conrad von Machwitz pherrer zu Grewtz, Thime von Swentz, Reynolt von Lubschwitz und vil anderr guter lute, dy daz horten und sahen. Gegeben und geschehen noch Cristes geburte dryczenhundert iar in dem ein und achczigisten iare, am nesten dornstag noch unser liben frowen tage letztern.

270. *Otto Röder zu Kirschkau verkauft dem Kloster Cronschwitz jährliche Einkünfte aus dem Dorfe Wetzdorf.* 1382 **Mai 30.**

Hdschr.: HGuSA. Weimar, Orig. Perg. Von den 6 ursprüngl. anhäng. Siegeln ist das letzte abgerissen.

Ich Otte Rődere zcu Kirska gesessen, Sophia myn eliche wirtinne bekennen offenlich mit dysem offen brive vőr uns unde alle unsere erben unde tun kunt allen den, dy yn sehen ader lesen, daz wir recht unde redlichen vorkoufte haben mit wol bedachtem mute unde zciitlichem vorrate unser frunde vier breite schog guter Miszner grosschen ierliches zcinses in dem dorfe zcu Weczelstorf gelegen den geistlichen clostervrauwen der sammenunge gemeine predigers ordens dez closterz zcu Cronswicz vor vierczig schog guter Miszner groschen, dy sy uns liplich, gutlichen unde nuczlichen beczalet haben, an geverde. Unde uf den guten sind gesessen dy lute, dy hernach geschriben steen, dy den zcinse geben, unde ouch dy mit den zcinsen, allen rechten, eren unde gewonheiten an dy clostervrawen geweiset haben, alse wirz gehabt haben, ane ark: Nikel Heiligburne mit sibenczehen breiten Miszner grosschen, drittehalben scheffil kornez, dryttehalben scheffil weyszes, zcweyen scheffil gersten, vir scheffil havern, ein scheffil hopfen, ein hune, czwelif eyer, vir kese, vir schussel erbeis, czwu schussel mahen, einen kloben vlachszes unde vir pfennige zcu den vorgeschriben grosschen; dornach Iane Ohmen mit nunen breiten grosschen an vir pfennige, fomfe virteil kornez, fomf virteil weyzses, ein scheffel gersten, czwen scheffil havern, ein halben scheffil

a) *Loch im Perg.*

hopfen, czweyen kesen, sechsze eyer, czwu schussel erbeis, ein schussel mahens, ein hune, ein halben cloben vlachszes; dornach Wernher ouch mit nunen breiten groschen an vir pfennige, fomf virteil kornez, fumf virteil weyszes, einen scheffil gersten, czwen scheffil havern, ein halben scheffil hopfen, czwen kese, sechsze eyer, czwu schussel erbeys, ein schussel mahens, ein hun unde ein halben cloben vlachszes; dornach Concz Můmrink mit virczeen breiten grosschen unde vir pfenninge, fomf virteil kornez, fumf virteil weyszes, einen scheffil gersten, zcwene scheffil havern, einen halben scheffil hopfen, czwen kese, sechsze eyere, zcwu schussel erbeys, ein schussel mahen, einen halben cloben vlachszes unde sechsze hunere; dornach Ticzel Pfuczner mit vier breiten grosschen unde mit zcweyen pfennigen, fomf virteil kornez, fomf virteil weyszes, einen scheffil gersten, czwen scheffel havern, ein halben scheffil hopfen, sechsze eyer, zcwen kese, einen halben cloben vlachszes, czwu schussel erbeis, ein schussel mahen; Alheit Isenhowt mit siben breiten grosschen an zcwen pfenninge, Hanse Pfiffer mit sechsze unde zcwenczigen breiten grosschen an sechsze heller unde Conrad der Kindere mit zcweye unde zcwenczigen breiten grosschen. Unde wir haben den clostervrauwen dy lute mit den czinsen, gewonheiten unde rechten, alse wir dy gehabte haben, redlich unde recht mit gutem willen ufgelaszen unde uns der vorczigen vor unserm herren von Wyda unde vorczeihen unde abetreten mit crafte diczs brivez den clostervrawen allis unser rechten, daz wir doran gehabt haben, unde wir noch nymand von unsern wegen sal den vorgenanten clostervrawen unde yren nachkumelingen in dy gute ewigliche nymmer gesprechen weder mit worten noch mit werken luterlichen, an argelist unde an allis geverde. Dez zcu urkunde unde ewiger sicherheit habe ich vorgenanter Otte Rodere myne insigel laszen hengen mit wissen an dysen offen brive, dez Sophia myn eliche wirtin mit mir gebruchet unde vorbindet sich dorunder aller vorgeschribene rede stete unde gancze zcu halden, wenne sy eygens insigel nicht gebruchet. Aller dyser teidinge sind gezcugen unde daby gewest unser lieben frunde er Heinrich von Adorf pfarrer unser vrawenkirchen zcu Wyda, Conrad Roder von Wolframstorf by den gezciiten der clostervrawen zcu Cronswicz hovemeister, Ditherich Roder myn brudere, Frenczel Lindenberg unde Conrad von Zcossan, dy ouch alle durch ewigerz unde bessirz gedechtnissez wegen yre insigele haben durch unser sunderliche bete beyderteil gehangen zcu unserm insigele an dysen offen brive, der geben ist nach Cristi geburte dryczeenhundert iare in dem zwey unde achczigsten iare, am frytag in den Pfingste heiligen tagen.

271. *Heinrich, Vogt und Herr von Weida, bestätigt diesen Verkauf.* 1382 **Mai 30.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Wir Heinrich voyt herre zcu Wyda bekennen offenlich vor uns, alle unser erben unde nachkomelinge tun kunt mit disem brive allen den, dy yn sehen, horen ader lesen, daz wir lutirliche durch gotez, unser lieben vrauwen unde aller heiligen ere, durch unszir unde unser elderen sele seligheit den geistlichen clostervrauwen der sammenunge gemeine zcu Cronschwicz predigers ordens gelihen unde geeygent haben, lehen unde [eygen] mit crafte dizs brivez vier breite schogk Myszner grosschen ierlichez czinsez in dem dorfe zcu Weczelstorf gelegen in unserm gerichte, dy gute unde zcinsen sy gekoufte haben wider Otten Roder zcu Kirskaw by den gezciiten gesessen, wider Sopfia syne eliche wirtinne, unde dy vor uns komen sind unde dy gute und zcinse vor uns mit willen recht unde redlichen ufgelaszen haben unde vor sich unde vor yre erben allez yrez rechten der gute unde zcinse vorczigen haben, unde abegetreten sind lutirlichen an ark, also dy gute und zcinse nemelich benant unde beschriben sind in dem koufbrive, den sy den clostervrauwen darubir gegeben haben, unde haben dy gute unde zcinse geeygent mit sulchem underscheide, daz der zcinse gevallen sal vier clostirvrawen zcu yren lyben, dy wile sy leben, dy dy sammenunge wol wyszen by namen zcu nennin unde kennen, wenne denne der clostervrauwen eine ader mere abegeen, da gote lange vor sye, so sal der zcinse uf dy anderen nicht treten nach gevallen, sundern er sal gevallen unde gegeben werden in dy gemeyne der clostervrauwen sammenunge nach begerunge der abegegangenden clostervrauwen under den viren, alse sy daz bestellen an yrem leczten ende mit gunste yrer pryorin. Wenne ouch dy vier clostervrauwen alle abegeen, so sal der zcinse aller gevallen unde gegeben werden in dy gemeine der clostervrawen sammenunge in aller masze, alse vor stet geschriben, nach yrer begerunge yrerz leczten endez, alse sy bestellen mogen mit gunste yrer priorin, wy der zcinse gevallen unde sal werden gegeben in dy gemeine der clostervrawen sammenunge, unde wy sy daz bestellen mit gunst yrer priorin, also sal daz vesticlichen unde ewiglichen besteen. Dorum so sullen sy vor der vier clostervrawen sele unde yrer eldern inniglichen biten, unde haben yn dy gute geeyent dorum, daz sy dester vorderlicher gebeten mogen unde sullen ouch vor uns unde unser eldern sele unde seligheit inniglichen in allen yren gebeten. Dez zcu ewigem urkunde, bekentnisse unde sicherheit haben wir vorgenanter Heinrich voyt herre zcu Wyda vor uns, alle unser erben unde nachkomelinge den vorgenanten clostervrauwen der sammenunge gemeine zcu Cronswiz gegeben dysen offen brive geeygent, gevestend unde bestetiget mit unserm anhangendem erbeinsigele wissentlichen vorinsigelt. Geben nach Christi geburte dryczeenhundert iare in dem zcwey unde achczigsten iare, am frytag in den Pfingste heiligen tagen.

272. *Die Markgrafen von Meifsen gestatten dem Herrn von Gera, sein Schlofs Reichenfels an einige Adlige zu verpfänden, behalten sich jedoch bei dessen erbelosem Tode den Wiederkauf des Schlosses vor.*[1]) **Saalburg,** 1382 **nach Juli 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 95[a].

Item domini adhibuerunt consensum, quod dominus de Gera castrum suum Richenfelsz cum XL sex. annue pensionis obligavit strennuis Hermanno et Th[eoderico de] Bulewicz, Conrado [de] Sloben et . . .[a]) [de] Wolfisdorf et eorum heredibus pro CCCC sexagenis Fribergensis [monete] adiecta condicione, si dominum de Gera decedere contingeret, quod tunc illi cum obligac[ionis] titulo redemptores dominos respicere debent. Datum Salberc, post Margareten, anno LXXXII.

273. *Else von Lüschwitz, Priorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida urkunden über die Seelgeräte der Jutta von Kökeritz und ihrer Verwandten, Benedicte und Jutta von Kökeritz und Katharina, Adelheid und Else von Mylau.* 1382 **Nov. 11.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Ist ab; *und am untern Rande:* Auch den zins, den ein kusterin ein nymmit czu Bernstorf elf nue gr. und czu Burkartsdorff VII nue gr. unde flasch, und di priorin huner, reis unde erbeis, das haben gegeben Kath[erina], Adel[heid] unde Elze von Milin, do Iutte von Kokericz starbe, dorum schol ein kusterin dy [cins][b]) vorstenn noch Kunne von Machwicz tot.

Wir Elz von Lubswicz priorin[2]) unde der convent gemeinlich des closters czu Wida bekennen in disem offen brife, daz dy erbere person Iutte von Kokericz dy eldeste begert, daz ir unde irer swester tochter unde irer mumen Bendicten unde Iutten von Kokericz der iungen czins, di si haben von iren geborn frunden gehabt unde auch selber gekauft, dem convent sunderlich czu trost kumen mochten noch irem tode unde nach irer swester tochter tode Kath[erinen], Alh[eiden], Elzen von Milin und vorgenant Bendict unde Iutten von Kokericz der alden, den got genade, der iargeczite man lang begangin hat, so begern di vorgenanten von Milin Kath[erine], Ade[l]h[eid], Elze unde Iutte von Kokericz di iunge, daz nach irem tode der czins, den si vor irer mumen sele Iutte von Kokericz di eldeste unde Bendikt in di hende unde auch czu messen haben gegeben, czu iren czins getan werden, also daz man dy czins nicht alle uf ein tag usgebe unde dez snel vorgesse, sunder man sal eir kaufen unde an heben am Oster-

a) *Lücke.* b) *Hdschr.:* cıt.

1) *Vergl. No.* 279.

2) *Sie war wohl nur stellvertretende Priorin, da sie* 1382 *Dez.* 21 *u.* 1383 *als Unterpriorin und erst* 1385 *Juli* 14 *wieder als Priorin urkundet; s. d. No.* 275, 286 *u.* 302.

tag unde alle tage iclicher person czwoi eir geben also lang, alz man gereichen mag mit dem gelde, den kinden als den swestern. Auch sal man nemen fomf mandel von den czinsen, daz man czu messen habe czu irer iargeczite unde sust czu frummen messe durch daz iar, doran sale[a]) sye nymand hindern, wen der convent hat dy czins von yn unde sy nicht von dem kovent. Auch an dem mantag in der ander Osterwoche, so sal man vigilien singen unde ain dinst mit der messe begen [vor] dy seche person Iutte von Kokericz di alde, Bendikt unde Iutte von Kokericz di iunge, Katherin, Adelheit unde Elze von Milin unde alle irer frunde, auch alle tage in dem rebenter czu der vigilien gedenk mit der collacie: Deus in indulgenciarum, unde alle sunabint eyn vigilien lesen. Auch alle mitbochen sal man ein messe lesen uber der zcintusint ritter allter, alz man vorgetan hat. Auch sal man in octava Martini, alz von rechte di iargeczite wirt, Iutte von Kokerichcz der eldesten begen aber dy sechs person mit der vigilien unde mit czwein messen unde irer eldern. Auch so habin dy person dy czins nicht alle von iren eldern sunder si habens auch ein teil gekauft unde sin gevallen von eyner person dy czins nicht alle von iren eldern, sunder si habens auch ein teil gekauft unde sin[b]) gevallen von eyner person uf dy ander: czu Scuptitz Henrich Clopfel czu Michaelis VI gross. et II heller, Walpurge tantum, Hans Vageler II pullos; in Burkarstorf Bertold VI gross. Michael., Walpurg. tantum, Rosten V gross. Michael., Walpurge tantum, I quartale pisarum, IIII pullos, IIII caseos, XII ova, I conum lini, de bonis Link XI gross. Michael, Walpurg. tantum; in Kovelin dy czinsen ein mal in dem iar Herbard XXII gross., Scolaris in civitate de agro ibidem II pullos, Niger Nicolaus XXII gross. et II pullos, Heinrich Rote XXIIII gross., Mates XI gross. et II pullos. in Bernstorf Henricus Faber XI gross. per annum; in Berwigestorf de bonis Schucz Walpurge XIII gross., Michael. XVI gross., item de molendina Walpurg. V½ gross., Michael. V½ gross.; daz virteil erbeiz unde VI huner, XII eir und vir keiz sal man auch vorkaufen unde tun czu den eirn, dy man gibt dem convente; czu Sirbis Hans Keisir XIII gross. per annum. Den selben czins czu Sirbis haben di vorgenanten Katherin, Aleide unde Elze von Mylin be iren lebenden leiben gegeben unde gelazen Kunne von Machwicz irer swester tochter, unde den sal sy eyn nemen auch nach irem tode, de wil si lebet, czu irer notdurft, unde dorin sal ir nymand sprechen. Nach der vorgenanten Kunne von Machwicz tot so sal der derselbe czins czu Sirbis vallen czu den andern, daz man dy eir lenger muge geben, alz ob gescriben stet. In der stat Wida haben auch di selben person czins gekouft, der in der ersten unde in der andirn brunst ist zcu nicht worden. Waz dez noch ist, Heinrich Crasan II grosch., Libernail I½ grosch., Czigenbuch XVIII heller per annum, Burkarstorf IIII grosch. Den selben stat[b])czins sal man tun czu wachs, czu salven unde, alz verre

---

a) *Daneben am linken Rande der Urkd.:* Quasimodogeniti. b) *übergeschrieben.*

man kan, czu lichten an unser frowen tag. Nu haben dy dri person begert Katherine, Aleide unde Elze von Milin, daz Kunne von Machwicz irer swester tochter alle dy vorgenanten czins schulle eyne nemen unde uz geben, vorsten unde ire gut selber lien, dez gelouben unde getruwen si ir wie bitalle mit alle. Kan si aber icht besser erdenken den mit den eirn, dez sal si volle muge unde macht haben mit iargecziten unde mit allen sachen, unde dez sal sy nymande hindern. Auch sal si czu irer notdurft innemen sechs huner, di wil si lebet. Auch den cloben vlaschs sal si tun czu den lichten. Wen den di vorgenante Kunne von Machwicz nicht lenger ist, so sal si bestellen, daz dirre brif adir ein ander, ab daz sellegeret um dy eir gewandelt werde, eyner kusteren geantworte werde, unde dy sal den czins ein nemen unde uz geben unde lien unde halden, wi daz Kunne von Machwicz vor gehalden hat, unde dor in sal ir nymand sprechen. Auch dy sechs huner sal di kusteren irer person innemen, wer si ist czu der czite, auch di lichte czu salven unde czu messe mit flize vorsten. Auch haben begert dy dri person Katherin, Alheid, Elz von Milin, welche di leczste werde under in unde legehaftik wurde adir schuldik, vorschide sy kurzlich vor eyme czins tag, es wer Walpurgis adir Michaelis, so solde man von iren czinsen, lon adir geldern [nemen] unde ire bigruft unde deisichte (!?) begen, daz ir begerunge gancz volbracht werden dem convent czu frumen unde iren sele czu troste unde gehalden noch iren willen. So henge wir unserz conventes insigel an disen offen brif mit unserm guten [willen] unde danknemikeit. Datum anno domini MCCCLXXXII, in die sancti Martini episcopi.

274. *Die Markgrafen Balthasar, Wilhelm, Friedrich, Wilhelm und Georg von Meiſsen teilen ihre Lande in drei Teile, wobei Wilhelm unter anderm auch Vogtsberg, Adorf, Widersberg, Mühltroff, die von Elsterberg mit Elsterberg und Falkenstein und die von Plauen* (Plauwe) *mit Auerbach, Pausa und Liebau* (Urbach, Pusyn, Låbaw) *erhält.* — Gegeben czu Kempnicz, nach gotis geburd dryczen hundert iar darnach in dem czweiundachcigistem iare, am donerstage sente Bricciitage dez heiligen bisschofes. **Chemnitz,** 1382 **Nov. 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Nr. 4381, *Orig. Perg. mit* 3 *anhäng. Siegeln.*
Druck: Müller, No. DXXIX; Martin, Urkundenbuch der Stadt Jena S. 395, *No.* 427 *mit Litteraturangabe.*

275. *Adelheid von Mylau, Priorin, Elisabeth von Lüschwitz, Unterpriorin, Pfarrer Heinrich von Wolfersdorf und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, daſs Margarete von Mosen jährliche Einkünfte aus Sirbis und Pferdsdorf zu ihrer Leibrente gekauft hat.* 1382 **Dec. 21.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Pherdistorff.

Wir Aleyt von Mylin priorin in deme closter czu Wida prediger ordins unde Elizabet von Lubswicz underpriorin unde der pherrer bruder Heynrich von Wolfinstorf, auch der convent gemeynlich dez selben ordins bekennen in disem offen brive, daz dy erber persone Margareta von Mosin hat gekaufte czu dem convent ůme fumfe schoke Myzener eyn halp schoke der selben grosschen czu yrme leybe, dar sye daz alle iar schol yne nemen, der wile sye lebit. Daz gut ist gelegen czu Seriwiz, unde der mane ist genante Herman Hetzil, der schol yr gebin Michahelis funczen groschen, Walpurgis funczen. Were dye vorgenanten persone vorscheydet, so schol daz gut wider gevallen an den convent czu eyme ewigin selgeret yre[r] sele unde irre mumen Margaretin von Mosin der eldesten. Das gut schol yn neme der pherrer bruder Heynrich von Wolfinstorf unde schol an yr iargeczite unde an yr mume den frauwen in di hende geben zwenczic grosschin, wi vile iclicher werden mac. Dye czehen grosschen schol eyn custerin yn nemen unde schol keyfen zwey phunt wachse, um daz ander obelat unde winen. Auch hat sye czu Pherdestorf eyn man, der heyste Heyncze Senfe unde czinste eyn phunt wachse, dar schol auch eyn custerin yn nemen unde schol dye drie phunt nyrint anders tun, wen daz man sye alle tage so purne vor dem heyligen lichamme unsez liben herren under messe, da czu sol dye custerin vlize haben, daz icht abege. Were der pherrer bruder Heynrich von Wolfinstorf vorscheydet, so sol den czinse eyn underpriolin ynnemen unde selin den frauwen in di hende geben, alz vorgeschriben stet. Di iargeczit schol man begen an dem nesten tage Bartholomey an dem aben eyn vigilien, dez morgenz eyn messe. Czu eyme bekentinisse diser vorgeschriben rede, so habe wir unsirs conventes insigil an gehangen an disen brif. Datum et actum anno domini MCCCLXXXII, in die sancti Thome apostoli.

276. *Nachricht, daſs der von Gera einigen Raubfehdern, welche den König von Böhmen und die Stadt Eger schädigen, in Schleiz, Lobenstein und Saalburg Unterschlupf gebe.* 1382.

Druck: Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken IX. S. 74 *aus dem Egerer Buch der Gebrechen z. J.* 1382.

Daz sein, die meinen herren den kunig und die von Eger rauben heimlich und offenlich: und der Kneusel und der iunge Chunrat von Waczdorff und Nickel von Wacstorff und der von Grefendorff chnecht, und Satel und Peter von Harra und Chunrat von der Grün und Chunrat Wildenstein und sein chnech[t] und Ian Sazs von Thirbell und des Nickel knecht vom Perg und des Fridreichs knecht von Kospot

und der Iopenner und der Poeser und der Hager und der Huster und der Hanns Richter, die helt graff Hanns von Swarczpurg czu Hall und die helt auch graff Heinrich von Swarczpurg czu Lewtenberg und sie helt auch der von Gera czu Slewicz und czu dem Lobenstein und czu Salburck.

277. *Heinrich der Junge von Plauen verleiht der Pfarrkirche zu Gefell einige Einkünfte daselbst zur Abhaltung einer Frühmesse.*
1383 **Jan. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Abschr. aus d. Jahr 1788, *vom brandenburg. Archivar Spiefs nach einer (mit dem Orig.) gleichzeitig. Abschr. des geh. Archivs auf der Plassenburg kollationiert. — Wo letztere geblieben, war nicht zu ermitteln.*
Druck: Nur Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 122.

Wir Heynrich von Plawen der iunge und alle unser erben bekennen offenlich an dysem brife allen den, die yn sehen, horen oder lesen, daz wir durch gotes dinst wyllen, daz gemert schol werden und nicht gemynnert, zwu mark, die da gekaufft sein worden von dem Chunrat von der Grun und seinen bruder, geeygent und gelihen haben czu einer ewigen frumesse zu dem Gefelle und sechs schilling, und dy gut sein gelegen zu dem Gefelle auf Chunrats Elsners hofe und Hobfriczen hofe und auf des Nikel Weygantes hofe und auf dez Heinrich Meyers gut. Wer aber, daz die frumesse abe gink, so eygen wir dise vorgenanten gute unser liben vrawen zu dem gotzhaus zu dem Gefelle und geben in disen offen brife mit unserm anhangenden insigel zu einem rechten bekentnusse der warheit, alz das obegeschriben stet, der gegeben ist nach Christes gepurt dreyzehen hundert iare in dem dreye und achczygsten iare, circumcisionis domini.

278. *Heinrich, Herr und Vogt von Gera, Zeuge in der Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, durch welche er dem Michaeliskloster zu Jena die Nutskenmühle eignet.* Gegebin zcu Ihene, nach Cristi geburt driczenhundert iar und darnach in dem dreyundachtczigsten iare, am dinstage noch dem Ostertage. **Jena,** 1383 **März 24.**

Druck: Martin, Urkdb. der Stadt Jena S. 402, *No.* 431 *mit Quellenangabe und Litteraturnachweis.*

279. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meifsen gestatten Heinrich, Vogt und Herrn von Gera, sein Schlofs Reichenfels an einige Adlige zu verpfänden, behalten sich jedoch bei dessen erbelosem Tode den Wiederkauf desselben vor.*[1])
1383 **vor Juni 24.**

1) *Vergl. No.* 272.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, Bl. 35.

Bemerk.: Die Eintragung ist kreuzweis durchstrichen.

Super castro Richinvels.

Wyr Friderich, Wilhelm unde Iurg etc. bekennen, als der edel Heinrich vogt und herre zcu Ghera unser lieber getruwer syn sloz Richenvvels myt syner czugehorunghe, das her von uns czu lehen hat, dorch schuld willen Conrad von Sloben, Ditherich von Bulewicze dem iůnghern, Ditherich von Bulewicze deme eldern, Henrich von Sloben, Goczen von Wolfestorff czu Polczschen gesezzin, Henrich von Kossebode daselbins gesezzin, Conrad von Wizzenbach, Hansen von Glyn unde yren erbin vor dre hundert schog guter Mysener gr[oschen] czu phande ingesaczt had. Darczu heren ouch driszig schog guter Mysener gr[oschen] ierlicher gulden, [die er] an des selbin slozzes unde usz andern synen slozzen czughehorunge bewiszt hat, des wir yme des gegunst han und ghunnen myt disem briffe, also ab derselbe von Ghera von todes weghin an lehen erbin abeginghe, das wir sye denne in der phantschafft, als yn die der genant von Ghera iczund ingesaczct hat, wellin siczen laszen, an geverde, unde sollin den unsz unde unszern erbin myt der loszenu[n]ghe gewarthen in aller masze, als sye dem von Ghera iczunt thun sollen. Czu orkund haben wir Friderich unser ingesigel an diszen brieff lazen henghen, und wir Wilhelm und Iurg marggrafen vorgenant gebruchen unsers bruders Friderichs insegil an disem brive, wen wir keyn eigin sigil iczunt habin. Gebin noch Cristi geborthen drieczenhundert iar darnoch in LXXXIII iare, am nestin [vor send][a]) Iohans tag des toufers.

280. *Heinrich, Herr von Gera, Zeuge in Urkunde der Markgrafen von Meißen, worin sie Margarethe, Gemahlin des Otto Pflug, das Allod Dölitz als Leibgedinge bestätigen.* Anno etc. LXXXIII. Datum Lipczk, feria sexta post Lamberti.

Leipzig, 1383 **Sept. 18.**

Druck: Reg. bei Horn, Lebensgesch. Friedrichs d. Streitbaren S. **661,** *No.* **23;** *v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S.* 199.

281. *Premislaus, Herzog zu Teschen, des Königs Wenzel Hofrichter zu Nürnberg, erteilt dem Bischof Lambrecht von Bamberg Nutz und Gewähr auf den halben Teil von Giech, auf Neuhaus und Arnstein, die Feste Stuffenberg und den Markt Baunach, wenn er innerhalb* 6 *Wochen und* 3 *Tagen die Anleihe darauf erlegen wird, und giebt ihm zu Schirmern seiner Rechte, wenn er in seinem Besitze bedroht werden sollte,* herrn Heinrich von Gera

a) *Kop.:* vasend.

und alle herrn dy Reuss von Plauwen. — Am dinstag vor sand Gallentag, nach Cristus geburd drewzehenhundert iare und in dem drew und achtzigstem iare. **Nürnberg,** 1383 **Octob. 13.**

Hdschr.: KaRA. München, Bamberg. Urkd. Fasc. 106½. *No.* 685$\frac{1}{10}$, 2 *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Abschr.: Königl. Kreisarchiv Bamberg lib. priv. A 2. *Bl.* 127.

Druck: Als Regest in Englert, Geschichte der Grafen von Truhendingen (Würzburg 1885) *S.* 98, *No.* 430.

Bemerk.: Nach Englert a. a. O. ist es zweifelhaft, ob 1382 *oder* 83 *zu lesen ist.*

282. *Markgraf Wilhelm von Meissen verträgt die bisherigen Feindseligkeiten und Irrungen zwischen den Geschlechtern der Herren von Plauen, von Gera, der Reussen, Herren zu Greiz, und der Herren von Weida.* 1383 **Octob. 13.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel.

Druck: Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 146 *f.*

Wir Wilhelm von gottes genaden margrawe zu Meissen, in dem Osterlande und zu Landespurgk beckennen offenlich, und menigklich sol wissen sein: Nachdem die geschlechter anfengklich von einem stame her kumen noch irer gehabten brieffe und vorschreibung, als mit namen die herren von Blawen, die herren von Geraw, die Rewssen hern zu Greicz, die herren von Weida, und in verschinnen iaren mit kriege und uneinikeith sie gegen einander gehandelt, und wie wir bericht worden, grosen schaden an einander geůbet, so besorgen sich etliche darunder, es mochten wider uneinikeith zwischen ine etlicher aneffordérung petreffenth kůmen, als haben sye uns gepeten, das wir aller sachen czwischen inen ein voreinigung und peschribnen vertrag machen sollen, weliches sy uns mechtigklich heimgestellt, das dardurch als zwischen den freunden eynigkeith und liebe mochte pleiben. So haben wir solches vor pillich angesehen, auch das sy uns getrawlich und gerne dinen, und haben ein unwiderkerthe voreinigung gemacht czwischen disen fier beschribnen geschlechten als Blawe, Geraw, Rewssen, Wayda, das sie sich in guter einigkeith und als die freunth gegen einander verhalden sollen, und welicher tail gegen den anderen ethwas haben wil was vor anefforderung, dy sollens den anderen geschlechten perichten, und die sollen macht haben, darunder zu handeln. So sie es nicht konthen vertragen, so sollen sie solches auf uns gewaldigklich pleiben, wes wir mit unseren retten darinen sprechen, das sol von ine gehalden werden, und wan die unttertanen aneforderung mit einander haben, so sol ein iczlicher unrechter die seinen zu der gerechtigkeith halden lassen. Auch so einer seine gutter wolt vorkauffen ader vorseczen, so soll derienige solches den andern anczaigen, und die andern sollen solches, was werth ist, macht haben,

so es ine gefelt, darumb zu behalden. Sie sollen auch an iren gutteren in eintrechtigklichen gesampten lehen sein und alleweg pleiben, die weil es sich vor alters also zwischen ine gehalden hat, und sollen czwischen inen alle alte uneinigkeith ausgethan sein, und solches zu ewigen czeiten nymmer gegen einander gedenken noch aufheben. Das haben sie alle pay iren guthen glauben pestendigklich, wie geschriben stet, und vheste zu halden uns in unser hanth angelobt. Hiepay sein gewessen und sint geczaugen die edeln Heide burgrave von Donyn, Hans der elder, Hans der iunger von Waldinberg herre zu Wolkenstein und ander lauthe genug, den wol ist zu glauben. Des zu urkunth haben wir unser insigel an disen brieffe hengen und iczlichen geschlecht eynen geben lassen. Geschehen nach gottes gepurth dreyczehen hundert iar in dem drey und achczigisten iare, am dinstag negchst vor Kalixti.

283. *Heinrich, Herr zu Gera, Zeuge in Urkunde der Markgrafen von Meißsen, worin sie der Elisabeth, Gemahlin des Albert von Beulwitz, das Dorf Solkwitz als Leibgedinge bestätigen.* Datum Nuwinstad, die Martini, anno etc. LXXXIII.

Neustadt, 1383 **Nov. 11.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 28, *Bl.* 51.

Druck: Reg. Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 662, *No.* 26; *v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S.* 199.

284. *Heinrich, Herr zu Gera, Zeuge in der Urkunde der Markgräfin Katharina von Meißsen und ihrer Söhne Friedrich und Wilhelm, worin sie dem Scholasticus Hermann, der als ihr Abgesandter nach Frankreich geht, Schadlosigkeit für etwaige Verluste an seinen Lehen und Renten zusagen. (Ohne Dat.)* 1383.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 57[b] *sub anno* 1383.

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 2. *S.* 208, *No.* 680.

285. *Markgraf Wilhelm von Meißsen bestätigt der Anna, Gemahlin Heinrichs, Herrn von Plauen, eine Verschreibung von* 800 *Schock Freiberg. Münze auf Auerbach und Pausa zu ihrem Leibgedinge.* 1383.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 95[a].

Dominus W[ilhelm] contulit nobili Anne legitime Heinrici domini de Plauwen VIII C sex[agenas] Friberg[ensis monete] in castris Urbach, Pusin et in omnibus eorum pertinenciis, vasallis, montifodinis etc. dotalicii titulo, ita quod heredes Henrici ipsius de Plauwen post decessum ipsa castra pro VIII C sex. redimere possint, sed si absque

heredibus decidit, dominus aut sui heredes pro VIII C sex. redimere potest et debet. Tutores Burso pater et Burso filius eius de Risenburg. Datum anno LXXXIII.

286. *Katharina von Mylau, Priorin, Elisabeth von Lüschwitz, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, dafs Margarete von Mosen Zinsen aus dem Dorfe (Hohen-) Oelsen zu ihrem Seelgeräte gekauft und auch die von denen von Wolframsdorf erkauften Zinsen aus Loitssch dazu bestimmt hat.* 1383.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Ist ab.

Wyr Katherina von Mylen priorinne unde Elisabeth von Lobeswicz underpriorinne zcu Wida prediger ordins unde der gancze convent gemeynlichen des selben ordins bekennen uffentlichen an deseme briffe alle den, dy en sen adir horen lesen, daz dy erwurdige iuncfrouwe Margaretha von Môsin dez selben ordins hat gekôuft wedir Lucas von der Nůwenstat geseszen zců Wyda fůmf mandel nůwin groschen zcinsis, der do gelegin ist in dem dorffe zcu Alsin uff den gůten, also daz der koůfbrif us sait [mit][a]) der eygenschaft des edelen hern Henrich von Wida. Nu begert sy von uns, wen sy got unser her nymmet von dirre werlde, daz den selbigen zcins schal in nemen eyne undirpriorinne, wer dy ist, unde schal dorumme herzcůgen eyn bir, so allirmeist dovon werden mag, unde begert dor noch, daz man daz bir geben schal der sammenunge gemeineclichen unde den hern, dŷ do uussewennik sin, unde schal daz anheben zců gebene an dem nesten mantage noch Letare in sulchir wise: Iczlichir iuncfrouwen zců der collacia dez abindes eyn nôsel birs, den hern ussewennik fir nôsel, unde wer do ist eyn undirpriorinne, der schol man gebin dorch yre moe willen zwey nosel und (!), unde hir yme so begert sŷ, daz ir schullit thůn dorch yre libe willen, dy sy hat gehabit zců uch alle mittena[n]dir, daz ir schullit gote beten vor yre sele unde ir můmen sele, dy do auch gewest ist ein swester des selben ordins, unde vor alle yre lyben frunt, den sy is phliftik ist, unde begert hy mete, wile daz bir gewert, alle tage des morgins eyne collacie zcu der messe von den liben selen, des abindis eyne vigilie alle den zcu troste, den sy is begert. Ouch begert sŷ, wenne sy got von desir worlt genymit, daz man daz gut zcu Lôczicz nicht lase den von Wolfenstorf, wennis recht unde redelichen geeyngint ist dem clösthirre. Dez selbigin zcinses ist achtundesczwenczik Mysener grosschen, dy schal man[b]) ouch zcu dem selbin gebrů thůn, daz der sellickeit, daz der mer werde den liben selen. Noch yre begerunge vor

a) *Loch in Urkd.* b) *übergeschrieben.*

fplichte wir ûns vorbescribene priorinne unde undirpriorinne unde dy gancze sammenunge gemeynneclichen, daz wir daz nymmer schullen abe laszen gen; wo daz vorruckit wûrde unde nicht gehalden wurde noch ire begerunge, so schalde wir des zcinsis vor fallen sin unserm edelen herrn von Wyda, unde des zcu eyme bekenntnisse unde eyner bekreftunge dicz briffis, so habe wir vorscribene priorinne unde underpriorinne und dy gancze sammenunge gemeyneclichen unsers clostirs ingesigil gehangen an desin uffin briff, der do gegeben noch Cristi geburt thusint iar dryhundirt iar unde in dem dry unde achczygisten iare.

287. *Elisabeth von Thannrode, Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz gestehen Heinrich Reufs von Plauen, Herrn zu Ronneburg, das Patronat über den Altar im Schlosse zu Schmölln zu.* 1384 **März 3.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. zerbroch. Siegeln.

Aufschr.: Litera super quondam altare in Smolen.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 222.

Wir Elizabeth von Thanrode priorinne und die sammenunge gemeinlichen der frowen czu Cronschwicz bekennen offenlichen an diesem brife unde tun kunt allen den, die yn schen odir horen lezen, daz wir mit wolbedachtem mute und mit gutem willen und ouch mit rate und mit wissen unser obirsten durch gunst und gnade willen dez ediln unszez lieben frundez unde herren Heinrichz Ruszen von Plawen herrn czu Ronneberg, die er czu uns und czu unserm clostere gehabt hat und noch hat, unsern guten willen und gunst darczu gegeben haben und ouch unser pharrer czu Smolne, daz der selbe herre Heinrich Rusze von Plawen herre czu Ronneberg die leen haben sal uber den alter, der gelegen ist uf dem huze czu Smolne, czu dem noch nichtez geeigent ist, und ouch noch nicht bestetiget ist, und daz er di macht sal haben damite czu bekennen, czu weme er von gote die gnade hat oder gnade gewinne. Dez czu urkunde und ganczer sicherheit, daz wir doran kein ansprach von unserz closterz wegen nymmer gehaben wollen nach ensûllen ane arg, habe wir Elizabeth priorin unser und unser sammenunge ingesigile beide an diesen brif lazen hengen, und ich her Ulrich von Kauschwicz pharrer czu Smolne bekenne, daz daz, daz obenschriben stet, ouch mit mynem gutem willen und wissen geschen ist, und hab dez czu gezûgnisze ouch myn insigil an diesen brif lazen hengen. Dez sint geczugen die gestrengen Thime von Swencz, Heincze von Rudenicz, Ffriderich Blanke, Peczold von Irrisch und Hanz von Mosin. Dirre brif ist gegeben nach gotes geburd, als man czalte driczenhundert iar dornach in dem virundachczigestem iare, in der vasten am nesten dornstage nach dem suntage Invocavit.

288. *Salomea, verwitwete Herzogin von Auschwitz, geborene Reufsin von Plauen, giebt für den erbelosen Todesfall ihres Bruders Heinrichs Reufs von Plauen, Herrn zu Ronneburg, dem Bischof Christian von Naumburg einen Lehnsrevers über Schmölln.*
1384 **Mai 24.**

Hdschr.: Dom-Archiv Naumburg, liber privilegiorum Bl. 184ª.

Druck: Regest Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 222.

Wir Salomea herczoginne eczwenn czů Uschwiczin bekennen offinlichn in disem brieffe und tun kunt allen den, dy yn sehen, hȏren adir lesen, daz wir durch gnaden und durch gunst willn, dy der erwirdige in god vatir und herre her Cristan bischoff czů Nuemburg uns beczeiget und getan hat dar an, daz her uns belehent hat czů unserm libe, also verre ab der edele unser bruder her Heinrich Rusze von Plawen herre czů Ronburg abeginge ane erben, mit dem huse und stad Smoln und mit iren czugehorungen, demselben unserm liben gnedigen herren hern Cristan bischoff czů Nuemburg und sinen nachkomen und ouch dem capitel czu Nuemburg gelobd haben und globen an disem offen briffe in guten truwen und an arg vor uns und unser elichen wirt, ab wir den nemen, und vor unse kindere, dy wir iczund haben und noch mit unserm elichen wirte gewunnen, daz wir dem vorgenanten unserm herren von Nuemburg, sinen nochkomelingen und ouch dem capitel an den vorgenanten huse und stad mit iren czůgehorungen keynen infal schicken noch machen sullen, der yn by unserm leben adir noch unserm tȏde schaden brenge moge, und sullen ouch daz getruwelichen bewaren ane geverde. Dez czu geczucknisse und merer sicherheit haben wir disen briff wissintlichen laszen vorsigeln mit unserm anhangenden insigel, und dez sint geczugen, dy daz geteydinget haben, uff desz oben genanten unsers herren von Nuemburg syten dy erbern er Iohans von Eckerberge und er Droysck[er] techande czů Nuemburg und czů Cicz und off uns[er] siten der edele grefe Frederich von Orlamunde herre czů Droyske und Tyme von Swencz vorgenant. Und wir grafe Frederich von Orlamunde, her Iohans von Eckersberge techand czů Nuemburg, er Droysker techand czu Cicz und Time von Swencz vorgenant bekennen dise teydi[n]ge, als sy von wort czů wort oben geschreben sten, daz wir daz also beteydinget haben, und haben czů geczucknisse auch unser insigele noch der obengenant furstinne insigel an disen briff laszin hengen, der geben ist noch Cristi geburd dreyczenhundert iar darnoch in dem vier und achczigisten iar, an dem nesten dinstage vor Pfingisten.

289. *Bischof Christian von Naumburg belehnt vorige mit dem Anfall von Schlofs und Stadt Schmölln.* 1384 **Mai 25.**

Hdschr.: Dom-Archiv Naumburg, lib. privilegiorum Bl. 188ª *f.*

Druck: Löber, Historie von Ronneburg (1722) *S.* 214 *f.*; *Sommersberg, Scriptor. rer. Silesiar. III*, 334 (*beide fehlerhaft*). — *Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. d. Osterlandes IX. S.* 257. — *Reg. Lobenstein. Intelligenzbl. a. a. O.*

Wir Kirstan von gotes gnaden bischoff czů Nuemburg bekennen offintlichn in disem brife allen den, dy yn sehen, hören odir lesen, daz wir durch sunderlichir gunst und bete willen dez edeln herren ern Heynrichs Ruszin von Plawen herren czů Roneborg mit rate und wiszin unsers capittels czů Nuemburg belegen haben und belyhen an disem brife dy edeln frawen Salomean eczwenne herczogin czů Uschwiczin sine swestir czů yrem libe mit dem hůse und mit der stad czů Smoln mit allen iren czugehörungen, als daz der egenante herre er Heinrich Rusze ir bruder von uns und unserm gotshus vorgehabt hat, also ab der vorgenante herre er Heinrich Rusze ane erben abeginge, daz god wende, daz dan dy vorgenante frawe Salomea herczogin uns infalles bewaren sulle, ane arg, dy uns, unsern nachkomen und unserm capitel schaden brengn mechten noch leute irre brife, dy sy uns dar obir gegeben hat. Und dez czů bekentnisze gebe wir ir disen briff mit unserm und unsers capitels anhangenden insigelen vorsigelt, und wir Burchart von Bruchtirde probest, Iohannes von Eckersberge techand, Herman von Eczilstorf custir und daz gancse capitel czů Nuemburg bekennen ouch in disem brife, daz dy oben genant lehen mit unserm guten willen und wiszin gescheen sint, und hengen des czu bekentnicze unsers capitels insigel mit unsers vorgenanten gnedigen herre ern Cristans bischoff czů Nuemburg insigel an disen brif, der gegeben ist noch Crists geburd driczen hundert iar darnach in dem vier und achczigisten iare, an der mitwochin in den Pfingist heiligen tagen.

290. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meiſsen bestätigen Elisabeth, Gemahlin Heinrichs, Herrn von Gera, Schloſs und Stadt Schleiz als Leibgeding.*

Leipzig, 1384 **Juni 10.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 28, *Bl.* 55[b].

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 667, *No.* 33. — *Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. d. Grafen v. Orlamünde S.* 198 *mit falsch. Jahr* (1383). — *Vergl. Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten Fach I. S.* 108 *Anmerk. u. Alberti, Urkd. z. Gesch. der Stadt Schleiz S.* 81.

Dotalicium nobilis domine Elizabeth conthoralis domini de Gera.

Item domini videlicet Fridericus, Wilhelmus et Gegorius (!) fratres contulerunt nobili Elizabeth domini Henrici de Gera contorali legitime castrum et opidum Sleuwicz cum omnibus suis utilitatibus et pertinenciis iuxta tenorem cuiusdam alterius dotalicii super huiusmodi prius per patręm suum pie memorię ac patruorum suorum, superius

ut notatur, dati et concessi dotalicii nomine possidenda. Datum Lipczk, anno octuagesimo quarto, in crastino corporis Christi.

291. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meifsen gestatten Heinrich von Gera, sein Schlofs Reichenfels für 400 Schock Groschen an Heinrich Reufs von Plauen, Herrn in Schmölln, zu verpfänden, und behalten sich für den erbelosen Abgang des von Gera den Wiederkauf daran vor.*

Leipzig, 1384 **Juni 10.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 35[a].

Super castro Richinvels Henrico Rutheno in Smoln.

Item domini Fridericus, Wilhelmus et Georgius consenserunt, quod nobilis Henricus de Gera obligavit castrum suum Richinvels, quod a dictis dominis cedit in feodum, nobili Henrico Rutheno de Plawen domino in Smoln pro quadringentis sexagenis gr. Fribergensium, ita quod dictus dominus de Gera aut sui heredes dictum castrum pro pecunia pretacta redimere potest, quando ipsi hoc videbitur expedire. Si autem dictum de Gera decedere contingeret absque heredum procreacione, extunc predicti domini marchiones aut ipsorum heredes iamdictum castrum redimere possent pro pecunia prescripta. Datum Lipczk, feria sexta, in crastino corporis Christi anno LXXX quarto.

292. *Dieselben fertigen Heinrich, Herrn zu Gera, als Botschafter nach Frankreich ab und versprechen, ihm etwaigen durch die Reise entstehenden Schaden zu ersetzen.*

[Leipzig], 1384 **Juni 10.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 38[b].

Bemerk.: Schon am 21. *April* (donrestage noch Quasimodogeniti) *d. J. gaben die Markgrafen dem Grafen Ulrich von Hohnstein eine mutat. mutand. gleichlautende Urkunde* (*Kop.* 31, *Bl.* 38[a]). *Darunter steht mit schwärzerer Tinte nachgetragen:* Nota: consimilem litteram habet dominus de Gera, qui cum predicto comite transivit.

Wir Friderich, Wilhelm und Iurge gebruder von gots gnaden lantgrafen in Duringen marggrafin czu Mizsin und in dem Osterlande bekennen offenlich an diesem brive, daz wir den edeln Heinrich herrn zu Gera unsern lieben getruven heimlichin gebetin habin, daz er durch unsern willen riete und unsire botschafft wurbe in Franckreich, und werde sache, daz der egnannte von Gera mit synen mannen und dynern dez rietes und reise hin und widder in dheinen

kuntlichin schaden quemen adir empfingen, das got nicht en wolle, das globen wir egnannten Friderich, Wilhelm und Iurge mit unsern erbin dem egnannten Heinrich herrn czu Gera und synen erben, daz wir yn, syne man und dyner daz abenemen wollen on allin iren schaden. Des zcu orkunde und merer sicherheit haben wir Friderich vorgnannt mit unserm guten willen und wizzin unser insigel an dissem brieff lazin hangen, des insigels wir Wilhelm und Iurge vorgenannt mit Friederich unserm brudere gebruchin in diesem brive, der da ist gegebin noch Christi geburt druczenhundirt iar dornach in dem vier und achczigisten iare, an dem fritage nach unsers herrn lichnam tage.

293. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Reußsen von Plauen, Herren zu Greiz, eignen der Pfarre zu Schönbach einige Güter und Zinsen daselbst.* 1384 **Juni 20.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. II. Fach 52. *No.* 36, *Abschr. Pap. des XVI. Jahrh.*

Wir Heinrich der eltere und Heinrich der iüngere gebrüdere Reussen von Plawen herrn zcu Graicz und alle unsere erben bekennen offentlich mit diessem brieffe, das wir mit willen und vorbedachtem rathe unser lieben freunde und unser getrewen manne und sonderlich durch gottes ehre, unser lieben frawen und allen gottlieben heiligen, zu trost unsern eltern, zu seligkeit aller unserer nachkomen seelen haben geeignet, gewidemet zu der pfar zu Schömpach diese nachgeschriebenen gueter, die da gekaufft hat her Iohan Nydam pfarher doselbst und gelegen sind in demselbigen dorffe zu Schömbach, den baumgarten, die teichstad, die nasse herberge, dabey und darauff ierliche zinse vierzehen schilling heller, die ander herberge, darauff wont der Schlegel, auch vierzehen schilling heller alle iar, und dieselbigen güter, zinse und rente haben wir geeignet und eigen mit allen zugehörungen und rechten, als vor Heinrich von Elsterberg von unserm vetter und von uns gehabt hat, also das sie ewiglich dazu gehörn sollen und er gebrauchen soll zu seinem frommen, wer zu iederzeit derselbigen kirchen ein rechter pharrherr und veramechter ist gleicherweiss alls andere seine gueter, die zu derselben kirchen geeignet sind von unserem vettern und bestetiget sind von unserem genedigen herrn von Naumburg, ausgenommen unser halsgerichte. Auch haben wir geeignet und eigen, als oben geschriben stet, zu dem newen altar in der pfar zu Schömpach mit allen rechten und zugehorungen einen acker und eine wiese, die gelegen sind unter dem Römpül, und darauff ierlichs zinsz zwey pfund wachs zu geleuchte und die herberge, die da gelegen ist in dem bache, sieben schilling heller alle iar zu besserung deme selben altar auch ausgenomen unser gerichte, als vorgeschrieben stehet. Des sind geczeugen die erbarn her Timon pfarher zu Graicz, her Heinrich pfarher zu Weissdorff, Heintze von Hermsgruen, Löppolt von Wolfframsdorf, der alte Löp-

pelt von Reudnitz und andere bieder leute genug. Das alle die vorgeschriebene rede, stücke und artickel stete und gancz gehalten werde und ewiglich unverrucket bleibe, des haben wir obgenannter Heinrich Reuss der eltere unser insiegel, das unnser bruder mit uns gebraucht, welcher zu dieser zeit noch keins hat, von unsser beider teil gehangen an diesen offen brieff nach gottes geburt dreiczenhundert iar in dem vier und achczigsten iar, am montag fur s. Iohannis tag des teuffers.

294. *Papst Urban VI. schreibt dem Bischof von Würzburg, dafs Bischof Lambert von Bamberg und Burggraf Friedrich von Nürnberg ihm vorgetragen hätten, wie der verstorbene Bischof Ludwig von Bamberg die Pfarrkirche in Hof dem Bamberger Canonicus Johann von Waldenfels übertragen habe,* et deinde dilectus filius Heinricus de Wida laycus dicte dyocesis asserens ius patronatus dicte ecclesie ad eum pertinere quendam alium ad eandem ecclesiam prefato episcopo infra tempus legitimum presentasset ortaque propterea fuisset inter Iohannem et Heinricum predictos super dicta ecclesia occasione presentacione (sic!) huiusmodi materia questionis et causa huiusmodi ad sedem apostolicam legitime introducta et in pallacio apostolico aliquamdiu ventilata, tandem lite huiusmodi indecisa pendente, predictus Fridericus burggravius a prefato Heinrico dictam curiam Regnicz, in qua prefata ecclesia consistit, emit et deinde ad prosecucionem huiusmodi cause pro interesse suo, cum ius patronatus eiusdem ecclesie racione empcionis huiusmodi ad ipsum diceret pertinere, peciit se admitti. *Hierauf habe sich ein heftiger Streit und Prozefs zwischen dem Bischof und Domkapitel von Bamberg und Johann von Waldenfels einerseits und dem Burggrafen anderseits erhoben, der auch* diversas excommunicacionis et interdicti sentencias [1]) *veranlafste, bis die Parteien den päpstlichen Stuhl um Vermittlung angerufen hätten. Der Papst beauftragt daher den Bischof von Würzburg, den Streit in Güte beizulegen.* Datum Tybure, III Kal. Augusti, pontificatus nostri anno VI^to.^ **Tibur, 1384 Juli 30.**

Hdschr.: KaRA. München, inseriert in die Urkunde des Bischofs Gerhard v. Würzburg d. d. 1389 *Jan.* 16, *worin er diesen Patronats-Streit schlichtet.*

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach VII. S. 111 *ff.*; *Monum. Zoller. V. S.* 224, *No. CCXV.*

295. *Die Bischöfe Nikolaus von Meifsen und Christian von Naumburg und Markgraf Wilhelm von Meifsen geloben zugleich mit*

---

1) *Auch Heinrich v. Weida war excommuniciert; vergl. No.* 219.

den Herren Burggrafen Meinher und Berthold von Meifsen, Heyde, Burggraf von Dohna, Hans dem Altern von Waldenberg zu Wolkenstein, Siegfried von Querfurt, Albrecht, Burggraf von Leisnig zu Zschopau, und Albrecht, Burggraf von Leisnig zu Mützschen, Heinrich, Vogt von Plauen, Herr zu Auerbach (Urbach), *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Greiz* (Groyczsch), *Veit von Schönburg zu Glauchau, Hermann von Elsterberg und Siegmund von Kolditz den vom römischen König Wenzel zu Nürnberg aufgerichteten Landfrieden auf* 10 *Jahre zu halten, und bestimmen über ein aus ihrer Mitte zu wählendes Richterkollegium, das über die Erhaltung des Friedens wachen soll.* — Gegeben zcu Kemnicz, nach gotzs geburt dryczenhundirt iar in dem vyr und achczigsten iare, am nestin dornstage vor sent Donati tage. **Chemnitz,** 1384 **Aug. 4.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4458, *Orig. Perg. mit* 16 *anhäng. Siegeln, wovon das* 11. *u.* 18. *fehlen.*

Druck: Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten I. S. 376, *Anmerk.* 3.

296. *Markgraf Wilhelm von Meifsen verleiht Heinrich, Herrn von Gera, eine jährliche Einnahme von* 10 *Schock Groschen aus der Zwickauer Stadtrente und verschreibt diese Summe auch der Elisabeth, Gemahlin des von Gera, als Leibgedinge.*
1384 **Octob. 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten, Fach I. S. 107 (*fehlerhaft*). — *Auszug bei Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 497.

Wir Wilhelm von goczs gnadin marcgrave zcu Mizsen, in dem Osterlande und zcu Landisperg bekennen uffinlichin und tun kunt mit disem geinwertigen brife, daz wir dem edeln Heinriche herren zcu Gera durch siner dienste willen, die er uns bis her getan hat und noch vorbaz in zcukunftigen zciten tun sal williglichin, unvordrozzin, die sundirliche gunst und gnade getan habin und ym und sinen rechten lehenserbin zcehen schog Friberger groschen ierlicher gulde an unser stadrente zcu Zcwickow zcu rechtem lehene geligen habin, die sie alle iar uf sent Michels tag ufhebin und innemen sullen; darumme er ouch und alle sine erbin unsir und unser erbin und nachkomen man sin und blibin sullen, und heizzin unsere burgere daselbins, die iczunt sint adir zcu gezciten da werdin, daz sie yn die egenanten zcehen schog uf die vorgenantin tageczíit alle iar unvorczoglichin reichen und gebin, und also dicke, alz sie daz tun und getan habin, also sagen wir sie der egenantin summen geldis denne als nu quiit, ledig und los mit kraft dicz brifes. Ouch habin wir der edeln frowin Elizabeth des egenantin Heinrich von Gera elichin wirtynnen die obgeschribin zcehen schog groschen ierlicher gulde zcu

rechtem lipgedinge geligen und lihen ir die ouch gnediglich von uns und unsern erbin geruwiglich zcu gebruchen und zcu haben alle die wile, daz sie gelebit, in allir mazze, als lipgedinge recht und gewonheit ist, und gebin ir darobir zcu vormunden den edeln grafen Gunther von Swarczburg herren zcu Ranys, der sie dann vestiglichen schuczen und vorteydingen sal,. wie dicke ir des ymmer nod geschet. Und habin des zcu orkunde unsern insigel an disen brif lazzin hengin. Darby sin gewest und sint geczuge der edele er Albrecht burcgrave von Lizsenig herre zcu Penig, er Ditherich und er Friderich von Wiczeleyben, er Tamme Phlug, er Ian Rabe und andir lute gnug, den wol ist zcu glouben. Gegebin nach goczs geburt dryczenhundirt iar in dem vir und achczigsten iare, am dinstage nach sent Michels tag.

297. *Bischof Christian von Naumburg bestätigt die Peter-Pauls-Kapelle auf dem Kirchhofe in Ronneburg, welche Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, mit Gütern aus der Stadt Ronneburg und den Dörfern Raitzhain,* Wetlen [1]), *Grobsdorf, Rückersdorf, Röpsen, Stechau, Frankenau, Mennsdorf, Heukewalde und Korbussen ausgestattet hat.* 1384 **Octob. 16.**

Hdschr.: StA. Altenburg, Abschr. des XV. Jahrh. im Kopialbuch des Stadtrats C. II, 51. *Bl.* 295.

Druck: Löber, Historie von Ronneburg (Altenburg 1722), *Anfuge IX. S.* 29 *ff. nach dem Kopiale. — Vergl. Majer, Chronik der Reufsen S.* 108 *f.; Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 578 *u.* 616; *Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX. S.* 257 *u.* 266.

In nomine domini amen. Quia per temporum mutationem continuam ac velocis generationis transitum gesta hominum in oblivionem plerumque transeunt et in calumniam devolvuntur, utili cautela provisum est, ut ea, que in longevam deducenda sunt memoriam, scripturarum testimonio commendentur. Hinc est, quod nos Christianus dei et apostolice sedis gratia episcopus Nuemburgiensis presenti scripto in perpetuum notum esse volumus Christi fidelibus universis hanc paginam inspecturis, ad audientiam nostram ex parte nobilis domini Henrici Russe de Plauven domini in Ronnenberg favorabilis nobis et dilecti per cunctos familiares suos pervenit, quod, cum idem dominus suo heredumque et omnium successorum suorum nomine ob reverentiam salvatoris domini nostri Iesu Christi genitricisque eius semper virginis Marie et specialiter in honorem sanctorum Petri et Pauli apostolorum atque ob devotionem Christi fidelium, qui ad infra scriptum negocium bona sua et manus porrexerunt adiutrices ac suis bonis feudalibus in pagis villarum subscriptarum, que idem dominus Russe iure proprietatis et dominii possedit, mediantibus subsidibus

1) *Vergl. über diese Wüstung Mitteil. der Geschichts- und Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes III. S.* 238.

et censibus infra scriptis: Primo videlicet domum et aream residentie sitam in civitate Ronnenberg apud ecclesiam parochialem a latere cum eius totali amplitudine, deinde apud Henricum dictum Sluzke de sua residentia et uno horto octo latos gr.[a]) sito ante valuam dictam Rathshainerthor, Mattheum Lantman de quodam quartali agri sito apud Rathshain octo precise gr., Henricum Menchensdorf de sua residentia et quodam agro dicto ein halb lehn, viginti unum precise gr., Nicolaum Kucheler de sua residentia sita apud Buntemantel sex sol. hlr., Ditericum Schilling de quodam horto sito ante valuam dictam Stegener thor quatuor sol. hlr., Ioannem Dorbirlin de sito in vico Topphergasse decem latos gr., apud dictum Rucker de quodam agro sito ante indaginem septem latos gr., item cum his tres partes indaginis dicti Rotenberg cum pratis inibi sitis ante civitatem Ronneberg, que olim fuerunt cuiusdam dicti Schenkenberg et empte sunt pro quindecim sex latos gr., Conradum Winckeler de agro sito biem Heidelberge quatuor latos gr., Herman Slange de agro ibidem sito quatuor latos gr., Henricum Rorich de eodem agro quatuor latos gr., apud dictum Seelmesse de horto prope villam sito et quartali agri retro residentiam dicte Keiserin sito sex latos gr., Ioannem Walther de agro ante villam Wetlen sito octo latos gr. octo hlr., Henricum Helwig de quartali agri sito in villa Wetlen latos gr. et de medio quartali agri ibidem sex sol. hlr., apud dictum Schuman de bonis suis in Grobatzdorf triginta unum hlr., Ioannem Methsch de quodam agro in Wetlen sito septem latos gr.; item in Rickersdorf apud Petrum Bachman de bonis suis, in quibus residet, quadraginta latos gr., Henricum Nicolai viginti latos gr. minus duobus hlr., Conradum Roter de quodam quartali agri sex latos gr., item in Ropczen apud Henricum Hoysk quadraginta quinque latos gr., item Dithericum Gerhard triginta latos gr. de quodam prato; item in Stegin apud Dithericum Gerhard viginti latos gr. precise; item in Franckenawe apud Burghardum de Betenhisin viginti duo lat. gr., deinde bona, que comparavit dictus Conrad Nuendorf in Menchensdorf apud dictum Hensel Heinel de bonis, que habet in Heckenwalde, sex sol. hlr., Conradum Lanz viginti octo sol. hlr. et unum gr., apud dictum Marggraffe quatuordecim sol. hlr., Henricum Wydeman octo decem hlr., item Ioannem Quirpan in Stegen residentem de residentia sua et de bonis omnibus indivisim, que habet a fratre eiusdem Conradi Nuendorf dicto Berchter Nuendorf, de quibus ipse pro censu annali tenetur dare quinquaginta gr., debebuntur in perpetuum futuris temporibus capellano ad negocium infra scriptum de eisdem quinquaginta gr. decem et sex pro annali censu, deinde bona, que Theodericus Beler comparavit apud Conradum Gusner quattuor gr., Ottonem Pope quatuor gr., apud dictum Suwirkauf quatuor gr., Dithericum Lodewig sex gr. lat. de agris, quos habent sub piscina in Rathshain sitos

a) *Bei Löber stets* gl.

transeuntes in sui longitudine versus villam Stegin, Henricum dictum Langenkelenman de residentia ibidem sita duos gr., apud dictum Drescher de duabus vacuis areis in civitate Ronneberg sitis retro dictum Rorich octo gr., Friczkonem Fleischer de residentia sita ante civitatem prope Welzebach duos gr. Eadem omnia et singula bona cum censibus annalibus supra scriptis tradidisset, donasset et incorporasset ad capellam beatorum Petri et Pauli apostolorum sitam in civitate Ronneberg a latere ecclesie parochialis in cimiterio sibi et heredibus ac successoribus suis in ipsis nihil penitus iuris reservando excepto dumtaxat iudicio sanguinis, quod vulgariter dicitur halsgerichte, hoc adiecto articulo, quod quilibet ad capellam ipsam futuris temporibus presentandus et ab ordinario, ad quod hoc de iure spectat, ordinandus de supra scriptis bonis, que Conradus Nuendorf comparavit in remedium anime sue qualibet feria sexta perpetuis futuris temporibus unam missam et de aliis omnibus supra scriptis quotidie aliis diebus per hebdomadam unam missam legitimis cessantibus impedimentis celebrare debeat aut celebrari procurare in remedium anime ante dicti domini Russe de Plawen et parentum suorum omnium atque omnium Christi fidelium, qui ad capellam ante dictam bona sita tradiderunt aut manus porrexerunt aut in posterum tradiderint ac porrexerint adiutrices animarum remedium et salutem. Et quod idem beneficiatus teneatur ipsimet de eisdem bonis et censibus luminaria, vinum et oblatas, que necessum est ipsum habere ad missam, procurare, ornamenta autem, calices et libros, quibus necessarius fuerit, idem beneficiatus plenarie cessante omni contradictione requirere et habere debeat pariter cum incorporatione ecclesie parochialis a vitricis ipsius ecclesie, pro quo ipsis idem dominus Russe in restaurum donavit et incorporavit ad ipsam ecclesiam in perpetuum quindecim latos gr. annalis census apud Nicolaum Rorich in Korwesin. Item, quod idem beneficiatus domini Russe de Plawen atque omnium parentum eius omniumque Christi fidelium, qui bona predicta aut alia bona aut eleemosynas ad dictam capellam apostolorum Petri et Pauli dederunt aut manus porrexerunt aut in posterum dederint seu quomodolibet manus porrexerint adiutrices, anniversarios quater in anno cum vigiliis et missis pro defunctis ac memoriam omnium fidelium defunctorum perpetuis temporibus peragere teneatur, demum, quod inter ipsum dominum Russe de Plawen memoratum et dominum Nicolaum plebanum tunc temporis in Ronneberg conventum, ordinatum et condictum esset de libera voluntate et consensu rectoris eiusdem ecclesie parochialis in Ronneberg memorate, quod ius patronatus et presentandi apud ipsum dominum Russe de Plawen sepe fatum ac heredes suos et in dominio successores in perpetuum remanere debeat, et ne ecclesie parochiali ut matrici in hoc derogetur, inter ipsos conventum est, quod apud rectorem ecclesie parochialis una marca annalis census pure et plane absque omni preiudicio et gravedine pro restauro, pro qua in antiquis temporibus

rector ecclesie parochialis, qui pro tempore feriari tenebatur, septimanatim unam missam celebrare, ita quod ad hanc celebrationem a modo non debet astringi. Unde nobis per prefatum dominum Henricum Russe de Plawen extitit humiliter supplicatum, quatenus ob reverentiam omnipotentis dei beateque Marie semper virginis atque omnium sanctorum et electorum et specialiter in honorem beatorum Petri et Pauli apostolorum necnon ad preces ipsius dignaremur capellam predictam instituere, autorizare, appropriare et in perpetuum beneficium ecclesiasticum erigere ipsumque sic institutum ab ipsa ecclesia matrice dimembrare, distinguere et separare cum reditibus sepe dictis, ut omnia et singula preconcepta et supra scripta debitum suum perpetuis temporibus sortirentur effectum. Cum vero nostri Christiani episcopi Nuemburgiensis supra dicti interest ad augendum cultum divinum et ad pensandum seu iuvandum commoda et incommoda omnium ecclesiarum nostre diocesis, supplicationem quoque domini Russe de Plawen memorati videmus[a]), decernimus et consideramus, fore et esse bonam, iustam et laudabilem et in nullius posse preiudicium redundare, auctoritate, qua fungimur, erectionem cappelle supra dicte donationique fructuum, redituum et proventuum premissorum ac restaurorum assignationique et incorporationi assentimus, autorisamus, ipsam institutionem et dimembrationem factam confirmamus in his scriptis volentes et mandantes dictam capellam institutam de novo et pro beneficio ecclesiastico dimembrato et a matrice ecclesia in Ronneberg predicta in totum separato iuxta modum prescriptum haberi et representari perpetuis temporibus duraturum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus appendendum.

Et nos Heinricus Russe de Plawen prenotatus nostrique heredes ad confirmationem domini nostri episcopi Nuemburgiensis supra scripti recognoscimus publice profitendo omnia et singula super scripta cappelle supra dicte et restaurari supra dicti census et bona vitricis et ecclesie matrici supra dicte nos appropriasse et incorporasse presentibusque appropriamus, donamus et incorporamus nihil iuris nobis in iisdem reservantes excepto duntaxat iudicio sanguinis prenotato. In cuius evidentiam consimiliter sigillum nostrum nostro et heredum nostrorum ac successorum nostrorum nomine duximus presentibus appendendum. Datum et actum anno domini millesimo tricentesimo octogesimo quarto, in die s. Galli.

298. *Bischof Christian von Naumburg und Heinrich, Herr von Gera, vertragen sich wegen Ausübung der Gerichtsbarkeit.*

1385 **März 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den 2 ursprüngl. anhäng. Siegeln ist das 2. abgerissen.

---

a) *Bei Löber:* iubemus.

Druck: Alberti, Urkdsammlg. zur Gesch. der Herrsch. Gera S. 148, *No. XLVIII. — Reg. in Lobenstein. Intelligenzbl. IV*, 1787. *S.* 78 *u. Hahn, Gesch. v. Gera S.* 327 *Anm.*

Wir Cristan von gots gnaden bischof czu Nüemburg und Heinrich herre czu Gera bekennen und thun kunt offintlich mit disem brive, daz wir uns mit wolbedachtem mute und gutem vorrate unser manne und dyner in sulchir masze gutlich und früntlich voreynt haben, alz hirnach geschriben stet: Czu dem ersten, alles daz geistliche sachche ist, daz sal man geistlich richten, und alles daz wertlich ist, daz sal man wertlich richten, und darin sal unser eyn dem andirn nicht sprechen, ane geverde. Darnach sint wir obirkomen und eyntrechtig wurden, were iz sache, daz unser eyns lüte des andern ichts czu zcusprechene und czu clagene hetten, so sal unser keiner den cleger faryn noch wettehaftig teilen ümme sulche clage, sundern man sal ym helfen waz recht ist umbeschediget siner phennynge. Ouch sin wir obirkomen und haben uns geeynt, were iz, daz unser ein des andirn mannen oder dynern keins czu czusprechene hette, odir ab unser man odir dyner, der wir mechtig weren ane geverde, undir einandir czweitrechtig oder krigende wurden, darczu sol unser iglicher czwene siner dyner odir manne geben, dy czu sampne riten süllen und eintrechticlich dy brüche czwischen in erkennen und scheiden in früntschaft odir ym rechten bynnen virczehen tagen allirnest darnach, alz ein teil von dem andirn darümme vermant wirt. Würden sich ouch dy vire undir enandir czweyen, alzo daz sy rechts noch früntschaft nicht eyn möchten werden, welchs unsers man adir dyner beschuldiget were, so sal der undir uns, des man odir dyner der ist, des ein öbirman sin und daz scheiden. Wy ers ouch scheidet, iz sy in früntschaft odir ym rechten, alzo sal daz bliben. Wo ouch unfuge geschiit, da sal man dy richten. Ouch haben wir uns besundern voreynt, daz unser iglicher in siner herschaft und gebiten vesticlich vorbiten sal, daz nymant des andirn röuber, dybe, mortbörner und schedeliche lüte wider husen noch fördern sal wiszintlich uf des andirn schaden, ane arg und ane geverde. Wer daz ouch tete odir darümme beschuldiget würde, öbir den süllen wir rechts odir eyns früntlichin wandels helfen. Unser ein mag auch dem andirn dise vorgenante gelübde, sacz und eynunge ufsagen, wenne er wil, vir wochin czuvor, doch alzo, waz sich vorloufen hette vor der ufsagunge odir sich vorlyfe in den vir wochin, daz man daz richte, alz vorgeschriben steet. Und daz alle vorgeschribene rede, stücke und artickel entsemptlich und besundern von uns ane argelist gehalden werden vesticlich, daz haben wir mit den henden zusampne gelobt und globen daz ouch an disem brife, den wir mit unsern insigeln czu rechten bekentnisse wiszintlich daröbir vorsigelt haben, der gegeben ist noch gots gebürten dryczenhundirt iar in dem fünf und achczigisten iare, am nesten sunnabende vor Oculi.

299. *Markgraf Wilhelm von Meißen verleiht Heinrich, Herrn und Vogt von Gera, 10 Schock Groschen jährlicher Einnahme aus der Zwickauer Stadtrente.*[1]) **Rochlitz,** 1385 **März 7.**

Hdschr.: StA. Zwickau, Alme I. Schubk. 15. No. 1, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Wir Wilhelm von goczs gnadin marcgrafe zcu Mizsen, in dem Ostirlande und zcu Landesperg bekennen uffinlichen und tun kunt mit disem geinwertigen brife, als wir dem edeln Heinriche herren und voyte zcu Gera und sinen rechten lehens erbin zcehen schog grosschen ierlicher gulde an unser rechten iarrente zcu Zcwickow geligen und vorschribin habin, darumbe, daz der egenante von Gera, alle sine erbin und nachkomen unser allir unser erben und nachkomen manne davon sin und ewiglichin bliben sullen, [und] heizsen wir den burgermeister und rad und burgere gemeinlichin zcu Zcwickow unsere liebin getruwin und alle ire nachkomen, daz sie dem vorgenantin von Gera und sinen rechten lehenserbin die obgenantin zcehen schog alle iar reichen und gebin von unser iarrente uf sent Michels tag, und also dicke, als sie daz tun, also sagin wir sie vorgenanten zcehen schoke von unser erbin und nachkomen wegen quiit, ledig und los mit kraft dis brifes und habin des zcu orkunde unser insigel an disen brif lazzin hengen. Gegebin zcu Rochlicz, nach goczs geburt dryczenhundirt iar in dem funfundachtzigsten iare, am dinstage nach dem suntage Oculi.

300. *Heinrich, Vogt und Herr zu Gera, eignet dem Kloster Cronschwitz Güter und Zinsen aus dem (jetzt wüsten) Dorfe Speutewitz, welche die Nonne Agnes von Machwitz von Gerhard von Techwitz gekauft hat.* 1385 **Mai 19.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Gera.

Abschr.: HA. Schleiz, Chronik v. Kronschwitz Bl. 7 (vergl. Bd. I No. 69 u. 40. Jahresb. des vogtl. Altertumsver. S. 11).

Druck: Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 614 nach der Abschr. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsf. Gesellsch. d. Osterlandes III. S. 239.

Wir Henrich voyt herre czu Gera bekennen an disem offen brive fůr uns, fůr unsere erben und fůr alle unsere nachkômelinge allen den, dy disen briff sehen, hôren ader lezen, das wir mit gutem willen rate unser lieben getruwen durch got unde durch sůnderlicher frůntschaft und gunst, di wir haben czu dem stifte der sammenunge gemein dez closters czu Kronschwicz dem selben closter unde stifte gemeinlichin unsern lieben frůndynnen und andechtigen geeygent haben unde eigen mit craft dicz brifes gůte gelegen ynne und ůmbe daz dorf Spewtwicz, di da sein gewest Gerhardes von Techwicz, da

1) *Vergl. No. 296.*

man czu diser czeit von czinset czwen und virczig groschen Miszener ierliches czinses, doch alzo, das uns unser frone, rente unde bete von den gůten volge und uns unschedelichen sŷ an unsern gewonheiten unde rechten. Dy selben obgenanten gůte von dem obgeschriben Gerhard von Techwicz gekaufet hat dy ynnige Angnes von Machwicz ein clostervrawe dez obgenanten closters, darumbe sůllen der selben Angnes von Machwicz, di weile sy lebet, werden und volgen di obgeschriben gůte und czinse und sůllen nach irem tode gevallen und volgen uf dy obgenante samenunge gemeinlich und an den stift czu Kronschwicz, alz obengeschriben stet. Dez alles czu orkůnde und merer sicherheit haben wir vorgenante Henrich herre czu Gera unser insigel wiszentlichen an disen briff laze hengen nach Cristes geburt dreiczenhundert iare darnach in dem fůnf und achtczigestem iare, an dem nechsten freitage vor dem heiligen Pfingestage.

301. *Frenzel von Lindenberg verkauft dem Nonnenkloster zu Weida jährliche Zinsen aus der Mühle vor dem Burgthor der Stadt Weida, und Heinrich, Sohn des langen Vogtes von Plauen, bestätigt den Verkauf.* **[Weida], 1385 Juli 4.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Von den 3 ursprüngl. anhäng. Siegeln fehlt das 3.

Aufschr.: Die můl for dem Půrgertore (sic!).

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 267 *mit falschem Jahr* (1358); *Majer, Chronik der Reussen S.* 68; *Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S.* 572.

Ich Frenczel von Lindenberg bekenne vŏr mich, vŏr Thele myne eliche wirtin unde vŏr alle myne erben unde tů kůnt mit disem brive allen den, dy yn sehen, horen ader lesen, daz ich recht unde redlichen mit wollbedachten můte unde mit gůtem vorrate myner frůnde vorkowfet habe unde vorkowfe mit crafte dicz brivez den geistlichen clostervrawen der priorin unde der sammenunge gemeine clostervrawen prediger ordens dez closterz czu Wyda gelegen acht unde dryszig guter Miszner grosschen ierlichez czinses, der ich gehabt habe uf der můle gelegen vor dem Bůrgetor zcu Wyda mit allen yrer zcugehŏrůnge, eren, gewonheiten unde rechten nichtez uzgenomen um sechsz schog guter Miszner grosschen, der sy mich gůtlich unde liplichen beczalet haben, an allis geverd unde habe yn abegetreten unde vorczigen mich allis rechten, daz ich doran gehabt habe unde trete yn dez also abe unde vorczeihe mich dez mit crafte dicz brivez vŏr mich, vor Thele myn eliche wirtin unde vŏr alle myne erbene, unde ich noch nymand von mynen noch von myner wirtin noch von myner erben wegen sal den clostervrowen doryn ewiglichen nymmer gesprechen, luterlichen an geverd, unde haben yn dy also ouch ufgelaszen vŏr dem edelin hern Heinrich dez langen voytez sŏne

von Plawen, von dem dy gůte zcu lehen geen, unde yn gebeten, daz er den egenanten clostervraven dy egenanten acht unde dryszig guter Miszner grosschen ierlichez zcinsez eygen, leihen unde geben wolle, allis an arg unde an geverd, daz er also getan hat, alse er nach geschriben stet. Unde wir obegenanter Heinrich dez langen voytez sone von Plawen bekennen vor uns unde unser erben mit crafte dicz brivez, daz wir lůtirlichen durch gote, durch unser unde unserr elderen sele seligheit dy egenanten acht unde dryszig Miszener grosschen ierlichez zcinses, dy von uns zcu lehen geen, den egenanten clostervrawen zcu Wyda geeygent, gegeben unde gelihen haben, unde also eygen unde geben unde leihen wir yn dy mit crafte dicz brivez luterlich an geverd. Unde wir unde Frenczel von Lindenberg haben unsern ohme unde hern von Wyda gebeten, daz er zcu einem bekentnisse dicz kŏwfez unde eygenschafte syne insigele noch unserm insigele, daz zcu vŏrderst angehangen ist, hat laszen hengen an disen brive. Dornach ich Frenczel von Lindenberg zcu urkůnde aller vorbeschribener rede unde gelubde myn insigele noch myner vorgenanten herren insigelen an disen brive habe laszen hengen, der geben ist nach Cristi gebůrte dryczeenhundert iare in dem fomf unde achczigsten iare, am dinstag noch sent Peter unde Pauls tag der heiligen zcwelfboten.

302. *Elisabeth von Lüschwitz, Priorin, Kunigunde von Feilitzsch, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, daſs Jutta Werner* [1] *von Gera Zinsen aus der Mühle vor dem Burgthore der Stadt Weida als Leibrente gekauft hat, welche nach ihrem Tode an das Kloster fallen soll.*

[Weida], 1385 **Juli 14.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhängend., in Seidentäschchen eingenähten Siegeln.

Aufschr.: Von der můl vor dem Půrgertore (!) und seiner zugehorung.

Wir Elisabeth von Lubeschwicz priorin by den gezciiten, Kůnne von Veilczsche underpriorin unde dy gancze sammenunge gemeine der clostervrawen zcu Wyda prediger ordens bekennen mit dysem offen brive allen den, dy in sehen, horen oder lesen, alse dy wyse unde innige in got Iutte Bernherz von Gera dy gunst unde gnade uns getan hat, also daz sy uns gekŏwfet hat acht unde dryszig Miszner grosschen ierlichez czinsez uf der můle vŏr dem Burgetore zcu Wyda gelegen mit yrer zcugehorůnge, gewonheiten unde rechten, geloben wir yr mit disem brive, daz den zcinse, welche underpriorin ist oder wirt, ynnemen unde ufhehen sal unde sal den reichen unde geben Iutten der vorgenanten, dy wyle sii lebet, an allis geverd, unde wir sullen den almechtigen gote in unsern gebeten biten inigk-

1) *Vergl. Urkd. v.* 1397 *Octob.* 14.

lichen, daz er yr gebe ein seligez langes leben unde ein heiligez ende. Wenn ouch daz gote wil, daz dy egenante Iůtte an dysem leben nicht mere ist, da gote lange vor sy, so sal den zcinse aber ynnemen unde ufheben, welche ein underpriorin ist ader wirt, unde sal den teilen in dy sammenunge gemeinlich unde also getruwelichen, daz sy iz gote unde uns vorantworten sal unde mage. Darům sullen wir yre iargezciit halden unde begeen alle iare mit vigil[i]en unde mit selemessen unde sullen den almechtigen gote biten demůtiglichen vor yrer sele seligheit, unde daz sal also ewiglichen unde stetiklichen gehalden werden. Unde dez zcu einem ewigen gedechtnisse hengen wir vorgenante priorin unde dy sammenunge gemeine unser insigele an dysen brive, der geben ist nach Cristi gebůrte dryczeenhundert iar in dem fomf unde achczigsten iare, am nesten frytag nach sent Margareten tag.

303. *Bischof Lambrecht von Bamberg und Heinrich, Vogt und Herr zu Gera, beurkunden, daſs Graf Oswald von Truhendingen seine Hälfte an der Feste Giech und dem Markte Scheſslitz, an den Festen Gügel, Arnstein und Neuhaus und dem Hofe auf der Burg zu Bamberg an das Stift Bamberg verkauft hat, und vereinbaren die Zahltermine* [1]). **Kronach,** 1386 **Jan. 14.**

Hdschr.: Gräflich Gieck'sches Archiv in Thurnau, Orig. Perg. mit ursprüngl. 8 *anhäng. Siegeln, wovon das* 1., 3. *u.* 5. *fehlen, die übrigen mehr oder weniger zerbrochen sind.*

Wir Lamprecht von gots gnaden byschoff ze Bamberg und wir Heinrich voyt unde herre zu Gera bekennen offenlich mit disem brif, das wir uns vereint und besampt haben in der maz, alz hernach geschriben stet, alzo daz wir Heinrich vorbenannt von graven Oswalds von Truhending wegen geteydingt und ufgenomen haben, daz derselbe grave Oswald unsern vorgenanten herren von Bamberg und seinem stift verkauft und eingegeben hat und sol seinen teil an der vesten Gich, dem markt zu Schehslicz, und was zu derselben vesten und markt gehoret etc., seynen teil an der vesten Gugel, und was dazu gehoret etc., dy alle und igliche besunder halbe sein sint und in angevallen sein von teilung wegen, dy grave Iohans sein bruder getan hat, seinen teil an der vesten Arnstein und dem Neuwenhåwss, dy da niht geteilt sint und auch halbe sein sint, und was darzu gehort etc., seinen teil an dem hoff in der burg ze Bamberg gelegen des von Truhending hoff genant, der auch nicht geteilt und halber sein ist, mit der bescheidenheit, daz der vorbenant unser herre, sein stift und nachkomen alle dy guter, dy zu denselben vesten und herscheften gehoren oder gehort haben, ledig[en] und losen sullen und můgen, ob sy wollen, von den, dy dy innehaben, und sol der vor-

1) *Vergl. Englert, Gesch. der Grafen von Truhendingen S.* 100, *No.* 443, 445 *ff.*

benante grave Oswald mit derselben schuld nihts zu schicken haben. Er sol unsern obgenanten herrn aller vorgenanten vesten und guter on furzog habend und gewaltig machen. Wer ez auch, daz der vorbenante unser herre, sein stift oder nachkomen iht schuld funden, dy unredlich weren an denselben gutern und dy grave Oswald nicht schuldig were zu bezalen, daz sullen der vorbenante unser herre und sein stift und mûgen daz auztragen on grave Oswalds schaden, doch sol grave Oswald darzu helffen mit seinen brifen an geistlich oder werltlichen gericht, oder wohin unser herre, sein stift oder nachkomen der bedurffen in sulcher maz und form[e], alz sy unserm herren, seinem stift und nachkomen allernuczlichst sint, on geverde. Item ez sol grave Oswald unserm vorbenanten herren brife geben an alle erber leût, dy da pfantschaft innehaben, und an alle lehenleût, sy sint edle oder unedle, dy da lehen von den herschaften der obgenanten vesten aller haben, sy sint geistlich oder werltlich, daz sy unserm herren, seinem stift und nachkomen dy pfantschaft ze losen geben, wo sy dy losen wollen und in mit den lehen gewarten und dy von in empfahn. Item ez sullen auch unser obgenanter herre und sein stift vollen gewalt haben ein teilung ze tun mit grave Ioh[ann] von Truhending der vesten Arnstein und Newhaws und dez hoffs ze Bamberg, und was zu den allen gehort, und in darzu ze vordern und ze bringen, darzu sol in grave Oswald brife geben, dy in nutzlich sein, ob sy der bedurffen und dy vordern. Item so sullen wir byschoff Lamprecht vorbenant den obgenanten graven Oswald oder hern Heinrich herren zu Gera an sein stat bezaln uf sand Iorgen tag schirst kumen drewhundert schock Meihsner grossen oder ander muntz dafur, ez sey golt oder silber, alz vil sich dafur geburt, die geng und gebe ist im lande und sunderlich ze Bamberg. Item so sullen wir vorbenanter byschof Lamprecht den obgenanten graven Oswald oder hern Heinrich an seiner stat bezaln von sand Peterstag kathedra schirst kumend uber ein iare tzwelfhundert schock Meihs[n]er grossen oder mûntz dafur, ez sy golt oder silber, alz vil sich dafur geburt, als geng und gebe ist im lande, alz vor ist geschriben. Item wir vorgnant Lamprecht sullen den obgenanten grave Oswald oder hern Heinrich an seiner stat geben und bezalen von unser frawen tag lichtmesse schirstkumend uber vir iare tausent schock Meihsner grossen oder mûnz dafur, alz vorgeschriben stet, und dy vorbenanten vir iare sullen wir in alle iare geben von den vorbenanten tausent schocken ie von tzwelff schocken ein schock Meihsner grossen alle iare uff unser frawen tag lichtmesse und sullen mit dem ersten zins anheben von dem nechsten unser frawen tag lihtmesse uber ein iar. Wer aber, daz wir byschoff Lamprecht oder unser nachkomen an den vorbenanten tausent schocken bezaln wolten tausent gulden oder mer, daz haben wir gewalt in den vir iaren, welch zeit wir wollen, und wenn wir dy bezalten, so sol uns dez haubtguts und zins alz vil abgen nach anzal, alz vil wir bezalt haben. Ez mûgen auch der vorbenant grave

Oswald oder herr Heinrich von seinen wegen uns oder unsern nachkomen in den vir iaren nicht gemanen von der tausent schock wegen dann umb den zins, den wir in davor schuldig wurden. Auch sullen wir dem vorbenanten graven Oswald und hern Heinrich von seinen wegen unser vesten und ampt Steymberg und Kranach zu unterpfant einsetzen und in daz gelt mit zwentzig burgen versichern, und sol in unser amptman, den wir ye zeiten da haben, globen damit zu warten, also ob in bruch geschehn an haubtgut oder zins, wenn sy dann denselben amptman ermanen, so sol er in mit der vesten und ampt gewarten, alz lang, untz in die bruch gerehtivertigt wirdet, ez sei umb haubtgut oder umb zins, und darzu hat der vorbenante von Gera von graven Oswalds wegen gewalt dy burgen zu manen, ob in solch bruch geschehen, und wenn dy burgen gemant werden von graven Oswalds wegen von dem vorgenannten herrn Heinrich von Gera, graven Gunther von Swartzpurg herrn zu Ranys oder von herrn Heinrich von Peychlingen, so sullen sy leisten zu Kranach oder zu Kulmnach, wohin sy von in gemant werden nach laut und sag der brife, dy wir byschof Lamprecht daruber geben haben, und wenn dy burgen von irer einem gemant werden und daz halten und leisten, darumb sy gemant werden, so sullen dy burgen über daz von den andern niht gemant werden. Was wir auch ir einen bezalen oder gerehtvertigen, darumb er gemant hat, dez sein wir oder unser burgen von den andern ledig und los, und wenn dy bruch also gevertig[t] sein, so sol unser amptman ledig sein alz vor. Wer auch, daz grave Oswald abging, so sullen wir herrn Heinrich von Gera dy bezalung tun und ander artikel volfuren, dy vor von uns geschriben sten. Wir Lamprecht byschof zu Bamberg vorbenant bekennen fur uns, unsern stift und nachkomen, daz wir globt haben dem vorgenanten graven Oswald von Truhending und globen im mit kraft ditz brifs und haben auch globt hern Heinrich voyt und herrn zu Gera an graven Oswalds stat bey guten trewen alle stuck und artikel, dy da vor von uns geschriben sein, zu volfuren und zu endigen mit brifen und mit burgen von dem nehsten sand Sebastianstag in vir wochen oder ee und dy in oder iren gewissen boten, dy ir brife haben, ein antworten und gewaltig machen zu Kranach in unser stat, on geverde. Wir Heinrich voyt und herrre zu Gera bekennen, daz wir unserm vorbenanten herren von Bamberg und seinem stift globt haben bey guten trewen an dez vorbenanten graven Oswalds stat alle vorgenanten stuck und artikel, dy davor von im und uns geschriben sein, und dy wir von seinen wegen geteydingt und ufgenomen haben, zu volfuren und zu endigen mit kaufbrifen, alz dy begrifen sint, und in aller mazz, alz vor stet geschriben, von dem obgenanten sand Sebastianstag in vir wochen oder ee in der vorgenanten stat Kranach und im oder seinen gewissen boten dy ein antworten und gewaltig machen on allez geverd. Und dez ze urkund haben wir byschoff Lamprecht vorbenant unser insigel an disen brif

gehangen und auch gebeten unser liben getrewen Heinrich von Schawenberg unsern hofmeister, Fridrich von Auffsez ritter und Eyring von Redwitz zum Teizzenort, daz sy ire insigel zu gezeugnůsse an disen brife haben gehangen. Und dez ze urkund haben wir Heinrich voyt und herre zu Gera vorgenant unser insigel an disen brife gehangen und gebeten dy edlen herrn graven Gunther von Swartzpurg herre zu Ranys, herr Heinrich von Peychlingen und Heinrich von Kosboden, daz sy ire insigel zu gezeugnusse an disen brife haben gehangen, der geben und geschehn ist zu Kranach, am suntag vor Fabiani und Sebastiani, anno domini MCCCLXXX sexto.

304. *Kunigunde von Feilitzsch, Priorin, Else von Mylau, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida verkaufen an Heinrich Hüter in Cronschwitz und Jutta Werner von Gera Zinsen aus dem Dorfe Sirbis und der Mühle vor dem Burgthore der Stadt Weida, die nach beider Tode an das Kloster fallen sollen.*[1]) 1386 **Mai** 17.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.
Aufschr.: Uber Sirbis.

Wir Kunne von Vylchz prioryn czu den geczyten, Elze von Melyn underpriorin unde dy samnunge gemeyne der clostervrôwen czu Wyda prediger ordins bekennen met desem offin brive alle den, dy en seen, horin edder lezen, daz wir recht unde redelich vorkouft haben eyn halp schok ierlichys zczins guter Mysener grosschen dem erbern herren hern Heinrich Hůter gesessen czu Cronswicz unde der erbern iuncvrowen Iutten Bernherz von Gera, dy uns dor umme gůtlich unde liplichen beczalt haben vůnf schok guter Myszener groschin. Der vorgenanthe czins is gelegin uf sulchin guten: Yn dem dorf czu Serwys uf dem hofe, da da uf siczit Kunrad Brůthegamz, der da gebin schal XVIII Myszener gr., uf der moel czu Wida, dy da gelegin ist vor dem borgethore, dy da ynne hat Richart moelner, der da geben schal czwelf guter Myszener gr. Den egenanten czins schal yn nemen eyne underprioryne, wer dy ist edder dar nachgesathzt wirt, unde schal den reichen dem vorgenanten erbern herren hern Heinrich Hůter unde der vorgenanten erbern iuncvrôwen Iutten Bernher, dy wyle sy beide lebin. Werez aber, daz urez eyns abe ginge, daz got lange wende, so schal der czins sterbin uf daz ander. Weres abir, daz zi beide abegyngen, da got langhe vor sy, zo scholde vorbaz abir eyne underpriorinne den dickegenanten zcins ynnemen unde schal den theilin getruwelichen yn dy samnunghe, alz vil alzo eyner iczlichen swester do von gehoren mak. Ouch schal sy czuvort uz yr behaldin czwene gr. durch der můe wille, dy sit hat drůch der selben selicheit willen. Hyr umme vorphlichtighe wir unz met willen, daz wir schollen

1) *Vergl. No.* 302.

unde wollen dez erbern herren vorgenanten Heinrichz Hůters iargeczyt begeen alle iar dez abindez met der vigilien, dez morgenz met der selemesse ewiclichin an alle geverde. Alle disser vorbeschreben rede sint ez geczůge Aleyt vonme Hǒgeniste dy eldiste, Katherin von Melyn, Iutte von Kǒkericz, Elze von Lǒme dy eldiste, dy da erber geistliche iuncvrǒwen sint in dem vorbeschrebin closter czu Wida. Unde daz czu eyme ewigen gedechtenisze henge wir vorgenante priorin unde dy samnunge gemeyne unser ingesegil an dissen offin brif. Unde ich bruder Heinrich von Wolfinstorf pherrer czu senthe Peter eyn vorsteer czu den geczyten dez egenanten closterz habe ouch myn ingesegil gehangen an dissin offin brif czu eynem bekenthenisse, der da gegeben ist nach Christi geborthe dryczenhundirt iar in dem sechz unde achczigistin iare, an dem dunrestaghe nach dem suntaghe, alz man singet Iubilate.

305. *Heinrich von Schaumburg, Amtmann zu Kronach, giebt dem Grafen Oswald von Truhendingen und Heinrich, Herrn von Gera, einen Huldigungsrevers wegen der Schlösser Steinberg und Kronach.*[1]) **Kronach,** 1386 **Juni 19.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das aufgedrückte Siegel nur als Fragment erhalten.

Ich Heinrich von Schawenburg ritter, hofmeister und ampt[man] ze Cranach bekenne mit disem meim offenn brif, das ich dem edeln graven Oszwalt von Truhending und dem edelen herren Heinrich herren ze Gera verbůntnůz und huldung getan han und tů in aůch dy mit kraft dicz brives von des ampts und slozz wegen Steynberg und Cranach, also das ich deme obgeschriben meim hern von Trůhending, meinem herren von Gera damit gewarten schol in aller mazz, als im ander amptlůt vor mir damit gewart haben, und als sich aůch des mein herre von Babemberg und dy obgenanten herren gen einander vorschriben und vorbrift haben, an geverde. Und dez ze urkůnd so gib ich obgenanter Heinrich von Schawinberg ritter disen offenn brif mit meinem uffgedrůckten insigel, der geben ist ze Cranach, am dinstage vor unsers herren leychnam tag, anno domini MCCCLXXXVI.

306. *Heinrich, Herr zu Gera, verkauft an Konrad Merrettig den Hof zu Caaschwitz und das Vorwerk zu Seifartsdorf.* 1386 **Sept. 18.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Abschr. Pap. des XV. Jahrh.

Druck: Reg. b. Brückner, Volks- und Landeskunde des Fürstentums Reuſs j. L. S. 503.

1) *Vergl. No. 303, S. 261.*

Wir Heinrich herre zu Gera unnd unser erben bekennen ann dyszem uffenn briffe allen den, die on sehen, horn addir leszin, dasz wir mit guttem willen und wolbedachtem mute recht und redlichen den hoff zu Caschwicz mit aller seiner zugehorunge, czinszen, eckernn, wyszen, holtzern, viehweyden in dorffe und in felle gelegen, mit gerichte ubir hals und ubir hant, vehmstat, galgen und stock, dasz etwan Gotfridis von Wolframszdorf seligen, vor kaufft und gelegen haben erblichenn dem erbarenn Conradt Merrettig und seinen rechten lehnserben, den selben wir auch mit vorkaufft und gelihen haben czu Syverszdorff eyn vorbergk mit seiner zu gehorunge, eckere und wyszen, holtzern und vischweyden und teiche, als dasz Gotfridt obgnannter von Wolffraniszdorff von unsz gehabt hat, vor virhundert sc[h]ocke gutter Meyssener grosszen Freiberger muntze, der selben summen geldes er der obgnanter Conradt Merrettig unsz beczalt hat dritte halb hundert schogk groszin und sal uns bezcaln hundert schogk und funfczig schogk gutt[er] Meyszner grossin von dem negsten komenden sante Mertens tag ubir ein gantz iar ane vorzcogk und an alle geverde. So sall auch der obgnante hoff Caschbitz unser und unser erben offen hoff sein an geverde, und alle obgeschribene gutter, alsz wir om die vorkaufft haben, geloben wir sie zu gewernn vor aller meniglich, als recht ist, an geverde aller obgeschribener rede, stucke unnd artikel. Czu urkunde haben wir obgnanter Heinrich herre zu Gera unszer insigil wyssintlichenn laszen drucken an dyszen offen briffe, der gegeben ist nach Cristi geburt dreyczehenhundert iar darnach in dem sechsz unnde achczigistenn iare, ann dem negstenn dinstag nach desz heyligen creutzis tage, dasz man zu latino nennet exaltacio sancte crucis.

307. *Konrad Merrettig giebt Heinrich, Herrn zu Gera, einen Revers über das Öffnungsrecht des Hofes Caaschwitz.*

1386 **Sept. 18.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Eyn offenung an dem hofe zcu Kaschwicz.

Druck: Reg. Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S. 869. — *Vergl. Hahn, Gesch. v. Gera I. S.* 286.

Ich Cunrat Merrettich und alle myne erben bekennen an disem offen brife allen den, di yn sehen, hören adir lezen, das wir globet haben unde globen mit disem brife unsern hoff Kaschwicz dem edelen unserm gnedigen herren Heinrichen herren zcu Gera und sinen erben zu öffenen und darmite beholfen sin, als wir dez von yn vormant werden, an argelist und an geverde. Dez zu orkünde habe ich obgnantir Cunrat Merrettich myn insigil lazin hengin an disin offen briff, der gegeben ist nach Crists geburt dryczenhundert iare darnach in dem sechs unde achtczigistem iare, an dem nesten dinstage nach des heiligen crüczs tage exaltacionis.

308. *Heinrich von Plauen als Gast in Preufsen.* 1386.

Druck: Thorner Annalen in Scriptores rer. Prussicarum III. S. 144; *s. a. das. die Benutzung der Stelle durch Johann von Posilge.*

Anno 1386 fuerunt valentes hospites in Prussia [1]), videlicet dux de Gelria, dux de Bavaria dictus Clemens, lantgravius de Baden, dominus de Hennenberg, dominus Henricus de Plawen et multi alii milites, militares etc. Sed non fuit reisa, quia hiems nimis cito dissoluta.

309. *Nickel und Hans Förster verkaufen dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg ihre Veste Brandstein* (Prawnsteyn) *mit Zubehör, nämlich was sie haben zu Schlegel* (zum Slegel) *und zu Bruck* (Brück), *die Pfandschaft, die sie von Petzold von Sparnberg zu Mossen* (zum Mosse) *haben, ihren Teil am Holze* genant das Espech, *ihr Holz,* das genant ist Förhech und gelegen obe dem Slegel, *ihre Wüstung Leupoldsgrün* (wusten Leupolczgrün) *und alle die Güter,* wie die genant oder wo die gelegen sein in dem gerichte zu dem Hoffe, *für* 200 *neue Schock Grosch.* — Und dieselben vesten und gute alle mit iren zugehorungen haben wir yn verkaufet zu rechtem erbe, si geen von dem obgenanten unserm gnedigen herren dem burkgrafen oder von dem von Gera zu lehen. — Waz auch der obgenanten gute von dem von Gera zu lehen geen, daz sol der obgenante unser genediger herre selber mit dem von Gera auztragen. — Geben nach Cristi gebürte drewczehenhundert und in dem sybenundachtzigistem iaren, am donerstag vor sand Valentini tage. 1387 **Febr. 7.**

Hdschr.: KaRA. München, Orig. Perg. mit 1 *Siegel.*

Druck: Monum. Zoller. Bd. VIII (Ergänz. u. Berichtig. h. v. Grofsmann u. Scheins 1890) *S.* 250, *No. CCCLXII.*

310. *Hans von Wolfersdorf und seine Brüder verkaufen dem Kloster Cronschwitz Zinsen aus Wittchendorf, und Heinrich, Herr und Vogt zu Weida, belehnt das Kloster damit.* 1387 **Febr. 8.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit ursprüngl. 4 *anhäng. Siegeln, von denen das* 4. *abgerissen.*

Aufschr.: Vithendorf.

Ich Hans von Wǒlfinstorf, Herman unde Eberhard myne brůdere bekennen mit disem offen brive vor uns unde alle unser erben allen den, dy in sehen, hǒren oder lesen, daz wir recht unde redelichen

1) *Johann v. Posilge schreibt:* zcu Kongsberg.

vorkoufet haben czwen unde fumfczig breite Miszener grosschen ierliches czinszes gelegen czu Wittichendorf, uf den gůte gesessen ist Conrat Greve,. der den czinse geben unde reichen sal halp uf send Michels tag unde halp uf send Walpurgen tag mit aller czugehorůnge, alse wir den gehabt haben, nichtz uzgenommen, den geistelichen clostervrawen der priorin unde der sammenunge gemeine czu Cronswicz um nůn schog guter Miszner grosschen unde um ein mandel Miszner grosschen, der sy uns gůtlichen unde liplichen haben beczalt, an geverd unde vorczeihen uns allez unszerz rechten, daz wir doran gehabt haben unde treten yn dez abe unde haben in dy ufgelaszen vůr dem edeln unserm gnedigen herren von Wyda an arg unde an geverd. So bekennen wir Heinrich voyt herre czu Wyda, daz wir lůterlichen durch got unde unserr eldern sele seligheit den egenanten czins gelihen unde geeygent haben, eygen unde lyhen dy den egenanten clostervrauwen czu Cronswicz mit craft dicz brive, daran wir unser insigil czu einem urkůnde haben laszen hengen. Dornach wir obgenanten Hans Herman unde Ebirhard von Wůlfinstorf unserr iclicher syne insigele hat gehangen ouch czu unser rede bestetigunge an disen offen brive, der geben ist noch Cristi gebůrte dryczenhundert iar in dem siben unde achczigten iar, am frytag noch send Dorotheen tag.

311. *Frenzel von Lindenberg verkauft dem Kloster Cronschwitz Zinsen aus Merkendorf, und Heinrich, Vogt und Herr zu Weida, belehnt das Kloster damit.* 1387 **Febr. 8.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Ich Frenczel von Lindenberg bekennen vůr mich unde vůr alle myn erben mit dysem offen brive allen den, dy in sehen, hůren ader lesen, daz ich redlichen unde recht mit wolbedachten můte dy gůte unde dy můle gelegen under Merkendorf, dy dorczu gehůren, dorůf yczund ist gesessen Peczolt Hasehart, vorkůufet habe, dorůf ich gehabt habe sibenczeen breite grosschen ierliches czinses, nůnthalben grosschen uf send Walpurgen tag unde nůnthalben uf send Michelz tag, den geistlichen der priorin unde sammenunge gemeine clostervrawen dez closterz czu Cronswicz prediger ordens mit irer czugehorunge, alse ich dy gehabt habe, um drye schog guter Miszner grosschen an czehen grosschen, der sy mich gue[t]lichen unde liplichen beczalt haben, unde vorczihe mich unde alle myne erben allez dez rechten, daz ich doran gehabt haben unde trete yn dez abe unde habe in dy ufgelaszen vůr dem edeln mynem gnedigen herren von Wyda. So bekennen wir Heinrich voyt herre czu Wyda vůr uns unde unser erben, daz wir lůtirlichen durch got unde unserr eldern sele seligheit den egenanten czinse gelihen unde geeigend haben, lyhen und eygen den mit craft dicz brivez den egenanten clostervrawen czu

Cronswicz unde haben dez czu urkunde unser insigel gehangen an dysen brive. Dornach ich Frenczel myn insigel czu urkunde aller myner vorbeschribener rede bestetigunge ouch habe gehangen an dysen offen brive. Geben nach Cristi gebûrte dryczeenhundert iare in dem siben unde ochczigsten iare, am frytag nest noch send Dorotheentag.

312. *Papst Urban VI. bestätigt dem Nonnenkloster Cronschwitz alle seine Freiheiten und Rechte, die es von seinen Vorfahren, Königen, Fürsten und andern Gläubigen empfangen hat.*
Lucca, 1387 **Febr. 26.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Die päpstliche Bleibulle hängt an roter und gelber Seide.

Aufschr.: Io. de Homberg.

Urbanus episcopus servus servorum dei dilectis in Christo filiabus abbatisse et conventui monasterii in Cranswicz (!) ordinis sancti Augustini Nuemburgensis diocesis salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis votis et honestis petentium desideriis favorem benivolum impartiri. Ea propter dilecte in domino filie vestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu omnes libertates et immunitates a predecessoribus nostris Romanis pontificibus sive per privilegia vel alias indulgentias vobis et monasterio vestro concessas necnon libertates et exemptiones secularium exactionum a regibus, principibus vel aliis Christi fidelibus rationabiliter vobis et monasterio predicto indultas, sicut eas iuste et pacifice obtinetis, vobis et per vos eidem monasterio auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Luce, IIII Kal. Martii, pontificatus nostri anno nono.

[Auf der Plicatur:] H. de Susato.

[Unter der Plicatur:]

mar (?) Ōldradus.

313. *Margarethe von Kospoth, Abtissin, Heyle von Sparnberg, Priorin, und Konvent des Klosters z. heilg. Kreuz bei Saalburg urkunden über den Vergleich, den (Heinrich), Herr von Gera, zwischen ihnen und den Bürgern von Saalburg wegen einer Frühmesse vermittelt hat.* 1387 **April 10.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Littera ubir dy frumesse zcu Salburg.

Druck: Auszug i. Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 43.

Ich Margareth von Kossebot in der czeit eptischin czum heyligen cruwcz gelegen bey Salburg, Heyle von Sparnberg priorin und dy samnung gemeinlich tun kunt und wollen, daz ez wissentlich sey allen den, dy den brife sehen oder horen lesin, wy ez cwischin uns und den purgern czu Salburg von der frumesse wegen daselbenst gemacht und geteydink[t] ist vor unserm gnedigen herren von Gera, als nu hernach geschriben stet: Czu dem ersten mal, daz uns dy purger sullen gebin neůwn schok groschin, dy sy uns beczalt haben darumb, daz wir yne dez haben gegont iren eygen frumesser czu haben, der bey yn siczzen schol czu Salburg mit seiner behusung und mit seiner kôste und alle tage messe czu halden czu Salburg in der pharrkyrchen czu rechter frumesse czeit, und dem frumesser sullen dy purger narung schikken noch irr vormůge; so sulle wir lehen tune ein iclich eptischin dem frumesser, ym und eym iclichen seinem nachkômling, der ein frumer man ist, vor wene uns unser gnedige herre von Gera piten ist. Derselbe prister, der dy lehen von uns enphehit, der schol uns gelobin bey seim gewizsen getruwe czu sein und auch unser pharre. Auch ist geret, wenn das gescheh, daz ein wirt odir ein wirtin in der stat stůrbe, so scholt der frumesser lesin messe odir singen nach anweysung unsers vormundez. Auch an den sibin tagen, alz man phligit ein iclichs mensch sein ôpher czu gebin, so schol dy frumesse gelesin werden unter der hohmesse, und auch dy selben tage czu kôre sten yn seim kôrrôkil czu vesper, czu messe, czu metten helfen singen und lesin dy selbe czeit lôblich czu vorbrengen. Gesche ez auch, daz ymant ichtis gnade besunderlich czu dem frumesser het, daz ym ichtis beschiden wurde, daz sol der frumesser getruwlich mit uns teylen. Wurde abir ichtis besunder czu der frumesse beschiden, da sulle wir nicht eyn reden. Auch wurde dem frumesser ichtis gegebin in dy hant und uf den altar, daz schol er uns getrewlich antworten. Auch schol der frumesser und eyn iclicher mit der pfarr recht unvorberren seyn mit berichten dy lůte, mit taufen, mit ôlen, mit peicht siczzen. Besundir ist geret, ob ymant dy gnade het, man oder fraw gůt czu wydem czu der frumesse, wenn got ubir dy selben gebůt, so schol der probst, pferrer odir capplan an dem suntage derselben gedenken mit andern seligen selen, der man schol gedenken von der pfarr wegen. Ob des nicht gesche, so schol ir der frumesser gedenken an dem mantag. Auch daz kôr sten an den czwelfboten tagen, daz stet zu unserm gnedigen herrn von Gera. Auch gesche daz, daz sich ein frumesser hilt an sachen, dy strafen werden, so mugen wir und sullen dy frumesse eym andern leyhen auch mit willen und wizsen unsers gnedigen hern von Gera und auch der purger unde sullen des anrede bleiben eines iclichis frůmessers, der sich also gehalten hat. Daz

alle dy obgeschriben rede, stück und artikil gancz und unvorrukt bleybe, dez geb wir purger czu Salburg den erbern geistlichen frawen czum heiligen cruwcz den offen brife mit unserm anhangeden insigil czu festung und czu halden dy obgeschriben rede. Der brif ist geben, als man czelit nach Cristi gebürt dreyczehenhundirt iar und yn dem siben achtczigistem iar, an der nehsten mitwoch des heyligen Ostertages.

314. *Wenzel, Herr von Wildenfels, bekennt, dafs er auf Bitten der Frau Salome*[1]*), verwitweten Herzogin zu Auschwitz* (Salomeen herczogenn ethwan czw Uszchwitzin), *der Pfarre zu Schmölln eine Hofstätte*[a]) *mit einer Hufe im Dorfe Göhren* (Gorim) *verliehen habe.* Gegebenn — nach gott[es] geburdth dreyzcenhundert iar darnach in dem siben und achtzigisten iare, am suntag, alsz die creutzwoch intrath. 1387 **Mai 12.**

Hdschr.: Amtsarchiv zu Altenburg, Kr. Amt Abteilg. I. Loc. 3. No. 1, Abschr. des 18. Jahrh. (ob aus d. Orig.?). — Abschr. in Wagners Collect. (in der Schlofsbibliothek zu Altenburg) Bd. V. S. 143 *aus einem Copialbuch des Ratsarchivs in Schmölln.*

Druck: Reg. (mit falscher Erklärung) in den Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes II. S. 225.

315. *Graf Oswald von Truhendingen übergiebt eine von seiner Mutter Dorothea, Reufsin von Plauen* (Rüszinne von Plawen), *ausgestellte Quittung über* 1500 *Gld. dem Bischof Lambrecht von Bamberg.* 1387 **Mai 25.**

*Hdschr.: KKA. Bamberg, Lib. privileg. A*₂. *Bl.* 136 *r.*

Druck: Kurzes Reg. bei Englert, Geschichte der Grafen von Truhendingen S. 101, *No.* 448.

316. *Elisabeth von Thannrode, Priorin, Sophie von Altenburg, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Kronschwitz urkunden über das Seelgeräte der Salome, verwitweten Herzogin von Auschwitz, für dessen Aufrechterhaltung die Bürgerschaft zu Schmölln eintreten soll.* 1387 **Juli 12.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Ji. Bl. 198[a]. *C* 1. 31, *Abschr. Pap. des XVI. Jahrh.*

Wir Elisabeth von Thanrode priorin, Sophia von Aldinburgk underpriorin und die samlunge gemeine des klosters zu Kronschwitz und alle unsere nachkomelinge bekennen uffentlichen an diesem brieffe allen den, die en sehen, horen oder lesen, das die hochgeboren furstin[b])

a) *Abschr.:* hoszerre, *Druck:* gosserre.
b) *Abschr.:* fursten.

1) *gebor. Reufsin v. Plauen; s. No.* 288.

fraue Salomei hertzoginne etwan zu U[s]chwitzen ern Zebedei [witwe] mit unsern und unsern obirstewn guten wissen und willen ir selgerede bestalt und gezeugeth, als hiernach geschrieben stedt, also die haben gegeben, gar und gantz beczalt funff und sechczig schock gueter Myssener grossen Friburger muncze, die wir nuczlichen an unsers klosters fromen gewant haben, und wir darumb uns vorbunden, gelobt haben und geloben mit krafft dises brieffes sechs messen in der wochen ewiglich zu fertigen und zu bestellen mit eynem prister, der die selben messen halden sol, mit alle dem gereth, daz er zu der messe darff, in sant Mertens capelle zu Schmollen auf dem berge. Die erste sol sein am suntage von der dreivaltikeit, am mantage die andere von allen gleubigen selin, die dritte am dinstag von allen heiligen. Darnach an der mittwoche von sant Merten, am dornstage von dem heiligen leichnam, am freitage von dem heiligen crucz, und auch geloben wir die siebende messe von der hymelfart von unser lieben frauen alle wochen am sunnebant uf sant Iohannes alter in unser lieben frauen kirchen uf dem berge zu Schmollen under dem, als man uf dem berge pflegt misse zu singen, und die selben egenanten sieben messen sollen ewiglichen gehalden werden frue under dem, als man in der kirchen zu sant Iacoff messe heldet, und ir keine sol nicht abgebrochen werden, es were dan von krankheit wegen ader von redellicher entschuldigunge wegen uns[ers] pristers. Wan es aber bruch wurde an den vorgenanten messen, das die etliche zeit nicht gehalden wurden, so sollen die burger uns ader unser capellan zu Schmollen uf dem berge mahnen. Were es aber, das die vorgenanten messen darnach nicht redelichen gehalden werden, das wir beschrieben unde gelobet haben, so geloben wir, das wir denne sollen und wollen vorfallen sein den geschworn vier burgern und der ganczen gemein doselbst, die vorgenante funff und sechszig schock guter Myssener grossen wider zu geben und zu bezalen in dem nechsten halben iare, als wir von in gemant werden, an alle wederrede und unvorczogentlich, und mit derselben summe geldes sollen dan die vorgenanten burger die obgenanten sechs messen bestellen, so sie best mogen, nach iren truwen und eren in die pfar zu Schmolln uf des heiligen leichnams altar; ob das nicht gesein mochte, uf welchen alter sie mogen in der pfar, und die sieben messe in die capelle sante Catherinen alter in virczehen tagen eine messe. Und das alle diese vorgeschriebene rede, stucke und artikel gancz unvorruckt bleiben, geloben wir vorgenante Elisabeth von Thanrode priorin und Sophia von Aldinburg underpriorin und die samelunge gemeine des vorgenanten klosters zu Kronschwitz und unser nachkomlinge den erbarn weisen leuthen den geschwornen der stadt Schmollen und der ganczen gemeine daselbst das zuhalden vestiglichen und genczlichen, ewiglichen, ane alles geferde und allen verzug. Des sie uns alle czeit sollen mahnen, wan sie erkennen, das nicht gehalden wurde nach des brives laut. Dez zu einem besten

bekentnisse und merer sicherheit hengen wir vorgenante Elisabeth von Thanrode priorin und die samlunge gemeine des vorgenanten klosters unser insigel und des convents insigel an disen offin brieff. Des[a]) sind geczeugen die erbern prister er Ulrich von Kaschwicz in der zeit pfarrer zu Schmollen, Iohannes pfarrer zu Iodoschau, er Iohannes pfarrer zu Weissenbach, er Iokob spittelmeyster in dem spittal zu sant Iakoff vor der stadt zu Schmollen und darnach die gestrengen Reinoldt von Lubschwicz, Ludewig von Schonfeldt, Pezold von Irrese und Hans von Mosin. Der brieff ist gegeben nach gotes geburt driczenhundert iare und in dem sibenundachtzigisten iare, an sant Margarethen abende der heiligen iunkfrauwen.

317. *Graf Oswald von Truhendingen und Heinrich, Herr zu Gera, versprechen ihrer Mutter, bezüglich Schwester Dorothea, jetzt vermählt mit Heinrich Reuſs von Plauen, Herrn zu Ronneburg, für ihren Anteil an der Summe, die ihr auf ihrem Leibgeding Gügel verschrieben war, solange die zweite Ehe der Dorothea kinderlos bliebe, eine Jahrrente von* 40 *Schock Meiſsener Groschen, andernfalls aber ein Kapital von* 400 *Schock Gr. zu zahlen, und setzen Bürgen dafür.* 1387 **Dec.** [**20**].

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 12 *anhäng. Siegeln — Auf den Pergamentstreifen stehen die Namen der Siegelnden.*

Bemerk.: Der Thomastag fiel 1387 *auf Sonnabend. Daher ist in der Datierung wohl* '*ein* vor (*s. Ende der Urkd.*) *ausgelassen.*

Wir Oswalt grafe von Trohendingen unde Henrich herre zcu Gera selpschuldigen bekennen uffenlichen mit dysem keynwertigen brife vor uns unde alle unser erben unde nochkommen allen den, dy disen brif sehen, horen adir lezen, daz zcwischen der edeln frouwen Dorathien Ruszynne von Plauwen unser mutir unde swestir uf eyne syten umb dy drye tusent gulden, dy yr von uns obgenanten grafen Oswalde unde von unsern brudern grafen Hanse unde grafen Henriche vorschribben unde vormacht sint vor yr lipgedinge, daz sy gehabt hat an unserm huse dem Gůgel mit siner zcugehorunge, unde zcwischen uns uf dy andere siten mit unser beyder frunde rathe und wiszen kuntlichen gewort unde geteydinget ist, alzo daz wir obgenanten grafe Oswalt von Trohendingen unde Heinrich herre zcu Gera der obgenanten frouwen Dorathyen unser mutir und swestir unde dem edeln Heinrich Ruszen von Plauwen herren zcu Roneberg yrem ewyrte vor der obgenanten dry tusent gulden halben teyl, der uns grafe Oswalt doran angebůrt, abeczurichtene schuldig sullen sin, wir unde alle unser erben unde nachkomelinge zcu yr beydir libe yn zcu reychene unde antwortin alle iare virczig schock gutir Miszener

a) *Abschr.:* der.

groschin Friberger müncze, dy wile sy mit eynandir nicht libes erben haben, unde dy wile sy beyde leben, unde sullen yn dy antworten zcu zcwen gecziten dez iaris, zcwenczig schok uf sente Walpurge tag unde zcwenczig schok uf sente Michels tag, unde der erste cyns dez egenanten geldes sal yn gevallin uf dysen nestin sente Walpurge tag nach gebunge dicz brifes. Wer iz abir, daz sy mit eynander libes erben gewunnen eyn ader mer, so geloben wir obgenanten grafe Oswalt unde Heinrich herre zcu Gera vor uns unde vor alle unser erben unde nachkomelinge dem obgenanten Henrich Ruszen von Plauwen herren zcu Ronberg unde den selben erben schuldig zcu syn vyer hundirt schok gutir Miszener groschen Friberger müncze, unde sullen yn dy beczalin, wann wir dez von yne eyn halbis iar vor vormant werden, unde wanne sy denne der von uns gancz unde gar beczalt sint, so sullen dy obgenanten virczig schock gr. alle iar ierlychez zcinses tot, ledig unde loz sin unde dy beczalunge beyde der obgenanten verczig schok alle iar unde ixlich besundern zcinses czu ixlichem zcins tage, unde ouch der obgenanten vyer hundert schok groschen sullen wir obgenanten grafe Oswalt unde Heinrich herre zcu Gera unde alle unser erben unde nachkomelinge tun zcu Ronberg. Wer abir, daz der obgenante her Henrich Rusze von Plauwe herre zcu Ronberg unde dy egenante Dorothee Ruszynne von Plauwen sine ewyrtynne Ronberg nymmer hetten, so sullen wir dy beczalunge tun zcu Werde adir zcu Groücz, in wilchir der stete eyn wir vormant werden. Unde darfur seczcen wir yn zcu burgen zcu uns mit gesamptir hant dy edeln unser frunde unde dy gestrengen rittir unde knechte, dy hirnach beschribben sten, mit sulchem undirscheit, wer ez, daz wir dy obgenante Dorathien unde den egenanten hern Henrichen Rusze von Plauwen und herren zcu Ronberg der obgenanten virczig schock alle iar unde ixlichs zcinses besundern und iclichen zcinstag besundern nicht gar unde gancz beczalten, als hir vor eygentlichen beschribben stet, adir ab sichs geburte, daz sy uns eyn halp iar vormanten davor, unde wir yn dy vyer hundert schok nicht gancz unde gar beczalten, als obin eygentlich beschribben ist, so sullen sy volle macht unde gewalt haben, dy hirnach beschriben unser burgen zcu manen dorumme zcu leysten, unde wann dy von yn vormant werden adir von yren kuntlichen boten adir mit yren brifen, so sal eyner dy leystunge uf den andern burgen, ab dez nicht gesche, sullen leisten, als vorbeschriben stet, wann sy dez vormant werden als lange, biz daz wir yn den geseczten unvorzcugelich unde ane geverde. Wir geloben ouch zu der obgenanten frouwen Dorathien unser mutir unde swestir unde zu dez egenanten edeln hern Henrichs Ruszen von Plauwen getruwir hant den edeln Henrich unde abir Henriche gebrudere Ruszen von Plauwen herren zcu Groucz, Henrich voyte von Plawen herren daselbenst unde den gestrengen Eriche vom Nuwenmarkte, Reynharte von Lubschewicz, Ludewig von Schonfelt, Ulrichen vom Ende unde Hansen von Mosin, daz wir unde alle unser

erben unde nachkomelynge yn dy obgenanten virczig schok alle iar unde iclich zcins besundern zcu iclichem zinstage besundern unde ouch dy obgenanten vyer hundert schok, ab sich dy vorfylen, nach dem, als obgeschriben stet, gancz unde gar beczalen unde geben wollen, wann wir von yn adir dy nachbeschriben burgen vormanet werden von der obgenanten frouwen Dorathien wegen unde dez egenanten Heinrichs Ruszen von Plauwen herren zcu Roneberg wegen nicht vorczihen in keyn wiz, sundern wilcher vormant wirt, der sal von stund an ixlich herre vor sich in senden zcwene erber knechte mit zwen knechten unde mit vyer pherden, unde iclich ritter unde knechte sal inriten adir eynen erbern mit eynem knechte unde mit zcwen pherden fur sich in senden kein Ronberg, Werde adir Groicz, in wilcher der stete sy eyn vormant werden in eyns wirtis huse, unde lute unde pherde sullen dorynne leysten unde us der leystunge nicht komen, biz daz sy der obgenanten virczig schok alle iar unde iclichs zcinses zcu iclichem zcinstage besundern unde der obgenanten vyer hundert schok nach dem, als obgeschriben stet, ap wir dorumme vormant werden, gancz, gar unde gutlichen beczalt weren, an geverde, adir ez gesche denne mit yrem guten willen. Gunge ouch der nachbeschriben burgen herren, ritter adir knechte eyner adir mer abe von todez wegen in der frist, dy wile sy yres zcinses unde yres geldes, als obgeschriben stet, nicht beczalt sint, daz got wende, adir fure us dem lande, als oft daz gesche, als oft sullen wir yn eyn andern als guten unde gewiszen burgen widdir seczcen, dornach bynnen eynen manden unde wir dez von yn vormant werden, adir dy andern unde der erben wegen, ab sy dy mit eynander gewunnen, als gutlichen unde als gerne yn selbir, doch also, wann wir eyn under yn beczalet hetten, daz wir dez von yn unde von den andern obgeschriben, den wir daz gelobit haben, ledig sin unde werden, ane geverde unde ane argelist. Unde dy selben obgenanten, den wir daz also zcu yre hant gelobit haben, sullen ouch volle macht haben unde gewalt dy nachbeschriben unsir burgen herren, ritter unde knechte zcu manen zcu leysten, unde wann sy von yn gemanet werden, so sullen sy yn halden unde leisten in allir masze, als yn selbir unde oben eygentlichen bescheiden unde vorschribben ist an geverde unde ane widderrede. So sint dicz unser bůrgen, dy wir yn zcu uns zcu burgen seczcen mit gesammpter hand der edel Gunther grafe von Swarczpurg herre zcu Ranis unde der edel Heinrich grafe von Bichelingen herre zcu Rothinburg unser liben frunde unde dy gestrengen rittere unde knechte er Conrat von Buckewicz ritter, Hans Puster zcu Toppelin gesezzin, Conrat Merretich zcu Kaschewicz gesezzin, Ditherich von Bulewicz zcu dem Sare gesezzen, Hans von Breitenbuch zcu Kostericz gesezzen, Nickel von Schowinrad zcu Rodeschicz gesezzen, Bertolt von Techewicz zcu Kostericz gesezzen und Berchter Nuendorf dar selbenst gesezzen. Unde daz alle rede, wort unde teydinge von uns obgenanten grafen Oswalde von Trohendingen unde

Heinrich herre zcu Gera unde allen unsern erben unde nachkomelingen war, stete und gancz bliben unde ouch vesteglichen gehalden werden, geben wyr dysen uffen brif mit unserm unde mit der obgenanten unser burgen herren, ritter unde knechte anhangenden insigel. Unde wir obgenanten burgen grafen, ritter und knechte bekennen dyser burgeschaft und geloben ouch in guten trůwen alle mit eynandir mit gesamptir hand unde unser iclich besundir alles daz ware stete unde gancz zcu halden und zcu volczihen, daz oben von worte zcu worte von uns beschribben stet. Unde wir haben dez ganczir sichirheit unser insigil zcu der obgenanten grafe Oswaldez von Trohendingen insigel unde Henrichs herren zcu Gera insigele wissentlichen an dysen brif laszen hengen. Daz dicz also geteydinget ist, dez sint geczůgen dy edele Ilze frouwe zcu Gera, Henrich pharrer zcu Gera, Nickel vom Ende zcu Kayn gesezzen, Henrich von Kossebode da selbinst gesezzen, Ditherich Beler, Meinhart Goczce, Iohans Mergintal unde Iohans Obernicz. Dyser brif ist gegeben nach Cristis geburte driczehenhundert iar dornach in dem sibin unde achtzigisten iare, an dem fritage [vor] sente Thomas tage dez heiligen zcwelfbotin.

318. *Der Römische König Wenzel bestätigt Heinrich, Herrn zu Plauen, eine Pfandverschreibung von 600 Mark Silbers, die seinen Vorfahren auf Asch und Selbe und später auf Neundorf und Heiligenkreuz verschrieben waren.* **Prag,** 1387 **Dec. 22.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das anhäng. Majestätssiegel zeigt in dorso das königl. Sekret in rotem Wachs.

Aufschr.: R. Wenceslaw de Ienikow etc.

Druck: Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 111. — *Erwähnt bei Drivok, Ältere Gesch. der deutsch. Reichsstadt Eger S.* 175.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen, dais wir habben an gesehen gneme und unverdrosne dinst und trewe, als unsz der edle Heinrich her zu Plawen getain, teglichen darrumb ersucht von wegen, so er von rechtes auff den merckten Selb und Asch sechshundert marck silbers verschreibung von keiser Friderich und keiser Rudolff dar ubber gehabt, die dan sein eltern lediglichen abgtrette und mit verschribung konig Iohan zu Beheim unde Phollen auff die czwei dorffer Newndorff und Heiligcreucz mit den sechshundert marck silbers darauff sich haitt verweisen laissen, unsz mit fleisz gebetten, das wir derhalben bedracht (! sic) die mercklich vorgebracht gerechtikeit mitt wolbedachtem mutt, guittem raitt, rechtem wissen dem egenanten Heinrichn und sein erben die czwei dorffer Newndorff unde Heiligcreucz mit allen iren zcugehornden ausz unser kuniglichn kamer die an in geweist und die vorgenanten sein brieff

bestetign und vergunen mit allen iren in und czugehornde von koniglicher macht czu Beheim in kraft dicz briefs, die sal er und sein erben umb die sechshundert marck silbers innen habben und halten von allermeniglichn ungehindert. Und wir thun im und sein erben diesze besunder unser begnadung, das er oder sein erben von den dorffern Newndorff und Heiligcreucz von niemant abgeloist werden sollen, es wer den sag, das wir adder unser nachkomenden konge zu Beheim solch dorffer widder zu unsern handen loisen und habben wollten, und wen wir im adder sein erben eyn gancz iar vor auff sagten und im sechshundert marck luteres silbers gereicht und beczalt habben, so sollen sie unsz oder unsern nochkomenden kongen czu Beheim ire verschreibung, so sie habben ubber Selb und Asch, auch diesen unsern brief ubberantworten. Dieweil abber der genante Heinrich odder seine erben diese brief innen habben, den sal von unsz odder unsern nachkomenden kongen czu Beheim nicht dar in gehalten werden. Mit urkunt ditz briefs mit unserir konglichen maiestat ingesigel versiegelt. Geben czu Prag, noch Cristes geburt dryczehen hundert iar und dar noch in dem sieben und achtczigisten iare, des suntags vor dem heilgen Criststag, unser reich des Beheimischen in dem funfundczwenczigisten und des Romischen in dem czwelfften iaren.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum reg.
P. Iawrensis.

319. *Derselbe belehnt Heinrich von Plauen mit der Herrschaft Plauen unter der Bedingung, dafs dieselbe bei dessen erbelosen Abgang an die Krone Böhmen fallen soll.*

Prag, 1387 Dec. 22.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von der anhäng. u. stark verblichenen schwarz und gelben Seide ist das Siegel abgerissen.

Aufschr.: R. Bartholomeus de Nova civitate.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 22; *bei Majer, Reufsische Chronik S.* 68.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen, wann vormals der edle Heinrich von Plauen, die weylen er lebte, die herschaft zu Plauen hawse und stat mit der manschaft und zugehorungen seliger gedechtnusse unserm herren und vater dem Romischen keyser Karlen und auch uns mit sampt der furmundschaft seiner kinder empholhen hatte, und wir auch dieselben herschafte den egenanten seinen kindern zu nucze und fromen uncz uff diese czeite getrewlichen verstanden und verweset haben, und wann nu der edle Heinrich von Plawen des obgenanten Heinrichs sone zu seinen iaren

komen und mundig worden ist und an uns begeret hat, das wir im als einem rechten erben der egenanten herschaft und irer zugehorungen abetreten und im die wider ynantwurten solten, das haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate und von rechter wissen dem selben Heinrich der egenanten herschaft mit namen Plawen hawse und stat mit manschafft, dorffern, gutern und allen zugehorungen nichtes usgenomen, als wir die uncz her gehabt und besessen haben, gnediclichen und williclichen abgetreten und im die yngeantwurtet haben, abtreten und ynantwurten im die in kraft dicz briefes, als er uns und der cronen zu Beheim auch domit und dovon gehult und gesworen hat, wann uns derselbe Heinrich von Plawen sulches gelte, das wir fur seinen vater, in und andere erben usgeben und beczalet hatten, gancz und gar wider beczalet hat, des wir in und seine erben sagen genczlich und gar qweit, ledig und loze, und ab dheine brieve von in doruber weren, die vernichten wir in kraft decz brieves und tun die genczlichen abe, also ab sie ymmer zu lichte quemen, das sie dem vorgenanten von Plawen und seinen erben keinen schaden brengen sollen oder mogen, doch in solcher massen und bescheidenheit, das der egenant Heinrich und seine erben dieselben herschaft zu Plawen mit iren zugehorungen von uns, unsern erben und nachkomen kunigen zu Beheim und der cron zu rechtem edlen manlehen haben, halten und besiczen sollen in aller der massen, als sie der egenant Heinrich sein vater, die weylen er lebte, gehabt und besessen hat, und als sulcher guter rechte und gewonheit ist, und sol auch uns und unsern erben beygestendig und beholfen sein wider aller meniclichen nyemandes usgenomen mit dem egenanten slosse gleich anderr sulcher unserr manne und sol auch unser offen slosse sein, und wir, unser erben und nachkomen kunigen zu Beheim und unser amptlute von unsern wegen sollen und mogen uns uf der egenanten herschaft, hawse und stat zu Plauen wider unser veynde behelfen, doch an seinen und seiner erben schaden. Ouch so mogen wir und unsere nachkomen uns und unsere slosse doruff bekostigen umb unser gelt, als oft und des notdurftig sein wirdet, und wer es sache, das der egenante Heinrich an eliche leibes lehenserben mannesgeschlechte sturbe und abging, das denn die obgenannte herschaft zu Plawen mit allen iren zugehorungen an uns, unser erben und nachkomen kunigen zu Beheim als rechte naturliche lehenherren sterben und gefallen sollen, oder aber das er also verschiede, das er tochter eine oder mer hinder im liesse, die sollen und wollen wir noch der herschaft vermugen, und alles das billichen ist, usrichten und usgeben. Und gleicher weis so ist geredet und ubertragen worden umb die edle Elze von Plawen des egenanten Heinrichs ungeteilte swester, were das er also sturbe und sie bey seinen lebtagen nicht versorget und usgerichtet hette, das denn wir und unser erben dieselbe Elze gleich andern seinen tochtern ausrichten und beweren sollen. Mit urkunt dicz briefes versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben

zu Prag, nach Cristes geburd dreyczehenhundert iar und dornach in dem sibenundachczigisten iaren, des suntags vor dem heiligen Criststag, unser reiche des Beheimischen in dem funfundczweinczigisten und des Romischen in dem czwelften iaren.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum domini regis
Io. Caminensis electus cancellarius.

320. *Derselbe bestätigt Heinrich von Plauen den Besits der Herrschaft Würschengrün und Königswart mit der Maut su Königswart und Altwasser auf den Strafsen von Ludits, Töpl und Plan, alle drei nach Eger, welche Herrschaften und Zölle der von Plauen von den Landgrafen von Leuchtenberg gekauft hat.*
Prag, 1387 **Dec. 22.**

Hdschr.: HA. Schleis, Orig. Perg. mit anhäng. leicht beschädigt. Majestätssiegel, das auf der Rückseite das königl. Sekret in rotem Wachs seigt.

Aufschr.: R. Bartholomeus de Nova civitate.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 221; *bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S.* 583; *Mitteil. des Vereins f. Gesch. der Deutsch. in Böhmen XXVIII,* 4. *Literar. Beil. S.* 84.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kundt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen, das wir haben angesehen gneme und unverdrosne dinste und trewe, als uns der edle Heinrich von Plawe unser lieber getrewer ofte und dike nuczlichen und willichen erczeiget und getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in czukunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen demselbigen Heinriche von Plawen und seinen erben den kauff verwilt der herschaft mit namen Wursengrůn und Kunigswart, die mawt zu Kunigswart und Altenwasser von Luticz und von der Toppel, von der Plan al drey strassen fur Kunigswart und Altwasser auf Eger und Albernrewt czu, darauf haben sy zoll und so ferrner glait die unrechtlichen weg und steig, dy sollen sy wern nach allem irem vermogen domit gen niemant nichts verbrochen haben, als uns von den edlen Iohansen und Albrechten landgrafen czum Lewtenberg nach ausweisunge ires versigelten registers der uber egenanten slossen, zollen, glait, strassen, merckten, dorffern, manschafften, lehen auf mannes namen in Eger und Elbogner kreissen, welden, teichen, pechen, wesser und allen czugehorungen nichtes ausgenomen, als die lantgrafen gehabt und besessen haben, willichlichen umb dreyzehen tausent schock grosschen verkauft abegetretten und dem bemelten von Plawen ime die eingeantwurt, als ander freye guether mit unnserm vergunst ime abegetreten in craft ditz brieves furder halden und besitzen sollenn, in aller der mass die vorgenanten lantgrafenn gehabt und besessen haben in nuczung mit ganczem gericht der

lehennschaft, dinsten und volge gebrawchen sollen und mogen vor menikliche ungehindert und an alle irrunge, unnd gebietenn ouch dorumb den edlenn unnsern liebenn getrewenn pfleger czu Eger auch unserm burggrafenn czum Elbogenn, dy do nw seind adder wer in czeiten do selbesten pfleger adder burggrafe sein werdenn, ernstlichenn und vestigklichen bey vermeydung unnser swerer ungnadenn den oft bemeltenn von Plawen und seine erbenn bey dieser unnser freyheit und begnadung bleibenn lasset, auf sein anrueffen ime dorczu beholfen seit. Mit urkunt dicz briefes versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben czu Prag, nach Cristes geburd dreyczehenhundert iar und dornach in dem sibenundachtczigistem iaren, des suntags vor dem heilgen Criststag, unser reiche des Behemischen in dem funfundczweinczigisten und des Romischen in dem czwelften iare.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum domini regis
Io. Caminensis electus cancellarius.

321. *Markgraf Friedrich von Meifsen bestätigt der Dorothea, Gemahlin Heinrichs (Reufs) von Plauen, Herrn zu Ronneburg, Schlofs und Stadt Ronneburg als Leibgeding.* 1388 **Jan. 8.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 70 b.

D[otalicium] nobilis domine Dorothee de Plawen domine in Roneberg.

Dominus Fridericus marchio contulit domine Dorothee conthorali legitime domini Henrici de Plawen domini in Roneberg castrum Roneberg cum opido ibidem cum omnibus suis iuribus, consuetudinibus, libertatibus et pertinenciis universis iusto dotalicii titulo possidendum. Tutores nobiles domini Henricus dominus in Gera et Oswaldus comes de Trunhendingen. Datum anno domini MCCCLXXX octavo, feria quarta post festum Epiphanie.

322. *Dorothea, Reufsin von Plauen, Frau zu Ronneburg, quittiert ihrem Sohne, dem Grafen Oswald von Truhendingen den Empfang von* 1500 *Gulden zu ihrer Heimsteuer.* 1388 **März 11.**

Hdschr.: Inseriert in die Urkunde des Grafen Oswald von Truhendingen d. d. 1388 *Mai* 4 (mantage nach sant Walpurgen tage), *laut welcher er obige Quittung dem Bischof Lambrecht von Bamberg übergiebt; in KKA. Bamberg, lib. privileg. A*2, *Bl.* 136.

Druck: Die Urkunde des Grafen Oswald als Regest bei Englert, Gesch. der Grafen von Truhendingen S. 101, *No.* 448.

Wir Dorothea Rüszinne von Plawen frawe zü Roneberg bekennen offenlich mit disem briff, das uns der edele grave Oswald von Truhendingen unser liber sün bezalt hat funfczehenhundert guldein an den dreytausent gulden, dy uns verbürget und gelobet sint von ym und

graven Iohansen seinem bruder für unsere heimstewer und zugelt. Derselben funfczehenhundert guldin sagen wir den vorgenanten graven Oswalt für uns und unsere erben und auch sine burgen quit, ledig und lozz mit urchund dits brifs verfestent mit unserm anhangenden insigele, der geben ist nach gotes geburt, als man zalt drewzehenhundert iar in dem acht und achczigistem iar, an der mitwochen des heiligen sand Iörgen abende.

323. *(Heinrich) Reuſs, Herr zu Ronneburg* (dominus Ruthenus dominus in Roneberg), *Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrichs von Meiſsen, worin er Clara, Gemahlin des Konrad Puster, ihr Leibgedinge bestätigt.* Datum Ihenis, feria quarta post Reminiscere, anno domini etc. LXXXVIII.

Jena, 1388 **März 17.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 71.

Druck: Martin, Urkundenb. d. Stadt Jena (Thüring. Geschichtsquell. N. F. Bd. III) I. S. 425, *No.* 460.

324. *Heinrich, Vogt von Plauen, bestätigt der Stadt Plauen ihr freies Erbrecht und das Recht der Freizügigkeit* [1]).

1388 **April 13.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Hist. Katal. 441, *Samml. A, Abschr. d. Longolius (s. No.* 8 *Anm.), überschrieben:* Unsers herrn brif von der statt fryheit.

Wir Heinrich voygt von Plawe herre daselbens und alle unser erben bekennen und tun kunt offenlich an dysen gegenwertigem brief und wollen, daz ez wyszenlich sey allen den, dy yn sehen, horen oder lesen, daz wir mit gutem willen und mit rate unser getrewen mann lihen und gelyhen haben czu rehtem erbe unsern getrewen burgern gemeynnlich der statt zu Plawe und allen yren nachkumlyngen und allen yren mitburgern vor der stat oder yn der stat alle yre gute zu ersterben uff dy nehsten frunt, wer sich der nehste zu der sibpe gezyhen mag, oder wen ers mit gutem willen bescheydet, ez sy frawe oder man, iunchfrawe oder knecht, der sich in dy sibpe gezuhet. Auch ist mit namen geredet worden, ob eyn man sturbe und sich eyn uzwendiger man zu den guten czuge, der der nehste were der sibpe, der schol dy gute vorvarn und do von tun, daz derselbe vorgestorben man von den guten getan hat. Auch ist geteydynget und geredt, welcher man von uns varn wolle, der schol zu uns urloube nemen und schol sich enbrechen von uns und von den unsern, wy recht ist, so schullen wir yn lasen varn unbeschedigt. Noch meer ist geredt und wir sye auch domit begnadet haben, welch

1) *Vergl. No.* 169.

man her zu uns zuhet, der schol dy vorgescriben recht haben, dy unser vorgenanten burger haben, der do burger wirt und stat recht tut. Dyser vorgescriben rede synt gezewge und teydinger gewest dyse erbern lewte her Ian Rabe, Heintz Rabe, Ulreich Sack, Marquart von Mylen, Friderich von Iosnytz, Heinrich Rosennytz, Ian Cemre (?), Otto Röder, Hanse von Kospode, Friderich von Kospode, Rüdiger Faseman und der iung Conrad Röder. Auch ist dez gezewge under den burgern von ersten Cunrad von Pirk zu der zeit burgermeister, dornach Heinrich Canis, Albrecht von Theyme[1]), Treger[2]), Nikel Augenlehtz, Nikel Meister, Nikel Gruner, Ott Coltz, Heinrich Tewfel, Heinrich Fritzschen, dy zu der zeit an dem rate gewest synt. Und daz wir dise vorbescribene rede unverbrochen, stete und gantz halden wollen, henge wir unser insigel an disen unsern offen brife, der gegeben ist nach gotes geburt tawsent iar dreyhundert iar darnach in dem achten und achtzigstem iar, an dem nehsten montag vor sancti Tyburcii et Valeriani tage der heiligen merterer.

325. *Heinrich, Herr von Gera, verleiht der Ilse, Gemahlin Bertholds von Techwits, dessen halbes Vorwerk zu Köstrits zum Leibgedinge.* 1388 **Octob. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das anhäng. Siegel nur als Fragment erhalten.

Wir Heinrich her[r]e czu Gera bekenen myt diszem offen brife vor uns und unsern erben, daz wir důrch unser sůnderlichen gůnst und gnade und durch dinst willen, dy uns Bertolt von Techwicz unser liber getrůwer getan hod, geleghen haben und lyhen czu rechtem lypgedinge der erbern Ylzen syner wirtin daz vorwerg halb, daz er von uns zcu lehen gehabet hod czu Kǒstricz gelegen in dorffe und yn velde, myt holcze, eckern, wysen und myt aller syner zcugehǒrungen halb und oůch dar czu halb alle czinsze, dy er in dem egenanten dorffe von uns gehabet hod, und lyhen ir daz myt allem rechte, alzo lypgedinges gewoneyt und recht ist. Dez czu urkůnde und mer sicherheyt henge wyr Heinrich herre czu Gera unser insigil an diszen offen brif, der da gegeben ist nach Cristi gebůrte dryczehenhůndert iar dar nach an dem acht und achczigesten iare, am nehesten donerstage nach sente Michels tage.

326. *(Heinrich), Herr von Gera, Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrichs von Meißsen, worin er Helena, Gemahlin des Grafen*

1) *In dem um 1388 angelegten Bürgerverzeichnis der Stadt Plauen (s. Müller, V. S. CLV. Anm. 1) findet sich nach freundlicher Mitteilung des Herrn Oberlehrer William Fischer in Plauen ein* Albrecht von Thaym. *Der Name rührt wohl vom Dorfe Theuma bei Plauen her.*

2) *Ob* Hans Troger? *s. Müller V. S. CLV. Abs.* 3.

Günther von Schwarzburg, die Stadt Pösneck als Leibgedinge bestätigt. Geben Altenburg, Prisce virg.

Altenburg, 1389 **Jan. 19.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, Bl. 73.

Druck: Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. d. Grafen von Orlamünde S. 202.

327. *Philipp von Alençon, Bischof von Ostia und Kardinal des apostolischen Stuhles, schreibt dem Nikolaus Lindena, Professor des Predigerordens in der Naumburger Diözese, dafs er, nachdem die Nonnen in Cronschwitz ihn gebeten hätten, die Exkommunikation, die sie sich durch Beerdigung eines exkommunizierten Laien, Johannes von Wolfersdorf* (Wlfirztorf), *zugezogen hätten, aufzuheben und ihre Kirche nebst Friedhof wieder zu reinigen, solchem Gesuch auf Grund seiner Bestallung als päpstlicher Kirchenvisitator (folgt die inserierte Bulle des Papstes Urban VI. d. d. Lucca,* 1388 *Mai* 9*) hiemit willfahre.* — Datum Erfordie Maguntinensis diocesis, Kal. Februarii, anno domini millesimo trecentesimo octuagesimo nono, pontificatus sanctissimi domini nostri Urbani pape VI anno undecimo.

Erfurt, 1389 **Febr. 1.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

328. *Heinrich, Herr zu Gera, und Heinrich Reufs* (Rusze) *von Plauen Zeugen in Urkunde des Grafen Günther von Schwarzburg, worin er den Markgrafen von Meifsen die Stadt Saalfeld verkauft.* — Gegebin — zcu Ihene, nach gots geburt dritzenhundert iar darnach in dem nuynden unde achzigesten iare, an der mitterwochen sente Scolasticatag der heiligen iuncfrowen.

Jena, 1389 **Febr. 10.**

Druck: v Schultes, Sachsen-Coburg-Saalfeldische Landesgesch. II. Urkdb. S. 43, No. XLIIII. — Reg. bei v Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S. 202.

329. *Notariatsinstrument für das Nonnenkloster zu Weida über ein Vidimus des Bischofs Christian von Naumburg.*

Zeitz, / Weida, 1389 **Febr. 22 / 24.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit unten aufgemaltem Notariatszeichen.
Aufschr. am untern Rande der Urkd.: **Hilf Maria.**

In nomine domini amen. Anno nativitatis eiusdem MCCCLXXXIX, indictione duodecima, in opido Cicz, in curia habitacionis honorabilis et discreti viri domini Ottonis dicti Steyner officialis curie episcopalis Nuemburgensis, XXII die mensis Februarii, hora nona vel quasi, pontificatus sanctissimi in Christo patris ac domini nostri domini Urbani

divina providencia pape sexti, anno suo undecimo, in mei notarii publici ac fide dignorum presencia personalium constituti honorabiles et discreti viri videlicet dominus Iohannes Raptor pro tempore provisor sanctimonalium in Wyda et dominus Bertoldus item pro tempore provisor sanctimonalium in Cronswicz Nuemburgensis diocesis. Qui iidem provisores predicti quendam litteram in pergameno conscriptam sigillo cereo in filo serico rubei coloris pendente eidem domino Ottoni exhibuerunt, quam idem dictus Otto pfide dignam personam alta et intelligibili voce de verbo ad verbum perlegi peciit ac mandavit, in cuius littere circumferencia sigilli littere continebantur scripte[a]): s. Heinrici Nuemburgensis ecclesie episcopi. In medio vero eiusdem sculpta erat ymago quasi episcopi in pontificalibus induti in sede sedentis baculum episcopalem in sinistra manu habentis. Et immediate eodem die, hora vesperarum vel quasi predicti provisores predictam litteram venerabili in Christo patri ac domino domino Cristano episcopo ecclesie Nuemburgensis in castro Cycz in magno pyrali[b]) in suo habitaculo exhibuerunt et ad perlegendum tradiderunt, qui eciam eandem litteram de verbo ad verbum intente perlegit astantibus eciam fide dignis personis. Cuius littere tenor talis est et sequitur per omnia in hec verba: *[Folgt das inserierte Vidimus des Bischofs Heinrich von Naumburg d. d.* 1323 *über die inserierte Bulle des Papstes Benedict IX., worin er allen Priorinnen und Schwestern der Klöster vom Orden St. Augustini, welche nach den Einrichtungen und unter der Obhut der Brüder vom Predigerorden leben, verkündet, dafs sie nicht gehalten seien, von ihren Gütern Zehnten zu reichen, ihren Diözesanbischöfen Abgaben zu zahlen, Zölle und andere Erhebungen an Könige und andere weltliche Personen zu entrichten oder päpstlichen Legaten irgendwelche Prokuration zu leisten, dafs er sie von der Jurisdiktion der Patriarchen, Erzbischöfe und Diözesanbischöfe eximiere, und dafs sie alle Freiheiten und Privilegien, welche der Predigerorden erhalten, ungestört geniefsen sollen.]* Datum Lateranis, tercio Kal. Marcii, pontificatus nostri anno primo[1]).

Et postea vicesima quarta die mensis Februarii predicti, hora vesperarum vel quasi, in mei notarii publici ac testium subscriptorum presencia personaliter constituta venerabilis et religiosa Berchte priorissa monasterii sanctimonialium in Wyda in eodem claustro loci Wyda in loco, qui dicitur Gaffenster, et me notarium publicum infra scriptum requisivit, ut sibi nomine sui et sui conventus de ostensionibus et lectionibus littere prenarrate tam in presencia domini episcopi predicti quam eius officialis pretacti factis et per me visis et auditis in Cycz unum vel plura publicum seu publica conficerem in-

---

a) *in Urkd.:* scrpipte; *wohl eine Verschreibung, die aus der Vermengung von* scripte *und* sculpte *entstanden.* b) *Urkd.:* pyrili.

1) 1304 *Febr.* 28.

strumentum seu instrumenta, quod et feci. Acta sunt hec anno, mense, die, loco, hora, indictione et pontificatu, quibus supra, presentibus religioso ac discreto viro domino Iohanne protunc confessore conventus predicti in Wyda et Nycolao pictore conventus predicti layco testibus ad premissa vocatis pariter et rogatis.

Et ego Nycolaus magister in Wyda presbiter Nuemburgensis diocesis publicus imperiali auctoritate notarius, quia predicte littere ostensioni et lectioni in loco Cycz ac requisitioni predicte priorisse in loco Wyda una cum prenominatis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi et in hanc publicam formam redegi, et quia prepeditus aliis arduis negociis per alium ydoneum scribi feci meque hic manu propria subscripsi signoque et nomine meis solitis et conswetis signam rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissorum.

330. ***Markgraf Friedrich von Meiſsen belehnt Heinrich, Herrn zu Weida, mit Schloſs und Stadt Weida.***

Altenburg, 1389 **März 13.**

***Druck:** Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S.* **680,** *No.* **53.** *— Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. IV,* **1787.** *S.* **194.**

Am sunabinde noch Invocavit des etc. nuyn unde achczigisten iars, zcu Aldenburg in der barfusser rebinter hat der edel er Henrich herre zcu Wida von mynen iungen herrn den lantgrafen in Duringen und marcgrafen zcu Missen zcu rechten lehene gnommen und enphangen Wida hus und stat mit allin iren czugehorungen und hat globt denselben mynen herrn den marcgrafen von Missen und iren erben getruwe und gewere zcu sine, alsz eyn man synen erbeherrn von rechten pflichtig ist zcu sine, ane geverde. Daby synt gewest alse geczuge dise nachgeschriben unsir herren gehuldte und gesworne man: grave Friderich von Orlamunde, herre zcu Dreuszk, Albrecht von Brandestein, Henrich von Wirczeburg, Henrich von Kossebude, Siverd Stange, Hencze Stange, Albrecht von der Gabelencz burglute zcu Aldenburg, Henrich von Bunow, Reynold ven Zcewzen, Tamme von Kalkruth, Ticze Hofer, Ticze Marschalk und Nitsche Mascoph.

331. ***Graf Oswald von Truhendingen bekennt, daſs, nachdem Bischof Lambrecht von Bamberg vom Kloster zu Fulda die Lehenschaft über die Feste Stuffenberg*** (Stuffemberg) ***und den Markt Baunach*** (Bunach) ***gekauft hat, er und sein Bruder Johann diese Stücke vom Bischof und dem Stift zu Bamberg zu Lehen empfangen haben.*** Auch hat uns der vorgenante unser herre von Bamberg sulche gnade getan durch unser bete willen und hat dy vorgenannten lehen zu uns verlihen unserm lieben oheim hern Heinrichen herren zu Gera in allen den rechten, als er

uns dy verlihen hat, angeverde[a]). *Zeugen:* her Heynrich pfarrer zů Gera, Heynrich von Schawemberg ritter, Heynrich von Kosboden[b]), Eyring von Redwitz zum Teyzzennort[c]), Fritz von Gutemberg und Apel Fuchs. — Geben — am mittwoch vor Kyliani, anno domini millesimo trecentesimo octoagesimo nono.
1389 **Juli 7.**

Hdschr.: KaRA. München, Würzburg. Hochstift, Staufenberg, Feste. Fasc. 1. *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Abschr.: KKA. Bamberg, Lib. privileg. A_2, *Bl.* 137.

Druck: Englert, Geschichte der Grafen von Truhendingen S. 118 *mit falsch. Datum* (*Aug.* 4). *Ferner ist ebendas. S.* 101, *No.* 453 *die Urkunde als* sine dato (s. d.) *aufgeführt.*

332. *Elisabeth*[1]), *Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz präsentieren bei Heinrich von Halle, Archidiakon des Pleißnerlandes, ihren Kaplan auf dem Berge zu Schmölln als Pfarrer für die erledigte Pfarrstelle in Reinsdorf.* [13]89 **Aug. 29.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Bemerk.: Die Urkunde stammt der Schrift nach aus dem Ende des XIV. Jahrh.

Honorabili viro domino Henrico de Halle archidiacono terre Plisnensis Elizabeth priorissa totusque conventus sanctimonialium in Cronschwicz promptum in omnibus cum devocione famulatum. Quia ecclesiam parrochialem in Reinerstorf vacantem per mortem domini Nicolai ultimi rectoris ibidem, cuius collacio de iure ad nos et monasterium nostrum pertinere dinoscitur, discreto viro domino Meinero cappellano nostro in monte Smoln presencium exhibitori contulimus pro hac vice ideoque ipsum ad eandem ecclesiam litteris presentibus presentamus petentes studiose, quatenus ad ipsam eum instituere et investire dignemini atque in possessionem omnium iurium et pertinencium induci faciatur corporalem et in eo nobis et monasterio nostro singulariter complacentem. Datum dominica in die decollacionis Io[hannis] baptiste, prioratus nostri sigilli sub appensione, anno etc. LXXXIX.

333. *Bischof Gerhard von Würzburg nimmt Heinrich, Herrn von Gera, als Burgmann seines Schlosses Haßfurt an und verspricht, demselben gegen Stellung eines Knechtes alljährlich 3 Fuder Wein zu geben.* **Eger,** 1389 **Octob. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 497.

---

a) *Englert:* angende. b) *Englert:* Kofboden. c) *Englert:* Teizzenmort.

1) *von Thannrode.*

Wir Gerhard von gotis gnaden bischoffe zu Wirczpurg bekennen und tun kunt offenlichen an diesem brive allen den, die in sehen, horen oder lesen, daz wir den edeln Heinrichen herren zu Gera zu unserm und unsers stifftes burgman genomen und enpfangen haben in unser slos Hasfurte, also daz wir im alle iare ierlichen sin lebtage von dem selben burcgut geben sullen dry fuder wins zu Hasfurte eines icglichen iares ye in dem herbist und dasselbe burcgut sol der obgenante Heinrich herre zu Gera getruwelichen vordienen mit der bescheidenheit, wenne er von uns oder unserm stiffte uffgemanet wirt, so sol er einen erbern knecht an sine stat schicken gen Hasfurte, der daz burcgut vordiene, als burcgutes recht ist, als er uns auch uber daz selbe burcgute gelobet hat, an alles geverde. Und des zu einem waren urkunde ist unser insigel an diesen brif gehangen, der geben ist zu Eger, des nesten mantages nach sante Walpurgen tage, anno domini millesimo trecentesimo octogesimo nono.

de mandato domini
G[erhardi] e[piscopi] Herb[ipolensis].

334. *Abt und Konvent des Klosters Pforta* (zcu der Phorten) *bekennen, den Leuten* gesessin zcu Golmisdorff undir deme edeln herren deme Rûszen 31 *Acker auf dem Vorwerk Porstendorf* (Bors[t]endorf uffe der Sâl) *verkauft zu haben.* — Nach gotis gebûrte driczenhûndert iar in deme nûn und achzcigisten iare, an sente Elizabeth tage. **1389 Nov. 19.**

Hdschr.: Pfarrarchiv Golmsdorf, Orig. Perg. Die beiden Siegel sind abgerissen.

335. *Heinrich und Heinrich, Reußen von Plauen, Herren zu Greiz, geben der Stadt Treuen ein Privilegium über das Erbrecht.* **1390 Febr. 7**[1]).

Druck: 16. *Jahresber. des vogtl. Altertumsforsch. Ver.* (1841) *S.* 81 *f. nach einer sehr fehlerhaften Abschr., mitgeteilt v. Dr. Herzog zu Zwickau aus dem Nachlaß eines um* 1800 *verstorb. Privatgelehrten, „der sich viel mit vogtländischer Geschichte beschäftigt hat". — Unter der Vorlage stand:* Concordat cum vero suo et sigillato originali. — Christoph Bogner sacra imperiali authoritate notarius publicus et civis in Auerbach in fidem subscripsit, ao. 1595.

Wir Heinrich und Heinrich gebrüdere [Reussen][a]) czu Plauvenn herren czu Graitz bekennen in disem offnen brieffe allen, dy in sehen oder horen lesen, das wir mit rat und gutten nutzen angesehen haben trewe, stette dienste unser lieben getrewen burgere czu Drewen, dy sy uns getan haben, und sy und ire nachkomling noch thun wollen

a) *Abschr.:* burcgraffen.

1) *oder Febr.* 5, *wenn* [vor] Dorothea *zu lesen wäre.*

und pflichtigk sein sollen in kunfftigen czeitten. Darumb wir durch gotes willen sy und einen iegklichen besunder und allen irenn nachkomlingen gesessin inn der egenanten stadt Drewen und inn iren gerichtenn begnaden, leihen und geben mit krafft[a]) ditzs briffs, also daz yre gutter und alle noterben, dy sy czu der stadt nicht von uns und unser herschafft haben, an[b]) uns noch an[b]) unser herschafft von todeswegen nicht gefallen sollen, sondern daz sy sollen und mogen ire gutter, da sy ane rechte erben sturben[c]), wenden und schicken uff dy nehesten sipmagen[d]) ader dy sich neher czu der sippen ader fruntschafft gecziehen mogen. Ouch wollen wir, ob einer von einem andern gerichtsanfahl forderte und im von der nehesten fruntschafft wegen geteilt wurde, der sal uff dy gutter cziehen und uns dy besitzen und befronen, als der obgestorbene getan hat. Wo ouch das gutt sich verwesete uder versturbe, das sollen sy wenden und geben czu dem dienste gotes und czu gotes hewsern nach unserm rat. Ouch geben wir in von sunderlichen gnaden, daz keiner unser richter noch amptmann ire keinen und[e]) iedlichenn besunder in ire behusunge yemande freventlich lauffen oder volgen sullen. Er solle den wirt ader des huses mechtiger [....][f]), ob in der czu recht bestehen moge oder vor in spreche bis vor recht, ausgenommen richtlose und vor urteilte lute, rauber und dibe, den sal man folgen und dy nemen, wo man dy findet. Ouch durch gotes willen und mit sunderlichen unsern gnadenn leihen wir und geben allen frawen und iuncfrawen in Drewen alle recht, dy man und knecht an erbetheylen haben sollen. Ouch wollen wir umb dessen vorgeschriben gnade, guette und fryheitt, dy wir in getan haben, das sy alle ierlichen an dem dritten tage nach sante Iohannis ein iarczeit begehen sollen czu troste denselben unser eltern mit gedechtnussen, vigelien und mit selemessen und mit kertzen[g]) nach iren mogen. In dessen kegenwertigkeit und czu wissentschaft sint gewest die gestrengen Heinrich von Iegkwitz, Conradt von Iegkwitz, Conradt Hotnumt (?) von Opchwitz (?), Arnolt von Wigaw. Darob, das wir dise vorgeschribene artikel und alle stugk stete und gantz halden wollen ewiglichen, czu sicherheit[h]) han wir unser innsigel unten an disen brieff lassen hengen, der geben ist nach Cristi geburt, als man czalt dreitzen hundert ihar und in dem neuntzigisten ihare, an dem nehesten tage [nach] Dorothea der heiligen iuncfrawen.

336. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meifsen vereinigen sich durch Vermittlung ihrer Mutter der Markgräfin Katharina und ihrer (der Markgrafen) Heimlicher Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Droyssig, Heinrich Herr zu*

---

a) *Abschr.:* kraffs. b) *Abschr.:* un. c) *Abschr.:* stucken. d) *Abschr.:* sibmalen. e) *Abschr.:* under. f) *Fehlt in Abschr. jedenfalls ein Wort, wie* bitten *od. and.* g) *Abschr.:* ketzen. h) *Abschr.:* sichenheit.

Gera, Iohannes, Domdechant in Naumburg, Dietrich von Beerwald (Birwalde), *Albrecht von Brandenstein und ihres Schreibers Dietrich von Thalheim dahin, daſs sie ihre Herrschaft, Lande unde Leute, solange sie leben, nicht teilen wollen.* Gegeben — zcu Aldenburg, nach gots geburten driczenhundert unde in dem nuynczigesten iaren, am suntage vor der vastnacht, alse man singet in der goteskirchen Esto mihi.

Altenburg, 1390 **Febr. 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4710, *Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.*

337. *König Wenzel bestätigt auf Bitten des Edlen Heinrich von Plauen die inserierte Urkunde Kaiser Karls IV. d. d. Modena,* 1368 *Aug.* 18 *(worin dem Vater des genannten Herrn von Plauen für den erbelosen Todesfall seines Vetters Heinrich Reuſs von Plauen die Reichslehen Gleisberg und Schönfels verliehen werden; vergl. No.* 171*).* — Gegeben zur Betlern, noch Crists geburt dreiczehenhundert iare und dornach in dem newnczigistem iare, des nehsten freytags vor sand Philips und sand Iacobs tag, unserr reiche des Beheimischen in dem sibenundczweinczigistem und des Romischen in dem virczehenden iaren.

Zebrak, 1390 **April 29.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4719, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Erwähnt in den Mitteil. der Geschichts- u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes IX. S. 266.

338. *König Wenzel bekennt, sich mit den Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meiſsen dahin vereinigt zu haben, daſs das Eger- und Vogtland* (Voytlande) *von seinem Teile und von dem der Markgrafen Osterland, Thüringen und Meiſsen einen Teilbezirk des Egerer Landfriedens bilden sollen,* und geben in ouch zu obman den edeln Heinrichen Rewssen von Plawen genant von Ronberg unsern liben getrewen, der in demselben lantfryde mit seinen mitsessen alle sachen des lantfrydes noch dem, als er ubertragen und begriffen ist, richten, handeln und ustragen solle. — Geben zur Betlern, nach Crists geburt dreyczehenhundert iare und dornach in dem newntcigistem iare, des freytags noch sand Peters und sand Pauls tage der heiligen cwelfboten, unszer reiche des Behemischen in dem achtundczweinczigistem und des Romischen in dem virczehenden iare.

Zebrak, 1390 **Juli 1.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4727, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel, II. S. 235, *No.* 118 *mit Litteraturnachweis.*

339. *Heinz von Röder giebt Heinrich, Herrn von Gera, einen Lehnsrevers über Güter zu Köstritz.* 1390 **Juli 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 5 anhäng. Siegeln.

Druck: Reg. b. Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S. 648.

Ich Heincze Röder bekenne, das der edele myn gnediger liber herre Heinrich herre zü Gera durch fürdeliche gnade und günst, di her czu mir hat, mir geligen hat warte und angefelle alles des gutes, das Otte von Breytenbuch myner müter bruder had zcü Köstricze in dorffe und in velde, das ich in steten ganczen truwen vordinen sol und wil ümb den obgenanten mynen gnedigen herren und ümb sine erben unde sal unde wil von denselben genanten güten und von den güten, dy myn vater iczund zu Köstricze had, daselbünst zu Köstricze besessen man sin des öbgenanten myns herren und syner erben von Gera. Unde ouch, ob geschee, das ich di egnantin güter anefellis und myns vater wölde adir müste vorkauffen, sö sol ich und wil di vorkauffen nicht anders dann eyme, der üff denselben güten besessen man sie myns öbgnantin gnedigen herren adir siner erben und glicher wise, als ich dy habe, zu lehen von yn und ouch eyme sülchem, dem dy güter myne herre obgnanter lyhen wölle. Das ich alles in waren truwen mit gutem willen globt habe und globe mit diesem brive dem öbgnanten mynem gnedigen herren von Gera und sinen erben, des sint gezcüge unde darby gewest vil güter lüte und besündern Hannes von Breytenbuch, Heinrich von Köszböd pfleger czü der Burk, Hannes von der Pförtten, Allexander von Leczkowe, Hannes von Öbernicze, dy ire insigel des zu bekenntnüsse haben lassen hengen an disen brif unter den selben insigeln ich mich auch aller öbgeschriben rede vorbunden habe stet und gancz an arg zü halden. Das gescheen ünd diser briff gegeben ist am nesten süntag vor Kyliani, nach Crists geburt dreyczenhündert iar darnach in dem nunczigistin iare.

340. *Graf Johann von Schwarzburg und das Landfriedens-Gericht in Thüringen und Meifsen erklären auf Klage Heinrichs und Heinrichs, Reufsen, Herren zu Greiz, und ihres Anhangs Heinrich, Herrn von Weida, und seinen Anhang in die Reichsacht.* **Naumburg,** 1390 **Juli 11.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4729, *Orig. Perg. mit Spuren des aufgedrückt. Siegels. Aufschr.:* Die von Weyda von der Reussen wegen in die achte des reichs gethan.

Wir Iohannes grave czu Swarczpurg und dy achte, dy mit uns obir den lantfrede gesaczt sint in Doringen unde Miszen, thûn kunt allin korforsten, forstin, geistlichin und werltlichin, allin graven, frien, dinstluten, rittern, knechten, richtern, stethin, gemeynen und mit namen alle den, dy den nuwen fride gesworn habin, des unser gne-

diger herre herre We[n]czelaw Romischer konig und dŷ korforstin und forstin czu Egere obirkomen sint und gemacht habin, daz wir alz hute an mantage vor sende Margaretentage vor dem lantfrede czu Nuemburg vororteilt, vorlantfred und vorwisit haben Henrichen hern czu Wyda, dŷ ratismeistere und borgere gemei[n]lich geseszin czu Wyda, Hanisze von Kriwicz, Henczen von Bergow, Gerharde von Bergow den iungen, Nickel Meyluste, Rodere der von Bergow knech[t], Gerharde von Bergow den eldern, Ditherich von Mosin, Trampelhenczen, Ebirharde Langenberger, Henriche von Gosznicz, Ditheriche von Hasala, Hannisz von Kriszewicz von clage wegin der edeln Henrichs und Henrichs Ruszen hern czu Grocz, Arnolde von Angern voyt czu Grocz, Hannes von Meilin, der straszenroub, mordbrand und mord uff sŷ vor dem lantfrede erclaid haben, mit rechtin vorgebotin und mit rechtin orteiln, alz der lantfrede uswised, darumbe daz sy und ir gew[al]t[a]) ir diner, knechte und arme lute gestraszinroubit, gemordbrant, gemord und gefangen haben, und daz geschen ist us irem slosze und stat czu Wyda und wider darin roublich mit gewalt ane recht im nuwen frede. Darumbe habe wir dy obgenanten Henriche hern czu Wyda, dŷ ratismeistere und borgere gemeylich geseszin czu Wyda, Hannisz von Kriswicz, Henczen von Bergow, Gerharde von Bergow den iungen, Nickel von Meyluste, Roder der von Bergow knecht, Gerharde von Bergow den eldern, Ditherich von Mosin, Trampelhencze, Ebirhard Langenberger, Henrich von Gosznicz, Ditherich von Hasala, Hanisz von Kriszewicz gesaczt, geworfin ůs allim frede und gesaczt in allin unfreden, ir lip und guth, alzo daz sy nirgind sicherheid noch frede haben schullen wider in slossern, stethin noch in keynicz gerichten, da vor sy ouch keyn geleite haffin noch vortragen schal weder forstin, herren oder stethe. Da von vorkundige wir und gebyten uch allin und uwern iczlichin besundern von lantfredis wegin uff dy eyde und geloubde, dy ir czu dem lantfrede gesworn und geloubt habt, daz ir der egenanten Henrichs hern czu Wyda und dy ratismeistere und borgere czu Wyda, Hanisz von Kriwicz, Henczen von Bergow, Gerhardis von Bergow, Nickel Meylustes, Roders der von Bergow knech[t], Gerhardis von Bergow des eldern, Ditherichs von Mosin, Trampelhenczen, Erhard Langenbergers, Henrich von Gosznicz, Ditherichs von Hasala, Hanisz von Kriszewicz ir lip, ir guth wider husit, hoft, eszed noch trenket und sy midet und miden heissit alle dy voren in allin uwern slossin, vestin, stetin, ampten und gerichten und mit aller gemey[n]schaft, wy dy geheysin ist alz vorwiste, vorlantfreete und vorlumunte lute, und den obgenanten clegern uff ir lip und guth beholffin sin, alz oft und dicke des noth geschid, daz sŷ oder ymand von iren wegen an uch allin oder an uwerm iczlichen besundern daz vordern, und wer dŷ oder der weren, dy des nicht tethin, so is alzo an un gefordert worde, oder den ob-

a) *Loch im Perg.*

genanten vorlantfreeten icht czu leyten oder sy vordirtin, dy sullen swerlichin in sogetanen penen, vorczalungen und orteilen vorvallin syn, und man sal czu un richten, alzo czu dem obgenanten Henrich hern czu Wyda und dy ratismeistere und burgere czu Wyda, Hanisze von Kriwicz, Henczin von Bergow, Gerharde von Bergow, Nickel Meyluste, Rodere und Gerhard von Bergow, Ditherich von Mosin, Trampelhenczin, Ebirhard Langenberger, Henrich von Gosznicz, Ditherich von Hasala, Hanisze von Kriszwicz, dy wir abe geworffin haben und abe werfin und vor orteiln und vor nichten von allin rechtin mit kraft dicz briffis, der gegeben ist mit orteyln czu Nuemburg, undir des landfredis insigil, an mantage vor sende Margareten tage, noch gots gebord dryczenhundirt iar in dem nunczigisten iare.

341. *Nachricht von einem Angriff des Herrn von Plauen auf die Freunde des Rates zu Frankfurt am Main bei Gelegenheit des Nürnberger Reichstags im Sept.* 1390. *Die Frankfurter zahlten nämlich am* 7. *Okt.* 1392 *unter anderm auch* 40 gulden Heinrich von Holtzhusen vůr alle soliche virlost, als er virlore, da er von der stede wegin gein Beheim geriden waz, und der herre von Plawen des rades frůnde da angreif, und er da auch schaden nam. [1390 **Sept.**] [1]).

Druck: Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten unter König Wenzel II. S. **366** *mit Quellen- und Litteratur-Angabe.*

342. *Der römische König Wenzel belehnt Heinrich von der Duba und Otto Pflug für den erbelosen Abgang Heinrichs, Vogtes von Gera, mit der Herrschaft Lobenstein.* **Zebrak,** 1391 **Juni 16.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. **4762**, *Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel.*

Aufschr.: **Petrus de Wischow.**

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offentlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir angesehen und bedacht haben stete trewe und unverdrosne dinste, die uns die edlen Heinrich von der Duben unser hofmeister und Otte Pflug unsere rete und liben getrewen oft und dike nuczlichen und williclichen getan haben, teglichen tun und furbas tun sollen und mogen in kumftigen zceiten und haben dorumb mit wolbedachtem mute rate unszr fursten, getrewen und von rechter wissen den selben Heinrichen und Otten diese besundere gnade getan und tun in die von Romischer kuniclicher mechte in kraft dicz brifes: Sey das sache, das der edel Heinrich voyt von Gera unser liber ge-

1) *Wegen der Zeitbestimmung vergl. Weizsäcker a. a. O. S.* **363**, *Reg. zu No.* **212**.

trewer also stirbet und abget, das er eliche leibes lehens erben hinder im nicht lesset, das denn Lobenstein huse und stat und was derselbe von Gera von uns und dem reiche und ouch der cronen zu Beheim zu lehen hat, an die egenant Heinrich und Otten und ire erben und nyemanden anders sterben und gefallen sollen von uns, dem reiche, unsern erben und nachkomen, kunigen und der cronen zu Beheim zu rechtem edlen lehen zu haben, zu halden und ouch, als oft sich das geburet, die zu empfahen in aller der mazzen, rechten und weize, als der egenant Heinrich von Gera solche guter yeczunt ynne hat und besiczet, unschedlichen doch uns, unsern nachkomen an dem reiche und dorzu unsern erben und nachkomen, kunigen zu Beheim, an unsern dinsten und sust yederman an seinen rechten. Mit urkunt dicz brifes versigelt mit unser kuniclichen maiestat insigel. Geben zun Betlern, noch Cristes geburd dreyczenhundert iar und dornach in dem eyn und newnczigisten iaren, des freytages noch sand Veytes tage, unserr reiche des Behemischen in dem newnundczweinczigisten und des Romischen in dem fumfczehenden iaren.

343. *(Heinrich) von Plauen kommt mit Markgraf Friedrich von Meifsen in Preufsenland an.* **1391 Juni 24.**

Druck: Aus Johann v. Posilge in Script. rer. Prussicar. III. S. 171.

Des qwomen dy geste uf senthe Iohannes baptisten tag yn das land. — Do was komen marcgrave Fredrich von Mysen mit v^{C} pferden und brochte mit ym vil grafen und fryen herren czwene von Swarczpurg und von Glichin, von Plawen, dy glichewol uf ere eygin kost czogin.

344. *Barbara von Plauen, Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz bekennen, dafs ihnen Hans von Stechau Zinsen aus dem Dorfe Beerwalde geschenkt hat, wofür ihr Kaplan in Schmölln das Seelgeräte Ulrichs von Stechau besorgen soll.* **1391 Nov. 22.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Aufschr.: De testamento in monte Smôln.

Wir Barbara von Plauwen czu der zcit priorin czu Cronswicz und die samenunge gemeyne bekennen an diesem unserm offin brive und thun kunt allen den, die diesen briff sehen adir horen lesen, daz wir und unser capplan zcu Smoln uff dem berge gedechtnisze halden sullen alle suntage uf dem predigestule ern Ulrichz von Stechaw und siner eldern und sines geslechtes ewiglichen, darumbe hat uns gegebin syn brudere Hans von Stechaw vir czins hunere und eyn groschen erbelichen czins gelegin ym dorffe czu Beyerwalde. Hirumbe

so gebin wir unser briff der stat czu Smoln czu einer waren offinbaren bekentnisze vorwertit und gesterkeit mit unsern angehangen insigillen der priorin und der samenunge dez vorgenanten closters. Auch ist geret, und wir habin der stat Smoln gelobt, ab dez selben gedechtnisz vorgessin wurde, von unser cappellan, so mag und hat die stat czu Smoln mit unz und mit ym darumbe czu reden und darumme zu manen. Gegebin nach gotis geborte drizcenhundert iar und yn dem eyn und nunczichsten iare, an sente Cecilien tage der liben iuncvrowen.

345. *Markgraf Wilhelm von Meifsen bekennt, dem Burggrafen Heinrich von Leisnig, dem Leisnig gehörte, seiner Gemahlin Barbara, ihren Erben und zu getreuer Hand den edeln Herren Albrecht, Burggrafen von Leisnig zu Mutzschen, Heinrich, Herrn zu Plauen* (Plauwe), *und Buske von Sehe wegen des Geldes, wofür er dem Burggrafen Heinrich und der Barbara die Vogtei und Landbete zu Grimma verpfändet hatte,* 500 *Schock Grosch. Freiberg. Münze schuldig zu sein, und weist ihnen bis zur Zahlung dieser Summe* 50 *Schock Jahrrente aus der Stadt Chemnitz an etc.* — Datum anno nonagesimo primo. [13]91.

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 103.

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 6. *S.* 50, *No.* 138.

346. *Heinrich, Herr von Gera, eignet dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg Güter, die Arnold Blankenburger zu Harra dem Kloster geschenkt hat.* 1392 **Febr. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel. — Auf dem Siegelstreifen steht: Heinrich herre czu Ge[ra].

Aufschr.: Von des Blanckenberger geleng.

Druck: Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 56.

Wir Heinrich herre czu Gera bekenne an dysem offen briffe vor uns, vor alle unser erben unde nachkomelinge unde thůn kůnt allen den, dy disen briff sehen adir horen lesen, daz unser lieber getruwer Arnolt Blangenburger gesessen czu Harra vor uns komen ist unde uns uff gelazen had unde den closterfrawen unde dem gestifte unde gemeynlich der sammenůnge des closters czům heiligen crucze gelegen by unser stad Salburg gegeben had eyne wyse, dy da leyt an der closterfrawen wide da selbenst czům heiligen crucze unde eckere, dy da geen an den Wettra weg unde reichen uff daz Pinczecht unde eyne gelenge ackers, dy da reicht an des heiligen cruczes weg. Dy selben obgenanten guter durch got unde durch sunderlichin gunst wegen mit wolbedachtem můte unde guten willen unde wissen unde

mit vorrathe unser unde der unsern wir gegebin unde geeygent haben unde eygen mit craft dicz brifes czu dem egenanten gestifte unde oůch closter czu dem heiligen crucze ewyklichen darby czu bliben, alz eygens recht unde gewonheit ist, unde haben darůbir zcu bestetigunge unde merer sicherheit gegeben disen unsern offen brif befestent mit unserm anhangenden insigel am nesten donrestage vor unser liben frawen tag lichtwihe, nach Cristi gebůrt driczenhundert iar darnach in dem czwey unde nůnczigesten iare.

347. *Burggräfin Katharina von Nürnberg, Äbtissin zu Hof, und ihre Schwester Agnes beurkunden, dafs die Nonne Else von Eger* (Egir) *ihr Seelgerät bestellt und dazu dem Kloster eine Anzahl Einkünfte überwiesen habe.* Unde den brif unde das selgerete schol czu gewalt haben Else von Nÿperg unde Katharina von Wyda unde welche dy eltere schiben vrowe ist. — Gegebin noch Cristi gebůrt tůsent iar drÿhůndert iar in dem czwei unde nůnczigesten iar dornoch, an dem nehisten vrytage noch dem suntag Iubilate. 1392 **Mai 10.**

Hdschr.: KaBA. München, St. Clarenkloster zu Hof, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln.

Druck: Monum. Zoller. V. S. 302, *No. CCXC.*

348. *Konrad von Neumarkt zu Burkersdorf verkauft dem Nonnenkloster in Weida Zinsen in Wetzdorf.* 1392 **Mai 17.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Uber Welszdorf.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et scriptor. II, 508 (*fehlerhaft*).

Ich Cunrad vom Nuwenmarkte czu Burkardstorf gesessin, Anne myne eliche wirten und alle unser erben und nochkomelinge bekennen uffinlichen mit disem offin brief unde thun kunt allen den, dy yn sehen, horen adder lesen, daz wir recht unde redelichin vorkauft habin und vorkaufen mit craft dicz briefes der erwirdigen frauwen Elzen von Milen pryorynne czu den gecziiten und den closterfrauwen gemeyneclichen der sammenunge prediger ordyns dez closters in der stadt Wyda gelegen andirthalp schok unde zcwen grosschen guter Miszner grosschen ierlichez zcinses in dem dorf czu Welanstorff, gute unde lute, dy daruf siczen, Cůnrad Mulner, der czinset dez iares czweinczik breite grosschen ye czum czinse uf sant Walpurge tag czehen grosschen, czu sente Michahelis tag czehen grosschen, Nikel Ians czweinczig breite grosschen ye czum czinse czehen grosschen, Adelheit Wiczelin czinset nůn breite gr. czu sente Walpurge tag unde neun czu sente Michels tag, dy schone Kunne nun grosschen czu sente Walpurge tag unde nun czu Michelz tag, Henrich Cristynyn

czinset syben grosschen uf sente Walpurge tag unde syben uf sente Michels unde eyn virdemaz man unde vier kese adder czwene grosschen dar vor umbe virczehen schok ane czwelf grosschen guter Miszner grosschen, der sy uns gutlichen unde nuczlichen beczalet haben, ane ark unde ane geverde. Unde ich obgenanter Cunrad vom Nuwinmarckte unde Anne myne eliche wirten unde alle unser erben vorczihen uns alles unsers rechten an den guten, luten unde czinsen, daz wir daran gehabt habin, unde haben daz uf gelazen vor deme edelin herren ern Heinrich herren von Wyda dem eldesten. Auch schullen wir unde wollin nach nymant von unsern wegen den egnanten closterfrauwen keyne ynsprache nymmer gethun in dy gute eweclichen, sundern dy gute, lute unde czinse schulle der closterfrauwen sein mit allen nuczen, rechten unde gewonheiten, da mit wirs gehabt habin, luterlich ane arg, unde abe yn ymant keynen ynspruch tete in dy gute, so wollen wir yn dy yntwerren, alz recht ist, ane argelist. Daz ich oftgenanter Cunrad vom Nuwenmarckte unde Anne myne eliche wirten mit alle mynen erben den oftgenanten closterfrauwen dez closters czu Wyda alle artikel unde iczlich besundern stete unde gancz unde unvorructe halden wollen, dez czu bekentenisse unde czu urkunde gebe ich obgnanter Conrad vom Nuenmarkte unde Anne myne eliche wirten unde alle unser erben den dikegenanten closterfrauwen disen offin brief mit mynem angehanden (!) ingesigel wissintlichen vorsigilt. Auch sint geczugen unde dabey gewest dy erbern er Heinrich von Wolfinstorf pfarrer czu sente Peter czu den geczeiten, er Iohannes von Miszen bichtiger czu den geczeiten, Herman von Saraw, Heincz von Lome der alde, Hans Truczscheler houptman czu den geczeiten, Heinrich von Czossan, Gerhard von Bergaw, Luppolt vom Nuwenmarckte. Der brief ist gegebin nach gotes geburt dryczenhundert iar darnach in dem czwei unde nunczigesten iare, an dem nesten vritage vor unser herren hymmelfart.

349. *Heinrich, Vogt und Herr von Weida, bestätigt diesen Verkauf.* **1392 Mai 17.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Uber die zinsen zu Welsztorff.

Druck: Schöttgen u. Kreysig a. a. O. — Reg. b. Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S. 483.

Wir Heinrich voit herre czu Wida unde unser erben bekennen mit disem keinwertigen unserm offin brief unde thun kunt allen den, dy yn sehen, horen adder lesen, daz frauwe Elze von Mylin by den geczeiiten priorynne unde dy closterfrauwen dez conventes gemeyneclichen prediger ordins dez closterz in unser stat czu Wida gelegen recht unde redelichen gekauft habin widder Cunrad vom Nuenmarckte gesessen czu Burkardstorf unde syne eliche wirten und widdir alle

syne erbin anderthalp schok unde czwene grosschen breyter Miszner grosschen ierlichez czinses gute und lute, dy iczunt daruf siczen adder sitczen werden, in dem dorfe czu Welanstorf umbe virczehen schok guter Miszner grosschen ane czwelf grosschen, der sy yn gutlichen unde nuczlichen bezalet habin, ane ark. Den egenante czins, gute unde lute hat er yn vor uns ufgelasen unde hat dy an sy gewiset dy czinse unde lute mit allem rechte unde nuczcze, als er dy gehabt hat, unde sint dem mol, daz wir gotes gnade bedurfen ane underlaz, so habin wir ufgenomen von dem vorgenanten Conrad vom Nuenmarkte unde von alle synen erben dy vorbeschribene gute, czinse unde lute unde habin dy gelegen unde geeygent durch got unde durch unser vordern sele unde durch unser eygen sele selekeit den vorgenanten closterfrawen prediger ordins unde bestetigen yn diselbige eygenschaft uber dyselbigen czinse unde gute czu Welanstorf mit allem rechte, alz hie geschriben stet yn disem keinwertigen briefe. Daruber habin wir yn gegeben disen brief czu eyme ewigen yrkunde der eygenschaft bevestiget unde bestetiget mit unserm anhangenden ingesigel nach gotes geburte dryczenhundert iar darnach in dem czwey unde nunczigesten iare. Gegebin in dem nesten vritage vor unsers herren hymmelfart. Auch sint geczugen unde dabey gewest dy erben er Heinrich von Wolfinstorf pfarrer czu sente Peter czu den geczeiten, er Iohannes von Miszen bichtiger czu den geczeiten, Hermann von Saraw, Heincze von Lome der alde, Hans Truczscheler houptman czu den geczeiten, Heinrich von Czossan, Gerhard von Bergaw unde Luppolt vom Nuenmarckte, darczu andere erhaftige lute gnug, den da wissintlichen ist umb dise eygenschaft.

350. *Markgraf Wilhelm der Jüngere von Meißen will auf einem Tage zu Schleiz die Streitigkeiten zwischen Burggraf Friedrich von Nürnberg und Heinrich, Vogt und Herrn von Weida, schlichten.* **Schleiz, 1392 Aug. 24.**

Hdschr.: KaRA. München, Burggraf. v. Nürnberg, Kast. 5. Lade 5, Orig. Perg. Das aufgedrückt gewesene Siegel fehlt.

Druck: Monum. Zoller. V. S. 303, No. CCXCII. — Reg. in Regesta Boica X, 313. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 105.

Wir Wilhelm der iunger von gots gnaden langrave zcu Duringen unde marcgrave czu Missen bekennen offelichin mit diesem brive, daz wir alsz hute zcu Slewcz mit dem hochgebornen unserm lieben oheim hern Frideriche burcgraven zcu Nuremberg geteidinget habin und synt ubirkomen also, daz wir den edeln Henriche voit unde hern czu Wyda uff den suntag zcu abind nach send Franciscitage[1]) gein Slewcz bringen sollen unde wollin, uf denselben tag unser lieber oheim herre Friderich burcgrave zcu Nůremberg ouch komen unde syn sal, unde sal derselbe unser oheim burcgrave Friderich zcwene syner

1) *Octob. 6.*

manne adir dienere unde wir ouch zcwene unsirr manne adir dienere schigken, die sy allir der bruche, die sy gein eynander habin, gutlich richten sollen mit fruntschafft adir rechte. Wurden sich ouch dieselben viere zweien, an wilchen sachen daz were, so sal der edel grave Ernst von Glichen des eyn obman syn, unde wy der daryn sprichet adir daz scheidet, des sollen sy von beyden syten gehorsam syn, ez sy fruntlich adir rechtlich, unde wir sollen von allen syten denselben graven Ernste mit vlizze biten, daz er sich der scheydunge underwynde, unde wir sollen yn ouch uff den tag bringen, alse verre wir ummer konnen adir mogen, ane geverde. Wer ouch, ob wir denselben graven Ernste uff denselben tag nicht bringen mochten, adir ob er sich der schiedunge nicht wolde underwynden, so sollen wir dem vorgenanten unserm lieben oheim burcgraven Frideriche, synen mannen unde dienern von dem von Wyda, sinen mannen unde helffern rechtes helffen, hals unde hand uzgeslozzen. Glicherwys also selbins sal unser lieber oheim burcgrave Friderich dem von Wyda von synen mannen unde helffern uff demselben tage zcu Slewcz rechtes helffen, hals unde hand ussgeslozzen, und darnach zcustund sal derselbe unser lieber oheim burcgrave Friderich eynen unverczogen tag dem von Wyda bescheiden in syne stat zcu dem Hove unde yn sicher dar unde dannen geleiten vor den, der er mechtig ist, ane geverde, unde ym da pflegen unde gehen lazzn, waz syne man irkennen vor recht adir in frundschafft mit irer beyder wiszen ane vorczog unde ane geverde. Gegeben zcu Slewcz, am sunabinde sente Bartholemeitage des heiligen zcwelfboten, under unsers bruders herrn Fridrichs secret, des wir zcu diesem mal gebruchen. Anno domini etc. LXXXX secundo.

351. *Heinrich, Herr zu Weida, Zeuge in Urkunde der Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meißen, worin sie Heinrich von Witzleben und Heinrich vom Paradiese eine Jahresrente von* 100 *Schock Freiberg. Grosch. aus Leipzig und Jena anweisen, bis sie denselben* 1000 *Schock Grosch. bezahlt haben.* — Gegebin — czu Ihene, an mantage noch Nicolaii, anno domini etc. XCII. **Jena,** 1392 **Dec. 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 28, *Bl.* 79 b.

Druck: Martin, Urkdb. der Stadt Jena I. S. 449, *No.* 486.

352. *Wigiles Wolfstriegel giebt Heinrich, Herrn von Gera, einen Lehnsrevers über ein Gut zu Pohlitz.* 1393 **Jan. 18.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Aufschr. des XV. Jahrh.: Lehenbriff uber Policz Wiglas Wolffstrigel betreffende.

Druck: Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S. 648.

Ich Wigiles Wolfstrygel bekenne offinlich mit disem offin brive und tů kunt allen den, dy yn sehen oder horen leszen, als der edle mein gnediger herre Heinrich herre czu Gera mich belehent hat mit dem gute gelegen in dem dorffe zcu Policz, daz Haftenbergis gewest ist und den egnanten meinen hern angefallen, des ich seinen gnaden vaste danke und mit fliszigem dinste, dy weyl ich lebe, getruwlichen wil vordinen. Darůmb habe ich globt und globe ym mit disem brive von den gnanten guten sein geseszener man zcu sein und ym und den sein kein geczog zcuczyhen sal nach enwil, sunder sein schaden, so beste ich kan, wil bewaren an geverde unde mir am rechten lazzen genůgen. Wer auch, daz mir nôt wurde, daz obgnante gut zcu vorkeůffen, so solde ich daz eyme vorkeuffen, der meinem gnanten hern tůgenlich were zcu einem manne in sulchem rechte, als ich daz von ym gehabt habe. Daz sol auch mein herre egnanter alszo leyhen. Da by, als daz gescheen ist, sin gewest und haben gehort der edle Gunther grave von Swarczburg herre zcu Ranis und dy erbern Conrade von Batstorff zcu den zceiten geseszen zcu Seybotenrod, Nikel Schawenrod, Ffrideriche von Breytenbach, Hans Wechmar und Conrad von Eychecht. Des zcu urkunde und bekentnusze hab ich vorgnanter Wigiles mein insigel gehangen an disen offin briff, der geben ist in dem iar, als man czalt nach Cristi gepurt taůsent dryhundert darnach in dem dryundnůnczigstem iare, am sunabent nehst nach Antonii.

353. *Markgraf Wilhelm von Meiſsen bekennt, daſs Heinrich, Herr von Plauen, ihm die Stadt Pausa für 400 Schock Meiſsener Grosch. verpfändet hat.* 1393 **März 5.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Druck: Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 30. — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S.* 730.

Wir Wilhelm von gotes gnaden marcgrave czu Mizsen und lantgrave in Durynge bekennen offentlich und thun kunt mit dizsem briefe allen den, die en sehen, horen adir lesen, alz uns der edele er Heinrich von Plauwe herre daselbins Pusin sine stat mit siner czugehorunge ingesaczt hat czu eynem phande vor virhundirt schog guter Mizsener groschen, das wir ym geret und globet habin, das wir ym das widir czu losene gebin sullin vor virhundirt schog gutir Mizsener groschen, doch alzo, wenn her die losunge thun wil, sal er uns ein halp iar vor vorkundigen, so sullin wir die beczalunge in dem halbin iare von yn nemen und ym sine stat mit siner czugehorunge widir yn antworten. Wolden wir ouch unser gelt widir habin, daz sullin wir ym eyn gancz iar vor czu wizsen thun, so sal her uns in dem iare unsers geldes der egenanten virhundirt schocke genczlich und unvorczogelich beczalen in unser stat czu Czwickow,

und so her uns also beczalet hat, so sullin wir im Pusin mit siner czugehorunge widir ynantwurten, und wor her das nicht tete und uns bynnen einem halbin iare, ab her der losunge thun wolde, adir ab wir unser gelt widir habin welden bynnen dem iare, alz vorgenant ist, nicht beczalte, so ensullin noch endurffin wir ym vort mer czu losunge nicht siczen noch endurffin nach ensullen ym Pusin fortmer nicht czu losen gebin. Des czu orkunde und merer sichirheit habin wir unser ingesygel wissentlich an dizsen brief lazsen hengen, der gegeben ist nach gotes gebort driczehenhundirt iar darnach in dem driundnunczigesten iare, an der mitwochen vor dem suntage Oculi.

354. *Nachricht über einen Angriff Heinrichs Reuſs auf Hof* (Anno MCCCXCIII, festo adscensionis Christi Henricus Ruthenus Curienses vicit et prostravit). 1393 **Mai 15.**

Druck: Aus Enoch Widemann's Höfer Chronik bei Mencke, Script. rer. Germ. III, 697.

Bemerk.: Mencke schreibt dazu: Causam maiores non prodiderunt, ut adeo in incerto sit, iurene hoc fecerit an indignatione urbis venditae civibus infensus fuerit. Et illa tempestate domini de Weida primum Russi vel Rutheni appellati sunt, quoniam (ut fama tenet) quidam huius gentis diutius in Russia commoratus cognomen illud traxit et ad posteros suos transmisit. *Abgesehen von dem Irrtume Mencke's, daſs die von Weida damals zuerst Reuſsen genannt wären, mag der Angriff des Reuſsen auf Hof immerhin mit der Fehde, welche die Weidaer mit den Burggrafen von Nürnberg wegen des Hofer Gebietes führten, im Zusammenhang gestanden haben (vergl. dazu v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 105); *denn interessiert war der Reuſse als event. Lehnserbe doch auch dabei.*

355. *Heinrich, Herr zu Gera, Zeuge in Urkunde des Burggrafen Dietrich von Altenburg, worin er sein Schloſs Altenburg an die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meiſsen verkauft.* — Gegebin — noch Crists geburd driczenhundert iar in dem dry und nunczigisten iare, an send Peters tage des heiligin aposteln, den man nennet ad vincula. 1393 **Aug. 1.**

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 693, *No.* 77.

356. *Markgraf Johann von Brandenburg gelobt für den Fall, daſs er nach dem Ableben des römischen und böhmischen Königs Wenzel selber König von Böhmen würde, dem Markgrafen Wilhelm von Meiſsen gegen alle Feinde mit ganzer Macht beholfen zu sein und demselben für die von Kaiser Karl IV. und König Wenzel beim Markgrafen Wilhelm gemachten Schulden* 100000 *Gulden zu zahlen, für welche Summe er ihm zunächst die Schlösser und Städte Pirna, Mühlberg, Stollberg, Mylau*

(Melyn) *und Schöneck* (Schonecke) *nebst Zubehör, ferner die Mannschaft und Lehen mit Strehla, welche der verstorbene Herzog Bolko von Schweidnitz vom Bischof und Domkapitel zu Naumburg gekauft hat, endlich die Lehen, welche die Edlen, der von Plauen* (Plauwe), *der von Schönburg, von Glauchau und die von Coldits, von der Krone Böhmen haben, zu Pfande setzen will, bis die* 100000 *Gulden bezahlt wären.* Getedinget — zcu den Betlern, — nach goczs geburd dryczenhundert iar darnach in dem drie und nunczigisten iare, am suntag nach sente Nicolai tage. **Zebrak,** 1393 **Dec. 7.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. **4843**, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Riedel, Cod. diplom. Brandenb. B, **6.** *S.* **108.**

357. *(Heinrich), Herr von Gera, Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, worin er Adelheid, Gemahlin Günthers von Eichicht,* 4 *Schock Jahreszins aus Remptendorf (Distr. Triptis) als Leibgedinge verleiht.* Gegeben Ihene, sexta feria post Lätare, anno domini etc. XCIIII. **Jena,** 1394 **April 3.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. **31**, *Bl.* **83.**

Druck: Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. der Grafen v. Orlamünde S. **204.**

358. *Katharina, Heinrichs* Pawholtz *eheliche Wirtin, als Inhaberin der Mühle genannt, die in der Altstadt Hof unter St. Lorenz gelegen ist, und welche sie von ihren Eltern Heinrich und Katharina Wenig ererbt hat,* und ist auch lehen von hern Gerharten Murring und von dem von Gerach etc. Feria quinta ante Sophie, anno etc. nonagesimo quarto. 1394 **Mai 14.**

Hdschr.: KaRA. München, protokollartiger Vermerk in dem Landgerichtsbuch de anno **1394—1398.** *Bl. XXVII.*

Druck: Erwähnt in v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. **92.**

359. *Nachricht über Anwesenheit des Herrn von Plauen in Nürnberg. In einem (Wein-)Schenkverzeichnis der Stadt v.* 1394 *heifst es:* propinavimus dem von Plaben 8 qr., summa 1 lb. 4 sh. hl. 1394 [**Mai 20—Juni 17.**] [1]).

Druck: Weizsäcker, Deutsche Reichstagsakten II. S. **387**, *No.* **220** *mit Quellenangabe.*

360. *Gaudencia, Gemahlin Heinrich Reufs des Ältern, Herrn zu Greiz, verzichtet auf die ihr zum Leibgedinge verschriebene*

1) *Wegen der Zeitbestimmung s. Weizsäcker a. a. O.*

Hälfte von Wiesenburg, die ihr Gemahl an Markgraf Wilhelm von Meißen verkauft hat. 1394 **Juni 21.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Rr. S. 447. IV. MN 9a, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Lobenstein. Intelligenzbl. VII, 1790. *S.* 213 *ff.; vergl. das a. S.* 190 *u. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsf. Gesellsch. des Osterlandes IV. S.* 108 *u.* 112.

Wir frauwe Gaudencia Růsinne des eldern heren Heinrich Rusen heren zu Greuwcz wirtinne und frauwe zu Greuwcz bekenne und thu chund mit disim brife allin, di in sehn oder horin lezin, daz wir mit gutem willin, geheise und volbort unsers heren Heinrich des eldern Rusen hern zu Grouwz egnant und mit rate unser frunde an dem huwse Wisinberg, daz halp mit syner zugehorunge unser lypgedinge ist gewest und uns gedinget waz, vorczien uns williclichen alles unsers rechten und unsers lypgedinges, daz wir doran habin gehabt und gewunnen, daz unser here der eldere Ruse obgnant dem hochgeborn vůrsten Wilhelm marcgrafen zu Mysen unserm gnedigen hern synen halben teyl myn lypgedinge mit mynem willin vorkawft hat, daz ich doran keine ansprach nach vorderunge nymmermer gehabin wollin in keiner wise. Ouch gelobe wir obgnante frauwe Gaudencia Rusinne selbsachwalde und mit uns der iunger Růse here zu Greuwcz, frauwe Agnes frauwe zu Elsterberg unser muter, Luppold von Wolfransstorf zu der Růthe und Ullin vom Lichtenstein zu Kositzengrune gesessin burgen dem gestrengen ritter ern Ianen Raben, Adam voyt zu Zwicgaw, dem burgermeyster, dem rath der stad Zwicgaw zu des hochgeborn vursten hand Wilhelms marcgrafen zu Mysen, wenn und wohyn uns der vormant, daz wir denne von stadan dahyn by yn komen wollin und wollin ym daz egnant huws Wysinberg halp mit syner zugehorunge, alz wir daz zu lipgedinge haben gehabt, willeclichin uflazin und uns des gen ym vorczien und wollin ouch da gen ym reden, daz wir uber daz selbe halbe huws, daz unser lipgedinge waz, keinen brif nicht habin. Wo wir des sůmig wurden, so gelobe wir obgnanten burgen, wenn wir des von dem gestrengen hern Ianen Rabin, Adam voyt zu Zwicgaw, von dem rath der stad Zwicgaw egnante vormant werden, daz uns daz keynerleige hindernis benomen noch unser keiner uf den andern nicht warten. Wir sullin und wollin unser iclicher besundern mit eynem knechte und mit zcweyn pherden zu Zwicgaw inryten, in welch herberge wir von den egnanten glaubern vormant werden und dor ynne leysten, alz inlegers recht ist, und unser keyner dor us nymmer kommen, frauwe Gaudencia Rusinne obgeschriben habe denn vor gehalden und volczogen, alz vorgeschriben stet. Und wir frauwe Agnes frauwe zu Elsterberg wollin und sullin eynen unser manne an unser stad mit eynem knechte und zweyn pherden vor uns denn lazin inryten, wenn wir vormant werdin, alz vorgescriben stet, und leysten in aller maze,

alz dy egeschriben burgen thun sullen. Des zu urchunde und bechentniz habe wir frauwe Gaudencia Rusinne und wir frauwe Agnes frauwe zu Elsterberg unser ingesigele mit unserm wissin an dy[sen] brif lazin hengen. Und wir burgen egnanten geloben und vorbinden uns undir dysin angehangen ingesigil, der wir mit hy gebruchen, wenn wir der unsern iczund nicht by uns habin, alle dyse vorgeschriben rede und gelubde in guten truwen stete und gancz zu halden, der gegebin ist nach Christi geburd driczenhundert iare dornach in dem vier und nuwnczigstem iare, ame nechsten suntage nach des heiligen lichnams unsers hern Ihesu Christi tag.

361. *Heinrich, Herr zu Gera, bestätigt der Kapelle zu Allerheiligen in Schleiz Zinsen und Einkünfte aus Pahnstangen und Görkwitz, welche Dietrich von Kopenz gestiftet hat.*

1394 Octob. 1.

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.

Aufschr.: Litera ad omnes sanctos.

Druck: Reg. bei Alberti, Urkd. z. Gesch. der Stadt Schleiz S. 73, 5. — Vergl. Limmer, Gesch. d. Vogtl. II. S. 605.

Wir Heinrich herre zcu Gera bekennen mit disem offin brife fur uns, alle unser erben und nachkomende, daz wir geeygent haben mit crafft dicz brifes und bestetigit dise hernachgeschribenen guter gelegen zcu der Banstangen und Gorkwicz in dorff und felde unsers gerichtes Slewicz uff den gutern, alzo geeygent von uns und bestetigit zcu der capellen allir heiligen unter dem hůsze Slewicz mit besundern czinszen iczlichs altaris siczen, dise nachgeschriben iczlicher benant mit sinem zinsze und gut, dy er adir sine nachkomende reichen und geben sal uff zcinsze tage: Des ersten zcu dem altare geweihet in der ere send Bartholomei und Levin czinszet Nickel Kern von andirhalber hufe landez ierlichin acht Misner groschen, sechs pfennig uff send Walpurg tag und uff send Michlis tage acht Misner groszen, sechs phennig, zwey hůner, zwen kese; Heincz der Meyde von einer hufe landez ierlichin zinszet vir Misner groschen uff send Walpurg tag und vir Misner groschen uff send Michlis tage, zwey huner, zwen kese und fumczehen eyer; Nickel Obszer von andirhalber hufe landes ierlichin zinszet VI Misner groschen uff send Walpurg tag und funf Misner groschen uff send Michlis tage, zwey huner, zwen kese und achthalb eye; Nickel Keser von einer hufe landes ierlichin zinszet sechsthalben Misner groschen, ein pfennig uff send Walpurg tag und sechsthalben Misner groschen, ein pfennig uff send Michlis tage, zcwey huner, zwen kesen und drey Misner groschen ierlichin von ecker und wisen uff send Iacobi tag und Herman Laumen ierlichen zinszet uff send Michlis tage ein hůn von eynem acker,

Dornach ist geschickt und gehoren zcu dem altar send Peter und Paul disen nach geschriben: Nickel Keser von einer hufe landes ierlichin zinszet drey Misner groschen, VI pfennig uff send Walpurg tag und drey Misner groschen, sechs pfennige uff send Michlis tage; Conrad Behem von einer hufe landez ierlichen zinszet sechs Misner groschen, vir pfennig uf send Walpurg tag und sechs Misner groschen, vir pfennig, zwey huner, zwen kese uff send Michlis tag; Herman Lymmer von drey virteil hufelandes ierlichin zinszet drey groschen, vir Misner, acht pfennig uff send Walpurg tag und drey Misner groschen, acht pfennige, andirhalb hůn, andirhalben kese und achthalb ey uff send Michels tag; Conrad Wisze von drey virteil hufe landez ierlichin zinszet vir Misner groschen, nẘn pfennige uff send Walpurg tag und vir Misner groschen, nẘn pfennige, andirhalb hůn, andirhalben kese uff send Michlis tage. Czu dem drytten altar, den man nennet allir heiligen, sint geschickt und geordent disen nachgeschriben: Heinrich Behem von einer hufe landes ierlichen zinszet sechs Misner groschen, vir pfennig uff send Walpurg tage und uff send Michlis tag sechs Misner groschen, vir pfennige, zwey huner, zwen kese und drey Misner groschen uff send Iacobi tag von ecker und wisen und ein marck geldis gelegen in dem dorffe Gorckwicz, dy iczunt besiczet Nikl Schultheiz. Ouch sin diser obgeschriben zinsz pfennige an geslagen ye zwelff fur ein Misner groschen. Dy obgenanten guter alle Dyterich Copencz zcu der zciit richter zcu Slewicz unser liber getruwer von uns zu lehen gehabit had, dy er vor uns mit rathe, gutem willen und unserm wiszen ufgelazen had. Dyselben guter alle er vorwiset had und geben zcu den obgenanten altaren, alz obengeschriben stet. So ist gereit, daz dy priester, dy belehent sint mit denselben altaren adir ire nach komende, dy da mite belehent wůrden, gedechtnusz tůn sullen des obgenanten von Copencz, seines vater, seiner muter, allir seiner vordern, allir glewbigen, enlenden und vorgeszen selhe alle iare ierlichin zcu icklicher quatertemper am sůntag zcu abind mit ganczer vigiligen und am montag frw mit der selmesze, und dy briester iczlicher ein andern priester bey ym haben sal, der ym dy gnante zciit mesze und vigiligen helfen singen. Were aber, daz sy der priester nicht gehaben oder bekomen konden an arg zu hulfe des singens, so sal dafur haben ir iczlicher einen vorstendigen schůler zcu singen messe und vigiligen, alz obgeschriben stet. Geschee ouch, daz dyselben prister sulchs gedechtnůsz nicht volzůgen uff sulche zciit ierlichin, alz obgeschriben stett, und doran von yn hindernusze geschee, so solde der rath der stad Slewicz dy obgenanten guter alle ynne haben alz lange, daz sulche gedechtnusze gehalden wurden von denselben pristern. Und der rath solde binnen der cziit bestellen von denselben gutern mit redelichen briestern, daz keine mesze noch vigilige vorhindert wurde, so beste sy mochten, ane argk. Czu einem bekentnusz und mererer sicherheit haben wir Heinrich hèrre zcu Gera unser

insigel lazen hengen an disen offin briff, der geben ist nach Cristi gebůrt toůsent dryhundert iar dornach in dem virundnewinczigisten iare, an dem nehsten suntag noch Michaelis.

362. *Nikolaus Knochenhauer, Dechant und Pfarrer zu Göschitz, Heinrich Warmund, Pfarrer zu Gera, und Nikolaus Schmied, Priester, beurkunden, dafs Heinrich, Herr zu Gera, die Zinsen aus Görkwitz und Pahnstangen, welche Dietrich von Kopenz für einige Altäre zu Allerheiligen in Schleiz zu seinem Seelgeräte gestiftet, urkundlich geeignet und bestätigt hat, und geloben, dieses Seelgeräte besorgen zu wollen.* 1394 Octob. 18.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 9 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Littera ubir die gute czu allen heiligin, die Kopents dabiu gegebin hat.

Wir Nicolaus Knochenhawer techant zcu den geczeyten und pferrer zcu Godeschycz, Heinrich Warmůnt pfarrer zcu Gera und Nicolaus Smyd pryster bekennen offinlich mit disem unserm offin brife allen den, dy yn sehen adir horen lesen, als der edle unser liber gnediger herre Heinrich herre zcu Gera durch gunst sunderlicher bete und dinstes willen dez erbern Dyttrichs von Copencz zcu den zcyten richter zcu Slewicz geeigent und bestetigit had sulche guter gelegen zcu der Banstang und Gorckwicz den dorffern dez gerichtis Slewicz, dy der gnante von Copencz mit willen und wiszen vorwiset had und geben zcu disen nachgeschriben altaren, iklichin zinsz zcu synem altar besunder geschriben und benant: Czu dem altar send Bartholomei und Levini gehoren fůnczig guter Misner groschen, zwen pfennige, newn hůner, acht kese, drythalbes und zweinczig eyer. Czu dem andern altar send Peter und Paul gehoren sech[s]unddriszig grosch., sechs pfennige, funf huner, funff kes, achthalb eye. Czu dem dritten altar allir heiligen gehoren ein mark geldis zcu Gorkwicz, fun[f]czehen grosch., acht pfennige, czwey huner, zwen kese zu der Banstange. Mit den egenanten altar wir vorgeschribene prister belehent sein durch gottes willen und dez zinsz alzo benant gebrouchen, dy volkomelichen geschriben sten in des egenanten unsers hern briff und genczlich bedeutet. Und wir egenanten prister miteinander und iklicher besunder haben globt mit disem offin brife und globen dem genanten von Copencz und den ersamen wisen Heinrich Kragant, Heinrich Koch, Nikel von Nwendorff und Otten Kopatsch, dy an dem rath iczunt sein der stad Slewicz, und allen nachkomenden dez rathes mit wolbedachtem můte und vorrate fur uns und alle unsere nachkomende, dy mit den obgenanten altaren belehent wurden, daz wir gedechtnusze tůn sullen dez obgenanten von Kopencz, sines vater, siner muter, allir siner vordern, allir glewbigen anleaden und vorgeszen sele alle iar ierlichin zcu iklicher quater-

temper am suntag zu abend mit ganczer vigiligen und am mantag frw mit der selemesze, und unser iklicher priester ein andern priester bey im haben sal, der ym dy genante zciit mesze und vigiligen helfe singen. Were aber, daz wir den priester nicht gehaben ader bekomen konden ane arg zu hulfe der genanten zcyt, mesze und vigiligen, so sullen wir unser iklicher besunder dafur haben einen vorstendigen schuler zcu volbrengen dy mesze und vigiligen, als geschriben stet. Geschee ouch, daz wir mergenanten priester sulches gedechtnusze nicht volczogen uff solche zciit ierlichin, alz obgeschribe stet, und doran von uns hindernusz geschee, so solde der rath der obgenanten stad Slewicz, dy den weren, dy obgenanten zcinscze alle ynne haben alz lange, daz sulche gedechtnusz gehalden wurden von uns ader allen unsern nachkomenden, und binnen der zciit bestellen von denselben zinszen, daz keine mesze noch vigilige gesoumet wurde, mit redelichen pristern, alz si beste mochten, ane arg. Czu geczugnusze und wiszen haben wir egenanten priester und Copencz gebeten dy wisen hern Otten von Koszwod, hern Otten Topfer pferrer zcu Lewben, hern Ludwigen von Meldungen pferrer zcu Slowen und dy erbern vesten hern Hansen von Obernicz ritter, Wittichin von Koszwod und Heinrich von Plawen ire insigel anzuhengen mit unsern insigel, dy wir priester vorgeschriben zcu merer sicherheit hengen an disen uffin briff, der von uns doruber geben ist nach Cristi geburt dryczehenhundert iare dornach in dem virundnwnczigisten iare, am suntag noch Galli.

363. *Heinrich, Herr zu Gera, verleiht dem Kloster z. heilg. Kreuz bei Saalburg Zinsen aus Gräfenwarth, die Adelheid von* Oytinsperg *zu ihrem Seelgeräte gestiftet hat.* 1394 **Dec. 13.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Grefenwart.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. *S.* 65.

Bemerk.: Auf der Innenseite der Plikatur steht folgendes Bruchstück eines Lehnsbriefes: herre zcu Gera mich belehent mit sulchen gutern, dy Conrad von Watzdorf von ym und Nickel von Watzdorff zu lehen, waz der guter ikliches had.

Wir Heinrich herre zcu Gera bekennen fur uns, unser erben und nachkomling mit disem unserm brife, daz wir durch got und unser vrowen willen gegeben und geeigent haben mit crafft dicz brifes sulche guter gelegen in dem dorffe czu Grefenwart dem clostir czu dem heiligen crucze. Dy obgnanten guter besiczen dise nachgeschriben Heinrich Francke, der da czinszet sechs groschsen uff send Walpurg tag und sechs uff send Michelis tag, und Heinrich Grundolt zcinszet newn groschen uf send Walpurg tag und newn uff send Michelis. Sulche obgnante czinsze geschickt und gekoufft had der

sammunge zcu dem heiligen crucze iuncfrawe Adilheyt von Oytingsperg selige, der man ierlichen sal gedechtnusz tun, und umb daz gedechtnuz sal man zu dez gedechtnusz zcyte teylen dy czinsze, alz vil iklicher iuncvrawen werden mag. Czu einem bekentnusz haben [wir] unser insigel hengen lazen an disen offin briff, der geben ist an send Lucie tag, MCCCXCIIII iar.

364. *Friske von Schönburg, gen. von Hassenstein, bekennt, dafs ihm König Wenzel von Böhmen die Feste Hassenstein wieder abgetreten habe, und giebt dem König einen Dienstrevers darüber. Bürgen sind und hängen mit ihm ihre Siegel an die Urkunde:* Borcze der elter und Borcze der iunger, Heinrich von Plauen, Veyt von Glauchau, Sigmund von Kremschoff, Reusze von Smolnen und Ernst von Schonburg. — Geben — zu Prag, nach Christi geburth dreyzehenhundert iahr und darnach in dem vier und neunzigsten iahre, am sanct Thomas tag des heiligen zwelffbotten. **Prag,** 1394 **Dec. 21.**

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplom. I, 1406.

365. *Anna von Pöhl, Priorin, Margarethe von Mylau, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, dafs Jutta von Kökeritz dem Kloster zu ihrem Seelgeräte Zinsen aus Schüptitz, Wolfersdorf und Kühnsdorf überwiesen hat.*
1395 **Mai** 1.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr. des XV. Jahrh.: Schupticz, Wolfframssdorff, Kunnigesszdorff.
Druck: Reg. in „Die Kökeritze" S. 51.

Wir Anna von Bel priorynne czu der czeyt dez closters czu Wyda prediger ordins, Margaretha von Milen underpriorynne auch zu der czeyt unde der covent gemeinclichen bekennen offintlichin mit dieses brieffes craft unde wollen, das ez wissintlichen sy allen den, die in sehen, horen odder lezen, das die wirdige persone Iutta von Kokericz unser libe geistliche swester uns demuteclichen begert unde gebeten hat umbe den czins, den sy gekauft hat umbe yre sure erbeit unde dy von nymande anders hat. Der czins gelegen ist czu Schupticz, czu Wolframstorff unde czu Kunigestorff, alzo wenne dy abeginge von todes wegen, das got lange wende, das darnach der czins nach yrem tode folgen schal der wirdigen unde geistlichin iungfrauwen Elsen von Oschicz, unde das dy dez schal gebruchen czu yrer notdorfft, dy wyle sy lebt. Wenne daz were, daz dy auch abeginge von todez wegen, da got lange vor sy, so schal der vorgenante czins uz den vorgenanten dryen dorffern volgen unde gevallen nach yrer beider tode an das closter unde convent, unde wer auch czu der czeyt eyne underpriorynne ist, dy schal den czins vordern unde ynnemen unde schal do von eyne iargeczeyt machen alle

iar ierlichin den wirdigen iungfrauwin Bendicten von Kokericz seligen unde darnach iungfrauwen Iutten von Kokericz unde iungfrauwen Ilzen von Oschicz, unde dy genante underpriorynne czu der czeyt schal daz gelt unde czins reychen unde gebin durch der dryer sele willen iczlicher iungfrauwen dez convent, alz vil sich dez geburt. Alzo vorbunden wir uns vorgnante priorynne unde underpriorynne, dy da ynczunt (!) synt, mit der ganczen sammenunge unde darnach, dy hirnach kumphtig werden, daz wir alle glubde, stucke unde artikel geinczlich unde unvorbrochen halden schullen unde wollen. Dez czu urkunde habin wir unsers convents ingesigel lazen hengen an disen brieff, der geben ist nach Cristi geburt dryczenhundert iar darnach in dem fumff unde neunczigesten iare, an sent Walpurgen tage.

366. *Hermann Ebner schreibt an den Magistrat in Strafsburg über die Verhandlungen mit den Herren von Schwanberg, welche die nach Prag geschickten Strafsburger Gesandten gefangen hatten, und meldet unter anderm:* Von den von Frankenfurt und von den Reinichssen steten loz ich eur weyssait wissen, daz der Reuss[a]) von Ploben hot gehalten auff die von Frankenfurt[1]) her dishalb Pernau wol mit LX spiessen und warff sie dernider an der herauzfart, und daz im von gotz gnaden nit gelungen ist, alz er ims furgesetzt het, wan sie all dervonkumen seind danne zwin hern und drey knecht. Der ain ist Adolff Weiss und der ander ist Hans Ways. Und sie hetten idem man angeslagen was sie von in haben wolten, sunder von dem von Krunberk, dovon wol sie haben gehabt funftzzig tausan gulden. Der ist von gotz gnaden wol haim kumen und die ander sein geferten. — Geben zu Nuremberk, an dem heiligen Pfingsobent.

Nürnberg, [1395] Mai 29.

Druck: Spach, Bruno (Braun) de Ribeaupierre in Bulletin de la Société pour la Conservation des Monuments historiques d'Alsace Ser. II. Vol. III. S. 41, *Annexe Nr.* 9. — *Vergl. Weizsäcker, Reichstagsakten II,* 412.

367. *Heinrich, Herr von Plauen, verpfändet dem Markgrafen Wilhelm von Meifsen das Städtchen Gefell für* 50 *Schock Freiberger Groschen.* **Meifsen,** 1395 **Juni 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 4896, *Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückt. Siegels.*

Wir Heinrich von Plauwen herre daselbins bekennen offintlich unde thun kunt mit disem brieve allen den, die yn sehin, horin adir

a) *b. Spach:* Renss.

1) *König Wenzel gab die Gefangennahme der Strafsburger Boten und den Angriff auf die Frankfurter dem Markgrafen Jobst von Mähren schuld* (do sprach der kunig zů dem margrove Iost: Du hast geschickit, daz die von Stroszburg und die von Franckenfurt gefangen sin); *s. Reichstagsakten a. a. O.*

lesen, daz wir mit wolbedachtem mute unde gutir wissin, vorrate unser unde unser manne dem hochgeborn fursten hern Wilhelme marcgraven czu Missin unde lantgraven in Duringin unserm gnedigin herren unde sinen erbin unser stetil daz Gevelle recht unde redelich vorkouft habin mit allen eren, nuczen, wirden unde czugehorungen, als wir daz bis her besessin unde ynne gehabt habin, vor fumfczig schog gutir Friberger groischen, der wir bereit unde kuntlich von ym beczalt sin also bescheidinlich, wenne wir daz selbe unser stetil wider koufen wollin, so sal uns der selbe unser liebir herre her Wilhelm unde sine erbin daz umbe also vil pheninge, als vorgeschrebin stehet, die denne genge und gebe sint, welche cziit sich daz gebort, wider czu koufen gebin unde uns dez gnediglichen gunnen. Unde habin dez czu orkunde unser insigel wissintlich uff disen brief laszen drugken. G[e]gebin czu Missin, nach gotes geburte driczenhundirt iar darnach in dem fumf unde nuynczigesten iare, an der mittewoche dez heiligen lichams abinde.

368. *Papst Bonifacius IX. erteilt Heinrich, Vogt von Gera, und seiner Gemahlin Elisabeth die Erlaubnis, auch in den mit dem Kirchenbann belegten Orten für sich und die Ihrigen Gottesdienst halten zu lassen.* **Rom, 1395 Nov. 27.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Die Bleibulle hängt an roter und gelber Seide.

Aufschr.: Ein Signaturzeichen der päpstl. Kanzlei.

Bonifacius episcopus servus servorum dei dilecto filio nobili viro Henrico advocato de Ghera et dilecte in Christo filie Elizabeth eius uxori Nuemburgensis dioecesis salutem et apostolicam benedictionem. Devotionis vestre sinceritas promeretur, ut votis vestris in hiis praesertim, que ad vestrarum salutem animarum cedere valeant, quantum cum deo possumus favorabiliter annuamus. Vestris itaque supplicacionibus inclinati auctoritate presentium vobis et vestrum cuilibet indulgemus, ut si forsan ad loca ecclesiastico interdicto supposita vos contigerit declinare, liceat vobis in illis clausis ianuis excommunicatis et interdictis exclusis non pulsatis campanis et summissa voce missam et alia divina officia in vestra et familiarum vestrarum presencia facere celebrari, dummodo vos vel illi causam non dederitis interdicto, nec id vobis vel illis contigerit specialiter interdici. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se noverit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, v Kal. Decembris, pontificatus nostri anno septimo.

ˣM. de Cherubim *[Unter der Plicatur:]* Io. de Bononia.
Io. Vulpis.

[Auf der Plicatur:] Iom. Iacozi.

369. *Markgraf Friedrich von Meißen bestätigt der Gaudencia, Gemahlin Heinrichs Reuß des Ältern von Plauen, Herrn zu Greiz, desselben Verschreibung ihres Leibgedinges auf die Hälfte von Schloß und Stadt Greiz und giebt ihr den Grafen Albrecht von Leisnig zum Vormund.* 1395 **Nov. 28.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 95.

Druck: Reg. im 38. *u.* 39. *Jahresb. des vogtländ. Altertumsforsch. Vereins S.* 101; *bei Metzner, Führer durch d. Vogtland S.* 100 (*mit Nov.* 25).

Wir Friderich von gots gnaden landgrave in Doringen und marcgrave czu Misszen bekennen und tun kunt uffenlichen mit diesem briefe, daz wir von sunderlicher gunst und gnadin und durch vlisziger bete willen des edeln ern Henrichs Rusin von Plawen hern czu Groycz des eldern und mit willen und wissen des edeln ern Henrichs Ruszen von Plawen herrn czu Groycz des iungern, des her uns sinen offen briff gesant hat, unser lieben getruwen der edeln frawen Gaudencien des genanten ern Henrichs des eldern Ruszin elicher wirtin sechs hundirt schog Friberger groschen an des genanten des eldern Růszen teyle des sloszes Groycz und aller siner czugehorunge an dem halben stetechen zcu Groycz, an dorffern, gerichten, velden, waszern, vischeryen, wysen, eren, wirdin, friheiten, nuczen, rechten und gewonheiten, wy man dy mit besundern namen ummer mag benennen, zcu rechtem lipgedinge und lihen ir ouch dy genanten sechs hundert schog an dem egnanten halben slosze und syner czugehorunge, alz vorgeschriben stet, geruwiglich zcu besiczen und czu haben, alz lipgedinges recht und gewonheit ist, mit crafft dicz brives und geben ir daruber zcu formunden den edeln ern Albrechte burgrave zcu Lisnig hern zu Rochsperg unszern lieben getruwen, der sy an den selben irem lipgedinge getruwelich vormunden unde vorteydingen sal, alz rechte vormunden frowen durch recht vormunden unde vorteydingen sullen. Da by sint gewest alz geczuge dy edelen und gestrengen er Brun herre czu Querfurte, er Henrich here zcu Wyda, er Ian von Hugewicz ritter, Albrecht von Brandensteyn, Fridehelm, Rabil und mer unser manne und lieben getruwen. Und des zcu orkunde haben wir unser secret an diesen briff lasen hengen, am suntage nach send Katherinen tage der heyligen iungfrowen, noch gots geburt driczen hundirt iar dar noch in dem funf unde nuynczigesten iar.

370. *Ilse von Lohma, Priorin, Margarethe von Falkenstein, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, daß die Nonnen Ilse von Lohma und Katharina und Ilse von Kaufmann Altargeräte zu einer Seelenmesse gestiftet haben.* 1395.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Testamentbriff von den altten swestern.

Ich Ilze von Lome prielin czu den selben gecziten dez clostirz czu Wida, Margerat von Valkinstein underprielin unde dy gancze sammenunge gemeyniclichen bekennen offintlichen an desem offen bryfe allen den, dy eyn seyn adir horn lesen, daz dy erwirgen iuncfrauwn Ilze von Lome, dy elde Katherin von Kauffmanns, der got gnade, unde Ilze von Kouffmanns swestir unser[s] clostirs prediger ordins uns geczugit haben eynen kellich unde eyne casele unde eyn crůce unde czw silberin ampullen unde eyn corporal mit eynem fůtir eyn czu eynem selgereite, daz man da mete gotis dinst schal vorbrengen unde meren. Nu globe wir obgenanten clostirfrauwn daz selgereite gancz unde steite czu heldene, an arg unde an geferde. Auch globe wir vorgenanten clostirfrauwen, ab uns kein bekummernisse bestunde, ez were an hern, not adir an schulde adir an phandungen czu seczene adir andir invallen, daz unser clostir antreite, daz scholde desem obgenanten selgereite keynen schaden brengen wedir czu vorseczen nach vorkauffen nach in keinerwiz czu vorkummern. Auch globe wir vorgenanten clostirfrauwen, ab desem selgereite kein gebrechen wurde an vorterpnisse an czu brechen adir an czu fallene, so schal man ez mit dem selp selbegen widir czugen an allis geferde. Auch rede wir geczugeren (!) dicz selgerete by unsn guten truwen, daz daz obgenante selgereite uns steit czwelf nůwe schog gutir Missener grosch., dy da geibe unde genge waren czu den gecziten. Dar umbe globe wir obgenanten clostirfrauwen prediger ordins dez clostirs czu Wyda dy vorgenante rede steite und gancz czu helden an alle widirsprache unde hindirnisse lutirlichen one geferde. Auch globe wir ůftgenanten clostirfrauwn, ab an desem bryfe keyns vorgeszen were, ez were an schriben, an tichten adir an deme permint, daz schalde dem mergenanten selgereite keyne[n] schaden brengen, lůterlichen an geferde. Dez czu orkunde unde czu mer festickeit henge wir obgenante prielin unde underprielin unde dy gancze samnunge unser convent ingesigel, dez wir alle mit eyn andir sint gebruchen, mit gutem willen unde mit wolbedachten můte an desen offen fryf, der da gegeben ist nach Crist geburt —[a]) tusent iar drihundert iar unde in dem fumf unde nuntzeichgesten iar. Auch beger wir um daz czinere stenderlen, daz wir erczuget haben, ab daz czu brech, daz man daz wyder mach uz dem selben czine, daz daz bleybe czu eyme ewigen seleger[e]t czu gotis dinst.

371. *Anna von Pöhl, Priorin, Margarethe von Falkenstein, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, dafs Elisabeth Kaufmann dem Kloster Zinsen aus Gera zu*

a) *Die folgenden Zeilen sind in weiterem Abstande von einander, als die voraufgehenden, und von zweiter Hand geschrieben.*

einem Seelgeräte für sich, Katharina Kaufmann und Elisabeth von Lohma gestiftet hat. 1395.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Bemerk.: Auf der Rückseite des Perg. steht die leicht ausgekratzte Urkunde der Katharina von Pölnitz d. d. 1341 *Dez.* 5 (*s. Bd. I. S.* 420, *No.* 838.

Wir Anna von Beel priorin unde Marg[arete] von Valkenstein underpriorin czu den gecziten unde der convent gemeinlichen dez closters prediger ordins in der stat czu Wida bekennen offenlichin in dysem kegenwertigen brife, daz dy erwirdige persone Elizabet Kaufmans Erlens tochter von Erphord mit unserm convent gekauft hat czu Gera eyn halb schok guter Missener groschen um fumf schok guter Missener groschen. Nu hat dy vorgenante persone Elizabet Kaufmanns gebeyten unde begert, daz der convent von dem halben schok nach yrem tode alle iar gerlich eyne iaregeczit irre sele und irre basen Kath[erina] Koufmans, Elyzabet von Lome unde alle irren eldern czu troste bege an sende Kath[erinen] tag dez abunde mit der vigilien unde dez morgens mit der sele messe, und wen der cins gevellit, den schol eyn underpriorin, dy czu den gecziten ist, innemen und schol von den yder person geben, waz ir geburn mag, und schol auch selemesse do von frumen den bichtern unde dem pherrer. Czu eyme bekentnisse dirre vorbeschriben rede, daz dy gancze und stete gehalden werde, nach irre begerunge, so habe wir unsers conventes ingesigil angehangen an disen offen brif, der gegeben ist nach Christi geburt tusent iar dri hundert yn dem fumf unde nu[n]czeychsten iar.

372. *Philipp von Storkow, Pfarrer zu St. Peter in Weida, Bertha von Schönfels, Priorin, Margarethe von Mylau und Konvent des Nonnenklosters in Weida verpflichten sich zu einem Seelgeräte für Erhard Kaufmann, Bürger in Erfurt, und dessen Familie.* 1396 **Jan. 18.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, gleichzeitige Abschr. Pap.

Aufschr.: Devotis personis priorisse ceterisque sororibus presentetur.

Ich Philippus von Storkow pherrer zců Wyda zců sente Peter, Berchte von Schonefels priorynne, Margaretha von Mylin unde dye gancze samenunge gemeynlichen des vrouwenclosters zců Wyda predger ordens, wir bekennen offentlichen an desme keynwertigen bryfe vor uns unde vor alle unser nachkomelinge alle den, dy desen bryf sehen, horen ader lesen, daz der erber wyse man Erhart Koufman burger zců Erfforte mit uns ubirkamen ist umme eyn ewige selgerete dem vorgenanten Erharte, Elyzabeth siner elichen wirtynne, Iůtten syner tochter unde alle synen erbyn, Katherin siner swester, ern Ditheriche und Niclawise yren sonen zců meren gnaden zců er-

werbenne an yrme lybinde unde zců selikeyt, dy da syn an dem thode, lutten syner elichen wirtynne, Margareten unde Margarethen, Elizabethen, Iohannes unde Herman unde alle syner kynder, dy von hynnen gescheden sint, unde Iohansen Kofman synenst (!) vaters, Margarethen siner vrouwen, Heinrichs sines sones, Katherinen siner swester, Lucas von der Nůwenstad unde alle yren vorfaren zců troste unde zcu gnaden den, dy noch am lebinde syn, unde den, dy da vorscheyden syn, daz wir yre iargezcythe sullen und wullen ierlichen begehen yn unserm closter zců Wyda zců drien gezcyten in dem iare mit vigilien unde mit selemessen mit unsers closters eygene lychten unde copten, daz erste begengnisse unde iargezcyte uffe den nesten zcůkůnftigen sente Walpurge tag dez abindes mit der vigilie unde des morgens mit der heyligen selemesse, daz ander begengnisse an des heiligen crucis tage, alze das erhaben wart, des abindes mit der vigilie unde des morgens mit der heyligen selemesse, daz drytte begengnisse an dem nesten sůntaghe nach dem obirsten tage dez abindes mit der vigilie unde des morgens mit der selemesse. Daz gelobe wir vor uns unde vor unser nachko[me]linghe ewy[c]lich unde unvorbrochenlichen zcu haldene ane argelist unde ane geverde. Ouch sal man yrre sele getruwelichen gedenken unde vor sye bethen in iclichem begengnisse unde in allen prediaten am suntage unde in andern predyaten. Dar umme hat uns der obgenante er Erart Koufman mildichlichen syn almosen gegebin hundert gereyte guldine, dy uns nůczlichen unde wol bezcalt syn, da von wir alle iar ierlichen zcu iclichem begengnisse sollen unde wullen den closteriungfrowen yre phrunde bessere unde trage myt braten ader fleyssche unde iclicher person eyn nosseln gutis byrs ane alle argelẏst, unde wo wir ader unse nachkomelinge die obgenante selgerete unde begengnisse nicht ierlich unde gutlichen begingen zců iclicher zcit, alze deser breff uzwyset, wenne unde zcu welicher zciit wir ader unser nachkomelinghe dez brech ader sůmyt wurden, so mag der egenante Erhart Koufman, sine erbin ader nachkomelinge yre obgenanten hundert guldin mechtilichen weder heysschen, unde dy soylden wir en bezcalen in den nesten vier wochen ane alle wederrede unde ane yren schaden, unde dy gulden mogen sie keren unde wenden ader gebin zcu andern clostryn unde gotis dinste, wo en daz ebene ist, da en sollen wir nicht inreden noch weder sprechen in ycheyne wise. Daz alle des vor und nachbeschrebin rede nů unde ewichlichen stete, gantz unde unvorbrochen gehalden werde ane alle argelist unde ane geverde, dez haben wir Henrich herre zců Wyda unser insigel zců bekentnisse gehangen an desen offen bryff, daz uns dicz kuntlich unde wissenlichen ist, unde wo ouch die geselgerete unde begengnisse nicht ierlich unde gutlichen geschen, alze hir vorgeschrebin sted, so wollen wir dez en vormener syn, ab wir dez vort vormant werden, ane alle geverde. Den ich megenante Philippus pherrer habe myn insigel von mynes amptis wegen unde och dez obgenanten closters unde same-

nunghe insigel wyssentlichen der priorinne unde samenunge gemeynlichen gehangen an desen offin bryff zcu eyme ewigen gedechtnisse ane geverde. Gegebin nach Cristi gebort dryzcenhundert iar in dem sechs unde nůenzcigisten iare, an dem nesten dinstaghe vor sente Agneten tage nach Wynachten.

373. *Weinspende der Stadt Eger an den Herrn von Plauen.* (Item wir haben geben dem Hansen Kornawer fur VI eymer XII nozzel metz VI sex. XVIII gr. Meysner, den man dem von Plawen schanckt). 1396 **Aug. 15** — 1397 **Sept. 5.**[1])

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 188.

374. *Johannes, Pfarrer zu Göllnitz, bekennt für sich und seine Mutter, daſs ihm Anna von Gera, Priorin, Barbara von Plauen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz einen Garten, Wiese und Teich bei Gödern gegen jährliche Zinszahlung überlassen haben.* 1396 **Aug. 28.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Goderin.

Ich Iohannes pharmer (!) czu Golnicz unde Kele myne muter bekennen an dezem offin brive, daz dy edelen unde andechtigen unser liben gnedigen frowen frowen Annen von Gera czu den gecziten priorin, frowe Barbare von Plawen undirpriorin unde dy sammenunge gemeyne dez heyligen closters czu Kronswicz haben myr unde myner muter sunderliche gunst unde gnade getan myt eynem garten, myt eyner wezen unde myt eynem tiche gelegen yn den guten czu Ioderin czu unsern beyden liben, do von wyr en czu yrem gotishuse alle iar ierlichen czinse schullin uf sente Michels tag fumfczen grosschen Friberger muncze, dy genge unde gebe unde unvorslagen synt, unde wenne ich abegenanter Iohannes adir myne muter abegegen von dez todis wegen, daz got noch lange wende, welcher unser eyner daz wirt syn, so sal der selbe obegenante garte, weze unde tich dem andern volgen czu synem libe an geverde und an alle argelist. Ouch ist gered, daz ich abegenanter Iohannes pherrer czu Golnicz, Kele myne muter den egenanten garten, weze unde tich nicht vorkowfen noch vorseczczen sullen, dy wile wir leben, unde wen wir megenanten

---

1) *Wegen der Zeit vergl. Gradl a. a. O. u. Anm. auf S.* 182, *wonach die Eintragungen aus der Mitte des einen Jahres in das nächste hinüberreichen. Daher muſste die Datierung als zwischen den beiden zunächst grenzenden Daten liegend angenommen werden.*

von des todis wegen bedersit abe gegangen sint, zo dy abegenanten gůte, garte, weze unde tich, dy wir von unser liben gnedigen frown und von irem gotishuse czu lene gehabit haben, weder gefallen an unse abegeschreben frowen unde an ir gotishuz an allirleyge ansprache allir unser frunde unde allir andir luthe, ane arg unde an allis geverde. Daz alle deze rede, stucke unde artikil stete unde gancz gehalden werden unde unvorrukt unde unvorbrochin bliben unde czu merer sicherheit henge ich abegenanter Iohannes pharner czu Golnicz myn insigil mit mynen guten willen unde wissen vor mich unde vor myne muter, daz sy myt myr gebruchende ist, an dezen offin brif. Gegeben noch Cristi geborde dryczenhundirt iar unde yn den sechs unde nunczigisten iare, an dem nesten mantage noch sancte Bartholomeus tage.

375. *Agnes von Zetwitz, Abtissin, Kunigunde von Kottendorf, Priorin, und der Konvent des Klosters z. heilg. Kreuz bei Saalburg geloben, für Nikolaus Knochenhauer, Dechant und Pfarrer zu Göschitz, und dessen Verwandtschaft Seelenmessen abhalten zu lassen.* 1396 **Sept. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, Abschr. Pap. des XV. Jahrh.

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1798. *S.* 81.

Wyr Agnes vonn Czedwitz eptyschinne, Künne von Kôtenndorff pryorinn unnd dy samnunge gemeyne zu denn getzeitenn des closters zu dem heyligenn crewtze bekennen an dyssem offenn briffe unnd wollenn, daz ez wissennde sey allenn den, die ôn sehenn, horenn, lessenn, das wir unns vorscrybenn unnd vorpindenn unnd gelobenn zu haldenn eyn ewiches sehellgerett unnd gedechtenusze mit gutem willenn unnd wolbedachtem mut unnd noch rate klosters freunde unnd vorsteer herrn Ottenn Toppfers zu den gezeytenn pfarrer zu Lewenn, Heinrich vonn Plawenn und Meinnhart Gôtzzenn zu haldenn dem erberdygenn prister ernn Nicklas Knochennhawer techant zu den gezeytenn unnd pfarrer zu Gôdeszschitz, als hie hernach gescrybenn stehet, alzo das wir wollenn unnd schullenn lassenn haldenn zcwe vigilienn eyne inn der stadt zu Salburg unnd die andree inn dem closter alle iar ierlich an dem nestenn tage zu nacht vor dem abent des heyligen crewtzs tage, alz es erhohet warde, peyde vigilienn gantz zu haldenn mit newhenn letzzenn; die inn der stadt mit czweihenn prysternn unnd mit dem schulmeister unnd seinen kindernn, dye andree in dem closter mit eynem unnserm capplann unnd mit des klosters schuler unnd wir mit gantzer samnunge, unnd darnach des morgens an dez heiligenn crewtzs abent czu haldenn drey messe, czuhe in der stadt gesungenn mit dem schulmeister unnd seinen kindernn, die ersthe vonn den zelenn. Ynne der stadt man der zelenn gedengkenn sall vonn erstenn des vorgenantenn ern Nicklaus am

lebenn unnd am tode, dernach Hanszin Knochennhawers seines vaters unnd Katherynn Knochenhawerin seiner mutter peyder namenn, darnach aller seiner geswysterynn in der gemeyne und domit ern Heinrich Grubers eyns schulmeisters zu Slewitz, Elzenn seiner wirtenn, Fryderichs seines sunes unnd Barbara einer geistlichenn iungfrawenn zum heyligenn crewtze unnd aller andernn seiner kinder in der gemeyne nicht alleine vor dem folcke zu gedengken, sundern ynniglichenn vor sie zu pitenn in der messe. Unnd die andree messe sal gehalden werdenn vonn unsere libenn frawenn der scheydung, wenn an dem selbichenn tage die cristenheit beget denn dreyszigstenn tag yrrer hymelfart auch der egnanten ynniglichenn in der messe zu gedengkenn; unnd die drytte messe des selbichenn tags ynne dem closter entsweder das amecht vonn unnser libenn frawenn adir vonn den zelenn, das sal stehenn zu uns unnd doch alzo, das der vorgnantenn gedacht sall werdenn vonn uns in der messe hy vor in dem kloster alz inne der stadt getrewlich, an geverde. Unnd darumb hat der egnante er Nicklas gegebenn unnd geantwirt tzwen sylberynne kopffe, dy geacht unnd geschatz sein uff acht halp schogk groschenn gůter Meysner muntze, wo wir nue nest guthe werdenn kewffenn, dovonn wir bestellenn schullenn sechs unnd dreyssigk groschenn Meyszner czinszes, domit wir das vorgnant zelegeret sullenn verbrengenn, unnd die selben sechs unnd dreyssigk gr. reichenn sullenn umb die vorgenanten vigilienn unnd messe vom erstenn den iungfrawen unnd der samnunge unsers klosters zu einer petantzenn dreyssigk gr. dovon zu schigken unnd zu kewffenn fleysch, pyr adir brot adir das gelt under uns zu teylenn nach unsern eygen willenn unnde eynu[n]g unnd die andre ubrichen sechs groschen reychenn sullen dreye den dreyen prysternn, die inn den vigilien unnd messen gewest seint, den virden dem schulmeister. Die selben prister mit sampt dem schulmeister, sie sint undere eygen capellan adir gepeten prister, schullen zu unserem tische s'abendes unnd des mŏrgensz geladen werden, unnd die zcwyn uberrichen gr. gereicht unnd gegeben werden den viren der stadt zu Salburgk darumbe, das sie sullen sein zuseher und pfleger ditzs sehelgerets unnd wehalder ditzs gegenbertigen briffs, unnd wen wir nue das vorgnant gelt angelegen, so sullen wir eynen briffe unter unnszerm insigell lassenn weschreybenn und vernewenn, domit wir schullen weweissenn den vorgenanten czinsze unnd bestetichenn das vorgnant seelgerette unnd sullen denne den reichenn unnd gebenn unnd legen zu dissem kegenwertichenn briffe in die gewalt der vire, wer sie sint adir sein werden, vorsteher der gesworenn der stadt zu Salburgk, unnd weil des nicht geschicht, so wollenn wir und schullenn ditz vorgnannt gelt unnd selgeret haldenn unnd auszrichtenn von unnszers eygenn closters guthe unnd czinsse aber an geverde. Wer abir das, das des nicht geschehe, so schullen die gesworenn vire vonn der stadt, wer sie sint adir werden sein, mit hulffe unnd mit rathe der frunde unnd geslechte des

vorgenanten ern Nicklas, der crewtzer, poszner unnd schylknecht mit ander der gemeyne der stadt vorderung thun unnd habenn umb den vorgenanten czinse sechs unnd dreyssigk gr. sam eynklayt gelt vor geystlichem unnd werntlichenn gerichte unnd sullenn unnd mochten danne das anlegenn nach iren trewenn zu wegenn unnd stegenn, zu seelwat adir spennde, wor sie wollenn, vonn uns an alles vordechtnůsze. Das alles das stete unnd gantze unzuvorbrochenn wleibe, als obenn verscribenn stet, gebenn wir obgenant frawhe Agnes vonn Czedwitz, Cunne von Kottenndorff unnd die samnunge gemeyne des klosters zu dem heyligenn crewtze, als obenn verscribenn ist, dem egnanten ern Nicklas Knochenhawer dyssenn unnsernn offenn briffe mit unnsers klosters anhangenten insigell, darunder wir uns unnd alle unnsere nachkumenn vorpindenn mit unnsernn warenn trewenn allez das stete zu haldenn, als obenn an dem briffe verscriben stet, der do gegebenn ist nach Cristi geburt dreitzenhundert iar unnd darnach inn dem sechs unnd nunczichistenn iare, an dem nestenn suntag nach sant Egidii tag des heyligenn aptz.

376. *Anna von Gera, Priorin, Barbara von Plauen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz bekennen, dafs ihnen der verstorbene Günther von der Planitz, Dompropst zu Zeitz, eine Summe Geldes zu seinem Seelgerät überwiesen hat, das sie mit Einkünften aus Baldenhain, Wolfsgefährt, Liebschwitz und (Grofs-)Draxdorf ausrichten wollen.* 1396 **Nov. 1.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Bemerk.: Auf der linken Seite der Urkd. steht mit blasserer Tinte geschrieben: Ouch sal Nickel Margerat von Wolfisgeverte czinszen XXII. *Das Übrige ist durchstrichen und unleserlich.*

Wyr Anna von Gera czu dysen geczyten pryorinne, Barbara von Plawen undyrpriorynne und dy samenunge gemeyneclich unsis heylgin clostirs czu Cronswicz bekennen uffinlich an dysem unsrm bryfe allin, dy en sehin, horen adir lesen, daz der ernwerdige und andechtige er Gunther von der Plawenicz seliger etzwenne tumprobist czu Cycz by lebindem lybe uns und unsirm gotshuze czu selgerete bescheydin had virczig schog groschin Fryburger muncze, dy selbe summe geldes uns gereychit und beczalt ist gantz und gar, und habin daz geleyt an nucze und an fromen unsirs gotshuses, darumbe wir und unsir sammenunge laszin sullen und wullen alle iar ierlich unsir undirpriorynne, dy daz iare an dem ammechte ist, uffhebin und inneme drythalb schog groschin von unsirn czinsen, dy wir habin czu Baldinhain, czu Wolfisgeferte und nemlich czu Lubswicz von Kerstan Vyscher syben groschin Michaelis und zwene phenninge von den guten, dy der von Moszin gewest sint, und von den guten czu Drachinstorff, dy yczunt ynne had Luppolt Kuchenmeister, eylf groschin

uff sente Walpurgin tag und eylf groschen uf sente Michels tag, dy selbin gute ouch der von Moszin gewest sint, und von den guten dy selbin drythalp schog schullin gevallin czu dryen gecziten in dem iare uff sende Walpurgen tag, uff sende Michels tag und uff sende Mertins tag. Mit dem selbin drittehalben schocke czinses sal dy undirpryorine, dy czu der czite ist, alle iare in der vasten unsir samenunge mit gutem Wydeschin byre besorgin und czu staten sten alzo verre, alz daz gelt gewendet, und der undirprioryn sal man alz vel geben alz der andirn zweyen. Dar umbe gelobin wir vorgenante priorin und samenunge dez obgeschreben ern Gunthers seligen und alle siner eldern gedechtnisze czwir yn dem iare czu begeen andechticlich, alzo iartage adir iargeczite begengnisze gewonlich ist, mit vigilien und mit selemessen und andirn dingen, dy darczu gehôrin. Daz erste begengnisze sal geschen alle czite an dem erstin durnstage in der vasten, daz andere an dem frytage in der gemeynten wochen. Daz alle obgeschribin stucke und artykyl eweclichin stete und gancz und unvorrucket gehaldin werdin von uns und von allen unsin nachkomelingen ane ark und an allis geverde, czu ganczer sichirheyt hengen wir entrechtecliche unsir samenunge insigil an dysin briff, der gegeben ist nach Cristi geburt dryczenhundirt iar darnach in dem sechs und nunczegistin iare, an allir heilgin tage.

377. *Die Stadt Schmölln bittet die Burggrafen Friedrich, Hans und Friedrich von Nürnberg, ihren Mitbürgern ihre nach Culmbach weggeführte Habe zurückzugeben* durch gotes wille und durch dez gerechtin willin, und ouch daz wir hoffen und wissen, daz unser ediler herre der Rusze von Plauwin der eldere herre zcu Roneberg ny widir uch getan hat und uch bereyt ist gewest zcu dinste uch unde den uwirn und noch gerne tût.
1396 **Nov. 7.**

Hdschr.: KaRA. München, Bamberg. Urkd. Fasc. 689, *No.* 3781, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Monum. Zoller. V. S. 371, *No. CCCLXXIV.* — *Reg. in Mitteilung. der Gesch. u. Altertumsf. Gesellschaft des Osterlandes II. S.* 10.

378. *Heinrich Reuſs von Plauen, Herr zu Ronneburg, dotiert den Altar der heiligen Zwölfboten Peter und Paul in der Stadtkirche zu Schmölln mit jährlich 7 Schock, 6 Gr. laut Bischof Ulrichs von Naumburg Bestätigung, unter Zustimmung des hiesigen Plebans Ludwig von Meldingen.* 1396.

Druck: Obiges Regest nach der Altenburger Kirchengallerie II. S. 429.

Bemerk.: Die Urkd. selbst wurde nicht aufgefunden.

379. *Graf Oswald von Truhendingen verkauft seinen Anteil an der Feste Staufenberg mit allen Zugehörungen um* 1600 *Goldgulden an den Bischof Lambrecht von Bamberg, so dafs die erste Ratenzahlung von* 100 *Gulden Walpurgis zu Kronach stattfinden soll, während der Bischof die nächste Rate von* 1500 *Gld. ihm oder seinem Oheim, Herrn Heinrich zu Gera, oder seinem Schwager, dem Grafen Otto von Orlamünde, zu Kronach am* 6. *Jan.* 1398 *zu zahlen hat.* Auch sprechen wir mit namen fur unsirn oheim Heinrichen herren zu Gera, dem unser obgenanter herre von Bamberg dy vorgenant herschaft und vesten Stuffemberg zu uns verlihen hat, das derselbe unser oheim diselb lehenschaft mit seinen brifen und insigeln aufgeben und sich der verzeihen gentzlich fur sich, sein erben und nochkomen, und dasselb verleihen unserm ofgenanten herren von Bamberg, seinen stift und nochkomen furbazz ewiclich keinen schaden bringen sol noch mag, an geverde. — Geben zu Kranach, am montag nach dem suntag, alz man singet Reminiscere, das ist der nechst montag noch sand Gerdrudistag, noch Crists gepurt drewczehenhundert iar und darnach in dem siben und nunczigsten iare. **Kronach,** 1397 **März 19.**

Hdschr.: KaRA. München, Würzburg. Hochstift. Feste Staufenberg Fasc. 1, *Orig. Perg. mit* 3 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Reg. in Reg. boica IX, 98 *u. bei Englert, Gesch. der Grafen von Truhendingen S.* 104, *No.* 464.

380. *Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, befreit die Pfarrer von Werdau, Beiersdorf, (Langen-)Bernsdorf, Albersdorf, (Langen-)Reinsdorf und (Langen-)Hessen gegen die Verpflichtung, für ihn und seine Familie ein Seelgerät zu bestellen, von verschiedenen Leistungen.* 1397 **März 25.**

Hdschr.: Dresden, No. 4999, *gleichzeitige Abschr. Pap. A. — B s. unter Druck.*

Druck: Blumberg, Abbildung des Kalandes S. 304 *ff. mit Umschreibung in neuere Sprachformen (die wichtigsten Lesarten davon sind als Hdschr. B unten vermerkt; darnach Löber, Historie von Ronneburg, Anfuge XIII. S.* 89 *ff. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX. S.* 266.

Wir Heinrich Ruse von Plauwen herre czu Ronneberg bekennen offenlich an dieszim unsem offen brive alle den, dy en sehen, horen ader lesen, daz wir sunderliche gunst und gnade gethan haben unsen liben andechtigen ern Heinrich von Stodenicz[a]) pferrer czu Werde, ern Merten von Kuschwicz[b]) pferer czu Beyerstorff, ern Conrad Nuwirt[c]) pferer czu Bernstorf, ern Iohannes Wernet pferrer czu Alberstorff, ern Meynhard pferer czu Reynerstorf[d]), ern Heynrich Voyt[e])

a) Stodniz *B.* b) Kostewitz *B.* c) Neubert *B.* d) Reinsdorff *B.* e) Roith *B.*

pferrer czu den Heszen unde alle iren nachkumelingen, alz unser eldern uff uns bracht haben bisher in dem iare eins eineleger[a]) eine nach[t] uff der selben unser pfaffeheyt, als obgescreben stet, daz unser voyte[b]) ader ander dy unsern bye yn bliben unde uff yn gelegen haben, dye gewonheit desselben legers wir abe getan haben und abe thun mit craft dicz brives luterlichen dorch got unde bethe wyllen unser liben getruwen unde durch erkenthenicz unde underrichtunge wyllen, daz wir daz mit gote nicht getan haben, noch nicht gotlichen ist. Ouch alz gewonheit gewest ist by unsern eldern bis uff uns bis hy her, daz nach eins iczlichs der obgescreben pherrer tode unsere amptluthe sich gehalden haben czu ire habe, waz der was in dem wydemhoffe[c]), dyselbe habe sy do namen an wederredde ydermenlichs: dy selbe obgescreben gewonheit wir ouch haben lasen abegen mit craft diz brives durch bethe willen, alz obgescreben stet, unde ouch dorumbe daz[d]) dyselben obgescreben unsere liben andechtigen und alle ire nachkumelinge unser eldern seligen unde uns nach unserm tode alle iar ierlichen unde eine (!) iczlich iar besundern vier stund ym iare begeen sullen ye nach der quatem[b]ern an dem nesten dinstage des abendes mit langen vigilieen, des morgens mit selmessen, alzo sulchis begenkeniz gewonheit unde recht ist, da sullen sy alle eintrechlichen czukomen unde lange wygileen singen des obend[s], unde eyn iczlicher des morgens besunder messe helden, als is gewonlichen ist, ader velcher selber dorczu nicht komen mochte, der scholde sinen cappelan ader einen andern prister dorczu senden, der daz worwest, ab daz alles[e]) nich gesche, so scholde der selbige, an dem eyn sulchis bruch wurde[f]) wurde, dri groschen czu dem geluchte geben, daz man czu dem gedechtenis gebruchen sal also dicke, alz daz not geschit an alle weder redde unde alz dicke, also daz not geschit unde vorbruchen wirt, so sullen die gesworen der stad Werde[g]) gancz craft unde macht dar umbe czu manen haben. Were ouch, daz den obgenanten unsern liben andechtigen nach unserm tode keine infalle ader gebrechee[h]) geschee ader yn von unserm nachkumelingen nicht gehalde wurde dy obscreben fryheyt, so sullen dy selben unser liben getrouwen gesworen der stad Werde[g]), des bekentlichen syn daz wir yn dy friheyt unde gnade getan han, unde czu demselben obgescreben begenkeniz und selgered sullen dyselben vorgescreben unsere liben andechtigen ire eygen kerczen vier haben ye dy kercze von dryen phfunden wachs unde sullen dy fürnuwen obir eyn iar ader anderthalbe, wen is not thut. Ouch ist gered unde geteidigit, daz czu demselben gedechteniz und czu einem[i]) iczlichen besundern ye der vorgescreben pferrer einer dem ander eine (!) essen geben sal, czu deme selben eszen funff gerichte unde nich mere. Were, daz er mere

a) ein lager *B*. b) rath *B*. c) wiedenhoff *B*. d) dasz *fehlt B*. e) allen *A*. f) brüchwirdig B. g) Werda *B*. h) gebruch *B*. i) *in A hier Lücke von einer halben Zeile*.

gerichte gebe denne funff, so solde er aber dry groschen geben czu wachze czu dem geluchte, als obgescreben stet. Wolde er ouch daz eszen den obgescreben pristern[a]) nich geben, so scholde her sy heysen in eyne gemeyne herberge czu Werde, da sy mit einander sin und eszen schullen unde der selbe für iczlichen besunder einen groschen gelden sal, waz sy dor ober vor czeren in derselben herbergen, da gelde iczlicher besunder sin anczal an ane arg unde wedir rede usgeslossen den pherrer czu Bernstorff und[b]) Albersdorff, die sollen das eszen mit einander haben, also dasz der von Bernsdorff zween pfennige legen soll und der von Albersdorff den dritten pfennig[c]), und czu erczugen[d]) wachs czu den kerczen, der man gebruchen sal czu dem gedechtenis, sal aber der von Bernstorff czwene phennige legen unde der von Alberstorff den dritten. Süsten sullen sy unde wollen alle artikel mit stete unde gancz halden. Ouch welcher mit ym[e]) in der wirtschaft nich syn bolde, de solde geben dri groschen czum geluchte, alz für gescreben stet. Des sint geczugen er Ludewig von Meldingen pferrer czu Smolen, er Iohannes sin prediger, Peczolt von Irnse, Hannis von Schonfels, dy des teydiger gewest sint, unde dorczu er Gunther von der Plauwenicz ritter, Hans Rumpfe[f]), Nickel Gris, Clauw[s] Rauber. Unde daz alle vorgescreben redde, stucke unde artickel unde eyn iczlichs besundern von uns unde von allen unsen nachkumenden hern stete unde gancz sullen gehelden werden an arg unde wedir rede, czu einem rechten waren bekenthenis unde merer sicherheyt habe wir vorgnanter Heinrich Ruse von Plauwen herre czu Ronneberg unser sigil mit guten wissen und willen an dissen unsen offen bryff lasen hengen, der gegeben ist nach gotes geburt dryczenhundert iare dornoch in dem syben unde nunczigisten iare, am suntage Oculi.

381. *Johannes Zwenumbein, Propst zu Mildenfurth, Bruder Keler vom Predigerorden und Johann Czhekel, Pfarrer zu Schmirchau, schlichten die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Cronschwitz und dem Pfarrer zu Ronneburg.* 1397 **März 25.**

Hdschr.: LA. Altenburg, Urkd. Abteilg. Anh. II. No. 13, *Orig. Perg. Die Siegel sind abgerissen.*

Wir Iohannes Czwenumbein genant probiste czu Mildenforte, bruder Keler prediger ordens meyster der heiligen schrifte und er Iohanse Czhekel pferrer czu Smirchow bekennen öffenlich mit dicz brifes craffte allen den, den seine halde czu wiszen wirt, daz dy edele geistliche frawe Anna von Gera preyolynne czu der czit und dy sammenung gemeyne der closterfrawen czu Cronschwicz uff eine

a) pfarrer *B.* b) *von* und *bis* Albersdorff *fehlt A.* c) *fehlt A.* d) erzeigung *B.* e) ihnen *B.* f) Rimpff *B.*

seyte und der wyse brister pferrer czu Ronnenberg uff dy ander seyte yrer krige, czweytrecht und wftlewffte, dy czwischen yn gewest sint, bey uns lewterlich blibin sein, wes oder wŷ wir sy dorumbe scheydin, daz sy das uff beyde seytin halden wôllen an ark. Nu haben wir sy geschyden und scheydin sy, alz hir nach geschriben stet: Czu dem erstin scheyde wir sy, daz der vorgenante her Nyclas seine pfarre habin schol von den vorgenanten clostirfrowen und schol dy vor seyne lehinfrowen habin und schol yn getrůwe und gewer sein und ir undirteniger dinstlicher cappelan an ark; alzo selbist sůllin dy frowen seyne genedigen frowen sein und seine furdrerynne ouch an ark. So sůllin dy frowen demselben ern Nyclas yrem cappelan entweychen an dem czinse, den er yn von seiner pfarre reychin schol yn das clostir umbe seyne dinste, dy er yn pflegin schol, dy wyle er lebit, und schůllin von ym nemen czwey schog alle iare, dy wyle er lebit, dy schol in er Nyclas gebin czu czweyen czeiten in dem iare, ein schog czu sende Walpurgen tag und daz ander schog czu sende Michels tag, und das erste schog schol er yn geben uff den nechsten sende Walpurgen tag, und waz er yn obir dy czwey schog pflichtig wer czu gebin von gewonheit ader von recht, daz sullen sy yn czu syme lybe obirtragin, dy wyle er lebit und czu Ronnenberg pferrer ist, und daz schol den frawen von seinen nachkômelingen weder czu schulden nach czu schaden komen, sundern sy sůllen iren czinse von der pfarre haben, alzo sy in vor aldir gehabit habin. Ouch ist geredt, vorwechselet er Nyclas seyne pfarre mit der frowen gunste und willen anders, so schol daz nicht seyn, so schol der newe pferrer, dem dy pfarre wirt, den frowen yren ganczen czinse gebin, alz von aldir gewônlich ist gewest. Ouch ist geredt, hett er Nyclas keine brife erworben, dy wyder dy frowen weren ader yn schedlich weren und benamen dy brife [von] des babstes genade ôbir dy pfarre czu Ronnenberg, dy schol er Nyclas den frowen uffgeben ader schol damit gebarn nach der frowen rate, das sy wyszen, daz yn kein ungelůke dovon engste, und sal fůrbas keine brife vom babiste nach von bischofin nymmermer erwerben, dy den vorgenanten frowen und irm goczhuse yn keinen sachen schaden brengen môchten. Czu urkunde dyser schydunge und vorgeschriben rede henge wir vorgenanten teydinges lewte unsere insigele an dysen offen brife. Und ich bruder Dytrich lantpryol prediger ordens czu Sachsenlant meyster der heiligen schrifft bekenne mit dicz brifes crafft, das ich bey der vorgenanten scheydunge, teydinge und berichtunge und aller vorgeschriben rede keinwertig bin gewest und dy mit mynem rate, wiszen und willen ergangen sint in allir weyse, als vorgeschriben stet. Dez czu urkunde henge ich myn insigil an disen offen brife. Und wir vorgenanten Anna von Gera pryolinne und dy sammenunge gemeyne der closterfrowen czu Cronschwicz bekennen mit dicz brifes crafft, das wir mit dem vorgenanten er Niclas pferrer czu Ronnenberg unserm capplan gescheyden, berichtt, geeynet und gesůnet sein, und gelobin das

uff unsern ort stet und gancz czu haldin in aller wyse, als vor beschriben stet, an ark. Dez czu urkunde henge wir unser sammenunge insigel an disen offen brife. Und ich vorgenanter er Nyclas pferrer czu Ronnenberg bekenne mit dicz brifes craffte, daz ich mit der vorgenanten edeln wirdigen und geystlichen mynen liben genedigen frowen czu Cronschwicz gůtlich und frůntlich gescheyden, bericht, gesůnet und geeynet bin yn aller weyse, als vorbeschriben stet, und gelobe das uff meynen ort stete, gancze und unverbrŏchinlich czu halden an alles ark und an alles geverde. Des czu urkůnde henge ich myn insigil mit mynem guten wiszen und willen an disen offen brife, der da gegeben ist nach Cristes gebůrt unsers hern hundert iare dar nach in dem syben und newnczigsten iare, an unser liben frawen tag der cleyben.

382. *König Wensel giebt dem Markgrafen Wilhelm dem Ältern von Meifsen für den erbelosen Abgang Heinrichs von Gera Anwartschaft auf Schlofs und Stadt Lobenstein, welche Anwartschaft der Markgraf von Otto Pflug und Alesch von der Duba gekauft hatte.* **Prag,** 1397 **April 10.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5001, *Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel.*

Aufschr.: R. Petrus de Virchow.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 501.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, wann wir vormals langest etwenn den edeln Heinrich von der Duben uf die czeite unserm hofmeister und Otten Pflug und iren erben unsern liben getrewen den anfale aller und iglicher gutere mit namen hauses und stat zu Lobenstein und sust aller anderr gutere mit der manschaft und andern iren zugehorungen, die der edel Heinrich von Gera unser und des reichs liber getrewer von uns und dem heiligen reiche zu lehen hat, und die noch tode desselben Heinrichen an uns und das reiche kumen und gefallen mochten, gnediclichen gegeben haben, als das alles sulche unsere maiestat brive, die wir in doruber geben haben, wol usweisen, und wann nu der egenante Otte fur sich und ouch Alschen des egenanten Heinrichen von der Duben sune, des er gancze und volle macht hat, sulche rechte, die in und iren erben an dem anfale der egenanten gutere geburen mochten, dem hochgeboren Wilhelm dem alden marggraff zu Meisen und lantgraven zu Duryngen unserm liben oheim und fursten recht und redlichen vorkawft und die vor uns ufgelassen hat, haben wir angesehen sunderliche libe und fruntschaft, als wir uns zu dem egenanten unserm oheim genczlich vorsehen und ouch manigfaldig und unverdrossene dinste, als er uns und dem reiche ofte und dicke nuczlichen und

williclichen getan hat, teglichen tut und furbas tun sol und mag in kunftigen czeiten, und haben dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate unser fursten, edeln und getrewen demselbin unserm oheim dasselbe hawse und stat Lobenstein und sust alle und igliche andere gutere mit der manschaft und allen iren zugehorungen, die der egenante Heinrich von uns und dem reiche zu lehen hat, gnediclichen vorlihen und gegeben, vorleihen und geben im die in craft dicz brives und Romischer kuniglicher mechte in solcher masse, das er und sein lehenserben noch des egenanten Heinrichs tode das egenante slosse und stat mit iren zugehorungen und sust alle und igliche andere gutere, die der egenante Heinrich von uns und dem reiche zu lehen hat, furbas mer von uns und unsern nachkomen, keisern oder kunigen und dem Romischen reiche noch tode des egenanten Heinrichs zu lehen haben, halden, besiczen und der geruhlichen gebrauchen sollen und mogen in aller masse, rechten und weisse, als sie derselbe Heinrich yeczunt ynnehat und besiczet, von allermeniclich ungehindert, unschedlich doch uns und dem reiche an unsern dinsten, die uns an den egenanten gutern geburen, und gebieten dorumb allen und iglichen fursten, geistlichen und werntlichen, graven, freyen, herren, dinstluten, rittern, knechten, hauptluten, amptluten und nemlichen dem egenanten Heinrichen von Gera, burgermeistern, reten und burgern gmeinlichen der stete, merkte und dorffere und sust allen andern unsern und des reichs undertanen und getrewen ernstlichen und vesticlichen mit diesem brive, das sye den egenanten Wilhelm und sein lehenserben an dem egenanten slosse und stat und sust allen andern gutern und iren zugehorungen, als vorgeschriben stet, nicht hindern noch irren in dheineweis, sunder sie dobey geruhlich bleiben lassen, als libe in sey unsere und des reichs swere ungnade zuvermeiden. Mit urkunt dicz brives vorsigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage, noch Cristes geburt dreiczenhundert iare und dornach in dem sibenundnewnczigisten iaren, des dinstages noch dem suntag Iudica in der vasten, unser reiche des Behemischen in dem vir und dreisigisten und des Romischen in dem ein und czweinczigisten iaren.

Ad relationem Stephani Podusca
Wlachnico de Weytenmule.

383. *Heinrich, Herr zu Gera, bestätigt die Stiftung einer Seelenmesse in der St. Nicolaikirche zu Schleiz*[1]. 1397 Juli 17.

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. Das Siegel nur als Fragment erhalten.

Aufschr.: Littera domini de Gera de missa sancti Nicolai.

Druck: (*Freiesleben*), *Deduction der Immedietät und Territorial-Gerechtsame des*

1) *Dieser Bestätigung wird auch gedacht in der Urkunde d. d.* 1397 *Juli* 22, *worin Bischof Ulrich von Naumburg die Messe bestätigt* (*s. Alberti a. a. O.*).

gräfl. Reufs-Plawisch. Gesamt-Hauses, Beil. Hh. S. 45. — Reg. bei Alberti, Urkunden z. Gesch. der Stadt Schleiz S. 73. — Vergl. Majer, Chronik der Reufsen S. 38 *u. Limmer, Gesch. des Vogtlandes II. S.* 626.

Wir Heinrich herre zu Gera bekennen fur uns, unser erben und nachkummende offinlich mit dysem briffe allen guten leuten, dy yn sehen, horen adir lezen, alsz dy ersamen wysen Iurge Lagenbach burgermeister, Gocz Eckart, Nykel von Techaw[e], Heinrich Koch, Nykel decz Pomers eydem rethe und gesworen, dy yczunt sein, unserre stat Slewicz unsere lieben getrůwen umb gotis willen und unser vrawen ere und selikeit irer selbis und irer vorfaren sele und nachummenden bewegit worden sein czu eyner ewigen messe in der kirchen sende Nycolay vor der stat Slewicz gelegen uff sende Iacofs und dcz vorgenanten sende Nyklaus altar der vorgeschriben kirchen teglich zu halden von almusen und von irer selbis habe czehen schok guter Misner grossen ierlichen funf schok uff Walpurgis und funf uff Michahelis genczlichen czu reichen eynem caplan, den dy da myte von irem rathe belehen und zu volendunge der messe geben von irem rathuse, so lange czeit dacz sy sulche genante czinse czehen schok von andern guten, dy sy keůften, mogen einem caplan gancz vorweysen, dor ubir sy uns gunst byten dinstlich und eigenschaft der czehen schok von irem rathuse und darnach, ab sy kewften ouch andere gute zueigen. Sulcher irer vlissgen bethe alsz czu gots dinste und unser vrawen ere zu vorvolgen wir geneigt sein mit gunst und willen und dy genanten czehen schok von irem rathuse, alzo geschriben ist, und andre briff, dy dar ubir geben sein, uswysen, wir geeigent und bestetiget haben, eigenen und bestetigen in craft dicz briffs und ander gute, dy sy undir unsern (!) in kunftigen czeyten zu dem genanten altar keuffen worden, wir alselben eigen und bestetigen wůllen myt unserm briffe, welch zit sich daz geburt. Dez czu urkunde und czu merrer sicherheit haben wir unser insigel gehangen an dysin offin brif, den wir dar ubir geben haben nach Christi geburt driczenhundert iare und darnach in dem sibenden und nunczigisten iare, an dem nesten dinstage vor Marie Magdalene.

384. *Konrad Unczsche von Lobeda, markgräflicher Amtmann zu Burgau, bekennt, dafs er vordem Johannes Küwer von Oschitz, Pfarrer zu Nöbdenitz, Jutta und Anna von Weida, Klosterfrauen in Cronschwitz, und Jutta Werner aus Gera mit zwei erkauften Weingärten beliehen habe, die nach der Genannten Tode an das Kloster fallen sollen.* 1397 **Octob. 14.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Collacio duarum vinearum Iutte de Wida.

Ich Conrad Unczsche von Lobda czu den gecziten myner genedigen hern der marggrafen ammptman czu Burgaw bekenne offint-

lichin unde thu kunt unde wissin olle den, dy deszin briff sehen, horen adir lesen, das ich von miner hern wegen deme erbern hern er Iohannes Kůwer von Osschicz pharrer czu Nowedicz unde den edeln geistlichin iuncfrauwen Iůtte unde Anna von Wida closterfrauwen czu Cronswicz unde der tǒgentlichin iunkfrauwen Iůtten Werners von Gera recht unde redelichen habe ich en gelegen in geczyten, do ich des macht hatte, czwene wingarten, dy sy recht unde redelichin gekaufft haben czu hern Erharde von Trachindorff unde czu Conrad Lamprechte synem ffrunde. Sy haben beczalt vor dy Kolnicz seben schok guter Missener groschin, dy czu der czit genge unde gebe unde geneme weren in unsir hern lande der marggrafen czu Missen. Auch habe wir gegeben unde beczalt vor den Herolt ffyr schok guter Missener groschin, dy genge unde gebe unde geneme weren in unser genedigen hern der marggraffen lande in sulchir wise, das dy gnanten wingarten den obgnanten hern Iohannes unde ffrouwen Iůtten unde Anna von Wida closterfrauwen unde iuncfrauwen Iutten Werners fulgen sullen, dy wyle sy leben, an allen insprach unde hindernisze von uns unde von den unsirn unde noch der fyer tode, so sullen sy fulgen den obgescreben closterfrauwen czu Cronswicz, unde dy sychmeisterin, dy sal ynnemen den wyn unde sal gebin in dy sammenunge eyn eymer des besten wines czu Iutten iargeczit, mit deme andern sal sy den sichen gutlichin thun. Des mit geczugen Bertold Ffrohicz czu den geczyten richter, Ticzko, Bartholomeus unde Korber. Des czu bekentenisze henge ich Conrad Unczsche myn insigel an dessin briff, der do gegeben ist noch gotis gebort thusind iar dry hundert iar dar noch in deme sebinundenunczgisten iare, in die Calixti.

385. *Hans Hammerschmid* (Hamersmit), *Pan genannt, bekennt, sich durch Vermittlung Heinrichs von Zetwitz mit den Burggrafen von Nürnberg vertragen zu haben, und will denselben Helfer sein wider jedermann* ausgenůmen mein hern von Plawen und alle dy sein, gein den ich vor vorpůnden pin. — Geben noch Krystez gepurt dreyczehen hundert iar und darnach yn dem sybenn und neunczigisten iar, an dem nesten sunabende noch send Mertenstage. 1397 **Nov. 17.**

Hdschr.: KaRA. München, Bamberg. Urkd. Fasc. 641. *No.* 8798, *Orig. Perg.*
Druck: Mon. Zoller. V. S. 401, *No. CCCCV.*

386. *Bruder Dietrich, Provinzial-Prior des Predigerordens in der Provinz Sachsen, verkündet allen Personen, welche die Kapelle der heiligen Jungfrau und des heiligen Martin auf dem Berge bei der Stadt Schmölln* (Smolne) *besuchen und die Nonnen des Klosters Cronschwitz* (Cronswicz) *unterstützen werden, Anteilschaft an allen kirchlichen Handlungen, welche der Orden innerhalb seiner Provinz vornehmen wird.* — Datum in nostro con-

ventu Hallensi, anno domini millesimo ccc nonagesimo septimo, octavo die mensis Decembris. **Halle, 1397 Dec. 8.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel als Fragment erhalten.

Aufschr.: Indulgencia in monte Smöln.

387. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meifsen kaufen von Bischof Ulrich von Naumburg die Lehnsherrschaft über Schlofs und Stadt Schmölln, womit Heinrich Reufs von Plauen, Herr zu Ronneburg, an sie gewiesen wird, doch sollen sie das Leibgedinge seiner Schwester Salome daran bestehen lassen.* **Altenburg, 1397 Dec. 11.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 100[b].

Druck: Erwähnt bei Wenck, Der Vogtl. Krieg (Exkurs zu d. Wettinern im XIV. Jahrh.) S. 27 f. u. in den Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX. S. 267.

Wir Ffriderich, Wilhelm und George gebruder von gots gnadin lantgraven in Doryngen und marcgraven zcu Missen bekennen uffenlich med deszem bryve und thun kunt allen den, dy yn sehen adir horen lesen, daz wir med deme erwirdygin in gote vatir und hern hern Ulriche bischoff zcu Nuemburg unserm hern und syme capittel eyn wordin und ubirkomen syn also, daz her uns entsamentlich und unsern erbin med den lehen, dy her und syn gotshus an Smoln an hus und stad had, genediglichin belegin had und den edeln ern Henrich Ruszen von Plauwen hern zcu Ronneberg, der daz selbe hus und stad Smollen yczund von dem gnanten unserm hern und syme gotshus zcu lehene besyczst, an uns gewist had, daz selbe hus und stad wir und unsir erbin von dem gnanten hern Ulrich bischoffe, synen nachkomen und gotshus zcu Nuemborg, und der gnante Heinrich Rusze von Plauwen fordir von uns zcu rechteme lehene habin sulle, und wanne ez komt, daz derselbe Heinrich Rusze von Plauwen vorscheit und frowe Salomee syn swester, dy eyn lipgedinge daran had, by dem lipgedinge wir sy lazin sullin, alsz ir daz der gnante herre gelegin und syn forfar vorbriff habin, also daz von syns und ires todis wegin adir andirs, in welchir wiis daz queme, daz gnante hus und stad Smollen mit syner zcugehorunge an uns adir an unsir erbin komt, also daz wir daz in nuczen und geweren habin adir ymeand (!) andirs med unsern willen adir von unsern wegin, so sullin wir und globin dem genanten unserm hern von Nuemborg, syne nachkomen adir capittel dorumbe funfczenhundirt Ungerische guldin gutis goldis und rechtis gewichtes, darnach also daz geschen ist, innewendig eynem virteil iares in der stete eyne, Cicze adir Nuemborg, in welche wir der beczalunge gemant wurdin, zcu thune genczlichin und gutlichin ane geverde gebin und beczalin, alsz ab keyn bischoff were, und wir dy beczalunge dem capittel teten, so soldinwir von

dem bischoffe eynprochin syn. Wer ouch, daz uns daran intrag, hindernisse adir krig wurde, so sal her und sy[n] capittel uns geistlich und wertlich beholffin syn, daz wir darczu kome. Entstund ouch ome und syme capittel von der bele[n]unge, wisunge adir hulffe kryg, so sullin wir yme und syme capittel darczu wedir behulffen syn ane geverde und habin yme und synen nachkomen und capittel zcu Nuemborg vor dyselbin funfczen hundirt schok Ungerische guldin zcu rechten selbschuldigin gesaczt dy wisen und bescheidin Nigkel Sluys burgermeister, Cuncze Nerlich, Nicze Schuman, Nigkel Pudirnas, Ian Slauticz, Frenczel Czocher, Nigkil Spis, Gunther Slisk, Heinrich Musewinkel, Hinrich Prage, Albrecht Rolle, Heinrich Möllener der iunge ratmanne zcu Lipczk, ratmanne (sic!), den rat und dy gancze gemeyne unser stad zcu Lipczk, ab wir in der cziit an der beczalunge sumeg wurdin, so sullin dy derselbin funczen hundirt guldin rechte selbschuldigin syn und dy beczalin, alse nedin geschr[iben] sted, unvorczoglich, ane wedirrede und geverde. Und wir obgnante ratmanne und dy gancze gemeyne der stad Lipczk bekennen und globin mit crafft deses briffes vor uns und unser nachkomen, daz wir dem obg[nanten] unserm hern von Nuemborg, synen nachkomen adir capittel, ab zcu der cziit nicht bischoff were, alsz rechte selbschuldigin dy gnanten funczen hundirt Ungerische guldin, ab unsere hern dy nicht beczaltin, bynnen eyme virteil iares, also obin geschr[iben] sted, darnach in eyme mande beczalin sullin in der obg[nanten] stete eyner, Cicze odir Nuemborg, in welche wir des vormant wurdin, ane furdirn vorczug und ane alle geverde. Wer ouch, daz wir an sulchir beczalunge sumig wurdin, wy uns danne der digkenante unser herre, syne nachkomen adir capittel dorumbe manten geistlich adir werltlich, darumbe sal her, syne nachkomen und capittel von uns obg[nanten] Ffriderich, Wilhelm und George und unser erbin und uns obg[nanten] burgern und gemeyne und (!) [un]vordacht und an alle rede und anspruch bliben, und waz her adir syn capittel darumbe mogelichs schadin teten, den sullin wir glich dem houbtgute tragin und beczalin ane geverde und argelist. Ez ist ouch by namen geteydinget, und wir obgnanten herren habin gelobit, were, daz der obgenante er Heinrich Rusze lehenserbin gewunne, daz dicz hus und stad an uns nicht komen konde, so sullin wir uns med dem ob[gnanten] unserm here, syne nachkomen adir capittel umbe die lehen eynen darnach, alz er erbin gewunne, by eynem halbin iare, nach zcweyr derkentnisse, der wir eyn und her, syn nachkomen adir capittel den andirn darczu gebin sullin, und daz zcu ende lazin ghen ane geverde, und habin des wir Ffriderich unser furstlich insigel, des wir Wilhelm und George[a]) mete gebruchin, wanne wir eygener insigel nicht habin, und wir obg[nante] a b etc. vor uns, unser nachkomen und dy gancze gemeyne unser insigel an diesen briff lazin hengin, der gegebin ist

a) *Kop.*: Georde.

zcu Aldenburg, am dinstag nach send Nigclas tag des heiligin bischoff, nach gots geburt dryczenhundert iar und darnach in dem sebin unde nunczigisten iare.

388. *Heinrich Reufs der Altere, Herr zu Ronneburg, eignet der Pfarre zu Rufsdorf eine Mark Geldes daselbst.* 1398 **Jan. 13.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das Siegel hängt nur noch als Fragment an.

Wir Heinrich Rûsze der eldere von Plauwin here czû Ronneburg bekennen an desem unserm offin brive unde thun kunt allen den, dŷ on sehen, horn adir lesin, daz wir mit wolbedachtem mute unde mit gutem vorrathe unser lieben getruwen manne geeygnit habin und eygin mit crafft dicz brives eyne marg geldes, dy gelegen ist in deme dorffe czu Rulestorff unde iczund czinst Peter Bachman mit allin rechtin uz geslossin unser halsgerichte ern Gôczin iczund pherrer czu Rûlestorff unde alle syn nachkomelingen, darumme daz her adir eyn iczlicher pherrer nach um eyne messe iû an deme dunrestage obir iar in iczlicher wochin besundirn sol halden uff deme huse czu Rulestorff. Daby ist gewest unde sint geczûge er Ffrederich Blanke ritter, Hannes von Schônenfels, Peczold von Yrnsche, er Heinrich Voyt pharrer czû den Hessin, er Nicklaus Wernerstorff. Des czu urkunde habe wir obgenantir Heinrich Rusze unser ingesygil wissinlichin lasin hengin undene an desin unsern offin brieff, der gegebin ist nach gocz geburte dryczenhundirt iar in deme acht unde nûnczegistegin iare, in deme achtin tage des obirstin unsers herren Ihesu Christi.

389. *Markgraf Friedrich von Meifsen verschreibt der Mechtild, Gemahlin Heinrichs Reufs des Jüngern, Herrn in Greiz, 800 Schock Freiberg. Grosch. auf die Hälfte des Schlosses Greiz zum Leibgeding.* **Altenburg,** 1398 **März 14.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, Bl. 101[b].

Dominus contulit nobili domine Mechtildi legitime [conthorali] nobilis domini Henrici Rutheni de Plawen domini in Greucz iunioris cum consensu fratris sui octingentas sexagenas grossorum Friburgensium in medietate castri Greucz et suorum attinencium dotalicii nomine. Tutor dominus Sigemundus de Schonenburg dominus im Crymatschow frater eius. Testes: dominus Sifridus de Schonenvelt, Ian de Hugewicz, Iohannes Truchtsezze milites, Albrecht de Brandenstein, Fridehelmus Rabil[a]) magister curie, Otto de Haldegke, Walther de Kokericz etc. Datum Aldenburg, quinta feria post dominicam Oculi, anno domini etc. xcviii.

a) *Zweifelhafte Lesung.*

390. *Prior, Unterprior, Lesemeister und Konvent des Predigerklosters zu Jena verpflichten sich gegen Schenkung eines Weinberges am Heinrichsberge zur Feier eines Jahrgedächtnisses für Albrecht von Hackeborn und seine Angehörigen und geloben das den Edlen Siegmund von Schönburg, Herrn zu Crimmitzschau,* ern Heinriche und ern Heinriche Ruszin herrn czu Groichcz, *Ludwig und Heinrich, Herren zu Blankenhain, und dem Rate von Jena etc.* — Datum anno domini MCCCXCVIII, in vigilia sancte Walpurgis. 1398 **April 30.**

Druck: Martin, Urkundenbuch der Stadt Jena S. 468, *No.* 516 *mit Quellennachweis.*

391. *Markgraf Wilhelm von Meissen bestätigt den Bürgern der Stadt Werdau, nachdem das Weichbild derselben* von todis wegen etwenn des edelin herren Heinrichs Reussin von Plauen herren zu Schmolnn [1]) ires herrn *nun an ihn (den Markgrafen) gefallen ist, ihre Privilegien.* Gegeben zcu Zcwikau, noch gottes geburt dreitzenhundert iar darnoch im acht und neunczigsten iare, am nechsten freitage vor dem sontage, alsz man singet vocem iocunditatis. **Zwickau,** 1398 **Mai 10.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Hh. pag. 501. *W.* 15, *Abschr. des XVI. Jahrh.*

392. *Bertha von Schönfels, Priorin, Margarethe von Mylau, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters, sowie der Pfarrer Friedrich zu St. Peter in Weida verkaufen dem Peter Küdorf den sog. Pfarrhof daselbst.* 1398 **Juli 25.**

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et Scriptor. histor. Germ. II, 502.

Wir Brecht von Schonfels priorin, Margaretha von Mylin underpriorin und dy samnunge gemeyn dez closterz czu Wida prediger ordins und auch bruder Friederich pherrer czu sende Peter by den gecziten bekenne mit craft dicz brives und tun kunth alle den, dy in sehen, horen ader lesen, daz wir mit willen und mit wolbedachtem mute und mit rate unserz liben genedigen edeln hern von Wida und ander widerwer lute daz huse, daz da by sende Peterz kirche gelegen ist und der pharrehofe genant ist, vorkauft haben Peter Kudorf, Margrethen syner elichen wirten und alle synen erben, dorum sy unz gegeben haben vir schok guter nuer Missener gr.[a]), der sy uns nuczelich beczalt haben, dovon sy uns auch czinsen schullen

a) *Druck stets* gl.

1) *Hiernach zu berichtigen Löbe in den Mitteil. der Gesch.- u. Altertumsf. Gesellsch. des Osterlandes IX. S.* 266 *ff.*

fomf gr. ierlichs czinses drithalben gr. uff sende Michelstag und aber drithalben uff sende Walpurgistag mit sulcher underscheit, daz wir unsser lehene und eigenschaft daruff behalden, auch ab der obgenante ader sine erben bekumert wurden, daz sy daz huse vorkaufen musten, so schulle wir und wollen daz huse leihen mit alle dem rechte, alz si is gehabt haben. Auch gelobe wir obgenanten, daz wir und alle unser nachkumelinch nach nymand von unsern wegen in drein sprechen schulle noch wolle. Daz dise rede stete, gancz und feste gehalden werde an allez geverd, so henge wir unserz conventus ingesigel an dysen offen brif, der gegeben ist nach gotiz geburt tusent iar drihundert iar in dem acht und nunczigesten iar, in dez heiligen aposteln tag sende Iacobs.

393. *König Wenzel belehnt für den erbelosen Todesfall Heinrichs, Vogtes von Gera, die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, mit der Herrschaft Lobenstein*[1]). **Elbogen, 1398 Aug. 8.**

Hdschr.: Fürstl. geh. Archiv Rudolstadt, No. 189, *Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel, das in tergo das königl. Sekret in rotem Wachs zeigt.*

Aufschr.: R. Iohannes de Bamberg.

Abschr.: HA. Schleiz, Abschr. des 17. *Jahrh.*

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brieve allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir haben angesehen getrewen und steten dinste, den unsz und dem heiligen reiche die edlen Heinrich und Gunther gebruder grafen von Swarczpurg und herren zu Arnstet und zu Sundershusen unsere liben getrewen oft nuczlichen und unverdrossenlichen getan haben und noch tun mogen und sollen in kunftigen czeiten, und haben dorumb in und iren erben diese besundere gnade getan und tun in die von kuniclicher mechte in kraft dicz brives: Wer sache, das es zu schulden qweme, das der edel Heinrich vogte zu Gera unser lieber getrewer an rechte eliche leibeserben sturbe oder vorgyenge, das denn alle und igliche guter und lehen des egenanten Heinrichen, woran die sein, die von uns und dem reiche und ouch der cronen zu Beheim zu lehen ruren und nemblichen Lobenstein huse und stat mit allen und iglichen iren zugehorungen an die vorgenanten grefen von Swarczpurg und ire erben komen und gefallen sollen, die wir in und iren erben ouch vorliehen haben und vorleihen in die in kraft dicz brifes

1) *Vielleicht hängt mit dieser Verpfändung eine Urkunde d. d.* 1398 *Aug.* 10 *zusammen, worin Benedesch v. Chusink bekennt, dafs er auf Befehl des K. Wenzel den Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg* 6000 *Dukaten zurückzahlen soll* (*Orig. im Fürstl. Schwarzburg. Landesarchiv in Sondershausen; nach freundl. Mitteilung des Herrn Archivar Apfelstedt das.*).

zu haben, zu halden, zu besiczen und der zugeniessen und zu gebrauchen in aller massen und rechten, als die der egenant Heinrich yeczunt ynne hat und besiczet, von aller meniclichen ungehindert, unschedlichen doch uns uns und dem heiligen reiche an unserm lehenrechte, also das dieselbe herschaft, gute und zugehorungen von dem vorgenanten reiche und der cron zu Behem zu lehen ruren sollen und ouch sust unschedlichen yderman an seinen rechten. Mit urkunt dicz brifes vorsigelt mit unser kuniclichen mayestat insigel. Geben zum Ellenbogen, noch Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornach in dem acht und newnczigisten iaren, des donerstages vor sand Lorencz tage, unser reiche des Behemischen in dem sechs und dreissigisten und des Romischen in dem drey und czweinczigisten iaren.

[Auf der Plicatur:]
p[er] d[ominum] W[enceslaum]
patriarcham Anth[iochenum] cancellarium[1])
Nicolaus de Gewicz.

394. *Geldzahlung der Stadt Eger nach Plauen.* (Item dem Herman unter dem Huler gegen Plawen[2]), da er die VI C gulden hin abe trug, V *tt.* on VI r.) 1398 **Sept. 13**—1399 **Aug. 4.**[3])

Druck: Aus den Egerer Ausgablisten bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S. 189.

395. *König Wenzel verpfändet dem Grafen Günther von Schwarzburg, Hauptmann im Vogtland, das letztere für* 300 *Schock Prager Groschen.* **Prag,** 1398 **Dec. 24.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5073, *Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel. Aufschr.:* R. Iohannes de Bamberg.

Wir Wenczlaw von gotes gnaden Romischer kunig zu allen czeiten merer des reichs und kunig zu Beheim bekennen und tun kunt offenlichen mit diesem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das wir mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen dem edeln Gunthern grafen zu Swarczburg unserm hauptmanne in den Voytland und liben getrewen und seinen erben dreyhundert schok Prager grossen, dorumb er dieselben Voitland gelozet hat, uf die egenanten Voytlant, ire vesten, stete und merkte, dorffer und zugehorunge geslagen haben und slahen die doruff in sulcher masse, das er und seine erben dieselben Voytlant mit iren zugehorungen ynne

1) *Wenzel Kralik von Burzenia, Dechant auf dem Wisserad; vergl. v. Löher, Archivalisch. Zeitsch. IV. S.* 156.
2) *Doch vermutlich zu dem Herrn von Plauen.*
3) *Wegen der Zeit s. Gradl a. a. O. u. unsere No.* 374, *Anm.* 1.

haben sullen, als lange bis das wir oder unsere nachkumen kunige zu Beheim in die egenanten dreyhundert schok richten und beczalen an geverde. Mit urkunt ditz brifes vorsigelt mit unserr kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prage, nach Cristes geburt dreyczenhundert iare und dornoch in dem acht und neunczigistem iare, an des heiligen Cristes abende, unserr reiche des Behemischen in dem sechs und dreissigistem und des Romischen in dem dreyundczweinczigistem iaren.

[Auf der Plicatur:] Ad relationem Borziwoii de Swinar
Franciscus canonicus Pragensis.

396. *Heinrich von Plauen und ein Herr von Schönburg zu Crimmitzschau berennen das Schlofs Stollberg.* 1399 **Anfang.**

Druck: Aus Paul Jovius, Chronic. Schwarzburgic. bei Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et script. I, 428.

Bemerk.: Die Chronik des Jovius stammt allerdings erst aus dem Anfang des 17. Jahrh. Da er aber bei ihrer Anfertigung neben vielen Manuskripten auch zahlreiche Urkunden benutzt hat, so ist seinen Nachrichten immerhin Beachtung zu schenken.

Sonsten hätte auch kurtz zuvor, bald im anfang des 1399. iahres, das schloss Stalburg herr Heinrich von Plau, welchen graff Günther [1]) seinen ohmen nennet, und N.[2]) herr von Schönburg zu Crimmitschau feindlicher weise berennet, das forwerck allda in brand gestecket, auch an dem schlosse mit dem geschütz und vielen schiessen nicht geringen schaden gethan, welches alles graff Günther mit 80 schock Böhmischer groschen wiederum müssen machen lassen, und mag dieses sich davon begeben haben, dieweil bemeldeter von Plau und Schönburg neben andern Böhmischen herrn für könig Wentzeln etwan bürge und auf dieses schloss seyn gewiesen worden etc.

397. *Frau Elisabeth von Gera stiftet eine Kapelle im Böhmsdorfer Walde und begabt sie mit Einkünften aus Wolschendorf und Zeulenroda.* 1399 **Mai 28.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das Siegel fehlt bei vorhand. Einschnitt.

Druck: Reg. bei Majer, Chronik der Reufsen S. 34; Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 773.

Wir Elizabeth von Gera vraw daselbens bekennen offentlich mit dysem brive allen den, dy yn sehen adir horen lesen, das wir gote

1) *Graf Günther v. Schwarzburg zu Sondershausen, königlicher Statthalter im böhmischen Vogtland. Vergl. Jovius a. a. O. S. 422 f.; Wenck, Vogtländischer Krieg (Exkurs zu: Die Wettiner im XIV. Jahrh.) S. 28*; v. Reitzenstein, Geschichte der Familie v. Reitzenstein S. 123 f.*

2) *Siegmund.*

unde seyner lyben muter der reynen mayt Marien unde allen lyben heyligen zcu lobe unde czu eren unser unde aller unser eldern unde vorfarn unde allen gelawbigen selen unde allen den, dy ir almusen darczu gegeben haben unde noch in kunftigen zceiten darzcu geben werden adir sust hulfe, rat unde furderunge darczu getan habin adir noch tun werden, zcu hulfe unde zcu troste in dem walde zcu Behemstrof mit wiszen, gunst unde willen des erbern hern Heinrichs Hopfgarten bruder der creuczhern Deutsches ordens iczunt pferrers zcu Slewicz unde seyner obersten, in des pharre und reynunge der walt leit, eyne capelle in der ere sent Iohans des tawfers und sent Bartholomei des zcwelfpoten gestift, von newens gebawet unde ufbracht haben unde tegelichen bawen unde ufbrengen, unde das nů dy selbe gnante capelle bestendig blibe unde mit zcugehorungen bedacht werde, davon gotesdyenst gemeret furbasmer unde ufkomen moge. Nach redelicher ordenunge unde unser obersten irkentnůsz haben wir darczu gegebin mit gutem vorrate unde willen betechticleichin dyse nachgeschriben unser eigen zcinse unde gebin dy in craft dicz brifes von unsern nachgeschriben gutern us den dorffern von Wolframstorf unde Czeulenrode des gerichtes Reichenfels: Nikel Rudel driczehen grosschen, zcwen Reinspurger uff sent Walpurgen zcins unde driczehen grossen zcwen Reinspurger uff sent Michels tag von eyner hufe, Friderich Pent zcehentehalben groschen zcu Walpurgen unde zcehentehalben gr. Michahelis, Ditherich Newgebawer newn Reinspurger zcu Walpurgen und newn Regenspurger zcu Michaelis, Wyttich Scharrach vier groschen ein iare zcu zcweyen zcinsen, Dytherich Franke ye den zcins syben grossen, Erhart Reyger ye den zcins syben groschen unde zcwei hůner, Heinrich Vinck ye den zcins vierdehalben gr., Hans Merrettich drie groschen vier Reinspurger ein iar zcu zcinse, Cunrad Koler czwene groschen, zcwei huner ein iarzcins; Item von Zeulenrode Cuncze Lomen eilf groschen zcu Walpurgen tag unde zcwelf groschen zcu sent Michels tag, Hans Noltz ye zcu dem zcinse acht groschen, Heinrich Drechsel ye zcu dem czinse eylf groschen, Heinrich Decker ye den zcins acht groschen, Heinrich Newgebawer ye zcu dem zcinse eylff grossen unde von eyner wisen in dem walde genant Frumans wise vierundezcwenzcig groschen ein iar und vier unde vunfczig groschen von drien wisen genant Dytherich Mertins wise, dy Erlewise unde dy Langewise. Alle obgeschriben lewt gemeinlich unde iclichen besundern unde ir erben adir yre nachkomende, dy ir gut besiczen wurden, wir genante Elyzabeth mit den zcinsen obgnantin vorwisen unde in craft dicz brifes vorwiset zcu der genanten capellen haben unde herren Heinriche Scherrenberg, der damite iczunt belehent ist, adir seyne nachkomende, dy da mite belehent wurden, dar an wisen, das der adir dy der gnanten zcinse von den obgnanten gutern unde wisen inkunftigen zceiten lediglichen gebrauchen sullen, der gnanten zcinse unde wisen wir uns gnante Elizabeth vor uns unde unser nachkomenden vorczigen haben in craft dicz brifes

unde vorzcihen uns aller vorderunge daran zcu haben an argelist. Darnach habin wir den edeln herren Heinrichen herren zcu Gera unszern liben elichen wirt gebeten und vormocht, das er zcu der selben capellen gegeben hat durch got unde unser bete willen in dem walde unde darus dem cappellan, sein nachkomenden mit yren mitwonhaftigen brudern holczes zcu bawen, zcu vorbrunnen zcu irre notdurft zcu nemen, unde was sy auch umme sich daryn mit yren henden ackers noch irre notdurft gemachen mogen, unde hat das also darczu geeigent unde gewydemet, das des waldes also alle besitzer der capellen zcu ir notdurft gebruchen unde genizen sullen noch nutze unde fromen der cappellen. Uber alle obgeschribene vorwiste unde vorgegebene zcinse unde wisen unde holtzes des waldes zcu irrer notdurft, alse obgeschriben ist, haben wir eigentschaft der selben zcinse, wisen unde holczes zcu irer notdurft erbeten, durch merer sicherheit willen erworben von dem egnanten herren unserm liben elichen wirte, in des gebite unde lehen das alles gelegen ist, unde mit seinem willen, hulfe unde rathe ufkomen ist unde volbracht wirt. Unde uf das, das wir allis, das obgeschriben ist, zcu der capellen unde gotis dinste mer, veste unde bestendig konden erdenken mit flise unde gemachen, haben wir daruber bestetegunge unde urkunde des erwirdigen in got vater unde herren hern Ulrichs bischofs zcu Nuemburg erbeten unde geschikt, alse das volkomlich in den brifen der bestetigunge unde der eigenschaft von worte zcu worte ist ausgeschriben unde darynnen sich auswiset, davon dy gnante capell zcu eynem geystlichen lehen wirt gemacht unde geordent. Das selbe lehen wir usseczen unde also zcu halden vorschriben: Czum ersten, so haben wir nach rathe, gunst unde willen des erwirdigen in got vater unde herren hern Ulrichs iczunt bischoff zcu Nuemburg beschickt unde aufgesaczt, das drie adir vier prister unde drey adir vier conversen in der capellen wonen mugen unde sich der obgnanten zcinse unde zcugehorunge unde allir guter leut almusen neren mogen, unde dy sullen unter des egnanten herren des bischofs von Nuemburg unde alle seyner nachkomend[en] gehorsam sein unde von ym unde iglichem eynem seinem nachkomen bischof beysorge enphahen uber seine bruder, das er den alles gotes recht reichen moge, unde der sol eins des iares zcu ym adir seinen nachkomen komen, sein leben zcuvorhoren, alse der erber prister herre Henrich Scherrenberg, dem dy capelle iczunt zcum ersten geligen ist, getan hat unde tun sal in kunftigen zceyten. Wenn ouch der nicht lenger were, so sullen dy herren unde bruder in der cappellen eynen andirn unter yn adir andirswo kysen unde uns den antwurten, beysorge zcu enphahen. Were auch, das es also kome, das dy prister vorschiden unde keiner in solchem leben da wonen wolde, so schol der vorgnante herre von Gera, adir wer ein herre zcu Slewicz were, dy cappellen vorlihen eynem prister unde uns den presentiren, der das vorwese unde darynne mesze halde adir bestelle drei tage in der wochen, alse lange das sich ander gute

prister vinden, dy solch gotlich leben drin habin wolden, alse dyse iczunt tun, dy solde der selbe prister zcu ym nemen daryn unde ir beisorge uber dy nemen adir solde sich des vorczihen unde der eynen beysorge nemen laszen. Ouch schol alls oppher, das da gefellet uf den altar unter der messe einem, der pferrer ist zcu Slewitz, unde seynen nachkomenden gereichet werden, was sust opfers gefellet, das sal den herren, dy da wonen, zcu pawen unde zcu irer notdurft. Were ouch, das von gotes vorhencknusse das kome, das zceithen da geschehen, adir sust dy lewt gnade dar gewunnen, das gotis gnade unde der liben heiligen hulfe da gesucht wurde, was denne opfers da gefiele, das steen unde gehoren sal zcu dem egnanten unserm herren dem bischofe unde seynen nachkomen zu bestellen nach dem, alze er das adir seyne nachkomen irkennen, daz das redeleich sey nach recht unde alder gewonheit. Ouch sal der prister herre Heinrich Scherrenberg, der iczunt beysorge hat, adir seyne nachkomen dem pferrer zcu Slewicz, der iczunt ist, ader seynen nachkomen zcu wider statunge sulchs ophers unde der lehen von den obgeschriben zcinsen unde genizen ierlich reichen eyn halb schog guter Mysner groschen uf sent Michels tag. Zcu urkunde unde eynem bekenntnuss, merer sicherheit alle obgeschribener artikel unde worte, woran unde welcherwise das geschriben ist, haben wir den egnanten herren unsern liben elichen wirt Heinrichen herren zcu Gera gebeten unde vormochte, das er syn insigel mit willen unde wissen an dysen briff hat lazen hengen, der gegeben ist nach Cristi gepurt driczenhundert iar darnach in dem newnundenewnczigesten iare, an unsers herren leichnam abend.

398. *Ein Majestätsbrief des Königs Wensel, durch welchen derselbe dem Heinrich von Plauen und seinen Erben einen im Elbogner Kreise gelegenen und zum Lehen der Krone Böhmen gehörigen Hof, genant Rofsmeissl, mit sechzehn Anwesen und allem Zubehör ohne Schädigung des eigenen Dienstes zum erblichen Eigentum zu Lehen giebt, wie der Brief im weiteren bezeugt.* (Item list s. maiestátem krâle Wáclawa, iímž dáwá pod manstwi Henrichowi z Plawna a ieho dědicuom dwuor řečený Rozmeussel w kragi Loketském ležici, ienž přís luši k manstwi k koruně České, s šestnácti sedlišti, se wším přislušenstwim bez škody iiným na iich prawích, a bez škody swé služby, k dědiěnému držení pod manstwi, jakož list šiře swědei. Dat. 1400, in kathedra Petri.)

1400 **Febr. 22.**

Druck: Aus d. Registra zápisůw[1]) r. 1454 in Palacký, Archiv Český II. S. **200,** *No.* **415.**

Bemerk.: Das deutsche Regest beruht auf einer wörtlichen Übersetzung, welches ich der Güte des Herrn Försters Jeris in Tanna verdanke.

1) = *Lehnbriefe, auch Kaufverträge.*

399. *Barbara von Plauen, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen der Nonne Elisabeth Griefs eine Leibrente aus dem Dorfe Jonaswalde, die nach ihrem Tode an das Kloster fallen soll.*

1400 **Mai 25.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Wir Barbara von Plauwen priolen unde Adelheidis de Oberhussen underpriolen unde der ganczce covent gemeinne dez closterz zcu Cronswicz bekennen offenlichin unde thuen kont mit disem briffe alle den, di in sehen, horen ader lezsen, daz wir mit gutem willen unde mit rate unsers capitels gemeinnelichin vorkawffen unde vorkawft hawen rechte unde redelichin ein halb schog guter Missener groschen ierlichs czinses der erwirdigen iuncvrauwen Elizabeth Grizsen vor acht schog gutis geldes, di si unz bezcalt hat gutlichen unde notzlichen. Ouch bewizse wir ir den zcins in dem dorfe zcu Ianniswalde of den guten, dy da beschicz Cunrad Appecz, der ir den zcins reichen unde geben schol zcu sente Walpurgen tage funfczen groschen unde zcu sente Michels tage funfczen grozschen, di wile si lebet, unde wen der egenanten geistlichin iuncvrauwen nicht lenger werre, da got lange vor sey, so schol den selben egenanten zcins ein underpriolin yn nemen unde schol den selben egenanten theilen unde di swestirn dez closters zcu Cronswicz, darumme der covent halden schol ein ewige iargezcit vor ire sele unde vor alle ire vordirn sele. Zcu orkunde unde zcu eyner bestetikeit, daz dise articla unde stucke stete unde gancz wir wollen halden, dez henge wir egenante Barbara von Plauwen priolen zcu Cronswicz underz closterz sigel mit wizsen dez ganczem conventz an disen offen briff, daz (!) zcu einer bessern sicherheit diser vorgeschirwen rede, der da gegeben ist nach gotis geburt, anno domini MCCCC, in die sancte Urbani pape.

400. *Barbara von Plauen, Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen den Nonnen Adelheid von Oberhausen und Adelheid Griefs eine Leibrente aus dem Dorfe Jonaswalde, welche nach beider Tode an das Kloster fallen soll.*

1400 **Mai 25.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Wir Barbara von Plauwen prialen zcu disen gezciten unde di ganczce samnunge gemeinne unsers heiligen closterz zcu Cronswicz bekennen offenlichen an disem unserm offen briffe unde thuen kont alle den, di in sehen, horin ader lezsen, daz wir mit guten willen unde mit rate unsers cappitels gemeinlichen vorkawffen unde vorkawfft hawen rechte unde redelichen ein halb schog guter Missener grozschen ierlich zcinses den erwern geistlichen iuncvrauwen Adel-

heidis de Oberhussen, di da zcu den selben gezciten ein underpriolen gewest ist, unde Adelheidis Grizsen vor acht schog gutis geldis, di si unz bezcalt hawen gutlichin unde nuczlichen. Ouch bewizse wir yn den zcins in dem dorffe zcu Ianniswalde of den guten, di da beschicz Claus Kummerer, der on den zcins rechen unde geben schol zcu sente Walpurgen tage fumfczen grozschen unde zcu sente Michils tage fumfczen grozschen, di wile si leben, unde wen der egenanten geistlichen iuncvrauwen eine abe ginge, da got lange vor si, daz denne den egenanten zcins di andere schol gancz ynnemen, di wile si lebet. Wen der iuncvrauwen weide (!) nicht lenger wer, so schal den selben egenanten zcins ein underprialen zcu Cronswicz ierlichen ynnemen unde schal den selben zcins theilen under di samnunge der swestern dez closters zcu Cronswicz, darumme der convent halden schol ein ewige iargezcit vor ire sele unde vor alle ire vordern sele. Daz alle obgeschirwen stucke unde artikel ewiglichen, stete unde gancz unde unvorruckt gehalden wern von unz unde von allen unsen nachkomelingen ane ark unde an allez geverde, zcu ganczer sicherheit henge wir eintrechticlichen unserz closterz insigel mit wizsen der ganczen samnunge an disen offen briff zcu eyner beste[te]nunge diser vorgeschirben rede, der gegeben ist nacht (!) Cristi geburt anno MCCCC, in die sancti Urbani pape.

401. *Heinrich, Herr zu Gera, Zeuge in der Urkunde der Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Georg von Meifsen, worin sie bestimmen, dafs den Bürgern zu Neustadt a. d. O. die den Augustinern gehörige Johannis-Kapelle zum Gottesdienst übergeben werden solle, dafs aber alle Opferpfennige und Widmungen, sowie jährlich* 20 *Scheffel Weizen und* 20 *Scheffel Hafer an die Kirche zu Neuhof* (Nuenhoven), *wo die Neustädter bisher eingepfarrt waren, zu zahlen seien.* Gegebin — noch g[otis][a]) geburt yn deme virczendenhundertisten iare, an dem mantage noch unserre frouwentage nativitatis. 1400 **Sept. 13.**

Hdschr.: Inseriert in das Vidimus des Johannes von Eckartsberge, Propst zu Naumburg, d. d. 1404 *Dez.* 4, *Orig. Pap. in HuSA. Weimar.*

402. *Sendung der Stadt Eger auf einen Tag in Adorf wegen des Reufsen.* (Item dem Erhart Ruduschen und Hirnlosen czerunge gein Adorf vons Reussen wegen auf einen tag vir schock Meisner on VI g.) 1400 **Sept. 15—21**[1]).

Druck: Aus den Egerer Ausgablisten bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S. 191.

---

a) *Loch in Urkd.*

1) *Wegen des Datums s. Gradl a. a. O. u. unsere No.* 374, *Anm.* 1.

403. *Der Herr von Plauen in Eger.* (Item dem Kloppfer fur den herren von Plawen II sex. I g. Meisner, da er hie waz zu Mich[aeli]).
Eger, 1400 **Sept. 29.**

Druck: Aus den Egerer Ausgablisten bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S. 191.

404. *Markgraf Wilhelm von Meifsen bestätigt die Bewidmung des St. Barbara-Altars in der Pfarrkirche zu Lichtentanne mit Gütern und Zinsen aus Lichtentanne, Gospersgrün* (Gezpreczgrune) *und Schönfeld,* die der edele er Heinrich Russe von Plauwen, dem got gnade, czu dem male herre czu Smollen, der die gutere von uns und unszer herschaft czu lehen hatte, alz verre er daz getun mochte und macht hatte, furbaz darczu geeygent hat, — und wenn der vorgnante er Heinrich Russe die obingeschrebin gutere, die er so von uns und unszer herschaft czu lehen gehabt hat, nicht furbaz eigen mochte an unsz alz des obirsten lehen hern, *so hat Niklas Wolkenstein, Altarist des genannten Altars, die markgräfliche Bestätigung hierzu ausgewirkt.* — Ggebin czu Cwigkowe, nach gotis geburte tusend iar in dem vierhundirsten iare, am nehstin dinstage vor sente Simon und Iude tage der heiligen aposteln.
Zwickau, 1400 **Octob. 26.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Oo. pag. 789, *No.* 1 [1]), *Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.*

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. IX, 1792. *S.* 184.

405. *Barbara von Plauen, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz, geloben für die Herzogin Salome von Auschwitz* [2]) *und deren Angehörige ein Jahrgedächtnis zu halten, wozu Einkünfte aus dem Dorfe (Klein-)Bernsdorf bestimmt sind.* 1400 **Nov. 9.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Erwähnt in der Altenburg. Kirchengallerie I. S. 425. — *Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX. S.* 267.

Wir Barbara von Plauwen priorin czu Cronswicz, Adilheid von Ubirhusen undirpriorin und die gancze sampnunge gemeinelich und alle unszer nachkomlinge bekennen und gelobin an diszim unszern offin briffe allen den, die yn sehen adir horn lesen, daz wir ewiglich alle iar und in eim iglichin iar besundern einen tag des abundez mit der vigilien, dez morgins mit den heiligen meszen andechtiglichin

---

1) *Ebendas. No.* 2 *die Bestätigung des Markgrafen Friedrich von demselb. Dat.*
2) *geborne Reufsin von Plauen; vergl. No.* 288.

begen schulen [umbe] die edele ffrawe Salomean eczwen herczogin czu Uswiczin, herczoge Hans irn hern, all ir eldern und geswistir, und daz begengnis schullen wir thun, die wil sie lebit, alle iar am nestin durnstage cz'abund nach Petri und Pauli mit vigilien, dez morgins am ffritage mit den heiligen meszin. Wen abir der vorgnanten frauwen nicht lengir ist, do got lange vor sie, so schullen wir dicz selbe begengnis legen und halden ewiglich alle iar und ein iglich iar besundern uff den tag und czît, all sie von der werlde vorscheyt. Were abir, daz uff den selben tag andir begengnis adir gedechtnis wern, so schullen wir dicz vorbeschribin begengnis vôr adir nach legin und haldin, alz vorbeschribin steid, an alle hindernis, und wir schullen kein begengnis andirz mit irem haldin uff den selbin tag. Dorumbe had die vorgnante vrouwe Salomea uns abe gekauft drittehalb schog ierlichs czins gûtir genemer Misener groschen uff unszirm dorff czu Bernstorff umme virczig schog groschin, die sie uns gancz und gar beczalt had, die wir an unszirs clostirs fromen und nûcz gewant habin, alzo wen wir priorin, unser hofemeistir, unser schultheisze czu Bernstorff, adir wer den czins von unser wegen yn nimpt, do selbins czu Bernstorf von unszn luten, der schol uff iglichin czinstag besundern uf iglichen sente Walpurgen tag und uff iglichin sente Michils tag czu hand reichin und antwertin der undirpriorin kein Cronswicz funf mandil groschen unvorczogintlich, und die selbin dryttehalb schog czins schol innemen ein undirpriorin, die iczunt ist, und ein iglich, die nach ir komit, und dor umme haben czu manen von der ganczin sammenunge wegen und scholl reichin und geben von den selben czinsen iglich iar besundern, wen man had die vigilien und heiligen mesze volbracht, iglichir clostirfrauwen ein groschen, sundir der undirpriorin drie groschin und iglichim bichtiger adir capelan in unserm clostir ouch einen groschen. Ouch scholl die kusterin bestellen czu dem obgnanten begengnis vir licht, dor umbe scholl ir die undirpriorin tun von den benanten czinsin, daz dez daz clostir an schaden blibit. Waz denne der selben drittehalb schog czins ubir blibit, do scholl die undirpriorin umbe koufin gut bir an dem Palmtage und scholl daz geben und teilin undir die gancze sammenunge einer clostirvrowin alz vîl, alz der andern, sunder der undirpriorin also vil, also der andern drien, und wen die selbe undirpriorin den clostirvrowen die selbe collacio gibt, so scholl sie yn bevelin czu betin vor die obgeschriben vrowe Salomean sele, irs herrn herczoge Hans und alle ir eldern und geswister selen andechtiglichin und fliszìglich. Czu urkunde einer ewigen bestetunge alle diser beschribin artikil und selgerethis, daz daz von uns und all unsere nachkomen ewiglich gehalden werde, habe wir diszen briff vorsigilt mit unszerm der priorin und dez convendis anhangende insigiln, der gegeben ist nach gotis geburt in dem virczenden hundirstin iare, am dinstage vor Martini.

406. *Heinrich Reuſs von Plauen zu Greiz wird als Feind König Wenzels bei Reichenbach gefangen.* [1400.]

Druck: Aus Paul Jovius, Chronic. Schwarzburgic.[1]) *bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et Script. I,* 424.

Bemerk.: Diese Nachricht steht bei Jovius zwischen den Jahren 1399 *u.* 1401. *Es ist aber der Vorfall wohl sicher ins Jahr* 1400 *zu setzen; denn in der Manual-Chronik des Andreas Beier (aus Ende des XVI. Jahrh.) bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 78 *heiſst es:* Anno domini 1400. Die geschlechter mussen reisige pferdt halten wegen der Reissen zu Gretz. *Nach den Egerer Ausgablisten fanden in diesem Jahre Verhandlungen der Stadt mit dem Reuſsen in Adorf statt*[2]).

Also ward auch um diese zeit der iunge Reusze von Graitz gedachtes könig Wentzels und graffen Günthers[3]) feind des städtleins Reichenbach halben nahe bey Graitz gelegen, und weil gedachter Reusze gleich dazumahl auch wider die stadt Egra und dem abt zu Waldsachsen feindschafft truge, vereinigte sich graff Günther mit ihnen, satzten zusammen und lagerten sich in Reichenbach. Als nun der Reusze dermahleinsten aufgezogen kam in meinung, sein heil zu versuchen, ward er mit allen den seinen gefangen, auch gezwungen, wofern er wieder loss seyn wolte, sich nach ihrem willen und begehren zu versühnen, und was sie ihm vorgeschlagen, einwilligen.

407. *Heinrich, Herr zu Gera, in Feindschaft mit König Wenzel.* [1400.]

Druck: Aus Paul Jovius, Chronic. Schwarzburgic. bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et Script. I, 424. — *Vergl. dazu v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 126.

Bemerk.: Auch diese Notiz steht bei Jovius zwischen den Jahren 1399 *u.* 1401, *und scheint die Feindschaft des Geraers, wie des Reuſsen gegen K. Wenzel mit deren Parteinahme für den am* 20. *Aug.* 1400 *gewählten Gegenkönig Rupert in Zusammenhang gestanden zu haben.*

Sonsten hatte auch könig Wentzel einen krig (die ursach wird nicht gemeldet) mit herrn Heinrichen zu Gera, den graff Günther seinen schwager nennet, darum er sich des krieges, welchen damals von des königs wegen herr Albrecht Kalbrate und herr Hincko von Waldstein geführet, nichts angenommen, doch hat er gleichwohl seinen ambtmann auf Milen Conrad Metschen darzu schicken, auch von des königes wegen mit 200 schock Böhmischer groschen besolden müssen.

---

1) *Vergl. über Jovius No.* 396, *Bemerk.*
2) *S. No.* 402.
3) *S. No.* 397, *Anm.* 1.

408. *Heinrich der Älteste, Herr von Weida, bekennt, daſs ihm das Kloster Cronschwitz nicht mehr als ein Tuch zu geben schuldig sei.*
[Anfang des XV. Jahrh.] Dec. 13.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Siegel.

Bemerk.: Ohne Jahreszahl, doch der Schrift nach aus Ende des XIV. oder Anfang des XV. Jahrh.

Wir Henrich herre von Wyda der eldeste[1]) bekenne yn disem gegenbertigen briff allen, die yn sehen, hōren adir lesen, daz dy andechtigen erbern iungfrawen zu Cronswicz uns alle iar gegeben haben nicht mere den ein tuch, und unser gnedigen herren dy markgrafen daz alzo geteydiget haben, daz wir von den genanten frawn nicht merz schullen begeren den cin tuch alle iar. Gegeben unter myn insigel, an send Lucie tag.

409. *Bürgermeister und Gemeinde der vorderen Stadt Schleiz beklagen sich bei ihrem Herrn (von Gera) über Beeinträchtigung durch die Bewohner der Neustadt Schleiz.*
[Anfang des XV. Jahrh.]

Hdschr.: StA. Schleiz, Zettel Papier.

Druck: Alberti, Urkunden z. Gesch. der Stadt Schleiz im Mittelalter S. 25.

Bemerk.: Die Schriftzüge dieses Klagzettels gehören dem Anfang des XV. Jahrh. an.

Unsern underthenigen willigen dinst zcu allen geczeitten uwern gnadin stetlichin bereyt edeler gnediger libir here. Wir armen lute burgermeyster, rethe und gancze gemeyne in der vordern stat Sleuwicz biten uwer gnade, das ir dysze noch geschriben unser schulde unde gebrechin, dy wir seczen unde habin zcu unsern nackebuern (sic!) in der stat Sleuwicz gnediglichin in diser schriffte vorhorin und vornemen wollet.

Czum erstin schuldigen wir unser nackebuer in der stat darumbe, daz sy unsern nackebuern uz der vordern stat an gericht und wyder recht gephant habin in der stat off deme gemeynen marckte umbe stetegelt, des wir yn nicht phlichtig sint unde vormals ny gegebin habin, und sy uns vor uwern gnadin noch vor uwern amptlüthen ny darumbe gefordert habin, unde dyselbin phant habin sy uns lange zceyt wyder recht vorsagit zu borgen unde so lange vorgehaldin, bis

---

1) *Schon Heinrich XI. (s. Stammtafel I im 56. u. 57. Jahresb. des vogtl. Altertumsforsch. Vereins) wird von 1324 bis 1367 als der Älteste bezeichnet, führt aber noch stets den Vogtstitel neben der Bezeichnung Herr von Weida. Da nun im Anfang des XV. Jahrh. der Vogtstitel ganz wegfiel, so urkundet hier entweder der Vater der drei Brüder Heinrich des Ältern, des Mittelsten und des Jüngsten, Herren von Weida, die sich vor 1404 Sept. 23 (s. Urkd. sub dat.) in die Herrschaft Weida geteilt hatten, oder aber auch der älteste dieser Brüder selbst.*

das uwer gnade yn selbir geschriben und enpoten darumb had, uns dy phant wyder zcu borgen gebin.

Czum andern male schuldigen wir sy darumb, das sy uns eynen gemeynen hirten ane gericht unde wyder recht vorbotin habin unse vyhe zcu huten, das had dy zceyt muszin ynnen sten unde gebrechin lyden bis so lange, das uwer gnade selbir darczu gethan had, daz uns vor altir ny nod geschen ist, wenn wir deme selbin gemeynen hirten syn lon nẙ vorgehaldin habin.

Czum dritten male schuldigen wir sy darumbe, das sy uns eyns teyls eckir entwant unde enzcogen habin, dy in dy vorstadt gehoren, alz wir denne dyselbin eckir eyn teyls zcu uwern gnadin selbir gekoufft habin, dy haben sy nů an unser wyszin unde willigen zcu yn bracht unde gekoufft, eynes sulchen sy uns denne nicht wyder gunnen wollen. Auch habin sy hoffestete in dem Stelczinbache undir yn und mit yren schůnen vorbuwet, dy doch myt luten billichen zcu der vorstat sulden besaczt seyn, davon uns unser zcinse unde geschoz unde dy frone sere geswecht ist, des wir armen lute ierlichin groschin schadin habin.

Czum virden male schuldigen wir sy darumbe, das sy uns ubirseczin in den kirchen mit kastensteten, in der stat mit malczmeszin; wo ir eyner von sulcher handelunge gibit eynen groschin, so musz unser eynere zwir adir drystunt alzo vil da kegin gebin, das wir doch vor alter ny gethan habin, sundern iuglicher handelunge mit yn geseszin habin. Darumbe begern wir von yn umbe icliche unser beschribne schult recht anwort.

Unde wir byten uch gnediger libir herre uns darumbe mit unsern nackegeburn nach unser schult und yrer antwort mit rechte ader yn fruntschafft zcu entscheydin, wenn uwer gnade unde dy uwern, den yr das befelt, unser gancze macht darumbe habin schullen, unwidersprochin in fruntschafft adir in rechte zcu entscheyden. Dar wir armen lute gerne haldin wollen nach uwern gnadin unde wyllin.

410. *Nürnberger Weingeschenk an den von Gera — und den Reufsen von Plauen* (propinavimus dem von Geraw und dem tumprobst 10 qr., summa 1¼ lb. hl.; — propinavimus dem Rewsen von Plaben 10 qr., summa 1¼ lb. hllr.).

1401 **Febr. 23—März 23**[1]).

Druck: Deutsche Reichstagsakten IV. No. 285, *S.* 334 (*aus dem Nürnberger Schenkbuch No.* 489, *Bl.* 61b—64b).

411. *Bischof Ulrich von Naumburg bekennt, dafs er auf Bitten der Brüder Nikolaus und Berchter von Schauroth* (Schowenrad) *die*

1) *Zwischen* feria 4 in die Petri kathedre *und* feria 4 ante Marie annunciationis; *s. Druck.*

Kapelle der Heiligen Wenzeslaus, Pancratius und Nicolaus in Roschitz (Radeschiz), *welche bisher Filiale der Pfarrkirche in Röpsen* (Roepzen) *war, von dieser getrennt und zur selbständigen Pfarrkirche erhoben habe. Das Patronats- und Präsentationsrecht bei derselben soll immer der älteste Schauroth haben, und der jedesmalige Pfarrer alle diejenigen Güter und Rechte genießsen,* quibuscunque primitus ad dictam capellam et nunc de novo ad eandem datis, annexis et incorporatis ac per illustres principes dominos Fredericum, Wilhelmum et Georgium Thuringie landgravios ac marchiones Misnensis ac per nobilem dominum Henricum de Gera dominum ibidem appropriatis, prout ista in literis desuper confectis et datis una cum restauro plebano in Roeptzen dato et assignato nominatim, lucide et expresse continetur etc. — Datum anno domini millesimo quadringentesimo primo, ipso die festo annunciationis beate Marie virginis. 1401 **März 25.**

Druck: Löber, Historie von Ronneburg, Anfuge XIV. S. 43 f. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes IX. S. 267.

412. *Nürnberger Weingeschenk an den alten und jungen Reufs von Plauen und den von Weida* (propinavimus dem alten und dem jungen Rewssen von Plaben und dem von Witaw 12 quart, summa 1 lib. 12 sh. hllr.). 1401 **Mai 4—Juni 1**[1]).

Druck: Deutsche Reichstagsakten IV. No. 342, S. 399 (aus dem Nürnberger Schenkbuch No. 489, Bl. 64b—65b).

413. *Heinrich von Plauen, Eberhard von Holbach, Ludolf von Wullersleben, Jörg von Eichenberg und Otto vom Hof teidingen zwischen den Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg, welche sich wegen der zwischen ihnen entstandenen Irrungen vertragen und ihre Erbeinigung erneuern.* Gegeben — nach Christi geburten vierczenhundert iahr darnach in dem ersten iahr, an sanct Bonifacii tage des heiligen byschofs und merterers. 1401 **Juni 6.**

Hdschr.: HSA. Weimar, Reg. Ee. No. 520, Abschrift des XVI. Jahrh.

Druck: Reg. bei Jovius, Chronic. Schwarzburgic. in Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et Script. I, 272.

414. *Papst Bonifacius IX. beauftragt den Erzbischof von Mainz*[2]), *Graf (?) Heinrich von Gera und Gräfin Lutrud von Hohnstein wegen Verwandtschaft dritten Grades Ehedispens zu erteilen.* **Rom,** 1401 **Octob. 23.**

1) *Zwischen* feria 4 post crucis invencionem *bis* feria 4 ante Bonifacii anno 1400 primo; *s. Druck.*

2) *Johann II. von Nassau.*

Hdschr.: HA. Schleiz, inseriert in die Urkunde des Erzbischofs Johann von Mainz, d. d. Eltville, 1402 Jan. 24 (s. No. 417).

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 500 (unvollständig).

Bonifacius episcopus servus servorum dei venerabili fratri archiepiscopo Maguntino salutem et apostolicam benedictionem. Oblate nobis pro parte dilecti filii nobilis viri Henrici comitis de Gera Nuwemburgensis diocesis et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Lutradis quondam Theoderici comitis in Hoenstein nate domicelle tue diocesis peticionis series continebat, quod ipsi communium consangwineorum et amicorum suorum interveniente tractatu pro pace et concordia inter dictos consangwineos et amicos conservandis desiderant invicem matrimonialiter copulari, sed quia dicti Heinricus et Lutradis tertio affinitatis gradu insimul sunt coniuncti, huiusmodi eorum desiderium adimplere nequeunt dispensacione apostolica super hoc non obtenta. Quare pro parte ipsorum Henrici et Lutradis nobis sunt humiliter supplicatum, ut super hoc eis de oportune dispensacionis gracia providere de benignitate apostolica dignaremur. Nos igitur ex premissis et aliis causis nobis expositis huiusmodi supplicacionibus inclinati fraternitati tue, de qua in hiis et aliis specialem in domino fiduciam obtinemus, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si est ita dictaque Lutradis propter hoc rapta non fuerit, cum eisdem Henrico et Lutrade, ut impedimento, quod ex affinitate huiusmodi provenit, non obstante matrimonium inter se contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere libere et licite valeant, apostolica anathemate dispenses, prolem ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legittimam nunciando. Datum Rome apud sanctum Petrum, decimo Kal. Novembris, pontificatus nostri anno duodecimo.

415. *Heinrich Reuſs von Plauen der Jüngere, Herr zu Greiz, Hans Röder zu Pöhl, Hans Langenberger und Konrad von Reudnitz leisten Urfehde gegen Arnold Hirschberger, Erhard Rohrer und andere Leute des Burggrafen Johann von Nürnberg.*

1401 **Nov. 24.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit anhäng. etwas beschädigt. Siegel.

Druck: Nur als Reg. in Reg. boica XI, 233 u. Monum. Zoller. VI. S. 131, No. CXXXI.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Wir Heinreich Rewhsse von Plawben der iwnger her czu Grewcz und ich Hans Rőder czu Pell gesessen und ich Hans Langenberger und Chunradt von Rewdnicz der iunge wekennen an dem offen brieff für uns und für alle, die pey uns awf dem velde gewest sein, daz uns der edell hochgeporen fürst burkgraff Iohans czu Nűrembergk zu uns gesant hatt Peter von Czedwicz seynn radt und Heinreich von Ffeylcz

zu der czeyt richter czum Hoff, die uns und under geselen gůtleichen veraynt und vericht haben mit Arnolten Hirsperger, Erhart Rorer, Nyckell Czange czu der czeit kastner zu Kulmach, Hans Schůcz, Heincz Ryngelsmydt und mit allen denn, dy mit yn awf dem velde gewest sein von des iagens wegen und von aller geschiht, die sich czwyschen uns verlawffen hatt an der nehsten mitwochen vor sant Kathrein tagk [1]), daz wir daz unserm gnedigen hern burgrafen Iohansen und allen den seynnen an geverde und nemleich den obgeschriben und allen den iren, die uns geiagett haben, ebickleichen wöllen nymermer zu gesachen in dheynerley weyse an als geverde. Und dez zcu eynner waren wekentnůsse henge wir obgenanter Heinreich Rewhsse unser ingsigell an den offen brieff, und ich Hans Röder, Hans Langenberger und Chunratt von Rewdnicz verpintden uns unter dem selben unsers hern ingsigell, dez wir czu dysem mall gebrawchen, als daz stett und gancz zu halden, daz von uns geschriben steht an dem brieff, an geverde, der geben ist, do man czalt noch Cristes unsers hern gepurt virczehenhundert iar nach ym ersten iar, an sant Kathrein awent.

416. *Jan Poseck der Altere verkauft an Dietrich von Kopentz ein Lehen zu Crispendorf und läfst dasselbe vor seinem Herrn von Gera auf.* 1401 **Dec. 14.**

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: a) *gleichzeitige:* Litera uber daz gut zu Krispendorff, das ytzunt dye Mösner besitzen; b) *des XVI. Jahrh.:* Ian Paszeken uflassung und kaufbrieff über das gut zu Crispendorff, so Dietrich von Kopentz erkauffet und zinsen hiervon zu einem grauen tuch der armuth in Sleuwitz auszutheilen gestifftet anno 1401.

Druck: Reg. bei Alberti, Bergkirche S. 74, u. Urkdsammlg. zur Gesch. der Herrsch Gera S. 245.

Eh Ian Paszecke der elder zu Krispendorf geseszin bekenne offinlich mit disim brive fur mich, alle myne erbin allin den, dy in sehin addir horen lesen, daz ich recht unde redlichin vorkauft habe dem erbern Dither[ich] von Copencz eyn hufe feldis ledigis lehins zu Krispendorf in dorf unde in felde gelegin unde daz waszer an der Sale gelegin czwisschin dem bode unde dem nuwen wege underseyt der burg mit sulichin nuczen, wirden, ffreiheiten, rechtin, gerichtin unde gewonheiten, als ich unde Ilse myne eliche wirtin, der leipgedinge daz waz, von unserme gnedigen hern von Gera biz her zu lehin gehabt habin nichcz uszgnomen, daran Ilsen myner elichin wirtinn obgnant czwu hufen feld in dem gnanten dorf Krispendorf gelegin zu widirstatunge vön Kopencze obgnanten vortredden sind, so daz sy daz obgnante ir leipgedinge vor unserm gnedigin hern von

1) *Nov.* 23.

Gera unde synen mann mit gutem wolbedachtem mute uffgelaszin unde sich dez an allin ansprach, luterlichin, an geverde vorczihin had. Dobey sind gewest dy erbern er Heinrich Warmund pharrer zu Gera, er Nicol[aus] Wersersť[ein] (?) capplan zu Sleuwitz, er Dither[ich] von Bulewitz ritter, Berthold von Techwitz zu Köstericz geseszin, Nickel Schowenrod zu Rodeschicz geseszin, Meinhard Göcze geseszin zu Ebirstorf, Heincz Roder zu Parn geseszin unde andre vil des obgnanten myns hern von Gera man unde dyner, den das wiszintlich ist. Gegeben nach Cristi geburt virczenhundert iar darnach ym erstin iare, am mitwoch nehest nach sente Lucientage, unter mym anhangenden insigel.

417. *Erzbischof Johannes von Mainz erteilt Graf (?) Heinrich von Gera und Lutrud, Gräfin von Hohnstein, Ehedispens wegen Verwandtschaft dritten Grades.* **Eltville,** 1402 **Jan. 24.**

Hdschr.: H.A. Schleiz, Orig. Perg. Das anhäng. Siegel nur als Fragment erhalten.

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 500 (*unvollständig*); *Alberti, Urkundensammlg. z. Gesch. der Herrschaft Gera S.* 151.

Iohannes dei gracia sancte Maguntine sedis archiepiscopus sacri imperii per Germaniam archicancellarius universis et singulis Christi fidelibus et presertim plebano in Heringen ceterisque plebanis et divinorum rectoribus per Thuringiam constitutis salutem in domino cum noticia subscriptorum. Litteras sanctissimi in Christo patris et domini nostri domini Bonifacii divina providencia pape noni pro parte nobilis viri Heinrici comitis de Gera Nuwenburgensis diocesis et nobilis mulieris Lutradis quondam Theoderici comitis in Hoenstein nate domicelle nostre diocesis in eisdem litteris apostolicis nominatorum nobis presentatas nos cum ea, qua decuit reverencia, noveritis recipisse, quarum tenor sequitur in hec verba: *[Folgt die inserierte Urkunde Bonifacius IX. d. d. Rom,* 1401 *Octob.* 23; *s. No.* 414*]*. Post quarum quidem litterarum apostolicarum recepcionem fuit nobis pro parte dictorum Heinrici et Lutradis humiliter supplicatum, ut ad execucionem dictarum litterarum et contentorum in eisdem procedere dignaremur iuxta traditam seu directam a sede apostolica nobis formam. Nos vero mandatum huiusmodi debite exequi cupientes, ut tenemur, quod fide dignorum testium iuratorum et receptorum testimonio in scriptis redacto ac diligenter examinato cepimus, Henricum comitem de Gera ac Lutradim quondam Theoderici comitis in Hoenstein principales predictos ac communi consanqwineorum et amicorum suorum tractatu pro pace et concordia inter dictos consangwineos et amicos conservandis desiderare invicem matrimonialiter copulari ipsosque Henricum et Lutradim tertio affinitatis gradu et non propius insimul fore coniunctas neque ipsam Lutradim propter hoc fuisse aut esse raptam, idcirco anathemate apostolica nobis in hac parte

commissa cum eisdem Heinrico et Lutradi ut inpedimento, quod ex affinitate huiusmodi provenit, non obstante matrimonium inter se contrahere et in eo, postquam contractum fuerit, remanere libere et licite possint et valeant, tenore presencium dispensamus, prolem ex huiusmodi matrimonio suscipiendam legitimam nunciantes. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum Eltvil, ipso die Thimothei apostoli, anno domini millesimo quadringentesimo secundo.

418. *Heinrich, Herr zu Plauen, verpfändet dem Markgrafen Wilhelm von Meißen seine Schlösser und Städte Auerbach, Pausa, Gefell und das Dorf Röthenbach für* 5000 *Gulden Rhein.*

Freiberg, 1402 **Febr. 22.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. Fol. 156. *I. A. No.* 54, *Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.*

Aufschr.: Kouffbriff obir Urbach, Puszen, Rotinbach etc.

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 157 *u. Ratsarchiv zu Auerbach.*

Druck: (Hacke), Voigtländ. histor.-litter. Allerlei, 1788. 14. *St. S.* 118. — *Auszug i. Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 30. — *Vergl. Majer, Chronik der Reußen S.* 69; *Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 730; *Wenck, Der vogtländ. Krieg (Exkurs zu Die Wettiner im XIV. Jahrh.) S.* 31 *mit falsch. Datum (Febr.* 20); *Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen,* 7. *Jahresschr.* (1889) *S.* 16 *mit falsch. Dat. (Febr.* 2).

Wir Heinrich herre czů Plauwin bekennen vor uns und unsir erbin und thun kund offintlichin mit disem brieffe allen den, die yn sehin adir horen lesen, daz wir dem hochgeborn fůrsten hern Wilhelme marcgraffen czů Missen lantgraffin in Doringen und pfalczgraffin czu Sachsen unserm liebin gnedigen herren, sinen erbin und nachkomen dise nachgeschrebin unser slos und stete Urbach hus und stat, Pusen die stat, daz stetchin czum Geffelle und das dorff Rotinbach mit dorffern, manschefften, lehenschefften, geistlichin und werltlichin gerichten, gebiten, hőlczern, weldern, pűschen, egkern, wesen, dinsten, pflichtin, renten, czinsen, czollen, geleiten, iaiten, wiltpanen, wassern, molen, tichen, fisscherien, bergwerken, besucht und umbesucht und nemelichin mit allen und iglichin iren czubehorungen nichtis uzgenomen, alz wir die bizher besessin und gehabt habin, recht und redelichin vorkoufft und yn die ingetan und ingeentwert habin vor funff tusend gute Rynische guldin, die uns der gnante unser liebir gnediger herre marcgraffe Wilhelm an gereitem golde kuntlichin beczalt hant, und die wir ouch von ym geczalt und beczalt genomen und in unsern und unser erbin nucz und fromen nuczlichin gekart und gewand habin. Die gnanten sloez, stete und dorff mit iren czugehorungen der gnante unser liebir gnediger herre marcgraffe Wilhelm sine erbin adir nachkomen vor die obingnante summe goldis ynne habin sullen und sullen ouch hundirt Rynische

guldin an dem slosse Urbach kuntlichin vorbuwin. Ouch hat uns und unsern erbin der obengeschrebin unser liebir gnediger herre sulche gunst unde gnade getan, daz wir die gnanten unser sloz, stete und dorff mit iren czugehorungen wider von ym, sinen erbin ader nachkomen vor die obingnante summe geldis alz fumfftusend Rynische gulden gut von golde unde swer gnug an gewichte und vor hundirt guldin, adir waz sie der an dem slosze Urbach kuntlichin vorbuwetin, wider kouffen mogen, unde wen wir adir unser erbin die so wiederkouffen, daz sullin wir yn eyn halb iar czuvor vorkundigen und wissen lassin und yn denn ynnewendig dem halbin iare, alz wir yn den kouff so vorkundiget hettin, die fumff tusend gulden und darczů hundert guldin, adir waz sie der an dem slosze Urbach vorbuwet hettin, gancz beczalen in der stat czů Czwigkow adir czů Rochlicz, in welchir der stete eyn sie kysen, und wenn wir sie denn des geldis so gancz unde gar beczalt habin, zo sal uns adir unsern erbin unsir gnediger herre marcgraffe Wilhelm, sine erbin adir nachkomen die gnanten unser slos, stete und dorff mit allen iren obingeschrebin czůbehorungen lediglichin wider in entwerten unde der genczlichin abetretin in allir masze, alze wir yn die geentwert und ingetan habin, ane widersprache und ane allis geferde. Und habin dez czu orkunde unser insigel an disen brieff lassin hengen. Gegebin czu Friberg, nach gotis geburte vierczehen hundert iar dar nach in dem andirn iare, an der nesten mittewochin nach dem suntage, alz man singet in der kirchin gotis Reminiscere.

419. *Derselbe gesteht dem Markgrafen Wilhelm von Meißsen das Öffnungsrecht an den ihm vom Landgrafen Johann von Leuchtenberg verpfändeten Schlössern Würschengrün und Königswart zu und behält sich vor, falls dieselben wieder eingelöst würden, Auerbach, Pausa, Gefell, Röthenbach und Zubehör vom Markgrafen zurückzukaufen.* **Freiberg,** 1402 **Febr. 22.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5198, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Abschr.: Ebenda, Kop. 80, *Bl.* 157 *f.*

Druck: Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 731; *Wenck, Die Wettiner im XIV. Jahrh., Exk. Der vogtl. Krieg S.* 31; *Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen i/V.* 7. *Jahresschr.* (1889) *S.* 16 *u.* 8. *Jahresschr.* (1890/91) *S.* 80 *mit falsch. Datum* (*Febr.* 20). — *Vergl. Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 300 *und mein Buch über Burggraf Heinrich IV. zu Meißsen etc. S.* 5.

Wir Heinrich herre czu Plauwin bekennen vor uns und unser erbin und thun kund offintlichen mit disem brieffe allen den, die yn sehin adir horen lesen, alz die slos Burssingrune unnd Konigiswarte von dem edeln ern Iohanse lantgraffin vom Lutenberge uns und unsern erbin czu pfande ingesaczt unnd ingeentwert sin, daz die selbin sloz dez hochgebornen fursten hérn Wilhelms marcgraffin czu Missin lant-

graffin in Doringen unnd pfalczgraffen czu Sachsen unsers liebin gnedigen hern unnd siner libes erbin offen slos bliben und sin sullen czu allen iren krigen, noten und geschefften, unnd wir unnd unser erbin sullen und wollen ir damitte gewarten unnd damitte behulffen sin wider aller meniglichin nymandis uzgenomen, alle di wile wir die so czu pfande ynne haben, in solcher masze, were, daz der selbe unser herre der marcgraffe adir sine libeserbin der slosse bedorfften unnd davon krigen wolden, daz sulden sie thun uff ire eygen koste unde ebinture unde sulden uns unde die unsern vor schaden unnd vor unfuge bewaren, alz gewunlichin ist, unnd worden denn die slosse von ires kriges wegen, die wile sie die iren da hettin, vorlornn, so sullen sich die selbin unser herre der marcgraffe adir sine libes erbin mit den, die die slosze gewunnen hettin, nicht friden, sunen noch richten, sie hettin uns denn der slosse wider gehulffen adir soldin daz haldin nach irkentenis czweier irer mann unnd czweier unser frunde, die wir beidersyd unvorczogelichen darczu kisen unnd nemen solden. Were ouch, daz uns adir unser erbin der gnante unser herre der marcgraffe adir syne erbin hissin ymandis fiende werden, wo wir denn in irem dinste riten worden, da sollen sie uns vor schaden stehin, unnd were, daz die obingnanten slos Burssingrune und Konigiswarte von uns adir unsern erbin gelost wurden, so sullen unnd wollen wir adir unser erbin unser slos Urbach, Pusen, daz stetchin czum Gefelle und daz dorff Rotinbach mit iren czugehorungen, die wir dem obingnanten unserm gnedigen herren herrn Wilhelme marcgraffin czu Missin etc., sinen erbin unnd nachkomen vorkoufft habin, mit demselbin gelde widerkouffen. Were abir, daz Burssingrune und Konigiswarte erblichin an uns adir an unser erbin quemen, so sullen und wollen wir und unser erbin die gnanten slos dem obingeschrebin unserm gnedigen herren hern Wilhelme marcgrafin czu Missen etc. adir sinen libes erbin und der marke czu Missin uffnemen und czu rechtim lehene entfahen, unnd die selbin slos sullen denn ouch furbasmer ir offin slos bliben unnd sin, und wir unnd unser erbin sullen ir damitte gewarten und czu dinste siczczen czu allen iren krigen, noten unnd geschefften unnd yn damitte denn behulffin sin gein ydermeniglich nymandis uzgenomen. In sulchir masze wolden sie davon krigen, daz sie ez denn halden sullen, alz obingeschrebin stehit. Geschege ouch, daz der obingnante unser genediger herre marcgraffe Wilhelm abeginge ane libes erbin, da got vor sihe, unnd die obingnanten slos Burssingrune und Konigiswarte erblichin an uns adir an unser erbin quemen, zo sulden wir adir unser erbin die selbin slos von unsers hern des marcgraffen nachkomen und der marke czu Missin czu lehin entphahin unnd nemen und die alz andir unser gutere von yn habin. Ouch sullen uns und unser erbin derselben unser gnediger herre der marcgraffe adir sine erbin und nachkomen an den gnanten slossin und iren czugehorungen, ab wir so damitte an sie komen werden, festiglichin schuczczin, hanthabin und vortedingen glich

andern iren herren, dinern unnd mann, unnd darumb daz wir die slos, zo von yn unnd der marke czu Missin czu lehene nemen und empfahen werden, hat uns der obingnante unser gnediger herre er Wilhelm marcgraffe czu Missin etc. solche gunst unnd gnade getan, daz er, sine erbin adir nachkomen uns und unsern erbin sechs hundert Rynische gulden an dem widerkouffe unser slosse, stete und dorff Urbach, Pusen, Gefelle und Rotinbach und iren czugehorungen abeslahen und daran entwichin sullen, zo wir die wider von yn kouffen werden. Des czu orkunde haben wir unser insigel wissintlichin an disen brieff lassen hengen. Gegebin nach gotis geburte virczehenhundirt iar darnach in dem andirn iaren, an der nesten mittewochin nach dem suntage, alz man singet in der kirchin gotis Reminiscere.

420. *Der Rat der Stadt Schleiz bekennt, daſs der Herr von Gera einen vom Rathause fälligen Erbzins dem Komtur oder Pfarrer des deutschen Hauses für Abhaltung einer Messe in der Bergkirche überwiesen hat.* 1402 **Febr. 24.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5201, *Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.*

Druck: Auszug bei Alberti, Die Bergkirche zu Schleiz S. 9. — *Reg. bei demselb., Urkd. z. Gesch. der Stadt Schleiz S.* 81.

Wir rathe und rethe der stat Slewicz und dy gancze gemein arm und reich bekennen an disem unsern offen brive vor allen den, dy yn sehen, hören ader lesen, daz uns unser gnediger herre von Gera hat vorweiset mit einem halben schocke groschen seines erbczinses Meisner groschen Freiberger müncze, also daz wir obgnante stat von unserm rathause alle iar ierleich schüllen reichen und geben czu sante Michels tage dem kumptewer ader pharrer dez Deutschen hauses czu Slewicz. Den selben obgnanten czins schüllen wir geben umb widerstatunge der messe, dy gestifftet ist uff unser liben frawen berge czu Slewicz, und der altar geweihet ist in der ere dez heiligen leichnams unsers herren und in der ere unser liben frawen der werden iunkfrawen Marie. Dez czu einer bestetigunge gancz und vest czu halden alle obgeschriben rede und artikel geben wir obgnanten rath und rethe dem obgnanten kumptewer disen offen briff vorsigelt mit unser stat anhangenden insigel. Der briff ist geben nach Cristes geburt virczehenhundert iar und darnach in dem andern iare, an sant Mathias tage.

421. *Barbara von Plauen, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen dem Pfarrer Otto Töpfer in (Hohen-)Leuben ihr Vorwerk* Nassebricz. 1402 **März 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 *anhäng. Siegeln.*

Aufschr.: Kronszawitz.

Druck: Nur Reg. bei Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S. 9 u. Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S. 833. — Vergl. Mitteil. der Gesch. u. Altertumsforsch. Gesellsch. des Osterlandes II. S. 224 u. IX. S. 105.

Wir Barbara von Plauwen priorin, Adi[l]heyt von Obirhůsen underpryorin unde dy gancze sammenunge alt unde iunk des closters czu Kronschwicz prediger ordins bekennen mit desem uffen bryfhe unde thun kunt allen den, dy yn sehen, horen adir lesen, das wir mit wolbedachtem můthe, wissen unde rathe unser lieben bychtvetere unde cappellan ern Iohannes Gyrs, ern Nycklaus Netirs, ern Iohannes von Missen unde ern Ffrederiches Bosers brudere des heilgen prediger ordins unser farwerk Nassenbricz, das gelegen yst ym dem gerichte zcu Aldenburg, mit sulcher czugehoringe, alz andere unser hovemeystere ynne gehabit haben an gesecze, an eckeren, an holczern, an wesyn, an weide, besucht unde unbesucht unde nemelichin dy vir gerthener mit yren czinsen unde rechten, dy do selbenst vor dem hofe syczen, unde ouch dy czwelff scheffil getredis Aldenburgesch masz czu Krywacz, darczu man dry schefphil getredis us dem ffarwerge thun sal unde dynen darmethe, den Teczman, [der] ffumffczen scheffel getredis ouch Aldenburger masz czu Radals richten sal, usgeslossen andere alle unsere gute unde czinszen, dy uns selbir volgen schullen, dasselbige unser obgnante ffarwerk Nassenbricz dem erbern ern Otten Topfer pfarrer zcu Lubyn czu synem lybe gelassen haben mit sulcher farnde habe, als wir das uff beyde siten beschriben haben gehin kein enander unde ouch also, das er sal beczalin sebin unde ffirczig schog Myssner gr., dy wir yczunt schuldik sint von desselbigen farwerges wegen Nassenbricz. Ouch habin wir ym bevǒlin ander unser lůthe, dy wir habin yn dem selbigen gerichte czu Aldenburg, czu beschuczen unde vortedingen getruwelichen, so er best mak, darumbe wir ym gunnen lehen geldes, frone, busz, was er der mit fuge unde mit gliche genyszen mag. Besundern ist geretht, daz er dem ffarwerg sal getruwelichen fur stehen unde allen dinst, der sich dovon geburt, unsern iungen hern den marcgrafen thun sal unde usrichten an geverde. Ouch ist gereth, das er buwen sal unde bessern den hoff Nassebricz, darczu wir ym holcz gebin sullen unde mit der fure behulfen syn, darvon unde ouch von aller ander usgabe unde ynname er uns ierlichen reichnu[n]ge thun sal bis also lange, das er dy siben unde virczik schok gr. beczalt werden mit ander redelicher schulde, de sich indes vorlouffen hetten. Darnach er denne das ffarwerges sal genisen unde ynne haben, diwile er lebit, unberechent, unde wir ouch denne von yme erprochen sullen syn alles schaden, der sich denne vorloůfen mochte. Geschee ouch denne, ob der obgnante er Otte Topfer obeginge von todes wegin, do god lange vor sii, was schulde denne nach were von den obgnanten sibenundevirczig schog gr. unde andere schulde noch dem, alz obengeschreben sted, von des hofes wegin, dy uns berechent werin, adir er yn redelicher rechenunge lisze, de scholde wir geldin unde wir uns unsers

ffarwerges wedir underwinden unde czu uns nemen mit aller farnde habe, de er darynne gelassen hette, de uns kuntlichen unde wissene were, dy selbige habe scholde denne volgin denselbigin an alle unser hindernisz unde wedirrede. Benamen yst geretht, wenn unde czu welcher czit der obgnante er Otte das obgnante ffarwerg nicht vorwesin mochte noch redelicher syner usrichtunge, so scholde wir in gutlichen darvon laszen, unde was schult er denne lysze nach redelicher rechenunge, dy schulde wir denne geldin ane geferde unde arg unde unser farwerg weder underwinden unde czu uns nemen mit aller farnde habe, de czu deme farwerke gehort, nach deme, als obingeschriben sted, unde wen er by yme haben wil von notdarfft wegin des hofes, daz schullen wir ym gunnen. Ouch geloben wir, wen Otte obgnante obeginge von todes wegen, wer denne dysen brif inne hette mit syner kunthlichen bephelunge, was schult denne noch blebin were, de er Otte berechent hette edir der, den syn bryff ynne hette, berechin mochte, des schulle wir in abe nemen als ern Otten selber. Ouch sal sich der habe zcu Nassenbricz nymant underwinden, es were denne, das wir dy unsern daby hetten. Ouch alle plundern unde bůcher, de syn selbir syn, de mag er gebin unde bescheiden, weme er wil, an arg. Unde das wir obgnante Barbara von Plauwen priorin unde Adelheit von Obirhusen undirpriorin unde dy gancze sammenunge alt unde iung des closters zcu Kronszwicz alle obgeschrebin [stucke] unde artikel stete unde gancz halden schullen unde wullen, alz desir uffin briff ussagit, des habin wir czu orkunde unde czu eyner stetir vestunge unsers convencz ingesegil unde ouch unser priorin ingesegel, des sy von des amechs wegin gebruchet, beide wissenlich gehangen an dysen briff. Ouch als oben geschreben sted, das dy farnde habe, dy er Otte lyest noch syme tode, dy czu dem hoffe gehōret, dy sal ouch darynne bliben an geverde unde an ark, usgeslossen ab ymant andere habe by om do hette, dy uns adir den unsern kuntlich adir wissen were. De selbige habe sal den volgin den selbigen, der dy habe ist, ane alle unser hindernisz unde wedirrede, als oben geschriben sted, an geverde und an arg. Desir unser uffen briff yst gebin noch Cristi geburthe, als man czalte virczenhundert iar darnoch in dem andern iar, an dem nesten dunrestag vor dem heilgen Ostertage.

422. *Soldzahlung und Haferlieferung der Stadt Eger an den Herrn von Plauen.* (Item wir haben geben dem Mayer iuden von Plawen von des herrn von Plawen wegen an seinem solde xxx guld., ie fur ein guld. xviiii gr. und ein ort. — Item wir haben gegeben dem Rudel Iunckherrn für l kar habern, die man dem hern von Plawen schanckte, xvii guld.).

1402 Mai 31—1403 Mai 21[1]).

1) *Zur Zeitbestimmung vergl. No. 374, Anm.*

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 191. — *Vergl. desselben Gesch. des Egerlandes S.* 300.

423. *Heinrich, Herr zu Gera, bestätigt der Pfarre zu Gahma einen von Nickel Buhle geschenkten Acker, wofür der dortige Pfarrer in der Kirche zu Thimmendorf eine wöchentliche Messe lesen und der Herren von Gera, der Familie des Stifters und des Geschlechts von Watzdorf gedenken soll.* 1402 **Juni 8.**

Hdschr.: Akten der fürstl. reufs. Kirchen- u. Schulkommission zu Schleiz v. 1865, *Abschr. des Pfarrers Mörle zu Gahma aus dem (jetzt verlorenen) „Witthumsbuch der Lobensteinischen Kirchen“.*

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. XII, 1795. *S.* 192; *Reufsische Kirchengallerie S.* 152; *Brückner, Landeskunde des Fürstentums Reufs j. L. S.* 756.

Wir Heinrich herr zu Gera bekennen öffentlich mit diesem brieffe allen denen, die ihn sehen und hören lesen, dasz wir durch gott, unserer frauen ehre und nutzens willen der pfarr zu Gamen umb sonderliche bitt und dienst willen Nicol Puhlen geseczen zu Timmendorf geeigend und vorbestimbt haben, eigen und vorbestimmen crafft dies brieffs zu der pfarr zu Gamen allen acker, der zu dem Heselicht gehört, das zwischen Timmendorf und Gamen gelegen ist, dasz der genannte Nicol Puhle mit unserm guten willen und wiszen zu der obgenannten pfarr gereichet und gegeben hatt, also dasz ein ieglicher pfarrherr oder verweser derselben pfarre darumb olle sonnabend einer ieglichen wochen eine mesz zu Timmendorf in der kirche von unser lieben frauen halten soll und darinne vor uns, unsere altväter, unsere erben und alle unsere nachkommen von Gerau und vor den obgenannten Nicol Puhlen, seine eheliche wirthin, alle seine erben und altvätern und vor das geschlechte von Watzdorff ingleichen gedenken und beten soll an arg und ohn gefährde. Were auch, dasz Nicol Puhl, seine wirthin und seine erben abgingen von endes wegen, so dasz die meszen von einem pfarrherrn von Game nicht vollkommenlichen gehalden werden, als obgeschriben stehet, so haben wir die gunst der dorfschaft gemeiniglich zu Timmendorf gethan, dasz sie darumb mit einem pfarrherrn zu reden und dasz zu fordern haben in aller maszen, als er und seine erben selbe thun möchten, ohne arg und ohne gefährde. Des zu uhrkund und mehrer sicherheit geben wir darüber diesen unsern offenen brieff versigelt mit unsern anhangenden insiegel. Nach gottes geburt vierzehenhundert iahre darnach im andern iahre, am donnerstage nach s. Bonifaciy tage.

424. *Hartmann Poseck zu Efsbach und Hans Poseck zu Weifsbach vergleichen sich durch Vermittlung Heinrichs, Herrn von Gera, und zweier Adligen mit der Stadt Schleiz wegen Güter zu Wüstendittersdorf.* 1402 **Juni 17.**

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. Von den 5 ursprüngl. anhäng. Siegeln fehlt das 2., das 3. ist zerbrochen.

Aufschr.: Litera von Wüstenditherichstorff.

Druck: Schleizer Wochenblatt, Jahrg. 1826. *S.* 94 *(nach einer „alten Abschrift“).* — *Reg. bei Alberti, Urkd. z. Gesch. der Stadt Schleiz S.* 74.

Ich Hartmann Passeck zcu Espech und ich Hans Passeck sein vetter zcu Weispach gesessin, alle unsere erben und nachkömelinge bekennen offentlichin mit disem brive und thun kunt allen den, die yn sehen adir hören lesen, das der edele unser gnediger lieber herre her Heinrich herre zcu Gera und die erbern Heinrich von Plauwen zcu Beheimstorff und Heincze Röder zcu Parn gesessen uns benante Passecken und die ersamen wiesen lewte bürgermeister, rethe und die gancze gemeyne der stad Sleuwicz gutlich mit einander geschiden und eyne gancze stete unverruckte berichtunge czwischen uns uff beidesiit gemacht habin ane widersprache ewiglich zcu halden ümb alle schülde, zcusprüche und vordrunge, die wir beidentalbin kein einander gehabt habin von wegin der güte genant Wüstendytrichstorff und habin uns darümbe uf beideteil mit irem usspruch genczlichin geeynet und fruntlichin gesünet, als hienach stet beschriben, ane arg und ane geverde: Czum ersten, so uns Passecken vorgenanten die egeschribin bürgere gegebin und beczalt haben virczig schok grosschin Ffrybergischer müncze zcu widerstatunge und besserunge der egenanten güte Wüstendytrichstorff zcu deme gelde, darümbe sie dieselben güte vor hatten gekawft von Peczold Passecken seligin und Hans Passecken obgenant, darnach habin wir ofgenanten Passecken den vorgeschriben bürgern und allen iren nachkömelingen die egenanten güte Wüstendytrichstorff, daz dorffe, den hofe mit sampt den wysen, eckern, hölczern, wasser und nemelich mit allen rechten, zcubehörunge, nüczen und wirden nichtis usgenomen, als sie unser eldern vor ingehabt und herbracht habin, vor unserm obgeschriben gnedigen herren hern Heinrich herre zcu Gera recht und redlich zcu einem erbekawffe ufgelassin. Dieselbin gute unser vorgeschribner gnediger herre von Gera den dickgenanten bürgern, der ganczen gemeyne und alle iren nachkömelingen zcu einem rechten erbekawff gelihin hat fürbas der gerugiklichin zcugebrauchin und ewiglichen inczuhaben ane allerley intrag und hindernüsze geistlichen adir werntlichin, wie man die erdencken möchte. Ouch so habin wir Passecken vilgenant, unser erbin und nachkömelinge und auch alle, die da vordrunge adir ansprache an den benanten güten Wüstendytrichstorff gehabin möchten, uns derselbin gute mit allen iren eren, nüczen und zcubehörunge, als obin ist geschribin, recht und redlichin vorczihen und geüssert, vorczeihen und üssern uns der gantze und gar mit krafte dicz brives nymmermer anreychunge noch vordrunge geistlich noch werltlich in keyner weysze darnach sullin habin noch gewinnen. Mer ist gerett, daz wir vilgenanten Passecken den obingeschriben bürgern und iren nachkömelingen der mergenanten gute

Wüstendytrichstorff eine gewere süllin syn und yn das entwerren vor aller menniglich, wie recht ist, arg und geverde uszgeslossin. By disin vorgeschribin teidingen, schidunge, uflaszunge und vorczeihunge der oftbenanten güte Wüstendytrichstorff sint gewest die nachgeschriben erbern: Dytrich Copencz zcu Sleuwicz, Ihanne Passeck der elder und Hans Passeck zcu Krispendorff, Borgold und Ulrich von Kossebod zcu Osschicz, Meynhard Götze zcu Ebirstorff besessen und auch ander frümer lewte genug, die das sahen und horten. Das alle obgeschribin stücke und artikel und icchlicher besunder von uns dickgenanten Passecken, unsern erben und nachkömelingen stete, gancze und unczubrochin beleibin, gehalden, als obin stet beschribin, dez czu orkünde und merern sicherheit habin ich Hartman Passeck zcu Espech und ich Hans Passeck zcu Weispach gesessin unser insigel mit wissen lassin hengin an disen brieff und darczu fleissiglich gebeten den edeln unsern gnedigin liebin herren hern Heinrich herre zcu Gera und dy erbern Heinrich von Plauwen zcu Beheimstorff und Heinczen Röder zcu Parn gesessin diser vorgeschribenen teidinge schidlüte aller obgeschribin stücke zcu bekentnüsze yre insigel by die unszern zcuhengen an disen brieff, der gegebin ist nach Cristi gebürt, als man zcalt virczehenhundert darnach in deme andern iare, am nehstin sunnabend nach Viti.

425. *Heinrich, Herr von Plauen, und sein Sohn Heinrich bestätigen der Kirche zu Pausa Zinsen zu Schönberg, Oberpirk, Pausa, Unterreichenau und Ebersgrün, welche die Bürger von Pausa zu einer Frühmesse gestiftet haben.* 1402 **Aug. 6.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Mm Bl. 65[a]. *No.* 3[1], a, *Abschr. v.* 1516 (*A*). — *Pfarrarchiv zu Pausa, Acta Gerechtsame der Pfarre in Pausa, ehemalige Frohndienste und Zinsen betreff. S.* 63.

Abschr. v. 1617 (*B*).

Druck: (Herz), Die Stadt Pausa und ihre nächste Umgebung 5. Liefer. (1887) *S.* 228 (*nach B*); — *derselbe im Neuen Archiv f. Sächs. Gesch. IX. S.* 144 (*nach A*).

Wir Heinrich herr von Blawen[a]), Heinrich unser son und alle unsere erben thun kundt mit diesem unserem offen briff allen denen, dy ine sehen oder horen lesen, alsz die arme leuth gemeiniglich unsere lieben getrawen burger der stadt zu Pausa eyn ewige frümessze gott zu eynem lobe und Marien unser lieben frawen und zu ehern allen gottis lieben heyligen in der kirchen zu Pausa geczeuget und gestifft haben und darczu gekaufft und gegeben haben czinse, dy nemlichen hernach geschriben stehen: Zum Schonperge Heinczen Bockmans gute zu sant Michels tage an drey heller achtzehn schillinge heller und zu sant Walpurgen tag auch so vill, des Raben gutern ihe zu eynem czinsz III heller und czwelff schillinge, des Kesz

a) Plauen *B*.

gutern czehen schillinge und funff heller ihe zum czinsz, Frischgesellen gutter ihe zum czinsz vhirzehen schilling, Karelsz[a]) gutter czehen schilling heller ihe zum czinsz; zu obern Pirck[b]) Heinrich Guffan[c]) vhier schilling ihe zum czinsz; zu Pausa Mathes Schmidel von czwayhen gerten siben schilling heller ihe zum czinsz, dy badstube vierthalben schilling heller ihe zum czinsz, Hans Genselt 7½ schilling heller ie zu zinsz[d]), Hans Stieger von eyner wyszen czwehen schilling heller ihe zum czinsz, Heinrich Senge[e]) czwehen und dressigk heller ihe zum czinsz und Gerte Euszerin[f]) sechs und czwenckzick heller ihe zum czinsz, Kunne Hofferin siben und czwenczik heller ihe zum czinsz, dy lange Kunne vhier schilling und funff heller ihe zum czinsz, Rudolff vhier schilling und funff heller ihe zum czinsz, Gutte Weberin vhier schilling und funff heller ihe zum czinsz, Pucker vhier schilling und funff heller ihe zum czins, die Hesin vhier schilling und funff heller ihe zum czinsz, Ludewick Weber[g]) czwehen schilling heller ihe zum czinsz, Flanderer acht heller ihe zum czinsz zu Nider Reychenaw Herman Schwartze mit vhier heller neuen[h]) schilling heller ihe zum czinsz; zu Eberhartsgrüne[i]) die Sterczlin[k]) vhier heller und funff schilling ihe zum czinsz, Conradt Rost[l]) vhier heller und funff schilling ihe zum czinsz, Nickel Frundt vhierthalben schilling heller ihe zum czinsz. Des sindt mit fleisziger bett an uns komen dy obgenanten arme leuthe von Pausa unsere lieben getrewen, das wir die czinsz und gutter eygen wollen zu der messe, alsz oben geschriben steth. Nuhn thun wir das gott zu eynem lobe, Marien unser lieben frawen und zu ehern allen gottis lieben heyligen und haben auch angesehen der armen leuth fleyssige bett und getrawe dinste, die sy unsz offt williglich gethan haben und noch in zukunfftigen czeyten thun mügen, und in dem nomen gottis haben wir geaygent und aygen mit crafft diczs briffs die obgenanten gutter und czinse zu der vorgenanten frumesse, die ewicklich weren sall, und die gutter und czinse dabey bleyben sollen, und vorczeyhen uns an den obgenanten guttern aller der recht, die wir daran hetten oder gehaben möchten, mit solchem underscheyde, alle die recht, die wir zu Blauen[m]) in unser herschafft haben uff andere gotzheusern und pfaffen guttern, die wollen wir uff den guttern auch haben und gebrauchen, und vorgeben unsz der[n]) nicht, auch ob des nott geschee, das dy gutter wuste wurden eins oder meher, do got fur sey, so solde man dem pfarrer zu Pausa daruffen bestellen czinse, alsz vill sich ierlich[o]) davon gebürthe ader man solte dem pfarrer gunnen, das er der wusten gutter genöse vor seyne czinsz bisz also lange, das die gutter wider besaczt wurden. Der aygenschafft zu urkunde und zu rechter bestetigung gebe[p]) wir diesen unsern offen brieff mit

a) Keiles *B.* b) Brick *A.* c) Iuffa *B.* d) *von* Hans Genselt *bis hier fehlt A.* e) Sange *B.* f) Rustein *B.* g) Leber *A.* h) 19 *B.* i) Ebe[r]sgruhn *B.* k) Stirczlin *B.* l) Kost *B.* m) Plawen *B.* n) die *B.* o) iahrlang *B.* p) haben *B.*

unserem anhangenden insigel, der geschriben ist noch Cristi geburth vhierczehundert iar darnach in dem andern iar, an dem negsten sontage vor sant Laurenczen[a]) tag des heyligen merterersz.

426. *Nickel Pommer, Bürgermeister, Räte und Gemeinde der Stadt Schleiz verkaufen der Kapelle im Böhmsdorfer Walde einen Zins von vier Schock Grosch., und Heinrich, Herr zu Gera, besiegelt diesen Verkauf.* 1402 **Sept. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.
Druck: Nur Reg. b. Limmer, Gesch. des Vogtlandes IV. S. 775.

Ich Nickel Pomer uff die cziit burgermeister zcu Sleuwicz und wir nachgeschribne ratislewte dieselbe czeit Heinrich Loüimer, Hannes Möser, Dytherich Schirmer und Hanns Gebawer, alle andere rethe, die gancze gemeyne und alle unsere nachkömelinge der vorgeschriben stad Sleuwitz bekennen offenlichen mit diesem brive und thuen kunt allen den, die yn sehen adir hören lesen, daz die ynningin er Heinrich von Schernberg priester, Dytherich Schrötter und Otte Ffrumman brüdere der capellen gelegen hinder Beheimstorff in dem walde geweyhet in den eren sende Iohannes dez heiligin tewffers und des heiligen czwelffboten sende Bartholomeus mit wissen und gunste des edeln unsers gnedigen lieben herren hern Heinrichs herre zcu Gera recht unde redlich gekawft habin zcu uns uff unserm rathawsze vier schok groschin ewigis czinses Ffreybergischer müncze iärlichin zcu reichen, als hernach beschriben ist, halb uff sende Walpurgen tag und halb uff sende Michils tag. Dieselben vier schok sie gekawft habin vor sechczig schok groschin der benanten müncze, ye ein schock vor fümfczen schok, und haben uns die beczalt gancze und gar mit gereitem gelde, und wir habin sie fürbas an unser stad nucze und frumen gewant, und wir egeschriben burgermeister, rethe, dy gancze gemeyne und alle unsere nachkömelinge haben gelobt und globin mit krafte dicz brives den benanten brüdern und iren nachkömelingen, adir wem daz durch rechte gebüret, die vorgenanten vier schok groschen ewiges czinses alle iare iärlich zcu reichen, wie oben stet geschriben, halb uff sende Walpurgin tag und halb uff sende Michils tag unvorczögenlich und ane geverde. Dabey so haben uns oft genanten bürgern und der ganczen gemeynen die vorgeschriben brüder vor sich und ire nachkömelinge, adir an wen die czinse durch rechte gevielen, suliche gunste getan ümb sogetane bete durch gotis willen und unser liebin ffrawen ere, wenne wir ader unser nachkömelinge die mergenanten vier schok groschen ewigis czinses wider käwffen wölden adir möchten, desselben schüllen und wöllen sie uns gunnen ane widersprache umb ein soliche summe geldis, wie obin ist be-

a) Laurenti *B.*

schriben, die denne in dem lande genge, gebe und unvorslagen sein, arig und geverde usgesloszen. Mer haben uns vilgenanten . . bürgern die dickgenanten . . brudere gerett und gelobt, vor welichem czinstag Walpurgen adir Michaelis wir adir unser nachkömelinge den widerkawff tåten, uff denselbin czinstag so schüllen noch endürffen wir yn keinen czins reichen, sundern wir schüllen dez denne ledig und losz sein. Das alle obgeschriben stücke und artikel von uns vilgeschriben bürgermeister, rethen, der ganczen gemeyne und allen unsern nachkömelingin stete, gar und unvorrückt werden gehalden, des zcu urkunde und merern sicherheit habin wir unser stad insigel mit laszen hengin an disen brieff. Und daz alle obgeschriben artikel mit günste und willen dez edeln unsers gnedigen lieben herren hern Heinrich herre zcu Gera geschen sind, habin wir yn mit fliesze gebeten sein insigil mit zcuhengen an disen brieff. Nach Christi gebürte virczenhundert darnach in dem andern iare, an dem nechsten suntag nach sende Michels tag dez heyligen erczengels.

427. *[Markgraf Wilhelm von Meißen] verleiht an Barbara und Dorothea von Plauen, Nonnen in Cronschwitz, Zinsen aus Beiersdorf.* **Zwickau,** 1402 **Sept. 18.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 30, *Bl.* 147[b].

Dominus contulit Barbare et Dorothee de Plauwen sanctimonialibus in Kronschewicz duas sexagenas et VI gr. annue pensionis in villa Beierstorff in districtu Schonfels sitas, que ex morte Agnetis de Machewicz olim ibidem moniali ad dominum sunt devolute, ad tempora vite possidendas et post eorum obitum ad dominum et suos heredes debent devolvi et libere devenire. Datum Czwigkow, feria secunda post Lamperti, anno domini MCCCC secundo.

428. *Heinrich, Herr zu Gera, verleiht an Bürgermeister und Räte der Stadt Schleiz eine Hufe zu Crispendorf, aus deren Einkünften den Armen graues Tuch gereicht werden soll* [1]). 1402 **Octob. 15.**

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Aufschr.: Litera de panno griseo.

Druck: Reg. bei Alberti, Urkd. z. Gesch. der Stadt Schleiz S. 74.

Wir Heinrich herre zcu Gera bekennen mit diesim unserme offin brife fur uns, unser erbin unde nachkomelinge allin den, dy yn sehin adir hören leszin, das wir durch gunst unde bethe willin des erbern Ditherichs von Kopencz leihin unde gelihen haben mit kraft dicz

1) *Vergl. die No.* 416, *Aufschr.*

brifes eyn hufe feldis ledigis lehins gelegin zcu Krispendorf, dy iczunt eyner gnant Möser besiczet, der do ierlichin darabe langin sal eyn graw tuch, als man das zcu Sleuwitz macht, uf unser ffrouwentag gnant der leczer unde czwey hüner uff sante Burghards tag, unsern liben getruwen dem burgermeister unde rethin der stad Sleuwicz unde allen iren nachkomenden wir ez Heinrich herre zcu Gera leihin unde gelihin habin mit allin eren, nützen, gewonheiten unde gerichte, als dy Kopencz obgnant unde Ian Paszecke der eldere, wider den er dy gut gekawft had, von uns bis her zcu lehin gehabt had, nichtes uszgesloszin unde an alle widersprach in sulicher weise, das dy vorbenanten burgermeister unde rethe unde ire nachkömlinge das benante grauwe tuch gebin unde snyden sullen armen luten, wo sy irkennen, das es in got dinste am bestin angeleit were, durch trost unde selikeit des obgeschriben Dither[ich] von Kopencz unde syner eldern sele willin, als er des ganczin getrawen und glowbin uff sy gebin had, so dy czwey huner sullin dy benanten burger und dy stad zcu Sleuwicz an sich selbis behaldin durch rechter bekentlichkeid allir obgeschriben rede und lehnung, als wir sy des in unszirn offin brife ewiglichen bekreftigin. Dez zcu urkunde gebin wir yn daruber disen gnanten offin brif mit unserm anhangenden insigel nach gocz geburt virczenhundert iar darnach ym andern iare, am suntag nest vor sante Gallentage.

429. *Heinrich von Plauen, Komtur zu Nessau und zugleich Pfleger zu Morin.* 1402 **Nov.** 11—1407 **Juli** 7[1]).

Druck: Vergl. Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatt's etc. S. 220, *Anm. u. derselben Namen-Codex der deutschen Ordensbeamten etc. in Preußen* (*Königsberg* 1843) *S.* 41 (*ohne nähere Belege*).

430. *Dietrich von Kopentz zu Görkwitz stiftet den Zins von einer Hufe zu Crispendorf, die er von Jan dem Ältern von Poseck* (Passecken) *gekauft hat, zu einem grauen Tuch,* wie man das zcu Sleuwitz machit, *und welches der Rat der Stadt Schleiz zum Seelenheil und Gedächtnis des Stifters armen Leuten verschneiden soll.* Uber dieselben güte die oftgenante stad Sleuwitz lehen haben schol, darümb das sie die gute vor empfangen hat von dem edeln meinem gnedigen lieben herren ern Heinrich herre zcu Gera, der sie ouch mit seinem brieff daruber von wegin meiner bethe begenad hat[2]). — Nach Christi geburt vierczehenhundert darnach in dem andern iare, an sende Elyzabeth tag. 1402 **Nov. 19.**

---

1) *Von* 1402 *Martini bis* 1407 *Donnerst. nach Marie visitat.* (*Juli* 2); *Voigt u. Schubert a. a. O. S.* 386 *u.* 392.
2) *Vergl. No.* 416 *u.* 428.

Hdschr.: StA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Reg. bei Alberti, Urkunden z. Gesch. der Stadt Schleiz S. 74.

431. *Friedensvertrag zwischen Bischof Albrecht von Bamberg und Heinrich, Herrn zu Gera.* **Kronach, 1402 Dec. 21.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Kopialbuch der Bischöfe Lambert v. Brunn und Albrecht v. Wertheim von 1390—1406. No. 5 (rot), Bl. 62 n.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Kreisarchivar Petz; s. Vorbericht.

Nach Cristi geburt virtzehenhundert iare und darnach in dem andern iare ist ein richtigung zu Kranach geteydingt worden an sand Thomastag des heiligen zwelfpoten zwischen meinem herren von Bamberg und dem von Gera, alz hernach geschriben stet: Zum ersten, alz sie miteinander in offen krigen gesezzen sein, daz sie des und alles des, daz sich darunter verloffen hate, zwischen in und den iren, und die des kriges in dheinweise haben zu schicken gehabt und die darunter verdacht sein, auf bede seiten genczlichen und ungeverlichen berichtet sein, und daz darauf alle gefangen ledig und alle geding und schaczung, die noch verhanden sein, sullen ab sein, und daz die bürgen, die fur die schaczung behaft sein, sullen auf bede seiten ledig und lozz sein auszgenumen Karls von Hesspurg und der, die des tages mit im gefangen wurden, die von irer schaczung wegen in disen teydingen nicht begriffen sein. Item so sullen bede vorgenante herren mit den iren bestellen, daz ir keines dyner oder manne zu dem andern herren oder den seinen nicht zugriff tū, sunder daz sich ir beder dyner und manne von dem andern herren und den seinen an recht genugen lazzen, des in die herren auch helffen süllen von den iren, ab ez tzu clage kümpt, ongeverde, und sullen darauf auf bede seiten mit iren amptlewten bestellen, daz ides herren amptlewte den andern herren und den seinen daz ir auf recht hellfen, hie behalden vor den iren, als verren alz sie mügen, ongeverd. Item daz keiner der vorg[enanten] herren des andern herren feinde oder der iren feinde nicht halten noch hawsen, noch in fu[r]derung tun sol noch des den iren gestaten zu tun, ongeverd. Deucht aber ir einem, daz im daz von dem andern überfaren werde, so sol er den andern darumb zurede seczen oder im darumb schreiben und sein antwurt darumb verhoren, und daz er schicke, daz daz abgetan werde. Item von der welde und wustung wegen, darumb sie auch in reden gewesen sein, ist geteydingt worden, daz yder vorgenant herre drei manne dartzu geben sol, so sein sie bederseit hern Heinrichs von Schawemberg zu einem ungeraden oder oberman uberein worden, die sullen auf den montag in den Pfingstfeyertagen, die schirst kumen[1]), auf die welde reiten und auf bede seiten brif und kuntschaft darumb

1) 1403 Juni 4.

verhören und mugen sie die sechs mit beder teilen wissen nach brifen und kuntschaften vereinen, so sol ez dabey bleiben, mochtten sie aber des nicht getun, waz denn der oberman darumb spricht, dabey sol ez bleiben, ongeverd. So sein daz die teydingslewte, die von beder herren wegen datzwischen geteidingt haben, von meines herren von Bamberg wegen herr Wolffram Marschalk, herr Heinrich von Schawemberg, herr Fridrich von Aufsezz und Gunther von Buna der junger; item von des von Gera wegen herr Hanns Roder, herr Hanns von Obernitz, Arnold Blanckenberg und Heinrich von Plawen.

432. *Die Stadt Eger nimmt von Konrad Böhm* (Pehem) *aus Konradsgrün, welcher* geunfuget hett, daz yn der richter het gefangen, und daz man von dez von Plawen wegen gütlichen czugekeret, *Bürgen an, um seine Sache auf dem Rechtswege auszumachen.* 1402.

Druck: Nach dem Egerer Buch der Gebrechen z. Jahre 1402 *in Archiv f. Gesch. u. Altertumsk. v. Oberfranken XV,* 2. *S.* 223.

433. *Klagepunkte des Burggrafen Johann von Nürnberg gegen den von Weida und Anhang über zugefügten Schaden.*

[nach 1402.] [1])

Druck: Longolius, Höfer Programm v. 1753 *Juli* 3. § *VIIII. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 105.

Bemerk.: Das hier benutzte, auf der Schloßbibliothek in Schleiz befindliche Exemplar des Longolischen Programms ist mit Tinte von einer mir unbekannten Hand korrigiert und mit folgender Randbemerkung versehen: „Das Original dieser Nota befindet sich im Brandenburg-Archiv zur Plassenburg auf Pappier geschrieben in 8vo, *in Form eines Büchleins zusammengeheftet sub rubro:* Scheden, die der von Wyda hat getan." — *Wir haben jene Korrekturen, die jedenfalls auf einer nochmaligen Vergleichung mit der Hdschr. beruhen, hier benutzt, die abweichenden Lesarten des Longolius aber unten vermerkt.*

Nota: Das sein die clage und czuspruche, die mein herre burggrave Iohans und alle die seinen zu dem von Wida und allen den seinen hat zu sprechen.

Primo der von Wida solt meinen herrn all brife, die das lant zum Hofe anruren [a]), geantwort haben, des er nicht getan hat, dorausz meinen herren grosz unfelle und scheden sein gescheen, und das wart in dem kauffe beschriben und begriffen und sunderlich brief von offner hewser wegen.

---

a) anraten *Longolius.*

1) *Vergl. S.* 262 *u.* 263, *wo Schäden angeführt werden, welche im Jahre* 1402 *verübt wurden. Die Klagepunkte sind dann wohl nicht viel später zusammengestellt.*

Nota: Das sein des von Wida diner, die meinen herrn und die seinen beschedigt haben mit prant und name unbesorgter dinge, Conrat und Nickel von Stensdorf, Ditrich und Sweydinger die Mewer genant, Conrat und Lewtolff von Ulrichsdorffe, Gerhart von Ulrichsdorff und sein bruder der Swirckel und Conrat von Puckwitz, Hans von Sara und Heinrich Glaser, die des von Wida knecht und hoffgesinde sein, Heinrich Swartz, Conrat Steb, Ditz von Wendelsdorff der alt, sein knecht Ian vom Perg und sein knechte Dietrich von Wendelstorff der iung, Nickel von Puckwitz, Hans von Wolframstorff, Heintz von Pollnitz, item Nickel von Scheidingen[a]) und der pfale Heinrich Swarz, Hans Wetzel, Hartman Passecker[b]) knecht, item den Snurren[c]), Hans Packer[d]) und des alten Nickels sune von Obernitz zu Tawsa gesessen, Conrat und Caspar von Tettaw, Eberhart und Conrat vom Perg, Hans Schakaw, Ditrich von Mosan, Peter von Zewleurode, Hans Krieg, Hans Gevatter, Hans Kleinstein, Regenspurger, Hans von Walkwitz[e]), der iunge Lippolt von Wolfesdorffe[f]), Ian von Schanawitz, Heinrich Wilde, Popp von Ronawe, Hans und Conrat von Milen. Die obgeschriben sind alle mit ir selbis leibe knecht und pferden auff meines herrn und der seinen scheden gewesen.

Item, so ist den closterfrawen zu dem Hoffe in dem dorff Ossecke genumen und ir lewte erslagen zu Dreissendorff in dem dorffe, die lewt gevangen und geschatzt und ir[g]) man zwen in der altenstat zum Hofe beraubet.

Item zu Lewbnitz in dem dorffe III pfert genomen.

Item zu Kumprechtsrewte VIII pfert und XXX schafe.

Item III pfert zu Hartmansrewte.

Item IIII pfert zu Newenhausz.

Item IIII zu Ramelsrewt, IIII kwe. Das obgeschribene alles ist pesser dann II^C schock geschatzt.

Item des von Wida diner haben nach dem satze und teydinge nechst gescheen zu Henrichsgrun dem closter zum Hoffe genomen XII kwe uff XII schock geschatzt, fecerunt Nickel Stensdorf von und zu Wida.

Item der Schenck von Tautemberg und des von Wida diner haben dem spital zum Hofe zu Farrenrewd genomen[h]) kwe und pferde, beschatzten III man und verpranten, des dorffe schaden uff II^C schocke.

Item das spital beschedigt zu Welbadendorff uff funffzig schock.

Item das spital zu Gumprechtsrewten, dem haben sie einen hoff verprant, den bawern beschatzt und im sein vihe genomen, geschatzt C schock und pesser.

Item des von Wida diner obgenante haben die von Hofe mit

---

a) Scheindinger *Longol.* b) Possecker *Longol.* c) Snurten. *Longol.* d) Sacken *Longol.* e) Wolbwitz *Longol.* f) Wolfersdorffs *Longol.* g) irer *Longol.* h) benante *Longol.*

allerleye name und straszrawb beschediget mer dan umb IIc schock an bereitschaft, pferden und andern dingen.

Item ein[em] burger von Culmnach hat der von Wida genomen pesser den XX schock.

Item sie haben in dem ampte zum Schawenstein genomen meines herren lewten auf der strasz zwischen dem Hofe und Schawenstein an gevangen, lewten, pferden und anderer habe pesser dan IIc schock.

Item sein diner haben auch genomen zum Windischengrune und zu Usscharsgrun und zu Weitersgrun in dem ampt Schawenstein IIII schock kwe, pferd und kleines vihe, auff IIc schock geacht und pesser.

Hans von Milen und andere des von Wida diner haben das closter zu der Hymelkron in dem dorffe Wurlitz an genomen vihe beschedigt auff LX schock.

Item die von Punaw, der Possecke und des von Wida diner pranten das dorff Kotitz abe und haben das angevangen und mit name beschedigt uff IIc schock.

Item die obgeschriben scheden sint gescheen gen Zigenrucke, gen Triptes, gen Awma, Newnstadt und gen Marolfshawge[a]).

Item sein diner haben dem Reitzensteine[b]) zu der zeite, als mein herre gen Slewitz zu tagen rewt, sein pfert und ander sein habe genomen zu und von Wida.

Item in dem dorffe zu der Heyde hat man unsern arm lewten genomen als gute uff XVI schock.

Item in dem dorffe zu Lewbnitz geprant und genomen uf III schocke.

Zu Doberlitz das dorffe mit prant und name beschedigt uff VIIc schock.

Zu Dawperlitz an prant und name uff IIIIc schock.

Zu Dreyssendorffe mit prant und name uff IIII schock.

Zu Viersen mit prant und name uff IIIc schock.

Zu Ossecke an der Regnitz mit prant und name uff IIII schock.

Zu Lasan mit prant und name IIIc schock.

Zu Resawe genomen IIII schock kwe geschatzt uff IIc schocke und pesser.

Item unser burger einer vom Hofe genannt Hartman Stuppen, der ward zu Wida erwurgt und erfrew[e]lt in der iungen herrn von Meihssen fride und gelait und auf XL schock habe genomen.

Item in einem rechten fride warde den unsern zu Gattendorffe von dem von Wida und den seinen XVI pfert genomen, do iagten die unsern in dreyzehen wider abe, die drey geschatzt uff XX schock.

In disem fride zu Lasan wart genomen III schock kwe IIc schock geschatzt, dobei waren des iungen von Wida III knechte, anno MCCCC secundo[c]).

---

a) Apolffschawge *Longol., daneben am Rande die jedenfalls richtige Konjektur:* forlasse Arnshaug. b) Reitzenstein *Longol.* c) MCCCCso.

Item uff der Eger strasse ward genomen unser burger einem vom Hofe Heinrich Glaser genannt II pfert und IIII stucke gegarntes und ein sloyr, das tetten des von Wida gebrott knecht Denlein und Beheim, anno MCCCC secundo.

Auch sind geschatzt worden dem Hagen Rabensteiner unsers diners arm lewte zu Wurlitz in disem fride, anno MCCCC secundo.

Item in den itzundigen fride wart genomen auf der strasz zum Hofe einen unserm armen manne von Kautendorffe VI pfert geacht uff firczig schock.

In disem fride sind hern Hansen pfarrer zum Hofe pawern einem zu Moschendorf VI pfert genomen.

Item[a]) in disem fride hat man auch den Dobnecker[b]) unsern diner zum Rotenakker genomen.

Auch ist der Doberlitzer in disem fride geprantschatzet worden.

Item noch etwa vil zugrife sind gescheen umb den Schawenstein, die man noch erzelen sol.

So haben auch die Weydischen in diser stallung die unsern gemant umb prantschatzunge.

Item ditz hernach geschriben haben unser swester[1]) arm lewte zum Hofe verloren:

Primo zu Draisendorffe in dem dorffe ist in schade gescheen mit name und prant uff VIII^C schocke, und musten dannoch lx gulden schatzunge darzu geben, XVIII schock groschen, item IX gulden fur stock mit (?) und 11 parchande.

Item zu Ossecke mit prant und name hundert schock groschen.

Zu Lewbnitz uff III^C schock.

Zu Tauperlitz VI^C schocke.

Auch sint ir armlewte zu der Heide verdinget worden umb VIIII schock und umb ein parchand[c]), und die burgen umb das geding sint gemant[d]) worden in disem fride, anno MCCCC secundo.

In disem fride sind iren armen lewten zu Draisendorff IIII pfert genomen.

434. *Markgraf Friedrich von Meißen belehnt die Brüder Nickel und Berchter von Schauroth* (Schownrat) *mit Gütern zu Roschitz* (Radesitz), *nämlich mit einem Siedelhof, ausgeschlossen eine Kemenate, mit* 11 *Hufen Ackers, Hölzer und Wiesen, mit* 2 *Weingärten und* 3 *Schock Geldes, zu Röpsen mit einem Kirchlehen und einem Schock Geldes,* dy genant lehn unde zinse her von dem edlen herrn ern Heinrichen Ruszen von Plauen herrn

a) Item auch *Longol.* b) Dobenecker *Longol.* c) paarchand *Longol.* d) genant *Longol.*

1) *Burggräfin Katharina v. Nürnberg,* (*bis* 1409 *Novemb.* 19) *Äbtissin des St. Clarenklosters zu Hof.*

zu Roneberg seeligen zu lehen gegangen unde die lehen an uns gevallen syn, zu Gera in der stadt eyn hoff, anderthalb pfund pfeffers ierlichs zinses daselbins und acker vor der stadt daselbins, *mit einem Weingarten zu Wöllnitz* (Wellnitz), *der* Berchter *genannt.* — Gegeben zu Altenburg, am dinstage nach Laetare, nach gots geburt virczenhundert iar und dornach in dem dritten iare. **Altenburg,** 1403 **März 27.**

Druck: Löber, Hist. v. Ronneburg, Anfuge XV. (*S.* 46/7); *Horn, Gesch. Friedrichs des Streitbaren S.* 716.

435. *Heinz und Fritz Marschall verkaufen an Heinrich, Herrn zu Gera, ein Vierteil des Schlosses Nordhalben, behalten sich jedoch den Wiederkauf vor.* 1403 **Juni 23.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.

Aufschr.: Northalden belangende Hans und Fritz Marschalk.

Ich Heincze und Ffritsche Marschalk gebrudere zcu Northalben gesessin bekennen offenlichen mit disem brive allin den, dy yn sehen addir hörin lesin, das wir dem edeln unserm liben gnedigen hern Heinrich herren czu Gera unde allin synen erbin, addir wer disen briff mit seinem gutin willen ynne had, recht unde redelichen vorkawfft haben ein virteil an dem slosse Northalbin, do wir in addir dy seynen ane weysin mit allen eckirn, wissen, hölczern, wassern, fyscheweidde und gemeinlichen mit aller czugehörunge nichtes ausgeslossin, wy dy genant ist addir namen gehabin mag, es sey besucht addir unbesucht, dy czu dem genanten slosze Northalbin zcu gehört, dy habin wir ym auch das virde teil mit dem virteil des sloszis vorkawfft unde habin ym dy gegebin vůr anderthalp hundert guter Reynischer gůlden, dy er uns gancz unde gar mit gereiten gůlden, dy gut sind an golde unde swer genuck an rechtem gewichte, nůczlichin unde gůtlichin beczalt had. Auch so had er[a]) uns sůlche gunst getan unde genaden bewiset, wenn wir das genante virteil slosses mit seiner czugehörunge, als obengeschriben stet, widder kowfen welden, so sülle wir ym das vor ein vierteil iaris czu wissen thun. Darnach schulle wir ym sůlch gelt widder dofůr gebin, als ers uns yczunt dovůr gegebin had, an geverdde. Wer ouch ym czu synne, daz ers vorkowffin welde, so sal er uns das auch vor ein virteil iars czu wissin thun unde noch dem virteil iares schůllen wir ym sein gelt widder dovůr geben an vorczog unde an allis geverdde. Tet wir des nicht unde ym nicht nach dem virteil iares ~~von stund~~ sein gelt beczalten widder vůr das genante virteil slossis, wenne er uns das an bůte czuvorkowffin addir wir sein von ym mutten widder czu kowffen, so gelobin wir beÿ unsern waren tröuwen von stund,

a) *Hier folgt in Hdschr. nochmals:* Ouch so hat er.

wenn wir von yme mit brifen addir unterwegen vormant werdden ein czu senden keyn Lobinstein in dy stad in eine gemeine herberge, dar ein wir vůrmanyt werdden, unser iglichir obgeschriben brůdere czwene knechte mit czweyen pherdden unde darynne lassin leysten, als gewônlichin unde recht ist, und aus sulcher leystung nicht czu kumen, der obgenante unser herre von Gera, seyne erbin, addir wer disen briff ynne had mit seinem gutin willen, sein denn gancz unde gar beczalt sůlchis geldis, als oben geschriben stet, in der selben stad Lobinstein, an arg und an geverdde. Ouch dy weile wir das enandir nicht auffsagen wider czuvorkowffin unde czu kowffin, so sol es als von eym iare bys uff das ander in sůlcher weyse bestehin, an alle argelist. Besundern ist gerett, ab is were, daz der obgenante unser herre von Gera abginge von todis wegen, do got lange vor sey, wer denn desin geinwertigen unsern brife ynne hette mit seynem gutin willen, kein dem sůlle wir es halden unde ym volczihin in allir der masze, als ym, unde als oben geschriben stet, an ark unde ane geverdde. Wer auch, das er an das genante virteil slossis icht bowte addir sůst keinerley dar an wente mit unserm wiszin, das sůlle wir ym mit sampt dem howbtgelde widderkeren, ab wir dasselbe virteil slossis widder kowfften, an arg, lůtterlichin an geverdde. Des czu urkůndde unde czu merer sicherheit henge wir obgnanten Marschalk unsir iczlichir sein insigel unden an disen offen briff, der gegeben ist noch gotis gebůrte virzehenhundert iar, darnach in dem dritten iare, den sunnabent sente Iohannisabent des tewfirs.

436. *Dieselben, von Heinrich, Herrn zu Gera, als Amtleute des von ihnen verkauften Viertels des Schlosses Nordhalben bestellt, geben Dienstrevers darüber.* 1403 Juni 23.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. guterhalt. Siegeln.

Ich Heincz unde Frytsche Marschelke gebrůder zcu Northalben gesessin bekennen ôffenlich mit disem briffe allen den, dy yn sehin addir hôrin lesin, als wir dem edeln unsirm liben gnedigen herren Heinrichin herren czu Gera ein virteil an dem slosse Northalbin vorkowfft habin noch lowte der brive, als wir ym unde er uns dorůbir gegebin haben, das er dasselbe virteil slossis uns eingeentwort had in amechtes weyse, unde geredin unde gelobin ym an dysem unserm offen brive in eydes wyse, das wir sein amechtlůte doselbinst sein sůllen und wellen unde das genante virteil slosses von seinen wegen ynnen haben unde sůllen unde wellin ym getrowe unde gewere sein an arg unde an geverdde. Auch gereden unde gelobin wir dem genanten unserm herren von Gera an disem offen briffe, wenn er uns das genante virteil slosses nicht lenger ynne lassin wil, so sůllen unde wellin wir ym addir eynem der seynen, den er doczu schicket, eyn antworten in aller der masse, als wirs von seynen wegen ynne

gehabit haben unde süllen unde wellen ym alles das beweysin, das czu demselben virteil slosses gehörit nichtes ausgenomen, an arg unde an alles geverde. Auch ist geredet, ab is were, daz wir daz genante virteil slossis von seinen wegen nicht lenger ynne haben künden addir möchten, wenne wir ym das czu wissen thun, so sol er is gütlichin von uns ein geentwort nemen, unde wir süllen unde wellin is ym addir einem der synen, den er derczu schicket, entworten in allir masze, als wir es haben ynngehabit, unde als obin geschriben sted, an alle argelist, lûtterlich, an geferdde. Des czu urkûndde unde merer sicherheit henge wir obgnanten Marschelke gebrudere unsir yglicher sein insigel unden an disen offin brif, der gegeben ist noch Cristi unsirs herren gebûrt virczenhundert iar darnach in dem dritten iare, am sunnabent sende Iohannis abende des towfirs.

437. *Die Stadt Nürnberg giebt Heinrich Reufs von Plauen zu Greiz* (dem Rewssen von Plaben zu Grewtz) *ein Weingeschenk*[1]). 1403 Octob. 31—Nov. 28[2]).

Druck: Deutsche Reichstagsakten V. No. 323, S. 434 (aus d. Nürnberger Schenkbuch v. 1303—1422).

438. *Fritz und Heinz Marschall bekennen, dafs Heinrich, Herr zu Gera, ihnen abermals eine Summe auf ein Vierteil des Schlosses Nordhalben geliehen habe*[3]). 1403 Nov. 21.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.

Druck: Benutzt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. S. 160.

Ich Heincz und Ffrytsch Marschelke gebrudere zcu Northalbin gesessen bekennen offenlich mit disem briffe allen den, dy in sehend, hören addir lesen, als uns der edle unser liber gnediger herr Heinrich herre zcu Gera vormals anderthalp hundert guter alder Reynischer güldein uff ein virteil an unserm slosze Northalben geligen had, als das dy brive, dy wir yme und seinen erben darûbir gegeben habin, unde (sic!) das uswysen, had er abir uns durch dinstes willen unde sûnderlichin bete willen unsir unde unsir frûndde uff das selbe virteil sloszis, das wir den synen mit seyner czugehörunge bewisit habin, seczick guter alder Reynischir gülden, dy gut seyn an golde unde swer genuck an rechtem gewichte, gelihen, so das nû dy somme mit eyander, das er uns daruff geligen had, macht zcweihundert unde

1) *Betrag für die Schenkung steckt mit andern Schenkungen in einem Gesamtbetrage v. 7 lb., 11 sch. hl.; s. Druck.*

2) *Zwischen* feria 4 in vigilia omnium sanctorum *bis* feria 4 ante Andree apostoli; *s. Druck.*

3) *Vergl. No. 435.*

zcheen gulden und had uns dy seczik gůlden iczunt daruff geligen in allir masze als dy fůrdern anderhalp hundert, unde als der briff, den wir vorgegeben habin, uswyset, den wir mit disem briffe unde mit ihenem hulden haldin wollen, an geverdde. Auch hab er uns sůlliche gunst getan, wenn wir das genante virteil sloszis mit seiner czugehörunge wydder von ym unde seinen erben lősen wollen, so wil er uns das zcu lőzen gebin unde sůllen ym sůllich gelt widder gebin, als er uns daruff geligen had, unde sůllen ym das mit ein ander daz mit dem fůrdern gebin, an ark unde an allis geverdde. Des czu urkůnde henge wir unsir iclicher sein insigel unden an disin briff, der gegebin ist noch Cristi geburt virczenhundert iar unde yn dem dritten iare, an der nehsten mitwochin vor sente Katherinen tag.

439. *Bei der Vakanz der Pfarrkirche in Lanz* (Lompcz) *präsentieren der böhmische König Wenzel einen Bamberger Kleriker, namens Nikolaus Haynger, die Edlen Heinrich von Plauen* (Plawen) *und Andreas Steinbach* (Stembach) *den Magister Wenzeslaus von Eger und König Sigismund von Ungarn als Regent Böhmens den Magister Paul von Schlackenwerth. — Der Prager Erzbischof bestätigt den Kandidaten Wenzels. —* Prage, a. d. 1404, die VII Ian. **Prag, 1404 Jan. 7.**

Druck: Aus Emler, Libri confirmation. ad beneficia ecclesiastica Pragensium per archidioecesien L. VI. S. 109.

440. *Mathes von Draxdorf, Richter zu Gera, und Bürgermeister und Räte der Stadt Gera beurkunden, daſs Else Wintdorf und ihre Kinder ihr Gut zu Tinz an Heinrich, Herrn zu Gera, verkauft haben.* 1404 **Febr. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 anhäng. guterhalt. Siegeln.

Ich Matthis von Drachinsdorf iczund richter czů Gera unde wir burgermeyster Hans Poppindorff, Henrich Grősse, Henrich Bremsencz und alle rethe der stad Gera bekennen myt deszim offin brife unde wollin, das is wissintlichin sy allen den, dẏ en sehin, horin addir lezin, das dẏ erbar frauwe Elze Wyntdorfs myt eren kinder vumff zone, dy^e alle sind genant Hans, unde vir tochtere, eyne Barbara, Anna, Elze unde Margarethe, unde auch mit yrem vormunde Conrad von Mőzen vor unsers hern von Gera gerichte komen sint unde haben sich vorczegen yrer (sic!) vetirlychin erbis unde gutir, das do gelegin ist yn dem dorfe Tintz, das der obgenante Conrad von Mozen der obgenanten Elzin Wintdorffs unde yrre kyndir vormunde von nőtdorft unde schulde wegen vorkoůfen můsten unde haben dy^e genantin gutir vor czwenczig schog Mysner g. gegebin, dy^e der edille unser libir gnediger herre von Gera gantz unde gar beczalt had unde en czů

nůtz komen sint, unde vorczihen sich derselbin gutir unde alles[a]) rechtin, das sy doran haben adir gehaben konen, so das sy keyn ansprach noch furderunge darnach wydir geystlich noch werltlichin haben wollen in keyner wyze, ane geferde. Des czů orkunde unde beczůgnisze habe ich Matthis von Drachinsdorff richter unde wir rethe der stad Gera unde ich Conrad von Mozen vormunde unser iczlichir syn yngesigel undin an deszen briff gehangen, der gegeben ist nach Cristi geborte virczenhundirt yar darnach in dem virden yare, an dem nehisten suntage vor dem tage der heyligen iunkfrauwen sancte Dorothee.

441. *Otto von Weifsbach bekennt, dafs er von Barbara von Plauen, Priorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz mit der Pfarre zu Nöbdenitz* [1]) *belehnt sei, und verpflichtet sich, dem Kloster eine Abgabe zu entrichten.* 1404 **Mai 3.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh.: Nubdicz pfarre, damit Otto von Weisenbach von der priorin zu Cronschwitz belehnt und [begnadt] worden ist anno 1404. Ist nicht registrirt. — *Die ersten beiden und letzten drei Worte von anderer Hand.*

Ich Otte von Wiszenbach bekenne offintlichin mit disem geinwertigen brieffe, daz mich die erwirdige myne gnedige frouwe Barbara von Plauwen priorin des closters czů Cronschwicz von des selben iris clostirs wegin ume goteswillen belehend und begnadt hat mit der pfarre czů Nŏbedicz, die yn los worden ist von ufflaszen wegin ern Iohannis Kŏer, der nehest pferrer da gewest ist. So habe ich ir und der ganczen sampnunge gemeynlichin globt und globe mit crafft dises brieffs yn alle ior ire pensien czů geben und czů reichen uff iczlichin sente Walpurge tag vir schog groschin und iczlichin sente Michels tag vir schog groschin sulcher muncze und were, alz ire brieffe, die sy vor darobir haben, uzwisen, unvorczoglichin, an allen intrag und geverde. Ouch globe ich vorgenanter Otte von Wiszenbach, wenn ich dieselbe pfarre vorwechsil, daz der selbe priester, mit dem ich wechsil, eer das wechsil volczogin wirt, vor die egenanten mynen frouwen komen und yn sulche globde mit worten und brieff vor ire pensien thun sol, daz yn die von ym werde, alz vorgeschreben stehet, an arg und widderrede. Ouch globe ich vorgenanter Otte von Wiszenbach, daz ich von der egenanten pfarre wegin der vorgeschrebin myner frouwen getruwer capellan syn wil und dyner, alz mogelichin ist, nach myner vormoge, und widder sy noch ir closter nicht thun wil noch sal, an allis arg und geverde. Des czů bekenntnis und merer

a) all.

1) *Vergl. Urkdb. I. No.* 419 *u.* 444.

sichirheit habe ich myn insigel an disen brieff gehangin, der gegeben ist nach Cristi gebort virczenhundert iar dornoch in dem virden iare, an des heilgen crucis tage, alz is gefundin wart.

442. *Albrecht Appel, Bürger zu Lobeda, verkauft an Anna von Gera, Klosterjungfrau, und den Konvent des Klosters Cronschwitz einen Weingarten bei Lobeda.* 1404 **Mai 10.**

Hdschr : GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh. : Kauffbrieff uber einen weingarthen zue Lobda, der Grenszener genant.

Ich Albrecht Appel, Gerdruud myn wirttin unde alle myne erben adir nachkomenden bekennen an desem offen briffe allen den, dii on sehen ader horen lesen, daz ich myt wolbedachten mute unde myt rat mynre frunde unde wiszen vorkaufft habe recht unde redelichen mynen wingarten genand der Gruszener, unde [der] gelegin ist gen Lobeda vor der stad unde ierlichin nicht mer czinset denne eynen schilling pheninge unsern genedigen herrn den marcgraven uff sente Micheltag, der andechtigen und geistlichin iuncfrauwen frawlein Annen von Gera closterfrauwin des heiligin closters zcu Kronswicz und dar czu der ganczen samnunge dez vorgnanten closters zcu eyme ewigin selgerete, ab sy nicht lengir were an dem lebin, daz god lange wende, und habe den gegebin umme sechis unde driszig schog cruczegrosschin, alz sy gingen unde werunge waz in der selbin czit, dez selbin geldis ich gancz unde gar gutlichin myt gereitem gelde beczalt ben und daz an mynen unde an mynre erben nucz gewant habe. Unde ich vorgenanter Albrecht Appel gelobe unde myne erben dez kouffes eine rechte were, adir ab enkein insproch adir infal worde in den wingarten, dez schal ich unde myne erbin entwerre kein ydermeynlich an allis geverde und arg, adir kome en ynfal von gewaldis wegin adir von onrechtes, dez ich Appel unde vorgnanten erbin nicht entwerre konden, adir ob on der wingarte nicht geeygent worde, so sollen wir den frouwen dez vorgenanten closters daz vorgeschrebene gelt wider gebin an geverde unde ane allis hindernisze, onvorczogelichin in der wise, alzo vorgeschrebin ist. Ouch ist geret, daz der egenante wingarte sol folgen mir vorgenanten Appel unde allen mynen erbin erbeklichin umme halbe fruchte czu erbeiten ewigklichin, alzo daz ich adir myne erbin sollin den wingarten czu guter czitlichir erbeit nach gewonheit dez landes unde sollen dar yn brengen alle iar sechis fuder mystes, unde ab kein bruch worde an der erbeit, dez sal ich adir myne erbin enkelden nach gewonheit, alzo hauwenteyl recht ist. Ouch sal sy habin den gewalt, ab ich Apel adir myne vorgenanten erbin sumeg worden an der erbeit unde nicht genug tetin an sollir erbeit dem wingarten, so mag sy darnach eynen andern dar obir seczin, wen sy wil, adir wer ir aller ebenst ist, da sal ich

Appel und myne erben nicht in reden unde sy dar an ongehindert lasen. Ouch sal ich unde myne erbin tragin halb daz leselon unde kelterlon unde sy daz andere halbeteil. Ouch sal ich unde myne erben, adir wer den wingarten erbeit, halb gebin den czins unde sy halb, unde nicht mer czinset der wingarte, sunderlichir ich antwortten fry unde ledig und onvorkomert, daz sy davon keyne fronlosunge nach keinreleige thuen sullen. Alle deser vorgeschrebin rede, stucke unde artikil gelobe ich vorgenanter Albrecht unde myne erbin stete unde gancz czu haldene. Unde ich Hans Zcyner und Dither Smed borgermeister zcu Lobeda czu desz cziten, Nickel Grabaczsch, Heinrich Bodenicz, Heinrich Zculan, Dither, Bartholomeus, Conrad, Lambrecht, Bartholomeus, Ottin borgere zcu Lobeda und dar czu burgere gemeyne bekennen, daz der wingarte vor ny unsen hern nach keyne frone nach geschus gethan had, sundern er had den wingartin unvorkomert, unde wir bekennen, daz uns der kauff wiszentlichin ist und derselbige unser borger Albrecht Apel had uns gebetin umme unser wiszintschafft, alzo habe wir dorch synre bete willen zcu bekentenisze unser stad Lobeda insegil gehangen an desen offin briff, der gegebin ist nach Crist gebort thusen iar virhundirt iar dar nach in dem virden iare, am sunabende nach ascensionis domini.

443. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen schlichten die Streitigkeiten zwischen Heinrich, Herrn zu Gera, und seiner Mannschaft.* **Altenburg,** 1404 **Mai 22.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 112, *gleichzeitige Abschr.* (*A*). — *GHuSA. Weimar, Neuere Urkd.-Abschr. v.* 1400—1429 (*B, sehr fehlerhaft*).

Druck: Alberti, Urkdsammlg. z. Gesch. d. Herrsch. Gera S. 152 *nach B.*

Nach Christi geburtt virczehenhundirt iar unnd in deme virden iare czu Aldinburg vor den hochgebornen fursten unnd herrin hern Friderich und hern Wilhelme gebrudere margrafen czu Miszin unde langrafin in Doringen ist geteydinget czwischen deme ediln hern hern Heinrich herrin czu Gera uf eyn theyl unnd synen mannen, dy mit ym in czweytracht syn gewest, uff den andern teyl, als hiernoch geschrieben stet: Der gnante von Gera sal seyne manschaft laszin by rechte und by aldir gewonheyt unnd sal siczczen mit der manschaft als eyn guter getruwir herre, also selbigens sal ouch dy manschaft laszin den herrin by rechte unnd aldir gutir gewonheyt unnd sal siczczen mit dem herrin allso gute getruwe manschaft, unnd waz sich zwischin yn czweytracht bishero vorlouffin had von beydin teylin, dorczu sal der herre gebin zwene syner man unnd dy man czwene yrer frunde, dy des herrin man syn, dy vire sullen fruntschaft unnd rechtis genczlichin uf beydin theylin mechtig syn. Vêre abir, daz dy viere des nicht eyntrechtig wordin czu entscheydine, so sal der herre vor synen mannen yn des rechtin gestaten und yn darczu beschey-

din, unnd des sal dy manschaft ouch also selbiens volgen, ane geverde. Worde abir des bruch an deme von Gera, so sal der man, an deme der bruch geschee, komen vor dy gnanten unser herrin dy marcgrafin und syn glich unnd recht vor yren gnaden vordern und daz nemen unnd weddir pflegin, wo dy gnanten herrin czu sulchin gecziten, als des not tete, yren hoff hetten. Ouch ist nemelich geteydinget, ap icht keyne[a]) vorbindunge, gelobde, eyde addir bryve vor diszin teydingen von der manschaft geschen addir gegebin werin, daz das allis[b]) genczlichin sal abegethan sy[n] unnd nummermehir sal gedacht werdin. Hirby sint gewest und habin geteydinget dy ediln her Albrecht burcgrave von Liszenig herre czu Rochsperg, er Heinrich herre czu Plauwen, er Vyd von Schonberg herre czu Gluchow, er Segemund von Schonnberg herre zu[c]) Crymmczow, er Friczcze von Schoneberg herre czu Haszinsteyn, er Albrecht von Botilstete hovemeystir ritter, er Ian von Hugewicz ritter, er Hans von Obirnicz ritter, und wir Fridrich unnd Wilhelm gebrudere von gotis gnaden langraven in Duringin unnd marcgraven czu Miszin bekennen, daz disze vorgeschribene teydunge als hute vor uns usgesprochin und zcu haldin geredt syn, unnd des czu bekenisze habin wir Frederich unser secret uf diszin briff[d]) laszin druckin am dornstage in der pfingestwochin noch gots gebort virczenhundirt unnd dornoch in deme virden iare.

444. *Graf Hermann von Henneberg, Domherr, und Hans von Lichtenstein, Pfleger des Stiftes Bamberg, teidingen zwischen dem Bischof Albrecht von Bamberg und Heinrich, Herrn zu Gera, wegen der Feste Nordhalben*[1]). **Kronach, 1404 Juni 9.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den ursprüngl. anhäng. 4 *Siegeln fehlt das* 1., *die übrigen sind gut erhalten.*

Aufschr.: R^m per Luc.[f]).

Druck: Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten I. S. 57 *ff. — Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. X*, 1793. *S.* 160.

Wir grafe Herman von Hennenberg thumherre und ich Hans von Lichtenstein rittere pfleger dez stifts zu Bamberg bekennen offenlichen mit disem brife, daz wir uns von dez erwirdigen in got vaters und herren hern Albrechts bischofs zu Bamberg und seines stifts wegen mit dem edlen hern Heinrichen herren zu Gera vereint haben von der vesten wegen Nordhalden, dy halbs unsers obgnanten herren . . von Bamberg und seins stiftes, und daz ander halb teil

a) eine *B.* b) *fehlt B.* c) *von* er—zu *fehlt B.* d) diese schrifft *B.*
e) *fehlt B.* f) Lucȝ.

1) *Vergl. No.* 435, 436 *u.* 438.

des egnanten . . von Gera ist. Desselben von Gera halben teil der erberg veste Adam von Heszpurg im zu leide angewunen und eingenomen hett, und vereinen uns auch mit craft dicz brifs, das dy obgnante vesten Nordhalden ewiclichen halb unsers obgenanten herren . . von Bamberg, seins stifts und nachkomen, und daz ander halbe teil . . des oftgenanten von Gera und seiner erben sein sol, und da mit auf bede seiten gehalten werden, alz dy brif auzzweisen, dy vor daruber geben sint, ongeverde. Auch sol kein partey obgenante on der andern partey willen und wissen an der egeschriben vesten pawen nach dy bevesten, ongeverde. Und wann wir dem vorgenanten Adam von Heszpurg drewhundert guldein von unsers herren . . von Bamberg wegen oftgenant geben muzzen darumb, daz er uns des teiles, den er dem . . dickgenanten von Gera zu Nordhalden angewunen hett, abgetretten und undertenig gemacht hat, so hat uns an stat unsers herren von Bamberg und seins stifts der obgenante . . von Gera von besunder frewntschaft dyselben drewhundert guldein gelihen, dafur haben wir im unsers oftgenanten herren von Bamberg halben teil an derselben vesten Nordhalden pfandsweise eingesetzt, dafur ynnczuhaben, bizze unser obgeschribner herre von Bamberg, sein stift oder nachkomen dy umb sy (sic!) wider geledigen und gelosen umb dy egenanten drewhundert guldein, dez sy ierlich, und welch zeit im iare sy wollen, volle macht haben, doch sol auch dy weil dy obgenante vesten Nordhalden dem stift offen sein wider meniclich on wider den egenanten von Gera on allez geverde. Auch ist mit namen geredt, wenn unser obgenanter herre . . von Bamberg zu lande komet, so sol er dem genanten herren von Gera oder seinen erben tag bescheiden gen Kranach. Erfindet sich dann nach erkentnuzz, daz derselbe von Gera oder sein erben unserm herren von Bamberg und dem stift an den obgeschriben drewhundert guldein oder der Marschalk gelt, ob in ichcz geben wurde oder versprochen, icht ze staten komen sol, daz sol er tun gleicherweise. Erfindet sich auch dann, daz unser herre von Bamberg dem dickgenanten von Gera an dem kawff oder saczung der egenanten vesten zu staten komen sol, daz sol er auch tun on allez geverde. Wer ez aber, da vor got sey, daz unser herre von Bamberg dy weil von tods wegen abging, so sol das stift zu Bamberg oder sein pfleger darumb tag bescheiden, alz vorgeschriben stet, ungeverlich. Auf denselben tag sullen auf bede seiten dy brif ernewet werden, dy vor uber Nordhalden geben sein, on alles geverd und arglist. Und dez allez zu einer waren urkund geben wir obgenanten bede . . pfleger fur unsern oftgenanten herren . . von Bamberg und seinen stift disen brif mit unsern und der erbern vesten hern Heinrichs von Schawinberg ritters und Gunthers von Buna dez iungern anhangenden insigeln versigelt. Und ich Heinrich von Schawinberg ritter und ich Gunther von Buna obgenant bekunnen, daz wir unser insigel zu des obgeschriben pfleger insigel drech ir bete willen mit guter wissen an disen brif haben gehangen,

der geben ist czu Kranach, am montag nach sand Bonifacii tag, noch Cristi geburt virczehenhundert iare und darnach in dem virden iare.

445. *Petrus Gorfus, Pfarrer zu Tautenhain, tauscht mit Einwilligung der Priorin Barbara von Cronschwitz die Pfarre von Nöbdenitz gegen seine Pfarre zu Tautenhain ein und verpflichtet sich, dem Kloster eine Abgabe zu entrichten*[1]).

1404 **Juli 26.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Aufschr.: Pensio ecclesie Nobdicz.

Ich Petrus Gôrfus pfarrer czû Tutenhayn bekenne offintlichin mit disem geinwertigen brieffe, daz ich in reden bin mit ern Otten von Wiszenbach pfarrer czû Nobdicz und ym die selbe myne kirchen Tutenhayn umme die kerchen czû Nobdicz gebin wil, und haben gebethen die erwerdige frouwe Barbara priorin czû Cronschwicz, daz sy von iren und ires closters wegin iren willen dacz geben wolle, daz das wechsel volzogin werde, das sy umme desselben ern Otten und myner bethe willen gethan hat. So habe ich ir und der ganczen sampnunge gemeynlichin globt und globe mit crafft dises brieffs yn alle ior ire pensien czû geben und czû reichen uff iczlichin sente Michels tag vir schog groschen und iczlichin sente Walpurge tag vir schog groschen sulcher mûncze und were, alz ire brieffe, die sy vor darobir haben, ûzwisen, unvorczoglichin, an allen intrag und geverde. Ouch globe ich vorgenanter Petrus Gorfus, daz ich die egenante kirchen in der wedeme an gebuwe beszirn und nicht vorfallen laszin wil und von der egnanten pfarre wegin der vorgeschreben myner frouwen getruwer cappellan und dyner syn wil, alz môglichin ist noch myner vormoge, und widder sy noch ir closter ader ire nachkomeling nicht thûn wil nach sal, on allen arg und geferde. Des czû bekentnisze und merer sichirheit habe ich myn insigel an disen brief gehangin, der gegebin ist noch Cristi gebort virczenhundert ior dornach in dem virden iore, am sunnabind nach sente Iacoffs tage des heilgen czwelffboten.

446. *Zahlung der Stadt Eger an den [Herrn] von Plauen und seine Diener.* (Item wir haben gebem dem Cunrat Puchelperger fur den Mewer und sein gesellen des von Plawen diner XX g. on I g. — Item wir haben geben dem von Plawen XLI guld.)[2]).

1404 **Aug. 27**—1405 (?)[3]).

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 193.

1) *Vergl. No.* 441.
2) *Vergl. No.* 442.
3) *Da nach Gradl S.* 182 *das Losungsbuch v.* 1405 *fehlt, lässt sich die Zeitbegrenzung nach dem Monatsdatum nicht ausführen.*

447. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meifsen belehnen die Brüder Heinrich den Ältern, den Mittelsten und den Jüngsten, Herren zu Weida, mit Schlofs und Stadt Weida zu gesamter Hand.* 1404 Sept. 23.

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. X. Bl. 26[b]*. 1. No. 261, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Wir Friderich unde Wilhelm gebruder von gots gnaden lantgraven in Duringen unde marcgraven zcu Missen bekennen unde tun kund offintlich mit dieszem bryve allen den, dy in sehen, horen adir leszen, daz vor uns syn komen dy edeln er Henrich der eldere, er Henrich der mittelste unde er Henrich der iungeste gebruder herren zcu Wyda unsere lieben getruwen unde habin uns undirricht, wy sy sich us dem slosze zcu Wyda, syn zcuhorungen unde allen andirn unde iglichin gutern, dy sy von uns zcu lehene haben, gesundirt unde geteilt haben, unde han uns gebeten, daz wir sy wider zcusamen belihen unde gesammende lehen in thun wollen. Alse habin wir angesehen iren dinst, den sy uns gethan haben und nach in kunfftigen zciten getun mogen unde sollen, unde wir Friderich haben mit willen unde in keinwertikeit unsirs brudirs Wilhelms obgenanten dy vorgenanten herren ern Henriche, ern Henriche unde ern Henriche mit denselben iren teilen slosze unde stat zcu Wyda, iren zcuhorungen unde allen andirn unde iglichen gutern, dy sie von dem genanten herrn Wilhelmen unsern bruder unde uns zcu lehene gehat haben unde han, in samptlichin belegen, wir belihen sy ouch unde tun in gesampte lehen mit den genanten slosze, stat unde gutern, als lehens und gesamptir lehen recht unde gewonheit ist, vor uns und unserme bruder obgenanten zcu habene, gebruchene unde besiczen geruwiglich mit crafft dieszis bryves. Darby synd alsz geczugen gewest der edele er Henrich herre zcu Gera unde dy gestrengen er Albrecht von Botelstete unser hovemeister unde er Hans von Obernicz ritter unsere lieben getruwen heymelichin unde ander unser mannen unde dyner mehir, den wol zcu gelouben ist unde haben der belihunge unde unsers Wilhelms willen unde wissen unde allir oben geschreben rede zcu orkunde unde sichirheit unsere secret wissintlich zcusamene an dieszen offen briff laszen hengen, der gegeben ist nach Cristi geburt virczenhundirt iar unde darnach in dem virden iare, an dem dinstag nach sente Mathei tage des heyligen zcwelffpoten.

448. *Heinrich, Herr zu Gera* (dominus in Gera), *Zeuge in Urkunde der Markgrafen Balthasar, Wilhelm, Friedrich, Wilhelm und Friedrich, Balthasars Sohn, von Meifsen, worin sie von dem Bischof und dem Kapitel zu Meifsen das Patronatsrecht der Frauenkirche zu Dresden gegen das der Kirchen zu Ebersbach und zu St. Nicolai in Freiberg tauschweise erwerben.* Datum

Lipczk, anno domini millesimo quadringentesimo quarto, prima die mensis Octobris. **Leipzig, 1404 Octob. 1.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Orig. Perg. mit 5 anhäng. Siegeln.

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 5. *No.* 119, *S.* 112.

449. *Die Markgrafen Balthasar, Wilhelm, Friedrich und Wilhelm von Meifsen vergleichen sich mit Heinrich und Heinrich, Reufsen von Plauen, Herren zu Greiz, wegen der Bergwerke auf ihren Gütern.* **Grimma, 1404 Octob. 27.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 28 *(gleichzeitig), Bl.* 100 *(A). — Ebenda, Kop.* 32 *(gleichzeitig), Bl.* 26 b *(B).*

Druck: Horn, Friedrich der Streitbare S. 720; *Cod. diplom. Sax. reg. II,* 13. *No.* 967, *S.* 66.

Bemerk.: Im Codex diplom. Sax. reg. a. a. O. ist angegeben, dafs dem Vertrage die 1377 *Juni* 13 *mit den Herren von Waldenburg geschlossene Vereinbarung (vergl. das. No.* 930) *als Vorlage diente, und sind dort die inhaltlich mit derselben übereinstimmenden Abschnitte durch kleinere Schrift bemerkbar gemacht.*

Wir Balthasar, Wilhelm, Friderich unde Wilhelm gebruder unde gevettern — bekennen —, daz wir mit den edeln ern Henrich unde ern Henrich gebrudern Ruszen von Plauwen herren zcu Groycz unsern lieben getruwen und alle iren erben umbe daz bergwerg uff alle iren gutern geteidinget unde uns mit yn voreynt haben unde obirkomen syn in aller masze, alsz hirnach geschrieben stet: Czu dem ersten sollen wir alle gerichte unde recht haben uff allen silbergengen unde goldgengen uff allen der Ruszen gutern virdehalb lehen uff daz hangende unde virdehalb lehen uff daz legende unde sollen unser bergmeister unde amptlute dahin seczen, alsz uff ander unser bergwerg, dy uff dem berge, in den hutten unde uff den hoffen richten sollen, wenne des not geschiet, als bergwergkis recht unde gewonheit ist, sundern andern gerichte, daz daz bergwerg nicht anruret, daz sollen dy von Plauwen ungehindert behalden. Ouch haben wir den obgnanten von Plauwen unde iren erben, uff daz daz silberwerg deste fertiglicher gefertiget werde, dy gnade getan, daz yn und iren erben uff den gutern, dy sie iczund haben, unde die wyle sie die haben, halber czende gevallen sul von den silbergengen uff alle iren gutern, dy sie iczund haben unde dy wile sy dy haben. Was ouch buszen uff dem bergwergke gefallen, die buszen sollen den von Plauwen halb gefallen. Geschegen ouch todslege uff dem bergwergke uff der gnanten von Plauwen gutern, dy sie iczund haben, die, dy daz getan hetten, solde unser bergmeister nicht ledig laszin ane der gnanten von Plauwen willen unde wissen. Ouch sal man alle daz silber, daz uff dem bergwergke uff der gnanten von Plauwen gutern gefellit, in unser muncze antwerten, unde wen man das obirqueme mit den amptluten, dy darzcu gesaczt werden, der dawidder tete, der sal daz buszen, alsz der

munczc recht ist, sundern den halben[a]) zcenden, der den von Plauwen zcu irem teile gevellit, den sal man yn gelden allecziit mit pfennyngen nach deme, alsz der uff die cziit wird gelden, als man den czenden vorkouffit. Ouch sollen wir keynen frihen markt beruffen laszen bynner eyner halben myle von dem bergwergke, es enwerre dann, daz unser amptlute erkenten, daz des nod were, und daz man dez nicht enperen mochte, so mogen wir den wol laszin ruffen und ouch den haben, daz wir doch ane der gnanten von Plauwen willen unde wissen nicht tun sollen. Doch so mag yderman der da buwet, syn brod, fleisch unde getrengke wol da haben uff dem bergwergke, dy wile der frye marckt nicht berufen ist, daz dy von Plauwen nicht weren noch hindern sollen. Ouch sullen dy obgnanten von Plauwen fleischbengke, brodbengke, badenstoben, czol, kokenczins und das schrotamt haben nach gewonheit und nach rechte, alsz daz uff andern bergwerken recht und gewonheit ist. Were ouch, daz sich eyn stat uff den bergwergke machen wurde, dy stad solde der von Plauwen syn unde sy solden alle recht darynne haben uzgeslossen berggerichte, als vorgeschrieben stet. Ouch sollen dy lute, dy iczund gereite buwen uff dem bergwergke, daby bliben, unde wenne unser bergmeister uff den berg komit, so sollen sy die lehen von im entphaen. Waz abir ledig lege, daz sal unser bergmeister lihen, alsz daz gewonlich ist. Were ouch, daz das egenante bergwerg wuste worde unde ledig lege, also daz man daz nicht meher buwete, so sal daz gerichte widir der egnanten von Plauwen syn. Diesze obingeschriben gunst unde gnade, dy wir den vorgnanten von Plauwen unde iren erben uff den vorgnanten bergwergken getan haben, sollen sy gebruchen unde von uns haben, dy[b]) wyle dy herschaft von Groycz ir und irer rechten erben ist. Were abir, daz sie dy vorkoufften, so sal diesze gnade, dy wir in getan haben, uz syn, unde wir wollen ouch forbas meher der gnade von den von Plauwen unde iren erben ledig, loz unde in keyne wiis kein in behafft nach behabit syn ane geverde. Ouch sollen dy gnanten von Plauwen daz bergwerg getruwelich helffin sthuren unde schuczen an geverde. Wo ouch smelczehutten uff der obgnanten von Plauwen gutern gebuwit worden, dovon sollen sy dy zcinse nemen ane hindernisse unde geverde. Des zcu orkunde unde merer sichirheit haben wir unser insigel by enander wissentlich an dieszen briff laszin hengen, der gegeben ist zcu Grymme, nach gots geburte virczen hundirt iar darnach in dem virden iare, am mantag sente Symonis unde [Iude] der heiligen czwelffpoten abind[c]).

a) halben *fehlt B*. b) dy *fehlt A*. c) am mantag sente Symonis unde tage der heiligen czwelfpoten abind *A*; feria secunda vigilia Symonis et Iude apostolorum *B*.

450. *Bischof Albrecht von Bamberg und Heinrich, Herr zu Gera, schliefsen einen Vertrag über den Besitz der beiden Teilen gemeinschaftlich gehörigen Feste Nordhalben* [1]).

Kronach, 1404 Nov. 6.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 8 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Vereynungszbrief übir Northalden.

Druck: Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach IV. S. 41. — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. X,* 1793. *S.* 160 *u.* 176.

Wir Albrecht von gotis gnaden bischof czu Bamberg unde wir Heinrich herre czu Gera, wanne manigfaltige czweiunge unde stosze mit ubergriffen unde andern sachen bizher offt gewesen unde uff erstanden sein von der vestin wegen Nordhalden, darumbe daz wir der, dy dy czu czeiten ynne hetten, nicht mochten mechtig gesein, sunderlichin in disem geginwertigin iar, dyselbin vestin der erber Adam von Hespurg uns Heinrich herren czu Gera obgenanten czu leide angewunnen unde dy yngenumen hett, als er sagit, dy selbin vestin wir gar mit groszer arbeyt unde scheden unser unde der unsern wider czu unsern handen bracht habin unde furbaszer suliche ynfelle unde vordurplich scheden, dy unsern land unde luten davon mochten auf ersten, czufurkomen, so bekenne wir obgenanten bischof Albrecht fur uns, unsern stifft unde nachkomende unde wir Heinrich herre czu Gera fur uns unde unser erbin offenlich mit disem brife, daz wir uns mitenander darumbe voreynet habin unde voreynen uns auch mit krafft dicz brifes in der masze, alz hernach geschriben stet: Czum ersten, daz dy obgenanten veste Northalden mit irre czugehorunge unde mit sulichen gemercken, als vorher komen ist, unser obgenanten bischof Albrechts, unsers stifftes unde nachkomende unde unser obgenanten Heinrichs herrn czu Gera unde unser erbin ewiglich gemeyn sein unde ungeteilet bleiben sal, ez were danne, daz daz mit willekur beyder partey geschee, an allis geverde. Ez sal auch unser dheyner on dez andern willen und wiszen an der egenanten vestin bauwen in dheyne weyse, doch wer ez, daz bauwes adder beszerunge doran not wurde, daz sal der amptman, der ye czu czeiten da siczet, uns beyden parteyen verkunden, darczu sullen wir denn dy unsern schicken unde daz besehen laszin in den nesten virczen tagen unde danne dy vestin nach irre notdorft nach derselben rat, dy wir darczu geschickt habin, bauwen unde beszern an geverde. Auch sullen furbasz ewiclichin wir offtgenanter bischof Albrecht, unser stifft adder nachkomen unde wir Heinrich herre czu Gera unde unser erbin eynen erbarn man czu eynem amptman daselbist czu Northalden halden unde den vorlegin uff gleiche koste. Derselbe amptmann sol uns beyden globen unde swern von derselbin vestin wegen getreuwe czu sein

1) *Vergl. No.* 444.

unde in amptmans weise czu gewarten eyner partey als der andern nach auszweisunge dicz brifes an allis geverde. Ez ist auch mit namen geredt, daz wir Heinrich herre czu Gera egenanter unde unser erbin gewalt habin amptlute uff dy egenanten vestin unde irre czugehörunge czu seczin, dy nest czukunfftigin drey iar nach datum dicz brifs czu czeln, also daz der adder dyselbin amptlute sullen unserm egenanten herrn von Bamberg, synem stifte adder nachkomen unde uns adder unsern erbin vor, ee yn dy vestin yngeantwort wirt, swern unde hulden in all masze, als diser briff auszweiset, unde wenn dyselbin drey iar vergangen sein, so habin wir obgeschribener bischof Albrecht, unser stift adder nachkomende danne gewalt dy nesten drey iar darnach gleicherweise auch amptlute czu seczin, ob uns der forder amptman nicht gefile. Der adder dyselbin amptlute sullen swern uns beyden in der masze, alz vorgeschriben stet. Darnach had yglich partey sunderlich furbasz ewiclich drey iar amptlute gewalt czu seczin, alz offt daz an sy komet in der masze, als vor begriffen ist. Were ez aber, daz der amptman ye czu czeiten von todis wegin abeginge, ee seyne drew iar auszgingen, adder abir der uns beyden adder unser eynem unter uns nicht gefil, als offt daz geschee, so sal der, der czu der czit under uns ein amptman czu seczin gewalt had, denselbin amptman abeseczin unde vorandern unde eynen andern erbarn man in dem nesten manden darnach, unde er dez ermanet wirt, an dez selbin stat czu eynem amptman seczin in der masze, als es vorbenant ist, an alles geverde. Auch sal unser amptman, der ye czu czeiten czu Northalden ist, dy lute unde gut, dy dy czu der engenanten (!) vestin gehorn, getreuwelich vorsprechen, schuczen, schirmen unde sy bey recht behalten, alz serre er mag, unde uns keynen krig czuczihin von sein selbs wegin czu adder von der egenanten unser vestin. Er sal auch unser welde und holczer, dy darczu gehorn, getreuwelichin hegin und dy nicht auszreuwten, verkauffin nach hingebin an unser wort, ez were danne, daz vor do gereuwtet were, doch mag er wol bauwholcz und br[e]nnholcz czu derselbin vestin nemen unde auch den luten, dy darczu gehorn unde darkomen werden, eyn notdorfft nach bescheidenheit gebin an allis geverde. Auch sollen und mogen wir uns beyde von der egeschribenen vestin und darczu wider menyclich behelffen czu allen unsern willen, noten unde krigen, als offt wir dez bedorffen, doch were ez, daz wir oftgenanter bischof Albrecht, unser stift adder nachkomen mit dem dickgenanten herrn von Gera oder synen erben, oder wir obgenanter Heinrich herre czu Gera adder unser erbin mit unserm genanten herrn von Bamberg, synem stifte oder nachkomen czu schicken adder czu krigen gewunnen, davor got sey, so sal dy obgenante veste Northalden mit irre czugehorunge vor uns beyden unde den unsern, der wir mechtig sein, ungeverlich sicher seyn unde unser amptman daselbist stille siczen unde unserme entwedern helffen noch enthelffen, alsso daz sich dheyner under uns czu der egenanten vestin adder

irre czugehorunge dem andern czu schaden nicht czihen sal an als geverde. Were ez auch, daz unser offtgenanten bischof Albrechts, unsers stifts adder nachkomen dyner eyner oder mer mit dem dickgenanten von Gera oder synen erbin czuschicken oder czukrigen gewunnen, wy daz qweme, der oder dyselbin dyner sullen sich am rechten gnugen laszin vor dem offtgenanten von Gera, synen erbin oder syner gewalt auff syne man in synem hofe, unde der sal yn auch tage bescheiden unde unverczogen recht widderfarn laszin in den nesten czweyen manden nach der ersten clage. Sluge der adder dy cleger dazselbe recht ausz unde wolten dez nicht suchen, so mochte sich der genante von Gera oder syne erbin von der egenanten vestin Northalden unde darczu widder den adder dyselben wol behelffen an geverde. Dezgleich sollen auch unsers egenante herrn czu Gera unde unser erbin dyner gein unserme offtgenanten herrn von Bamberg, syme stift ader nachkomen gleicherweise henwiederumbe auch thun, ob sy mit yn czu schicken ader czu krigen wunnen unde fur sein man in synem hoff komen oder fur synen gewalt, do sal den clagen recht widerfarn in der masze, als vorgeschriben stet, unde sollen auch uff bede seiten dy cleger czu dem rechtin unde davon vor uns obgenanten herrn und allen den, dy durch unsern willen thun und laszin wollen sicher sein, an geverde. Were ez abir, da vor got sey, daz dy obgenante veste Northalden uns angewunnen wurde, welcher partey czu leide daz geschee, adder wy daz queme, so sullen wir beyde partey enander beholffen sein getreuwlichin mit aller macht, daz dy wider gewunnen wurde; mochte dy aber nicht wider gewunnen werden, so solt sich unser dheiner mit dem ader den, dy dy vestin also gewunnen hettin, on den andern nicht sunin, friden noch teidingen also lange, bis dy wider erkrigt unde gewunnen wurde, unde wenn dy wider gewunnen wurde, so sal ez bleiben unde besten von der vorgenanten vestin unde irre czugehorunge wegen in aller masze als vor an geverde. Were ez auch, daz dem amptman czu Northalden icht irrunge adder warnunge geschee, dy dy vestin obgenant adder ir czugehorunge anrurten, so sal der selbe amptman ye czu czeiten daz verkunden unsern amptluten czu Kranach, czu Teuwfschicz, czu Lobenstein und czu Salburg, dyselbin unsere amptlute sollen bey iren treuwen mit ganczer macht czu dem selbin amptman unde der vestin czuczihin, ob dez not were, unde enander getreuwlich beholffen sein. Daz sollen wir den egenanten unsern amptluten, wenne wir sy seczin unde yn dy ampt befeln, yn ir eyde verbinden unde yn daz befeln, an allis geverde. Auch ist nemlich beredt, daz die keuf unde saczung, dy wir obgeschribener Heinrich herre czu Gera an der egenanten vestin Northalden unde ir czugehorunge umbe dy von Brandenstein und dy Marschalke getan habin, daz dyselbin kewfe unde saczunge unserm dickgenanten herrn von Bamberg, synem stifte unde nachkommen gleicher weise als wol als unser unde unser erbin sein sollen, unde alle dy brife, dy wir daruber habin, dy sullen dem selbin unserme

herrn von Bamberg, syme stiffte unde nachkomen als wol als uns unde unsern erbin czu nucze komen, als oft sy dez bedorffen, angeverde. Gleicherweise waz brife wir obgenanter bischof Albrecht hettin von der genanten vestin wegen, dy sullen dem genanten von Gera unde synen erbin auch wider czu nucze komen in der masze, als vorgeschriben stet, auszgenomen, ab dy Marschalke gein uns adder unserme stifte verschriben weren umbe andere guter, dy czu der egenanten vestin nicht gehorten. Auch sullen wir mit enander eynen rechtin gutin burgfride machin, mit der egenanten vestin halten und globen den auch czu halten mit disem brife an als geverde. Auch ist mit namen geredt unde auszgetragen, daz wir obgenanter Heinrich herre czu Gera unde unser erbin unsern obgenanten teil an der egeschribenen vestin Northalden mit irre czugehorunge von unserm oftgenanten herrn von Bamberg, synem stifte unde nachkomen czu manlehin habin unde dy enpfahin unde thun sollen, als oft dez not geschicht oder daz czu falle komet, als manlehins recht ist, ez wer danne kein bischof czu Bamberg oder wir bey dem lande nicht. Were oder, ob wir adder unser erbin nicht czu lande wern, daz sal uns an dem lehin keynen schaden bringen als lange, biz eyn ander bischof wurde, oder er unde wir wieder czu lande komen, so solden wir danne unser egenanten lehin darnach in der iarfrist enpfahen an argelist unde allis geverde. Unde daz dy obgenanten stucke unde artickel alle unde iglicher besunder von uns oft genanten bischoff Albrecht, unserme stifte und nachkomen unde uns Heinrich herre czu Gera unde unsern erbin stete gehalten unde volfurt werden, daz habin wir mit gutin treuwin globt unde dez czu urkunde unser iglicher sein insigel an disen briff heiszen hencken und habin darczu gebeten dy erbarn unser liebin getreuwin, dy teidinger der obgeschribenen sache gewesen sein, mit namen Heinrich von Schowinberg unde er Hanss von Lichtenstein rittere, Günther von Bunow der iunger, Heincz Roder czu Parn, Mathis von Drachstorff unde Conrad Mauwer, daz dy ir insigel czu unsern insigel czu eyner geczugnisz unde merer sicherheit an disen brif habin gehangen. Unde wir dy obgeschribenen Heinrich von Schouwinberg unde Hanss von Lichtenstein rittere, Gunther von Bunow der iunger, Heincz Roder czu Parn, Mathis von Drachstorff unde Conrad Mauwer bekennen, daz wir unser insigel czu der obgenanten unser gnedigen herren von Bamberg unde von Gera insigel czu eyner geczugnisze umbe[a]) irre bethe willen mit guter wiszen habin an disen briff gehangen, der geben ist czu Kranach, da man czalt von Christi geburt virczehen hunder[t] iar unde darnach in dem virden iare, am nesten donrstag vor sante Mertins tag dez heiligin bischoffs.

---

a) *Hdschr.:* unde.

451. *Bischof Albrecht von Bamberg verträgt sich mit Heinrich, Herrn zu Gera, über die Ansprüche, welche die Marschall an der Feste Nordhalben haben*[1]). **Kronach**, 1404 **Nov. 6.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Sekretsiegel.

Wir Albrecht von gotes gnaden bischof zu Bamberg, wann wir uns mit dem edeln Heinrich herren zu Gera von der vesten wegen Northalden vereint haben, alz das die brif wel auzweisen, dy daruber geben sein, von derselben vesten wegen unser libe getrewen Heincz und Fricz Marschalk gebruder Friczen Marschalks seligen sune, als uns furkumen ist, uns leicht meynen zuzusprechen, bekennen wir offenlichen mit disem brif fur uns, unser stift und nachkomen, daz wir uns mit dem genanten von Gera von derselben Marschalk wegen vereinet haben und vereinen uns auch mit craft dicz brifes, also daz wir Heinczen Marschalken obgenanten fur unser lantgericht oder gericht fur vordern sullen von der zuspruch wegen, die er zu der egenanten vesten oder ire zugehorungen meynet czu haben, und ob wir also des rechtten daselbst nach erkentnuzz frumen oder schaden nemen ungeverlich, daz sullen wir und der egenant von Gera miteinander genizzen und entgelten einer alz der ander on geverde. Were es aber, daz der obgenant Heincz Marschalk nicht fur uns czu recht komme, so sullen wir dannoch daz recht seinen ganck lassen haben ongeverd. Auch sullen wir dem obgenanten Friczen Marschalk gleicher weise rechtlich tag fur uns bescheiden oder aber uns gutlichen mit im vereinen, doch mit wissen und willen des genanten von Gera, und wy wir uns mit im vereinen, doch mit wissen und willen des genanten von Gera, und wy wir uns mit im vereinen, es sey mit recht on des genanten von Gera wissen und willen oder mit frewntschaft mit seinem wissen und willen, daz sullen wir halbs und der egenant von Gera halbs auzrichten, und ob wir also des rechtten oder frewntschaft frumen oder schaden nemen, des sullen wir und der egenant von Gera miteinander genissen und engelten einer alz der ander ongeverd. Were es aber, daz dy sach von derselben vesten und ire zugehorungen wegen gen den egenanten Marschalken oder ymand anders, der sich darumb annemen wurd, czu krige kome, so sol unser einer dem andern getrewlichen beholffen sein und unser keyner sich von dem andern nicht seczen, alslang biz dy sach mit recht oder frewntschaft zu einem auztrag komet, ongeverd. Und des zu urkund haben wir unser insigel an disen brif heissen hencken. Geben zu Kranach, am donerstag vor sand Merteins tag des heiligen bischofs, nach Cristi geburt virczehenhundert iare und darnach in dem virden iare.

---

1) *Vergl. No.* 435.

452. *Derselbe verspricht für den frühzeitigen Todesfall Heinrichs, Herrn zu Gera, dessen unmündigen Erben die Hälfte der Feste Nordhalben zukommen zu lassen.* **Bamberg, 1404 Nov. 19.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Sekretsiegel.

Aufschr.: R. per Luc.[a]).

Wir Albrecht von gotes genaden bischoff zu Bamberg bekennen offenlich mit disem brive fur uns, unsern stifte und nachkummen, das wir uns durch bessers frides und freuntschaft willen von Northalden der vesten mit irer zugehorung wegen mit dem edeln Heinrichen herre zu Gera, dieselbe veste halbe unser und unsers stifts und das ander halbteil sein und seiner erben und manlehen von uns ist, vereint haben und vereinen uns auch mit craft dicz brives, ob das were, das der obgenant Heinrich herre zu Gera von todis wegen abginge, des got nicht wolle, ee sein erben mundig weren, so sullen wir obgenanter bischoff Albrecht, unser stifte und nachkummen derselben seiner erben von des egenanten seins manlehens und der vesten wegen getrew vormunde sein, als lang bis die mundig würden, und wenn die also mundig werden, so sullen sie ire obgenant manlehen selber von uns, unserm stifte und nachkummen empfahen, und wir in die auch genediclichen verleihen, als manlehens recht ist, ongeverde. Und des zu urkunde geben wir disen brive versigelten mit unserm anhangenden insigel, der geben ist zu Bamberg, am mitwochen uff sand Elizabethe tage, nach Crists gebürt virczehenhundert iare und dornach in dem vierden iare.

453. *Der römische König Ruprecht bestätigt Heinrich dem Jüngern, Reufsen von Plauen, das dessen Vorfahren von König Ludwig verliehene Bergwerksregal*[1]). **Heidelberg, 1405 Febr. 27.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach I. No. 4, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: R. Bertholdus Dürlach.

Abschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, Ruprechts Reichsregistraturbuch B, Bl. 175.

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 301; *Lünig, Reichsarchiv II,* 6. *S.* 211. — *Reg. bei Chmel, Regesta Ruperti No.* 1941.

Wir Ruprecht von gots gnaden Romischer kunig czu allen cziiten merer des richs bekennen und dun kunt offenbare mit disem brieve allen den, die yn sehent oder horent lesen, das fur uns komen ist der edel unser lieber getruwer Heinrich Rüsze von Plawen der iunger und batde uns demuticlichen, das wir yme soliche lehen, als er von

a) Lucꝫ.

1) *Vergl. Bd. I, No.* 669.

uns und dem riche haben solte, und die sin eltern von unsern furfaren an dem riche zu lehen gehabt hetten, zuverlihen gnediclichen geruchten mit namen alle bergwercke, die in sinen gerichten und gegen[d] uffstunden und funden wurden, und drüge uns auch einen brieve fur, als kunig Ludwig seliger gedechtnusze etwann Romischer kunig zugeciiten . . Heinrich voigt von Plawen genant Rusze und sinen erben dieselben bergwercke gnediclichen verliehen hat. Des haben wir angesehen des obgenanten Heinrichs Ruszen redeliche betde und auch danckneme getruwe dienste, so er uns und dem riche offt williclichen und unverdroszlichen getan hat und auch furbasz dun sol und mag in kunfftigen ziiten, und haben yme und sinen lehens erben sinen deyle an den egenanten lehen gnediclichen verlichen und verlihen ym das auch in crafft disz briefs und Romischer kuniglicher mechte, was wir yme von rechte daran lihen sollen und mogen, unschedelichen doch uns und dem riche und eyme iglichen an sinen rechten daran. Und hat uns auch derselbe Heinrich doruber huldunge getan mit gelubten und eiden, als gewonlich und billich ist eime Romischen kunig und dem riche von solicher lehen wegen zu tun. [Zu] orkund disz brieves versigelt mit unser kuniglicher maiestad anhangendem ingesigel. Geben czu Heidelberg, uff den nesten fritag vor dem sontag, als man singet in der heiligen kirchen Esto mihi, in dem iare, als man czalt nach Cristi geburte vierczehenhundert und funffe iare unsers richs in dem funfften iare.

Ad mandatum domini regis
Iohannes Winheim.

454. *Derselbe bestätigt Heinrich dem Jüngern, Reußen von Plauen, alle seine Reichslehen, wie sie dessen Eltern empfangen hatten.*
Heidelberg, 1405 **März** 1.

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, Ruprechts Reichsregistraturbuch B, Bl. 176.[1]).

Druck: Reg. bei Chmel, Regesta Ruperti No. 1944.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Wien mitgeteilt; s. Vorbericht. — Der Text stimmt in manchen Teilen wörtlich mit voraufgeh. No. überein.

Wir Ruprecht etc. bekennen etc., das fur uns kommen ist der edel unser lieber getruwer Heinrich Rusze von Plawen der iunger und bat uns demutlichen, daz wir ym soliche lehen, als sin eltern von dem heiligen riche zu lehen gehabt hetten, und er und sin lehenserben von uns und dem riche haben soltent, zu verlihen gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen sin zytlich und redelich bete und auch danckneme getruwe dinste, so er uns und dem riche offt

1) *Vergl. über die Hdschr. Lindner, Das Urkundenwesen Karls IV. und seiner Nachfolger S.* 176.

unverdroszenlich getan hat und furbaz tun sal und mag in kunfftigen ziiten, und haben yme von besundern gnaden alle und igliche lehen, die er und sin lehenserben von uns und dem heiligen riche haben sollen, ez sy an mannschefften, zollen, muntzen, geleiten off der straszen, wiltpennen, vischeryen, alle und igliche erczwercke, daz in sinen gegenden und gerichten funden ist, oder er furbaszer uberkommen wirdet, und daz er itzund selber besitzet oder andern furbaszer verluhen[a]) hette, gnediclich verluhen[a]), geben und vernuwet, verlyhen, geben und vernuwen yme die auch in crafft disz briefs und Römischer kuniglicher mechte vollenkomenheid, was wir ym von rechte daran lyhen, geben und vernumen sollen und mögen nach uszwisunge der briefe, die er von unsern furfarn an dem riche Romischen keisern und kunigen seliger gedechtnisze daruber hat, unschedelich doch uns und dem riche und eime iglichen an sinen rechten an denselben lehen. Und hat uns auch der obgenante Heinrich Rusze daruber huldunge getann mit glubden und eyden, als gewonlich und billich ist eim Romischen kunige und dem riche von solicher lehen wegen zu tün. [Zu] orkunde disz briefs versigelt mit unser kuniglichen maiestat anhangendem ingesigel. Geben zu Heidelberg, off den suntag, alz man singet in der heiligen kirchen Esto michi, nach Christi geburt XIIII^C und darnach in dem funften iar, unsers richs in dem funften iar.

Ad mandatum domini regis
Suericus etc.

455. *Die Vorstädter von Gera vertragen sich mit Heinrich, Herrn zu Gera, wegen des Zolles daselbst.* 1405 **Mai 21.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln.

Druck: Alberti, Urkundensammlg. zur Gesch. der Herrschaft Gera S. 153. — Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 499, und Hahn, Gesch. von Gera S. 334.

Wir fůrsteter gemeynlich gesessen in der fůrstad Gera bekenne offenlichen mit desem brife, das dy erbern vestin Mathis von Drachinstorff und Conrad Moůwer iczund richter czu Lobinstein czwischin dem edelen unserm lieben gnedigen hern Heinrich herren czu Gera unde uns geret unde umbe den czoll czu Gera getedingit habin, so das uns der gnante unser gnediger herre dy gunst unde gnade gethan had, das wir ffůrsteter obgnanten gemeynlichin des czolles czu Gera eyn gancz iar nach gebunge dicz brifes czu czelin ledig unde los syn sullin unde nicht thun an czollin von unsern kouffen noch vorkouffen ane geferde. Dar umbe sullin unde wullin wir im williglichin unde gerne gebin vir schok guter Missener gr., czwei schok uff den nesten komende sente Michels tag unde czwei schok Missener gr.

a) sic!

uff sende Walpurgen tag, der schirst kompt, ane geferde. Unde were ez nach desem iare dem gnanten unserm herren von Gera also nymmer ebente, so mag er das kein uns wedir ruffen, welche cziit nach desem iare im das ebind adir czu synne wirt, wenne er uns das darnach denne wedir ruffet addir abesagen lest, so sullin wir wedir czollen in sulcher masze, als wir iczund thun unde thun sullin, ane arg unde ane geferde, dy wile er uns abir das nicht wedirrufft addir abe sagin lest, so sullin wir ime ỷ das iar so vil geldis gebin unde czu sulchin czweyn geczíten, als obgeschriben stet, ane arg unde ane allis geferde. Des czu bekentnisse habin wir gebeten dy erbern vestin Conrad von Mosen, Nickel Schoůwenrade, Engilharde von der Pforten unde Ffrederich von Robicz, unde wir egnanter Conrad von Mosen, Nickel Schouvenrad, Engilhard von der Pforten unde Ffrederich von Robicz bekennen mit krafft dises brifes, das wir unsere ingesigille williglichen unde von bete wegen der dicke gnanten fursteter an disen briff czu bekentenisse habin lasen hengin, der gegebin ist nach Cristi geburte virczenhundert iar darnach in dem fůmfften iare, am nesten dornstage nach dem suntage, als man singet Cantate.

456. *Burggraf Johann von Nürnberg und die Stadt Hof geben Heinrich, Herrn zu Gera, eine Schuldverschreibung über* 1000 *Gulden Rhein. und schliefsen ein Schutzbündnis mit ihm.*

Plassenburg, 1405 Juni 15.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 *anhäng. wohlerhalt. Siegeln.*

Druck: Nur fehlerhaft. Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 499 *und in Monum. Zoller. V. S.* 284, *No. CCLXXXVIII.*

Wir Iohanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg und alle unser erben selbstschuldigen und wir der rathe, die gancz gemein, alte und iunck, arm unde reiche, alle unser erben und nachkomen der stat zum Hoffe auch selbstschuldigen bekennen offenlich mit disem briefe, das wir schuldig worden sein und gelten sullen dem edlen Heinrich herren zu Gera, seiner elichen wirttinne und allen iren erben tausent Reinische guldein gute an golde und swer gnug an rechtem gewichte, die sie uns gutlich gelihen haben. Die yeczgenanten summen guldein sullen und wollen wir in gutlich beczalen von dem nechstkomenden sant Iohanns tage sunnwenden uber ein ganczes iare an allen iren schaden und onverczog und an allerley eintrag zu dem Lobenstein in der stat oder dorumb bey vir meilen, wo sie wollen, ongeverde, das wir in alles in waren trewen gelobt haben und globen in craffte dicz briefes anderselben beczalunge und innhaldunge dicz briefes odr insigiln bruch geschee, das sol den obgenanten Heinrich herren zu Gera, seiner elichen wirttynne und iren erben keynerley schaden an ire gelte bringen ongeverde. Auch so gereden und geloben wir der rathe, die gancz gemein, alte

und iunck, arm und reich der stat zum Hofe obgenanter, ob das kome, das imandes den obgenanten unsern herren Heinrich herren zu Gera, sein leute oder landt beschedigen, angreiffen oder verburechten wolt, wie das kome oder komen mochte, so sullen und wollen wir im beholffen sein, schuczen, schirmen und nachvolgen mit allem unserm vermugen gleicher weise, als das unsern selbs herren oder uns antreffe, wenn wir des von in oder seinen amptleuten ermant werden, ongeverde. Desgleichen mit der hilffe er sich gen uns widerumb auch verpinden und tun sol, wen uns des ouch not geschee, und er von uns ermant wurde. Were aber, das dem obgenanten Heinrich herren zu Gera, seiner elichen wirttin und iren erben keinerley bruche geschee an der bezalunge, als obgeschriben stet, oder andern artickeln in disem briefe begriffen, so haben sie vollen gewalt und gute recht uns obgenanten den rathe die ganczen gemein alte und iunck, arm und reiche der stat zum Hoffe dorumb zu manen, und wenn wir also von in ermant werden, es sey mit boten, briefen oder unter augen, so sullen und wollen wir in unverczogenlich einsennden zehen knecht mit zehen pferden gen dem Lobensteyn oder gen Slewicz in der zweyer stet eyne, in welch sie wollen, in eines offen wirttes hausse, dorein sie geweist werden, dorinnen sie ligen und leisten sullen nach gastes rechte, so lange bis in alles das gehalden und volfurt wirdet, das oben und nach an disem briefe geschriben stet, ongeverde. Ginge der leistenden knechte oder pferde eines oder mere abe oder sich verleisten, als offte sullen wir in einen andern knechte oder pferde an der abgangen stat schicken und stellen, wenn wir des ermant werden, unverczogenlich. Were auch, das sie der obgeschriben beczalunge keynerley schaden nemen zu cristen, zu iuden, mit nachreisen, potenlonen, oder wie sicher (sic!) der schade mechte oder machen mochte, das gewonlicher und ungeverlicher schade hiesz und wer, denselben schaden sullen und wollen wir in auch richten und beczalen mit sampt dem haubtgelte ongeverde. Und des zu urkunde haben wir Iohanns von gotes gnaden burggrave zu Nuremberg und wir der rathe, die gancz gemein, alt und iunck, arm und reich der offtgenanten stat zum Hoffe unser insigel an disen briefe gehangen, der gegeben ist zu Plassenberg, an sant Veites tage, nach Cristi unsers herren geburt virczehenhundert und darnach in dem funfften iaren.

457. *Heinrich von Plauen, Pfleger zu Barten.*

1405 Juli 2—1406 März 7.

Druck: Nach Voigt, Namen-Codex der Deutschordens-Beamten etc. S. 82.

458. *Der römische König Ruprecht spricht in dem Prozesse des Hans Mengesreuter gegen Heinrich, Herrn zu Gera, über letzteren die Reichsacht aus.* **Amberg, 1405 Aug. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das Siegel fehlt bei vorhandenem Pergamentstreifen.

Druck: Alberti, Urkundensammlung z. Gesch. der Herrschaft Gera S. 154.

Wir Ruprecht von gotes gnaden Romischer kunig zu allen ziten merer des richs bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief allen den, die in sehen oder hören lesen, wann der edel Heinrich herre zu Gera vor unserm und des heiligen richs hofgerichte von clage wegen Hansen Mengosrewters in unser und des heiligen richs achte mit rechter urteyle geteylet und ouch gesprochen und erteilet ist, als recht ist, das wir solich achte uber denselben Heinrich tun und uszsprechen sollen, dorumb das er sich, nachdem und er für dasselbe hofgerichte von desselben Hansen clage wegen geladen und dornach vor dem ersten, dem andern und dem drytten hofgerichten beclaget ward, als desselben hofgerichtes recht ist, gegen desselben Hansen clage nicht verentwort noch versprochen hat, als recht ist, sunder unsers und des egenanten hofgerichtes gebotten ungehorsam gewest ist. Dorumb von Romischer kuniglicher macht und gewalt haben wir denselben Heinrich in unser und des heiligen richs achte getan und gekundet und haben in usz unserm und desselben richs gnade, fryde und schirme genommen und in den unfryde geseczet und haben ouch allermeniclich verbotten gemeinschaft mit im zu haben und gebieten dorumb allen fursten, geistlichen und werntlichen, grafen, fryen, herren, dinstluten, rittern, knechten, burggraven, amptluten, landrichtern, richtern, vögten, burgermeistern, scheffen, reten und gemeinden und allen andern unsern und des richs undertanen und getruen, den diser brief fürkomet, bii unsern und des richs rechten und gehorsamkeyt ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy den egenanten Heinrich furbass mer weder husen noch hoven, etzen noch trenken noch dheinerley gemeinschaft mit im haben noch die iren haben lassen weder heimlich noch offenlich in dhein wis, sunder dem egenanten Hansen Mengowsrewter und den sinen uff denselben Heinrich getrulich und ernstlich beholffen sin und in ouch in allen steten, slossen, gerichten und gebieten und an allen enden von desselben Hansen wegen uffhalden und als des heiligen richs echter bekummern, angriffen und mit im tun und gefaren sollen, als man mit des heiligen richs ungehorsamen echter billich und von rechts wegen tun und gefaren sol als vil und als lang, bis das er in unser und des heiligen richs gnade und gehorsamkeyte widerkomen ist, als recht ist. Wann was also an denselben echter geschiht und getan wirdet, damit sol noch mag von rechts wegen nymand missetun noch gefreveln wider uns und das heilige riche noch süst wider ymantz anders noch wider dheinerley gerichte geistlichs noch werntlichs, landfride, landgerichte, stetgerichte, fryheit noch gewonheit noch wider dhein ander ding in dheinwis. Wer ouch dise unsere kunigliche gebotte frevenlichen uber-

t[rete][a]) oder die nicht hielde, tete oder nach sinem vermögen vollenfürte, der und die wurden in solich unser und des heiligen richs acht und pene verfallen gelicher w[ise][a]) als der vorgenant unser und des richs echter verfallen ist. Man wurd ouch zu dem oder den dorumb richten als des egenanten unsers und des heiligen richs hofgerichtes rech[t ist][a]). Mit urkund diss briefs versigelt mit desselben hofgerichtes anhangundem insigele. Geben zu Amberg, nach Crists geburt vierczehundert iar und dornach [in dem fu]nften[a]) iare, an dem drytten tage des mondes, den man nent Ougsten, unsers richs in dem funften iare.

[Auf der Plicatur:] Ioh. Kirch.

459. *Landgraf Johann von Leuchtenberg als Hofrichter des römischen König Ruprechts spricht dem Hans Mengesreuter alle Besitzungen Heinrichs, Herrn zu Gera, für eine Schuldforderung von* 4000 *Gulden zu.* **Amberg,** 1405 **Aug. 13.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. und wohlerhalt. großem Siegel des Hofgerichtes, das in dorso das kleinere Siegel desselben in rotem Wachs zeigt.

Druck: (Freiesleben), Deduction der Immedietät etc. des gräfl. Reuß-Plauisch. Gesamthauses Beil. Ww, S. 66 ff. — Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 772.

Wir Iohans von gotes gnaden landgrafe zu dem Leutenberg und grave zu Hals bekennen und tun kunt offenbar mit disem brief, das wir von gebottes wegen des allerdurchluchtigisten fursten und heren hern Ruprechtes von gottes gnaden Romischen kunigs zu allen ziten merers des richs sin und des heiligen richs hofgerichte besessen haben zu Amberg uff disen tag, als diser brief gegeben ist, und das Hans Mengosrewter vor uns daselbist in gerichte uff alles, das der edel Heinrich herre zu Gera hat, es sey vesten, stete, slosse, merkte, dorffere, erbe, eygen, lehen, pfantschaft, zinse, gulte, heuser, hofe, eker, wisen, holczer, wasser, weyer, wunn, weide, leute oder gutere varndes oder ligendes, besuchts und unbesuchts nichtz uszgenomen vor des heiligen richs recht und hofgerichte umb viertusent guldin, mynner oder mere, so verre geclaget hat, das im mit recht und urteile an leyte doruff zu tund erteylet ward, und das ouch solich anleyte von desselben Hansen Mengosrewters wegen recht und redlich beschehen und dornach ersessen ist mere wann sechs wochen und dry tage, als recht ist, das sy nymant vorsprochen noch verentwortet hat, als recht ist, als das ouch derselb Hans vor uns in gerichte mit Eberhartz von der Burg vogtz zum Ekprechzstain sines anleyders offenn briefe und insigele recht und redlich bewiset hat, als recht ist. Wann nu dorumb demselben Hansen Mengosrewter die vorgenanten guter und habe fur die vorgenante summe viertausent gul-

a) *Loch im Perg.*

din vor uns in des richs hofgerichte mit recht und urteyle zugeteylet sind, und er ouch der aller und iglicher mit recht und urteyle in nuczlich gewer geseczet ist, als recht ist, also das er di erclagt, erlanget und ervolget haben sol, das kein lougen me dafur gehoret, und das er die innemen und furbassmer innehaben, nieszen, beseczen, entseczen, verkouffen, verseczen oder hingeben und damit tun und lassen moge, was im fuglich ist, als mit anderm sinem eigenlichen gute, als vil und als lange, bis das im die egenante summe viertusent guldin genczlich und gar gericht und beczalet ist, dorumb von des egenanten unsers herren des kunigs gewaltes und hofgerichtes wegen seczen wir ouch in craft diss briefs den selben Hansen Mengosrewter in nuczlich gewere der obgeschribenn gutere und habe aller und iglicher, als vorgeschriben stet, und gebieten dorumb von desselben gewaltes und hofgerichtes wegen allen und iczlichen fursten geistlichen und werntlichen, grafen, fryen, heren, rittern, knechten, landrichtern, richtern, burggreven, amptluden, burgermeistern, scheffen, reten und gemeinden und allen andern, den diser brief vorkomet, bii des heiligen richs rechten und gehorsamkeyte ernstlich und vesticlich mit disem brief, das sy dem egenanten Hansen Mengosrewter und den sinen zu den egenanten gutern und haben ernstlich und vesticlich beholffen sin und sy ouch getrulichen dabii hant haben, beschuczen und beschirmen sollen als vil und als lange, bis das demselben Hansen die vorgenante summen viertusent guldin genczlich und gar bericht und beczalet ist. Wann wer des nicht entut, so das an in gevordet wirdet, zu dem oder den wirdet man dorumb richten, als des egenanten hofrichters recht ist. Ouch ist demselben Hansen Mengosrewter erteilet worden, was er und sin helfere an den egenanten gutern und haben varnden oder ligenden also tun oder tun werden, das sy doran nicht freveln oder missetun mogen wider dhein gerichte geistlichs noch werntlichs, landfrid, landgerichte, stetgerichte, fryheite noch gewonheite noch wider dhein ander ding in dhein wis, und ob ymancz hinder im doruff erclagen oder ervolgen wurde, das im das kein schade doran sin sol, im werde dann das bevor verkundet, als recht ist. Mit urkund diss briefs versigelt mit des vorgenanten hofgerichtes anhangundem insigele. Geben zu Amberg, nach Crists geburt vierczehenhundert iar und dornach in dem funften iare, des nechsten donerstage nach sant Laurencii tage.

[Auf der Plicatur:] Ioh. Kirch.

460. *Heinrich der Mittlere, Vogt von Weida, bestätigt dem Nonnenkloster in Weida ein Zinsgefälle aus dem Dorfe Göhren.*

1405 Nov. 25.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

Aufschr.: Gören.

Druck: Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et Scriptor. II. S. 502 *(mit Umschreibung*

in neuere Sprachformen). — *Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S.* 834.

Wir Heynrich voit von Wida der mittille und unser erben und nachkumeling bekennen offenlichen an dysem kegenwertigen brife und tun kund alle den, dy in sehen, horin ader lesen, daz wir mitt willen und mit wolebedechtem mute und luterlich durch got und durch unser eldern sele selykeit und unser selbes sele selykeit willen geeygent haben und eygen, alz unser vater vor geeygent hat, dem der lybe got genade, mit craft dicz brifes den gestlichen closterfrawen Annen von Beel und czweyn iunkfrawen, den sy dez gan in dem closter nach der drier personen tot der heyligen sammenung gemeynlich czu Wida prediger ordins vire und czweynczik smale grossen ierlichs czins, den czins Paulina und Margarete von Beel closterfrawen in dem obgenanten closter gekauft haben wider Cunczerlin von Berga in dem dorfe czu Gorin, doruf yczunt gesezzen ist genant Conrad Kolbel eyn gebure mit sulcher underscheyd, daz den obgenanten czins Anna von Beel und dy czwu^{e} person, welche den brife innen hat, schol den czins ufhebin under den drien, wen dy dri personen abgen von todes wegen, da got lang vur sy, so schol den der vorgenante czins mit seyn czugehorung und rechten und der man, der dor uf siczet, ader wer dornach doruf siczen wirt, vallen und treten ewiklichen mit allen rechten und eyngenschaften uf daz obgenant closter und die heylige samenunge czu Wida alz an andern guten, dy unser eldern seligen und wir in geeygent haben, luterlich ane geverde, daz schol inneymen eyn underpriorin, wer so underpriorin ist czu den gecziten, und schol daz domit halden czu begen ire iargeczite und alle irer vordirn, alz sy is begert. Des czu urkunde und czu ewiger eygenschaft gebe wir dem egenanten closter und der heyligen samenung gemeynlich und alle iren nachkumling prediger ordins czu Wida dysen offen brif, [den] vorsigil wir mit unserm anehangendem insigil. Diser rede und der eygenschaft synd geczuk dy gestrengen vesten manne Cunrat von Ulrichstorf und Hans Roder gesezzen czu Wistendorf, dy ire insygel beyde an dysen brif gehangen haben. Datum anno domini MCCCCV, in die sancte Katherine virginis gloriose.

461. *Heinrich, Herr zu Plauen, belehnt den jungen Günther von Bünau mit dem Schlofs Reitzenstein unter Vorbehalt des Öffnungsrechts* (Darnach klagt der egenannte burggraff [1]) also lautend: Wir schuldigen sie [2]) von des sloszes Reiczenstein wegen, das das unser vetterlich erblehen ist und das unser offen slosz sein sol gegen allermeniclichen. Das selb slosz mit seinen zugehö-

1) *Heinrich I.; vergl. mein Buch: Burggraf Heinrich IV. v. Meifsen etc. Gera* 1888. *Stammtafel.*

2) *Die Herzöge von Sachsen.*

rungen in sulcher masz dann der iunge Günther von Bunaw von unserm vater [1]) zu lehen hat empfangen und gehabt und uns dieselb öffnung beweist hat, das vil leuten wissentlichen ist etc.). [um 1405.][2])

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 6364, Papierrolle.

Bemerk.: Obige Papierrolle d. d. Forchheim, 1485 *Juli* 26 (*Dienstags nach Jacobi*) *enthält den Schiedsspruch Markgraf Friedrichs von Brandenburg zwischen den Herzögen Friedrich und Sigmund von Sachsen und dem Burggrafen Heinrich von Meifsen, Herrn von Plauen, „etzlicher Zuspruch, Forderung, Scheelung und Gebrechen halben". — Da jener Belehnung jedenfalls eine Urkunde zu Grunde liegt, mufste darauf aufmerksam gemacht werden. — Vergl. Märcker, Das Burggraftum Meifsen, Leipzig* 1842, *S.* 336 *u.* 338; *Hermann Freiherr von Reitzenstein, Gesch. der Familie von Reitzenstein S.* 126. — *Der grofsen Liebenswürdigkeit des letztgenannten Herrn (z. Zeit Rat am Verwaltungsgerichtshofe in München) verdanke ich die wörtliche Mitteilung der betreff. Stelle, sowie die Lösung der schwierigen Datierungsfrage (s. Anm.* 2).

462. *Anna von Gera, Priorin, Katharina von Wolframsdorf, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz urkunden über die Seelgeräte, die Frau Dorothea, Reufsin von Plauen, für ihre beiden Ehegatten, Heinrich Reufs von Plauen und Graf Friedrich von Truhendingen, gestiftet hat.* 1406 **Jan. 20.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh.: Dorothea von Plawen Russin ij iargedechtnus, so da hadt 1 c gr. ins closter geben. Ist nicht regestrirt. 1406.

Abschr.: KKA. Bamberg.

Druck: Erwähnt in (Büchner), Erläutert. Vogtland S. 239. — *Vergl. Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S.* 833 (*wo fälschlich Anna von Gera als Stifterin genannt ist*).

Wir Anna von Gera priorin, Kathrein von Wolframsdorff underpriorin, Mechthyld von Gera, Alheyd von Oberhusen, Alheyd Gryszin werckmeisterin zu den geczyten, Sophia von der Tan kůstrin auch yn der czyt und dy gancz samnung gemeyn unsers closters zu Cronswicz bekennen ŏffenlichin yn disem gegenbertigen briff und wellen, daz ez wissicglich sy allen den, die disne briff sehen, hŏren oder lesen,

---

1) *Heinrich, Herr zu Plauen,* † 1412; *s. Voigt, Gesch. Preufsens Bd. VII. S.* 174, *Anm.* 1.

2) *Zur Annahme des Jahres* 1405 *gelangt Herr Rat von Reitzenstein auf folgende Weise: Im weitern klagt nämlich der Burggraf in dem angeführten Aktenstück, dafs die Herzöge von Sachsen das Schlofs Reitzenstein eigenmächtig dem Thomas und andern von Reitzenstein gegeben hätten.* 1406 *Juni* 17 *klagt dann Burggraf Johann von Nürnberg wider Bischof Albrecht von Bamberg, dafs Günther von Bunau z. Zeit, als er des Bischofs Amtmann war, Heintzen von Reitzenstein und Heintzen von Weifselsdorf, seine Mannen, beschädigt und gefangen habe (s. Mon. Zoller. VI. S.* 346). *Hieraus schliefst der Herr Rat v. R., dafs die Belehnung Günthers von Bünau vor* 1406 (*also um* 1405) *stattgefunden haben müsse, weil dieselbe vermutlich nur Befehdung Heintzens v. R., Bruder des genannten Thomas, Anlafs gegeben habe. Ich kann mich dieser geschickten Schlufsfolgerung nur anschliefsen.*

daz dy edel fraw Dorothea von Plawen Růszin genant uns gegeben und selber geantwort had an sylber und an ander gerett, damit wir beczalt haben hundert schock groszen Fryberger můncz den vorsteer zu Růticz Hans Teschner genant zu den geczyten da von ym unser vorgenante closter muste geben und reychen fůmff schok czyns auff send Walpurgis tag, fůmff auff send Michels tag gelegen ym dorff zu Reynelsdorff, wen wir von not wegen unsers closters dy czehen schok versetzen musten dem genanten vorsteer. Nu hat uns dy egenante fraw Dorothea unser closter bedocht und hat uns gelost dy genanten czehen schok wyder zu unsern closter, der wir doch sůst nicht kůnden gelost haben, durch ir sele selikeit willen, alzo daz wir ir ewicglichen gedenken schůllen yn unserm gebete und alle iar ierlichen vigillen und messe schůllen synguen am negsten tag noch dem achtem tag unser liben frawentag wůrtzweyche, damit man gedenken schol hern Heynrichen von Plawen Růszen genant und der egenanten edeln frawen Dorotheen seiner wirtin und der ganczen herschaft von Plawen Růszen genant her zu Ranenberg, so schol dy ander iargeczyt sein am negsten tag noch dem achten tag dez ŏbersten tag auch mit vigilien und messe, alz vorgeschriben stet, dem edelm grafen Frydreich von Trŏnding[a]) und der vorgeschriben frawen Dorotheen und aller der herschaft gemeyn, alzo der edele graff Fryderich vor ir eewirt gewesen ist. Auch bekenne wir vorgenanten frawen Anna von Gera priorin, Kathryn von Wolframsdorff underpriorin und dy gancz samnung, daz der genanten frawen Dorotheen verkouft haben drey schok czins ym dorff zu Gödrein an allen den gůten, die der genante Eberhard von unserm goczhaws hat, oder wers noch ym ynnen hat, die er uns pflichtig ist zu reychen und zu geben alle iar zu send Michelstag mit der vorgeschriben můncz, die da geng und geb ist, und alz man andern unsern iuncgfrawen unsers vorgenanten closters pfligt zu geben, die da czyns haben. Dovon man geben schol zu yctlicher begengnůcz, alz vor geschriben stett, iuden brister ein groszen und iuder frawen unsers closters eyn groszen ewicgwiclichen und ymmer, und ab ichtz geldes ůber dy drey schok blib, daz schol man legen an der frawen unsers closters gemeyn nucz. Den vorgenanten czyns schůllen eyn nemen und vorsteen Anna von Gera und Mecz von Gera irs bruders tochter, di weyll sy beyde leben, und wen der nicht lenguer wer, da got lang vŏr sy, so schůllen den dy eldesten eyner beveln, der syz wol geleůben můgen, daz sy daz begengnicz begeen, alz vorgeschriben stett, an alle hyndernůcz ŷn den vorgenanten geczyten de[n] ez wer ein groz heylig tag ader ein gegenbertig leych, so schol man den den negsten tag dar noch begyn dy iarczyt. Geschee aber keynley verseůmnicz an den czweyen iargeczyten, so schol man daz gelt alzo lang ynnen haben, uncz byz daz begengnůcz geschycht. Daz alle dyse rede, stůke und artikel

a) *Urk.*: Trŏlng.

onverczöglichen gehalden werden, wir vor geschriben frawen zu eyner sycherheit henguen an disen gegenbertigen briff unsers egenanten closters insigel. Aller dyser rede, vorgeschriben stücke und artickel syn geczeugen zu den selben geczyten unser beichtiger brůder Hans Geyr, Fridrich Bosser, Cuntz Delen, Nyclas Schriber unser voyt auch zu den selben geczyten. Gegeben nach Crist gebůrd tusend und fir hundert und yn den segsten iar, an send Fabiani und Sebastianitag.

463. *Dieselben urkunden über das Seelgerät der Jutta Mayt.*

1406 Jan. 20.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh.: 1406. Ist nicht registrirt. Iargedechtnus vor 10 schock creutzgr.

Wir Anna von Gera priorin, Kathreyn von Wolframsdorff unterpriorin, Alheyt von Oberhusen, Mecz von Gera, Alheyt Gryszin, Anna von Languenberg, Lůckard von Brayttenbach, Anna von Kolmacz und der gancz convent gemeyn bekennen offenlich yn dysen gegenbertigen briff allen, die yn sehen, hören oder lesen, daz Iůtte Mayt gesessen zu negst bey unsern tor uns gegeben hat czehen schok creůczgroszin, alz sy ginguen zu derselben czyt drey und fumfczig vör einen Reynischen gůlden, zu eym ewigen sele gerete, daz hat sy uns beczalt mit gereiten gelde, und wir haben daz eingenommen und geleit an unsern nucz, dar umb schul wir ir geben alle iar ein halbes schock von unserm closter der vorgenanten můncz ader drey pfund wagsz auff dy kyrmez zu Smöln, die da pfligt zu sein vor send Michels tag, vör das halbe schok, ab dy drey pfund alzo fyll gelden. Iz den, daz dy vorgenanten drey pfund wagsz nicht alzo fyll gelden, waz den ůberiges geldes bleybet, von dem halben schok ůber dy drey pfund wagsz, daz scholl man tuen und legen zu den eynigen schock zu Weczelsdorff und daz ir antworten, weyll sy lebet, onverczöglich. Noch irem tod, so schůl wir alle iar der vorgenanten Iůtten Mayt iarczyt begyn mit vigilien und meszen und von den vorgenanten wagsz fyer kyrczen auff stecken, wen dy iarczyt gevelt, ewicglichen, on alle hyndernuz, den ez wůrd auff dy selben czyt ein heylig tag ader ein gegenbertig leich, so schul man den dy iarczyt den negsten tag darnoch begyn und yn derselben czeyt. Daz vorgeschriben schok und daz ůberig gelt von den vorgenanten dreyen pfunden wagsz schol man teylen unter den frawen unsers closters eyner yclichen ein groszin und eym yclichen brister unsern beichtigern und capplan. Auch schol man dy vorgenanten fir kyrczigen alle iar zu der iarczyt der geistlichen fraw Barbara von Plawen dy alde genant, dy auch gewesen ist ein priorin unsers closters, und dez erbergen hern Heinrichs Hůters uffstecken[a]) auch ewicglichin, und daz glob wir vorgenanten

a) *Folgt in Urkd.* auff.

geistlichen frawen zu Cronswicz genczlich zu halden und dez zu eyner sicherheit hengen wir unsers closters insigel daran. Gegeben nach Crist purt tusent fyerhundert und yn den sechsten iar, an send Fabian und Sebastian tag.

464. *Kunigunde von Machwitz, Priorin, Bertha von Schönfels, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Weida verpachten an Hans Phatze zu Teichwitz einen Acker ihres Vorwerks daselbst.*

1406 **März 19.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel fehlt.

Aufschr.: 1406, pachtbrieff uber das forbergk zu Tegwicz uff 6 ihar.

Ich Kune von Machwicz priorin, Bercht von Schonvels underpriorin und dy samenunge gemeyn dez closters zu Wida prediger ordins bekennen mit dicz brifes bewisunge, daz wir mit willen und mit rate gelazen haben Hans Phatze gesezzen czu Techwicz acker, der gehoert czu unsern forber (!) czu Techwicz und ist gelegen czwey gewend an dem wege kegen Klodra und eyn gewend ame Winkelrode und ist umser (sic!) closter mer den drisik iare unnucze gebest, wen er vorwekt und vorbathen ist. Dy gewend des ackers hat der vorgenant Hans in habe sechs iar un sol unserm closter do von czinsen iodes ior eyn halb schok groschen der wer, dy iczunt ist[a]), uf send Michils tag foinfczen gr., dornach uf send Walpurgen tag aber[b]) foinczen gr., dornach itlichs iar besundern; wen den dy sechs iar usgen, so sal der czins lose seyn und der acker wider vri unser (sic!) closter an frucht, alz er in vind ane frucht. Und den acker sal nyman ansprechen weder unser nach syne herschaft nach keyner syner frunde. Gesche aber, daz der vorgenant Hans abging, e den dy sechs iar usquemen, des got nicht wolle, so schullen syne eldern ader frund den acker, alz obgenant ist, inhaben und vorczinsen bis uf dy sechs iarczail, alz ym vorscriben ist. Dornach so schullen alle syne frunde noch unser noch syne erbehern keyn recht doran haben, sunder der acker an syn gebenden sal unser seyn, vri und eygen czu der czite, alz er yczunt unser ist. Dyser rede seyn gezukge unser vetter bruder Friderich pherrer czu der czit, bruder Gurge unser bichter, Poppe von Rona, Heyncze unser vort[n]er. Daz diser brife gehald werd gancz und veste, czu merer sicherheit henge wir unser priorin insigil uf disen offen brif mit unserm wissen und willen. Datum anno domini MCCCCVI, feria VI in (sic!) dominica Oculi.[1])

---

a) *Von* der *bis* ist *am Rande nebengeschrieben.* b) *Übergeschrieben, darunter ausgestrichen* ein.

1) *Es ist hier wohl die mit dominica Oculi beginnende Woche gemeint.*

465. *Markgraf Wilhelm von Meifsen einigt sich mit Heinrich dem Alten und Heinrich dem Jungen, Reufsen von Plauen und Herren zu Greiz, über das Bergwerk auf dem Rain.*

[1406 **Mai 19**—1407 **Febr. 10**][1]).

Hdschr.: Bibliothek der k. Bergakademie zu Freiberg, Mskrpt. 242, *Bl.* 67[b] (*A*) *u. Bl.* 27[b] (*B*), *beide Abschr. aus Ende des XV. Jahrh.*

Druck: Reg. in Codex diplom. Saxon. reg. II, 13. *S.* 66, *No.* 967.

Bemerk.: A ist entschieden die bessere und ältere Handschrift und deshalb hier zu Grunde gelegt, während von B nur die wichtigeren Lesarten berücksichtigt sind. — Die Abschriften wurden mir amtlich aus Freiberg mitgeteilt.

Wir Wilhelm etc. bekennen etc., das wir uns mit den edeln heren Heinrich dem alden unnd[a]) hern Heinrich dem iungen Russzen[b]) von Plauwen[c]) heren zcu Greytz[d]) unsern[e]) lieben getrawen geeynit haben und mit yn umb das bergkwergk obirkomen sein, als hy nach geschriben stehet: Zcum ersten sollen und mogen [sie] bergkwerk uff den reyn[f]) suchen und umb[g]) bawen lasszen. Were denne, das do recht bergkwergk uff stunde und bawhafftigk worde, welich das were, davon sol den selben Russen[h]) und iren erben der halbe zehende gentzlich pliben und folgen. Were auch, das sich zcu[i]) gute machte, dasz man uff den bergkwergken protbencke, fleischbencke, schenckhewszer ader badestuben uffrichten worden adir bawen worden[k]), daruff sollen sie yre zinsze behalden und auch das gerichte habenn, auszgeslossen was bergkgerichte und bergkrecht[l]) antritt[m]), das sollen dy unsern verwesen zu solich massze, als uff anndern bergwerckenn in unnsernn lande gewonlich und recht ist. Was man auch smelczhutten uff dem reyn[n]) bauwen worde, da von sol in auch der zcinsz folgen uff das, das sie der bergwerck dester basz furdern, das es vor sich gehe, unnd was do silbers gefellit, das soll in unnszer monntze kommen. Des zcu urkunde habe wir etc.

466. *Heinrich, Herr zu Gera, quittiert den Bürgern in Hof eine ihm geleistete Zinszahlung.*

1406 **Juli 3.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Lok. Gera. Saal III. Kast. 24. *Lade* 6. *Fasc.* 1, *Orig. Perg. mit vorne aufgedrücktem Siegel.*

Wie Heinrich herre zcu Gera bekennen mit disem unserm offin brife vor uns und unser erbin allin den, dy yn sehin addir horen

---

a) *Von* heren—unnd *fehlt B.* b) unserm *B.* c) Blaw *B.* d) Groitsch *B.* e) unserm *B.* f) rey *B.* g) *fehlt B.* h) unserm. i) so *B.* k) *fehlt B.* l) und bergkrecht *fehlt B.* m) antrifft *B.* n) iren *B.*

1) *Die Datierung wurde zwischen die Todestage der Markgrafen Balthasar und Wilhelm angesetzt, weil ersterer* 1404 *Okt.* 27 (*s. No.* 449) *an einem ähnlichen Vertrage mit den Reufsen noch teilgenommen hat.*

lesen, daz uns dy ersamen wisen lute dy purger zcum Hofe beczalt habin acht unde czwenczig gulden und hundert und eyn halbin ort eyns gulden guter Rynisch gulden, dy gut sein an golde und swer gnug an rechtem gewichte, dy sy uns uf nest vorgangen sante Walpurgintag an unszerm czinse beczalt solden habin. Der obgnanten summe gulden sage wir sy uf dicz mal mit kraft dicz brifes quit, ledig und loz und drugken dez czu urkunde unser insigel unden an disen offin brif, der gegeben ist am sunabinde nach visitacionis Marie, anno MCCCC sexto.

467. *Thomas von Fermo, Magister des Predigerordens, verleiht auf Bitten des Klosters Cronschwitz allen Personen, welche die Marienkapelle auf dem Berge bei Schmölln besuchen und unterstützen, Teilhaftigkeit an einer Anzahl geistlicher Übungen seines Ordens.* **Klattau, 1406 Aug. 6.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel hängt an gewirkter gelber Schnur.

In dei fidelio (!) sibi carissimis priorisse ceterisque sororibus omnibus presentibus et futuris monasterii in Kronswicz provincie Saxonie sub cura et habitu ordinis fratrum et predicatorum frater Thomas de Firmo sacre theologie professor ac eiusdem ordinis humilis magister et servus salutem et religionis augmentum. Cum deceat, expediat donis spiritualibus, que sui utique communicacione non minuuntur, Christi fideles ad sacrorum reverenciam locorum exerciciaque virtutum sollicicius excitare, ut perinde ecclesie sanquine Christi fundate decencius subsistant populique peramplius devoti in servicio dei fiant. Hinc est, quod ad vestras pias et humiles instancias in vestrarumque favorem ecclesiarum omnibus et singulis Christi fidelibus sexus utriusque, qui pro tempore ecclesias beate et gloriose genitricis dei et virginis Marie ac almi confessoris et pontificis sancti Martini in monte prope opidum Smolne dyocesis Nuenburgensis vestre provisioni commissas devote cottidie visitaverint, missas aut divina in eisdem audierint aut pro ipsarum fabrica pias elemosinas seu manus porrexerint adiutrices, centum missarum, centum psalteriorum, centum vigiliarum ac tottidem sanctorum[a]) psalmorum de missis et oracionibus, quas per fratres nostri ordinis dominus Ihesus Christus per mundum fieri dederit universum, specialiter participes facio tenore presencium in vita pariter et in morte, ut Christi fideles deo et vestris ecclesiis devoti multiplici suffragiorum presidio in vita presenti augmentum gracie et in futura eterne regnum glorie feliciter mereantur consequi et habere. In cuius participacionis testimonium sigillum nostrum duxi presentibus appendendum. Valete in domino

---

a) *Lesung in Hdschr. zweifelhaft.*

ipsum pro me sedule exorantes. Datum Glatovie provincie Bohemie, anno domini MCCCCVI, mensis Augusti die sexta.

468. *Heinrich der Ältere, Vogt von Weida, verpfändet sein Dritteil an der Stadt Weida an die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen.* 1406 **Aug. 23.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa, pag. 153, *B. I. A, No.* 26 b, *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. wohlerhalt. Siegeln.*

Wir Heinrich der eldere herre czu Wida bekennen [und] thun künt offinlich mit diesem brive allen den, die yn sehen horen adir lesen, daz wir mit vorbedachtem müte und vorrathe unsir getruwen mit wisszen und willen unser lieben bruderre ern Heinrichs des mittilsten und ern Heinrichs des iungisten recht und redelich vorkoufft haben und vorkoufen mit crafft dieszes brives den hochgebornen fursten hern Frideriche und hern Wilhelme gebrudern lantgraven in Doringen und marcgrafen zcu Missen unsern gnedigen herren unde yren erben unsern dritteil der stad Wyda mit allen rechtin und fryheitin mit hulden, gerichten, geschoz, ze bethe, rente, czinsen, geleitin, czollen und andern allin czugehorungen, besucht und unbesucht, wy die namen gehabin kunnen, und habin in daz gnante unsir teil gegebin vor sechs hundirt gulden Ungerische gut an golde und swer gnük an gewichte, die uns die gnantin unsir herren genczlich und nuczlich beczalt unde gegebin habin, und sullin ouch in denselbin drytteyl lediglich unde unvorkumert antwertin unde entledigin, ab in ymand daryn spreche, und des teils eyn rechte were tun unde habin sie des an die hulde bracht und sagin dy borger der hulde ledig, qwyt und los ane geverde. Ouch habin uns, unsern brudern unde unsern erben die gnantin unser herren sulche gnade unde gunst getan vor sich und yre erben, daz wir den selbin drytteil der stad Wida widerkoüfen mogen, und sie uns czu kouffe gebin sullen, uff welchen tag wir wollen, vor sechshundirt gulden Ungerisch gut an golde und swer gnug an gewichte, alse vorgeschrebin sted. Den koüff wir ouch adir unse brudere selbin tun sullen unde mugen und daz an nymandis andirs brengin, adir dy gnantin unser herren gestatin, durffen unde habin des zcu orkunde und sicherheit unser sigil wisszentlich an diesen brieff lazzen hengin. Unde wir Heinrich der mittilste und Heinrich der iungere bekennen, daz das unser gutir wille, wisszen und volwort ist, und habin des czu bekentnisse unsirs willen, wisszens und auch des kouffis wir gnantir Heinrich der mittilste unser insigel, des wir Heinrich der iungere mete gebruchen, wanne wir eygins insigils nicht haben, czu des gnantin Heinrichs unsers bruders insigil wisszentlich an diesen brieff laszen hengin. Der gegebin ist nach Cristi gebort vierczenhundert iar darnach in dem sechsten iare, an sendte Bartholomeus abende des heilgen czwelffbotin.

469. *Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Weida huldigen den Markgrafen von Meißen.* 1406 **Aug. 23.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Br. S. 406. IV. F. No. 12, Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.

Wir Hannis Cruse burgermeister, rad unde gancze gemeyne der stat zcu Wyda bekennen und thun kunt uffintlich mit dysim bryfe allen den, dy in sehen, horn adir lesen, alz der edele er Heinrich der eldere von Wyda unser libir herre mit willen unde wissin syner bruder den hochgebornen fursten hern Ffryderich unde hern Wilhelm lantgraven in Doringin unde marcgraven zcu Miszin unsern gnedigen hern unde yrn erben den drytteil der stat Wyda vorkayft hat, daz wir den genanten unsern gnedigin hern noch luthe der bryfe, dy ubir den kayf gegebin syn, zcu dem drytteil eyn rechte erbhuldung gethan unde gesworen habin, unde reden unde gelobin in guthen truwin vor uns unde unser nachkomyn mit kraft dyszis bryfis an geverde dy stethe unde gancz unvorrugk[t] zcu haldene. Wir sullin ouch unde gelobin in truwin in zcu gewartene, zcu thune unde gehorsam zcu syne zcu allin rechtin, gerichtin unde gewonheiten als unsern rechtin hern an allis geverde unde habin des zcu sichirheit, urkunde unde bekentnisze unser stat insigil wissentlich unde williglich an dysin bryf gehangen, der gegebin ist noch Cristi geburt virczenhundert iar unde dar noch in dem sechstin iare, an sente Bartholomeus abinde.

470. *Erzbischof Günther von Magdeburg bekennt, den Frauen Margarethe von Schönburg, Frau zu Meerane, ihrer Mutter Anna von der Dahme, ihrer Schwester Anna, Wittwe von Weida* (wittiben von Wyda), *und ihren Treuhändern Markgraf Balthasar von Meißen, Albrecht von Kolditz, Herrn zu Graupen* (Grupin), *Heinrich von Waldenburg, Herrn zu Wolkenstein, Konrad von Tettau und Friedrich von Rabenau für die Herrschaft Dahme* (zur Dahm) 500 *Schock böhm. Grosch. schuldig zu sein, die er am nächsten Johannestage bezahlen will, und stellt zu Bürgen dafür: Burggraf Albrecht von Leisnig zu Rochsburg, Graf Albrecht von Mansfeld, Graf Friedrich von Beichlingen, Friedrich von Heldrungen, Lutz von Enzenberg, Busso Vitzthum, Dietrich von Witzleben, Heinrich Zenge, Hans von Polenz* (Palencz) *und Kirstan von Witzleben.* Gegebin — nach gotis gebort virczenhundirt iar dar nach im sechsten iare, an sente Bartholomei tage. 1406 **Aug. 24.**

Hdschr.: Königl. SA. Magdeburg, Erzstift Magdeburg sub Dahme No. 5, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Siegel.

471. *Philipp Kirchberger von Elbogen* (de Cubito) *wird nach Verzicht des Magisters Paul und* ad present. nobilis Henrici de

Plawen racione vicissitudinis ipsum pro hac vice tangentis de consensu d. Wenceslai regis dicte eccl. in Lompcz patronorum *als Pfarrer von Lanz bestätigt.* Anno, quo supra, die XXII Dec.

1406 **Dec. 22.**

Druck: Aus Emler, Libri confirmat. Pragens. L. VI. S. 196.

472. *Nickel Schilknecht, Richter zu Saalburg, verkauft seine Güter zu Gottschalksgrün* [1]) *an Heinrich, Herrn zu Gera.*

1407 **Febr. 20.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Pap. mit 4 unten aufgedrückten Siegeln, wovon das 2. u. 4. nur noch als Fragmente erhalten.

Ich Nickel Schilknecht iczunt richter czu Salburg bekenne offintlichin mit disem brife vor mich unde myne erbin allin den, dy en sehin adder horin leszin, daz ich recht unde redlichin vorkaüfft habe deme edeln myme libin gnedigin herren Heinrich hern czu Gera unde allin synen erbin alle myne guter, dy ich von synen gnadin czu Gotschalkeszgrun[e] gehabt habe, uff eynen widdir kauff unde habe ym dy gegebin vor drey unde czwenczig schog gr. guter Myszner gr. Ffriberger müncze, dyselbin summen geldis er mir gůtlichin gancz unde gar beczalt had, unde wenne ich dy guter widdir von ym kauffen wil adder mag, zo sal er mir dy umbe eyne suliche summe geldis widdir czu kaüffin gebin, alz er mir iczunt dofür gibt, doch also, hedte der gnante myn gnedigin (! sic) herre von Gera, syne erbin adder ymandis von irn wegin icht daruff gelegit, daz sol ich unde myne erbin yn auch widder kerin, wenne wir dy guter widder von ym unde synen erbin kauffin wollin, ane geverde. Were auch, daz ich mit ern Heinrich Egerer mynem stifson[e] umbe dy selbin gute entsatzt wurdde, so solde ich unde myne erbin dyselbin guter czu Gotschalkeszgrun mynem gnantin herren von Gera unde synen erbin erblichin laszin, unde waz mir myn herre addir syne erbin denne hinczu czu den drey unde czwenczig schocken thun unde gebin solden, daz solde sten czu Matthis von Drachinstorff unde czu ern Heinrich Tenner pfarrer czu Gera ane geverde. Dez czu urkunde unde sicherheid drugke ich myn insigil vor mich unde alle myne erbin undin an dissin offin briff unde habe auch gebetin dy erbern Matthessin von Drachinstorff dy czit richter czu Sleuwicz, ern Erharden von Orlamunde capplan myns gnedigin hern obgnantin von Gera unde Conrad von Machewicz czu Reymbotindorff gesessin ire insigele czu bekentnisze czu mym insigel an dissin offin briff czu drucken. Unde ich obgnanter Matt[his] von Drachinstorff, er Erhard von Orlamunde unde Conrad von Machewicz bekennen mit crafft dicz brifes, daz wir von bethe wegin dez digkgnanten Nickel Schilknecht

1) *Heute Zollgrün; vergl. Brückner, Landeskunde S.* 693.

unde syner erbin unsere insigel czu bekentnisze czu syme insigel an dissin offin briff habin lazin drugken, der gegebin ist nach Christi geburt virczinhundert darnach in dem sybinden iaren, am suntage Reminiscere in der vastin.

473. *Die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meiſsen teilen sich in die Hinterlassenschaft ihres verstorbenen Vetters Wilhelm. — Zeugen: Graf Heinrich von Schwarzburg, Herr zu Sondershausen, Graf Friedrich von Beichlingen, Graf Günther von Mansfeld, Heinrich, Herr zu Plauen* (Plaůwe), *etc.* — Gegeben czů Frieberg noch Cristi geburten vierczenhundirt dornach yn dem sybinden iare, am suntag, alz man yn der heiligen kirchen singet Iudica. **Freiberg,** 1407 **März 13.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5395, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.

474. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plaůwen), *Zeuge in Urkunde der Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meiſsen, worin sie der Stadt Dresden Anerkennung der hergebrachten Rechte und Ehren zusichern.* Gegeben czů Dreseden, nŏch Cristi gebůrten vierczenhundirt dornoch yn deme sebinden iare, am mittewochen noch dem suntage, alz man yn der heiligen kirchen singet Iudica. **Dresden,** 1407 **März 16.**

Hdschr.: RA. Dresden, Orig. Perg. mit 2 Siegeln.

Druck: Cod. diplom. Sax. reg. II, 5. *S.* 115, *No.* 125.

475. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plauwe), *Zeuge in Urkunde der Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meiſsen, worin sie Frau Elsen, Gemahlin des Dietrich von Beerwald* (Bernwalde), *Schloſs Kriebenstein* (Crywensteyn) *und die Orte Waldheim und Harta* (Walthem und die Harte) *als Leibgeding bestätigen.* Datum Lipczk, quinta [feria] post Pasca, anno domini MCCCC septimo. **Leipzig,** 1407 **März 31.**

Druck: Horn, Leben Friedrichs des Streitbaren S. 731 *f.*

476. *Die Markgrafen Friedrich der Ältere, Wilhelm und Friedrich der Jüngere von Meiſsen einerseits und die Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg anderseits wollen ihre Streitigkeiten wegen der Hinterlassenschaft des verstorbenen Markgrafen Wilhelm durch ein Schiedsgericht beilegen lassen, und zwar sollen zunächst dazu die Burggrafen ihre Forderungen schriftlich beim Amtmann zu Vogtsberg* (Voiczperg) *einreichen, die Markgrafen aber ihre Entgegnung nach Schleiz* (Slouwicz)

schicken. Dort sollen am Sonntag nach Aller-Heiligen-Tage[1]) *je zwei Abgesandte beider Parteien eine Einigung herbeiführen. Könnten sie sich nicht einigen, so ist ein Obmann zu ernennen, welchen die Markgrafen mit nach Schleiz bringen sollen. Derselbe soll in der Weihnachtszeit vor dem obersten Tag abermals einen Tag in Schleiz ansetzen und hier den Streit zum Austrag bringen. Der Obmann ist zu wählen unter den Grafen Heinrich von Schwarzburg zu Sondershausen, Günther von Schwarzburg zu Ranis und Herrn Heinrich, Herrn zu Gera.* Gegeben — zcu Gotha, an dem dinstage vor dem heiligen Pfingesttage, anno domini cccc septimo.

Gotha, 1407 Mai 10.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5400, 2 Orig. Perg. mit je 2 anhäng. Siegeln.

477. *Die Brüder Wilhelm, Sigismund und Otto, Grafen von Orlamünde, bekennen, dafs sie sich durch die Burggrafen Johann und Friedrich von Nürnberg und den Edlen Heinrich, Herrn zu Gera, miteinander vergleichen lassen wollen.* Geben — zu Plassenberg, am nechsten dinstage nach sant Bonifacien tage, nach Cristi geburt vierczehenhundert iare und darnach in dem sibenden iare. **Plassenburg,** 1407 **Juni 7.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln.
Druck: Mon. Zoller. VI. S. 395, No. CCCLXXX.

478. *Notariatsinstrument über den Urteilsspruch des Propstes Hermann Dwerg*[2]) *zu Deventer in dem Prozesse des Johannes Rus, Bürgers in Weida, mit dem Kloster Cronschwitz.*

Rom, 1407 **Juni 17.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das zerbroch. Siegel hängt an rotdurchwirkter Schnur.

In nomine domini amen. Dudum felicis recordacionis domino Innocencio papa septimo pro parte cuiusdam Iohannis Rus civis opidani in Weyda Nuemburgensis diocesis exposito et dicebatur, quod, licet predictus Iohannes Rus venerabiles et religiosas dominas priorissam et conventum monasterii in Cronswitz sub regula et gubernacione fratrum predicatorum viventes dicte diocesis virtute cuiusdam rescripti a sede apostolica sibi concessi occasione quorundam bonorum necnon pecuniarum summis in causam traxit coram venerabili et circumspecto viro domino Philippo abbate monasterii Scotorum Ratisponensis ad ipsum iure hereditario spectancium, et quamvis eis-

1) *Nov.* 6.
2) *Vergl. über denselben Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 170.

dem dominabus priorisse et conventui legitime vocatis ad respondendum prefato Iohanni in presencia predicti domini abbatis iudicis delegati pretextu premissorum, nichilominus tamen contumaciter ad huiusmodi legitimam vocacionem et citacionem comparere sive se defendere minime curarunt, ita quod predictus dominus Philippus ipsam dominam priorissam excommunicavit ac conventum a divinis officiis peragendum suspendit ac monasterium interdicto ecclesiastico supposuit et subiecit ac consequenter processus huiusmodi sentencias excommunicacionis, suspensionis et interdicti in se continentes propter ipsarum crescentem contumaciam aggravavit, prout in hiis inde confectis litteris plenius continetur. Sed quia predicta domina priorissa et conventus sentientes se ita propter earum contumaciam excommunicari ad refugium fratrum predicatorum conservatorem videlicet dominum episcopum Nuemburgensem iurium eorundem confugientes ab eodem, licet iniuste, obtinuerunt deputari honestum virum dominum Heinricum archidiaconum in ecclesia Czicensi dicte diocesis, quiquidem quosdam processus fulminavit, vigore quorum predicto domino abbati Scotorum delegato mandavit necnon Iohanni Rus, quatenus in causa huiusmodi sub pena excommunicacionis ad ulteriora non procederet, necnon, quod deterius esset, per nobiles dominos marchionem Misnensem ac per certos alios nobiles sinistre ordinavit prefatum Iohannem diffidari, ac eciam taliter effecerunt, quod prefatus dominus abbas ad ulteriorem execucionem in causa huiusmodi procedere recusavit, ac diversas alias insidias poni predicto Iohanni vise fuerunt, et nitebantur et adeo tales, quod proprio domicilio propter vite sue perdicionem non patebat eidem secura mora, a quibus omnibus ad sanctam sedem apostolicam appellavit. Quare dictus felicis recordacionis dominus Innocentius papa septimus omnes et singulas causam et causas appellacionum et negociorum principalium, iniuriarum, dampnorum, expensarum et interesse, quam et quas monebat et monere incendebat predictus Iohannes Rus tam coniunctim quam divisim contra et adversus predictas dominas priorissam et conventum de et super predictis bonis, agris, pratis ac pecuniarum summis ipsorumque occasione preter exaltata bone memorie domino Bertrando de Arvassano decretorum doctori capellano suo et sacri palacii apostolici causarum auditori commisit audiendas, cognoscendas et sine debito terminandas cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis cum potestate citandi predictas dominas priorissam et conventum in Romanam curiam extra et ad partes tocies, quocies opus esset, et per edictum, cum non patebat tutus accessus ad easdem, necnon cum potestate inhibendi, predictus conservator cum potestate absolvendi simpliciter vel ad cautelam predictum Iohannem a quibusvis sentenciis de facto contra ipsum latis[a]), non obstantes quidem huiusmodi cause de sui natura

a) *Konstruktion des Folgenden bis* comissiones *verstümmelt.* — *Zu erwarten:* non obstantes cause, que.

ad Romanam curiam non essent legitime devolute constitucionibus apostolicis stilo palacii aliisque incontrarie facientes, non obstantes quibuscunque cuiusquidem comissiones, vigore per dictum dominum Bertrandum auditorem in causa et causis huiusmodi rite et legitime processo ad nonnullos actus iudiciales citra tamen terminum ad concludendum, tandem idem dictus Bertrandus auditor, sicut altissimo placuit, debitum nature persolvit, propter quidem prefatus felicis recordacionis dominus Innocencius papa septimus causam et causas huiusmodi nobis Hermanno Dwerg decretorum doctori preposito Lebuini Deventriensis Traiectensis diocesis apostolice sedis capellano dictique sacri palacii apostolice causarum auditori commisit [ad] resumendum et ulterius audiendum, cognoscendum, decidendum et sine debito terminandum cum omnibus et singulis suis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis cum potestate litteras decretas sigillandi, expensas taxandi, sentencias extrahi et in publicam formam redigi, mandandi ac omnia alia et singula faciendi, que idem dictus Bertrandus auditor fecisset, si mortuus non esset, huiusmodi siquidem commissionis vigore causa et causis huiusmodi per nos debite resumptis. Nos tunc eciam in huiusmodi causa inter partes predictas rite et legitime procedentes tandem vero pro parte dictarum dominarum priorisse et conventus principalium indicta ipsi domino Bertrando auditori facta commissione principaliter nominatarum contra Iohannem Rus ex adverso principalem in eadem commissione nominatum diffinitivam tulimus et in scriptis promulgamus sentenciam, in qua ipsum Iohannem Rus in expensis condempnavimus, prout in scripto publico desuper confecto plenius continetur, dicto tunc domino Innocencio papa septimo, sicut altissimo placuit, de medio sublato sanctissimoque in Christo patre et domino nostro domino Gregorio divina providencia papa duodecimo ad apicem summi apostulatus assumpto, de cuius mandato causa et causis huiusmodi per nos debito resumptis. Deinde vero nos ad honorem viri magistri Hartungi Molitoris in Romana curia et dictarum dominarum priorisse et conventus principalium procuratoris instanciam, de cuius procuracione mandato nobis legitimis constabat atque constat, documentis prefatum Iohannem Rus ex adverso principalem eiusque procuratores, si qui essent, in Romana curia pro eodem ad videndum et audiendum ipsas dominas priorissam et conventum principales per nos ab instancia iudicii et observacione terminorum absolvi vel dicendum et causam, si quam habebant, racionabilem, quare id fieri non debebat, primo necnon ad idem secundo et deinde tercio ac subsequenter quarto ex super habundanti per audienciam publicam litterarum contradictarum domini nostri pape citari mandavimus et fecimus ad certos peremptorios terminos successivos competentes, in quorum singulis terminorum terminis per dictum magistrum Hartungum Molitorem procuratorem nomine procuracionis, quo supra coram nobis in iudicio comparentem dictis citacionibus ab auditorio nostro emanatis ac in audiencia publica

litterarum contradictarum positis lectis, sigillatis et signatis aliisque modis et forma debita executis successive representatis citatorumque in iisdem contentorum non comparencium neque dictas dominas priorissam et conventum principales ab instancia iudicii et observacione terminorum absolvi videre neque eciam aliquam causam racionabilem, quare id minime fieri debebat, allegare curancium contumacia accusata ipsosque contumaces reputari per nos cum instancia postulato. Nos tunc dictos citatos non comparentes neque aliquo dictorum terminorum termino satisfacere curantes, licet diucius exspectatos reputavimus in singulis dictorum terminorum terminis merito, prout erant contumaces, subsequenter vero quadam summarum peticione per dictum magistrum Hartungum Molitorem procuratorem facto et in scriptis data atque oblata huiusmodi sub tenore: Petit procurator et procuracionis nomine dominarum priorisse et conventus monasterii in Chronswicz Nuemburgensis diocesis per vos dominum auditorem vestram sentenciam pronunciari, decerni et declarari easdem dominas priorissam et conventum ab instancia iudicii per quendam Iohannem Rus opidanum opidi Wyda dicte diocesis contra eas et de et super prenotatis terris, possessionibus et pecuniarum summis et rebus aliis intentati et observacione terminorum absolvendas fore et per vos absolvi ipsumque Iohannem in expensis in huiusmodi causa propterea factis condempnandum fore et per vos condempnari de expensis, sicud protestatur. Et aliis in, de et super omnibus et singulis premissis sibi fieri iusticie complementum premissa petit dictus procurator nomine, quo supra conventim et divisim et aliis omnibus melioribus modo, via, iure, causa et forma, quibus potest et debet vestrum benignum officium super premissis et eorum quolibet humiliter implorando salvo iure addendi, minuendi, mutandi, corrigendi etc. Et protestetur etc., ut fiat et est moris etc. Qua sic oblata peticione nos ad dicti magistri Hartungi Molitoris procuratoris instanciam prefatos citatos ad audiendum per nos in huiusmodi causa ferri et promulgari sentenciam per audienciam publicam litterarum contradictarum predictam citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum competentem. Occurrente namque termino huiusmodi comparente coram nobis in iudicio magistro Hartungo Molitore procuratore predicto procuracionis nomine, quo supra, et dictam citacionem in audiencia publica litterarum contradictarum positam lectam, signatam et sigillatam aliasque inubi debite executam representante citatorumque in eadem contentorum non comparencium neque in huiusmodi causa ferri seu promulgari sentenciam audire curantis contumaciam accusante postque contumaces reputari petente et in eorum contumaciam iuxta et secundum vim et effectum dicte peticionis, ut premittitur, oblate pro parte sua ferri et promulgari sentenciam per nos debita cum instancia postulante. Nos igitur dictos citatos non comparentes neque termino huiusmodi satisfacere curantes reputavimus contumaces in ipsorumque contumaciam visis per nos primitus

et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis, litteris, scripturis, instrumentis, processibus et munimentis in huiusmodi causa hincinde habitis, exhibitis et productis eisque cum diligencia debita recensitis de dominorum coauditorum nostrorum consilio et assensu, quibus de huiusmodi cause meritis relacionem plenarie fecimus et fidelem prehabitaque inter ipsos et nos deliberacione matura ad nostram in huiusmodi causa proferendi sentenciam duximus procedendum et processimus eamque pro ea, que vidimus, recognovimus ac de presenti videmus et cognoscimus in scriptis, tulimus et presentibus ferimus in hunc modum videlicet de dominorum coauditorum consilio et assensu per hanc nostram sentenciam, quam fecimus in hiis scriptis, pronunciamus, decernimus et declaramus venerabiles dominas priorissam et conventum monasterii in Chronswicz Nuemburgensis diocesis ab instancia iudicii coram nobis per quendam Iohannem Rus opidanum opidi Wyda dicte diocesis contra dictas dominas priorissam et conventum de et super quibusdam terris, possessionibus, et pecuniarum, summis et aliis in huiusmodi causa deductis et eorum occasione intentati ac observacione terminorum absolvendas fore et absolvimus ipsumque Iohannem in expensis in huiusmodi, propterea causa coram nobis legitime factis condempnandum fore et condempnavimus, quarum expensarum taxacione nobis in posterum reservamus, lecta, lata et in scriptis promulgata fuit hec presens nostra sentencia per nos Hermannum auditorem prefatum Rome apud sanctum Petrum in palacio causarum apostolica, in quo iura reddi solent, nobis, inubi mane hora causarum ad iura reddenda in loco nostro solito pro tribunali sedentis sub anno a nativitate domini millesimo quadringentesimo septimo, indictione quarta decima, die Veneris, quarta mensis Marcii, pontificatus sanctissimi in Christo domini nostri domini Gregorii divina providencia pape duodecimi predicti anno primo, presentibus ibidem discretis viris magistris Henrico Bradbeck de Dynslaken, Gerardo Cremer, Tilmanno de Kerne notariis publicis scribisque nostris clericis Coloniensis, Traiectensis et Treverensis diocesis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis. Postremo vero nos ad dicti magistri Hartungi Molitoris procuratoris instanciam prefatos citatos ad videndum et audiendum expensas in huiusmodi causa legitime factas per nos taxari et moderari vel dicendum et causam, si quam habebat racionabilem, quare taxari non debebat, per audienciam publicam litterarum contradictarum domini nostri pape predictum citari mandavimus et fecimus ad certum peremptorium terminum condecentem videlicet ad diem et horam infrascriptas, in quibus per dictum magistrum Hartungum Molitorem procuratorem nomine procuracionis, quo supra coram nobis in iudicio comparentem citacione predicta in dicta publica litterarum contradictarum domini nostri pape audiencia posita lecta, signata et sigillata aliasque inubi debite executa, representata citatorumque in eadem contentorum non comparencium neque expensas huiusmodi per nos taxari et moderari

videre seu audire neque eciam aliquam causam racionabilem, quare taxari non debebant, allegare curancium contumacia accusata ipsoque per nos contumaces reputari petito et in eorum contumaciam expensas predictas taxari et moderari per nos cum instancia postulato. Nos igitur dictos citatos non comparentes neque termino huiusmodi satisfacere curantes reputavimus contumaces in ipsorum contumaciam expensas huiusmodi coram nobis in huiusmodi causa factas ad sex florenos de camera bona auri et iusti ponderis per prefatum Iohannem Rus ex adverso principalem dictis dominabus priorisse et conventui principalibus seu earum legacioni procuratori pro eis dandos, solvendos, tradendos etc. et realiter assignandos provida moderacione prima taxavimus et taxamus per presentes recepto tamen primitus a dicto magistro Hartungo Molitore procuratore et per ipsum ad mandatum nostrum et in nostris manibus tactis corporaliter sacrosanctis scripturis ad sancta dei evangelia prescito iuramento, quod tantum et ultra expendisset seu necessario expendere haberet et in et pro lite ac causa antedictis. In quorum omnium et singulorum fide et testimonium premissorum presentes nostras litteras seu presens publicum instrumentum huiusmodi nostras sentenciam et expensas taxacionem vice continentes continens exinde fieri et per Iacobum notarium publicum nostrumque et huiusmodi cause coram nobis scribam infrascriptum subscribi et publicari mandavimus nostrique sigilli fecimus appensione communiri. Taxate fuerint huiusmodi expense per nos Hermannum auditorem prefatum Rome apud sanctum Petrum in palacio causarum apostolice supradicto inubi mane hora causarum ad iura reddenda in loco nostro solito pro tribunali sedentem sub anno, indictione et pontificatus, quibus supra, die vero Veneris, decima septima mensis Iunii, presentibus ibidem discretis viris magistris Henrico Gerardo et Tilmanno notariis publicis predictis testibus ad premissa vocatis specialiter et rogatis.

Et ego Iacobus de Nedermolen clericus Leodinensis diocesis publicus apostolica auctoritate notarius ac venerabilis et circumspecti viri domini Hermanni auditoris predicti et huiusmodi cause scriba dicte sentencie promulgacioni expensarumque taxacioni ac omnibus aliis et singulis premissis, dum sic fuerint et agerentur, una cum dictis testibus presens fui eaque sic fieri vidi et audivi ideoque hoc presens publicum instrumentum per alium me aliis occupato negociis fideliter scriptum exinde confeci publicam et in hanc formam publicam redegi signoque meis solitis et consuetis una cum sigilli dicti domini Hermanni auditoris appensione signam rogatus et requisitus in fidem et testimonium omnium et singulorum premissarum.

Notariatszeichen

479. *Papst Gregor XII. urkundet über den Urteilsspruch, der in dem Prozesse des Johannes Rus, Bürgers in Weida, mit dem Kloster Cronschwitz gefällt ist.* **Rom, 1407 Juni 26.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Die Bleibulle hängt an grauer Hanfschnur.

Gregorius episcopus servus servorum dei venerabili fratri .. episcopo Placentinensi et dilectis filiis .. Nuenburgensis ac .. beate Marie Erffordensis Maguntinensis diocesis ecclesiarum decanis salutem et apostolicam benedictionem. Peticio dilectarum in Cristo filiarum priorisse et conventus monasterii in Cronswicz per priorissam soliti gubernari ordinis sancti Augustini Nuemburgensis diocesis sub cura et iuxta instituta ordinis fratrum predicatorum vivencium nobis exhibita continebat, quod pro parte Iohannis Rus opidani opidi in Weida dicte diocesis felicis recordacionis Innocencii pape VII predecessori nostro exposito, quod olim ipse super quibusdam possessionibus et bonis ac quibusdam pecuniarum summis et rebus aliis, super quibus, ut dicebat, priorissa et conventus predicti iniuriabantur eidem, apostolicas contra easdem priorissam et conventum ad .. abbatem monasterii Scotorum Ratisponensium cum ipsarum priorissa et conventus, ut eciam dicebat, potenciam merito perhorrescens eas infra civitatem seu diocesem Nuenburgensem nequiret convenire secure, in comuni forma litteras impetrasset ipsasque priorissam et conventum pretextu earundem litterarum coram prefato abbate ad iudicium evocari fecisset, quodque predictus abbas, postquam in causa huiusmodi inter partes ipsas ad nonnullos actus processerat, easdem priorissam et conventum, quia in certo termino competenti tunc expresso eis prefixo coram ipso contumaciter comparere non curaverunt, reputans, prout erant exigente iusticia contumaces propter huiusmodi contumaciam in eandem priorissam et singulas moniales ex dictis conventu excommunicacionis necnon in conventum suspensionis ac in monasterium huiusmodi interdicti sententias promulgabat priorissam et moniales excommunicatas necnon conventum suspensas ac monasterium huiusmodi interdictum mandabat et faciebat publice nunciari, et quia predicta priorissa et conventus huiusmodi censuras parvi penderant eas sustinentes diucius animis induratis redire non curantes ad ecclesie unitatem ipsarum crescente contumacia, abbas ipse prefatam excommunicacionis sentenciam successive aggravaverat, quodque predicte priorissa et conventus tam per Henricum archidiaconum ecclesie Cziczensis predicte Nuemburgensis diocesis pretextu quarundam aliarum litterarum apostolicarum tunc etiam expressarum, quam per nobiles viros marchiones Misnenses ac eciam per nonnullos alios proceres earundem parcium sinistre ordinaverat, prefatum oppidanum diffidari et taliter fecerant, quod abbas ipse ad ulteriorem execucionem dictarum litterarum ad eum obtentarum ad instanciam dicti opidani procedere recusabat ipsique opidano diversas insidias poni fecerant et adeo tales, quod sibi propter illas, ne periculum mortis

incurreret, in proprio domicilio non patebat mora secura, quodque ipse propter premissa damna, expensas et interesse plurima sustenuerat, ymo in bonis et rebus suis totaliter destructus et depauperatus erat, prefatus predecessor eiusdem opidani supplicacionibus in ea parte annuens quondam Bertrando de Arvassano capellano sedis apostolice et auditori causarum palacii apostolici omnes et singulas causas, quas idem Iohannes contra predictas priorissam et conventum occasione premissorum monere intendebat, commisit audiendas, decidendas et sine debito terminandas cum omnibus et singulis emergentibus, incidentibus, dependentibus et connexis non obstante, quod cause ipse de sui natura ad Romanam curiam legitime devolute et apud eam tractande et finiende non essent, coram quo magistro Hartungo Molitoris de Capell priorisse et conventus ac Petro Fride opidani predictorum procuratoribus in iudicio comparentibus et per quenlibet eorum quodam dato libello liteque per eos legitime contestata ac de calumnia et de veritate dicenda per utrumque eorum prestito iuramento traditisque per quenlibet eorum quibusdam posicionibus et articulis pro parte sua in causa huiusmodi in certis terminis ad hec datis, subsequenter vero prefatus predecessor causam huiusmodi dilecto filio magistro Hermanno Dwerg capellano sedis et auditori causarum palacii predictorum ex certis et causis audiendam comisit et sine debito terminandam, qui ad instanciam predicti Hartungi coram eo in iudicio comparentis prefatum Petrum ad respondendum dictis posicionibus et dicendum contra eosdem articulos partis sibi adverse, quicquid vellet, necnon ad producendum et per alteram partem produci videndum omnia iura et munimenta, quibus partes ipse uti vellent, in causa huiusmodi per quosdam cursores dicte sedis successive citari fecit ad certos terminos peremptorios competentem, in quibus predictus Hartungus coram eodem Hermanno auditore in iudicio comparens predicti Petri non comparentis contumaciam accusavit et in eius contumaciam nonnulla litteras autenticas, instrumenta publica aliaque iura et munimenta, quibus pro parte sua in huiusmodi causa uti voluit, produxit in dicto termino ad hoc statuto, prefatusque Hermannus auditor ad instanciam predicti Hartungi eundem Petrum ad dicendum contra predicta producta, quidquid vellet, per quendam cursorem dicte sedis citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo dictus Hartungus coram eodem Hermanno auditore in iudicio comparens predicti Petri non comparentis contumaciam accusavit, postea vero, cum prefatus opidanus predictum Petrum revocasset ipseque a Romana curia, in qua prius constitutus erat, se absentasset, dictus Hermannus auditor ad instanciam predicti Hartungi eundem opidanum ad concludendum et concludi videndum in causa huiusmodi vel dicendum causam racionabilem, quare in ea concludi non deberet, in audiencia publica[a]), ut moris est, citari fecit

a) deberet in audiencia publica *auf Rasur u. sehr eng geschrieben.*

ad certum terminum peremptorium competentem, in quo predicto Hartungo coram eodem Hermanno auditore in iudicio comparente[a]) et predicti opidani non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam in huiusmodi causa concludi petente memoratus Hermannus auditor reputans eundem opidanum, quo ad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem in eius contumaciam cum eodem Hartungo in huiusmodi causa concludente conclusit et habuit pro concluso et ad eiusdem Hartungi instanciam eundem opidanum ad suam in huiusmodi causa diffinitivam sentenciam audiendam in audiencia prefata citari fecit ad certam diem peremptoriam competentem, in qua prefato Hartungo coram predicto Hermanno auditore in iudicio comparente et eiusdem opidani non comparentis contumaciam accusante ac in eius contumaciam sentenciam ipsam ferri petente sepedictus Hermannus auditor reputans eundem opidanum, quo ad actum huiusmodi, prout erat merito, contumacem in eius contumaciam visis et diligenter inspectis omnibus et singulis actis actitatis, habitis et productis in causa huiusmodi ipsisque cum diligencia recensitis et examinatis ac facta super hiis omnibus coauditoribus suis dicti palacii relacione plenaria ac fideli de ipsorum coauditorum consilio et assensu per suam diffinitivam sentenciam pronunciavit, decrevit et declaravit, prout hec omnia in dicto libello ipsarum priorisse et conventus petita fuerant oppositiones, vexaciones et impedimenta predicta fuisse[b]) et esse temeraria illicita iniqua et iniusta ac de facto presumpta ipsique Iohanni de et super opposicionibus, vexacionibus et impedimentis ac etiam super aliis in eadem exposicione contra predictos priorissam et conventum deductis et narratis, ut prefertur, perpetuum silencium imponendum fore et imposuit ipsumque Iohannem in expensis in huiusmodi causa legitime factis condemnandum fore et condemnavit ipsarum expensarum taxacione sibi imposterum reservata, et subsequenter idem Hermannus auditor ad instanciam predicti Hartungi eundem opidanum ad videndum taxari expensas huiusmodi in audiencia predicta citari fecit ad certum terminum peremptorium competentem, in quo prefato Hartungo coram eodem Hermanno auditore in iudicio comparente et predicti opidani non comparentis contumaciam accusante et in eius contumaciam expensas ipsas taxari petente, prefatus Hermannus auditor reputans eundem opidanum, quo ad hoc, prout erat merito, contumacem in eius contumaciam predictas expensas in viginti quinque florenis auri de camera boni et iusti ponderis provida moderacione taxavit predicti Hartungi super eisdem expensis iuramento secuto, prout in instrumento publico inde confecto predicti Hermanni auditoris sigillo munito dicitur plenius contineri. Nos itaque, qui postea predicto prodecessore, sicut domino placuit, sublato de medio, fuimus divina

a) auditore in iudicio comparente *auf Rasur u. eng geschrieben.* b) ta predicta fuisse *auf Rasur u. eng geschrieben.*

favente clemencia ad apicem summi apostulatus assumpti ipsarum priorisse et conventus supplicacionibus inclinati, que super hiis ab eodem Hermanno auditore provide facta sunt, rata habentes et grata districtioni iure per apostolica scripta mandamus, quatinus nos vel duo aut unus vestrum per nos vel alium seu alios premissa execucioni debite demandantes dictamque sentenciam ubi et quando expedire videritis auctoritate nostra solenniter publicantes faciatis eisdem priorisse et conventui de prefata florenorum summa predictis expensis iuxta ipsius instrumenti earundem condemnacionis et taxacionis tenorem plenam et debitam satisfactionem impendi. Contradictores per censuram ecclesiasticam appellacione postposita compescendo. Datum Rome apud sanctum Petrum, VI Kal. Iulii, pontificatus nostri anno primo.

[In der Plicatur:]
*
*
* de baronibus
Aug.[li] Io. de Tremocinis.

[Auf der Plicatur:]
Recognita pro P. de Ioninatio
P. de Casatiis.

480. *Heinrich von Plauen, Komtur von Schwetz.* 1407 **Juli** 7—1410 [**um Mitte Juli**][1]).

Druck: Nach Voigt, Gesch. Preußens VII, 73 *u.* 102—103 *Anm.* 2. — *Vergl. a. desselben Namen-Codex der deutschen Ordens-Beamten S.* 54; *Script. rer. Prussic. III. S.* 302 *Anm.* 2 *u. S.* 304.

481. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, Kunigunde von Machwitz, Unterpriorin, Katharina von Kospoth, Küsterin, und der Konvent des Klosters zu Weida verpflichten sich zu einem Seelgerät für Margarethe Räpschitz.* 1407 **Aug. 15.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 *anhäng. Siegeln.*

In nomine domini amen. Wir swestirn Margaretha von Minkewicz zcu den geczytin eyne priorin, Kunne von Machewicz eyne underpriorin und Katherina von Kossebode eyne kosterynne und dy gancze samnunge gemein ald und iung und alle unser nachkumlinge unsers convents prediger ordins zcu Wida wir bekennen an deseme unserme uffin briefe und thun kunt allen den, dy on sehen, horen adir lesin, daz wir mit wolbedachtim mute, mit gutim willin und sunderlich dorch den willen gotis allen glewbigen selen zcu hulfe und zcu troste der ersamen iungfrawen Margarethen Råpschicz unser swestir ôr und allen liben selen, dy uz yrem geslechte vorscheyden sin adir noch

1) 1407, *Donnerst. nach Mariae visitat.; s. Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S.* 392. — *Nach der Tannenberger Schlacht* (1410 *Juli* 15) *wurde er zunächst zum Stellvertreter des Hochmeisters erwählt; s. sub dat.* 1410 *Juli* 20.

vorscheyden, gereth haben und geloben by unsern truwen und gewissin stete, gancz und feste zcu haldene ewiklich, daz man yr und allem yren geslechte in unserme convente zcu Wida zcu vyr gecziten in deme iare vigilien lesen sal mit nůn lexen, daz ist am nestin tage nach des heiligen Crist tage, am Ostirmantage und am Phingistmantage und am nestin tage noch unser liben vrawen tage wůrczewey unvorczögintlich. Darumb zo hat sy uns und den ganczen covent und alle unsere nachkumlinge bedacht myt yrem selgerethe by gesundim libe und wolbedachten mute und hat uns gegeben zcu der monstrancie, dar ynne stet der ware lichnam unsers hern Ihesu Christi, fumftehalbe lötege marg silbirs und vyr guldene, dy man nennyt ducatin, daz man sy obirgöld had, und heyligthum und edil gesteyne zcu czyrunge undin uff den vůs der selbigen monstrancie und darnach eyn ewigis schog grosschin zcinsen zcu der kösterÿe czu gelůchte yn der mettin zcu der noctur̃n und zcu heyligen nechtin, wenne swere psalmen sind zcu lesene, wy dicke sich daz geburit yn dem iare, eyn halb schog vor wachs und daz andir halbe vor unsleth zcu dem obgeschriben geluchte und darnach czwene Rynische gulden ewiger zcinsen zcu eyner ewigen petancien unser samnunge zcu vyr geczitin in deme iare iu zcu der czyt eynen halben gulden, was man darumb gekawfen mag, daz ist zcu nativitatis Cristi, in die Pasche, in die Penthecostes und in die assumpcionis sancte Marie, und dar nach eyn gradual zcu nůcz und zcu vromen der ganczin gemeyne uff den kör, und daz sal man von deme kore nicht tragen denne zcu grosin nöten, ab man iz bedörfte. Auch sullin desin briff ynne haben zcu getruwir hand eyne underpriorin und dy brotkelneryn, dy iczcund sind, adir nach ön komen. Czu urkunde und merer sichirheid des obgeschriben selgerethis gancz und stete zcu halden ewiklich henge ich Margaretha von Minkewicz mit wolbedachtin mute myn ingesigil und des ganczin covent ingesigil mit wissen der ganczin samnung an desin uffin briff. Datum anno domini millesimo quadringentesimo septimo, in die assumpcionis sancte Marie virginis.

482. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plauwen), *Zeuge in Urkunde, worin sich Anarg und Heinrich von Waldenberg, Herren zu Wolkenstein, mit den Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meifsen wegen der Bergwerke zu Ehrenfriedersdorf und auf andern ihren Gütern vergleichen.* Gegebin — zcu Grymme, nach gotis geburte virczenhundert ior darnach in dem sibenden iare, am suntage sente Gallen tage. **Grimma, 1407 Octob. 16.**

Druck: Cod. diplom. Saxon. reg. II, 13. *S.* 70, *No.* 972 *mit Quellen- u. Litteraturnachweis.*

483. *Otto Steyner, Offizial des Naumburger Bistums etc., schreibt an alle Priester der Diözesen Mainz, Naumburg und Merse-*

burg, dafs er in dem Prozesse des Klosters Kronschwitz mit einem gewissen Nikolaus wegen vier Weinberge in Lobeda diesem bei Strafe des Bannes einen letzten Termin angesetzt habe, und beauftragt sie mit der Verkündigung dieser Mafsregel.

Zeitz, 1407 Nov. 14.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 3 aufgedrückt. Siegeln.

Otto Steyner officialis curie Nuemburgensis iudex et subconservator iurium privilegiorum et libertatum religiosorum fratrum et sororum ordinis predicatorum extra regnum Francie a reverendo in Christo patre et domino domino Ulrico episcopo Nuemburgensi conservatore principali a sede apostolica deputato subdeputatus universis et singulis prelatis ecclesiarum et divinorum rectoribus per Maguntinenses, Nuemburgenses et Merseburgenses civitates et dioeceses ac aliis ubilibet constitutis et presentibus requisitis salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire: Licet aliis ad instanciam religiosarum dominarum priorisse et conventus monasterii in Cronswicz arrestaverimus ac arrestari mandaverimus et fecerimus quatuor vineas sitas prope Lobda ad ius et proprietatem eiusdem monasterii pertinentes, quas Nicolaus scriptor, prout nobis pro parte dictarum dominarum relatum extitit, actu possedit et occupavit, necnon blada, res et bona, quecunque ad dictum Nicolaum spectancia aput quascunque personas consistencia, citavimus nichilominus eundem Nicolaum ad procedendum in huiusmodi negocio arrestacionum et ad respondendum querelis dictarum dominarum ad certum terminum peremptorium conpetentem coram nobis, in quo conparentibus Iohanne advocato monasterii in Cronswicz ex una et dicto Nicolao parte ex altera iidem hincinde super causa principali arbitraverunt in quendam certam diem ad hoc statutum, post cuius lapsum constituto coram nobis prefato Iohanne advocato et referente, quod amicabilis composicio in causa huiusmodi non intercessit, ad peticionis sue instanciam memoratum Nicolaum iterato citari fecimus ad quendam alium peremptorium terminum ad procedendum coram nobis in arrestacionum negocio premisso ad singulos actus iudiciales necessarios et consuetos. Quo termino adveniente idem Nicolaus non comparuit, praefato Iohanne advocato nomine dicti monasterii comparente dictum Nicolaum contumacem reprehendenti et in eius contumaciam se nomine dicti monasterii in possessionem bonorum et rerum arrestatorum immitti postulante, offerente libellum convencionalem contra Nicolaum memoratum. Quare vobis omnibus et singulis predictis et vestrum cuilibet in virtute sancte obediencie et sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet, presentibus mandatis nostris non parentem, in hiis scriptis facimus certum cum dierum canonica monicione premissa quatenus accedatis, quo pro eo fuerit accedendum, et presertim ambones ecclesiarum vestrarum, si eius presenciam commode habere non poteritis et iamdictum Nicolaum

scriptorem publice et peremptorie moneatis, quatenus feria secunda post Elisabeth [1]) coram nobis hora terciarum compareat et eius contumaciam coram nobis expurget et deo et nobis de excessu contumacie satisfaciat, alioquin ipsum extunc prout exnunc et exnunc prout extunc excommunicamus in hiis scriptis, quem et vos sic excommunicatum singulis dominicis et festivis diebus publice nunccietis. Citantes nihilominus peremptorie ad diem prefatam eundem Nicolaum, quatenus adhuc hora terciarum compareat, libello oblato respondeat, necnon ad videndum iurari, recipi et admitti nonnullos testes pro parte dictarum priorisse et conventus super contentis in libello producendos ad videndum immitti per nos dictas priorissam et conventum in et ad possessionem vinearum et aliorum bonorum arrestatorum causa custodie, prout de iure fuerit faciendum, vel ad allegandum causas racionabiles, quare premissa fieri non debeant, intimantes eidem [a]), quod sive venerit sive non, nos nihilominus ad premissa, prout de iure poterimus, procedemus. Eius contumacia non obstante, rerum presencia vestris sigillis appensis tergotenus sigillata diem execucionis nobis rescribentes. Datum Cizcz, anno domini MCCCC septimo, feria secunda post Martini, officiali sub sigillo.

484. *Konrad von Gropcz zu Leumnitz verkauft seine Güter an Heinrich, Herrn zu Gera.* 1407 **Dec. 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.

Druck: Nur Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 777 *u. Hahn, Gesch. von Gera S.* 334.

Ich Conrad von Gropcz etwenn zcu Lewbenicz geseszin bekenne offinlichin mit diesem brife fur mich unde alle myne erben allin den, dy yn sehin ader horen lezen, daz ich recht unde redelichin vorkawft habe dem edlin myne (sic!) liben gnedigin herren Heinrich hern zcu Gera unde allin synen erben alle dy gutere unde zcinse, dy ich gehabt habe, sy sein gelegin ym gerichte zcu Gera adder anderszwo ader gehin zcu lehen von dem gnanten mynem gnedigin hern von Gera ader von andern herren, wy dy gnant sein, unde vorczihe mich der mit gutem willen unde wolbedachtem mute, unde ich unde alle myne erbin sullen nach enwollen nymmermer ansprach darnach gehabin, dy weil wir leben, ane geverde. Czu urkunde unde warem bekenthenisz henge ich myn insigel fur mich unde alle myne erben unden an disen offin brif, der gegebin ist nach Cristi geburte virczenhundirt iare darnach ym sibinden iare, am suntage sante Barbaren tage.

---

a) *Ausgestrichen* eisdem.

1) *Nov.* 21.

485. *Else Röder, Äbtissin, Katharina von Draxdorf, Priorin, und Konvent des Klosters z. heilg. Kreuz überlassen Nickel Steudener und Sohn, Bürgern in Saalburg, einige Zinsgüter bei der Stadt.* 1408 **Jan. 12.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heilg. Kreuz, gleichzeitige Abschr. Pap.

Ich Else Roderin eptischin dez closters zcum heyligen kreucze, Katherina von Drakestorff priorin unde dy samnunge gemeinlich dez genantin closters bekennen offentlich mit dysem offin brife unde tun kund allen den, dy in sehen oder horen lesin, daz zcwischen uns [und] den purgern zcu Salburg Nykel Stewdener dem alten, Nykel seim sun unde allen yren erben[a]) geteydinget ist, daz der genante Nykel Stewdener unde Nykel sein sun dy wisen in dem Schuten teych unde dy gelenge an der wegescheyden, dy vormals ern Friderichs von Mangelsdorff ist gewest, schullen mit solchin wirden unde zcinsen, alze sy es vor ynne gehabt habin, in die stad Salburg pewen und gepruchin, dy wile si lebin. Darumbe haben sich dy purger der vorgenanten stad, waz sy rechtes unde zcinse an der leyten unde holcz gein dem closter gelegin hetten, dy vor geczeyten er Nyclas Marner ynne hett, gein den iungfrawen dez obgnanten closters genczlich vorzcihen unde geussert an geverde. Wenne ouch dy gnanten leybe (sic!) abe gegehen von todes wegen, do got lange vor sey, so schol denne dyser briff unschedlich sein dem brife, den dy vorgnanten Stewdener uber dy obgenantin gut habin, unde schol uff yre erbin genczlich treten unde gevallin an geverde. Pey dysen teydingen sein gewest dy erbern vestin Purgolt von Kossebod, Hans Roder von Wiczendorff, Erhart von Drakestorff unde dy ersamen Seydeler, Putner zcu der czeyt purgermeister, Andres Kreuczer, Conrad Rosel, Fricze Hamir unde Nikel Kopatsch. Zcu merer sicherheyt unde bekentniss habin wir obgnantir eptischin unde iungfrawen unsers closters insigel lazzin mit wissen drucken in dysen offin briff, der gegebin ist nach Cristi unsers herren gepurte virczehenhundert iar, darnach in dem achten iare, am donnerstage nehest nach dem obyrsten.

486. *Otto Steyner, Offizial des Naumburger Bistums etc., befiehlt allen Priestern der Diözesen Mainz, Bamberg, Regensburg und Naumburg und besonders den in Lobeda, Jena, Roda und Bürgeln, den Urteilsspruch zu verkünden, den er in dem Prozesse des Klosters Cronschwitz mit einem gewissen Nikolaus Pelzer wegen vier Weinberge in Lobeda gefällt hat*[1]). **Zeitz,** 1408 **Febr. 13.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Von den 4 ursprüngl. anhäng. Siegeln fehlen das 3. und 4.

a) erben *übergeschrieben.*

1) *Vergl. No.* **483.**

Otto Steyner officialis curie Nuemburgensis iudex et subconservator iurium, privilegiorum et libertatum religiosorum fratrum et sororum ordinis predicatorum extra regnum Francie a reverendo in Christo patre et domino domino Ulrico episcopo Nuemburgensi conservatore principali a sede apostolica specialiter deputato subdeputatus universis et singulis prelatis ecclesiarum et divinorum rectoribus, vicerectoribus, notariis publicis et clericis, quibuscumque per Maguntinensem, Bambergensem, Ratisponensem et Nuemburgensem civitates et dioceses ac aliis ubilibet constitutis et presertim in Lobda, Ihenis, Roda, Borgelin ceterisque requisitis salutem in domino et mandatis nostris ymmo verius apostolicis firmiter obedire. Pridem nobis exposito pro parte religiosarum dominarum priorisse et conventus monasterii in Cronswicz ordinis fratrum predicatorum Nuemburgensis diocesis, quod quidam Nicolaus scriptor alias dictus Pellificarius iam dictum monasterium potentia seculari quatuor vineis in pago opidi Lobda situatis ad dictum monasterium proprietatis iure pertinentibus, in quarum possessione tunc erant antedicte priorissa et conventus, spoliasset vinaque ex eis collegisse, sibi usurpasse in aliisque rebus et pecuniarum quantitatibus eidem monasterio obnoxius foret ad dictarum priorisse et conventus instanciam dictas vineas, vina ex eis collata necnon pecunias et res, quascunque ad dictum Nicolaum spectantes, que in opidis Lobda et Roda consistebant, arrestavimus arrestarique mandavimus et fecimus sub certis censuris et penis, citantes nihilominus eundem Nicolaum ad quendam certum et peremptorium terminum competentem ad procedendum et procedi videndum in huiusmodi arrestacionis negocio ad singulos actus iudiciales et consuetos et aliis querimoniis dictarum priorisse et conventus responsurum, in quo sit assignacio, termino compresentibus dicto Nicolao citato ex una et Iohanne advocato monasterii in Cronswicz eiusdem monasterii nomine parte ex altera dicte partes mutuo nostro de consensu in quendam certum diem ad videndum de concordia predicte controversie concordarunt, post cuius lapsum constituto coram nobis dicto Iohanne advocato et referente, quod concordia non intervenisse, prout per quandam litteram patentem edocuit, per nos in negocio premisso procedi postulavit et libellum convencionalem contra memoratum Nicolaum produxit. Ad cuius instanciam iterato citavimus et citari fecimus prefatum Nicolaum primo in procedendum in arrestacionis negocio premisso et respondendi libello secundo ad idem et ad videndum recipi et iurare nonnullos testes super notarietatem predicte violencie et ad videndum immitti dictas priorissam et conventum in possessionem dictorum arrestatorum causa rei servande vel ad allegandum causas racionabiles, quare hoc fieri non deberet, cum intimacione quidem sive veniret sive non, nos nihilominus cum parte comparente ad premissa omnia et singula procedere oporteret ad certos peremptorios terminos successivos servatis debitis temporum intervallis et competentes, in quibusquidem terminis memoratus Nicolaus

non comparuit, sed se contumaciter absentavit comparentibus coram nobis Iohanne Grunenhagen sindico et Iohanne advocato dicti monasterii et Nicolaum non comparentem contumacem reputari et huius contumacie occasione in expensis condempnari et excommunicari dictasque priorissam et conventum in et ad possessionem bonorum et rerum arrestatorum inmitti postulantes. Quem sic exigente iusticia reputavimus contumacem in expensis occasione dicte contumacie facta condempnando ipsiusque racione eiusdem contumacie monicione canonica premissa excommunicamus et excommunicatum mandavimus et fecimus per nonnullos ecclesiarum et divinorum rectores publice annuncciari, prout hec omnia et singula in litteris et processibus nostris desuper confectis et fulminatis ac debite nobis executis reproductis plenius continentur, productis itaque coram nobis nonnullis testibus fide dignis per dictos sindicum et advocatum receptisque eorum deposicionibus et iurantes et dictis eorum inscriptis redactis diligenti ponderacione recensitis comperimus predicti spolii violenciam per testes huiusmodi sufficienter fore probatam prefatos sindicum et advocatum dicti monasterii nomine necnon ipsum monasterium in possessionem dictarum vinearum et rerum arrestatarum ob partis adverse contumaciam duximus immittendos ac immittimus in hiis scriptis causa custodie quaestione, tamen proprietatis parti adverse, si quam instaurandam habuerit, infra tempus a iure statutum reservantes. Quo certo vobis universis et singulis et cuilibet vestrum in hac parte committimus vices nostras, donec eas ad nos duxerimus revocandas et nihilominus in virtute sancte obediencie sub excommunicacionis pena, quam in vos et vestrum quemlibet presentibus mandatis nostris non parentem in hiis scriptis facimus certum cum dierum canonica monicione premissa disdricte percipiendo mandamus, quatenus accedatis, quo pro eo fuerit accedendum, et prefatas priorissam et conventum et procuratorem eorum nomine ipsarum vice nostra in et ad possessionem dictarum vinearum et rerum arrestatarum, quantum in vobis est, inducatis monentes omnes et singulos, quos sic per presentes ammonemus, qui dictas vineas, vina, pecunias ac res arrestatas habent seu detinent necnon omnes et singulos, quorum interest seu intererit quomodolibet in futurum, cuiusque status, gradus ordinis seu condicionis existant, quatenus infra sex dies monicioni vestre proximos, quorum duos pro primo, duos pro secundo, reliquos duos dies pro tercio et peremptorio termino ac monicione canonica eisdem affigimus et assignamus, possessionem vacuam dictarum vinearum, vinaque, pecunias et res mobiles arrestatas dictis priorisse et conventui seu procuratori earundem tradant realiter et cum effectu, et quivis eorum tradat, inhibentes eisdem et cuilibet premissorum, ne quidquam contra hanc nostram inmissionem attemptarre dictasque priorissam et conventum, quominus possessionem actualem, effectuam et pacificam dictarum vinearum et rerum assequantur et apprehendant impedire et in apprehensa et adepta turbant, molestant seu in-

quietent aut de turbando seu inquietando auxilium dent, consilium vel favorem alioquin in omnes et singulos presentibus mandatis nostris non parentes et quemlibet rebellem extunc prout exnunc et exnunc prout extunc dictarum sex dierum canonica monicione premissa excommunicacionem summam ferimus et promulgamus in hiis scriptis, quos et vos sic excommunicatos publice nunccietur singulis dominicis et festivis diebus publice de ambonibus vestris coram plebe moneatis insuper pena sub premissa prefatum Nicolaum scriptorem, quem sic presentibus ammonemus, quatenus adhuc infra octo dies monicione proximos coram nobis competat et absolucionis beneficium a nobis optineat et iuri pareat, alioquin per modum nove aggravacionis, quam extunc ferimus [contra] eundem Nicolaum, accusetis, candelis et demum extunc et ad terram proiectis pulsatisque campanis excommunicatum publice coram plebe vestra singulis dominicis et festivis diebus nunccietis ab hoc non cessantes, donec aliud a nobis habueritis in mandatis. Reddite presencia vos, qui requisiti fueritis, sigillis vestris impendentibus sigillata, diem execucionis presencium in cedulis transfixis nobis liquide rescribentes. Datum Czicz, anno domini MCCCC octavo, feria secunda post festum Scolastice virginis, nostri officialatus sub sigillo presentibus appenso.

[Über dem 2. Siegel auf dem 1. Abschnitt eines in die Plicatur eingefügten und durch die Siegelstreifen gehaltenen Pergamentstreifens:] Ego Heinricus Czusk rector ecclesie parrochialis in Lobeda fateor me fecisse execucionem presentis mandati publice coram plebe XXVII die mensis Februarii, in cuius rei testionem sigillum meum apposui.

[Über dem 3. Siegelstreifen auf dem 2. Abschnitt des Streifens:] Otto Muczchow prepositus in Rode recognosco me fecisse execucionem huius mandati in crastino sancto Mathie, in cuius rei testionem sigillum meum apposui.

[Der 3. Abschnitt über dem 4. Siegelstreifen ist leer.]

487. *Heinrich, Herr zu Gera, quittiert dem Hans von Mengersreuth eine Zinszahlung für den Burggrafen Johann von Nürnberg und die Stadt Hof.* 1408 **März** 7.

Hdschr.: KKA. Bamberg, sub Gera. Saal III. Kast. 24. Lade 6. Fasc 1, Orig. Pap. mit vorne aufgedrückt. Siegel.

Druck: Reg. in Monum. Zoller. VI. S. 452, No. CCCCXXVI.

Wir Heinrich herre czu Gera bekennen an disim unserm offen brive, das uns Hans von Meyngersrewte beczalt had hundert und acht und zcweynczig Rynischse gülden mit dem gesuche, der daruff gegangen ist vor den edelen unsern liben gnedigen hern burggrafen Iohansen von Nuremberg und vor den ratt der statt zcum Hoff. Dyselben summen, gülden und zcinsze sy uns beczalt solden haben uff den nehst vorgangen sende Michils tag, den sagin wir sy im czu

disem male queyt, leddig und losz mit crafft dises brives, den wir ym daruber gegeben haben, mit unserm insigel inwendig uffgedruckt. Der briff gegeben an der mitwochen nehst nach Invocavit, anno domini MCCCCVIII.

488. *Heinrich der Ältere, Herr zu Plauen* (Plauwen), *Zeuge in Urkunde, worin die Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meifsen der Stadt Pirna eine Urkunde des Königs Wenzel bestätigen.* Gegebin zcu Friberg, nach gotis geburten vierczenhundirt dornach in den achten iaren, am nestin dinstage nach dem suntage, alze man singet Reminiscere.

Freiberg, 1408 **März 13.**

Hdschr.: StA. Pirna, Orig. Perg. mit anhäng. Siegeln.

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 739; Cod. diplom. Saxon. reg. II, 5. S. 382, No. 67.

489. *Sigismund, vordem Altarist in Eger, wird nach Verzicht des Herrn Nikolaus und* de consensu nobilis Henrici de Plawen *als Pfarrer in Königswart* (Kuniggswart) *bestätigt.* Anno et die, quibus supra. 1408 **Juni 18.**

Druck: Aus Emler, Lib. confirmat. Pragens. L. VI. S. 246.

490. *Erzbischof Günther von Magdeburg und die Brüder Heinrich und Günther, Grafen zu Schwarzburg, Herren zu Arnstadt und Sondershausen, bekennen, den Frauen Margarethe von Schönburg, Frau zu Meerane* (czum Meher), *und ihrer Schwester Anna, verwitweten Frauen zu Weida* (Wida), *und ihren Treuhändern, dem Markgrafen Wilhelm von Meifsen, den Herren Albrecht von Colditz, Herrn zu Graupen* (Grupin), *Heinrich von Waldenburg, Herrn zu Wolkenstein, und Konrad von Tettau zu Wildenfels für die ihm überlassene Herrschaft Dahme* (czur Dahm) 825 *Schock böhm. Grosch. schuldig zu sein, die sie am nächsten Michaelis bezahlen sollen, und stellen zu Bürgen dafür: Graf Friedrich von Beichlingen, Burggraf Albrecht von Kirchberg, Herrn zu Kranichfeld, Burggraf* (*Albrecht*) *den Ältern von Leisnig, Herrn zu Penig, Veit von Schönburg zu Glauchau, Heinrich den Jüngern, Herrn zu Plauen* (Plawen), *Hugo und Hans von Schleinitz, Heinrich von Hoensberg, Heinrich Marschall, Apel Vitztum, Otto Pflug, Otto von Witzleben, Dietrich von Schönberg, Hans von Obernitz, Titzmann von Grünrode, Heinrich von Bünau, . . . von Wangenheim, . . . von Schönfeld, . . . von Hoensberg, . . . von Bora, . . . von Weifsen-*

bach. Gegebin — nach Cristi gebort virczenhundirt iar darnach in dem achten iare, am suntage nach nativitatis Marie.
1408 Sept. 9.

Hdschr.: Königl. SA. Magdeburg, Erzstift Magdeburg, sub Dahme No. 6, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Siegel.

Druck: Reg. bei von Wangenheim, Reg. u. Urkk. z. Gesch. des Geschlechts Wangenheim II, 111 *No.* 198.

Bemerk.: Die Namen der Bürgen sind auf der Rückseite vermerkt und vielfach durch Risse im Papier verstümmelt.

491. *Dieselben bekennen, der Frau Margarethe von Schönburg, Frau zu Meerane, und ihren (in der Urkd. genannten) Treuhändern für die Herrschaft Dahme* 900 *Schock böhm. Grosch. schuldig zu sein, die sie am nächsten Michaelis bezahlen sollen, und stellen zu Bürgen dafür: Graf Günther von Schwarzburg, Graf (Ernst) von Gleichen zu Tonna, Heinrich, Herrn zu Gera, Heinrich den Ältern, Herren von Plauen* (Plawen), *Busso von Querfurt, Burggraf (Albrecht) von Leisnig zu Penig, Caspar von Schönberg und andere (in der Urkd. genannte) Adlige.* Gegebin — nach Cristi gebort virczenhundirt iar darnach im achtin iare, am suntage nach nativitatis Marie. **1408 Sept. 9.**

Hdschr.: Königl. SA. Magdeburg a. a. O. No. 7, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Siegel.

Bemerk.: Die Namen der Bürgen sind auf der Rückseite der Urkd. vermerkt.

492. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißsen eignen dem Kloster Cronschwitz einen Weingarten bei Lobeda, welchen die Nonne Anna von Gera gekauft hat.*
Freiberg, 1408 Sept. 11.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegel.

Aufschr. des XVI. Jahrh.: **Furstliche gunst uber den weingarten der Grusener genandt bei Lobda. Auch die ubergab 1 schilling pf. zins dovon.**

Druck: Reg. bei Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 299 u. Limmer, Gesch. des Vogtlandes S 833.

Wir Friderich und Wilhelm gebruder von gotis gnaden marcgraffen zcu Missin lantgraffen in Doringen und pfalczgraffen zcu Sachsen bekennen vor uns, unser erbin und nachkommen und thun kunt offintlichin mit disem brieffe allen den, die yn sehin adir horen lesen, als die ynnyge Anne von Gera closterfrauwe zcu Kronschewicz eynen wingarten gnant der Gruszener vor der stad Lobda gelegin, der uns alle iar eynen schilling pfenninge czinset, gekoufft hat, alzo daz sie des, di wile sie gelebit, gebruchen und nach irem tode deme closter und der sampnunge czu Kronschewicz bliben und folgen

solle, habin uns die gnante Anne und die gancze sampnunge des obingeschrebin closters ynniglichin gebetin den wingarten und den schelling pfennige, den wir daruff zcu czinse habin, dem closter und der ganczin sampnunge czu Kronschewicz czu eigen und zcu geben, daz wir ire ynnige begerunge und luter andacht angesehin habin und habin deme almechtigen gote, siner werden muter Marien der reynen iungfrauwin und allen gotes heiligen czu lobe und czu eren unser eldern, unser und allir unser nachkomen selen zcu troste und czu selikeit deme obingeschrebin closter und sampnunge zcu Kronschewicz den wingarten gnant den Růssener (!) und den schelling pfenninge czinses geeigent und gegebin, alzo daz die sampnunge des gnanten closters, die iczund syn, und alle ire nachkomen des wingarten und des schelling pfenninge gnissen, gebruchin und in iren nucz und fromen keren und wenden sollin ane unser erben und nachkomen hindernis, und eigen und gebin ouch den gnanten wingarten mit deme schillinge pfenninge czu dem obingeschrebin clostere und sampnungen zcu Kronschewicz von unser furstlichin gewalt gnediglichin mit disem brieffe ewiglichin dabie zcu bliben und dar czu zcu folgen in allir masze, als obingeschrebin steit und eygens recht ist. Des zcu orkunde habin wir unser insigele bieinandir an disen brieff wissentlichin lassin hengen. Hiebie syn gewest und sint geczuge der edle er Albrecht burcgraffe von Lissenig herre zcu Penig˙, der erwirdige er Niclaus Lubich unser obirste schriber und di gestrengen er Hugolt von Slinicz, er Hans Trugsesze ritter unser liben getruwin und ander lute gnug, den wol ist czu glouben. Gegebin zcu Friberg, nach gotis geburte virczenhundirt iar darnach in dem achten iare, am nehisten dinstage nach unser liben frauwen tage nativitatis.

493. *Heinrich, Herr von Plauen* (Plawen), *Zeuge in der Urkunde, durch welche Burggraf Johann von Nürnberg Hohenberg und Wunsiedel nebst Zubehör an den Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ranis, verkauft.* Actum Heidelberg, Michaelis, anno octavo. **Heidelberg, 1408 Sept. 29.**

Druck: Monum. Zoller. VI. S. 476, No. CCCCLVI. — Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. d. Grafen von Orlamünde S. 208.

494. *Markgraf Friedrich der Jüngere von Meifsen erläfst Heinrich, Herrn zu Plauen, seinen Anteil an der Pfandsumme für Auerbach, Pausa und Gefell.* **Weissensee, 1408 Nov. 5.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Sekret.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. S. 74.

Wir Friderich von gotes g̊naden lantgrave in Doringen und marggrave zců Miessen der iůnger bekennen unde thůn kůnt uffintlichin mid diesem brieve vor uns unde unsere erbin, als die hochgeborn

fursten her Friderich unde her Wilhelm lantgraven in Doringen unde marggraven zců Miessin unsere vetter und wir in pfandeschafft habin vŏn deme edeln Heinriche herren zců Plaůwen unserm liebin getrůwin und heymelichin die slosse unde uffen flěgke Urbǎch, Pŭsen und das Gefelle mid iren zcugehorungen vor fůnfftůsent Rinsche gůlden, daz wir důrch getrůwes dinstes willen, den uns der genante Heinrich herre zců Plauwěn yzcůnt langeher manygfeldiglichin gethǎn had, unde er unde synen erbin uns unde unsern erbin furder in zcůkunfftigen zciiten thůn sullen unde mugen, deme egenanten Heinriche herren zců Plauwen an unserm teile der obgenanten houbtsummen funfftusent Rinsche gulden, die wir an den vorgenanten slossen, uffin flegken und ire zcůgehorungen habin, funffczehinhundert Rinsche gulden ubirsehin unde yn und syne erbin der daran erlassen habin und yn die daran ubirsehin unde erlassen und sagen sie der selbin summen gůlden daran qwiit, ledig und losz in crafftе dieszes selbin brieves, daran wir zců urkunde unser secret wissintlichin habin lassen hengen. Hie bie sint gewest und gezcůgen unsere liebin getrůwen unde heymelichin die edeln grave Heinrich von Swarczbůrg herre zcu Arnstete unde Sundershusen unde grave Gůnther vŏn Swarczburg sin bruder unser swehir unde die gestrengen er Ditherich vŏn Bernwalde unser hovemeister, Thile von Sebeche, Ditherich voñ Hoppfgǎrten, Herman voñ Herlingen unser wirthynn hovemeistir und ander lůte gnůg. Gěgeben zcu Wiszinsee, noch Cristi gebůrte vierczenhundert iar und darñoch in dem achten iare, am montage noch aller heiligen tage.

495. *Heinrich der Ältere, Herr zu Weida, verkauft wiederkäuflich seinem Bruder Heinrich dem Jüngsten, Herrn zu Weida, das Dorf Teichwitz für* 114 *Gld. Rhein.* 1408 **Dec. 4.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. pag. 154. *B. I. A. No.* 30, *Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.*

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. IV, 1787. *S.* 226; 29.—31. *Jahresbericht des vogtl. altertumsf. Ver. S.* 66.

Wyr Heinrich der eldere herre czu Wyda bekennen an dysem unsern offin briffe unde tuhen kunt allen den, dy disen brieff sehen, horen ader lezen, das wir recht unde redelich vorkawft haben unserm ern Heinrich dem iungistin bruder herre zcu Wyda uff eynen wyderkawff Techwicz das dorff vor hundirt gute Rynischze goldin unde auch vor virczen golden, dy gut seyn an golde unde swer gnug an gewichte, myt allen rechten, notczen, renthen unde czinsen, als uns das wurden ist an unsern erblichen dritteyll nichtis nicht ausgesloczsen an geverde, ydoch alzo, ob wir uns unser vorgeschriben summe geldis unserm vorgeschriben bruder hern Heinrich dem iungisten ader synen hewbtman wyder geben selbis uns zcu notcze ader

beczalten, wenne das wer, zo schal er uns das genante dorff wider antworten unde folgen lazsen sal in alle der mazse, als wir ȏs vormals gehabt haben an geverde unde argelist. Des czu urkunde unde warem bekenthenis henge wir unser ingesigel an disen unsern offin brieff, der gegeben ist nach Cristi gebort virzenhundirt iar darnach in dem achten iare, an send Barbara tage.

496. *Burggraf Johann von Nürnberg verkauft mit Einwilligung seines Bruders, des Burggrafen Friedrich, an Heinrich, Herrn zu Gera, die Schlösser Schauenstein, Münchberg und Oppenroth* (Schawenstein, Munchperg und Oppenrod) *nebst Zubehör wiederkäuflich für* 5100 *Guld. Rhein. unter folgenden Bedingungen:*

1) *Der Käufer darf in dem verpfändeten Gebiete die Lehnshoheit ausüben, soll aber abgestorbene und verfallene Lehen einziehen.*

2) *Ausgenommen vom Kauf soll die Steuer der drei Ämter sein, deren Eintreibung indessen dem von Gera und seinen Amtleuten zusteht.*

3) *Für den Fall der Einlösung soll dieselbe dem Käufer ein Vierteljahr zuvor angezeigt und von ihm bestimmt werden, ob er die Zahlung in Lobenstein, Schleiz oder Burgk* (Lobenstein, Sleuwitz oder czu der Burgk) *empfangen will.*

4) *Wenn dann die Zahlung nicht erfolgt, darf der von Gera die Bürgen zur Leistung aufmahnen und die Schlösser und Ämter verkaufen.*

5) *Werden die Schlösser im Kriege erobert, so sollen die Burggrafen zu ihrer Wiedereinnahme helfen. Bleiben sie aber verloren, soll es dem von Gera an Hauptgeld und Zinsen unschädlich sein.*

6) *Bei drohender Gefahr soll der Amtmann auf Plassenburg entboten werden und mit einem Beamten des von Gera auf Schauenstein über die Vorkehrungsmaſsregeln einig werden, wobei beide Teile die Kosten ihrer Ausrüstung zu tragen haben.*

7) *Bei Streitigkeiten über etwaigen Gewinn sollen je zwei der beiderseitigen Mannen und Graf Wilhelm von Orlamünde als Obmann entscheiden. Nach dessen Tode soll ein anderer Obmann bestellt werden, über dessen Wahl gewisse Bestimmungen getroffen werden.*

8) *Die Schlösser Schauenstein, Münchberg und Oppenroth sollen dem Burggrafen in allen Kriegsfällen offen sein, ausgenommen gegen den von Orlamünde, den von Truhendingen und den von Schwarzburg zu Sondershausen.*

9) *Der von Gera soll Macht haben, im Bedürfnisfalle* 2 *bis* 300 *Guld. an den Schlössern und ihrer Befestigung zu*

verbauen, welches Baugeld ihm beim Wiederkauf zurückzuerstatten ist.

10) *Wenn der von Gera beim Wiederkauf Beköstigung, Habe oder auf dem Felde Getreide zurückläſst, soll der Burggraf solches aufnehmen bez. abschneiden und nach Lobenstein bringen und geleiten lassen. Schuldforderungen des von Gera in den Ämtern sollen beigetrieben und ihm überantwortet werden.*

11) *Der von Gera soll die Unterthanen der Ämter bei altem Recht und Herkommen bleiben lassen und selbst dabei bleiben.*

12) *Wenn der von Gera die Schlösser verkaufen muſs, so soll er sie zunächst dem Burggrafen wieder anbieten und nach erfolgter Mitteilung des Kaufes ein Jahr warten. Kauft der Burggraf dieselben dann nicht zurück, mag der von Gera sie weiter verpfänden, wem er will, doch soll er sie keinem Fürsten,* nach keynen uber sich, *noch einem Feinde des Burggrafen überlassen.*

13) *Wegen des in Betrieb stehenden Bergwerks zu Schauenstein und wegen des Weihers zu Münchberg wird bestimmt, daſs die Einkünfte aus denselben zwischen dem Burggrafen und dem von Gera zu gleichen Teilen geteilt werden sollen. Neu gefundene Bergwerke aber sollen dem von Gera allein zustehen.*

14) *Auch werden dem von Gera auf die Pfandsumme* 300 *Scheffel Hafer Schauensteiner Maſses von dem Zehnten aus einigen Dörfern des Amtes Schauenstein verschrieben, welche Einkünfte zu* 50 *Gld. Zinses, je* 5 *Scheffel für einen Gulden, angeschlagen sind und von dem Burggrafen mit solcher Summe abgelöst werden können.*

15) *Kommt der Burggraf mit dem von Gera oder dessen Erbherrn in Krieg oder Fehde, so dürfen dem von Gera zwar für die Dauer des Krieges die verpfändeten Schlösser und Ämter vorenthalten, jedoch nicht ohne genügende Sicherheit für die Einhaltung des Kaufbriefes, und nach dem Kriege wieder ausgeliefert werden.*

Zu Bürgen, über deren Leistung, Einlager in Schleiz oder Lobenstein u. a. m. näher bestimmt wird, setzt der Burggraf: Graf Günther von Schwarzburg zu Ranis, Graf Wilhelm von Orlamünde, Graf Oswald von Truhendingen, Ulrich von Waldenfels, Erhard von Kotzau, Heinrich von Kospoth (Koszwode), *Heinrich von Hain, Albrecht Sack, Heinrich von Feilitzsch, Fritz von Gutenberg, Thomas von Reitzenstein, Junghans von Feilitzsch, Heinrich und Nickel von Kotzau, Aberdar von Reitzenstein, Meinhard Götze, den alte Konrad Lübichau* (Lüchawer), Kueparn *genannt, und Hans von Mengersreut.* Actum Beyerszdorff, sabbato post Nicolai, anno etc. octavo.

Baiersdorf, 1408 **Dec. 8.**

Druck: Monum. Zoller. VI. S. 498 ff., No. CCCCLXX (aus dem Gemeinbuch Burggraf Johanns III. Bl. 19—22). — Reg. in C. Ch. v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde S. 208.

Bemerk.: Ein Wiederabdruck der Urkunde, die schon in den Monum. Zoller. nahezu den Raum von 9 Seiten beansprucht, verbot sich aus ökonomischen Rücksichten.

497. *Propst, Dechant und Domkapitel zu Zeitz kaufen mit Genehmigung Heinrichs, Herrn zu Gera, von Sifard Hanfmus einen wiederlöslichen Zins aus dessen Lehen zu Gleina, Zwickau und Köstritz.* [Zeitz], 1409 **Jan. 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 499 u. Brückner, Landeskunde S. 500.

Wir Ditherich probist, Iohannes techand unde das cappittel der kirchen zcu Cicz gemeyne bekennen offintlichin in deszim brive, also der gestrenge man Sifard Hanfmus uns unde ern Gunther Luppoldi cappellane und vorwesere der cappellen unsern liebin frouwen und sente Erasmi in ern Ulmanns Segelicz hofe in der Friheid zcu Cicz geleyn uz alle sinen gutern, die er von dem edeln herren herren Heinriche herren zcu Gera zcu lehene hat und nemelichin zcu Glina, Czwokow unde Kostericz mit des egenanten herren willen unde wissen czwolff Rynissche gulden geldes ierlichs czinses recht unde redelichin vorkoufft hat uff eynen wedirkouff unde uns ẏ den gulden umme czwolff gulden gegebin hat, also die brive, die darobir gegebin sint, vollenkomelichin uswisen. Also reden unde geloben wir dem genanten herren unde sinen erbin, were, das Sifard Hanfmus und sine erbin vorschiden, ehir sy deszin wedirkouff getan hetten, das wir dem genanten herren adir sinen erbin die gutere unde czinse wedir zcu kouffene gebin wollen umme eyne sulche summe gulden, als wir die gekouft habin noch lute der brive, die sy uns darobir ggebin habin, ane argelist. Des zcu bekentnisze habin wir unsers cappittels ingesigel wissentlichin laszin hengen an deszin briff, der ggeben ist noch gotis geburt virczenhundert iar darnoch in dem nuenden iare, an dem tage der besnydunge unsers herren.

498. *Nikolaus der Jüngere von Zettwitz schwört Urfehde, um aus dem Gefängnis Heinrichs Reuſs des Jüngern von Plauen zu kommen.* 1409 **Febr. 15.**

Hdschr.: KaRA. München, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Reg. in Reg. boica XII, S. 32.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth; s. Vorbericht.

Ich Nickloss von Czedwicz der iůng Hainrich von Czedwiczs selligen sun genant der leichtt weken allermenlich an dissem offen

wriff von der ffencknus wegen, dor ein mich der wolgeworen her her Hainreich Rewss von Plawo̊n der iung czu der Weiden pracht hett von etwas vergreiffens und handelung wegen, die ich getan hett, der menich meiner frewnd und erberger leẘtt genosen han, die mich auss der fencknus getaidingtt haben, das ich pey dem leben peliben pin mit dem geding, das ich vorgeschribner Nicloss von Czedwicz und meiner freund drey mitt mir, die ich gepeten han, mit namen Niclos von Czedwicz czum Lobenstein und Chunrad von Czedwicz czu Merteinslåmnycz und Niclos Fanawer nymer mer, die weill wir leben, wider den hochgeboren ffursten und hern hern Ludweigen pfalczgraf pey Rein und herczog in Pairen etc. und wider alle sein lewtt und land no̊ch wider den wolgeboren hern Hainreich Reusen von Plaẘon noch wider den erbern vesten Albrechtt von Ffrewdenberg an der czeitt pfleger czů Pargstein und alle die sein und wider die herschafftt czu Pargstein und die statt czu der Weiden und alle die iren nimer mer tůn schullen noch wollen in kainer weis angeverd und schullen aůch dem obgeschriben Albrecht von Ffrewdenberg schaden wenten, und ob wir ichtt hortten, das im schedlich wer, der inen schůl wir in getreulichen warnen an als geverd, und des ich vorgeschribner Nicloss von Czedwicz czu den heiligen ein gelertten eitt gesworen han mit aufgeracktten ffingern, alles das getreẘlich czu halden und nymand dester feinder czu sein, das an dem wriff geschriben stett, angeverd, und des alles wir obgeschribner Nicloss und Cunrad von Czedwicz und Niklas Fanawer uns verpinden mit guten treẘen an aides statt alles das stett und war czu halden, das an dem wrif geschriben stett, es wer dan, ob wir mit imand czu schicken gewinen, gein den wir verpunden sein, so sul wir ein freuntleich recht nemen und geben von ydem an den stetten, das ers pileichen tůn so̊ll. Und des czu ainen waren urchund und sicherheitt geben wir obgeschribner Nicloss von Czedwicz der iung und Nicloss von Czedwicz und Cunrad von Czedwicz und Nicklas Fanaẘer dissen wriff versigeltt mit unsern aigen anhangenden insigelen, alles das vest und wår czw halden, das von uns an dem wrif geschriben ist, der geben ist nach Cristy gepurd MCCCC iar und darnach in dem newnten iar, am freitag nach Vallentiny.

499. ***Heinrich, Herr zu Gera, entschuldigt sich bei Graf Oswald von Truhendingen, dafs er verhindert sei, mit ihm nach Kronach zu reiten.*** **[Lobenstein, 1409 Febr. 23].**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Bemerk.: Obiges Schreiben befand sich früher zusammen mit einem Originalbriefe des Burggrafen Johann von Nürnberg d. d. Plassenburg, 1409 *Mai* 9 (donerstag nach sand Iohanns tage [ante] portam latinam), *worin er dem Grafen Oswald von Truhendingen schreibt:* als ir uns geschriben und ein zedel von eines tages wegen dorinnen gesandt habt, also biten wir euch, das ir uff die nechsten mitwochen einen tag hie suchen wollet etc.

Dem edlin graven Oswalde von Trühendingen unserme liben öhem. Unsern freuntlichen dinst zcuvor liber öheme. Alz ir uns geschriben habt mit euch zcu reiten uf den tag gein Kranach, thun wir euch wiszin liber öheme, das unser ding iczunt alzo am libe gewand ist, das wir mit unser selbes leibe iczunt nirgent gereitin konnen, denne unser öhme grave Wilhelme von Orlamunde had graven Sigemunde synem bruder geschribin, daz er morne zcu abinde sein wolle alhy zcu Lobinstein, unde wil euwer botschaft do harren. Gebin am sunabinde vor Invocavit, unter unserme insigel.

Heinrich herre zcu Gera.

500. *Burggraf Friedrich von Nürnberg bekennt, dafs die von seinem Bruder Johann an Heinrich, Herrn zu Gera, geschehene Verpfändung der Schlösser und Städte Schauenstein, Münchberg und Oppenroth* (Schawenstein, Munchperg und Opprode) *mit seinem Willen geschehen sei, und gelobt die darüber gegebene Verschreibung*[1]) *auch seinerseits zu halten.* Geben — czu der Newenstat on der Eysche, am suntag in der vasten, als man singet in der heiligen kirchen Oculi, nach Cristus unsers hern geburt virczehenhundert iare darnach in dem newnten iare.

Neustadt a. d. Aisch, 1409 März 10.

Druck: Monum. Zoller. VI. S. 531, *No. CCCCLXXXVIII (aus dem Gemeinbuch Burggraf Johanns III.).* — *Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. IX*, 1792. *S.* 203 *Anm.*

501. *Johann Grünhain, Offizial des Naumburger Bistums, schlichtet die Streitigkeiten zwischen dem Kloster Cronschwitz und Theodor von Lichtenhain, Pfarrer in Schmölln, wegen des Gottesdienstes in der Kapelle auf dem Berge daselbst.* **Zeitz,** 1409 **März 20.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, gleichzeitige Abschr. Pap.

Nos Iohannes Grunenhayn officialis curie Nuenburgensis universis et singulis presencia visuris et audituris notum facimus in hiis scriptis, quod cum inter venerabiles et religiosas priorissam et conventum monasterii in Cronswitz ex una et discretum virum dominum Theodericum de Lichtenhain rectorem ecclesie parrochialis in Smoln parte ex altera supra infrascriptis articulis esset materia dissensionis suscitata, validus armiger Iohannes Rôder amministrator in temporalibus eiusdem monasterii pro parte et nomine dictarum priorisse et conventus necnon antedictus dominus Theodericus rector dissensione predicta sedanda ac dirimenda in nos simpliciter et de plano arbitraverunt, consenserunt et promiserunt, quod supra ea emendanda omnino sine aliqua contradictione stare vellent decreto nostro ac

1) *Vergl. No.* 496.

dictamini et eisdem efficaciter parere. Nosque Iohannes officialis antedictus onere sedacionis dicte discordie assumpto auditis hinc inde allegacionibus parcium utrarumque fieri ecclesia super hiis iuris peritorum consilio et assensu dictam dissensionis materiam decrevimus sedandam et decretum sive dictamen huiusmodi sedacionis nobis tunc in aliis locis constituto et absente per discretum virum dominum Andream Hassuff vicarium perpetuum ecclesie Cyczensis nostrum ad hoc commissarium, quem ad hoc specialiter deputavimus, recitari ac pronunciari fecimus in hunc modum, primo quod de mortuariis defunctorum, qui in limitibus ecclesie parrochialis in Smollen decesserint et apud capellam in monte extra muros opidi in Smollen fuerint desepulti, rector ecclesie in Smollen pro tempore existens quartam participiet porcionem, item quod monstrancia, in qua reconditum est sacramentum corporis dominici, non decet singulis diebus dominicis locari in altare dicte capelle, sed solum diebus festinalibus et hoc tam ob reverenciam dicti sacramenti, quod eciam ad cavendum preiudicium, quod ecclesie parrochiali exinde posset oriri; item littera mortuorum, quam aliqui divinorum rectores eiusdem capelle quousque consueverint de ambone publicare, de cetero non publicetur nec intimetur in eadem capella. Hanc siquidem pronunciacionem ac ordinacionem laudamus, approbamus et ratificamus dantes in huius testimonium has litteras nostri officialatus sigilli appensione communitas. Datum Czitz, anno domini MCCCC nono, feria quarta post Letare.

502. *Konrad Mauer giebt Heinrich, Herrn zu Gera, Revers über seine Güter zu Trebnitz, Leumnitz und Laasen.*

1409 Juli 21.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ich Conrad Mauwer bekenne mit disem offin brife vor mich unde myne erbin allen den, dy yn sehin adder horen lezen, das ich gered unde globt habe, gerede unde globe mit craft dicz brifes dem edlin mynem gnedigin herren Heinrich herren zcu Gera unde synen erbin, wenne der gnante myne gnediger herre von Gera adder syne erbin mir adder mynen erben der guter, dy ich von synen gnadin habe, zcu Trebenicz, do myn vater seliger uffe geseszin had, nymmer gunnen wil, unde ich adder myne erbin sy mit syner adder syner erbin gunst nymmer gehabin mogen, zo sal ich adder myne erbin dy selbin guter zcu Trebenicz vorkawfen eyme, der des gnanten myns herren adder syner erbin beseszener man do wirt, der ym adder synen erbin tugelichin unde ebin ist zcu eyme manne, zo ferre ich ader myne erbin den kawfman gehabin mogen adder myn herre adder syne erbin mir adder mynen erbin eyn kawfman zcu schicken, unde ich adder myne erbin sullen unde wollen dy selbin guter gebin nach

rathe unde irkenthenisz czweyer, dy myn herre adder syne erbin darczu gebin, unde czweyer myner frunde, dy ich adder myne erbin darczu gebin, ane geverde. Auch habe ich geredt unde globt dem vorgnanten mynem gnedigin herren von Gera unde synen erbin, das ich unde myne erbin dy guter, dy ich habe zcu Lasan, erbetin sal zcu den gutern zcu Lewbenicz, was ich unde myne erbin aber derselbin guter zcu Lasan selber gein Lewbenicz nicht geerbetin konden, dy magk ich adder myne erbin vorlaszin adder vorerbin zcu eyme zcinse, unde dy selbin guter alle, was ich der habe zcu Lasan, sullin zcu den gnanten, dy ich zcu Lewbenicz habe, gehoren unde sullen dovon nicht gescheidin werdden in kewffen nach sust in keyneweisze ane geverde. Dez czu urkunde unde merer sicherheid henge ich myn insigel vor mich unde myne erbin unden an disen offin brif, der gegeben ist nach Christi geburte virzenhundert iare darnach ym nůnden iare, am suntage nest vor sandt Marien Magdalenentage.

503. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, Bertha von Schönfels, Unterpriorin, und Konvent des Klosters zu Weida bekennen, daſs Jutta Werner, Nonne zu Cronschwitz, dem Kloster zu ihrem Seelgeräte vier Kühe mit Zinsen zu Weida und Sirbis, sowie einen Weingarten zu Lobeda gegeben hat.* 1409 **Aug. 24.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Aufschr.: Uber den weingarten [*dann v. jüng. Hand*] ober Lubda am Brembergk, so Iutta Werners zu Cronschwitz gesessen dem closter nach ihrem absterben geben hat. Item xxv gr. zins in der mole fur dem burgthor zue Weidau. Item ix gr. zue Serwis.

Wir swestern Margaret von Myngwikz priorin, Berchte von Schonvels underpriorin und die gancze samenunge gemein des closters czu Wida predigerordins bekennen offenlich an disem offen brife alle den, dy in sehen ader horn lesen, das dy erber iunkfrawe Iutta Bernhers gesezzen czu Cronswicz unser lybe swester unsern covent gegeben hat vire kwe czu unser notdurft durch irer sele selikeit willen und durch alle irer altfordern sele willen, dovon man uns alle sunabunt dy milche geben sal und dor czu von alle unsern kowen yder person ire teyl alz vil, alz ir werden kan, und schol an heben am Osterabent dy milchs czu geben bis uf sende Milchstag (sic!). Auch ab der vire kowe eyn abe gink von alders wegen ader von todes wegen, so schulle wir doron sein, daz ein ander kowe an der vorgangen stat werde geschikt, das dy kowe ewigk pliben. Auch bekenne wir, daz sy gelazen hat von rechter truwe wegen, dy sy czu uns hat, den czins vor dem burgtore in der mule, ie czu dem czinstag fomf und czwenczik[a]) nůe Misner grossen und auch czu Serb yn dem dorff,

a) *Folgt* tagk *ausgestrichen.*

ie czu dom czinstage ix gr. czu eiwigen selgerette. Des czinse sal sy gebrugen, dy wil si lebte. Wenne ir den nymmer ist, do got lange vor sey, so schol den czins dy herber person Elze von Oschicz eynnemen, dy wil si lebte, und schol mit czůgen gut bir in dem advent und schal ie[der] iuncfrawen ein nŏslen pirs geben czu der kollaczion. Wen den dy vorgenante persone abgete, do got lang vor sey, so schol den czinsse einnemen ein underpriorin und schol daz pir vorsten, als vor gehalden ist. Auch bekenne wir, daz uns dy obgenante unser getruwe swester Iutte Werners gegeben hat den wyngarten, den [sie] gekawft hat czu eym ebigen erbe czu Heinrich von Robes, der gelegen ist an dem Premberge ober Lobda, mit sulcher underscheit, daz [sie] dez gebruchen schol, dy wil sy lebt, czu yrem libe und di obgenante unser swester Elze von Oschicz mit ir. Wen den der czweer personen nymmer hist, so schol der vor genante wyngarte mit allem rechte, alz si hin gehabt haben, vallen huf unser closter czu ewigen erbe, und einer kůstrin schol gegeben werden do von eynen halben eymer wynes czu messen, auch als ob gescriben stet, von den kůen dy milche, dy man uns geben schol, do bye schullen sen unsere meyde. Auch schol man Mechthilden von Mynkwicz als vil milch geben als eyner anderen personen und sust keyner andern phru[n]dnerin. Anno domini MCCCCIX, datum in die sancti Bartholomei apostoli, appensum sub sigillo nostri conventus Wydensis.

504. *Heinrich der Mittlere, Herr zu Weida, verpfändet den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meiſsen seinen Anteil an der Stadt Weida für* 1000 *Gld. Rhein.*

Arnshaugk, 1409 **Octob. 11.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. pag. 153. *B. I. A. No.* 29, *Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.*

Druck: Reg. im 29.—31. *Jahresb. des vogtl. altertumsf. Vereins S.* 66. — *Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. IV*, 1788. *S.* 1.

Wir Heinrich herre zcu Wyda der mittele bekennen und thun kunt offintlichin mit disem brieffe allen den, dy yn sehin adir horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute und gutem vorrate unsers rates und mannen unsern teil an unser stad Wyda mit allen nuczczin, eren, wirden, gefellen, angefellen, gerichten, rechten und gemeynlichen mit allen czugehorungen, nichtis uzgenommen, sundern achte schog alder groschin ierliches czinses, die wir unser swester der closterfrauwin czu Cronschewicz vorschrebin habin, die wir uzcihen, vorsaczt habin und vorseczczin mit disem brieffe den hochgeborn fursten und herren hern Frideriche und hern Wilhelme gebrudern lantgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Missen unsern liben gnedigen herren vor tusent gute Rinische gulden, die sie uns gereyte, nuczlichin und wol beczalit habin, also daz mir(!) adir unsir erbin den-

selbin unsern teyl an der stat Wyda mit allen iren zcugehorungen umb die vorgenanten summen geldes mit unserm eygen gelde und sust nymande zcu gute ane geverde losen mogen, wenne wir wollin und mogen, doch also, daz wir die losunge den genanten unsern herren eyn vierteil iars czuvor vorkundigen sollin und wollen. Were ouch, daz wir adir unser erbin unsers erbis und gutis, daz wir von den genanten unsern herren zcu lehen habin, icht vorkouffen wolden adir musten, so solden wir daz unsern brudern anbyten, und konden uns denne unser bruder dasselbe unser erbe und gut abegekouffen, des solden uns die genanten unser herren die marcgraffen gunnen; konden abir unser bruderre des mit uns nicht eynwerden, so sollin und wollin wir adir unser erbin, daz den genanten unsern herren den marcgraffen anbyten und solden eynen unser mann und die genanten unser herren eynen uss irem rate darczu gebin, die sich des kouffis nach glichen dingen voreynen solden. Were ouch, daz denne die genanten unser herren des genanten unsers erbis und gutes, als vorgeschrebin stehit, nicht kouffen wolden, so mogen wir adir unser erbin daz eyme andern unserm genossen vorkouffen, weme wir wolden, doch also, daz derselbe, der daz kouffte, den genanten unsern herren sulche huldunge damite tete, als wir yn gethan habin. Des zcu orkunde habin wir unser insigel an disen brieff wissintlichin lassin hengen, der gegebin ist czum Arnshouge nach gotis geborte virczenhundirt iar darnach in dem nuynden iare, am nehisten fritage nach sente Dyonisii tage des heiligen merterers.

505. *Bürgermeister, Rat und Gemeinde der Stadt Weida huldigen (auf Grund voriger Urkunde) den Markgrafen von Meißen.*
[Arnshaugk], 1409 Octob. 11.

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Br. pag. 406. *IV. F. No.* 18, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Wir Nygkel Crantz burgermeister, Hans Kruse, Nygkel Hase, Nykel Smyd gesworne ratmannen und dy gancze gemeyne arm und rych der stad Wyda bekennen und thun kund offintlichin mit diesem brieve allen den, dy yn sehen adir horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute den hochgebornen fursten und herrn herren Frideriche und hern Wilhelme gebrudern landgraffen in Doringen und marcggraffen zcu Missen unsern lieben gnedigen herrn eyne rechte erbhuldunge gelobit und zcu den heiligen gesworn habin zcu irem gelde nach lute und ynhaldunge der bryeve, dy dy genanten unsir herrn dy marcgraffen und unser gnediger herre er Heinrich herre zcu Wyda der mittele darubir undir einandir gegebin habin, und des zcu orkunde habin wir unsir stad insigel wissentlich an diesen brieff lassin hengen, der gegeben ist nach gots geborte vierczenhundert iar darnach in dem nuynden iare, an frytage nach sente Dyonisii tage dez heiligen merteres.

506. *Friedrich von Grops zu Zeulsdorf giebt Heinrich, Herrn zu Gera, Revers wegen der Bethe*[1]. 1409 Octob. 22.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 anhäng. zerbroch. Siegeln.

Aufschr.: Revers[a]) wider die bethe sich[b]) nicht zcu setzen Friderich Gröpsz, anno 1409.

Druck: (Freiesleben), Deduktion der Immedietät des Reuſs-plauisch. Gesamt-Hauses, Beil. Br. S. 60. — *Vergl. Majer, Chronik der Reuſsen S.* 89, *u. Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S.* 778.

Ich Friderich von Gropcz gesezsin zcu Zcewlstorf bekenne offentlich mit dysem brive vor mich unde alle meyne erben allen den, dy yn sehin adder horen lesin, daz ich mit gutem willen und wolbedachtin mute gered und gelobt habe, gerede und gelobe mit craft dicz brives dem edeln hern Heinriche hern zcu Gera mynem gnedigen hern und alle seynen erben, daz ich unde alle myne erbin uns nymmer, dy weil wir leben, in komftigen zceyten geseczin sullen noch enwollin widder dy bethe gegin dem vorgnantin unserm gnedigin hern von Gera und seynen erben, sundern wenne unser gnediger herre von Gera adder sein erben bethe begern von irn mannen unde den iren, so sal ich Friderich von Gropcz unde myne erbin getruwelichin doran sein unde mit flisze darczu gwegin unde geratin sein, daz yn bethe werdde unde folge, an allis geverde. Auch habe ich gered und gelobt vor mich unde myne erben dem dickegnanten mynem gnedigin hern von Gera unde synen erben, daz ich unde alle myne erbin uns alle zciit an glich unde rechte gegin dem gnantin unserm gnedigin hern von Gera seynen erbin und allin den iren gnugen sullen lazzen, unde er unde seyne erbin sullin mich unde myne erben zcurechte alcziit vormogin, daz zcu gebin und zcu nemen vor yn adder iren amptluten, so dicke dez nod geschied unde zcuschuldin kompt, an arg unde an allis geverde. Daz alle dyse obgeschriben rede, glubde, stucke und artikel dicz brives stete unde gancz gehaldin werddin, dez czu orkunde und sicherheit henge ich mein insigel vor mich und alle myne erben unden an disen offin briff, der gegeben ist nach Christi gebort virczenhundert iare darnach in dem nunden iare, am dinstage an send Severs tage.

507. *Geldspende der Stadt Eger an den Herrn von Plauen* (No[ta]: Wir haben geben dem hern von Plawen LX guldein, dy man ym schanckt). 1410 Febr. 4 — Nov. 2[2].

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 195.

---

a) Revers *von jüngerer Hand.* b) sich *übergeschrieben v. jüng. Hand.*

1) *Vergl. a. No.* 443.

2) *Zur Zeitbestimmung vergl. No.* 378 *Anm.*

508. *Heinrich, Herr zu Gera, quittiert dem Kloster Cronschwitz die Zahlung einer Schuld an die Erben des Otto Töpfer.*
1410 **März 9.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel.

Aufschr.: Solucio LI sex. domino de Gera.

Wir Heinrich herre zcu Gera bekenne offentlich mit desem briff allen den, dy yn sehen adder horn lesen, also dy ersamen closterfrauwen unde sa[m]pnunge des closters zcu Cronswicz schuldig waren unde gelde schulden dem ersamen ern Otten Tôpher seligen unde seinen erben eynfunfczigk schog Myszner groschen unde, alz sŷ yn dar ûbir des gozhus brift gegeben hatten, sulche schûlde unde gulde habin sy uns unde unsern (sic!) von unsern wegen genczlich gar wol bezcalt, unde wir dye vort den obgnanten ern Otten seligen erbin wol beczalt haben von des obgeschreben gotzhus wegin unde sagen sy sulcher schulde unde geldunge ledig unde loz mit craft ditz briffes, unde ap dy hewbt briff, dye dar ûber von dem obgnanten gotzhus dem gnanten ern Otten seligen unde seyn erben gegeben waren, widder uff gerucket unde vorbracht werden, dy schullen kein crafft nach macht haben, sundern sy schullen quitterit unde vernicht sein, unde wir sŷ vor nichtige quittiren unde dylgen sy mit vorkund ditz briffes. Des zcu bekentnisze habin wir unser insigel wissentlich uff desem briff unde quita[n]ce lassen drucken, der gegebin ist nach Crist geburt virczehenhundert iar darnach in deme czehenden iare, am suntage, alzo man singet Iudica.

509. *Johannes, vordem Altarist in Schlackenwald, wird* de consensu nobilis Henrici de Plawen *zum Pfarrer in Frohnau bestätigt.* Anno, quo supra, die XI April. 1410 **April 11.**

Druck: Aus Emler, Lib. confirmation. Pragens. L. VI. S. 285.

510. *Heinrich der Ältere, Herr zu Weida, verpfändet den Brüdern Hans und Nickel von Wolframsdorf Güter und Einkünfte aus Gräfenbrück und Wolfersdorf.* 1410 **April 23.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. pag. 154. B. I. A. No. 32. Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Druck: Reg. im 29.—30. Jahresb. des vogtl. altertumsf. Ver. S. 66 (fehlerhaft).

Wir Heinrich der eldere herre zcu Wyda bekennen offintlich an dysem unserm offin brife und thun kunt allen den, dy ôn sehen, horen unde lezen, das wir recht unde redelich vorkawft haben den gestrengen unsern liben dynern unde mannen hern Hansen unde Nickel von Wolframsdorff gebrudern dyse nachgeschriben gute unde

czinse, dy wir habin gehabt zcu Grefenbrugke unde den czolhabern zcu Wolframsdorff, dy genanten czinse unde czolhabern ôn gegebin unde vorkawft habin uff eynen widerkawff umbe sechsczig gute alde Rynischze goldin, dy da gut seyn an golde und swer gnug am gewichte, unde umbe fumfczig schog guter alder Myssener groschen, der sechs unde fûmfczig eynen aldin goldin geldin, unde sollen dy obgenanten czinse unde czolhabern ynne habin mit allen notczin unde wyrdin, als wir sy gehabt habin, unde wollen sy dabey genczlichin unde geruglichin lazsin an arg unde an geverde. Auch ist gered, ab wir obgeschriben Heinrich herre zcu Wyda adir unser erbin dy obgenanten czinse unde czolhabern wyder kawfen wolden, zo sullen dy vorgeschriben herrn Hans unde Nickel von Wolframsdorff dy wyder zcu kawfen von dysem nesten send Walburgis tag ubir dry iar vor alzo vyl geldis unde goldis, als obingeschriben stet, an geverde unde uns dy wider folgen lazsen sullen unde abetreten, als wir vormal getahen haben. Wer denne sache, ab wir mehergenanter Heinrich der eldere czu Wyda, unser erben unde erbnemen dy obgeschriben czinse unde czolhabern nicht wider kawften uff sulche tageczeit, als obin geschriben stet, wider dy obin geschriben von Wolframsdorff vor sulche sume goldis unde geldis, als obin genant ist, zo sullin dy obgenantin czinse unde czolhabern ôr recht erbe seyn, und vorczeyhen uns gon ôn alles rechtin und vorderunge, dy wir obgenanten herren zcu Wyda daran habin sulden, unde wollin ôn der obgeschriben czinse unde czolhabern eyn recht gewere seyn vor ydermenniklich, als recht ist. Das alle dyse obgeschriben rede, stucke, pu[n]ckte unde artickel von uns stete unde gancz gehalden werden, des zcu eynem warem bekenthenis unde merer sicherheit henge wir Heinrich der eldere herre zcu Wyda unser ingesigel an dysen offin brieff, der gegebin ist noch Cristi geburt virczenhundirt iar darnach in dem czehenden iare, in die Geor[g]ii.

511. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meifsen gewährleisten Heinrich, Herrn von Plauen, eine Schuldforderung an Anarg von Waldenburg, Herrn zum Scharfenstein.*

Altenburg, 1410 Mai 12.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Wir Fridrich und Wilhelm gebruder von gottes gnaden lantgrafe in Doringen marckgrave zcw Meiszen und phalczgrafe zcu Sachszen bekennen vor uns, unszern erben und nochkomen und thun kunth offenlich mit dieszen brieff allen den, die in sehen adder horen leszen, das wir mit unszern retten dem wolgebornen Heinrichen hern von Plawen unsern lieben ohem seyn schuld vorhort haben uber den edln Anargk von Waldenberg herren zcum Scharffenstayn umb zway thausent dreyhundert und sechsundachtzigk gulden, auff die summa hat

der von Plawen gnuglicher vorschreibung mit des von Waldenberg, grafen, herren und edln leuthen insigell ungemackelt und unversert besigelt, solch schuldbrief vor uns gelegt. Dar auff sprechen wir dem von Plawen, das im der von Waldenberg schol geben in iar und tag noch volgent beschlusz diets briefs die summa zcway thausent dreyhunderd sechsundachtzigk gulden zcw Czwicka beczaln und ausz zcu richten und die scheden, was sich zwuschen in vorlaufen haben, gancz abe. Der halben nemen wir den schuldbrief zcw unsern handen, und wen der von Plawen seyner summa vorrhynnen bemeld gnuglich wie pillich mit guten gold adder so vill landerszwerung, als die zceit die gulden gildt, vorgolden und auszgericht wirt, als schuld er von Plawen dieszen unszern brieff dem von Waldenberg widder geben an alle widderred. Wo aber den von Waldenberg, das got nicht enwoll, dar an sewmigk wurd und den von Plawen auff die zceit nicht czalt, als hat sich der von Waldenberg fur uns verpflicht, was er hat an ganczer seyner erbschafft, das wir den von Plawen dar zcu behelffen und in des von Waldenberg schloszer, stett und merkt eyn setzcen sollen. Dem also noch zcw komen vor uns und unszer retten hat der von Waldenberg gebeten und vorwilliget, wo er nicht enhild, alsdan dem von Plawen an alle forder gericht sollen und wollen geholffende seyn. Das vorpflichten wir uns, wo esz nicht gehalden wurd, das wir unsern ohem den von Plawen auff des von Waldenberg bete und wilküre hulff und eynweisen thun wollen. Des zcw urkundt haben wir unszern insigell an dieszen brief wissentlich laszen hengen, der geben ist zcw Aldenburg, noch gottes geburth vierczenhundert iar dornoch in dem zcehendt iar, am mantag in der Pfyngestwochen.

512. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Herren von Plauen, als Vormünder der Margarethe, Gemahlin des letzteren*[1]*, und Heinrich der Jüngere, Reufs von Plauen, und Konrad von Tettau als Treuhänder derselben quittieren dem Erzbischof Günther von Magdeburg die Zahlung von 2000 Schock Grosch. Kaufgeld für die Herrschaft Dahme.*

Merseburg, 1410 Juni 3.

Hdschr.: SA. Magdeburg, Erzst. Magdebg. Urkd. Dahme, No. 8, Orig. Perg mit 5 anhäng. Siegeln.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Magdeburg mitgeteilt; s. Vorbericht.

Wir Heinrich der elder und Heinrich sien son der iunger herren zu Plawe vormunden Margareta des gnanten herren Heinrichs des iungern eliche wertinne sachewalde, Heinrich der iunger Russe von

1) *Daher ist die Nachricht bei Eckardt, Chronik v. Glauchau S. 67, daſs der erste Gemahl der Margarethe, Sigismund von Schönburg, erst 1418 gestorben sei, unzweifelhaft falsch.*

Plawen und Cunrad von Tettaw getruwehender der obgeschreben frowen Margarethen bekennen offenbar mit disseme brieffe vor uns und alle unsere erben, das uns der erwirdigeste in gote vater und herre herre Gunther ertzbischoff zu Meidburg von siner und sines gotshuses wegen genczlich und wol beczalt hat czwey thusende Bemissche schock grosschen, die er und sien gotshus uns vorbrieffet und vorborget hadte als von der herschafft wegen zur Dahme, die unssere frunde und wir ym und syme gotshuse ingeantwert haben. Des saigen wir obgnante Heinrich und Heinrich herren zu Plawe vormunden Margaretha sachewalde und Heinrich Russe von Plawe und Cunrad von Tettaw getruwehender von unser und unsern erben wegen den obgeschreben unsern herren von Meidburg und sien gotshus und alle siene burgen, die darvor gelobt haben, der obgeschreben summe geldes als zweithusend Bemissche schok grosschen und darczu ouch alles schaden, der daruff gegangen ist mit botelone, brieffen addir leistunge, adder welcherwiis der schade daruff gegangen ist, genczlich quyd, ledig und loz mit craft dissers(!) brieffes. Des zu orkunde haben wir unser ingesegile an dissen brieff nacheinander lassen hengen, der gegeben ist zu Merseburg, nach Crists geborte vierzenhundert iar darnach in dem czenden iare, am dinstage vor sandt Bonifacii tage.

513. *Hans von dem Neuenmarkt giebt Heinrich, Herrn von Gera, einen Lehnsrevers über seine Güter zu Zwötzen und verpflichtet sich zur Bewilligung der Landbete.* 1410 Juni 27.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ich Hanns vom Nuenmarkte bekenne offintlich mit disem brife, daz mir der edle myn liber gnediger herre Heinrich herre zcu Gera recht unde redelichin dy guter gelegin zcu Czweytzen, dy Purgold vom Hofe seligin gewest sein, zcu rechtem erbe gelihen had mit allem rechtin, alz sy Purgold seliger vormals von ym unde der herschaft had gehabt, uff den selbin gutern ich sein unde seyner erbin gesessen man seyn sal unde wil unde yn getruwelichen nach mynem vormogin davon dynen. Auch habe ich gered unde globt, gerede unde globe mit craft dicz brives vor mich unde myne erbin dem obgnantin mynem gnedigin herrn von Gera unde seinen erbin, daz ich unde myne erbin uns nymmer, dy weile wir lebin, in czůkǒmftigin zcitin geseczin sullin nach enwǒllin widder yn und seyne erbin umb dy bethe, sundern, wenn er adder seyne erbin bethe begern von irn mannen unde von den irn, so sal ich unde myne erbin getruwelichin darczu seyn, mit vleisze darczu geratin unde gewegin sein, daz yn bethe werde unde folge, an allis geverde. Czu urkunde unde sicherheid henge ich myn insigil unden an desin offin briff, der gegeben ist am fritage vor sant Peters unde Pawls tage, anno MCCCC decimo etc.

514. *Heinrich, Herr zu Gera, quittiert dem Burggrafen Johann von Nürnberg über eine Summe Geldes, wofür ihm Schauenstein, Münchberg und Oppenroth verpfändet waren*[1]). 1410 **Juli 6.**

Hdschr.: KKA. Bamberg III. Kast. 24. *Lade* 6. *Fasc.* 1, *Orig. Pap. mit Spuren des hinten aufgedrückt. Siegels.*

Druck: Monum. Zoller. VI. S. 616, *No. DLIX.*

Wir Heinrich herre zcu Gera bekennen offintlichin mit dysem brife vor uns unde unser erbin allen den, dy yn sehin adder horen leszin, das uns der hochgeborne fürste herre Iohans burcgrave zcü Nürenberg fünftawsent gülden unde hündirt gülden hawptgütes acht unde füufczig gulden vorsessins zcinszes uff sent Michels tag nehest vorgangin unde hündirt gülden achthalbin unde achczig gulden vorfallin zcinses uff den nehst vorgangin sent Walpurgen tag allis guter Rynischer werünge gütlichin, gancz unde gar beczalt had, daz golt wir uff Schouwensteyn, Munichperg unde Opprode gehabt habin, unde der obgnantin summen gulden sagen wir den vorgnanten unsern hern den burcgrafen, syne erbin unde alle seyne burgin mit kraft dicz brives qwiet, ledig unde löz an geverde. Ouch sullin unde wollin wir den howptbriff, den wir ubir dy obgnantin slösze habin, in unser gewalt behalden, so lange bys uns umb ander artikele, darynne wir gebrechin habin, dy doch daz gelt nicht anrüren, von dem egnanten unserm hern burcgraven uszrichtunge geschit, unde der selbin ander artikele, dy daz gelt nicht antretin, vorqwitire wir nicht in dysem unserm offin brife, sunder wir habin darumbe zcu manen. Auch wenn darumbe uszgesprochin wirt nach awswisunge dez houptbrives unde uns ader unsern erbin usrichtunge geschit, waz uns daran zcugesagt wirt, so wollin wir ane sewmen dem gnantin unserm hern burcgraven adder den sein, wem er daz bevilet, den houptbrif mit dem register widder andwortin an allis geverde. Czu urkünde und bekenthnisz drugke wir unser insigel czurucke uf disen offin brif, der gegeben ist am suntage nach Udalrici, anno MCCCC decimo.

515. *Heinrich von Plauen, Komtur von Schwetz, besetzt die Marienburg, verteidigt sie ca.* 8 *Wochen gegen den König Wladislaus (Jagiello) von Polen und wird zum Statthalter des Hochmeisters erwählt.* 1410 [um **Juli 20**][2]) — **Nov. 9.**

Bemerk.: Da der spätere Hochmeister mehr der preußischen, als der vogtländischen Geschichte angehört, so glaubten wir — besonders auch aus ökonomischen Rücksichten — möglichst summarisch verfahren zu dürfen. Wir haben uns daher hier, wie in späteren ähnlichen Fällen, meistens mit der Zusammenstellung der

---

1) *Vergl. No.* 496.

2) *Am* 15. *Juli war die Schlacht bei Tannenberg. Heinrich von Plauen, welcher damals an der pommerschen Grenze stand, konnte die Nachricht davon frühestens am zweiten Tage nach der Schlacht* (*Juli* 17) *erhalten und am dritten Tage nach erhaltener Kunde erreichte er die Thore von Marienburg. Vergl. dazu Voigt, Gesch. Preußens VII,* 103.

vorhandenen Litteratur begnügt. Zu dieser No. kommen hauptsächlich in Betracht: 1) *Das Schreiben des Hochmeisters an ungenannte fürstliche Personen d. d. Thorn,* 1410 *Dez.* 14 (sontage noch Lucie), *gedr. bei Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts S.* 395 *ff.* — 2) *An chronikalisch. Nachrichten: Johann v. Posilge's Forts. in Script. rer. Prussicar. III,* 318 *ff.; Fortsetz. von Detmar's lübischer Chronik, ebenda S.* 406; *Chronik des s. g. Rufus, ebenda S.* 407. *In letzterer heifst es:* He [*der König v. Polen*] bestallede ock dat keyserlyke slod de Marienborch; men dat konde he nicht gewynnen, woll dat he dat hartliken stormede mengen dach, wente de here von Plawe dat menliken werede und beschermede mit den Vogetlenderen, de woll to stryde dogen. *Die Belagerung der Marienburg dauerte vom* 23. *Juli bis* 19. *Sept.* — *Am* 1. *Aug. hatte der Statthalter mit dem König eine Zusammenkunft in dessen Lager. Vergl. dazu Voigt, Gesch. Preufsens VII,* 102 *ff. u.* 111; *desselb. Gesch. Marienburgs S.* 263 *ff.; Scriptor. IV,* 392 *u. Anm.* 2; *Gerstenberg, Heinrich von Plauen* (*Hallische Dissert.* 1873) *S.* 19.

516. *Heinrich der Ältere, Herr zu Plauen, nimmt teil an der Verteidigung der Marienburg und dem Kriegszuge des Hochmeisters ins Kulmerland, ist einer der Unterhändler des Thorner Friedens, geht als Gesandter des Ordens nach Ungarn und stirbt auf der Heimreise in Prag.* 1410 [um **Juli 20**]—1412 **Sept. 30**[1]).

Bemerk.: Auch hier glaubten wir der Raumersparnis halber mehr oder weniger summarisch verfahren zu dürfen. Die einzelnen Nachrichten darüber sind folgende:

1) *Johann v. Posilge's Fortsetz. in Script. III,* 318: Ouch was sin [*des Hochmeisters*] vettir her Heynrich herre von Plauwen komen ken Prussin, der ouch by dem strite nicht enwas, wend her czu spete quam, als das got habin wolde. Der was gar eyn menlich und eyn gut orlowsman und wuste vil von krige, als ouch czu grosin fromen quam deme lande. — *Nach Simon Grunau Tr. XIV. c. XIII, einer allerdings sehr unzuverlässigen Quelle, soll dieser Heinrich die Vorburg der Marienburg mit* 1000 *Mann verteidigt haben. Vergl. Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 105 *u. desselben Gesch. Marienburgs S.* 268.

2) *Der Hochmeister schreibt von der Teilnahme seines Vetters an der Verteidigung der Marienburg:* Idoch von den genaden gotis, — mit hülffe unsers lieben vetters Heynrichs des aldern herren scu Plawen unde andern irbarn rittern — haben wir im [*dem König*] so kreffticlich wedirstanden unde uns von syner gewalt dirweret, das her von demselbigen huse abe czhien muste. — *Schreiben d. d. Thorn,* 1410 *Dez.* 14 (am sontage noch Lucie), *gedr. bei Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S.* 395 *f.* — *Auch erwähnt der Hochmeister des* edelen herren Heynrich von Plawen *unter den Herren und Rittern, welche er damals auf dem Feldzuge* (*ins Kulmer Land*) *bei sich hatte. Vergl. dazu Script. III,* 318 *Anm.* 2 *u.* 324 *Anm.* 5.

3) *Heinrich, Herr von Plauen, wird neben dem Bischof von Würzburg und dem Meister von Livland als Vermittler des Thorner Friedens erwähnt, nach Urkd. des Königs von Polen d. d. Baczanos,* 1411 *Jan.* 24 (in vigilia convereion. Pauli) *u. Geleitsbrief desselben für die Unterhändler. Vergl. dazu Voigt, Gesch. Preufsens VII,* 133 *Anm.* 2.

4) *Derselbe von Plauen wird* 1412 *zu Pfingsten mit andern als Gesandter des Ordens nach Ofen geschickt, wohin König Sigismund zum* 6. *Juni* (*vergl. Script. III,* 330 *Anm.* 3) *einen Tag anberaumt hatte und am* 24. *August seinen*

1) *Sein Jahrbegängnis fiel auf diesen Tag; s. unter* 6) *die Urkunde des Klosters Dirschau.*

Schiedsspruch zwischen Polen und dem Orden fällte. Diese Gesandtschaft kostete dem letzteren 10 000 *Gld. Bei Joh. v. Posilge's Fortsetz.* (*a. a. O. S.* 330): Ouch als dy botin uszogin von Marienburg hin ken Ungern czu dem tage acht tage vor Pfingestin [*Mai* 15] etc — Ouch sal nicht sin vorgessin der erbarn herrin, dy dese botschaft gefurt habin von des ordins wegin mit grosir arbeit und mu ken Ungern, und sint gewest dese nochgescrebin: her Iohannes von Wallinrode ercsbisschoff von Rige, der herre herr Heynrich von Plawin der eldeste, der do vil gutis getan hat by dem ordin und belegin mete was uff dem huse Marienburg, do der koning von Polan mit allir macht dovor lag, und der starb in deser botschaft czu Pragow, als her von Ungern weder czin wolde czu lande. — *Nach der im SA. Königsberg befindl. Reg. V. Bl.* 107 (*s. Lampe, Beitr. zur Gesch. Heinrichs von Plauen, Königsberg. Dissert. v.* 1889 *S* 30) *erfolgte die Abreise der Gesandten am Pfingsttage* (*Mai* 22), *und führte ihr Weg über Breslau und Kaschau nach Ofen. Vergl. a. Voigt VII*, 175.

5) *Das Ableben des von Plauen erwähnt ein Schreiben des Ordensprocurator in Rom v.* 1412 *Dez.* 24 (am heilgen Crist obende), *wo es heifst:* Dornoch so habe ich vornomen, wie der edle eldester herre Heynrich van Plauwen euwer gnaden vetter czu Prage — sey gestorben. — *Aus dem Orig. Pap. in SA. Königsberg, Schbl. Ia. No.* 113. *Vergl. dazu Voigt VII*, 174 *Anm.* 1.

6) *Die Predigermönche des Klosters zu Dirschau bekennen* 1413 *April* 4 (Ambrosii tag), *dafs der Hochmeister Heinrich von Plauen ihnen* in angebornir gunst synis edelin und achbern stammys der hirschaft von Plawe, dy alle von langir czyt unsirs ordins vorweser und metebrůdir in gote gewest syn und noch bys an deze czyt, *eine Summe von* 100 *Mark mit der Verpflichtung verliehen habe, für das Seelenheil des Meisters Ulrich von Jungingen und aller im Streite mit ihm Gefallenen, sowie auch derer, die künftig noch für den Christenglauben fallen würden,* auch czu eyme zemelichin gedechtnis des edelin hern und tewren rittirs hern Heynrich von Plawe, der eyn steydir und eyn zighaftiger gehulfe gewest ist dys erbern landis, *eine tägliche Messe zu lesen und* — am nehestin tage noch sente Michael[1]) des edelin vorgeschrebenen hern von Plawe und alle syner vorfarn und nochkomelinge yargeczyt *zu begehen.* — *Aus dem Orig. Perg. in SA. Königsberg, Schbl. LIV. No.* 16. — *Vergl. a. Voigt, VII. S.* 200.

7) *Nach Pauli, Allgem. preufs. Staatsgesch. IV*, 269 *schuldete der Hochmeister seinem Vetter von Plauen für Anwerbung von* 5000 *Mann eine Summe von* 171 000 *Gld. Rhein., welches Geld, um es sicher fortzubringen, zusammengeschlagen sei. Vergl. dazu die Urkunden bei Töppen, Ständeakten I. No.* 182 *u.* 183.

517. ***Heinrich der Mittlere, Herr zu Weida, schliefst mit den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meifsen ein Abkommen wegen der Bete zu Weida, die er zugleich mit seinem Anteile an der Stadt den Markgrafen verpfändet, aber bereits auf 3 Jahre erhoben hatte.*** **Altenburg, 1410 Aug. 17.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Aa. pag. 154. *B. I. A. No.* 33, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Reg. im 29.—31. *Jahresb. des vogtl. Altertumsver. S.* 67.

Wir Heinrich der mittel herre zcu Wyda bekennen und thun kund offintlichen mit diesem brieffe allen den, dy yn sehen adir horen lesen, alze wir den hochgebornen fursten und hern ern Fry-

1) *Sept.* 30.

deriche und ern Wilhelm landgraffen in Doringen und marcgraffen zcu Missen unsern liebin gnedigen hern und iren erbin unsern dryttenteil von unser stad zcu Wyda vor tusint gute alde Rinische guldin, die sie uns an gereytem gulde beczalt, und wir die ouch in unsern nucz kuntlichin gekart und gewandt habin, mit solchen renten, beten, zcinsen und zcugehorungen, alze wir die biz her gehabt habin, zcu pfande gesaczt und ingetan habin, die bete wir von den burgern und dem drytten teile der stat Wyda uff dry iar gereyte uffgenomen habin und sint darumbe mit den obingnanten unsern gnedigen hern obirkomen, daz wir yn von derselbin bete wegen, die wir so zcuvor genomen habin, uff diesen nechstin zcukomen sente Michelstag hundirt gute alde Rinische guldin gut von golde und swer gnug von gewichte und darnach uff sente Michelstag obir eyn iar abir hundirt guldin derselbin were reychin und gebin sollin. Ob wir die losunge des dryttenteils der stad Wyda bynnen des nicht thun, und wenn sich sente Michelstag, der von diesem nehsten sente Michelstage vort obir eyn iar komen wirdt, vorlouffin had, und wir der losunge nich[t] tetin, so sollin und mogen es die obingenanten unsere gnedigen hern umb die bete und rente des dryttenteils mit den burgern und der stat Wyda denn haldin, alze yn daz allir ebenst und bequemest ist, daryn wir nach unser erbin yn nicht sprechen noch werin sollin in dheinewiis. Des zcu orkunde und merer sichirheyt habin wir unser insigel an diesen brieff wissintlichin lassin hengen. Gegebin zcu Aldinburg, nach gotis geborte vierczenhundert iar darnach in dem czehenden iare, am nehesten suntage nach unser lieben frauwin tage assumpcionis.

518. *Heinrich Reufs der Jüngere, Herr zu Greiz, schreibt seinem Vetter Heinrich von Plauen, Komtur von Schwetz und Statthalter des Hochmeisteramtes, über seine Zwistigkeiten mit dem Hauskomtur zu Schwetz.* **Schwetz, [1410] Octob. 16.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Schbl. LXIX. No. 70, Orig. Pap. mit Spuren des zum Verschlusse aufgedrückten Siegels.

Druck: Reg. bei Voigt, Gesch. Preußens VII. S. 125.

Bemerk.: Der Brief hat sehr durch Mäusefraß gelitten. Die Löcher sind im Druck durch Klammern angedeutet.

Dem edeln herren Heynrich von Plauwen kompthur czur Swecz an des homeisters statt unserm lieben vettern ane sume d[etur][a]).

Unsern fruntlichin dinst czuvor. Erwirdiger liebir vetter und liebir herre geruchet czu wissen, das uns rede sint vorbracht von uwires huskompturs wegen, das her also habe gesprochen, her habe

a) *dz.*

nichts gemacht, und im welle nymand gehorsam nach undirtanik sien, her muste thun, [s]o der von Glichen hette gethon, her getruwete sichs so wol czu vorantworten als her. Die rede haben g[eh]ort gute rytter und knechte, des habe wir die worth den herren im kovent vorgeleigt und sint m[it i]n gegangen vor den huskomptur und im di rede vor den herren geloutbart han und vorhort sin antwert, so das her der rede nicht sere lewket. Liebir vettir, wir haben bas doher umb uwir liebe wille gethon das beste, das wir vormochten und nach gerne thun welden, sundir das wir in sulcher unsicherkeit sulden sitczen, so das wir nicht wusten, worobir und woran wir weren[a]), das uns [ni]cht czu thuen. Dorumbe so begere wir mit allem fleisse, das irs czu herczen nemet und uns also [vor]steet, das wir uns ken euch, ken dem orden und sundirlich an unsern eren mogen bewaren. O[uch] wisset, das die[b]) soldener vom huse weg reyten alle bas uff v adir VI[c]) glefenyen, dy bliben by uns. Ouch reiten di geste us der stath weg als die Meyssener, sunder di Slesier bliben. Dorumbe gedenket doroff, das irs bestellet mit me lůten. Gegeben czur Swecz, am tag sente Galli.

Heynrich Rewsse von Plauwen
iunger herre [czu Greiz].

519. *Heinrich der Ältere, Herr zu Weida, vertauscht den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen seinen Anteil an Schloß und Stadt Weida gegen Schmölln.*

Weida, 1410 Octob. 28.

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Br. S. 443. *IV. L. No.* 14.

Druck: Auszug im Lobenstein. Intelligenzbl. IV, 1787. *S.* 226. — *Reg. bei Majer, Chronik der Reußen S.* 27.

Wir Heinrich der elder herre zcu Wida bekennen vor uns und unser erben und thun kunt offintlichen mit disem briffe allen den, die yn sehin odir horen lesen, daz wir mit wolbedachtem mute, rechter wissen und rate unser frunde und mannen den hochgeborn fursten hern Frideriche und hern Wilhelme gebrudere lantgraffen in Doringen und marcgraven zcu Missin unsern liben gnedigen herren unsern teyl zcu Wyda an slosse und stat mit manschefften und lehenscheffften geistlichen und werltlichen, dorffern, vurwerken, egkern, wesen, welden, holczern, pusschen, yaiten, wiltbanen, sehen, molen, tichen, wassern, fisscherien, eren, wirden, nuczczen und sulchen gerichten, rechten, renten, czinsen, dinsten, fronden, pflichten und allen und iczlichen iren zcugehorungen besucht und[d]) umbesucht nichtis uzgenomen, als die unser vater seliger gedechtnisze und wir bisher besessin und ge-

a) *hinter* weren *folgt ausgestrichen* und besorgen. b) *folgt durchstrichen* gezellen. c) adir VI *übergeschrieben.* d) *in Urk.:* umb.

habt haben, umbe Smoln hus und stat und aller syner zcugehorungen in wechsels wise gegeben haben und haben daz genante sloz und syne zcugehorunge von den genanten unsern gnedigen herren zcu rechtem lehen empfangen und genomen, darczu uns ouch die obingenanten unser gnedigen herren syben hundirt gute Rinsche gulden gereite gegeben und nuczlich beczalt, die wir ouch in unsern nucz und fromen nuczlichen und kuntlichen gekart und gewant habin. Ouch haben wir den obingenanten unsern gnedigen hern geret und gelobt des genanten teyles an slosze und stat und an allen iren zcugehorungen vor uns und unser erben eyne rechte gewere zcu syne und die czu thune gein allir menniglich und reden und globen daz in crafft dises briffes. Ouch so haben wir daz genante unser teil und syne szugehorunge in geinwertikeit ern Heinrichs des mitteln und ern Heinrichs des iungern unser liben bruderre uffgelassin und uns des genczlichen vorczegen, also daz wir, unser erben noch nymand von unsern wegin furbasmer keyne ansprache noch furderunge daran haben solln noch en wollen in keyne wis, und vorczigen uns ouch des geinwertiglichen mit disem briffe. Ouch so haben die obingenanten unser liben gnedigen herren allen unwillen und ungunst, die sie czu uns und den unsern, die iczund bie uns uff dem slosze gewest sin, gehabt habin, gancz und gar abgethan und haben uns irre hulde gegeben, darumbe wir yn furbasmer mit unserm slosze Smoln getruwelichen dinen und ir damite gewarten und daz offen sollen und wollen zu allen iren krigen, noten und geschefften widir allirmenniglich nymandes uzgenomen, wie digke yn des not geschud, ane arg und ane allis geverde. Gegebin zcu Wyda, nach Crists geborte virczenhundirt iar darnach in dem zehenden iare, am suntage vor Symonis et Iude undir unserm insigele, daz wir zcu bekentnisse an disen briff wissintlichen haben hengen lassin.

520. *Gegenurkunde der Markgrafen von Meifsen zu voraufgehendem Tauschvertrage.* **Weida, 1410 Octob. 26.**

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 765, No. 151. — Reg. bei Limmer, Gesch. des Pleifsnerlandes S. 512.

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere etc. bekennen etc., das wir dem edeln ern Henriche dem eldern hern von Wida unserm libin getruwen unser slosz Smoln hus und stad mit lehin geistlichen und werltlichen, forwergken, egkern, wesen, holczern, puschen, wassern, fischerien und mit solchen gerichten, rechten, renten und zcinsen, dinsten, pflichten, eren, wurden, nuczen und allin und iglichen iren zcugehorungen besucht und unbesucht nichtis uszgenommen, alsz die der alde Russe seliger gedechtenisse gehabt hat und von ym an uns komen ist, umb synen teil, den her hat an slosse und stad czu Wida und allen iren zcugehorungen, wechselswise gegeben haben, das genante slosz und syne zcugehorunge er auch von uns czu rechten

lehin genomen und emphangen hat. Darczu wir den genanten ern Henrich dem eldern hern von Wida auch siebinhundirt Rinsche gulden gereite gegeben und beczalt habin. Auch habin wir dem obingenanten ern Henriche von Wida geredt und globt des obingnanten sloszis und siner zcugehorungen von uns und unsre erbin eyne rechte were czu sine und die zcu thune gein allirmenniglich. Auch so habin wir allin unwillin und ungunst, die wir czu dem gnanten ern Henrich von Wida und den synen, die iczunt bie yme uff dem slosse gewest syn, gehabt haben, gancz und gar abegethan und habin ym unsir hulde gegebin, darume her uns ouch vorbaszmehir mit synem slosse Smoln und sinen zcugehorungen getruwlichin dinen und unser damite gewarten und uns das offen sal czu allen unsern krigen, noten und geschefften wedir allirmeniglich, nymandis uszgenomen, wi digke uns des not geschit. Wir sollin und wollin ouch den obingnanten ern Henrich getruwlichn schuczen und vorstedingen glich andern unsern hern, mannen und underseszin ane arg, ane allis geferde. Datum Wida, dominica ante Symonis et Jude, anno domini MCCCCX.

521. *Heinrich von Plauen Hochmeister des deutschen Ordens in Preufsen.* 1410 **Nov. 9** — 1413 **Oct. 14.**

Bemerk.: Wie bei No. 515 *ist hier gleichfalls das summarische Verfahren geübt worden. Dabei konnte, da eine erschöpfende Durcharbeitung des grofsen archivalischen Materials einen für den Zweck des Urkundenbuches ganz unverhältnismäfsigen Aufwand an Zeit und Kosten erfordert hätte, nur das geboten werden, was sich in Druckwerken und einzelnen handschriftlichen Sammlungen vorfand. Die hierher gehörigen Urkunden, Briefe, Akten etc. werden zum gröfsten Teil im Königl. Staats-Archiv Königsberg*[1]) *aufbewahrt, namentlich enthalten die dortigen Registranden V u. VI (letztere sonst auch als Registrande Heinrichs von Plauen bekannt) viele ungedruckte Stücke (vergl. Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 137 *Anm.* 2 *u. Lampe, Beiträge z. Gesch. Heinrichs von Plauen* (1411—1413), *Königsberg. Dissert. v.* 1889, *S.* 17 *Anm.* 2).

Im allgemeinen verweisen wir dann auf folgende Litteratur:

(Pauli) in Historisch. Sammlg. z. Erläuterung der Teutsch. Staats-, Kirchen- u. Gelehrten-Gesch. — Preufsische Sammlg. I. S. 281 *ff. u.* 755 *f.; III. S.* 327 *ff. — Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 100 *ff. — Caro, Gesch. Polens III. S.* 336 *ff. — Töppen, Akten der Stände etc. Preufsens unter der Herrschaft des deutsch. Ord. I. S.* 120 *ff. — Gerstenberg, Heinrich von Plauen. Dissert. Halle* 1873 *— Stier, Heinrich von Plauen. Jenaer Dissert. Chemnitz* 1874. *— Buske, Heinrich von Plauen. Königsberg. Dissert.* 1880. *— Völkel, Gesch. des deutsch. Ritterordens im Vogtlande S.* 80 *ff. — Lampe a. a. O.*

Im weiteren haben wir dann die wichtigeren Momente aus der Geschichte des Hochmeisters und die von ihm ausgehenden Urkunden und Schriftstücke chronologisch in kürzester Form aneinander gereiht. Da es sich hier hauptsächlich um eine Art Itinerar des Hochmeisters handeln soll, kommen alle an ihn gerichteten Schreiben etc. aufser Betracht. Bei der Angabe der Litteratur ist nicht unterschieden, ob das betreff. Stück ganz abgedruckt ist oder nur als Auszug, Regest oder Erwähnung vorliegt. — Die zur Raumersparnis benutzten

---

1) *Wenn nicht besonders bemerkt, sind die in dieser No. aufgeführten Archivalien in Königsberg zu suchen.*

Abkürzungen erklären sich meistens von selbst. Wir bemerken nur: Schr. = Schreiben, HM. = Hochmeister, DO. = Deutscher Orden, K. = König, SAK. = Staatsarchiv Königsberg etc.

1) 1410 *Nov.* 9. — *Wahl Heinrichs v. Plauen zum HM. des DO. — Johann v. Posilge, Fortsetz. in Script. rer. Prussicar. III,* 323; *Verzeichnis der HM. des DO. ebenda S.* 396; *Conrad Bitschin ebenda S.* 484 *f.; Ältere HM.-Chronik ebenda S.* 269; *Histor. de ordine Theutonic crucifer. in Script. IV,* 59; *Aeneas Silvius ebenda S.* 234; *Paul Pole in Script V,* 219; *Preufsisch. Sammlg. I,* 281 *ff.; Voigt VII,* 127 *Anm.* 2; *Script. IV,* 29 *Anm.* 1 *u.* 234 *Anm.* 1; *Gerstenberg S.* 28.

2) 1410 *Ende.* — *Kriegszug des HM. in das Kulmerland gegen Polen. — Waffenstillstand und Zusammenkunft mit Wladislaus in Raciaz. — Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts S.* 233 *f. u.* 397; *Joh. v. Posilge's Forts. in Script. III,* 324; *Dluglossi Historiae Polonicae l. IX,* 299; *Voigt VII,* 129; *Gerstenberg S.* 31 *u.* 34.

3) *Thorn,* 1410 *Dez.* 14 (*Sonnt. nach Luciae*). — *Schr. des HM. an ungen. fürstliche Personen. — Schannat, Sammlg. histor. Schriften u. Dokumente S.* 106; *Köhler, Münzbelustigungen XI,* 61; *Preufs. Sammlg. III,* 376; *Voigt u. Schubert, S.* 395 *f; Voigt, Gesch. Preufs. VII,* 102 *Anm.* 1; *ebenda* 108 *Anm.* 1; *ebenda* 112 *Anm.* 2; *ebenda* 118 *Anm.* 1; *Script. III,* 318 *Anm* 2.

4) *Marienburg,* 1410 *Dez.* 24. — *Der HM. bestätigt Vertrag des DO. mit England. — Hanse-Rezesse I,* 6. *No.* 634.

(*Kurz darauf Zusammenkunft des HM. mit Wladislaus u. Witowd bei Slotorie.*)

5) *Thorn,* 1411 *Jan.* 15 (*Donnerst. vor Priscae*) — *Klageschr. des HM. an die Fürsten Deutschlands. — Voigt, VII,* 132 *Anm.* 4.

6) *Thorn,* 1411 *Febr.* 1 (*vigilia purific. Mariae*). — *Der HM. schliefst mit Polen den Frieden zu Thorn. — Dogiel, Cod. diplom. Poloniae T. IV p.* 84, *No. LXXX; Voigt VII,* 135 *Anm.* 1; *Script. III,* 325; *Gerstenberg S.* 33 *f.*; *Buske* 7; *Lampe* 3.

7) *Thorn,* 1411 *Febr.* 1 (*Sonnt. vor purific. Mar.*). — *Bewilligung des HM. an Grofsfürst Witowd v. Littauen. — Voigt VII,* 136 *Anm.* 3; *Prochaska, Monum. med. aevi histor. res gestas Poloniae illustrant. VI. S.* 219 (*aus d. Orig.*).

8) *Thorn,* 1411 *Febr.* 5 (*am Tage Agathae*). — *Schr. des HM. an K. Sigismund. — Voigt VII,* 137 *Anm.* 2.

9) *Thorn,* 1411 *Febr.* 6 (*am Tage Dorotheae*). — *Schr. des HM. an den K. v. Böhmen. — Voigt, VII,* 138 *Anm.* 2.

10) *Osterode,* 1411 *Febr.* 22. — *Der HM. erlangt daselbst eine aufserordentliche Steuer von den preufsisch. Ständen. — Script. III,* 331; *Töppen, Stände-Akten I,* 158 *f.*; *Buske* 9; *Lampe* 6.

11) *Osterode,* [1411] *Febr.* 23 (*Mont. zu Fastnacht*). — *Schr. des HM. an die Stadt Danzig. — Voigt VII,* 142 *Anm.* 1; *Script. IV,* 396; *Töppen I,* 161 *f.; Hanse-Rezesse I, VI. No.* 3; *Buske* 9 *u.* 13.

12) [*Osterode*], 1411 [*Febr.* 23]. — *Schr. des HM. an die Stadt Thorn. — Töppen I,* 162; *Hanse-Rezesse I, VI. No.* 4.

13) *Elbing,* 1411 *Anfang März.* — *Der HM. auf der Ständeversammlg. daselbst. — Töppen I,* 164; *Lampe* 6.

14) *Marienburg,* 1411 *März* 21 (*Sonnab. vor Lätare*). — *Schr. des HM. an den K. v. Polen. — Voigt VII,* 144 *Anm.* 3.

15) *Röfsel,* 1411 *März* 23 (*Mont. nach Lätare*). — *Schr. des HM. an den Bischof v. Würzburg. — Voigt VII,* 144 *Anm.* 3 *u.* 145 *Anm.* 1; *Lampe* 22.

16) *Gerdauen,* 1411 *April* 2 (*Donnerst. vor Palmar.*). — *Schr. des HM. an die Neumärker. — Voigt VII,* 145 *Anm.* 3.

17) *Wohnsdorf,* [14]11 *April* 5 (*am Palmt.*). — *Schr. des HM. an den Kaufmann zu Brügge. — Hanse-Rez. I,* 6. *No.* 10.

18) *Wohnsdorf,* [1411 *April* 5]. — *Schr. des HM. an den Rat und Kaufmann in Lübeck. — Hanse-Rez. I,* 6. *No.* 12; *Töppen I,* 166.

19) *Labiau,* [1411] *April* 9 (*am Gründonnerst.*). — *Schr. des HM. an Kulm. — Töppen I,* 168; *Hanse-Rez. I,* 6. *No.* 9.

20) 1411 *Mai* 1 (*am Tage Philippi u. Jakobi*). — *Schr. des HM. an mehrere Fürsten.* — *Voigt VII*, 150 *Anm.* 1.

21) *Schlochau*, [14]11 *Juni* 2 (*Dienst. zu Pfingsten*). — *Schr. des HM. an die Städte Gent, Ypern und Brügge.* — *Hanse-Rez I*, 6. *No.* 32.

22) *Mewe*, [1411] *Juni* 16 (*feria VI post Viti*). — *Schr. des HM. an den K. v. Böhmen.* — *Voigt VII*, 147 *Anm.* 1 *und* 148 *Anm* 1 *u.* 3; *Töppen I*, 176.

23) 1411 *Juni* 24 (*am Tage Johannis Bapt.*). — *Schr. des HM. an Grofsfürst Witowd v. Littauen.* — *Voigt VII*, 150 *Anm.* 3; *Prochaska, Mon. med. aev. Polon. VI. S.* 225.

24) [1411 *vor Juni* 25.] — *Schr. des HM. an den Komtur v. Danzig* (*in Schrb. der Stadt Danzig an Thorn v. dems. Dat.*). — *Töppen, Stände-Akten I*, 188.

25) *Marienburg*, 1411 *Juli* 3 (*Freitag nach visit. Marie*). — *Schr. des HM. an seine Vettern in Gera.* — *Voigt VII*, 151 *Anm.* 1 *u. dies. Band des Urkdb. der Vögte sub dato.*

26) *Marienburg*, 1411 *Juli* 17 (*decima septima die mensis Iulii*). — *Schr. des HM. an den Herzog v. Burgund.* — *Voigt VII*, 151 *Anm.* 1.

27) 1411 *Juli* 24 (*Freitag nach Maria Magdalena*). — *HM. erneuert die Privilegien von Lessin* (*in SAK*). — *Nach Abschr. Heinrichs XXVI. in HA. Schleiz.*

28) [1411 *vor Aug.* 2.] — *Der HM. unterdrückt die Verschwörung des Komturs v. Rheden, Georg von Wirsberg, und Genossen.* — *Voigt, Gesch. d. Eidechsen-Gesellsch. S.* 28 *f. u.* 202; *Voigt, Gesch. Pr. VII*, 146; *Töppen I*, 178 *f.*; *Gerstenberg S.* 43 *f.*; *Buske* 21; *Lampe* 11 *u.* 13.

29) *Preufs. Holland*, 1411 *Aug.* 2 (*Sonnt. vor Dominici*). — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Voigt VII*, 151 *Anm.* 2; *derselbe, Gesch. d. Eidechsen-Gesellsch. in Preufsen S.* 202; *Töppen I*, 180; *Buske* 22.

30) *Marienburg*, 1411 *Aug.* 10 (*Lorenzt.*). — *Schr. des HM. an denselb.* — *Voigt, Gesch. der Eidechsen-Gesellsch. S.* 203.

31) *Marienburg*, 1411 *Aug* 10 (*X. Aug.*). — *Schr. des HM. an den K. v. England.* — *Voigt VII*, 151 *Anm.* 4 *u.* 5.

32) *Marienburg*, [1414] *Aug.* 14 (*vigilia assumpt. Marie*). — *Schr. des HM. an den K. v. Dänemark.* — *Hanse-Rez. I, VI. No* 22.

33) *Marienburg*, 1411 *Aug.* 16 (*Sonnt. vor assumpt. Marie*). — *Schr. des HM. an einen Fürsten.* — *Voigt VII*, 154 *Anm.* 2.

34) *Marienburg*, 1411 *Sept.* 5 (*sabbato ante fest. nativit. Marie*). — *Vollmacht des HM. für Gesandte an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 158 *Anm.* 2; *Bunge, Liv.-, Esth.- u. Curländisch. Urkdb. S.* 110, *No.* 2264.

35) *Marienburg*, 1411 *Octob.* 25 (*Sonnt. vor Simon Judae*). — *Schr. des HM. an den K. von Böhmen.* — *Voigt VII*, 160 *Anm.* 1.

36) 1411 *Nov.* 1. — *Instruktion des HM. für Gesandte an den K. v. Böhmen.* — *Lampe S.* 17.

37) *Elbing*, 1411 *Dez.* 21 (*ipso die b. Thome*). — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 159 *Anm.* 1 *u.* 162 *Anm.* 1; *Lampe, S.* 18 *Anm.* 6.

38) *Marienburg*, [1411]. — *Schr. des HM. an die K. von England und Frankreich und viele Städte.* — *Voigt VII*, 157 *Anm.* 3.

39) *Liebmühl*, 1411. — *Schr. des HM. an den K. v. Polen.* — *Voigt VII*, 155 *Anm.* 2.

40) 1412 *Jan.* 10 (*Sonnt. nach Epiphan.*). — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 166 *Anm.* 2.

41) *Marienburg*, 1412 *Febr.* 26 (*Freit. vor Reminiscere*). — *Schr. des HM. an den Ordensprokurator in Rom.* — *Voigt VII*, 168 *Anm.* 3 *u* 170 *Anm.* 2; *Lampe* 27.

42) *Röfsel*, 1412 *März* 14 (*Mont. nach Lätare*). — *Schr. des HM. an den Herzog von Stettin.* — *Voigt VII*, 167 *Anm.* 2.

43) *Marienburg*, 1412 *Anf. April* (*in d. Ostertagen*). — *Schr. des HM. an den K. v Böhmen.* — *Voigt VII*, 115 *Anm.* 1.

44) *Elbing*, 1412 *April* 18 (*Mont. nach Miseric. Domini*). — *Landesordnung des HM.* — *Töppen I*, 198.

45) *Elbing*, 1412 *Mai* 2 (*Mont. nach Philippi u. Jacobi*). — *Schr. des HM. an die Königin v. Dänemark.* — *Voigt VII*, 171 *Anm.* 2.

46) *Elbing*, 1412 *Mai* 2. — *Schr. des HM. an einen ungen. Fürsten.* — *Voigt VII*, 173 *Anm.* 4.

47) *Grebin*, 1412 *Mai* 6 (*Sonnab. nach invent. crucis*). — *Schr. des HM. an den Adel der Lande Harrien und Wierland* (*im Esthländ. Ritterschaftsarchiv*). — *Bunge, Liv-, Esth- u. Curländ. Urkdb. S.* 116, *No.* 231.

48) *Marienburg*, 1412 *Mai* 15 (*Sonnt. nach Himmelfahrt*) — *Schr. des HM. an den K. v. Böhmen.* — *Voigt VII*, 175 *Anm.* 1.

49) 1412 *Mai* 18. — *Erklärung des HM. an K. Sigismund.* — *Dogiel IV*, 90; *Lampe* 29.

50) *Marienburg*, 1412 *Mai* 25 (*Mittw. nach Pfingsten*). — *Schr. des HM. an den Erzbischof von Riga.* — *Voigt VII*, 175 *Anm.* 2 *u.* 176 *Anm.* 2.

51) *Scharfau*, 1412 *Mai* 28 (*Abend Trinitatis*). — *Schr. des HM. an denselben.* *Voigt VII*, 177 *Anm.* 1; *Bunge, Liv-, Esth- u. Curländisch. Urkdb. S.* 112, *No.* 2286; *Prochaska, Monum. med. aevi Polon. VI. S.* 231 (*aus dem Orig.*); *Lampe S.* 20.

52) *Preuſs. Holland*, 1412 *Aug.* 2 (*Sont. vor Dominici*) — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Töppen, Stände-Akten I*, 180 *ff.*; *Buske* 22, 27 *u.* 32.

53) [14]12 *Aug.* 9 (*vigilia b. Laurencii*). — *Schr. des HM. an den dänischen Vogt in Schonen* — *Hanse-Rez. I*, 6. *No.* 98.

54) *Thorn*, 1412 *Sept* 4 (*Sonnt. vor nativit. Marie*). — *Schr. des HM. an den Ordensmarschall.* — *Voigt VII*, 181 *Anm.* 1 *u.* 3; *Lampe* 31.

55) *Marienburg*, 1412 *Octob.* 5. — *Vollmacht des HM. für Gesandtschaft nach England.* — *Voigt VII*, 18 *Anm.* 4; *Hanse-Rez. I*, 6. *No.* 114.

56) *Marienburg*, 1412 *Octob* 5. — *Schr. des HM. an den K. von England.* — *Voigt VII*, 182 *Anm.* 4; *Lampe* 40; *Hanse-Rez. a. a. O. No.* 115.

57) *Marienburg*, [14]12 *Octob.* 5. — *Schr. des* [*HM.*] *an den K. v. England.* — *Hanse-Rez. I. VI. No.* 116.

58) *Elbing*, 1412 *Oct.* 28. — *Der HM. setzt zu Elbing einen Landesrat ein.* — *Joh. v. Posilge's Forts. in Script. rer. Prussic. III*, 332; *Voigt VII*, 186 *f.*; *Töppen I*, 134; *Buske* 28; *Lampe* 39.

59) *Marienburg*, 1412 *Nov* 11. — *Der HM. auf dem Ständetag in Marienburg.* — *Joh. v. Posilge's Forts. a. a. O. S.* 331; *Töppen I*, 206/7; *Buske* 31.

60) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 14 (*Mont. nach Martini*). — *Schr. des HM. an den K. v. Böhmen.* — *Voigt VII*, 183 *Anm.* 1.

61) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 16 (*Mittw. nach Martini*). — *Schr. des HM. an die Stadt Lübeck.* — *Voigt VII*, 184 *Anm.* 3.

62) *Marienburg*, [14]12 *Nov.* 18 (*am Abend Elisabeth*). — *Schr. des HM. an die Stadt Stralsund.* — *Hanse-Rez. I*, 6. *No.* 113.

63) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 26. — *Vollmacht des HM. für Gesandte an Benedikt v. Makra.* — *Voigt VII*, 186 *Anm.* 1.

64) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 27 (*Sonnt. nach Katharina*). — *Schr. des HM. an den Markgrafen von Brandenburg.* — *Voigt VII*, 186 *Anm.* 2.

65) [*Marienburg,*] 1412 *Nov.* 27. — *Instruktion des HM. für Gesandten an den Deutschmeister.* — *Voigt VII*, 184 *Anm.* 1; *Lampe S.* 41.

66) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 30 (*am Tage Andreae*). — *Schr. des HM. an den K. von Ungarn.* — *Voigt VII*, 187 *Anm.* 2.

67) *Marienburg*, 1412 *Nov.* 30. — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 187 *Anm.* 1.

68) 1412 *Dez.* 4 (*Sonnab. vor concept. Mariae*). — *Schr des HM. an den Ordensprokurator in Rom.* — *Voigt VII*, 180 *Anm.* 2; *Lampe, S.* 36 *u.* 40.

69) 1412 *Dez.* 4. — *Der HM. erkennt eine Schuld an K. Sigismund an.* — *Lampe* 36.

70) *Graudenz*, 1412 *Dez.* 8 (*am Tage concept. Mariae*). — *Schr. des HM. an den römisch. K.* — *Voigt VII*, 193 *Anm.* 1; *Lampe S.* 33.

71) *Marienburg*, 1412 *Dez.* 14 (*Mittwoch nach Luciae*). — *Schr. des HM. an die Komture.* — *Voigt VII*, 185 *Anm.* 1.

72) *Marienburg*, 1412 *Dez.* 20 (*am Abend s. Thomae*). — *Schr. des HM. an den Erzbischof v. Gnesen.* — *Voigt VII*, 187 *Anm.* 4.

73) *Marienburg*, [1412] *Dez.* 23 (*Freitag vor nativit. Christi*). — *Vollmacht des HM für den Ordensmarschall.* — *Voigt VII*, 190 *Anm.* 2.

74) [1412] — *Schr. des HM. an Nürnberg.* — *Lampe S.* 30.

75) [1412] — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Lampe S.* 30.

76) [1412] — *Schr. des HM. an den Vogt in der Neumark.* — *Voigt VII*, 171 *Anm.* 3.

77) [1412] — *Schr. des HM. an den Ordensmarschall.* — *Voigt VII*, 190 *Anm.* 3.

78) [1412] — *Vollmacht des HM. für Gesandte nach England.* — *Hanse-Rezesse I*, 6 *No* 60.

79) [1412/3] — *Schr. des HM. an den Meister von Livland.* — *Voigt VII*, 191 *Anm.* 2.

80) *Riesenburg*, 1413 *Jan.* 5 (*Mittw. vor Epiphanias*). — *Schr. des HM. an Benedikt von Makra.* — *Voigt VII*, 192 *Anm.* 1 *u.* 193 *Anm.* 1.

81) *Wossek*, 1413 *Jan.* 22 (*Sonnt. vor conversio Pauli*). — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Voigt VII*, 194 *Anm.* 2 *u.* 195 *Anm.* 2; *Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts S.* 254 (*daselbst auch Schr. des HM. an Hans von Baisen erwähnt*).

82) *Danzig*, 1413 *Jan.* 31 (*Dienst. vor purific. Mariae*). — *Der HM. urkundet über den See Ostrowitan* (*in SAK.*). *Nach Abschr. Heinrichs XXVI.* (*in HA. Schleiz*).

83) *Marienburg*, 1413 *Febr.* 10 (*Freitag Scholasticae*). — *Vergleich des HM. zwischen dem Erzbischof Johann von Riga und dem Grafen Johann von Schwarzburg über das Erzbistum Riga* (*im GHuSA. Weimar*). — *Ungedruckt.*

84) *Marienburg*, 1413 *Febr.* 14 (*am Tage Valentini*). — *Schr. des HM. an den römischen K.* — *Voigt VII*, 195 *Anm.* 4; *Lampe S.* 34, 43 *u.* 44.

85) *Marienburg*, 1413 *Febr.* 28 (*Dienst. vor Estomihi*). — *Schr. des HM. an den K. von Böhmen.* — *Bunge, Liv-, Esth- u. Curländisch-Urkdb. IV S.* 115, *No.* 2311.

86) [1413 *Febr.*] — *Schr. des HM. an den Meister v. Livland.* — *Bunge a. a. O. No.* 2309.

87) [1413 *Febr.*] — *Schr. des HM. an den Papst.* — *Ebenda, No.* 2310.

88) [*Tannenberg*,] 1413 *März* 12. — *Der HM. stiftet eine Kapelle auf dem Tannenberger Schlachtfelde.* — *Joh. v. Posilge's Forts. in Script. rer. Prussic. III*, 333; *Voigt VII*, 199; *Buske* 34.

89) *Neidenburg*, 1413 *März* 15 (*Mittw. vor Reminiscere*). — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 197 *Anm.* 3.

90) *Neidenburg*, 1413 *März* 18 (*Sonnab. vor Reminiscere*). — *Schr. des HM. an den römisch. K.* — *Voigt VII, S.* 197 *Anm.* 1.

91) *Marienburg*, 1413 *April* 6 (*Donnerst. nach Lätare*). — *Schr. des HM. an den K. von Böhmen.* — *Voigt VII*, 198 *Anm.* 3.

92) *Marienburg*, 1413 *April* 11 (*Dienst. nach Judica*). — *Schr. des HM. an den Bgf v. Nürnberg.* — *Voigt VII*, 199 *Anm.* 1.

93) *Marienburg*, 1413 *April* 17 (*Mont. nach Palmarum*). — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 200 *Anm.* 3.

94) *Marienburg*, 1413 *April* 25. — *Schr. des HM. an den K. von Frankreich u. den Herzog v. Burgund.* — *Voigt VII*, 201 *Anm.* 3.

95) [1413 *nach Mai* 1.] — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 200 *Anm.* 4.

96) *Marienburg*, [1413] *Mai* 22 (*Mont. nach Cantate*). — *Schr. des HM. an die Stadt Lübeck.* — *Hanse-Rezesse I*, 6. *No.* 121.

97) *Marienburg*, 1413 *Mai* 23 (*Dienst. nach Cantate*). — *Privileg des HM. für die Samländer.* — *Voigt VII*, 198 *Anm.* 1 *u. Töppen, Stände-Akten I*, 223.

98) *Marienburg*, 1413 *Mai* 24 (*Mittw. nach Cantate*). — *Schr. des HM. an die Königin von Ungarn.* — *Voigt VII*, 203 *Anm.* 1.

99) *Marienburg*, 1413 *Mai* 26 (*Freit. vor Himmelfahrt*). — *Schr. des HM. an die Herzogin Alexandra von Masovien.* — *Voigt VII*, 202 *Anm.* 2.

100) 1413 *Mai* 28 (*Sonnt. vor Himmelfahrt*). — *Vollmacht des HM. für den Komtur von Thorn.* — *Voigt VII*, 201 *Anm.* 2.

101) *Marienburg*, 1413 *nach Juni* 1 (*nach Himmelfahrt*). — *Schr. des HM. an den König von Polen.* — *Voigt VII*, 201 *Anm.* 2.

102) *Marienburg*, 1413 *Juni* 11 (*in den Pfingsttagen*). — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Voigt VII*, 201 *Anm.* 3 *u.* 205 *Anm.* 1.

103) *Marienburg*, 1413 *Juni* 13. — *Schr. des HM. an die Stadt Danzig.* — *Lampe S.* 42.

104) *Marienburg*, 1413 *Juli* 10 (*Mont. nach Margarethe*). — *Schr. des HM. an die deutschen Fürsten.* — *Voigt VII*, 206 *Anm* 2.

105 [1413 *Juli* 10.] — *Schr. des HM. an den K. von Frankreich, den Herzog von Burgund und mehrere französ. Grafen und Herren.* — *Voigt VII*, 206 *Anm.* 2.

106) *Marienburg*, 1413 *Juli* 19 (*Mittw. nach divisio apostolor.*). — *Schr. des HM. an den römisch. K.* — *Voigt VII*, 207 *Anm* 1.

107) *Althaus*, 1413 *Juli* 30 (*Sonnt. vor vincula Petri*). — *Schr. des HM. an den von Plauen.* — *Voigt VII*, 207 *Anm.* 4.

108) *Althaus*, 1413 *Juli* 30. — *Schr. des HM. an die Grafen von Schwarzburg.* — *Voigt a. a. O.*

109) *Marienburg*, 1413 *Sept.* 7 (*am Abend nativit. Mariae*). — *Schr. des HM. an den Deutschmeister.* — *Voigt VII*, 209 *Anm.* 2; *vergl. Script. rer. Prussicar. IV*, 445.

110) 1413 *Sept.* 9 (*am Tage nach nativ. Mar.*). — *Instruktion des HM. für Gesandte nach Deutschland* — *Voigt VII*, 208 *Anm.* 3.

111) *Marienburg*, 1413 *Sept.* 18 (*Mont. nach Kreuzes-Erhöhung*). — *Schr. des HM. an die Ritter und Städte in Böhmen.* — *Voigt VII*, 211 *Anm.* 2.

112) *Marienburg*, 1413 *Sept.* 23 (*Sonnab. nach Matthäi*). — *Schr. des HM. an die Fürsten und Ritter in Deutschland.* — *Voigt VII*, 213 *Anm.* 2.

113) 1413 *Ende Sept.* — *Der HM. will Polen angreifen.* — *Joh v. Posilge's Forts. in Script. rer. Pruss. III*, 334; *Gilbert von Lannoy ebenda IV*, 445; *Voigt VII*, 213 *f.*; *Caro, Gesch. Polens III*, 416; *Buske* 36; *Lampe* 45.

114) *Birgelau*, 1413[1]). — *Schr. des HM. an den Ordensprokurator in Rom.* — *Voigt VII*, 194 *Anm* 2.

115) In castro Fredecke, [1413]. — *Schr. des HM. an den Papst.* — *Voigt VII*, 208 *Anm.* 2 *u. Lampe* 43.

116) [1413] — *Schr. des HM. an alle geistl. u. weltlichen Fürsten.* — *Voigt VII*, 201 *Anm.* 3.

117) [1413] — *Schr. des HM. an den K. von Polen.* — *Voigt VII*, 149 *Anm.* 2.

118) [1413] — *Schr. des HM. an den K. von England.* — *Voigt VII*, 149 *Anm.* 2.

119) [1413] — *Schr. des HM. an den Ordensmarschall.* — *Voigt VII*, 194 *Anm.* 1.

120) [1413] — *Mehrere Schr. des HM. an den Hauptmann v. Cujavien, an den Reichsmarschall von Polen und andere.* — *Voigt VII*, 193 *Anm.* 2.

121) 1413 *Okt.* 14. — *Der HM. wird seines Amtes enthoben.* — *Joh. v. Posilge's Forts. in Script. rer. Prussic. III*, 334 *ff.*; *Verzeichnis der Hochmeister ebenda* 396; *Jüngere Hochmeister-Chronik ebenda V*, 127; *Voigt VII*, 215 *ff.*; *Caro, Gesch. Polens III*, 397; *XIV. Jahresbericht des vogtl. altertumsforsch. Ver.* (1840) *S.* 42 *ff.* (*Erklärung des Hochmeisters Michael Küchmeisters über die Gründe der Absetzung seines Vorgängers*); *Töppen, Stände-Akten I*, 226; *Buske* 37.

---

1) *Die undatierten Schreiben* 114—120 *fallen natürlich vor* 1413 *Oktob.* 14.

122) *Marienburg*, 1414 *Jan.* 7—9. — *Ordenskonvent zu Marienburg, wo Heinrich von Plauen nach freiwilligem* (?) *Verzicht auf das Hochmeisteramt dem neuerwählten Hochmeister Michel Küchmeister von Steinberg huldigt.* — *Joh. v. Posilge's Forts. a. a. O. S.* 339; *Voigt VII*, 226; *Gerstenberg* 70; *Buske* 41; *Lampe* 46.

522. *Heinrich der Jüngere, Herr zu Weida, verspricht den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen, seinen Teil an Schloß und Stadt Weida gegebenen Falls nur an sie verpfänden oder verkaufen zu wollen.* 1410 **Nov. 10.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg Aa. pag. 154. *B. I. A. No.* 34, *Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.*

Druck: Reg. im 29.—31. *Jahresber. des vogtl. altertumsf. Ver. S.* 67.

Wir Henrich herre zcu Wyda der iunger bekenn und thun kund offintlichin mit disem brieffe allen, die yn sehen adir horen lesen, daz wir den hochgeborn fursten und hern hern Frideriche und hern Wilhelme landgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen gebrudern unsern liben gnedigen hern in rechten truwen globt habin und glouben ouch mit disem brieffe, wer es, daz wir unsern teil an dem slosse Wyda hus und der stad und syner zcugehorungen vorseczczen adir vorkouffen wolden, daz wir daz den genanten unsern gnedigen hern adir iren erbin vor ydermenylichin gunnen sollen und wollen und sollen nach wollen ouch denselbin unsern teil sust an nymande anders komen lassen mit kouffe, satzczunge, gabe, an wechsele adir sust in dheinen wis ane argelist und ane alles geverde. Und des zcu orkunde habin wir unser insigel wissintlichin an disen briff lassen hengen, der gegebin ist nach Crists geburdte virczenhundert iar darnach in dem zcenden iare, am mantage sente Mertins abinde.

523. *Heinrich der Jüngere von Plauen, Patron von Königswart* (Anno et die, quibus supra, commissum est plebanis in Zalmans et in Schonbuch, ut receptis resignacionibus a dominis Conrado in Brazecz et Sigismundo in Kunigswart ecclesiarum plebanis dictum dominum Conradum ad ecclesiam in Kunigwarte de consensu domini Henrici iunioris de Plawen — instituere deberent). **1410 Dec. 17.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 14.

524. *[Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen] bestätigen der Anna, Gemahlin Heinrichs des Älteren von Weida, ihr Leibgeding auf dem dritten Teil von Stadt und Herrschaft Weida.* **Leipzig, 1410.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kap. 31. *Bl.*, 127[b] (*gleichzeitig*).

Wida.

Domini contulerunt nobili Anne uxori legitime Henrici senioris domini in Wyda de consensu Henrici et Henrici fratrum suorum in tercia parte civitatis et districtus Wida castro excluso XXIII^c flor. Rinen[s]. dotalicii titulo possidendos tali condicione, quod domini de Wida et eorum heredes dictam terciam partem civitatis et districtus redimere possunt pro XXIIII^c flor. Rinen[s]. Datum Lipczk, anno domini MCCCCX.

525. *Heinrich von Plauen (Bruder des Hochmeisters) Komtur von Danzig und Pfleger zu Lochstädt.* 14[10]—1414 **Mai** [1]).

Bemerk.: Dieser Heinrich von Plauen erhielt jedenfalls bald nach der Wahl seines Bruders zum Hochmeister (1410 *Nov.* 9) *die Komturei Danzig. Die über ihn vorhandenen Nachrichten sind folgende:*

1) *Danzig*, 1411 *Febr.* 4 (*Mittw. nach purific. Mariae*). — *Schreib. des Komturs von Danzig an den Hochmeister.* — *Voigt VII*, 141 *Anm.* 3.

2) 1411 *April* 6. — *Der Komtur läßt die Danziger Bürgermeister Konrad Letzkau und Arnold Hecht und den Ratsherrn Bartholomäus Groß auf der Burg zu Danzig hinrichten.* — *Joh. v. Posilge's Fortsetz. in Script. III*, 376; *Danziger Ordenschronik in Script. IV*, 377 *ff.*; *Danziger Bericht ebenda S.* 385 *ff.*; *Klageartikel des Hochmeisters gegen Danzig ebenda S.* 398 *ff.*; *der preuß. Rechtsstreit am kaiserl. Hofe v. J.* 1453 *ebenda S.* 487; *Chroniken v. Oliva etc. in Script. V*, 629; *vergl. Voigt VII. S.* 142; *Töppen, Stände-Akt. I*, 128; *Abhandl. v. Hirsch: der Danziger Bericht über Conrad Letzkau in Script. IV. S.* 384 *ff.*; *Lampe S.* 9. — *Zur Litteratur vergl. a. No.* 521.

3) 1413 [*Sept.*] — *Der Ordensmarschall Michael Küchmeister von Sternberg verbietet dem Komtur, gegen den Herzog von Stolp zu Felde zu ziehen.* — *Voigt VII. S.* 214, 215 *u.* 223 *f.*; *Gerstenberg, Heinrich v. Plauen S.* 61 (*zu verbessern*).

4) *Nach dem Sturze des Hochmeisters wird dessen Bruder Pfleger zu Lochstädt* [2]), *verbindet sich mit dem König von Polen und flieht zu diesem.* — *Joh. v. Posilge's Fortsetz. in Script. III. S.* 342: Ouch so was eyn ander sache, dorum der konyng mit herschilde quam ken Prusin. Des aldin meisters frunde hern Hinrichs von Plawin, den doch vil erin und gutes gescheen was von dem ordin, dy hattin sich ouch geworffin an den konyng und ouch sin bruder, der kompthur was zcu Danczk gewesin und von Louchstetin, do er dornoch pfleger wordin was, verstollingen reit us dem lande mit eyme knechte; deme wart vorheysin von dem konynge, her welde synem bruder weder helfin yn syne hirschaft [3]). Und do quam man also by, wend dy botin, dy dy brive furtin yn desin sachin, dy wordin begriffin und mit der worheit befundin, das der alde meister dornoch was bestandin mit etlichin, dy ym heymelich bylogin von gebitigern und andern etlichin des ordins bruder, were der konyng in das lant zcum Colmen, sy woldin ym etliche huser yngegebin haben, dovon dem ordin und lande gros schade were bekomen [4]). — Und syn bruder hatte alle sine beste gerethe heymelich weg geschicket von Louchstete

1) *Am* 22. *Mai wurde der frühere Hochmeister verhaftet, während der Komtur entfloh; s. diese No. sub* 4.

2) 1413 *Octob.* 18 (*Lucae*); *s. Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S.* 331.

3) *Vergl. hierüber auch die Erklärung des Hochmeisters Michael Küchmeister im* 14. *Jahresber. des vogtl. altertumsforsch. Vereins* (1840) *S.* 42 *ff.*

4) *Hier folgt eine auf den Hochmeister bezügl. Stelle, die später angeführt wird.*

obir wasser und eyn wechsil gemacbit mit etlichin koufflutin, doby man ouch quam, dorus man merkin mag, das sy nicht gutes willin hattin zcu thun weder got und erin ordin. Ouch hatte der selbige vil silberins gewesin und goldis gelosin zcu Danck by etlichin lutin und hatte eynen monch dornoch gesant, der ouch mit dem gerethe wart begriffin und bleib doch by dem ordin, als got fugite, das ym yo solde werden. Und als her quam us dem lande zcum konynge, do hatte er lodiche [1]) cleyder. Do lys ym der konyng cleyder ansnyden noch dem orden [2]) und furte yn mit ym desen ryt yn das lant zcu Prusin; und was eyn bosir leyczmann dem lande zcu schadin. *Der Hochmeister Küchmeister* (*Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts S.* 278) *schreibt* [3]) *davon:* Sunder sein brudir, der ist weg komen us dem lande. — Der kompthur von Ostirrode schreib uns, wie der dirfaren hette, das her gar eynen fremden vort obir dy Neyde were geczogen selb andir und hat gehabt des konigs leytzman von Polan und hatte sich in grün vercleydet und mit eyner grossen kogel und hatte des nachtes mee den am tage gerethen, und als er in die Masow qwam, do warten uff in die Polan wol mit XL pferden, die nomen in uff und worffen in uff eynen wagen und fürten in zum Konige. *Und in einem anderen Schreiben* [4]) *an den Meister in Liefland d. d. Marienburg,* 1414 *Juni* 28 (*am obinde Petri und Pauli*) *schreibt Michael Küchmeister davon:* Vort lieber her gebiteger, als wir euch vorgescreben und ouch mit dem voithe von Karcus mu[n]tlich an euch czu werben czu empoten haben, wie do wir uf dem tage XIIII tage noch Ostern nestvorgangen mit dem konige czu Polan vor uns umb eynen frede teydingten, do furte her synen teyding mit dem alden meister und synem bruder, dy her czu im mit mancherley ufsetcze geczogen hatte hinder uns uf unsers ordens grundliche vorterpnisse, das doch der almechtige got mit synir hulffe gnediclich hat undirstanden, wenn wir den alden meister haben behalden. Sundir sin bruder ist uns entkomen und czu dem von Polan gereiten und czu im in werltlichen grunen cleydern was komen. Do hatte in der koning gefroget sprechende, wie das her czu im in der wyse qweme. Do hatte her im geantwert: her muste komen, wie her mochte. Dornoch hatte im der koning lassen machin mantel und rok unsers ordens, das uns doch gar ein ungewonliches und unmogelichs dunket sin. Nu so habe wir deme von Polan gescreben fordernde den selbige flochtigen bruder unsers ordens noch satczunge desselbigen. Des brivis abescrift wir euch hirinne vorslossen senden. Doruff uns noch ken antwort ist wurden etc.

Dlugloasi Histor. Polonic. l. XI. Sp. 347: Quod [5]) cum [Heinricus] [6]) commendator Gdanensis frater germanus eiusdem Henrici Plawensky praesensisset, captivitatem et ipse similiter veritus ex castro Gdansk eadem nocte cum paucis diffugiens ad Wladislaum regem Poloniae venit, apud quem annis septem honesto loco habitus, liberaliter ac munifice tractatus fidelem et animosam suam operam in omnibus expeditionibus contra cruciferos navavit. — Praefatus autem [Heinricus] commendator Gdanensis, etsi in principio adventus sui apud Wladislaum Poloniae regem suspectior fuerit, procedente tamen tempore actionum probitatem morum facile se fidum et purum insinuavit tam regi quam regno. — *Vergl. a. Preuſs. Sammlg. III. p.* 332; *Voigt VII,* 223 *u.* 238; *Buske* 43, *sowie das Fragment eines Briefes Heinrichs bei Prochaska, Monum. med. aev. histor. Poloniae. VI. S.* 1040.

526. *Heinrich der Mittlere, Herr zu Weida, verkauft dem Mulich vom Neuenmarkt das Dorf (Schaf-)Preskeln.* 1411 Jan. 8.

---

1) *zottig, grob.* 2) *nach Art der Ordenstracht.* 3) *d. d. Marienburg,* 1414 *Mai* 29. 4) *in SA. Königsberg, Hochmeister-Registrande No. VIII. Bl.* 64 *u.* 66. — *Abschrift davon wurde mir amtlich aus Königsberg mitgeteilt.* 5) *Die Gefangennahme seines Bruders, des früheren Hochmeisters.* 6) *Dluglossus hat fälschlich* Ulricus.

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Ee. No. 622, Orig. Perg. mit anhängendem Siegel.
Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 2.

Wir Heinrich der mittele herre zcu Wyda, alle unser erbin unde erbnemen bekennen unde thûn kunt allen den, [dy] dysen brieff sehen, horen ader lesen, das wir recht unde redelich vorkawfft haben dem gestrengin Mulichen vom Nuwenmarcgte unserm liben getruwen unde allen synen erbin erblichen das dorff unde guter zcu Proskelin mit allen rechten in dorffe unde in felde nichtis uczgeslozsen gleich in aller der mazse, als das unser gotseliger [vater] uff uns mit synen tode geerbet hatt, unde dy genanten guter mir om gegeben haben vor sechsczig gute alde Rynischze goldin, dy er uns[a]) liplich beczalt hatt, unde dy an unsern fromen gewant haben, dovon er unde syne erbin uns dynen sullen, wenne wir ôn vormanen, alzo ofte uns des not geschit, gleich andern unsern mannen, unde dy genanten guter unde dorff wir om unde synen erbin erblich geligen haben mit allen notczin unde wirden, als obin geschribin stet, mit kraft diczs brifes, der geben ist nach Cristi gebûrt virczenhundert iar darnach in dem eylften iare, in die Erhardi, mit unserm anhangenden ingessigel.

527. *Jutta von Weida, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz versprechen, die von den Herren Heinrich und Heinrich, Vater und Sohn, Herren zu Gera, und des letzteren Schwester Dorothea, vermählten Reußin von Plauen, gestifteten Seelgeräte ausführen zu wollen.*
1411 Febr. 12.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.
Druck: Reg. bei Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S. 10, *No. XXXII.*

Wir Iutta von Wyda zcu disen geczitin pryorinn, Alheid von Obirhusen underprioryпn unde dy gancze sampnunge gemeynlichen alt unde iungk des heiligen closters Kronschwicz bekennen alle eintrechtiglichen mit disem offin brife vor uns unde alle unser nachkomlinge allin den, dy yn sehin addir hôren lesen, alsz dy edelin herren Heinrich herre czu Gera der eldere, dem got gnade, unde herre Heinrich seyn son iczunt herre czu Gera vormals bey uns in unserm closter Kronschwicz ir selegerethe sy unde alle ire forfarn unde nachkomlinge zcu vir geczithen in iczlichem iare czu den vir wychfasten addir Quatertemper zcu begehin bestalt unde geschickt habin, darumbe sy uns czwelf margk geldis ierlichs zcinses in den dörfern Sqwar unde Trebenicz uf besaczten gutern gegebin unde geeygent habin, alsz daz ir brif, der darübir gegebin ist, eigintlich uszwisz[t],

a) *Orig.:* unde.

der sich also anhebet: Wir Heinrich[a]) vogt von Gera [*etc. Folgt die inserierte Urkunde d. d. Gera,* 1376 *Febr.* 17; *No.* 227].

Alsz denn dy edle frauwe[b]) Dorothea Ruszinn von Plawen etwenn frauwe zcu Romberg selige, dy des edlin herrn Heinrichs iczund herre zcu Gera swester gewest ist, auch by unde mit uns in unserm closter ir selegerethe, sy unde herrn Heinrich von Plauwen Ruszen gnant irn wirt seligin unde alle herschaft von Plauwin Ruszen gnant herrn czu Romberg unde den edlin graven Friderich[1]) von Truhendingen, der auch ir eewirt gewest ist, unde dy herschaft gemeyne von Truhendingen zcu czweyen gezcitin in iczlichem iare eyn mal am achtin tage nach unser frauwen tage wurczwihe, zcu dem andern male am nestin tage noch dem achten tage des obirsten zcu begehin beschickt unde bestalt hat, darumbe sy uns hundert schock unde zcehin schock grosschen Friberger muncze an silber unde an anderm gerethe gegebin unde geantwirt had, dy wir an unsers closters nucz unde fromen gelegit und gewant habin, alz das der briff, den wir darubir gebin habin, dutlichen uszwiset, der also luth: Wir Anna von Gera pryorynn [*etc. Folgt die inser. Urkunde d. d.* 1406 *Jan.* 20; *No.* 462].

Nu bekennen wir obgnanten closterfrauwen gemeynlichen vor uns unde alle unser nachkomlinge des egnanten closters Kronschwicz in craft dicz brifes unde wollin, das es wissentlichen sy, das sich der vorgnante edle herre Heinrich iczund herre zcu Gera furder mit uns geeynt had und ubireyn komen ist umbe eyn ewigk begengnusz, gedechtnusz unde selegerethe ym, Lutruden seyner elichen wyrtynn, allin irn erbin, allin irn forfarn unde nachkomlingen unde allir herschaft von Gera unde der edlin obgeschribin frauwen Dorothean Ruszynn gnant, dy des gnanten herrn Heinrichs iczund herre zcu Gera[c]) swester ist gewest unde allir herschaft von Plauwin Ruszynn gnant hern zcu Ronberg unde dem edlin graven Friderich von Truhendingen seligin unde der herschaft von Truhendingin gemeyne, alz vorgeschribin stet unde nemlichen dem edlin herrn Heinrich graven von Bichlingen[d]) seligin des egnanten herrn Heinrichs iczund hern zcu Gera swesterson unde allen seyn vorfarn und nachkomlingen der herschaft von Bichlingen zcu halden unde had daz geschickt und zcu den vorgnanten begengknissen, gedechtniszin und selegerethin geordnit und bestalt durch irr sele seligkeid willin in der masz, alz hernach geschribin stet, alzo daz wir alle iar ierlichin unde iczlich iar besundern alle vir wochin des dinstagis czu abinde lange vigilien mit nuwen lecczien singin sullin unde wollin und an der mitwochen dornach drey gesungene messe bestellin sullin, eyne umb das heil der

a) Wir Heinrich *zweimal unterstrichen.* b) von Alsz—frauwe *zweimal unterstrichen und am Rande ein* NB. c) *von* dy—Gera *unterstrichen.* d) grafen von Bichlingen *unterstrichen.*

1) *Jedenfalls ein Versehen des Schreibers; denn ihr Gemahl hieſs Heinrich; s. No.* 228.

lebinden, alz sich daz ampt anhebit Salus populis, dy andere von den selen, dy dritte von unser liben frauwen, waz wir denn noch prister in unserm closter hedtin, dy sullin alle mesze lesen der obgeschrebener dryer messe eyne, czu welicher iczlicher prister gnade had, unde in den selbin messen sullin sy getreuwelichin biten vor dy obgeschriben herschaften gemeynlich unde dy in gedechtnusze habin, sy seyn am leben addir am tode, by denselbin messen und vigilien wir gemeynlich seyn sullin und wollin. Auch sullin unde wollin wir unser iczliche closterfrauw und iczlicher prister, der by uns in unserm closter ist, alle iar ierlichen leszen zcwen salter, eyn an unser frauwen tage conceptionis [1]), alz des edelin herrn Heinrichs iczund herre zcu Gera des eldern vatir seligir vorschiden ist, den andern salter an sente Urbans tage [2]), alz des egnanten hern von Gera muter selige vorschiden ist. Das sal also bestehin und gehaldin werdden, dy wil der egnante herre Heinrich iczund herre zcu Gera lebit. Ginge er abir abe von todis wegen, den der almechtige got lange friste, so sullin und wollin wir dy selter lesen iczlich iare eyn an dem obgnanten unser frauwen tage concepcionis, alz seyn vater vorschiden ist, den andern iczlich iar an dem tage, alsz yn got von diser werlde furderte und neme, an intrag unde an allis hindernisse. Wer auch, daz eyn grosz heylig tag addir eyn geinwertige leich kome addir gevile uff den dinstag addir mitwochen, alsz sich daz begengknisz geburte zcu halden, so sullin und wollin wir daz vor addir nach haldin unvorczoginlich, so ofte das sich geburte unde zcu schulden kompt, an sewmnisz unde an geverde. Wurdden wir abir an disem vorgeschribin selegerethe und begengnisz sewmig und daz nicht hilden, also daz eigintlich vor unde hirnach geschriben stet, so mag der obgnante herre von Gera, seyne erbin und nachkomen, addir wer dy herschaft zcu Gera inne had, alle unser zcinse, dy wir habin in irn gerichtin unde gebitin vorkummern, vorbitin und dy selbir ynnemen, so lange bis daz vorsewmte begengknisz irfullt unde gehaldin werdde, also ofte daz nod geschee und zcu schulden kome, daryn wir nicht redden nach sprechin sullen nach dawidder gedengken widdir geistlich nach wertlich nach nymandis von unsern wegin an arck unde an geverde. Umbe daz selbe selegerethe und begengknisz had uns der mer genante herre Heinrich iczund herre zcu Gera der eldere gegebin dritthalb hundert gute Rynissche gulden gut an golde und swer gnug uff rechtir wage zcu dem, daz seyn vater seliger und er und auch dy edle frauwe Dorothea Ruszinn gnant selige seyn swester uns vorgegebin habin, alz vorgeschribin stet. Dy selbin guldyn wir kuntlichin gancz und gar yngenomen und entpfangen habin unde dy an czinsse legin und wendin wollin, so das wir ierlichen zcu allin begengkniszin presenczien davon und von dem, daz vor darczu gebin und geeygint ist, gehabin mogin, darczu wir alle gemeynlichen

1) *Dez.* 8. 2) *Mai* 25.

eyne iuncfrauwe usz der sampnunge kysen sullin, dy wir irkennen uns darczu allirebinst und beqwemest seyn. Gevil uns abir dy nicht, dy wir darczu gekorn hedtin, so mogin wir ein andere kysen an der stat, wenn und welche zcyt uns daz ebint. Dyselbe, dy wir denn körn adder gekorn hedten, dy sal sullche obgeschribene zcinse alle furdern unde ynnemen unde iczlicher personen pristern unde iuncfrauwen zcu iczlichem begengknisz unde zcu salter leszen gebin unde reichen, waz iczlicher personen nach anczal der zcinse geburen mag, so daz daz gleich undir uns geteilt werdde, doch so sal dy iuncfrauwe, dy dy zcinse also infordert unde dy darczu gekorn wirt, dy weil sy daran ist, ierlichen eyn guldin zcu furcinsz habin ubir dy presencien umbe ir muhe willin, dy sy damite had, daryn wir nicht reden sullin unde ir daz mit willin wollin gunnen. Weliche person prister addir iuncfrauwe auch mit willin an redeliche sache zcu dem begengknisz nicht kome nach es hilde, alz obgeschribin stet, der sal keyne presencien werdden, alz dicke daz zcu schulden kome, es were denn, daz eyne dez von krangheyd wegin nicht geenden konde, an geverde. Das alle dise obgeschriben redde, glubde, stucke unde artickel dicz brifes vestiglichin unde stete, gancz unde unvorruckt von uns obgnanten closterfrauwen und allin unsern nachkomen gehaldin werdden, dez zcu warem urkunde unde merer sicherheid habin wir vorgnante Jutta von Wyda zcu diszin geczitin prioryn unsers amptes insigel mit sampt dez coventis insigil undin an diszen offin briff lazsen hengin, den wir andern closterfrauwin gemeynlich vor uns und alle unsern nachkomen mite gebruchin. Der briff gegebin ist noch Cristi geburte virczenhundert iar darnach in dem eilften iare, am donrstage nest nach sante Scolasticen tage der heiligen iuncfrauwen.

528. *Heinrich Reuſs von Plauen der Ältere, Herr zu Greiz, verpfändet den von Wolframsdorf zu Reuth sein Halsgericht auf ihren Gütern.* 1411 **März 1.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach IX. No. 9, Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.

Druck: (Büchner), Erläutertes Vogtland S. 365 (sehr lückenhaft). — Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S. 835 (wo fälschlich „v. Wolfersdorf“ steht).

Wir Heinrich Ruscze von Plauwen der elder herre czu Groicz und alle unser erben beken[nen] ofentlichen und thun kunt an disem unsern offen brife allen den, dy on sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willen und mit rathe unser getruwen mannen haben vorkaufft und vorkaufen unsern liben getruwen Lippoldin, Cůntczen, Ditczen, Burkhardin von Wolfframstorff gebrudere und Margarethen ire můter czu der Ruthe gesesczin und allen iren erben unser halsgerichte, daz wir gehabt haben uff allen iren guten, dy in unserm lande und gerichte gelegen sind in dorffern und in feldin eder wo

sy sy von uns czu lehen haben und mit aller ire czugehorunge umbe anderhalp hůndert guldin guter alder Rinischer guldin, dy sy uns gancz und gar beczalt und gericht haben, daz wir noch unser erben noch unser richter noch nymant von unser wegin nicht recht noch gewonheit dor uff haben schollen, sundern dy lehen, daz wir lehenhern sin schollen der obgnanten gůte, ob sy obgnanten von Wolfframstorff vorkaufften oder ire erben. Auch ist gered, daz sy dasz gerichte an alle ansprach und intrak innen haben schollen dry gancze iar nach enander nach datum dis[er][a]) briffe, also daz wir sy in disen dryen iaren nicht dringen schollen noch nymand von unser wegen. Auch schollen sy uns unser gerichte wider czu kauffen geben; auch schollen sy uns in den selben dryen iarn nicht dringen ire gelt wider zcu geben vor noch nach den vorgnanten dryen iaren, wen wir denn dasselbe halsgerichte woldin losen, daz schollen wir den obgenanten von Wolframsstorff eder iren erben vorsagin eyn halb iar, so schollen sy uns unser gerichte wider czu kouffen geben um anderhalb hundert alde Rinsche guldin gut an dem golde und sweer genůg an dem gewichte und unvorslagin, dy do genczlichen gebe und genge sind in dem lande, und dy schollen und wollen wir on beczalen czu Mylen in dem sloscze oder czu der Ruthe uff dem hoffe angeverde. Dazselbe schollen auch dy vorgnanten von Wolfframsstorff und ire erben wider thůn, ob sy dez gerichtes, alz obgeschriben stet, nicht lenger woldin haben und ez uns enpůthen, so schollen wirz on aber abkauffen umbe dy vorgnanten guldin und sy beczalen, alzo vorgeschriben sted, angeverde. Auch ist gered, ob dy unsern mit den iren oder dy iren mit den unsern keynerleie czu schicken gewunnen oder ob sich keynerleye czwischen on vorliff, wy oder welcherleye sache daz were, daz schol man vor uns und unserm gerichte usztragen, und waz darumbe wette oder buscze vor unserm gerichte geteilt wird oder wy daz gericht wirt, daz schollen und wollen daz(!) wisen an dy selben von Wolframsstorff ane widerrede. Ouch ob sich keynerleie vorliff czwischen den von Wolfframstorff und unsern luthen in irm gerichte, ez were, wy daz were, glich hin alz here, daz schol ouch uzgetragen werden vor der obgeschriben von Wolfframstorff alda czu der Ruthe oder wo on daz eben ist, und [waz] dorumb wette oder bůscze wirt oder wy ez gericht wirt, daz schollen sy ouch wider an uns wisen ane widerrede. Ouch ob sich keynerleye vorliff oder vorlauffen hette in der czit czwischen unsern oder irn luthen oder czwischen wem ez were, dez sy richter soldin sin gewest von unsers halszgerichtes wegin und daz noch nicht gericht noch geeynt were, noch dem alz wir unser gericht wider gekaufft hetten, daz schol dennoch vor on gericht und geeynt werdin angeverde. Ouch ist gered, ab dy obgenanten von Wolframstorff oder ire erben wolden oder

a) *Stockfleck.*

můstin di gute vorkauffen oder vorsetczen, wen sy dy vorkaufften oder vorsetzzten, der schol alle dy vorgeschribenen artikel und widerkeuffe und umbe alle vorgeschriben rede halde keyn uns und wir geyn on alz dy von Wolfframstorff und ire erben an alle argelist. Ouch ab ymant den obgeschreben von Wolframsstorff gedrengnisse oder unrecht an dem gerichte tette, dez schollen wir sy schutszen und dor czu beholffen sin mit guten truwen und sy doby byhaldin. Wer ouch, daz wir unser herschafft vorkaufften oder vorwechsselten eder vorsetczen, so schollen wir sy an denselben hern brengen und wisen mit allem rechten, also diser briff uzsaget und uzwiset mit allen obgeschrebenen stucken und artikeln, daz daz in und irn erben also gehaldin werde, an argelist und angeverde. Dez geloben wir Hinrich Rusze von Plauwen der elder herre czu Groicz und alle unse erben alle obgeschreben rede, stucke und artikel stete und gancz czu haldin den vorgenanten Lippolde, Cunczen, Ditczen Burgkarden von Wolframstorff gebrudere, Margarethen ir můter und allen irn erben an arg und angeverde. Dez ist geczug und teidingesman gewest unser liber getruwer Hans von Delen. Dez czu urkunde und merer sicherheit haben wir obgenanter Heinrich Rusze von Plauwen der eldere herre czu Groicz vor uns und unser erben unser insigl gehangen an disen unsern offen briff, der do gegeben ist noch Cristi geburt XIIII hundert iar und dor noch dem XI iar, am suntage Invocavit.

529. *Bischof Gerhard von Naumburg bestätigt dem Kloster Cronschwitz die von Heinrich, Herrn zu Gera, und seinem Vater daselbst gestifteten Seelgeräte.* 1411 **März 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. IV, 1787. *S.* 78.

In nomine domini amen. Nos Gerhardus dei et apostolice sedis gracia episcopus Nuemburgensis universis Christi fidelibus presentes litteras visuris seu audituris salutem in eo, qui est omnium vera salus. Suscepti regiminis cura sollicitat, ut utilitatibus ecclesiarum et monasteriorum, quibus eorum inopie succurritur, et divini nummis cultus ampliciter salubriter providere debeamus, ne igitur ea, que fiunt, in tempore oblivionis errore depereant aut calumpnie vicio malignanciumve conatibus obumbrentur, expedit, ut litterarum testimonio perhennetur. Sane pro parte nobilis nobis in Christo dilecti Heinrici de Gera senioris nobis directa peticio continebat, quod, cum retroactis temporibus recolende memorie quondam Heinricus pater suus tunc dominus in Gera et demum ipse patris sui vestigiis inherendo devocionis fervore succensi volentes monasterium sanctimonialium in Cronschwicz, quod gravi debitorum onere fuit oppressum, relevare et benigno prosequi honore ad laudem omnipotentis dei sancteque Marie virginis

et sanctorum omnium necnon pro suorum progenitorum, successorum heredumque suorum animarum salute in dicto monasterio anniversarios suos fundaverint et ipsum monasterium certis redditibus annuis et pecuniarum summis dotaverint, pro quo deo dicate priorissa et conventus monialium dicti monasterii ad dictorum anniversariorum peractionem iuxta ordinacionem dictorum dominorum factam se obligarunt, ut et quem ad modum in litteris dictarum priorisse et conventus desuper confectis continetur, quarum tenor de verbo ad verbum sequitur et est talis: Wir Iutte von Wida [*etc. Folgt die Urkunde d. d.* 1411 *Febr.* 12; *No.* 527]. Nobis igitur pro parte predicatorum extitit prepositum et humiliter supplicatum, quatenus anniversarios et ordinacionem premissas auctoritate nostra ordinaria approbare et confirmare dignaremur, nos iustis supplicum votis annuere volentes et saluti hominum vivorum et defunctorum, quantum nobis ab alto conceditur, diligencius intendentes ac dictorum anniversariorum fundacionem et ordinacionem premissas ratas et gratas habentes ipsas ac omnia et singula suprascripta in suis omnibus punctis, articulis et clausulis ac aliis omni modo et forma, prout facta sunt et in prescriptis litteris continentur, auctoritate nostra ordinaria approbamus et confirmamus ac dei nomine in hiis scriptis stab[i]litate perpetua solidamus volentes et decernentes ordinacionem huiusmodi inviolabiliter et inconcusse firmiterque fore perpetuis temporibus observandam. Et ut hec nostre approbacionis, ratificacionis et confirmacionis auctoritas stabilis et firma permaneat, has nostras confirmacionis litteras sigilli nostri maioris munimine fecimus roborari. Datum anno domini millesimo quadringentesimo undecimo, feria tercia post dominicam, qua in ecclesia dei cantatur Invocavit, que erat tercia dies mensis Marcii.

530. *Graf Günther von Schwarzburg, Herr zu Ranis, teidingt zwischen Heinrich, Herrn zu Gera, und Hans Poseck zu Weifsbach wegen der Holznutzung aus dem Streitwald.*

1411 **März 24.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Wir Gůnther von gocz gnaden grafe von Swarczburg herre zcu Ranisz bekennen mit desem unsern offen brife, daz wir geteydinget haben zcwisschen deme edeln Heinriche hern zcu Gera unszerm lybin swager uff eyne syte unde Hanse Paszecken unde syn erben geseszen zcu Wysbach uff dy andern syte ůmbe solche zcweitracht, den sy kegen enander hatten ůmbe daz holcz in deme Stritwalde, alzo daz Hanse Passecke meynte, er solde bőrneholcz unde brůweholcz haben in deme Stritwalde, alz vil er des bedőrfte zcu deme hofe und gesese zcu Wysbach, als er do unsers swagers von Gera beseszen man ist, unde unszir swager meynt, daz sy des selbigen bőrneholcz unde brůweholcz alzo gar őbirflőslichen unde vyl unde ouch anders, dann iz syn

solde unde vor herkomen were, machten. Dorůmbe haben wir czwisschen ŏn geteydinget unde usgesprochen, alz hernach geschriben sted: Czum ersten, daz sich dy selbigen Paszecken haben verczegin unde unserm obgenanten swager uff gelasen alles daz recht, daz sy hatten zcu dem genanten hofe und gesese zcu Wysbach an bŏrneholcze unde an brůweholcze in dem obgenanten Stritwalde unde sŏllen sich unde alle ŏre erbin dor an keyn recht ŏn nymmer mer zcu gesagen. Dorůmbe hat ŏn unszir swager von Gera gegeben eyne holczmarken des holczis am Ybinberge, dy sich an ŏren marken unde reynunge anhebit unde wendit, alz hirnach geschriben sted: Czum ersten hebit sich dy holczmarke an an deme twerchwege, der do get undene von deme Mittilbache bysz uff Schillingisrod unde von Schillingisrod bysz an dy ŏbirn scharren twerch dorch daz holcz bysz an den Mittelbach unde den Mittelbach zcu tal wedir uff den twerchweg, unde hat ŏn dy selbigen holczmarg gelegen zcu rechtem lehen entsampt zcu ŏrem hofe unde gesese zcu Wysbach, alz sy do unsers swagirs besessene man sint unde ouch alze, daz man dy selbigen holczmarken unde gesese, alzo alz sy daz von unserm swager zcu lehene haben, nicht von enander sundern noch teylen sŏllen in keynewysz. Es sŏllen ouch dy vorgenanten Passeckin noch alle ŏre erbin in de[n][a]) vorgenanten holczmarken keynerleye iait noch wyltpan haben wedir cleyne noch grosz. Des zcu orkunde und merer sichirheit haben wir obgenante Gůnthir grafe von Swarczburg herre zcu Ranisz unszir insigel an deszen offen briff laszen hengen, der gegeben ist noch Cristi gebŏrte virczehinhundirt iar dor nach in deme eylfften iare, am dinstage vor Iudica etc.

531. *Jutta von Weida, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwitz quittieren über eine Summe Geldes, welches ihnen Heinrich, Herr zu Gera, für ein Seelgerät ausgezahlt hat.* 1411 **März 26.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den 2 Siegeln fehlt das 1.; *das* 2. *nur als Fragment erhalten.*

Druck: Reg. bei Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S. 10, *No XXXIII.*

Wir Iutta von Wyda priorin, Alheyd von Ŏberhusen unterpriorin unde der convent gancz gemeyn zu Cronswicz bekennen yn disem gegenbertigen briff allen, die yn sehen ader hŏren lesen, daz der edel herre Heinrich herre zu Gera by uns ein ewige selegerete gemacht und geschyket hatt umb drithalb hundert gulden, die er uns gůtlich beczalt und geentwort hern Franczen Seberger unszern capplan. Vor hat er uns gegeben hundert gulden, nu anderthalb hundert gulden, daz sin drithalb hundert gulden, die er uns gancz und gar hatt beczalt, alzo daz uns genuget und ym dancken, und wir obgeschriben

a) *Loch im Perg.*

iuncgfrawen des closters zu Cronswicz sagen den egnanten edeln hern Heinrich zu Gera der drithalb hundert gulden quit, ledig und loz mit craft dicz briffs, gegeben nach Crist geburt MCCCCXI, am negsten dornstag noch unser frawen tag annunciacionis, unter unsern priorin und unsers conventz insigel.

532. *Anna und Margarethe, Frauen zu Plauen* (Plawin), *schreiben dem Rate zu Eger, daſs sie bei ihrer jüngsten Durchfahrt durch Eger Erhard Rudisch beauftragt hätten, den Rat von ihretwegen zu bitten, damit der Schmied Konrad Zorn aus dem Gefängnis entlassen würde. Da aber solches bisher nicht geschehen, so wiederholten sie hiermit selbst ihre Fürbitte.* Gegebin undir unserm Margarethan der iungern frawen czu Plawen insigel, am suntage Iudica anno etc. undecimo. [14]11 **März 29.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reuſs II, Orig. Pap. aus d. XV. Jahrh. mit aufgedrückt. Verschluſssiegel.

533. *Die von Lohma verkaufen wiederkäuflich ihre Güter zu (Langen-) Wetzendorf an Heinrich, Herrn zu Gera.* 1411 **Mai 5.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den 2 Siegeln hängt das 1. *an; das* 2. *fehlt.*

Druck: Erwähnt Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 777.

Ich Otte vom Lôm czu diszen gecziten gesessen czu Frysenicz, Margaretha myn eliche wirtin unde ich Gerhart vom Lôm Otten bruder beken eyntrechlich (sic!) mit dysem offin bryffe vor uns unde unser erbin allen den, dy en sehen odir horin lezen, das wir recht unde redelich vorkauft habin unde vorkauffin mit kraft dicz brifes dem edelin herren Heinrich her czu Gera unserm lieben gnedigen heren unde allen sin erben acht[a]) guther gelegin czu Wicczendorf im dorffe unde in felden mit allen yren czugehorungen, dy iczunt besiczen Nickel Penczold, Mathis Penczolt, Mathis Zciseler, Lorencz Smŷt, Thaczach, Heinrich Penczolt, Grosse, Otteler, unde haben ym unde syn erbin dy vorkawft mit allen nuczcen, rechten, czinsen unde zcugehorungen, als wir sy von sin genadin gehabt habin, nicht usgenomen, sundern alleyne dy czinse, was dy genanten acht besiczer der guter uber dry nůwe schog groschin czinsen an gelde, das haben wir usgenomen, so daz unserm gnedigen hern unde sin erben dry nuwe schog groschin volgen sullen, unde uns unde unsern erben dy ubermasse ubir drey newbe schog groschen volgin unde werden schol an geferde, unde haben ym unde sin erben dy genanten guther gegebin vor hundirt guldin der guthen alden Rynischen guldin, dy gut sint

a) acht *mit schwärzerer Tinte übergeschrieben.*

am golde unde swer genûk uff rechter wage, dy er uns nuczlichin gancz unde gar davor beczalt had. Auch hat er unde syne erben uns sulche gûnst und gnade gethan, das wir dy obgenanten guther mit yren czugehorungen, alz oben geschriben stet, wyderkouffen mogin, welchs iars unde wen uns das gefugszam unde eben ist, unde wenne wir adir unser erben ym adir syn erbin hundirt guthe alde[a]) Rynisze guldin, alzo obgescryben stet, wider geben unde beczalen, so ensal er adir syn erben uns dy genanten guther mit allen iren nûczen, czinszen unde czuhorunge wider lazen volgin unde werden an intrag unde an alles gefferde. Wer auch, das dem dicke genanten unsern genedigen hern von Gera adir synen erbin czu syn worden, daz sy ir gelt, alzo vorsted gescrybin, wyder haben wolden, so ensullen sy uns ader unsern erben daz eyn virtel iars vor kundigen unde uff sagin, gewere wir yn den hundert gulden sulcher wer, alz obgesrybin sted, nicht davur von stund usgenomen nach des virtels yars, so mag er adir syn erben dy genanten gutir vorkauffin eym andern um hundirt alde Rynisze guldin an arg unde an geferde. Des czu urkunde unde merer sicherheyt habe wir obgenanten Otte unde Gerhard vom Lom gebruderer unser iczlicher sin insigel vor uns unde unser erben undin an dysem offem bryff laszen hengin, unde ich Margaretha Otten vom Lom obgenanten eliche wirtinne vorsryben mich under des genanthin myns elichin wirthes insigel, alz obgesrybin, sted unde gancz czu halden, wen ich eygens insigels nicht enhabe. Der bryff gegebin ist nach Christi geburt virczenhundirt iar darnach in dem elften iare, am nesten dinstage nach des heiligen cruces tage, der da gevelt nach Ostern.

534. *Heinrich der Ältere von Plauen Patron von Schlaggenwald* (Anno et die, quibus supra, data est crida domino Iohanni olim altariste in ecclesia in Egra — ad altare s. Marie in Slackenwald —, de consensu nobilis domini Henrici de Plawen senioris). 1411 Mai 11.

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 24.

535. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meifsen gewährleisten Heinrich, Herrn von Plauen, eine Schuldforderung an Anarg von Waldenburg.* Altenburg, 1411 Mai 12.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.

Wir Fridrich und Wilhelm gebruder von gottes gnaden lantgrafe in Doringen marckgrave zcu Meiszen und phalczgrafe zcu Sachszen bekennen vor uns, unszern erben und nochkomen und thun kunth offenlich mit dieszen brieff allen den, die in sehen adder horen leszen,

---

a) alde *unterstrichen.*

das wir mit unszern retten dem wolgebornen Heinrichen hern von Plawen unsern lieben ohein seyn schuld vorhort haben uber den edln Anargk von Waldenberg herren zcum Scharffenstain umbe zway thausent dreyhundert und sechsundachtzigk gulden. Auff die summa hat der von Plawen gnuglicher vorschreibung mit des von Waldenberg, grafen, herren und edlen leuthen insigell ungemackelt und unversert besigelt, solch schuldbrief vor uns gelegt. Darauff sprechen wir dem von Plawen, das im der von Waldenberg schol geben in iar und tag noch volgent beschlusz diets briefs die summa zcway thausent dreyhundert sechsundachtzigk gulden zcu Czwicka beczaln und ausz zcurichten und die scheden, was sich zwuschen in vorlaufen haben, gancz abe. Derhalben nemen wir den schuldbrief zcu unsern handen, und wen der von Plawen seyner summa vorhynnen bemeld gnuglich wie pillich mit gutem gold adder so vill landeszwerung, als die zeit die gulden gildt, vorgolden und auszgericht wirt, als schul der von Plawen dieszen unszern brieff dem von Waldenberg widder geben an alle widderred. Wo aber der von Waldenberg, das got nicht enwol, daran seymigk wurd und den von Plawen auff die zceit nicht czalt, als hat sich der von Waldenberg fur uns vorpflicht, was er hat an ganczer seyner erbschafft, das wir den von Plawen darczu behelffen und in des von Waldenberg schloszer, stett und merckt eyn setzcen sollen. Dem also nochzcukomen vor uns und unszer retten hat uns der von Waldenberg gebeten und vorwilliget, wo er nicht enhild, alsdan dem von Plawen an alle forder gericht sollen und wollen geholffende seyn. Das vorpflichten wir uns, wo esz nicht gehalden wird, das wir unsern ohein den von Plawen auff des von Waldenberg bete und wilküre hulff und eynweisen thun wollen. Des zcu urkundt haben wir unszern insigell an dieszen brief wissentlich laszen hengen, der geben ist zcu Aldenburg, noch gottes geburth vierczenhundert iar dernoch inn dem zcehendt iar, am mantag in der Pfyngestwochen.

536. *Heinrich Reufs von Plauen der Jüngere, Herr zu Greiz, vergleicht sich mit Landgraf Johann von Leuchtenberg wegen der Schäden, welche er in dessen Kriegsdienst gegen Baiern erlitten hat.* 1411 **Mai 26.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit 2 anhäng. gut erhalt. Siegeln.

Druck: Reg. in Reg. boica XII, 96.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Wyr Henrich Russ von Plauwen der iungere here czu Graycz bekennen vor uns, alle unsser erben und nachkomen offenlich mit dem briff, daz wir uns mit dem wolgebôrn hern ern Iohannes lantgraffe czům Luchtenberg und graffe czům Hals auf den tag heůt, alz der briff ggeben ist, auff eyn ganczs ende vorrechnet und vereinet haben umb alle czuspruch und vorderung, die wir czu im ge-

habt haben und gehaben mochten von der niderlag und schaden wegen, alz unsser gesellen und diner, die wir ym gebor[g]en[a]) und czu dinst gen Beyren gesant, hetten czům Schonntal enpfangen und geliden haben, also daz er und sein erben uns und unssern erben davon und darům nicht mer schuldig sein dånn virczenhundert guldin Reinischer werung nach ausweisung des briffs, den wir darumb von in haben. Wir verzeihen auch uns, unsser erben und nachkomen sulcher czusprůch und vorderung von der obgenanten niderlag wegen genczlich in crafft diczs briffs, alzo daz wir furbas an sie nichts mer vordern noch heischen sullen und můgen in dhein weise, dånn ausgenomen der obgenanten summe gulden und sulcher scheczung und scheden, als die gefangen nemlich Albrecht Haidenrich Hannsen Haidenrichs sone, Nickel von Czedewicz und Haincz Schemwel, die noch der cze[it]en[b]) gefangen sein, furbas nemen und geleiden mochten, ob sie gescheczt wurden. Czu urkund geben wir in den briff mit unsserm und unssers liben vettern ern Henrichs hern czu Plauwen des eldern anhangenden ingesiglen besigelten. Das gescheen ist, alz man czalt nach Cristi unsers hern gebort virczenhundert iar darnach in dem einleften iar, am neschten dinstag vor dem heiligen Pfingstag.

537. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meifsen bestätigen Heinrich, Herrn zu Gera, die aus seinen Mannen erwählte Vormundschaft für seine Kinder.* **Weissenfels, 1411 Juni 14.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 2 anhäng. wohlerhalt. Siegeln.

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 132.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 499.

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere von gotis gnaden lantgraffen in Doringen marcgraffen zcu Missin und pfalczgraffen zcu Sachsen bekennen und thun kunt offintlichen mit disem briffe allen den, die yn sehin adir horen lesen, daz wir durch flissiger bethe und manigfaldiges dinstes willen, den der edele er Heinrich herre zcu Gera unser liber getruwer unsern eldern seligen und uns getruwelichen und williglichen lange cziit her getan hat und in kunfftigen cziiten noch thun sal und wil, gegunst haben und gunnen ym in crafft dises briffes, daz er dise nachgeschreben syne mannen ern Hanse Rodere rittere, Heincze Rodere synen bruder gesessin zcu Parn, Mathis von Drachinstorff gesessen zcu Pöritsch, Berchter Schauwenrod geseszin zcu Selmenicz und Otten von Breitenbach zcu Kosteriz geseszin gekorn hat sinen libes lehinserbin zcu vormunden, und wir haben angesehin sulchen annemen getruwen dinst, den er uns williglichen gethan hat und noch thun sal und wil, und haben den obin-

a) *Orig.:* gebornen. b) *Orig.:* czeugen.

genanten sinen mannen gnediglichin gegunst, irleubet und bevolen, gunnen, irleuben und bevelen yn die vormundeschafft, alzo daz sie des von Gera libes lehinserbin getruwelichin vormunden und yn vorstehin sollen, als vormunden billichin thun sollen und recht ist, darczu wollen wir yn ouch getruwelichin raten und helffen zcu allem irem bedurffen, was sie an uns begern, ane geverde. Were ouch, ab dem obingenanten von Gera under den obingeschrebin sinen mannen eyner adir mer nicht ebenten adir von todes wegin abegingen, adir ab er eczlichin darundir nicht gehaben noch vormogen konde, der sich des undirwunde, wie daz queme, so sal unde mag er daz wol andern und mag eynen andern syner man adir mer kisen an des adir der stat, die ym nicht behegelichin weren, adir die er nicht gehaben mochte, wenne und welche cziit ym daz ebent, und wen er undir synen beseszin mannen denne wider an der selbin stat an die vormundeschafft syner libes lehinserben kőre, den selbin wollen wir gunnen und bevelen die vormundeschafft in aller masze, als den, die vor daran gewest weren, und wollen yn ouch darczu raten unde helffen getruwelichin, als vorgeschreben stehet, ane geverde. Ginge ouch der von Gera abe von todes wegin, den got lange friste, und geschege denne, daz der gekorn vormunden eyner adir mer vorschiden adir der herschafft von Gera nicht fugelichin weren, so solden und mochten die andern vormunden eyntrechtiglichen eynen andern adir mer an des adir der stat mit unserm wissen und willen kisen under des von Gera beseszin mannen, dem wir denne die vormundeschafft ouch bevelin wollen und bevelin mit crafft dises briffes in der masze, als vorgeschrebin steit, ane geverde, doch so sollen die selbin vormunden, die iczund gekorn sin adir noch gekorn worden, uns zcuvort angereden und geloben den libes lehinserben getruwelichin vorczustehen und ir bestis zcu fugen und zcu werben in ganczen truwen, ane geverde und sollen uns ouch getruwelichin zcu dinste und zcu hulffe der obingeschrebin vormundeschafft siczzen, und were es, daz die libes lehinserbin alle ouch abegingen, da got lange vor sie, so sollin sich die vormunden mit den sloszen, landen und luten, die von uns zcu lehen gehin, an uns halden und unser und unser erbin damite gewarten ane intrag und ane arg und sollen ouch davor sin, daz uns die nicht enwant werden, und sollin uns dez ire briffe gebin. Ouch sollen die selbin vormunden, die der obingenante von Gera gekorn hat adir die noch gekorn worden, von den amptluten, die des von Gera kindere hetten, rechenunge horen uff allen iren sloszen, wenne daz not were. Geschege ouch, daz not tete, daz die vormunden vort rechenunge thun solden, die solden sie thun vor uns adir den unszern, die wir darczu schigkten und vor der kindere frunde und mannen, als digke sich daz geburte und not geschege, ane arg und ane allis geverde. Des zcu orkunde haben wir unsir insigele an disen briff by einandir wissintlichin lassin hengen. Hie bii sin gewest und sint geczuge die gestrengen unser liben getruwen er Hugolt von Slinicz,

er Hans von Obernicz ritter, Gunther von Bunow, Albrecht von Brandestein und ander lute gnug, den wol ist zcu glouben. Gegebin zcu Wissenfels, nach gotis geborte virczenhundirt iar darnach in dem eylfften iare, am nehisten dinstage nach sente Margarethen tage der heiligen iungfrauwen.

538. *Der Hochmeister Heinrich von Plauen bittet seinen Vetter, den Herrn von Gera, um Beistand, falls er wieder zum Kriege mit Polen gedrängt würde.* **Marienburg, 1411 Juli 3.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Hochmeister-Registrande V. S 42, gleichzeitiges Konzept. — Das Blatt hat sehr durch Mäusefraſs gelitten.

Druck: Reg. bei Voigt, Gesch. Preuſsens VII. S. 151. *Anm.* 1.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Königsberg mitgeteilt.

[Dem herrn][a]) von Gera.

[Unsern willigen dinst zuvor] lieber vetter! Wir thun euch czu wissen, [daz der frede von] dem herren konige czu Polen uns und . . . . s nicht gehalden wirt, und nemelich [uns eczliche der] gevangenen alz die czwene hertzogen [1]) noch [ussen blibe]n. So habe wir eyne czeitunge obir die [sachen, die die] Polen und die Littawen etc. widder tzum [orden zu haben] meynen, den frede nicht czu halden. Hirumme [denne so b]eten wir euch mit ganczem ernsten fleisse, ap wir czum [krige] und orlog widder gedrungen worden, so balde wir euch daz czu wissen teten, das ir uns mit unsern frunden und mit allen den, die ir usbrengen mochtet, nicht underwegen liesset und helffet gote czu lobe und syner werden muter zcu ere retten die arme cristenheit und unsern orden und die wirdekeit, die uns der herre und unserm geslechte von gnaden wegen, der wir unwirdig syn, hat vorlegen. Item von Iorgen Wirczberger wegen etc. Datum Marienburg, am freitage noch visitacionis Marie, im XIIII^{c} und XI^{ten}.

539. *Heinrich der Mittlere, Herr von Weida, und seine Gemahlin Anna verkaufen den Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meiſsen ihren Anteil an Schloſs und Stadt Weida.* **1411 Sept. 15.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Rr. S. 448. *M. No.* 16, *Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.*

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 2.

Wir Henrich der mittele herre von Wyda und Anna sine eliche

---

a) *Die Schäden des Mäusefraſses sind durch Ergänzungen in* [ ] *oder durch Punkte bezeichnet.*

1) *Konrad von Oels und Kasimir von Stettin; s. Voigt VII. S.* 97.

wirtynn bekennen vor uns und unser erbin und tun kund offintlichin mit disem briffe allen den, die yn sehin adir horen lesen, daz wir den hochgebornen fursten hern Frideriche und hern Wilhelme gebrudern landgraven in Doringen und marcgraven czu Missen und allen iren erben recht und redelichin vorkoufft haben unsern teil an dem slosse und stad Wida mit herschafften, manschefften[a]), friheitin, gewonheiten, rechten, eren, czinsen, renten, dinsten, plichten, egkern, wesin, weldin, fischerien, wiltpanen, lehen geistlichin und werltlichin und besundern mit allen und iczlichen iren czugehorungen nichtis uzgenomen, und wy daz namen gehaben mag, und wo die lehen und gutere gelegen sin, und alz die unser vater seliger uff uns bracht had, und haben yn daz gegebin vor ein und zcwenczig hundert schog nuwer groschin Friberger muncze und vor sibenczehen hundert Rynsche gulden, die sie uns iczund gancz und gar nuczlichin beczalet haben, und wir die in unsern nucz und fromen ouch gekard und gewand haben, und reden und globen den vorgenanten unsern gnedigen hern den marcgraven bie unsern guten truwin und eren an dem obingeschreben slosse Wida hus und stad mit allen iren zcugehorungen, als obingeschreben steit, keine furderunge mer daran zcu haben geistlich noch werltlichin noch nymand von unser wegen in dheinewis und reden und globen den vorgenanten unsern hern den marcgraven und iren erben des eine rechte gewere zcu syne, alz eine rechte gewere ist in dem lande, ane arg, ane allerleie widerrede und ane geverde. Ouch bekennen wir obingenante frauwen Anne mit disem selbin brife, daz wir den gnanten unsern gnedigen herren den marcgraven unsern brieff, den sie uns obir unser lipgedinge gegebin und uns driczenhundirt gulden an huse und stad Wida vorschriben hatten, wider gegebin haben mit unserm guten willen, und daz uns eine widerstatunge geschen ist an deme gelde, daz unser herren die marcgraven unserm hern und gmahel vor sinen teil des slossis Wida und stad gegebin und beczalet haben, da uns wol an gnuget. Und alle obingeschrebene rede, stugke und artikele und einen iczlichin bisundern globen wir obingnanten Henrich der mittele von Wida, Anna sine eliche wirtynn und alle unser erben stete, gancz und unvorrugt in guten truwen an eides stad zcuhalden ane allerleie widerrede und ane alles geverde, und wir obingnanter Henrich der mittele von Wida haben czu bekentnisse des vor uns und vor Annen unser gmahel und unser erbin unser insigel an disen briff wissintlichin lassen hengen, des wir vorgeschreben Anna mit ym hiran gebruchen, der gegebin ist nach Cristis geburdte virczenhundert iar darnach in dem eilfften iare, am dinstage nach crucis exaltationis.

---

a) *mit schwächerer Tinte an den Rand geschrieben.*

540. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida bekennen, für Markgraf Wilhelm von Meifsen ein Seelgerät halten zu wollen, weil er das völlig abgebrannte Kloster wieder aufgebaut hat.* 1411 **Sept. 16.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Von den beiden ursprüngl. anhängend. Siegeln liegt nur das 1. *abgerissen bei.*

Aufschr.: Super anniversario monialium in Wyda 1411.

Wir Margaretha von Mingkewicz priorynn und gancze sampnunge des clostirs zcu Wyda bekennen und thun kund offintlichin mit disem brieffe vor uns und alle unser nachkomen allen den, die yn sehin odir horen lesin, daz der hochgeborn furste und herre her Wilhelm landgrave in Doringen und marggrave zcu Missin unser liber gnediger herre angesehen had daz grosse vorterbnisse unsers closters zcu Wida, daz von brandes wegen so gar vortorben, daz kein gebuwede in dem closter und clostirhoffe blebin ist, alzo daz wir alle mitenandir unser closter vor armut rumen musten und hatten uns vorczegen, daz wir daryn nicht mer komen konden, daz den gnanten unsern gnedigen herren marcgraffen Wilhelm von sunderlichen gotlichin gnaden so sere irbarmet had und had nů unser gotshus alz ein nuwer stiffter zcu buwen mit gereitem gelde, mit holcze, friheitin und andern redelichin dingen angehaben und had uns gnediglichin zcu unserm closter widerbracht. Darumb so reden und globen wir dem mergnanten unserm liben gnedigen herren marcgraven Wilhelm, allen sinen erbin und nachkomen mit vigilien messen und mit andern unsern gebetin zcu begen alz unsern stiffter, wenn er unser gestiffte von nuwes widergestifft und uffbracht had, daz wir und alle unser nachkomen ym vor dem liben gote dangken und daz in unser messzbuche schriben wollen. Des zcu einem bekentenisse haben wir Margarethe von Mingkewicz und gancze sampnunge unsers closters insigele an disen brieff gehangen, der gegebin ist nach Crists geburdte virczenhundert iar darnach in dem eylfften iare, am mittewochin nach crucis exaltac[i]onis.

541. *Heinrich Reufs von Plauen der Jüngere, Herr zu Greiz, bestätigt dem Teich von Wolframsdorf die Stiftung eines Seelgerätes in der Kirche zu (Teich-)Wolframsdorf durch Zinsen aus Reinsdorf.* 1411 **Sept. 25.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Ii. Bl. 149*b. D.* 3. 32*c, Abschr. aus Ende des XVI. Jahrh.*

Wir Heinrich Reusze von Plawen der iunger herre zu Greitz und alle unser erben wir bekennen offentlich an diesem unsrm offn brieffe und thun kundt allen, die diesen[a]) offenen brieff sehen, horen ader

a) *Hier folgt in Abschr.:* denen, die diesen.

lesen, das unszer getrewer Teych gesessen zu Wolfframstorf und alle seine erben uns gebeten hat umb III schog zcinsze, die er hat zu Reinsstorf in dem dorffe, die von uns zu lheen gehen, die er gibt zu einem altar, der da gelegen ist zu Wolfframstorf in der kirche, damite er ein selegerethe seinen eltern und ime und seine nachkomlingen [gestifft hat]. Dieselben zcinsz wir ime und uns, unsern erben durch unser eltern seligkeit willen [geeigent haben] und wir ime gonnen die zcinsz zu eigen zu dem altar mit sollicher eigenschaft, die der furgeschriben auch von Wolfframstorf und seine erben doruf gehabt haben, der wir in gegonst haben, do mitte ein selegerethe zcu machen, und haben ime das erleubt unbeschediget an unsern gerecht[samen] und gewonheiten. Und das diser offene brieff zu einer eigenschaft uber die zcinsze zu Reinstorff, alszo fur geschriben stehet, und bei unserm gnedigsten herrn von Naumburgk, das er ime seine fodderunge darzu thu[a]), durch unsern willen [gehalden werde], das wollen wir vordinen und hengen des unser insigel zu einem bekentnis und wissenschaft an dieszen offn briff, der do geben ist nach Cristi geburt vierczehenhundert darnach in dem eilfften, des nesten freitag[b]) nach sant Matheus tagk des heiligen zcwelffbotten und evangelisten.

542. *Heinrich, Herr zu Gera, bestätigt die Stiftung eines neuen Altars in der Pfarrkirche zu Lobenstein, sowie einer Messe, die teils auf diesem Altar, teils in der Nikolauskapelle im Hain abgehalten werden soll.* **1411 Sept. 30.**

Druck: Lobenstein. Intelligenzbl. I, 1784. *S.* 173 *u.* 177 *nach einer vidimierten Abschrift aus heute verlorenen „Archival-Akten“. — Reg. in der reussisch. Kirchengallerie II. S.* 123 *u.* 190; *bei Limmer, Gesch. des Vogtlands II. S.* 434 *Anm.*

Bemerk.: Das Original der Urkunde befand sich 1603 *noch im Stadtarchiv zu Lobenstein. In diesem Jahr liefs Heinrich Reufs Posthumus durch den M. Joh. Volkmar, seinen Rat und Sekretär, alle auf die Kirchen der Herrschaft Lobenstein bezüglichen Urkunden aufsuchen und verzeichnen. Die damals nun von der Urkunde genommene Abschrift trug folgenden Vermerk: „Das diese gegenwertige Abschriefft mit seinen Originall uff Pergamen in patent geschrieben, daran das Insiegill inn schwartz wachs gedruckt gehangen, in collationando undt auscultando von wortten zu wortten gleichlautendt befunden, bekenne ich Jakob Pipping authoritate Caesarea notarius publicus der zeit Gerichtschreiber zu Gerau mit dieser meiner eignen Handtschriefft undt Subsription. Actum Lobenstein den* 10 *Octobris, Anno etc.* 1603. *J. Pipping Not. publ. in fidem mpr. Collationirt, Stadt Lobenstein bey dem Rat zu befinden“ (s. Lobenstein. Intelligenzbl. a. a. O. S.* 173). — *Das Original wurde wohl schon* 1732 *beim ersten Brande des Rathauses mit vernichtet; wenigstens scheint es* 1784 *nicht mehr vorhanden gewesen zu sein.*

Wir Heinrich herre zu Gera und all unser erben bekennen offentlich an diessen offen brieff, das fur uns komen sindt unsere burger

---

a) thun *in Abschr.* b) feiertag *in Abschr.*

und arme leute der stadt Lobenstein Friederich Fleischmann die zeitt burgermeister, Albrecht Patsche, Heinrich Gruner und Otte Beck dieselbe zeitt mit im geschworne ratsleute der genanten stadt Lobenstein und haben uns furbracht und zu erkennen geben, wie sie eingenommen und empfangen haben in vormundschafft als fromme getreue hende des heiligen almoszen woll auff siebenzigk neue Reynische gulden gutt am goldt und schwer genug auff der wag von ern Heinrichen Schiltknecht der zeitt pfarrer zum Lobenstein und von der seinen wegen und auch von andern gemeinen frommen leutten in unsern undt ander herren gerichte und herrschaft, und haben uns gesagett, wie sie sich geeint haben mit dem obgenanten ern Heinriche von seinentwegen und aller ander nachkomenden pfarrer umb zwo ewige wochenmesz, die eine alle donnerstag umb der ere gottes und umb sonderlichen gedechtnus seines heiligen waren leichnams, die andere alle sonnabent von unser lieben frauen der mutter gottes, und haben daruber unter inen selbest begriffen und gemacht einen brieff, den sie uns haben furbracht, den wir woll verstanden haben, wie sies meinen, das das ewiglichen zwischen inen soll besteen, und haben uns gebeten auff beiden seiten daruber unser gunst, willen, rat, förderung und hülf [zu geben]. Nun wollen wir und haben ire bitt erhort uff beyden teil leuterlichen umb gottes willen und Marien seiner werten mutter unser lieben frauen und durch der lieben heiligen ere willen Sigismundi, Erasmi, Christophori, Fabiani et Sebastiani, durch der willen der neue altar zu negst noch gott und seiner lieben mutter geweyhet ist worden in der pfarrkirchen sanct Michaelis auszwendig gelegen der maur und stadt Lobenstein, darauff die obgenanten zwo mesz alle wochen sollen gehaltten werden. Das wir nun derselben mesz und ander gnade und gottlicher dienste mugen theilhaftig werden und durch seligkeit willen unser und der unsern beyde der lebendigen und der todten mit sampt all der iren und zu hulff und zu trost allen glaubigen selen, so gonnen wir und geben unsern willen zu den brieff dem burgermeister und dem ratt der vormundschafft und wollen, das sie uff beyde parteyen festigklichen, gantz und stett halten alles das, des sie sich vorschrieben und vorbunden haben in irer einunge ires brieffs, an alles geverde. Damit wir sie auch begnaden, also das sie die obgenanten summen siebenzig neue Reynische gulden mogen austhun auf zins, auff widerkauf oder sonsten als getreue hende, so sie allerbest können in unsern gerichten und herrschaft mit unsern und unser erben guten willen und gunst, bis also lang, das sie oder die iren die mugen noch unsern und der unsern rat legen und geben an einen ewigen erblichen zins uns und unsern erben unferlichen an unsern zinsen und rechten. Auch haben sie sich geeinet, das er Heinrich und alle andere nach im kommende zukunftige pfarrer eines cappellans mehr haben und haltten sollen, also das ein iedlicher pfarrer bey der pfarre selb dritt sein soll durch des neuen seelgeretes willen des obgenanten neuen altars und des altars der cappellen sanct

Nicolaus im Hayn, do ein iedlich pfarrer bestellen soll zu halten ewiglichin alle wochen sechs mesz, zwo, als oben geschrieben stet, auf den neuen altar in der pfarrkirchen sanct Michaelis und viere in der capellen im Hayn ausgeschloszen den sontag, der da zu statten dienste und hulfe komen soll dem pfarrer und den zweyen dorfern iren kirchen Heinrichsdorf und Lombniz, darumb das die grose muhe und sorg, arbeit und gewonheit abgethan werde, das kein pfarrer noch keiner seiner cappellan zwo kirchen am sontag besuchen noch zwo denselben tag mesz darfen haltten, als wie oft gescheen ist, es benem im denn grose ehaffte nott, ane geverde. Darumb dem obgenanten ern Heinrich Schildtknecht der zeitt pfarrer zum Lobenstein und allen nach im komenden zukunfftigen pfarrern ewiglichen folgen soll sechs neue Reynische gulden zins von den zweyen meszen des neuen altars nach ausweisung des brieffs irer einigunge, als sie uns gesagt und furbracht haben, als es auch oben begriffen ist in diesen geneueten brieff. Darzu im auch ewiglich folgen soll von den vier meszen der cappellen und altars im Hayn aller zins und zugehorunge nach aussag des briefs, den sie uff beyden teilen von uns haben, oder dieselbe mesz zu unsern armen leutten, die da wonhaftig sindt daselbst im Hayn, das im die obgeschriebene einunge bleibenlich und bestentlich sey mit den andern vorbringungen und einunge, die in den obgenanten beyden brieffen begriffen, gerett, geteidinget und beschrieben sint. Des begnaden wir sie mit crafft dis geneuertten briefs, das sie mugen mit unser gunst von den erwirdigen unsern geistlichen vatter und herrn unsern herrn dem pischoffe zu Naumburgk die obgenanten beyde altare mit iren obgenanten meszen und zinsen, als oben geschrieben stet, laszen bestetigen uff ire eynunge aller unser und irer brief, dazu wir inen wollen behulflich sein mit andern unsern sentbrieffen, so wir best mogen, on geferde. Zu beszer und vester bestetunge und kuntschaft haben wir obgenante Heinrich herre zu Gera fur uns und unser erben unser insigel wissentlich lassen hengen an diesen offen brieff, der gegeben ist nach Cristi unsers herrn geburtt vierzehenhundert iar darnach im elfften iare, an der mitwochen negst nach sanct Michaelstag des heiligen erzengels.

543. *Klage des Kaspar von Wallenfels gegen Heinrich, Herrn zu Gera, wegen Vergewaltigung.* **Fürth,** 1411 **Sept. 30.**

Druck: Jung, Ohnumstößliche Grundveste der Hoheit des kayserl. Landgerichts Burggraftums Nürnberg (Onolzbach 1759) *S.* 246, *No. OCCV.*

Caspar von Wallenfelsz hat kundbrief gesand auf alle die gut und recht, die der edel wolgeborn her Heinrich her zu Geraw hat zu Geraw, zu Sleiz, zu der Purk, zu Lobestein und wo er sonst icht hat, und darauf clagt, darum das er im sein leib, hab und gut nicht sichern will auf bescheiden freundl. recht und musz sich leibs und

guts vor in und den seinen besorgen uber solche richtigung, die zwischen ine gescheen ist, und uber das er im eins freuntlichen rechten gern sein wolt, als das mein gnediger herr burggraf Johans und auch ander hern von seinen wegen gesprochen haben, und tut das alles ferlich mit gwalt, on recht. viol. III^{m} gulden. Relacion des boten, auch das vollung muntlich ausgesagt sey, feria 2da post Epiphanias domini, iudicio in Furt, feria 4ta post Michahelis, anno IIII^{c} undecimo.

544. *König Wensel trifft mit den Markgrafen Friedrich, Wilhelm und Friedrich von Meifsen ein Abkommen su gemeinsamen Mafsregeln gegen Raub- und Fehdewesen und gelobt den Markgrafen die Befolgung des Vertrages su Händen der* edlen Heinrichen Reussen von Plauen den eltern genandt von Graitz, *Günther von Bünau und Hans von Pohlens.* — Geben zu Prag, nach Christi geburth vierzehenhundert iahr und darnach in dem eilfften iahre, an aller heiligen abend, unserer reiche des Behemischen in dem neun und vierzigisten und des Römischen in dem sechs und dreiszigisten iahre. **Prag,** 1411 **Octob. 31.**

Druck: Lünig, Cod. Germ. diplomat. I. Sp. 1421 *ff.*

545. *Jutta von Weida, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Cronschwits bekennen, dafs die Jungfrau Jutta (Mayt) beim Thore* [1]) *dem Kloster* 10 *Kühe su einem Seelgeräte gegeben habe.* 1411 **Octob. 31.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Wir Iutte von Wida priorin czu C[r]onczwichz unde Aldeyd von Obirhuszin undirpriorin unde der grůcz konvent der heylligin samenunge dez clostirs bekennen offinglichin an deszin keynwertigin offin briff allin den, dy eyn sein oder horin lesin, daz uns dy iunkvraůwe Iutte bey dem tore geben hat x vrumbir kůwe zcu deme gotzhůse czu eyme sellengerechte durch gotis wille, da von wir alle iar ieriglichin schullin geben dy millich von sende Walborstage bis off sinde Michillztage alle sunabandin vor aůwen[t] in dy gemeyne der heylligin samenunge an allin eynsprach, an allis hindernis. Dez [zu] urkunde unde czu eyme warin bekentenis hennge wir unsirn konventis insigill offn desin keynwertigin uffin briff, der geben ist noch Cristi geborte wirczin hundirt iar und tussint(!) iar unde in deme XI, vor allir heylligin tage an deme nestin sunabande.

1) *Vergl. Urkd. v.* 1406 *Jan.* 20 (*No.* 468).

546. *Heinrich der Mittlere, Herr von Weida, und Gemahlin Anna bekennen, dafs Markgraf Wilhelm von Meifsen gewisse Schulden für sie bezahlt habe, die ihm von dem noch zu zahlenden Kaufgeld für Weida abgezogen werden sollen*[1]).

Weissenfels, 1411 Nov. 5.

Hdschr.: GesA. Weimar, Aa. pag. 153. *B. I. A. No.* 28, *Orig. Pap. mit* 2 *unter Hülle aufgedrückt. Siegeln.*

Abschr.: HSA. Dresden, Kop. 31, *Bl.* 28[a].

Druck: Reg. im 29—31. *Jahresber. des vogtl. Altertumsver. S.* 66.

Wir Henrich der mittele herre von Wyda und wir Anna syne eliche gemahel bekennen offintlichin und tun kund mit disem briffe, daz, was der hochgeborn furste und herre er Wilhelm landgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen unser liber gnediger herre diser nachgeschrebene schulde benomen und die von unser wegen gegebin und beczalet hat ern Henriche dem iungern hern von Wida dry und drissig schog alder groschin, dem probiste zcu Mildenffordte sechs und funffczig schog alder groschin, Nigkele von Stenstorffe drissig schog alder grosschin, der stad zcu Wyda sibenczig schog und acht schog aldes geldis und vier und zcwenczig alde groschin, Hanse von Wolfframstorff anderthalb hundert Rynische gulden und Muliche vom Nuwenmargte sechczig Rynische gulden, die wir ym an den nuenczhen hundert schogken, die er uns nach von des kouffes wegen des slosses und stad Wida und iren zcugehorungen schuldig ist und uff disen nestczukomen sente Michilstag beczalen sal, an der selbin summen geldis abeslahen sollen und wollen, daz reden und globen wir den obingenanten unserm gnedigen herren und synen erbin in guten truwen zcu halden ane arg und ane alles geverde. Des zcu bekentenisse haben wir obingeschrebene Henrich und Anna unser insigele bienandir uff disen briff wissintlichin lassen drugken. Gegebin zcu Wissenfels, am donrstage nach allerheiligen tage, anno domini MCCCCXI.

547. *Anna, Gemahlin Heinrichs des Mittleren, Herrn von Weida, verzichtet zu Gunsten der Markgrafen von Meifsen auf ihr Leibgedinge, das sie auf Schlofs und Stadt Weida hatte.*

[Weissenfels,] 1411 Nov. 5.

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Rr. S. 448. *IV. M. No.* 17, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel, auf welchem eine Frauengestalt* 2 *Schilder hält. Das rechte zeigt den Weidaischen Löwen, das linke ein Hirschgeweih. Legende:* s' anna von wida[2]).

Druck: Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 2.

1) *Vergl. No.* 539.

2) *Nach dem Siegel war sie jedenfalls keine von Schönburg, wie Cohn, Stammtafeln* 185 *u. Brückner, Landeskunde S.* 341 *angeben. Heinrich XXVI. im Lobenstein. Intelligenzbl. a. a. O. Anm. hält sie wegen des Hirschgeweihs für eine geborene Burggräfin von*

Wir Anna von Wyda des edeln ern Henrichs des mitteln von Wyda eliche gemahel bekennen und thun kund offintlichin mit disem briffe allen den, dy yn sehin ader horen lesen, alz der obingeschribene er Heinrich unser liber herre und gemahel synen teil an slosse und stad zcu Wyda und allen iren zcugehorungen, wo die gelegen sint, den hochgebornen fursten und herren hern Frideriche und herren Wilhelm gebrudern landgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen und iren erben recht und redelichin vorkoufft had, daran uns unser herre und gemahel dryczenhundert gulden zcu lipgedinge gemacht hatte, die uns ouch die obingenanten unser gnedigen herren zcu rechtem lipgedinge gelegen haben, genczlichin vorczegen haben, alzo daz wir, unser vormunden nach nymand von unser wegen furbas mer keinen furderunge daran haben sollen noch wollen geistlichin noch werltlichin und haben daruff den genanten unsern gnedigen herren unsern briff, den sie uns obir daz lipgedinge gegebin hatten, wider gegebin und vorczigen uns ouch des gnanten unsers lipgedinges und alles rechten, daz wir daran haben geinwertiglichin mit disem brife furbaz an Wyda slosse und stad und an allen iren zcugehorungen kein recht, furderunge, ansprache, rede, tedinge von unsers lipgedingis nach von dheinen andern sachen wegen zcu haben, zcu thun nach nymand von unser wegen gestaten nach schigken zcu thune in dheinewis, ane geverde. Des zcu bekentenisse und merer sichirheit haben wir unser insigel an disen briff wissintlichin lassen hengen, der gegeben ist nach Cristis geburdte virczehnhundert iar darnach in dem eilfften iare, am donrstage nach allerheiligen tage.

548. *Die Markgrafen Friedrich und Wilhelm von Meißen und die Städte Leipsig und Altenburg gaben Heinrich dem Mittleren, Herrn zu Weida, und seiner Gemahlin Anna eine Schuldverschreibung über* 1900 *Schock Freiberger Gr. Kaufgeld für den dritten Teil von Weida.* **[Weissenfels,]** 1411 **[Nov. 5]** [1]).

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Streitbaren S. 766 *ff. — Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. V,* 1788. *S.* 2.

Wir Friderich und Wilhelm gebrudere von gots gnaden lant-

Dohna oder aus dem böhmischen Herrengeschlecht Berka von der Daup stammend. Letztere führten aber nach Beckler's Hovorea II. S. 32 *zwei gekreuzte Äste im Wappen. Für ihre Zugehörigkeit zum Hause Dohna dagegen spricht vielleicht der Umstand, daſs, nachdem am* 3. *Oktob.* 1414 *Markgraf Friedrich der Frau Anna, Gemahlin Heinrichs von Weida, Herrn zu Auerbach, Schloſs und Stadt Auerbach zum Leibgedinge verliehen hatte (s. sub dato), wenige Jahre darauf Auerbach in den Besitz der Burggrafen von Dohna kam (s. Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen i/V.* 7. *Jahresschr.* (1889) *S.* 18). *Vielleicht hatten also die Burggrafen das Leibgedinge der Anna durch Kauf an sich gebracht.*

1) *Wegen des Orts und Datums vergl. die voraufgeh. No.*

graven in Doringen und marcgraven zcu Missen und wir gesworn rete der stete Lipczk und Aldinborg und alle unser insessen, nachkomelingen und eine gancze gemeyne derselben stete selbschuldigen bekennen etc., daz wir recht und redelichin schuldig sin dem edeln ern Heinriche dem mitteln hern zcu Weida, Annen syner elichin wirtynne und allen iren erbin und zcu getruwer hand den edeln ern Heinriche dem eldern und ern Heinriche dem iungen hern zcu Plauwn, ern Heinriche und ern Albrechte graven von Swarczpurg hern zcu Lutenberg unsern liben getruwin nuenczehnhundert schogk guter nuwer unvorslagener groschin Friberger muncze, der zcu deser zcyd nach datum deses brieffis nuenczen vor eynen Rynschen gulden gehin, mit der obingnanten summa groschin wir dem gnanten ern Heinriche dem mitteln hern von Wyda abegekoufft haben synen dritten teil synes veterlichin erbes an Wyda slosse, stad mit landen, luten, manscheftten, lehen geistlichin und wertlichin und allen zcugehorungen, und wo die lehn gelegen sint, und in aller masse, alz die sin vater seliger uff ym bracht had, nichtis uzgenomen. Die obin gnante summa groschin globen wir dem obin gnanten ern Heinriche dem mitteln von Wida und synen obingeschrebin getruwen hendern genczlichin und gar zcu beczalen uff den nest czukomde sente Michelstag nach datum dises brieffis ane allen iren schaden zcu Lutenberg adir Plauwen, in welchir der stete ein wir von yn vormanet werden, ane alle widerrede, ane arg und ane geverde. Dovor seczen wir yn zcu burgen die edeln und gestrengen unser liben getruwin ern Vite von Schonberg heren zcu Gluchow, ern Heinriche von Waldinberg hern zcu Wolkenstein, ern Wirdte burcgraven von Lissenig hern zcu Penig, ern Hugolden von Slinicz, ern Hanse von Obernicz, ern Hanse Trugsessen, ern Nigkel Pflug, ern Hanse von Slinicz, ern Heinrich von Honsperg, ern Eberhard von Holbach, Gunthern von Bunaw, Albrechte von Brandenstein, Otten von Kothewicz, Gerharden von Polnicz, Hanse Stangen zcu Aldinborg und Nigkele von Ende, die alle mit uns und vor uns mit sampt globen und globt haben vor die obingnante summa groschin zcu halden und zcu bezalen uff sulche tageczyd, als obin geschriben steit, ane arg und ane geverde. Und wir obin gnanten burgen bekennen mit sampt, daz wir mit guten willen und vordechtigkeit globt haben vor die hochgeborn fursten und heren hern Frideriche und hern Wilhelm gebruder lantgraven in Doringen unser liben gnedigen hern und die ersamen wisen rete, insessen, nachkomelinge und gancze gemeyne der stete Lipzck und Aldinborg gein den edeln ern Heinriche dem mitteln hern von Wida, Annen syner elichin wirtynne, allen iren erben und ern Henriche dem eldern und hern Henriche dem iungern hern zcu Plauwen, ern Henriche und ern Albrechte graven von Swarczburg hern zcu Lutenberg iren getruwen hendern vor die obin gnanten summa groschin darumb zcu halden und uzczurichten an solchen steten und uff solche tageczyd, alz obin geschreben steit, ane allen intrag, ane arg und ane geverde. Ouch

globen wir obingnanten burgen, wer es, daz die hochgeborn fursten unser gnedigen heren der beczalunge uzrichtunge nicht tetin an der obingnanten summam und doran sumig worden an solchin stetin und uff solche tageczyd, alz obin geschreben steit, wann wir denn darnach von den obingnanten unsern gloubern und getruwen hendern vormanet werden mit briffen adir undir augen, so globen wir yn inczuriten bie virczen tagen nach der manunge unser iczlichir der heren einer besundern mit vier pferden und dryen knechten, der ritter und knecht mit zcwen pferden und einem knechte, und wir alle mit unsers selbis libe, adir ye der here sal insenden zcwey erbar knechte, die da wapensgnos sint der rittere und knecht, einen iczlichin vort besundern mit zcwey pferden und einen knechte in der obingnanten stete eine, in welche wir des vormanet werden, in eine gemeyne herberge inleger und leistunge darynn zcu halden uff unsers selbis kosten, schaden und ebinthuer, alz inlegers recht und gewonheit ist, von dannen nicht zcu komen, wir tetens denn mit der obingnanten unser gloubere und ire getruwen hender guten willen und wissen, adir sie worden denn gancz und gar gericht und beczalet der gnanten summen groschin mit sampt dem mogelichin schaden und botelon und brifegeld, [die sie] daruff teten, den schaden sullen wir tragen und sie nicht, und wir selbschuldigen und burgen globen bie unsern guten truwen den obingeschreben schaden, ab der alzo getan worde, selbis zcu tragen, zcu entrichten und sie des genczlichin zcu entnemen an iren schaden, an arg und ane geverde. Besundern globen wir gnanten burgen, daz sich unser keiner mit den andern der leistunge entschuldigen nach uffhalden sal, sundern, welcher unser zcu dem ersten gemanet wirdet von einen unsern gloubere adir einen irer getruwen hendere, derselbe doch volle und gancze macht haben sal zcu manen, der sal von stund an inriten, leisten und halden, alz obin geschreben steit, ane arg und ane geferde. Ouch globen wir obingnante selbschuldigen, wer es, daz diser gnanten burgen einer ader mer uz den lande furen ader abegingen von todis wegen, da god vor sie, so globin wir in bynnen vier wochen eynen andern adir mer, wie vil der were, an der abegegangen stad glich gut den ersten adir besser zcu seczen und daz zcu thune, alz digke des nod geschyd, und wir von ym darumb vormanet werden, ane arg und ane geverde. Worden wir des sumig und nicht enteten, so globen wir obingnanten burgen, wan wir darumb vormanet werden, von stund an inczuriten und inleger zcu halden in aller masse, alz obin geschreben steit, und von dannen nicht zcukomen den obingnanten unsern gloubern und iren getruwen hendern, [es] weren denn ander burgen gesaczt und volczogen an der abgegangen stad, alz gut, alz die gewest weren, da yn wol an genuget, ane arg und ane geverde. Ouch globen wir selbschuldigen und burgen, ab wir haldunge und uzrichtunge nach lute dis brifes der gnanten summen uff dise gnanten tagezcyd nicht entetin und daran sumig worden, tetin den die obin gnanten unser gloubere furder

manunge darumb mit worten, wie sie die in iren manebriffen seczten, des solden sie von uns selbschuldigen und burgen unvordacht und unbetedinget bliben, ane arg und ane geverde. Ouch sal die gnanten unser gloubere an irer beczalunge houptgeldes, und ob icht mogelichis schaden zcu cristen adir zcu iuden daruff gegangen were, nicht beschedigen keynerleie gerichte geistlich nach werltlich, geboth nach vorboth, vorsacz nach widersacz, wie man den irdengken kan, sundern wir sollen haldunge tun, alz wir uns des in disem briffe vorschribin haben, ane alle widerrede, ane arg und ane geverde. Alle dise vorgeschriben rede, stugke und artikele desis brifes und icglichin besundern reden und globen wir obingeschriben selbschuldigen und burgen bie unsern guten truwen stete, gancz und unvorbrochen zcu halden ane alles geverde. Und wir obingnanten selbschuldigen und burgen haben unser insigele bienander an desin briff wiszintlich lassen hengen. Gegeben etc. anno domini MCCCCXI.

549. *Markgraf Friedrich von Meifsen bestätigt auf Bitten Heinrichs des Älteren, Herrn zu Plauen, Margaretha, der Gemahlin seines (des vorig.) Sohnes Heinrichs des Jüngern, ihr Leibgedinge auf Auerbach, Schlofs und Stadt, mit den Ortschaften (Nieder)-Auerbach, Rodewisch, Röthenbach, Rützengrün, Rebesgrün, Brunn, Vogelsgrün, Hohengrün, Wernersgrün, Pausa, Gefell und Liebau und mit einem Weinberg unterhalb Gleisberg.* **Weimar,** 1411 **Nov. 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 33, *Bl.* 38 b *(gleichzeitige Abschr.).*
Druck: Reg. im 7. *Jahresb.* (1889) *der Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen i/V. S.* 17 *(fehlerhaft).*

Wir Friderich von gotis gnade langrave in Doringe etc. der iunger bekennen etc. vor uns und unser erben, daz wir durch bethe wille des edeln hern Heinrichs herren zcu Plauwe des eldern unsers lieben getruwen der edeln ffrauwen Margarethe wirthynn des edeln hern Heynrichs sines sonis auch unsers lieben getruwen recht und redelichin gelehen haben und lihen mit dissem selben brieve zcu rechtem lipgedinge Urbach slosz und stad mit den dorffern Urbach, Redewisch, Rotenbach, Ruczengrune, Redewischgrune, Brunne, Voistelsgrune, Hoengrune, Bernersgrune, Pusen, Gevelle und Loba mit allen iren wirden, rechten und gewonheiten und mid allen iren zcugehorungen und einen wingarten under Gliesperg gelegen, also die obgenante von Plauwen die yczuntgenanten gute von uns zcu lehen herbracht und besessen haben. Die obgenante frauwe Margaretha hern Heinrichs herren zcu Plauwen des iungern eliche wirthyn sal auch die vorgenanten gute Urbach, Pusen, Gevelle, Loba etc. mit allen iren zcugehorungen und dem wingarten nach ires wirthis tode, ab sie den gelebit und alle die wille sie lebit, zcu rechtem lipgedinge

habin, besiczen, der gebruchin und genissen, alzo lipgedinge recht und gewonheit ist, ane geverde, und haben ir daruber zcu vormunden gegeben die edeln auch unser lieben getruwen graven Heinrichen und graven Albert von Swarczburg herren zcu Lutemberg ire swegere, die ire daran vor sin und si getruwelichin schuczen und vorthedingen sullen, wann und wie dicke ir des ymmer noyt geschyt, auch ane geverde. Hii bii sint gewest und geczugen der edel grave Gunther von Swarczpurg herre zcu Arnstete und Sunderhusen unser lieber sweher, Tile von Sebech unser hovemeister, Heinrich von Lichtenhayn unser wirthyn hovemeister, Heynrich von Wiczeleiben der elder unser liber getruwen und heymlichin und ander erbar leute genug. Des zcu orkunde etc. Datum Wymar, secunda [feria] ante Martini episcopi, anno domini millesimo CCCCXI.

550. *Stiftungsbrief Heinrichs von Plauen über ein Seelgeräte beim (St. Claren-)Kloster (in Hof), d. d. Katharinentag.*
1411 Nov. 25.

Bemerk.: Nach einem im Kreisarchiv zu Bamberg befindlichen Hofer Regestarium v. 1809 *befand sich die Urkunde damals im StA. Hof und ist dann wohl* 1823 *mit den übrigen dort vorhandenen Urkunden verbrannt (s. Urkdb. der Vögte, Bd. I. No.* 393).

551. *Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere, Reußen von Plauen, Herren zu Greiz, vertragen sich mit dem Bischof Albrecht von Bamberg wegen vorgefallener Irrungen und werden Burgleute desselben, wofür sie zwei Fuder Zeiler Weins als Burggut erhalten.* [1411—1412.]

Hdschr.: KKA. Bamberg, altes Schuldbuch des Bischofs Albrecht, Bl. 156 *f.*

Druck: Reg. in v. Aufseß, Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit (1832) *I. S.* 226 *mit der Notiz, daß es wegen dieser Angelegenheit* 1457 *Irrungen und Zusprüche gab.*

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Bamberg mitgeteilt; s. Vorbericht. — Bischof Albrecht regierte von 1399 *bis* 1421. *Die Reihenfolge der Einträge im Schuldbuche ist nach freundlicher Mitteilung des Herrn Kreisarchivars Pelz in Bamberg zwar meistens eine chronologische, doch sind gleichwohl Abweichungen von dieser Regel nicht gerade selten. Die folgende Urkunde ist von andern mit den Jahresbezeichnungen* 1410, 1414, 1416 *und* 1417 *umgeben. Mit Rücksicht auf die in nächster No. gegebene Gegenurkunde des Bischofs möchten wir die Verschreibung der Reußen in die Jahre* 1411—1412 *setzen.*

Wir Heinrich der elter und Heinrich der iunger Rewschen zu Plawen heren zu Greitz bekennen offen mit diesem brif, daz wir uns gutlich vereint und besammet haben, vereinen und besamen uns auch mit craft ditz brifs mit dem erwirdigen fursten unserm lieben gnedigen heren hern Albrecht bischoff zu Bamberg umb alle schulde, scheden, forderunge und anspruch, die wir zu im und seinem stift

biss auf diesen hewtigen tag gehabt haben nichts aussgenomen, dar umb sag wir in und seinen stiften fur uns und alle unser erben gentzlich quit, ledig und loss, und darauf ist tzwischen uns getedingt und berett worden, daz uns der obgenant unser here von Bamberg, die weil er lebt und bischoff zu Bamberg ist, ierlichen zu burggut geben sol II fuder weins Zeilers und uns daz mit fure schicken biss gen Cranach, den wir dann selber furbass schicken sullen gefurt, so sol er uns die selben wein, lewt und pfert, die die furen, geleiten biss gen Northalden angeverde und sol mit den ersten tzweyen fudern weyns anheben zu geben auf den nesten sand Merteins tag, und darumb haben wir Heinrich der elter und heinrich der iunger Rewssen obgenant dem egenanten unserm heren von Bamberg mit guten trwen gelobt sein getrwe burgman zu sein und seins stifts schaden zu warnen und frumen zu werben und uns gen im und seinem stift verbunden getrw zu sein, als getrwe burglewt billichen sein sullen, an alles geverde, und wenn der vorgenant unser gnediger here von Bamberg von todes wegen abgangen oder nicht mer bischoff zu Bamberg ist, do got lange vor sey, so ist sein stift und nochkumen uns und unssern erben diss burggut furbazz nicht mer schuldig zu geben, noch wir verbunden zu verdinen, angeverde. Es ist auch nemlich berette worden, daz es tzwischen unsern obgnanten hern von Bamberg, seinen dienern, landen und leuten und uns, allen unsern dienern und den unsern umb alle vorberwffen sache gentzlich ein verrichte sach sein sol, der wir dann auf beide seiten ungeverlich mechtig sein, welche partey aber eins oder mer der iren nicht mechtig gesein mocht, die sal on partey der andern namhaftig machen in einem monden ungeverlich, und welcher sin also nicht wolt lassen mechtig sein, dem solt der selbe sein here keynerley vertrag zu legung noch hilff tun, an alles geverde.

552. *Gegenurkunde des Bischofs Albrecht von Bamberg zu voraufgeh. Vertrage.* [1411—1412.]

Hdschr.: KKA. Bamberg, altes Schuldbuch des Bischofs Albrecht, Bl. 30.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Bamberg mitgeteilt; s. Vorbericht. — Folgende Urkunde ist eingetragen zwischen zwei Stücken mit den Daten: feria 3ª ante Dyonisii, anno undecimo (= 1411 *Octob.* 4) *und* dominica circumcisionis domini, anno XIII (= 1418 *Jan.* 1); *vergl. die Bemerk. zu voraufgehend. No.*

Wir Albrecht etc. bekennen etc., daz wir uns vereinet haben und vereinen uns auch mit craft ditz briefs mit den edeln unsern liben getrewen Heinrich dem eltern und Heinrich dem iüngern Reüssen von Plawen und hern zu Greitz, also daz sie unss und unssers stifts burglewt worden sein und sich gen uns und unserm stift verbinden unsern schaden getrewlichen zu bewaren und frumen werben, als burgguts recht und gewonheit ist, an allez geverde, und darumb so sollen

wir in, die weil wir leben und bischof zu Bamberg sein, ierlichen zu sand Merteins tag reichen und geben zwey fuder weins Zeiler gewichses und in die schicken mit unser füre bis gen Cranach, da sie den dann selber furbaz furen, und wir in die selben wein, pfert und lewt geleiten sullen bis gen Northalden angeverd und sullen auch darauf alle vergangen sach, schuld, vorderung und ansprach bis auf disen heutigen tag gentzlich abe und darumb ein berichte sach sein. Und wann wir von todecz abgangen und nicht mer bischof zu Bamberg sein, daz got lang beware, so sein unsser nachkomen noch stift in der obgenanten wein nicht mer schuldig zugeben, noch sie solcher burggut furbaz verbunden zu verdinen an geverde. Auch ist mit namen zwischen uns berett, ob unser diner einer oder mer zu dem andern here ichts zu sprechen hetten oder gewunen, so sol sein here dez oder der mechtig sein zu rechtten, daz sich die darann genugen lassen, welcher sin aber also nicht wolt lassen mechtig sein, dem sol sein here keinerley hilf furderung noch zulegung tun in dheinweis, angeverde. Und dez zu urkund.

553. *Bischof Albrecht von Bamberg verträgt sich mit Heinrich, Herrn zu Plauen, wegen vorgefallener Irrungen und verspricht ihm, der sein Burgmann wird,* 1½ *Fuder Zeiler Weins.*

[1411—1412.]

Hdschr.: KKA. Bamberg, altes Schuldbuch des Bischofs Albrecht, Bl. 103.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Bamberg mitgeteilt; s. Vorbericht. — Der Eintragung ist von späterer Hand mit anderer Tinte die Notiz beigefügt: Nota. Man hat im den wein auf das iar anno XXIII, feria tercia post Walpurgis [1]) geben ex commissione magistri curiae. — *Der Vertrag gehört aber jedenfalls in die Zeit der beiden voraufgeh. No.; s. Bemerk. daselbst.*

Wir Albrecht etc. bekennen etc., das wir uns vereynt haben und vereynen uns auch mit craft ditz brifs mit dem edeln unserm liben getrewen Heinrichen heren zu Plawen, also das er unser und unsers stifts burckman worden und sich gen uns und unserm stift verbunden unser schaden getreulichen zubewaren und frummen zu werben als burguts reht und gewonheit ist, an alles geverd, und dorumb so wöllen wir im, die weil wir leben und bischoff zu Bamberg sein, ierlichen zu sant Merteins tag reichen und geben anderthalb fuder weins Zeiler gewechsess, die er hie zu Bamberg nemen und empfahen sol, und sullen auch dorauff alle vergangen sach, ansprach, zusprüch, unwillen und clag, die er und sein vorfarn biss auf disen heütigen tag zu uns, unserm stift und den unsern gehabt haben, gentzlich abe, und dorümb ein berichte sach sein, und wenn wir von tods wegen abgangen und nicht mer bischof zu Bamberg sein, da got lang vor

1) = 1423 *Mai* 4.

sey, so sein unsser nachkomen noch stift im der obgenanten wein nicht mer schuldig zu geben noch er sülcher burgut fürbass verbunden zu verdinen an geverd. Wenn auch wir oder er zu rat würden und er uns oder wir im das obgenant burggut aufsagten, des wir beiderseit alltzeit wol maht haben zu tun, und wenn er uns das auffgesagt hat an seinen brif, so sein wir einander von der zeit der aufsagung über ein monad darnach nihts schuldig noch pflichtig. Auch so ist mit namen zwischen uns berett, ob unser dyner einer oder mer zu dem andern heren hinfür ihts zusprechen gewünnen, so sol sein here des oder der mechtig sein zu rechten, das sich die daran genügen lassen, welcher aber also sein niht wolt lassen mehtig sein, dem sol sein here keinerley hilff fürderung noch zulegung tun gen dem andern, und sol derselbe here mit seinen amptleuten bestellen, das sülch dyener, die ir nicht wöllen lassen mechtig sein, kein gleit haben und auch die weder hawsen noch hofen sullen, an geverd.

554. *Burggraf Johann von Nürnberg verpfändet dem Grafen Oswald von Truhendingen und seinen Treuhändern Heinrich, Herrn zu Gera, und Heinrich dem Ältern, Herrn zu Plauen, Schloſs Epprechtstein und den Markt Kirchenlamitz nebst Zubehör für* 3100 *Gld. Rhein. Wenn die Bedingungen der Verpfändung nicht gehalten würden, sollen zu Lobenstein oder Plauen oder* 2 *Meilen darum die Bürgen* herr Conrat von Zedwicz, Nickel von Koczaw, Thomas und Heincz von Reiczenstein, alte Hans und Ian von Feiltschs, Kumund von Dobnecke, Conrat Lubichawer, Hans von Mengersrewt, Ian vom Perg, Herman von Hirsperg und Nickel Moschler *zur Leistung einreiten.* — Actum Plassemberg, feria quarta Fabiani et Sebastiani, anno MCCCC duodecimo. **Plassenburg, 1412 Jan. 20.**

Druck: Monum. Zoller. VII. S. 43, *No. XXXIX (aus dem Gemeinbuch Burggraf Johanns III.).*

555. *Petrus Winkler, Geleitsmann zu Altenburg, giebt der Jutta von Weida (Priorin) und dem Konvent des Klosters Cronschwitz einen Lehnsrevers über Grundstücke zu Gödern.*
1412 **Febr. 25.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhängend. wohlerhalt. Siegel.

Aufschr.: Goderin.

Ich Petrus Winkler gleiczman czu Aldinburg bekenne in desem offin brive, daz dy innyge iuncfrauwe Iutte von Wida und di gancze sampnunge des hiligen clostirs czu Cronszwicz mir gelegen habin czu mynem liebe einen garten, eine weze, einen teich gelegen in den gutern czu Goderan, da von globe ich on ierlich czu czinsen uff sente

Michels tag alle iar ffunfczen groszhen Friburger muncze, die genge und gebe sint und unvorslagen, und wenne ich egnanter er Peter abe gee von todis wein, so schal der egnante garte czu Goderan gelegen und die weze und teich wider gevallen an das clostir czu Cronszwicz an allerleye insprache myner ffrunde und ander lute, an allen intrag. Des czu warer bekentniz habe ich egnanter er Peter myn ingesigel an desen briff lasen anhengen, der gegeben ist nach Cristi geburd virczenhundert iar dar nach im czwelften iare, am donnerstage vor Reminiscere.

556. *Heinrich der Jüngere, Herr zu Plauen, schreibt seinem Vetter Heinrich von Plauen, Hochmeister des deutschen Ordens, wie er zu Gunsten des letzteren beim König von Böhmen vorstellig geworden sei und sich bemüht habe, dem Orden für den Kriegsfall mit Polen Ritter und Knechte zur Beihilfe zu gewinnen.*
Prag, [1412] März 13 [1]).

Hdschr.: SA. Königsberg, Schbl. LXIX. No. 60, Orig. Pap. mit Spuren des zum Verschluſs aufgedrückten Siegels.

Druck: Reg. in Voigt, Gesch. Preuſsens Bd. VII. S. 172 u. Völkel, Gesch. des deutsch. Ritterordens im Vogtlande S. 91.

Dem grosmechtigen herrn ern Heinrich
hômeister dutsches ordens unserm lieben vetter[a]).

Unsern getruwen dinst zcu allen czeythen bereit lieber herre[b]) und vetter. Ich bitte euch czu wissen, daz der bothe, den wir euwern genaden gesant hatten, der quam uns wider zcu mitfasten mit euwern briffen und von stund an des andern tages antwerte wir unserm hern kunige seyne briffe mit viir lechsen und mit eyme horne und mit eyme schachczagilspel, dy ym wol zu danke woren, und bat yn, daz er sich kegen dem orden gutlich bedechte und dem orden dy balie weder antwerte, unde tet das beste, daz ich mûchte in der keginwertekeit des Nicolaen von Egirburg und ern Conrad Weterheyms[2]), und unser herre entwert uns, er welde sich mit seynen reten dorumbe besprechen. Alzo wart ich von stunden gereith heym zu reithen durch sunderlicher sache wille, alzo habe ich Nicolaen unsers herren obersten rat gebethen, daz er die sachen hat uff genomen sy furder zcu erbeythen zcu eyme guten ende und habe im ern Conrad gegeben zu eynem ermaner, wen iz czeit is vor unserm hern, und sy wellen daz getrewlich erbeythen. Ouch ha wir unserm herren erczalt und andern rittern und knechten, wy der kunig von Polan euch nicht

a) *Aufschr.* in dorso. b) *übergeschrieben.*

1) *Wegen der Datierung vergl. Grotefend, Chronologie S. 92 unter Mittfasten.*
2) *Konrad Wetterheim, Domherrn von Frauenburg, s. Voigt a. a. O. S. 173 Anm. 1.*

helt die artikel, die in dem fredebrife sein vorschrebin, und euch und euwern orden dorðber grose gewalt und beschedegunge tut und wellen und endweissen alle, die des ordens frunt seyn. Ouch ha wir bestalt mit dem Nicolaen und ern Conrad, daz sy mit unserm herren sullen reden, das is yn eyner grosen zcuvorsicht und yn gar guter meynunge is geschen, daz der orden unsern herrn hatte gebeten umbe gelt zu leygen yn seynen nðten, des uns unser herre ouch wol underrichtet. Ouch werden sy mit unserm herren reden euwer und des ordens meynunge alzo umbe daz gelt, das markgraffe Iost von dem orden entphing, und wir den euwern gnaden des wol eyn entwert schriben. Ouch daz sich der kunig von Polan geeynet hat mit Tatern und heyden den orden yo grüntlich zcu vorterben, daz habe wir rittern und knechten erczalt und huffen, wurde der orden zcu schaffen han, ich wurde derselben, die [gegen] dem von Polan meynten czu reyten, und andir unser frunde eyn gut gesinde mit mir zcufuren, do solt ir nicht an czweyfeln, und wellen sust mit dem Nicolaen und ern Conrad dez ordens beste hy erbeiten noch allem unserm vormogen. Do methe befele wir ûns euwir liebe. Gegeben zcu Prag, am nehesten suntage noch mitfasten.

Henrich der iunger
herre zcu Plauwen.

557. *Kunz von Aufsefs quittiert dem Burggrafen Johann zu Nürnberg ein zurückgezahltes Darlehen, wofür er seiner Zeit dem Burggrafen eine Verschreibung an Konrad Machwitz*, meines herrn von Gera *Schreiber, eingelöst hat.* — Geben — zu Plassenberg, am sambstag vor dem sontag Quasimodogeniti, anno etc. duodecimo. **Plassenburg,** 1412 **April 9.**

Druck: Monum. Zoller. VII. S. 72, No. LXVI (aus dem Orig. in KKA. Bamberg).

558. *Heinrich der Jüngere von Plauen auf Petschau, Patron von Buchau* (Anno, quo supra, die 4 Maii data est crida domino Iohanni — ad ecclesiam in Bochow — de consensu nobilis domini Henrici iunioris de Plawen residentis in Beczow ecclesie in Bochow patroni). 1412 **Mai 4.**

Druck: Emler, Libri confirmat. etc. VII. S. 53.

559. *Dietrich Puster zu Rothenbach giebt Heinrich, Herrn zu Gera, einen Lehnsrevers über Güter, die er zu Kraftsdorf gekauft hat.* 1412 **Juli 31.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Druck: Erwähnt in Brückner, Reufsische Landeskunde S. 488.

Ich Ditherich Puster iczund zcu Rotinbach gesessin bekenne mit disem mynem offin brife allen den, dy in sehin ader horen lesin, das

ich abegekouft habe recht und redelichin Heinriche Puster mynem vettern alle die guter, die er von dem edelin herren Heinrichen hern zcu Gera mynem gnedigen hern zcu lehin gehabt had nichtes usgenomen, dieselbin gutere alle myn gnediger obgnanter herre von Gera mir erblichin gelyhen had. Darumbe habe ich im geredet unde gelobet sein und seyner erbin besessener man zcu seyne zcu Craftisstorff uff dem gute, da Heinrich Puster mein vetter vore uffe gesessin had unde im davon zcu[a]) dynen getruwelichin, als ein man syme hern billich sal. Wer aber, das mir zcu synne wurdde, die obgnantin gutere wider zcuvorkauffin, [so][b]) sal ich dy vorkauffen eyme, der besessen er da wirt des genantin meins gnedigen hern von Gera unde syner erbin, der in auch tugelichen zcu eyme besessen [man][c])ne ist, derselbe denn das machin, haldin unde do siczen sal in a[ller][b]) masse, als ich gethan habe, ane gever[de. I][c])ch habe auch gered mynen dickgnantin gnedigin herrn von Gera, das ich daran sein unde darczu wegin wi[l][c]), wenn er adder sein erbin bete von iren mannen begern ader heischen, das in die bete werde unde folge, unde ich sal und wil dawider nicht sein an allis geverde. Zcu orkunde unde bekentnusse habe ich obgnanter Ditherich Puster myn insigel gehangin an disen offin briff, der gebin ist nach Christi geburte virczenhundert iare darnach im zcwelften iare, am suntage nach Iacobi.

560. *Bischof Albrecht von Bamberg vermittelt einen Ehevertrag zwischen einer Tochter*[1]) *des Grafen Johann (II.) von Wertheim und dem älteren Sohn Heinrichs, Herrn zu Gera.*

Kronach, 1412 **Aug. 30.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel (*A*). — *Fürstl. Löwenstein-Wertheimsch. gemeinschaftl. Archiv zu Wertheim, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel* (*B*).

Aufschr. v. B: **Anno domini XIIII^C XII. Ein brieff, wie die früntschafft bereit ist czuschen dem von Gera und myns herrn von Wertheim dochter czur ee.**

Abschr. inseriert in die Urkunde Heinrichs von Gera d. d. 1415 *Sept.* 23 (*s. sub dato*).

Druck: Erwähnt in Brückner, Landeskunde des Fürstentums Reuſs j. L. S. 346.

Wir Albrecht von gotes gnaden bischof czu Bamberg bekennen offenlichen mit disem brive, das wir nach gutem vorrate und mit willen, wissen und wortt zwischen der edeln (!) und wolgebornen Iohannsen graven czu Wertheim unsers liben vettern auf eine und Heinrichs herrn czu Gera unsers besundern frewndes und getrewen auf die andern seiten, als sie des beyder seit ein gut getrawen czu

---

a) *übergeschrieben.* b) *Stockfleck.* c) *Loch im Perg.*

1) *Margaretha; s. Aschbach, Gesch. der Grafen v. Wertheim. Stammtafel nach S.* 400.

uns und wir ouch widerrumb czu in haben gehabt und haben, ein freuntschaft czwischen beyder parteyen kinder beredt und beteydingt haben in der mas, als hernach geschriben stet: Also das der obgenant grave Iohanns czu Wertheim unser vetter ein seiner tochtter des egenanten Heinrichs herren czu Gera sun dem eltern geben sol czu einer elichen hawsfrawen und sol czu ir geben czwey tawsent guldein guter und genger Reynescher werung und die heimfertigen nach seinem willen. So sol der vorgenante Heinrich herre czu Gera des vorgenanten graven Iohannsen unsers vettern tochter czu seinem sun dem eltern auch[a]) widerumb geben czweytawsent guldein Reynisch obgenanter werung und sie auch bemorgengaben nach seinem willen, und die viertausent guldein egenannter werung, czugebung, widerlegung und morgengabe sol der egenante von Gera unsers vettern tochtter egenanter verschrieben, vergewissen, vermachen und schicken gelihen, das sie der wol habende sey nach seynem tode, ongeverde. Darnach haben wir beredt, ob das were, das des obgenannten von Gera sun der elter von todes wegen abging, da got lang vor sey, ee danne graven Iohannsen unsers vettern tochtter, so sol derselben seiner tochtter und iren erben nach des obgenanten von Gera ires wirttes tode volgen und werden viertausent guldein Reinisch egenanter werung und ire morgengabe on eintrag und on geverd. Ging aber des oftgenanten graven Iohansen unsers vettern tochtter von todes wegen abe, da got lang vor sey, so sullen czweytawsent gulden der egenanten werung wider hinder sich auf ire und des genanten von Gera leibeserben, ob sie die lissen, gevallen on geverde. Wer auch, das des obgenanten von Gera sun der elter graven Iohannsen unsers vettern tochtter uberlebt, so sullen im die czweytausent guldein, die sie czu im bracht hett, volgen genczlichen und sol darumb vor meniglichen unbeteydingt bleiben auszgenommen ire[b]) morgengabe, damit sie ir[c]) sele heil schicken und bescheiden mag, wohin und wem sie wil, ongeverd. Auch haben wir beredt, das sich unsers vettern tochtter egenant genczlichen verczeihen sol ires vetterlichen und mutterlichen erbes an den grafschaften und herschafften czu Wertheim und Brewberg on geverd. So haben wir ouch mer beredt, ob des obgenanten von Gera sun der elter von todes wegen abging, so sol und mag unsers vettern tochtter auf irer beweisung, morgengab, czugelt und widerlegung besiczen und die ynnenhaben on hindernuss alslang, bisz ir leibserben oder die herschaft von Gera das von ir ledigen und losen umb die virtawsent guldein obgenanter werung, und sullen ir auch darczu volgen lassen ir morgengabe und was ir czugehort an cleynoden[d]) und bettgewant, das czu irem hof gehoret, oder sie selber bey einander erczewgtten oder erczewgt hetten, dieselben virtawsent guldein morgengabe, cleynot und bettgewant[e]) sie dann wenden und

a) *fehlt B.* b) irer *B.* c) irer *B.* d) cleynaten *B.* e) und bettgewant *fehlt B.*

keren mag nach irem willen, wohin und wem sie wil[a]), und sie sol sich auch darauf verczeihen aller gerade und varender habe, das darumb desselben herrn von Gera erben oder die herschaft hirnach von ir und den iren unbeteydingt, ledig und losz sein und bleiben on geverd, und dieselb ablosung und heischung sol sten an dem obgenannten von Gera oder seinen erben, desgleichen ob unsers vettern tochtter sich verandern oder ir gelt haben wolt, hat sie und ir erben auch wol macht die herschaft von Gera czu manen umb ir obgenannte summe guldein, und nach derselben irer ersten manung oder der herschaft von Gera ersten eyschung sol man ir in derselben iarsfrist dieselben summe und morgengabe beczalen von stad an an allerley eintrag, ongeverd. Auch haben wir mer beredt, wenn man dem obgenanten von Gera unsers vettern tochtter czugelegt hat, so sol darnach die beczalung der tzweier tausent guldein in derselben iarsfrist geschehen zu Ertfurt in der stat ongeverd. Were auch, das des vorgenannten unsers vettern tochtter oder des von Gera sun, ee dann die beylegung geschehen were, von todes wegen abgingen, welcher der eins were, da got lang vor sey, so sol dise unsere beredung und verschreibung genczlichen abe sein und weder craft noch macht haben on geverde. Aller vorgeschriben ding czu urkund geben wir disen brive mit unserm anhangendem insigel versigelt. Geben zu Cranach, am dinstag nach send Iohannstag decollacionis zu latein genant, nach Cristi geburd virczehenhundert iare und darnach in dem czweliften iare.

561. *König Sigismund belehnt Heinrich den Ältern, Herrn zu Plauen, für den kinderlosen Todesfall seiner Schwiegertochter Margarethe*[1]) *mit dem Markte Meerane, den seiner Zeit König Wenzel der letzteren verliehen.* **Buda, 1412 Sept. 2.**

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, Registraturbuch E, Bl. 33 *u.* 152.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Wien mitgeteilt.

Wir Sigmund etc. bekennen etc., daz wir haben angesehen soliche willige und getrue dienste, die uns und dem riche der edel Heinrich herre zu Plawen der elder ofte und dicke getan hat, teglich tut und furbass tun sol und mag in kumftigen zyten, und haben im dorumb mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen dise besunder gnade getan und tun im die in kraft diss briefs, ob das gescheh, daz die edle Margreth die iunge von Plawen an eliche libs lehenserben, die sy mit dem edeln Heinrichen herren zu Plawen dem

a) wil, ongeverde *B.*

1) *geb. von der Dahme, Witwe Sigmunds von Schönburg u. seit ca.* 1408 *mit Heinrich dem Jüngern von Plauen vermählt; vergl. No.* 512 *u. mein Buch über Burggraf Heinrich IV. zu Meißen S.* 15. *Anm.* 2.

iungern des vorgenanten Heinrichs sun irem eelichen manne hette, abgeen werde, daz dann der iczgenant Heinrich der elder den markt genant das Mere gelegen zwischen Aldemburg und Krimschow mit sinen zugehorungen, die uns und dem riche zugehoren, und die der allerdurchluchtigist furst her Wenczlaw kunig zu Behem unser lieber bruder als ein Romischer kunig der vorgenanten Margreten ir lebtage gegeben und verschriben hat, von uns und unsern nachkomen an dem riche Romischen keysern und kunigen und dem riche zu rechtem manlehen haben, halden und als soliche des richs lehen besiczen und die ouch von uns und unsern nachkommen an dem riche, als offte sich das geburet, empfahen und uns in und dem riche da von gewertige, gehorsam sin und tun sollen, als andere soliche des richs manne von recht und gewonheit zu tund phlichtig sin. Doch wollen wir, das die vorgenante Margret by dem vorgenanten markte unde sinen zugehorungen nach innhalt des vorgenanten unsers bruders brief ir lebtag beliben solle von allermenniklich ungehindert. Und gewinnet sy mit dem vorgenanten Heinrich dem iungern libs lehenserben, daz dann dieselben erben den vorgenanten markt mit siner zugehorung zu rechtem manlehen haben und halden sollen gelicher wyse, als von dem vorgenanten Heinrich dem eldern und sinen erben vor begriffen ist. Mit urkunt etc. Datum Bude[1]), anno domini etc. XII, proxima feria sexta post Egidii, anno regnorum, ut supra.

Ad mandatum domini regis
Iohannes Kirchen.

562. *Derselbe beurkundet, dafs Heinrich der Ältere, Herr zu Plauen, da er den zwischen Polen und dem deutschen Orden geschlossenen Frieden zu Thorn*[2]) *halten wolle, auch im Ofener Schiedsspruch*[3]) *miteinbegriffen sei.* **Ofen, 1412 Sept. 5.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. schön erhalt. Siegel (Adler) in rotem Wachs.

Abschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staats-Archiv Wien, Registraturb. E, Bl. 33.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kunig czu allen cziten merer des richs und czu Ungern, Dalmacien, Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenlich mit disem brief allen den, [die] in sehen oder hören lesen, als der durchluchtigist furste her Wladislaw kunig czu Polan an einer und der erwirdig Heinrich von Plawen homeister Tutsches ordens von sinen und desselben sins ordens wegen an der andern party solicher sache, czweitrahte, bruche und missehellungen, die sich von in beidersiit und den iren sider der richtunge

1) *Es ist zweifelhaft, ob hier Ofen oder der Markt Alt-Buda* (1/2 *M. nördlich von Ofen*) *gemeint ist; vergl. a. No.* 563.
2) 1411 *Febr.* 1; *s. Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 133 *f.*
3) 1412 *Aug.* 24; *s. Voigt a. a. O. S.* 179 *u.* 180 *Anm.* 1.

des ewigen frides[1]) czu letste czwischen in gemachet und verbrievet vergangen haben, an uns williclich gegangen sind nach innehalt der anlaszebrieve doruber gegeben, das wir unter andern stuken und artikeln dorinn uszgesprochen haben und gelutert, das solich iczgenante richtunge des ewigen friedes und ouch die brieve doruber gegeben furbaszmere creftige beliben sollen, als dann das in uszspruch, brieven föllicliclier begriffen ist in solichen worten: Item quia unio federis perpetui in Thorun initi inter dominos regem Polonie et ducem Witaudum eorumque subditos ac adherentes et magistrum ac totum ordinem cruciferorum ipsorumque subditos et adherentes fuit mutuo consensu prefatarum parcium celebrata et in ea per expressum cautum est, quod per nullas penitus dissensiones violetur, eciam parcium aliquibus insurgentibus dissensionibus, arbitramur, declaramus et volumus dictam unionem perpetui federis et contenta in scriptura dicte unionis et concordie perpetuo valituram et valitura et per partes predictas debere perpetuo observari, mandamus sub pena decem milium marcarum argenti puri etc. Wann nu der edel Heinrich herre czu Plawen der elder fur uns komen ist und bekant hat, das er bii der vorgenanten richtung beliben und die gern halden wolle und uns auch diemieticlich gebetten hat im uber den vorgeschribenn artikel unser bekantnusze zu geben, des haben wir angesehen solich sin redliche bede und haben dorumb denselben artikele usz den vorgenanten unsern uszspruch cziehen und in disen gegenwertigen brieve schriben und begrifen lazzen. Mit urkund dicz briefs versigelt mit unserm Romischen kunglichen anhangendem insigel. Geben czu Ofen, nach Crists geburt vierczenhundert iare und dornach in dem czwelften iare, des nechsten montags vor unserr frowentag nativitatis, unserr riche des Ungrischen in dem xxv und des Romischen in dem andern iaren.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum domini regis
Iohannes Kirchen.

563. *Derselbe bestätigt Heinrich dem Ältern, Herrn zu Plauen, den Pfandbesitz der Dörfer Heiligkreuz und Neundorf.*

Buda, 1412 **Sept. 2.**

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Registraturbuch E, Bl. 33 *u.* 154.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Wien mitgeteilt.

Wir Sigmund etc. bekennen etc., daz fur uns komen ist der edel Heinrich herre zu Plawen unser lieber getruer und hat uns furgelegt, wie daz im der allerdurchluchtigist furst her Wenczlaw kunig zu Behem unser lieber bruder zwey dorfere eins genant das Heiligkrewcz und das ander genant das Newedorff in der cron zu Behem gelegen

1) *Thorner Friede.*

und dorczu gehorend mit allen und iglichen iren zugehorungen gelihen und doruff eine genante summe geldes und ouch sust hundert schok Behemischer grossen im sin lebtag ierlich zu geben verschriben habe, als dann das in solichen brieven im doruber gegeben eigentlicher begriffen sy [1]), und hat uns diemuticlich gebeten, daz wir als ein erbe der cron zu Behem zu solicher lihung und verschribung unser verhengnusz und willen geben und im die ouch gnediclich bestetigen wollen. Des haben wir angesehen solich sin bede und ouch betrachtet soliche willige getrue und nucze dienste, die uns derselbe Heinrich getan hat und furbasz tun sol und mag in kumftigen zyten, und haben dorumb als ein erbe der vorgenanten cron unsere gute willen und verhengnusz zu der vorgenanten lihung und verschribung gnediclich gegeben und des vorgenanten unsers bruders brieve dem vorgenanten Heinrich uber die vorgenanten dorfere mit iren zugehorungen und ouch uber die hundert schok grossen gegeben, gnediclich bestetigt, geben und bestetigen mit krafft dicz briefs und rechter wissen, also daz die furbasmer stete beliben und krafft und macht haben sollen gleicher wyse, als ob wir die dem vorgenanten Heinrich von worte zu worte gegeben und in disem gegenwortigen unserm brieve begriffen hetten. Mit urkund etc. sub maiestate. Datum Bude, anno domini etc. xII, proxima sexta feria post Egidii, anno regnorum, ut supra. Ad mandatum domini regis
Iohannes Kirchen.

564. *Ein Majestätsbrief des Königs Wenzel, worin er dem Heinrich von Plauen bezeugt, dafs er seine Lehengüter, als Burgen, Städtchen, Dörfer im Lande Böhmen oder aufserhalb desselben, ohne Ausnahme, die er vom Könige von Böhmen erhalten hat oder noch erhalten wird, zu Lebzeiten oder nach dessen (des Königs) Tode zu Lehen geben oder vertauschen dürfte, wem er wolle, ausgenommen Fürsten und geistlichen Personen, und dafs es sicher sein solle, als wenn er es persönlich in die Hoftafeln eingeschrieben hätte, doch ohne Schädigung des königl. Dienstes und ohne Schädigung irgend eines Menschen. Dat. zu Točnik,* 1412, *Sonntag nach Elisabeth.* (Item list s majestátem krále Wáclawa, kterýž swědči Henrichowi z Plawna, aby swá zboži manská bud'to hrady, městečka, wsi, bud'to w zemi České, neb wně, nic newynímajíc, hteráž má od krále Ceského, aneb míti bude, pod léno mohl dáti, za swé žíwnosti nebo na smrti, neb směniti, komuž by se jemu zdálo, kromě kniežat a duchowních lidí; a to aby pewno bylo, jacoby osobně dskami dworskými zapsal, wšak bez škody kralowy služby i každého

---

1) *Vergl. No.* 318 *u. Lobenstein. Intelligenzbl. VII,* 1790. *S.* 111 *u. IX,* 1792. *S.* 207.

člowěka šhody. Dat. na Točniku, 1412, w neděli po sw Alžbětě). **Totschnick, 1412 Nov. 20.**

Druck: Aus den Registra zapisůw v. 1454 in Palacký, Archiv Český II. S. 200, No. 414. — Vergl. Pelzel, Gesch. K. Wenzels S. 613.

Bemerk.: Die deutsche Übersetzung des Regestes verdanke ich der Güte des Herrn Försters Jeric in Tanna.

565. *Der [Herr] von Plauen reitet mit Bürgern der Stadt Eger nach Prag.* (Item wir haben geben dem Erhart Rudusch, Niclas Junckherrn und dem Nickel Gumerawer zu czerung gen Prag XXX sch. gr. P[emisch], do der von Plawen mit in reit, an sant Fabiani et Sebastiani tag.) 141[3] **Jan. 20**[1]).

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 196.

566. *Heinrich von Plauen, Patron von Stanowitz* (Anno, quo supra, die 9 Febr. data est crida domino Henrico de Plana — ad ecclesiam in Tanowicz — ad presentationem nobilis Henrici de Plawen dicte ecclesie patrono). 1413 **Febr. 9.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 75.

567. *Heinrich, Herr zu Plauen, bestätigt der Stadt Plauen ihr Erbrecht*[2]). 1413 **März 3.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Historisch. Katalog 441, *Samml. A (vergl. No.* 3), *Abschr.*

Druck: Erwähnt bei Müller, No. DXXVIII. S. CLIV, 4; *Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen i. V. 8. Jahresschr.* (1890/91) *S.* 80 *mit falsch. Datum (März* 5).

Wir Heinrich herre czu Plawen und alle unser erben unde erpnemen bekennen und thun kunth offenlich an disen unsern kegenwertigen brife und wollen, daz es wisselich sey alle den, dy disen brif sehen oder horen lesen, daz wir mit gutem willen und mit rathe unser getrewen manne leyhen unde gelyhen haben czu rechten erbe unsern getrewen burgern gemeynlich der stat czu Plawen und allen yren nachkömlingen und allen yren miteburgern vor der stat und in der stat alle ire guter czu ersterben uf dy nehsten frunde, der sich der nehste czu der syppe gezihen mag, ader wem ers mit guthen willen bescheydet, es sey frawe ader man, iuncfraw ader knecht, der sich in dy syppe geczіehet. Auch ist mit namen geredt worden, ap eyn man sturbe unde sich ein uszwendiger man zcu den gutern czuge,

1) *Zur Zeitbestimmung vergl. No.* 373 *Anm.* 1. — *Die obige Eintragung steht im Losungsbuch des Jahres* 1412.
2) *Vergl. die No.* 324.

der der nehste were der sippe, der schol dy guter vorvaren unde dovon thun, daz der selbe vorgestorben man von den gutern gethan hat. Auch ist geteydingt unde geredt, welch man von uns varen wolle, der schol czu uns urlaup nemen und schol sich entbrechen von uns und von den unsern, wy recht ist, so schullen wir in laszen varn unbeschedigt. Noch mer ist geredt, und wir sy auch domit begnadt haben, welch man her czu uns czuhet, der schol dy vorgeschriben recht haben, dy unser vorgenanten burger haben, der da burger wirth unde statrecht thut. Diser vorgeschriben rede synd geczugen und teydinger gewest dy erbern unsere liben getrewen Ian Röder in der czit hauptman czu Plawen, Heinrich Langwisz czu der czit richter czu Plawen, Ruediger Fasman, Heinrich von Hayn, Cunrad Röder von Rösenicz, Hans Rabe von Mechtildengrune unde Ian von Machwicz Rothmund genandt. Auch ist des gezuge under den burgern Hans Czeydler czu der czit burgermeister, Heinrich Silbersack, Hans Snyder, Völkel Sateler, Nikel Cols, Götze Rothe, Hans Augengletsch, Symon Tuchmacher, Nickel Perthel, Laurencz Plevel, Heincz Wolf, Cunczel Krigspiczer, dy czu der czit an dem rathe synd gewest. Und daz dy vorgeschriben rede unverbrochen, stete und gancz halden wollen, henge wir unser insigil an dysen unsern offen brif, der geben ist noch Cristi unsers herrn geburth virczenhundert iar darnach in deme dreycenden iar, an deme nehsten freytage vor dem süntage Estomihi vor fasenacht.

568. *Gerhard von Lohma verkauft wiederkäuflich an Heinrich, Herrn zu Gera, Güter in (Langen-)Wetzendorf*[1]. 1413 **April 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Kauffbrief ubir etlich menner zu Weitzendorff.

Druck: Erwähnt bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S. 777 (wo fälschlich Erhard *von Lohma angegeben ist).*

Ich Gerhart von Lome ynczunt zcu Weyczendorf gesessin bekenne offinlichin mit disem brife allin den, dy in sehin odder horen lesen, das icht recht und redlichin vorkauft habe dem ediln herren hern Heinrichen hern zcu Gera mynem liben gnedigen herren und alle seynen erbin sechzcehin guter gelegin zcu Weyczendorf in dorffe und in felde, dy ynczunt besiczen Seckel, Heincz Schote, Peczold Czeisner, Heinrich Vetter, Otte, Mertein, Tobier, Thomas, Heinrich Pauls, Peczold Mülner, Hans Ullein, Eysengreber, Nickel Smid, Hans Schuman, Wernhir, Cristman, Geyer, und habe im und synen erbin dy obgnanten guter vorkauft mit allin nuczen, rechten, zcinsen, geniszen, gewonheiten unde zcugehorunge in allir masze, als ich sy von synen gnaden zcu lehin gehabt habe, nichtes uszgenomen, ane

---

1) *Vergl. No.* 583.

geverdde und habe im dy gebin vor hundert gulden unde neunczigk gulden allis guter Reynischer werunge gut an golde und swer gnug uf rechter wage, dy er mir nuczlichen und wol gancz und gar dofur bezcalt had. Auch had er und syne erbin mir und mynen lehenserbin sulliche gunst und gnade gethan, das wir dy gnanten guter mit iren zcugehorungen, als obgeschriben stet, widerkauffin mogen, welichs iars und wenn uns das gefugsam und eben ist, und wenne ich adder myne lehinserben im adder synen erbin hundert gulden und neunczigk guldein guter Reynischer werunge widder geben unde beczalin, so sal er odder syne erbin mir odder mynen lehinserbin dy gnanten guter in allen irn nuczen und zcugehorungen widder laszin folgen und an intrag und an geverde. Wer auch, das der dickgnante mein gnediger herre von Gera adder syne erbin ir gelt, als obgeschribin stet, widder haben welden, so sal er odder syne erbin mir adder mynen lehinserbin das ein virteil iars vor vorkundigen unde ufsagin; gebe ich adder myne lehinserbin im adder synen erbin denne ir gelt nicht zo vil unde sullicher were[a]), alz obin geschribin stet, von stund nach uszgehunge des virteil iars, so mag er odder syne erbin dy gnanten guter mit irn zcugehorungen vorkauffin eym andern umb hundert gulden und neunczigk gulden guter Reynischer werunge an arg und an geverde. Auch sal ich unde myne lehinserbin im und synen erbin der egenanten guter ein rechte gewere sein, weliche zceit in das not were, an intrag und an allis geverde. Nemlich ist auch geredt, ab ich addir myne lehenserbin an den gutern allen, dy ich dem vorgnanten mynem gnedigen herren von Gera und sein erben zcu Weyczindorf ynczunt und vormals uf ein widdirkouf vorkauft habe, icht widderkauffin wolde, so sal ich adder myne lehinserben dy ynczunt gnanten sechczehen guter zcum erstin widderkauffin umbe sulliche summe gulden, alz vorgeschriben stet, an geverde. Des zcu urkunde unde merer sicherheit habe ich egenanter Gerhard vom Lome vor mich und myn lehinserbin mein insigel mit gutem willen und wissen lassin hengen unden an disen offin brif, der gegeben ist nach Christi geburte virczehenhundert iare darnach im dreyczehenden iare, am sonabende vor Letare, den man nennet mittevasten.

569. *Heinrich Reufs von Plauen der Jüngere, Herr zu Greiz, verkauft dem Kloster Mildenfurth das Dorf (Alt- oder Neu-) Gommla und vertauscht eine Mark Zinses daselbst gegen eine andere Mark aus Neugernsdorf.* 1413 **Mai 20.**

Hdschr.: HA. Schleiz F XV. „Erbgerichte und Lehen in Dorfe Gommela und Zubehörungen, welche das Kloster Mildenforth prätendiret wider die Herren Reufsen“ (1517—1604), *Bl.* 5 *ff.* (*A*); *Bl.* 2 *ff.* (*B*); *Bl.* 9 *ff.* (*C*), *sämtlich Abschr. des XVI. Jahrh.*

a) *Hdschr.:* ware.

Druck: Reg. bei Kreysig, Beyträge z. Historie der sächsisch. Lande III. S. 355, *wo noch folgendes wohl derselben Urkunde entnommenes Regest zu finden ist. „A.* 1418 *hat Marggraff Wilhelm II. zu Meissen einen Streit, so Herr Heinrich Reuss zu Plauen, Herr in Graitz, mit des Klosters Probst wegen des Dorffes Schomel hatte, in Gegenwart Günthers von Bünau des Markgraffens Marschalk und anderer zu Ende gebracht.* Actum vigilia Cantate. *Exc. dipl.*"

Bemerk.: Die Handschrift A, die etwas älter als die beiden andern zu sein scheint, ist hier zu Grunde gelegt. — B u. C beruhen auf einer Vorlage und tragen die Unterschrift: Das diese copey mit irem original concordiret und ubereintrifft, bezeng ich Wolff Falkener dieser zeit der verordenten sequestratoren zu Meissen und Voithland schreiber mit aigner meyner handtschrifft.

Wir Heinrich Reus von Plawen[a]) der iunger her zu Graicz[b]) und alle unsere erben und erbnemen bekennen an[c]) diesem unsserm offen brieffe allen den, dy öhn[d]) sehen, horen oder lesen, das der hochgeborne furste her Wilhelm marggraff zu Meissen und landtgraffe in Doringen[e]) unser gnediger herre zwuschen uns und unssern erben uff eyne seith und dem brobst und der ganczen samlunge zu Mildenfurt[f]) uff der[g]) ander seidt umb alle zwitracht und bruche, dy wir umb das dorff zu Schomel[h]), welde, holczer und wiesen und umb alle zugehorunge des dorffs doselbst bishere gehabt haben, eyne gancze sune[i]), richtunge und kauff, als hirnach geschrieben stedt, geteidinget hadt: Zum ersten sollen alle zwitracht, dy wir darumb under einander gehabt haben, absein, und ist geteidinget, das das genantte dorf Schokommel[k]) und walde und wiesen, das dy dem probst und dem gotshausse folgen sollen mit allen noczen, und rechten, mit gerichte, frone und ruge, bethe und zinsse ausgeschlossen halsgerichte, do[l]) hanthafftige tadt ist, und wir obgenantter herre und unsere erben den genantten probst und das gotshauss daran forder ungehindert sollen lassen, und wir sollen fort nichts mehr daran behalden den halsgericht und sollen forder das auch nicht fordern noch richten, es were dan, das hanthafftige that da were, darumb sy uns gegeben haben funffczehen nawe schock, dy sy uns bereit, nuczlich und gutlich beczalt haben. Dobey sindt gewest der edele unsser lieber bruder er Heinrich Reus von Plauen der elder herr zu Graicz[m]) und dii erbarn und vhesten Gunter von Bunau marschalk des obgenantten unsers hern ern Wilhelms, Otto von Kothewitz[n]) voyt zum Arnshaugk, Cunradt Quingenberg, Hanss von Dola[o]), Hanss von Sparnbergk, Reynolt von Mosen, er Iohans von Löhme. So haben wir in dem genantten dorffe eine margk geldes gehabt, dy wir gekaufft haben von Eberhart Langenberger, dyselbe wir on mit guttem willen und wolbedachtem mutte und durch unser und der unssern selen seligkeit

a) Plauen *B u. C.* b) Greitz *B u. C.* c) öhn *A.* d) inn *B*; in *C.* e) Duringen *C.* f) Mildenfort *B*; Mildenfurth *C.* g) die *B u. C.* h) Sckomel *B*; Schkommel *C.* i) schone *B u. C.* k) Sckomell *B*; Schkommeln *C.* l) wie *B u. C.* m) Greiz *B*; Greitz *C.* n) Kotterits *B u. C.* o) Dolenn *B*; Delen *C.*

gegeben haben umb eine andere margk, daran wir uns auch vorzeyhen aller unsser gerechtigkeit als uff andern gutern, als oben geschrieben stet, und leyhen und eygen dy dem genantten gotshausse mit crafft dicz brieffs, das sy got getreulich vor uns und dy unssern bitten[a]) sollen und sollen uns davor ein andere margk geldes bewisen[b]), welche sey[c]) gelegen in unsser herschafft in dem dorff Neuen-Gernsdorff, daran sie sich auch verczeyhen sollen aller irer gerechtigkeit. Sunderlich so hat unsser pfarrer zu Graicz in dem genantten dorff Schkomel[d]) ein erbe, daruff wir alle unsere gerechtigkeit als uff andern unssern gutern behalten sollen. Alle obgeschriebene rede, stucke und artickel geloben wir obgenanter herr und alle unsser erben und erbnemen stet[e]), und gancz und[f]) unverbruchlich zu halten dem obgenanten probst und der samlung ahne argk, an kosten, eintragk und leuterlich[g]) one alles geferde und hengen des zu einer merern sicherheit unsser insigel unden an diesen offen brieff, der da gegeben ist nach Christi unssers hern geburt virczehenhundert iar darnach in dem dreiczehenden iare, am sonnabent vor Cantate.

570. *Hermann von Hagenest, Propst, Johannes von Altenburg, Prior, Johannes Glaser, Küster, und Konvent des Klosters Mildenfurth bekennen sich zu vorigem Tausch.* 1413 **Mai 20.**

Hdschr.: HA. Greiz, Inv. I. Fach XXXII, No. 30, Orig. Perg. Von den 2 ursprüngl. anhäng. Siegeln ist nur das 1. im Fragment erhalten.

Druck: Reg. bei Kreysig a. a. O.

Wir er Herman von Hogenist probist, er Iohannes von Aldenburg prior, er Iohannes Glazer custos und dy gancze samnunge gemeynlich unsers closters zcu Myldenfurd und alle unser nachkomelinge bekennen offinlich an desim bryffe allen, dy en sehen horen adir lesen, daz uns der edele unser lyber herre er Heinrich Rŭsze von Plauwen der iŭnger herre zcu Groŭcz durch synen und der sẏn sele seligkeit und sunderlicher gunste willen, dy er zcu unserm gotishuse gehabt hat, gegeben unde geeygent hat, eyne marg geldes gelegen in dem dorffe Schomeln, dy er wedir Ebirhard Langenberge gehauft had, dakegen wyr obgnantir probist und dy gancze samnunge gemeynlich unsers egenanten gotishus mit gutem willen und wol bedachtem mute zcu eyner wedirstatunge dem edeln unserm lyben hern obgnantin, allen synen erbin und erbnemen gegeben habin und gebin mit ŭrkŭnde dicz bryffs ein andere marg geldis gelegen in syner hersschaft in dem dorffe genant Nuengernsdorff und en dy bewẏsit habin und bewẏsen uff der gůtern, da zcu den geczythen uffe ge-

a) bethen *B.* b) margk gelden *A.* c) welche sey *fehlt B u. O.* d) Schkomelnn *B*; Schkommeln *C.* e) stet, vhest und *C.* f) und *fehlt A.* g) lauter *A.*

sessin warn und ynne [habe][a])n eyner genand Herman Heyne, der da czinst acht und vyrczig groszchin und vyr hůner, und Peckel, der da czinst sechs groszchen mynner vier[b]) phenninge, daruff wyr obgnanter probist und dy gancze samnunge gemeynlich unsers genanten goczhůs vorczẏgen haben und vorczẏhen in craft dycz bryffes aller unser gerecticheit, dy wyr uff den egenantin gůtern gehabt habn, und der gnante unser lyber herre, alle syne erbin und erbnemen alle andre gerecticheit, ffrone, bethe und alle gewonheit uff den vorgnanten gutern habin und behalden schullen alz uff andern yren gůtern, ane arg und ane geverde. Auch ab wyr egnantin probist adir dy samnunge adir unser nachkǒmelinge unsers clostirs und gotishus egnanten bryffe adir andire wyszinschaft hettin obyr dy gnanten gůter und marg geldes, dy wyr unserm lyben hern obgnanten, allen synen erben unde erbnemen gegebin und bewẏst haben, alz oben geschreben stett, dyselben bryffe adir wysznschaft vorbas keyne craft noch magt haben schullen, ane arg und ane gever[d]e. Czu warim bekentenisze und merer sicherheit aller obgeschreben rede, stucke und artickil, daz dy von uns und alln unsern noc[h]komelingen stette, gancz und unvorrucket gehaldin werdin, des haben wir obgnantir er Herman von Hogenist probist und dy gancze samnung unsere insigel gehangen an desin unsern offin bryff, der gegeben ist nach Cristi unsers hern geburd vyrczinhundert iar darnach in dem dryczczinden iare, auf sunnabend vor Cantate.

571. *Erhard Murring verkauft der Else Röder, Äbtissin, und dem Konvente des Klosters z. heil. Kreuz bei Saalburg einen halben Hof zu Göttengrün.* 1413 Juli 2.

Hdschr.: HA. Schleiz, Kloster z. heil. Kreuz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: Morring — von Gettengrun.

Druck: Erwähnt im Lobenstein. Intelligenzbl. X, 1793. S. 76.

Ich Erhart Morring ern Gerhardes Morringes ritters seligen son bekenne fur mich unde alle myne erben mit diesem offen brife allen den, die [in] sehin oder in horen lesen, das ich der andechtigen frauwen frauwen Elsen Roderin iczund eptischin zcum heiligen kreucze by Salburg gelegen unde der gantzen sammenunge gemeinlichen daselbist vorkauft unde zcu kaufen geben haben eynen halben hof gelegin zcu der Gettengrun, da zcu dieser czit Nickel Smyd auf gesessen ist, mit allen wirden, nüczen unde zcugehorungen, als den mein vater seliger unde sintmals nach syme tode [ich] ynn gehabt habin und habe in den gegeben umbe dryundezcwenczig Rynische gulden, der ich von in bereyt, nutzlichin unde wol beczalt bin, das ich sie der qwiet, ledig und loes sage, an geverde und gelobe in

a) *Stockfleck.* b) *Hdschr.:* weier.

guten treuwen, das ich unde myne erben sie des gutes gein ydermeniclichen geweren unde entwerren wollen, also mugelichen unde recht ist, unde ob das zcu schulden kome, das sie der werunge bedorften unde in denne die von uns vorczogen worde, so hat uns ein yczlicher des obgnanten closters freunt, dem sie das emphelen, von uns unvordacht darumbe zcu manen so lange, bis wir in dasselbe gut entwerren unde geweren, als obingeschriben stet, an allis geverde. Auch ist zcwischen den obgnanten closteriuncfrauwen unde mir egnanten Erharde Morringe geteydinget unde in der gute erkand, das ich unde alle myne erben uns aller ansprach unde rechtis, die wir zcu allen den guten gelegen zcur Gettengrun haben unde gehaben mochten, abetreten, vorczihen unde vorczogen haben, also das wir noch nymand von unser wegen darin nymmermeher gereden noch gesprechin wollen, es were denne, das hernach nach datum dicz brives von angefellis rechten redelichen icht an uns kome und des denne eigentliche orkünd unde wissentschaft hetten luterlichen, an allis geverde. Bey dem selben genanten kauffe unde teydingen sind gewest der erber prister er Conrad von Machwitz, Burgolt von Kossebod, Mathis und Erhart von Drachinstorf, Erhart Morring, Meinhard Gocze, Claws von Kossebod, Ian von Sparnberg, Erhart von Machwitz zcu Reinbotendorff, Arnold von Vanre unde ander byderber leute meher, die das gesehin unde gehort habin. Zcu orkunde unde merer sicherheit habe ich obgnanter Erhart Morring mein insigel fur mich und myne erbin gehangen unden an diesen offen briff, der gegeben ist nach Christi unsers hern geburt virczenhundert iare darnach im dritzenden iare, am suntage nach Petri et Pauli.

572. *Heinrich, Graf von Schwarzburg zu Leutenberg, schreibt an seinen Bruder, den Grafen Günther von Schwarzburg, Domherrn zu Würzburg, er hätte erfahren, dafs der Procurator des deutschen Ordens* [1]) *in Rom ihn, anstatt zu unterstützen, wo er könne, hindere* [2]), und derdenkyt uns eyn schuld von unsers ohemen seligin wegin von Plawen, alzo daz wir vor wor wissen, daz er den genantin unserm ohemen, dem goth gnade, gewalt und unrecht thud, alzo ir daz wol vornemit in dessem briffe, den uch und uns Ermalans send. *Der Bruder möchte daher diese Angelegenheit dem Hochmeister* [3]) *vorlegen und auch den Komtur von Danzig* [4]) *bitten,* daz uch der dorczu geroten sy czu solchimme vorbrengene, alzo wir und bysundern unser bruder graffe Alberecht eyn gantczen getruwin czu ym hat. — Gegeben — an der mittewochin noch visitacionis Marie.

[1413 **Juli 5.**]

1) *Peter Wormditt.* 2) *Vergl. dazu Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 153 *u.* 170.
3) *Heinrich von Plauen.* 4) *Bruder des vorigen.*

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 66, Orig. Pap.

Druck: 14. Jahresber. (1839) des vogtl. altertumsforsch. Ver. S. 39 f.

Bemerk.: Die Datierung ist einfach; denn erwähnter Heinrich von Plauen starb 1412 Sept. 30 (s. No. 516), und im Oktob. des Jahres wurde der Hochmeister entsetzt.

573. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plawen), *Pfleger zu Eger, spricht auf die Klage des Elbels Zeidler aus Haslau die Acht über den Schmiedknecht Martin von Neiperg aus, welcher dessen Vater, den Niklas Zeidler, getötet hatte.* Anno domini MCCCC tredecimo, am freitage nach Ulrici. **1413 Juli 7.**

Druck: Weitere Ausführung etc. der Krone Böhmen über die von Zedwitz etc. (1772) Beilagen Lit. N. 3. S. 106; Egerer Jahrbuch XIII. Jahrg. (1883) S. 129 (aus dem Egerer Achtbuch). — Reg. in Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 321.

574. *Erzbischof Johann von Riga, Heinrich Reufs von Plauen* (der Reusse von Plauwen genant), *die Grafen Albrecht und Günther von Schwarzburg, Wenzlaw von Donin und Hans Frewensberger bezeugen, dafs der Hochmeister des deutschen Ordens Heinrich von Plauen den Krieg gegen den König von Polen nicht veranlafst habe, sondern mit Gewalt dazu gedrungen worden sei.* — Gegeben — czu Marienburg, im XIV C und XIII iare, am nehesten sontage nach exaltationis crucis.

Marienburg, 1413 Sept. 17.

Hdschr.: SA. Königsberg, No. 676, Orig. Perg. mit 6 anh. Siegeln.

Druck: Bunge, Liv-, Esth- u. Curländisch. Urkdb. No. MCMXLVIII. Reg. 2330.

575. *Ritter Heinrich Reufs von Plauen genannt.* **1413 Sept.**

Druck: Aus dem Reisetagebuch des Gilbert de Lannoy in Script. rer. Prussicar. III. S. 445.

Item: vindrent depuis devant une ville fermee nommee Polleur [1]), assise en la Massoeu, la quelle fut assaillie moult vaillamment etc. — Au quel assault me [2]) fut donné l'ordre de chevallerie par la main d'un noble chevallier nomme le Russe de Palleu [3]) etc.

576. *Heinrich von Plauen, Komtur von Engelsburg.*

1413 Oct. 14—1414 Mai 22 [4]).

1) *Lelewel vermutet Pultusk s. Script. a. a. O. Anm. 7.* 2) *Lannoy.* 3) *Nach Script. a. a. O. Anm. 8 der Komtur von Danzig, Heinrich Reufs v. Plauen, aber jener hiefs nur v. Plauen und stand in dieser Zeit an der Grenze des Herzogs v. Stolpe; s. No. 525. Hiernach Gerstenberg, Heinrich v. Plauen S. 61 Anm. 121 zu verbessern.* 4) *Dienstag vor Pfingsten giebt er sein Amt an den Hauskomtur Günther ab; s. Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S. 382.*

Bemerk.: Nach seiner Entsetzung vom Hochmeisteramte war Heinrich von Plauen einige Zeit Komtur von Engelsburg. Sodann wurde er wegen der verräterischen Umtriebe seines Bruders (s. No. 525) gegen den Orden der Komturei enthoben und als Gefangener nach Brandenburg abgeführt. Die Quellen dazu sind:

1) *Joh. v. Posilge's Fortsetz. in Script. III. S.* 335 — das her (*Heinrich v. Plauen*) bat, das ym doch Engelsberg das hus und gebite gebin czu syme lebin, *u. ebenda S.* 342: Ouch so muste man dorum (*wegen der Umtriebe des Bruders*) den aldin meistir von Engilsberg nemen und santhin yn ken Brandinburg, do man yn yn grosir hûte muste bewarin.

2) *Ältere Hochmeisterchronik, ebenda S.* 629: Addir ich weis nicht, was seyne gebittiger bedawchte, sy satczten en von dem meisterampte ken Engelsburg, dornoch ken Dantczk, do her wol VII iar gefangen sas. *Vergl. a. die hierauf beruhende jüngere Hochmeisterchronik in Script. V.*

3) Historia de ordine Theutonic. crucifer. *in Script. IV*, 58: — depositus, et in Engelsberg arcem translatus fuit. Cuius iniurie memor gravissimarum sedicionum auctor inventus mox in Gdantzk iussu preceptorum carceri intrusus inprobe pertinacie per septem pene annos penas luit, a quo correptus in Brandenburg.

4) Historia brevis magistrorum *in Script. IV. S.* 266: — deponentes magistrum in castrum Engelsborgk. Qui cum ibi esset, moliebatur contra ordinem insidias et ideo mancipatur carceri in Gdanzcigk VII annis. Postea tenuerunt eum in Brandenburgk annis tribus, ubi bonam habuit provisionem

5) *Paul Pole's preuſs. Chronik in Script. V. S.* 219: Nach seiner entsetzunge wart im erstlich ein ehrlich gemach zu Engelsburgk gebenn. Da aber der orden gewar wart, was er heimlich mit der cron zcu Polen furhet, liessen sie inen ins erst zcu Dantzcigk herter vorwarren 11 iar langk, darnach zcu Brandenburgk drey iar.

6) Dɫuglossi Histor. Polonic. l. XI, 347: Depositionis autem et captivitatis suae haec et non alia certissima causa fuit, quod praefatus Henricus Plawensky a nonnullis commendatoribus res novas molientibus et praesertim a prefato Michaele Kochmagister officium magisterii ambiente insimulatus est, quasi cum Wladislao Poloniae rege contra ordinem sentiret et propterea a praefato Michaele Kochmagister caeterisque commendatoribus quasi ad consultandum ad cubile suum nocte intrantibus captitatur eademque nocte, ne sua captivitas seditionem excitaret, in Gdansk silenter et clandestine per aquam in navi deducitur a duobus commendatoribus et turri carcerique in castro Gdanensi includitur.

7) *Zu vergl. die minder wichtigen Notizen in Script. V. S.* 129 *u.* 628.

Von diesen Quellen berichten die meisten (2—6), *daſs Heinrich von Plauen auch in Danzig gefangen gehalten wurde. Die ältere Hochmeisterchronik weiſs nur von Danzig, Posilge's Fortsetzung nur von Brandenburg. Töppen in Script. IV. S.* 266 *Anm.* 1 *vergleicht die betreffenden Stellen und kommt zu dem Resultat, daſs die jüngere Überlieferung, wonach Heinrich von Plauen* 7 *Jahre in Danzig und* 3 *in Brandenburg gesessen habe, als richtig anzuerkennen sei*[1]). *Dagegen wird die ältere Überlieferung in Posilge's Fortsetzung einfach durch den Bericht des Hochmeisters Michael Küchmeister bestätigt. Derselbe schreibt nämlich dem Gebietiger in Deutschland:* Als wir euch vor haben geschreben, wie der alde meister seine briefe hatte gesandt czum koninge von Polen, der sein botschaft weder bey im hatte und woren mit eynander eyntrechtig wurden unsers ordens gros vorterpnisse etc. — Dorumb so wissed, das wir mit rate unser gebietiger

1) *Einen zweimaligen Aufenthalt des gefangenen HM. in Brandenburg anzunehmen, wie Gerstenberg a. a. O. S.* 75 *will, ist ein Verlegenheitsausweg. Schon die mächtige politische Stellung Danzigs muſste die Gefangenhaltung Heinrichs auf dem dortigen Ordenshause als bedenklich erscheinen lassen, während das fernab am Haff gelegene kleine Brandenburg offenbar besser dazu geeignet war.*

in dem willen woren, das wir dem aldeumeister wolden seines amptes irlosen haben, doch so lisse wirs besteen und bynnen des, so habe wir die rechtschuldigen dirkregen, die uns der worheit aller sachen haben underrichtet. So sey wir ouch doby komen, wie das der alde meister mit seinem brudir dorczu woren geschicket, das sie czum konige woldin sein gezogen, der hatte im ouch geloubet, das her in weder in welde brengen, und das hatten sie betedinget uff dem tage, den wir gehaldin habin mit dem konige czu Polan XIIII tage noch Ostern nestvorgangen, und do wir vor uns tedingeten, do tedingeten sy hinder uns und beslossen ire tedinge, als sy woldin, uff unsers ordins ergestes. Dornach so verbotte wir unser mitgebieteger, do wir in all irer kegenwertikeit die sachen vorbrachten und in der worheit also befunden und haben in noch rathe unser mitgebietegere seines amptis irlossen und gesand in den covent czu Brandenburg, do habe wir im eyn gemach bescheiden, do sal man in halden czwene dynir, eynen iungen, eynen stalknecht und einen koch, sundir sein brudir, der ist weg komen us dem lande etc. — *Schreiben d. d. Marienburg*, 1414 *Mai* 29 (am dinstage vor trinitatis), *Auszüge b. Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S.* 277 *f. u.* 13. *Jahresb. des vogtl. altertumsforsch. Ver. S.* 52 *f.*

Vergl. zu dem angeblichen Verrat u. der Haft des ehemaligen Hochmeisters Preufs. Sammlg. III, 374; *Voigt VII,* 238 *u.* 426; *XIV. Jahresber. des vogtl. altertumsforsch. Vereins* (1840) *S.* 42 *ff.*; *Gerstenberg S.* 72 *ff.*; *Stier S.* 29; *Buske S.* 42. — *Nicht weiter zu belegen ist endlich die Nachricht bei Martin Cromer, de origine et rebus gestis Polonorum* (1568) *p.* 278: Fugisset Heinricus [*der Hochmeister*] quoque e custodia, re clam per internuncios cum rege composita, nisi eum Ioannes Cropidlo Wladislaviensis episcopus, cum quo forte rex ea de re secreto communicarat, prodidisset.

577. *Heinrich, der Jüngere, Reufs von Plauen, Herr zu Greiz, und Heinrich, Herr zu Plauen, teilen dem Herzog Eberhard von Württemberg ihr Schreiben an die Stände Preufsens mit, worin sie sich über die ihrem Vetter, dem entsetzten Hochmeister, und ihnen selbst seitens des deutschen Ordens widerfahrene Behandlung beklagen.* 1413 **Nov. 29** [1]).

Hdschr.: Centralarchiv des deutsch. Ordens in Wien, Cod. 122. *p.* 158—161, *alte Abschrift.*

Druck: Töppen, Akten der Ständetage Preufsens I. S. 226, *No.* 182.

Bemerk.: Der Abdruck dieser und der folgenden No. nach Töppen a. a. O.

Dem hochgeborn fursten und hern hern Eberhart von Wirtenburg unsern gnedigen liben hern entpiten wir Heinrich Rewsze von Plawin der iungere herre zu Groicz und ich Heinrich her zu Plawin unsern undertenigen willigen dinst. Gnediger liber her, wir klagen eweren genaden uber den [a]) orden zu Prewszen, daz die iren hern und unsern vettern boszleich vorroten und vorkawfft han und trewlosz und

a) *Abschr.:* der.

1) *Andreas-Abend fiel* 1413 *auf einen Mittwoch,* 1414 *auf Donnerstag. Daher ist — besonders auch mit Rücksicht auf das Schreiben Heinrichs Reufs d. Jüngern an die Stadt Culm d. d.* 1414 *Juli* 29 (*s. sub Dat.*), *das wörtlich mit der nachfolgenden Zuschrift an die Stände übereinstimmt — nicht unmöglich, dafs* 1414 *für* 1413 *zu lesen ist. S. aber Bem. zu No.* 578.

irlosz und meyneid an ym geworden sint, darumbe wir sy zu tagen gefurdert haben, als hernach geschrebin stet, daz uns kein antwert von in werden kan und uns geleichs und rechtis awsgheen; bete wir ewer gnade gnediger liber herre, das ir sie woldet underrichten laszen, und wir ewerre anweisung genisen kunden, das sie also vil uns [thun][a]) wolden, als sie uns von gleichs[b]) und rechts wegin pflichtig weren. Dieweil uns des nicht geschit, so konnen wir nicht gelaszin, wir musten ein solchs von in[c]) sagin bis also lange, desz uns von in ein ausrichtung geschitt, wen wir in und den rittern und den knechten und den steten im lande zu Prewszen vormals geschreben han, als vorbasz geschreben stet:

Unsern grus zuvorn ir wirdigen vesten erbern und weiszen herren des Dewtschen ordens, rittern und knechten und steten des landes zu Prewszen. Wir laszen ewch wissen, [wie][d]) dasz wir erfaren han von ein teils lewten, die mitt zu dem capittel gewest sint und sintmals herawsgekomen sint, das wir [von][e]) den pittigern und eczlichin rittern und knechten und steten in dem lande zu Prewsczen beret worden sin und werden mit sulcher gemeynen rede und sage, wie das unser heren und vettern uns grosze habe und geldes gegeben sullen haben und heraws gesant, doran [man] unsern vettern und uns ungutleich an thut[f]), wenn wir das bey trewen und bey eren sprechen, das ir uns unrecht doran thut, und uns nye haben gesant gut ader geldes herawsz, awszgenomen was unser liber vater seliger der eldere herre zu Plawin und ich Heinrich Rewsze von Plawen herre zu Groicz heraws brochten zu dem male, als wir heraws czogen und in des ordens dinst woren gewest, nachdem der orden des streites dernyder gelegen waz und siglosz worden was, daz zumole geringe waz umbe sulchen dinst, den wir den orden in trawen tothen, als daz eczliche gebitiger, die uns daz awsczalten, wol wissentleich, und wer unsern vettern ader uns anders darumbe zugesagt, der unser gnos ist, der hat ez ertický und erdocht und lewget als eyn verheiter geheyendiger koczzen son, und hoffen, daz unsere[g]) vettern und unser liber vater seliger und wir sampt mit andern unsern frunden, mannen[h]) und dinern [eyn][i]) sulche gewalt und hoemut umb den orden noch umbe daz lant in dem krige nicht verschult haben. Sunderlichen hab wir vernomen, wie das die bittiger sprechen, daz sie unsern liben herren und vettern den meister haben entsaczt mit gemeynem rate rittere und knechte und ouch der stete, dez wir ewch doch nicht zugetrawen, daz ir ewer eyde und holdunge basz besorget habit, dez wir ewch wol gunnen wolden, wen

a) *Konjektur nach Töppen.* b) *Abschr.:* von irem gleichs. c) *Konjektur n. T. für* und *in Abschr.* d) *Konj. nach T.* e) *Konj. n. T.* f) *Töppen konjiziert:* geschiet. g) *Abschr.:* unsern. h) *Abschr.:* manne. i) *Konj. nach T. für* ist *in Abschr.*

wir wol vernomen han und vor wor wissen, das unser liber herre und vetter seine wirdicheit mit willen nicht ubergeben hat, sunder mit gewalt davon gedrungen, getwungen, vorstossen ist, dez doch bey dem orden nye gescheen ist, und haben unse frunde zu unbillicher[a]) wise unverschulter dinge und in rechtem neyde von irn ampten und wirden [entsaczt][b]) und verstoszen uns zu allem verdrisze und smacheit und also, als doch die genanten unsern vettern mit andern irn frunden sie bey ere und gute und lande und lewten behalden han, und wir noch keiner der unser ein sulche gewalt noch homut kegen dem orden noch dem lande nye verschult han, und klagen ewch, das sie mit unsern herren und vettern verretlich und boszleich umbegegangen haben und haben sie von irn ampten und wirden verstossen und entsaczt durch dez willen, daz sie sich selber dorczu schuffen und noch darbey sein und sie noch inne haben und herlich und kostlich davon leben, darumbe sie trewlosz und meyneidig an im geworden sint. Sunderlich als wir Heinrich Rewsze von Plawen der iungere herre zu Groicz, unser ohem von Swarczburg und her Wenczlaw von Donyn, andere ritter und knechte nehest von irem dinste schiden, und sie uns ir geleitczbriffe gobin czu iren amptlewten, steten und inwonern der Newenmark, dasz sie uber bestalten, daz man uns in keinen iren steten lassen solde und uns in eren landen und gebite mit wissen der bittiger, do nemelich der waltmeister von Scheiffelbin mit seinen dinern dobey waz, bas an den fumften tag halden lissen und uns gerne umbewerfin hettin laszin und stunden uns nach leibe und nach gute, daz wir doch von in unbesorgt woren, also als wir in irem dinste woren und gutlich mit irem wissen von in schiden, und bitten ewch, daz ir ewern meister und biddiger underweisen wollet, daz sie uns umbe solche rede, smocheit und hoemut und unrecht, daz sie an unsern heren und vettern und unsern frunden und an uns unschuldeklich geton haben, czu tage komen an sulchen steten, do ez unsern frunden und uns ouch bequemelich were czu reiten. Funden sie denne, das sie sulche smachheit und hoemut noch dez ordens regil, gewonheit und erseczunge mit rechte an unsern heren und vettern und auch sulche rede und unrecht umbe redeliche schulde an in und an uns getan hetten, so welde wir umbe daz deste mynner reden, hetten sie adir unsern vettern von neydes [und] hoemutes wegen umb ir eczlicher nuczces wille unverschulter dinge zu unbillicher weise entsaczt und verstossen, also wir hoffin, und uns czu unbillicher weise beret und zu unrecht und unverschulter sache nach leibe und gute gestanden, daz sie uns denne dorumbe pflegen als vil, also biderlewte irkennen. Gingen sie uns aber des aws, so wolde wir doch die sein, die ein sulchs von in klagen

a) *Konj. n. T. für* unbillich *in Abschr.* b) *Konj. nach T. für* ist *in Abschr.*

wollen konigen, fursten, graffen, heren, rittern und knechten, steten und amp[t]lewten, und wen wir vermogen, das sie ein sulchs an unsern heren und vettern und uns getan haben, bas uns auszrichtunge widerfert. Das wir ewer anweisung und underrichtunge doran geniszen konden, das wolde wir gern alczeit umbe euch verschulden.

Ouch so haben wir Heinrich Rewsze von Plawen der iungere here czu Groicz irfarn, wye das uns der bischoff von Rige beret hat mit sulcher sage, das wir darumb in das lant czu Prewszen komen schullen seyn, das wir die herren des ordens irmordet wollen haben und das lant selber innemen, doran er uns ungutlich getan hat und lewget off uns also eyn verheiter geheinder verretischer neidischer schalk, der an seinen rechten herren trewlosz und meyneidig worden ist und seinen verbriften gesworen eide widergefordert hat, und bitten ewch gnediger liber herre im ein solchs nicht czu gelawben, wen wir wol kuntlich wollen machen mit vil guter lewten, daz er off uns lewgt. Und ouch liber genediger herre wir bitten ewch disze verschreibung furbaz zu verkundigen, wem ir mogt, ab wir ymands auszweisunge genissen konnen, das sie uns noch czu tagen komen wollen an gelegen stete und uns auszrichtunge thun, ab sie uns icht pflichtig weren. Daz wolde wir gerne alczeit umbe euch verdynen. Gegeben an dem dunnerstag an sinte Andreas obent [1]), under unsern ingesegilen, anno domini 1413.

578. *Schreiben der Ordensgebietiger an König Sigismund von Ungarn, worin sie den Orden gegen die in vorigem Briefe enthaltenen Beschuldigungen verteidigen.*

[1413 **Nov. 29—1414 Mai 22.**]

Hdschr.: Centralarchiv des deutsch. Ordens in Wien a. a. O. p. 162—166, *Abschr. aus der* 2. *Hälfte des XV. Jahrh.*

Druck: Töppen a. a. O. S. 230, *No.* 183.

Bemerk.: Das Schreiben muſs nach voriger No., aber vor 1414 *Mai* 22 *fallen, da sonst hier sicherlich die Verbindung der von Plauen mit dem Könige von Polen (s. No.* 576) *nicht verschwiegen wäre.*

Allerdurchluchtigister gnedigister herre, uwer konigliche maiestat unserm hoffemeister geschrebin hat die seinen zu dem heiligen concilio zu schikken, do doch billich yderman geleite haben solt, do klagen wir ewir koniglichen maiestat klegelich, wie daz her Heinrich Rewsz von Plawen der iunger herre zu Groicz und her Heinrich herre zu Plawen uns und unsern orden als swerlichen beclagent mit brifen und mit worten, also an üwer konigliche maiestat wol vorkomen ist, darczu belumenden sie den orden mit unfruntlichen gruselichen scheltbrieffen, die offinlich hie an die kirche geslagen sint, wiewol das wir

1) *s. S.* 497 *Anm.* 1.

gein in gern verantwert hetten und noch verantwurten wolden vor uwir koniglichen maiestat, wenn uwer konigliche maiestat die musz darzu gehaben mochte.

Also als her Heinrich Rewsze von Plawen der iungere herre czu Groicz und her Heinrich herre zu Plawen schreiben und klagen allen fursten, graffen und herren, geistlichen und weltlichen, rittern, knechten und steten etc. uber den orden zu Prewszen, wie das wir unsern heren und irn vettern bosleich verroten und verkauft haben und trewlosz, erlosz und meyneidig an im worden sin, daz verantwurte wir also, daz sie uns daran unrecht thun, wenn wir iren vettern den von Plawen weder verkawft noch verroten haben noch trewlosz, erlosz oder meyneidig an im worden sin; dann was darinne gehandelt oder gescheen ist, daz er seins ampts entseczt ist, das ist gescheen nach unsers ordens regil und rechte innen einem offen gemeynen grossen capittel, wenn wir unsers ordens buch und gesecz haben, daz derselb ir fetter der von Plawen auch noch unserm recht unde gewonheit gesworn und gelobt hat zu halden, darwidder er also manigfaldeclich und swerlich getan hat, als er des wol erwyset und üwerwunden ist in demselben groszen capittel, daz er billich und mit rechte sins ampts erlaszen und entseczt ist.

Item als sie schreiben, das vormals nie homeister des ordens entseczt sin, das findet sich anders, wann vor dry hoemeister des ordens entseczt sin, also sich daz eigentlich findet in des ordens geschichten.

Item als sie schreiben, das sie vornomen schullen han, das wir sprechen, das wir iren heren und vettern den von Plawen entsaczt haben mit gemeynem rat ritter, knechte und der stete etc., das verantwurt wir, also vorgeschriben stet, das der alte meyster entsaczt ist nach rechte des ordens in eynem gemeynen capittil und inn kegenwurtikeit der gebitiger, die darczu gehorten, und anders nymand und auch nymand zu libe noch zu leide, danne umbe eines gemeynen noczes und notdorft wegen des ordens und der lande, solche grosze klage und gebrechen seins regerens halben waren, das man des nicht lenger geleiden mochte.

Item als sie schreiben, wie daz sie geschriben haben kein Prewszen, und in darumb kein antwurt werden mochte, und das wir in gliches und rechts auszgingen, darczu sprechen wir, daz wir in darumb zu tagen oder zu keinem rechten schuldig sin zu komen oder in darumbe zu antwurten, wie wir des ordens schuldigen bruder entseczen nach unsers orden freyheiten und rechten, und wollen des gern bliben bey dem heligen concilio, bey unserm heiligen vater dem babist oder vor unserm gnedigen hern dem Romischen konige, ob wir in schuldig sin darumbe zu antwurten, erkennt danne das heilige concilium oder die vorgenante unser genedigen heren, das wir in darumb schuldig weren zu antwurten, und erfunde sich danne, daz wir anders hetten gethan, danne recht, des wolten wir entgelten, wie daz danne die vorgeschriben erkenten, also, erfunde sich aber, daz wir recht getan hetten nach

unsers ordens gesecz und gewonheit, daz sie danne dem orden auch schuldig weren ein besserunge czu thun nach erkentniss derselbigen vor solich unbillich und unczemelich verlumunge und lesterunge des erwirdigen ordens, dem soliche unworhaftige vorlümunge bisher nye mer geschen ist, wie wol vormals nicht mer hoemeister und gebitiger zu Prewszen von redlicher sache wegen von iren meisterscheften und ampten entseczt sin.

Item als sie schreiben, das sie von etleichen gebittigern, rittern, knechten und steten beredet sollen sin worden und werden[a]) mit solicher gemeinen rede und sage, wie daz ir fetter der von Plawen solle in geben und gesand haben grosze gobe, daroff antwurte wir und sprechen, ez moge sin oder nicht, da wissen wir nit von; danne wusten sie ymand, der daz geredit hett, den mochten sie darumbe bedingen, der wust in doroff zu antwurten und hoffen, daz men gleichwol versteen solle, daz der orden von solicher lantsage mer unbillichen beyde mit schriften und mit worten verlumunt, bescholten und belestert werde.

Item als sie schreben, als her Heinrich Rewsze von Plawen der jungere, graff Albrecht von Swarczburg und her Wenczlaw von Donyn und ander ritter und knecht nehest aus dem lande zu Prewszen schieden, und wir in geleitsbriffe gegeben hetten zu den amptlewten, steten und inwonern der Newenmark und wir daruber bestalt hetten, daz man sie inn unser stete kein lassen sollt, daroff antwurt wir, daz man in geleitesbriff gegeben hett und nicht[b]) in die gehalten und hett auch den steten nicht verboten, sie nicht innzulossen, sunder ez sy der stete gewonheit, das sie nymand innlassen, er müsz in gereden gewer und unschedelich[c]) zu sein, das die stete uns auch selbs thun, wenn uns geboret wider unnfure zu reiten, und wer uns darubir zyhet, das wir anders bestellet haben, der tut uns gewalt und unrecht.

Item als sie schreiben, daz man sie mit wissen der gebittiger mit namen des waltmeisters inn der Newenmark solt nider haben geworffen und man off sie gehalten hette biz off den fumften tag, doroff antwurten wir, daz wir des unschuldig sein ader weder wissen, rat noch tat doran haben, wanne doselbs wol lantkundig ist, daz von uns oder des ordens wegen nymand zu der zeit off dem felde gewest ist, und werden unbillich beschuldiget, wann wir nach irem libe ader gute nicht gestanden haben und auch ungern thun wolten. Unde umbe soliche unbilliche beschuldigunge, die sie uns und unserm orden wider got und wider die gerechtikeit thun mit schriften und mit worten, dorumbe wollen wir gern vor das heilige concilium, unsern heiligen vater den babist ader vor unsern genedigen herren den Romischen konig und da unser unschult

a) *Abschr.*: worden. b) *Töppen meint*, *dieses* nicht *wäre zu streicken. Könnte hier aber nicht der Abschreiber ein Schelm gewesen sein, indem er durch dieses eingeschmuggelte* nicht *dem Orden Unrecht gab?* c) *Konj. nach T. für* unschuldelich *in Abschr.*

verantwurten, und findet daz concilium oder die vorgenante unser genedigen herren unrecht darumbe, so wollen wir gern leiden nach irem erkennen, erfint sich abir, daz uns unrecht geschee von in, das uns auch danne eyn wandel geschee nach des heiligen concilii oder unser vorgenanten gnedigen herren erkentnisse, wanne doch desem erwirdigen orden kein soliche smacheit, lesterunge und soliche ertichte beschuldigunge bisher off disze zeit von keinen eddlen, fromen ader biderbe lewten nye mee gescheen ist.

Item als her Heinrich Rewsze von Plawen der iungere schreibet, daz er irfarn hab, daz unser herre erczbischoff von Riege offin geredt solle haben mit sulcher sage, als er nehest zu Prewssen wer, das er darumb in daz lant solt sein komen, daz er die herren dez ordens ermordet wolde haben und daz lant selbs inn wolt nemen, daz verantwurten wir also, das unser herre von Rige des unschuldig sey und er auch nye geredet, ader auch von nymand gehort haben, und wer in zeiet, das er ein soliches geredet habe, der thut im unrecht, und also der obgenante her Heinrich von Plawen von dem vorgeschriben herren erczbischoffe von Riege solicher beschuldigunge kein Prewszen geschriben hat, des hat her gute offen brieffe von dem hoemeister und den gebitigern zu Prewszen, die in solicher beschuldigunge verantwurten und unschuldig sagen etc.

579. *Heinrich, Albrecht, Günther und Sieghard, Grafen von Schwarzburg und Herren zu Leutenberg, verkaufen wiederkäuflich an Heinrich, Herrn zu Gera, die Dörfer Gahma, (Dorf-)Ilm, Ruppersdorf und Heberndorf.* 1413 **Dec. 17.**

Hdschr.: HA. Schleiz, gleichzeitige Abschrift.

Druck: Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S. 777 (sehr fehlerhaft).

Wir Heinrich, Albrecht, Gunther und Sigehart gebruder graven von Swarczburg hern zcu Luthenberg bekennen offintlichin an dissem briffe vor uns, alle unser erbin und nochkomen, das wir mit wolbedachtem mute, vorbetrechtikeit und wissen unser frunde, man und rethe recht und redlichen vorkaufft und zcu kauffe gegebin habin unser eygen und guthere alle gelegen zcu Iamen, Ilmen, Ruprechstorff und Honberndorff mit allen nuczen, rechten, gerichten, geniszen, freyheyten und zcugehorunge[n], wy das namen hat adder gehabin magk, besucht und unbesucht, under der erden und ober der erden, als das unser vater seliger an uns bracht hat, und wir noch seinem tode gehabt habin, nichtes uszgenomen ane geverde, und das ist alles unser freyeygen, und habin dy vorgenanten gutere mit iren czugehorungen allen, als oben geschriben stet, dem edlen hern Heinrich hern zcu Gera unserm libin ohmen und allen seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, vorkauft vor freyeygen und habin im dy gegebin vor achthundert acht und nunczigk Rynische gulden, dy gut sein an golde,

gerecht am slage und swer gnugk am gewichte, dy er uns nuczlichin beczalt und vorgulden hat, und wir und unser erbin sollen im und seinen erbin adder wer dissen briff ynne hat, der allezcit geweren und entwerren vor freyeygen, als offt und dicke in des not geschit, angeverde, und was lehen vorbas vorfilen an den obgnanten gutern noch dato dicz briffes, es weren geistliche adder werentliche lehen, dy zcu lihen weren, dy sollen und mögen sy lihen, als andere ir eygen guthere und lehen, dyselbe belehenunge denn gancz volle macht habin sal unwiddirspr°chinlich von uns, unsern erbin und nachkomen ongeverde. Doch so hat uns der obgnante Heinrich her zcu Gera unser liber oheim, seyne erbin, adder wer dissen briff ynne hat, besundern sulche gunst und freuntschaft gethan, das wir und unser erbin dy vorgenanten guther mit iren zcugehorungen widderkauffen mögen, welchs iars und wenn wir wollen, und wenn wir den widderkauff umb sy thun wöllen, des sollen sy uns gestaten umb solche summe geldes, als obingeschriben stet, und als sy uns davor beczalt habin, und desselbe wir im, seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, ein virteil iares vor vorkundigen sollen, so sollen sy uns widder zcu wissin thun, wo sy dy beczalunge nemen wöllin, zcu Sleuwicz, Lobinstein adder zcur Burgk, in welcher der dreyer stete adder slos eine sy kysen, doselbinst wir denn dy beczalunge thun sollen ongeverde, und vor welchem zcinsztage dy beczalunge von uns geschit, als obin geschriben stet, desselbin nestin zcinses sollen dy armen leuthe in den obgeschriben dorffern, dy wir vorkaufft habin, in nicht gebin, sundern uns den antwerten an geverde; dy wyle auch dy beczalunge von uns nicht geschit, dy wyle sollen sy in den zcinsz reichen und genczlichin beczalen ane geverde. Geschehe auch solche uffsagunge von uns adder unsern erbin und teten der beczalunge nicht noch dem virteil iars, als obingeschriben stet, so hat der offtgenante unser ohme von Gera, seine erbin, adder wer dissen briff ynne hat, folle gewalt und gancze macht ire burgin zcu manen zcu leisten so lange, bisz in gantze uszrichtunge umb ir gelt geschit in der mosze, als hernoch geschriben stet, an geverde. Wir noch unser erbin sollen noch enwollen noch nymand von unsern wegen dem mergenanten Heinrich hern zcu Gera unserm liben ohmen und seinen erben, adder wer dissen briff ynne hat, in dy vorgenandte vorkaufften guther und ire zcugehorunge nimmermer keynerley insprache noch hindernusze gethun mit worten noch mit wercken noch keyner der unsern gestaten zcu thun, das sy an dem vorgenanten kauff beschedigen adder gehindern mochte, sundern sy sollen der guther geniszen und gebruchen mit zcinsen, dinsten, volgen, allen rechten, freyheiten, renthen und gewonheiten, dy weile wir adder unser erbin dy nicht widder gekaufft habin in alle der mase, als obin geschriben stet, an geverde. Wurdde auch adder geschehe, das der obgenante unser ohme von Gera adder seine erbin, adder wer dissen briff ynne hat, von not wegin adder sust, wy das k°me, dy vorgnanten guthere mit iren zcugehorungen widder

vorkauffen musten adder wolden, das sal er, seine erbin, adder wer dissen briff ynne hat, uns adder unsern erbin zcu wissen thun und widder an bithen, das wyr dy kauffen wollen umb solche summe geldes, als obin geschriben stet, und sy davor beczalt habin, und sol uns noch dem, als er uns das zcu wissen thut, des kauffes geworthen ein iar; keufften wir sy denn in dem selbigen iare nicht, so hat der vorgenante unser ohme von Gera, seine erbin adder wer dissen briff ynne hat, folle gewalt und macht zcu manen ire burgen zcu leisten, als hernach geschriben stet, so lange bisz in gancze uszrichtunge geschit umb dy benanten summe heubtgeldes ane geverdde. Auch habin wir und unser erbin dem vorgenanten unserm ohmen von Gera, seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, an der obgnanten summe gulden bewiset uff den oftgenanten vorkaufften guthern ierlicher zcinse, gulde und uffhebunge an gelde dry und drissigk guldin achtzcenden halben groschin aldes geldis, der zcu dissen gecziten sechzcigk einen Rynischin guldin gelden, an hafern in den obegeschriben vier dorffern ein und drissigk scheffel und ein virteil von dem Gelyner velde, vier und zcwenczigk halbe scheffel an korne, weisz und erweisz, funff scheffel drey virteil an hanffe, mon ein virteil anderthalb meszlein, flachse anderthalb und zcwenczigk hant fol, an eygern dry schogk acht und zcwenczigk eyger, an hunern funffczigk huner, an kesen ein schogk vierczigk kese. Auch han wir in bewiset zcu Houberndorff zcwene guldin uff dryen wisen ierlichin. Auch sint dricczehen wuste guter zcu Houberndorff angeslagen und gerechent vor follen zcinsz und machen an der summe ierlich siben gulden achtundfunffzcigk groschin aldes geldes. Dy obgenante summe gulde, zcinse und auffhebunge alle gerechint und angeslagen vor nun und sechczigk Rynische guldin vier alde Misner groschin, dy in ierlichin werdden und gefallin sollen von den armen leuthen in den obgeschriben dorffern, und haben in gegebin y einen guldin vor driczehen guldin, als sich das noch einer kuntlichin rechnunge wol findet. Nemlichin ist geredt und uszgetragen umb dy fyhetrifft, dy dy von Iamen gethan habin kein Glyn, das wir in der forder gunnen sollen und wollen do hin zcu triben ungehindert, es were denn, das schade von in, irem fyhe uns adder den unszern do schehe an getreyde adder an wisen, den schaden sy denn gelden sollen noch glichen dingen an geverde. Und wir obgenanten Heinrich, Albrecht, Gunther und Sigehart gebrudere graven von Swarczburgk herrn zcu Luthenberg geloben und gereden vor uns und unser erbin mit krafft dicz briffes bey unsern guten treuwen dem edlen Heinrich hern zcu Gera unserm liben ohmen, seinen erbin, adder wer dissen briff inne hat, alle vor und nochgeschriben stucke und artikel dicz briffes, dy von uns geschriben stehen, und iczlichem besundern stete und gancz zcu halden an allis geverde und secczen in davor zcu burgen disse nochgeschrebin, dy mit uns und vor uns geloben als gute burgen. Wer auch, das ein burge adder mer von dem lande zcugen adder von todis wegin

abegingen, dy got lange friste, und wir adder unser erbin denn vormant wurdden von dem benanten unszerm ohmen von Gera, seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, so sollen wir in by einem monden nest dornach einen andern adder mer an des adder ander abegescheiden stat, dorumb sy uns gemant hetten, als gut und gewisse burge secczen, als dy abegeschieden gewest weren, ane geverde. Und wir nachgeschribn burgen bekennen und geloben by unsern guten waren truwen entsemptlichin und unvorscheidelichin dem edlen Heinrichin hern zcu Gera unserm liben herrn, seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, das wir williclichin burgen wordden sein, und welche zcit wir gemant wurdden von dem vorgenanten unszirn hern von Gera, seinen erbin, adder wer dissin briff ynne hat, es sey, in welcherley stucke, bruche und artikel dicz briffes, und wy offt und dicke wir gemant werdden, das wir dann zcu stundan sollen und wollen inreythen und leisten unser iczlicher nochgeschribener burgen mit einem knechte und zcweyen pferdden gein Sleuwicz adder Lobinsteyn, in welcher der zcweyer stete eine wir gemant werden, in eine herberge und do ynne leger halden und leisten, als inleger und leistunge recht und gewonheit ist, und usz der leistunge nicht zcu komen, wir thun es denn mit willen der vorgenanten unser gleubere, adder dy bruche werdden denn gancz und gar uszgericht, dorumb wir gemant werdden, ane geverde. Wer auch, das der leister adder leistpferdde eyns adder mer abeginge adder sich vorleisten, so sal ydêr burge, den das antrete, einen andern knecht adder pfert, wy das kome, unforczogenlichin in dy leystunge brengen und schicken, wenn er des gemant wordde, als offte des not geschehe, an geverde. Sich sal auch keiner mit dem andern entschuldigen noch hulffrede noch bethe noch leithunge finde noch habe, sundern welcher unser gemant wirt, der sal und wil von stundan inreythen und leisten, als obingeschriben stet, an geverdde. Auch sal dem obgenanten unszerm ohmen von Gera, seinen erbin, adder wer dissen briff ynne hat, an dissem obgenanten kauffe heubtgeldes und zcinse und an allen artikeln ditz briffes nichtes hindern noch beschedigen widder vorbot noch gebot, geistliches noch wertliches gerichtes noch nymandes noch keynerley gebreche dicz briffes noch insigel, sundern alles das wir obgenante Heinrich, Albrecht, Gunther und Sigehart gebrudere graven von Swarczburgk hern zcu Luthenberg und unser erbin, das sollen und wollen wir stete, gancz und unforbruchlichin halden ane argk und ane allis geverdde. So sindt dicz dy burgen: er Eberhart von Holbach ritter zcum Eychich gesessin, Conradt von Ichschirstete gesessin zcu Remde, Erhart von Mogkwicz gesessin zcu Lumbicz, Gerunger von Meldingen gesessin zcu Stey[n]szdorff, Nydenbergk von Watstorff zcu Seybotinrode gesessin, Albrecht Paszeck gesessin zcu Weiszpach. Das alle disse obgeschriben rede, gelubde, stucke und artikel dicz briffes und iczlich besundern von uns obgenanten von Swarczburgk und burgen stete, gancz und unforruckt gehalden werdde, des alles zcu urkunde

und merer sicherheit habin wir vorgnanten Heinrich, Albrecht, Gunther und Sigehart gebrudere graven von Swarczburg und wir obegeschriben burgen unser iczlicher sein eygen insigel mit gutem willen und wissen laszen hengen unden an dissen offin brieff, der gegebin ist noch Cristi geburt vierczenhundert iar darnach in dem dryczehenden iare, am suntage nest noch sante Lucientage der heiligen iungfrauwen.

580. *Michael Küchmeister, Hochmeister des deutschen Ordens, erklärt allen geistlichen und weltlichen Ständen, dafs der Erzbischof Johann von Riga, welchen* der iunge herre der Russe von Plawin und der hochgeborne grafe Albrecht von Swarczburg mit etlichen bilegern als von der entsatzunge unsers vorfarn des alden meisters *[Heinrichs von Plauen]* mit lesterlichen worten weder und vort vor euwer *[der Stände]* kegenwertikeit swerlichen bedassen und euch vorbrengen, wie das her sich mit wortin und werken nicht wol bewaret habe ken dem alden meister in vil missehegelichkeit, die her im sulde bewiset haben [1]), *weder mit Rat noch Tat an dieser Entsetzung teilgenommen habe, und bittet daher solchen* unczemelichen und lesterlichen *Verdächtigungen keinen Glauben zu schenken.* Gegeben — Marienburg, am donnerstage des achten tages corporis Christi, im XIIII^c und XIIII iare. **Marienburg, 1414 Juni 14.**

Hdschr.: Königsberg, Registr. No. 4 a.

Druck: 14. *Jahresb. des vogtl. altertumsf. Vereins* (1840) *S.* 53. — *Vergl. a. Voigt, Gesch. Preufsens VII. S.* 240.

581. *Derselbe schreibt [an die deutschen Fürsten] über die Absetzung des Hochmeisters Heinrich von Plauen und die deswegen dem Orden widerfahrenen Nachreden durch die Herren von Schwarzburg und Plauen.* [1414 **um Mitte Juni.**]

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX, No. 79, *Konz. Pap.*

Druck: 14. *Jahresbericht des vogtl. altertumsforsch Vereins* (1840) *S.* 42 *ff.*

Bemerk.: Die Gefangennahme Heinrichs von Plauen erfolgte am 22. *Mai (s. No.* 576). *Daher wird folgendes Schreiben wohl in die Zeit der voraufgeh. No. zu setzen sein.*

Irluchter forste und grosmechtiger liebir sundirlicher herre, als euwir grosmechtikeit yn vergangenen czyten wol vorbracht ist, wie bruder Heinrich von Plauwen unsir vorfar bynnen der czyt seiner homeisterschaft ane allen rath syner prelaten, mitgebietiger und des gantzen landes usgenomen alleyne synes bruders off die czyt kompthur czu Danczk und etlicher anderer irer anwalden mit manchirhande missehegelichen sachen deze iamerge landt swerlichen bekommerte, undmit irweckunge kriegs und orloges arbeyten sie allewege

1) *Vergl. No.* 577.

mit ganczer ires herczen begerunge czu vorterbnisse desser lande und des ordens semeliche clegeliche sachen. und deser lande vorstoringe und andir vil straflicher ungewonheiten bewegten alle unsirs ordens gebietiger und twungen, das sie noch unsirs ordens satzungen den eberumpten unsirn vorfarn und auch seynen bruder dirlieszen irer ampte und insest andere ampte icklichen noch deme, als sie deuchte das nuczlich seyn und beqweme. Dornehest so richte unsirs ordens gebietigere von hynen es mit pferden, gut und gelde, als sie allerbest mochten und konden, den hochgebornen grafen Albrecht von Swarteczburg und den wolgebornen den iunghen Rewsen von Plauwen mit den iren, die man got weis mit grosser wirde und vil gutes willens beweisunge achtbarlichen alhie im lande hatte enthalden, und wie wol sie mit genugsamer danksamkeit freuntlichen von hynnen schyden, so synt sie doch vorgesslichen aller woltat und gůte, die in alhie yn manchirhande erbarlicher beweisunge getrulichen syn ertzeiget, went nochdeme, als wir mit eyntrechtiger köre aller unsers ordens gebietiger beide czu Dutschen landen czu Prewszen und Leyflandt czu deme ioch der homeisterschaft irwelet wurden, des wir uns doch selber unwirdig achten, haben wir ymmer dirfaren, das die vorgedochten herren als von Swartczburg und von Plauwen bedassen unsern orden und sprechen, man hette in folk nochgeschicket, dy sie yn iren usczogen solden haben dirnedirgeleget, beraubt und gemordet, wir mogen das bey der worheidt, die got selbir ist, yo von uns schreiben, das ein semelichs nicht gescheen ist, und sie mit keyner redlichkeit unsirn orden des obirkomen mogen. Dorczu beruchtigen sie mit manchir weise beswerunge unsern orden, des wir alle umb sie nicht vorschult haben, noch sie is volfuren adir beleythen mogen, so di worheit wirt czu lichte komen, sunder eyns mogen wir nicht gesweygen, umb deswillen wir sie mit sampt unsirn gebietigern ouch vordenken, das sie mit dem allirdurchluchtem unserm herrn konynge czu Polan haben angetragen, das syne grosmechtikeit vordan obir eyn komen ist mit deme vorgedachten unserm vorfar, das der mit seynem bruder sich an in solde werfen und czu ym czihen, her welde in hulfflich sein mit alle deme, das her vormochte, das sy yn ire ersten wirden solden komen, went alle die weyle wir mit unserm herren konige und syme reiche czu Polan unsir beyder teyl schelunge volfurten off dem tage, den wir undir enandir hilden nach Ostern nehest geleden, off deme wir uns ouch mit mogelicher dirbitunge demütigeten, so wir hogste mochten, das uns wenig gedeyk czu fromen, als das wol clar ist und offenbar, bynnen des unsir herre der koning bey unserm vorfar syne botschaft, die wir wol wissen mit namen, wer die gewest syn. Dokegen sante unsir vorfar ouch czu unserm herren konynge wedir syne, die ouch itczund by uns haben. Noch semelicher botschaft beyder teil und gelobden, die unserm vorfar geschah, wart er gereist und obirkomen, das her boben seyner seelen selykeit wolde mit sampt seynen bruder abetrunnyk wurden syn seynem orden und

dese iamerigen lande mit eyn ungehoftem betrupnisse abir von nuwes czu belasten, das ouch gescheen were, abir der barmherczige gutige got wolde sulch iammer und leydt obir deze arme samenunge nicht vorhengen und is von seyner gotlichen vorsichtikeit also fugte, das uns und unsern mitgebietiger alle ire ofsatz luterlichen wart vormeldet. Czu hant mit wolberater handlunge gemeynlich unsir mitgebietiger durch vormeydunge sulches iammers und betrupnisses dirliessen wir abir unsern vorfar seines befolen amptes und ordneten in dennoch boben seyn vordynysse czu eyme sulchen wezen, das wir dirkannten im und ouch unserm orden seyn beqweme, und sandten des unsers ordens groszkompthur mit etlichin gebietigern czu im, die ym vorbrachten unsern willen. Bynnen des hatte syn bruder alreith vaste seynes gerethes von seym ampte geflouchent und was alreit off deme wege, das her czu unserm vorfar reyten wolde und viel leythe sich mit im irheben. Des wart her gewarnt, wie is czu fure mit unserm vorfar, das der synes amptes dirlassen were, und das ire bosheit gemeldet were. Da irhub [er] sich heymlich von den seynen und qwam yn die Mazow, do her of genomen wart und gebracht czu unserm herren konynge, do her noch bisher ist enthalden, und alleyne noch deszen vorgangenem krige die schelungen und czweytracht czwusschen unserm herren konynge und reych czu Polan und unserm orden gesunet worden und gestillet, so ist ys doch deme herren konynge czu Polan, seynen prelaten, rittern, knechten und gemeynlich den meysten seynes gantzen reyches offenbar, was arges und wedirwertikeit unsir vorfar und seyn bruder irdachten und begerten czuczuczihen im, seynen landen und alle den seynen, durch des willen unsir herre koning ouch, als wir vornemen, mit bothen und briefen swerlichen berüchtiget hat ken forsten und herren unsirn orden, das unsern prelaten, uns allen und got weis allen unsers landes undirsassen getruwlichen leit was, und wedirstunden ouch irem boschaftigen ofsatcze, als wir forderste mochten, bis so lange, das is forder nicht was czu vortragen. Wir stunden alles noch frede und arbeiten uns, so wir hegeste konnten, als wir hůtes tages thuen, das wir gerne eyntracht begerthen czwusschen unserm herren konynge, seynen landen und unserm orden. Hirumb vorrameten wir den obengenannten tag mit deme herren konynge und seyme reiche, do wir yo hatten gehofft gnade czuirwerben, das uns doch nicht mochte wedirfaren. Wir vorsehen uns nun, der herre koning seinen willen off deme tage nicht mochte behalden, das her uns so vil deste herter gewest ist umb eyns sulchen vorhoffens, so unsir vorfar mit seynem bruder als ires ordens abtrunnige fluchtig wurden und czu im qwemen, das her denne getruwte allhie desse gerynge des cristenthumes samelunge gantz czu undirdrucken und vortreiben unsirn orden. Grosmechtiger libir sunderlicher herre geruchet czu hertczen czu nemen das leit und ungemach, das unlanges dese durftigen landt hat obirgangen, und lasset euch ouch bewegen, wie man noch mit vorterpnisse unsirs

ordens und deses orthes christenthum ummegeet alle tage, und geruchet unsers ordens und dissis armen lande eyn gonstiger beschutczer syn nicht glowbende, ap ymandes wurde czu arge gedencken unsirs ordens mit desser sachen yn eyngerley weyse andirs denne, als do ebene ist usgedrückt, went man, ap got wil, nymmer andirs dirfaren sal, denn das sich dese loufe also mit worheit dirloufen haben, als wir sie von uns schreiben.

582. *Heinrich, Herr zu Gera, bestätigt dem Fritz Hetzer zu (Langen)-Wolschendorf die Umwandlung seines mittelbaren Lehngutes in ein unmittelbares.* 1414 Juni 24.

Hdschr.: HA. Schleiz Reg. H. I. Bl. 9, gleichzeitige Abschr. Pap.

Wir Heynrich herre zcu Gera bekennen offinlinchen an deszim briffe fur ůns unde unser erbin allin den, di in sehin adder horen leszin, daz Friczsch Hecczer gesessin zcu Wolschendorff sich mit gutem willin unde vorrathe zcu der erbern frawin Heinrichs Wirtin von Haszla selegen zcu Leůwin gesessin unde irn erben ledig uszgekaufft unde den hoff, dor er uff sicczit, daselbist zcu Wolschendorff gelegin mit aller syner zcugehorunge in dorffe unde in felde nichts uszgeslossin mit wolbedachtim můte under uns gewant und den von uns unde unszirn erbin zcu rechtem erbe zcu lehin enphangin hat. Darumbe habin wir den egenanten Ffriczschin Hecczer, Katherin syner elichen wirtin unde allin yren erbin sulche gůnst und genade getan unde beweysit, daz sy ůns von dem egenantin hoffe unde gutern allen, die dorczu gehoren, ierlichin nicht mer czinszin sullin denne funfzenhin nuwe Missener grosschin, der zcu diszen geczitin czwenczig eynen Reynischin gulden geldin, halb uff sancte Michels tag und halb uff sancte Walpurgintag iczlich iar besundern unde sullin darnach aller ffrone von uns, unsern erbin unde unsern amptluthen ledigk und losz syn ane geverdde. Wer auch, daz der egnante Hecczer, syn weyp adder kynder den genanten hoff mit syner zcugehorunge vorkauffin welden, dem selbin, dem sy denne vorkauffin, sullin unde wollin wir unde unsze erbin dy genantin guttern leyhin mit sulchin czinszin unde rechtin in all masze, als wir im, syner wirtynn unde iren erbin dy gelehin habe[n], ane geverde. Czu urkunde unde mer sicher[h]eyt henge wir unszern insigel vor unsz unde unsze erbin unden an deszin offin briff, der gegebin ist noch Cristi unsers herrn geburtte virczenhundert iar darnach in deme virczende iare, am suntage an sente Iohannis tag des heyligin teuffers.

583. *Burggraf Johann von Nürnberg schließt einen Vertrag mit der Stadt Eger, durch welchen die zwischen beiden vorhandenen Irrungen und Ansprüche beigelegt werden.* Und der teidinge

zu urkunde und waren bekenntnüsz hat der obgenant furste und herre herre Iohanns burggrave czu Nuremberg sein insigel und der edel Heinreich herre zu Plawen von der von Eger wegen sein insigel unten an diese schrifte lassen drucken. Und diese teidinge sind geschehen czu Plassenberg, des sambstags nach sant Margarethen tage, nach Cristi geburt vierczehenhundert und in den vierczehenden iaren. **Plassenburg,** 1414 **Juli 14.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Monum. Zoller. VII. S. 264, *No. CCCLVI. — Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 324.

584. *Heinrich Reufs* (Rewsze) *von Plauen der Jüngere, Herr zu Greiz, teilt der Stadt Kulm sein Schreiben an die Stände Preufsens mit* (*s. das inserierte Schreiben in No.* 577). — Gegeben under unserm insigel am suntag nach Iacobi, anno etc. XIIII. 1414 **Juli 29.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 77, Orig. Pap., das sehr durch Nässe gelitten hat.

Druck: 14. *Jahresber. des vogtl. altertumsforsch. Ver.* (1840) *S.* 46. — *Vergl. Voigt, Gesch Preufsens VII. S.* 240 *u. Töppen, Ständeakten I,* 227.

Bemerk.: Töppen a. a. O. giebt an, dafs dieses Schreiben mit dem inserierten Stück (*in No.* 577) *übereinstimme, doch ist das — abgesehen von den durch die Schadhaftigkeit des Originals bedingten Lücken — nicht ganz richtig. Es sind vielmehr einzelne Worte oder Sätze im Orig. verändert, fortgelassen oder durch Zusammenfassung gekürzt. Z. B. heifst es statt* unser liber vater seliger der elder herre zu Plauwin und ich Heinrich Rewsze von Plawen herre zu Groicz *in dem Orig. einfach* wir. *Es ist hier also die Beziehung auf Heinrich, Herrn zu Plauen, die sich im gemeinsamen Schreiben findet, offenbar absichtlich weggelassen. Aufserdem findet sich hier ein im inserierten Stück nicht vorhandener Abschnitt:* Ouch so ist wol wissentlich und offenbar, das unsern oheimen von Swarczpurg das bisthum zcu Heilsperg vorheisszen und gelobt ward umb iren dinst, den sy dem orden und lande gethan habin, das sy eynen guten vorsigelten brief haben und ander vil kuntschaft an tugelichen fromen luthen, den daz wol wiszentlich ist, daz sy doch alles nicht gehelfen kan, daz en gehalden mochte werden. *Jedenfalls beruhen aber beide Schriftstücke auf* e i n e r *Vorlage. — Töppen meint, die wiederholte Ausfertigung*[1]) *sei wahrscheinlich deshalb erfolgt, weil die erste ihre Adresse nicht erreicht hätte.*

585. *Heinrich von Plauen, Patron von Schönfeld* (Anno, quo supra, die 4 Augusti data est crida domino Wenceslao de Prachaticz presbytero ad capellam prope ecclesiam in Schonfelt vacantem ad presentationem domini Henrici de Plawen). 1414 **Aug. 4.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 125.

1) *Vergl. a. Urkd. v.* 1414 *Aug.* 12 (*No.* 586).

586. *Heinrich, Herr zu Plauen, teilt der Stadt Thorn sein Schreiben an die Stände Preufsens mit*[1]). — Geben am sonntage noch Laurencii under unserm insigel, anno domini MCCCCXIIII.

1414 **Aug. 12.**

Druck: Preufsische Lieferungen I. S. 678 *mit Siegelbeschreibung. — Erwähnt b. Pauli, Preufs. Staatsgesch. IV. S.* 269 *u. Lobenstein. Intelligenzbl. XII,* 1795. *S.* 124.

Bemerk.: Auch diesem Stück liegt das gemeinsame Schreiben (in No. 577) *zu Grunde, doch sind hier im Gegensatz zu No.* 584 *die Beziehungen auf Heinrich Reufs den Jüngern, Herrn zu Greiz, fortgelassen worden. Dagegen findet sich hier ebenfalls der Passus über die Ansprüche der Grafen von Schwarzburg auf das Bistum Heilsberg (Ermeland).*

587. *Markgraf Friedrich der Jüngere von Meifsen verleiht der Anna, Gemahlin Heinrichs des Mittlern von Weida, Herrn zu Auerbach, Schlofs und Stadt daselbst zum Leibgeding.*

Dresden, 1414 **Octob. 3.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 33, *Bl.* 31 b.

Druck: Nur erwähnt in Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen 8. *Jahresschr.* (1890/91) *S.* 17 *u.* 80.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Dresden mitgeteilt.

Wir Friderich von gotis gnaden langrave in Doringen und marggrave zcu Missen der iunger bekennen etc. vor uns unde unser erben, daz wir durch bethe willen des edeln Heinrichs von Wida des mitteln herren zcu Uwerbach unsers lieben getruwen der edeln frauwen Annen siner elichin gemaln recht und redelichin bekant und gelehen haben, bekennen und lihen geinwertiglichin in diessem selben brieve zcu rechtem lipgedinge Uwerbach slosz und stad mit allen manschafften, dorffern und gerichten, die darczu gehoren, und mit allen andern rechten, eren, nuczen, wirden, frieheiten, gewonheiten, renten, czinsen, bethen, korngulden, mulen, backofen, dinsten, pflichten, gevellen, obleyen, welden, hulczern, ackern, wyden, wyesen, wassern, tichen, seen, fischerien, lehen geistlichen und werltlichen und gemeynlichin mit allen und iglichin zcugehorungen gesucht unde ungesucht, wie die namen habin ader gehaben muchten, nichts uszgenomen, alzo die der edel Heinrich herre zcu Plauwen unser lieber getruwer und auch der genante Heinrich von Wida von uns zcu lehen gehabt, besessin und herbracht haben. Der egenante Heinrich von Wida hat auch die vorgenanten slosz und stad Uwerbach mit allen iren zcugehorungen, alzo vorgeschrieben steet, vor uns williglichin uffgelassen und mid der obgenanten frauwe Annen siner wirthynne wider czu gegrieffen und die vor uns nach des landis gewonheit entphangen. Die selbe frauwe Anne sal auch die vorgenanten slosz und stad Uwer-

1) *Vergl. No.* 584.

bach mit allen dorffern, gerichten, rechten, eren, nuczen, wirden und zcugehorungen, alzo vorgerurt ist, furbaszmer von uns und unsern erben zcu rechten lipgedinge haben, besiczen, der geruglichin gebruchen und geniessen, und die an sie komen, gefallen und ir volgen sullen nach des megenanten Heinrichs von Wyda ires wirthis tode, ab sie den gelebit und alle die wile sie lebit, als lipgeding recht und gewonheit ist, ane alle argelist und geverde. Wir haben ir daruber zcu vormunden gegebin und gesaczt den edeln vorgenanten Heinrich herren zcu Plauwen, der sie daran getruwelichin schuczen, vorwesen, hanthaben und vorthedingen sal, wann und wie dicke ir des ummer noyt geschiet, aber ane geverde. Des zcu orkunde etc. Testes sunt dominus Albertus burggravius de Kirchberg dominus in Cranchfelt, Heinricus de Lichtenhayn magister curie nostre conthoralis, Heinricus de Friesen advocatus in Dresden, Albertus de Isserstede[a]), Fridericus Stange nostri fideles et plures alii fide digni. Datum Dresden, quarta [feria] post Michahelis archangeli, anno domini millesimo quadringentesimo quarto decimo.

588. *Der von Plauen auf dem Konzil zu Konstanz.*
(Von Nürnberg purkgraff fürst Iohann,
der kom auch mit der eren fan
mit vil edlem pluet her schowen
von Orlemund, Schwarczburg, Plawen.) 1414.

Druck: Höfler, Die Geschichtsschreiber der hussitisch. Bewegung in Fontes rer. Austriacar. I, 6. *S.* 375 (*aus Thomas Prischah von Augsburg, Ticht von Kostenz V.* 878); *v. Reitzenstein, Regesten der Grafen von Orlamünde S.* 266.

Bemerk.: Die Anwesenheit des von Plauen auf dem Konzil ist zweifelhaft; denn in den Verzeichnissen der auf dem Konzil Anwesenden (*s. v. der Hardt, Magnum oecumenic. Constantiense concil. V,* 2. *p.* 11—49) *kommt er nicht vor. — Die mehrfach auftauchende Nachricht* (*s. Laur. Peccenstein, Theatrum Saxonic. S.* 274 *angeblich aus Costnitzer Konzils-Akten; Majer, Reuſs. Chronik S.* 69; *Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S.* 729), *daſs er mit Kaspar Schlick und andern der Verurteilung des Huſs widersprochen haben soll, erklärt Palacky, Gesch. Böhmens III,* 1. *S.* 367 *für Fabel.*

589. *Bischof Albrecht von Bamberg erneuert seine Zusage, Heinrich dem Ältern und Heinrich dem Jüngern, Reuſsen von Plauen, Herren zu Greis, zwei Fuder Zeiler Weins für ihren Dienst als Burgleute zu geben.* [1414—1415.]

Hdschr.: KKA. Bamberg, altes Schuldbuch des Bischofs Albrecht Bl. 98.

Bemerk.: Abschrift amtlich aus Bamberg mitgeteilt; s. Vorbericht. — Die Eintragung steht zwischen Urkunden mit den Daten: feria quarta ante purificacionis

a) *Abschr.:* Matstede.

sancte Marie virginis, anno quartodecimo (= 1414 *Jan.* 31) *u.* die dominica ante Laurentii anno quintodecimo (= 1415 *Aug.* 4). *Obwohl die Urkunde in Wortlaut und Inhalt grofse Ähnlichkeit mit dem früheren Vertrage (s. No.* 552) *hat, so fehlen hier doch die Bestimmungen über die Beilegung der Streitigkeiten. — Im übrigen s. die Bemerk. zu der No.* 551.

Wir Albrecht etc. bekennen etc., daz wir uns vereint haben und vereinen uns auch mit craft ditz brifs mit den edeln unsern liben getrewen Heinrichen den eltern und Heinrich dem iüngern Rewssen von Plawen heren zu Greitz, also daz sy unser und unsers stifts getrewe burglewt worden sein, und dorümb so süllen wir in, die weil wir leben und bischof zu Bamberg sein, ierlichen auf sant Merteins tag viertzehen tag vor ader nach ungeverlichen zu burggut geben zwey fuder weins Zeylers und in die mit unser fur schicken geñ Cranach, daselbst sie dy dann selber fürbazz schicken gefürt. Dieselben wein, pferd und lewt, dy di füren, wir in ungeverlichen bis gen Northalden geleiten süllen, und darauff haben sy uns mit guten trewen gelobt unser und unsers stifts scheden getreulich zu warnen und frummen zu werben und sich gen uns und unserm stift verbunden getrew zu sein, als getrew burgleut iren heren billich sein söllen, angeverd. Und wenn wir von todes wegen abgangen oder nicht mer bischoff zu Bamberg sein, daz got lang beware, so sein unser stift und nachkummen in noch yren erben der obgenanten czwen fuder weins nicht mer schuldig zu geben noch sie dy fürbazz verbunden, alz ob geschriben stet, zu verdinen, an alles geverd. Und des alles zu urkund etc.

590. *Heinrich, Herr zu Plauen, schreibt der Stadt Eger, dafs er nicht des Herzogs von Baiern, sondern allein des Landgrafen von Leuchtenberg Feind sein wolle.* [1415][1]) **März 30.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reufs II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückt. Verschlufssiegels.

Den erbern weysen burgermeister und rate czu Eger unsern besundern libin dd.

Unsern dinst czuvor ir erbern wysen! Alz ir uns geschrebin habt, daz habin wir wol vernomen, laszin wir uch wissin, daz wir unserm herren herczog Ludwige[2]) ader den synen ungerne ichcz thun woldin, alz wir noch mit synen gnadin doran sint, wenn wir hoffen und nicht anders wissin, denn daz er unser gnediger herre sey, sundern waz des lantgraven[3]) lehen sint und in syme gerichte leyt, des konnen noch mogen wir nicht geschonen, wenn der lantgrave durch syne hoemutis willin unser und aller der unsern gutere und lehen fynt wurdin ist. Daz selbe wir auch wedir sint und glauben

1) *Die Fehde wurde am* 21. *Juni* 1415 *beigelegt; s. No.* 595. 2) *von Baiern.* 3) *von Leuchtenberg.*

uch wol, daz ir uns hirinne vorantwert, wenn wir ein sulchs dem viczthum auch wedir geschriben habin. Gegebin am Osterabend undir unserm insigel. Heinrich herre czu Plauwin[a]).

591. *Heinrich, Herr zu Plauen, bittet Kunz v. Aufsefs, Amtmann zu Hof, zu veranlassen, dass der auf Walpurgis ablaufende Waffenstillstand* (bestallunge) *mit den von Waldenfels, von Redwitz und Tenner bis Michaelis verlängert werde, damit inzwischen ein gütlicher Vergleich stattfinden könne.* Dine antwurt schribe uns weder, ab daz nicht gesin mochte, daz wir nicht fforteils geben durften. Ouch liber Cuncze, ab uns imand beschedigen wolde, zo getrůwen wir dir wol, daz du dorczu tůst, alz wir dir besundern wol geloubin. Gegebin am dunerstag noch Tiburcii etc.[1]), under unszerm insigill, anno domini MCCCCXV. 1415 **April 18.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reufs, Orig. Papier. Das Siegel ist abgefallen.

592. *Heinz (von) Schauroth giebt Heinrich, Herrn zu Gera, einen Lehnsrevers über Güter zu Dorna.* 1415 **Mai 4.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.
Aufschr.: Lehnbriff uber Thornaw.

Druck: Ungenau erwähnt bei Brückner, Reufsische Landeskunde S. 549.

Ich Heincz Schouwenrod bekenne offennlichin mit disem brive vor mich und myne erbin allen den, dy in sehin odder horen lesen, als mir der edle herre her Heinrich herre zcu Gera myn liber gnediger herre den anefal Hansen Schouwenrods myns vettern gelihin und mich der guter, dy der genante myn vettir von synen gnaden zcu Tornaw in dorff und in velde zcu lehin had, mit dem genanten mynem vettern gewert hat, darumb habe ich geredt unde gelobt by mynen guten waren truwen, gerede und gelobe vor mich und myne erbin in craft dicz brives dem genanten myn gnedigen herren von Gera und synen erbin, das ich und myne erbin im unde synen erbin von demselbin anefal unde gutern dynen sullin unde wollin getruwelichin, wenne sy dinstes von uns begern, mit eyner glefenn. Wers abir, daz ich adder myne erbin im odder synen erbin mit eyner glefenn allczit, wenn si dinstes von uns begerten, nicht gedynen mochten von redelicher hindernisz wegen, dy uns denne irrethen, angeverde,

a) *Name in Hdschr. über dem Text.*

1) *Tiburtius mart. fällt auf den* 11. *Aug., doch mufs hier wegen des am* 1. *Mai ablaufenden Stillstands Tiburtius et Valerianus mart.* (= *April* 14) *gemeint sein; vergl. a. No.* 598.

so sullen unde wollin wir unde gereden unde gelobin, daz wir in denne eynen redelichin gewapeten schuczzen mit eym tugenlichin pferdde zcu dinste schicken unde senden wollin allczit, wenne si des begern, zcu irin bedurffen und dinst von uns furdern und habin wollen, an intrag, an alle widerrede und angeverde. Czu urkunde unde sicherheit gebe ich obgenanter Heincz Schouwenrod daruber vor mich und myne erbin disen myn offenn brief vorsigelt mit mynem anhangenden insigel, der gegeben ist nach Cristi unsers herren geburtte vierczenhundert iar darnach im funfczenden iare, am sunabende nechst nach sant Walpurgen tag der heiligen iunkfrauwen.

593. *[Michael Küchmeister, Hochmeister des deutschen Ordens], schreibt dem Erzbischof von Prag über einen Anschlag der von Plauen, das vom Komptur Heinrich von Plauen in Danzig zurückgelassene Geld und Gut an sich zu bringen.*

Stuhm, 1415 Mai 12.

Hdschr.: SA. Königsberg, Hochmeister-Registr. No. 8. Bl. 215 mit der Überschrift: Also hat man geschreben dem erczbisschouffe von Praga, her Conrad Weterheym, Niclos von Gôr und Conrad Ruschendorff mutatis mutandis und herczog Frederich zcu Meissen und landkompthur zcu Doringen.

Allirerwirdigster etc. Als ir wol wissed, doran wir nichten czwivelen, wie dy von Plauwen uns, unser gebiteger und unseren orden vor unserem gnedigen heren Romisschen und Behemisschen koninge und ander forsten und heren weder und vort lesterlichen und unvorschulter sache czu rede haben gesatczet und bedasset, des wir uns ouch mit worheit entschuldiget haben und vorantwert in unseren brieffen, die, als wir anders nicht wissen, euch ouch sind unlanges vorbracht wurden. Wie abir dy selben von Plauwen uns metefaren, das dirfolget sich wol mit worhafftiger bewiesunge, wand sie eynen monch von Liwiczk us der prediger orden haben usgerichtet, der das vorborgene guet und gelt, das der abetronige von Plauwen hinder ym hatte gelasen czu Danczke, das wol louffet wff ɪɪ ᴹ mark und meer, den wir domete begrieffen haben, und ouch bekennet, us dem lande solde gefuret haben, und sulch guet unserem orden entffremden, den selben monch wir nach haben in unser gewalt, wand her in werttlichen cleidern wart begrieffen. Dorus ir moget dirkennen, wy dy von Plauwen mit uns umbegehen. Bittende mit flisseger begerunge, das ir unser und unsers ordens beste wellet syn und werbin vor deme egenanten unsern herren, und wo is czu thun ist, und wo ir vornemet, das man unser und unsers ordens unguttlichen gedenket und czu rede setczet, uns wellet vorantwerten mit entschuldigunge bis an uns. Wir hoffen czu gote in der worheit mit sulcher redelichkeit czu volfaren, das man an uns keyne bedassunge sal finden. Ouch haben wir vornomen, das der von der Dubaw unsers ordens lantkompthur

in Behemen sie gefangen. Hirumbe wir als vor mit flieze bitten, das ir dorczu helffen gedenken und roten, das her des gefengnisse gefrieheit moge werden. Das wellen wir gerne vorschulden. Gegeben czum Sthume, am sontage noch ascensionis domini, im XIIII^{c} und XV^{den} iore.

594. *Heinrich von Plauen, Patron von Frohnau* (Anno, quo supra, die 17 Iunii data est crida domino Conrado — ad ecclesiam in Fronow — de consensu nobilis domini Henrici de Plawen dicte ecclesie in Fronow patroni). **1415 Juni 17.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 161.

595. *Heinrich, Herr zu Plauen, will seine Fehde mit Landgraf Leupold von Leuchtenberg durch Heinrich Reufs, Herrn zu Greiz und Hauptmann in Bärnau, und Hans von Degenberg auf einem Tage zu Amberg friedlich austragen lassen.* **1415 Juni 21.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Wir Heinrich herre czu Plawen bekennen offenlichen mit dem briff, daz wir mit dem edelen wolgeboren hern hern Lewpold lantgraffen czum Lewchtemberg ein gancze berichtung auff genomen haben ffūr uns, alle unsser helffer und dyner von der krig und veintschafft wegen, dy wir czu eynander gehabt haben, also daz wir der genczlich pliben sein pey herrn Heinrichen Rewssen hern czu Grewicz haubtman czu Pernaw und pey hern Hannssen vom Degenberg vidcztum czu Amberg, also wenn uns die eynen genanten tag darumb gen Amberg bescheiden, daz wir darczu kumen ader unssern ganczen gewalt darczu schicken schullen, und waz di auff denselben tag czwischen unsser aussprechen, do pey schal ez furbaz pleiben und also getrewlich gehalden werden. Auch ist geredt worden, daz alle gefangen, dy wir peiderseit haben, schullen ledig und lozz sein, und alle schaczung, sy sey vorpurget ader nicht, di noch gefallen, schold ab sein, denn umb dy gefangen, dy vor der Toppel gefangen sind worden, dorumb ist nichcz geteidingt. Auch schol di berichtung eyngen auff den nehsten suntag schirst, alz dy sunne auff get, und furbaz czwischen unsser, aller unsser helffer und dyner und aller der, dy darunder vordacht sein, gehalden werden getrewlich an alles geferde. Dez czu urkund gebe wir den briff mit unsserm anhangenden ingesigill besigelten. Daz ist geschehen, do man czalt nach Cristi unssers hern geburt virczenhundert iar dornach in dem funffczenden iar, am freitag vor sende Iohanss tag dez heiligen tewffers.

596. *Die sämtliche Priesterschaft in den Herrschaften und Gerichten Gera, Langenberg, Schleis, Reichenfels, Saalburg und Lobenstein, welcher Heinrich, Herr zu Gera, das Spolienrecht überlassen hat, verspricht dafür, ein allgemeines Jahrbegängnis für ihn und seine Familie zu halten.* 1415 **Aug. 18.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Von den urspr. 6 *anhäng. Siegeln fehlt das* 4., *und ist das* 5. *stark beschädigt; die übrigen wohlerhalten.*

Aufschr.: Contrackt mit der pristerschafft umb das spolium.

Druck: Kurzer Auszug bei (Freiesleben,) Deduction der Immedietät etc. des Fürstl. Reuſs-Plauisch. Hauses Beil. O. S. 18. — *Reg. bei Majer, Chronik der Reuſsen S.* 39 *u. Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S.* 775.

Ich Heinricus Tenner zcu disen geczeiten pfarrer zcu Gera, Dithericus von Breitinbach pfarrer zcu Ihamen, Iohannes von Machwicz pfarrer zcu Lewbin, Heinrich Siner pfarrer zcu Iodeschicz, Heinrich Schiltknecht pfarrer zcum Lobinstein und Albertus Bewchel yczund techand unde pfarrer zcu Czewlinrode und wir die andern pfarrer, mitepfarrer und belehinte capplan alle in den gerichten Gera, Langinberg, Sleuwicz, Richenfels, Salburck unde Lobinstein bekennen alle eintrechticlichin mit disem unserm offenn briefe vor uns und alle unsere nachkomelinge unde wollin, das es wissentlichin sey allen den, die disen brief sehin odder horen lesen, das wir komen sein vor den ediln hern Heinrich herrn zcu Gera unsern liben gnedigen herren und habin dem vorkundiget unde vorbracht, wy das vor geczeiten viel unde dicke gescheen sey, wenn eyn pfarrer, mitepfarrer odder belehinter capplan mit dem tode vorvallen sey, das denn syne richtere unde lantknechte, in der pflege das zcu schulden komen ist, sich allir irer habe, dy do bliben sey nach tode der pfarrer, mitepfarrer odder capplan underczogen und hinweck bracht habin, und also vorruckt sey wordden, als das doch in gewonheit bey synen eldern seligen lange zcit heerkomen ist. Nu habin wir in gemeyniclichin gebeten durch gotis willen, das er das furder mer nicht gestate und sulliche gewonheit abthun welde und sein geheiz unde gebote darczu fugen, das es furbaz mer nicht nod geschee. Nu had er unser beth gnediclichin irhort luterlichin durch gotes willen und durch Marian unser libin frauwen und in der ere der engele und allir liben heiligen und durch selikeit sein und allir syner vordern unde nachkomen sele und allir gemeyner glewbigen sele willin benamen ern Heinrichs seligen sele von Gera synes anhern, frawen Irmegart seligen syner anfrauwen, ern Heinrichs syns vaters, Heinrich syns vaters bruder, frauwen Mechtilden von Kefernberg syner muter, frauwen Ilsen syner swester von Wyda[1]), frauwen Lukarten syner swestir von Orla-

1) *Vergl. wegen aller dieser Vorgenannten Urkundenbuch der Vögte Bd. I. Reg. S.* 553; *Bd. II. No.* 227; 56. *u.* 57. *Jahresber. des vogtl. Altertumsver. S.* 39 *f. u. Stammtafel II (nach S.* 78). — *Dabei ist zu verbessern, daſs Heinrich (VI.) nicht* 1344 (*vergl. I. No.* 864), *sondern* 1351 (*I. No.* 928) *zuerst erscheint.*

münde [1]), frauwen Dorothean syner swestir der Rewszinn [2]) und ander syner geswister der toden unde der lebinden, frauwen Ilsen seligen syner erstin wirtynn von Swarczburgk [3]), ern Heinrich seligen synes sons, syne und syner wirtynn frauwen Lutrud von Hoenstein [4]) und allir irer beider kinder und ander irer vorfarn unde nachkomen sele selikeit willin und had uns sulliche gnade gethan und thud, als hernach geschriben stet, also das unser iczlicher magk sein varende habe by synem leben siech odder gesunt mit woldedachtem mute schicken, bescheiden und geben, wem oder wo her hin wiel, doch mit underscheit, das er wil, das unser schult, di unser iczlicher dann schuldig ist, zcu vort hin dan gesaczt sey. Also wenn got uber unser einen gebewt, das denn von desselbin gestorben varinde habe vor andern allin gescheftnisszen syne schult gericht unde gegolden werdde, was wissene unde redeliche schult ist unde heiszt, di er hinder im leszt unde schuldig blibet, und darnach schicke unde bestelle, wy und wor und womite er sulle bestat werdden, und sein sele bedencken zcu synem goczhusze syns lehins, syner widem unde des, der nach im sein lehin durch gottes willen besiczzen wirt, und das magk unser iczlicher bestellin nach synem eigen willen, als er das selbir verantwortten sal unde musz vor got nach syner consciencien unde gewissen viel odder wenick, des er auch ungenotiget sein sal, und daz sal gescheen vor synen selewartten czweyen odder dryen der pristere, der nehstin bey im, di er gehabin magk odder sust fromer menner czweyer odder dryer, sy sein pristere odder leihin, gelart odder ungelart mit andern gemeynen frunden unde nachgebauwern, wy das bestalt unde bescheiden wirt, also sal di habe folgen derselbin gestorben nach der selewartten bekentnisz, es sey geschaft zcu goczhuszern, pristern odder leihen, frunden odder fremden an geverdde. Wer abir, das ein sullichs zcu schulden kome, das der almechtige got von eym iczlichin wende, das unser eyner odder mere vorschide in unvornunft, in vorhengnisz der plage gotes mit eym undechtigen snellin tode und selbir kein selgerethe konde noch mochte bestellin, das got auch von unserm iczlichem wende, so solden der eldesten unde der nehstin czwene pristere by im gesessin mit czweien syner nehstin geborn frunden sich syner farnden habe mit des genanten unsers gnedigen herren von Gera und syner erbin willen, wissen unde macht unterwinden unde davon gelten alle schult, als obgeschribin stet, als verre, als di habe gereichen mochte unde in darnach schicken begangen, als das gotlichin, moglichin unde gewonlichin ist, abir nach macht derselbin gelaszin habe, und was denn daruber blibe viel odder wenigk, des sullin die selbin vire mechtig sein mit rathe der andern pristere in dem selbin gerichte, als hernach geschriben stet, do seine und der synen

1) *Sie erscheint in Urkunden ihres Gemahls, des Grafen Otto von Orlamünde, d. d.* 1395 *Juli* 8; *s. v. Reitzenstein, Regest. der Grafen v. Orlamünde S.* 205. 2) *Vergl. No.* 228. 3) *Vergl. No.* 397. 4) *Vergl. No.* 417.

begencknisz begangen unde vollbracht wird, dy habe zcu teilen in drey teil, ein teil zcu demselbin goczhuse odder pfarren, davon er vorschiden ist, das ander dem, der die pfarren besiczzend ist odder pfrunde, das dritte synen nehstin geboren freunden unde getruwen dinstboten, di denn darumb ungestraft und unvordacht sullen sein von irn und synen erbin und von allirmeniclichen, der unser her von Gera und syne erbin mechtig sein, an geverdde. Dorumb das er uns sulliche gnade tut und getan had, haben wir obgenanten pfarrer, mitepfarrer und belehinte capplan in den obgeschriben ampten unde gerichten alle gerett unde gelobt, gereden und gelobin in craft dicz brives vor uns und alle unsere nachkomelinge dem mergenanten unserm gnedigen herrn von Gera, synen erbin unde nachkomen, das wir alle sullin unde wollin an dem nehstin montage nach einer iczlichin weichfasten vir stunt in dem iare czitlichin nach mittage an stete, dy iczlichim benand wirt hernach in disem brief, komen mit unsern korrocklin und sullen aufberen und bestellin aufgestackt vier kerczzen, lange vigilien mit nuen leczzen singen und in der kirchen mit unsern korrocklin stehin unde bliben und darusz nicht gehin, biz die vigilie gancz unde gar gesungen werdde, und des morgens am dinstage zo sullen wir bestellin zcwu messze gesungen, dy erste von den selen, in der sunderlichin ein gedechtnisz von unser eym gescheen sal vor dem volke der herschaft gemeyne von Gera der lebendigen unde der toten, als vor mer vor gecziten gescheen und getan ist nach uszsagunge des brives, den des obgenanten unsers gnedigen herren von Gera vater seliger und er hettin gegebin daruber, den er nu vornuwet unde beszirt, darumb das es abir also mit vlisze gehalden werdde; und die andere messe sal gesungen werdden von der muter gotes Marian der koniggyn. Dy andern pristere alle, wy viel unser denn ist, dy sullen yre messen lesen unde getruwelichin vor in unde di herschaft von Gera stehin und biten, und unser keiner sol ausz der kirchen gehin ane lawbe der czweyer pristere, dy wir denn daruber gekorn habin, alsz hernach geschribin stet, sundirn wir sullin blibin in unsern korrocklin, biz die messen alle volbracht werdden, und das gedechtnisz auch geschiht nach den messen bey den leichczeichen der kerczzen. Nu wil der obgenante unser gnediger herre von Gera, das wir pfarrer, mitepfarrer unde belehinte capplan, di do wonhaftig sein in den gerichten Gera und Langinberg, das obgeschribene gedechtnisz haldin sullin zcu Gera in der stat in der pfarrekirchen und sullin under uns czwene kisen, den die andern ghorsam sein sullin. Auch wil er, das es vlisziclichin gehalden werdde, als obgeschriben stet unde begriffen ist, wer daruber sewnig wurdde odder were, der sal vorfallin sein von der vigilien ein halb pfunt wachs und von den messen ein gancz pfunt, das unser keiner sal irlaszin werdden; dasselbe wachs di czwen, dy dy andern gekorn habin, heischin unde einbringen sullin mit vlisze, es were dann, das der odder dy, di daran sewmig wurdden under uns, von stund in eim manden

das irweisten, das si erhaft not gehindert hette, an geverde, und dyselbe busze, dy also gevellet unde werdden magk, die sal man legen an die kerczzen, das dy domite ierlichin gebessirt werden. Auch ab dy gekorn czwene es nicht ernstlichin einbringen welden, das dy von andern besaget wurddden, so sullin sy so viel verfallen sein an der busze, als dy, die es vor vorwurcht hedtin; des sullin des genanten unsers gnedigen hern von Gera und syner erbin richter und amptlute, in der pflege sich das vorlief und zcu schulden kome, zcuseher, forderer unde helffir sein, das sy das bewaren und das wachs einbringen. Auch wil er, das wir, dy im gerichte Sleuwicz unde Reichenvels sein, das begenckniszc zcu Sleuwicz in allir heiligen cappelle also haldin sullin, unde dy in den gerichten Salburg unde Lobinstein das zcu Lobenstein also halden sullen an allin intrack. Wer auch, das der obgenanten pristere eyner odder sy beide, dy wir denn zcu vorwesirn gekorn hettin, abgingen von todes wegen odder dem obgenanten unserm gnedigen herrn von Gera odder synen erbin nicht fugeten, in wellichem gerichte das geschee obyn odder nyden, so sullen wir ander czwene kisen an der stad in den nehstin weichfasten nach synem und syner erbin rathe, an geverdde. Auch had uns der vilgenante unser gnediger herre von Gera vor sich, syne erbin unde nachkomen in sullicher haldunge drey keginbrive widder gegebin, der eyner heldet, als der ander, eynen brief uns pfarrern, mitepfarrern und belehinten capplanen in den gerichten Gera und Langinberg; denselbin brief wir legen sullin bey dy purgere des ratis zcu Gera. Den andern brief uns, die do wonen in den gerichten Sleuwicz unde Richenvels; den selbin brief wir by den rath der stad Sleuwicz legen sullin. So had er gegebin den dritten brief uns pristerschaften in den gerichten Salburgk und Lobinstein; den selbin brief wir by dem rat zcu Lobenstein legen sullen, darum das unser iczlicher, odder wem das nod tud odder zcu schulden kompt, irholunge an den briven by den purgern gehabin magk, das sich ein iczlicher weisz dester baz darnach zcu halden. Das alle dise obgeschribene vorschribunge, rede, glubde, stucke und artikel dicz brives und iczlich besundern von uns obgenanten pfarrern, mitepfarrern unde belehinten capplanen und von allin unsern nachkomelingen stete, gancz und unvorruckt gehalden werdden, des allis zcu warem urkunde unde merer sicherheit habin wir dise nachgeschribene Heinrich Tenner yczund pfarrer zcu Gera, Ditherich von Breitinbach pfarrer zcu Ihamen, Iohannes von Machwicz pfarrer zcu Lewben, Heinrich Siner pfarrer zcu Iodeschicz, Heinrich Schiltknecht pfarrer zcum Lobinstein und Albert Bewchel yczund techant und pfarrer zcu Czewlinrode unser iczlicher sein eigen insigel vor uns und alle unsere nachkomen mit gutem willin unde wissen lassin hengen unden an disen offenen brief, darunter sich die andern pfarrer, mitepfarrer und belehinte capplan alle verschriben unde der insigel mit uns gebrûchen. Und wir andere pfarrer, mitepfarrer und belehinte capplan alle in den gerichten Gera, Langinberg, Richenvels,

Sleuwicz, Salburck unde Lobinstein vorschriben unde vorbinden uns vor uns und alle unsere nachkomen under der obgenanten pfarrern insigeln alle vorschribunge, stucke und artikel dicz brives stete gancz und unvorruckte zcu halden. Gegebin nach Cristi unsers herrn geburtte virczehenhundert iar darnach im funfczehinden iare, am suntage nehst noch unser liben frauwen tage wurczwihe.

597. *Heinrich von Plauen, Patron in Schlaggenwald* (Anno, quo supra, die 23 Augusti data est crida domino Iohanni — ad capellaniam in ecclesia parochiali in Slackenwald — de consensu nobilis domini Henrici de Plawen dicte capellanie patroni). 1415 **Aug. 23.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 170.

598. *Burggraf Johann von Nürnberg teidingt zwischen Heinrich, Herrn zu Plauen, und der Stadt Eger einerseits und Kaspar und Balthasar von Waldenfels, Hans und Hans von Redwitz zu Weiſsenbrunn, Hans von Redwitz zu Tuſsnitz, Nickel Tenner und dem Rumrot anderseits dahin, daſs Rumrot den Egerern ein geraubtes Pferd zurückgeben oder Schadenersatz leisten soll, und Nickel Tenner, der sich* gen dem obgenanten Heinrich hern czu Plawen verschrieben hat — gen Plawen in die stat fur sein man kumen sol und im sovil pflegen unde tun, als dann sein mann erkennen noch seines verschreibens laute und sage. — Geben czu Plassenberg, an sant Bartholomeus tag, noch Cristi unsers herrn geburt virczehenhundert und dornach in dem funfczehenden iar. **Plassenburg,** 1415 **Aug. 24.**

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Reg. in Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 330.

599. *Heinrich Reuſs der Jüngere, Herr zu Greiz, und Heinrich, Herr zu Plauen, beklagen sich bei dem Markgrafen Friedrich dem Ältern von Meiſsen über den deutschen Orden, daſs er ihren Vetter Heinrich von Plauen widerrechtlich vom Hochmeisteramt entsetzt habe.* 1415 **Sept. 20.**

Hdschr.: StA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 78. *Orig. Perg. mit* 2 *anhäng. Siegeln.*

Druck: Voigt u. Schubert, Jahrbücher Johannes Lindenblatts etc. S. 275 *Anm.;* 14. *Jahresber. des vogtl. altertumsforsch. Vereins* (1840) *S.* 49 *ff.* — *Vergl. a. Script. rer. Prussic. III,* 342.

Dem hochgeborn fürsten und heren heren Fridriche dem eldern lantgraffen in Doringen und marggraffen czu Missen unsirn gnedigen

liben heren clagen wir Heinrich Rewsse von Plauwen der iünger here zu Graitz und wir Heinrich here czu Plauwen über den orden czu Prewssen über die vorheiten geheynden meyneyden verretters, selbwachsen kotzen, kotzen sone, das die iren rechten hern den meister unsern liben vettern boszlich verraten und vorkauft haben und trewlos, erlos und meyneyde an im wurden sint und den von seynen ampten und wirden entsatzt und vorstossen haben unverschulter dinge, dorumb wir in selber, iren rittern, knechten und auch den steten in das land kein Prewssen geschrebin und sie zu tagen gefordert haben, des sie uns awsgegangen sint. Dornoch wir kein Costentz in das concilium und andirszwohen fürsten und herren geschreben und die gebeten haben sie zu undirweysen, das sie uns zu tagen komen und uns dorumb wandel und awszrichtunge thun wolden, das uns noch alles nicht gehulffen hat. Doruff sie ewern gnaden heraws geschreben und uff mancherley artickel antwort getan haben. Das alles zu lang czu schreiben und zu hören were, sunder wenn sie uns zu tagen komen, so hoffen wir wol kuntlichen zu machen, was wir geschreben haben, das sich das in der warheit irfinden solde. Sunder sie schreiben, daz wir iren rittern, knechten und steten geschreben haben und in die haben wollen entwenden und domete von in brengen, woran sie uns ungutlichen tun und logenwort uff uns schreiben, denn sie sprechen, das sie unsern liben heren und vettern den meister entsatzt haben mit gemeynem rate ritter, knechte und auch der stete. Doruff wir iren rittern, knechten und steten geschreben haben, das wir in wol gloubin und günnen wolden, das sie ire eyde und huldunge bas besurgen und hoffen noch, das is mit irem willen nicht gescheen sey und wolden sie in domete ungerne entwenden. Sundirlich so haben sie geschreben, wie das unser liber herre und vetter der meister seyne wirdickeit mit freyhem eigen willen uffgegeben und der abgetreten hat, das doch meniclich wol versteet, das sie unwar doran schreiben und sagen, wenn is gar ungloublichin ist, und wir auch vor ware wissen, das er sulcher wirdeckeit und gewalt nicht mit freyhem guten willen uffgegeben hat, das sich doch küntlichin doran irfindet, das sie unsern herrn und vetter den meister gefangen und den noch in gefengnisze haben und können nicht gewissen, ob sie in getöt haben oder nicht, und schreiben, sie wollen uns dorübir nicht zu tagen komen. Dorinne man wol verstehet, das sie is dorumb laszen und forchten, wenn is czu tagen queme, das man ire boszheit grüntlichin irfaren und die weyter vorkündigen wurde, und wir noch lange zeit geswigen und bisher gedult haben. Dorumb ab sie ire boszheit irkennen und sich bedencken wolden und uns noch czu tagen komen, irfünde sich denn, das sie unsern herren und vettern den meister noch des ordens regil und irsetzunge und noch unser antwert mit rechte entsatzt hetten, so wolden wir dorumb deste myner reden, die weyle uns des nicht geschyt, so wollen wir ein sulchs schreiben, clagen und sagen über die vorheiten geheynden meyeyden verretters,

selbwachsen kotzen, kotzen sone und biten ewer gnade liber herre das ir sie undirweysen laszen wollit, das sie uns noch czu tagen komen und czu unsern schulden antwerten wolden, das wollen wir ume ewer gnade williclichen gerne verdinen. Auch als sie e. gn. geschreben haben, das ir uns undirwysen sullit, das wir sie vorbas nicht bereden und der sache gesweygen sullen, teten wir des nicht, so walden sie auch schreiben, des wir vor nicht wissen. Nu walden wir gerne, das sie alles das schreben, das sie von uns wisten und auch nicht logewort schreiben, so hoffen wir, das sie unsern vettern noch uns keyne poszheit mit der worheit nicht czu gesagen mogen, wenn wir hoffen, das sich unser vettern, wir und alle unser geslechte kegen idermann gehalden haben als piderbe lewte, und getruwen ewern gnoden sunderlich wol, das ir uch sulche gewalt, smoheit und hoemut auch laszet leyt sein, wenn wir hoffen, das ewer gnaden, andern fürsten, hern und biderben lewten wol wissentlichen ist, das unser liber vater seliger und alle unsere eldern ein solches ume den orden nicht verschult noch vorwürcht haben, und wollen is doch ume irre drowe willen nicht laszen, sunder wir wollen schreiben und clagen, so lange das uns wandel und glich von in wedirfert. Auch meynen wir mit disem schelden nymantz anders denn den nüwen meister und die bosewichte, die an dem vorrettnisse teil haben, wenn wir wol biderbe lewte in dem orden wissen, die keyne schult doran nicht haben. Gegeben am freitage vor Matthei, undir unsern insigel, anno etc. xv.

600. *Heinrich, Herr zu Gera, bekennt sich zur Haltung des Ehevertrages, welcher durch Bischof Albrecht von Bamberg zwischen seinem ältesten Sohn Heinrich und Margarethe, Tochter des Grafen Johann von Wertheim, verabredet wurde, und stellt Bürgen dafür.* 1415 **Sept. 23.**

Hdschr.: Fürstl. Löwenstein-Wertheimsches gemeinschaftl. Archiv zu Wertheim, Orig. Perg. mit urspri. 13 anhäng. Siegeln, wovon das 9. abgerissen.

Aufschr.: Eyn brieff von dem von Gera mit burgen von der fruntschaft wegen mynes herren von Wertheim dochter und des von Gera son. — *Daneben jüngere Aufschr.*

Wir Heinrich herre zcu Gera thun kunt gein allirmenglich, als der hochwürdige fürste und herre her Albrechte bischoff zcu Bamberg unser gnediger herre ein freuntschaft czwisschen des edeln wolgebornen Iohansen graven zcu Wertheym eliche tochter Margreth genant auf eyne und unserm elichen sone dem eltesten Heinrich genand auf die andern seiten mit unser beider wissen beteidingt und einen brieff daruber geben hat, der selbe brieff von wortten zcu wortten hernachgeschriben stet und hebet sich also ane: *[Folgt die inserierte Urkunde des Bischofs Albrecht von Bamberg d. d. Kronach,*

1412 *Aug.* 30; *s. No.* 560.] Und wir Heinrich herre zcu Gera obgenanter bekennen mit diszem offenn brief vor uns, unsern son Heinrich den eltern, unser erben unde vormunden, die wir seczzin odder wir odder unsere erbin hernoch seczzin werdden, das die fruntschaft, beredunge unde teidinge mit allen artikeln und mit iglichem besundern, als obgeschribin stet, mit unserm guten wiellen, wisszen unde vorhengnissze zcugangen unde gescheen ist, und uns auch der obgenant Iohanns grave zcu Wertheim unser liber swehir von seyner elichen tochter Margrethen wegen unser liben snoren noch uszwisunge der obgenanten freuntschaft unde brief ein gancze volle gnugen getan had an alle geverdde. Hirumb so gereden wir mit guten truwen fur uns, vor Heinrich unsern son den eltern, vor unser erbin unde vormunde, die wir bey unserm leben seczzen odder hernach von unsern erbin geseczzet werdden, das wir die obgenanten freuntschaft unde teiding, zo viel der uns, unserm sone unde erben nach uszwisunge des obgeschriben brifes zcustet, genczlichen unde gare haltten unde vollfuren wollen dem obgenanten grave Iohansen unserm liben sweher, syner tochter Margrethen unser liben snoren und allen iren erbin an allen iren schaden und an alle geverdde, unde darumb unde dafure habin wir unverscheidenlichin zcu burgen geseczzet die ediln wolgebornen unsere liben frunde und die strengen und vesten rittere unde knechte, die hernach geschriben sten, also ab wir, unser son obgenanter, unser erbin odder vormunde nicht hielten und teten, als obgeschriben stet von uns, wenn dann der obgenante grave Iohans, sein tochter odder erbin odder ir vormunde, ab sy die hettin, die hernachgeschriben unser purgen sammentschaft odder igklichen besundern darumb manten mit boten odder mit brifen zcu husze, zcu hoff odder under augen, so sullen die hernachgeschriben purgen unverczock nach der manunge in den nehstin acht tagen mit namen iglicher grave odder herre besunder czwene erber knechte und vier pfert und iglicher ritter odder knecht czwen knecht unde czwey pfert in leistunge schicken gein Bamberg odder gein Koburck in der czweier stete eyne, welliche sie wollen, in eins offenn wirtes husz, das in denn benennet wirt, und darynne leisten unde purgenrecht thun und haltten als gute burgen und ausz der leistunge nicht zcu komen und ye ein knecht odder pfert an der verleisten odder abgangen stad in leistunge widder schicken unde stellen, als dick des nod geschiecht, als lange und als viel, biz das in genczlichen gnug geschiecht umb alle artikel und icklichen besundern, darumb sie dann die burgen in leistunge gemand und bracht hettin an allin iren schaden und an geverdde. Es ensal auch der burgen keyner leistunge auf den andern verczichen nach furczichen, das er in iare und tage kurczer odder lenger ungemand bliben sey odder das er in eyner andern leistunge sey, sundern wellicher gemand wirt, der sal haltten, leisten unde thun, als vorgeschribin stet, an geverdde. Ginge auch der hernachgeschriben burgen keyner abe, von lande fure odder unnucz wurdde, wie sich

das machte, do got vor sey, so gereden wir mit guten truwen ye, als dicke des nod geschiht, und wir des in obgeschribener wisze von in ermand werdden nach der manunge in den nehstin virczehen tagen einen andern odder andere als nuczliche und gewissze purgen zcu seczzen an der vergangen odder unnuczzen purgen stad; wo des nicht geschee, wurdden dann die andern blieben burgen darumb gemand, so sullen sie in obgeschribener wisze einfaren unde leisten und ausz der leistunge nicht komen, biez das die czal der purgen genczlichen erfullet wirt, an geverdde. Wir gereden auch mit guten truwen vor uns, unsern son obgenant, erbin und vormunde die hernachgeschriben unsere burgen von diser burgschaft zcu losen an allin iren schaden und auch alle obgeschribene artikel und icklichin besundern, als verre uns die zcu sten unde weisen, genczlichen unde gare zcu haltten unde zcu volfuren und auch da widder nicht thun nach schicken getan werdden mit keinen sachen, in keine wisze, an alle geverdde. Czu orkunde der warheit so habin wir Heinrich herre zcu Gera obgenanter unser eigen insigel vor uns, fur unsern obgenanten son, fur unser erbin unde formunde gehangen an disen brieff. Und wir die hernachgeschriben purgen bekennen mit disem offenn brief, das wir einmuticlichen und icklicher besunder also gute burgen wordden sind, und gereden mit guten waren truwen zcu leisten, zcu haltten, zcu thun und zcu vollenfuren, was von und auf uns hie vor in desem briffe geschriben stet, unde da widder nicht sein nach thun noch nymand von unsern wegen mit kein sachen, in keyne wisze, an alle geverdde, und zcu merer geczeugnusze aller vorgeschribener dinge zo had unser iczlicher sein eigen insigel auch an disen brief gehangen. So sind dicz die burgen, von den obgeschrieben stet, mit namen grave Fridrich von Hennberg, Wilhelm grave von Orlamunde herre zcu Lauwenstein, Heinrich herre zcu Plauwen, Hans Roder ritter gesessen zcu Parn, Arnold Blankenberger gesessin zcu Harra, Weczil von Grefindorff gesessin zcu Lesten, Hartman von Holbach zcum Eichech gesessin, Heincz gesessin zcu Barn, Heinrich vom Hayn zcu Wischols gesessin, Ian vom Berge zcu Syraw gesessin, Hans Roder zcu Pell gesessin und Ulrich Sack gesessin zcu Geilsstorff. Der briff ist gegebin nach Cristi unsers herrn geburtte virczehenhundert iar darnach im funfczehenden iare, am montag nehst nach sante Matheus tag des heiligen czwelfboten und ewangelisten.

601. *Die Stadt Eger beschickt mit dem [Herrn] von Plauen einen Tag zu Plan* (Item dem Nickel Freitag und Michel Puchelperger czu czerung gen der Plan [1]) mit dem von Plawen auf ein tag 1 sex. IIII gr. P[emisch]). 1415 **Sept. 27**—1418 **Sept. 7** [2]).

1) *Es handelte sich dabei um die Beilegung einer Fehde zwischen der Stadt Eger und den Herren von Riesenburg auf Pfraumberg* (*vergl. Gradll, Gesch. des Egerlandes S.* 331). 2) *Zur Zeitbestimmung vergl. No.* 373 *Anm.* 1.

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 197.

602. *Die Stadt Eger schenkt [Heinrich] Reuſs dem Jungen ein halbes Brüsseler Tuch* (Item aber dem Heinreich Slick fur ein halbs tuch von Bruchsel, das schank man dem iungen Rewssen, xviiii guldein)[1]). 1415 Sept. 27—1418 Sept. 7[2]).

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 197.

603. *Metze von Gera, Priorin, Adelheid von Oberhausen, Unterpriorin, Anna von Gera, Dorothea von Plauen und Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen der Nonne Else Grieſs einen wiederkäuflichen Zins aus dem Dorfe Lusan.*
1415 Sept. 29.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. sehr beschädigt. Siegeln.

Wir Metz von Gera priorin, Alheyd von Oberhusen underpriorin, Anna von Gera, Dorothea von Plawen und der gancz convent gemeinlich zu Cronswicz bekennen yn disem kegenbertigen briff allen, die yn sehen, horen ader lesen, daz uns dy erber geistlichs iuncgfraw Elz Grissin mitswester unsers closters gutlich und williclichen gelyhen hat fumfczehen Rynisch gulden, die gut sin am golde und swere genung uff der rechten woge. Diser summe geldes hat eingenommen firczehen gulden fraw Anna von Gera und ein gulden dy obgeschriben fraw Mecz von Gera, die wir an unsers closters nucz und fromen geleit haben, darumb wir obgeschriben frawen der egenanten iuncgfrawen Elzen Grissin mit guten rate und wolbedachten mute eintrecticlichen geloben und wollen geben und reichen anderhalben gulden zu czins alle iar ein gulden und ein ort uff send Walpurgs tag und ein gůlden und ein ort uff send Michels tag onverczőglich, und den czins schol ir reichen unser man der Sydel gesessen zu Losan ym dorff, ader wer uff sin erbe syczet, und daran schol sy nymancz hyndern weder bot noch gebot, geistlichs noch wertlich gerichtes, und wenne denne wir daz geld abelősen wellen mit den czins, so schol sy uns der ablősung williclichen gestaten on wederrede, und schullen irs ein firteil iars vor der genanten czinstag einem die ablősung vorkundigen und darnoch dy genanten summe geldes mit dem czins schůllen wir ir geben onverczőglich und on arcg. Auch ab dy obgenante iuncgfraw Elz Grissin abeging von todes wegen, daz got langue wende, so schullen wir den czins mit dem heẘbtgelde reichen und lossen folgen iuncg-

1) *Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 329 *nimmt an, daſs dieses Geschenk für die Teidigung v.* 1415 *Nov.* 30 (*s. No.* 608) *erfolgt sei.* 2) *Zur Zeitbestimmung vergl. No.* 373 *Anm.* 1.

frawen Alheyden Grissin irr swester auch mitswester unsers closters alz iuncgfrawen Elzen selben in der weyz, alz oben geschriben stett, on arcg und on alle hindernüsz, und wenne denne iuncgfraw Alheyd Grissin abe get von todes wegen, daz got langue wende, wem sy disen kegenbertigen briff bevelet und wer disen briff ynnen hat von irr beyder swester Elzen und Alheyden Grissin wegen, den schüllen wir uzrichtung [tun] umb dy egnanten czins und summe geldes, alz den vorgesprochen swestern selber, und als vorgeschriben stet, on arcg und onverczöglich. Und wir egnanten frawen fraw Mecz von Gera priorin zu Cronswicz geloben alle dy obgeschriben stücke und artikel genczlich zu halden unverczöglich. Dez zu orkünde und merer sicherheit wir obgenanten frawen haben unser priorin insigel und unsirs convents insigel gehanguen unden an disem briff, der geben ist nach Crist gebürt firczehenhundert iar und darnoch in dem fumfczehenden iar, an send Michelstag.

604. *König Wenzel schreibt der Stadt Eger, er habe vernommen,* wie das euch der edel Heinrich von Plauwen unsere (!) lieber getrewer unnser pflege bey uch uffgesaget habe und meyne der furbaszmer nicht zuverwesen. *Daher möge die Stadt zwei Ratsherren an ihn (den König) senden, um seinen Entschlufs über die Wiederbesetzung der Pflege zu vernehmen.*

[1415 vor **Nov. 7.**]

Druck: Gradl in Mitteil. des Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen XXIX. Jahrg. (1890) *S.* 79 (*aus K. Wenzels Rescriptenbuch Bl.* 12[b]).

Bemerk.: Gradl setzt dieses undatierte Schreiben zu 1416 *März. Es scheint mir aber, als ob die bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 330 *erwähnte Egerer Gesandtschaft* (*s. den Bericht v.* 1415 *Nov.* 7; *unsere No.* 606) *eine Folge dieses königl. Reskriptes war.*

605. *Heinrich, Herr zu Plauen, schreibt der Stadt Eger wegen der Bewerbung des Janko Maler um die Pflege zu Eger.*

[1415 vor **Nov. 7.**][1])

Hdschr.: St.A. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Siegels.

Den erbern und wiesen burgermeister und dem rate zcu Eger unszern besundern lieben.

Unsern dinst zcuvor erbern und wiesen! Alzo wir euch gestern von der pflege wegen schrieben haben, daz wir meynten, daz daz imand gemacht hette, daz euch unser herre der konig darumb geschriben hat etc., alzo thu wir euch wissen, daz uns Guglitsch brieff alzo hute komen ist, darinne er uns geschriben hat, daz der Ianicke

1) *Das Jahr ergiebt sich aus der folgenden No.*

Maler nach der pflege steht, darnach wisset euch zcu richten. Gegebin under unszerm sigel, am dornstage nach exaltacionis crucis.

Heinrich herre zcu Plauwen[a]).

606. *Die Egerer Ratsherren Niklas Juncker und Michel Büchelberger, welche von ihrer Stadt nach Prag entsendet waren, melden dieser, dafs sie den königlichen Räten vorgestellt hätten, wie der Janko Maler, Burggraf zum Elbogen,* d[er] iczunt noch der phlege stee, *die Stadt nicht gehörig schützen könne. Darauf hätten die Räte ihnen mitgeteilt,* von der phlege weg[e]n hab Ianko vorgenant[er] fürgeb[e]n, der herr[en] von Plawn sey d[er] phlege pei uns abgetret[e]n, und Ianko sey von ettleich[e]n von Eg[er] angemutt und getröst noch der phlege zu stell[e]n, das wir v[er]antwort und mit unsers herre vo[n] Plawn briff, den er euch sant, ee wir awschiden, erweisst hab[e]n, das der herr von Plawn noch nicht abgetret[e]n ist. Sey d[er] herr vo[n] Plawn unserm herrn künig behegleich, wir maynte[n], er plib pey der phleg; welle aber unser herre d[er] künig di phlege v[er]endern, so getrawe[n] wir seine[r] genad[e]n wol, er befelhe sye eyne[m], d[er] uns schücze[n] und schirme[n] müge noch unsers herren künig[es] ere und unserm nucz. Also v[er]neme[n] wir nicht and[er]s, unser herre entwere den vo[n] Plawen d[er] phlege nicht, und hoff[e]n, uns w[er]d des kürczleich ende. — Geb[e]n am donerstag noch sand Linhard[b]) tag, anno domini 1415. [Prag,] 1415 **Nov. 7.**

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Papier. Das Verschlufssiegel ist abgefallen.

Druck: Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 330.

Bemerk.: Abschr. freundlichst mitgeteilt von Herrn Archivar Gradl in Eger.

607. *Heinrich Reufs* (Rewsz) *von Plauen, Hauptmann zu Bärnau, schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Eger wegen eines gewissen Schneider* (Snyder) *von Konreut* (Kůnrewt), *dem der neue Hofmeister Zeidler eine Kuh vorenthalte, die jenem als Vormund der Söhne seiner Schwester zustehe, und bittet, demselben die Kuh zu verschaffen.* — Geben under unserm insigel, den send Mertins abend. [1415][1]) **Nov. 10.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs I, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Verschlufssiegels.

608. *Heinrich Reufs* (Rewsz) *von Plauen, der Jüngere, Herr zu Greiz* (Grewtz) *und Hauptmann zu Bärnau* (Pernaw), *und*

a) *Name in Hdschr. über dem Text.* b) Linht.

1) *Wegen der Zeit vergl. die folgende No.*

Erhard Rudusch, Bürger zu Eger, teidingen zwischen der Stadt Eger und dem Abt Konrad von Waldsassen wegen des Halsgerichts zu Albenreut (Albernrewt) *und Hardeck, das beiden Teilen bis zu einem weitern Austrag der Sache verbleiben und bei vorkommendem Todschlag von beiden gemeinschaftlich geübt werden soll.* Und des czu orkůnde und bekentnüsse haben wir vorgenanten Hainrich Rewsz von Plawen und Erhard Ridusch(!) uns on entgelt unsere insigel gehangen an diesen brieff. *Auch besiegeln denselben Bürgermeister und Rat mit dem Stadtsiegel und der Abt und Konvent des Klosters Waldsassen.* — Geben an sand Andreas des heiligen czwelffboten abende, als man czalte nach gotes gebůrte virczenhundert iar und darnach in dem fůmffczehendem iare. 1415 **Nov. 30.**

Hdschr.: KaRA. München, Klost. Waldsassen, Fasc. 65, Orig. Perg. mit 4 anhäng. Siegeln, wovon das 2. u. 3. nur im Fragment erhalten.

Druck: Reg. in Reg. boica XII, 211; Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 329.

609. *Heinrich Reuſs* (Rüsse) *von Plauen der Ältere, Herr zu Greiz* (Grewcz), *schreibt dem Rate der Stadt Eger, daſs Petzold Faſsmann* (Faszeman) *einer ihm zugeschworenen Gestellung* (gefenknüsz) *treulos und meineidig geworden sei, und bittet den Verleumdungen desselben keinen Glauben zu schenken.* — Datum anno domini etc. xv, proxima feria secunda post Andree apostoli etc. 1415 **Dec. 2.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reuſs I, Orig. Pap. mit unten aufgedrücktem Siegel.

610. *Heinrich, Herr zu Plauen, meldet der Stadt Eger seine baldige Ankunft.* 1415 **Dec. 8.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reuſs II, Orig. Pap. mit Resten des aufgedrückt. Siegels.

Den ersamen weysen purgermeister und rat der stat czu Eger unszern besundern ffreunden.

Unszern dinst czuvor ir ersamen weysen! Alz ir uns vor schriben habit, also lassen wir euch wissen, daz wir willen habin in dieser wochin pey euch czu sein, so wir erst můgin. Gebin under unszerm insigel, in die concepcionis sancte Marie, anno xv.

Heinrich herre czu Plawenn.

611. *Heinrich, Herr zu Plauen, entschuldigt sein Nichtkommen bei der Stadt Eger, da er seinen Vetter den Reuſsen in Königs-*

warth erwarte, fordert aber Nachricht, um mit letzterem wegen Eger unterhandeln zu können. [1415] [1]) Dec. 13.

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs II, Orig. Pap. mit Resten des aufgedrückten Verschlufssiegels.

Den erbern weysen burgermeister und rate czu Eger unsern besundern liben dd.

Unsir dinst czuvor ir erbern weysen. Alz wir bey uch soldin komen sein etc., laszin wir uch wissin, daz unszer vetter der Rewsze geschrebin hat, alz ir in dysem ingeslossen briffe wol vernemen werdit, dem habin wir wedir geschrebin, daz wir uff disen nehesten suntag bey im czu Konigiszworth sein wollin. Dunckit, daz ir uns die sache nicht beschreibin konnet, so sendit eynen der ewern uff denselbin suntag czu uns, so wollin wir mit unserm vettern awsz den sachen reden. Wollit ir uns abir die sache schreibin, so wollin wir selbir dovon reden, und waz wir uch in den und andern sachen czu willin getun mogen, daz thun wir gerne. Gegeben am fritage Lucie undir unszerm insigel. Heinrich herre czu Plauwin [a]).

612. *Heinrich, Herr zu Plauen, bittet die Stadt Eger um Beförderung einer Botschaft an seinen Vetter den Reufsen nach Bärnau.* [1415.] [2])

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückt. Siegels.

Den ersamen vorsichtigen wisen burgermeister und radmannen zu Eger unsern besundern liben frunden d.

Unsern dinst zcuvor ersamen wisen libin besundern frunde! Wir bithen uch wiszen, daz wir Albrecht unszern schriber senden keyn Bernouwe zu dem Reuszen unszerm vettern gar yn notlichir bottschaft, da uns grosz macht ane leid, bithen wir uch mid fleisze, daz ir dem eyn phers (!) leyhen wollit. Daz wollen wir vordinen. Geben undir unszerm insigel. Heinrich herre zu Plauwen [b]).

[Zettel.]

Ouch liben frunde bithen wir uch, were ez, daz he des wegis nicht enwoste, daz ir ym eynen knecht ligen wollit, der yn keyn Bernouwe brenge, wenn he uch wol muntlich undirrichten wirt, daz uns grosze macht und [c]) acht dar ane leid.

a) *Name in Hdschr. über dem Text.* b) *Name in Hdschr. über dem Text.* c) *Hdschr.:* in.

1) *Das Jahr ergiebt sich aus No.* 610. 2) *Wegen der Zeit vergl. die No.* 608.

613. *Heinrich Reufs von Plauen, Hauptmann zu Bärnau* (Pernaw), *schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Eger, dafs ihm am Sonntag zur Nacht, als er zu Dachau* (Tachaw) *mit dem von Schwamberg* (Swanberg) *getagt hätte, aus dem Dorfe Bernreut Kühe und Pferde gestohlen seien, und bittet sie, deswegen Nachforschung anzustellen.* [1415.][1])

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs I, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Verschlufssiegel.

614. *Derselbe schreibt an Bürgermeister und Rat der Stadt Eger wegen eines Nickel Frauendorffer zu Tirschenreut* (Tursenrewt), *Diener des Abtes* (unsers herren) *von Waldsassen* (Waltsachsen), *dem ein gewisser* Brőner *zu Eger seine Habe und Pferde gestohlen habe, und gegen welchen ein anderer Egerer, der* Striker *genannt, Drohungen vernehmen liefse, und bittet, dem Geschädigten zu seinem Rechte zu verhelfen, sowie ihm sicheres Geleit zu gewähren.* [1415.][1])

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteilg. Herren Reufs I, Orig. Perg. mit Spuren des aufgedrückt. Verschlufssiegels.

615. *Die von Eger klagen beim böhmischen König, obwohl laut ihrer Einigung mit Burggraf Johann von Nürnberg dieser ihnen einige entzogene Güter hätte zurückgeben sollen, so wären doch, als Herr Heinrich, Herr zu Plauen, derzeit ihr Pfleger, und sie ihre Leute zur Übernahme der Güter hingeschickt hätten, die ihrigen von den burggräflichen Amtleuten mit Gewalt vertrieben, und jene Güter bisher noch nicht zurückgegeben worden.* [1415—17.]

Hdschr.: StA. Eger, jüngere Abschr.

Druck: Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger, No. 1067, *S.* 254 *ff. — Übersetzung in desselben Gesch. des Egerlandes S.* 325.

Bemerk.: Der in der Klageschrift erwähnte Vorgang fällt jedenfalls nach dem Plassenburger Vergleich (s. uns. No. 583), *während das Schriftstück selbst nach Gradl a. a. O. um* 1417 *angefertigt sein mag.*

616. *[Markgraf Friedrich der Jüngere von Meifsen] gestattet Heinrich, Herrn zu Plauen, die Stadt Pausa an die von Witzleben und Walman zu verpfänden.* **Neuenburg, 1416 Jan. 9.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kop. 33, *Bl.* 135b.

Druck: Erwähnt in Mitteil. des Altertumsvereins zu Plauen, 8. *Jahresschr.* (1890/91) *S.* 80 *mit falsch. Datum (Jan.* 8).

Bemerk.: Abschr. des Stückes amtlich aus Dresden mitgeteilt.

---

1) *Wegen der Zeit vergl. die No.* 608.

Wir bekennen unnd thun kund uffintlichin mid diszem brieve vor uns unnd unser erbin, als der edele er Heinrich here zu Plauwe unser lieber getruwer Busin syne stad mid yren zcugehorungèn, die von uns zcu lehn gehet, vorkoufft had uff eynen widerkauff den gestrengen ern Dith[rich] von Wiczleubin unserm rate, Mattisz Wallbann, Dith[rich] von Wiczleubin zcu Erffa und Cristan von Wiczleubin dem iungern auch unsern lieben getruwen, decz wir zcu solchem kouffe unsern willen unnd gunst gegebin habin und gebin in dyszem selbin brieve nach lute des houbtbrieves, den der genante er Heinrich von Plauwe yn ubir solchen kouff gegeben had, unnd haben des unser ingesigel zcu orkunde an dyszen brieffe lassin drugkin. Gegeben nach gotis geburte vierczehnhundirt unnd hirnach in dem sechzcenden iare, zcu der Nuemborg, quinta [feria] post Epiphanie domini.

617. *Heinrich, Herr zu Gera, stiftet zu drei Altären in der Kapelle Allerheiligen, unter dem Schlosse zu Schleiz gelegen, Einkünfte und Zinsen aus Pahnstangen, Tanna, Göschitz, Gräfenwarth, Görkwitz, Neundorf, Schleiz, Mönchgrün, Tegau, Kirschkau, Gera, Milbitz, (Langen-)Wolschendorf und Langengrobsdorf.*
1416 **Febr. 8.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhängend. Siegel.

Druck: Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S. 774.

Wir Heinrich herre zcu Gera bekennen offennlich mit disem brief vor uns, unsere erben unde nachkomenden allen den, die in sehin odder horen lesen, das wir mit gutem willen, vorrathe der unsern und wolbedachtem mute dem almechtigen gote und syner liben muter der hochgeborn iunckfrauwen Marian und allin heiligen zcu lobe unde eren und unsir, unser eldern unde vorvarn selen zcu troste unde selikeit und durch sunderlicher gnaden, gunst unde libe willen, die wir haben zcu der cappellen genant zcu allen heiligen gelegen under unserm slosse Sleuwicz sulliche guter und czinsze, als hernach geschriben steht, zcu den dryen eltern gebauwet unde gestift in der obgenanten cappellen gegeben, gelihen unde geeygent haben. Czu dem ersten zcu dem hohen altar des kalandes, der geweihet ist in aller heiligen ere, geben, leihen und eygen wir dise nachgeschriben güter unde czinsze: Zcur Banstangen virczen nuwe grosschen, vier pfenning, czwene kesze, czwey huner, dy do gibt Heinrich Beheim ierlichen von eyner hufen und eyner wisen. Czu der Tannen Fritzsch Hamer ierlichin funf und virczick nuwe grosschen, das an golde dy czeit czwene Rinissch guldein macht, und funff nuwe grosschen uberig von czweyen hufen. Czu Godeschicz Heinrich Hirsz ierlichin eyn Rinisschen guldein, czwene grosschen unde sechs pfenning von eyner halben hufen. Czu Grefenwart Hans Franck ierlichin vir und dryszig nuwe gr., funff kesz und funf huner von einer halben hufen, Nickel

Czincke ierlichin czwen unde czweinczick nuwe gr., dry kesz unde drey huner von einer halben hufen. Czu Gorckwicz ierlichin Heinrich Ber sibenczehin nuwe gr., ein kesz und ein hun von einer halben hufen, Hans Pucklatsch ierlichin dryszick nuwe gr., sechs pfenning, ein kesz und ein hun von eyner hufen, Hartmann ierlichin drey Rinisch guldein, siben nuwer gr. und sechsthalb hun von anderhalber hufen; derselbe gibt auch ein nuwen gr., ein halb hun von einer wisen; Hans Schultheiz ierlichin dry Rinisch guldein, siben nuwe gr. unde dry huner von anderhalber hufen, Nickel Schultheisz ierlichen czwelf nuwe gr. und ein hun von einer halben hufen, Hans Drum ein halb pfunt wachs ierlichin von einer wisen und von eym acker. Czum Nuwendorff der grosz Heinrich ierlichin czwene nuwe gr. und ein hun von eim hoff, Fritsche Tursze czwey huner von einer wisen und von eim acker. Czu Sleuwicz Heinrich Lommer ierlichin ein nuwen gr. Czur Munchgrun Hansz Closz ein hun von einer wisen. Darnach geben, leihin unde eigen wir dise nachgeschribene guter unde czinsze czu dem andern altar, der gewihet ist in der heiligen ere sante Peters und sante Pauls: Zcu der Banstangen ierlichin Cunrad Beheim czwelf nuwe gr., vier pfenning, czwen kesz, czwey huner von einer hufen, Ratman ierlichin nuwn nuwe gr., drey pfenning, anderhalben kesz, anderhalb hun von einer hufen, Lymmer ierlichin sechs nuwe gr., acht pfenning, anderhalben kesz, anderhalb hun und acht eyer von eim virteil einer hufen, Heinrich Tursze sechs nuwe gr. und acht pfenning von eim virteil einer hufen, Lamp dry huner ierlichin von eczlichin flecken holczes unde wisen, Nickel Kern ierlichin auf sand Michelstag nunthalben nuwe gr. von seim hoff. Czu Sleuwicz Nickel Trautman czwen nuwe gr. von eim hoff und garten, Hans Franck czwene nuwe gr. von eim hoff unde gartten; von dem rathusz zcu Sleuwicz geben die pürger ierlichen funf alde gr. und zcwen pfenning. Czu Techaw ierlichin Muczer achtczehen nuwe gr., ein kesz, dry huner von einer hufen, Nickel Fridrich ierlichen achtczehen gr., dry kesz, dry huner, dritthalben scheffil haffern, czwen pecher vol erbeiz, ein pecher vol mahen von einer hufen; Cuncz Rosztusscher gibt ierlichin also vil von einer hufen als der vorgnante Nickel Friedrich; Nickel Smyt ierlichin czehin nuwe gr., ein pfenning, funf virteil haffern, anderhalb hun, anderhalben kesz, ein pecher vol erbeiz, ein becher vol mahen von eim virteil einer hufen, Herman Rocztusscher ierlichin czehin nuwe gr., ein pfenning anderhalbin kesz, anderhalb hun und funf virteil haffern von eim virteil einer hufen, Nickel Schultheiz ierlichin virczen nuwe gr., ein scheffil haffern mynner eins cleyn meszleins, dry kesz, czwey huner, ein pecher vol erbeiz, ein becher vol mahen. Czu Kirschga Ebirhard Roder ierlichin von allin synen gutern funfczick nuwe gr., Heinrich Schrot ein clein masz salczs, Hans Olsleger ein hun von eim acker und ein mulstad gelegen under dem teich im Hoffler, die gehort czu den czweyen altarn sente Peters, sante Pauls und zcu sand Bar-

tholomes, und auch ein acker gelegen vor der stad Sleuwicz, den wir in gegebin habin czu dem vorgenanten altar sand Peters und sand Pauls. Czu dem vorgenanten altar sand Peters und sand Pauls gevellet ierlichin von Gera dry nuwe gr. von eckern, gibt Heinrich Kudorf, Hans Smircha czehin nuwe gr., sechs pfenning und dry scheffil weiczs mynner eins virteiles von synen gutern unde eczlichin eckern, Nickel Grabistorf czwe nuwe gr. von eim acker, Bremsznicz ein halb virteil weicz. Czu Milwicz Heincz vom Sare ierlichin virdehalben scheffil weiczs, ein halben scheffil korns, siben virteil haffern, ein halb schock eyer, czehin kesze, dry huner, czwene topf vol mahen und dry nuwe gr. von allin synen gutern; und funf gulden Rhinisch geben die kalandes bruder ierlich von funfczick gulden, die czu dem selbin altar von iren wegen geben sein, odder wer die obgenanten funfczick guldein inne had, der sal den czins zcu dem obgenanten altar ierlichin reichen unde geben. So geben wir, leihen unde eigen dise nachgeschriben guter unde czinsze zcu dem dritten altar, der gewihet ist in der ere des heiligen czwelfboten sand Bartholomes virczik nuwe gr., funf alde gr. unde czwen pfenninge ierlichin von dem rathusz zcu Sleuwicz von unsern ierlichin renthen, die wir darczu geben habin; dy von Machwitz geben ierlichen czwene nuwe gr. von eim husz gelegen in der stad zcu Sleuwicz; in der alden stad ierlichin Heinrich Schrot sechs nuwe gr. von eim hoff unde gartten unde czwey huner, Nickel Hoffmann ierlichin siben nuwe gr., ein klein meszlein salczs unde czwey huner von einem hoff unde gartten, Cunrad Kurszener ein nuwen gr. von eym husz unde gartten, Hans Peck ein hun zcu Michahel. Czu Nundorff ierlichin Heinrich Kausch czehin nuwe gr. unde czwei huner von einer hufen, Fritsch Kausch czehin nuwe gr. unde czwey huner von einer hufen. Czur Banstangen ierlichin Nickel Keszer eylff nuwe gr., czwene pfenning, czwen kesz unde czwey huner von einer hufen, Nickel Kern ierlichin zcu sand Walpurgen tag nunthalben nuwe gr., czwen kesz und czwey huner zcu sand Michels tag von anderhalber hufen, Lupold acht nuwe gr., czwen kesz, czwey huner und eylff eyer von eyner hufen, Herman Keszer ierlichin czehin nuwe gr., czwene kesz, czwey huner und eilf eyer von anderhalbir hufen. Czu Techaw Heinrich Peucker ierlichen sechczen nuwe gr., vir pfenning, dritthalben scheffil haffern, dry kesz, dry huner, czwen pecher vol erbeicz und ein pecher vol mahen von einer hufen, Nickel Schultheiz ein scheffel haffern mynner eins cleyn meszleins von sein gutern, Heinrich Heymann sechczen nuwe gr., vir pfenning, dritthalben scheffil haffern, dry kesz, dry huner, czwen pecher vol erbeiz und ein pecher vol mahen von einer hufen, Muczer ierlichin dritthalben scheffil haffern, czwen kesze, czwen pecher vol erbeisz, ein becher vol mahen von synen gutern. Czu Wolsindorf Fricz Schiffherre ierlichin virczick nuwe gr. von funf virteilen. Czu Gera Heinrich Groz ierlichin drey nuwe gr. von eckern, Conrad Mulners son ein halbin scheffel weicz von eckern, Nickel Grabistorff czwene

nuwe gr. von eim acker, Hayszk ierlichin drey virteil weiczs von eckern, Nickel Marggraf ein halbin scheffel weicz von eim acker, Segelicz ein halben scheffil weicz von eim acker, Bremsenicz ein halb virteil weiczs von eim acker, carnifex Kretschmar eyn gancz virteil weiczs von eim acker, Lichtenberg ein virteil weicz von eim acker. Czu Langengrabistorff Studner gibt ierlichin czehin nuwe gr. unde sechs pfenning von synen gutern. Czu Milwicz Fricz Suppan ierlichin virdehalben scheffil weicz, ein halbin scheffel korns, siben virteil haffern, czehin kesz, dry huner, ein halb schock eyer, czwene topf mit mahen und dry nuwe gr. von seim hoff; und funf Rinisch guldein geben die kalandes bruder ierlichin von funfczick guldein, die zcu dem selbin altar von irn wegen geben sein, odder wer die obgenanten fünfcick guldein inne had, der sal den cinsz zcu dem obgenanten altar ierlichin reichen unde gebin. Dy obgenanten guter unde czinsze alle gemeynlichin und iczlich besundern geben, leihen unde eignen wir in craft dicz brives zcu den vorgeschriben dreyen eltern und den pristern, die di selbe drey eltern yczund inne habin und alle tage messe daruber haldin sullin oder bestellen, das sie gehalden werdden, odder den, die nach im die eltern besiczzen werdden der czinse zcu geniszen und zcu gebrauchen von uns unde unsern erbin in zcukunftigen cziten ewiclichin, als eygens gewonheit und recht ist, sundern uszgeslosszin fron unde bathe, gerichte und recht und alle pflage, di wir und unser erben auf den selben gutern, davon die egenanten czinsze gehin, haben und habin sullin, an allis geverdde. Des zcu warem urkunde unde merer sicherheit gebin wir daruber vor uns unde unser erbin disen unsern offenen briff versigelt mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist nach Cristi geburt virczenhundert iar darnach im sechczenden iare, am sunabende nehst vor Valentins.

618. *Heinrich, Herr zu Gera, und seine Gemahlin Leutrud bestätigen den Kalandsbrüdern zu Schleiz die Stiftung einer Seelenmesse für Else, die erste Gemahlin Heinrichs, und dessen ganzes Haus in der Allerheiligen-Kapelle unter dem Schlosse zu Schleiz und verleihen dazu Einkünfte vom Rathause daselbst und aus Öttersdorf.* 1416 **Febr. 9.**

Hdschr.: HA. Schleiz, inseriert in die Bestätigungsurkunde Heinrichs, Herrn zu Gera und Schleiz, d. d. 1487 *Aug.* 27 (*montag nach Bartolomei*), *Orig. Perg. mit anhäng. zerbroch. Siegel.*

Druck: Kurzer Auszug bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes III. S. 774.

In gotes namen amen. Wann alle ding, die gewesen sind in diezer werlde und noch sind, die werden leichtiglichen vergessen, es sey dann, das sie mit warung der gezceůgen ader mit insigelnn vestiglich bestetigt werden. Hirůmb wir Heinrich herre zu Gera, Leutrud unser eeliche wirtin, unser erben und alle unser nachkomling bekennen

offentlich mit disem unsern offen briff allen den, die yn sehen ader hören lesen, wie das die ersamenn pristere er Heinrich Schiltknecht zu der zceit pfarrer zu Lobenstein, er Iurg vom Berg iczund kemmerer des kalends und pfarrer zu Kirsschka, er Heinrich Siner pfarrer zu Iodeschicz, er Conrad Koppitsch pfarrer zu Ottersdorff, er Iorge Synreich capplan zu Osschicz, er Hans Schuman pfarrer zu Frisa, er Dittrich von Volgmestorff, er Iorge Feczell capplan zu Newndorff, er Conrad pfarrer zu Parn, er Hans Posner pfarrer zu Langepuch, er Niclaus pfarrer zu Seibetendorff alle kalendesbruder vor uns komen von der kalendbruder wegen zu Slewicz und haben uns gesaget, wie das sie uber eyn komen und eyn worden sind mit andern iren brudern, die in dem kalend sind, wie das sie mit gotes, unser und ander biderleůte hůlff und nach unserm rate wollen uns, unsern eldern, der herschafft zu Gera ffrauwen Elsen von Swarczburg selligen unsers obgenanten Heinrichs herren zu Gera erste wirtyn, allen herren und frawen von Gera und allen iren nachkömlingen, die verscheiden sind ader hirnach verscheiden, und yn selber und iren eldern und allen den, die darczu beholffen sind gewest ader noch sind und behulflich werden und willen haben und auch sunderlichen den zu trost und selikeit iren selen, die do verscheiden sind usz der bruderschafft des kalendes ader noch hirnach verscheiden, darůmb ein seelgerete gemachet und bestetigt haben nach unserm rate in der obgenanten stat Slewicz in aller heiligen capelle daselbst gelegen unter dem slosse, die vor mit dreien altarn ist begunst gewest, und die obgenanten kalendsbrudere haben mit gutem willen und rate mit andern iren brudern des kalendes obgenant gegeben hundert schog guter Meisner grosschen Freiberger můncz, der zu diser zceit sechzcig grosschen geen vor einen Reinisschen gůlden, zu den zcweien altarn, zu dem eynen, der do in sante Bartolomeus ere geweihet ist, den iczund er Curdt Wolffram innen hat, und zu dem andern altar sant Peters und sant Pauls, den er Heinrich Frenczell innen hat. Mit den hundert schocken hat man die obgenanten elter gepessert an den zcinsen, so das einer also gut ist als der ander, noch erkentnis der unsern, darůmb das die pristere, die die obgenanten altaria innen haben zu lehen ader sie belesen, beholffen sin sullen den kalandes herren ader dem herren, der aller heiligen altar innen hat der vorgenanten capellen, mit vigilien zu singen, seelmessen zu lesen zu unserm und unser eldern, allen unsernn vorfaren und nachkomlingen usz der herschafft von Gera gedechtnis und auch zu dem kalend, wie oft des noth geschiet, ane widerrede. Nu haben wir obgenanter Heinrich herre zu Gera, Leutrud unser eeliche wirtin, unser erben und alle unser nachkömling durch gotes und der obgenanten kalends bruder bete willen mit gutem willen, wolbedachtem mut und gutem vorrate yn die gunst gethan, das wir yn den hoen altar geweihet in aller heiligen ere in der vorgenanten capellen aller heiligen ewiglich leihen wollen mit aller zugehörung, als er bisz doher komen ist, einem prister ausz der

vorgenanten bruderschaft, den sie zu uns, Leutruden unser eelichen wirtynnen, unsern erben ader nachkomlingen mit irem briff senden, ane widerrede; derselbe des landes gepurt sein sall, und die bete der lehen uber den hoen altar sullen die kalendes bruder ewiglich haben, dieweil der kalend wertt und ist. Were auch, das der prister, dem der genante altar gelihen wurde, nicht messe hilde alle tage, so sullen wir noch unser amptleute noch die kalends bruder darůmb reden. Wêres denn, das man erkente und verneme, das er sulche redliche hindernis hette, das er nicht konde mess gehalden, so sullen wir noch unser amptleůte noch die kalends bruder yn darumb nicht verdengken. Wêre aber sulche hindernis nicht, so sal er das nicht verczihen noch kein hindernis darein machen, sundern er sal messe halden ader bestellen, das sie gehalden werden, ane widerrede. Were aber, das der kalendt abginge, das got wende, und auch der priester denn darnach von todeswegen vorschide, der den hoen altar von des kalends wegen innen hette gehabt, wenn und zu welcher zceit das geschee, so sullen und wollen wir, Leutrud unser eeliche wirtin, unser erben und nachkomen den genanten altar leihen, weem wir wollen und zu weem wir die gnade haben, ane insprach und ane geverde. Were aber, das der kalend wider wurde und sich wider erhube, so sal die bete des hoen altars, wenn das zu falle qweme, denn wider komen an die kalendes bruder in aller masz als vor, wie offt des not geschee. Auch haben wir Heinrich herr zu Gera, Leutrud unser eeliche wirtin, unser erben und alle unser nachkumling mit gutem willen, wissen und wolbedachtem mute den kalends brudern globt und verheisen, was sie zcins kauffen ader gekauffen můgen in unser herschafft noch unserm rate und willen zu dem genanten hoen altar, do sie die bete der lehen uber haben und iren lehenaltar nennen in der genanten capellen zu allen heiligen, die zcinse wollen wir yn zu dem altar ane widerrede leihen und eigen mit allem rechten, als ander unser gotsheuser und pfarren in der herschafft haben, doch unverczihen unser gewonheit und rechten, die unser vater selliger auff uns bracht hat, ane argk und ane geverde. Auch sullen die pristere des kalendes mit den andern zcweien pristern ire lehen, gute, leute und zcinse genediglichen von uns, Leutruden unser eelichen wirtin, unsern erben und nachkômling beschucz haben und sullen vertheidingt werden volkomlichen als ander unser besessen belehente leute in unsern gerichten zu gleich und zu recht, so ferren wir ymmer können und mügen, ane geverde. Als wir obgenanter Heinrich herre zu Gera den pristern, die dieselben drei altar zu allen heiligen innen haben und alle tage do messe halden sullen, zu stewer gegeben haben zu weyn, wachs, salcz und oblatenn, das man zu denselbigen dreien altaren haben sol, wenn man messe sal halden, sechs und dreissig grosschen, und haben yn die beweiset uff unsern bürgern uff dem rathaws zu Slewicz an unsern rechten erbczinsen und ein vierteill waiczes ierlichs zcinses auff einem gut zu Öttersdorff, das iczunt

besiczt die Kuchnerin, das auch unser erbzcins gewest ist; an denselben sechs und dreissig grosschen und ein vierteil waiczes ierlichs zcinses sullen sie von uns, Leutruden unser eelichen wirtin und unsern erben und auch von den burgern zu Slewicz ein gnuge haben, und wir sullen yn darzu und darumb furt mehr nicht pflichtig sein zu thun, ane geverde. Auch als wir obgenanten Heinrich herre zu Gera, Leutrud unser eeliche wirtin, unser erben und alle unser nachkomling den genanten kalends brudern in fleis und getrewlichen beholffen sind gewest zu der bestetigung des obgenanten hoen altars, das der mit den andern zcweien altarn von unserm herren von Newmburg bestetigt ist, und ab sie furder ichtes eintrags ader hindernus darinnen gewönnen von dem landkumptor ader von dem comptor zu Slewicz ader von dem Deůtschen orden ader von weem der irrthum qweme, insprach ader hindernus wurde ader geschee, do sullen wir, unser erben und alle unser nachkomling getrewlichen fur sein und wir sullen den kalends brudern getrewlichen zulegung thun zu gleich und zu recht, darzu wir in auch wol mechtig sein sullen, ane argk und ane geverde. Das alle dise obgeschribene verschreibung, stucke und artickell von uns obgenanten Heinrichen herren zu Gera, Leutruden unser eelichen wirtin, unsern erben und nachkomlingen stete, gancz und unverruckt gehalden werden, des zu einer ganczen sicherheit und urkunde hengen wir dickgenanter Heinrich herre zu Gera vor uns, Lutruden unser eeliche wirtin, alle unser erben und nachkomling unser insigell unden an disen offen briff, und wir burgermeister, raht und gancze gemeyn der stat Slewicz bekennen mit crafft dicz brifs, das uns der edele unser genediger lieber herre herr Heinrich herre zu Gera, Leutrud sein eeliche wirtin und ire erben mit sechs und dreissig grosschen ires ierlichen erbzcinses sulcher wehr, als oben geschriben steht, verweist haben an die pristere, die dy drei altar zu allen heiligen zu Slewicz innen haben, die wir yn ierlichen raichen und gutlichen geben sullen und wollen iglichs iars auff sant Michaelis tag ane vorzcogk und ane alles geverde, und hengen des zu sicherheit und bekentnis unser stat insigell zu des obgenanten unsers genedigen herren insigell unden an disen offen briff, der geben ist nach Cristi unsers herren gepurt virzcehnhundert iar darnach im sechzcehnden iare, am suntag nach sant Dorotheen tag der heiligen iunckfrawenn.

619. *Ehemalige Inschrift mit genealogischen Nachrichten über die Herren von Gera in der Schloſskapelle auf der Burgk.*

1416 Febr. 13.

Hdschr.: HA. Schleiz, Abschr. aus Ende des vorigen Jahrh. unter den Manuskripten Heinrichs XXVI. Reuſs-Ebersdorf.

Druck: Alberti, Zur Gesch. des Schlosses Burgk S. 12 nach einer handschriftl. Nachricht des Kommissionsrats und Justizamtmanns Heinrich August Geldern.

Bemerk.: Die Handschrift Geldern's war nicht mehr aufzufinden. Aus dem Manuskripte Heinrichs XXVI. und den Angaben Alberti's, die wir hier zusammenfassen, ist noch zu ersehen: Im Jahre 1622 wurde die Kapelle renoviert, und dabei auch die Inschrift wiederaufgefrischt; denn „Büchner in seinen Miscell. histor. Graecens. infer. Mspt. 4, circa 1725/6 gesammelt, schreibt p. 197: In der Schlofs-Capelle zur Burgk steht Folgendes zu beyden Seiten des Altars an der Mauer [folgt Inschrift und darunter]: D. S. L. *[nach Heinrich XXVI. =* Deo Soli Laus] *gemahlt und verfertigt worden a. 1622 durch Paul Keill, Mahler in Schleitz"* — 1740 *wurde dann bei Aufstellung einer neuen Silbermannschen Orgel die betreff. Mauer weggerissen.*

Nach Cristi geburt 1341 an des heyligen creutzes tage inventionis [1]) ward der edell herr Heinrich herr von Gera geborn, und als man schrieb 1403, do brach derselbe herr von Gera ein altes schlosz, das hier stundt, abe, das sein vatter auf ihn bracht hatte und hub in demselben iar am dienstag nach Quasimodogeniti [2]) das schlosz wieder an von neues zu bauenn — [a])

Und auf die zeitt, als diese schrift geschrieben wardt, do hatte derselbe herr von Gera drey söhne und der eltest sohn wardt geborn, als man schrieb 1404, am mittwoch vor mittfasten [3]). So wardt der mittler sohn geborn anno 1406, am donnerstag nach Erhardi [4]). So wardt der iüngste sohn gebohrn anno 1415, am freytag vor Calixti [5]). So ist disz geschrieben anno 1416, am donnerstag vor Valentini [6]).

620. *Peter Mayer gen. Buchener gelobt zu Händen des Egerer Rates Uhrfehde dem Könige [7]), Heinrich, Herrn zu Plauen, die Zeit Pfleger zu Eger, und der Stadt selbst.* Geben 1416 freitags vorm sonntage, als man singet Esto mihi. 1416 **Febr. 28.**

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 331 *mit unrichtigem Datum* (27. *Febr.*).

621. *Heinrich, Herr zu Plauen, schreibt der Stadt Eger, dafs er wegen des Tages, den Konrad Truchsefs [8]) zur Verhandlung zwischen ihr und den Forstern angesetzt habe, sofort an den Burggrafen Johann von Nürnberg geschrieben und von diesem Antwort erhalten habe, die er mit sende. Seine Meinung und getreuer Rat wäre, Eger solle den Tag nicht abschlagen. Helfe ihm Gott bis zu der Zeit gegen Plauen, werde er selbst mit zu dem Tage gehen, wenn nicht, wenigstens einen seiner Freunde und Diener mitschicken. Gegeben unter seines Ohms, des Grafen Albrecht von Schwarzburg, Siegel, da er sein eigenes jetzt nicht zur Hand habe* — am mittwoch nach Invocavit. [1416] **März 11.**

a) *Das Folgende scheint auf der andern Seite der Wand gestanden zu haben.*

1) *Mai* 3. 2) *April* 24. 3) *März* 5. 4) *Jan.* 14. 5) *Oct.* 11. 6) *Febr.* 13. 7) *Wenzel.* 8) *v. Pommersfelden; s. Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 333.

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Pap.

Bemerk.: Gütigst mitgeteilt von Herrn Archivar Gradl in Eger.

622. *Derselbe schreibt der Stadt Eger, er habe von ihrem Schreiben Kenntnis genommen,* item von des tages und vorsproches[1]) wegen, alzo thun wir uch czu wiszen, daz uns gut dunkit, daz ir des tages alz wartet und nicht usslat, wy wol daz is, daz wir furchtten, daz wir selbir of deme tage nicht gesyn können. *Daher habe er Albrecht von Schwarzburg gebeten, mit den Egerern dorthin zu reiten, und wolle ihnen auch andere seiner Mannen zuschicken. Dem Burggrafen Johann habe er wegen des Geleites für die Egerer geschrieben und werde sie dessen Antwort sofort wissen lassen. Gegeben unter Albrechts von Schwarzburg* unszers bruders *Siegel.*

(Zettel dabei:) Auch habe er geschrieben und versucht, daſs der Tag verschoben (derlengt) *würde, damit er selber dabei sein könnte. Wäre solches nicht möglich, so möchte die Stadt den Tag beschicken.* [1416 **nach März 11**][2]).

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachs. Abteil. Herren Reuſs II, Orig. Perg. mit Spuren des aufgedrückt. Verschluſssiegels.

623. *Derselbe Vertreter der Stadt Eger in einer Teidigung zwischen der Stadt und den Sigmund, Paul und Hans Frankengrünern.* Geschehen czu Sulczpach, an montag nach Letare in der vasten, anno domini MCCCCXVI. **Sulzbach,** 1416 **März 30.**

Hdschr.: StA. Eger, Abschr. Pap.

Bemerk.: Freundlichst mitgeteilt von Herrn Archivar Gradl in Eger.

624. *Franciskus und Antonius, römische Kardinäle, gewähren allen Personen, welche an den von Heinrich dem Ältern, seiner Gemahlin Leutrud und seinen Vorfahren im Kloster Cronschwitz gestifteten Seelenmessen teilnehmen, einen Ablaſs von* 100 *Tagen.* **Konstanz,** 1416 **April 8.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Die beiden Siegel, von denen das 2. nur im Fragment erhalten, hängen an gewirkten Wollschnüren.

Universis et singulis presentes litteras visuris vel audituris nos miseracione divina Franciscus tituli sancte crucis in Iherusalem Veneciarum et Antonius tituli sancte Susanne Aquilegensis presbiteri vulgariter nominati sacrosancte Romane ecclesie cardinales salutem in domino sempiternam. Licet is, de cuius munere venit, ut sibi a suis fidelibus digne et laudabiliter serviatur, de habundancia sue pie-

---

1) *Vergl. No.* 621. 2) *Wegen der Zeit vergl. die voraufgeh. No.*

tatis, que merita supplicum excedit et vota sibi serviencium multo maiora retribuat, quam valeant promereri, nihilominus tamen desiderantes domino reddere populum acceptabilem et bonorum operum settatorem fideles ipsos ad complacendum sibi quasi quibusdam alliciendo muneribus indulgenciis videlicet et remissionibus invitamus, ut exinde reddantur divine gracie apciores. Cum itaque, prout accepimus, nobilis nobis in Cristo dilectus Heinricus de Gera senior et Lutruda eius uxor et antecessores utriusque sexus dominii in Gera Nuemburgensis diocesis ad laudem omnipotentis dei sancteque Marie virginis et sanctorum omnium necnon pro progenitorum, successorum heredumque suorum animarum salute in monasterio sanctimonialium in Cronschwitz dicte diocesis anniversaria sua fundaverunt et ipsum monasterium certis redditibus annuis dotaverunt cupientes igitur, ut Cristi fideles ex libentius causa devocionis, oracionis et peregrinacionis ad dictum monasterium temporibus anniversariorum affectent convenire, ipsum monasterium aliquibus donis spiritualibus decorare et indulgentiis in perpetuum illuminare, quo ex hoc ibidem dono celestis gracie uberius conspexerint se refectos, omnibus vere penitentibus et confessis, qui ipsum monasterium in Cronschwitz tempore commemoracionis et anniversariorum dictorum Heinrici domini de Gera, eius uxoris suorumque progenitorum, successorum et heredum suorum animarum videlicet trium missarum prime pro salute vivorum, secunde pro defunctis, tercie de beata virgine ac lectionis duorum psalteriorum et aliorum divinorum officiorum pro ipsarum animarum recommendacione, que in dicto monasterio in quartis feriis quatuor temporum celebrari legi et fieri solent, visitaverint et interfuerint, humiliter et devote et ad dictarum missarum ac divini officii, ut premittitur, continuacionem auxilium dederint aut alias manus porexerint adiutrices totiens quociens premissa vel premissorum aliquod devote egerint, de omnipotentis dei misericordia et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius meritis et intercessionibus confisi uterque nostrum cardinalium centum dies indulgenciarum de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus presentibus vero perpetuis temporibus duraturis, in quorum omnium et singulorum fidem et testimonium premissorum presentes litteras fieri et propriorum nostrorum sigillorum fecimus appencione communiri. Datum Constancie, sub anno domini millesimo quadringentesimo sexto decimo, indictione nona, die vero octava mensis Aprilis, apostolica sede pastore vacante.

625. *Heinrich, Herr zu Plauen, schreibt dem Burggrafen Johann von Nürnberg wegen eines Tages zu Culmbach, auf dem er wegen der Stadt Eger mit ihm unterhandeln will.*

Petschau, 1416 Mai 16.

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen Abteilg. Herren Reuß II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Verschlußsiegels.

Dem hochgebornen fursten unde herrn herrn Iohanse burggraffen zcu Norinberg mynen gnedigin libin herrn dd.

Hochgeborner furste gnedigir libir herre, myn willig undertenig dinst sey uwern gnaden alzceid bereid. Alz ich von der von Egir wegin bey uwern gnaden gehabt habe mynen diner Heincze Rodir, der von uwrn gnaden[a]) gescheiden ist, und mir bey ym enboten habit bey uwern gnaden zcu Kulmnach uff eym tage zcu seyn uff dy mittwoch yn den schirstkomenden Phingsten[1]), und yn dez dy sache zcwischin uwern gnaden und den von Egir yn guten besten solde, bithe ich uwir gnade wiszin, daz ynlagung geschid und nicht gehalden wirt von den uwern, und sye sind der zceid Erharde Rudischin eynen hamersmid gefangen habin und vorbithen den luten yn dem Egrischen lande, daz sy nicht sullen uff dy camer treibin, und wer doruff treiben wolle, der sulle sich mit yn eynen, dez yn vormals nye not gescheen noch gewetet ist. Bith ich uwir gnade mit dinslichem fleisze, daz uwir gnade mit den uwern bestellen wollit, daz sy mir keyn neuwikeit yn myner phlege zcu Egir machten und von yn ouch gehalden worde, alz mir uwir gnade enboten had und mich gnediglichin alz den uwern bedencket, alz ich iczund eyn phlegir zu Egir byn, daz ich mich dorym gehalden moge, daz ichs keyn myns gnedigin herren konig gnaden zu vorentboten habe, und daz ez mir gelymphlich und ouch keyn nachsagung sey, daz bey mir neuwikeid adir neuwe recht uff komen weren und daz hette enczihen laszen, daz vormals nye gewest were. Daz wil ich williglichin gern ume uwir gnade vordinen. [Bithe um] uwir gnedige entwort. Gebin zu Pettschow, am sunabend nach Iubilate, undir mym sigel, anno etc. XVI.

Heinrich herre zu Plauwen.

626. *Heinrich von Plauen Patron von Stanowitz* (Anno domini MCCCCXVI, die 25 Maii data est crida domino Wenceslao de Prachaticz ad ecclesiam in Tangowicz — ad presentationem domini Henrici de Plawen). 1416 **Mai 25.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 202.

627. *Heinrich, Herr zu Plauen, schreibt der Stadt Eger, daſs er nächstens ihretwegen mit dem Burggrafen von Nürnberg in Culmbach*[2]) *verhandeln wolle.* [1416] **Octob. 1.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reuſs II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Verschluſssiegels.

Den erbern und wiesen burgermeistern und dem rate zcu Eger unszern besundern lieben dd.

---

a) gnaden *übergeschrieben.*

1) *Juni* 10. 2) *Vergl. No.* 630.

Unsern gruz zcuvor eresamen und wiesen. Alzo ir uns geschrebin und unsers herren dez burgraffen brieff mete gesant habt, daz wir wol vernomen haben, alzo thu wir euch wissen, daz wir willen haben bie im zcu sien zcu Kul[m]bach alz uff den nechsten sunobend [1]) und mit im von den sachen reden getrulich nach dem, alzo wir euch unszere meynunge vor wol zcuvorstehen gegebin haben. Meynete ir nu, daz ir der euwern eynen uff den selwigen tage ouch da haben wolt, daz mogit ir thun; wolt ir aber dez nicht, zo enpheld euwere meynunge Hansen vom Hayne unserm richter gancz und gar, der den ouch uff den tag zcu uns dahin komen wirt, so wir euwer sache gar getrulich werben wollen, daz ir den hernach wol vornemen solt. Gegeben under unserm sigel, am dornstag nach Michaelis.

Heinrich herre zcu Plauen [a]).

628. *König Wenzel befiehlt der Stadt Eger, sie möge sofort eine Gesandtschaft an ihn schicken, um* von wegen unnser pflege bei uch, die uns der edel Heinrich von Plawen yczund uffgeben und aufgesagt hat, *seinen Entschlufs zu vernehmen.*

[1416 Octob.—1418 Jan.]

Druck: Gradl. in den Mitteil. des Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen, Jahrg. XXIX (1890) *S.* 75, *No.* 42 *aus K. Wenzels Reskriptenbuch Bl.* 10[a].

Bemerk.: Die Datierung bei Gradl (1416 *März*) *ist irrig; denn noch* 1416 *Oktob.* 1 (*s. No.* 627) *vertritt der Plauener die Stadt gegenüber dem Burggrafen von Nürnberg, und die Feindseligkeiten zwischen ihm und König Wenzel brachen erst im Febr.* 1418 *aus* (*s. No.* 644).

629. *Heinrich, Herr zu Gera, verleiht der Kirche zu Unter-Koskau Zinsen daselbst und zu Willersdorf.* 1417 Jan. 24.

Hdschr.: HA. Schleiz H. II. *S.* 64, *Abschr. inseriert in die Bestätigung Heinrichs des Ältern, Herrn zu Gera und Schleiz, d. d.* 1503 *Febr.* 3 (*am freitag Blasii; gleichzeitige Abschr. Pap.*).

Druck: Nur Regest bei Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S. 775.

Wir Heinrich herre zu Gera bekennen offentlichen mit dissem briff vor uns, unser erben und nachkomen allen den, die yn sehen ader horen lesen, das wir mit gutem willen, vorrathe der unsern und wolbedachtem mute dem almechtigen got und seiner liben muter der hochgeboren iungfrauwen Marien und dem heilligen zwelffboten santt Bartholomeus zu lob und zu eren, unser, unser elder und vorfaren selen zu troste und zu sellickeit und durch sunderliche gunst und fleissiger bethe willen der armen luth gemeynlichen gesessen in Kosszkad unser liben getruwen und auch nemlichen darumb, das man unser

---

a) *In der Urkd. über dem Text.*

1) *Oktob.* 8.

und der herschafft gemeynlichen von Gera der lebenden und der toden alle suntag auff der canczeln inn der kirchen zu Koszkad gedengken und fur uns bitten sal, disse nachgeschriben ierlichen zcinsz uff solchen gutern, als hirnach geschriben steet, zu dem gotshusz und kirchen doselbinst zu Koszkad gegeben, gelihen und geeigent haben uff dem gut, das Hans Hunger zu Koskad besessen hat, virzcen groschen news gelds halb uff Michaelis und halb uff Walpurgis; czu Wilhelmstorff Hans Czucze sechs groschen uff Michaelis, sechs groschen uff Walpurgis, ein hun, ein kesze, zwelff eyer, zwelff reisten flachss, ein ole mahn, Hans Seidel sechs groschen uff Michaelis, sechs groschen uff Walpurgis, ein hun, ein kesze, zwelff eyer, zwelff reisten flachs, zwen ole mohen, Iacoff Hunger acht groschen, ein pfennig uff Michaelis, acht groschen, ein pfennig uff Walpurgis, ein hun, ein kesze, zwelff eyer, zwelff reysten flachs, zwey ole mahens und acht scheffel hafern, die Hans Roder von Pelh vor gezceiten zu zcolhafern zu Wilhelmstorff gehabt hat, und geben, leyhen und eigenn den obgeschriben ierlic[hen zcinsz][a]) dem ehgenanten gotshusz und kirchen zu Koskad inn zukunfftigen [zceiten][a]) dobey zu bleiben, als eigens gewonheit und recht ist, a[usge][a])slossen fron und bethe, gericht und recht, die wir und unser [eldern][a]) uff den selben egenanten gutern haben und haben sollen, an argk und an geverd. Des zu urkund und sicherheit geben wir daruber dissen un[sern][a]) offen brief versigelt mit unserm anhangenden insigel, der gegeben ist noch Cristi geburt virzcenhundert iar darnach im sibenzcenden iar, am suntag vor sant Pauls tag des heilligen zwelffboten.

630. *Heinrich, Herr zu Plauen, teidingt zwischen dem Burggrafen Johann von Nürnberg und Nickel Forster dem Ältern wegen des strittigen Kirchlehens zu Selb, das dem Burggrafen zugesprochen wird.* Und des zu urkund und warer bekentnusz geben wir obgenanter Heinrich herre zu Plawen diesen brief mit unserm anhangenden insigel versigelt. — Geben — czu Culmnach, des sontags, als man singet in der heiligen kirchen Invocavit, nach Cristi unsers herren geburt virczehenhundert und dornach in den sibenczehenden iaren. **Culmbach, 1417 Febr. 28.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Druck: Monum. Zoller. VIII (Ergänz. u. Berichtig.) S. 407, No. DXLVIII.

631. *Derselbe teilt dem Grafen Günther von Schwarzburg, Herrn zu Ranis, Reichshofrichter, mit, dafs er in der Klage* [1]), *welche der*

a) *Ecke von Abschr. abgerissen.*

1) *Die Klage des Bischofs bezog sich offenbar auf die Beschuldigungen des Reufsen und Heinrichs von Plauen, dafs der Bischof an der Absetzung ihres Vetters vom Hochmeisteramte mitgewirkt habe; vergl. die No.* 577 *u.* 580.

Bischof von Riga gegen ihn beim königlichen Hofgericht erhoben habe, dem Grafen Heinrich von Schwarzburg, Herrn zu Leutenberg, zu seiner Vertretung Vollmacht erteilt habe. 1417 **März 7.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. Das Siegel ist abgerissen.

Dem edeln wolgeborn herren Gunther graven von Swarczpurg herren czu Ranisz des allirdurchluchtigisten fürsten und herren herren Sigmund Romischen konig czu allen czeiten merer des reichs und czu Ungern etc. konig unsers gnedigen herren hoffrichter unserm liben ohem und den rittern, die bey im an demselben hoffgerichte sitczen, empiten wir Heinrich herre czu Plawen unsern freuntlichen dinst und grus. Von sulcher clage wegen, die der bischoff von Rige vor des obgnanten unsern gnedigen herren hoffgerichte czu uns gesaczt und getan hat, geben wir dem edeln wolgeborn Heinrichen graven von Swarczpurg herren czu Lůthenberg unserm libin ohem unsern [vo][a])llen gewalt und macht in craft dicz briefes czu gewynn und verlust und czu allem rechten unsz sulcher clage kein dem obgenanten bisschoff czu vertreten und czu verantworten, als recht ist, an geverde. Des czu urkunde habin wir unser insigil an disen offen briff lassen hengen, der gebin ist nach Cristi geburt virczehenhundert iar dornach in dem sibenczenden iare, am suntage Reminiscere.

632. *Heinrich von Plauen Patron in Schlaggenwald* (Anno, quo supra [1]), die 19 Maii data est crida domino Francisco — ad ecclesiam in Slakenwald — de consensu domini Henrici de Plawen dicte ecclesie patrono. 1417 **Mai 19.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 229.

633. *Derselbe Patron von Neundorf* (Anno et die, ut supra [2]) data est crida Andree clerico de Ronberg Misnensis diocesis ad ecclesiam in Newndorff — ad presentationem nobilis Henrici de Plawen dicte ecclesie patrono). 1417 **Mai 27.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 230.

634. *Anna von Plauen, Kanonissin der St. Servatius-Kirche zu Quedlinburg, gegenwärtig, als Remarus Osmanding, Kleriker der Mindener Diözese, ein Notariatsinstrument darüber ausstellt, daſs das Stift Quedlinburg die Gewohnheiten und Statuten der Kirche aufrecht erhalten will.* Anno nativitatis eius-

a) *Loch im Pergament.*

1) 1417. 2) 1417 *Mai 27 s. Druck a. a. O. unter Strassyst.*

dem millesimo quadringentesimo decimo septimo, indictione decima, mensis Iunii vero die duodecima, hora quasi primarum — in urbe Quedelingborg diocesis Halberstadensis, in loco capitulari etc. **Quedlinburg, 1417 Juni 12.**

Druck: Erath, Cod. diplomat. Quedlinburg. S. 669.

635. *Heinrich von Plauen Patron von Königswart und Sandau* (Anno, quo supra[1]), die 1 Octob. date sunt cride domino Petro plebano in Kynigsward ad ecclesiam in Zandow et domino Iohanni plebano in Zandow ad ecclesiam in Kyngesward — de consensu nobilis domini Henrici de Plawen dictarum ecclesiarum patroni). 1417 **Oct. 1.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 242.

636. *Hugolt von Schleinitz und Günther von Bünau schlichten die Streitigkeiten zwischen Heinrich, Herrn zu Gera, und Heinrich Kudorf.* 1417 **Oct. 16.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Pap. mit 2 unten aufgedrückten Siegeln.

Wir Hugolt von Slinicz ritter unde Gunther von Bunow bekennen unde thun kunt offintlichin mid disim brive allen den, die yn sehin adir horin lesen, als der edele er Heinrich herre zcu Gera unde Heinrich Kudorff unde ire erbin alle irre bruche, schelunge unde zcweitracht, die sie bis her kein eyander gehabt habin unde uff uns gegangen sin der in fruntschafft zcu entscheiden, genczlichin bie uns blebin sin, das wir sie mid eynander gutlichin gesaczt, gericht unde entscheiden habin in sulchir masze, als hir nach geschribin stet: Czum ersten sullen sie alle gerichte, wo sie die gefordert habin unde gehabet, sie sind geistlichin ader wertlichin, geinczlichin gein eyander abethun, unde ir einer sal ouch den andern umbe die sache furbaszmehr nicht anlangen in gerichte adir uzwendig gerichts in dheinewiis. Ouch sal der von Gera Kudorffe alle sin gud, was unde wo er das undir ym in sinem gerichte unde gebiite had, gunnen zcuvorkouffen unde sal yn daran nicht hindern nach ym daryn legen, ane geverde. Die wiele abir Kudorff sin gut nicht vorkouffet, so sol er dem von Gera sines guts recht thun unde pflegen in sulchir masze, als vor uff den gutern gewest ist unde vor davon gepflogen unde gethan hat, unde wann Kudorff sin gut vorkoufft had, so sal der von Gera, sine erbin unde die sinen ym sin gelt, davor er das vorkaufft unde gegeben had, ungehindert folgen lassen. Ouch sal Kudorff dem von Gera adir sinen erbin drihundirt Rinische gulden gud von golde unde swer gnug an gewichte uff die neste fastnacht, das ist der sun-

1) 1417.

tag Estomihi [1]) schirstkomen, gebin und beczalen unde sal yn die ouch wol vorgewissen unde vormachin, das yn wol gnuget unde das yn die uff die zciit gewiszlichin werden. Daruff sal ouch aller unwille, wie sich der zcwischin yn gemacht hat in gerichte adir uzwendig gerichts, unde ouch alle burgen und alle die, die damidte vordacht sin, von dem von Gera unde Kudorffe gancz unde gar hingeleget sin unde unvordacht bliben, unde der von Gera sal ouch die burgen, die ym Kudorff gesaczt had, nicht forder dringen nach beschedigen, sundern die sullen ledig unde los sin; desselbin glich sal Kudorff auch thun. Ouch sal der von Gera unde sine erbin bestellen, das Kudorff von den burgen, die er ym gesaczt hat unde vor yn globet habin, umbeteidinget, umbehabt unde umbekumert umbe die sache sin und bliben, ane alle widerrede unde ane allis geverde. Und das alle vorgeschribene rede, stucke unde artikel stete und gancz gehalden werden, habin wir obingenanten Hugolt von Slinicz ritter unde Gunther von Bunow unser insegele an disin briff lassen drucken. Gegebin nach Crists geburdt virczenhundirt iar darnach in dem sibinczenden iare, am sunnabind sente Gallen tage etc.

637. *Heinrich von Plauen Patron von Buchau* (Anno et die, quo supra [2]), data est crida domino Benessio plebano in Nabdin ad ecclesiam in Bochow — de consensu nobilis domini Henrici de Plawen). 1417 **Nov. 13.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 246.

638. *Derselbe Patron von Dotterwies* (Anno, quo supra [3]), die penultima Novembris data est crida domino Gabrieli de Plawen presbytero Numburgensis diocesis ad ecclesiam in Tatrowicz — ad presentationem nobilis domini Henrici de Plawen dicte ecclesie patroni). 1417 **Nov. 29.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 246.

639. *Anna von Gera die Junge bittet ihren Vater Heinrich, Herrn zu Gera, und ihre Mutter Leutrud, als Nonne in das Kloster Cronschwitz eintreten zu dürfen.* [**Cronschwitz,**] 1417 **Dec. 3.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das anhäng. Siegel nur im Fragment erhalten.

Aufschr.: Geystlich br[ief] des frewlin zcu Kronswicz. 1417.

Druck: Reg. bei Longolius, Vorrat brauchbarer Nachrichten III. S. 10; *Hahn, Gesch. von Gera S.* 333.

Wir Anna von Gera dy iunge wir empite dem edelen unserm liben vater Heinrich hern czu Gera und der edeln Lutrude ffrauwen

1) *Febr.* 6. 2) 1417 *Nov.* 13 *s. Druck a. a. O. unter Nabdin.* 3) 1417.

czu Gera unser liben muter unser kintlich libe mit ganczer untertenigkeit czu allen geczeiten und tun euch wiszen liber vater und libe muter, daz unser begir und ville und ganczer syn ist czu bleyben yn dem coster czu Cronswicz und geys[t]lich czu werden und geistliche ordenunge weszen zu haben. Hirumb pit wir euch liber vater und libe muter mit ganczer lib und frauntlich, daz ir uns in dem genantten closter laszen und darczu beholffen und geratten valt sein dar yn czu bleiben und geistliche ordenunge an uns czu enpffahen und haben daz auch getan vor den andechtigen unsern liben swestern ffrauwen Annen und Meczen von Gera closterffrauwen des genantten closters, vor der ganczen sameniege (sic!) gemeynlich da selbest. Und wir[a]) Iutte von Weyda priorin und Mecze Mosen[b]) unterpriorin, Anne und Mecze von Gera closterffrauwen und dy gancze sampnu[n]ge des egena[n]ten closters Cronswicz bekennen yn crafft dicz brifes, daz dy edele ffrauwe Annen von Gera dy junge unser v[orgenante] libe swester und frundein vor uns allen mit gutten villen und volbedach[t]en mût villicklich, ungenottiget geredet und gesaget hat, sy hab ganczen syn, mut und begeyr yn dem genanten unserm closter pey uns czu sein und zcu bleiben und geistliche ordenunge mit uns an sich czu enpffahen, und dez czu bekenthnisz henge wir egenanten closterfrauwen gemeynlich unsers coventes ynsigel unden an disen offen briff, der geben ist nach Cristus gebôrt virczenhundert iar darnach yn dem XVII iar, am freytag nach Andre.

640. *Graf Heinrich von Schwarzburg und Graf Bodo von Stolberg schließen wegen ihrer Anteile an der Stadt Heringen einen Erbvertrag und versprechen für den Fall, daß die Heinrich, Herrn zu Gera, oder den Herren von Plesse gehörigen Anteile dieser Herrschaft zum Verkauf kämen, solche gemeinschaftlich erwerben zu wollen.* 1418 **Jan. 7.**

Druck: Reg. nach Jovius, Chronic. Schwarzburgic. bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et scriptores I. S. 455.

Bemerk.: Die Urkunde konnte weder in Rudolstadt, noch in Sondershausen aufgefunden werden.

641. *Heinrich, Graf von Schwarzburg zu Arnstadt und Sondershausen, Bodo, Graf zu Stolberg, Heinrich, Herr zu Gera, nebst Gemahlin Leutrud und Gottschalk und Johann, Herren zu Plesse, nebst des ersteren Gemahlin Else vergleichen sich wegen Heringen und der güldenen Aue und errichten einen Burgfrieden für Schloß Heringen.* 1418 **Jan. 29.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 5 *anhäng. Siegeln (A). — Schwarzburg. Landesarchiv zu Sondershausen sub S. A. I,* 1, *Orig. Perg. Von den* 5 *Siegeln sind das* 2. *u.* 3. *abgerissen, das* 5. *beschädigt (B).*

a) wir *übergeschrieben.* b) Mosen *übergeschrieben.*

Druck: Nur Reg. in Jovius, Chronic. Schwarzburg. b. Schöttgen u. Kreysig, Diplom. et script. I, 455 *u. bei Hoche, Gesch. der Grafschaft Hohenstein S.* 136. — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. X,* 1793. *S.* 184.

Wir Heinrich von gotis gnaden grave von Swarczburg herre czu Arnstete unde Sundershuszen, Bote grave unde herre zcu Stalberg, Heinrich herre zcu Gera, Gotschalk unde Ian gebrudere hern zcu Plesse unde alle unsere erben bekennen und thun kunt offentlichen mit dissem brive allen den, die in sehen oder horen lesen, das die erbern vesten unde die ersamen weisen die manschaft unde purgere zcu Heringen unsere lieben getruwen zcwischen uns vorgnanten graven Heinrich von Swarczburg, graven Boten hern czu Stalberg, Heinriche hern zcu Gera, Lutruden unser elichen wirtynn, Gotschalcke hern zcu Plesse, Elsen unser elichen wirtynn unde Ian hern zcu Plesse des gnanten Gotschalkes bruder und alle unsern liebes lehns erben, die wir vorgenanten hern unde frouwen iczund haben oder noch mit eyander gewynnen, als umbe Heringen unde die gulden Auwe mit allen iren zcugehorungen, als das der edele grave Dyther[ich] von Honstein seliger unsr lieber ohem unde swoger inne gehabt, besessen unde gebruchet hat, geteydinget haben, als hernach geschriben stet: Czum ersten das wir vorgnanten graven, hern unde frouwen unde unsere erben, als vorn geschriben stehet, zcu glichem teyle iczliche partie an eyme virden teyle stehen sol unde sullen das semptlichen haben; were auch, das unser obgnanten partie eyne oder meher oder unsere erben, als vore geschriben stehet, iren teyl vorseczen, vorkeuffen, vorwechseln oder vorgeben wolde, das solde sie den andern partien eyner oder meher anbieten, vorkeuffen, vorseczen, vorwechseln oder vorgeben unde sust anders nymande, wer der were, unde den kouff oder satzunge sullen werdern[a]) unde seczen nach redelicheit die manschaft unde burgere zcu Heringen nach syme werde, ob wir uns selbir daran irreten unde des nicht oberein werden möchten, so sullen denn denselben teyl die andern partie also gelden an allis geverde. Kom es auch also, das under uns vorgnanten graven, hern unde frouwen eyne partie oder meher ane liebes lehns erben abe ginge von todes wegen, das got lange friste, so solde sein teyl, unde was er zcu den andrn partien gekouft oder gewechselt hette oder im vorsaczt oder gegeben were, volgen unde gefallen, wenne er das vor syme ende gebe mit redelicher wissenschaft, der under uns vorgenanten partien were unde sust nymande anders, ane allis geverde. Worde es aber also nymande under uns partien gegeben von deme, der alsus vorschide, so solde der teil oder teyle den andern partien gemeyniglich volgen, werden unde gefallen an allen intrag unde an geverde. Geschee es auch, das dhein unwille oder irrethum zcwischen uns vorgnanten partien oder unsern erben, als vorgeschriben stehet, worde, des wir uns selber under einander nicht vertragen noch vor-

a) werden *A*.

eynen konnden, das Heringen unde die guldene Auwe mit irn zcugehorungen anrürte oder sust umbe varnde habe, gerade, umbe wetschacz oder brive, als das grave Dyther[ich] seliger hinder im gelassen hat, so solden die manschaft unde borger zcu Heringen unsere lieben getruwen des macht haben uns zcu entscheiden in fruntschaft oder mit rechte in eyme manden nach dem, als das an sie bracht worde, unde wir sullen des den unwidersprochelichen by in bliben ane intrag unde ane geverde. Daruff sein wir vorgnanten graven unde hern vor uns unde unsere erben mit wolbedachten mute, nach rathe unser frunde, getruwen manne unde burgere zcu Heringen eintrechtiglichen eyne worden unde uberkomen eynes borgfredes des egnanten slosses Heringen in aller masse, als hernach geschriben stehet: Zum ersten sal unser iczlicher grave unde herre obgnanten unde seyne erben vor den andern unde iren erben sicher unde feylig sein unde vor allen den, die wir in unsern borgfreden geczogen unde genommen haben, zcihen unde nemen, liebes unde gutes uf dem vorgnanten slosse Heringen unde nemlichen desselben slosses unde unser stad Heringen unde aller syner zcugehorunge. Der borgfrede stehen unde sein sol uf dem vorgnanten slosse, in dem vorwerke, vor dem slosse unde als wiet, als des slosses friheit an dem vorwercke, stallunge, smytten unde bowmgarten hinder dem slosse mit andern des slosses friheiten begriffen haben. Denselben borgfrede wir obgnanten graven unde hern unde unsere erben veste, gancz unde getruwelich schermen, schutzen unde heft[ig]lichen halden wollen unde sullen; also wers, das dhein zcweitracht oder ufflöufte gescheen von uns, unsern erben, frunden, amptluten, mannen oder dynern oder von den, die wir oder unser erben in den borgfrede genomen hetten, von welcher partie das geschee, von welchen sachen oder wie das zcuköme, damyte dieser borgfrede oberfarn worde, da sol unser keyner noch unsere erben, unser frunde, amptlute, man unde dyner noch nymand von unser wegen zcu komen mit keyner unbescheidenheit unde auch nicht darczu thun mit worten noch mit wercken, sundern wir sullen die, dy also zcweytrechtig worden sein, in fruntschaft richten oder mit rechte, unde wers, das ymandes ein messer oder ein swert gewunne frevelichen in dem borgfrede, dem sol man das messer oder swert dorch die hant stechen; tete er aber echte wunde, so sol man im die hant abehouwen. Gesche aber dube oder totslag daselbens, da solde man uber richten mit rechte, unde solden den semptlichen angriffen unde ufhalden unde dem oder den thun, als vorgeschriben stehet. Were auch, das under uns vorgnanten graven und[a]) hern unser dheiner, unsere erben oder dy unsern, die wir in unsern borgfrede genomen hetten oder nemen, gegen den andern partien eyner oder meher, iren erben oder den iren, die sie in dem borgfrede hetten geczogen, bruche teten unde dy denn unbehaft davon kömen, wenne

a) graven und *fehlt A.*

den eyn partie der andern eyn oder meher partyen, die das antreffen, darumbe zcuspreche oder zcusprechen lisse, so sol der oder dieselben, den also zugesprochen worde, bey den nehsten vier wochen nach den zcuspruchen iener oder ienen partien thun unde widerfaren lassen, als manschaft unde purgere zcu Heringen eintrechtiglichen sprechen noch sulchem zcuspruchen unde antwurten, als dann vor sie köme, an allis geverde. Auch sol unszer keynes des andern fiende wissentlichen in diesem borgfrede innemen. Geschee es aber, das er die unwissetlichen in genomen hette, so solde der, des vient er were, demselben seynem viende nicht arges zcu keren, sundern er solde den, der in also unwissentlichen ingenomen hette, wissen lassen, das er sein oder seyner erben viend were. So solde in iener denne nicht lenger halden denne eyne nacht unde denne den oder die von stund lassen ryten unde mit denselben bestellen, das sie den, des viend sie weren, by eyme tage unde nacht nicht beschedigen solden, ane geverde. Were auch, ob wir obgnanten graven, herren unde unsere erben mit eynander zcu feden kömen oder komen musten, des wir von eren oder not wegen nicht umbgehen konden, da got vor sey, zcu sulcher vehede sol das slos unde stad Heringen mit aller seyner zcugehörunge stille sitzen unde sol von keiner partie beschediget werden, unde unser keiner sol sich gein dem andern davon noch darczu in sulchem krige nicht behelfen noch schutzen in keynerley wis, ane geverde. Were abir, das das lant unde herschaft zcu Heringen sust icht kriges ane trete an andern luten, das sullen unde wollen wir zcu glichem teyle schutzen unde schermen getruwelichen an allerleie argelist. Were auch, das an dem gnanten slosse Heringen icht not were oder worde buwens, es were an muren oder an andern sachen, woran das were, das sullen wir eintrechticlichen bessern unde buwen nach syme bedorffen, unde itzliche partie ire anzcal vorlegen an dem gebuwede an allen intrag. Auch sullen unde wollen wir torwarten, wechtere, huslute unde ander gesinde, das wir zcu des slosses notdorft haben mussen, mit kosten unde mit mitelone glich besorgen unde halden, die sullen uns unde unsern erben auch geloben, hulden unde sweren getruwe unde gehorsam zcu seyne unde unser zcu gewarten, ane argelist. Auch sol unser iczliches obgnanten graven unde hern oder unser erben amptman den oder die, die wir zcu Heringen hetten, den slussel zcu dem thore uff dem slosse virczen tage inne haben, unde welcher unser oder unser amptman den slussel inne hat, der sol den andern partien unde den iren uf unde zcuslissen, wenn sie des bedorffen, ane geverde. Wers auch, das unser obgnanten graven unde hern oder unser erben eyner oder meher ymandes syner frunde oder sust andere lute zcu Heringen in nemen, mit dem oder den solde er bestelle, das sie die andern partien unde die iren vor schaden unde unfuge bewarten, ane argelist. Auch sullen noch enwollen wir keyne amptlute zcu Heringen seczen, sie haben uns denn erste gelobt unde gesworn, diesen borgfrede, als wir uns under ein-

ander vorbrivet haben, stete unde gancz zcu halden, unde welcher unser denn also amptlute seczte unde im die geloben unde sweren lisse, so solden die andern derselben amptlute gelubde unde eyde auch nemen, die in die amptlute denn thun solden, so dicke des not geschee, ane alle widerrede unde ane geverde. Were auch, das uns obgnanten graven unde hern oder unsern erben Heringen angewunnen, voruntruwet oder vorloren worde, wie sich das vorlife oder machte, do got vor sey, so sullen unde wollen wir getruwelichen einander darzcu beholffen sein, das wir das wider erwerben, als verre wir ymmer kunnen unde mugen, unde wir sullen noch enwollen uns mit dem oder den, die das so ingenommen hetten, nymmer geseczen, gesunen noch gefriden unser eyner ane die andern, wir hetten das denne eintrechtiglichen wider ingewunen oder uns were denne so vil darumbe gescheen unde widerfaren, das uns allen eintrechtiglichen daran genugete, oder mit willen alle davon lissen, an arg unde an allis geverde. Wers auch, das dieser borgfrede an dheinen stucken oder artikeln noch uswisunge dicz brives vorbrochen worde, da got vor sey, darumbe unser eyne partie der andern zcuspreche oder zcusprechen lisse, das sullen unde wollen wir bey unsern lieben getruwen der manschaft unde borgern zcu Heringen bliben uns darumbe zcu entscheiden in fruntschaft oder mit rechte bynnen den nehsten vier wochen, als das an sie bracht worden, ane vorczog unde ane allen intrag. Gescheen auch bruche oder unfuge in diesem gnanten borgfrede, wers denn, das wir dem oder den, die dy bruche gethan hetten, eintrechtiglichen gnade teten, das solde uns vorgnanten graven unde hern unde unsern erben nicht schaden an unsern eyden, die wir zcu dissem borgfrede gethan unde gesworn haben, an allerley argelist unde ane geverde. Worde aber uns vorgnanten partien unde unsern erben, als vorgeschriben stehet, die herschaft zcu Heringen unde die gulden Auwe mit iren zcugehorungen mit rechte abe erkannt, abe gescheiden unde von uns gelost, so solden die eyde unde gelubde, die wir uff dissen borgfrede gelobt, gesworn unde gethan haben, nicht binden noch haften ane geverde. Das alle stucke unde artikele disses brives unde izlicher besundern stete, gantz unde unvorbrochenlichen gehalden werde, des haben wir obgnanten Heinrich grave von Swarczburg, Bote grave unde herre zcu Stalberg, Heinrich herre zcu Gera der iunge an unsers vaters stat, Gotschalk unde Ian, gebrudere herrn zcu Plesse unser eyner dem andern besundern geret, gelobet mit munde unde mit hande unde liplichen eyde, mit ufgerackten vingern zcu den heyligen gesworn unde haben des zcu bekentnusse unser iczlicher sein insigel mit gutem willen und wissen lassen hengen unden an diesen briff, der gegeben ist nach Cristi gebort virzcenhundert iare, darnach in dem achczenden iare, am sunnabend nehst nach Pauwils tage, als er bekart wart etc.

642. *König Wenzel schreibt der Stadt Eger wegen der Streitigkeiten, die er mit Heinrich von Plauen hat, und verbietet, demselben Hilfe und Förderung zu leisten.* **Prag,** [1418 **vor Febr. 14**].

Hdschr.: StA. Eger, Reskriptenbuch König Wenzels, Bl 1 *f.*

Druck: Mitteilung. des Vereins f. Gesch. der Deutsch. in Böhmen, Jahrg. XXVIII (1890). *S.* 185. — *Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 330 *mit irriger Datierung* (1415 *Sept.*).

Wentzlab von gots gnaden etc. Lieben getrewen, uff abschrifft hirinn verslossen des brifes, den der edel Heinrich von Plawen dem burgermeister, rat und burgern unnser stat zu Codan unnsern lieben getrewen gesant hat, den wir auch verhoren und gelesen haben, lassen wir uch wissen, das wir von wegen der forderung, die derselb Heinrich an uns tut, bey den edeln Czencken von Wessels genant von Wartenberg unnsers kunigrichs zu Behem houbtman und andern unnsern reten genczlich bliben sein wolten und im sovil getan haben, wes sie uns underweist hetten, doch also, das er uns uff die selb zeit auch volkumene usrichtung getan hette umb zuspruch, die wir im furgeben hetten. Das wolten sein manne, die nu zu leczte bey uns gewesen sind, von seinen wegen nicht aufnemen und verslugen das, das uns unbillich dunket. Davon so ist unnser ernste meynunge und wollen, das ir den egenanten Heinrichen underweysen wollet, das er von uns gleich und bescheydenheit, als vor geschrieben stet, aufneme; wolt er des nit tun, so musten wir beyde fursten und herren unnsern guten freunden furbrengen und zu wissen tun, das er gleich und bescheidenhait versluge und die von uns nicht aufnemen wolt. Wir wollen auch von euch ernstlich gehabt haben, das ir dem egenanten Heinrich in den egenanten sachen wider uns, unnser lande, stete und lewte dhein hulff noch furdernusz tun sullet in dhein weis, als ferre ir unnser swere ungnade vermeyden wollet, und wo ir anders tetet, so mochten wir anders nicht furnemen, dan das euch unnser und unserr lande, stete und lewte beschedigung nicht sere leit were. Und alspald ir disen brief gelesen habet, so sendet von stadan burggraff Hannsen von Nuremberg unnserm swager seinen brive. Geben zu Prage.

643. *Derselbe befiehlt der Stadt Eger,* das ir von stadan dem Heinrich von Plawen unnserm feinde entzagen und mit aller ewer macht und volke, mit harnasch und pferden wol zugerüstet und mit ewrn hantwercken, puchssen und pleiden zu unnserm here, das vor Hassenstein sich gelegt hat, ziehen sollet und in das haws helffet gewynen. — Geben zu Prag, an sand Valentin tag, unnser rich des Behmischen in dem LV und des Romischen in dem XLII iaren. **Prag,** 1418 **Febr. 14.**

Druck: Gradl in Mitteil. des Vereins f. Gesch. der Deutsch. in Böhmen, Jahrg. XXVIII (1890) *S.* 191 *aus K. Wenzels Reskriptenbuch, Bl.* 4[a] *mit unrichtigem Jahr* (1417). — *Vergl. desselb. Gesch. des Egerlandes S.* 332.

644. *Fehde Herrn Heinrichs von Plauen gegen König Wenzel, wobei des ersteren Burgen Hassenstein und Stiedra erobert, er selbst aber einige Zeit in Prag gefangen gehalten wurde.*
[1418 Febr. — nach 1419 Aug. 16[1]).]

Bemerk.: Wir fassen die zerstreuten und bezügl. ihres Wertes sehr ungleichen Nachrichten über diese Fehde der Übersichtlichkeit halber unter einer No. zusammen.

1) *Im Jahre des Herrn* 1418 *und wenig zuvor, fing der Herr von Plauen, Ritter, mit König Wenzel einen Krieg an und half dem Tista von Pfraumberg. Hierauf sandte König Wenzel die Seinigen zuerst gegen den von Plauen dieser Zeit auf den Burgen Hassenstein und Stiedra. Der von Plauen sah ein, daſs er wenig ausrichten würde, [und] ergab sich dem Könige auf Gnade, indem er zum Könige ohne jedes Geleit nach Prag kam. Der König gefährdete zwar sein Leben nicht, gab ihn aber den Altstädtern aufs Rathaus in Haft, wo er so lange in Gefangenschaft verblieb, bis der König Wenzel starb. Wie er sich davon befreit hatte, ob mit Ehren oder sonstwie, dies wird andern Orts erzählt.* (Léta božieho 1418, a málo před tiem, pan Plawenský rytieř, zače wálku s králem Wáclawem, a ge se pomáhati Tistowi z Přimdy. Pak král Wáclaw posla swé nay prwé proti Plawenskému, na tom doby hradu Hasisstaina a Štědré Plawenský rozuměge, žeby málo na králi wywlalel, dá se králi na milost a přiyede k králi do Prahy beze wsseho gleitu. A král ačkoli gemu hrdlu nic neučinil, wssak geho, dal staroměstskym do wazby na rathúz; i byl u wězenie tak dluho, až kral Waclaw i umřel. Kterak gest pak toho wězenie zbyl, se ctili čili kterak ginak, toť bude swým miestem powědieno). — *Die voranstehende deutsche Übersetzung des czechischen Textes aus Scriptor. rer. Bohemic. III (Pulcawae et Benessii de Horowis chronicorum continuatores anonymi) p.* 24, *cap.* 63 *verdanken wir der Güte des Herrn Försters Jerie in Tanna. Eine lateinische Übersetzung findet sich bei Dobner, Monum. historic. Boem. IV S.* 151. — *Heinrich von Plauen hatte sich also, nachdem er der Pflegschaft über Eger entsagt, jenem groſsen Aufstand angeschlossen, worin sich damals der Bischof Johann von Leitomyschl und die Herren von Riesenburg mit vielen Herren und Adligen gegen König Wenzel befanden. Namentlich scheinen Johann Tiesta, Burggraf der Riesenburger zu Pfraumberg (czechisch.* Přimda), *und der Plauener von den Burgen Hassenstein und Stiedra aus das königliche Gebiet sehr geschädigt zu haben. Die Burg Stiedra* (Štědra) *soll Heinrich von Plauen* 1416 *in einer Privatfehde mit Wilhelm Bukowina von Pnetluk gewonnen haben, und Schloss Hassenstein ihm schon* 1412 *von Friedrich von Schönburg abgetreten sein. (Vergl. hierüber Heber, Böhmens Burgen, Vesten und Bergschlösser (Prag* 1849) *VII. S.* 121 *ff.; Pelzel, Lebensgesch. Königs Wenzel II. S.* 644; *Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 330 *u.* 332.)

2) Anno domini 1418, feria quarta proxima ante festum Tyburcii et Valeriani (= *April* 13) Nicolaus Chudi cum multis armatis exivit de Praga contra Plavausky ad castrum Hassenstein (*aus Cod. univers. Prag X. H.* 17. *Bl.* 69 b, *gedr. in Font. rer. Austriac. I,* 6. *S.* 65). *Nach unserer No.* 643 *lag aber schon am* 14. *Febr. d. Jahres ein königliches Heer vor dem Hassenstein. Vielleicht aber handelte es sich hier um eine Verstärkung, welche der böhmische Oberstlandschreiber Niklas von Lobkowitz, gen. Chudy, im April herbeiführte.*

3) *Nach der sehr unzuverlässigen böhmischen Chronik des Wenzeslai Hagecii (Hacek) von Libotschan* († 1552), *übers. von Sandel (Leipzig* 1718) *S.* 607 *zu* 1417 *fertigte König Wenzel den Hynek Jablonsky mit* 1000 *Mann Kriegsvolk ab, um Schloſs Hassenstein zu gewinnen. Nachdem man* l a n g e *davor gelegen, hätten sich inzwischen die Belagerten, die Hajek Räuber nennt, nächtlicher Weile davongeschlichen und ihren Raub mitgenommen, so daſs bei der Einnahme der Burg nichts mehr vorgefunden wurde. Nach Heber, Böhmens Burgen etc. VII. S.* 121, *der noch eine uns unbekannte Quelle benutzt*

1) *Todestag Wenzels.*

haben mufs, soll den Hassenstein ein Burggraf Heinrichs von Plauen Namens Luderius verteidigt haben, und Jablonsky wäre, nachdem er Hassenstein in w e n i g e n *(s. S.* 555 *Z.* 5 *v. unt.) Tagen erobert hätte, gegen Stiedra gezogen, hätte diese Burg berannt und nach erfolgter Eroberung niederreifsen lassen. Inwieweit diese Angaben glaubwürdig sind, wird sich nicht leicht sagen lassen. Urkundlich kennen wir nur den Unterkämmerer Johann von Lestkow als königl. Feldherrn in diesem Kriege, indem König Wenzel in einem undatierten Erlasse den Einwohnern des Pilsener Kreises befiehlt, jenem alle Unterstützung zu leisten (s. Pelzel, Lebensgesch. K. Wenzels, Urkdb. No. CCXLII; vergl. a. uns. No.* 645). *Ferner weifs Heber a. a. O. S.* 128 *nach dem Archiv česky čili staré pisemné pamatky česke i Morawske No.* 587 *(nicht* 589, *wie Heber hat) anzuführen, dafs K. Wenzel den Hassenstein am* 14. *Mai* 1418 *dem Niklas von Lobkowitz verpfändete, der auch die Besitzungen des Burggrafen Luderius, namentlich dessen Gut Horky bei Zruc im Caslauer Kreise erhielt.*

4) [zu 1419.] *In diesen Tagen wurde der Herr von Plauen, welcher seit langer Zeit im Gefängnisse safs, aus diesem Gefängnis im Rathause entlassen und zwar auf folgende Art: Erstens, dafs er gelobte, in Treu und Glauben es mit den Pragern und jener Partei zu halten, die unter beiderlei Gestalt das Abendmahl nehmen, und er selbst zum Beweise das Abendmahl in beiderlei Gestalt nahm. Zweitens versprach er den Pragern aus demselben Grunde für seine Freilassung zweiundzwanzig Tonnen Büchsenpulver und gab es ihnen alles in Lindenpulver*[1]), *oben blofs mit gutem Pulver bestreut. Und so hat er ihnen nichts gehalten, weder das erste, noch das folgende, sondern war bis zu seinem Tode gegen diese Partei. Und hing sein Banner (die Löwin) mehr als zwei Jahre auf dem Pranger in der Prager Altstadt.* (Ty dni pan z Plawna, kterýž zdáwna sedīl u wězeni gest propusstěn z rathúzu z toho wězenie, a to tiemto obyčegem: nayprwé, že sljbil pode ctja pod wěrú býti s Pražany a s tú stranú, ktož pod obogj zpósobú přigj magj a toho na swědectwie přigjmal ihned w Praze pod obogj zpósobú; druhé sljbil gim Pražanóm pod tymz zá kladem dáti za to z prosstěnie dwamez cietma tun prachu pusskowého; i dal gim wsse prachu lipowého, swrchu posuw prachem dobrým. Takž gim nic nezdržel ani prwnieho ani potomnieho, ale byl proti té straně až do swe smrti. A protu koruhew geho (ta lwice) wiece než dwě létě na pranéři w starém městě Pražském wisela.) *Übersetzung des Herrn Jerie aus den Script. rer. Bohemic. III. S.* 27 *cap.* 68; *latein. Übersetzung bei Dobner, Monum. historic. Boem. IV. S.* 153. — *Zu der Gefangenschaft Heinrichs von Plauen vergl. a. die Urkunden No.* 645 *u. sub* 1420 *Dez.* 30.

645. *Schmähschreiben der Stadt Kaaden an Heinrich den Ältern von Plauen, Deutschordens-Bruder.* [1418 **Febr.—April.**]

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 71, *gleichzeitige Abschr.*

Aufschr.: Clage obir den von Plauwen.

Druck: 14. *Jahresbericht des vogtl. altertumsforsch. Vereins* (1840) *S.* 86 *f.*

Bemerk.: Das Schreiben ist an den ehemaligen Komthur von Danzig gerichtet und offenbar zur Zeit der Belagerung des Hassensteins (s. voraufgeh. No. 644) *abgefafst. Danach hat sich der Komthur damals bei seinem Vetter Heinrich von Plauen aufgehalten und war wohl mit der Verteidigung jener Burg betraut. Dafs er auch später noch im Interesse seines Vetters in Böhmen thätig war, beweist ein Schreiben Heinrichs von Gera d. d.* 1421 *Mai* 1. *(s. sub dato).*

Dem hochmutigen boslich geordenten, wann er ist ein abtrunner seines ordens und sich doch nennet Heinrich von Plawen den eldern

1) *Lindenkohle.*

ein krewcziger der Prewsischen herren, den wir dorczu haben dirkant untůgleich und unwirdig etc.

Unsern dinst, als iczunt ist gewant. Als ir vormals geschriben habt, wi ir nicht habt erfunden, das wir herrn Fritczen[1]) ewirs swogers besten wolden betrachten odir bedenken, doran tut ir uns ungutlich, das wir mit unserm gnedigen kunig unserm erbherren und fursten mugen wol dirweisen, daz wir ewirs egenanten swogers besten mer haben geworben und sein vorderben uns mer leit ist denn euch, daz man doran wol mag dirkennen, das ir euch seines slosses Hassenstein habt undirwunden, des mechtig seit und herre Fricze nicht, doran ir doch grobleich habt getan wider unsern herrn kunig, der herrn Friczen erbherr mugleich und mit rechte ist, und ob herre Fricze vortirbet, so hilfet ym nymant dorczu denn ir, wann hette er euch nicht gevolget, ym wer sein slos in seiner macht und seine gutere unvorderbet bliben und were mit unserm gnedigen herrn kunige an euwrn rat und hulfe wol entsaczt worden. So euch nů mit krige wol ist, das ist herrn Friczen und seiner weisen vorderben; wenn ir des kriges nicht hett begunst, seine sachen weren wol zu gutem ende kommen, dorczu wir auch gerne hetten geraten, das er in unsers herrn kuniges dinste und gnade were bliben, doraus ir yn habt bracht und geworfen, was ym dovon ere, gutes und genaden widerfert, und seine weisen auch des mugen odir werden gedeyen, besorgen wir uns, es sey und werde wenig, wann die schrift und gemeine spruche aufweisen, die unstrefleich sein und sprechen: Ubirmut selden odir nymmer gilt. Auch als ir schreibet, wi ewir feinde haben ewer lewte getreide in unser stat ausgedroschen, dieselben sprechen, auch wissen wir es wol, das ir keine edle noch pawern habt noch gehaben můget in disem noch andern landen, wann ir ein munch und ein vorgeben man seit, dem eigenschaft nicht angebůret. Auch als ir schreibet, di unsern weren in ewirm weingarten gewest, den beschediget, ewrn teich abgerissen, doraws fische genomen, czu Reczicz und Kralup gebrant, des alles seyn wir und di unsern unschuldig und sunderleichen des brandes, wann wir ungern mit brande wolden krigen, wir hetten denn unsers gnedigen herren kuniges gunst odir geheisze oder wůrden von euch dorauf genötigt und gedrungen. Auch in denselben ewerm brife schreibet, wie euch nymant mit warem munde turre nachsagen, daz ir ye unritterleiche hett getan odir tun woldet; dorauf ist uns von fursten, herren, rittern, knechten und von vil andern gelawbwirdigen lewten peide aus Prewssen und von Crokaw kundig worden, di das an uns haben bracht und vorware gesagt, daz ir ewerm orden seit abtrunnig worden und des kuniges von Crokaw ffolk und reysigen geczůg wider ewern orden und das lant czu Prewssen widerrecht schedlichen habt gefurt, so wist ir doch selber wol, dovon

---

1) *von Schönburg; s. Eckardt, Chronik v. Glauchau S. 59 (fehlerhaft) u. Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 330.*

wir euch auch nicht vil durfen schreiben, wann ir es an ewerm eigen gewissen wol můgt vornemen, welch geordent man aus seinem orden abtrunnig wirt und in fremde lant reit, phlackt, rawbt odir prennet, das der nicht tut als ein geordenter odir ritterleicher herre odir man, sunder ym wirt noch gesagt, als einem rawber, und sulchen schedlichen man angehőret; sulche ritterschaft, es (si,) das sie ritterschaft heissen sol, haben wir auch an euch derkant, der wir euch mit nichte kunnen gedanken noch keyn gut mugen nachgesagen. Auch haben wir ewer spottliche und unczymliche brife vil aufgenomen, der ir uns doch můglich und billich hett ubirhaben, wann wir euch des kein not haben getan, und sunderlichen daz ir schreibet, ir hett ewer ritterschaft und eren mer genug getan denn wir, das ungelaubleich und lantkundig ist, das wir mit fůrsten, herren, rittern, knechten, stetten und vil erbern lewten mőchten kundig machen, vor die ir nicht tůrret komen. Auch wenn ir einen briff ewirs entheltnůs und abescheidung aws Prewssen brecht, der wůrde wol ewer ritterschaft und erlich leben, wie ir euch habt dorinne gehalden und von dannen gescheiden sait, awsweisen. Die wolfe haben euch, als wir vornemen, den weg gefressen, das ir ken Prewssen nicht türret noch moget komen. Auch als ir uns iczunt habt geschriben, wi wir haben einen mőrzer in unser stat steen und begeret, daz wir euch den sullen leihen ewern pfeffer dorynne czu stossen und czwei odir drei fuder dorres holczes ewer fische dobei czu siden etc. Sulches gespőttes, wenn ir es wolt bedenken, weren wir von euch můgleich ubirhaben, doch haben wir mit dem lobsamen erenfesten herrn Ian von Lestkaw und andern unsers gnedigen herrn kunigs hauptmannen von der sach geredt und yn ewern brif geweiset, di sprechen, si wissen keine mőrzer auf unserm markte noch holcz euch czu fischen czu leihen, sunder das sie sein mit gevese, geczůge und hantwerke von unserm gnedigen herrn kunige gesant gewalt czu twingen, hochmutige czu nydern, ungehorsame gehorsam czu machen, rawbliche slosser und hőfe czustőren und alle rawberei und dis landesbeschediger damit czu suchen und vortilgen. Auch sprechen die hauptmanne, wie si haben vornomen, daz ir in Prewssen gerne habt gespilt der kawlen, die man durch den rynken wirft, so haben sie einen rinken bracht, do durch sy vil kawlen wellen czu euch lassen lauffin[1]), wenn ir derselben eine kost oder verslint, das ir von stunden an noch keinem arczte durffet fragen, doch mőcht ir liber aus den apateken hundert denn der vorgedachten eine nemen. Idoch, womit einem wol ist, do schol man ym zu helffen, also thu man allen den, di ungemach und unfride gern sehen, wann euch di natur des lewen kundig ist, das er seiner welflein mechtig ist und czugehorsam wol mag gebrauchen an seinen schaden und vorderben, dorauf gedenke ein itlich wolf, do bei herrn

1) *Jedenfalls Bild für ein Geschütz.*

und undirtenigen billeich sein bedewtet, das sie iren lewen, daz ist, das sie iren kunig und fursten icht dirczornen, dovon sie keinen nucz noch fromen mugen gewynnen, wan demut czu letzte ubirmut undirdrucket. Burgermeister, rat und gemeine der stat Cadan.

646. *Notariatsinstrument des Remarus Osmanding, Kleriker der Mindener Diözese, über das Testament der Mechtild von Hackeborn, Äbtissin des Stiftes Quedlinburg, wobei letztere erklärt hat,* quod elegisset et eligeret in testamentatricem venerabilem virginem Annam de Plawe ecclesie secularis prelibate canonicam necnon honorabiles viros dominum Nicolaum Louborgh et Bernhardum de Medebeke perpetuos prebendatos in eadem seculari ecclesia Quedelingeburgensi, [quos] eidem Anne dedisset in suffragium et in contestamentarios sui ipsius. — Anno — millesimo quadringentesimo decimo octavo, indictione xi, mensis Maii, die vero sexta, hora quasi nonarum — in domo venerabilis domine Mech[t]ildis de Hakeborne sita in urbe Quedlingeburgensi.

Quedlinburg, 1418 **Mai 6.**

Druck: Erath, Cod. diplomat. Quedlinburg. S. 671.

647. *Heinrich, Herr zu Plauen, verspricht dem Burggrafen Johann von Nürnberg, für den Fall, dass er die auf vier Jahre an letzteren verpfändete Herrschaft Plauen nach deren Wiedereinlösung innerhalb der folgenden zwei Jahre abermals verkaufen wollte, sie keinem andern als dem Burggrafen zu verkaufen.*

Hof, 1418 **Juni 3.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Aufschr.: Ein brief, das der von Plawen noch dem widerkauf die herschaft Plawen in zweyn iaren nymant verkawfen, versetzen noch verkumern soll dann der herschafft.

Druck: Longolius, Beschäftigung mit bewährten Nachrichten von Brandenburg-Culmbach I. S. 16 *ff. — Reg. bei Limmer, Gesch. des Vogtlandes S.* 731; *Mitteil. des Altertumsver. zu Plauen i/V.* 8. *Jahresschr.* (1890/91) *S.* 80.

Bemerk.: Verglichen von Herrn Dr. Schneiderwirth in Bamberg; s. Vorbericht.

Wir heinrich here czu Plauwen bekennen öffenlich mit disem offen briffe für uns und unser erben vor allirmenlichen, alzo wir dem hochgebornen fürsten und hern hern Iohanns burggraffen czu Nürenberg unserm gnedigen libin heren die herschafft und stad Plauwen mit irer czugehörunge auff einen widerkawff vorkaufft habin, daz wir, unsir erbin und erbnemen noch awssgeen der nesten vir iaren noch gebunge der kauffbriffe dornach in vier iaren nesten noch eyn-

andir volgenden die genante herschafft und stad Plauwen mit irer czugehörunge widerkawffen mögen [1]), des uns denn der genante unser gnediger her, seine erben adir erbnemen günnen, gestaten und gerne wider czu kawffen gebin wil, alz denn die kawffbriffe, die unsir genanter gnediger here und wir von beyden teylen kegen eynandir geben habin, awssweysen. Geschee nü und were sache, daz wir, unsir erbin adir erbnemen die genante herschafft und stad Plauwen mit irer czugehörunge yn sülcher czeid, und frist, alz denn die genannte kawffbrifte ynnhalden und awssweysen, von dem genanten unserm gnedigen hern, seinen erben adir erbnemen wider kawfften und czu uns bracht hetten und walden die dornach bey den nesten czweyen iaren wider vorkawffen, so gereden und globin wir bey unsern guten waren worten, daz wir die genante herschafft und stad Plauwen mit irer czugehörunge nymandis andirs vorkauffen noch süst vorseczen adir vorkümmern sullen noch enwollen wenn dem genanten hochgeborn fürsten und heren hern Iohannse burggraffen czu Nürenberg, seinen erbin adir erbnemen unsern gnedigen libin hern und sullin und wollin im die gebin für czwenczig tawsend gülden, alzo daz der genante unsir gnediger here, seyn erben adir erbnemen czwen und wir, unsir erben und erbnemen auch czwen kysen und gebin, die do an allis geverde und argelist bey iren eren und waren guten trewen achten und irkennen sullin, was die genante herschafft und stad Plauwen mit irer czugehörunge besser were wenn die genante summe czwenczig tawsend gulden. Möchten die selbin vir schidlewte sulcher besserunge nicht übir komen noch eynig werden, so schullin sie eyntrechtiglichin eynen obman kysen, was denn der selbe obman üme sülche besserunge und czugabe bey seynen eren und waren guten trewen irkente und awsspreche, das der genante unsir gnediger here, seyne erbin adir erbnemen uns, unsern erbin und erbnemen czu den obgeschriben czwenczig tawsent guldin gebin solden, daz schullin sie uns richten und beczalen an sulchen steten und auff sulche frist, alz der selbige obman adir die vir schidlewte sprechen, an geverde. Des allis czu warem urkünde gebin wir obgenanter Heinrich here czu Plawen disen briff mit unserm angehangen insigil. Gescheen czum Hofe, noch Cristi unsers hern geburte virczenhundert und in den achczenden iaren, des freitages vor Bonifacii.

648. *Heinrich von Plauen* (Plawen), *Herr zu Königswart, quittiert dem Burggrafen Johann von Nürnberg den Empfang von* 100 *Gld. Rhein. aus der Pfandsumme für Stadt und Herrschaft Plauen.* Gebin noch Çristi unsers hern gepurt vir-

1) *Die Verpfändung hat aber länger als vier Jahre gedauert. Noch* 1423 *Octob.* 29 *war Heinrich von Weida markgräflicher Pfleger zu Plauen; s. sub dato. Daher Mitteil. des Alterthumsver. zu Plauen a. a. O. S.* 81 *zu berichtigen.*

czenhundert und in den achczenden iaren, des suntages Bonifacii. 1418 **Juni 5.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. teilweise abgefallen. Siegel.*

649. *Heinrich von Plauen Patron von Buchau.* (Anno, ut supra[1]), die 6 Iunii data est crida domino Iohanni presbytero de Thetna ad ecclesiam in Puchaw — ad presentationem domini Henrici de Plawen dicte ecclesie patroni). 1418 **Juni 6.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VII. S. 263.

650. *Heinrich, Herr von Plauen, bekennt, dafs Burggraf Johann von Nürnberg ihm* ken Heinrichen von Remsse zum Steyne gesessin vor 1700 gr. Rhein. ausgeczogen und uns unsern haubtbriff von demselben geentwort hat, von sülcher schülde wegen, alz uns denn s. gn. von des kauffs wegin Plauwen auff sente Iohannstag sunwenden schirst schuldig ist. — Gebin zu Plauwen, an der mitwochen noch Bonifacii, noch Cristi geburt virczehenhundert iare dornach in dem achczehenden iare.

Plauen, 1418 **Juni 8.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. gut erhalt. Siegel.*

651. *Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, quittiert dem Burggrafen Johann von Nürnberg* drithalb und neunzig schog Behemischer groschen an der suma geldes, di er uns vor unser herschaft und stad Plawen auf den schirst kumenden sende Peterstag kathedra geben und bezalen schal. — Geschriben zu Konigiswarth, nach Cristi geburt virczenhundert iar, darnach in dem achczenden iar, sende Iohans tag dez tewfers.

Königswart, 1418 **Juni 24.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. wohlerhalten. Siegel.*

652. *Der [Herr] von Plauen tagt mit der Stadt Eger zu Selb gegen die von Waldenfels* (Item wir haben aber geben dem Steyer fur den von Plawn, do her mit unsern hern zu Selb auff den tag was gen den Waldenfelsern. 1418 **Sept. 7**—1419 **Sept. 7**[2]).

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 198.

1) 1418.
2) *Wegen der Zeit vergl. Gradl a. a. O. u. unsere No.* 373 *Anm.* 1.

653. *Prior, Subprior, Lector und Konvent des Predigerklosters in Leipzig verpflichten sich, eine Seelenmesse für Johannes Tulpe, welche das Nonnenkloster in Weida zu halten hat, in ihrer eigenen Kirche zu feiern.* 1418 **Sept. 20.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Nos fratres Heinricus prior, Nicolaus supprior, Gebhardus lector ceterique omnes et singuli conventus ordinis predicatorum in Lipcz universis in Christo viventibus protestamur et recognoscimus publice per presentes, quod debita consideracione pensata pie devocionis affectu conventus et sororum nostrarum in Wida ab olim usque in presens erga nos semper habite necnon pluris beneficiis per dictas sorores nostro conventui et fratribus eiusdem sepe inpensis de omnium nostrorum unanimi consilio, scitu et consensu pro salutari ac salubri remedio anime Iohannis Tulpe aliquamdiu[a]) defuncti[1]) parentumque suorum ac omnium progenitorum eiusdem unam missam perpetuam, quam dicte nostre sorores obligantur cottidie pro iam dictis animabus facere celebrari loco ipsarum, obligamus nos et per presentes promittimus in nostra ecclesia ad altare omnium sanctorum sepedictis animabus singulis diebus perpetue celebrandam, porro ne populus aut quisquam alius vana aliqua simulacione fallatur nec huiusmodi facta obligacio a quoquam successorum nostrorum oblivioni, que mater est erroris, tradatur, presentem litteram roborari ac muniri fecimus cum nostri conventus ac prioratus officii sigillorum appensione. Actum anno domini MCCCCXVIII, mensis Septembris die XX.

654. *Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, quittiert dem Burggrafen Johann von Nürnberg den Empfang von* 19000 *Gld. Pfandgeld für die Stadt und Herrschaft Plauen*[2]).
1419 **März 14.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Orig. Perg mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Wyr Heinrich von Plawen herre czu Konigszworth bekennen offenlich mit disem brife fur uns, alle unser erben, erbnemen und getrewhender, als der hochgeboren furste und herre herre Iohanns burcgrave czu Nůremberg unsser gnediger herre uns die herschaft und stat czu Plawen mit allen und iglichen iren herelichkeiten und czugehörungen abgekauft hat ume czwenczig tawsend guldin, der er tawsend uff dem perg czu Plawen verpawen und uns die newnczentawsend guldin richten und beczalen sol nach uszweisung des kauffbrieff und reversmebrieff doruber begriffen und gemacht, bekennen

---

a) *Hdschr.:* adiu.

1) *Vergl. Bd. I. No.* 511. 2) *S. No.* 648, 650, 651.

wir offenlich mit disem briff fur uns, alle unser erben, erbnemen und getrewehender, das uns derselbe unser gnediger herre dieselben newnczentawsend guldin genczlichen und gar gewert, gericht und beczalt hat, und wir sagen in, sein erben und nachkomen umb sovil quyd, ledig und losz. [Mit] urkund dicz brifes mit unserm anhangenden insigel besigelt, der gebin ist nach Cristi gepurt virczehenhundert iar und in dem newnczehenden iare, des dinstags nach sand Gregorii tage.

655. *Friedrich von Kospoth, gesessen zum Stein* [1]*), verkauft seine Güter zu Tegau wiederkäuflich an Heinrich, Herrn zu Gera.*
1419 **April 1.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Erwähnt in Brückner, Reuſs. Landeskunde S. 618.

Ich Ffriderich von Koszbode ritter gesessen zcum Steyn bekenne offenlichen mit disem brife vor mich und alle meine erbin allin den, dy yn sehen ader horen lesen, daz ich mit gutem willen und wolbedachtem mute, auch mit vorrad und gunst Karls unde Wirtis von Koszbode meiner sone recht und redlichen vorkauft und aufgelasen habe dem edeln ern Heinrich herre zcu Gera und allen seinen erben meinem liben gnedigen hern alle meine zcinsze und guter gelegen zcu Techaw mit allen iren zcugehorungen in dorffe und in felde, mit allen rechten und gewonheiten nichtes ausgenomen und haben im und seinen erben dy gegeben vor vire und achtzig gulden guter Reinischer landeswerung gut am golde und swere gnug auff rechter wage, dy er mir und meinen erben gutlichin, gancz und gar, nůczlichin und wol dafur beczalt had. Auch had der obgenante mein gnediger herre von Gera fur sich und seine erbin mir und meinen erben sulche gunst und freuntschaft gethan, das ich ader meine erben dy obgenanten guter mit iren zcugehörungen widder von im ader seinen erben kewffen můgen, welches iares uns daz gefugsam und eben ist, doch also, wenn wir die genanten guter wider kewffen wollen, daz sullen wir thun vire wochen vor sand Walpurgen tag ader vire wochen vor sand Michels tag, vor welchem der czweyer zcinsztag einem wir im ader seinen erben denn vire und achczig gulden egenanter werung, also oben geschriben steet, vire wochin vorbeczalen gancz und gar, so sal er ader seine erben mir ader meinen erben dy vorgeschriben guter mit irn zcugehorungen denn wider leihen und zcu kewffen gebin an eintragk und an geverde. Geschee auch der kawff auff sulche zceit nicht, also vorgeschriben sted, so sal und mag der egenante mein gnediger herre von Gera und seine erbin dy genanten zcinsze und guter furder und so lange inhaben, bys der widerkauff von mir

1) *Vorwerk bei Seifartsdorf.*

ader meinen erbin auff sulche zceit geschiet, also oben geschriben sted, angeverde. Dy weile aber ich ader meine erbin dy guter nicht wider kewffen, dy weile sal und mag der obgenand mein gnediger herre von Gera und seine erben der genanten guter gebruchen und genisen, so sie beste kunnen ader mögen an allerley einspruch eines yczlichin und an geverde. Des zcu urkunde und sicherheit hab ich egenanter Friderich von Koszbod ritter vor mich und alle meine erbin dem vorgenanten meinem gnedigen hern von Gera und seinen erbin daruber gegebin disen meinen offin brife vorsigelt mit meinem anhangenden insigel, der gegeben ist noch Cristi geburd virczenhundert iare dornach in dem newnczenden iare, am sunabend nehst noch dem suntage Letare, den man nennet mittevasten.

656. *Heinrich, Herr zu Gera, bittet Michael Küchmeister, Hochmeister des deutschen Ordens, seinen Vetter Heinrich von Plauen* [1]) *aus dem Gefängnisse zu entlassen und an dessen Bruder* [2]) *einen Geleitsbrief zum Orden zu geben, um für sich und den Bruder Begnadigung zu erlangen.*

Burgk, 1420 Febr. 26.

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 55, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückt. Verschlußsiegels.

Druck: 14. *Jahresber. des vogtländisch. Altertumsver.* (1840) *S.* 85.

Dem hochwirdigen herrn Michel Kochenmeister hoemeister in Prüssen Dütsches ordens unserm lieben gnedigen herrn dt.

Unsern willigen underthenigen dinst uwern gnaden alle czyd bereyt hochwirdiger liber gnediger herre. Als der edele unser liber vettir Heinrich herre von Plawen bruder Dütsches ordens in uwerm unde uwer gebytiger gefengnisz lyet unde lange zcyd darynne hertlichen unde swerlichen gehaldin unde gelegen ist, als wir vornomen habin, des er doch, als wir hoffen, umbe uwer gnade unde den orden nicht verdynet had, bitten wir uwer gnade dinstlichen mit ganczem flisse, das ir uch gegen dem genanten unserm liben vettern gutlichen unde gnedigichen bedencken wollet unde in von steten unde usz sullichem uwerm gefengnisz wollet lassin komen unde im guten willen von unsern, unser söne unde andern siner herrn unde fründe wegin wollet bewysen, das er sulches gefengnisz loz werde. Ouch bitten wir uwer gnade dinstlich, das ir dem edeln herrn Heinrichen von Plawen sinem bruder unserm liben vettern, der ouch uwers ordens unde itzund hirussen im lande ist, ein gut sicher geleyte zcu uwern gnaden unde wider von uch in uwerm lande unde gebyte vor uch unde allin uwern gebitigern unde allin den uwern landen unde lüten unferlich wollet gebin unde ane arg[a]) unde im des uwern offin ge-

a) unde ane arg *an den Rand geschr.*

1) *Der ehemalige Hochmeister.* 2) *Der ehemalige Komtur v. Danzig.*

leitesbriff sendin bie dissem geinwertigen, wenne er willen had uwer gnade selbins zcu suchen beide von des egenanten synes bruders unsers liben vettern unde ouch von ander sache wegin. So ferne als im uwer geleyte werdin mag, das wollen wir mit unsern sonen umbe uwer gnade unde den orden alle zcyd williglichen gerne vordynen unde bitten des uwer gnedige beschrebin entwort, was unser vettir unde wir doran an uch gehabin mogin, das er unde wir uns mogin darnach gerichten. Gebin zcur Burgk, am montage nach Invocavit, under unserm insigel, anno etc. xx. Heinrich herre zcu Gera.

657. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, Kunigunde von Machwitz, Unterpriorin, und Konvent des Nonnenklosters zu Weida versprechen, zwei Seelenmessen zu halten für alle, welche dem Kloster nach dem vorjährigen Brande Almosen zum Wiederaufbau gespendet haben.* [**Weida,**] 1420 **Febr. 27.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. wohlerhalt. Siegel.

In nomine domini amen. Ich Margareta von Myngwicz priorin, Cungund von Machwicz underpriorin und der convent gemeynlich bekenen an dysem offen briffe allen den, dy disen briffe seen ader horn lesen, daz wir von geheis wegen unsers lyben vaters prioris provincialis meister Ruberti sein eyn worden in unserm capitel mit gutem willen und mit wolbedachtem mute czwue iargeczite czu begen alle den, dy uns ir almosen haben gegeben durch gotis willen czu unsern gebude. Dy erste iargeczite an sende Gregorius [1]) tag in der vasten, des tages mit der vigilien, des morgens mit der selemesse an dem andern tag, dy andere iargeczite an dem achten tag der seletag [2]), des abendes mit der vigilien, des morgens mit der messe an dem andern tag. Den briffe schol inhabe eyne underpriorin und schol des ein vormeyneren sein, daz dy czwue iargeczite ewiklich gehalden werden von unz, dy yczunt seyn und von alle den, dy nach unz kumen, wen wir des schuldik sein, und daz alle den liben unsern frunden gelobet haben, dy sich uber uns erbarmet haben in unserm grozen betrubnisse und uns ir almosen gegeben durch grozer czuvorsicht unser gebeites und unser guten werke und aller unser nachkumelich. Dy sume des geldes des heiligen almosens, daz uns gegebin ist, des sind czwene tusent gulden und hundert gulden. Des geldes sint achczenhundert gulden und sibencz gulden kumen an des closters gebude, daz iernlich vorbrand was. Dy andern czwuen hundert gulden und drissik gulde sind kumen an pherde, an kowe, an haver, an gerst, an korn, wen ny ein korn pleibe weder czu koste noch czu samen. Auch dy cleynote, dy uns gegeben sind, dy heilige stat czu Colon famf kelech und vir caseln und alben und ein kelch

1) *März* 12. 2) *Oktave von Allerseelentag* = *Nov.* 9.

von Gera, von Sunde[1]) ein passional, czwei preces[a]) und ein salter, von Praga ein salter von unsern swestern und von Halle ein salter. Daz dise czwu iargeczite gancz gehalden werde an alle widerrede und intrag, so hengen wir unsers conventes insigel an disen offen brife, der gegeben ist mit unserm guten willen anno domini MCCCCXX, an dem nesten dinstag noch Invocavit.

658. *Heinrich der Jüngere, Herr zu Weida, gelobt, für Gerhard von der Pforten zu Burkersdorf eine Schuld an Berthold und Nickel von Ulrichsdorf zu bezahlen.* 1420 Juni 8.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. Siegel.

Wir Heinrich der iungere herre zcu Wyda, alle unser erben bekennen eyntrechtiklich mit krafft diczs brifes, das wir recht unde redelichen vorsaczt haben und vorsaczin den gestrengen Gerhardin von der Phortin zcu Burkirsdorff gesessen gen den gestrengen Bertolden unde Nickeln von Ulrichsdorff von des gotishauses wegen alda selbist vor czweien und wirczig guthe Rynischzse golden, dy wir sy beczalen unde beczalt sal werden von unser und unser erbin wegin uff den nesten zcukumphtigen sente Michelstag ane vorczog. Sulchis globdis unde vorsatczunge globe wir obgenanter Heinrich der iungere herre czu Wyda unde unser erbin den gnanten Gerhartin von der Phorten gutlichen und liplichen zcu benemen an allen synen mugelichen schaden, an arg unde an allis geverde. Des zcu urkunde unde besser sicherheit habin wir unser ingesigel vor uns [und] unser erbin[b]) unden lazsen drugken uff disen brieff. Gegeben nach Cristi geburt virczinhundert iar darnach in dem czweyentzengisten iare, des nesten sonabendis nach corporis Cristi.

659. *Mechtild von Gera, Priorin, Anna von Wolfersdorf, Unterpriorin, Anna von Gera und der Konvent des Klosters Cronschwitz verkaufen dem Mönche Konrad von Dölau einen Zins aus Hundhaupten, der den Nonnen und ihren Geistlichen zu gute kommen soll.* 1420 Juli 12.

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit 2 anhäng. Siegeln.

Wir Mecze von Gera priorynne, Anna von Wolffinsdorff unterpriorin, Anna von Gera unde dy gancze sammenunge czu Cronschwicz bekennen in desim keginwertigen briff allen den, dy yn sehen, horen ader lesen, das wir mit wolbedachtem mute unde gutem rate vorkauft haben unde vorkeuffen mit craft dicz brifes dem erbern geistlichen

---

a) pces. b) *Hier folgt nochmals:* unser ingesigel.

1) *Stralsund.*

hern bruder Conrad von Dêlen predigerordens drey alde schogk grosschen Friberger müncze ierliches czinsz vor dreyssig Rynissche golden, dy her uns bereit beczalet hat, unde haben dy gelegit an unssern nucz unde fromen. Dy egenanten drey alde schog czynsz schol eyn unterpriorynne czu Cronschwicz uffhebin in unserm dorffe czu Hûnthewten von dyszen unsern mannen Andres Porrich, Heinrich Andres, Fredrich der Otten kinder, adder were uff yren erbin sitczet, nemlich off sente Michaelis tag ewigclich, ane hyndernisse geistlichs ader wertlichs gebotes ader gerichtes, ane allen bosen intrag unde ane alle wedirrede, durch myner zele selligkeit wille, unde wenne denne dy egenante unterpriorynne uffgehebet dy vorgenanten drey alde schogk, so schol sy umbe czwey alde schog byr kewffen unde das teylen unter unsere iuncfrawen unsers closters unde unter unsere bichtigere unde capplane, und das drytte alde schogk sal dy unterpriorynne reichen unde gebin, dy wyle sy lebet, Meczczen von Moszen, ader wenne dy meergenante Metcze von Moszen abeginge von todes wegin, das got lange wende, so schol dy unterpriorynne alle drey alde schogk uffhebin unde byr dorymbe kewffen in adventu domini unde das teylen, also obingeschrebin stehet. Sundern so schol die unterpriorynne czwey teyl nemen von yrre erbeit unde mûhe wegin. Ouch wenne wir obingeschrebin closterfrawen ffrawe Metcze von Gera priorynne unde sammenunge czu Cronschwicz dy obengeschrebin drey alde schogk czinsz wedirkewffen wollen, so sal dy vorgenante unterpriorynne Metcze von Moszen des wedirkowfs umbe dreyssigk Rynissche gulden gutlichen gonnen an wedirrede unde an allen bozen intrag unde ane alles geferde, unde wenne wir oftegenanten geistliche frawen den egenanten czinsz wedir apkewffen wellen, so sollen wir der egenanten unterpriorynne unde Metcze von Moszen virh wochen vor deme vorgenanten sente Michels tage sagen unde dornoch schollen unde wollen wir egenanten geystlichen frawen dy obengeschrebin dreyssigk gulden beczalen der oftegenanten unterpriorynne ader Metcze von Moszen mit wissen unde willen des ganczen convents; dy selbin sollen denne dy genante summa geldes weder anlegin an eynen andern czynsz mit rate eyner priorynne unde der ganczen sammenunge, unde den selben czinsz sal man teilen unde es mite halden unter unsere iuncfrawen, ouch wenne denne dy egenante dreyssig Rynissche gulden wedir beczalt werden der egenanten unterpriorynne ader yr nochkomeden unde Metcze von Moszen mit wissen unde willen des convents, also vorgesprochen unde geschrebin ist, so sollen denne dy egenanten drey alde schogk czinsz wydder gevallen uff unsere closter mit allen rechten also vor ane alle hindernisze unde infelle. Des czu urkunde haben wir egenanten ffrawen ffrawe Metcze von Gera priorynne zcu Cronschwicz unde dy sammenunge doselbinst unsere priorynne amechts ingesigel unde unsers convents ingesigel gehangen unden an desin offen briff, der da gegebin ist nach Cristi geburt tusent iare virhundert iare dornoch in dem czwengisten iare, an sente Margarethan abend.

660. *Der römische König Sigismund belehnt als König von Böhmen Heinrich den Jüngern, Vogt zu Gera, mit der Herrschaft Lobenstein und den Lehen in dem Gerichte zu Hof.*

Hradschin zu Prag, 1420 Juli 22.

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Majestätssiegel.

Aufschr.: R. Henricus Fye.

Druck: Reg. bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 502; Longolius, Höfer Programm v. 1750 Mai 13, § II.

Wir Sigmund von gotes gnaden Römischer kunig zu allen cziiten merer des richs und zu Hungern, czu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig bekennen und tun kunt offenbar mit diesem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, das fur uns komen ist der edel Heinrich der iunger vogt zu Gera unser lieber getruer und bat uns von sinen und siner brudere wegen mit diemietigem flisse, das wir in die vesten Lobinstein burg und stat mit iren zugehorungen und ouch die manschafft und lehen in dem gerichte zum Hofe, die von uns und der cronen zu Behem zu lehen rüren, die er uns ouch daselbist lediclich uffliezs in unsere hende, zu verleihen und zu reichen gnediclich gerüchten. Des haben wir angesehen des egenanten Heinrichs und siner brudere flissige und redliche bete und haben ouch betracht redliche dienste und trewe, die sy uns, unsern vorfarn kunigen und der cronen zu Behem offte und dicke nüczlich und williclich erczeigt und getan haben, teglichen tun und furbasz tun sollen und mögen in kumfftigen cziiten und haben in doruber mit wollbedachtem mute, gutem rate unser fursten, edeln und getruen und rechter wissen die egenante vesten Lobinstein burg und stat und ouch die manschafft und lehen in dem gerichte zum Hofe gnediclich verlihen und gereichet, verleihen und reichen in die zu rechtem manlehen mit craft dises brieffs und kuniglicher macht zu Behem, also das sy und ire erben mannesgeslechst die egenanten vesten Lobinstein burg und stat mitsampt der manschafft und lehen in dem gerichte zum Hofe und iren zugehorungen von uns und der cronen zu Behem zu rechtem edeln mannlehen haben, halden, besiczen, der geniessen und gebruchen sollen und mögen von allirmeniclich ungehindert, unschedlich doch uns an unsern gewonlichen diensten und suszt yderman an sinen rechten. Ouch von besundern unsern gnaden und von unsere angeborne gute und miltikeit so haben wir den vorgenanten Heinrichen voyten zcu Gera und sinen brudern alle und igliche ire hantvesten und brive, die sy von unsern vorfarn kungen zu Behem uber ire rechte friiheit und gnad[en] recht und redelich herbracht und erworben haben, gnediclich bestetigt, befestnet und confirmiret, bestetigen, befestnen und confirmiren in die in craft dises brieves und kuniglicher macht zu Behem, also das sy nu furbasz mere ewiclich in allen iren puncten, meynungen, clausulen und artikeln glicherweis, als ob sy hierynne von worte zu worte eygentlich geschriben weren, gancz, stete und unver-

rucket beliben sollen, und wir gebieten dorumb allen fursten, geistlichen unde werntlichen, graven, friien, rittern, knechten, houptluten, amptluten, burgermeistern, reten und gemeinden, unsern und der cron zu Behem undertanen und getruen ernstlich und vesticlich mit disem brieff, das sy die egenanten von Gera by iren gnaden, friiheiten, rechten, brieven und privilegien beliben lassen und sy ouch von unsern wegen hanthaben, schuczen unde schirmen, als lieb in sii unser und der cronen zu Behem swäre ungnade zu vermyden. Mit urkund dises briefs versigelt mit unser kuniglichen maiestat insigel. Geben zu Prag uff dem huse, nach Crists geburt vierczenhundert iar und dornach in dem czweinczigisten iare, an sant Maria Magdalene tag, unser riche des Hungrischen etc. in dem vierunddrissigisten und des Romischen in dem czehenden iaren.

[Auf der Plicatur:] Per dominum Geor[g]ium episcopum Pataviensem cancellarium Michael canonicus Pragensis.

661. *Der Hochmeister des deutschen Ordens schreibt dem vormaligen Pfleger zu Lochstädt, daſs er, wenn er zum Orden zurückkehren und sich dessen Gnade unterwerfen wolle, wieder in denselben aufgenommen werden solle.* **Rastenburg, 1420 Aug. 19.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Registr. des Hochmeisters Küchmeister v. 1419—1422. *No.* 11 (*ältere No.* 5), *S.* 201 *f.*

Aufschr.: Dem von Plauwen.

Druck: 14. *Jahresber. des vogtländisch. Altertumsver.* (1840) *S.* 57.

Hern Heynrich von Plauwen etwen pfleger czu Lochstetin gewest. Liebir her Heinrich. Wier tůn euch czu wissen, wie der erliche bruder Lodwig von Lanszen kompthur czu Brandenburg Důtschs ordens uns und unsern gebietegern getrulichin irczalt hat und vorbracht euwir begerunge in sůlcher wiese, weres, das wir euch mitsampt unsern gebietegern welden wedir offnemen, ir weldet czu uns komen und ane eyngerley usnemunge adir teidunge slechts genczlich euch geben czur buszen und gnaden unsers ordens; und alleyne wirs nicht schuldig weren czu thůn, als ir yo selbir wisset, idoch wellet ir euch dor in geben, als oben usgedrukt ist, so můgt ir czwůschen hir und sente Mertyns tage nehest kommende, wen euch das bequeme ist, herin czu uns komen, wir wellen euch umb liebe euwir frůnde und ander unser fůrsten und herren gutiger bete wille und umb euwirs selbens fleissige begerunge mitsampt unsern gebietegern gerne wedir uffnemen czu unserm orden in der obengeschreben weise. Gegeben czu Rastenburg, am montage noch assumpcionis Marie, im XIIII° und XX^{ten} iare.

662. *Ulrich von Rosenberg, Herr Leupold von Kreigk* (Kraiéř), *Bohuslaw von Schwamberg und der von Plauen greifen den Hus-*

sitenführer Ziska bei Bor hinter Horaschdiowitz an, werden aber mit vielem Verlust zurückgeschlagen. 1420 **Octob. 12.**

Druck: Nach der Darstellung v. Palacky, Gesch. v. Böhmen III, 2, S. 170 *aus den* Stări letopisowé (*die Annalisten Böhmens*) *S.* 47 *vom Jahre* 1421; *doch vergl. Palacky a. a. O. Anm.* 144 *u. Bezold, König Sigmund und die Reichskriege gegen die Hussiten S.* 44.

663. *Berchter von Schauroth zu Roschütz verspricht seinem Lehnsherrn Heinrich, Herrn zu Gera, einen Zins aus Hermsdorf, den er dem Kapitel der Kirche zu Zeitz verkauft hat, binnen vier Jahren wieder zu kaufen.* 1420 **Dec. 6.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Ich Berichtir Schowenrod zcu Rodeschicz gesessen bekenne offintlichin mit desem briffe vor mich unde alle myne erben allen den, dy en sehen adir horn lesen, als ich vorkawft habe uff eynen widdirkawff acht Rynische guldin ierliches zcinses dem erbern herren ern Niclawse Phortener vicario der vicarien unde altaris des heyligen geistis sente Iohannes des tawffers unde sente Marien Magdalenen in der kyrchin zcu Cycz undn allen seynen nochkomen unde in (!) czu getrwer hant den erbern herren dem techande unde deme capitel der selbin kyrchin zcu Cycz unde habe in dy gegeben umb sechczehende halbe marck lotigis silbers Errfordisches zceychens, gewichtes, wisse unde were, unde habe in dy selbin zcinse bewiset ierlichin uff myne undirsessen unde zcinszlowte zcu Hermenstorff mit namen uff Hans Gracze, Nickel Ffriberger dem iungen, Cunczen Trybůff unde uff dem langen Hansen, als daz der haw[p]tbriff, den der edele herrn (!) Heynrich herre zcu Gera myn gnediger herre, ich, myne erbin und myne burgin dem egnanten ern Niclawsze Phortener unde synen nachkomen daruber gegebin habin, eigentlichin uszwiszet. Nu habe ich egenantir Berichtir Schowinrod gered, gelobd, gerede unde gelobe in krafft dicz briffes vor mich unde alle myne erbin dem egenanten mynem gnedigin hern Heinrichin hern zcu Gera unde synen erben, daz wir dy obgeschribin acht guldin ierliches zcinses wydirkauffen unde zcu uns lediglichin widirbrengin sollen unde wollen in dessen nestin vier iaren noch gebunge dicz briffes. Teten wir des nicht unde worden doran seumigk, so balde wir denn noch uzgehunge der vir iare von dem obgenantin unserm gnedigen hern von Gera, synen erben adder von yrem richter zcu Gera, wer denn dy czit ir richtir da were, vormant wordin mit briffin, boten ader mu[n]tlichin under oůgin, so sollen unde wollen wir obgenanten Berichtir Schowenrod unde alle myne erbin von stundt noch der manunge schicken gein Gera in dy stad in eynes wirthes husz, doryn wir gemant werddin, unde sollen unde wollen dorynne laszen leystin uff unser selbis kost, zcerunge, vorlust unde obentewir, alzo leistunge gewonheyt unde recht ist, unde

usz der leystunge nicht zcu komen, wir haben denn dy obgenanthe zcinsze wyder gekawfft unde lediglichin widder zcu uns bracht ane allerley intrag unde ane geverde. Des czu urkunde unde bekentnissze gebe ich dem dicke genanten mynem gnedigen hern von Gera unde synen erbin doruwir dyszen mynen offin briff vor mich unde myne erbin vorsygilt mit mynem anhangenden ingesigel, der gegebin ist noch Christi geburt virczenhundirt iare dornach in deme czwenczigistin iare, an sente Nicclawszen tage des heiligin nothhelffers.

664. *Der römische König Sigismund entbindet nach einem voraufgegangenen Erkenntnis von Fürsten und Herren Heinrich von Plauen von der Haltung der Urfehde, welche dieser wegen seiner Gefangenschaft zu Prag den Hussiten leisten mufste.*

Kuttenberg, [1420] Dec. 30.

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, Reichsregistraturb. G, Bl. 109.

Bemerk.: Abschr. amtlich aus Wien mitgeteilt.

Wir Sigmund etc. bekennen etc., als der edel Heinrich von Plawen unser lieber getruwer zu Prage ist gefangen gewest [1]) und uf das, das er usz derselben gefengnusz komen möchte und usz derselben von Prage banden ledig wurde, sich verschriben hatt wider die von Prage und ir helffer und beystender nicht zu tun, und als dieselben von Prage und ir helffer und zuleger von dem heiligen cristen gelauben und der heiligen Romischen kirchen getreten und in die Wicleffische und Huscherische (!) keczerey und ungelauben gefallen sind und den frevelichen halden und sich ouch wider uns als einen Romischen und zu Behem kunig iren natürlichen erbherren widerwerticlich gesatzt haben, also haben die erwirdigen Otto zu Trier, Dieterich zu Coln erczbischove des heiligen Romischen richs durch Welische land und das kungrich zu Arlat und Ytalien erczcanczler unsere lieben getreuen [a]) und kurfursten, der hochgeborn Ludwig pfaltzgrave by Rin des heiligen Romischen richs ercztruchsesses und herczog in Beyern unser lieber oheim und kurfursten mit andern fursten, herren, graven, frien, rittern und knechten doruber erkant und uszgesprochen: Sintdemmal die vorgenanten keczer und Hussen zu Behem aller gnaden, friheiten und wirdikeiten fur got und der werlt beraubt sind, und in nyemand ist schuldig zu halden, das der vorgenant Heinrich got dem almechtigen zu lobe, cristenlichen glauben zu nucz, zu sterkung und zu frommen nicht schuldig sy zu halden soliche unbillich globde und unerlich verschribung, die er den

a) *Abschr.:* neuen.

1) *Er war, wie aus uns. No.* 644, 3 *u.* 4 *zu ersehen,* 1418 *von König Wenzel gefangen und nach dessen Tode von den Pragern gegen Urfehde freigegeben worden.*

vorgenanten keczern und Hussen getan hat, und das es im ouch an sinen eren, gelimpf und bescheidenheit keynen schaden brengen möge, und das er der cristenheit, dem heiligen cristen gelauben und uns wider die keczer und Hussen unsere widersachen (!) bystendig sin und helffen möge, als dann das alles in derselben kurfursten brieven mit mer worten eigentlicher begriffen ist. Und wann nu die keczer von Prag gots glauben nicht halden und sy beraubt sin aller wirdikeit, eren und friheiten, und man in nicht pflichtig ist zu halden, und nach dem, als wir ouch vernomen haben, und in derselben verschribung nemlich begriffen ist, ob der vorgenant Heinrich mit den vorgenanten Pragern und iren helffern zu schicken gewunne und im davon in der benanten zeit kein recht widerfaren möchte, das er sich dann mit siner macht behelfen möge, und im ouch nu und den sinen grosze scheden von den yczgenanten keczern zugeczogen sind, davon im kein recht mocht geschehen nach der verschribung lute. Dorumb got dem almechtigen zu lobe und zu eren und der cristenheit zu trost und sterkunge haben wir mit wolbedachtem mute, gutem rate unserr fursten, graven, banyrherren, edeln und getruen von Romischer und Behemischer kunglicher macht und redlicher und warher bewegnusz erkant, geluttert und gesprochen, erkennen, luttern und sprechen mit rechter wiszen in craft disz briefs, das der vorgenant Heinrich von Plawen soliche vorgenant gelubde und verschribung, als er dann den egenanten keczern von Prage und iren helfern und zulegern getan hat, nicht pflichtig ist zu halden noch in halden solle, sunder gote zu eren, der heiligen cristenheit, dem cristenglauben zu nucz und uns als sinem erbherren und unser man wider dieselben keczer behulfen und mit siner macht bystendig sin solle und m°ge noch den trewen und eyden, als er uns der als sinem naturlichen erbhern pflichtig ist und getan hat. Und wir entbinden und ledigen in ouch von solicher verschribung und glubde mit disem brieve von unserr egenanten kunglicher macht und sprechen, lutern und seczen, das die demselben Heinrichen und sinen erben an iren eren, an dem lewmunt, glimpf und bescheidenheit keinen schaden noch unglimpf bringen oder fugen noch sy beflecken solle noch möge in keynerley weis. Ouch bestetigen und confirmiren wir in craft dicz briefs der egenanten kurfursten soliche erkentnůsse und usspruch, als sy dann in denselben sachen getan haben. Geben uf dem berge czum Chutten, an sant Silvesters abend. Resc. Franciscus.

665. *Der Rat von Nürnberg schreibt an den Rat von Ulm über Ereignisse aus dem Hussitenkriege, darunter,* daz wir niht vernommen haben, daz der von Plawen oder ander Prag noch gewunnen oder eingenomen haben. — Datum ut supra [1]).

1421 Jan. 20.

---

1) ipsa die Fabiani et Sebastiani.

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 58, *No.* 59 (*aus d. Nürnberger Missivbuch V. Bl.* 111 b). — *Vergl. Reg. bei v. Bezold, König Sigmund und die Reichskriege gegen die Hussiten S.* 46 *Anm.* 1.

666. *Heinrich, Herr von Plauen, Herr zu Königswart, schreibt an die Egerer, er wolle wegen der Fehde des Nickel Tenners gegen die Stadt diesen zur Waffenruhe bestimmen, bis er (der v. Plauen) von Altenburg* von der fasnacht *nach Plauen komme.* Sonnabend vigilia purificationis Marie, anno etc. XXI.
1421 Febr. 1.

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Siegel.

Bemerk.: Nach freundlicher Mitteilg. des Herrn Archivars Gradl in Eger.

667. *Heinrich, Herr zu Gera, schreibt Michael Küchmeister, Hochmeister des deutschen Ordens, dafs sein Vetter Heinrich von Plauen* [1]) *sich nach Preufsen begeben wolle, und empfiehlt ihn und dessen Bruder, den früheren Hochmeister, der Gnade des Ordens.* **1421 Mai 1.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Schiebl. LXIX. No. 68, *Orig. Pap. Das aufgedrückte Verschlufssiegel ist abgefallen.*

Druck: 14. *Jahresber. des vogtländ. Altertumsver.* (1840) *S.* 41.

Dem hochwirdigen hern hern Michel Küchenmeister homeister in Prewsen Dütsches ordens unserme gnedigen lieben herren ddt.

Unsern willigen dinst euwern gnaden zcu allin gezceiten bereid hochwirdiger liber gnediger herre! Uns had bericht der edle Heinrich herre von Plauwen bruder Dütsches ordens unser liber vetter, wy das im uwer gnade vor gezeiten tage gelegit unde hin gein Prewsen heuwer nach Wynachten zcu uch zcu komen beschiden habe, des er doch von nödlicher unde trefflicher sache wegin, als er uns gesagit had, dy er hyussen im lande von syns unde unsers vettern wegen von Plauwen, der in gevengknisz zcu Prage lag, vorhanden hadte, als er uwer gnade wol underrichten wirt, nicht geenden noch uf die zceit gein Prewsen komen konde, denn nu habin andir syne freunde unde wir mit em gered, daz er sich gancz daryn gesaczt unde gebin had, daz er hin ynreiten wil. Hirumbe biten wir uwer gnade dinstlichen, daz ir synem bruder unsern liebin vettern dem alden meistere unde im umbe unsern unde unser söne willen gutlichkeit unde gnade beweiset unde es so gegin in haldet und fürnemet, daz es in tügelichin unde am nachsagen fugelichin und lympflichin sey, das wir unde andere ire fründe uch gedancken mögen, unde last sy hiran

1) *Der ehemalige Komtur von Danzig.*

unsers dinstes, den wir dem orden vor langer zceit williclichin gethan habin, genissen; könden wir unde unsere söne das denn noch fürder umbe uwere gnade unde den orden vordynen, das tetin wir mit willin gerne. Gebin am donnerstage ascensionis domini, under unserme sigel, anno domini XXI. Heinrich herre zcu Gera.

668. *Ratsmeister, Rat und Gemeinde der Stadt Heringen bekennen, dafs Graf Heinrich von Schwarsburg, Herr zu Arnstadt und Sondershausen, Bodo, Graf und Herr zu Stolberg, Gottschalk, Herr zu Plesse, und Heinrich, Herr zu Gera, ihre lieben gnädigen Herren, auf heute, Datum dieses Briefes, mit Hilfe ihrer Mannen und Räte die zwischen dem Rate und der Gemeinde vorgefallenen Aufläufe und Irrungen gänzlich vertragen haben.* Gegeben — nach Christi gebord virczehenhundirt iar in deme eynundeczwenczigesten iare, an dem mantage noch sancti Urbani tage. [**Heringen,**] 1421 **Mai 26.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzburg. Landesarchiv Sondershausen XIII. 12. *No.* 3, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

669. *Der Hochmeister des deutschen Ordens schreibt an Heinrich von Plauen* [1]) *wegen seiner Wiederaufnahme in den Orden* [2]). **Marienburg,** 1421 **Juni 1.**

Hdschr.: SA. Königsberg, Registr. des Hochmeisters Küchmeister v. 1419—1422. *No.* 11 (*ältere No.* 5), *S.* 313.

Druck: 14. *Jahresber. des vogtl. Altertumsver.* (1840) *S.* 58.

Dem von Plauwen.

Lieber her Heynrich, noch den gewerben, die mit euwir credencie an uns bracht haben der edle wol tůchtige von Reitenbach und der erbare her Iohannes Beler pristerbruder etc., so schreiben wir euch nu abir gleichs als vor, is [si,] das ir euch czur busze und gnaden unsers ordens wellet geben, so haben und wellen wir von eyntrechtigem unser gebietiger rate umme liebe euwer frunde und bete ander unser forsten und herren und umb fleissige euwers selbens begerunge euch gerne offnemen, und mo͛gt freylich in der obengeschreben weise czu uns komen, und wie ir czu uns komet, das ist uns wol czu willen. Wir haben dem kompthur czu Slochow geschreben, der eynen tag wirt halden mit den von Wedeln in der Nuwenmarke; qwemet ir czu em, das her euch gonne mit im her in czu reiten bis ken Slochow und von Slochow euch eynen bruder mete gebe, der euch gerichte czu uns fůre und brenge. Gegeben czu Marienburg, am sontage noch dem achten tage des heiligen leichnams im XIII^{c} und XXI^{ten} iore.

1) *Der ehemalige Komtur v. Danzig.* 2) *Vergl. No.* 667.

670. *Markgraf Wilhelm von Meissen schliesst sich dem Erkenntnis an, welches die Erzbischöfe von Trier und Köln und der Pfalzgraf bei Rhein wegen einer Urfehde, die Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, den Hussiten geleistet, über deren Haltung ausgestellt haben* [1]. **Im Felde vor Bilin** [2]**, 1421 Sept. 11.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. beschädigt. Siegel (Sekret). Aufschr.: Pregerisch gefengknus; Lantgraff.

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 296 mit Siegelabbildung.

Wir Wylhelm von gottes gnaden langraff in Duringen und margraff czu Meichsen bekennen und thun kundt in disem offen priff allen den, dy in sehen, horen adir lesen, das vor uns komen sind dy edlen Heinrich graff von Schwarczburg herre czu Lewtenberg und Ernst graffe herre czu Geleiching und haben uns forgeleit abschrifft etlicher priff van des edlen herren Heinrichs wegen von Plawn herre czu Kungswart nemlichen des orfed priffes, den er den von Prag und iren helffern gegeben hat, und awch andre abschrifft etlicher sendpriff, dy selbigen er auch formals for dy hochwirdige und hochgeboren irluchten fursten Otto czu Trir, Dittrich czu Koln erczbisschoff des heiligen Romischen reichs durch Welissche lant und das kunickreich czu Arelat und in Ytalyen erczkanczler und Ludwig phalczgraff bey Rein des heiligen Romischen reichs ercztruckses und herczog in Beyren, dy dy alle und iczlicher besundir verhort und daruber derkant haben nach dem, alz der priff klerlichen und eygentlichen awsweist, den dy obgenanten unsere herren daruber gegeben haben, sulch priff und ir derkentnūs wir awch aigentlichen vorhort haben, daruber wir sulcher unser herren obgenanten der kurfursten erkentnus gesten und daruber nicht pessers wissen czu derkennen. Und dapey synd gewest dysen nachgeschriben: graff Ernst von Geleiching, graff Heinrich von Swarczburg herre czu Lewtenberg, graff Buss von Mansfelt, herre Feit von Schonberg, Heinrich Rews herre czu Grewcz, herre Czenck von Donaw, Hey[n]rich von Plawn [3] herre czu Geraw, Heinrich und Heinrich von Weydaw gebruder, Gunter von Punaw, Heinrich von Punaw, Heinrich von Schleynicz, . . .[a] Nickil vonn Ende. Des czu urkund und merer sicher[heit] haben wir obgenanter Wilhelm unser eygen insigil lassen hengen an disem offen briff, der gegeben ist nach Christi geburt firczehen hundirt iar darnach in dem XXI iar, an dem nechsten donnerstag[b] nach unsser liben frawen tag, den man nennet der leczer unsser frawen tag, czu feld for Willen.

a) *Lücke, wo ein noch erkennbares* her *ausradiert ist.* b) donn̂stag.

1) *Vergl. No.* 664.
2) *Welches die deutschen Fürsten damals belagerten; s. Zacharias Theobaldus Schlaccowaldensis, Hussitenkrieg I. S.* 202 *u. Palacký, Gesch. von Böhmen III,* 2. *S.* 253.
3) *Diese Benennung beruht offenbar auf einem Irrtum.*

671. *Erzbischof Günther von Magdeburg, Herzog Albrecht von Sachsen, Landgraf Friedrich der Jüngere von Thüringen, Markgraf Johann von Brandenburg und Landgraf Ludwig von Hessen schliefsen sich gleichfalls dem (in voriger No.) erwähnten Erkenntnis an.* **[Im Feldlager in Böhmen, 1421 Sept. [1]).]**

Hdschr.: Archiv des vogtländ. Altertumsver. zu Hohenleuben, Orig. Perg. ohne Siegel.

Bemerk.: Die Urkunde ist sehr zerrissen und zeigt in der Mitte grofse Löcher, während der Schlufs ganz fehlt. Sie ist von derselben Hand, wie vorige No., geschrieben, und auch das Protokoll beider Urkunden stimmt fast wörtlich überein.

Wir Guntir von gocz gnaden erczbischoff czu Meidburg und wir Albrecht herczog czu Sachsen des heiligen Romischen reichs erczmarschalk und wir Fridrich der iunger landgraff czu Duringen und margraff czu Meichsen und wir Hans margraff czu Brandenburg und purgraff czu Nurenberg und wir Ludwig langraff czu Hessen bekennen alle eintrechtickleichen in disen offen briff allen, dy in sehen, horen ader lesen, das for uns komen sind dy edlen Heinrich graff von Schwarczpurg herre czu Leutenberg und Ernst graff herre czu Geleiching und haben uns forgeleit abschrifft ettlicher priff van des edlen hern Heinrichs wegen von Plawn herre czu Kungswart nemlichen des orfed priffes, den er den von Prag und iren helfern gegeben hat, und auch andre abschrifft etlicher send priff, dy selbigen er awch formols for dy hochwürdigen und hochgebornen irluchten fursten herren Otten czu Trir, herrn Dittrich czu Koln erczbisschoff des heiligen Romisschen reichs durch Welissche lant und das kunckrich czu Arelat und in Ytalien erczkanczler und Ludwig phalczgraff pey Rein des heiligen Romischen reichs ercztruchsses und herzog in Peiren, dy dy alle und iczlich besunder verhort und daruber derkant haben nach dem, alz der priff klerlichen und eigentlichen ausweist, den dy obgenanten un[szere herren][a]) daruber gegeben h[aben]. Sulch priff und ir derkentnus wir auch eigentlichen vorhort haben. Daruber eint[rechtick]leichen [wir sulcher unser herren obgenanten] der kurfur[sten erkentnus gesten] und daruber nicht pesser[s] wissen czu derkennen |, den ist das sach, das der genant [her Heinrich von Plawn dem] Romischen . . . . . [k]ung | Sigmund czu Ungerin und Behem . . . . . wider dy ung[eloubi]gen keczerei und Huss[en] czu [Behem] bholfen sein wirt, das er das wol thuṅ [mag] . . . [nach laut des] priffes, den ym dem [vor]ge[nant]en Heinrich von Plawn unsir herren dy kurfursten gegeben haben, der das genczlich . . . . .

a) *Die Lücken sind, soweit wie möglich, aus vorig. No. und dem Sinne nach ergänzt.*

1) *Der Feldzug dauerte etwa v. 28. Aug. bis 2 Okt.; s. Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 344.*

[Da]pey sind gewest, dy hernach geschriben sten: graff Adolff furste czu Anhalt, graff Heinrich von Schwarczb[urg herre czu Lewtenberg, graff Bothe herre] von Stollberch, graff Gebhart von Mansfelt, graff Sigmund von Orlamund, graff Friedrich von Ge[leich]ing, graff Fri[drich] von . . ., Dittrich purkraff czu Kirchperck herre czu Kranchfelt, her Ulrich und herre Hans von Piberstein, herre Fridhelm von Kodpus, herre Hans von Torgaw, her Buss Schenk und herre Rudolf Schenck herren czu Towtenberg, herre Albrecht Schenk, herre Heinrich Schenk, herre Hans Schenk von Lansperck herren czu Seydaw, er Bus Ficztum, er Wirth von Trewtling, er Gunczel von Wertesleben, er Gebhart von P . . ., er Sigfrid von Bardleben, er Dittrich von Wiczleben, er Ott von Ebleben, er Iakob von Wangheim, er Herman Burm . . ., er Hans der . . ., er Appel Wiczleben der iunger, er Herman Trott, er Fridrich Hoppgarthe, Claws von Trotte, Coppe von . . . endorff, Kirstan von Wiczleben, Heinrich und Dittrich und aber Dittrich, Fridrich und Facz von Wiczleben, Caspar von Vanre, Herman von Heiling, Kirstan von Zchich, Hans und Fri . . . . ., Heinrich von Erffa, iung Ott von Ebleben, Albrecht von Harras, Heinrich, Friedrich und Walter von Hawsen, Gerhart und . . . gross Ott von Slywen . . . . von Wertesleben. Des czu bekentnus und merer sicherheit haben wir obgenanten Ernst kurfurst und wir Allbrecht herczog czu [Sachsen] und wir Fridrich der iunger langraff in Duringen und margraff czu Meich[sen unser eygen insigel] an disen priff lassen [hengen], und wir Hans von gottes gnaden . . . . . . bekennen under des . . . . . ern fursten und hern insigel . . . . gers Er . . . ckenne wir . . . . des iungern . . . in Duringen [*Schlufs fehlt*].

672. *Die Brüder Soldan und Iwan* (Ywan) *von Kospoth* (Kossebude) *schwören dem Markgrafen Wilhelm von Meifsen, dem Erzbischof Dietrich von Köln und den Landgrafen Friedrich dem Ältern und Friedrich dem Jüngern von Thüringen Urfehde, und diese Urkunde besiegeln auf ihre Bitte der Edle Heinrich von Plauen* (Plauwen), *Herr zu Königswart, ihr lieber Herr, Günther von Bünau, Heinrich von Zettwitz und Ramsolt von Schwanditz* (Swenz). Gegebin — zcu Aldenburg, nach Crists geburt virzcenhundert iar darnach in dem eyn und czwenczigisten iare, am dinstage nach sente Lucien tage.

Altenburg, 1421 **Dec. 16.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 5860, *Orig. Perg. mit* 6 *anhäng. Siegeln.*

673. *Ein landgräfliches Lehnsgericht zu Weimar urkundet über den Verzicht des Grafen Heinrich von Hohnstein zu Heldrungen auf die Herrschaft Heringen und die Belehnung, welche mit derselben zu gesamter Hand die Grafen Heinrich von Schwarz-*

burg und Bodo von Stolberg nebst den Herren Gottschalk zu Plesse und Heinrich zu Gera empfangen haben.

Weimar, 1422 Mai 8.

Hdschr.: Fürstl. Schwarzburg. Landesarchiv zu Sondershausen, S. A. I. 1, *Orig. Pap. Die abgefallenen* 3 *Siegel waren unter dem Texte aufgedrückt.*

Druck: Reg. bei Jovius, Chronic. Schwarzburg. in Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et scriptor. I, 465.

Nach deme als die hochgebornn fursten unde herren her Friderich der elder, her Wilhelm unde her Friderich der iunger lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Miessen unsere gnedigen lieben herren den edlen wolgeborn herren graven Heinriche von Swarczborg herre zcu Arnstete unde Sunderszhusen, Bothe graven und herren zcu Stalberg, Gotschalke herren zcu Plesse und Heinriche herren zcu Gera der manschaffte, borgern und geburen zcu Herungen als hüte uff eynen tag gein Wymar bescheiden haben umb Herungen und syne zcugehorunge zcu usztrage und zcu irkenthenisze unser gnedigen herren uns Albrechten burggraven von Kirchburg, Frideriche graven und herren zcu Bichlingen, Ernste graven und herren zcu Gliechen, Ditheriche von Wiczleiben, Busse Viczthum, Apel Viczthum rittere, Heinriche von Wiczleiben den eldern, Kirstan von Wiczleiben den eldern und Heinriche von Slynicz knechte mid ganczer voller macht geschicket, das wir und andere graven, herren, rittere und knechte mit uns irkennen sullen und mit rechte irkant und uszgesprochen haben, also hirnach geschriebin steht: Wir Albrecht burggrave von Kircheburg herre zcu Kranchfelt, Friderich grave und herre zcu Bichlingen hoffemeister, Ernst grave und herre zcu Glichen der elder, Ernst grave von Gliechin der iunger, Rudolff Schencke von Tutenberg der elder, Rudolff Schenck der iunger graven und herren, Ditherich von Wiczleiben, Busse Viczthum, Apel Viczthum, Berlt Viczthum, Iacoff von Wangeheim, Siffrit von Bendeleiben, Hans von Kuczleiben, Friderich von Hopphgarten und Herman Worm rittere, Heinrich von Wiczleiben der eldere, Kirstan von Wiczleiben der elder, Heinrich von Slynicz, Ditherich von Wiczleiben, Hans Gotfried, Itel Gotfried, Heinrich von Wiczleiben der iunger, Friderich von Wiczleibin, Heinrich von Husen, Egkard von Guttern, Rudolff von Meldingen, Herman von Bendeleiben, Heinrich von Grussen, Heinrich von Webirstet, Hans von Werterde, Hans von Biela, Heinrich von Germar, Helwig Rugkusz, Herman von Regkerode, Otte von Spira, Wilhelm von Wechmar, Iorge und Otte von Hertingisborg, Berld von Werthere, Heinrich von Baldestete, Heinrich von Byla, Friczsche von Tuthicherode, Friczsche Dhune, Lodewig Stange, Claus von Rudenicz, Heinrich von Liebinrode, Heinrich Viczthum der iunger, Herman von Linderbech, Meynike von Wechsungen, Curd von Griszheim und Heinrich Sagke bekennen mid dieszem offin brieve vor allin den, dii yn sehen ader horen lesen, das wir eintrechtiglichen gesampt mid einander in rechte irkant haben

nach dem, als der edel grave Heinrich von Hoenstein herre zcu Helderungen unser lieber oheim und herre syne gerechtikeit, dii er gehad had an Herungen huse und stad und sinen czugehorungen, und die gewieset an dii edeln graven Heinriche von Swarczborg und graven Bothen herren zcu Stalberg unser liebin oheim und herren und sich solicher gerechtikeid genczlichen und luterlichen geuszert und verczogen had nach inhalde und lute solicher brieve, dii sii von ym daruber haben und auch von vorczognisze wegen, das der erwirdigiste in gote vater und herre her Curd erczbischoff zcu Mencz unser gnediger herre an solicher gerechtikeit, dii er meynte zcu haben an dem vorgenanten Herrungen und sinen zcugehorungen, in eyme artickel synes brieves vor sich und sinem stiffte unde capitel zcu Mencz gethan had, als der eigintlichen uszwieset unde von solicher gerechtikeit wegen, dii die edeln Gotschalke herre zcu Plesse und Heinrich und Heinrich herren zcu Gera unser lieben oheim und herren von ire husfrouwen und muter wegen daran haben, dii wir alle vernommen und gehort haben. Soliche gerechtikeit haben dii genanten herren von Swarczborg und von Stalberg zcu rechtem lehen enphangen von den obgenanten unsern gnedigen herren den marggraven und das in lehen und geweren inne gehad und mid yn daryn den von Plesse und von Gera geczogin, das sii daz von den genanten unsern herren zcu lehen enphaen sollin, dii das besessin haben iare und tag und aber iare und tag bisz uff dieszen hutigen tag und als lange, als sii des zcu irem rechten bedurffen, also das dii genanten herren von Swarczborg, von Stalberg, von Plesse und von Gera das genante slosz und stad Herungen und syne zcugehorunge ynnehaben, halden und besitczen sullen in rechten lehen und geweren, als sii das ynne gehat und gehalden haben, und die manschaffte, borger und gebure zcu Herungen sullen und mugen yn daruff mid rechte ein rechte erbhuldunge thun und sich an sii haldin und yn getruwe und holt sien, als ein mann von rechte syme rechten erbherren thun sal, alz daz gewonlich, mugelichen und erlichen ist, und ab ymand dii genanten von Herungen anlangen ader mid rechte beteidingen wulde, das sullen sii dii genanten herren vorantworten, wo sii sie des mid rechte vorantwerten sullen, darczu ire unser gnedigen herren dii marggraven und ire rat mechtig sien sullen, ane geverde. Und wir haben das eintrechtiglichen unde semptlichen vor rechte irkant, als wir des beszer nicht enwusten, ane argelist und geverde. Und der uszspruch des irkentheniszes ist gescheen zcu Wymar in der grossen vrouwendornczen, in geinwertikeit der hochgebornn furstynne und vrouwen vrouwen Annen lantgraven in Doringen und marggraven zcu Miessin unser gnedigen lieben vrouwen und der edeln herren graven Heinrichs von Swarczborg, graven Bothen herren zcu Stalberg, des von Gera rethe und der borger und gebure, dii die von Herungen darczu geschicket hatten, dii soliche irkenthenisz gevolworte und des nicht widersprochen haben, und vil ander manschafft und biderber lute, dii darbii und daruber

gewest sind. Des zcu urkunde und bekenthenisze habin wir Friderich grave und herre zcu Bichelingen, Ernst grave und herre zcu Glichen der elder und Apel Viczthum ritter unser ingesigel uff dieszen uffin brieff lassin drucken, der wir andirn graven, herren, rittere und knechte hirczu mite gebruchen. Nach Cristi geburte virczenhundert iare darnach in dem zcwey und zcwenczigisten iare, am frietage nach dem suntage Iubilate.

674. *Heinrich von Plauen, Herr zu Petschau, Patron von Chisch* (Anno, quo supra[1]), die VIII Maii data est crida domino Michaeli presbytero de Tepla ad ecclesiam parochialem s. Bartholomei in Chyss — ad presentationem nobilis Henrici de Plawna, domini in Betschaw)[a]). 1422 **Mai 8.**

Druck: Emler, Libri confirmation. VIII, S. 15.

675. *Heinrich der Jüngere, Herr zu Weida, bekennt, dem Kloster Cronschwitz die Bezahlung für 30 geliehene Scheffel Korns schuldig zu sein.* 1422 **Mai 16.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. Siegel unter Papierhülle.

Wir Heinrich der iungere herre zcu Wida bekennen offintlich mit krafft diczs brifes allen, dy on sehen ader horen lesen, daz wir recht unde redelich schuldig sein den geistlichen clostirfrawen Annan von Wolfelsdorff priorin zcu Cronswicz und der ganczen samnunge drissig scheffel kornes, dy sy uns gutlichin getahen haben, unde sulchis kornis beczalunge globe wir und unser erbin sy gutlichen zcu beczalen unde wider zcu geben uff den nestin zcukumphtigen sente Mertins tag ane hindernisze, ane mugelichen schaden. Des zcu urkunde drugke wir unser ingesigil undin innenwennig uff disen brieff. Gegeben nach Cristi geburt virczenhundert iar darnach in dem czweien czwenczigistin iare, am sonabend nach Cantate.

676. *Bischof Friedrich von Bamberg belehnt Heinrich den Ältern, Herrn zu Gera, mit der Hälfte des Schlosses Nordhalben.* **Bamberg,** 1422 **Juni 21.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. gut erhalt. Siegel.

Wir Fridrich von gots gnaden bischof zu Bamberg bekennen offenlichen mit disem brif, das wir dem edeln unserm liben getrewen

a) *Druck:* Beischaw [?].

1) 1422.

Heinrichen dem eldern herren zu Gera zu manlehen verlihen haben und verleihen auch im als dem eltesten und seinen brudern solich lehen zu tragen mit craft ditzs brifs Northalden das slosz halbs, und alsvil zu demselben halben teyl gehört, als das von uns und unserm stift zu lehen rurt nach inhaltung solicher brif, die der erwirdig in got vater herre Albrecht etwen bischof zu Bamberg unser vorfare und sein vater seliger Heinrich herre zu Gera bede guter gedechtnusz der gen einander verbrift haben. Wir haben im auch an dem obgenanten halben teyl des sloszs Northalden, und alsviel zu demselben halben teyl gehort, verlihen, was wir im daran von rechts wegen verleihen sollen, doch unschedlichen uns und unserm stifft an unsern lehenschefften und rechten, on geverde. Mit urkund ditzs brifs versigelt mit unserm anhangenden insigil. Geben zu Bamberg, am suntag vor sand Iohans tag sunwenden nach Cristi geburt viertzehenhundert und in dem tzweyundttzweintzigistem iaren.

677. *Heinrich der Ältere, Herr zu Gera, giebt dem Bischof Friedrich von Bamberg einen Lehnsrevers über die Hälfte des Schlosses Northalben.* **Bamberg, 1422 Juni 21.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Lehenbuch des Bischofs Friedrich v. Bamberg No. 2. Bl. 20 r. — Reg. daselbst Bl. 1 r.

Wir Heinrich der elter here zu Gera bekennen offenlichen mit disem brief, daz uns der hochwirdig furst unser gnediger liber here her Ffridrich bischof zu Bamberg zu manlehen verlihen hat, und wir auch von im enpfangen haben als der eltest und auch unsern brudern solch lehen zu tragen Northalden das sloss halbs, und alsvil zu dem selben halben teil gehortt, als das von demselben unserm gnedigen hern und seinem stift zu lehen rürt nach innhaltung solicher briefe, dy der erwirdig in got vater her Albrecht etwen bischof zu Bamberg des vorgenannten unsers gnedigen heren vorfaren und unser vater seliger Heinrich here zu Gera bede guter gedechtnuss des gen einander verbrieft haben. Uns hat auch der obgenannt unser gnediger here an den benannten halben teil des sloss Northalden, und alsvil zu demselben teil gehőrt, verlihen, was er uns von rechts wegen daran verleihen solt, doch unschedlichen im und seinem stift an iren lehenschafften und rechten, ongeverd. Zu urkund haben wir unsser insigel an disen brief gehangen. Geben zu Bamberg, am suntag vor Iohannis baptiste, anno etc. XXII.

678. *Nürnberger Weingeschenk an den von Plauen* (propinavimus dem von Plawen 8 qr.) **1422 Juli 8—Aug. 5.**

Druck: Deutsche Reichstagsakten VIII. No. 184, S. 228 mit Quellennachweis.

Bemerk.: Die Buchung des Postens im Schenkbuch steht zwischen fer. 4 in die Kyliani *u.* fer. 4 in die Oswaldi. *Die Anwesenheit des Herrn von Plauen auf dem von Juli bis Sept. des genannten Jahres tagenden Reichstag zu Nürnberg bezeugt ferner Eberhard Windeck in seinem Leben König Sigmunds, wo in dem Verzeichnis der erschienenen Grafen und Herren an letzter Stelle* der her von Plau *aufgeführt wird; s. Reichstagsakten VIII. No.* 182, *S.* 222.

679. *Konrad und Otto von Würzburg belehnen Anna die Jüngere von Wolfersdorf und Anna von Neumark, Klosterjungfrauen zu Cronschwitz, mit einem Weingarten in Lobeda.* 1422 **Aug. 24.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhängend. Siegel.

Aufschr.: Collacio unius vinee in der Ponick.

Ich Cunrad von Wirczeburg und Otto meyn bruder bekennen an deszem offen briffe allen, dy in sehen, horn ader leszen, das wir gelegen haben mit krafft deszis briffis den geystlichen closterfrawen Annan der iůnger von Wǒlfinstorff und Annan vom Nůenmarg, dy mitweszen sint in dem closter zcu Cronswicz, eynen wingarten genand der Berhold, der gelegen ist czu Lobeda in der Ponicke, mit sůlchem rechten, alzen Ditherich Bartholomeus gehabt hat. Ouch ist geret, ob der vorgenanten closterfrawen eyne abe ginge von todis wegen, das got der herre lange wende, szo sal der vorgenante wingarte folgen und gevallen an dy andere, und wen ir beyder nymmer ist von todis wegen, das got der herre lange wende, darnach szal der wingarte gevallen an Conrad von Wirczeburg ader an Otten ader an ir beyder erben. Des zcu eynem bekentnis szo henge ich Cunrad von Wirczeburg und Otte meyn bruder unser ingesigel an deszen offen brieff, der do gegeben ist nach Cristus gebůrt virczenhundert iar und dar nach in dem xxii iare, an dem tage des liben zceulpoten (!) send Bartholomeus.

680. *Eger, der von Plauen* (Plawen) *und Stadt Elbogen haben zum Entsatz des Karlsteins zusammen* 4000 *Mann zu Fuſs zu stellen.* 1422 **Aug.**

Druck: Reichstagsakten VIII. No. 148, *S.* 168 *(aus dem Verzeichnis der von den Reichsständen zum Entsatz des Karlsteins zu stellenden Kontingente) mit Quellennachweis.*

681. *Markgraf Friedrich von Brandenburg als königlicher Hauptmann im Lande zu Böhmen wider die Hussiten setzt die Herren Heinrich von Plauen, Herrn zu Königswart, und Aleš von Sternberg zu seinen Stellvertretern daselbst ein* (Hirumb so haben wir die edeln unser besunder lieben Hainrichen von Plawen heren zu Künigswart und Alesso von Sternberg und ir yetzlichen besundern, ob ir eines da nicht gesein möcht, in unserm

abwesen zu unsen hauptleuten gesetzt, geordnet und gemacht, allis das zu tun und zu lassen, als ob wir gegenwertig da wern) *und befiehlt, ihnen Gehorsam zu leisten.* Geben — zu Tachaw, am tag Simonis et Judă, nach gottes geburt — virtzehenhundert iar und darnach im tzwey und zweintzigsten iaren.

Tachau, 1422 Oct. 28.

Druck: Riedel, Cod. diplom. Brandenburg II, 3. *S.* 431 (*aus Kopie*); *danach Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I S.* 257, *No.* 232. *Vergl. Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 350.

682. *Heinrich von Plauen rückt als brandenburgischer Hauptmann von Tachau nach Pilsen, um den von den Hussiten belagerten Karlstein zu entsetzen.* **1422 Oct. 29.**

Bemerk.: Hierüber berichtet zunächst Kurfürst Friedrich von Brandenburg in einer Relation d. d. Tachau, 1422 *Nov.* 26*:* Dann wir saczten den von Plauen czu ainem hauptmann und schickten in mit unsern gesellen gen Bilssen und hetten den Bechmischen herrn geschriben mit irer anczal volks czu in cze komen und die sach vor dem Karlstein zu enden. — Yedoch hett der von Plauen unser hauptmann nach unser bevelchnuss sich mit unsern gesellen und auch der Bechmischen herrn volck, das sy wol by dritthalb tusend pferden hetten, gancz dareczu gericht, das sy wol by dryhundert der unsern und auch Bechmischen auf das hawse bringen solten. (*s. v. Bezold, König Sigmund und die Reichskriege gegen die Hussiten II, Anhang B, V. S.* 152 *aus dem Kreisarchiv Nürnberg, Ansbacher Kriegsakten, Fasc. II. No.* 23 *u.* 45). — *Sodann schreiben darüber die Egerer Hauptleute in einem Bericht an ihre Stadt d. d.* 1422 *Okt.* 29 (donerstag nach Simonis et Iude): Auch sey[n] wir do pey gesessen, das man hofft den Karlstein yo czu speyssen mit malcz und mit trank, und dorczu ist gesacst worden der von Plawen czu den obersten hawpman an margraff von Branburk stat, und liben herren, do wir den czug yo tun mussten und mit kein gelimpff nicht vertragen mochten sein, und do paten wir s. gn. uns furpaz darinnen czu versorgen. Do sprach s. gn. czu den van Plawen und pefalch uns ym sunderlich mit fleisse (*s. v. Bezold a. a. O. Anhang B, III. S.* 146 *aus dem Orig. im St.A. Eger*). — *Aus diesem Bericht geht auch der Tag des Aufbruchs hervor:* Und wist, das wir als hawt schullen gen Pilzsen ruken. — *Als Heinrich von Plauen aber vor dem Karlstein* (1.—3. *Nov.*) *anlangte, hatte dessen Besatzung mit dem hussitischen Belagerungsheere bereits einen Waffenstillstand abgeschlossen, welcher den ungestörten Abzug des letzteren zur Folge hatte* (*s. v. Bezold a. a. O. S.* 121 *u.* 152).

683. *Heinrich von Plauen* (Plawen), *Herr zu Königswart, quittiert dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg* 40 *Gld., welche derselbe* von unsern wegen — dem erbern vesten Hannsen von Weischold — *bezahlt hat.* Datum feria quinta post Simonis, anno etc. XXII. **1422 Oct. 29.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. wohlerhalt. Siegel.*

684. Nota, die zu dem taglichen chrieg ietzo hie[1]) sind:
Item der von Plawen fur den bischof zu Coln 40 mit gleen.
Item der von Plawen fur den marggrafen von Baden 10 mit gleen.
Item der von Plawen fur den bischof von Strasburg 5 mit gleen.
} summa 165 pfard[2])

[1422 c. Oct.][3])

Druck: Deutsche Reichstagsakten VIII. No. 157, *S.* 179 (*aus dem Verzeichnis der zur Teilnahme am täglichen Krieg gegen die Hussiten ausgezogenen Kontingente deutscher Reichsstände*) *mit Quellennachweis.*

685. *Heinrich von Plauen als brandenburgischer Hauptmann nach Kostial bei Brux gegen hussitische Schaaren gesandt.*

1422 [**vor Nov. 26.**]

Bemerk.: Kurfürst Friedrich von Brandenburg meldet in seinem Bericht (*s. No.* 682 *Bemerk.*): *Er habe Botschaft erhalten, daſs die Hussen sich bei Kostial zwei Meilen von Brux sammelten, um ein Schloſs zu belagern.* 'Dann wir haben den von Plauen czu unserm hauptman gemacht und in mit den gesellen hingesant und auch Erckingern von Sansheim czu versuchen, ob sy daselbst im feld, da sy sich samnen, etwas mit in beginnen und absprechen mochten, ee sy gar czusammen komen, sunder ob sy nichcz mit in beginnen mochten, wa dann die Hussen sine hin hetten, das sy sich daselbst hin vormachten czu rettung und hilffe (*s. v. Bezold, König Sigmund und die Reichskriege etc. II,* 154 (*vergl. das. a. S.* 125) *u. Mitteil. des Vereins der Deutschen in Böhmen, X. Jahrg.* (1871) *S.* 7.

686. *Heinrich zu Plauen, Herr zu Königswart, verpflichtet sich dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg zum Kriegsdienst gegen Herzog Ludwig von Baiern und dessen Sohn Ludwig.*

1423 **Jan. 17.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt., fast ganz abgefallenem Siegel.*

Druck: Longolius, Beschäftigung. mit bewährt. Nachrichten I. S. 63 *ff. Danach erwähnt bei Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S.* 782.

Wir Heinrich von Plauwen her zu Konigiszwart bekennen offenlichen mit disem brife, das wir uns mit dem durchleuchtigisten hochgeborn fursten und hern herren Ffriderichen marcgraven zu Brandenburg des heiligen Romisschen reichs erczkamm[er]ern und burcgraven zu Nuremberg unserm gnedigen hern vereynt habin und in crafft dises briefs voreynen, das wir seinen gnaden in disem krige wider herczogen Ludwigen von Beyern grafen zu Mörtein, herczogen Ludwigen seinen son dinen, getrewlichen helffen und uns gen in, die weil derselbe

1) *Ort unbekannt.* 2) 3 *Pferde auf* 1 *Gleve gerechnet.* 3) *Wegen der Zeit s. Druck a. a. O. Anm.* 5.

krieg wert, nicht auszsünen, sundern dem genanten unserm hern dem marcgraven und seinen erben getrewlichen beygesteen schullen und wollin, wenne wir von iren gnaden ermant werden, und so wir also in irem dinste sein werden, so schullen sie uns kost und futer gebin, auch für redlichen schaden steen als andern iren dinern ongeverlichen, darumb und dafür uns der genante unser herre der marcgrave tawsend gulden Reinischer landiszwerunge zu Francken versprochen und die auff den nestvergangen sende Merteinstag virczentage vor adir virczentage dornach zu beczalen für sich und sein erben verschriben hat. Des zu bekentnüsz habin wir unser insigel lassen drucken auff disen offen briff, der gebin ist am suntage vor Prisce virginis, anno etc. XXIII.

687. *Derselbe quittiert dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg* 600 *Gld. Rhein. von* 2700 *Gulden,* die er uns schuldig ist. — Geben — am dinstag unser liben frawen tag lichtmesse, anno domini etc. vicesimo tertio. **1423 Febr. 2.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit hinten aufgedrückt., teilweise abgefallen. Verschlufssiegel.*

688. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, Jutta von Lohma, Unterpriorin, und Konvent des Klosters zu Weida bekennen, dafs Sophie, Witwe des Friedrichs Blank, dem Kloster zur Begehung zweier Jahrgedächtnisse* 50 *Schafe geschenkt hat.* **1423 Mai 1.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Aufschr.: 1423. Zwey ewige begencknus [*folgt von jüngerer Hand*], darzu Sophia Plenckin 50 schaff dem closter geeignet hat.

Wir Margaretha von Minckwicz zcu den geczeyten priorin, Iutta von Lom underpriorin und dy gancze samnunge gemeyne unsers closters zcu Wyda prediers ordins und alle unser nachkumligen bekennen an dysem offen briff alle den, dy on seen ader horen leisen, daz uns dy erbere frawe Sophia Plenkyn gegeiben hat um gotes willen eyn halp hundert schaf zcu trost und zcu sellykeit ir und alle den yren und zcu trost allen yren forderen selen und besundern herren Fridrichen Blancken und allen gelowbigen selen zcu trost, von den seylbigen schafen eyne priorin alle iar ierlichen reychen sal eyner underpriorin zcwene steyn wollen in der schwre zcu nucze und fromen eyner ganczen gemeyne, ům des selbigen almusen dy vorgnanten closterfrawen czu Wyda predier ordins alle iar ierlichen halden schullen czwu iargeczeit in dem iar, dy erste an dem neystem suntag noch des heyligen lychnamstage czu habent mit der vigilien und an dem mantag mit zcweyen messen, dy andere an dem achtem tage der hymelvart unser liben frawen in aller mazse, also hoben gescriben

stet, und dyselbigen sczwen sten wollen dy underpriorin von dem vorgnanten selgerette reychen. Item sall eynen steyn uf itliche iarczeit eyner ytlichen juncfrawaen alzso vil, als ir da von weyrden kan, und zcwu messe czu lôsen den liben selen zcu trost. Nu gelobe wir vorgnanten closterfrawaen dy zcwu iargeczeit steyt und gancze zcu [h]alden ewichlichen an alle wyderrede, und des zcu eynem waren bekentnisse, zo henge wir vorgnanten closterfrawaen unsers conventens insigel an dysen offen briff, der gegeben ist noch Cristi geburt virczenhundert iar dar noch in dem dry und sczwenczichstem iar, an dem tag Philippi und Iacobi der heyligen apostelen.

689. *Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, Patron von Schlaggenwald* (Anno, quo supra[1]), die xII Iulii data est crida domino Henrico Wůlkaczsch capellano nobilis domini Henrici de Plawen domini in Kungiswart ad ecclesiam in Slakenwalde — ad presentationem predicti Henrici de Plawen). 1423 **Juli 12.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VIII. S. 46.

690. *Graf Ulrich von Hohnstein, Domherr zu Halberstadt, verzichtet zu Gunsten der Grafen Heinrich von Schwarzburg und Bodo von Stolberg, der Herren Gottschalk von Plesse, Heinrichs des Ältern und seiner Söhne Heinrich und Heinrich, Herren zu Gera, auf Stadt und Herrschaft Heringen.* 1423 **Sept. 7.**

Druck: Reg. nach Jovius, Chronic. Schwarzburg. bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et scriptor. I, 468.

Bemerk.: Die Urkunde konnte weder in Rudolstadt noch in Sondershausen aufgefunden werden.

691. *Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, Patron von Schlaggenwald* (Anno et die, quibus supra[1]) data est crida domino Henrico presbytero de Plana ad ecclesiam in Slakenwald — ad presentationem nobilis Henrici de Plawen domini in Konigswarth). 1423 **Sept. 18.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VIII. S. 49.

692. *Heinrich von Plauen, Herr zu Königswart, Patron daselbst* (Anno, quo supra[1]), die xvIII Sept. data est crida domino Henrico Wulkaczsch olim plebano in Slakenwald ad ecclesiam in Konigswart — ad presentationem nobilis Henrici de Plawen domini in Konigswarth). 1423 **Sept. 18.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. VIII. S. 49.

1) 1423.

693. *Die Prager (Utraquisten) geben den Rittern und Herren Heinrich von Plauen, anders auf Königswart* (Henrichoviz Plawna jinak z Kungswarda), *Friedrich von Kolowrat auf Liebenstein, Johann von Riesenburg auf Schwiehau, Wilhelm von Riesenburg, Hynek von Schwamberg etc., sowie den Bürgermeistern, Räten und Gemeinden der Städte Neu-Pilsen, Mies, Tachau, Bischofsteinitz und allen ihren Mannen, Rittern und Junkern des Kreises Pilsen ein freies und sicheres Geleit auf vier Wochen, damit sie zu einer am Tage St. Galli*[1]) *in Prag stattfindenden gemeinen Versammlung (Landtag) dorthin kommen könnten.* [1423 **Mitte Octob.**][2])

Druck: Archiv česky VI. S. 411, *No.* 14 (*aus der tschechisch. Hdschr. des böhmisch. Museums in Prag* 23. *B.* 2, *No.* 315).

Bemerk.: Nach gütiger Übersetzung des Herrn Archivars Gradl in Eger.

694. *Heinrich der Ältere, Herr von Weida, Pfleger zu Plauen*[3]), *quittiert über eine vom Markgrafen Friedrich von Brandenburg empfangene Zinszahlung.* 1423 **Octob. 29.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, S. III. K. 18. *L.* 3 *F.* 1, *Orig. Perg. mit unten aufgedrückt. wohlerhalt. Siegel.*

Wir Heinrich der elder her von Weyda dy czeit pfleger zcu Plawen bekennen in disim offin briffe, daz uns Iohanns Ym-hoffe der elder von unsers gnedigen hern marggraven Fridrichin von Brandinburg wegin beczalt hat drittehalb hundert guldin an sant Michels czinsen, und uns sind unser czinse uff dicz iar an geldeczinse gar wurdin, und sagin der genanten czinse unsern genanten gnedigen hern quid, ledigk und losz in craft dicz brives. Dez czu bekentnüsz drugken wir unser ins[igel] undin uff disin offin briff, der geg[eben] ist anno domini MCCCCXXIII, am fritag noch Symonis et Iude.

695. *Heinrich der Ältere, Herr von Weida, Pfleger zu Plauen, schreibt der Stadt Eger wegen der Schuldforderung eines Bürgers zu Plauen an einen Einwohner in Eger.* [1423][4])

Hdschr.: StA. Eger, Kasten Sachsen, Abteilg. Herren Reufs I, Orig. Pap. mit Spuren des zum Verschlufs aufgedrückten Siegels.

Den ersamen weisen burgermeister und rate der stat czu Eger unsern gunstigen libin dd. lr.

Unsern gunstlichen grusz czuvor ersomen weisen besundern liben. Fur uns ist komen Heinrich Pletener unsers gnedigen herrn mit-

1) *Oktob.* 16. 2) *Vergl. Palacký, Gesch. von Böhmen III,* 2. *S.* 341.
3) *Vergl. wegen der markgräflichen Pfandschaft No.* 647. 4) *Vergl. wegen der Zeit die vorhergeh. No.*

burger czu Plawen und hat uns gesagit, wy daz ym ewir mitwoner einer gnant Gutflader schuldig sey, dy selbe schult er bor ouch gerett hat dem gnanten Pletener czu beczalin, dez noch nicht gescheen ist. Hirumb biten wir euch mit besunderm fleisze den ewern noch czu undirrichten, daz dem gnanten Pletener ein unvor[czo]gentliche uszrichtunge geschen, daz wir furder icht mee mühee dorumb habin durffen. Daz wolle wir gern umb euch vorschulden. [Biten umb]ewir beschr[iben] antwort. Gegeben under unserm insigel.

Heinrich der eldere herre von Weyda pfleger czu Plawen[a]).

696. *Heinrich von Plauen Pfleger zu Barten.*
1424 **Febr. 1**—1434 **Febr. 12.**

Druck: Aus J. Voigt, Namens-Codex der deutsch. Ordensbeamten S. 82.

697. *Heinrich, Herr von Weida, quittiert dem Markgrafen Friedrich von Brandenburg über eine Zinszahlung für eine Schuldforderung von* 5000 *Gld.* 1424 **Mai 1.**

Hdschr.: KKA. Bamberg S. III. K. 18. *L.* 3. *F.* 1, *Orig. Pap. mit unten aufgedrückt. teilweise abgefallen. Siegel.*

Wir Heinrich herre von Wyda bekennen mit disem brief, das uns Iohannes Im-hoff der eltere uszgericht und beczalet hat funfundachczig guldein fur zins von sant Peters tag kathe[dra] genante nechstvergangen bisz uff heute sant Walpurg tag von den funftausent guldein, die uns der hochgeboren furste und herre herr Fridrich marggraff zu Brandburg unser gnediger herre schuldig gewesen ist. Dorumb sagen wir denselben unsern gnedigen herren und alle sein erben fur uns und alle unser erben genczlich quitt, ledig und lose mit urkund dicz briefes mit unserm insigel versigelt. Geben an sant Walpurgen tage, anno xxiiii.

698. *Margarethe von Minkwitz, Priorin, Katharine von Kospoth, Unterpriorin, und Konvent des Klosters Weida bekennen, der Frau Leukard Schüler eine Leibrente verkauft zu haben, die nach ihrem Tode zur Begehung ihres Seelgerätes an das Kloster fallen soll.* 1424 **Mai 3.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhängend. Siegel.
Aufschr.: Ihargedechtnus der frau Leucken von Schuelers; dem closter uber 30 fl. haubtsumma uff ihren todsfall geben. 1424.

Ich Margaretha von Minckwicz priorin, Katherina von Kospod underpriorin und dy gancze sampnunge des closters zcu Wyda pre-

a) *In Urkunde über dem Text.*

digers ordinis bekennen an disem offen briff und wollen, daz es wyssentlichen sey allen, dy on sehen, hören ader leszen, daz dy tugentliche frawe Leůcke Schůlers von sunderlicher genade wegen und libe, dy sy zcu unszer sampnunge hat, zcu uns komen ist und mit rechter innikeit uns gegeben hat xxx guthe Reynissche guldin, dy wir an unsern nůtz und ffromen gewant habin; von den selbigen xxx gulden wir geredin dorvor genanten frawen Leucken Schulers alle ierliche iar zcu reichen iij gute Reynissche guldin alle iar uf sende Michahels unvorczogenlichen, an arg und als geferde. Wer aber, daz dy vorgnante frawe habginge von todes wegen, da got lange vor sey, so sal dy underpriorin eyn nemen dy iij guldin und sal dy teylin in dy hende der sampnunge gemeyniclichen alzo vil, als eyner iclichen iuncfrawen geburen kan und auch vyr pristeren alzo vil umb des selbigen selgerethes wegen. So gerede ich vorgenante priorin Margaretha von Minckwicz, Katherina von Kospod underpriorin und dy gancze sampnunge des closters czu Wyda der vorgenanten frawen Leucken Schulers, dy uns eyn sulch almosen gerecht und gegeben hat von sunderlicher libe wegen, ir und allen iren vorfaren eyn ewig gedechtenisse und eyn begenkenisse zcu halden den nesten suntag noch dem oberstin an dem dinstag czu abende mit dem amecht der heyligen vi[gil]gen zcu singen mit der ganczen sampnunge der iuncfrawen und smorgensfrů an der mitewochen mit vyr messen den liben selen, dy do vor gescriben sten, und allen gelevbigen selen zcu trost. Des zcu eynem witren bekentenisse so henge ich vorgenante priorin meynes closters insigil unden an diszen offen briff, der do gegeben ist noch Cristi geburt tusent iar virhundert iar dor noch in dem vir und sczwenczisten iar, an den tage des heyligen crůczes, alzo es funden wart.

699. *Markgraf Wilhelm von Meiſsen schlichtet die Streitigkeiten, welche Frau Leutrud zu Gera mit ihren Söhnen wegen Heringen gehabt hat.* **Weida, 1424 Mai 25.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel.

Druck: Auszug bei Beckler, Stemma Ruthenic. S. 501. *Reg. in Lobenstein. Intelligenzbl. X,* 1798. *S.* 184; *Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S.* 779; *Hahn, Gesch. von Gera S.* 335.

Wir Wilhelm von gotes gnaden landgrave in Doringen und marcgrave zcu Missen bekennen und tun kunt offentlichin mit disem brive allen den, die yn sehen ader horen lesen umbe solche irnisse und zcweitracht, als die edele frouwe Lutrud frouwe zcu Gera mit iren sonen umbe Heringen biszher gehabet hat, und der nu genczlichin uf uns gegangen und bie uns bleben sind sie darumbe zcu entscheiden, und wie wir sie darusz scheiden, das sie das von beiden siiten so halden sollen ane widderrede und ane geverde. Also scheiden wir obingenante Wilhelm, das der frouwen ire lebetage alle zcinse,

rente, und was sie und ire sone an Heringen haben, halb folgen sollen und die andere helfte den sonen. Were ouch, das die frouwe von Gera iren sonen das gelt, das der alde von Gera seliger ir gemahel und vater umbe Heringen uzgegeben had, iren sonen widergebe, so sol der frouwen die zcugehorunge und der teil, die sie an Heringen haben, ire lebetage gancz folgen und gefallen, daryn ir ouch ire sone nicht halden, legen noch sprechen sollen, und die frouwe von Gera sal yn des ouch nicht entwenden in dheine wiis, und wanne die obingenante frouwe von Gera mit dem tode abegehet, so sollen danne die zcugehorungen und teile, die sie an Heringen huse, stat, und wo die gelegen sind, habin, iren sonen folgen. Ouch sol der amptman, der yczunt da ist ader in kunftigen zciiten dahin gesaczt wirdet, der obingenanten frouwen von Gera globin und sweren die helfte der zcugehorungen so ierlichin zcu reichen und zcu geben, und daryn sollen ir ouch ire sone nicht halden noch legen ungeverlichin. Were ouch, das man koste ader zcerunge zcu Heringen tun adir habin solde als von vehede wegen, die sollen ire sone tun und uzrichten und die frouwe nicht. Ouch sollen die erbar manschaft und die stat Heringen der frouwen von Gera huldunge zcu irer gerechtikeit tun. Bie disen teidingen sint gewest und habin helffen teidingen die gestrengen unser lieben getruwen Gunther von Bunouw, Heinrich von Slinicz, Henczcze von Remse von unser; Nickel von Wolffelstorf, Ebirhard und Hans Roder von der frouwen von Gera; Conrad Mouwer, Otte von Breytenbuch und Arnold von Vanre von irer sone wegen. Und das diser spruch und teiding von den obingenanten partigen stete, gancz und unvorbrochin gehalden werden, des zcu bekentenisse und merer sicherheit habin wir unser insegel wissentlichin an disen brief lassen hengen. Gegeben zcu Wida, noch Crists geburdt virczenhundert iar darnach in dem virundeczwenzcigisten iare, am donrstage nach Cantate.

700. *Statuten des Magdeburger Generalkapitels des Prämonstratenser-Ordens für die sächsische Circarie.* — Statuta — sunt hec Magdeburgi, anno domini incarnationis MCCCCXXIIII eo die, quo patris Norberti exequias peregimus. — Sigillum capituli generalis, *[darunter auch]* Mildenvörde.

Magdeburg, 1424 Juni 6.

Druck: Hertel, Urkundenbuch des Klosters U. L. Frauen zu Magdeburg No. 263, S. 244 mit Quellen- u. Litteratur-Nachweis.

701. *Heinrich von Plauen auf Petschau Patron von Lomitz* (Anno, quo supra[1]), die XV Iunii data est crida domino Iohanni Sacke

1) 1424

presbytero — ad ecclesiam parochialem in Lompcz — ad presentationem domini Henrici de Plawen residentis in castro Beczaw patroni). 1424 **Juni 15.**

Druck: Emler, Libri confirmation. etc. IX. S. 82.

702. *Der Rat von Nürnberg dankt dem Herrn Heinrich, Herrn zu Plauen, für die Nachricht, dass der König von Polen der Hussiten Feind geworden sei.* — Als uns denn ewr edel verschriben hat, wie ir die sache gen unserm gnedigen herren . . von Meichsen gehandelt und gearbeitt habt, als von der hab wegen, die den unsern genomen ist worden, der ir den unsern gern wider helffen wöltet, des danken wir ewern gnaden auch mit sunderm fleisz und bitten ewr edel den unsern ewr gnedige fürdrung und guten willen hinfür darynnen auch zu beweisen, als wir ewch getrawen. — Datum ipsa die sancte Marie Magdalene. 1424 **Juli 22.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 357, *No.* 305.

703. *Leutrud von Gera, gebor. Gräfin von Hohnstein, Frau zu Schleiz, Heinrich der Ältere und Heinrich der Mittlere, Herren zu Gera, verkaufen auf Wiederkauf dem Heinrich Küdorf, seiner Familie und zu getreuer Hand Lucas Waldheim dem Ältern, Bürgern zu Leipzig, einen Erbzins vom Rathause in Schleiz.* 1424 **Aug. 24.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 3 *anhäng. z. T. beschädigt. Siegeln.*
Aufschr.: Frawen Lutrud belangend kauff und widerkauff.

Druck: Alberti, Urkd. zur Gesch. der Stadt Schleiz S. 30.

Wir Lutrod von Gera geborne graffynne von Honsteyn frauwe zcu Sleuwicz, Heinrich der eldere unde Heinrich der mittele gebrudere herren zcu Gera bekennen vor uns, unsern iungisten sůn unde bruder, alle unsere erbin unde erbnemen offinlichin mit disem briffe allin, dy in sehin, horen adir lesen, das wir recht unde redelichin vorkawfft habin unde uff eynen widdirkawff vorkewffen den ersamen Heinrich Kudorffe, Franczen synem sone, Margarethin unde Elizabethin synen tachtern unde zcu getrůwir hant Lucas Waltheyme deme eldern purgere zcu Lipczik unde allin iren erbin unde erbnemen virczik gulden unde andirhalben gulden unde drye nuwe groschin guter Rynisscher gulden gut am golde, swer genuk am gewichte ierlicher czinse, dy wir in unser stad Sleuwicz von deme radhusze unde der stad renthin zcu hebin habin umbe fůmff hundirt gute Rynissche gulden, die sy uns darumbe gutlichin unde wol beczalt habin, unde vorwas an unsern merglichin fromen unde sunderlichin an das slosz unde stad zcu Heringen, daz wir von dem selben gelde unserm swogere von

Plesse uff synen teyl gelegin haben, unde wir obgnanten frauwe unde herren von Gera haben die selbin egnanten ierlichin czinse an die obgnanten unsere kewffere[a]) mit hande unde munde gewiset unde an alle ire erbin, alzo daz sy die alle iar ierlichin halb uff sante Pauwels tag der bekerunge unde halb uff sante Iacoffs tag nehist darnach folgende von deme selbin radhusze zcu Sleuwicz von unsern erbczinsen uffnemen unde hebin sullin unde mogen ane intrag unde ane geverde. Auch habin wir den obgnanten unsern kewffern mit gesampter hant eintrechtiglichin bey unsern guten truwen globit unde globen in crafft dicz briffis, daz wir nach nymandt der unsern von unsern wegen sy an irer czinsznemunge in keynen wisze widder mit recht noch mit unrecht hindern noch irren sullin noch wollin, sundern wir sullen sy getruwelichen in unserm schucze mit irem czinse innewendig und uszwendig unsers landes halden unde beschuczin vor allir unmogelicher inhaldunge, an argk und an geverde. Wer auch, daz von uns selbir adir ymande der unsern von unsern adir sein selbis wegen den egenanten kewffern mit rechte adir ane recht inhalt adir intrag in solche ire czinse wurdde gemacht, daz sullin wir in bey unsern eygen kosten unde ebintewhir usztragen unde nichtig machen ane allin iren schaden unde gebrechin; tethin wir dez nicht, waz sie dez mogelichin schaden nemen, den sullin wir in gutlichin richtin, ane argk unde ane alle widderrede. Ouch habin dy egnanten unsere kewffere uns unde unsern erbin sulche gunst gethan, das wir dy selbin czinse alle iar ierlichin, wenn uns daz fugsam ist, umbe fumff hundert gute Rinissche gulden widder gekawffin mogen, so doch, daz der adir die follin czinse unsern kewffern methe folgen unde gefallen sullin, unde dy selbe abekewffunge sullin wir in czuvor eyn virtel iars vorkondigen. Daz wir egnanten frauwe unde herren zcu Gera solche czinsz, vorkewffunge unde alle gelobde dicz briffis haldin unde genczlichen volthun sullin unde wollin, des habin wir zcu urkonde unde ganczer sicherheyt unsere insigele iczliches bisundern mit gutem willin und wissin an dissin brieff lassin hengen, der gegeben ist noch Cristi geburth virczenhundert iar im vier unde zcwenczigisten iare, am dornstage sante Bartholmeus tage.

704. *Wilhelm und Siegmund, Grafen von Orlamünde, ersuchen Hartmann von Könitz zu Kaulsdorf,* bey dem edlen Heinrichen grave zu Gera dem eltern und sinen brudern *für* 1050 *Rhein. Gld. ihr Bürge zu werden.* — Geben — nach Cristi geburt virzenhundert iar darnach in dem vir und zwenzigsten iare, an den ersten montag nach Lamperti des liben heiligen.

1424 **Sept. 18.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Acta Könitziana.

a) *Urkd.:* vorkewffere.

Druck: J. A. v. Schultes, Sachs.-Coburg-Saalfeldische Landesgesch II. Urkdb. S. 160, No. CXLI; v. Reitzenstein, Reg. der Grafen von Orlamünde S. 218.

Bemerk.: Die Acta Könitziana waren in Weimar nicht aufzufinden, daher war Blattangabe nicht möglich.

705. *Der Rat von Elbogen sendet dem Rate von Eger die Abschrift der Friedenseinigung in Böhmen,* darumb ir vormals dem edeln herrn herrn Heinrich czu Blawen geschriben habet. — Geben an sand Gallentage, anno domini etc. xxiiii. **1424 Oct. 16.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 265, No. 313. — Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 352.

706. *Heinrich, Herr zu Plauen, antwortet der Stadt Eger auf die Einmahnung einer Schuldforderung.* **1424 Oct. 17.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachsen, Abteil. Herren Reuſs II, Orig. Perg. mit Spuren des aufgedrückt. Verschluſssiegels.

Den erbern weisen Růdiger Iuncker purgermeister, Sigmund Rudisch, Nicklas Gomerawer und Conrad Meynel zcu Eger dd.

Unsern dinst liben freunde, als ir uns geschriben habt, das habin wir wol vernomen. Also lassen wir euch wissen, daz wir dasselbige gelt dem Hans Kotenplaner beczalt habin, der euch das vort beczalen scholde; hette er des nicht getan, so mant in dorume, wenne wir meynten daz er es lange beczalt hette. Gebin under unserm insigel, am dinstage noch Galli anno etc. xxiiii.

Heinrich herre zcu Plauwen.

707. *Markgraf Wilhelm von Meiſsen verleiht dem Meister Peter Storch, dessen Schwester Dorothea und Hans Horlemann, alle zu Zwickau, das Hartholz und den Hof* zcur wesen *mit allen Rechten, wie sie ihre Eltern ehedem von dem Reuſsen von Plauen, Herrn zu Greiz* (Groiczsch), *und seinem (des Markgrafen) verstorbenen Vetter Wilhelm besessen haben.* Gegeben zcu Czwickauw, noch Crists geburt virczenhundert iar darnach in dem virundczwenczigisten iar, am donrstage noch Luce ewangeliste. **Zwickau, 1424 Oct. 19.**

Hdschr.: StA. Zwickau, Alme I. Schubk. 6. No. 2, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

708. *Erbliche Landesteilung über die Herrschaften Gera, Lobenstein, Burgk, Saalburg und die Pflegen Reichenfels und Langenberg zwischen den Brüdern Heinrich dem Ältern, dem Mittlern und Jüngsten, Herren zu Gera.* **1425 März 30.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit urspr. 17 anhäng. Siegeln, wovon das 10. *fehlt (A). — Ebendas. Orig. Perg. mit* 17 *anhäng. Siegeln, aber mit dem Datum:* an dem heiligen Palmentage[1]) *(B).*

Druck: Nur Regest bei Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S. 780 *u. Hahn, Gesch. von Gera S.* 335 *u.* 403.

Bemerk.: Zu Grunde gelegt ist A; doch sind die nicht blofs orthographisch abweichenden Lesarten von B unten angegeben.

Wir Heinrich der eldere und wir[a]) Heinrich der mittele gebrudere herren zu Gera bekennen an diesem offen brive, daz dy erbern unserr lieben getrewen manschaffte mit namen Conrad Mawer, Eberhart Roder, Heinrich von Kospode[b]), Conrad Steinbach, Conrad von Machwicz[c]) und Gabriel Goczen, die wir von unserr beider und unsers iungsten bruders wegen darczu gegeben und uber dyselben dann von irrethums wegen zu oblewten[d]) haben gekoren mit namen den erbern festen Otten von Breitenbach, deme wir von beiden seiten zu hulfe zugefugt haben ern Hansen Roder ritter, Berichter Schawenrode[e]), Fridman von Seluwicz[f]), Steffan von Frisen, Nickel von Newndorff[g]), Karl von Kospode[b]), Hartmann von Plawen[h]) und Hansen von Kospode[b]), die obgeschriben unser besessen manschaft alle mit unserm guten willen, wissen und volwort eine erpliche teilung unserr gegenheit oben und nyden, lande und lewte[i]), auszgesloszen unserr muter leipgedinge, und waz wir gerechtickeit haben zu Heringen, gemacht haben: Zcum ersten haben sy gemacht uf einen teil Lobenstein und Salburg mit allen iren czugehorungen, manschafften, steten, dorffern, gerichten, lehenen, geistlichen und wertlichen, fischereyen, wiltpanen, mit allen freyheiten, wirden, nuczen, geniszen und zugehorungen, als die unser vater seliger innegehabt und uf uns bracht hat, nichtes auszgesloszen, sunder die iait an hohem wilde uf dem Heszlecht und in dem Eybenberge[k]), dy unser gehege sein, und unser keiner hohe wilt darinnen noch davon iagen sal, aber das selbe gehulcze mit gerichte und allem andern genisze sal gehoren gein Lobenstein. Zu demselben teile ist auch geteilt Northalben mit aller gerechtickeit, die wir da hawen, auch alle erbere manschaft, dy wir haben in der Hoffischen art, auch die weingarten gancz und gar, dy wir haben zu Rudolfstat, und fumffczik schock groschen newes geldes, der iczunt czweynczik ein[l]) Reinischen gulden gelten ierlichs zinses von dem rathhausze zu Gera halp zu beczalen uf Michaelis und daz ander halpteil uf Walpurgis. Diser obgeschribne teile uns Heinrichen herren zu Gera dem mitteln zugeteilt und gefugt ist von unser guten willekore und obgeschribner manschaft. Sulchen obgeschriben ier-

a) wir *fehlt B.* b) Kossennbod *B.* c) Machewicz *B.* d) obirluten *B.* e) Schawnrad *B.* f) Selmenicz *B.* g) Nundorff *B.* h) Plawincz *B.* i) luthe *B.* k) Ibenberge *B.* l) einen *B.*

1) = *April* 1.

lichen zinsz von dem rathhausze zu Gera uns die burgere, rate unde gancze gemeyne da selbest gelobt haben vor sich und alle ire nachkomlinge unverczogenlich uf sulche tageczeit zu reichen und czu geben; worde aber uns bruch daran, so sol uns unser bruder der iunger, dem derselbe teil zu Gera gevallen und von unser obgeschriben manschaft im besten zuerkant ist, darczu unverlich beholfen sein, das uns der zins slewnicklychen[a]) uf ixliche tageczeit ierlichen werde und gevalle. Uffe den andern teile haben sy geteilt und gemacht Burck daz slosz, den Streitwalt gancz, Reichenfels[b]) das slosz, Teincz[c]) forwerck und dorff und Langenberg mit aller den obgeschriben sloszern, gerichten, manschafften, lehenen, geistlichen und wertlichen, nuczen, geniszen, wirden, freyheiten und zugehorungen nichtes auszgesloszen, der uns obgenanten Heinrichen herren zu Gera dem eldern von unser guten willekore und nach unser obgeschriben manschafft erkentnisze im besten zugefugt und geteilt ist. Uff den dritten teil haben geteilt und gemacht die obgeschriben unser manschafft Gera slosz und stat, manschafft mit gerichten, lehenen, geistlichen und wertlichen, nuczen, geniszen, wirden und freiheiten, rechten und gewonheiten und gemeynlichen mit allen zugehorungen auszgesloszen fumffczick schock newes geldes ierlichs zinses von dem rathhausze zu Gera, die zu dem teile gein Lobenstein geslagen sein, auch ausgeslosz[en] Teincz[c]) forwerck und dorff mit seiner zugehorunge, daz gein Langenberg, Reichenfels[b]) und zu der Borck geslagen ist. Der obgeschribne dritteil unserm bruder dem iungern von den obgenanten[d]) unsern mannen gemeinlichen zugeteilt und in seiner unmundigen czeit im besten zuerkant ist. Darumbe daz dann derselbe unser iungster bruder unmundick ist und sich noch selber nicht vorwesen mage, haben unser obgeschriben manschafft[e]) im in dem besten gewegen und erkant, daz wir im unser und seiner czwene gesessener manne geben, kisen und vermugen sullen sich seiner sache zu underwinden und im uber seinen teil einen amptman[f]) zu setzen und zu bestellen, der seine rente und aufhebunge innemen und deme seinen vorsten und in allen sachen vorwesen sal. Derselbe amptman[f]) denselben gekoren mannen y zu geczeiten, wann des not tut, rechnunge thun sal, darczu wir uf beide seiten komen ader unser ixlicher die seinen, wenn uns daz von den zweyen gekoren manne geschriben wirdt, schicken sullen die rechnunge zu verhoren und des gnanten unsers iungsten bruders heruberunge[g]) in seinen nucz und fromen zu wenden und zu keren nach rate der czweier gekoren manne. Wir obgnanter Heinrich der eldere und Heinrich der mittele sullen auch dy weile uf bede seiten leen thun, ab sich die vorvilen, die weile unser iungster bruder unmundick ist, ausgesloszen anegefelle, ab sich die vorvilen, die an unsern bruder unvorlihen komen sullen; vorlifen sich aber geistliche

a) sluniglichen *B.* b) Richennfels *B.* c) Tincz *B.* d) obgeschrebin *B.* e) *fehlt B.* f) ambechtman *B.* g) erobrunge *B.*

lehen, die sullen wir vorleihen mit rate der czweyer gekoren manne. Nemlich haben dy obgenanten[a]) unser manschafft erkant und ausgesprochen umb Eberstorff, daz wir Heinrich herre zu Gera der eldere umbe dreyczehenhundert gulden Reinischer werunge[b]) gekauft haben, daz wir daz in czweyen iaren verkauffen und unserm bruder dem mitteln mit einem erben manne, davon er seinen dinst gehaben und bekomen moge, beseczen sullen. Geschee aber daz in czweyen iaren von uns nicht, so sullen wir darnach einen erben man dahin schicken und bestellen, der von unserm bruder dem mitteln Eberstorff mit seiner zugehorunge zu lehen entpfehet und im holdunge tut, von dem er dinste gehaben und bekomen mag, und der im von manschaft wegen gehorsam ist, also andere seine belehenten gehulten manne, so lange daz wir Eberstorff erplich vorkauffen ader nach unserm willen anwerden mugen. Die obgeschriben unser manschaft haben ouch zwischen uns und unsirn iungesten bruder erkant und auszgesaget, in welchem unserm dreyer teile einem ader mere sich berckwerck erhube, daz golt, silber ader kuppferwerck[c]) antrete, daran sullen wir obgnante brudere alle dreye besundern ixlicher seinen teil haben und daz nach gleicher anczale vorlegen. Were auch, daz under uns obgeschriben[d]) dreyen gebrudern dheinem wille ader not wurde, ichtes ausz seinem teile zu verseczen ader zu verkaufen, daz sol er den andern anbiten und daz nach rate und erkentnisze der manschafft nach gleichen dingen in saczunge ader kauffe an sie komen lasze[n] und daz sust in keine ander fremde hant nicht brengen, es were dann, das uns unser manschafft sulcher saczunge ader kaufes nach gleichen dingen uberein nicht brengen mochten; were dann, daz wir sulcher saczunge ader kaufes uber ein nicht mochten bracht werden, so sullen wir sulch gut, daz uns so wille were zu versetzen ader zu verkoufen, komen laszen an einen unsern gnoszen ader einen, der der gebort under uns were und an nymanden anders, so verre wir des unverlichen bekomen konden. Es ist auch von den obgnanten unsern mannen czwischen uns geret und geteidinget, were es, das unser einem oder mere kriges not antrete, wo dann unser einer den andern zu rechte vermochte, da sullen wir unser einer dem andirn getrewelichen zu rechte beholfen sein, so wir beste mugen. Wir sullen ouch alle unser rindere, schaffe und swein in dem unsern, daz uns czustet, gleich teilen in drey teile und daz halden nach auszweisunge der sunderbriffe, dy vormals zwischen uns gegeben sein, waz wir aber waynpferde in unsern sloszen und vorwercken hetten, dy sullen ungeteilt sein und bleiben an sulchen steten, da sy iczunt sein, unverlichen. Es sal auch unser ixlicher den teil, den er biszher innegehabt hat, besemen und besemet laszen uber winter und summer zu ixlichem slosze und vorwerck, als im zu gebort[e]), unverlichen. Die obgeschriben unserr

a) obgeschrebin *B.* b) wer *B.* c) werck *fehlt B.* d) obgenanten *B.* e) gehort *B.*

manschafft haben auch nemlichen auszgerett, daz wir Heinrich herre zu Gera der elder die stete Lobenstein, Salburg und Gera sulcher burgeschafft, als wir sie vorsatzt haben, schadlosz entnemen sullen, und wir haben unser brudere den miteln und iungsten mit sulchem gelde, so vil sy uns daran schuldick sein, daz uns mit unser ersten gemaheln seligen zu egelde worden ist, geweiset an die gnanten stete sy von unsern wegen damite zu loszen, so verre daz gelangen mage; wurde aber daran zu korcz, so wollen wir sy der ubirmasze auch ane schaden gutlichen ledigen und entnemen. Auch ist geret, waz wir haben an heilickthume, an buchern, an buchsen, daz uns so unser vater seliger gelaszen hat, das sullen wir teilen gleich in drey teile auszgesloszen die grosze buchse, dy unser aller dreyer sein und ungeteilt bleiben sal, und unser keiner dy ane der andern willen vorleihen nach anwerden sal. Waz wir auch haben von brifen uf allen unsern sloszen, dy uns zusteen, dy sullen wir besehen laszen und ixliche briffe schicken und antworten auf sulche slosze und stete, da sy nuczlichen hingehoren; waz aber brife weren, dy uns alle antreten, dy sullen wir leyen gein Lobenstein, also daz unser ixlicher besunder zu keinem nucze der wol mechtick sein sol. Die obgnanten unser liben getrewen manschafft haben auch mit unserm guten willen und kore bedacht unserre lieben swestern, dy wir noch umbestatet haben, so wann wir dy bestaten wurden, wo uns nach rate unser freunde und manen gevile, so sullen wir egnante dreye gebrudere zu ixlicher unserr swester geben czweytausent Reinischer gulden und dy auszrichten unser ixlicher besundern seine anczale uf sulche zeit, als sich daz dann geburen wirdt, und wir Heinrich der elder beweiszen in unser anczale in unser herschafft uf Teincz[a]) und Langenberg, wir Heinrich der mittele uf Salburg und unser iungsten bruder sein anczale uf Gera der stat, so daz unser keiner sulche seine beweisen[b]) gutere mit iren zugehorunge nicht verseczen, verkauffen nach anwerden sal, er habe dann vor seine anczale auszgerichtet ader andere genuge darumb gemacht; dieweile sy auch nicht bestatet sein, so sullen wir in sulches geldes nicht schuldick noch pflichtik sein zu geben, sundern unser ixlicher sal in zu plundern und gesmucke[c]) nach seiner anczale zu irer notdorff nach zymlichen dingen ye zu geczeiten, wenn sy des bedorffen, beholfen sein. Daz dise obgeschriben teilunge, vereinung, stucke und artickel dises brifes und ixlichs besundern von uns egnanten Heynriche dem eldern und Heinriche dem miteln und unserm iungsten brudere herren zu Gera stete, gancz und unverruckt gehalden werden, des zu urkunde, sicherheit und warem bekentnisze haben wir Heinrich der eldere und Heinrich der mittele gebrudere unser ixlicher besunder sein insigil mit gutem willen und wiszen fur uns, unsern iungsten bruder und alle unser erben laszen hengen an disen offen briff, der wir in gleicher haldunge dreye vor-

a) Tincz *B*. b) beweisten *B*. c) gesmoke *B*.

sigilt und gemacht haben, der unser ixlicher gebrudere einen inne haben sol. Wir haben auch gebeten, dy obgenanten unser manschaft alle, daz ir ixlicher besundern sein insigel zu unsern insigeln an die selben dreye briff haben laszen hengen in unschedlichen. Gegeben nach Cristi gepurt tausent virhundert darnach im fumffundczweynczigsten iare, am fritage[a]) vor[b]) dem heiligen Palmentage.

709. *Der römische König Sigismund ernennt Heinrich, Herrn zu Plauen, zum Reichshofrichter und überläfst ihm bis zu* 10000 *Gld. Gefälle an diesem Amte.* **Totis, 1425 Mai 2.**

Hdschr.: K. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Registraturbuch H, Bl. 84. *Druck: Erwähnt in Schmidt, Burggraf Heinrich IV. v. Meifsen S.* 8 *Anm.* 4 *mit falschem Dat.* (*Mai* 9).

Wir Sigmund etc. bekennen etc., das wir durch fromkeit und redlicher vernunft willen, die wir an dem edeln Heinrichen von Plawen herren daselbs unserm rat und lieben getruen erfunden haben, in zu unserm und des richs hofrichter geseczet, gemachet und geordnet haben, und dorumb, das derselb Heinrich demselben hofgericht desterbass furgesein, das ussrichten und uns gedienen möge, haben wir im mit wolbedachtem mute, gutem rate und rechter wissen gegunnet und erlaubet, gunnen und erlauben im ouch in craft diss briefs und Romischer kuniglicher macht und bescheiden im ouch, das er von demselben hofgerichte und sinen fellen und geniessen, woran die gesein mogen, als lang er unser hofrichter ist, alle iar ierlich zuvoruss czehen tusent Rinischer gulden ufheben und innemen sol, doch was ober solich czehentusent guldin gefiele von demselben hofgerichte, es sey an achtscheczen oder andern dingen, was des were, das sol uns in unser camer gefallen. Mit urkund etc. maiestas. Geben zum Tottas, nach Cristi etc. xxv, am mittwochen vor[c]) des heiligen crewcztag inventionis, unserr riche des Hungrischen etc. in dem xxxvIII, des Romischen in dem xv und des Behemischen in dem funften iaren.

Rex
Michael[1]).

710. *Der Rat von Nürnberg schreibt an seine Hauptleute im Felde, sie sollten,* als denn ....[d]) der von Plawen begert hat, *noch* 14 *Tage dort bleiben und dann heimkommen, oder wenn* der von Plawen meynet, *die Nürnberger hätten ihre Leute zum „täglichen Krieg“ hineingeschickt, so sollten sie antworten, wenn Fürsten, Herren und andere solches thäten, wollten die Nürnberger auch gerne dazu bereit sein.* Datum — feria IIII ante Iohannis baptiste. **1425 Juni 20.**

---

a) am fritage *fehlt B.* b) an *B.* c) *Abschr.:* uas. d) sic!

1) *Propst von Bunzlau.*

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 396, *No.* 341 (*aus d. Nürnberger Missivbuch V. Bl.* 187).

711. *Die Egerer ziehen dem [Herrn] von Plauen zu Hilfe.* (Item wir haben geben dem Hans Kotenplaner und dem Nikel Slick und dem Francz Scheller czu czerung, do sie czugen dem von Plawen czu hilff am suntag [nach][a]) dez heiligen krewcz tag summa VI sex. und XIIII gr.) 1425 **Sept. 16.**

Druck: Aus den Ausgablisten der Stadt Eger (1390—1440), *gedr. bei Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S.* 201. — *Vergl. a. desselben Gesch. des Egerlands S.* 352.

712. *Der Rat von Nürnberg schreibt dem Herzog Johann von Baiern, sie könnten dessen* von des herren von Plawen botschaft wegen *ihnen mitgeteiltes Begehren, reisigen Zeug zu schicken, nicht erfüllen, da sie solchen bereits dem Herzog Friedrich von Sachsen zugesagt hätten.* Datum feria II post XI [mill.] virginum. 1425 **Oct. 22.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 410, *No.* 355 (*aus d. Nürnberger Missivbuch VII. Bl.* 11b).

713. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plawen), *Heinrich, Herr zu Weida* (Wyda), *Wilhelm von Riesenburg u. andere Bürgen in einer Schuldverschreibung, welche Erkinger von Seinsheim* (Sawnsheim), *oberster Hauptmann zu Točnik und Kaaden, den Gebrüdern Friedrich und Hans von Kolowrat über* 3000 *Gld. Rhein. ausstellt, welche Schuld zur einen Hälfte am nächsten St. Georgstage und zur andern Hälfte am St. Martinstage in Eger oder Tachau zurückbezahlt werden soll.* — 1425, an sant Merteins obend. 1425 **Nov. 10.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, Orig. Perg. mit 4 anhäng. schlechterhalt. Siegeln.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins f. Gesch. d. Deutsch. in Böhmen, Jahrg. X (1871). *S.* 8.

714. *Heinrich, Herr zu Plauen, des römischen Reichs Hofrichter, entschuldigt sich bei Rüdiger Juncker zu Eger wegen eines von seinem Vogte Frafs*[1]) *nicht vollzogenen Befehls.* **Mies,** 1425 **Nov. 15.**

Hdschr.: StA. Eger, Kast. Sachs., Abteilg. Herren Reufs II, Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückten Verschlufssiegels.

a) *Hdschr. nach Gradl:* an.

1) *Niklas Frafs war Vogt zu Königswart; vergl. Gradl, Gesch. des Egerlandes S.* 356.

Dem erbern weisen Rudinger Iunckher zcu Eger unserm guten gůnner dd.

Unsern sundirlichen gunst und guten willen libir Rudinger, als du uns geschriben hast, das habin wir wol vernommen, also weistu selbs wol, daz wir das dem Frasz unserm voite in kegenwertigkeit deinselbs bevolen und in auch das neste, als er bey uns zcu der Miez, geheissen und im das iczund abir czu thun ernstlichen geschriben haben, und ist an unser schult, wenne wir nicht anders gewust habin, denne das es vorlangest gescheen sey. Datum in Miza, feria quinta post Martini, anno etc. xxv.

Heinrich herre zcu Plauwen des Romischen reichs hofrichter[a]).

715. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plawen), *nebst andern Bürge in einer Schuldverschreibung, welche Erkinger von Seinsheim den Gebrüdern Friedrich und Hans von Kolowrat über* 1842 *Gld. Rhein. ausstellt, welche Schuld nach zwei Jahren und zwar zu gleichen Hälften am St. Georgs- und St. Martinstage in Eger oder Tachau zurückbezahlt werden soll.* — 1425, an sannt Elisabethentag. 1425 **Nov. 19.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, Orig. Perg., die angehängt gewesenen Siegel fehlen.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins für Gesch. der Deutschen in Böhmen, Jahrg. X (1871). *S.* 8.

716. *Der Rat von Nürnberg schreibt an Herrn Heinrich von Plauen, königlichen Hofrichter* (herrn Heinrich herren zu Plawen des Römischen reichs hofrichter), *auf dessen Schreiben und Begehren, ihm zwei Tonnen Salpeter und zwei Büchsenmeister zu leihen und nach Eger zu schicken, da ihm täglich Warnung zukomme, dafs die Hussiten gegen Pilsen ziehen würden, wollten die Nürnberger solches zwar gerne thun, bäten aber, dafs auch andere benachbarte Stände zur Hilfsleistung herangezogen würden, da ihre Kräfte sonst nicht ausreichten. Ihre Büchsenmeister und Diener möchte er so bald wie möglich wieder heimsenden.* Datum feria VI ante Katherine. 1425 **Nov. 23.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 414, *No.* 363 (*aus dem Nürnberger Missivbuch VII. Bl.* 17).

717. *König Sigismund schreibt dem Ulrich von Rosenberg, der hochedle Heinrich von Plauen und viele andere des Pilsener Kreises hätten ihm seinen (des von Rosenberg) Entwurf zu einem Bundes-*

---

a) *In Urkd. über dem Text.*

vertrag zugesandt, und rät, diesen Vertrag zu vollziehen[1]). *Gegeben zu Skalitz, am Fasten-Mittwoch vor dem heilg. Nicolai etc.* (Dan w Skalici, w středu postiece sie k. s. Mikuláši etc.)
Skalitz, 1425 **Dec. 5.**

Druck: Palacký, Archiv Český I. S. 25, *No.* 26. — *Reg. in dess. urkundl. Beiträgen z. Gesch. des Hussitenkrieges S.* 416, *No.* 366.

718. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plawen), *des römischen Reichs Hofrichter, bekennt, dem edlen Herrn Erkinger von Seinsheim* (Sawnsheim), *oberstem Hauptmann auf Točnik, und seinen Erben* 1190 *Schock guter böhmischer Grosch. schuldig zu sein, welche Schuld er am nächsten St. Martinstag bezahlen soll, und gelobt, über diese Summe binnen zwei Monaten einen* redlichen *Schuldbrief mit den von Erkinger bezeichneten Bürgen auszustellen. Geschähe letzteres nicht, so soll er ohne Verzug und Ermahnung persönlich* (mit unsers selbs leibe) *und* 15 *Knechten und Pferden in Eger einreiten und in eines ehrsamen Wirtes Haus bis zur Ausfertigung des Briefes als Geisel liegen. Stürbe er aber zuvor, so haben als Bürgen für ihn gelobt Friedrich und Sigmund von Schönburg* (Schonneberg), *Heinz von Haugwitz, Hans Poseck* (Possek), *Heinz von* Doban *und Nickel Frafs, die dann gleichfalls in Eger einreiten sollen.* Geben — nach Christi gepurt virtzehenhundert und darnach in dem funff und zwen[c]igsten iaren, am freitag nach Lucie. 1425 **Dec. 14.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, gleichzeitige Abschrift Pap. No. 147, *Bl.* 6 a u. b.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins f. Gesch. der Deutsch. in Böhmen X (1871). *S.* 9.

Bemerk.: Von diesem und den andern Stücken aus dem Schwarzenberg. Archiv sind uns freundlichst von dessen Verwaltung Abschriften und Regesten übermittelt worden.

719. *Heinrich, Herr zu Plauen* (Plawen), *des römischen Reichs Hofrichter, gelobt die von seinem guten Freunde, dem edlen Herrn und Ritter Erkinger von Seinsheim, aus Kaaden entlehnten Büchsen und Gezeuge auf erfolgte Mahnung sofort zurückzustellen und dieselben auch geleiten zu lassen.* — 1425, sabbato post Lucie. 1425 **Dec. 15.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, gleichzeitige Abschr. Pap. No. 147, *Bl.* 10 b.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins für Gesch. d. Deutsch. in Böhmen, Jahrg. X (1871). *S.* 12.

---

1) *Ulrich antwortet dann dem König, dafs der betreff. Entwurf nicht von ihm, sondern von jenen ausgegangen sei, und er ihnen, wie schon früher, seine Hülfe zugesagt hätte; vergl. Archiv Český III. S.* 8, *No.* 7.

720. *Heinrich, Herr zu Plauen, des römischen Reichs Hofrichter und Hauptmann im Pilsener Kreise, bekennt, daſs er für Herrn Erkinger von Seinsheim, Ritter etc., gegen die Gebrüder Friedrich und Hans von Kolowrat eine Schuld von* 3158 *Gld. auf sich übernommen habe, und gelobt, wenn die Kolowrat seine Schuldverschreibung nicht annehmen wollten, dem Erkinger einen andern gut verbürgten und besiegelten Schuldbrief binnen zwei Monaten nach Datum dieses Briefes ausfertigen zu wollen.* Geben — am sontage nach Lucie, anno domini etc. xxv.

1425 **Dec. 16.**

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, gleichzeitige Abschr. Pap. No. 147 *Bl.* 7a u. b.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins f. Gesch. d. Deutsch. in Böhmen, Jahrg. X (1871). *S.* 11.

721. *Herzog Friedrich von Sachsen belehnt Heinrich den Ältern, Heinrich den Mittlern und Heinrich den Jüngern, Herren zu Gera, mit den Schlössern und Städten Gera, Schleiz und Saalburg, mit Reichenfels, Langenberg und ihrem Anteil an Heringen.* 1425

Druck: Horn, Friedrich der Freidige S. 918, *No.* 314; *danach* (*Freiesleben*), *Deduction der Immedietät des gräfl. Reuſs.-Plauisch. Hauses Beil. Gg S.* 44. — *Vergl. Lobenstein. Intelligenzbl. X,* 1793. *S.* 184. — *Reg. b. Schöttgen, Inv. Sp.* 379.

Wir Fridrich von gotes gnaden herczoge zcu Sachsen etc. bekennen etc., das wir den edeln ern Heinriche dem eldern und ern Heinriche dem mitteln gebrudern herren zcu Gera unsern libin getruwen von sunderlichir gunst und gnade, als wir zcu yn habin, und durch annemer dinste willen, die sie uns getan habin und in kunfftigin zcyten nach thun sullen und mogen, diese nachgeschrebin slosse, stete und nemlichin Gera slosz und stad, Slewicz slosz und stad, Salburg slosz und stad, die borg Richenvels[a]), Langenberg und iren teil zcu Heringen, was sie daran habin mit allen herschafften, manschafften, landen und luten, erbar und unerbar, friheiten, gewanheiten, holczern, wassern, iayten, gerichten, rechten, eren, nuczen, wirden, und gemeynlichin mit allen und iglichin zcugehorungen begnant und unbegnant nichtis uszgenomen, als die yre eldern seligen von unsern eldern und uns zcu lehin gehabt und besessen habin, zcu rechten samptlehin gelihen habin und lehin den vorgeschrebin ern Heinriche dem eldern und ern Heinriche dem mitteln herrn zcu Gera die vorgeschrebin slosz, stede, lande und lute mit yren zcugehorungen zcu rechten samptlehin gnediclihin mit diesem brive, also wer ez, das ir eyner ane rechte libislehenerbin von todes wegen abegehen wurden, da got lange vor sie, daz denn die gnante slosz, stete, lande und

a) *Druck:* Richenveld.

lute mit yren zugehorungen an den andern und syne rechte lybislehenserbin komen und gefallen sullen, als das sampther lehin recht ist. Sulche samptlehin wir dem edelen ern Heinriche von Gera dem iungern yrem unmundigen bruder auch bekennen mit diesem brive, alse wenn er mundig wirdet, das er denn die vorgeschrebin slosz, stete, lande und lute mit yren zugehorungen von uns ader unsern erben zcu lehen enpfahen sal. Hiebie sind gewest und sind geczuge die edeln und gestrengin unser libin getruwen grave Otte von Orlamunde here zcue Lichtentannen, er Friderich von Schonburg here zcu Gluchaw, er Apel Vicztum unser obirmarschalk, er Apel von Stutternheim ritter, Kirstan Wiczleibin, Friderich von Malticz und ander unser mann und gnug, den wol zcu gloubin ist etc. (Dat. an. 1425.)

722. *Der Rat von Nürnberg schreibt an den Herzog Friedrich von Sachsen, sie wollten die verlangte Hilfe nach Koburg senden, obgleich König Sigmund ihnen befohlen habe,* dem edeln herren hern Heinrich herren zu Plawen seiner kuniglichen gnaden hawbtman *im Pilsener Kreis und diesem Kreise gleichfalls Hilfe gegen die Hussiten zu schicken.* Scriptum feria VI ante Epiphania domini. 1426 **Jan. 4.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 424, *No.* 376 (*aus d. Nürnberg. Missivbuch VII. Bl.* 25 b).

723. *Der Rat von Nürnberg schreibt an Herrn Heinrich, Herrn zu Plauen, des römischen Reichs Hofrichter, auf sein Schreiben, ihm gegen die Ketzer Hilfe in den Pilsener Kreis zu schicken, könnten sie augenblicklich nicht dienen, da sie ihr Volk bereits auf drei Enden gegen jene ausgesendet hätten.* Datum feria VI ante dominicam Oculi. 1426 **März 1.**

Druck: Palacký, Urkundl. Beiträge zur Gesch. des Hussitenkrieges I. S. 434, *No.* 387 (*aus dem Nürnberger Missivbuch VII Bl.* 40).

724. *Heinrich, Herr zu Plauen, des römischen Reichs Hofrichter, beklagt sich bei Herzog Friedrich von Sachsen, daſs ihm dessen Vogt in Zwickau sein Geleit verkümmere, und erklärt das Gerücht, den Bürgern von Ölsnitz kein Bier mehr aus seinem Lande zuführen zu lassen, für unwahr.* **Tachau, 1426 März 21.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 6014, *Orig. Pap. mit Spuren des aufgedrückt. Verschluſssiegels.*

Dem irleuchten hochgeboren fursten und hern herren Ffrideriche herczogen czů Sachsen langgraffen (!) in Doringen und margraffen czü Miessen meyme gnedigen libin herren dd. lr.[a]

Irleuchter hochgeborner fůrst gnediger liber herre mein willig

untertenig dinst sey ewern furstlichen gnaden von mir alczeit bereit. Ewer furstliche gnade pite ich wissen, das mir dy meinen czü wissen habin getan, wie ewer voit czů Czwickaw die kaufleüte und fürleüte dringe, das sie sich yn mussen lassen geleiten dürch mein herschaft, lendelein und gerichte, das ich von meyme gnedigsten hern künige czü lehin und gute keyserliche bullen habe, das ich geleit und czoll in meyme lendelein haben sol, sulch geleit und czoll mir von ewerm voite mit gewalt entwert und entfurt werdt, wanne er die koufleuthe darczü dringet, das sie sich durch meyn lendelein auf Olsznitz müssen lassen geleiten, damit mir meyn geleit und czoll enfürt werdet, das ich doch um ewer furstlichen gnade nye vorschult habe und ungerne vorschulden wolde. Und sint dem mal, das ich meyne guter und lendelein von meyme gnedigsten herren künige czü lehin und gute keyserliche willen habe, das ich yn deme selben meyme lendelein czoll unde geleit habin solle, pite ich ewer furstlichen gnade, als ich ewer gnade vormals meer gebetin habe, mit ewern voiten und amptleüten czü bestellin, das ich des mit gewalt nicht entwert werde, und mich bey meiner strasse, geleit und czöllen lassen, als ich von rechtes wegin haben sol, das wil ich um ewer furstlichen gnade alczeit williclich gerne verdinen. Auch ist mir gesagt wurden, das ich vor ewer gnade bracht sey von den von Olsznitz, wie ich mich mit meyner mantschaft geeynet habe, das man ausz meym lendelein den von Olsznitz kein pyer abe kouffen solle, des enhabe ich nicht getan und pite ewer furstlichen gnade eins sulchen von mir nicht czu glouben, und ab mich ymand kegen ewern gnaden besagen ader ergern wolde, mich lassen czü antwert czü komen und czü bedenken als meyn gnediger herre, des ich ein besundern getrawen czü ewern furstlichen gnaden habe, das wil ichs um ewer furstlichen gnade williclich gerne verdinen und pite des ewer gnedige beschriben antwert, da ich mich mit den meynen nach müge gerichten. Geben czu Tachaw, am donerstag nach Iudica unter meym sigel, anno etc. XXVI.

Heinrich herre czu Plauwen
des Romischen reichs hofrichter.

725. *Heinrich von Plauen, königlicher Hofrichter, Patron von Chodau* (Anno, quo supra, die XIII April. data est crida domino Iacobo dicto Max .... presbytero de Plana ad ecclesiam parochialem s. crucis in Chod — ad presentationem nobilis domini Henrici de Plawen magistri curie regalis). 1426 **April 13.**

Druck: Emler, Libri confirmation. IX. S. 115.

726. ***Heinrich der Ältere von Gera, Herr zu der Burgk, verkauft seinem Bruder Heinrich dem Jüngern, Herrn zu Gera, wiederkäuflich die Pflege Langenberg mit Ausnahme der Weingärten und des Vorwerkes Tinz.*** 1426 **April 28.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. mit 9 anhäng. Siegeln, wovon das 7. nur als Fragment erhalten. Auf den Siegelbändern stehen die Namen der Siegelnden.

Wir Heinrich der eldere von Gera herre zcu der Burgk, alle unsere erben unde erbnemen bekennen offentlich unde kein ydermenlich an desem kegenwertigen brife, das wir recht unde redelichen vorkauft haben Langenberg mit aller seiner zcugehörunge, mit lehen, manschaft, gerichten, dinsten, czinszen, renten, eren, nuczen, wirden unde freyheit, besucht ader unbesucht, geistlich unde werntlich, alz das uns zcu teile worden ist, unde haben das alzo an in geweist nichts nicht auszgesloszen, sunder allein dy weingarten unde Tyntz mit seyner zcugehorunge deme iüngern herren Heinriche herre zcu Gera unserm iungesten brudere, allen seinen erben unde erbnemen unde haben in das gegeben vor dreytausent Reinnische gulden, dy er uns gereit unde wol beczalt hat, das uns genüget, unde sagen in der gnanten summen queid, ledig unde losz. Besundern hat uns der gnante unser bruder sulche gunst unde früntschaft gethan, das wir, unsere erbin dy gnanten unsere gerichte, manschaft unde rente und itzlichs besundern mit seyner zcugehörunge, alz oben benant ist, nichtes auszgesloszen weder kauffen mögen, welchs iars uns das eben ader fugsam ist, alzo das wir ader unsere erben dem benanten unserm bruder ader seynen erben vor dem wederkauffe das vorkündigen unde zcu wiszen thun schüllen vor ein gancz virteil iars auszgesloszen vor dem nesten czukünftigen unserr liben frawen tag lichtemesze uber czwey iar nest noch enander folgende noch gebunge dicz brifs in der czeit wir den wederkauf nicht thun schüllen. Wir sullen auch den wederkauf zcu keiner czeit im iare anders nicht vorkündigen denne ein virteil iars vor unserr liben frawen tag lichtemesze. Wer es aber, das wir den wederkauff theten in dem nesten iare noch den auszgenden czweien iaren, als oben geschriben stet, zo möge wir den wederkauff thun, welche czeit wir wollen in dem selbigen iare. Theten wir aber des nicht unde [weren] sawmig an dem wederkauffe worden, zo sullen wir dar noch alle czeit den wederkauff unde dy vorkündigunge thun, als oben geschriben stet. Darauff ist es alzo getedinget, das der gnante unser bruder unde seine erben unsere manschaft in dem selbigen gerichte unde alle andern dy unsern nicht bedringen noch beschedingen sulle in keine weisz über ire rechte, rente unde phlage unde sy zcu laszen in sulchen wirden, als sy bey unserm vater seligen herbracht unde gehabt haben unde schullen sy getrewlich schützen unde vortedingen unferlichen als andere ire manschaft unde armeleute. Wer es auch sache, das der gnante unserr bruder ader seyn erben bethe ader stewir noch seyner notdorft unde begerunge aufsetzen würde unde der mit ander seiner manschaft der mer menige unferlichen mit irem willen öber komen möchte, zo sal unde mag er unde seyne erben in sulchen benanten gerichten, dy wir im vorkauft haben, auch bethe unde stewre nemen, wy dicke des not geschit, dy weile wir den wederkauff nicht gethan

haben, alzo das er den leuten gütikeit dar inne beczeigen sal unde sy nicht höer zcu bedringen denne andere seine manne unde leute, angeferde. Auch ab es geschee, da got vor sey, das unser bruder ader seine erben benötiget wörden, wy das ümmer komen möchte, alzo das im wille worde unde meinte das selbige gericht unde güter uf wederkauff zcu vorkauffen ader vorsetzen, das sal er ader seine erben uns ader unsern erben vor ein halb iar vorkündigen unde zcu wiszen thun, so schullen wir im adir seinen erben noch der vorkündigunge unde nach dem auszgehenden halben iare ein sulche summe dreytausent gulden weder beczalen unde das unsere gerichte unde güter weder innemen. Geschee aber dy beczalunge von uns ader unsern erben nach der aufsagunge nicht unde wörden sewmig daran, so mag der gnante unser bruder ader seine erben das gnante gerichte und guter anderswo, wo er des bekomen mag, auszgesloszen wertlichen fürsten vorsetzen ader uff ein wederkauff vorkauffen umbe drey tawsent gulden unde nicht höer, alzo das es kegen uns ader unsern erben, unde auch kegen den es alzo vorkauft ader vorsatzt were, vormacht unde vorbrift wurde in aller masze, als wir uns des kegen enander vorschriben unde unferlich vorbunden haben. Unde darauff geloben wir unserm bruder unde seinen erben sulchs kaufs geistlich unde werntlich ein were zcu seine, wy recht ist, an alles geferde, unde zcu einem warem bekentnysze haben wir unserr insigel laszin hengen an desen offen briff. Wir haben auch unsere liben getrawen manschaft mit namen Berchter Schawenrad, Ffrideman von Selmenicz, Nickel von Newendorff, Pilgram von Eichich unde Bernhart von Frisan, Hans von Buckewicz, Herman von Bewlewicz unde Friderich von Robitz gebeten zcu merer sicherheit unde wiszenschaft, dy sulchen kauff unde eynunge haben helfen tedingen, ire insigele auch bey uns zcu hengen an desen offen briff, unde wir obgnanten manschaft bekennen, das wir von unserr beider herren und des iungesten herren vormünde bethe wegen unsere insigele haben lasen hengen wissentlich an desen offen briff uns unde unsern erbin unschedelichen. Gegeben nach Cristi geburt virczenhundert iar unde darnach in deme sechsundeczweinczigesten iare, am suntage Cantate domino.

727. *Heinrich der Ältere von Gera, Herr zu der Burgk, verspricht, seine Gemahlin Wilburg von der Verschreibung zu entledigen, welche sie für ihn gegen seinen Bruder Heinrich den Mittlern von Gera, Herrn zu Lobenstein, und seine Schwestern Else und Jutta wegen des Gerichtes zu Langenberg und des Vorwerkes Tinz gethan hat.* 1426 **Mai 2.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhängend. beschädigtem Siegel.

Wir Heinrich von Gera der elder herre zu der Borg bekennen an diszem unserm offen brive gein ydermenigliche vor uns, unser

erben und erbnemen, als sich die edele wolgeborne ffrow Wilborg von Gera ffrowe zur der Borg unser eliche gemohel vor uns und mit uns vorschriben hat gein deme edeln herren Heinriche von Gera dem mitteln herren zum Lobenstein und der edeln ffrow Elsen und ffrow Iutten unsern lieben swestern mit rate der edeln wolgeborn graven und herren Heinrichs und Albrechts graven von Swarczpurg herren zu Luthenberg unser lieber sweger und der genanten unser lieben frowen brudere und gekorne belehenten vormunden, als dan der briff uszwist, den der genante unser bruder innen hat, der in sich helt von unserm gericht zu Langenberg und unser vorwerk zu Tincz und unser wingarthen, den ouch die genante unser liebin sweger mit uns und vor die vorgenante ffrowen unser eliche gemahel versigelt haben, gereden und geloben wir obgnanter Heinrich von Gera vor uns, unser erben und erbenemen, das wir die genante ffrowen Wilborg unser eliche gemahel von der genanten vorschribunge brengen und sie der gutlich entnemen wollen und ire bruder die gnanten graven und herren unser lieben swegere an alle widerrede, an hindernisze und angeverde. Des zu bekentnisze und steter haldunge haben wir obgenanter Heinrich von Gera unser unsigel hengen laszen an diszen unsern offen briff, der gegebin ist nach Cristi unsers herren geburthe verczenhundert iar und darnach in deme sechs und zweinczigsten iare, am donrestag nach dem suntag Cantate.

728. *Heinrich Reufs von Plauen, der Ältere, Herr zu Greiz, und sein Sohn Heinrich versprechen, Herrn Rudolf Schenk den Ältern, Herrn zu Tautenburg, von der Bürgschaft wegen eines für sie gemachten Weinkaufes zu entledigen.* 1426 **Mai 20.**

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 299 *aus unbekannt. Quelle. Das Siegel zeigte nach Beckler einen Schild, worin der aufgerichtete plauische Löwe stand, ohne Helm. — Reg. b. Schöttgen, Inv. Sp.* 379.

Wir Heinrich Rüsze von Plawn der elder und Heinrich unser sun herr zcu Grewitz[a]) bekennen in diesem offin briffe gen allermeiniclich[b]), als der edle er Rudolff Schencke der elder herre zcu Tutenburg selbschuldige vor uns worden ist vor vir eichene und zcwei tennene vas wynes, die er uns hat kouffen zcu Dornburg vor sibentzen Rinische gulden, die wir uff diesen nestin sende Michels tag betzalen sullen und wollen und die vas zcu derselbin czeit unvortorben wider entworten. Als gereden und gelobin wir deme genanten[c]) herrn Rudolffe unserm liben frunde, das wir ǒn sulcher vorbůntenus und gelubde liplich und gutlich benemen und entledigen wollen ane allen synen schaden und one geferde. Des zcu einer ganczen sicherheit drucken wir unser insigel unden uff diesen offin briff, des unser

a) *Druck:* Chrewitz. b) *Druck:* allermeinitlich. c) *Druck:* guthen.

sun mit gebruchit. Gegeben am mantage in der Pfingstwochen, anno domini etc. xxvi etc.

729. *Ein Reufs von Plauen zu Greiz und ein Herr von Gera fallen in der Hussitenschlacht bei Aufsig.* 1426 **Juni 16.**

Bemerk.: Die in der Hof- und Staatsbibliothek zu München befindliche Schedelsche Chronik (cod. lat. Monac. *No.* 598 *Bl.* 98 *u. Anhang Bl.* 204 *in deutscher Übertragung; vergl Zeitschr. für thüringische Gesch. IV. S.* 115 *u.* 123) *nennt nur einen* Reusz von Kouff czu Grochtz, *wo offenbar Verschreibung für* Greiz *vorliegt. Ebenso erwähnt auch Andreas Möller, Theatr. Freiberg. chronic. II,* 77 *den von Gera nicht. Dagegen werden beide genannt bei Spangenberg, Sächsische Chronik p.* 524; *Albinus, Meifsnische Land- und Bergchronik p.* 211; *Fabricius, Chemnicens. originum stirpis Saxonic.* libri septem p. 711; *Theobald, Hussitenkrieg I,* 237; *Balbinus, Epit. rer. Bohemic. p.* 468 *mit Angabe weiterer böhmisch. Quellen. — Burtošek von Drahonic* (*bei Dobner, Monum. historic. Bohem. I. S.* 151) *berichtet vom sächs. Heere:* Inter quos erat capitaneus quidam dominus Obss, et dominus de W a i d o w et de Swarczburg. *Vergl. dazu Palacký, Gesch. Böhmens III,* 2. *S.* 413, *wo Boso Vitzthum als Oberfeldherr aufgeführt ist.*

730. *Der römische König Sigismund bestätigt den Herren von Plauen, Reufs von Plauen, von Gera und Weida alle ihre vom Reiche erhaltenen Handfesten und Privilegien und besonders ihre Zoll- und Geleitsrechte.* **Blindenburg,** 1426 **Juli 2.**

Hdschr.: HA. Schleiz, Orig. Perg. Das gut erhalt. Majestätssiegel hängt an schwarz und gelber Seide.

Aufschr.: R. Henricus Fye. — *Ferner folgende Vermerke der böhmisch. Landtafel:* Presens littera maiestatis intabulata est de mandato serenissimi principis et domini domini Wladyslai gracia dei Bohemie regis etc. Albertho de Leskowze regni Bohemie subcamerario de Wladyconibus refferente, anno domini MCCCCLXXXIX, in die Apolonie (= *Febr.* 9) *und darunter:* Letha bozieho M°VCXLIIII° w stredu po przenesemi so Waczlawa tercio magestat zase wedsky zemskee welozen a wepsan gest podle swolenii siwe morenyho.

Abschr.: K. u. k. Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien, Reichsregistraturb. H. Bl. 134. — *HA. Schleiz inseriert in die Bestätigung K. Ferdinand I. d. d. Prag,* 1530 *April* 5 (*Orig.*).

Druck: Beckler, Stemma Ruthenic. S. 81 *ff.;* (*Freiesleben*), *Deduction der Immedietät etc. des gräfl. Reufs-Plauischen Hauses, Beilage Dd. S.* 38 *ff. — Reg. b. Schöttgen, Inv. Sp.* 380.

Wir Sigmund von gots gnaden Romischer kunig zu allen cziten merer des richs und ze Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig bekennen und tun kund offenlich mit dem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, wie wol unser kuniglich wirdikeit durich angeborne gute dorczu geneyget ist unsern und des heiligen Romischen richs undertanen und getruen fride, gnad und auch gemach zu schaffen, ydoch meynen wir uns mer pflichtig zu sein die mit sunderlichen gunsten zu furdern und den unser gnad mildiclich mit zu teylen, die sich gen uns und dem rich in merklichen diensten und steten

trewen vor andern getrulich beweyset habene und noch steticlich beweysen. Wann nu fur uns komen ist der edel Heinrich von Plawen unser und des richs hofrichter und lieber getruer und hat uns mit diemutigem flisz gebeten, daz wir im und seinen vettern den edeln Heinrichen dem eltern und Heinrichen dem iungern Rewsen von Plawen herren zu Graycz und Heinrichen, Heinrichen und Heinrichen gebrudern herren zu Gera und Heinrichen und Heinrichen gebrudern herren von Wyda alle und igliche ire hantvesten, brife und privilegia, die etwann ire eldern und vordern uber ire rechte, gnad, friiheit und herscheffte und uber ander sachen von seliger gedechtnusz Romischen keysern und kunigen unsern vorfarn am rich und von dem heiligen rich erworben und uff sy und auch sy herbracht haben, von besundern unsern kuniglichen gnaden zu bestetigen, zu bevestnen und zu confirmirn gnediclich geruchten. Des haben wir angesehen des vorgenanten Heinrichs diemuthige, flissig und redliche bete und auch betrachtet merklich getrue und nucze dinst und ere, die er und sein vorgenant vettern uns und dem heiligen rich ufft und dicke unverdrossenlich beweyst und getan hant, steticlichen tun und erczeygent und furbasz tun sol und mag in kunftigen ziten. Dorumb mit wolbedachten mute, gutem rate unser und des richs fursten, graven, herren und getruen und rechter wissen haben wir den egenanten Heinrichen alle und igliche ire brive, hantvesten und privilegia uber alle ire rechte, freiheite, gnad und lobliche gute gewonheit, besiczung, eygenscheffte, vesten, stete, lande, leute, herscheffte, mann, manscheffte, lehen, lehenscheffte, weichpilde, gebiete, kreysse, grenicz, welde, holcze, pusche, velde, weyde, wazzer, wazzerluffe, vischerey, geyeide, wildpenne, gerichte, czolle, geleyte, muncze, bergwerk, eren, nuczen, gulten, czinsen, gabe und allen andern iren zugehorungen, wie man die mit sunderlichen worten benennen mag, die ir vordern und eldern und er sy von unsern vorfarn am rich Romischen keysern und kunigen herbracht und erworben habene, und damit dy begnadet sein, gnediclich bestetigt, bevestnet und confirmiret, bestetigen, bevestnen und confirmirn in die von Romischer kuniglicher macht in kraft disz briefs in allen iren puncten, meynungen, stuken und artikeln von worte zu worte, als sy begriffen und geschriben sein zu gleicher weysz, als ob sy in disem brief genczlichen begriffen und geschriben weren oder ob sy durich recht oder gewonheit hyerinne begriffen solten sein, unschedlich doch uns und dem rich und allen andern luten an iren rechten, und ob yemand dem vorgenanten Heinrichen von Plawen und seinen vettern iren czol oder geleyte mit frevel entfuret oder mit gewalt dorein griffe oder in die strasse durich ir gebiete empfronden wolte und di niderlegen wider ir alt redlich herkomen, daz dy das von unsern und des richs wegen wenden und weren und dorumb pfenden mogen nach irem vermogen, als offt des not geschiecht, und sollen doran nicht gefrevelt haben in dhein weysz, und wir gebieten ouch dorumb von Romischer kuniglicher macht allen und iglichen fursten

geistlichen und werntlichen, herczogen, margraven, graven, fryen, herren, rittern, knechten, vogten, burgraven, amptluten, richtern, burgermeistern, reten und gemeynden der stete, merkte, dorffere und suszt allen andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vesticlich mit disem brief, daz sy die obgenanten Heinrichen wider dise unsere kuniglich gnad, bestetigund (sic!) und confirmacion nicht hindern noch irren sollen in keyn weisz, als lieb in sey unser und des richs sware ungnad und eyn pene hundert pfunt goldes zu vermeyden, die eyn iglicher verfallen sein sol, der hiewider tete, als offte das geschicht, halb in unser kuniglich kamer und das ander halb teyl den egenanten Heinrichen unleslich zu beczalen. Mit urkund des briefs versigelt mit unser maiestat insigel. Geben zu der Blintenpurg, an unser lieben frawn tag visitacionis, nach Kristi gepurd virczehenhundert und dornach in dem sechsundzweinczigistem iaren, unser rich des Hungerr[ischen] etc. in dem virczigisten, des Romischen in dem sechczehenten und des Behemischen in dem sechstem iaren.

[Auf der Plicatur:] Ad mandatum domini regis
Michael prepositus Boleslaviensis.

731. *Lehnbrief des Königs Sigismund für den Herrn von Plauen, der durch Herrn Erkinger von Seinsheim in den Besitz der Stadt Kaaden gelangt war, welcher lautet auf* 2490 *Schock Grosch. und dessen Datum ist: Blindenburg l. J.* 1426, *am Tage Mariae Heimsuchung. Welches Lehen der Herr von Plauen dem Nikolaus von Lobkowitz aus gutem Willen, den er diesem bezeigte, mit denselben Rechten verkaufte. Dabei bekundete er, daſs er (an Kaaden) auſser diesem Lehen nichts hätte und behielte, und daſs niemand behaupten könne, gröſseres Anrecht an Kaaden zu besitzen. Dieser Lehnbrief scheint uns aus der Kanzlei gekommen zu sein. Auch Herr Nikolaus bekundete, daſs er auſser dem Lehen von den Kaadenern nichts verlange. Diesen Lehnbrief fand man in den Akten, mit denen er verglichen wurde.* (Zápis páně z Plawna od krále Sigmunda, kterýž jest přišel od pana Erkynera z Sainsrhaimu na město Kadaře, kterýž swěděi na 2490 ss. gr., jehož datum jest w Plintburku, l. b. 1426, na den matky buoži nawštíweni.

Kterýžto zápis pan z Plawna prodal dále panu Mikulášowi z Lobkowic w téndž práwě, a jest na to dobní wusli něsnil, ktenížto jest před námi okázal. Prawí že mimo ten zápis nic wíce nedržal, aniž drži, a že jeho žádný nenařikal, aby lepši práwo k Kadani měl; a nám ze zdá, že jest ten zápis práwě z kanceláře Wyšlý. A prawi pan Mikuláš, že jest mimo ten zápis nic wíce na kadacké nesahal. A ten sin zápis w registrúch nalezli, a s regysty se srownal.) **Blindenburg, 1426 Juli 2.**

Druck: Aus den Registra zápisůw v. 1453 in Palacký, Archiv Český I. S. 495. — Vergl. Mitteil. des Vereins der Deutsch. in Böhmen, Jahrg. X (1871). *S.* 11.

Bemerk.: Die Übersetzung wurde mit gütiger Hülfe des Herrn Försters Jerie in Tanna angefertigt.

732. *Der römische König Sigismund belehnt seinen Hofrichter Heinrich von Plauen mit der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein.* **Blindenburg, 1426 Juli 21.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 6025, *Orig. Perg. Das zerbrochene Majestätssiegel hängt an schwarzer und gelber Seide.*

Aufschr.: Henricus Fye.

Abschr.: K. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, Registraturbuch H. Bl. 120.

Druck: Märcker, Das Burggraftum Meißen S. 544, *Urkdb. No.* 139. — *Vergl. mein Buch über Burggraf Heinrich IV. zu Meißen S.* 36.

Bemerk.: Diese Urkunde ist Gegenstand einer Fälschung geworden. Es findet sich nämlich im HA. Schleiz ein Notariatsinstrument und Vidimus v. 1498 *Febr.* 20, *worin der Sigismundische Lehnbrief mit zahlreichen Abänderungen und Einschiebungen inseriert ist. Er wurde in dieser gefälschten Form früher allgemein als echt betrachtet und wiederholt abgedruckt (s. Beckler, Stemma Ruthenic. S.* 62 *ff.; Lünig, Reichsarchiv pars. spec. cont. II, Grafen. S.* 212; *Pfeffinger, Vitr. illustr. II. p.* 703; *Longolius, Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach IV. S.* 415 *ff. — Auszug in Peccenstein, Theatr. Saxonic. p.* 266 *u.* 275). — *Märcker (a. a. O.* § 32, *Note* 2, 19, 20; § 33 *Note* 52; § 35 *Note* 11) *hat zuerst die Unechtheit der Schleizer Abschr. schlagend nachgewiesen und den echten Lehnbrief veröffentlicht. Das Notariatsinstrument, welches das Falsum enthält, ist ein Orig. Perg. mit anhäng. guterhalt. Siegel des Abtes von Tepl. Der Eingang lautet:* In nomine domini amen. Noverint presencium inspectores universi, quod sub anno domini millesimo quadringentesimo nonagesimo octavo, indictione prima, die Veneris, que erat vicesima mensis Februarii, hora sexta ante meridiem vel quasi, in Landeck, in stuba domus dotis ibidem Pragensis dyocesis, pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini Allexandri divina providencia pape sexti, anno eius sexto, in meique notarii publici testiumque infrascriptorum presencia personaliter consti[tu]tus famosus vir Iohan Hofer de Lobinstein et in Pawten generosi domini Henrici de Plawen illustrissimi ac serenissimi regis et regni Romanorum burggravii in Misna comitis in Hartinstein etc. procurator legittimus habens et tenens in manibus suis quasdam regales literas in pergameno conscriptas per illustrissimum ac serenissimum principem et dominum dominum Sigismundum regem Romanorum semper Augustum etc., prefato domino generoso de Plawen privilegia et libertates, confirmaciones et renovaciones in se continentes sibi suisque cunctis et heredibus ac genolays ex eius radice genitis generose concessas sigillo rotundo in ceram rubeam impresso more regum in pergameno pendente, quas quidem literas sanas et integras, non cancellatas, non viciatas, sed omni prorsus vicio ac suspicione carentes ibidem in medium exhibuit et produxit atque mihi notario infrascripto ad legendum, intimandum et insinuandum tradidit requirens me sub officii mei debito, quatenus easdem literas de verbo ad verbum nij addendo nil immutando vel diminuendo copiarem, transsumerem et in publicam formam redigerem, videlicet ut huiusmodi transsumpto sicuti originalibus literis ubicunque locorum starem[a]) ac fides (!) adhiberem[b]) plenaria (!), quarum quidem litterarum tenor in vulgari seu theutunico scriptus sequitur de verbo ad

a) starē. b) adhiberē.

verbum, et est tenor: [*Hierauf folgt das Falsum, das ich zum Vergleich (die Einschiebungen mit gesperrter Schrift) neben dem echten Original wiedergegeben habe. Und der Schluss des Notariatsinstruments lautet:*] In fine scripture literarum et infra in spacio scriptura hec apparuit: Ad mandatum domini regis propria manu. Post quarum quidem litterarum tradicionem et requisicionem ego notarius infrascriptus huiusmodi literas acceptas et ipsas de verbo ad verbum, ut praemittitur, copiavi, transcripsi diligenti collacione prehabita, super quibus omnibus et singulis prefatus Iohan Hoffer de Lobinstain et in Pawten procurator sepe dicti generosi domini de Plawen super ea, que premittuntur, et per me notarium infrascriptum unum seu plura publicum seu publica sibi fieri et confici peciit instrumentum seu instrumenta. Acta sunt hec sub anno domini, indictione, die, loco, mense et pontificatu, abbate monasterii Toplensis ordinis Premonstratensis et famosis ac nobilibus armigeris Bohuslaw Sommer et Math. Hisserell de Thein et Inpolom testibus ad praemissa vocatis, requisitis pariter et rogatis pro evidenciori testimonio prefatus in Christo pater et dominus dominus Sigismundus abbas dicti monasterii etc. sub sigilli impensione fecit presens instrumentum muniri.

[Notariats-Zeichen.] Auscultata est presens copia per me Conradum Ecken clericum Pragensem devotum notarium imperiali ac sedis apostolice auctoritatibus et concordat cum suo originali de verbo ad verbum, quod protestor manu propria cum signoque meo solito ac cognomine meis signavi.

Echtes Orig.

Wir Sigmund von gotes gnaden Rômischer kûnig zu allen zeiten merer des reichs und zu Hungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig bekennen und tûn kunt offembar mit disem brieve allen den, die in sehen oder hôren lesen, wann von gotes verhengnûsz der wolgeboren Heinrich burggrave zu Myssen und grave zum Hartenstein abgangen ist on lehenserben mannesgeslecht und dieselbe burggraffschafft zu Myssen und die graffschafft zum Hartenstein mit allen und yglichen herlikeiten, wirden, eren, rechten, manschefften, lehen, lehenschefften, geistlich und werltlich, gerichten, wildpennen, czollen, geleiten, landen, leuten, steten, slossern, dorffern, pfantschefften, welden, buschen, streuchen, wesen, eckern, bergen, talen, wassern, wasserleufften, teichen, vyscheryen, nûczen, gulten, czinsen und zûgehôrungen, wie die genant, nichts uszgenomen, und wo die gelegen sind, und mit namen in den landen zu Myssen,

Falsum.

Wir Sigmundt von gots gnaden Romischer konig zu allen czeiten merer des reichs zu Hungern, Behem, Dalmacien, Croacien etc. konigk bekennen und thun kundt an disem unserm brive allen dene, die yne sehen, horen ader lesen, wann durch gots verhengnus der hochgeboren Heinrich burggrave zu Maissen unnd grave zum Hartenstein ane leibes erben mit tode abgangen ist unnd dasselbige burggraffthumb zu Meissenn unnd graffeschaft zcum Hartenstein mit allenn unnd iclichenn herlikeiten, wirden, eren, rechten, manschafftenn, lehen, lehenschefften, geistlich unnd werntlich, gerichten, wildtpanen, czollen, glaitten, landen, lewten, slossern, steten, dorffern, pfantschefften, welden, phuschen, streuchern, wissen, eckern, pergen, thalen, wassern, wasserleufften, teichen, fischereyen, nuczen, gulten, czinsen und zugehorungen, wie die gnant sindt, nichts ausgenomen unnd mit namen in dem landt zu Meissen, in Osterreich unnd in Voitlande, ader wo die anderswo gelegen sindt, dy vonn uns unnd von dem heiligenn reich zu lehen rurendt, dafur geacht, das an uns als Romischen konig unnd das heilig reich ledicklichenn kommen unnd gefallenn weere, das aber vor uns bracht hat unnser unnd des reichs hoffrichter, rate unnd lieber getrauwer Heinrich von Plawenn glewblich anczaigung, das er unnd seine lehenserben mannes geslecht mit

Echtes Orig.

in Österland und in Voygtland, oder wo die anderswo gelegen sind, die von uns und dem riche zu lehen růren, an uns und das heilige riche lediclich kǒmen und gevallen sind, und nymand anders dann wir und das riche dorczu recht haben damit zu tůn und zu lassen und die zu leyhen, wem uns das am besten fůget und gevellet. Des haben wir angesehen soliche grosse und merkliche dinste und true, die uns und dem heiligen riche und ouch der cron zu Behem der wolgeborn Henrich von Plawen unser und des heiligen reichs hofrichter, rat und lieber getruer und nu burggraff czu Myssen und graff zum Hartenstein offt und dick getrůlich und williclich getan und ouch wider die keczer zu Behem leib und gut frylichen dar gesaczt hat. Dorumb seyn wir von eigner bewegung mildiclichen gen im geneigt und an syne und yemands anders bete luterlich von uns selber uff in gevallen und haben in und seyn erben mansgeslecht gewirdiget zu denselben burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zum Hartenstein mit allen herlichkeiten, namen, wapen, cleynat und vanen derselben herschafft und zu eynem burggraffen zu Myssen und graven zu Hartenstein gemacht von Romischer kuniglicher macht volkomenheit und haben im und synen erben mansgeslechts mit wolbedachtem mute, gutem rate unserr fursten, herren, edeln und getrůen die egenant burggraffschafft zu Myssen und graffschaft zu Hartenstein und allen vorgeschriben zugehǒrungen

Falsum.

dem gnanthen verstorbnen Heinrichen burggraven von Meissen unnd in sunderheit mit dem burggraffthumb zu Meissen unnd graveschafft zum Hartenstein in gesampten lehen sessig und herkommen, inne auch domit als seinen negsten gesippten freundt beerbet unnd auf ine gestorben, unns dorauff mit demutigem vleis angeruffen unnd gebeten yne unnd seine lehenserben dits geslechts Plawen mit solchem burggraffthumb unnd graveschafft mit allen iren eren, wirden unnd herlickeiten gnedichlich zu belehenen. Des haben wir angesehenn gros mercklich dinst unnd trewe, die unns unnd dem heiligenn Romischenn reich unnd auch der crone zu Behem der obgnanth Heinrich von Plawen unnser unnd des heiligen Romischen reichs hoffrichter, rate unnd lieber getrawer unnd nue der hochgeboren Heinrich des heiligen Romischen reichs burggrave zu Meissen grave zum Hartenstein herr von Plawen offt unnd dicke trewlich, nucziglich unnd willicklich gedint unnd auch widder die ungleubigen leib unnd gut freilichen dargesacst hat, dorumb unnd das wir erkant habenn, das er zu solchem burggraffthumb zu Meissenn unnd graveschafft zum Hartenstein ein rechter erbe ist und mit dem obgnannthen verstorbenen burggraven als gesippter unnd nester freundt in gesampten lehen herkomen unnd gesessenn. Deshalb unnd ouch aus unnser aigner koniglichen bewegnus mildicklich gen yme gnaigt unnd dorauff wolbetrachtlich guten rate unser fursten, graven, herrenn, edlen unnd getrewen wissen gnedicklichenn begabt, begnadt unnd befraiet, das er sich nue furthyn unnd alle seine erben mannesgeslecht des heiligen Romischen reichs burggrave zu Meissen, graven zum Hartinstein schreiben, nennen unnd gehalden werden sollenn, er unnd alle seine nochvolgenden manneserben sollenn unnd mogen sich auch zu ewigen gecseiten, wie die andern ge-

Echtes Orig.

nichts uszgenomen gnediclich gegeben, gelihen und gereicht, geben, leihen und reichen in die in crafft dicz briefs von Romischer kuniglicher macht also das er und seyn lehens erben mansgeslechs dieselben burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zu Hartenstein mit allen wirden und vorgenanten zugehorungen fürbasz von uns und dem riche haben, halden, geniessen, gebrauchen und die gerůlich besiczen sollen und mogen von allermenniclich ungehindert, unschedlich doch uns und dem riche an unsern diensten und suszt yederman an synen rechten. Und wir gebieten dorumb allen und yglichen fursten geistlichen und wertlichen, graven, herren, edeln, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reten und gemeinden der stete, merkte und dorffere und suszt allen andern unsern und des richs undertanen und getruen ernstlich und vesticlich von Romischer kuniglicher macht mit disem brieve, das sie dem vorgenant Heinrichen und syne erben an den obgenant burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zu Hartenstein und iren wirden und zugehorungen nicht hindern oder irren in dheinweis, sunder sie die gerulich und ungehindert haben, halden, besiczen und ungehindert gebrůchen lassen. Ouch gebieten wir den mannen, rittern, knechten, amptluten, burgermeistern, reten und gemeinden in den egenant burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zu Hartenstein uff dem lande und den steten wonhaftig und gesessen und dorczu gehorenden unsern und des richs

Falsum.

fursten burggraven von gots gnaden fure unnd fure schreibenn, von menniglichen auch dafur geacht, genant, geschribenn und vor gefurste burggraven des heiligenn reichs gehaldenn werden sollenn des namens, wappen, cleinodten unnd vannen, so zum burggraffthumb zu Meissen unnd graveschafft zum Hartenstein, mit allen iren wirden, eren unnd herlikaiten, nuczen, rechten unnd renthen nichts ausgenommen gehorendt, dem mergnanthen Heinrichenn burggraven zu Meissen graven zum Hartenstein unnd allen seinen lehenserbenn mannesgeslecht langen, leihen, begnaden, begabenn unnd fraien aus unser Ro. ko. macht mit unnd in krafft ditzs unsers briffs, alzo das er unnd seine erben mannesgeslecht dasselbig burggraffthumb zu Meissen unnd graveschafft zum Hartenstein mit allenn wirden unnd eren, rechten, herlikeiten, nuczen unnd renthen, wie oben geschriebenn, von uns unnd dem heiligenn reich haben, halden, nuczen, niessen unnd gebrauchen, die auch geruhlichenn besiczenn sollenn unnd mogen von allermeniglich ungehindert. Thun ime auch disze unsre sonder gnade, so diser obgnanthen nymmer sein wurden unnd mit tode abgangenn werden unnd doch des namens von Plawen noch lew[n]dig unnd vorhandenn, alsdann unnd nicht eher sol solch burggraffthumb zu Meissen unnd graffschafft zum Hartinstein uff seine unnd seiner erben vedtern des geslechts von Plawen mit allenn wirden, eren unnd nuczung, nomens, wappen, cleinodten unnd vannen unnd ungeverlich mit allen rechten, wie oben geschriben, auff sie unnd ire menlich erben komen unnd gefallen sein an alle geverde, unschedlichen doch uns unnd dem heiligen reich allewegen an unsern dinsten unnd sunsten iderman an seinen rechten. Unnd wir gebieten dorumb allen unnd iclichen fursten geistlichen unnd

Echtes Orig.

lieben getrewn ernstlich und vesticlich von Romischer kuniglicher macht mit disem brieve, daz sie den obgenant Henrichen zu irem erbherren, burggraven zu Myssen und graven zu Hartenstein uffnemen und im on alles verczіehen und widerrede als irem erbherren hulden und sweren im getrue und gehorsam zu sin und alles gegen im zu tůn, was getrue manne und undersesz irem erbherren pflichtig seyn zu tun von recht oder gewonheit on alles geverde, als lieb in sey unser und des reichs sware ungnade zu vermeyden. Mit urkund dicz brieffs versigelt mit unserr kuniglichen maiestats insigel. Geben zur Blintenburg in Ungern, nach Crists geburt vierczehenhundert iar und dornach in dem sechsundczweinczigisten iare, am nechsten suntag vor sant Marie Magdalene tag, unserr reiche des Ungrischen etc. in dem vierczigisten, des Romischen in dem sechczehenden und des Behemischen in dem sechsten iaren.

[Auf der Plicatur:]

Ad mandatum domini regis
Iohannes episcopus Zagrabiensis
cancellarius.

Falsum.

weltlichenn, graven, herrenn, edlen, rittern, knechten, ambtleuten, burgermaistern, reten unnd gemeynden der stete, merckte unnd dorffer unnd sunsten allenn unsernn unnd des heiligenn reichs unterthanen und getrewen ernstlich unnd vestiglich aus unnser Ro. ko. macht, das ir gnannthn Heinrichen bey dissen gefursten burggraffthumb von Meissen unnd graffschafft zum Hartenstein mit iren wirden, eren, nuczen unnd aller irer herlikeit geruglichen bleiben laset, darein noch daran nicht hindert, irreth noch ymandes zu thun gestatet, als lip unnd(!) icslichen sei unser swere straff unnd ungnaden meydung. Gebieten auch den mannen, rittern unnd knechten, ambtleuten, burgermeistern, reten unnd gemeynden in dem egnanthen burggraffthumb zu Meissen unnd graffschafft zum Hartenstein auff dem lande, slossen, vesten, steten wonhafft unnd sessig und dorzu gehorende unnser unnd des heiligen reichs lieben getrewen ernstlich und vestiglich aus unnser Ro. ko. mt. macht wollenn, das ir den obgnanthen Heinrichenn burggraven zu Meissen unnd graven zum Hartenstein ane alles verczihen unnd widderrede als ewern rechten erbherrnn halden unnd swerenn getrewe unnd gehorsam zu sein unnd alles kegen ime zu thun, das getreuen erbmannen unnd undersassen irn rechten erbherrnn pflichtig sein zu thun von recht unnd gewonhait wegenn, als liep ewer iglichem sei unser unnd des heiligen reichs swerste straff zu vermeiden. Mit urkundt ditzs brieffs versigelt mit unserm ko. mt. insigell. Geben zur Plintenburge, nach Cristi gepurt virczehenhundert dornach im sechsundzwencigistem iare, am negsten sontag vor sant Maria Magdalena tag, unnser reich des Hungrischen in den virczigisten, des Romischen in dem sechczehenden unnd des Bemischen in dem sechsten iarenn.

733. *Derselbe teilt dem Kurfürsten Friedrich von Sachsen die Belehnung Heinrichs von Plauen mit der Burggrafschaft Meißen und der Grafschaft Hartenstein mit und befiehlt, den Burggrafen von Reichs wegen in dieselben einzuweisen.*

Blindenburg, Juli 23.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 6026, *Orig. Pap. mit hinten aufgedrückt. Siegel unter Papierhülle.*

Druck: Horn, Lebensgesch. Friedrichs des Freidigen S. 919, *No.* 323.

Wir Sigmund von gotes gnaden Romischer kůnig zu allen czeiten merer des reichs und zu Ungern, zu Behem, Dalmacien, Croacien etc. kunig embieten dem hochgebornen Fridrichen herczogen zu Sachsen des heiligen Romischen reichs erczmarschalk marggraven zu Myssen und lantgraven in Doringen unserm liben oheimen und kůrfůrsten unser gnad und alles gut. Hochgeborner lieber oheim und kurfurste, wann von gotes verhengnůss der wolgeborn Heinrich burggrave zu Myssen und grave zum Hartenstein leider abgangen ist an lehenserben mannesgeslechts, und die burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zum Hartenstein mit allen und yglichen iren herlikeiten, wirden, eren, rechten und zugehörungen, wo die gelegen und wie die genant sind, nichts uszgenomen, die von uns und dem riche zu lehen rüren, an uns und das riche lediclich kömen und gefallen sind, und nymand anders dann wir und das riche dorczu recht haben damit zu tun und zu lassen und die zu leyhen, wem uns das am besten gefellet und füget, wann wir nu dieselben burggraffschafft zu Myssen und graffschafft zum Hartenstein mit allen iren herlikeiten, wirden, eren, rechten und zugehörungen nichts ausgenommen dem wolgebornen Heinrichen von Plawen unsern und des heiligen reichs hoffrichter, rat und lieben getruen und nu burggraven zu Missen und graffen zum Hartenstein von unser eygner bewegnüsz durch syner grossen mercklichen diensten und true willen, die er uns und dem riche und der cron zu Behem getan hat, gnediclich gegeben und gelihen haben, und dann das unser maiestat brieve im doruber gegeben eigentlichen uszwiset, dorumb empfelhen wir deyner liebe denselben Heinrichen von Plawen burggraven zu Missen mit ganczem flisse und begern von derselben deiner liebe, das du im zu denselben burggraffschafft zu Missen und graffschafft zum Hartenstein gunstig und furderlich seist durch unsern willen, und wir geben dir ouch volle macht und bevelhen dir mit diesem brieve von Romischer kuniglicher macht, daz du in in dieselben burggraffschafft zu Missen und in der graffschafft zum Hartenstein eigenschafft von unsern und des richs wegen und an unser stat ynwisest und im die yngebest und in in gewer seczest; doran tust du uns und dem riche besunder liebe und wolgefallen, und wir hoffen, daz er sich gegen dyner liebe also halden und tun wirdet, daz er dir wolgeffallen wirdt. Geben zur Blintenburg, versiegelt mit unserm kuniglichen offgedrucktem insigel, nach Crists geburt vierczehenhundert iar und dornach in dem sechs und czweinczigisten iare, an nehsten dinstag nach sant Marie Magdalene tag, unserr riche des Ungrischen etc. in dem vierczigisten, des Romischen in dem sechczehenden und des Behemischen in dem sechsten iaren.

Ad mandatum domini regis Iohannes episcopus Zagrabiensis cancellarius.

734. *Hynek Kruschina von Schwanberg, Verweser des Kreises Pilsen, Heinrich von Plauen, Reichshofrichter, Herr auf Königswart*

(Henrich z Plawna, hofrichtéř říše pan na Kunswarte), *Heinrich von Elsterberg und andere Herren dieses Kreises schliefsen einen Vertrag zur gemeinsamen Abwehr der Hussiten.* Ienž jest dán anno domini MCCCCXXVI, in die Simonis et Iudae apostolorum. 1426 Oct. 28.

Druck: Archiv Český III. S. 259, *No.* 37. — *Vergl. Palacký, Gesch. Böhmens III,* 2. *S.* 341 *u.* 404; *v. Bezold, König Sigmund u. die Reichskriege gegen die Hussiten II. S.* 105.

735. *Heinrich, Herr zu Plauen etc., bekennt, Herrn Erkinger von Seinsheim gebeten zu haben, ihm wegen etlicher Schulden und Verschreibungen, die er demselben ausfertigen sollte, längere Frist zu gewähren. Solche wolle jener aber nur zugestehen, wenn seine eigenen Schuldner in Eger und Nürnberg, nämlich der Steinbach und der Kagerer, an welche Erkinger und er (der von Plauen) schreiben sollen, bis Weihnachten warten wollen. Dann wolle Erkinger auch für die* 500 *Schock, welche er (der von Plauen) zum St. Martinstag bezahlen sollte, Frist gewähren. Wollten die Schuldner Erkingers aber nicht warten, so wolle er (der von Plauen) allen Schaden für diesen tragen. Auch der Brief über die* 1200 *Schock und ein anderer Schuldbrief, für welche noch weitere Sicherheit zu beschaffen sind, sollen keine Wirkung haben, bis der Tag vergangen, den er mit seinem Herrn von Köln leisten solle. Dann werde er sich mit Erkinger eines andern vereinen und ihn entweder auf den Herrn von Köln zu verweisen oder einen Brief mit den von Erkinger bezeichneten Bürgen ausfertigen.* Des zu bekentnusse haben wir unsere insigel zu end diser schrifft drucken lassen, am freitag nach sant Linharts tag, anno etc. XXVI. 1426 Nov. 8.

Hdschr.: Fürstl. Schwarzenberg. Centralarchiv Wien, gleichzeitige Abschr. Pap. No. 147, *Bl.* 7a *u.* 8b.

Druck: Reg. in den Mitteil. des Vereins der Deutsch. in Böhmen, Jahrg. X (1871), *S.* 11.

736. *Der Königswarter Vogt Niklas Frafs schreibt der Stadt Eger, er habe Nachricht erhalten, dafs die Ketzer von Mies und anderswo sich stark sammeln, um seines gnädigen Herrn (von Plauen) arme Leute zu Heiligenkreuz, Neundorf oder in andern seinen Gütern zu verderben. Er habe deshalb nach Tachau und dem Vogte zu Petschau geschrieben, sich bereit zu halten, um nötigenfalls beizustehen, und habe seines Herrn Leute entboten, zu ihm nach Altwasser zu kommen und sich auf* 2 *Tage mit Speise zu versorgen. Er bittet nun die Egerer von seines gnädigen Herrn wegen, demselben Leute zu Fufs und zu Pferd, so viel sie könnten, zu leihen und solche von Dresnitz* (Dreinz) *und Albenreut noch heute bei Tag oder Nacht zu ihm nach*

Altwasser zu senden. Gegeben an dem nesten sontag morgen vor sent Martins tag in dem xxvi. iare. 1426 **Nov. 10.**

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Pap. mit aufgedrückt. Verschlufssiegel.

Druck: Gradl, Gesch. des Egerlands S. 356 (*Übersetzung in nhdtsch. Formen*).

737. *Burggraf Albrecht von Leisnig, Herr zu Penig, und Günther von Bünau, markgräflicher Marschall, teidingen zwischen dem Markgrafen Friedrich von Meifsen und Heinrich, Herrn von Weida, dahin, dafs letzterer dem Markgrafen sein Dritteil an Schlofs und Stadt Weida gegen Schlofs und Stadt Berga nebst einer Draufzahlung von 2500 Gld. Rh. vertauscht.*

Leipzig, 1427 **Jan. 22.**

Hdschr.: GesA. Weimar, Reg. Br. S. 443. *IV. L. No.* 15, *Orig. Perg. mit* 4 *anhäng. gut erhalt. Siegeln.*

Druck: Nur Reg. im Lobenstein. Intelligenzbl. V, 1788. *S.* 2; *Majer, Chronik der Reufsen, S.* 28 *u. Limmer, Gesch. des Vogtlands III. S.* 808.

Wir Albrecht burcgrave von Lysznig here zcu Penig und Gunther von Bunaw marschalk des hochgebornen fursten hern Friderichs herczogen zcu Sachsen lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen bekennen und thun kunt offentlichen mit dissem briefe allen, die yn sehin ader horen lesen, das wir eynen rechten redelichen kouf geteidinget und gemacht haben zwisschen dem hochgebornen fursten und heren heren Frideriche herczogen zcu Sachsen lantgraven in Doringen und marcgraven zcu Missen obgenanten an eynem und dem edeln ern Heinriche heren von Wyda an dem andern teilen, also das daz dritteteil an slosse und stat Wyda, das der yczundgenante er Henrich here von Wyda innegehabt hat, mit mannen, manscheften, lehin, lehinscheften geistlichen und wertlichen, dorffern, vorwerken, ackern, wesen, wesewachse, fischerien, holczern, gerichten obersten und nydersten, wiltfuren, wiltbanen, gerechtikeiten und sunderlich mit allen und iczlichen eren, nutzen, frommen, fronen, dinsten, wirdikeiten, zcollen, gleiten, renten, czinsen und allen zcugehorungen, benant und unbenant, besucht und unbesucht, nichtes uszgenommen, alsdann die sine eldern, vorfaren und er biszher besessen gehabt und der gebrucht haben, an den hochgebornen fursten hern Friderich und syne erben, die slosz und stadt Bergaw mit mannen, manscheften, lehin, lehinscheften geistlichen und werltlichen, dorffern, ackern, vorwercken, wesen, wesewachse, fischsteten, fischerien, holczern, gerichten obersten und nydersten, wiltfuren und wiltbanen, renten, zcinsen, gerechtikeiten und sunderlich mit allen und iczlichen eren, wirden, dinsten, fronen, nutcen, frommen und zcugehorungen, als die der megenante unser gnediger here innegehabt und der gebrucht hat, dem egenanten ern Henriche heren von Wida und sinen erben ingebin die also zcu haben, zcu besitcen und der zcu gebruchen in aller masse, und [wie] obin-

geschrebin steet, nemelich so ist beret, das derselbe unser gnediger here herczog Friderich Nickel von Wolframstorff, der eyn burglehin daselbist zcu Bergaw inne hat, abelegen und dann dasselbe burglehin an den von Wyda yczundgenanten ouch brengen sullen mit synen zcugehorungen, und darczu sal der genante unser gnediger here herczog Friderich zcu Sachsen demselben ern Henriche von Wyda und synen erben drittehalbtusent guter Ryinscher gulden reichen und gebin und an derselbin summen als drittehalbtusent Rynischer gulden sal er yczund, als disser brief ist gegebin, dem obgenanten von Wyda sechsz hundert gulden reichen und beczalen und yn nuenhundert Rynischer gulden gein Hanse von Tettaw, dem er die schuldig ist, entledigen und benemen und sal ym und synen erben die andern und uberige tusent gulden uf sente Walpurgen tag schirstkompftig reichen, geben und beczalen, ane geverde. Und wir Friderich von gotes gnaden herczog zcu Sachsen des heiligen Romschen richs ercz-marschalk lantgrave in Doringen und marcgrave czu Miessen und wir Henrich von Wyda nu here czu Bergaw bekennen mit kraft disz briefes, das alle und iczliche egerurte stucke, puncte und artikele disz briefes mit unszin wissen und guten willen beret, beteidinget und also beslossen syn, und reden und globen by unsern waren truwen die alle und iczliche besunder stete, veste, gancz und unverruckt enander zcu halden und zcu fulfuren in allen iren synnen, begriffungen und inhaldungen vor uns und unser erben ane geverde und haben des zcu bekentnisse und orkunde unser beider ingesigile by der egerurten teidingeslute insigele an dissen brieff lassen hengen, der gegeben ist zcu Lipczk, nach Cristi geborte vierczenhundert iar und darnach in dem sibenundczwenczigesten iare, am mittewochen nach sente Angnete tage der heiligen iunkfrauwen.

738. *Heinrich von Weida, Herr zu Berga, quittiert über* 600 *Gld. rh., die er von Sachsen (für Weida) erhalten hat.* 1427 **Febr. 7.**

Hdschr.: HSA. Dresden No. 6047, *Orig. Pap. mit unten aufgedrücktem Siegel unter Papierhülle.*

Wir Heinrich von Wyda herre zcu Berga thun kunt in crafft ditczs brifis allin den, dy in sehin, hőrn adder leszin, das uns der ersame wysze Nicolaus kammermeister unsers gnedigen hern hertzogin Ffridrichs hern zcu Sachszin sechshundirt Rynische gůlden beczalt hat von unsers vorgnanten hern wegin, und sagen in sůlchir summen gůlden qwyt, ledig und losz und habin des unser insigel innewendig an diszin briff laszin drůckin, der geschriben ist noch Cristi geburt virtczehinhundert iar dornoch in dem sybin und czweingisten iar, am frytage nehst noch Dorothee.

Nachträge.

(Fortsetzung von Band I. S. 523.)

---

8. *Heinrich von Weida* (Heinricus de Wicha) *Zeuge unter den Ministerialen in Urkunde König Lothars III., worin er dem Kloster Drübeck den Ankauf eines Gutes zu Pabstdorf bestätigt.* Data Idus Novembris, anno dominice incarnationis MCXXX, indictione VIII, regnante Lothario tertio Romanorum rege, anno regni eius quinto. Actum est Brunsvic.

Braunschweig, 1130 Nov. 13.

Hdschr.: Gräfl. Hauptarchiv Wernigerode, Abschr. des XVI. Jahrh. Ausz.

Druck: Stumpf, Acta imperii 107. — *Vergl. Stumpf, Reichskanzler No.* 3254 *u. S.* 540; *Cod. diplomat. Saxonie regie I,* 2. *No.* 81, *S.* 64.

Bemerk.: Die Lesart Wicha *ist wahrscheinlich aus* Witha *oder* Wida *verlesen; denn die in Urkd. genannten Liudolf v. Braunschweig, Berthold von Peine, Arnold von Eimbeck und Werner von Osterode treten auch anderweitig als Mitzeugen Heinrichs von Weida auf* (*s. Urkdb. Bd. I. No.* 4, 9, 11 *u.* 15).

9. *Herzog Heinrich von Baiern bekennt, dass die Herzogin Gertrud und ihr Sohn Heinrich, Herzog von Sachsen, dem Kloster Homburg die Marienkapelle daselbst verliehen, und der Ministeriale Heinrich von Weida sein Lehen in Thiemsburg dem Abte des Klosters, Thiemo, teils vertauscht, teils verkauft habe* [1]).

1143 [vor April 18] [2]).

Hdschr.: StA. Langensalza, Kop. des Klosters Homburg.

Druck: Förstemann, Neue Mitteil. aus dem Gebiet histor. antiquar. Forsch. VII, 4. *S.* 53 *f.*

Henricus dei gracia dux Bavarie comes palatinus Reni omnibus has litteras videntibus. Notum esse volumus fidelibus Cristi iusticiam amantibus maximeque in monasterio sanctorum Cristoferi, Mauricii sociorumque eius Homburgk deo famulantibus, quod ductrix domina Gertrudis et filius eius dux Henricus annuente Henrico de Wida ceterisque ministerialibus et Ludewico de Lare, Poppone comite de

---

1) *Vergl. Urkdb. der Vögte I. No.* 4. 2) *Todestag der Gertrud.*

Blangkenburgk multisque aliis liberis hominibus capellam sancte Marie in ipsa Homburgk sitam in potestatem domini Tiemonis ipsius monasterii abbatis successorumque eius cum omni dote ipsius ecclesie pro remedio sue anime suorumque parentum contradidit. Nec hoc lateat, quod predictus Henricus, qui in beneficium Diemaresburgk a prefata ductrice Gerdrud et filio eius Heinrico duce acceperat cum omnibus suis appendiciis, id est silva, ceterisque ad hoc beneficium pertinentibus predicto abbati Tiemoni in concambium ea condicione contradidit, ut videlicet sibi singulis annis IIII talenta de prediis sibi concessis persolverentur. Verum ipse abbas quartum talentum, quod tribus talentis per singulos annos adiiciendum fuit, datis ad presens XVI talentis et V marcis persolvit et redemit. Facta sunt hec anno incarnacionis dominice MCXLIII, indictione VI, coram idoneis testibus predictis videlicet ministerialibus H[enrico de Wida] et aliis, Ludewico de Lare, Poppone cum multis aliis.

10. *Heinrich von Weida* (Wida) *Zeuge in Urkunde, worin Herzog Welf und sein Neffe, Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen, ihren Ministerialen das Recht einräumen, dem Kloster St. Ulrich und Afra in Augsburg Güter zuzueignen* [1]). Acta sunt — hec anno domini incarnationis MCXLVII, indictione X, regnante Kuonrado III etc. 1147.

Druck: Monum. Boica XXII, 75 (aus dem Cod. tradit. des Klosters).

11. *Heinrich von Weida* (Heinricus de Wida) *Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I., worin er dem Herzog Heinrich von Baiern und Sachsen den Lehnsbesitz der von dem Grafen Uto ererbten Grafschaft im Lisgau und des Bannforstes im Harze bestätigt.* Datum Goslarie, Kalendis Ianuarii, indictione VI, anno dominice incarnationis MCLVII, regnante domno Fridericho Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius VI, imperii III.
Goslar, 115[8] [2]) **Jan. 1.**

Hdschr.: Gesamtarchiv Wolfenbüttel, Orig. Perg. mit anhäng. Goldbulle.

Druck: Orig. Guelf. III, 468. — *Vergl. Stumpf, Reichskanzler No.* 3793; *Codex diplomat. Saxoniae regiae I,* 2. *No.* 278, *S.* 190.

12. *Bischof Gerung von Meifsen weiht in Stellvertretung des erkrankten Bischofs Udo von Naumburg die zum dritten Male zerstörte und niedergebrannte und von Erkenbert von Weida und seinen Söhnen wieder aufgebaute St. Veitskirche (bei Weida).*
[1161—1170.]

---

1) *Vergl. Druck a. a. O. S.* 181 *u. Urkdb. der Vögte I. No.* 24.
2) *Wegen des Jahres vergl. Stumpf a. a. O.*

Druck: Aus dem Arnold von Quedlinburg in Ztschr. f. Thüring. Gesch. N. F. III, 4. S. 488. Separatabdr. S. 86. Vergl. a. a. O. S. 422, bezügl. S. 19.

Bemerk.: Der Arnold scheint sich hier offenbar auf urkundliche Vorlage zu stützen. Bischof Udo II. regierte von 1161—1186, Bischof Gerung von Meißen von 1152—1172 Nov. 20. Die Ausstellung der Urkunde muß also in die Zeit von 1161—1170 fallen (s. Alberti, Die ältest. Herren von Weida S. 31). Wenn man annehmen könnte, daß der im Urkdb. I. No. 4 genannte Bruder Heinrichs von Weida, Erkenbert, der Begründer des vogtländischen Zweiges der Familie gewesen wäre, und dessen gleichfalls in dieser Urkunde genannte Vater Erkenbert sich 1122 nur vorübergehend im Gau Dobna aufgehalten hätte (s. Urkdb. I. No. 1), so ließen sich auch die chronologischen Bedenken dagegen, daß Erkenbert die Veitskirche wieder aufbaute, ohne Schwierigkeit beseitigen.

Eodem tempore Erkenbertus[a]) et filii sui reparaverunt ecclesiam sancti Viti tercio desolatam et igne crematam et pecierunt eam consecrari a domino Utone Newenburgensi episcopo, qui dum infirmaretur, admisit dominum Gerungum Misnensem episcopum vices suas exercere et dotaverunt eandem ecclesiam sancti Viti tam antiqua dote quam nova.

13. *Heinrich von Weida* (Wida) *erster Zeuge unter den Ministerialen in Urkunde Heinrichs, Herzogs von Baiern und Sachsen, worin er dem Propste und den Domherren zu Magdeburg 27 Mark aus dem Zolle zu Lübeck verleiht.* Anno ab incarnatione domini MCLXII, indictione VIIII. 1162.

Druck: Mecklenburg. Urkdb. I. S. 69, No. 74 mit Quellen u. Litteratur-Nachweis.

14. *Heinrich von Weida* (Henricus de Wida) *Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs I., worin er das Kloster Pegau in seinen Schutz nimmt und demselben Münz-, Zoll- und Marktrecht in der Stadt Pegau verleiht.* Acta sunt hec anno dominice incarnationis MCLXXII, indictione V, regnante domino Friderico Romanorum imperatore gloriosissimo, anno regni eius XXI, imperii vero XVIII. Datum in Aldenburch, XII. Kal. Augusti.

Altenburg, 1172 Juli 21.

Hdschr.: K. u. k. Hofbibliothek Wien, Hdschr. No. 5077 (Pap., etwa um 1417 geschr.) [1]), *Bl.* 288.

Druck: Neues Archiv der Gesellsch. f. ält. deutsche Geschichtskunde XVI. S. 144 f. — Vergl. Stumpf No. 4137 u. Cod. diplom. Saxoniae regiae I, 2. S. 267, No. 384.

15. *Agnes, Äbtissin von Quedlinburg, urkundet über einige Einkünfte ihres Stiftes, welche demselben entfremdet gewesen, von ihr aber zurückerworben wurden. Unter anderm:* In Gera allodium viginti sex marcis redemimus, quod exposuerat dominus Ludoldus

---

a) *Arnold hat* Eckenbertus.

1) *S. Neues Archiv a. a. O. S.* 137.

domino Conrado eiusdem ville plebano et molendinum quinque marcis. Insuper dedimus heredibus eiusdem Ludoldi duodecim marcas pro pastiforio et viginti marcas, ut omnibus his bonis renunciarent. Item in Gera a Thamone et Rodengero redemimus sex talenta pro XXIIII marcis; ab advocato [1]) sex talenta XXX marcis, et horum summa est centum decem et novem marce.

[1184—1203.]

Druck: Erath, Codex diplom. Quedlinburg. S. 109 *f. u.* 979 *aus Orig.*; *danach Alberti, Urkunden-Samml. zur Gesch. der Herrsch. Gera S.* 29.

Bemerk.: Agnes regierte von 1184—1203. *Erath a. a. O. S.* 979 *findet die Schrift gleich mit der in einer Urkd. derselben Äbtissin v.* 1201.

16. *Kaiser Heinrich VI. bekennt, dafs Heinrich von Weida den Besitz, worin die Kirche von Mildenfurth gelegen ist, mitsamt der Vogtei über die Klostergüter dem Landgrafen Hermann von Thüringen aufgelassen habe, dieser aber dieselben ihm (dem Kaiser) resignierte, worauf er die Güter dem Kloster, die Vogtei darüber aber dem Landgrafen verliehen, welcher seinerseits letztere wieder dem von Weida übertragen habe.*

[**Magdeburg**, 1193 **Sept. 8.**]

Druck: Aus dem Arnold von Quedlinburg in Ztschr. f. Thüring. Gesch. N. F. III, 4. *S.* 492 *u. Separatabdr. S.* 90.

Bemerk.: Auch hier liegen offenbar eine oder mehrere Urkunden zu Grunde, die wohl zugleich mit der Stiftungsurkunde des Klosters (s. Bd. I. No. 32) *ausgestellt wurden.*

Resignavit autem dominus Heinricus dives [2]) pagum, in quo ecclesia Mildevorsis sita est, cum bonis ad structuram et fundacionem deputatis illustri principi domino Hermanno Thuringie lantgravio cum advocaciis earundem bonarum, dominus vero lantgravius eandem ecclesiam cum bonis ad eam deputatis Heinrico imperatori resignavit, qui scilicet imperator omnia suscipiens beate Marie gratanter obtulit et canonicis sancte Marie privilegiis confirmando ordinique toto Premonstratensi incorporavit, advocaciam super predicta bona domino Hermanno lantgravio ad manum suam tenere commisit, qui eam ulterius ad manum suam predicto domino Heinrico de Wyda tenere constituit.

17. *Heinrich der Jüngere von Weida* (Heinricus iunior de Wida [a])) *Zeuge in Urkunde Kaiser Friedrichs II., worin er nach dem Beispiel seines Grossvaters* [3]) *das Kloster Pegau in seinen Schutz*

a) *Hdschr.*: Weda.

1) *Heinrich von Weida; vergl. Alberti a. a. O S.* 32. 2) *v. Weida.*
3) *Vergl. Nachtr. No.* 14.

nimmt und die demselben verliehenen Rechte bestätigt und erweitert. — Datum apud Egram, VI Nonas Martii, anno dominice incarnationis MCCXIIII, indictione III. **Bei Eger, 121[5] März 2**[1]).

Hdschr.: K. u. k. Hofbibliothek Wien, Hdschr. No. 5077[2]), *Bl.* 447.

Druck: Neues Archiv. f. ält. deutsch. Geschichtskunde XVI. S. 146 *f.*

18. *Der päpstliche Legat Konrad, Bischof von Porto und S. Rufina, stiftet einen Vergleich zwischen dem Abte und der Kirche von Prémontré einerseits und dem Propste zu U. L. Frauen in Magdeburg, sowie den Pröpsten zu Gottesgnaden, Leitzkau, Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg, Jerichow, Kölbigk, Roda, Quedlinburg, [Mildenfurth bei] Weida* (Wida), *Pölde, Gramzow, Temenitz, Stade und Broda, welche von dem Kloster U. L. Frauen ausgegangen seien, anderseits einen Vergleich, worin bestimmt wird, daſs mit Ausnahme des Magdeburger Propstes die genannten Pröpste nur alle drei Jahre zum Generalkonvent erscheinen und daselbst dem Prämonstratenser Abte Obedienz leisten müſsten, ohne jedoch gehalten zu sein, von ihren besondern Gewohnheiten, Rechten und Einrichtungen abzulassen.* Acta sunt hec Metis, III Kalendas Decembris, anno incarnationis dominice MCCXXIIII.

Metz, 1224 Nov. 29.

Druck: Riedel, Cod. diplomat. Brandenburg. A. VIII. p. 138 *f.* (*aus einem Kopialbuch*). — *Auszug in v. Heinemann, Cod. diplomat. Anhaltin. II. S.* 57 *f., No.* 72. — *Reg. bei v. Mülverstedt, Reg. archiepisc. Magdeburg. II. S.* 630, *No.* 718 *mit Litteraturnachweis.*

Bemerk.: In der Urkunde steht allerdings nur Wida, *aber ein Prämonstratenserkloster gab es daselbst nicht. Es ist also zweifellos Mildenfurth*[3]) *bei Weida gemeint, wie denn auch in der Reihe der von dem Propste U. L. Frauen in Magdeburg abhängigen Klöster an Stelle von Weida später Mildenfurth gesetzt wird.*

19. *Papst Honorius III. bestätigt den zwischen dem Abte Konrad von Prémontré und den Prämonstratenser-Klöstern Norddeutschlands, darunter auch [Mildenfurth bei] Weida* (Wida) *abgeschlossenen Vertrag* (*s. voraufgeh. No.*). — Datum Laterani, XIII Calendas Maii, pontificatus nostri anno nono.

Lateran, 1225 April 19.

Druck: Hugo, Annal. Praemonstr. I. prbat. p. 25; *v. Heinemann, Cod. Anhalt. II. S.* 62, *No.* 79. — *Reg. bei v. Mülverstedt, Reg. archiepisc. Magdeburg. II. S.* 342, *No.* 738 *mit Litteraturnachweis.*

Bemerk.: Wegen der Bezeichnung des Klosters mit Weida statt Mildenfurth vergl. voraufgeh. No.

---

1) *Wegen des Jahres s. N. Archiv XVI,* 147 *f.* 2) *Vergl. Nachtr. No.* 14. 3) *Vergl. über dessen Gründung von Magdeburg aus Urkdb. I. No.* 32 *u.* 38.

20. *Der Vogt von Weida nimmt an der Eroberung von Alt-Christburg teil.* [1246][1]) Dec. 24/25.

Druck: Aus der ältern Chronik von Oliva etc. in Script. rer. Prussicar. I. S. 683. — *Vergl. Urkdb. der Vögte I. No.* 88.

Postea factus fuit magister in Prussia frater Henricus de Wida. Iste cum peregrinis adductis et advocato de Wida et aliis castrum Prutenorum situm in loco, qui dicitur antiquum Kirsberg, in nocte Christi cepit etc.

21. *Papst Innocens IV. beauftragt den Kardinal-Legaten Hugo, den Grafen Erwin von Gleichen und Cäcilie, Witwe des Grafen Nikolaus von Holland, sowie Heinrich, Vogt von Plauen, und Adelheid, Tochter des Edlen Hermann von Leuchtenburg wegen Verwandtschaft vierten bezüglich dritten Grades Ehedispens zu erteilen.* Perugia, 1253 Jan. 20.

Druck: Ripolli, Bullar. praedicat. I. p. 222, *No. CCLXXXI* (*A*); *Meermann, Geschiedenis van Graaf Willem van Holland etc., Anh. d. IV. Teil. S.* 133 (*B*). — *Reg. bei Potthast, Reg. pontif. II. No* 14845, *p.* 1222; *v. Mülverstedt, Reg. archiep. Magdeburg. II. S.* 587, *No.* 1325 (*fehlerhaft*).

Innocentius episcopus servus servorum dei venerabili fratri Hugoni tituli s. Sabine presbytero cardinali apostolice sedis legato salutem et apostolicam benedictionem. Devotionem, quam venerabilis frater noster Magdeburgensis archiepiscopus et[a]) dilectus filius nobilis vir Ernestus[b]) comes de Glichen et Tonna[c]) et . . advocatus de Gera Nuemburgensis diocesis una cum suis circa Romanam gerunt ecclesiam, nobis diligenter per tuas literas expressisti affectuose deposcens, quod cum dilecta filia in Christo Cecilia relicta cuiusdam[d]) Nicolai comitis de Halandia consanguinea ipsius archiepiscopi et Erwinus[e]) natus[f]) prefati comitis, ut non obstante, quod quarta affinitatis linea se contingunt, matrimonialiter copulari valeant, ac eciam, quod nobilis vir Henricus advocatus de Plawe[g]) frater predicti advocati de Gera et Aleedis[h]) nata nobilis viri Hermanni de Luchtemberg[i]) Nuemburgensis diocesis, quam idem Henricus pro federe pacis inter se ac illius consanguineos reformando[k]) sibi de facto matrimonialiter copulavit pluribus ex ea filiis procreatis non obstante, quod ipsi quarta consanguinitatis[l]) et tertia affinitatis linea sunt coniuncti, manere possint in matrimonio sic contracto, dispensare cum eis de benignitate solita dignaremur. Nos itaque digne volentes, quod dictus archiepi-

a) *fehlt A.* b) Hernestus *A;* vie Hernestus *B.* c) *A u. B:* Othonien *für* et Tonna. d) *fehlt A.* e) Rewinus *A;* Rewino *B.* f) nato *B.* g) Pleuwe *A;* Plewe *B.* h) Abcedis *B.* i) Luhcemburg *B.* k) *bis* l) *fehlt A, dafür* duxit.

1) *Vergl. über das Jahr Cohn in Forsch. z. deutsch. Gesch. IX. S.* 563, *Anm.* 2.

scopus et iidem nobiles apud nos pro suis meritis[a]) invenisse gaudeant gratiam benevolentie specialis probate, circumspectioni tue presentium tenore committimus, ut cum prefatis personis super huiusmodi matrimoniis auctoritate nostra dispenses, si negotio ecclesie ac imperii, quod in partibus illis agitur et utilitati carissimi in Christo filii nostri Romanorum regis illustris id videris expedire. Datum Perusii, XIII Kalendas Februarii, pontificatus nostri anno decimo.

22. *König Przemysl Ottokar II. gewährt den Ansiedlern auf dem Stephansberge bei Leitmeritz für 7 Jahre Freiheit von allen Zöllen und Abgaben und bestimmt einige (in der Urkd. genannte) Dörfer zur Verteilung an dieselben.* — Testes sunt de Wenin et de Wida burgravii [1]) etc. — Actum et datum aput Gablaz, anno domini MCCLIII, VII (sic!) Nonas Decembris.

Bei Gablaz, 1253 Dec. 2 od. 3 [2]).

Druck: Mitteil. des Vereins für Gesch. der Deutsch. in Böhmen XXVIII. Jahrg. (1890) *S.* 351 *(aus einer Hdschr. Pap. im böhmisch. Museum in Prag sub Signatur* 24. *G.* 12. *Bl.* 34[a] *u.* 73[b]).

23. *Derselbe unterwirft die Herren von Weida, Plauen und Gera* (eodem anno [MCCLVIII] Przemysl princeps Boemie de (sic!) mense Augusto dominos de Wida, de Plauen[b]) et de Gera[c]) sue dicioni potenter subiecit. 1258 **Aug.**

Druck: Aus dem Chronic. Pulcavae bei Dobner, Monum. histor. Boemie I. S. 226.

24. *Werner, Kappellan des Erzbischofs Gerhard von Mainz, die Barfüßermönche, der Lektor Heinrich und Bruder Werner, sowie der Kanonikus Bertold des Severistiftes zu Erfurt prüfen* assumptis — insuper fratre Heinrico de Wyda priore [3]) et fratre Lutholfo ordinis predicatorum *den Einspruch, welchen der erzbischöfliche Meier Gottfried gegen das Vermächtnis dreier Häuser, durch den Scholaster Ortwin des Severistiftes an drei Erfurter Kirchen*

---

a) nunciis *A*. b) *Druck:* Planen. c) *Druck:* Berov.

1) *Schon in den gen. Mitteil. S.* 352 *Anm.* 4 *habe ich die Vermutung aufgestellt, daß statt* Wenin *richtiger* Devin *zu lesen sei. Eine Gräfin Irmgard von Dewin war im Kloster Mildenfurth neben den übrigen Ahnen des Weidaischen Hauses begraben und entweder die Gattin Heinrichs des Roten von Weida oder eine an einen Burggrafen von Dewin vermählte Schwester desselben (vergl. dazu Ztschr. f. Thüringische Gesch. III.* 4, *S.* 496). *Hieke in den Mitteil. a. a. O. vermutet übrigens, daß der* 1260 *im Gefolge K. Ottokars erscheinende Burggraf Heinrich von Dewin hier gemeint sei. Wenn ferner auch der Weidaer als Burggraf bezeichnet wird, so erklärt sich das vielleicht daraus, daß* advocatus *als Standesbezeichnung in Böhmen nicht bekannt war.*

2) *Das* VII Nonas *kann doch nur Verschreibung für* III *oder* IV Nonas *sein.*

3) *Vergl. Bd. I. No.* 114.

gemacht, erhoben hat und weisen diesen Einspruch ab, worauf ihr Urteil vom Erzbischof bestätigt wird. — Commissio huius causa facta fuit Erfordie in curia prepositi Wythegonis, examinatio in claustro s. Severi et diffinitio anno gratie MCCLIX, VI Kal. Octobris. **Erfurt,** 1259 **Sept. 26**[1]).

Hdschr.: Domarchiv Erfurt, Orig. Perg. mit 5 anhäng. Siegeln.

Druck: Beyer, Urkundenbuch der Stadt Erfurt (Geschichtsquellen der Prov. Sachsen Bd. XXIII) I. S. 100, *No.* 172.

25. *Der Propst und Prior von Mildenfurth* (prepositus et prior de Mildevorde), *welchen der Erzbischof von Magdeburg und der Bischof Ludolf von Halberstadt ihre Vertretung in dem Streite zwischen letzterem und seinem Domkapitel über des Bischofs Stelle im Kapitel übertragen hatten, haben zu Gunsten des Bischofs entschieden, aber das Kapitel erklärte diesen Schiedsspruch für unrechtmäfsig.* Anno domini — MCCLIX, indictione II, die XXIV mensis Decembris etc. **Anagni,** 1259 **Dec. 24.**

Druck: Aus dem Protokoll der Verhandlungen dieses Prozesses vor dem päpstlichen Stuhle, gedr. bei G. Schmidt, Urkdb. des Hochstifts Halberstadt etc. (Publik. aus d. k. preufs. Staatsarchiven Bd. XXI) II. S. 226, *No.* 999.

26. *Kardinal Hugo von S. Sabina beauftragt den Prior des Predigerklosters in Halberstadt, die Mitglieder des dortigen Domkapitels, welche in dem Streite mit dem Bischof Ludolf durch den Erzbischof von Magdeburg und den Propst von Mildenfurth* (prepositum ecclesie de Mildenworde) *exkommuniziert waren, von der Exkommunikation zu entbinden.* Datum Anagnie, II Kal. Aprilis, pontificatus domini Alexandri pape IIII anno sexto.
Anagni, 1260 **März 31.**

Druck: G. Schmidt, Urkdb. des Hochstifts Halberstadt etc. (Publik. aus d. k. preufs. Staatsarchiven XXI) II. S. 230, *No.* 1008.

27. *Der Propst von Mildenfurth als* executor *in dem Streite genannt, welchen im Zusammenhang mit dem Bischofsstreite das Kapitel U. L. Frauen in Halberstadt mit dem Kanoniker Heinrich von Lere führte, in Urkunde des Papstes Alexander IV., worin er den Dekan in Merseburg mit der Schlichtung dieses Streites beauftragt.* Datum Laterani, X Kal. Februarii, pontificatus — anno septimo. **Lateran,** 1261 **Jan. 23.**

Druck: G. Schmidt, Urkdb. des Hochstiftes Halberstadt (Publik. aus den preufs. Staatsarchiven Bd. XXI) II. S. 439, *No.* 1019.

---

1) *Die* examinatio, *wobei der von Weida thätig war, fand jedenfalls, da die Sache* sine mora *an den Erzbischof gebracht wurde, nicht lange vor Sept.* 26. *statt.*

28. *Heinrich, Vogt von Gera* (dominus Heinricus advocatus de Gera), *Zeuge in Urkunde des Markgrafen Albert von Landsberg, worin er dem Kloster zu St. Peter in der Altenburg vor Merseburg zwei vom Ritter Heinrich von Veste erkaufte Hufen zu Gerstewitz* (Gorscuwitz) *verleiht.* Acta sunt hec Merseburc, anno domini MCCLXI, XI Kal. Iulii, IIII indictione.

Merseburg, 1261 **Juni 21.**

Druck: Neue Mitteil. aus dem Gebiet histor.-antiquarisch. Forsch. IV. 1. (1840) *S.* 149 (*angebl. aus dem Original in der Universität Wittenberg*)[1]. — *Fehlerhaftes Reg. bei Wegele, Friedrich der Freidige S.* 58 *Anm.* (*mit Juni* 6).

29. *Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen* (Plawen), *und Heinrich der Ältere von Weida* (Wyda) *Zeugen in Urkunde des Markgrafen Albrecht von Landsberg, worin er seinen Unterthanen befiehlt, die Verordnungen des verstorbenen Kaiser Friedrichs zu halten.* Geben zu Aldenburgk, anno domini MCCLI, Id[ib]us Iulii, quarta indiccione. **Altenburg,** 12[6]1 **Juli 15.**

Druck: Mitteil. der Gesellschaft des Osterlandes II. S. 168, *No.* 4 (*aus unbekannter Quelle*). — *Reg. in Tobias, Regesten der Grafen von Schönburg S.* 14.

Bemerk.: Ind. IV. u der Titel Albrechts beweisen, dafs die U. zu 12[6]1 *zu setzen ist. S. auch die U. b. Wegele, Friedrich d. Fr. Urkk. No.* 5.

30. *König Ottokar von Böhmen verbindet sich mit den Bürgern von Regensburg gegen die Herzöge von Baiern.* — Hiis etiam tractatibus dilectus nobis sororius dictus dominus Al[bertus] lantgravius Thuringensis interfuit et sui consiliarii frater Hartmannus de Hildrung domus Teutunice —, [Heinricus][a]) advocatus de Gera, Wolradus et Ulricus fratres de Kolditz, coram quibus hec singula ordinata. Actum in Tůst, anno domini MCCLX sexto, IX indictione. Datum ibidem — in vigilia beati Iacobi, regni nostri anno quinto. **Taust,** 1266 **Juli 24.**

Druck: Quellen u. Erörterungen z. baierisch. u. deutsch. Gesch. V. S. 216, *No.* 89 (*aus dem Orig. in KaRA. München*).

31. *Der Provinzial des Dominikaner-Ordens lobt die Schwestern des Klosters Cronschwitz wegen ihres Überganges zur strengeren Observanz.* [1275][2]).

Druck: Finke, Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. *Jahrh.* (*Paderborn* 1891) *S.* 96.

Sororibus de Cro[n]zwiz provincialis. Referente mihi karissimo

---

a) *In Hdschr. Lücke.*

1) *Nach Wegele a. a. O. soll das Orig. erst* 1866 *von Magdeburg an die Universität Halle abgegeben worden sein, wo jedoch seine Erkundigungen ergebnislos blieben. Es war nach dem Druck zu urteilen aber jedenfalls schon* 1840 *in Halle.*

2) *Datierung nach Finke a. a. O.*

priore . . letanter accepi, quod unctione, que docet de omnibus, incitate paulisper vite consuetudine laxioris in artioris observantie semitas statuistis convertere pedes vestros. Verum cum aliquando expediat equum licet bene currentem calcaribus adhibitis perurgere, vestram devocionem, de qua viciniora saluti presumo, exortandam duxi et sollicite commonendam, quatinus preteritorum oblite iam nunc ad fortia brachium roboretis incedentes sine murmure in omnibus artificioribus, quas regularis precipit disciplina et ad que omnipotenti domino votive solvenda manus proprias defixistis. Nec enim religio munda et immaculata apud deum et patrem dici poterit, que pacem pectoris et mentis sabatum non custodit, set per campos libertatis lacius pervagatur nullis religionis limitibus religata. Ad hec, ut ad emulacionem carismatum meliorem inducamini, quibusdam quasi premiis illectivis prefato priori me noveritis commisisse, quatinus vobis obedientibus et devotis auctoritate mea tribuat spiritualium gratiam gaudiorum, indevotis autem et pertinacibus non omittat per censuram ordinis rependere, quod merentur.

32. *Heinrich und Heinrich, Vögte von Plauen* (Plawen), *Zeugen in Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, worin er dem Kloster Grünhein alle Freiheiten über dessen Güter, besonders die Dörfer Crossen, Bockwa* (Bockwin) *und Hohndorf bestätigt und für dieselben dem Kloster alle Abgaben und Dienste erläfst.* Datum zu Erffort. **Erfurt, 1280 Nov. 13**[1]).

Druck: Nur Regest in Horn's Sächs. Handbibliothek S. 809.

33. *Rudolf Schenk von Vargula giebt dem deutschen Hause in Zwätzen alle seine Güter daselbst, die ihm Ulrich von Pack geschenkt hat,* que eciam burgravii . . de Dewin quondam fuerant, — Heinrici nobilis viri advocati senioris de Wida nostri sororii voluntate et consensu ad hanc nostram donacionem liberaliter accedente. — Actum Zwecen, anno domini MCCLXXX primo, sabbato ante nativitatem beate virginis Marie.

Zwätzen, 1281 Sept. 6.

Druck: Martin, Urkundenb. der Stadt Jena (Thür. Gesch.-Quell. VI, 1. *N. F. III,* 1). *I. S.* 19, *No.* 23 *mit Quellen- u. Litteratur-Nachweis.*

34. *Markgraf Friedrich von Meifsen bestätigt dem Kloster Cronschwitz zwei Mark Einkünfte aus Paitzdorf* (Anno eodem Albertus burgravius[2]) testis erat, cum Fridericus marchio Misnensis Orientalis et in Landsperg monasterio Cronswicensi duas marcas redituum in Batensdorff confirmaret). Datum Mersburg, feria V post Quasimodogeniti. **Merseburg, 1290 April 13.**

1) *Dat. nach Horn a. a. O.* 2) *v. Leisnig.*

Druck: Notiz bei Schöttgen u. Kreysig, Diplom. II. S. 328 (*Exc. aus „Diplom. in Cod. Buch.*").

35. *Bischof Bruno von Naumburg bestätigt den Kauf, welchen Abt Friedrich von Bosau mit der Priorin und dem Konvente des Klosters Cronschwitz* (Cronswitz) *über* 9 *Hufen zu Podebuls abgeschlossen hat*[1]). Datum 1291, III Nonas Augusti.
1291 Aug. 3.

Druck: Schamelius, Beschreibung des Klosters Bosau S. 29 *Anm.* o.

36. *König Adolf befiehlt dem Burggrafen Friedrich von Nürnberg als Obmann mit Kunemund von Giech, Förtsch von Turnau, Heinrich von Künsberg, dem Alten von Wirsberg, Heinrich von Sparneck und Konrad von Kotzau nachzuforschen, auf welche Weise Heinrich, Vogt von Weida, zu den Gütern in Markt-Schorgast gekommen ist, da der Bischof Arnold von Bamberg dagegen Einspruch erhebt und anführt, dafs diese Güter dem Gotteshause zu Bamberg zu eigen sind und von dem Grafen Hermann von Orlamünde zu Lehen gehen.* Datum Nuremberg, feria secunda post Walpurgis, anno domini MCCLXXXXIII, regni nostri anno primo. **Nürnberg, 1293 Mai 4.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, lib. privileg. Bamberg. rote No. 3, *Bl.* 83.

Druck: Reg. bei v. Reitzenstein, Reg. der Grafen von Orlamünde S. 107. — *Vergl. Monum. Zoller. II. No.* 388.

37. *Derselbe erkennt als Vorsitzender des zu Bonn tagenden Hofgerichts zu Recht, dafs, da der Vertreter des Bischofs Arnold von Bamberg, Heinrich* Stuchse, *erschienen ist, dagegen Heinrich, Vogt von Weida* (nobilis vir Heinricus advocatus de Wida), *nicht, dem Bischof von Bamberg die Vogtei Schorgast zuzusprechen*[2]) *sei.* Datum anno domini MCCLXXXXIII, quinta feria ante festum Albani, indictione VI, regni vero nostri anno secundo.
Bonn, 1293 Juni 18.

Hdschr.: KKA. Bamberg, lib. privil. Bamb. rote No. 3, *Bl.* 82 r.

Bemerk.: Amtlich aus Bamberg mitgeteilt; s. Vorbericht.

38. *Abt Wilhelm von Prémontré und das General-Kapitel des Prämonstratenser-Ordens bekunden dem Propst U. L. Frauen zu*

---

1) *Vergl. Urkdb. I. No.* 265 *u.* 266, *welche durch diese Bestätigung näher datiert werden können.*

2) *Im Oktob. des Jahres befehlen dann Hermann v. Breitenstein und Hippold vom Stein den Leuten zu Markt-Schorgast, dem Bischof Arnold v. Bamberg, welcher das Gut mit rechtem Urteile von K. Adolf zugeteilt erhalten, unterthänig zu sein* (*aus dem lib. privil. a. a. O.*).

Magdeburg, dafs die Klöster Magdeburg, Gottesgnade, Leitzkau, Brandenburg, Havelberg, Ratzeburg, Jerichow, Kölbigk, Rode, Quedlinburg, Mildenfurth[1] (Mildevorde), *Pölde, Gramzow, Temnitz, Stade und Broda dem Magdeburger Kloster unterworfen, und deren Prälaten gebunden seien, auf seinen (des Propstes) Befehl persönlich zu erscheinen und ihm Gehorsam zu leisten.* Datum Premonstrati, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio. **Prémontré,** 1293.

Druck: v. Heinemann, Cod. diplom. Anhaltin. II. S. 585, *No.* 758 (*aus einer Abschr. in SA. Magdeburg*). *Reg. bei von Mülverstedt, Reg. archiepisc. Magdeburg. II. S.* 304, *No.* 808.

39. *Heinrich der Ältere, Vogt von Plauen, und sein Sohn Heinrich als Schiedsrichter* (nos elegimus arbitros nobiles viros dominum H[einricum] seniorem advocatum de Plawen et filium suum dominum Heinricum advocatum de Plawen) *zwischen den Brüdern Knuto von Burgscheidungen und dem Bischof Arnold von Bamberg.* **Greiz,** 1294 **Oct. 31.**

Druck: Archiv für Kunde österreich. Geschichtsquellen IV. S. 607. *Unvollst. Reg. in Urkdb. der Vögte I. No.* 291.

Bemerk.: Das Regest mufste hier teilweise wiederholt werden, da die Vögte von Plauen in dem Reg. der Monum. Zoller. II. S. 227, *woraus unsere No.* 291 *entnommen war, nicht berücksichtigt waren.*

40. *Heinrich, Vogt von Weida* (Henricus advocatus de Wida), *Zeuge in Urkunde des Landgrafen Albrecht von Thüringen, worin er dem deutschen Hause in Griefstedt* (Grifstete) *eine Hufe im Dorfe Cannewurf* (Kanewerfen) *verleiht.* Actum et datum Wartburc[a]), anno domini MCCLXXXXV, XIII Kal. May.
Wartburg, 1295 **April 19.**

Hdschr.: Centralarchiv des deutsch. Ritterordens Wien, Cod. 116 (*Kopialbuch des deutsch. Hauses in Marburg v.* 1862), *Bl. CCLIIII* [a].

Bemerk.: Dieses Kopialbuch war mir mit gnädiger Bewilligung S. k. u. k. Hoheit des Hoch- und Deutschmeisters, Erzherzogs Wilhelm v. Österreich etc. nach Schleiz übersandt worden.

41. *Nikolaus, Propst zu U. L. Frauen in Magdeburg, beurkundet, dafs am Jahresgedächtnis des Erzbischofs Norbert von Magdeburg, des Gründers des Prämonstratenser-Ordens, sich ein Generalkapitel desselben in der Kirche U. L. Frauen zu Magdeburg, von der alle deutschen Klöster des Ordens ausgegangen seien, versammelt habe, nämlich aufser dem Magdeburger Propst*

---

a) *Hdschr.:* Wantburc.

1) *Vergl. wegen der Stelle in der Reihe dieser Klöster Nachtrag No.* 18 *u.* 19.

die Prälaten der (in der Urkunde) genannten deutschen Klöster, darunter Mildenfurth (Mildenvorde), *wobei dann unter andern festgesetzt worden, daſs die Kirche zu Magdeburg von allen als Mutterkirche geehrt werden sollte. Ferner sollen sich alle* 3 *Jahre am Gedächtnistage des h. Norbert die Pröpste persönlich zu einem Kapitel in Magdeburg einfinden, um über die Reformation des Ordens zu beraten, und zu den allgemeinen Kosten des Kapitels sollen beitragen nach Maſsgabe der Einkünfte und des Vermögens jedes Ordenshauses der Propst von Magdeburg* 7½ *Vierdung, der von Brandenburg* 2 *Mark, Ratzeburg* 5½ *Vierdung, Havelberg, Gottesgnade, Leitzkau, Jerichow, Gramzow und Stade* 3, *Mildenfurth und Broda* 1½ *und Quedlinburg, Pölde, Roda und Kölbigk je einen Vierdung. Wegen der Ordnung, wie die Prälaten zum Kapitel schreiten sollen, wird bestimmt, weil Magdeburg, Gottesgnade, Jerichow und Gramzow bei gegenwärtigem Kapitel vorangegangen, nunmehr Brandenburg, Havelberg, Leitzkau, Stade, Broda, Quedlinburg, Kölbigk, Hildburgerode, Pölde und Mildenfurth folgen sollen. Zu einer zum Schutze und allgemeinen Besten des Ordens zu erhebenden Beisteuer sollen weiterhin nach Maſsgabe ihres Einkommens geben Magdeburg* 1 *Mark, Brandenburg* 5 *Vierdung, Havelberg, Gottesgnade, Jerichow, Leitzkau, Gramzow und Stade je* ½ *Mark, die übrigen je einen Vierdung. Alle diese (in der Urkunde genannten Kirchen), darunter* Mildenforde Nuenburgensis diocesis filia Magdeburgensis *sind vom Prämonstratenser-Orden (d. h. d. Abt v. Prémontré) eximiert.* Actum anno domini MCCLXXXX quinto, die [1]) et loco predictis in capitulo generali.

Magdeburg, 1295 **Juni 6.**

Druck: Gercken, Stiftshistor. v. Brandenburg S. 502 ff. (aus dem Orig.). Auszug bei v. Heinemann, Cod. diplomat. Anhaltin. II. S. 556, No. 792. Reg. bei v. Mülverstedt, Reg. archiepisc. Magdeburg. S. 327, No. 857 mit Litteraturnachweis.

42. *Papst Bonifacius VIII. beauftragt den Bischof* [2]) *von Naumburg, dem Edlen Friedrich von Schönburg und seiner Gemahlin Mathilde* [3]), *welche einst* ad sedandas graves inimicitias inter progenitores eorum exortas ignari, quod aliqua foret consanguinitas inter eos, que matrimonium expediret, ad invicem matrimonium contraxerunt et tandem carnali copula subsecuta prolem etiam procrearent, *wegen Verwandtschaft vierten Grades Ehedispens zu erteilen.* Datum Anagnie, XIIII Kal. Iulii, anno primo. **Anagni,** 1295 **Juni 18.**

Druck: Posse, Analecta Vaticana S. 167, No. 28 (aus dem vatikan. Archiv sub Bon. VIII. Reg. an. 1. ep. 239. fol. 56.

---

1) *am Tage s. Norberts.* 2) *Witigo.*

3) *geborene v. Gera; vergl. Urkdb. I. No. 545 u. v. Behr, Genealogie der in Europa regier. Fürstenhäuser. Supplement z. zweiten Aufl. S. 81.*

43. *Friedrich Walpot* (Walpoete) *bestätigt als Lehnsherr dem Kloster Langheim Güter in Leugast, Rehberg, Langenbach und Lausen, welche dasselbe von Sibert* Truegemuench, *Bürger in Culmbach, gekauft hat.* In cuius rei testimonium presentem literam procuravi sigillo domini mei Heinrici senioris de Widach et nobilis viri domini Ottonis comitis de Orlamunde sigillo attencius roborari. Datum anno domini M trecentesimo, in crastino beati Mathie apostoli. **1300 Febr. 26.**

Druck: Fink, Die geöffneten Archive Baierns II. S. 336, No. III.

44. *Heinrich (der Jüngere)* [1]) *von Plauen, Hauptmann zu Eger, verspricht den durch den Landvogt in Nürnberg, (Dietdegen) von Castell, zwischen ihm und dem Vitztum W(eigel von Trausnitz)* [2]) *geschlossenen Frieden zu halten.* [1301 **vor Juli 24.**] [3])

Hdschr.: K. u. k. Hofbibliothek Wien, Cod. ms. perg. in Fol. sec. XIV. No. 410 (*Juris canon. N.* 60). *Abteil. II. No.* 95. *Fol.* 52 b.

Druck: Chmel, Die Handschriften der k. k. Hofbibliothek in Wien im Interesse der Geschichte, besonders der österreichischen, verzeichnet und exzerpiert. Bd. II (*Wien* 1841). *S.* 409.

Bemerk.: Die Mitteilung des Stückes nebst wertvollen Fingerzeigen für die Datierung verdanke ich dem Herrn Rat v. Reitzenstein in München.

Ego H[einricus] de Plawe capitaneus Egrensis universis presentem literam inspecturis — H. de Ratispona notarius dedit — vel audituris notum facio protestando, quod statum amicabilem [dominica ante] [a]) t. festum [4]) per virum strenuum dominum D[ietdegen] de Kastel advocatum provincialem in Nuernberch inter honorabilem W. vicedominum et suos subditos in parte una et me in parte altera ordinatum volo servare inviolabiliter una cum omnibus, qui meis obediunt iussionibus et mandatis. Datum cum anno.

---

a) dñ. a.

1) *S. folg. No.*

2) *Wichnandus oder Wiglonus von Trausnitz, Vitztum der Herzoge von Baiern zu Burg-Lengenfeld, v.* 1298—1309 *und dann wieder* 1311—1319 (*nach gütiger Mitteilg. des Herrn Rats v. Reitzenstein*).

3) *Die Datierung ist zweifelhaft. Aussteller der Urkunde war jedenfalls Heinrich von Plauen, der Böhme zubenannt, der* 1302 *April* 20 *zuletzt urkundet* (*s. Urkdb. Bd. I. No.* 348). *Als sein Vertreter und Landrichter in Eger findet sich* 1299—1300 *sein Dienstmann Heinrich von Eckepeunt. Ob der seit* 1301 *Juli* 24 *urkundlich genannte Landrichter Heinrich von Elbogen ebenfalls vom Plauener bestellt war, läßt sich nicht erkennen. Dietdegen von Castell endlich war* 1301—1308 *Landvogt in Nürnberg.* (*Vergl. Urkdb. Bd. I. Regist. S.* 546 *sub Eckebint; Gradl, Monum. Egrana No.* 507, 511, 516, 518, 522, 524; *Pez, S. S. rer. Austriac. II. Sp.* 503.) *Daher wurde gemäß der brieflich mitgeteilten Ansicht des Herrn von Reitzenstein die Urkunde vor* 1301 *Juli* 24 *angesetzt.*

4) *Jede Lösung erschien uns hier zu gewagt.*

45. *Derselbe schreibt dem Vitztum, dafs seine Vettern von Weida und Gera den (in voriger Nr.) genannten Frieden gleichfalls halten werden.* [1301 vor Juli 24.]

Hdschr.: K. u. k. Hofbibliothek Wien a. a. O. No. 96, Fol. 52 b.

Druck: Chmel a. a. O. S. 410.

Bemerk.: Durch Herrn Rat von Reitzenstein mitgeteilt.

H[einricus] de Plawe iunior capitaneus Egrensis viro honorabili W. vicedomino iuxta presentis status exigentiam bonam ad obsequia voluntatem. Noverit vestra [dignitas], quod patrueles nostri de Wida et de Gera in tanta fuerunt distantia, quod eorum literas super protestatione observancie status pacifici per virum strenuum advocatum in Nuermberch ordinati vobis nequivimus ordinare. Quare pro ipsis et subditis eorum tenore presentium spopondimus, quod eundem statum pacificum inviolabiliter observabunt, super quo promisso et protestatione dictorum patruorum nostrorum literas patentes vobis volumus destinare. Quo facto tenor presentium super tali promisso minime valebit nec nos pro huiusmodi pacto, si opportunum fuerit, impugnabitis.

46. *Heinrich, Vogt von Weida, Zeuge in Urkunde des Landgrafen Dietrich von Thüringen, worin er dem Kloster Reinhardsbrunn die Gerichtsbarkeit in den letzterem zugehörigen Dörfern überläfst.* Anno domini 1306, VI Kal. Mai. 1306 April 26.

Druck: Brückner, Gotha. Kirchen- u. Schulnachrichten II, 2. S. 85 Anm. (aus einem Reinhardsbrunner Kopialbuch).

47. *Die Vögte von Weida übergeben den Edlen Sack (auf Planschwitz) dasjenige, was Friedrich Wild zum Epprechtstein hatte, für dessen Ehefrau zu getreuen Händen zu tragen* [1]). 1308.

Druck: Nur Regest bei Zapf, Wanderungen zu den Burgruinen des Fichtelgebirges S. 48 ohne Quellennachweis.

48. *Bruder Heinrich Reufs* (H. Ruthenus) *Zeuge in Urkunde des Sieghards von Schwarzburg und Heinrichs von Gera, Komtur in Elbing.* 1310 Jan. 1.

Druck: Regest ohne Zeugen in Urkdb. I. No. 414 mit Quellen- u. Litteratur-Nachweis.

49. *Markgraf Friedrich von Meifsen verbündet sich mit Herzog Rudolf von Baiern und beredet eine Ehe zwischen seiner Tochter*

1) *Vergl. dazu Urkdb. Bd. I No. 791 u. 805.*

Elisabeth und einem der Söhne Rudolfs. Zu Bürgen setzt er dem Herzog den Bischof Ulrich von Naumburg, Graf Heinrich von Orlamünde, die Grafen Günther und Heinrich von Schwarzburg, Graf Heinrich von Gleichen, Graf Heinrich von Stolberg, Graf Walther von Barby, Otto von Burgau und die Burggrafen Albrecht und Dietrich von Altenburg, di zehen herren sint. Darzu haben wir in gesatzet zehen dyenstman, di hernach geschriben stent: Heinreichen den Rayzzen den vogt von Plawe, *Albrecht Knut, Günther von Salza, Albrecht von Herbstleben, Hermann von Spangenberg, Eberhard von Vogtsberg* (Voytzsperch), *Thammo von Haldeck, Heinrich von Kökeritz und Hermann von Goldacker*. Gegeben — ze Eger, dez naehsten freitagez vor dem Palmtag, da man zalt von Christes geburtte dreutzehenhundert iar darnach in dem einleften iar.

Eger, 1311 **April 2.**

Druck: Forsch. z. deutsch. Gesch. XX. S. 238 *f.* (*aus dem Orig. im Königl. Hausarchiv München*). — *Vergl. a. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S.* 88 *mit Litteraturnachweis.*

50. *Burggraf Friedrich von Nürnberg gelobt dem Markgrafen Friedrich von Meissen, den mit Heinrich, Vogt von Weida, geschlossenen Frieden zu halten.* **Weissenfels,** 1311 **Juni 25.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 1937, *Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.*

Druck: Nur Regest bei Wegele, Friedrich der Freidige S 321. *Anm.* 2.

Wir Friderich von gotez gnaden burcgrave ze Nwrenberch veriehen offenliche an disem brieve, daz wir dem erberen fursten marcgraven Frideriche von Missen unserem lieben herren haben gelobet einen steiten vride umbe alle sache ane geverde fur unz unde fur alle unser diener ze habenne mit dem erberen man hern Heinriche dem vogete von Widach, unde denselben unde (!) hat er auch herwider gelobet ze gelicher wise ze behalten ane alle geverde, unde den vride sulen wir beidenthalp also behalten: Were, daz unser lute im durch iemens anders willen deheinen schaden teiten, des sol er uns begrůzen, unde sulen wir im daz danne uzrihten nah minne oder nah rehte. Dazselbe sol er auch unz von den sinen herwider tůn ze gelicher wise ane geverde, unde swelhen unserre des vrides verdruzze langer ze behalten, der sol demselben unserem herren dem vorgenanten marcgraven daz kunt tůn, ob er in dem lande ist, da er in derraichen mac, unde were [er] in dem lande niht, so sol er ez dem selpscholen kunt tůn unde hern Ianen von Tungesprugge dem richter von Hirzperch, unde sol den vride darnah geinzlichen vierzehen tage behalten. Unde daz wir daz also steite behalten, darumbe geben wir disen brief versigelt mit unser selbes insigele, der ist gegeben ze Wizenvelse, do von gotes gebwrte waren driuzehen hundert iar unde

darnah in dem eilften iare, an dem nehesten tage nah sante Iohanes tage des taufers.

51. *Urkunde Heinrichs Reufs zu Plauen, worin Rudolf, Heinrich und Heinrich, Schenken zu Dornburg, als dessen* sororii *genannt werden.* **Tautenburg,** 1312 **Sept. 4.**

Druck: Notiz in Lepsius, Kleine Schriften II. S. 226.

Bemerk.: Lepsius giebt als Quelle dieser Notiz ein Pfortener Kopialbuch an, doch ist die Urkunde nach freundlicher Mitteilung des Herrn Professors Dr. Böhme in Pforte in den beiden dort vorhandenen Kopialbüchern des Klosters nicht aufzufinden.

52. *Heinrich Reufs* (Heinricus Ruthenus) *fällt bei Erstürmung der Feste* Sisditen. 1314 **Febr. 14.**

Druck: Aus Petri de Dusburg, Chronica terre Prussie, pars III. cap. 321, in Script. rer. Prussicar. I. S. 180; vergl. ebenda S. 584.

Bemerk.: Unerfindlich ist, dafs dieser Heinrich Reufs in den Script. a. a. O. Anm. 4 für identisch mit dem Heinrich Reufs gehalten wird, der noch 1322 und 1326 vorkommt; vergl. Voigt, Cod. Pruss. II. No. 102 u. 117 und Urkdb. der Vögte. Bd. I, No. 602.

53. *Jan von Dobeneck, seine Kinder und Bruderskinder bekennen, von Heinrich dem Jüngern, Vogte von Weida, ein Burglehen zu Gottsmannsgrün erhalten zu haben.* 1318 **Nov. 19.**

Hdschr.: KaRA. München, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

Druck: Reg. im Archiv f. Oberfranken II, 3. S. 179.

Ich Ian von Dobenecke und mine kinder und mins brudir kindir hern Phasemans bekennin an diseme keinwerdigin brive und tun kunt alle den, di in gesen edir gehorn lese, daz wi unsis liben herrin des iungin voitis von Wida und sinir nachkumelinge burgere worden sin zcu Goczmansgrune, darume hat he uns geligin sechs marc geldis zcu burclene und habin im truwen gelobt getruwe zcu sine und zcu helfine widir allir menneglich, di in anvechtin, und zcu sime geboti zcu stene. Waz he uns hise, daz scholde wi tun, waz im wider were, daz scholde wi lase. Tete wi des nicht, so were wi im dirre vorgescribinen rede vellic wordin. Hirruber zcu einir stetikeit dirre vorgeschribinin rede habe wi im gegebin disin brif vorsigilt mit hern Ians insigil. Dirre brif ist gegebin nach gotis geburte drizcenhundirt iar ime achzcendin iare, an sente Elzebeten tagi.

54. *Bruder Heinrich von Gera, Landkomtur von Kulm, vermittelt und besiegelt einen Sühnevertrag zwischen Petrus von Neuenburg* (Nuwenburc) *und seinem Bruder Jescho, Herr* in Glawen,

einerseits und den Herzögen Lestko und Premysl von Kujavien. Actum et datum in Kinsdorf — anno domini MCCCXIX, feria VI, mane, infra octavam beati Iacobi apostoli.
Kinsdorf, 1319 **Juli 27.**

Druck: Script. rer. Polonic. XII. S. 243, *No.* 68 *mit Quellen- u. Litteratur-Nachweis.*

55. *Schreiben des Dompropstes Heinrich, Kapitels-Generalvikars im Geistlichen und Weltlichen, an den Guardian* [1]) *und die Minoriten und den Hospitalar in Hof, sowie an verschiedene Priester der Umgegend wegen Suspendierung des über ihre Kirchen und Orte verhängten Interdiktes.* 1322 **April 15.**

Druck: Ausführl. Reg. bei Looshorn, Gesch. des Bistums Bamberg III. S. 76.

56. *Bruder Heinrich Reufs im Gefolge des Vogtes von Samland* (fratre Henrico Rutheno socio advocati terre Sambie), *Zeuge in Urkunde desselben und des Komtur von Königsberg über gewisse vom Bischof von Samland erteilte Privilegien.* Datum in Kungesberch, in vigilia ascensionis domini anno — millesimo CCCXXII.
Königsberg, 1322 **Mai 19.**

Druck: Voigt, Cod. diplom. Prussic. II, S. 133, *Nr. CII mit Quellennachweis.*

57. *Bischof Heinrich von Naumburg überweist als Konservator der Privilegien und Rechte der Minoriten in Franken die Klage, welche* frater H[einricus] [1]) guardianus fratrum minorum et frater H[einricus] de Wida dictus comes *gegen den Priester Johannes von Schafstedt* (Schaphstete) *in Hof wegen verschiedener (in der Urkunde genannten) Beleidigungen und Bedrohungen der Minoriten erhoben haben, an Otto, Dekan der Zeitser Kirche, Otto von Koldits, Archidiakon des Pleifsnerlandes, H. v. Schmirchin, Archidiakon jenseits der Mulde, und diese legen die Sache in Güte damit bei, dafs Johannes öffentlich von der Kanzel Abbitte leisten mufs.* Datum Cyce, quarta feria intra octavam corporis Christi. **Zeitz,** 1322 **Juni 16.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Abschr. Pfarrei Hof.

Bemerk.: Reg. gütigst von Herrn Freiherrn H. v. Reitzenstein mitgeteilt.

58. *Heinrich Reufs, Vogt von Plauen* (Heinricus advocatus de Plawe dictus Rutze), *Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, worin er dem Kloster zu Eisenberg die von seinen*

1) *von Weida; s. Bd. I. No.* 896.

Vorfahren erteilten Freiheiten und Privilegien bestätigt. Datum Aldenburg — sub anno domini MCCCXXV, V Kalendas Septembris, indictione VIII. **Altenburg, 1325 Aug. 28.**

Druck: Rudolphi, Gotha diplom. V. S. 207, No. 15c.

59. *Heinrich Reufs von Plauen* (Heinricus de Plawen dictus Rűzze) *Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, worin er der Nicolai-Kirche zu Eisenach einige Güter und Einkünfte daselbst verleiht.* Actum et datum Aldenburg, anno domini millesimo trecentesimo vicesimo quinto, IV Idus Novembris. **Altenburg, 1325 Nov. 10.**

Druck: Paullini, Syntagma rer. et antiquitat. Germanic. X. p. 343.

60. *Heinrich Reufs der Jüngere, Vogt von Plauen, Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, worin er dem Kloster Pforta das diesem von den Burggrafen von Kirchberg geschenkte Dorf Sachsenhausen verleiht. — Gegeben in Gotha, im Jahre des Herrn* 1327, *den Tag vor den Calenden des September* [a]). **Gotha, 1327 Aug. 31.**

Druck: Wolf, Chronik des Klosters Pforta II. S. 423 *aus Diplomatar. S.* 91 *und Transsumtb. Bl.* 270b.

61. *Die Brüder Otto und Otto von Burgau wollen sich zur Beilegung ihrer Streitigkeiten mit den Brüdern Hermann und Veit von Schönburg vor dem Markgrafen Friedrich von Meifsen stellen und sich der Entscheidung Graf Günthers von Käfernburg oder, wenn dieser zu dem Tage nicht kommen könnte, des Reufsen von Plauen* (Ruzen von Plawe) *unterwerfen.* Gegeben zů Iene, nach gotis geburd tusent iar drihundert iar in deme sibenundczwencigistem iare an dem donerstage nach aller heilingen tage. **Jena, 1327 Nov. 5.**

Druck: Martin, Urkdb. der Stadt Jena (Thür. Geschichtsquell. VI, 1. *N. F. III,* 1) *I. S.* 108, *No.* 127 *mit Quellen- und Litteratur-Nachweis.*

62. *Papst Johann XXII. erteilt durch den Erzbischof von Magdeburg nachträglich Ehedispens für Graf Günther von Schwarzburg und Katharina von Gera* [1]). Avin., IIII Kal. Ian., a. XII. **Avignon, 1327 Dec. 29.**

---

a) *Diplomatar. hat: zwey Tage vor d. Cal.*

1) *Vergl. Urkdb. I. No.* 645, *wo* 1328 *Heinrich der Jüngere, Vogt von Gera, den Grafen Günther v. Schwarzburg seinen Schwager nennt.*

Druck: G. Schmidt, Päpstl. Urkd. u. Regest. v. 1295—1352 etc. (Geschichtsquell. der Prov. Sachsen XXI) S. 211, No. 309 (aus dem päpstl. Archiv Reg. 85, Bl. 211, 593).

63. *Markgraf Friedrich von Meissen verleiht dem Augustinerkloster in Erfurt 1½ Hufen und 3 Höfe im Dorfe Rohrborn mit 4 Pfund, 9 Schillinge Einkünfte, die Hermann von Vippach dem Markgrafen aufliess.* Que quidem bona dilectus noster avunculus Henricus iunior de Plawe dictus Ruze per manum Conradi dicti Virtelius civis Erfordiensis a predicto Hermanno de Vippeche emptionis tytulo comparavit et predictis fratribus pro remedio anime sue in puram elimosinam liberaliter contulit propter deum, ut de censu et elemosina predicta in capella inclite virginis Marie apud ipsos honorem dei lumen perpetuum habeatur, et nihilominus suus et suorum progenitorum ac dilecti patris nostri predicti anniversarius in ipsorum conventu iugiter pagatur. *Ausserdem befreit der Markgraf diese Güter von allen Abgaben und Diensten* — presentibus fidelibus nostris et amicis inclita Elyzabeth genitrice nostra karissima et Gynthero comite de Swarzburg seniore etc. — Datum et actum Oscha[cz], anno domini MCCCXXVIII, in octava Epyfanie. **Oschatz**, 1328 **Jan. 13.**

Hdschr.: SA. Magdeburg, Kop. No. 1481 (No. 154), Bl. 21.

Bemerk.: Abschr. der Urkunde wurde amtlich von Magdeburg mitgeteilt.

64. *Heinrich Reuss der Jüngere, Vogt von Plauen* (der edil man Heinrich der iůnger voit von Plauwen, den man nennet der Růsze unszir ôme), *Zeuge in Urkunde der Markgräfin Elisabeth von Meissen, worin sie mit den Bürgern der ihr gehörenden halben Stadt Jena eine Übereinkunft wegen der ihr zu zahlenden Erbzinsen trifft.* Datum Gotha, anno domini MCCCXXVIII, an dem nehistin tage nach sente Laurencii tage.

Gotha, 1328 **Aug. 11.**

Druck: Martin, Urkdb. der Stadt Jena (Thüring. Geschichtsquell. VI, 1. N. F. III, 1) I. S. 118, No. 132 mit Quellen- u. Litteratur-Nachweis.

65. *Heinrich, Graf von Beichlingen, und sein Sohn Friedrich bekennen, dass sie auf Bitten* dilecti nobis spectabilis viri Henrici iunioris de Plawe[1]) nostri generi et sororii *dem Augustinerkloster in Erfurt 1½ Hufen und 3 Höfe im Dorfe Rohrborn,* que bona prefatus Henricus de Plawe emit a strenuo viro Hermanno de Vippeche et ea pro salute anime sue ac eius uxoris nostre filie et sororis dilecte in puram elemosinam contulit reli-

---

1) *Reuss v. Plauen vergl. Nachtr. No. 36.*

giosis viris priori et fratribus ordinis sancti Augustini domus Erfordensis, *und welche Güter auch Markgraf Friedrich von Meifsen dem Kloster eignete — dafs sie (die Grafen) jene Güter dem Kloster frei und ungeschmälert erhalten und auch ihrerseits keine Abgabe oder Dienst davon fordern wollen.* Datum Erfordie, anno domini MCCC vicesimo octavo, in octava assumpcionis virginis Marie. **Erfurt, 1328 Aug. 22.**

Hdschr.: SA. Magdeburg, Urkd. Erfurt. Nachtr. 76, Orig. Perg mit 2 anhäng. Siegeln.

Bemerk.: Abschr. der Urkunde wurde amtlich von Magdeburg mitgeteilt.

66. *Heinrich der Ältere, Vogt von Gera, verleiht dem Stifte in Zeits 1½ Hufen in Caaschwits, welche Konrad von Töpen, Pfarrer in Tanna, derselben überwiesen hat*[1]). **Gera, 1330 Juni 8.**

Hdschr.: SA. Magdeburg, Kop. No. 1372 (No. 56), Bl. 118.

Bemerk.: Abschr. der Urkunde wurde amtlich aus Magdeburg mitgeteilt.

Ne ea, que fiunt, in tempore dilabantur, prudentis est consilium, ut acta digna memoria elucidacio, ne scripturarum sic serventur integra, quousque ad occursum futuri temporis circa veritatis gesta evidencia pateat incorrupta. Ea propter nos Henricus senior advocatus de Gera recognoscimus ac tenore presencium publice profitemur, quod unum mansum situm in Kasewicz cum dimidio manso eciam ibidem sito emptum per honorandum virum dominum Conradum Tepen erga Eberhardum dictum Vigen et Guntherum de Bonowe ad instanciam prenotati domini Conradi de Tepen plebani in Tanna appropriacionem ecclesie Ciczensis omni iure, utilitate, tam pratis quam pascuis eciam nemoribus et universaliter omnibus rebus spectantibus prenominata bona excepto iudicio manuum, singulorum membrorum necnon tocius corporis, quod nostre ac nostrorum successorum dominacioni reservamus, omnimodo isto modo videlicet, sicuti super alia bona nostra habemus ibidem in Kaschewicz sita. Ut huiusmodi igitur appropriacio predicte ecclesie Cicensi ac capitulo eiusdem ecclesie ac nobis et a nostris successoribus firma et inconvulsa permaneat, in evidenciam huius presentem literam conscribi iussimus ac munimine nostri sigilli roborari. Datum Gera, anno domini MCCC tricesimo, feria sexta proxima post diem corporis Christi.

67. Nota, quod dominus[2]) confirmavit H[einrico] advocato seniori in Gerach et suis heredibus omnia eorum castra, wildpan, berch-

---

1) *Am 18. Sept. 1331 wird diese Schenkung von Markgraf Friedrich von Meifsen bestätigt; Abschr. in SA. Magdeburg, Kop. 1372 (LVI) 248.*

2) *Kaiser Ludwig der Baier.*

werch et ipsorum iudaeos, thelonea, moneta et conductus, sicut ipsorum antecessores hucusque habuerunt. Datum in Nuremberg, in die s. Georii. **Nürnberg,** 1331 **April 23.**

Druck: Oefele, Script. rer. boic. I. p. 775 *(aus dem Registraturbuch K. Ludwigs).*

68. *(Heinrich,) Herr von Plauen*[1]) *kämpft gegen Kasimir den Jüngern, König von Polen.* 1331.

Druck: Aus der Chronik Wigands von Marburg in Script. rer. Prussicar. II. S. 481.

Kazymirus tunc iunior rex fugit Cracoviam narrans, quo modo Poloni in bello subcubuissent. Post hec terre commendator[2]) cum populo venit, dummodo adhuc rex ibidem maneret in loco belli et dominus de Plawen in subsidium fratrum, et fit novum bellum, in quo rex vi pulsus cum suis a commendatore dicto retrogreditur.

69. *Heinrich Reufs* (Rusze) *der Jüngere, Vogt zu Plauen, und Heinrich der Ältere, Vogt zu Gera, Zeugen in Urkunde des Markgrafen Friedrich von Meifsen, worin er zusagt, die Leuchtenburg nebst den Städten Kahla und Roda, welche die Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg von den Vettern Albrecht und Johann von Leuchtenburg gekauft haben, um* 3500 *Schock Gr. wieder einzulösen, wenn aber die Einlösung nicht binnen* 6 *Jahren erfolge, die Grafen von Schwarzburg damit zu belehnen.* **Dresden,** 1333 **Febr. 19.**

Hdschr.: Fürstl. geh. Archiv Rudolstadt No. 46 *(alte Bez. Sc. VIII,* 10).

Bemerk.: Regest freundlichst mitgeteilt von Herrn Archivrat Anemüller in Rudolstadt.

70. *Heinrich von Plauen der Älteste, Heinrichs des Langen Sohn, und Gemahlin Agnes leisten Verzicht auf die Erbschaft der Güter und Lehen Konrads von Schlüsselberg, Vater der letzteren.* 1333 **Aug. 18.**

Hdschr.: KKA. Bamberg, Lib. privileg. II. Bl. 48[b].

Bemerk.: Abschrift des Stückes freundlichst von Herrn Freiherrn H. v. Reitzenstein mitgeteilt.

Ich Heinrich von Plawen der eltest des langen herrn Heinrichs sun von Plawen verzieh und bekenne etc., daz ich und mein elich wirtin frawe Agnes uns verziegen haben und verziehen uns an diesz briefs alles erplichen guts unsers lieben swehers und vaters herrn

---

1) *Vogt des Bischofs v. Pomesanien; vergl. Voigt, Gesch. Preufsens IV.* 497 *Note* 1 *u. Urkdb.* 2) *Otto von Luterberg.*

Conrad von Sluzzelberg, ez sey an eygen oder an lehen und haben daz getan auf sein genad, und die (!) sind gezeug dise erberge ritter: Von erste unser liber swager und freund Heinrich der elter vogt von Weyda und her Albrecht von Neipperg, her Cunrat von Milen ritter, her Fridrich von Streitperg, her Heinrich der Stiber, her Heinrich der Grozz, her Hermann ven Moschidel, her Ulrich von Rusenbach und dazu ander erberge leut genug, und daruber zu einer merern stetigkeit und vestenunge diser vorgeschriben sach gib ich der vorgeschriben Heinrich von Plawen disen brif zu einer waren urchund besigelt mit meinem anhangenden insigel. Datum feria quarta proxima post assumptionem beatae virginis, anno domini MCCCXXXIII.

71. *Heinrich der Ältere von Gera Zeuge in Urkunde des Markgrafen Friedrichs von Meiſsen, worin er dem Kloster Altzelle die St. Oswald-Kapelle auf dem Schlosse Grimma zueignet.* Actum et datum in Cella, sub anno dominice incarnacionis millesimo CCCXXXVI, feria V ante dominicam, qua cantatur Letare.

Altzelle, 1336 März 7.

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 2725, Orig. Perg. mit anhäng. Siegel.

72. *Der Hochmeister des deutschen Ordens entsendet die Brüder Ludolf König, Treſsler, und Heinrich Reuſs, damals Groſskomtur, als Vertreter des Ordens zu einem Schiedsgericht, das die Streitigkeiten des letzteren mit dem Kloster Oliva beilegen soll.* [ca. 1340.]

Druck: Aus der ältern Chronik v. Oliva etc. in Scriptores rer. Prussicar. I. S. 719; vergl. a. V. S. 615.

73. *Kaiser Ludwig bekennt, es erlangt zu haben, daſs der Waffenstillstand*[1]*), der wegen des Krieges in Thüringen geschlossen sei und in 12 Tagen ablaufe, noch bis zum nächsten Walpurgis verlängert werde. Dafür sollen der Markgraf von Meiſsen, Graf Heinrich von Henneberg, Burggraf Johann von Nürnberg, Graf Heinrich von Schwarzburg zu Schwarzburg und die Stadt Erfurt auf der einen Seite, der Erzbischof von Mainz, die Grafen Friedrich, Hermann, Heinrich der Ältere, Heinrich und Bernhard von Orlamünde, die Grafen Dietrich und Ulrich von Honstein, Graf Günther von Schwarzburg zu Arnstadt, die Vögte Heinrich Reuſs von Plauen, Heinrich der Ältere und Heinrich der Jüngere von Gera, Heinrich der Jüngere*[a]*) von Plauen und*

---

a) *Druck hat* Heinrich der purger von Plawe.

1) *Vergl. Urkdb. I. No.* 849 *u.* 850.

Bodo von Eilenburg auf der andern Seite Versicherungs-Briefe ausstellen. Geben — ze Rotenburg, an dinstag nach sand Lucien tag, nach Kristus geburt driuczehenhundert iare darnach in dem zwein und vierczigsten iare, in dem nune und zweinczigten iare unsers richs und in dem funftzehenden des kaysertums.

Rotenburg a/T., 1342 Dec. 17.

Druck: Oberbayrisch. Archiv f. vaterländ. Gesch. XXIII. S. 204, *No.* 50 (*aus dem Orig. im KaRA. München*).

74. *Papst Clemens VI. beauftragt den Bischof von Naumburg, Heinrich, Sohn Herrn Heinrichs von Gera, und Jutta, Tochter Heinrichs Richem (Reufs?) von Plauen, wegen Verwandtschaft vierten Grades Ehedispens zu erteilen.*

Villa Nova, 1344 Aug. 26.

Druck: Posse, Analecta Vaticana S. 175, *No.* 36 (*aus dem vatikan. Archiv sub Clem. VI. Reg. Com. an. III. lib. II. pars II ep.* 663, *fol.* 223a). — *Reg. bei G. Schmidt, Päbstl. Urkd. u. Reg. v.* 1295—1352 (*Geschichtsquellen der Prov. Sachs. Bd. XXI*) *S.* 346, *No.* 56.

Clemens episcopus servus servorum dei venerabili fratri . . . (sic!)[1]) episcopo Nuemburgensi salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis pro parte dilecti filii nobilis viri Henrici nati dilecti filii nobilis viri Henrici domini de Gera domicelli et dilecte in Christo filie nobilis mulieris Iutte nate dilecti filii nobilis viri Henrici Richem[a]) dicti de Plawen domicelle tue diocesis petitio continebat, quod olim inter Henricum dominum de Gera et Henricum Richem predictos graves guerre et discordie fuerint, procurante pacis emulo suscitate, ex quibus incendia, rapine, homicidia, monasteriorum, oppidorum, villarum et castrorum devastationes et destructiones et alia mala plurima sunt secuta, et quod ad sedandum huiusmodi guerras et discordias communibus eorum amicis mediantibus, habitus est tractatus certis pactis et conventionibus roboratus, quod Henricus natus et Iutta predicta matrimonialiter copulentur. Verum quia Henricus domicellus et Iutta predicti quarto consanguinitatis gradu invicem se contingunt, matrimonium huiusmodi contrahere nequeunt, dispensatione super hoc apostolica non obtenta. Quare pro parte ipsorum Henrici domicelli et Iutte fuit nobis humiliter supplicatum, ut pro bono pacis et tranquillitatis commodo providere eis super hoc de oportune dispensationis beneficio dignaremur. Nos igitur, qui salutem querimus singulorum et libenter Christi fidelibus quietis et pacis

a) *Dieses* Richem *ist vielleicht vom Schreiber aus* Rutheni *verlesen und in der fehlerhaften Form auch im Accusativ durchgeführt; doch glaubten wir hier von einer Textänderung absehen zu müssen.*

1) Bruno,

commoda procuramus huiusmodi scandalis et periculis obviare ac inter eosdem Henricum dominum de Gera et Henricum Richem pacis et unionis intervenire concordiam cupientes huiusmodi ac carissimi in Christo filii nostri Iohannis regis Boemie illustris inclinati fraternitati tue, de qua fiduciam in domino gerimus specialem, per apostolica scripta committimus et mandamus, quatenus, si est ita cum eisdem Henrico domicello et Iutta ut impedimento, quod ex dicta consanguinitate provenit nequaquam obstante matrimonium huiusmodi libere contrahere valeant, auctoritate apostolica dispensare procures, prolem suscipiendam ex huiusmodi matrimonio legitimam nunciando. Datum apud Villam novam Avinionensis diocesis, VII Kal. Septembris, pontificatus nostri anno tertio.

75. Herr Reusse vogt von Plauen *Zeuge in der Urkunde des Herzogs Heinrich von Schlesien, worin er dem König Johann von Böhmen einen Lehnsrevers über seine Lande und die Hälfte von Glogau giebt.* Geben — zu Prag, am st. Clementag, nach Christi geburth dreyzehenhundert iahr in dem vier und vierzigsten iahre. **Prag, 1344 Nov. 23.**

Druck: *Lünig, Cod. Germ. dipl. I,* 1045/6.

76. *Bischof Bresislaw und Kapitel von Breslau geben dem Könige Johann von Böhmen wegen des von Herzog Boleslaw von Schlesien erworbenen Gebietes der Stadt Grottkau einen Lehnsrevers.* Actum et datum IX. Kal. Decembris, anno domini MCCCXLV. — Presentibus domino Carolo primogenito marchione Moravie, Ioanne duce Carinthie filiis ipsius regis, Bolkone Opoliensi, Henrico Zaganensi ducibus, principibus et vasallis domini regis Bohemie supradicti, necnon Arnesto s. Pragensis ecclesie archiepiscopo et Ioanne episcopo Misnensi ac Henczone de Plawen, Hincone dicto Berka de Dube burggravio Pragensi, Henrico de Lucemburg, Wanckone de Wartenberg fidelibus dicti domini regis etc. 1345 **Nov. 23.**

Druck: *Chytil, Cod. diplom. Moraviae VII,* 458; *Sommersberg, Script. rer. Siles. I,* 793; *Emler, Regesta Bohemiae IV. No.* 1625, *S.* 646. — *Auszug bei Dobner, Monum. bohemic. IV,* 317.

77. *Heinrich, Vogt zu Gera, Zeuge in der Urkunde, laut welcher die Grafen Günther und Günther von Schwarzburg mit dem Grafen Heinrich von Honstein, Herrn zu Sondershausen, eine Erbverbrüderung schließen.* 1347 **April 13.**

Druck: *Reg. in Jovius, Chronic. Schwartzburgic. bei Schöttgen u. Kreysig, Diplomat. et scriptor. I,* 366.

Bemerk.: *Die Urkd. war weder in Rudolstadt noch Sondershausen aufzufinden.*

78. *Graf Günther von Schwarzburg zu Wachsenburg, dessen Gemahlin Richza und Agnes,* weilent elich wirtinn her Heinrich von Plawen, *Schwiegersohn und Töchter des verstorbenen Herrn Konrads von Schlüsselberg verkaufen dem Bischof von Bamberg die väterliche Herrschaft mit allem (in der Urkd. genannten) Zubehör und besiegeln diesen Vertrag.* Datum Bamberg, anno domini MCCCXLVIII, in octava Walpurgis. **Bamberg,** 1348 **Mai 8.**

Druck: Inseriert in die Bestätigung der Grafen Johann und Günther von Schwarzburg d. d. Bamberg, 1376 *April* 3 (dornstag vor Ambrosii), *gedr. bei Stumpf, Historisch. Archiv für Franken II. S.* 79 *ff.* (*aus dem Lib. privileg. II. Bl.* 49b *in KKA. Bamberg*). — *Vergl. Höfler, Lib. posses. praed. iurium S.* 151.

79. *Papst Clemens VI. bestätigt dem Nonnenkloster in Weida das Patronat des Katharinen-Altars in der St. Peterskirche daselbst, das Heinrich, Vogt und Herr zu Weida, dem Kloster mit Zustimmung des Bischofs und Kapitels von Naumburg geschenkt hat.* Datum Avinione, XVII Kalendas Decembris, pontificatus nostri anno septimo. **Avignon,** 1348 **Nov. 15.**

Hdschr.: GHuSA. Weimar, Orig. Perg. mit anhäng. Bulle.

Druck: G. Schmidt, Päpstl. Urk. u. Reg. v. 1295—1352 (*Geschichtsquellen der Prov. Sachsen Bd. XXI*) *S.* 385, *No.* 159.

80. *Heinrich Rusmann und dessen Sohn Ludwig, Bürger zu Ingolstadt, bekennen, dafs Markgraf Friedrich zu Meifsen, Graf Friedrich von Orlamünde, Herr zu Weimar, die Grafen Heinrich und Dietrich von Honstein zu Sondershausen, Graf Dietrich von Honstein vor dem Walde, Graf Günther von Schwarzburg zu Arnstadt, Graf Günther von Schwarzburg zu Wachsenburg, Herr Heinrich, Vogt zu Gera, Herr Friedrich der Jüngere von Schönburg zu Krimmitzschau u. and. das Geld, was sie ihnen schuldig waren, voll und ganz bezahlt haben.* Gegeben mittwoch Reminiscere in der fasten, in der grossen stadt Prag. **Altstadt Prag,** 1349 **März 11.**

Hdschr.: HSA. Dresden, No. 3156, *Orig. Perg.*

Druck: Reg. b. v. Reitzenstein, Regesten der Grafen v. Orlamünde. S. 268.

81. *Fränzel Gofswein der Altere, Bürger zu Eger, gelobt dem Rate der Stadt Eger, seine Feste Liebenstein als deren offenes Haus zu halten und sie im Verkaufsfalle zuerst der Stadt anzubieten, sonst aber sie nur dem zu verkaufen, der sich gleicher Weise der Stadt verbindet.* Des ist teiding[er] gewesen d[er] edel her Heinrich d[er] iūng[er] voit von Wida zu d[er] zit lantvoit zu Eg[er], und er und d[er] vest ritt[er] her Iohans von Weizleis-

torf zu d[er] zit richt[er] daselbs zu Eg[er] sint des alles gezûgen und habent des zu eim gezeuchnûsz ir insigel auch an disen gehangen. Daz geschach, do man zalt von Christs geburt dreutzehenhundert iar darnach in dem neunundvirtzigstem iar, des nehsten tags nach dem Palmsuntag in der vasten.

1349 April 6.

Hdschr.: StA. Eger, Orig. Perg. mit 3 anhäng. Siegeln (Sekret des v. Weida).

Druck: Reg. bei Gradl, Gesch. des Egerlandes S. 199.

82. Anno MCCCXL, XV Kalendas Ianuarii obiit — dominus Heinricus baro famosus et miles strennuus dictus Rewss de Graitz.

13[50] Dec. 18.

Druck: Aus dem Sterberegister hinter dem Chronicon terrae Misnensis s. Buchense, herausg. v. Gersdorf im Bericht v. 1839 an die Mitglieder der Deutsch. Gesellsch. in Leipzig S. 30.

Bemerk.: Gersdorf bemerkt, daſs das Sterberegister, welches erst später der Chronik beigefügt wurde und bis 1514 reicht, voller chronologischer Fehler steckt. Ein solcher scheint denn auch hier vorzuliegen; denn Heinrich Reuſs II., an den allein zu denken ist, wird noch 1349 Octob. 15 als lebend erwähnt (s. Urkdb. Bd. I. No. 915). Dann stiftet 1350 seine Gemahlin Salome eine Seelenmesse für ihn in Kloster Weida, und wenn aus der Urkunde (s. das. No. 921) auch nicht hervorgeht, daſs er verstorben sei, so tritt er doch nicht wieder lebend in Urkunden auf, und wird 1352 Aug. 31 ausdrücklich als tot bezeichnet (s. das. No. 932). Daher haben wir hier trotz des Textes das Jahr 1350 (statt 1340) als Sterbejahr angenommen.

83. *Die Wolfstriegel geben Heinrich dem Ältern und dessen ältern Sohn, Heinrich dem Ritter, Vögten von Weida, einen Dienstrevers wegen der Burg Schauenstein.* **[Mitte des XIV. Jahrh.]**

Druck: Spies, Brandenburgische Münzbelustigungen 1768. St. 31. S. 243. — Auszug in Lobenstein. Intelligenzbl. IX, 1792. S. 211 Anm. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 101.

Bemerk.: Die Urkunde wurde jedenfalls noch vor 1357 Mai 22 ausgestellt, wo die Weidaer Hof an die Burggrafen auflieſsen (s. No. 6). Ein gleiches thaten dann die Wolfstriegel am 21. Aug. d. J. mit Schauenstein, doch unter ausdrücklicher Wahrung der ältern Verpflichtung gegen den Vogt von Weida (s. No. 11). Endlich erneuerten sie 1365 Dez. 5 (Nycolasabend) in Bayreuth nochmals den zuletzt erwähnten Dienstrevers (s. Spieſs a. a. O.). — von Reitzenstein a. a. O. verlegt die Ausstellung unserer Urkunde in die Jahre 1353—56.

Ich Heinrich der alt Wolfstrigel ritter bekenne ofenlichen an disem brive allen den, di in sehen, horen oder lesen, daz ich meinen lieben gnedigen herren hern Heinrich dem eltern voyt von Wyda und hern Heinrich seinem eltern sune dem ritter und allen iren erben gelobe und mich des vorbinde um di gnade, di si an mir getan haben, daz ich mein erben und mein gut den Schawinstein und alles, das darzu gehort, beschicken mag vor meinen tode und nach meinen tode,

wem ich wil, vreunden oder vremden[a]), mannen oder vrouen, daz ich und alle di, den das vorgenante gut gelyhen wirtt, in allen vorbuntnizzen und in allen teidingen gein in sten schullen und in gewarten schullen in aller weise und mit allen trewen und reichen, als ich und mein bruder Etle Wolfstrigel, dem got gnade, von uncz biz her getan haben. Auch bekenne ich Heinrich Wolfstrigel der iunger, wanne ich an meine vorgenante gnedigen [herren] von Wyda mit den lehen uber den Schawenstein gewîst werde und uber die gut, die darzcu gehoren, daz ich danne auch schol und will meinen vorgenanten herren von Wyda mit briven und mit vorbuntnizzen vorgewissern, das in dar an schol genugen, alle di vorbuntnizze zcu halden und mich zcu vorbinden mit denselben guten, als es vor herkumen ist, als mein vetter her Heinrich und auch mein vater, dem got gnade, haben gehalden, und ich schol und wil tun, als ein getruwer man kegen seinen getruwen herren zcu rechte und billig tun schol, an geverde. Dise vorbeschrieben rede und teidinge haben geteidinget die erbern leute (!) her Lewe pfarrer zcum Schawinstein, her Hans von Weislestorf ritter, Heincz von Weislestorf sein bruder, Nicol unser schreiber und meyn lude und sein auch geczugen, und dar uber zcu einer merern sicherheit geben wir unsern lieben genedigen herren von Wyda disen unsern brief vorsigelt mit unsern insigeln Heinrich des eltern des ritters und Heinrich des iungern der Wolfstrigel, di daran hangen, der geben ist nach Cristi unsers herren gepurt dreuczenhundert iar darnach in dem *[ohne Schlufs]*.

84. *Papst Clemens VI. beauftragt die Dekane von Bamberg und Naumburg und den Sakristan von Avignon, mit Exekution gegen Abt und Kloster Waldsassen, den Rektor von Schwarzenbach, Albrecht von Wunctenbach, und die Grafen Heinrich I. und Heinrich II.* (sic!?) *von Weida* (Wyde) *vorzugehen, die Heinrich Töpen am Besitz der Pfarre zu Hof* (Curia Regnitz), *mit der er providiert ist, hindern.* Avin., IIII Idus Maii, a. VIIII.

Avignon, 1351 **Mai 12.**

Druck: G. Schmidt, Päbstl. Urkd. u. Regest. v. 1295—1352 (*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen Bd. XXI*) *S.* 408, *No.* 199 (*aus dem päpstl. Archiv, Reg.* 201. *Bl.* 162[b], 1532).

85. Offnungsbrief Petern unnd Reymboten von Feyltsch uber ire zween hof zu Feiltsch, mit denen sie sich verschrieben der herrn zu Weyda zu gewarten wieder meniglichen auszgenomen, da die herrn zu Weyda mit denen zu Geraw inn uneinigkeit geriethen, so sollen die vonn Feiltsch macht haben unparteyisch still zu sitzen. 1353 **Juli 24.**

---

a) *Die Vorlage des Spiefs hatte* vreinden, *für welches dieser* veinden *lesen wollte.*

Hdschr.: KKA. Bamberg, Auszug aus Monninger's Repertorium der im ehemal. brandenburg. Archiv zu Plassenburg vorhand. Archivalien (v. J. 1580) tom. II. Bl. 82.

86. In disem iar haben herr Heinrich der eltter voyt von Weyda und Heinrich sein elter son den closterfrowen[1]) ihre gepewe und ihren hof von aller fron und mühe gefreyet auf 20 iahr. Actum freitag nach ascensionis. 1354 **Mai 23.**

Hdschr.: Nur Reg. in Spieſs-Monninger, Historische Collectanea von der Stadt Hof resp. vom Kloster daselbst Bl. 71 (Orig. der 1581—83 v. Monninger geschrieb Collect. im Archiv zu Onolzbach; davon Abschr. durch Spieſs im Kreisarchiv Bamberg).

87. *Pezold Birinkl, Bürger zu Eger, bekennt seiner Schwester Clara, Nonne im Kloster zu Weida, einen Zins auf dem [väterlichen] Hause schuldig zu sein.* 1357 **Aug. 5.**

Druck: Reg. in Gradl, Die Chroniken der Stadt Eger S. 413.

88. *Heinrich von Töpen, Pfarrer zu Hof, bekennt, sich mit Heinrich dem Ältern und Heinrich den Jüngern, Vögten zu Weida, wegen deren Lehnshoheit über die Pfarre zu Hof vertragen zu haben.* 1358 **Jan. 10.**

Druck: Longolius, Sichere Nachricht. von Brandenburg-Culmbach VII. S. 34; Österreicher, Denkwürdigkeiten der fränkisch. Gesch. St. I. Beil. S. XII. No. IV. — Vergl. v. Reitzenstein, Gesch. der Familie v. Reitzenstein S. 107.

Ich her Heinrich von Tepen fpharrer zum Hofe bekenne offenlichen an disem gegenwertigen brife und tun kunt allen, dy in horen oder sehen lesen, daz ich mich liplichen und fruntlichen auch gutlichen voreynet habe und bericht umme alle bruche, uflaufte und irrunge mit den edeln mynen liben gnedegen herren hern Heynriche dem eldern, hern Heynriche und hern Heynriche den yngern voyten zu Wida ymme dy fpharre zum Hofe, daz ich dy gehabt habe und noch habe von yn zu lehen luterlichen durch got alz von mynen rechten lenherren, also daz sy mich beschuczen, beschirmen und verteydingen schullen getrulichen alz vor irn getruwen cappelan vor aller gewalt an argelist, und daz sy mich behalden schullen bi allen rechten myner fpharre, alz von alder gewest ist, und gebe in dez disen mynen offen brief zu eyme urkunde und zu eyme gezuknusse alle obgeschribene rede stete und gancz zu haldene ane alle argelist. Gegeben nach Cristi unsers herren geburte drycenhundert yar darnach in dem achte und funczegen yare, an der nesten mytewochen nach dem obersten tage.

---

1) *Im St. Clarenkloster zu Hof.*

89. *Heinrich der Altere, Vogt von Gera, und sein Sohn übertragen die Vormundschaft über den Grafen Heinrich von Beichlingen, ihren Enkel bezügl. Schwestersohn, sowie die Verwaltung von dessen Lande den Grafen Heinrich und Günther von Schwarzburg zu Arnstadt und Sondershausen.* 1366 Juli 8.

Hdschr.: Fürstl. Schwarzburg-Sondershaus. Landesarchiv AA. II, 21 (*alte No. CXIV*b), *Orig. Perg. Von den* 2 *urspr. anhäng. Siegeln fehlt das* 2.

Druck: Reg. bei Hesse, Mitteil. histor.-antiquar. Forsch. III. S. 28 *u.* 50, *Note* 89.

Wir Heinrich fogit von Gera der alde unde Heinrich sin son bekennen uffenlich in disem brife, daz wir mit gůtem willen, mit bedachtem můte unde zcitlichem vorrate unsir manne, die wir daby gehabt haben, geeynet unde voreynet haben mit den edelen Heinrich unde Gunther gebrůdern grafen von Swarczburg herrin zcu Arnstede unde zcu Sondirshusen unsirm lieben swehere, oheime, swehere unde swagere umͤ Heinrich von Bichelingen herschaft gotis seligen, die nu erblichen verfallen ist uff Heinrich sinen son tochterkint unsir egenanten Heinrich von Gera dez alden, den her gelazsen hat in aller wise, als hie nach geschriben stet, daz sie sullen unde wollen dem egenanten Heinrich von Bichelingen dem iungen, alz sie best konnen, ane alliz geverde dazců dinen unde raten, daz her unde sin erben, ab her sie gewinnet, by derselben herschaft bliben sullen, ane geverde. Ouch sal her unde sine erben grafen Gernharten sinen vetteren uz der vorgenanten herschafte ierlichen reichen, geben und bezcalen zcwenzcig lotige margke, die wile her zcu geistlichen lehen nicht komen ist, da von her vierzcig lotige margke ierlichen gehaben mag, die yme dinen unde volgen ane geverde, wenn odir zcu welicher zciit im die selben gulde an geistlichen lehen gevellet unde dinet, die vorgeschriben stet, so sal der egenante Heinrich von Bichelingen, sine erben unde die herschaft der gulde von sinem vettern grafen Gerharten entladen unde los sin, ane allis geverde. Bynamen ist geret, daz der selbe grafe Gerhard mit dem digkegenanten Heinrich sinem vettern an derselben herschaft lehen treten sal unde mit yme belehent werdin sal, umͤ daz unde durch daz, ab sin vetter abeginge ane erben, so sal die herschaft tretin und fallin uff den obgenanten grafen Gerharten mit allen geniezsin, eren unde rechten, als sie der iunge gehabt hat sin vettere, ane geverde. Die wile abir der iunge sin vetter unde sine erbin leben, so sal her mit der herschaft unbeladen sin noch sich darin nicht legen mit keinerleye anspruche, wann umͤ daz gelt, als vor geschriben ist, da uff her sich verzcegin hat der herschaft, ane geverde. Wolde her sich forder darin icht seczin oder legin, so solden die vorgenanten von Swarczburg Heinrich sinem vettern unde sinen erben getruwelichen helfen unde raten gen yme, daz sie bi der herschaft bleben, so daz grafen Gerharten dem egenanten die zcwenzcig margke volgen unde dinen, als vor geschriben ist, unde andirs nicht, ane geverde. Ouch ist by namen geret unde

getedinget um[e] die edelen frowen Sophien von Bichelingen unsirs Heinrich von Gera dez alden tochter Heinrich von Bichelingen mûter obgenanten, der gedinget unde gemachet ist zcu rechtem libgedinge Ichstete, unde waz da zcu gehoret, da sal sie by bliben unde dez geniezsen unde gebruchen, so sie beste mag, da sullen ir die vorgenanten von Swarczburg zcû raten unde helfen, also daz sie die selben gût Ichstete, unde daz dazcu gehort, noch keren, wenden, wandeln noch zcufugen sal niemande, davon iz irme kinde, der herschaft, unde die dazcu gehoren, mochte entfremdet werdin, ane geverde. Bynamen ist ouch geret unde haben uns dez vereinet, daz die digkgenanten von Swarczburg die herschaft vorsten sullen getruwelichen unde wollen also lange, biz daz der obgenante Heinrich von Bichelingen zcu sinen iaren komt, unde sullen macht haben amechtlute zcu seczene unde zcu entseczen in der herschaft, die den vorgenanten von Swarczburg, uns unde unserm sone globen odir sweren unde rechen sullen, ane geverde. Da nach ist ouch geret, daz die izcunt genanten von Swarczburg die digkgenante herschaft vorseczen, verkouffen, verwechselen noch in kein fremde hant erblich bringen sullen, wir entûn iz denn eintrechtiglich mit enandir, ane geverde. Ouch ist by namen geret unde getedinget, wenn Heinrich von Bichelingen unsir Heinrich von Gera dez alden tochterkint zcu sinen tagen kumt, so daz her zcwelf iar alt wirt, so sullen die vilgenanten von Swarczburg yme die herschaft anwerten unbeladen an also vil, waz man koste uff die vesten truge, daz man redelichen berechente den obgenanten herren beidersiit den von Swarczburg unde uns, dez sal Heinrich von Bichelingen die amechtlute losen, ane geverde, odir ob die von Swarczburg obgenanten dar uff icht gewunnen hetten, daz sie redelichen bewisen unde berechen mogen, sal man sie ouch abenemen, ane geverde. Unde her sal ouch grafen Gerharten sinem vettern sinen brief geben, er man ym die vesten antwertit, daz her alle die rede stete unde gancz halde ane geverde, die vor sten geschriben. Unde Heinrich von Bichelingen sal keinen amechtman seczen in siner herschaft, her sulle globen unde hulden grafen Gerharden sinem vettern, ab der selb Heinrich ane erben verschied, so sullen sie sich an grafen Gerharten sinen vettern halden mit der herschaft in alle der mazse, als sie sich vor an Heinrich von Bichelingen gehalden haben, ane geverde. Unde Heinrich von Bichelingen sal keinen andern amechtman seczin, her sulle die selben hulde tûn grafen Gerhard sinem vettern, als der getan hatte, der her abeseczit, ane geverde, unde daz zcu halden sal her ym ouch verbriefen. So sal im ouch grafe Gerhard nicht weren, wann her die amechtlute wil andern, ane geverde. Unde wan sich die zciit verloufte, unde sie iz gen enandir, als hie geschriben stet, volzcihen, so sullen wir die von Swarczburg unde sie uns wedir ungemanet lazsin unde die briefe sullen gen enandir tot sin, die wir um[e] dise hie geschriben sache undir enandir haben gegeben. Bynamen ist geret, daz wir Heinrich von

Bichelingen unsir dez alden tochterson, Sophien unsir tochter und Heinrich von Gera dez iungen swester unde grafe Heinrich unde grafe Gunther von Swarczburg Gerha[r]tis von Bichelingen mechtig sin sullen unde dazcu halden, binnen dez daz Heinrich von Bichelingen zcwelf iar alt wirt. Daz alle vorgeschriben rede von uns allen uff beide partige unverbrochenlich gehalden werde, daz haben wir truwen gen enandir gelobt an eydis stat unde globen iz mit urkunde dises briefes, der gegeben ist nach Cristi geburt drizcenhundirt iar in dem sechs unde sechzcigisten iar, an sente Kilians tage dez heiligen merters mit unsir beidir hangenden insigelen getruwelichen versigelt.

90. *Heinrich der alte Reufse von Plauen Zeuge in Urkunde der Markgrafen Friedrich, Balthasar und Wilhelm von Meifsen in dem Lehnsbriefe, den sie dem Hold von Ottendorf über das Gericht des Dorfes Lippersdorf erteilen.* Gegeben zu Wartberg, 1368, am dienstag in Pfingstheiligen tagen.

Wartburg, 1368 **Mai 30.**

Druck: Rudolphi, Gotha diplom. V. S. 206.

91. *Heinrich, Sohn Heinrichs des langen Vogtes von Plauen, giebt den Markgrafen von Meifsen das Schlofs Burgau, das er von ihnen pfandweise innehatte, gegen Erlegung des Pfandschillings zurück und leistet auf dasselbe, sowie auf andere von seinem Vater an die Markgrafen gekommene Schlösser und Güter vollen Verzicht.* 1380 **Febr. 26**[1]).

Druck: Nur Reg. bei Majer, Chronik der Reufsen S. 68.

Bemerk.: Auch Hortleder hat diese Urkunde gekannt. Er notierte in seinem Stamm-Register der Herren Reufsen von Plauen (Hdschr. v. 1639 *in HA. Schleiz): „Heinrichs Vogts von Plauen des langen Vetter, so von eigentlichem Nahmen unbekannt, von welchem etzliche Städte, Dörffer und Götter an Landtgraff Friedrichen den Gestrengen, Landtgraff Balthasarn und Landtgraff Wilhelmen den Isten in Düringen erb- und eigenthümblich kommen seyn sollen; Wie der Sohn selbst berichtet in seinem Vertrage wegen des Plauischen Schlosses Bergaw mit bemelten Landtgr. ao.* 1380 ☉ *Oculi auffgerichtet".*

92. *Markgraf Wilhelm von Meifsen verleiht der Frau Elisabeth, Gemahlin Heinrichs des Jüngern, Herrn von Weida, den Teil der Herrschaft Weida, der letzterem* zcu sinem erbeteile, als er sich mit sinen brudern teilte, worden ist, *zum Leibgedinge, ausgenommen die Behausung auf dem Schlosse zu Weida. Wenn*

1) *S. Bemerk.*

der von Weida mit ihr Erben gewönne, und diese vertrügen sich nach seinem Tode nicht mit der Mutter, so sollen sie derselben 2000 *Schock böhm. Grosch. für das Leibgedinge auszahlen. Auch soll ihr gestattet sein, ihr und ihres Gemahls Seelgerät mit* 200 *böhm. Schocken zu bestellen. Zu Vormündern verordnete der Markgraf den Grafen Ernst von Gleichen, Heinrich Reuſs den Ältern von Plauen, Herrn zu Greis, dessen Sohn Heinrich und Zdenko von Dohna* (Czschenken von Donyn). — Datum Aldinburg, feria secunda post assumpcionis Marie, anno etc. decimo nono. Testes dominus Albertus de Kirchberg dominus in Cranchfelt, Guntherus et dominus Heinricus de Bunow fratres et alii quam plures. **Altenburg,** 1419 **Aug. 21.**

Hdschr.: HSA. Dresden, Kopiale 34. *Bl.* 52.

Bemerk.: Gütigst mitgeteilt von Herrn Archivrat Ermisch in Dresden.

Register.

C und K, — Z, Cs, Zc und Tz, — I und J sind als gleichartig behandelt, — U und V nach ihrem Lautwerte, nicht nach der Schreibung geschieden. — Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen die Jahre, in welchen die Personen lebend vorkommen, die freien Zahlen die Nummern der Urkunden. — Abkürzungen: B. = Bürger, Bmstr. = Bürgermeister, Kl. = Kloster, D. = Dorf, DO. = Deutscher Orden, HM. = Hochmeister, R. = Ritter, Rtm. = Ratmann, S. = Stadt, s. = siehe, s. a. = siehe auch, v. = von, N. O. S. W. = Nord, Ost, Süd, West, † = verstorben.

A.

Aberdar s. Reitzenstein.
Ablass 624.
Acht 458 573.
Adam s. Hessberg, Zwickau.
Adamont, Admund s. Starkenberg.
Adelheid, Adil-, Al-, -heyd, -edis:
— Äbtissin s. Saalburg.
— s. Falkenstein, Griess, Hagenest, Hundhaupten, Mylau, Oberhausen, Oytingsperg, Plauen, Töpfer, Wolfersdorf.
Adolf, rex s. Rom. imper. et reg.
— Graf s. Anhalt.
— s. Frankfurt.
Adorf, -dorff; S. in Sachs. 12 13 15 83 110 200 274 402.
— Heinrich v., Pfarrer zu Weida (1379—82) 255 264 270.
Aga (Gr.- u. Kl.-): Agaw, grozen, wenigen; D. in Reuss j. L., N. v. Gera 134.
Agnes, Agnetis etc.:
— Äbtissin s. Quedlinburg, Saalburg.
— Nonne s. Cronschwitz.
— s. Elsterberg, Machwitz, Oelsen, Plauen, Zetwitz.
alben 657.
Albenreut, Albernrewt; D. in Böhmen, SO. von Eger 320 608 736.
Albersdorf (inferior), Albrechts-; -torff; D. in Sachs., W. v. Werdau 268.
— Pfarrer s. Wernet.
Albertus, Albert, Albrecht, -brecht:
— Bischof s. Bamberg, Schwerin, Würzburg.
— Pfarrer s. Berg, Ronneburg.
— rector s. Schwarzenbach.
— Herzog s. Sachsen.
— Landgraf s. Leutenberg, Thüringen.
— Markgraf s. Landsberg.
— Burggraf s. Altenburg, Kirchberg, Leissnig, Nürnberg.
— Graf s. Giech, Mansfeld, Schwarzburg.
— s. Appel, Beuchel, Beulwitz, Böhme, Brandenstein, Buttelstedt, Kunt, Kolditz, Kolowrat, Kotzau, Förtsch, Freudenberg, Gabelenz, Hackeborn, Harras, Heidenreich,

Herbstleben, Mastof, Neuberg, Nothaft, Patsche, Poseck, Raschau, Rolle, Sack, Schenk, Schleinitz, Sparnberg, Theuma.
— Schreiber des Herrn v. Plauen (1415) 612.
Albrecht s. Albertus.
Albus, Henricus (1378) 252.
Alken leyde (= Leite) 243.
Alençon, Philipp v., Cardinal u. Bischof v. Ostia (1389) 327.
Alesso, Alsche s. Duba, Sternberg.
Alexander (-dra), Papst: s. Rom. pontif.
— s. Leschkau, Masovien.
Alsenberg: Alsin-; Weiler in Oberfrank. b. Hof 66.
Alsin s. Oelsen.
Altaich s. Nieder-Altaich.
Altenburg, Aldem-, Alden-, Aldin-, -borg, -burch, -burgk:
— S. 13 24 41 43 44 45 58 59 99 119 148 149 267 326 336 355 387 389 421 434 443 511 517 535 548 561 666 672 Nachtr. 29.
— Kapplan, Mathis (1377) 245.
— Geleitsmann s. Winkler.
— B. s. Stange.
— August. Chorh. (Bergerkl.) 88 119 132.
— — prepositus Otto (1281) 268.
— — — s. Weissbach.
— — Prior Eberlein, Ebirlin (1363) 119.
— Nonnenkl. zu s. Mar. Magdal. 17 223 245 249.
— Burggraf Albrecht (1311) Nachtr. 49.
— — Dietrich (1311) Nachtr. 49.
— — — (1379—93) 256 355.
— Iohann v., Prior zu Mildenfurth (1413) 570.
— Iutta v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1381) 269.
— Nicolaus de, plebanus in Oelsnitz (1359) 50.
— Sophie v., Nonne u. Unterpriorin in Kl. Cronschwitz (1381—87) 269 316.
— Theodericus de, plebanus in Beiersdorf (1359) 50.
Altengesees; D. in Reuss j. L., NW. v. Lobenstein 68.
Altwasser; D. in Böhm., SO. v. Eger 320 736.
Altzella: Celle, Kl. Nachtr. 71.
Amberg; S. in der Oberpfalz, 458 459.
— Vitztum zu, s. Degenberg.
ampulle, silberne 370.
Anagni, Nachtr. 25 26 42.
Anarg, Anargk s. Waldenburg.
Andreas, Andres s. Kreutzer, Hassuf, Ronneburg, Saalburg, Steinbach.
Anebold s. Schleinitz.
aneval = Anfall 12 13.
anfertigen = anfallen, angreifen 30 31.
Angel s. Rudusch.
Angern, Arnold v., Vogt zu Greiz (1390) 340.
Anhalt, Graf Adolf v. (1421) 671.
Anna (1377) 237.
— Markgräfin s. Meissen.
— s. Käfernburg, Culmitzsch, Dahme, Gera, Langenberg, Neumark, Pöhl, Plauen, Roben, Weida, Wyntdorf, Wolfersdorf.
Antonius tituli s. Susanne Aquilegensis presb. card. (1416) 624.
apateke 645.
Apetz, Opez s. Lasan, Gladis.
Appel, Apel: Albrecht, B. in Lobeda } (1404) 442.
— Gertrud, dessen Frau } (1404) 442.
— s. Fuchs, Stetternheim, Vitzthum, Witzleben.
Arnestus s. Ernst.
Arnold, -nolt: Bischof s. Bamberg.
— s. Angern, Blankenberg, Fahner,

Hecht, Hirschberg, Iudemann, Schütze, Wigaw.
Arnshaugk: Arnshouge, Marolfshawge (?); D. in Sachs.-Weimar, S. v. Neustadt 109 433 504.
— Vogt s. Kottwitz.
Arnstein; S. in Unterfrank. 281, 303.
Arvassano, Bertrandus de, päpstl. Kapplan (1407) 478 479.
Asch, Ascha; S. in Böhm. 83 318.
Aschicz s. Oschitz.
Asmus s. Watzdorf.
Aczemaszstete s. Ossmannstedt.
Auerbach, Urbach, Uwer-; S. in Sachsen 12 13 274 418 419 494 549 587.
— Nieder-; D. bei Auerbach 549.
— Pfarrer, Konrad (1362) 101.
— Ludwig v. (1379) 256.
— Ulrich v. (1365) 139.
— Herr zu, s. Plauen, Weida.
Aufsess: Aufses, Auffsez, -sezz, Konrad v., R. (1380) 261.
— Kunz vom Blankenstein (1380) 261.
— — (1412—15) 557, Amtmann zu Hof 591.
— Friedrich v., R. (1386—1412) 303 431.
Augengletsch, Augenlehtz: Hans, B. in Plauen (1413) 567.
— Nickel, B. in Plauen (1388) 324.
Augsburg, Kl. zu s. Ulrich u. Afra Nachtr. 10.
Auma: Uma, Aw-; S. in Sachs.-Weimar 433.
— Nicolaus plebanus (1359) 50.
Auschwitz: Uschwitz, Uszch-, Us-; Herzöge v.:
— — Hans (1400) 405.
— — Salomea, dessen Gemahlin (1400) 405.
— — Salomea (1384—87) 288 289 314 316, s. a. Plauen.
— — Zebedeus, deren Gemahl (1387 †) 316.
Aussig, Hussitenschlacht bei 729.
Australis, Henricus (1360) 80.
Avignon: Avinion 4 14 129 Nachtr. 79 84.
Aymar s. Valence.

B.

B. s. a. P.
Babenberg s. Bamberg.
bachswin = Mastschweine 70.
Baden, Markgraf 305 684.
Badestube, -stobe 449 465.
Bäcker, pecker 233.
Bärnau: Bernouwe, Pernawe, -nau; S. in der Oberpfalz 366 595 613 614 s. a. Plauen, Heinr. Reuss v.
Baiern: Bavaria, Beyren, Paiern, Weyern 184 536.
— Herzöge u. Pfalzgraf b. Rhein 30.
— — Clemens dictus s. Ruprecht III.
— — Heinrich s. Sachsen.
— — Iohann (1425) 712.
— — Ludwig III. (1409—23) 498 590 664 670 686.
— — — IV. 686.
— — Ruprecht III. (1376—80) 229 308.
Baiersdorf: Beyerszdorff; S. in Mittelfrank. 496.
Baireuth: Beyerreut, Beyrrewt; S. in Oberfrank. 11 142 202.
Baldenhain, Baldin-; D. in Sachs.-Altenbg., NO. von Ronneburg 269 376.
Balgstedt: Baldestete, Heinrich v. (1422) 673.
Balthasar, -zar, Land- u. Markgraf s. Meissen.
— s. Wallenfels.
Bamberg: Babenberg, Babin-, -berc;

S. u. Bistum 219 228 303 444 452 553 600 676 677.
— Bischof 14 250 305 Nachtr. 78.
— — Albrecht (1402—15) 431 444 450 451 452 486 553 560 589 600 † 676 677.
— — Arnold (1293—94) Nachtr. 36 39.
— — Friedrich I. (1365) 137.
— — — II. (1422) 676 677.
— — Lamprecht (1376—97) 228 281 294 303 315 331 379.
— — Ludwig † 294.
— Domprost Heinrich (1322) Nachtr. 55.
— Dekan 147 Nachtr. 84.
— Kleriker s. Haynger.
— Pfleger, Hofmeister etc. s. Lichtenstein, Schauenberg, Stuchse, Wallenfels.
Banner 644.
Banstangen s. Pahnstangen.
Barbara s. Gruber, Leissnig, Plauen, Wyntdorf.
Barby, Graf Walter v. (1311) Nachtr. 49.
Bardeleben: Bardleben, Siegfried v. (1421) 671.
Barn s. Pahren.
barte, Luppold mit dem (1367) 156.
Barten, Pfleger s. Plauen (Vögte).
Bartenbergensis s. Wartenberg.
Bartholomeus s. Gross, Lobeda.
Batensdorff s. Paitzdorf.
Batsdorf s. Watzdorf.
Bau- s. a. Pau-.
Baunach: Bunach; Markt in Unterfrank. 281 331.
Bautzen: Budisse, Budissin; S. in Sachs. 130 131.
Beck, Otte, Ratmann in Lobenstein (1411) 542.
bebelli, botel = Büttel 42 71.
Beel, Bel, Bele etc. s. Pöhl.
Beerwald: Bernwalde, Bir-, Dietrich v. (1379—1408) 256 336 475, Hofmeister des Markgraf. Friedr. v. Meissen 494.
— Else v., Gemahl. des vor. (1407) 475.
Beerwalde: Beyerwalde; D. in Sachs.-Altenbg., NO. v. Ronneburg 343.
Behem etc.; Beheimsdorf etc. s. Böhme, Böhmen; Böhmsdorf.
Beichlingen: Bich-, Biche-, Peich-, Peych-, Grafen v.:
— Friedrich (1328) Nachtr. 65.
— — (1406—22) 470 473 490 671 673.
— Gerhard (1366) Nachtr. 89.
— Heinrich (1328) Nachtr. 65.
— — (1358—87) 29 256 303 317 † 527.
— Sophie, geb. v. Gera (1366) Nachtr. 89.
Beiersdorf: Beyers-, Beygersdorf, -torff; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenbg. 268.
— Pfarrer s. Altenburg, Kauschwitz.
Beiersdorf: Beierstorff in districtu Schonfels; D. in Sachs., SW. v. Werdau 427.
Beiersdorf: Berwigestorf; Wüstg. in Sachs.-Weimar b. Staitz (?), NW. v. Auma 27.
bemorgengaben = aussteuern 560.
Bendeleben: Bendeleiben, Hermann u. Siegfried v. (1422) 673.
Benedict, Papst s. Rom. pontif.
— s. Macra.
Benedicte, Bendicte s. Köckeritz.
Benesius, Benessius, Pfarrer in Nabin (1417) 637.
— s. Wartenberg.
Berka de Duba, Hinco de burggrav. Pragens. (1345) Nachtr. 76.
Bercht-, s. Berth-.
Berchterus, Berchter, Berichter s. Eichicht, Naundorf, Schauroth.
Berg, Berge, Perg, Pirge; D. in Oberfrank., NW. v. Hof 14.
— Pfarrer Albrecht (1358) 14.

— — Otto (1358—68) 14 167.
— Conrad u. Eberhard vom (1402) 433.
— Jurg v., Pfarrer zu Kirschkau u. Kämmerer des Kalands (1416) 618.
— Iohann (Hans, Ian) v. (1365—1433) 144 159 169 186 433 554 zu Syrau 600.
— Nickel v. (1382) 276.
Berga: Bergaw, -ow, -owe; S. in Sachs.-Weimar 737.
— Pfarrer s. Reudnitz.
— Konrad (Cuncze, Kunzerlein, -lin) v. (1372—1405) 203 224 225 247 460.
— Kunigunde (Kunne) v., Nonne in Cronschwitz (1380) 264.
— Elisabeth, v., Nonne in Weida (1372—78) 203 252.
— Gerhard d. Aelt., v. (1390) 340.
— — (1390—92) 345 348 349.
— Heinz v. (1390) 340.
— Leukard v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1380) 264.
— s. a. Burgau.
Bergwerk 449 453 454, 708, uf dem reyn 465.
Berhold, Weinberg in der Ponicke b. Lobeda 679.
Berlin, Alt: Berlyn 118.
Bern- s. a. Wern-.
Bernersgrune s. Wernersgrün.
Bernhard, -hart: Graf s. Orlamünde, Reinstein.
— s. Friesen, Medebeke, Schönburg.
Bernried: Bernreut; Wüstg. in der Oberpfalz, O. v. Türschenreut[1]) 613.
Bernsdorf (München-); D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 114 273.
Bernsdorf (Langen-), -torf; D. in Sachs., NW. v. Werdau 405 (B. I. Reg. S. 529 zu berichtigen).
— Pfarrer Conrad Nuwirt (1397) 380.
Bertha, Berchte: Priorin s. Kl. Weida.
— s. Ossmanstedt, Schönfels.
Berthold, Bertold, Berld, Berlt: Bischof s. Eichstädt.
— canonicus s. Erfurt.
— provisor s. Cronschwitz.
— Burggraf s. Meissen.
— Graf s. Henneberg.
— s. Frohicz, Göllnitz, Techwitz, Utenhofen, Vitzthum, Wertherde.
Bertrandus s. Arvassano.
Bethenhausen: Betenhusen, Betin-; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
— Burghard v. (1384) 297.
bethe 506.
Betlern s. Zebrak.
bettgewant 560.
Betzdorf: Petzelinstorf; Wüstg. in Reuss j. L., NO. v. Langenberg 134.
Beuchel: Bew-, Albert, Pfarrer in Zeulenroda (1415) 596.
Beulwitz, Bul-, Bule-, Bül-, Bewlbicz, Bewlewicz, Albert v. und Frau Elisabeth (1383) 283.
— Dietrich (Theodericus) v. (1380—83) 259 272, d. Aelt. 279.
— — d. Jüng. v. (1383—87) 279 317.
— Hermann v. (1362—1382) 98 227 259 272.
— — v. (1428) 726.
Beutnitz: Butenicz; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Jena 243.
Beczaw etc. s. Petschau.
Biberstein: Piberstein, Hans u. Ulrich v. (1421) 671.
Bieblach: Webeluk; D. in Reuss j. L., N. v. Gera 236.
Bier: cerevisia, bir 4 42 71 286 323 372 376 406 503 659 724.
bigruft = Begräbnis.

1) Vergl. Gradl, Die Ortsnamen am Fichtelgebirge u. dessen Vorlanden, S. 76.

Bila: Biela, Byla; Hans v. (1422) 670.
Bilin: Willen; S. in Böhmen 670.
Birinkl, Clara; Nonne in Kl. Weida u. ihr Bruder Pezold (1357) Nachtr. 87.
blada = Früchte 483.
Blanke, Plenkyn, Friedrich, R. (1384—98) 287 388.
— Sophia, Witwe des vor. (1423) 688.
Blankenberg, Blankem-, -burc, -burg, Feste; D. in Prov. Sachs. b. Gefell 191 197.
Blanckenberg, -berger, -burg, -burger, -burgk, Arnold v. (1392—1415) 346 431 600.
— Eberhard u. Erkenbrecht v. (1361) 90.
— Poppo comes de (1143) Nachtr. 9.
Blankenhain, Heinrich, Herr zu (1398) 390.
— Ludwig, Herr zu (1379—98) 256 390.
— Ludwig v. (1370) 182.
bliden, pleiden = Steinschleuder 643.
Blindenburg, Blintenburg, -purg; S. in Ungarn 730 731 732 733.
Bocka (Klein-): Buchowe, wenigen; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 75.
Bockwa: Bockwin; D. in Sachs., S. v. Zwickau Nachtr. 32.
Bockwitz, Bucke-, Buck-, Bug-, Puchwicz, -witz, Conrad v. (1364—1402) 134 250, R. 258 259 317 433.
— — v., Capplan des v. Gera (1360) 145.
— Hans v. (1426) 726.
— Iutta v. (1378) 433.
— Nicolaus v. (1379—1402) 258 433.
Bochowe s. Buchau.
Bodenicz, Heinrich, B. zu Lobeda (1404) 442.
Bodo, Bothe s. Eulenburg, Stolberg.
Boehme: Bohemus, Pehem etc., Albrecht, Luppolt u. Peter (1361) 94.
— Conrad (1402) 432.
Böhmen: Bohemia, Behein, -heim, -em 25 34 41 48 53 128 137 153 154 155 191 197 198 201 310 341 342 356 397 550 564 615 660 664 670 671 681 705 732.
— Könige v. 521 642.
— — Karl s. Rom. imp. et reg.
— — Iohann (1344—45) nebst Söhnen Karl u. Iohann 190 318 Nachtr. 75 76.
— — Ottokar (Przemysl) II. (1253—60) Nachtr. 22 23 30.
— — Wenzel s. Rom. imp. et reg.
Böhmsdorf (Ober-): Beheims-, Behems-, Bemis-, Bems-, -dorff, -torf; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 106 220 241 424.
— Kapelle im Walde bei 397 426.
— — Priester, Brüder etc. s. Frummann, Scherenberg, Schrötter.
Bohuslaw s. Schwanberg, Sommer.
Boyndorff s. Bonndorf.
Bolko s. Falkenberg, Oppeln, Schweidnitz.
Boleslaviensis, Michael prepositus (1426) 730.
Boleslaw s. Schlesien.
Bonifacius s. Rom. pontif.
Bonn; S. in d. Rheinprov. Nachtr. 37.
Bonndorf: Boyndorff, Henschel v. (1381) 267.
Bononia, Io. de (1395) 368.
Bor b. Horazdowic in Böhm. 662.
Bora, N. v. 490.
Borck, Borg s. Burgk.
Borgelin s. Bürgel.
Borgold s. Burgold.

Borna: Burne, Borne; S. in Sachs. 12 13 56 57 109.
Borso, Boroze s. Riesenburg.
Bosau, Kl.; Abt Friedrich (1291) Nachtr. 35.
Boser, Bosser, Bozzer; Friedrich, Kapplan in Kl. Cronschwitz (1402—6) 421 462.
— Nickel (1359) 47.
botel s. bedelli.
Botelstete s. Buttelstedt.
Bradbeck; Henricus de Dynslaken, not. public. u. Kleriker der Cöln. Diöcese (1407) 478.
Brambach: Branpuch; D. in Sachs., SO. v. Adorf 10 44 200.
Brand (Kloster- etc.) 540 657.
Brand, Brant, Frideman, Hans, Heinrich, Ulrich (1365) 138.
Brandenburg i. der Mark 118.
— Kl. das. Nachtr. 18 38 41.
— S. in Ostpreuss. 576.
— — Komtur s. Lanszen.
— Markgrafen v. 116 118.
— — Friedrich (1422—24) 681 683 686 687 694 697.
— — Hans (1421) 671.
— — Iohann (1393) 356.
Brandenstein, Brande-, die v. 450.
— Albrecht (1389—1411) 330 336 369 389 537 548.
— Heinrich v., R. (1358—59) 30 31 54 57.
Brandstein: Prawnstein; Schloss in Oberfrank., NW. v. Hof 309.
Braunschweig: Brunsvic, Brůnswic, Brunswig 8 77.
— Herzog Magnus, Herr zu Sangerhausen (1364) 133.
Brazecz, Conradus plebanus in (1410) 523.
Breitenbauch: Breitenbach, Braytten-, Breyten-, Breitin-, etc., Dietrich v., Pfarrer zu Gahma (1415) 596.
— Friedrich v. (1393) 352.
— Hans v. (1372—90) 199, Richter zu Schleiz, 241, zu Köstritz 317 339.
— Leukard v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1406) 463.
— Otto v. (1390—1424) 339, zu Köstritz 537 699 708.
Bremsens, Heinrich, Ratmann in Gera, (1404) 440.
Breslau: Wratislavie; S. in Schlesien 42 83 516.
— Bischof Brezislaw (1345) Nachtr. 76.
Breuberg: Brewberg; Schloss in Prov. Hessen, N. v. Neustadt 560.
Brezislaw s. Breslau.
Broda, Kl. in Mecklenburg, Nachtr. 18 38 41.
brodbengke, protbencke 449 465.
Brôner in Eger 614.
brotessen, = in Dienst und Brod stehende Leute 123.
Bruchtirde, Burchhard v., Propst in Naumburg (1384) 289.
Bruck: Brück; D. in Oberfrank. b. Münchberg (?)[1] 309.
Brügge in Flandern 521.
Brüssel: Bruchsel 602.
Brüx; S. in Böhmen 685.
Brunn; D. in Sachs., N. v. Reichenbach 3 153.
Brunn: Brunne; D. in Sachs., SO. v. Auerbach 549.
Brunn: Průn; D. in Oberfrank., SW. v. Hollfeld 261 s. a. Giech.
Brünn; S. in Mähren 127.
Brunnen, Cunz am, Altermann in Zoppoten (1360) 76.
Bruno, Brune, Brun, Bruen, Bischof s. Naumburg.
— s. Neumark, Pöhl, Querfurt.
Brunsheim, Iohannes de, magister u. procurator des DO. (1357) 4.

1) s. Gradl, a. a. O. S. 165.

Buckewitz s. Bockwitz.
Buch, Kl.; D. in Sachs., O. v. Leissnig 260.
Buchau: Bochow, Puchaw; S. in Böhmen 558 637 649.
Buchener s. Mayer.
Buchowe s. Bocka.
Buda, Bude; S. in Ungarn 561 563.
Büchelberger: Puchel-; Michel, Ratsherr in Eger (1404—15) 446 606.
Bücher 708.
büchsen, puchssen = Geschütze 643 708 712 716.
bûl = Hügel 76.
Buhle s. Puhle.
bûn = wunn, Wiese.
buiter, Butter 94.
Bünau, Buna, Pu-, Bo-, -aw, -ow, etc., die v. 433.
— Günther d. Iüng. (1402—1427) 431 444 538 544 548, Marschall des Markgraf. Wilhelm v. Meissen 569 636 670 672 699 737 Nachtr. 66 92.
— Heinrich v. (1389—1423) 670 690 Nachtr. 92.
Bürgel: Borgelin; S. in Sachs.-Weimar 486.
Burckard, Burghard, -hart s. Bruchtirde, Bethenhausen, Wolframsdorf.
Burkersdorf: Burkardsdorf, Burkirs-; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 273 348 349 658.
Burgau: Bergaw, Burg-; D. in Sachs.-Weimar, S. v. Jena Nachtr. 91.
— Otto v. (1311—27) Nachtr. 49 61.
— Amtmann zu, s. Unczsche.
Burgk: Borg, Borck, Purk; Schloss in Reuss ä. L. a. d. Saale 143 145 146 496 543 579 619 656 708 721.
— Pfleger s. Kospoth.
Burg v. der, Eberhart, Vogt z. Eprechtstein (1405) 459.
— — Erhart, Friedrich, Götz, Heinrich, genannt (1372) 199.
burgfriede 193.
Burgold, Borgold, Purgolt s. Kospoth, Lohma.
Burgscheidungen, Knuto v. (1294) Nachtr. 39.
Burgund, Herzog v. 521.
Burne s. Borna.
Burso s. Borso.
Burssingrune s. Würschengrün.
Busin s. Pausa.
Busso, Busse, Busze, Buske s. Mansfeld, Querfurt, Schenk, Sehe, Thoss, Vitzthum, Weissbach.
Bûster s. Puster.
Butenicz s. Beutnitz.
Buttelstädt: Botelstete, Botil-; Albrecht v., R. u. markgräfl. Hofmeister (1404) 443 447.
Byla s. Bila.
Byrin, die 76.
Bysegacz s. Piesigitz.

C. und K.

Kaaden, Khaden; Codan; S. in Böhmen 158 642 645 718 719 731.
Caasen: Kasin; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Caaschwitz: Kase-, Casch-, Causchwicz, -bitz; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 306 307, Nachtr. 66.
— Ulrich v., Pfarrer in Schmölln (1384—87) 287 316.
Kabatz, Otto, B. in Schleiz (1359) 60.
Käfernburg, Kefern-, Kevernberk, -berg etc., Grafen v.:
— — Anna, Nonne in Kl. Cronschwitz (1367) 159.
— — Günther (1327) Nachtr. 61.
— — Mechtild s. Gera (Vögte).
— s. a. Plauen (Vögte).

Kämmera: Kemerer, Holz b. Tanna 215.
Kärnthen, Herzog Iohann v. (1345) Nachtr. 76.
Kagerer, der in Nürnberg (1426) 785.
Cahla; S. in Sachs.-Altenbg. Nachtr. 69.
Kaimberg: Keym, Kain; D. in Reuss j. L., SO. v. Gera 98 317.
Kainach, Feste in Oberfrank., N. v. Hollfeld 11 142.
Kalandbrüderschaft 617 618.
Kalbrate s. Kolowrat.
kalderator = Kesselmacher.
Kalkreut: Kalkruth; Tamme v. (1389) 330.
Caminensis electus Io. (1387) 319 320.
Cammer: Cemre, Ian (1388) 324.
Canis, Heinrich, B. in Plauen (1367—88) 159 324.
Cannewurf: Kanewerfen; D. in Prov. Sachs., SW. v. Heldrungen Nachtr. 40.
Capell s. Molitor.
Cappeln, Heinrich v. der (1378) 250.
Karl, Karolus etc., Kaiser u. König s. Böhmen, Rom. imp. et reg.
— s. Hessberg.
Karlstein, Feste in Böhmen, SO. v. Beraun 92 93 680 682.
Casamat 131.
Casatiis, P. de 479.
Kaschau; S. in Ungarn 516.
Caschwitz s. Caaschwitz.
casel 370 657.
Kasimir s. Polen, Stettin.
Caspar s. Fahner, Schönberg, Tettau, Wallenfels.
Castel: Kastel, Dietdegen v., Landvogt in Nürnberg (1301) Nachtr. 44 45.
kastenstete = Opferkasten.
Castro de, Henricus dominus de[1]) (1378) 252.
Catharina, Katherina, Katherin etc., Herzogin s. Oestreich.
— Mark- und Burggräfin, Gräfin s. Meissen, Nürnberg, Schwarzburg.
— s. Kaufmann, Kospoth, Knochenhauer, Draxdorf, Einsiedel, Hetzer, Mylau, Neustadt, Pauholtz, Planitz, Politz, Schwanditz, Weida, Wenig, Werde, Wolframsdorf.
Kathe ancilla 252.
Kauern: Gören; D. in Reuss ä. L., NW. v. Greiz 224 225.
Kaufmann, Kauff-, Kof-, Kouf- etc., Catharina, Nonne in Kl. Weida (1395) 370 371.
— Dietrich (1395) 372.
— Elisabeth, Nonne in Kl. Weida (1395—96) 370 371 372.
— Elisabeth, Frau des Erhard ebenda.
— Erhard (Erlen), B. in Weida, (1363—96) 63 79; B. zu Erfurt 371 372.
— Heinrich (1358) 43.
— Hermann (1396) 372.
— Iohann, Hans (1358—68) 43 67 107, Bgmstr. i. Weida 121 124 372.
— Iohann, Margarethe, Nicolaus (1396) 372.
Kaulsdorf; D. in Oberfrank., N. v. Ludwigstadt 704.
Kauschwitz: Cuswicz, Kusch-, Merten v., Pfarrer zu Beiersdorf (1397) 380.
— Nicolaus de (1357) 4.
Kautendorf, -dorff; D. in Oberfrank., NW. v. Rehau 174 433.
Kaczenstette, Kattzen-; Heinrich v. (1358) 30 31.
Kayn s. Kaimberg.
Kazin s. Caasen.
Cecilia s. Holland.
Cegast s. Zegast.

1) Ob Herr von Weida?

Keler, Predigermönch etc. (1397) 381.
Kemerer s. Kämmera.
Cemre s. Cammer.
cerevisia s. Bier.
Kerne, Tilmannus de, not. public. der Trierer Diöc. (1407) 478.
Kerstan, Kirstan s. Christian.
Ketener s. Köthen.
Ketzer s. Hussiten.
Keym s. Kaimberg.
Keyschin, die 252.
Chemnitz, Kempnicz; S. in Sachs. 99 274 295 345.
Cherubim, M. de 368.
Chisch (Chiesch): Chyss; S. in Böhm. 674.
Chodau: Ched; D. ebenda, N. v. Elbogen 725.
Chrieschwitz: Krischwicz, Krisze-; D. in Sachs., NO. v. Plauen 209.
— Hans v. (1390) 340.
Christburg (Alt-): Kirsberg; D. in Westpreuss. 20.
Christian: Cristanus, Kerstan, Kirst-, Krist-, Bischof s. Naumburg.
— s. Lüschwitz, Witzleben, Zchich.
Chudi s. Lobkowitz.
Chursdorf: Cunradisdorf, domina de 252.
chusterin = Schusterin 100.
chutten s. Kuttenberg.
cidelweide (zidelweide) = Bienenzucht 177.
Kinsberg, Heinrich v. (1293) Nachtr. 36.
— — (1369—73) 169 177.
Kinsdorf Nachtr. 54.
Kirchberg; S. in Sachs., S. v. Zwickau 54.
Kirchberg, -perg, Burggraf v. Nachtr. 60.
— — Albrecht (1379—80) 256, Herr zu d. Heynichen 259.
— — — Herr zu Kranichfeld (1408 —19) 490 587 673 Nachtr. 92.
— — Dietrich (1421) 671.
— — Hartmann (1358) 29 30 31.
— — Oswald (1379) 256.
Kirchberger, Philipp v. Elbogen (1406) 471.
Kirchen, Ioh. (1412) 561 562 563.
Kirchenlamitz; S. in Oberfrank. 554.
Kirsberg s. Christburg.
Kirschkau: Kirschga, Kirska, Kirskaw, Kirshouwe, Kirszeuwe; D. in Reuss j. L., NO. v. Schleiz 60 241 270 271 617.
Kirstan s. Christian.
Claffenberger, Conrad, Dechant zu Eichstädt (1373) 205.
Clara s. Birinkl, Puster.
Klattau: Glatovia; S. in Böhm. 467.
Claus, Claws s. Kospoth, Rauber, Reudnitz, Trotta, Weissbach.
cleinot 560 657.
Kleinschmied: Kleynsmid; B. in Schleiz (1377) 241.
Kleinstein, Hans (1402) 433.
Clemens VI. s. Rom. pontif.
— s. Baiern.
Clodra, Cloderow; D. in Sachs.-Weimar, W. v. Berga 125 464.
Kloppfer, B. in Eger (1400) 403.
Klotz, Friedrich, Pfarrer in Gumperda (1357) 2.
Kneusel, der (1382) 276.
Knochenhauer, -hawer, -houwer, Nicolaus, Dechant u. Pfarrer in Göschitz (1377—96) 241 362 375 nebst verstorb. Eltern Hans und Katharina.
Knut, Knuto, Albrecht (1311) Nachtr. 49.
— v. Burgscheidungen, Brüder (1294) Nachtr. 39.
Koburg; S. 600 722.
Koburger, Peter (1377) 241.
Koch, Heinrich, B. u. Ratmann in Schleiz (1394—97) 362 383.
kokenzins = Kukszins 449.
Codan s. Kaaden.

Codpus s. Cottbus.
Köckeritz: Kokericz, Kôke-, Benedicte v., Nonne in Kl. Weida (1378—95) 252 273 365.
— Conrad v. (1362) 100.
— Friedrich v. (1378) 251.
— Heinrich v. (1311) Nachtr. 49.
— — (1378) 251.
— Iutta v., Nonne in Kl. Weida (1362—95) 62 217, Unterpriorin 247 251 252 304 365.
— Walther de (1398) 389.
Ködiz: Kotitz; D. in Oberfrank., N. v. Hof 433.
Kôer, Iohannes, Pfarrer in Nöbdenitz (1404) 441.
Köfeln: Kovelin; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 100 278.
Kölbigk, Kl.; D. in Anh.-Dessau Nachtr. 18 38 41.
Cöln, Colon 657.
— Erzbischof 684 735.
— — Dietrich (1420—21) 664 670 671 672.
König, Ludolf, Tressler des DO. (1340) Nachtr. 72.
Königsberg: Kungesberch, Comtur v. (1322) Nachtr. 56.
Königswart: Konigis-, Kunigis-, Kunig-, Kynigsward, -warte, -worth etc.; S. in Böhm. 320 419 489 523 611 635 651.
— Pfarrer Peter (1417) 635.
— — Nicolaus (1418) 489.
— — Sigismund (1408) 489.
— Vogt s. Frass.
Könitz, Hartmann v. (1424) 704.
Köstritz: Kostericz; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 87 134 325 339 497.
Körscheyn, Flurname b. Burgk 145.
Köthenwald: Ketener holcz b. Mühltroff 241.
Köttendorf: Köten-, Kotenndorf, Kunigunde v., Aebtissin im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1390) 357.
— Nicolaus v., Kaplan das. (1362) 105.
Kohren: Korun, Korûn; S. in Sachs. 12 13 57.
Colditz, Koldicz, die v. 356.
— dominus de, decanus Glogoviensis (1368) 171.
— Albrecht v., Herr zu Graupen (1406—08) 470 490.
— Otto de, Archidiacon des Pleissnerlandes (1322) Nachtr. 57.
— Siegmund v. (1384) 295.
— Thiemo d. Aelt. v. (1358) 24.
— Ulrich v. } (1266) Nachtr. 30.
— Volrad v. } (1266) Nachtr. 30.
Kolmasz s. Culmitzsch.
Kolme s. Kulm.
Collmen: Kolmen; D. in Sachs., SO. v. Leipzig 244.
Kolnicz, die, Weinberg bei Lobeda 384.
Colonus s. Wartenberg.
Kolowrat: Kalbrate, Albrecht (1400) 417.
— Friedrich auf Liebenstein (1423) 693.
— Friedrich } (1425) 713 715 718 720.
— Hans } (1425) 713 715 718 720.
Cols, Coltz, Nickel, B. in Plauen (1413) 567.
— Otto (1388) 324.
Konrad, Conradus, Cunradus, Cunrad, Chunrat, -radt etc. (s. a. Kunz u. Kurt), Provinzialprior des Predigerord. in Sachs. (1360) 77.
— Abt, Gardian etc. s. Prémontré, Waldsassen, Weida.
— Pfarrer s. Auerbach, Kunitz, Greiz, Pahren, Waltersdorf, Weida.
— Priester 594.
— Schreiber des v. Gera (1368) 168.
— König s. Rom. imp. et reg.
— Herzog s. Oels.
— Graf s. Wernigerode.
— dominus (1184) Nachtr. 15.
— B. s. Lobeda.
— s. Aufsess, Bockwitz, Böhm, Bra-

secz, Köckerits, Claffenberger, Kopatsch, Kotzau, Döhlen, Eckenbrecht, Eger, Eichicht, Einsiedel, Eysenheim, Fuchs, Grün, Hermsgrün, Hotnumt, Ienkwitz, Ierzenitz, Isserstedt, Lamprecht, Letzkau, Lüchau, Machwitz, Maurer, Merrettich, Metsch, Moringer, Mosen, Mylau, Neuberg, Neumark, Neuwirt, Phirozener, Pirk, Pöhl, Puster, Quingenberg, Reitzenstein, Reudnitz, Röder, Rosel, Schenkenberg, Schlieben, Schlüsselberg, Schneidengrat, Seckendorf, Steinbach, Steinsdorf, Sydel, Tannrode, Tennel, Tettau, Töpen, Truchsess, Ullersdorf, Virtelius, Watzdorf, Weidenberg, Weissdorf, Weissbach, Wetterheim, Wildenstein, Wolfersdorf, Wolfstriegel, Würzburg, Zetwitz, Zorn, Zossen.

Konradsgrün; D. in Böhm., SO. v. Eger (1402) 432.

Conradsreut: Cunraczrewt; D. in Oberfrank., SW. v. Hof 86.

Konreut: Kůnrewt; D. i. d. Oberpfalz, NO. v. Tirschenreut 607.

Constanz: Constancia, Costentz 599 624.

Kopatsch: Koppitsch, Conrad, Pfarrer zu Oettersdorf (1416) 618.

— Nickel, B. zu Saalburg (1407) 485.

— Otto, Ratmann zu Schleiz (1394) 362.

Kopencz, Co-, Dietrich v. (1378—1402) 250, Richter zu Schleiz 361 362 416 424 428, zu Görkwitz 430.

— Gundram (1372) 199.

Koppe, Hermann (1358) 19.

Koppeler, Heincze (1367) 156.

koppfe silberin = silberne Gefässe, Becher 375.

copten (dasselbe?) 372.

Korber, B. in Lobeda (1397) 384.

Korbussen: Korwesin; D. in Sachs.-Altenbg., NW. v. Ronneburg 84.

Kornawer, Hans in Eger (1397) 373.

corporal mit einem fûter = Tuch, womit die Hostie bedeckt wird 370.

Korwesin s. Korbussen.

Kostericz etc. s. Köstritz.

Koskau (Ober-): Obernkoskode, Obirnkozz-; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 161 166.

Koskau (Unter-): Kosszkad; ebenda 629.

Kositzengrune s. Cossengrün.

Kospoth: Kosbod, Kocce-, Kosse-, Kospod, -bode, -pode, -pot, -bude, -wode, Koskode, Burgold v. (1402—13) 424 485 571.

— Karl v. (1419—24) 655 708.

— Katharina v., Küsterin u. Unterpriorin in Kl. Weida (1407—24) 481 698.

— Claus v. (1413) 571.

— Cunz v. (1357—68) 5 18 52 105 167.

— Friedrich v. (1382—1419) 276 324 657.

— Gottfried v. (1368) 167.

— Hans v. (1357) 5.

— — v. (1388—1424) 324 708.

— Heinrich v. (1383—1424) 279 303 317 330 331, Pfleger zur Burgk 339 496 708.

— Iwan v. (1421) 672.

— Margarethe v., Aebtissin im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1387) 313.

— Nickel v. (1357—68) 5 18 52 55 71 72 90, der Alte 139 144 167.

— — zu Oschitz (1358—65) 35 144.

— — Richter zu Saalburg (1359—66) 60 106 111 145 199 202.

— — zu Schilbach (1359) 35.

Kospoth, Otto v., Pfarrer in Zoppoten (1360) 76.
— — (1394) 362.
— Ruprecht v. (1368) 167.
— Soldan v. (1421) 672.
— Ulrich v. (1359—1402) 60 90 139 145 146 163 199 212 424.
— Wirt v. (1419) 655.
— Wittich v. (1394) 362.
Cossengrün: Kositzengrune; D. in Reuss ä. L., SW. v. Greiz 360.
Kottwitz, Kote-, Kothe-, Kottewicz etc., Friedrich v. (1374) 216 221 222.
— Heinrich v., R. u. markgräfl. meiss. Kanzler (1357—64) 12 13 30 31 51 54 56 57 67 120 133.
— Otto v. (1411—13) 548, Vogt zu Arnshaug 569.
Kotendorf s. Köttendorf.
Kotenplaner, Hans, B. in Eger (1424—25) 706 711.
Kotitz s. Kötiz.
Cottbus: Kodpus, Friedhelm v. (1421) 671.
Kotzau, Koczou, -aw, -ow, Albrecht v. (1360) 81.
— Conrad v., R. (1366—73) 150 205.
— — (1293) Nachtr. 36.
— Erhard v. (1408) 496.
— Eufemia v., Aebtissin im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1369) 178.
— Gerhard v., der lange gen. (1366) 150.
— Hans v. (1360) 81.
— Heinrich v. (1360—1408) 81 150 205 554.
— Iutta die Gosweinin v. (1360) 81.
— Nickel v. (1408—1412) 496 554.
kotzensohn, geheyndiger, verheiter = hinterlistiger, niederträchtiger Hurensohn 577 599.
Craasa: Krasowe; D. in Sachs.-Altenbg., W. v. Altenburg 42.
Krakau: Crakovia, Crokaw in Polen 645 Nachtr. 86.
Kraftsdorf: Craftsdorff; D. in Reuss j. L., W. v. Gera 559.
Kragant, Heinrich, Ratmann in Schleiz (1394) 362.
Kralup; S. in Böhmen 645.
Kramer, Heinrich, Pfarrer in Gefell (1369) 178.
Kranach s. Kronach.
Kranichfeld, Kranchfelt, Cransveld, Cranchsveld, Herren v.:
— — Hermann, Ohm des v. Gera (1359—70) 61 186.
— — Leukard, Witwe des v. Plauen, s. das.
— — Volrad, Ohm des v. Gera (1362—74) 98 134 146 214.
Crantz, Nickel, Bgmstr. zu Weida (1409) 505.
Krasowe s. Craasa.
Kreigk, Leupold v. (1420) 662.
Cremer, Gerardus, not. public, cleric. Traiectens. dioces. (1407) 478.
Kremschoff, Siegmund v. (1394) 364.
Kretzschwitz: Kreskewicz; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Creutzer: Kreucer, Krewtzer, die in Saalburg 375.
— Andres, B. das. (1407) 485.
Criebitzsch: Kribitzsch, Crywicz, Kryswacz; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Meuselwitz 126 132 421.
Kriebstein: Crywenstein; D. in Sachs., S. v. Waldheim 475 (Reg. zu berichtig.).
Krieg 282 645 Nachtr. 73.
Kriegsdienst 226.
Krigspiczer, Cünzel, B. in Plauen (1413) 507.
Crimmitzschau: Krimschov; S. in Sachs. 561.
Cringel, Hans, B. in Gera (1360) 70.
Krischwicz, Krisze- s. Chrieschwitz.
Crokaw s. Krakau.
Krolipp, Gottfried (1359) 55.

Kronach, Cra-, Kra-; S. in Mittelfrank. 303 305 379 431 444 450 451 499 552 560 589.
— Amtmann s. Schauenburg.
Kronberg: Krunberk, der v. (1395) 366.
Cronschwitz, Cronswiz, Kronsche-, Crans-, -wicz, -wycz etc., Dominikan. Prediger-Nonnenkl. Naumb. Diöc.; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Weida 16 36 40 47 50 54 62 77 84 87 96 108 122 123 125 147 159 160 164 180 181 207 227 232 236 247 253 264 269 270 271 300 310 312 316 327 332 344 374 376 381 384 386 399 400 405 408 421 427 441 442 462 463 467 478 479 483 486 492 501 503 508 527 529 531 545 555 603 624 639 675 Nachtr. 31 34 35.
— Priorinnen s. Gera, Planitz, Plauen, Tannrode, Weida, Wolframsdorf.
— Unterpriorinnen s. Altenburg, Mosen, Oberhausen, Plauen, Tannrode, Wolframsdorf.
— Siechmeisterin 384.
— Werkmeisterin s. Wolframsdorf.
— Nonnen s. Altenburg, Berga, Breitenbauch, Käfernburg, Culmitzsch, Gera, Griess, Langenberg, Machwitz, Mosen, Neumark, Oberhausen, Planitz, Plauen, Ulrich, Weida, Werner, Wolframsdorf.
— Iutta bei dem tore (1389) 329.
— advocatus, Iohannes (1407) 483.
— Beichtiger, Kapplane, Brüder (Predigermönche):
— — Nicolaus (1359—67) 47 160.
— — Siegfried (1367) 160.
— — s. Boser, Döhlen, Hagenest, Hûter.
— procurator s. Molitor.
— provisor, Berthold (1389) 329.
— — s. Rediz.
— Hofmeister s. Röder.
Cropello, Thomasius de (1368) 175.
Crossen; D. in Sachs., N. v. Zwickau Nachtr. 32.
Krunberg s. Kronberg.
Kruse, Hans, Bgmstr. u. Ratmann in Weida (1406—9) 469 505.
— Sydel, B. in Schleiz (1359) 60.
Kryswacz s. Criebitzsch.
Kudorf, Kudorff, Heinrich (1417—1424) 636, nebst Sohn Franz u. Töcht. Elisabeth u. Margarethe 703.
— Peter (1398) 392.
Küchmeister, Michel, v. Sternberg, Hochmeister des DO. in Preuss. (1413—21) 521 525 576 580 581 593 599 656 667.
Kühe 545.
Kûnlin s. Reudnitz.
Kühnsdorf: Kunigestorff; D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Auma 210 365.
Kûnreůt s. Konreut.
Kûnstat s. Kun-.
Kürbitz: Kurbicz, Körbitz, Hans v. (1363) 121.
— Ludwig v. (1361) 88.
Küwer: Kûwer, Kuwer, Heinrich, B. in Schleiz (1377) 241.
— Iohann v. Oschitz, Pfarrer in Nöbdenitz (1397) 384.
Cujavien, Herzöge Lestko u. Premysl v. (1319) Nachtr. 54.
— Hauptmann v. 521.
Kulm: Culme, Kolme; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
— D. ebenda, O. v. Saalburg 5.
— S. in Preuss. 521 584.
— — Landkomtur s. Gera.
Kulmbach, Kulmena, Kulmna, Kulmenach, Kulmach; S. in Oberfrank. 79 95 219 261 377 415 433 625 627 628 630.
— B. s. Truegemuench.

Kulmerland 515 521.
Culmitzsch: Kolmasz, Anna v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1406) 463.
Kulczowe, wüsten (b. Altenburg?) 17.
Kummer; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenbg. 207.
Kumprechtsrewte s. Gumpertsreut.
Kundorf (Gross- oder Klein-): Cunegisdorf, Kungys-; D. in Sachs.-Weimar, O. v. Berga 114 251 365.
Kunemund, Kumund s. Dobeneck, Giech.
Kungs-, Kunigs- s. Königs-.
Kunigestorff s. Kühnsdorf.
Kunigunde, Cungund, Kune, Kunne s. Köttendorf, Feilitzsch, Machwitz, Mylau, Zeulsdorf.
Kunitz, Kunicz; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Jena 243.
— Pfarrer Konrad (1357) 2.
Cunradisdorf s. Chursdorf (?).
Cunsdorf: Cunratsdorf; D. in Sachs., N. v. Reichenbach 3 153.
Cunraczrewt s. Conradsreut.
Kunstadt (Burg-): Künstat; Stadt mit Schloss in Oberfrank. 261.
Kunz, Kuntz, Cuncze, Cones, Cunczel, Kunzerlin etc. s. Aufsess, Bansch, Berga, Kospoth, Krigspiczer, Dipold, Döhlen, Fuchs, Griess, Grose, Hermsgrün, Humels, Machwitz, Nerlich, Schneider, Steinsdorf, Weissbach, Würzburg, s. a. Conrad.
kupferwerke 708.
Curd, Erzbischof s. Mainz.
— s. Griesheim.
Kursner, Erbe, B. in Plauen (1368) 169.
Cuswicz s. Kauschwitz.
Kuttenberg: uf d. berge zu den Chutten; S. in Böhmen 197.
Kuxleben: Kuczleiben, Hans v. (1422) 673.
Kuczen, die; Wüstg. (?) b. Langenberg i. Reuss j. L. 134.
Kynde, Iohann, Kaplan des St. Katharinenalt. in Ronneburg (1359) 47.
Kynigs- s. Königs-.
Cz s. Z. u. Zsch.

D.

Dachau s. Tachau.
Dänemark, König v. 521.
Dahme: Dame, Dahm etc., Herrschaft 470 490 491 512.
— Anna v. der (1406) 470.
— Friedehelm von der (1362—64) 104 135.
— Heinrich v. d. († 1357) 57.
— — v. d. (1362) 104.
— Richard v. d. (1362) 104.
Danzig; S. in Westpreuss. 521 576.
— Bgmstr. s. Hecht.
— Ratsherr s. Gross.
— Komtur s. Plauen.
Debschwicz: Tuschwicz, Heinz Stange aus (1363) 125.
Degenberg, Hans v., Vitztum zu Amberg (1415) 595.
deisichte ob besicht?
Delen s. Döhlen.
Denlein, knecht 433.
Deutscher Orden (DO.) 35 46 212 213 266 538 556 562 576 577 578 581 593 599 656.
— zu Eger 69.
— zu Plauen 4 19 71 72 94.
— zu Schleiz 61 143 145 146 618.
— Hochmeister (HM.) 515 661 669, s. a. Küchmeister, Iungingen, Plauen.
— Deutschmeister 521.
— Preceptor in Alamania s. Nellenburg.

— Procurator in Rom 572.
— Priesterbr. s. Pöhl.
Dewin: Wenin (?), Burggraf v. Nachtr. 22 33.
Dhune s. Thüna.
Dibistorf s. Dittersdorf.
Diemarsburgk s. Thiemsburg.
Dienstrevers 67 73 86 138 148 155.
Diepold: Dypolt, Tipold s. Steinsdorf.
— B. s. Planen.
Dietdegen s. Castel.
Dietmar, Dytm- s. Neustadt.
— Hennel, B. in Zwickau (1367) 156 162.
Dietrich: Theodericus, Ditrich, Ditherich, Ditt-, Dytt-, Dither, Ditz, Diczel etc.:
— Erzbisch. s. Cöln.
— Bischof s. Minden.
— Landprior des Prediger-Ord. in Sachsenland (1397) 381 386.
— Propst s. Zeitz.
— Pfarrer s. Beiersdorf, Volkmannsdorf.
— Landgraf s. Thüringen.
— Burggraf s. Altenburg, Kirchberg.
— Graf s. Honstein.
— s. Altenburg, Beerwald, Beulwitz, Breitenbauch, Kaufmann, Kopencz, Haslau, Heytingesberg, Honsberg, Hopfgarten, Machwitz, Maurer, Mosen, Pöhl, Preusse, Puster, Röder, Schönberg, Schrötter, Thalheim, Witzleben, Wendelsdorf, Wolframsdorf.
— B. s. Lobeda, Saalburg, Schleiz, Weida.
Dietzmann: Tietzmann s. Schwanditz.
Dirschau, Kl.; S. in Westpreuss. 516.
Diter, Dither, Dietz s. Dietrich.
Dittersdorf (Wüsten-): Ditherichs-; Wüstg. in Reuss j. L., zwischen Tanna u. Willersdorf 161 166 212 213.
Dittersdorf: Dibistorf; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Berga 114.
Doban, Heinz v. (1425) 718.
Dobeneck, Dobnecke, Dobin-, Kunemund v. (1412) 554.
— Ian v. } (1314) Nachtr. 53.
— Phaseman v. } (1314) Nachtr. 53.
— Pezold v. (1358—63) 22 112 113.
Dobenecker thor s. Planen.
Dobnecker 433.
Doberlitz, Daw- s. Tauperlitz.
Döhlen: Dölen, Dola, Delen; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 54.
— Conrad (Cunz), Predigermönch in Kl. Cronschwitz (1406—20) 462 659.
— Friedrich v. } (1377) 241.
— Gottfried v. } (1377) 241.
— Hans v. (1413) 569.
Dölitz; D. in Sachs., S. v. Leipzig 280.
Dohna: Donyn, Burggrafen von:
— — Heide (1383—84) 282 295.
— — Heinrich (1419) Nachtr. 92.
— — Wenzel (1417) 577.
— — Zdenko (1419—21) 670 Nachtr. 92.
Doringen s. Thüringen.
Dorna: Toronewan, Tornewan, Tornaw; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134 592.
— Pfarrer s. Tennel.
Dornburg; S. in Sachs.-Weimar 728 Nachtr. 35.
dornze (dürnitz) = Gemach.
Dorothea, Gräfin s. Truhendingen.
— — Vögte s. Gera, Planen.
— s. Storch.
Dotterwies: Tratrowicz; D. in Böhmen, NW. v. Elbogen 638.
Draisendorf s. Tressendorf.
Draxdorf (Gross-): Drachans-, Drachins-, Draches-, Drachs-, Drakes-, Trachinstorf etc.; D. in Sachs.-Weimar, O. v. Weida 376.

— Katharina v., Priorin im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1407) 485.
— Erhard v. (1407—13) 485 571.
— Gottfried v. (1377) 241.
— Ludwig v. (1359—61) 52 90.
— Matthes v. (1404—13) 450 455, Richter zu Gera 472, zu Pöritzsch 537 571.
— Ulrich v. (1357—68) 5 18 52 55 76 78 90 105 106 112 139 144 167.
— — Schulmeister u. Schreiber des v. Gera (1362) 111.
Dreinz s. Dresnitz.
Dreissendorf, Dreyssen- s. Tressendorf.
Dresden, Dresdin 12 13 120 189 448 474 Nachtr. 69.
Dresnitz, Dreinz; D. in Böhmen, SO. v. Eger 736.
Dreussig (Droyssig) s. Orlamünde.
Drewen, Drewe s. Treuen.
Drognitz: Drogenicz; D. in Prov. Sachs., SW. v. Ziegenrück 52.
Droysker, Dechant zu Naumburg u. Zeitz (1384) 288.
Drübeck, Kl.; D. in Prov. Sachs., NW. v. Wernigerode Nachtr. 8.
Drün, Druhen s. Treuen.
Druczschein s. Trünzig.
Duba, Dubaw, Duben, der v., Landkomtur in Böhmen (1415) 593.
— Alsche v. der (1397) 382.
— Heinrich v. der, böhm. Hofmeister (1391—97) 342 382.
— s. a. Berka.
dube (diube) = Diebstahl 641.
ducatin 478.
Dwerg, Hermannus de, prepositus Lebuini Deventriens. Traiectens. dioc. apostolice sedis capellanus (1407) 478 479.

E.

Eberhard, Ebir-, -hart, Ebrard:
— Herzog s. Württemberg.
— s. Berg, Blankenberg, Burg, Holbach, Langenberger, Rabe, Röder, Streitberg, Vigen, Vogtsberg, Wolfersdorf.
Eberhartsgrune s. Ebersgrün.
Ebersbach; D. in Sachs., NW. v. Radeburg 448.
Ebersdorf, Ebirs-, -torf; Marktfleck. in Reuss j. L. 416 424 708.
Ebersgrun: Eberhartsgrune; D. in Sachs., NO. v. Pausa 425.
Ebeleben: Ebleben, Otto v. } (1421)
— junge Otto v. } 671.
Ebner, Hermann (1395) 366.
Ebyrs, Hermann, Altermann in Zoppothen (1360) 76.
Eckart, Götz, B. in Schleiz (1397) 383.
Eckartsberga, Eckersberge, Iohann v. (1384) 288 289.
Eckehard, Egkard s. Gottern.
Eckenbrecht, Conrad, Pfarrer zu Plauen (1360) 72.
edel gesteyne 480.
Eger, Egir, Egra in Böhm., S. u. Rat 20 49 69 74 197 206 276 320 333 340 344 373 402 403 406 422 432 433 446 489 507 532 534 565 583 590 598 601 602 604 605 606 607—615 620—623 625 627 628 642 643 652 666 680 682 695 705 706 711 713 —716 718 735 736 Nachtr. 17 49 81.
— Komtur Heinrich (1360) 74.
— Altarist, Sigismund (1418) 489 s. a. Königswart.
— Magister Wenzeslaus aus (1404) 439.
— Bgmstr. u. Ratsherren s. Büchelberger, Iuncker, Rudusch.
— B. u. Einwohner s. Birinkl, Brö-

ner, Klopfer, Kornauer, Kotenplaner, Gummerauer, Goswein, Gutflader, Meynel, Rudusch, Scheller, Steinbach, Steyer, Stricker.
— Else v., Nonne im St. Clarenkl. zu Hof (1392) 347.
— Margarethe v., Nonne in Kl. Weida (1378) 252.
— uxor Conradis institoris de 252.
— Pfleger, Hauptmann, Landvogt 320.
— — s. Planen, Schwanberg, Weida.
— Richter s. Weissdorf.
Egerland 338.
Egerer, Heinrich (1407) 472.
Egirburg, Nicolaus v. (1412) 556.
Eglofstein, Eglof v., R. (1380) 261.
Ehedispens, Ehevertrag 129 414 560 600.
Ehrenfriedersdorf; D. in Sachs., S. v. Chemnitz 242 482.
Eibenberg: Ybinberg, Eyben- im Streitwalde 530 708.
Eichardt: Eychard, Gehölz b. Saalburg 144.
Eichenberg, Iörg v. (1400) 413.
Eichicht: Eychech, Eyschecht, -ich, -icht; D. in Schwarzburg-Rudolst., NW. v. Leutenberg 600.
— Berchter v. (1364) 134.
— Conrad vom (1380—93) 259 352.
— Günther v. (1394) 357.
— Heinrich v. (1365) 14.
— Pilgram v. (1426) 726.
— Valke v. dem (1364) 134.
— s. a. Holbach.
Eichstädt: Eystet, Bischof Berthold v. (1365) 137.
— Dechant s. Claffenberger.
Eilenburg s. Eulenburg.
eineleger = Einlagerung 380.
Einsiedel: Eynsidil, Conrad von, nebst Frau Catharina u. Töcht. Catharina u. Gertrud (1365) 141.
Eiring: Eyring, -ringk s. Redwitz.
— Bruder u. Beichtiger der Nonnen in Hof (1360) 66.
Eisenach; S. in Sachs.-Weimar Nachtr. 59.
Eisenberg, Kl.; S. in Sachs.-Altenbg. Nachtr. 58.
Eisengrube 191.
Eisloch: Yse, die; bei der Burgk 145.
Eitel: Itel, Eltel, Etle s. Gottfried, Thoss, Wolfstrigel.
Elbel Zeidler aus Haslau (1413) 573.
Elbing; S. in Westpreuss. 521.
— Komtur s. Gera.
Elbogen: Cubitus, Ellen-; S. in Böhm. 393 650 705.
— Kreis 320 348.
— Burggraf s. Maler.
— s. Kirchberger.
Elkenbrecht s. Tannroda.
Elisabeth: Elizabeth, Ely-, Else, Elze, Ilse, Ilse, Ylze 252.
— Mark- u. Landgräfin s. Meissen u. Thüringen.
— Burggräfin s. Leissnig.
— Gräfin s. Schwarzburg.
— s. Beerwald, Berga, Beulwitz, Kaufmann, Kudorf, Gera (Vögte), Griess, Gruber, Lohma, Lüschwitz, Mylau, Mosen, Neuberg, Oschitz, Planitz, Plauen (Vögte), Plesse, Posseck, Röder, Rositz, Tannroda, Techwitz, Weida (Vögte), Wyntdorf, Vasteler.
Elster (Fluss) 38; Ausbruch der 108.
Elsterberg, Burg; S. in Sachs. 59.
— die von 274.
— Agnes v. (1394) 360.
— Heinrich v. (1384—1426) 293 734.
— Hermann v. (1359) 59.
— — (1359—84) 59 295.
Eltel s. Eitel.
Eltville: Eltvil; S. in Nassau 417.
enbrechen, enbrechen sin = entgehen, frei, ledig sein 169 324 387 507.

Ende, Ludecke vom (1365) 141.
Nickel, v. dem (1359) 54.
— — v. zu Kaimberg (1387—1421) 317 548 670.
— Thiemo v. (1380) 259.
— Ulrich v. (1387) 317.
Engelhard, Engil-, -hart s. Pforten, Rabe.
Engelsburg, Komtur v., s. Plauen (Vögte).
England, König v. 521.
Enzenberg, Lutz v. (1406) 470.
epfel, geslachte = gute Aepfel 108.
Epprechtstein: Epprechstein, Schloss; Wüstg. in Oberfrank., SW. v. Kirchenlamitz 554 Nachtr. 47.
— s. a. Wilde.
Erbhuldigung 469.
Erbrecht 60 169 335 567.
Erkenbert s. Weida (Vögte).
Erkinger s. Seinsheim.
Erfa (heute Friedrichswerth): Erffa; D. in Sachs.-Cobg., NW. v. Gotha 616.
— Heinrich v. (1421) 671.
Erfurt, Erfordia, Ereforde, Erfort, Erffurt, Ert- etc.; S. in Prov. Sachs. 24 145 235 238 256 327 560 Nachtr. 32 65 73.
— Augustinerkl. Nachtr. 63 65.
— Predigerkl. Prior s. Weida (Vögte).
— — Mönch Ludolf Nachtr. 25.
— Severistift, Propst Herbord (1374) 219.
— — — Withego (1259) Nachtr. 25.
— — Kanoniker Berthold } (1259)
— — Scholastiker Ortwin } Nachtr. 24.
— Bruder Heinrich, Lektor, u. Werner, Barfüssermönche Nachtr. 24.
— Kirche s. Marie, Dekan 479.
— — Kantor (1357) 4.
— B. s. Kaufmann, Virtelius.
— Iuden 196.
Erhard, Erhart, Erlin (?) s. Burg, Kaufmann, Kotzau, Draxdorf, Machwitz, Murring, Orlamünde, Rohrer, Rudisch.
Erlewise 397.
Erlin s. Erhard.
Ermegart s. Irmgard.
Ermeland, Ermalans, Bischof v. 572.
Ernfried: Ernfrid, Irnfrit s. Seckendorf.
Ernsee: Irnse, Yrnsche, Petzold v. (1397—98) 380 388.
Ernst, Arnestus, Arnest, Erzbischof s. Prag.
— Graf s. Gleichen.
— s. Schönburg.
ersterben = vererben 169.
Erwik s. Venluer.
Esau s. Wallenrodt.
Eschewinstorf; Wüstg. b. Köstritz in Reuss j. L. 134.
Espech, das, Holz 309.
Essbach, Espech; D. in Prov. Sachs., S. v. Ziegenrück 424.
Etsch, Land an der 127.
Etzdorf: Eczilsdorf, -torf, Hans v., Küster in Naumburg (1384) 289.
— Hermann v. (1377) 241.
Eufemia: Offemy s. Kotzau.
Eulenburg: Ileburg, Ylburg, Bodo v., Herr zu Liebenwerde (1354—59) 57 Nachtr. 73.
— Iohannes de (1378) 252.
entbrechen s. enbrechen.
Eynsidil s. Einsiedel.
Eyringk s. Eiring.
Eysenheim, Conradus de, kaiserl. Notar (1358) 42.
eyzengrube s. Eisengrube.

F.

Eczilsdorf s. Etzdorf.
Falkenberg, -bergk, Herzog Bolco v. (1358—60) 42 83.
Falkenstein; S. in Sachs. 101 274.
— Pfarrer s. Raschau.
— Adelheid v., Nonne in Kl. Weida (1360—78) 75 78.
— Leupoldin, die (1362) 101.

— Margarethe v., Unterpriorin in Kl. Weida (1395) 371.
Faner: Vanre, Fanauwer, Arnold v. (1413—24) 571 699.
— Caspar v. (1421) 671.
— Nickel (1409) 498.
Farrenrewd s. Föhrenreuth.
Fasmann, Fase-, Faze-, Vasman, Petzold, Pfleger zu Plauen (1358—1415) 19 42 186 609.
— Rüdiger (1388—1413) 324 567.
Facz s. Witzleben.
Feilitzsch: Veilcz, Veilczsche, Vylchz, Ffeylcz:
— Kunigunde v., Unterpriorin u. Priorin in Kl. Weida (1385—86) 302 304.
— Hans der Aelt. v. (1373) 205 206.
— — der Iüng. v. (1408—12) 496 504.
— Heinrich v., Richter zu Hof (1401—8) 415 496.
— Ian v. (1412) 554.
— Peter v. (1353—65) 73, Komtur zu Schleiz 139 Nachtr. 85.
— Reimbot v. (1353—60) 139 Nachtr. 85.
Felters, Feste 131.
Feczell, Iorge, Caplan zu Neundorf (1416) 618.
Ff- s. F-.
Firmo, Thomas de, Magister des Prediger-Ord. (1406) 467.
Fisztum s. Vitzthum.
Flachs 270.
fleisch, ungehebe = minderwertiges Fleisch 233.
Fleischbänke 449 465.
fleischouwer = Fleischhauer 233.
Fleischmann, Friedrich, Bgmstr. in Lobenstein (1411) 542.
Flethschenreuth: Flettrissenreut; D. in Oberfrank., S. v. Hof 183.
Föhrenreuth: Farrenrewd; D. in Oberfrank., SW. v. Hof 433.
Förster, Forster, Hans (1387) 309.
— Nickel (1387—1417) 309, d. Aelt. 630.
Förtsch: Förtsche, Albrecht u. Martin, R. (1373) 206.
— v. Turnau (1297) Nachtr. 36.
Folmarshain s. Vollmers-.
Franken 686.
Frankenau: -awe; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenburg 297.
Frankendorf; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 14.
Frankengrüner, Hans, Paul, Siegmund die (1416) 623.
Frankenhausen; S. in Schwarzbg.-Rudolst. 29.
Frankenhausen: Frankinhusen, Kl.; D. in Sachs., NO. v. Crimmitzschau 141.
— Nonnen s. Oelsen, Weissbach, Werde.
Frankfurt, Frankenford; S. a. M. 341 366.
— B. s. Weiss.
— a. d. O. 116 117.
Franciscus, Francz, Frenzel, Vrencil:
— Cardinal tit. s. crucis in Iherusalem Veneciarum (1416) 624.
— canonicus Pragensis 395.
— Pfarrer s. Schlaggenwald.
— s. Iuncker, Lindenberg, Scheller, Zocher.
Frankreich 284 292 521.
Frass, Nickel, Vogt des v. Plauen zu Königswart (1425/6) 714 718 735.
Frauendorffer, Nickel, zu Tirschenreuth (1415) 614.
Fredecke, castrum in Preuss. 521.
Freiberg: Friberg, Vri-; S. in Sachs. 242 418 473 488 492.
— Kirche zu s. Nicolai 448.
— lector (1378) 252.
Freizügigkeit 169 324.
Frenczell, Heinrich, Priester (1416) 618.
— s. Franciscus.

Freudenberg: Ffrewden-, Frewensberger, Albrecht v., Pfleger zu Parkstein (1409) 498.
— Hans (1413) 574.
Fressen s. Frössen.
Friberg s. Freiberg.
Fride, Petrus, B. in Weida (? 1407) 479.
Frideberg s. Friedberg.
Fridehelm, Frid- s. Kottbus, Dahme, Rabil.
Frideman, Fridman, Ffride- s. Brant, Söllmnitz.
Friedberg, Fride-, Rudolphus de (1360—64) 83 128.
Friederich, Fridericus, Friedrich, Ffri-, Ffry-, Fre-, -reich etc.:
— Bischof s. Bamberg, Merseburg.
— Abt s. Bosau.
— Pfarrer s. Weida.
— Kaiser u. König s. Rom. imp. et reg.
— Herzog s. Sachsen.
— Markgraf s. Brandenburg, Meissen.
— Landgraf s. Thüringen.
— Burggraf s. Nürnberg.
— Grafen s. Beichlingen, Gleichen, Henneberg, Orlamünde, Truhendingen.
— Aufsess, Blanke, Boser, Breitenbauch, Klotz, Köckeritz, Kolowrat, Kospoth, Kottwitz, Görkwitz, Grünler, Guttenberg, Hausen, Heldrungen, Hopfgarten, Iössnitz, Machwitz, Maltitz, Nangkenreuth, Neumark, Pohlenz, Rabenau, Rubitz, Russer, Schönburg, Selb, Streitberg, Tulpe, Treffurt, Waldpott, Wilde, Witzleben, s. a. Fritz etc.
— Hentze, B. in Schleiz (1359) 60.
Friesau: Frisa, Pfarrer s. Schumann.
Friesen: Frisau, Frisen, Bernhard v. (1416—26) 618 726.
— Steffan v. (1424) 708.
Friesnitz: Frysenicz; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 533.
Fritz, Fricze, Friczsch, Ffritsche, Frytsche, Frizke etc. s. Guttenberg, Hammer, Hetzer, Marschalk, Schönburg, Selb, Schneidengrat, Teichröda, Thüna, Witzleben, s. a. Friedrich.
Fritzsche, Heinrich, B. in Plauen (1388) 321.
Frössen: Fressen; D. in Reuss j. L., O. v. Lobenstein 178.
— Pfarrer s. Gefell.
Frohicz, Berthold, Richter in Lobeda (1397) 384.
Frohnau: Fronow; D. in Böhm., SO. v. Falkenau 509 594.
Froner, Hans, Untervogt zu Mühltroff (1377) 241.
Frumman, Otto, Priesterbr. der Kapelle im Böhmsdorfer Walde (1402) 426.
Fuchs, Fūhs, Appel (1389) 331.
— Conrad, R. (1380) 261.
— Cunz der Iüng. zu Hassfurt (1380) 261.
Fürstenberg; S. in Prov. Brandenburg 207.
Fürth: Furt; S. in Mittelfrank. 543.
Fulda, Kl. 331.

G.

Gablenz: Gabelencz, Albrecht v. (1389) 330.
Gablaz (ob Gablonz?) in Böhmen Nachtr. 22.
Gabriel, Gabrielis s. Götze, Plauen.
Gaffenster, locus qui dicitur, in S. Weida 329.
Gahma: Gamen, Iamen, Iha-; D. in Reuss j. L., NW. v. Lobenstein 423 579.

— Pfarrer s. Breitenbauch.
Gansgrün: Iohansgrun; D. in Sachs., NO. v. Plauen 201.
Gattendorf, Gaten-; D. in Oberfrank., SO. v. Hof 12 13 201 433.
Gaudencia s. Plauen, Reuss v. (Vögte).
Gebauer: Gebuer, Gebawer, Hans, Ratmann in Schleiz (1402) 426.
— Heinricus dictus 252.
Gebersdorf: Gyselbrechtstorph; D. in Prov. Brandenbg., NW. v. Dahme 135.
Gebersreuth: Gebehardisreute; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 112 113.
Gebhard: Gebehard, -hart:
— Lector s. Leipzig.
— Grafen s. Mansfeld, Querfurt.
gebreyte tepte = ausgebreitete Teppiche 161.
gebrott knecht = in Dienst u. Brot stehende Knechte 433.
Gefell, Geffelle, Gevelle; S. in Prov. Sachs. 215 277 367 418 419 494 549.
— Pfarrer 178.
— — Heinrich (1374) 215.
— — s. Kramer.
— Altersmann s. Merkel, Wolfram.
— Markart v., Pfarrer zu Frössen (1369) 178.
— Iakob Saupan aus, Pfarrer zu Berg (1369) 178.
Gehûrne, Wald 54.
geilden, gelden = bezahlen 221 222.
Geilsdorf: Geilstorff, Ulrich v. (1415) 600.
Geithain: Gythen, Gyten; S. in Sachs. 12 13 57.
Geldern: Gelria, dux de 308.
Geleit 724.
geloutbaren = offenbaren 518.
Gelria s. Geldern.
Gelyn s. Gleima.
Gent in Flandern 521.
Georg, Gurge, Iörg, Iurge:
— Bischof s. Passau.
— Beichtiger s. Kl. Weida.
— Markgraf s. Meissen.
— Eichenberg, Feczell, Hertingisborg, Langenbach, Synreich, Witzleben.
Gera, Gerach, Geraw, Gerow, Ghera; Burg, S. u. Rat 5 30 37 38 47 70 179 182 190 216 221 222 227 371 424 434 440 450 455 543 569 617 657 708 721 Nachtr. 15 66.
— Pfarre 30 31.
— Rathaus 708.
— Klotzmühle 70.
— Pfarrer u. Priester Nachtr. 15.
— — Heinrich (1375 –89) 223 249 317 331.
— — s. Rosla, Tenner, Warmund.
— Bgmstr. u. Ratmannen s. Bremsençz, Grosse, Poppendorf, Schüler.
— B. s. Cringel, Grosse, Werner, Weissenborn.
— Richter 663.
— — s. Puster.
— Vogtei 30 31.
— Herrschaft 527 537 629.
— Vögte, advocati, Herren v. 18 38 73 84 125 144 201 212 215 220 229 241 276 309 358 409 410 416 420 431 521 Nachtr. 15 21 23 45 85.
— — Heinrich I. (1261) † 227 Nachtr. 28 30.
— — Leuckard, Gemahl. desselb. † 227.
— — Heinrich II., Sohn des vor. u. Gemahl. Irmgard † 227 596.
— — Heinrich, Sohn H. I., R. des DO., Komtur v. Elbing (1310—19) Nachtr. 48, Landkomtur v. Kulm Nachtr. 54.
— — Heinrich III. † 596.
— — Heinrich IV., Sohn H. II[1]),

1) s. Urkdb. I. Register S. 552 ff.

† 227 527, der Aeltere (1330—73) Nachtr. 66 71 73.

— — Catharina, Tocht. H. II., Gemahl. des Graf Günther XV. v. Schwarzburg (1327) Nachtr. 62.

— — Heinrich V., Sohn H. II. (1344—77) 18 27 28, der Aeltere 35 38 44 45 47 51 59 60, der Alte 61 66 70 71 72 73 78 80 83 84 90 91 98 102 106 111 116—118 125 130 131 133 134 138—140 143—146 148 149 157 158 161 165 168 176 177 179 182 186 188 190 191 192 195 197 199 211—213 214 215 216 218 220—222 227 239 241 † 527 596 Nachtr. 66 74 77 80 89.

— — Mechtild, geb. Gräfin v. Käfernburg, Gemahl. des vor. † 227 596.

— — Anna, Tocht. des vor., Nonne u. Priorin in Kl. Cronschwitz (1376—1417) 227 374 376 381 442 462 463 492 603 638.

— — Dorothea, Tocht. des vor., Gemahl. des Graf. Heinrich v. Truhendingen u. des H. Reussen v. Plauen (1376) 228 † 596.

— — Elisabeth, Tocht. des vor., Gemahl. H. v. Weida † 596.

— — Leukart, Tocht. des v., Gemahl. des Grafen Otto v. Orlamünde † 596.

— — Sophie, Tocht. des vor., Gemahl. des Graf. Heinrich v. Beichlingen (1366) Nachtr. 89.

— — Heinrich VI., Sohn H. V., der Iüngere (1341—1420) 35 44 45 51 60 61 66 90 91 102 125 134 146 163 165 177 182 184 190 193 197 199 206 216 221 222 226 227 234 235 238 239 240 241 244 246 248 250 256 258 259 261 266 267 272 276 278 279 284 290—292 296 298—300 303 305 306 307 309 313 317 321 325 326 328 331 333 336 339 342 346 352 355 357 358 361—363 368 379 382 383 393 397 401 407 409 410 411, comes 414 416 417 420 423 424 426 428 430 431 435 438 443 444 447 448 450 451, der Aelt. 452 455 456 458 459 466 472 476 477 484 487 491 496 497 499 500 502 503 508 513 514 521 527 529—531 533 537 538 542 543 554 559 560 568 579 582 592 596 600 617—619 624 629 636 639—641 655 656 † 676 677 707 Nachtr. 74 89.

— — Elisabeth, geborene Gräfin v. Schwarzburg, erste Gemahl. des vor. (1367—99) 165 227 290 296 317 368 397 † 527 618.

— — Leutrud (Lutrad), geb. Gräfin v. Hohnstein, zweite Gemahl. dess. (1401—24) 414 456 527 596 618 624 639 641 699 703.

— — Anna, Tocht. des vor., Nonne in Kl. Cronschwitz (1417—20) 638 659.

— — Mathilde, Tocht. des vor., Nonne u. Priorin in Kl. Cronschwitz (1406—20) 462 463 603 638 659.

— — Heinrich, Sohn des vor. (1412—15) 560 600 † 596.

— — Margarethe, geb. Gräfin v. Wertheim, Gemahl. des vor. (1412—15) 560 600.

— — Heinrich VII., Sohn H. VI. der Aeltere (1414—26) 560 600 619 641 668 670 673 676 677 690 703, grave 704 708, Herr zu Burgk 726 727 730.

— — erste Gemahl. † 708.

— — Wilburg, geb. Gräfin v. Schwarzburg-Leutenberg, 2. Gemahl des vor. (1426) 727.

— — Heinrich u. Heinrich, Söhne des vor. (1423) 690.

— — Heinrich VIII., der Mittlere, Sohn H. VI. (1406—26) 619 673 676 703 708 721 727 730.
— — Heinrich IX., der Iüngste, Br. des vor. (1415—26) 619 703 708 721 726 730.
— — Else u. Iutta, Schwestern des vor. (1424—26) 708 726.
— — Ohm s. Kranichfeld.
— — Kaplan des v. Gera s. Bockwitz, Göschitz, Orlamünde.
— — Schreiber des v. Gera Conrad (1360) 145.
— — — — s. Draxdorf, Gruber, Reudnitz.
Gerkwitz s. Görkwitz.
Gerdauen; S. in Ostpreuss. 521.
Gerhard, Gerardus, Gerhart, Gerarth:
— Erzbisch. s. Mainz.
— Bischof s. Naumburg, Würzburg.
— Graf s. Beichlingen.
— s. Berga, Kotzau, Cremer, Lohma, Lüschwitz, Murring, Pforten, Pöllnitz, Rus, Schlieben, Techwitz, Uhlersdorf, Zwötzen.
Gerhersdorf s. Gersdorf.
Gerlach s. Hohenlohe.
Germar, Heinrich v. (1422) 673.
Gersdorf: Gerhersdorf; D. in Sachs., SO. v. Crimmitzschau 245.
Gerstewitz: Gorscuwitz; D. in Prov. Sachs., O. v. Weissenfels Nachtr. 28.
Gertrud, Gertrudis, Gerdruud 252.
— Herzogin s. Sachsen.
— s. Appel, Einsiedel, Mosel.
Gerung: Gerunger, Bischof s. Meissen.
— s. Mellingen.
geschude = Schuhzeug 100.
Gessen: Gusen, Guzen; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Ronneburg 40.
— Hans v. (1358) 40.
Gettengrun s. Göttengrün.
Gevatter, Hans (1402) 433.
Gewicz, Nicolaus de (1398) 393.
Gezpreczgrune s. Gospersgrün.
Geyr, Hans, Beichtiger in Kl. Cronschwitz (1406) 462.
Giech: Gich; Schloss in Oberfrank., SO. v. Schesslitz 281 303.
— Albrecht v., zu Brunn (Prûn) (1380) 261.
— Kunemund v. (1293) Nachtr. 36.
Gladis: Gladus, Apetz v. (1365) 138.
Glatovia s. Klattau.
Glawen s. Neuenburg.
Glauchau, der v. (1393) 356 s. a. Schönburg.
Glazer, Iohann, Custos in Kl. Mildenfurth (1413) 570.
glefenyen = Haufe Lanzenreiter 518.
Gleichen, Glichen, -in, Geleiching, Grafen v. 343 491 518.
— — Ernst (1353—58) 29 Nachtr. 21.
— — — zu Tonna (1408—22) 491 670 671, der Aelt. 673 Nachtr. 92.
— — — der Jüng. (1422) 673.
— — Friedrich (1421) 671.
— — Heinrich (1311) Nachtr. 49.
Gleima: Gelyn, Glyn; D. in Schwarzburg-Rudolst., SO. v. Leutenberg 579.
Gleina: Glina; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 497.
— Hans v. (1383) 279.
Gleisberg, Glisberg, Gliesperg, Burg; Ruine b. Jena 54 171 337 549.
Gli- s. Glei-.
Glogau; S. in Schlesien Nachtr. 75.
Glogoviensis, decanus Iohannes (1362) 102.
— — s. Kolditz.
Gnannendorf; Wüstg. bei Langenberg in Reuss j. L. 134.
Gnesen, Erzbischof v. 521.
Godeschitz etc. s. Göschitz.
Gödern: Goderan, Goderin, Gôdrein, Ioderin; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenburg 374 462 555.
— Pfarrer Nicolaus (1307) 160.

Göhren: Gorim, Gorin; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenbg. 314.
— D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Auma 241.
Göllnitz: Golnicz; D. in Sachs.-Altenburg, SW. v. Altenburg, Pfarrer u. s. Mutter Kele (1396) 374.
— Berthold v. (1358) 19.
Gören s. Kauern.
Göritz: Goretcze; D. in Reuss j. L., NW. v. Hirschberg 178.
Görkwitz: Gerkwicz, Gorck-, Görke-; D. in Reuss j. L., NW. v. Schleiz 241 361 362 430 617.
— Friedrich v. (1365) 141.
Göschitz: Godeschicz, Iode-, -scheicz; D. in Reuss j. L., NO. v. Schleiz 375 617.
— Dechant s. Knochenhauer.
— Pfarrer Peter (1358—67) 35 60 90 106, Kaplan des v. Gera 111 139 145 163.
— — s. Siner.
Gössnitz: Gosnicz, Goss-, Heinrich v. (1381—90) 267 340.
Göttengrün: Gettengrun; D. in Reuss j. L., N. v. Hirschberg 167 176 571.
Götze, Gocze, Goczc, Götzz:
— Gabriel (1424) 708.
— Heinz (1378) 250.
— Meinhard (1387—1413) 317, zu Ebersdorf 416 424 496 571.
— Pfarrer zu Russdorf (1398) 388.
— s. Burg, Eckart, Lüschwitz, Rothe, Seiden, Töpfer, Wolfersdorf, s. a. Gottfried.
Goldacker, Hermann v. (1311) Nachtr. 49.
Golmsdorf, Golmels-, Golmis-, Golmolstorf; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Jena 243 334.
Golnicz s. Göllnitz.
Golssen, Golsin; Herrschaft, S. u. Burg in Prov. Brandenburg 57 104 120.
— Burggraf Hermann v. (1359) 29.
Gomerawer s. Gummerauer.
Gomlau: Schomeln, Schokommel; D. in Reuss ä. L., NW. v. Greiz 569 570.
Gorckewitz s. Görkwitz.
Goretcz s. Göritz.
Gorfus, Petrus, Pfarrer zu Tautenhain (1404) 445.
Gorim, Gorin s. Göhren.
Gorma: Gormel; D. in Sachs.-Altenburg, NW. v. Altenburg 249.
Gorscuwitz s. Gerstewitz.
Goslar; S. Nachtr. 66.
Gosnicz s. Gössnitz.
Gospersgrün: Gezpreczgrune; D. in Sachs., S. v. Werdau 404.
Gosswein, Gosw-, Fränzel d. Aelt., B. in Eger (1349) Nachtr. 81.
— s. Kotzau.
Got- s. Gott-.
Gotha; S. 476 Nachtr. 60 64.
Gotfried, Eitel u. Hans (1421) 673.
Gottern: Guttern, Eckehard v. (1422) 673.
Gottesgnaden, Kl.; D. in Prov. Sachs., O. v. Calbe Nachtr. 18 38 41.
Gottfried, Gotfrit, Göt-, -fryt:
— Erzbischof s. Mainz.
— s. Kospoth, Crolipp, Draxdorf, Döhlen, Ruprecht, Röder, Wolfersdorf, Wolframsdorf, Zetwitz s. a. Götz.
Gottmannsgrün: Goczmansgrune; D. in Oberfrank., S. v. Hof 22. Nachtr. 53.
Gottschalk, Got-, Goczalg s. Plesse, Pöllnitz s. a. Götz.
Gottschalksgrün: Gotschalkeszgrune, Gotschalkis- s. Zollgrün.
Gocz etc. s. Götz.
Grabasczsch, Nickel, B. in Lobeda (1404) 442.
gradual = Gesangbuch 481.
Gräfenbrück: Grefenbrugke, Greve-

brücke; D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Weida 204 510.
Gräfendorf: Greven-, die v. 276.
— Conrad v. (1359) 52.
— Wetzel v., zu Lehesten (1415) 600.
Gräfenwarth: Grefenwarte, Grefin-Greven-; D. in Reuss j. L., NO. v. Saalburg 136 139 140 144 168 199 363 617.
Gramzow, Kl.; D. in Prov. Brandenburg, N. v. Angermünde Nachtr. 18 38 41.
Graudenz; S. in Ostpreuss. 521.
gravedine (v. gravedo) = Beschwerung 297.
Grefen-, Greven- etc. s. Gräfen-.
Gregorius s. Rom. pontific.
Greiz, Grewicz, Grоücz, Groycz, Grocz, Graitz etc.:
— Herrschaft, Burg u. S. 1 40 54 58 317 369 389 406 449 569.
— Pfarrer 569.
— — Conrad (1380) † 265.
— — Heinrich (1358) 40.
— — Timon (1384) 293.
— — s. Machwitz.
— Vogt s. Angern.
— Herren zu, s. Plauen, Reuss v.
Greussen: Grussen, Heinrich v. (1422) 673.
Greucz, Grewicz etc. s. Greiz.
Griefstedt: Grifstete, DO.; D. in Prov. Sachs., NO. v. Weissensee Nachtr. 40.
Griess: Grisz, Grysz, Gryzz, Adelheid, Nonne in Kl. Cronschwitz (1400—15) 400, Werkmeisterin 462 463 603.
— Cunz zu Russdorf (1372) 198.
— Elisabeth, Nonne in Kl. Cronschwitz (1400—15) 399 603.
— Nickel (1397) 380.
Griesheim, Curd v. (1422) 673.
Grimma, Grymme; S. in Sachs. 345 449 482.
— s. Oswalds-Kapelle auf d. Schloss Nachtr. 71.
Grobsdorf (Scheiben-): Grobatzdorf; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 297.
Groitschen: Groycz; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Gronne s. Grüne.
Gropcz, Conrad v., zu Leumnitz (1407) 484.
— Friedrich v., zu Zeulsdorf (1409) 506.
Gross, Bartholomeus, Ratmann in Danzig (1411) 525.
Grosse, Grōse, Grozz, Hans von Seuzchin (1357) 12 13.
— Heinrich, B. (1333—63) 120 Nachtr. 70.
Grosse, Grose, Grōsse, Cunz, B. in Gera (1360) 70.
— Heinrich, Ratmann das. (1404) 440.
Grottkau; S. in Schlesien Nachtr. 76.
Groucz, Groycz s. Greiz, Groitschen.
Gruber, Grüber, Heinrich, Schulmeister zu Schleiz u. Schreiber des Herrn v. Gera, u. Frau Else (1374—96) 220 375.
— Barbara, Nonne im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg, u. Friedrich, Kinder des vor. (1396) 375.
Grundichen, Ort b. Saalburg in Reuss j. L. 90.
Grundis, Hermann, B. in Plauen (1367) 159.
Grün, Conrad v. der (1382—83) 276 277.
Grüna: di Grune; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
Grünhain: Grunhain, Grunenhagen, -hayn, Kl.; S. in Sachs. 252 Nachtr. 32.
— Iakob v., Pfarrer zu Hohenkirchen (1358) 16.
— Iohannes syndicus u. Offizial des

Bistums Naumburg (1407—9) 486 501.
Grünler, Grûnler, Fritz (1359) 55.
Grünrode, Titzmann v. (1408) 490.
Grun- s. Grün-.
Grune, nydere s. Niederngrün.
— s. Sachsgrün.
— unter dem berg s. Hadermannsgrün.
Gruner, Nickel, B. in Plauen (1388) 324.
— Heinrich, Ratmann in Lobenstein (1411) 542.
Grussen s. Greussen.
Gruszener, Weingarten b. Lobeda 442 492.
Gry- s. Gri-.
Gügel, Gugel, Gûgel, Schloss; D. in Oberfrank. b. Schesslitz 261 303 317.
güldene Aue: guldene Auwe 641.
Günther, Gunther, Gunter, Guncsel etc.:
— Erzbischof s. Magdeburg.
— Luppoldi, Kaplan zu Zeitz (1409) 497.
— Grafen s. Käfernburg, Mansfeld, Schwarzburg.
— s. Bünau, Eichicht, Planitz, Salza, Schlick, Wartensleben, Zorbau.
Guglitsch (1415) 605.
Gumerauer, Gomerawer, Nicolaus, B. in Eger (1413—24) 565 706.
Gumperda, Pfarrer s. Klotz.
Gumpersreut: Kumprechtsrewte; D. in Oberfrank., NO. v. Hof 433.
Gundram s. Kopencz.
Gûst s. Seckendorf.
Gusen, Guzen s. Gessen.
Gutflader, B. in Eger (1423) 695.
Guttenberg, Gutenberg, Gutem-, Fritz v. (1389—1408) 331 496.
— Hans v. (1369) 179.
Guttern s. Gottern.
Gy- s. a. Gi-, Gie-, Gei-.
Gyrs, Iohannes, Kaplan in Kl. Cronschwitz (1402) 421.
Gysebrechtsdorf s. Gebersdorf.

H.

Habekorn, Siegfried, B. in Schleiz (1359) 60.
Hackeborn, Albrecht v. (1398) 390.
— Mechtild v., Aebtissin v. Quedlinburg (1418) 646.
Hadirsak; Wüstg. b. Langenbuch in Sachs. 241.
Hadermannsgrün: Gronne unter dem perg; D. in Oberfrank., NW. v. Hof 73.
Hagenest: Hogeniste, Hogenyste, Adelheid v., Nonne in Kl. Weida (1386) 304.
— Hermann v., Bruder in Kl. Cronschwitz (1359) 47.
Hagen s. Rabenstein.
Hager (1382) 276.
Hai-, Hay- s. Hei-.
Haidt: Heide, Heyde; D. in Oberfrank., NO. v. Hof 433.
Hain: Hayn, b. Lobenstein in Reuss j. L. 542.
— Hans v., Richter des v. Plauen (1416) 627.
— Heinrich v. (1408—15) 496, zu Weischlitz 600.
Hainichen: Heynichein; S. in Sachs. 259.
Halandia s. Holland.
Halberstadt, Domkapit. Nachtr. 25.
— Bischof Ludolf (1256—60) Nachtr. 25 26.
— Prior der Predigermönche (1260) Nachtr. 26.
— Domherr, Kanoniker s. Hohnstein Lere.

Haldeck, Haldegke, Otto v. (1398) 384.
— Thammo v. (1311) Nachtr. 49.
Halle; S. in Prov. Sachs. 386 657.
Halsgericht 528 608.
Hamir, Fritz, B. in Saalburg (1407) 485.
Hammerschmid, Hans, Pan gen. (1397) 385.
Hans, Hanns, Hannus, -nes, -nis, Hensel, Henschel:
— Pfarrer in Hof (1402) 433.
— Herzog s. Auschwitz.
— Markgraf s. Brandenburg.
— Grafen s. Schwarzburg, Truhendingen.
— s. Augengletsch, Bechstein, Berg, Biberstein, Biela, Bockwitz, Bonndorf, Brand, Breitenbauch, Kaufmann, Kleinstein, Knochenhauer, Kolowrat, Kornauer, Kospoth, Kotzau, Criebitsch, Krieg, Cruse, Kürbitz, Kuxleben, Degenberg, Döhlen, Etzdorf, Feilitzsch, Förster, Frankengrüner, Freudenberg, Froner, Gebauer, Gessen, Gevatter, Geyr, Gleina, Gotfrid, Grosse, Guttenberg, Hammerschmid, Heidenreich, Hirschberg, Horlemann, Hopfgarten, Iauern, Lang, Langenberger, Lichtenstein, Lindenberg, Lüchau, Machwitz, Meggau, Mengersreut, Metsch, Möser, Mosen, Murring, Muste, Mylau, Nankenreut, Neumark, Obernitz, Packer, Pforten, Phatze, Planitz, Polenz, Porzig, Posseck, Posner, Pucklatsch, Puster, Puzink, Rabe, Rauber, Redwitz, Richter, Röder, Rumpf, Saara, Sachse, Schakau, Schaup, Schleinitz, Schneider, Schönau, Schönfels, Schüler, Schumann, Sparnberg, Sparneck, Stange, Stechau, Tettau, Torgau, Truchsess, Trützschler, Walkwitz, Waldenburg, Wartenberg, Ways, Wechmar, Weischlitz, Weissbach, Weissdorf, Weissenborn, Werterde, Wettin, Wetzel, Wolframsdorf, Zetwitz, Zeidler, Zcyner, s. a. Iohannes.
Hardeck; D. in d. Oberpfalz, SO. v. Waldsassen 608.
Harra; D. in Reuss j. L., SO. v. Lobenstein 346 600.
— Peter v. (1382) 276.
Harras, Albrecht v. (1421) 671.
Harrien, Land 521.
Hartenstein, Grafschaft 732 733.
Hartha: Harte; S. in Sachs. 475.
Hartholz b. Zwickau 156 162 707.
Hartmann, Hartman, Burggraf s. Kirchberg.
— s. Könitz, Heldrungen, Holbach, Plauen, Posseck, Stuppen, Wehlen.
Hartmannsdorf: Hartmanstorf; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
Hartmannsreuth: Hartmansrewte; D. in Oberfrank., NO. v. Hof 433.
Hartung s. Molitor.
Harz Nachtr. 11.
Hase, Nickel, Ratmann in Weida (1409) 505.
Haslau, Hasala, Hasla, Haszla; D. in Böhmen, SO. v. Asch 573 582.
— Dietrich v. (1390) 340.
— s. Wirt, Zeidler.
Hassenstein, Feste; Ruine in Böhmen b. Kralup 346 643 644 645 s. a. Schönburg.
Hassfurt: Hasfurte; Schloss u. S. in Unterfrank. 261 333.
Hassuf, Andreas, Vikar zu Zeitz (1409) 501.
Hassia s. Hessen.
Haugwitz: Hugewicz, Ian v., R. (1395—1404) 369 389 443.
Hausen: Husen, Hawsen, Heinrich v. (1421—22) 671 673.
— Friedrich u. Walther v. (1421) 671.

Havelberg, Kl.; S. in Prov. Brandenburg Nachtr. 18 38 41.
Hayn: Heynchin; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Haynger, Nicolaus, Bamberger Kleriker (1404) 439.
Heberndorf: Honberndorf, Hounbern-; D. in Schwarzburg-Rudolst., SO. v. Leutenberg 579.
Heckenwalde s. Heukenwald.
Hecht, Arnold, Bgmstr. in Danzig (1411) 525.
Heide, Heyde s. Dohna, Haidt.
— Heinrich v. der (1358—71) 23 167.
Heidelberg; S. in Baden 453 454 493.
— Herzog Ruprecht v. (1365) 137.
heilickthum 708.
Heiligenkreuz: Heiligkreuz; D. in Böhm., S. v. Eger 318 563 736.
Heiligenstadt: Helygenstad, Dekan der Kirche zu 4.
Heiling, Hermann v. (1421) 671.
Heinemann, Offizial der Zeitzer Kirche (1380) 265.
Heinersdorf: Heinrichsdorf; D. in Reuss j. L., NW. v. Lobenstein 542.
Heinrich: Heinricus, Henricus, Henrich, Heyn-, Heinlinus, Hennel etc.:
— Bischof s. Naumburg.
— Archidiakon s. Zeitz.
— Dompropst s. Bamberg.
— Prior, Propst s. Altenburg, Leipzig.
— Komtur s. Eger.
— Pfarrer s. Greiz, Langenberg.
— Kaplan, Vikar, Priester s. Prag, Kl. z. heilg. Kreuz b. Saalburg, Weissdorf.
— — des v. Weida (1363) 124.
— Lektor u. Barfüsserm. s. Erfurt.
— Kaiser u. König s. Rom. imp. et reg.
— Herzog s. Baiern, Sachsen, Sagan, Schlesien.
— Burggrafen s. Leissnig, Meissen, Starkenburg.
— Grafen s. Beichlingen, Gleichen, Henneberg, Hohnstein, Orlamünde, Schwarzburg, Stolberg, Truhendingen.
— Vögte s. Gera, Plauen, Weida.
— s. Adorf, Albus, Australis, Ballenstädt, Bechstein, Biela, Blankenhain, Bradbeck, Brand, Brandenstein, Bünau, Burg, Canis, Cappelln, Castro, Kaufmann, Katzenstedt, Köckeritz, Kospoth, Kottwitz, Kotzau, Kragant, Kramer, Kudorf, Kuwer, Kynsperg, Dahme, Ditmar, Dohna, Duba, Egerer, Eichicht, Elsterberg, Erffa, Feilitzsch, Frenczell, Gebauer, Gefell, Germar, Glaser, Gössnitz, Grosse, Hain, Halle, Hausen, Heide, Heczel, Holzhausen, Honsberg, Hopfe, Hopfgarten, Hûter, Ienkwitz, Langenberg, Langwicz, Lengefeld, Lere, Lichtenhain, Liebenrode, Lindenberg, Lohma, Louwer, Lusato, Luxemburg, Machwitz, Maltitz, Marschall, Mausewinkel, Möllener, Mutschau, Neustadt, Oschitz, Pauholtz, Planschwitz, Plauen, Pletener, Pöhl, Posseck, Prag, Puley, Puster, Rabe, Rabenstein, Rabis, Reitzenstein, Remsa, Rössnitz, Rosener, Ruzemann, Sack, Schaumburg, Schenk, Scherenberg, Schildknecht, Schleinitz, Schlick, Schlieben, Schmirchau, Schreiber, Schüler, Schultheiz, Schwarz, Silbersack, Siner, Söllmnitz, Sparneck, Steinsdorf, Stiber, Stilleskind, Storch, Suntag, Töpen, Tewfel, Uhlersdorf, Utenhofen, Veste, Vinck, Vitzthum, Waldenburg, Waldstein, Walprecht, Warmund, Wartenberg,

Watzdorf, Weberstedt, Weissbach, Weissdorf, Werder, Wilde, Wirt, Witzleben, Wolfersdorf, Wolfstrigel, Würzburg, Wulkacsch, Zenge, Zetwitz, Zossen, s. a. Heinz, Hinko.
Heinrichsdorf s. Heinersdorf.
Heinrichsgrün: Henrichsgrun; D. in Reuss j. L., SW. v. Lobenstein 433.
Heinz, Heyncze, Hencze, Heinzelinus:
— der schwarze 241.
— von dem forwerc 107.
— Pförtner s. Kl. Weida.
— s. Berga, Kaufmann, Koppeler, Doban, Friedrich, Götze, Haugkwitz, Hermsgrun, Hohenleuben, Lohma, Marschalk, Pöllnitz, Rabe, Reitzenstein, Remsa, Reudnitz, Ringelschmid, Saara, Saupan, Schauroth, Schemwel, Stange, Stechau, Tulpe, Wolf s. a. Heinrich.
heimsture 185.
Heldrungen: Hildrung, Friedrich v. (1406) 470.
— s. a. Hohnstein.
— Hartmann v. (1266) Nachtr. 30.
Helene s. Schwarzburg.
Helygenstad s. Heiligenstadt.
Hennel s. Heinrich.
Henneberg, Hennen-, dominus de 308.
— Grafen: Berthold u. Hermann, gen. v. Hartenberg u. Ascha (1365) 137.
— — Friedrich (1415) 600.
— — Hermann, Domherr (1404) 444.
Herbord, Propst s. Erfurt.
Herbrandistorf, Wüstg. b. Langenberg in Reuss j. L. 134.
Herbstleben, Albrecht v. (1311) Nachtr. 49.
heresce = Hirsche 143 145.
Heringen: Herungen; S. in Prov. Sachsen 417 640 668 673 690 699 703 708 721.
— Pleban 417.
Herlingen, Hermann v., Hofmeist. der Markgräfin v. Meissen (1408) 494.
Hermann, Hermannus, Herman:
— scholasticus 284.
— Landgraf s. Thüringen.
— Burggraf s. Golssen.
— Grafen s. Henneberg, Orlamünde.
— s. Bendeleben, Beulwitz, Kaufmann, Koppe, Kranichfeld, Ebner, Ebyr, Elsterberg, Etzdorf, Goldacker, Hagenest, Heiling, Herlingen, Hirnlose, Hirschberg, Huler, Linderbach, Möschler, Reckrodt, Saara, Schönburg, Senge, Spangenberg, Trotta, Vippach, Wolfersdorf, Wurm.
Hermansdorf; Wüstg. bei Zollgrün in Reuss j. L. 111.
Hermsdorf: Hermanstorf, Hermens-; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134 663.
Hermsgrün: Hermansgrune, Conrad v. (1362—64) 107 134.
— Cunz v. (1367) 156 162.
— Heinz v. (1367) 162.
— Luppold v. (1364) 134.
Herolt, Weingarten b. Lobeda 384.
Hersberg s. Hirschberg.
Hertingisborg, Georg u. Otto v. (1422) 673.
Hersvelde s. Hirschfeld.
Hessberg: Hespurg, Hess-, Hesz-, Adam v. (1404) 444 450.
— Karl v. (1402) 431.
Hessen (Langen-): Hassia, Hessin, Heszen; D. in Sachs., N. v. Werdau 268.
— Pfarrer s. Voyt.
Hessen, Landgraf v. 211.
— — Ludwig (1421) 671.
Heszlecht, Holz b. Wurzbach 708.

Heuckewalde: Heckewald; D. in Prov. Sachs., S. v. Zeitz 297.
Heczel, Heinrich v. Frankendorf (1358) 14.
Hecczer, Fritz u. Frau Katharina zu Langen-Wolschendorf (1414) 582.
Hildrung s. Heldrungen.
Hildegund s. Mylau.
Himmelkron: Hymel-, Kl.; D. in Oberfrank., NW. v. Berneck 433.
Hinco, Hincko, Hynek s. Berka, Iablonsky, Schwanberg, Waldstein.
hinden = Hirschkühe 143 145.
Hirschberg: Hers-, Hirs-, Hirzperg; S. in Reuss j. L. 12 13 15 34 48 49 201.
— Richter s. Thamsbrück.
— Hans v. (1373) 205.
— Hermann v. (1412) 554.
Hirschberger: Hirsperger, Arnold (1401) 415.
Hirschfeld: Hersvelde; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Hisserele, Math. de Thein et in Polom 732.
Hetschburg: Heytingesburg, Dietrich v. (1379) 256.
Hey- s. Hei-.
Heyle s. Sparnberg.
Heynchin, Heynichen etc. s. Hayn, Hainichen.
Heytingesburg s. Hetschburg.
Hoensberg s. Honsberg.
Hoenstein s. Hohn-.
Hörauf s. Seckendorf.
Hof: Curia (Regnicz), Hoff; S. in Oberfrank. 7 8 9 23 39 64 65 67 68 79 81 85 86 89 95—97 103 115 150 157 170 172 173 174 177 183 187 194 205 206 214 231 250 294 350 354 358 433 456 466 487 550 647 Nachtr. 84 86.
— Niedere Thor 9.
— Badestube 23 39 115 157.
— Spital 39 157 183 433.
— — Spitalmeister s. Weissdorf.
— Nonnenkl. zu s. Clara 23 39 65 81 174 187 194 231 433 550 Nachtr. 86.
— — Aebtissin Tele (1371) 187.
— — — s. Nürnberg (Burggraf).
— — Nonne s. Eger.
— — Beichtiger, Br. Eyringk (1360) 66.
— Minoritenkl., Gardian s. Weida (Vögte).
— Pfarrer, Priester etc., Hans (1402) 433.
— — s. Schafstedt, Wallenfels, Weissdorf.
— B. s. Pauholtz, Stuppen.
— Amtmann s. Aufsess.
— Richter s. Feilitzsch, Seckendorf.
— Hofische Art, Gericht z. Hofe 191 433 660 708 s. a. Land Regnitz.
— Burgold vom † 513.
— Otto vom (1401) 413.
Hofer, Iohann de Lobenstein et Pauten (1498) 732.
— Ticzl (1389) 330.
Hofgericht 458.
Hofler, Flurstück z. Kirschkau gehörig 617.
Hogenist s. Hagenest.
Hohengrün: Hohengrune; D. in Sachs., S. v. Auerbach 549.
Hohenkirchen; D. in Sachs.-Cob.-Gotha, S. v. Gotha, Pfarrer s. Grünhain.
Hohenleuben: Luben, Lewben, -bin, Lewenn, Pfarrer s. Machwitz, Töpfer.
— Heinz v. (1359) 60.
Hohenlohe, Gerlach v. (1365) 137.
Hohndorf; D. in Sachs., S. v. Zwickau 240.
Hohnstein, Hon-, Hoen-, Grafen v.:
— — Dietrich (1342—59) 12 13

29—31 54 Nachtr. 73, vor d. Walde Nachtr. 80.
— — — (1401—1417) 414 641.
— — Heinrich zu Sondershausen (1343) Nachtr. 77.
— — — Dompropst zu Nordhausen (1358) 29.
— — — zu Heldrungen (1422) 673.
— — Ulrich (1342—77) 240 Nachtr. 73.
— — — Domherr in Halberstadt (1423) 690.
Holbach, Eberhard v. (1401—13) 413 548, zum Eichicht 579.
— Hartmann v., z. Eichicht (1415) 600.
— Reinhard (1367) 159.
Hold, Holt s. Ottendorf.
Holland: Halandia, Nicolaus de † u. Witwe Cecilia (1253) Nachtr. 21.
Holzhausen: Holtzhusen, Heinrich v. (1390) 341.
holczmarke 530.
Holzmarkt 233.
Homburg, -burgk; Kl., Wüstg. in Prov. Sachs. bei Langensalza Nachtr. 9.
— Thiemo, Abt (1143) Nachtr. 9.
Honberndorf s. Heberndorf.
Honigzins 145.
Honinburg, Rudolfus de, Praeceptor generalis des DO. in Böhmen u. Mähren (1358) 42.
Honorius, Papst s. Rom. pontific.
Honsberg, Hoens-, Honsperg v. 490.
— Dietrich v., markgräfl. meissnisch. Marschall (1363) 120.
— Heinrich v. (1408—11) 490 548.
Hopfe, Heinrich, B. in Plauen (1368) 169.
Hopfen, Hopfengärten 2 270.
Hopfgarten, Hoppf-, Hopph-, Hoppgarthe, Dietrich v. (1408) 494.
— Friedrich v. (1421—22) 671 673.
— Heinrich, DO.-Bruder u. Pfarrer in Schleiz (1399) 397.
Horbach; D. in Oberfrank., NO. v. Culmbach 179.
Horky (Horkau); D. in Böhm., NO. v. Czaslau 18.
horn = Trinkhorn 556.
Hotnumt, Conrad (1390) 335.
Houberndorf s. Heberndorf.
Hûter, Heinrich in Cronschwitz (1386—1406) 304 463.
Hugewicz s. Haugwitz.
Hugo, Kardinallegat tit. s. Sabine (1253—59) Nachtr. 22 27.
Hugold, -golt s. Schleinitz.
Humel, Cunz (1361) 94.
Hundhaupten: Hûnthewten, -hoyten; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 659.
— Adilheid de (1378) 252.
Hussen, Huscherische, Hussiten, Ketzer in Böhm. 662 664 665 671 681—83 685 702 716 723 724 729 732 734 736.
Huster (1382) 276.
Hymelkron s. Himmelkron.
Hyneck s. Hinko.

I.

Iablonsky, Hynek 644.
Iacob, Iacobus, Iacoff, Iocob, Iocof: — s. Grünhain, Lauterstein, Max, Nedermolen, Ronneburg, Saupan, Schmölln, Wangenheim.
Iacoci, Iom. 368.
Iamen s. Gahma.
Ian, Ihane, Ione, Ianko, Ianike, Ienlein: s. Berga, Cemrer, Dobeneck, Feilitzsch, Haugwitz, Lengefeld, Machwitz, Maler, Posseck, Rabe, Reudnitz, Röder, Sack, Schanawitz, Slauticz, Sparnberg, Thamsbrück s. a. Iohann.

Ianniswalde s. Ionaswalde.
Iaurensis, Iaw-, Petrus (1367—87) 154 191 318.
Iauwirs (ob Kauern?), Hans v. (1358) 40.
Ichschirstete s. Isserstedt.
Iena, Iene, Ihene, Yhene, Iehen, Ien; S. in Sachs.-Weimar 2 30 31 177 191 246 278 323 328 351 357 390 486 Nachtr. 61 64.
— Pfarre 486.
— Michaeliskirche 2.
— Iüdenmühle: Nutzkenmühle 278.
— Predigerkl. 390.
— Otto de (1378) 252.
Iegwitz s. Ienkwitz.
Ienlein s. Ian.
Ierichow Kl.; S. in Prov. Sachs. Nachtr. 18 38 41.
Ienkwitz: Iegwitz, Conrad u. Heinrich v. (1390) 335.
Ierzenicz, Conrad v. (1377) 241.
Iescho, Iesko, Ienczo s. Neuenburg, Prag, Weselz.
Iesnicz s. Iössnitz.
Ihamen s. Gahma.
Ih- s. I-.
Ihesin, Wasser b. Burgk in Reuss ä. L. 145.
Ilm: Ilmen; D. in Schwarzbg.-Rudolstadt, O. v. Leutenberg 579.
Ilse, Ilze s. Elisabeth.
Imhof: Ym-hoffe, Im-hoff, Johann der Ält. (1423—24) 694 697.
Ingolstadt, B. s. Ruzmann.
Innocenz s. Rom. pontific.
Innthal 127.
institor (Kramer), Conradis de Egra 252.
Ioderin s. Gödern.
Iodeschicz s. Göschitz.
Iörg s. Georg.
Iössnitz: Iesnicz, Iosnytz, Friedrich v. (1388) 324.
— Heinrich v., R. (1357—62) 10 12 13 102.
Iohann, Iohannes, Iohan, Iohanse:
— Papst s. Rom. pontific.
— Erzbischof s. Mainz, Prag, Riga.
— Bischof s. Kamin, Meissen, Zagra.
— Dechant s. Naumburg, Zeitz.
— Pfarrer, Priester etc. s. Göschitz, Schlackenwald, Schmölln, Weida, Weissbach, Thetna.
— advocatus s. Cronschwitz.
— Schreiber s. Plauen, Reuss v.
— König s. Böhmen.
— Herzoge s. Baiern, Kärnthen.
— Landgraf s. Leuchtenberg.
— Burggraf s. Nürnberg.
— Grafen s. Henneberg, Schwarzburg, Truhendingen, Wertheim.
— s. Altenburg, Bononia, Braunsheim, Kaufmann, Kirch, Küwer, Kynde, Eckartsberga, Glaser, Glogau, Göllnitz, Grünhain, Gyrs, Imhof, Lauenstein, Leschkau, Leuchtenburg, Lohma, Meerane, Meissen, Mergenthal, Mosel, Neumark, Nydam, Obernitz, Pöhl, Puster, Raptor, Raschau, Rauber, Riesenburg, Röder, Rus, Sack, Saxo, Stange, Truchsess, Tulpe, Vulpis, Wallenfels, Wallenrodt, Weissdorf, Wernet, Winheim, Wolfersdorf, Zehekel, Zwenumbein, s. a. Hans.
Iohansgrun s. Gansgrün.
Iohel s. Rotlew.
Ionaswalde: Ianniswalde; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Schmölln 399 400.
Ioninatio, P. de 479.
Iorg s. Georg.
Iost, Markgraf s. Mähren.
Irmgard, Irmegart, Irmengard, Yrme-:
— Nonne im Kl. Weida (1378) 252.
— s. Gera (Vögte), Orlamünde.
Irnfrit s. Seckendorf.
Irnse, Irrese, Irrisch s. Ernsee.
Iudemann, Arnold, markgräfl. Kammermeister (1357—59) 12 13 54.

Iuden 196 422.
Iuncker, Iunckherr, Franz, Pfarrer in Eger (1377) 287.
— Niclas, B. u. Ratsherr in Eger (1413—15) 565 606.
— Rüdiger (Rudel) Bgmstr. in Eger (1402—25) 422 706 714.
Iungel s. Tosse.
Iungemann, Iungmann s. Meggau.
Iungingen, Ulrich v., Hochmeister des DO. † 516.
Iutta, Iutte 252.
— s. Gera (Vögte), Bockwitz, Kaufmann, Köckeritz, Kotzau, Lohma, Mayt, Mylau, Plauen (Vögte), Schneidengrat, Werner, Weissbach.
Iwan s. Kospoth.

L.

Laasen, Lasan (Teichwitz), Lozan; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 121 236 502.
Labiau; S. in Ostpreuss. 521.
lachsteine = Grenzsteine 108.
Lambarten s. Lombardei.
Lambrecht, -precht, Conrad, B. in Lobeda (1397—1404) 384 442.
— Bischof s. Bamberg.
lanbet = Landbethe 172.
landknecht 71.
Landek; D. in Böhm., NO. v. Tepl 732.
Landesteilung 54 128 708.
Landfrieden 295 338 340.
Landsberg, Markgraf Albrecht v. (1261) Nachtr. 28 29.
Lang, Lange, Hans (1360) 73.
— Ulrich (1371) 194.
— Volrad (1357) 5.
Langenbach; D. in Oberfrank., NW. v. Naila Nachtr. 43.
— Georg, Bgmstr. in Schleiz (1397) 383.
Langenberg, Langin-, Languen-: Fleck. in Reuss j. L., NW. v. Gera 54 133 596 708 721 726 727.
— Pfarrer, Heinrich (1365) 136.
— Anna v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1406) 463.
— Heinrich v., Propst im Kl. z. hlg. Kreuz bei Saalburg (1365) 139.
Langenberger, Eberhard (1390—1413) 340 369 370.
— Hans (1401) 415.
Langenbuch; D. in Sachs., SW. v. Pausa 241.
— Pfarrer s. Posner.
Langengrobsdorf: Langengrabistorff; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 617.
Langheim, Kl.; D. in Oberfrank., SO. v. Lichtenfels Nachtr. 43.
Langwiz, Heinrich, Richter in Plauen (1413) 567.
Lanszen, Ludwig, Komtur zu Brandenburg in Preuss. (1420) 661.
Lanz: Lompcz; D. in Böhmen, N. v. Falkenau 439 471 701.
— Pfarrer, Magister Paul von Schlackenwerth (1404—1406) 439 471.
Lare, Ludewicus de (1143) Nachtr. 9.
Lasan, Apetz, B. in Zwickau (1367) 156 162.
— s. Lausen.
Lateranum s. Rom.
Lauenhain: Lewenhayn; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Lauenstein: Lowenstein, Johannes (1376) 230.
— Herren zu, s. Orlamünde.
Laurencz s. Lorenz.
Lausen(-hof): Lasan, Losen, Ort in Oberfrank. b. Hof 39 433 Nachtr. 43.

Lauterstein: Lutersteyn, Iakob(1376) 230.
lechse = Lächse 556.
Legnicz, Simon de, magister et procurator des DO. (1357) 4.
Lehesten: Lesten; S. in Sachs.-Meining. 600 s. a. Gräfendorf.
Leibgedinge 54 58 63 96 120 165 360 387 389 539 549.
Leige s. Schwandits.
Leimitz: Lowbnicz, Lewbnitz, D. in Oberfrank., N. v. Hof 81 433.
leipczeichen = Bildnis (?) 227.
Leipzig: Lipczig, Lipczk, Liptzk, Liwiczk; S. 67 68 177 280 290—292 351 387 448 475 524 548 593 737.
— Thomas-Kl. 234 244.
— Predigerkl. 653.
— Prior Heinrich, — Subprior Nicolaus, — Lektor Gebhard (1418) 653.
— Bgmstr. u. Ratmannen s. Möllener, Sluys.
— B. s. Prag, Pudirnas, Schlick, Schumann, Slauticz, Spis, Waltheym, Zocher.
Leissnig, Lisnig, Lies-, Lissen-, Liszen-, Lys-, Burggrafen v.:
— — Albert (1290) Nachtr. 34.
— — Albrecht zu Leissnig (1359—63) 58.
— — — zu Motschen (Mutschin) (1359—91) 58 119 295 345.
— — — zu Zschopau (1384) 295.
— — — zu Penig u. Rochsburg (1384—1408) 296 369 443 470, der Aelt. 490 492.
— — — Albrecht, Wirt zu Penig (1411—27) 548 737.
— — Heinrich zu Leissnig (1359—91) 58 63, u. Gemahl. Barbara 345.
— — Otto zu Penig (1357—63) 12 13 29 54, Vater der Agnes Reussin v. Plauen 58 88 u. Gemahl. Elisabeth 119.
Leitmeritz; S. in Böhm. Nachtr. 22.
Leitzkau, Kl.; Fleck. in Prov. Sachs., SO. v. Magdeburg Nachtr. 18 38 41.
Lemnitz (Ober- od. Unter- ?): Lombnicz; D. in Reuss j. L., NO. v. Lobenstein 542.
Lemnitz (Burg-): Lumbicz; D. in Schwarzbg.-Rudolst., SO. v. Leutenberg 579.
Lengefeld, Heinr. v. (1379) 256.
— Ian v. (1359) 51.
Leodinensis (Leyden) clericus s. Nedermolen.
Leschkau, Lestkaw, Ian v., böhm. Unterkämmerer (1418) 644 645.
Lessen: Lůssowe; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
Leszeuwe, -ouwe s. Lössau.
Letwini, Littauen 46.
Letzkau, Conrad, Bgmstr. in Danzig (1411) 525.
Leukard, Lukard, Luka, Luck-, Leucke s. Gera (Vögte).
— s. Berga, Breitenbauch, Kranichfeld, Orlamünde, Schüler.
Leuchtenberg: Lutenberg, Luchten-, Lewten-, Leuten-, Landgrafen von 590.
— — Albrecht (1387) 320.
— — Johann (1365—87) 137 320.
— — — zum Hals (1402—1411) 419 459 536.
— — Leupold (1415) 595.
— — Ulrich (1365) 137.
Leuchtenburg, Luchtenberg; Schloss in Sachs.-Altenbg., O. v. Kahla Nachtr. 69.
— Albrecht u. Johann (1333) Nachtr. 69.
— Hermann v. u. Tocht. Adelheid, (1253) Nachtr. 21 s. a. Plauen, Vögte.

Leugast, Markt in Oberfrank. Nachtr. 43.
Leubnitz: Lybenicz; D. in Sachs., S. v. Werdau 268.
Leumnitz: Lewbenicz; D. in Reuss j. L., O. v. Gera 484 502.
Leupold, Lupold, Luppold, Lûp-, Lip-, Löppolt, -pelt:
— Landgraf s. Leuchtenberg.
— mit dem barte (1367) 156.
— s. Böhme, Kreigk, Falkenstein, Hermsgrün, Neumark, Reudnitz, Utenhofen, Wolfersdorf, Wolframsdorf, Zossen.
Leupoldsgrün (Wüsten-): Lupoldsgrune; D. in Oberfrank., SW. v. Hof 174.
Leutenberg, Herren zu, s. Schwarzburg.
Leutold, Lutoldus, Lutold, Leu-:
— dominus (1184) Nachtr. 15.
— s. Obernitz, Oelsnitz, Pöllnitz, Techwitz.
Lew-, s. Lau-, Leu-, Löw-.
Lewbenicz s. Leumnitz.
Lewbin, Leûwin, Lewen s. Hohenleuben.
Lewe, Pfarrer zu Schauenstein (1350) Nachtr. 83.
Lewtolff s. Ludolf.
Leyflandt s. Livland.
Leczkow, -owe; Wüstg. bei Langenberg in Reuss j. L. 134.
— Alexander v. (1390) 339.
Lichtenau: Lichtenawe, Wüstg. bei Steinbrücken [1]) in Reuss j. L. 134.
Lichtenhain, -hayn, Dietrich v. (1377) 243.
— Heinrich v., markgräfl. meissn. Hofmeister (1411—14) 587 594.
— Theodericus de, Pfarrer in Schmölln (1404) 501.
— Ulrich v., Pfarrer in Kunitz (1377) 243.
— Ulrich v., zu Kottengrün (1394) 360.
Lichtenstein, Haus v., R. u. Pfleger in Bamberg (1404) 444 450.
Lichtentanne; D. in Sachs., SW. v. Zwickau 404.
Liebau: Liebaw, Loba, Lobou, Lobow, Schloss; D. in Sachs., S. v. Elsterberg (daher B. I. Regist. S. 570 zu berichtigen) 12 13 15 34 200 274 549.
Liebenrode, Liebin- (1422) 673.
Liebenstein, Feste; D. in Böhm., NW. v. Eger, Nachtr. 81 s. a. Kolowrat.
Liebmühl; S. in Ostpreuss. 521.
Liebschwitz: Lubschwicz; D. in Sachs., S. v. Gera 54.
Lindena, Nicolaus, Professor des Predigerordens (1389) 327.
Lindenberg, Frenzel (1363—87) 121 270 nebst Frau Thele 301 311.
— Hans v. (1363—73) 121 204.
— Heinrich v. † 121.
— Heinz v. (1363) 121.
— zwei v., Nonnen in Kl. Weida (1373) 252.
Lindental, Nicolaus, Predigerbr. (1363) 114.
Linderbach: -beck, Hermann v. (1422) 673.
Line (Leine), Holz b. Borna 12 13.
Lippold s. Leupold.
Lisgau, Grafschaft im, Nachtr. 11.
Littauen, Grossfürst Witowd v. (1410—12) 521 562.
Littauer: Letwini, Littawen 46 534.
Livland, Leyflandt 581.
— Meist. des DO. in 516 525.
Loba s. Liebau.
Lobkowitz, Nicolaus (Chudi) v. (1418—26) 644 731.
Lobda s. Lobeda.

1) Vergl. Brückner, Reussische Landeskunde S. 519.

Lobdeburg; Ruine in Sachs.-Altenbg., W. v. Roda 29.
Lobeda, Lobda; S. in Sachs.-Weimar 442 483 486 492 503 579.
— Pfarrer s. Czusk.
— Bgmstr. s. Schmid.
— B. Bartholomeus (1397—1404) 384 442.
— Conrad } (1404) 442.
— Dither }
— Ticzko (1397) 384.
— s. Appel, Bodenicz, Korber, Unczsche, Zoulan, Zcyner.
— Richter s. Frohicz.
Lobenstein, Lobinstein, -steyn; Schloss u. S. in Reuss j. L. 136 177 191 192 197 201 250 276 342 382 393 435 450 456 496 498 499 542 543 554 579 596 660 708 727.
— Pfarrkirche 542.
— Pfarrer s. Schiltchnecht, Schreiber.
— Bgmstr. u. Ratmann s. Beck, Fleischmann, Gruner, Hofer.
— Richter s. Maurer.
Lobeschitz, Löb-, Lobeswicz s. Lüschwitz.
Loboů, Lobôw s. Liebau.
Löbichau: Lubichaw; D. in Sachs.-Altenbg., NO. v. Ronneburg 54.
Löbnitz, Ortolf v. (1357) 2.
Löppelt s. Lup-.
Lössau: Lesszouwe, -euwe; D. in Reuss j. L., O. v. Schleiz 241.
Lohma: Lom; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenbg. 54 88.
Lohma, Lom, Lome, Lôme, Löhme, Burgold v. (1363) 121.
— Elisabeth die Aelt. v., Nonne u. Priorin in Kl. Weida (1386—95) 304 370.
— — v., Nonne ebendas. (1395) 370 371.
— Gerhard der Alte v. (1362—67) 107, zu Bernsdorf 114 163.
— — der Iüng. v. (1363—1413) 114 163, zu Langen-Wetzendorf 568.
— Heinz v., zu Dittersdorf (1363—92) 114 121, Richter zu Weida 107 124 163, der Alte 348 349.
— Iohann v. (1413) 569.
— Iutta v., Unterpriorin in Kl. Weida (1423) 688.
Loitzsch: Lôczicz, Lotschicz; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 263 264 286.
Lombardei: Lambarten 262 (wo auf S. 224 Anm. 1 zu streichen ist).
Lombnicz s. Lemnitz.
Lorenz, Laurencz s. Plevel.
Losan, Loszan, Lozan s. Lusan.
Lothar, König s. Rom. imp. et reg.
Lothra: Lotir; D. in Reuss j. L., NW. v. Lobenstein 176.
Lotschicz s. Loitzsch.
Louborgk, Nicolaus, Präbendat in Quedlinburg (1418) 646.
Louwer, Heinrich, Ratmann in Schleiz (1402) 426.
Lowbnicz s. Leimitz.
Low.- s. Lau-.
Lozan s. Laasen.
Lu- s. Lau-, Leu-.
Luben, Lubyn s. Hohenleuben.
Lubener, Nickel, B. in Saalburg (1361) 90.
Lubich, Nicolaus, oberst. Schreiber der Markgraf. v. Meissen (1408) 492.
Lubichau, -ow etc. s. Löbichau, Lüchau.
Lubschwicz etc. s. Liebschitz, Lüschwitz.
Lucas 252.
— s. Neustadt.
Lucca: Luce; S. in Italien 312.
Lucemburg s. Lux-
Luchtenberg, Lutenberg s. Leuchtenberg.
Ludeke s. Ludwig.

Luderius, Burggraf. des v. Plauen auf Hassenstein (1418) 644.
Luditz: Luticz, S. in Böhm. 320.
Ludolf, Lutholfus, Lewtolff, Prediger-mönch in Erfurt (1359) Nachtr. 59.
— Bischof s. Halberstadt.
— s. König, Uhlersdorf, Wullersleben.
Ludwig, Ludewicus, Ludewick, Lodewig, Ludeke, Lutz etc.:
— Bischof s. Bamberg.
— Kaiser u. König s. Rom. imper. et reg.
— Herzog s. Baiern.
— Pfalzgraf s. Rhein.
— Markgraf s. Meissen.
— Landgraf s. Hessen.
— Auerbach, Blankenhain, Kürbitz, Draxdorf, Ende, Enzenberg, Lanszen, Lare, Meldingen, Ruzmann, Schönfeld, Stange.
Lübeck 521 Nachtr. 13.
Lüchau: Lubichau, Lubchaw, Luch-, Lubichawer, Luchawer:
— Conrad der Alte, gen. Kueparn (1408—12) 496 554.
— Hans, v. zu Conradsreut (1361—66) 86 150.
Lüschwitz: Lubswicz, Lubeschwicz, Lůbiswicz, Lobeswicz, Lobeschicz, Lobezwicz, Lŏbchicz:
— Christian v. (1396) 376.
— Elisabeth, domina de (1378) 252.
— Elisabeth v., Unterpriorin u. Priorin in Kl. Weida (1382—85) 273 275 286 302.
— Gerhard v. (1358—78) 17 47 121 252.
— Götz v. (1363) 121.
— Ramuolt v. (1358) 17.
— Reinhard v. (1364—87) 134 252 262 269 316 317.
Lůssowe s. Lessen.
Lumbitz s. Lemnitz (Burg-).
Lup- s. Leup-.
Lusan: Losan, Lozsan; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 36 125 603.
Lusato, H. de 312.
Lutrud, Lutrad, -trod s. Gera (Vögte), Hohnstein.
Luxemburg: Lucemburg, Henricus de (1345) Nachtr. 76.
Ly- s. Lei-, Lie-.
Lybenitz s. Leubnitz.
lyde, uf dem = Verkaufsstelle 233.
Lypharz = Lipperts; D. in Oberfrank., W. v. Hof 194.

M.

Mackowe s. Meggau.
Machwitz, Machewicz, Mogk-, -wytz etc.: die v. 199 617.
— Agnes v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1385—1402) 300 427.
— Conrad v. (1358—80) 14 90 241 262.
— — v., Pfarrer in Greiz (1780—81) 265 269.
— — v., zu Remptendorf (1407—24) 472 557 571 708.
— Cunz v. (1358) 19.
— Kunigunde (Kunne) v., Nonne, Unterpriorin u. Priorin in Kl. Weida (1382—1420) 273 464 487 657.
— Dietrich v. (1361—72) 90 105 139 140 144 168 199.
— Erhard v., zu Remptendorf (1413) 571.
— — v., zu Burglemnitz (1413) 579.
— Friedrich v. (1361—79) 90 105 136 139 140 144 255.
— — v., Vetter der Kunigunde v. M., Pfarrer (1406) 464.
— Hans v. (1372) 199.

— Heinrich v. (1358—77) 18 90 139 140 144 241.
— Ian v., gen. Rotmund (1413) 567.
— Iohann v., Pfarrer z. Hohenleuben (1415) 596.
— Otto v. (1365—72) 136 139 140 144 168 199.
Macra, Benedict v. (1410) 521.
Madela s. Magdala.
Mähren, Markgraf Karl (s. a. Böhm., Könige) (1344) Nachtr. 76.
— — Iost (1412) 556.
Magdala: Madela; S. in Sachs.-Weimar, Pfarrer s. Saalburg, Kl. z. heilg. Kreuz.
Magdeburg; S. in Prov. Sachsen, Nachtr. 16 18 41.
— Erzbischof Nachtr. 21 25 26 62.
— — Günther (1406—21) 470 490 512 671.
— Prämonstrat.-Kl. U. L. F. 700 Nachtr. 38 41.
— — Propst Nachtr. 13.
— — — Nicolaus (1295) Nachtr. 41.
Magnus s. Braunschweig.
mahen s. Mohn.
Mainz, Maguntinum, Diöcese 219 483 486.
— Erzbischof 434 Nachtr. 73.
— — Curd (1422) 673.
— — Gerhard (1259) Nachtr. 24.
— — Iohannes (1402) 417.
— Kaplan Werner (1425) Nachtr. 24.
malczmeszin 409.
Maler, Ianike, Burggraf zum Elbogen (1415) 605 606.
Malstorfer, der (1373) 209.
Maltitz, Friedrich v. (1425) 721.
— Heinrich v. (1379) 256.
Mangelsdorf: Manigoldisdorf, Mangelsdorff; Wüstg. bei Schilbach in Reuss j. L. 139 140.
— Friedrich v. (1407) 485.
Mansfeld, Grafen v., Albrecht (1406) 470.
— — Busso (1421) 670.
— — Gebhard (1421) 671.
— — Günther (1407) 473.
Margarethe, Margareta, Margareth, Margaret, Margerat: Pröpstin s. Quedlinburg.
— Gräfin s. Wertheim.
— s. Eger, Kaufmann, Kospoth, Kudorf, Falkenstein, Lohma, Minckwitz, Mosen, Mylau, Pflug, Pöhl, Röppisch, Schönburg, Wolframsdorf, Weissbach.
Mark, die 117.
Markneukirchen s. Neukirchen.
Markward, Markart, -quart s. Gefell Mylau, Naundorf, Zolner.
Marienburg; S. in Westpreuss. 515 516 521 538 574 580 669.
Marner, Nicolaus (1407) 485.
Marolfshawge (ob Arnshaug?) 433.
Marschalk, -schall, die 177 450.
— Fritz (1403—4) 435 436 438 451.
— Heinz (1403—8) 435 436 438 451 490.
— Ticze (1389) 330.
— Wolfram (1402) 431.
Martin, Merten, Mertein s. Kauschwitz, Förtsch, Neuberg, Plauen.
Martinlamitz: Merteinslämnycz; D. in Oberfrank. 498.
Mascoph, Nitsche (1389) 330.
Massovien: Masovien, Massoeu, Mazow, die 575 581.
— Herzogin Alexandra v. (1410) 521.
Mastof (ob Mascof?), Albert de (1367) 160.
Mathias, Mathes, Mathis, Matthis, -tisz, Kaplan in Oelsnitz (1359) 50.
— s. Draxdorf, Hisserele, Wallmann.
Mathilde s. Schönburg, s. a. Mechtild, Metze.

Maurer: Mawer, Mauwer, Mewer, Mou-, Moû-, Conrad (1404—1424) 450, Richter zu Lobenstein 455 502 609 708.
— Dietrich u. Schweidinger (1402) 433.
— Diener des v. Plauen (1404) 446.
Mausewinkel: Muse-, Heinrich, B. u. Ratmann in Leipzig (1397) 387.
Maut 320.
Max, Jacobus, Priester in Plan (1426) 725.
Mayer, Jude v. Plauen (1402) 422.
— Peter gen. Buchener (1416) 620.
Magt (ob maget ?), Iutta b. dem thore in Kl. Cronschwitz (1406—11) 463 545.
Meckowe s. Meggau.
Mecklenburg, Herzöge v. 207.
Mechelgrün: Mechtildengrune; D. in Sachs., O. v. Plauen 567 s. a. Rabe.
Mechtild, Mechthyld, Meihtildis, Mecz, Metze etc., Priorin s. Kl. z. hlg. Kreuz bei Saalburg.
— s. Gera (Vögte).
— s. Hackeborn, Minkwitz, Mosen, Zeitz, s. a. Mathilde.
Mechtildengrune s. Mechelgrün.
Medebeke, Bernhardus de, Präbendat in Quedlinburg (1418) 646.
Medius-in-laboribus, Henricus 252.
Meerane: das Mere, Meher; S. in Sachs. 490 561, s. a. Schönburg.
— Br. Iohannes v. dem, Pfarrer zu S. Peter in Weida (1363—72) 114 203.
Meggau: Meckowe, Mackowe, Jungmann v.; R. (1354—63) 56 57 120.
— Hensele v., R. (1359) 56.
Meilin s. Mylau.
Meinhard, Meinerus, Meynhard, Meinher, Meyner, Meynike, Pfarrer s. Reinsdorf (Langen-).
— Kaplan s. Schmölln.
— Burggraf s. Meissen.
— s. Götze, Wasungen.
Meissen, Misna, Mysne, Missen, Missin, Meizzen, Miszen, Mizzin, Meichsen etc.; Land 338 340.
— S. in Sachs. 367.
— Iohann v., Beichtiger des Kl. Weida (1392—1402) 348 349 421.
— Bischof 147 448.
— — Gerung (1161) Nachtr. 12.
— — Iohann (1345) Nachtr. 76.
— — Nicolaus (1384) 295.
— Markgrafen (Landgrafen v. Thüringen, Herzöge u. Kurfürst. zu Sachsen): 25 49 137 191 195 196 211 242 246 257 272 280 283 328 330 384 408 433 442 478 479 524 702 Nachtr. 73 91 s. a. Landsberg, Sachs. u. Thüring.
— Anna, Gemahl. Wilhelms I. (1422) 673.
— Balthasar (1357—1406) 12 13 15 24 30 32 33 37 38 44 45 54 56—59 67 68 99 109 120 143 148 149 165 177 179 189 200 201 216 221 222 226 229 234 235 238 241 244 256 274 448 449 470 Nachtr. 90.
— — Friedrich I. u. Tocht. Elisabeth (1311) Nachtr. 34 49 50 59—61.
— — Elisabeth, Gemahl. des vor. (1328) Nachtr. 63 64.
— — Friedrich II. (1328—49) Nachtr. 64 65 71 80.
— — Friedrich III. (1357—1381) 12 13 15 24 29—34 37 38 44 45 48 50 51 54 56—59 62 68 99 104 109 110 120 132 135 143 148 149 165 177 189 200 201 216 221 222 226 229 234 235 238 241 244 256 267 Nachtr. 80.
— — Katharina, Gemahlin des vor. (1383—90) 284 336.

— — Friedrich IV., als Kurfürst I. s. Sachsen (1382—1427) 274 278 279 284 290—292 321 323 326 330 336 338 343 351 355 357 369 387 389 401 411 433 434 443 447 448 449 468 469 473—476 482 488 492 494 504 505 511 517 519 520 522 535 537 539 544 547 548 549 672 673 737 738 Nachtr. 96.
— — Friedrich der Friedfertige (1404—22) 448 476 482 488 544 587 616 671 672 673.
— — Georg (1382—1402) 274 279 290—292 336 338 351 355 387 401 411 433.
— — Ludwig (1359) 57.
— — Wilhelm I. (1357—1407) 12 15 30 32 33 37 38 42 44 45 57 58 67 83 99 120 143 148 149 165 177 189 200 201 216 221 222 226 229 234 235 238 241 244 256 274 282 285 295 296 299 345 353 356 360 367 382 391 404 418 419 448 449 465 474 475 707 Nachtr. 96.
— — Wilhelm II. (1382—1429) 274 279 284 290—292 336 338 350 351 355 387 401 411 433 443 447 448 449 468 469 473 474—476 482 488 490 492 494 504 505 511 517 519 520 522 535 537 539 540 544 546—548 569 670 672 673 699 707 Nachtr. 92.
— — Hofmeister s. Lichtenhain.
— — Schreiber s. Lubich[awer], Lüchau.
— Burggrafschaft 732 733.
— Burggrafen, Berthold (1359—84) 58 119 246 295.
— — Heinrich † 732 733.
— — Meinher (1359—84) 58 119 246 295.
Meissener, die 518.
Meister, Nickel, B. in Plauen (1388) 324.
Meldingen, Meldungen, Gerunger v., zu Steinsdorf (1413) 579.
— Ludwig v., Pfarrer zu Schlöben (1394—97) 362 378, zu Schmölln 380.
— Rudolf v. (1422) 673.
Melin s. Mylau.
Mengersreuth, Mengos-, Meyngersrewte, Hans v. (1405—12) 458 459 487 496 554.
Mennsdorf: Menschendorf; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Ronneburg 297.
Mergenthal: Mergintal, Iohan (1387) 317.
Merkelz, Nickel, Altersmann in Gefell (1374) 215.
Merkendorf, Mirken-; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 210 311.
Merrettig, -ich, Conrad zu Caaschwitz (1386—87) 306 307 317.
Merseburg; S. in Prov. Sachs. 133 483 512.
— Peterskl. Nachtr. 28.
— Bischof, Friedrich (1358—64) 29 133.
— Dekan Nachtr. 27.
Mertin, Mertein s. Martin.
Merteinslamnycz s. Martinlamitz.
Meschwitz s. Möschwitz.
mete = Meth 233.
Metsch, Metze, Conrad (1400) 407.
— Hans u. Petzold (1364) 134.
Metzelsdorf, Wüstg. b. Langenberg in Reuss j. L. 134.
Mewe; S. in Westpreuss. 521.
Mewer s. Maurer.
Mey- s. Mei-.
Meylust, Nickel v. (1390) 340.
Meynel, Conrad, B. in Eger (1424) 706.
Meynike s. Wasungen.
Michael, Michel, prepositus s. Boleslav.

— canonicus s. Prag.
— Priester s. Tepl.
— s. Büchelberger, Küchmeister.
Mielin s. Mylau.
Mies, Miza; D. in Böhm., SO. v. Eger 693 714 736.
Milbitz: Milwicz; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 617.
milch 503.
Mildenfurth: Mildevorde, Mildenworde, Mildfurt, Myldenfurd, -fûrte, -ffordte, Regularherrenkl. s. Marie, Prämonstratens.-Ord.; Gut in Sachs.-Weimar, NO. v. Weida 32 33 546 569 570 Nachtr. 16 18 19 25 26 27 38 41.
— Propst Nachtr. 25.
— — s. Hagenest, Mosen, Techwitz, Zwenumbein.
— Prior s. Altenburg.
— Custos s. Glaser.
Milen s. Mylau.
Milwicz s. Milbitz.
Minden, Mindin, Mynden, Bischof Dietrich (1358—60) 41 42 83.
— Kleriker s. Osmanding.
Minkwitz, Minkewicz, Mincke-, Mingke-, Myng-, Margarethe v., Priorin in Kl. Weida (1407—24) 481 540 657 688 698.
Mirkendorf s. Merken-.
Missen s. Meissen.
Misslareuth: Mizlotenrûte; D. in Sachs., SW. v. Plauen 14.
Mittelbach im Streitwald 530.
Modena: Mudina, Moden 171 175.
Miza s. Mies.
Mödlareuth: Modelotenreut; D. in Reuss j. L., NO. v. Hirschberg 215.
Möllener, Heinrich, Ratmann in Leipzig (1397) 387.
Mönchgrün, Monchegrun, Munchgrun; D. in Reuss ä. L., W. v. Schleiz 145 617.
mörzer = Geschütz 645.
Möschlitz: Mûslitz; D. in Reuss ä. L., SW. v. Schleiz 143 145 146.
Möser, Hans, Ratmann in Schleiz (1402) 426.
Mohn (mahen) 270 617.
molendinator 252.
Molitor, Hartungus de Capell, magister in Romana curia, Prokurator des Kl. Cronschwitz (1407) 478 479.
monstrancia 478.
Moring, Morring s. Murring.
Moringer, Conrad, Bgmstr. in Plauen (1368) 169.
Moschendorf; D. in Oberfrank., O. v. Hof 433.
Mosel: Museln, Gertrud uxor Iohannis de (1378) 252.
Mosen, Mosin, Moszin, Môzin, -san, die v. 376.
— Conrad v., Propst zu Mildenfurth (1358—62) 14 107.
— Conrad v. (1404—5) 440 455.
— Dietrich v. (1390—1402) 340 433.
— Elisabeth v., Unterpriorin in Kl. Cronschwitz (1377) 232 236.
— Hans v. (1384—87) 287 316 317.
— Margarethe v., Nonne in Kl. Weida (1382—83) 275 286.
— Mechtild (Metze), Unterpriorin in Kl. Cronschwitz (1417—20) 639 659.
— Reinold v. (1377—1413) 241 569.
Mosgau s. Mutschau.
Mossen: Mosse; Ort in Oberfrank. bei Schlegel 309.
Motschidel: Moschidel, Hermann v. (1333) Nachtr. 70.
Mühlberg; S. in Prov. Sachs. 356.
Mühltroff: Muldorf, Mûl-, -dorff; S. in Sachs. 12 13 15 200 241 257 274.
— Untervogt s. Froner.

Mulich s. Neumark.
Müllrose: Mulras; S. in Prov. Brandenburg, SW. v. Frankfurt a. O. 208.
Münchberg, Munch-, Munich-; Schloss u. S. in Oberfrank. 496 500 514.
— Pfarrer s. Oschitz.
Münze 449.
Munchgrun s. Mönchgrün.
Murring, Mürrink, Moring, Morring, Erhard (1371) 571.
— Gerhard (1371—94) 144 187 358 † 571.
Musewinkel s. Mause-.
Müslitz s. Möschlitz.
Muste, Hannus by dem, B. in Weida (1372) 203.
Mutschau: Musskow, Muszowe, Muczchow, Mosgau, Heinrich v., R. (1362—63) 107 120.
— Otto v., Propst in Kl. Roda (1408) 486.
— Pilgrim v. (1363) 124.
Mutzschen, Mutschin; S. in Sachs. 58 345.
My- s. Mi-, Mei-.
Mylau, Mielin, Milin, Melin, Mei-, My-, -lyn, Feste; S. in Sachsen 26 128 198 201 356 407 528.
— Adelheid v., Nonne u. Priorin in Kl. Weida (1362—82) 100 273 275.
— Katharina v., Nonne u. Priorin in Kl. Weida (1362—83) 100 230 247 251 252 254 255 273 286.
— Konrad v., R. (1333) Nachtr. 70.
— — v. (1402) 433.
— Kunigunde, Nonne in Kl. Weida (1378) 252.
— Elisabeth (Elze) v., Nonne, Unterpriorin u. Priorin das. (1362—92) 100 273 304 348 349.
— Hans v. (1390—1402) 340 433.
— Hildegunde u. Iutta v., Nonnen in Kl. Weida (1378) 252.
— Margarethe v., Unterpriorin in Kl. Weida (1395—98) 365 372 392.
— Markward v. (1268—88) 169 181 186 209 324.
— Petzold v. (1378) 252.
Myngwitz s. Minkwitz.
mynnernisse = Verminderung 177.

N.

Nabin: Nabdin; D. in Böhm., Kreis Prag 637.
Nangkenreuth: Nankenrent, -ruit, Friedrich v. (1373) 206.
— Hans v. (1369) 179.
Nassenbricz; Wüstg. im Altenburgisch., wo? 478.
Nauendorf: Nuen-, Nuwen-, Nuen-, Nwen-, Newen-, Newn-, -dorff; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
— Berchter v., das. (1383) 317.
— Markward (1358) 19.
— Nickel v. (1394—1426) 362 708 726, s. a. Bd. I Reg. sub Neundorf.
Naumburg: Nuemburg, Nuen-, Newn-; S. in Prov. Sachs. 340 387.
— Diöcese 219 483 486 501.
— Bischöfe: 122 293 356 478 541 542 618 Nachtrag 42 74 79.
— — Bruno (1291) Nachtr. 35.
— — Christian (1384—89) 288 289 295 297 298 329.
— — Gerhard I. (1372) 198.
— — Gerhard II. (1411) 529.
— — Heinrich I. (1322) † 329 Nachtr. 89.
— — Rudolf (1358) 28.
— — Udo II. (1161) Nachtr. 12.
— — Ulrich I. (1311) Nachtr. 49.

— — Ulrich II. (1396—1407) 378 387 397 411 483 486.
— — Witigo II. (1379—81) 253 268.
— Propst s. Bruchtirde.
— Dekane 147 479 Nachtr. 84.
— — Iohann (1390) 336.
— — s. Droysker.
— custos s. Etzdorf.
— Kanoniker s. Neumark, Schmöllner.
— Offizial s. Grünhain, Steiner.
Nedermolen, Iacobus de, clericus Leodinens. (1407) 478.
Negis: Negaz (wenigen); D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Neidenburg; S. in Ostpreuss. 521.
Neipperg s. Neuberg.
Nellenburg: Nellin-, Wolframus de, Deutschmeister des DO. (1357—58) 4 42.
Nerlich, Cunz, B. u. Ratmann in Leipzig (1397) 387.
Nessau, Komtur zu 429.
Neuberg: Neyberg, Neip-, Ney-, Nye-, -perg; D. in Böhm., NO. v. Asch 12 13 573.
— Albrecht v. (1333) Nachtr. 70.
— Conrad v., R. (1357—66) 10 156.
— Elisabeth v., Nonne in Hof (1392) 347.
— Schmiedknecht Martin aus (1413) 573 (Reg. zu berichtigen).
Neukirchen (Mark-), Neuenkirchin; S. in Sachs. 12 13 179.
Neuenbeuthen: Nuenbuten; D. in Prov. Sachs., SW. v. Ziegenrück 1.
Neuenburg: Nuemburg (heute Freiburg), S. a. d. Unstrut 616.
— Iescho u. Petrus v. (1319) Nachtr. 54.
Neuenhofen: Nuenhoven; D. in Sachs.-Weimar, W. v. Neustadt a. O. 401.
Neugernsdorf: Nuegersdorff, Neuen-; D. in Reuss ä. L., NW. v. Greiz 569 570.
Neuhaus: Newenhausz, Neuwenhäwsz; D. in Oberfrank., SW. v. Hollfeld 281 303.
Neumark, Newenmark, Nuwen- die 521 577 669.
Neumark: Nuenmarg, Nuwen-, Nuwin-, Newenmarct, -margt, -margk etc., Anna v., Nonne in Kl. Cronschwitz (1422) 679.
— Bruno vom, R. (1358—63) 43 107 124.
— Conrad v., zu Burkersdorf, u. Frau Anna (1392) 348 349.
— Friedrich v. (1387) 317.
— Hans von dem, R. (1363—1410) 163 198 241 513.
— Iohannes v. dem, R. (1363) 121 124.
— — Domherr u. Schulmeister zu Naumburg (1377) 245.
— Luppold vom (1358—92) 40 43 67 162 348 349.
— Mulich v. (1411) 526 546.
Neundorf: Newe-, Newndorff; D. in Böhm., Kreis Pilsen 318 563 633 736.
Neundorf: Nuwendorf, Newen-, Newndorff; D. in Reuss ä. L., NW. v. Schleiz 241 617 618.
— Kaplan s. Feczell.
Neu-Pilsen; S. in Böhmen 693.
Neustadt: Nuen-, Nuwin-, Newen-, Neuwen-, Newn-, -stat; S. in Sachs.-Weimar 109 283 401 433.
— Augustiner- u. Iohanniskirche 401.
— testamentum v. 252.
— S. a. der Aisch in Mittelfrank. 500.
— Katharina v. der, Frau des Lucas (1379) 254 255.
— Ditmar von der, B. in Schleiz (1359) 60.
— Heinrich v. der (1358) 18.
— — Kaplan z. hlg. Kreuz bei Saalburg (1360) 78.

— Lucas v. der, B. in Weida (1363—96) 114 203 205 210 251 254 255 259 286 372.
Neuwirt: Nuwirt, Conrad, Pfarrer zu Bernsdorf (1397) 380.
Neydc (Neide), Fluss in Ostpreuss. 525.
Nicolaus, Nycolaus, Niclaus, Niclas, Niclawes, Nykklawes, Nickel, Nikkl, Nichil, Nikol, Nykel, Nycil etc.:
— Bischof s. Meissen.
— Propst s. Magdeburg, Saalburg (Kl. z. hlg. Kreuz).
— Subprior s. Leipzig.
— Dechant s. Zoppothen.
— Pfarrer, Kaplane u. and. Priest. s. Auma, Königswarth, Cronschwitz, Gödern, Oelsnitz, Ronneburg, Saalburg (Kl.), Schwarzenbach, Seubtendorf, Steinsdorf, Weida, Weissbach.
— Komtur in Schleiz (1381) 266.
— Schreiber des v. Weida (1358) 14.
— — (1407) 483 486.
— — der Wolfstrigel (1351) Nachtr. 83.
— Graf s. Holland.
— markgräfl. meissnisch. Kammermeister (1427) 738.
— s. Altenburg, Augenletsch, Berg, Bockwitz, Kaufmann, Kauschwitz, Köckeritz, Knochenhauer, Cols, Kopatsch, Kospoth, Kottendorf, Kotzau, Crantz, Egersberg, Ende, Fahner, Förster, Frass, Frauendorfer, Freitag, Gewitz, Grabatsch, Griess, Gruner, Gummerauer, Hase, Haynger, Iuncker, Lindena, Lindenthal, Lobkowitz, Louborg, Lubich, Marner, Meister, Merkelz, Meylust, Moschler, Nauendorf, Netirs, Nitschmann, Obernitz, Pauls, Perthel, Pflug, Phortener, Pomer, Posseck, Pudernas, Puhle, Raschau, Rauber, Rediz, Rote, Schilknecht, Schlick, Schmid, Schmöllner, Schauroth, Scheidingen, Schönfeld, Schreiber, Schultheiz, Senge, Sluys, Spis, Steinsdorf, Stewdener, Techau, Tenner, Uhlersdorf, Watzdorf, Wernersdorf, Wolfersdorf, Wolfram, Wolframsdorf, Zange, Zedwitz, Zeidler, Zoppothen.
Niederaltaich, Kl.; D. in Niederbaiern, SO. v. Deggendorf 21.
Niederngrün: nydere Grune; D. in Reuss j. L., S. v. Saalburg 78.
Nischwitz: Nitentsch; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Ronneburg 54.
Nisius der Lange in Plauen (1378) 248.
Nitentsch s. Nischwitz.
Nitsche, Nicze s. Mascoph, Schumann.
Nöbdenitz: Nobedicz, Nôbe-, Nowe-; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Schmölln 54 384 441.
— Pfarrer s. Kôer, Kûwer.
noterbe = Erbe, der nur das Pflichtteil bekommt 335.
Nordhalben: Northalden; S. in Oberfrank. 177 435 436 438 444 450—452 551 552 589 676 677 708 s. a. Marschalk.
Nordhausen, Dompropst s. Hohnstein.
noslini, nossel = Nössel (kleines Gemäss) 42 372 503.
Nothhaft, Not-, Albrecht v. (1373) 206.
Nowedicz etc. s. Nöbdenitz.
Nürnberg, Nurem-, Nuren-, Nurren-, Norin-, -berch, -berk etc: Rat. u. S. 80 99 102 281 295 341 359 366 410 412 437 521 665 678 702 710 712 716 722 723 735 Nachtr. 36 67.
— B. u. Einwohner s. Kagerer.
— Landvogt s. Castel.
— Burggrafen: 179 250 385 521 627.

— — Albrecht d. Schöne (1357—61) 6 7 8 11 64 67 68 85.
— — Sophie, Gemahl des vor. (1365) 137.
— — Johann II. (1342—1357) 6 7 8 Nachtr. 73.
— — Agnes, Nonne im s. Clarenkl. zu Hof, Tocht des v. (1392) 347.
— — Catharina, deren Schwester, Aebtissin das. (1392—1402) 347 433.
— — Friedrich IV. (1293—1311) Nachtr. 36 50.
— — Friedrich V. (1357—97) 6—8 11 64 65 67 68 79 85 95—97 103 115 137 142 150—152 184 202 205 206 214 219 229 294 309 350.
— — Friedrich VI. (1396—1409) 377 476 477 496 500.
— — Iohann III. (1396—1419) 377 415 433 436 456 477 487 493 496 500 514 543 554 557 583 588 598 615 621 622 625 630 642 647 648 650 651 654.
Nu- s. Nau-, Neu-.
Nutenhofen s. Utenhofen.
Ny- s. Nei-, Neu-.
Nydam, Iohann, Pfarrer in Schönbach (1384) 293.
Nydenbergk s. Watzdorf.
Nyeperg s. Neuberg.

O.

Oberhausen, Oberhusen, Obir-, Obir-, Ubir-, -hauszen, Adelheid v., Nonne u. Unterpriorin in Kl. Cronschwitz (1400—1415) 394 400 405 421 462 463 527 531 545 603.
Oberkoskau: Obernkoskode, Obirnkozzkode; D. in Reuss j. L., O. v. Tanna 161 166; s. a. Koskau.
Obernitz, Obernicz, Obir-, Hans v. (1372—1411) 199 339, R. 362 431 443 447 496 537 548.
— Iohann v. (1387) 317.
— Leutold v. (1359—1477) 60 133 134 139 145 146 168 169 199 241 433.
— Nickel v. (1402) 433.
obirvaren = übertreten 193.
Oberreichenbach s. Reichenbach.
oblatenn 618.
Oels, Herzog Konrad v. (1411) 538.
Oelsen (Hohen-): Aelsin, Oelsen; D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Weida 254 255 286.
— Agnes v., Nonne in Kl. Frankenhausen (1365) 141.
Oelsnitz, Olsnicz; S. in Sachs., 15 200 724.
— Pfarrer u. Kaplan Mathias (1359) 50.
— — s. Altenburg.
— Leutold v. (1360) 71 72.
Oestreich, Herzog Rudolf (1363—64) 127 nebst Gemahl. Katharina 131.
Oettersdorf, Ottersdorff 618, Pfarrer s. Kopitsch.
Ofen; S. in Ungarn 516 562.
Oftemy, Ofnye s. Eufemia.
offertoria = Opfergabe 268.
Ochss, Herr 729.
ole = Gemäss 629.
Oliva, Kl.; Ort in Westpreuss. Nachtr. 72.
Olradus 312.
Opchwitz (?, wohl entstellt) 335.
Opoliensis (Oppeln) dux, Bolco (1345) Nachtr. 76.
Oppenroth: Oppenrod, Opprode, Sohl. in Oberfrank. 496 500 514.
Orlamünde, Orlamunde, Grafen v. 134 588.
— — Bernhard (1342) Nachtr. 73.

— — Friedrich zu Droyssig (1342—90) 57 180 193 256 288 330 336 Nachtr. 73.
— — — zu Weimar (1349) Nachtr. 80.
— — Heinrich der Aelt. (1311—42) Nachtr. 49 73.
— — — (1342) Nachtr. 73.
— — Hermann (1342—58) 29 Nachtr. 73.
— — Irmgard s. Käfernburg.
— — Leukard, geb. v. Gera, Gemahl. Ottos (1415) 596.
— — Otto (1300) Nachtr. 43.
— — — zu Lauenstein (1373—97) 206 221 222 319.
— — — (1407—1425) 477, zu Lichtentann 721.
— — Sigismund (1407—24) 477 499 671 704.
— — Wilhelm (1407—24) 477 496 499, zu Lauenstein 600 704.
Orlamünde, Erhard v., Kaplan des v. Gera (1407) 472.
orlog 538.
Ortolf s. Löbnitz.
Ortwin s. Erfurt.
Oschatz; S. in Sachs. Nachtr. 64.
Oschitz: Oschicz, Osschicz, Ossiciz, Aschicz; D. in Reuss j. L., SW. v. Schleiz 35 60 144 212 220 384 424 618.
— Kaplan s. Synreich.
— s. a. Kospoth, Küwer.
— Else v., Nonne in Kl. Weida (1405—9) 365 503.
— Heinrich v., Pfarrer zu Münchberg (1367—68) 161 166.
Osmanding, Remarus, Kleriker der Mindener Diöcese (1417—18) 634 646.
Osseck, Ossecke; D. in Oberfrank., SW. v. Hof 433.
Ossmannstedt: Acsemaszstete, Bertha v., Nonne in Kl. Weida (1378) 252.
Osterland 338.
Osterode; S. in Ostpreuss. 521.
— Komtur v. 525.
Ostia, Bischof s. Alençon.
Ostrowitan, See in Ostpreuss. 521.
Oswald, Burggraf s. Kirchberg.
— Graf s. Truhendingen.
Ottendorf, Ottindorf, Hold v. (1368—77) 241 Nachtr. 90.
Otticha, Utichow, Ottichaw; D. in Reuss j. L., SO. v. Gera 47 84.
Otto, Otte, Erzbischof s. Trier.
— Dekan s. Zeitz.
— Pfarrer s. Berg.
— Burggraf s. Leissnig.
— Graf s. Orlamünde.
— s. Beck, Berg, Breitenbauch, Burgau, Kabatsch, Kolditz, Coltz, Kospoth, Kotwitz, Ebleben, Frummann, Haldeck, Hertingesburg, Hof, Lobeda, Machwitz, Mutschau, Pflug, Picheler, Pocicz, Röder, Suszel, Schöna, Spichra, Steyner, Töpfer, Weissbach, Witzleben, Wolfstrigel, Würsburg.
Ottokar, König s. Böhm.
Oytingsperg, Adelheid, Nonne im Kl. z. heilg. Kreuz b. Saalburg (1394) 360.

P.

P- s. a. B-.
Pabstdorf; D. in Braunschweig, S. v. Schöningen Nachtr. 8.
Pack, Packer, Hans (1402) 433.
— Ulrich v. (1281) Nachtr. 33.
pecker s. Bäcker.
Pahnstangen: Banstangen; D. in Reuss ä. L., NW. v. Schleiz 241 361 362 617.
Pahren: Parn, Barn; D. in Reuss j. L.,

NO. v. Schleiz 416 424 450 600 618, s. a. Röder.
— Pfarrer Conrad (1416) 618.
Paitzdorf: Batensdorff; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Ronneburg Nachtr. 34.
Palencz s. Polenz.
Palicz s. Pohlitz.
Paradiese, Heinrich vom (1392) 351.
parchande = Barchenttuch 433.
Parkstein: Parg-; Ort in der Oberpfalz, W. v. Neustadt 498.
— Pfleger s. Freudenberg.
Parn s. Pahren.
Passeck, Paszek etc. s. Posseck.
passional 657.
Pataviens. (Passau) episcop. Georg (1420) 660.
Patsche, Albrecht, Ratmann in Lobenstein (1411) 542.
Pauholtz, Heinrich u. Catharina in Hof (1394) 358.
Paul s. Frankengrüner, Schlackenwerth.
Paulina s. Pöhl.
Pauls, Nickel (1376) 230.
Pausa, Pusin, Pusyn, -sen, -wesin, Busin, Schloss u. S. in Sachs. 12 13 15 200 274 353 418 419 425 494 549 616.
Pauscha: Püschowe; D. in Prov. Sachs., SW. v. Weissenfels 122.
Pauten: Pawten; D. in Böhm., NW. v. Tepl 732.
Pegau: Pygaw; S. in Sachs. 238 Nachtr. 14.
— Kl. Nachtr. 14 17.
Pehl, Pell s. Pöhl.
Peier, Distel, B. in Weida (1362) 107.
Pellificarius (Pelzer) dictus 486.
permint = Pergament 369.
Penig, Penik; S. in Sachs. 58 296 s. a. Leissnig.
Perg s. Berg.
Perthel, Nickel, B. in Plauen (1367) 567.
Perugia: Perusium Nachtr. 21.
Peter, Petrus, Petir 241.
— Pfarrer, Kaplan s. Königswart, Göschitz, Tautenhain.
— s. Böhme, Koburger, Kudorf, Feilitzsch, Harra, Iauronsis, Neuenburg, Rosla, Schröter, Storch, Wartenberg, Winkler, Wischow, Zetwitz, Zeulenrode.
Peteris, die Rocken v., 131.
Petschau, Beczow, Betschaw, Pettschow; S. in Böhm. 558 625 674 701 736 s. auch Plauen (Vögte).
Petzelinstorf s. Betzdorf.
Petzold (Pätz-), Peczoldus, Peczolt, Pezold etc. s. Birinkl, Dobeneck, Ernsee, Fassmann, Metsch, Pöllnitz, Posseck.
Pf- s. a. Ph-.
Phasemann s. Dobeneck.
Phatse, Hans, zu Techwitz (1406) 464.
pfeffer 645.
Pferdsdorf: Pherdisstorf, Pherdes-; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Auma 75 203 247 275.
Philipp, Philippus s. Kirchberger Ostia, Regensburg, Storkow.
Phirczener, Conradus (1378) 252.
Pflug, Phlug, Nickel (1411) 548.
— Otto (1383—1408) 280 342 382 490.
— Margarethe, Frau des vor. (1383) 280.
— Tamme (1384) 296.
Pforta: Phorten zu der, Kl.; Ort in Prov. Sachs., W. v. Naumburg 334 Nachtr. 60.
Pforten: Phortin, Pförtten, Engelhard v. der (1368—1405) 168 455.
— Gerhard v., zu Burkersdorf (1420) 658.
— Hans v. (1390) 339.

Pfraumberg, Tista v. (1418) 644.
Pickeler, Otto (1362) 107.
Piesigitz: Bysegatz; D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Auma 210.
Pilgram, Pilgerim s. Eichicht, Mutschau, Quitzow.
Pilsen; S. in Böhmen 682 716 717.
Pilsener Kreis 644 716 717 720 722 723 734.
— Hauptmann s. Plauen (Vögte).
Pinoszecht, Flurname b. Saalburg 346.
Pirk (Ober-): obern Pirck; D. in Sachs., S. v. Plauen 425.
— Conrad v., Bgmstr. in Plauen (1388) 327.
Pirna, Pyrna, Berne; S. in Sachs. 62 128 206 256 356 488.
Placentinensis episcopus (1407) 479.
Plan, Plana; Fleck. in Böhm. 320 601 725.
— presbyter s. Max.
— Heinricus de (1413) 566.
Plankenstein s. Blanken-.
Planitz, Plawenicz, Plaunicz, Plauwe-, Plewe-, Pleuwe-; D. in Sachs., SW. v. Zwickau 638.
— Catharina v. der, Nonne in Kl. Cronschwitz (1377) 232.
— — Frau des Hans v. der (1377—78) 232 252.
— Elisabeth v. der, Priorin in Kl. Cronschwitz (1369) 180.
— Günther v. der, Dompropst zu Zeitz (1380) 265 376.
— — R. (1397) 380.
— Hans, R. (1377) 232.
Planschwitz, Plonswicz; D. in Sachs., W. v. Oelsnitz 34 Nachtr. 47 s. a. Sack.
— Heinrich (1367) 162.
Plassenburg, Blassenberg, Plassenberg; Schloss in Oberfrank., NO. v. Culmbach 151 456 477 496 554 557 583 598.
Plauen (i. V.), Plawe, Plawen, Plauwen, Blauen; Burg, S. u. Rat in Sachs. 12 13 26 27 63 72 83 92—94 185 186 191 248 324 394 548 554 621 647 648 650 651 654 666.
— Altstadt 159.
— Dobenecker Thor 159.
— Johanneskirche 83 181.
— Hospital 4.
— Predigerkl., Prior s. Pöhl.
— Pfarrer s. Eckenbrecht.
— DO. 4 19 42 71 72 94 209.
— — Komtur 71.
— Bgmstr. u. Ratmannen s. Moringer, Zeidler.
— B. u. Einwohner s. Augenletsch, Canis, Cols, Krigspizer, Kursner, Fritzsche, Grundis, Gruner, Hopf, Mayr, Meister, Nisius, Perthel, Pletener, Rothe, Schneider, Teufel, Werder.
— Richter s. Langwisz.
— Hauptmann, Pfleger s. Fassmann, Röder.
— Gabriel v., Priester (1417) 638.
— Merten v., B. in Zwickau (1367) 156 162.
— Hartmann v. (1424) 708.
— Heinrich v. (1378—1402) 250 362 375, zu Böhmsdorf 424 431.
— Herrschaft 12 13 19 57 319 425 516 647 650 651 654 694 695 Pfleger s. Weida (Vögte).
— Vögte, Herren 28 46 49 109 201 274 343 356 373 385 403 422 432 440 507 588 593 601 606 662 667 678 680 684 Nachtr. 23.
— — Heinrich I. (1253—94) Nachtr. 21 32 39.
— — Adelheid v. Leuchtenburg, Gemahl. des vor. (1253) Nachtr. 21.
— — Heinrich II. (1280—1301) Nachtr. 32 39, Hauptmann zu Eger Nachtr. 44 45.
— — Heinrich IV. (1333) Nachtr. 70.

— — Agnes, geb. v. Schlüsselburg (1333—48) Nachtr. 70 78.

— — Heinrich V., der Aelt., gen. der Lange, Sohn Heinr. III., Herr zu Mühltroff (1357—63) 4 10 12 13 15, Herr zu Borna 24 34 42 46 48 53 56 57 69 71, Herr zu Golssen 104, Schwiegervater des v. Weida 107 110 116—118 120 135 200.

— — Irmgard, Gemahl. des vor. (1363—69) 120, Frau v. Käfernburg 180.

— — Dorothea, Tocht. des vor., Nonne in Kl. Cronschwitz (1363—1415) 120 180 427 603.

— — Barbara, Tocht. des vor., Nonne das. (1363—1406) 120 180 181 236 257 263 264, Priorin 344, Unterpriorin 374 376, Priorin 399 400 405 421 427 441 445, die alte Priorin 463.

— — Heinrich VII., gen. der Lange, Sohn des vor. (1357—1380) 12 13 46 57 180 181, Schwager des v. Weida 193 204 205 206 245 Nachtr. 90.

— — Heinrich, Sohn H. V. (1257—63) 12 13 57, Mönch in Kl. Pegau 120.

— — Heinrich, Sohn H. VII., R. des DO. (1402—1421), Komtur zu Nessau u. Pfleger zu Morin 429, Pfleger zu Barten (1405) 457, Komtur v. Schwetz (1407) 480 515, Statthalter des Hochmeisters (1410) 518, Hochmeister 521 525 538 556 572 574, Komtur v. Engelsburg (1413) 575 576 577 578 580 581 593 656 667.

— — Heinrich, Sohn H. VII., R. des DO. (1410—1424), Komtur v. Danzig 521, Pfleger zu Lochstädt 525 572 576 581 593 645 656 661 667 669, Pfleger zu Barten 696.

— — Heinrich VI. (1342—45) Nachtr. 73 76.

— — Luitgard, geb. v. Kranichfeld, Gemahl. dess. (1360—71) 63 70 185 186 209 229.

— — Heinrich VIII., der Jüng., Herr zu Plauen (1358—73) 19 21 53 63 72 74 91—94 101 127 159 169 171 175 180 185 186 209.

— — Elisabeth, Tocht. des vor. (1387) 319.

— — Muhme s. Käfernburg.

— — Heinrich IX., der Jüng., Sohn des vor., Herr zu Plauen (1383—1412) 277 285, Herr zu Auerbach 295 308 317 318—320 324 337 341 343 345 353 356 359 364 367 373 385 396 398 403 413 418 419 422 425 432 439 443 446 461 471 473—475 482, der Aelt. 488 489 491 493 494 507 509 511 512 516 534 535 536 548 549 550 553 554 561—563 † 572 577.

— — Anna, geb. v. Riesenburg, Gemahl. des vor. (1383—1411) 285 532.

— — Anna, Tocht. d. vor., Kanonissin zu Quedlinburg (1417—18) 634 646.

— — Heinrich X., der Jüng. (1402—26) 425 490 512 523 548 549 556, zu Petschau 558 561 564—567, Pfleger zu Eger 573 577 578 583 585—588 590 591 594 595 597—601 604—606 610—612 615 616 620—623 625—628 630—633 635 637 638 642—644, Herr zu Königswart 648—652 659 662 664—667 670—672 674 678 680—687 689 691 701 702 705 706, Reichshofrichter 709—719, Hauptmann des

Pilsener Kreises 720 722—725 730 731, Burggraf v. Meissen 732—736.
— — Margarethe, geb. v. Dahme, Gemahl. des vor. (1411—12) 532 549 561.
— — Kaplan des v. Plauen s. Hain, Wulkasch.
— — Burggraf des v. Plauen s. Luderius.
— — — Vogt s. Frass.
— — — Diener s. Maurer.
Plauen, Reuss, Ruthenus, Rutenus, Rů-, Rû-, Reu-, Rew-, -s, -ss, -sz, -z, -zz, -tz etc. v. 25 26 229 265 281 366 402 410 612.
— — Heinrich Reuss II. (1310—50) † 134 Nachtr. 48 51 52 58—61 63—65 69 74 75 82.
— — Gemahl. u. 2 Töcht. desselb. (1359) 54.
— — Iutta, Tocht. des vor., vermählt an H. v. Gera (1344) Nachtr. 79.
— — Salomea, Tocht. des vor., Herzogin v. Auschwitz (1384—97) 288 289 387.
— — Heinrich Reuss, Sohn H. R. I., R. des DO. (1310—40) Nachtr. 48, socius des Vogtes v. Samland Nachtr. 56, Vogt des Bischofs v. Pomesanien Nachtr. 68, Grosskomtur Nachtr. 72.
— — Heinrich Reuss III., der Aelt., Sohn H. R. II. (1357—83) 1 2 3 17 25 26 29 40 41 54, Herr zu Greiz 58 83 88, Schwager des Burggrafen Albrecht v. Leissnig 119 128 132 153—156 162 171 189 201 207 208 221 222 229 260 262 265 281 Nachtr. 90.
— — Agnes, geb. v. Leissnig, Gemahl. des vor. (1359) 58.
— — Schreiber desselben, Iohannes (1358) 17.
— — Heinrich Reuss IV., der Mittlere, Sohn H. R. II. (1357—72) 26 54 128, Herr zu Ronneburg 133 134 141 196 198 201 † 202 262.
— — Heinrich Reuss V., der Jüngere, Sohn H. R. II. (1358—98) 26 128, Herr zu Ronneburg 133 134 202 206 229 242 243 245 260 262 268 269 281 287—289, Herr zu Schmölln 291 297 317 321 322 323 338 377 378 380 387, der Aelt. 388 † 391 404 434 462 520.
— — Dorothea, geb. v. Gera, Witwe des Graf. Heinrichs v. Truhendingen, Gemahl. des vor. (1376—1411) 228 315 317 321 322 462 527 † 596.
— — Heinrich Reuss VI., der Aelt., Sohn H. R. III. (1384—1426) 293 295 328 335 337 340 354 360 364 366 369 390 410 412 437 449 465 528 544 569 589 609 670 707 728 730 Nachtr. 92.
— — Gaudencia, geb. v. Elsterberg, Gemahl. des vor. (1394—95) 360 369.
— — Heinrich Reuss VII., der Jüng., Sohn H. R. III. (1384—1426) 293 335 340 369 389 390 406 410 412 415 449 453 454 465 498 512 518 536 541 569 570 575 577 578 580 581 584 589, Hauptmann zu Bärnau 595 599 602 607 608 611—614 † 729.
— — Mechtild, geb. v. Schönburg, Gemahl. des vor. (1396) 389.
— — Heinrich Reuss VIII., der Aelt., Sohn H. R. VI. (1426) 728 730.
pleiden s. bliden.
Pleissnerland: terra Plisnensis 25.
Plesse, Herren zu 703.
— — Gottschalk (1418—23) 640 641 668 673 690.

— — Heinrich und Gemahl. Else (1418) 640 641.
— — Ian (1418) 640 641.
Pli- s. Plei-.
Plychin, scolasticus Pragensis (1358) 42.
Pocios, Otto (1372) 203.
Podebuls; D. in Prov. Sachsen, S. v. Weissenfels Nachtr. 35.
Podusca, Stephan (1397) 382.
Pöhl: Bele; D. in Sachs., NO. v. Plauen 19 629, s. a. Röder.
Pöhl: Bel, Bele, Beler, Beel etc.:
— Anna v., Priorin in Kl. Weida (1395) 365.
— Bruno v. (1358—64) 17 47 84 134.
— Conrad v. (1358—59) 17 40 47.
— Dietrich v. (1387) 317.
— Heinrich, der Lange gen., Prior der Predigermönche in Plauen (1358) 19.
— Iohann, Priesterbr. des DO. (1421) 669.
— Margarethe u. Paulina, Nonnen in Kl. Weida (1405) 460.
Pöhlde, Kl., D. in Prov. Hannov., W. v. Herzberg Nachtr. 18 38 41.
Pöllnits, Polnics, -nycz, Gerhard v., (1411) 548.
— Gottschalk v. (1358—77) 14 121 241.
— Heinz v. (1402) 433.
— Leutold v. (1377) 241.
— Völkel v. (1358) 43.
Pöppeln: Popelin, D. in Reuss j. L., W. v. Gera 40.
Pöritzsch: Poritsch; D. in Reuss j. L., SW. v. Saalburg 537.
Poeser (1382) 276.
Pössneck; S. in Sachs.-Meining. 326.
Pöltzschen: Polczschen; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Berga 279 s. a. Wolfersdorf.
Pohlitz: Palicz, Po-; D. in Reuss, NW. v. Gera 134 352.
Polen, Polan, Poloni 521 538 581, Nachtr. 68.
— König v. 511 525 556 574 702.
— — Kasimir (1331) Nachtr. 68.
— — Wladislaus (Iagiello) (1410—13) 515 521 562 576.
Polenz, Palencz, Poliz, Katharina v., Nonne in Kl. Weida (1378) 252.
— Friedrich v. (1379) 256.
— Hans v. (1406—1411) 470 544.
Polom; Ort in Böhm. b. Plan (?) 732.
Polleur (ob Pultusk?) 575.
Polczschen s. Pöltzschen.
Pomer, Nickel, Bgmstr. in Schleiz (1397—1402) 383 426.
Pomesanien Nachtr. 68.
Pommersfelden s. Truchsess.
Ponicke, die b. Lobeda 679.
Poppo, Poppe, Popp s. Blankenburg, Rohna, Zossen.
Poppendorf: Poppin-, Bgmstr. in Gera (1407) 470.
Porstendorf: Borstendorf uffe der Sål; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Dornburg 334.
Porto, Bischof Konrad v., u. S. Rufina, päpstl. Legat (1224) Nachtr. 18.
Porzig: Porozk, Hans (1363) 120.
Posner, Pozner, die in Saalburg 375.
— Hans, Pfarrer zu Langenbuch (1416) 668.
Posseck: Passek, Paszek, Pazecke, Pazzek, Passecker, Posecke, Possecker etc. zu Essbach 424.
— Albrecht zu Weissbach (1413) 579.
— Hans d. Aelt. zu Weissbach 1402—25) 424 530 718.
— — zu Crispendorf (1402) 424.
— Hartmann zu Weissbach (1402) 424 433.
— Heinrich (1357—67) 1 90 112 139 144 156 162.

— Ian der Aelt. zu Krispendorf (1401—2) 416 428 430.
— Ilse, Frau des vor. (1402) 416.
— Nickel, R. (1357—68) 1 52 134.
— Niclas, Propst des Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1374) 212.
— Petzold (1357—1402) 1 424.
Posterstein: Stein; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Altenbg. 25 34 41 54 201 650.
Prachatitz, Wenzel v. (1414—1416) 585 626.
Prag, Praga, Prage; S. in Böhm. 3 15 21 41 53 63 153 154 155 190 191 192 318—320 364 366 382 516 544 565 606 644 660 664 665 667 692 693 Nachtr. 75 80.
— Nonnenkl. 657.
— Erzbischof 439.
— — Ernst (1345—60) 42 83 Nachtr. 76.
— — Iohann (1368—71) 170 191.
— canonicus Michael (1420) 660.
— scolasticus s. Plychin.
— Burggraf s. Duba.
— Heinrich v., Priester (1357) 2.
Prage, Heinrich, B. u. Ratmann in Leipzig (1397) 387.
prediaten = Predigten 372.
preces (Bücher) 657.
Premberg b. Lobeda 503.
Premislaus, Premysl., Prymizlaus, Przimpslav s. Cujavien, Teschen.
Prémontré: Premonstratum Nachtr. 38.
— Abt Nachtr. 18 41.
— — Konrad (1225) Nachtr. 19.
— — Wilhelm (1293) Nachtr. 38.
Preskeln (Schaf- od. Tauben-): Proskelin, Prosklin; D. in Sachs.-Weimar, bezügl. in Sachs., SO. bez. SW. v. Gera 98 526.
— plebanus 252.
Pretschenreuth, -reut; Ort in Oberfranken b. Hof 157.
Preusse, Prusze, Dietrich (1381) 267.
Preussen: Prussia, Prewsen, Prewssen, Prewszen 308 516 577 645 667 Nachtr. 20.
Preussisch-Holland; S. in Ostpreuss. 521.
Proskelin s. Preskeln.
Puchelberger s. Büchelberger.
Pucklatsch, Hans (1416) 617.
Puckwitz s. Bockwitz.
Pudirnas, Nickel, B. u. Ratmann in Leipzig (1397) 387.
puchsen s. Büchsen.
Pûschowe s. Pauscha.
Puhle, Puley, Heinrich (1358) 18.
— Nickel zu Thimmendorf (1402) 423.
Pulver 644.
Punaw s. Bünau.
Purschenstein: Byrzzenstein; Schloss in Sachs., SO. v. Sayda 191 s. a. Schönburg.
Pusen, -sin, -wesin etc. s. Pausa.
Puster, Pûster, Pû-, Bû, Wu-, -stir, Konrad u. Frau Klara (1388) 323.
— Dietrich (1358—1412) 14 66 70, Richter in Gera 98, zu Rotenbach 559.
— Hans (1358—1412) 14 43 60 66 133 134 227 259, zu Töppeln 317 559.
— Iohannes (1363—66) 124 145 146.
Putner, Bgmstr. in Saalburg (1408) 485.
Puzink, Hannus (1357) 1.
Py- s. Pi-, Pei-.
Pygau s. Pegau.

Q.

Quedlinburg, Quedelen-, Quedelinge-, Qwyttlingen-, -burck, -burgk, -borch, Stift 30 31 190 Nachtr. 18 38 41 634.
— Äbtissin Agnes I. (1184) Nachtr. 15.
— — Agnes II. (1358) 37 38.
— — s. Hackeborn.
— Pröpstin Margarethe (1358) 30.
— Canonissin s. Plauen (Vögte).
— Präbendat s. Medebecke.
— Priester s. Louborg.
Querfurt: Querenford, Herren zu: Brun (1395) 369.
— — Busso (1408) 491.
— — Gebhard (1358—74) 29 133 246 256.
— — Siegfried (1384) 295.
Quingenberg, Conrad v. (1413) 569.
Quitzow: Qůczowe, Pilgerim v. (1367) 163.

R.

Rabe, Engelhard u. Engelbrecht, Brüder (1362) 101.
— Hans zu Mechelgrün (1413) 567.
— Heinrich (1367—88) 159 324.
— Ian (1367—94) 159 169 296 324 360.
Rabenau, Friedrich v. (1406) 470.
Rabenstein, -steiner, Hagen (1402) 433.
— Heinrich v., der Jüng. (1366) 150.
— — der Schwarze (1373) 205.
Raczke s. Schwanberg.
Rabil, Fridehelm, magister curie (1395—98) 369 389.
Rabinspach s. Ranspach.
Rabis: Robes, Friedrich v. (1419) 503.
Raciaz 521.
Radals (ob Rodameuschel?) im Altenburgisch. 421.
Radesitz s. Roschütz.
Råpschicz (ob Röppisch?), Margarethe, Nonne in Kl. Weida (1407) 481.
Raitzhain: Rathshain; D. in Sachs.-Altenbg., NO. v. Ronneburg 297.
Ramoldsreut: Ramelsrewt; D. in Sachs., SW. v. Oelsnitz 433.
Ramuolt, Ramsolt s. Lüschwitz, Schwandits.
Raneberg s. Ronneburg.
Ranis, Herr zu, s. Schwarzburg.
Ranspach: Rabinspach; D. in Sachs., SW. v. Pausa 241.
Raptor, Iohann, provisor des Kl. Weida (1389) 329.
Raschau, Ras-, -scha, -schaw, -schou, Albrecht v. (1371—78) 187 250.
— Iohann v., Pfarrer in Falkenstein (1362) 101.
— Nickel v. (1357—62) 12 13 110.
Raspe s. Stechau.
Rastenburg; S. in Ostpreuss. 661.
Rathshain s. Raizhain.
Ratzeburg, Kl. Nachtr. 18 38 41.
Raub, Raubwesen 138 297 544 645.
Rauber, Rou-, Claus (1397) 380.
— Iohann, Hofmeister des Kl. Cronschwitz (1380) 264.
— Nickel u. Hensel (1365) 141.
— Thomas, Priester (1365) 141.
Rebesgrün: Redewischgrune; D. in Sachs., NW. v. Auerbach 549.
Rechenberg, Wenzel v. (1362) 107.
Reckrodt: Regkerode, Hermann v. (1422) 673.
Reddis, Redis, Nicolaus, provisor in Kl. Cronschwitz (1367) 160 164.

Redwitz, Redewitz, die v. 591.
— Eyring v., der wilde gen. (1380—89) 261, zu Theissenort 303 331.
— Hans u. Hans v., zu Weissenbrunn (1415) 598.
— Hans v., zu Tusnitz (1415) 598.
— Wolfram v., zu Burgkunstadt (Künstat) (1380) 261.
Regkerode s. Reckrodt.
Regensburg, Ratispon.; S. u. Bistum 219 486 Nachtr. 30.
— Philipp v. Storkow, Abt des Schottenkl. (1407) 478 479.
— Heinrich v., Notar (1361) Nachtr. 44.
Regensburger 433.
Regnitz, Recg-, Recke-, Reng-, -nicz etc., Land zu 6 7 64 65 79 95 —97 150—152 157 205 206 s. a. Hof.
Rehberg; D. in Oberfrank., NO. v. Stadt-Steinach Nachtr. 43.
Reich, das 49 137 192.
Reichsacht 458.
Reichardtsdorf: Richarstorf; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Eisenberg 134.
Reichenau (Unter-), Nider-Reychenaw; D. in Sachs., NW. v. Pausa 425.
Reichenbach, Ri-, Ry-; S. in Sachs. 3 26 83 128 153 201 406.
— Ober-; D. ebenda b. Reichenbach 3 153.
— D. in Reuss j. L., N. v. Gera 134.
Reichenfels, Richen-, -felsz, -vels, -wels, Schloss in Reuss j. L. bei Hohenleuben 182 272 279 291 596 708 721.
— Gericht zu 397.
Reinhard, Reynhart s. Holbach, Lüschwitz, Rost.
Reinhardsbrunn, Kl., Ort in Sachs.-Coburg, NW. v. Friedrichroda Nachtr. 46.
Reinhold, Reinoldus, Rey-, -nolt, Reincz s. Lüschwitz, Mosen, Roben, Zwötzen.
Reinsdorf, Reinoldis-, Reyners-, Reynels-, -dorff, -torf; D. in Reuss j. L., NO. v. Greiz 265 541.
— (Langen-); D. in Sachs., SW. v. Crimmitzschau 232 332 380 462 (Bd. I. Reg. S. 593 zu berichtigen).
— Pfarrer Meinhard (1397) 380.
— — Nicolaus † 332.
Reinstein, Graf Bernhard v. (1358) 29.
Reincz s. Reinhold.
Reitenbach, der v. (1421) 669.
Reitzenstein, Reichczen-, Reizen-, Ryczzen-, -stain; Schloss in Oberfrank., NO. v. Naila 27 28 461.
— der v. 433.
— Aberdar v. (1408) 496.
— Conrad v. (1366—71) 150 187.
— Heinrich v. dem (1358) 14.
— Heinz v. (1412) 554.
— Thomas v. (1408) 496.
Remarus s. Osmanding.
Remda, Remde; S. in Sachs.-Weimar 579.
Remptendorf: Reymbotin-, Reinboten-; D. in Reuss ä. L., N. v. Lobenstein 472 479 571.
— Pfarrer s. Machwitz.
Remptendorf (Oberrenthendorf); D. in Sachs.-Weimar, N. v. Triptis 357.
Remsa, Remse, Remsse, Heinrich v., zum Posterstein (1418—24) 650 699.
rentzcehen = Rentzehnten 39.
Resaw; Wüstg. (?) in Oberfrank. b. Hof 433.
Reudnitz, Rudenicz, Rud-, Rewd-, Claus v. (1422) 673.
— Kourad v. (1400) 415.
— Künlein v. (1364) 134.
— Heinz v. (1367—84) 162 287.

— Ian, Schreiber des v. Gera u. Pfarrer in Berga (1358—60) 35 60 66.
— Luppold, der Alte (1384) 292.
Reumtengrün: Reymbotengrün; D. in Sachs., W. v. Auerbach 101.
Reusa: Rusan; D. in Sachs., O. v. Plauen 167.
Reuss s. Plauen (Vögte).
Reuth: Ruthe, Rŭthe; D. in Sachs., N. v. Neumarkt 360 528 s. a. Wolframsdorf.
Rey- s. Rei-.
reidt, ridt (reite) = Kriegszug 148 149.
Reymbot s. Feilitzsch.
reyn, Bergwerk uf dem 465.
reyste, riste = Garbe (b. Flachs) 227 629.
Reczicz s. Roschwitz.
Rheden, Komtur zu s. Wirsberg.
Rhein, Pfalzgraf. bei s. Baiern, Herzöge.
Richard, Richart, Müller b. Weida (1386) 304.
— s. Dahme.
Richarstorf s. Reichardsdorf.
Richenbach s. Reichenbach.
Richter, Hans (1382) 276.
Richza s. Schwarzburg.
Rickersdorf s. Rückersdorf.
Riesenburg; S. in Westpreuss. 521.
Riesenburg, Risenberg, Borso v., der Aelt. (1377—94) 240 285 364.
— — v., der Iüng. (1394) 364.
— Iohann v., auf Schwiehau (1423) 698.
— Wilhelm v. (1423—25) 698 713.
Riga, Erzbischof 521 577 580 631.
— — Iohann (1413) 521 574.
Rinchnach, Propstei; D. in Niederbaiern, SO. v. Regen 21.
Ringspiel (kawlen, die man durch den rynken wirft) 645.
Ringenschmid: Ryngelsmydt, Heinz (1415) 1401.
Roben, Robin; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
— Reinz v. u. Frau Anna (1371) 188.
Robicz s. Rubitz.
Robzcicz s. Röppisch.
Rochlitz, Rochlicz; S. in Sachs. 299 418.
Rochsburg, Rochsberg; S. in Sachs. 369; s. a. Leissnig.
Roda, Rode; S. in Sachs.-Altenbg. 486.
— prepositus s. Mutschau.
— Kl. s. Sitzenrode.
Roda: Seybotenrod, Seybontinrode; D. in Schwarzbg.-Rudolst., SW. v. Leutenberg 352 579 s. a. Watzdorf.
Rodebach b. Burgk 145.
Rodelin s. Rödel.
Rodengerus (1184) Nachtr. 15.
Rodewisch; D. in Sachs., N. v. Auerbach 549.
roder = Rodung 144 145.
Rödel: Rodelin, das; Wüstg. b. Klein-Aga [1]) in Reuss j. L. 134.
Rodesicz s. Roschütz.
Röder, Roder, Rodere, der v. Berga knecht (1390) 340.
— Conrad (1380—87) 259, zu Wolfersdorf, Hofmeister des Kl. Cronschwitz 270.
— — zu Rössnitz (1413) 567.
— — der Iüng., R. (1388) 324.
— Diedrich zu Kirschkau (1359—82) 60 241 270.
— Eberhard (1417—24) 617 699 708.
— Elisabeth, Äbtissin des Kl. z. heilg. Kreuz b. Saalburg (1407 —13) 485 571.

1) S. Brückner, Landeskunde S. 527.

— Gottfried, Hofmeister des Kl. Cronschwitz (1369) 180.
— Hans, R. (1367—1417) 159 186, zu Pöhl 415 431 600 629.
— — R. zu Pahren (1415) 600.
— — zu Wetzdorf (1405—24) 460 485 537 699 708.
— Heinz (1390—1416) 339, zu Pahren 416 424 450 527 600, Diener des v. Plauen 625.
— Ian, Hauptmann in Plauen (1413) 567.
— Iohann zu Kirschkau (1359) 60.
— — Verwalter (amministrator) des Kl. Cronschwitz (1409) 501.
— Otto v. Reuss (1368) 169.
— — (1377—82) 241, zu Kirschkau 270 271.
— Sophie, Frau des vor. 270 271.
Römpül b. Schönbach in Reuss ä. L. 293.
Röppisch (Ober- und Unter-): Robscicz 98 s. a. Råpschicz.
Röpsen, Ropczan, Roepzcn; D. in Sachs.-Altenbg., NW. v. Ronneburg 297 411 434.
Rössel; S. in Ostpreuss. 521.
Rössnitz: Rösenicz, Rosz-, -nytz; D. in Sachs., W. v. Plauen 567.
— Heinrich v. (1362—88) 101 169 324.
Röthenbach, Roten-; D. in Sachs., SO. v. Lengenfeld 418 419 549.
Röttis, Růticz; D. in Sachs., N. v. Plauen 462.
Rohna: Rona, Poppo v., in Kl. Weida (1406) 464.
Rohrborn; D. in Prov. Sachs., SO. v. Weissensee Nachtr. 63 65.
Rohrer: Rorer, Erhard (1401) 415.
Rolle, Albrecht, B. u. Ratmann in Leipzig (1397) 387.
Rom, Roma 30 368 414 479:
— Lateran 329 Nachtr. 19 28.
— curia 4 478 521.
— Päpste, pontifices 521.
— — Alexander IV. (1261) Nachtr. 28.
— — Benedict IX. † 329.
— — Bonifacius VIII. (1294) Nachtr. 42.
— — Bonifacius IX. (1395—1401) 367 414.
— — Clemens VI. (1344—50) Nachtr. 74 79 84.
— — Gregorius XII. (1407) 478 479.
— — Honorius III. (1225) Nachtr. 19.
— — Innocenz IV. (1253) Nachtr. 21.
— — — VI. (1357—58) 4 16.
— — — VII. † 478 479.
— — Iohann XXII. (1327) Nachtr. 62.
— — Urban V. (1364—66) 129 147.
— — — VI. (1384—89) 294 312 329.
Rom. imperium 48.
— Kaiser u. Könige 593.
— — Adolf (1293) Nachtr. 36. 37.
— — Karl IV. (1357—73) 3 15 21 24 25 26 27 28 34 41 42 46 48 49 53 59 62 80 83 92 93 99 102 116 118 127 128 130 131 153—155 171 175 186 190 191 192 197 200 201 207 208 211 † 319 337 356 s. a. Böhmen.
— — Konrad III. (1147) Nachtr. 10.
— — Friedrich I. (1158—72) Nachtr. 11 14.
— — — II. (1215) Nachtr. 17 † 318 Nachtr. 29.
— — Heinrich VI. (1193) Nachtr. 16.
— — Lothar III. (1130) Nachtr. 8.
— — Ludwig (1333—42) Nachtr. 67 73 † 453.
— — Rudolf † 453.

— — Ruprecht (1405) 453 454 458 459.
— — Sigismund (1410—26) 521 561—563 578 631 660 664 671 708 717 722 730—733 s. a. Ungarn.
— — Wenzel (1357—1418) 3 153 158 186 190—192 197 198 200 201 295 318—320 337 338 340 342 345 356 364 382 393 398 406 407 471 488 544 561 563 564 604 620 628 642—644 s. a. Böhmen.
Romans, Bewohner der 208.
Rona s. Rohna.
Ronneburg, Ron-, Rone-, Rane-, -berg, -burgk; S. in Sachs.-Altenburg 25 40 50 54 242 262 297 317 321.
— Raitzhainer Thor, — Stegener Thor, — Töpfergasse 297.
— Pfarrer, Albrecht (1359) 47.
— — Andreas (1417) 633.
— — Iacob (1377) 245.
— — Nicolaus (1397) 381.
— — s. a. Kynde.
— Gericht zu 40.
— Herren zu, s. Plauen, Reuss v.
Roschütz: Radesitz, Rodesicz, -schitz; D. in Sachs., NW. v. Altenburg 134 411 434 446 663 s. a. Schauroth.
Roschwitz: Reczicz; D. in Böhm., W. v. Kaaden 645.
Rosel, Conrad, B. in Saalburg (1407) 485.
Rosenberg, Ulrich v. (1420—25) 662 717.
Rosener, Heinlinus (1378) 252.
Rositz: Rosicz, Else v. (1377) 236.
Rosla, Peter v., Pfarrer zu Gera (1376) 227.
Rossmeissl: Rozmeussel; D. in Böhm, NW. v. Elbogen 398.
Rost, Reinhard, markgräfl. meissn., Marschall (1359) 54 57.
Rote, Rothe, Götz, B. in Plauen (1413) 567.
— Nickel (1362) 107.
Rothenacker: Rotenakker; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 433.
Rothenbach: Rotinbach; D. in Sachs.-Weimar, NW. v. Weida 559 s. a. Puster.
— s. Röthenbach.
Rothenburg; S. in Mittelfrank., Nachtr. 73.
Rotenstein: Rotinsteyn s. Zölner.
Rotlew, Iohel, böhm. Münzmeister in Kuttenberg (1372) 197.
rotwilt 145.
Rotzschau: Vrotschof, -schow; D. in Sachs., SW. v. Reichenbach 3 153.
Ru- s. Rau-, Rew-, Rü-.
Rubert s. Rupert.
Rubitz: Robicz, Friedrich v. (1405—1426) 455 726.
Ruchtz b. Burgk in Reuss ä. L. 145.
Rudendorf s. Russ-.
Rudolstadt: Rudolfstad; S. in Schwarzburg 707.
Rudolf, Rudolfus, Rudolphus, Rudel, Pfarrer s. Schönberg.
— König s. Rom. imperat. et reg.
— Herzog s. Baiern, Oesterreich.
— Pfarrer s. Schönberg.
— s. Friedberg, Hohenburg, Iuncker, Meldingen, Schenck.
Rudusch, Rudisch, Angel, Bgmstr. in Eger (1360) 60.
— Erhard, B. das. (1400—1416) 402 532 565 608 625.
— Sigmund, B. in Eger (1424) 706.
Rückersdorf; D. in Prov. Brandenburg, SO. v. Dobrilugk 135.
Rückersdorf: Rickersdorf; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Ronneburg 297.

Rüdersdorf: Rudigersdorf; D. in Sachs.-Altenburg, SO. von Eisenberg 134.
Rüdiger, Ruedeger s. Fassmann, Iuncker, Sparneck.
Rûtitz s. Röttis.
Rützengrün: Ruczengrune; D. in Sachs., NO. v. Auerbach 549.
Rufina s. Porto.
Rulandesdorf, Rules-, Rulos- s. Russdorf.
Rumpf, Hans (1397) 380.
Rumrot (1415) 598.
Rungesleuben (1372) 199.
Ruppersdorf: Ruprechstorf; D. in Reuss j. L., NW. v. Lobenstein 579.
Ruprecht, Gottfried, Priester (1365) 136.
Ruprecht, Rubert, Provinzialprior des Prediger-Ord. (1420) 657.
— König s. Rom. imp. et reg.
— Herzog s. Baiern, Heidelberg.
— s. Kospoth.
Rubrechtstorff s. Ruppersdorf.
Rus, Gerhart (1377) 245.
— Iohannes, B. in Weida (1407) 478 479.
Rusenbach, Ulrich v. (1333) Nachtr. 70.
Russdorf: Rulandes-, Rules-, Rulos-; D. in Sachs., NW. v. Werdau 54 198 388 s. a. Griess.
— Pfarrer, Götz (1398) 388.
— : Rudendorf; D. in Sachs.-Weimar, S. v. Berga (?) 100.
Russener, Weingarten b. Lobeda 492.
Ruszer, Friedrich, Landkomtur des DO. in Thüring. (1374) 212 213.
Russworm, Hans (1377) 241.
Ruthe, Rûthe s. Reuth.
Ruthenus s. Reuss.
Ruczengrune s. Rützengrün.
Ruzmann, Heinrich, u. Sohn Ludwig, B. in Ingolstadt (1348) Nachtr. 80.
Ry- s. Rei-.

S.

Saalburg, Sal-, -berc, -burgk; S. in Reuss j. L. 1 60 90 106 111 112 113 136 145 161 212 272 276 313 346 375 450 472 571 596 708 721.
— Bgmstr. s. Putner, Zeidler.
— B. s. Bechstein, Kopatsch, Kreuzer, Hamir, Lubener, Poszner, Rosel, Steudener, Walprecht.
— Richter s. Kospoth, Schiltknecht.
— Nonnenkl. zum heiligen Kreuz bei 1 5 18 52 78 90 105 106 111 —113 136 139 140 144 161 166 —168 199 212 213 270 346 363 375 483 571.
— — Propst Nicolaus (1357—62) 5, etswenne 106 111.
— — — Weigand (1361) 90 s. a. Magdala.
— — — s. Posseck.
— — Äbtissin Adelheid (1361) 90.
— — — s. Kospoth, Kotzau, Röder, Zetwitz.
— — Priorin, Mechtild (1361) 90.
— — — s. Köttendorf, Draxdorf, Sparnberg.
— — Küsterin, Eufemia (1361) 90.
— — Nonne s. Oytingsberg.
— — Priester, Kaplane etc., Heinrich (1361—68) 90 105.
— — — Heinrich, Vikar (1365) 136.
— — — Nicolaus (1361—65) 90 105 112 113 136.
— — s. Köttendorf, Neustadt.
Saale: Sal, Sale; Fluss 48 136 168 191 199 334 416.
Saalfeld; S. in Sachs.-Meining. 328.

Saara: Sara, Saraw, Sare; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 317 s. a. Beulwitz.
— Hans v., Knecht des v. Weida (1402) 433.
— Heinz v. (1416) 617.
— Hermann v. (1392) 348 349.
Sack, Sacke, Sagke, Edler auf Planschwitz Nachtr. 47.
— Albrecht (1408) 496.
— Frenzel (1379) 256.
— Heinrich (1422) 673.
— Iohann presbyter (1424) 701.
— Ulrich, R., (1358—1415) 19 71 72 94 101 324, zu Geilsdorf 600.
— — Beichtiger in Kl. Weida (1363—76) 114 203, Pfarrer zu st. Peter in Weida 230.
Sachsen: Saxonia, Sachszen, Herzog 102.
— — Albrecht (1421) 671.
— — Friedrich (1425—26) 712 721 722 724 733.
— — Heinrich d. Löwe (1143—62) Nachtr. 9 10 11 13 s. a. Baiern.
— Dietrich, Provinzialprior des Predigerord. (1397) 381 386.
— Hauptmann s. Thoss.
Sachsenhausen; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Weimar Nachtr. 60.
Sachsgrün: dy Grune, Grûne; D. in Sachs., SW. v. Oelsnitz 12 13.
Sachse, Sasz, Ian v. Triebel (1382) 276.
— Hans (1361) 90.
Sagan: Zaganensis dux, Henricus (1345) Nachtr. 76.
salve = Salbe 273.
Salomea s. Auschwitz, Reuss-Plauen.
Salpeter 716.
salter = Psalter 657.
Salz 618.
Salza, Günther v. (1311) Nachtr. 49.
samewiczekeit = Gewissen 123.
Samland: Sambia, Bischof v. (1322) Nachtr. 56.
Samländer 521.
Sandau: Zandow; S. in Böhm., Priest. Iohannes (1417) 635.
Sangerhausen, Herr zu, s. Braunschweig.
Sara, Sare s. Saara.
Saresbyriensis ecclesia 4 s. a. Sudbiria.
Satel (1382) 276.
Sateler, Völkel, B. in Plauen (1413) 567.
Saupan, Heinz (1376) 227.
— Jakob, v. Gefell, Kaplan zu Berg (1369) 178.
Saxo, Io. (1372) 198.
Sca-, s. a. Scha-.
Skalitz, S. in Böhm. 717.
Schakau s. Zschochau.
schachczagilspel = Schachbrettspiel 556.
Schafe 688.
Schaf-Preskeln s. Preskeln.
Schafstet: Schaphstete, Iohann v., Priester in Hof (1322) Nachtr. 57.
Schanawitz, Ian v. (1402) 433.
Scharfau; S. in Ostpreuss. 521.
Schaumberg: Schawen-, Schawin-, Schowin-, Heinrich v., R., bischöfl. bamberg. Hofmeister in Kronach (1386—1404) 303 305 431 444.
Schauenstein: Schawen-, Schloss; S. in Oberfrank. 12 142 433 496 500 514 Nachtr. 83.
— Pfarrer s. Lewe.
Schaup, Hans (1368) 167.
Schauroth: Schawen-, Schawin, Schauwen-, Schowen-, Schowin-, Schouwin-, Schown-, -rad, -rat, -rot, die v. 218.
— Berchter, Richter in Gera (1360—1426) 66 70 98 133 134, R. 145 146 163 227 243 250 259 411 434 708 726.
— — zu Söllmnitz (1411) 537.

— — zu Roschütz (1420—24) 663.
— Hans u. Heinz (1415) 592.
— Nicolaus zu Roschütz (1380—1405) 259 317 352 411 434 446 455.
Schazlow s. Schönfeld.
Scheffcal, Ulrich (1380) 261.
Scheidungen (Burg-): Scheiding, Nickel v. (1402) 433.
Scheiffelbin s. Schivelbein.
Schelditz, -dicz; D. in Sachs.-Altenburg, NW. v. Altenburg 260.
Scheller, Franz in Eger (1425) 711.
Schemilshain, Wüstg. im Altenburgisch. (wo?), Propst Heinrich (1358) 17.
Schemwel, Heinz (1411) 536.
Schenk v. Dornburg, Heinrich, Heinrich u. Rudolf (1312) Nachtr. 35.
— v. Landsberg zu Saida, Albrecht, Hans u. Heinrich (1421) 671.
— v. Tautenburg, Busso (1421) 671.
— — Rudolf d. Aelt. (1421—26) 671 673 728.
— — — d. Jüng. (1422) 673.
— v. Vargula, Rudolf (1281) Nachtr. 33.
Schenkenberg, Conrad (1364) 134.
Schenkendorf; D. in Prov. Brandenbg., NW. v. Luckau 135.
Schenkhäuser 465.
Scherenberg, Schernberg, Heinrich v., Priester der Kappelle im Böhmsdorfer Walde (1399—1402) 397 426.
Schesslitz: Schehslicz; Markt in Oberfrank. 303.
schibenvrowe (?) 347.
Schillbach: Schiltbach; D. in Reuss j. L., SO. v. Saalburg 35 s. a. Kospoth.
Schillingsrod im Streitwald 530.
Schiltknecht, Schil-, Schyl-, die zu Saalburg 375.
— Heinrich, Pfarrer in Lobenstein (1411—16) 542 596 618.
— Nickel, Richter zu Saalburg (1407) 472.
Schimell, Grafschaft 131.
Schirmer, Dietrich, Ratmann in Schleiz (1402) 426.
Schivelbein: Scheiffelbin; S. in Pommern, waltmeister v. 577.
Schlackenwert, Magister Paul v. (1404) 439.
Schlaggenwald: Slacken-; S. in Böhm. 539 597 632 689 691.
— Pfarrer s. Wulcaczsch.
— Altarist Iohannes (1410) 509.
Schlegel: Slegel; D. in Oberfrank., NO. v. Hof 309.
Schleinitz: Sliniez, Sly-, Schley-, Albrecht, Anebold, Anebold, Dytold u. Albrechts Frau Leucard v. (1363) 122.
— Hans v., R. (1363—1411) 122 490 548.
— Heinrich v. (1421—24) 670 673 699.
— Hugold, v. (1408—17) 492 537 548 R. 636.
Schleiz, Slau-, Sleu-, Sle-, Slo-, Slou-, -witz, -wicz, Sleiz; Schloss, S. u. Rat 60 83 111—113 136 146 161 165 179 212 218 239 241 276 290 350 361 362 383 397 409 420 424 428 430 433 456 472 476 496 543 579 596 617 721.
— Nicolaikirche 383.
— Allerheilig.-Kapelle unter dem Schlosse 361 362 596 616 617.
— Bergkirche (u. Annenkapelle das.) 61 239 420.
— Rathaus 383 420 426 617 703.
— Stelzenbach 409.
— Pfarrer, Priester etc. s. Hopfgarten, Wesserstein, Wolffram.
— Schulmeister s. Gruber.
— Bgmstr. u. Rtm., s. Koch, Kragant, Gebauer, Langenbach, Loümer, Möser, Pomer.

— B. s. Koch, Kopatsch, Kruse, Kuwer, Eckart, Friedrich, Habekorn, Leuben, Neustadt, Pomer, Senge, Tegau.
— Kaland 617 618.
— Richter s. Breitenbauch, Copentz, Draxdorf.
— DO. 61 143 145 146 618.
— — Komtur Nicolaus (1381) 266.
— — s. Feilitzsch.
— Frau zu, s. Gera (Vögte, Leutrud).
Schleizer Währung: Sleu-, Slouwitzer were 144 168.
Schlesien, Herzöge: Boleslaw (1345) Nachtr. 76.
— — Heinrich (1344) Nachtr. 75.
Schlesier: Slesier 518.
Schlick: Slick, Günther, B. in Leipzig (1397) 387.
— Heinrich in Eger (1415) 602.
— Nickel das. (1423) 711.
Schlieben: Slywen, -win, Konrad v. (1379) 256.
— Gerhard u. Otto v. (1421) 671.
Schlifstein: Slifsteyn; Wüstg. bei Rüdersdorf in Reuss j. L. 134.
Schlochau; S. in Westpreuss. 521.
— Komtur v. 669.
Schlöben: Sloben, Slowen; D. in Sachs.-Altenburg, NW. v. Roda 362.
— Pfarrer s. Meldingen.
— Conrad v. (1382—83) 272 279.
— Heinrich v. (1383) 279.
Schlüsselberg: Sluzzelberg, Konrad v. (1333) Nachtr. 70 † 78.
Schmelzhütten: smelczhutten 465.
Schmid, Smed, Smyd, Nickel, Priester (1394) 362.
— Dither, Bgmstr. in Lobeda (1404) 442.
Schmirchau: Smirchow, Schmircha; D. in Sachs.-Altenburg, SW. v. Ronneburg 381.
— Pfarrer s. Czhekel.
— Heinrich von, Archidiakon jenseits der Mulde (1322) Nachtr. 57.
Schmölln: Smoln, Smolne, Smőln, Smölle; S. in Sachs.-Altenburg 245 287 288 289 314 316 334 377 378 386 387 467 501 519 520.
— Stadtkirche 316 378.
— Spital zu st. Iacob 316.
— — Spittelmeister Iacob (1387) 316.
— Marienkapelle auf dem Berge 316 332 386.
— Pfarrer, Kaplan etc., Iohannes (1397) 380.
— Meinerus (1389) 332.
— s. Lichtenhain, Meldingen, Stechau.
— Kirchmess zu 463.
— Herren v., s. Plauen, Reuss.
Schmöllner: Smolner canonicus in Naumburg (1364) 132.
Schneidengrat: Snydengrat, Sneyden, Conrad † 9.
— Fritz (1363) 112.
— Iutta, Frau des Conrad (1357) 9.
Schneider: Snyder, Snydir, zu Konreut (1415) 607.
— Cunz, B. in Plauen (1367) 159.
— Hans, B. das. (1413) 567.
Scho- s. Schö-.
Schömberg: Schonen-, Schön-; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida, Dekan (1367) 164.
— Pfarrer Rudolf (1380) 264.
Schöna, Schonow, Schounawe, Hans v. (1367) 162.
— Otto v. (1378) 252.
Schönbach, Schonbach, Schömpach; D. in Sachs., NO. v. Reichenbach 3 153.
— D. in Reuss ä. L., SW. v. Greiz 293.
— Pfarrer s. Nydam.
Schönbach: Schonbuch; D. in Böhm., NW. v. Asch, Pfarrer 523.

Schönberg: Schon-, Schonen-, Schonin-, -perg; D. in Sachs., S. v. Pausa 12 13 425.
Schönberg, Schon-, Schonen-, Schonin-, Schonn-, -burg etc., Herren v.: 158, zu Glauchau 356 396.
— — Bernhard (1357) 12.
— — Caspar (1408) 491.
— — Dietrich (1408) 490.
— — Ernst (1394) 364.
— — Friedrich II.[1]) u. Gemahl. Mathilde (1294—1327) Nachtr. 42 61.
— — — V. zu Krimmitzschau (1349) Nachtr. 80.
— — — VI. zu Glauchau (1357—80) 12 13 29 49 54 67 256 259.
— — — VII. zu Purschenstein (1371) 191.
— — — IX. zu Glauchau (1425) 721.
— — — X. zu Hassenstein (1394—1418) 364 443 645.
— — Hermann V. zu Krimmitzschau (1359—61) 54 96.
— — Margarethe, Frau zu Meerane (1406—8) 470 490 491.
— — Siegmund zu Krimmitzschau (1398—1425) 389 390 396 443 718.
— — Veit (1327) Nachtr. 61.
— — — zu Glauchau (1384—1421) 295 346 443 490 548 670.
Schöneck, Schönek, Schonecke; S. in Sachs. 186 201 356.
Schönfeld: Schonfelt; D. in Böhm., NW. v. Petschau 585.
Schönfeld, Schon-, Schone-, Schonen-, -felt, -feldt, -velt, v. 490.
— Ludwig v. (1377—87) 243 245 262 316 317.
— Nickel v. (1368—70) 169 186.
— Schazlow (?) v. (1363) 120.
— Siegfried v. (1363—98) 120 389.
Schönfels: Schone-, Schonen-, Feste; D. in Sachs., SW. v. Zwickau 54 171 337 404.
— Bertha v., Priorin u. Unterpriorin in Kl. Weida (1396—1409) 372 392 464 503.
— Hans v. (1397—98) 380 388.
Schönthal: Schonntal; D. in der Oberpfalz, SW. v. Waldmünchen 536.
Schomel, Schomeln, Schokomel s. Gommla.
Schonen, dänischer Vogt in 521.
Schorgast (Markt-) Nachtr. 36.
Schortau: Shortawe s. Zschorta.
Schow- s. Schau-.
Schoczan s. Zossen.
Schreiber: Schriber, Heinrich, Pfarrer in Lobenstein (1360) 78.
— Nicolaus, Vogt des Kl. Cronschwitz (1406) 462.
Schrötter, Schrôter, Dietrich, Bruder der Kapelle im Böhmsdorfer Walde (1402) 426.
— Peter (1379) 255.
schrotamt = Münzschnitt 449.
Schüler, Schûler, Schû-, Hans (1358) 18.
— Heinrich (1358) 18.
— Heinz zu Gera (1371) 188.
— Leukart (1424) 698.
Schüptitz: Scûpticz, Schupticzt; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 217 251 365.
Schütze, Schûcz, Schucze, Arnold (1373) 206.
— Hans (1401) 415.
Schultheis, -heiz, -heitz, B. in Plauen (1368) 169.
— Nickel (1416) 617.
Schuman, Hans, Pfarrer in Friesau (1416) 618.

1) Zu den Zahlen vergl. Hopf, Historisch-genealogisch. Atlas S. 162.

— Nicze, B. u. Rtm. in Leipzig (1397) 387.
Schutenteich b. Saalburg 485.
Schwaara: Squar, Sqwar; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 188 227 527.
Schwanberg, Schwam-, die v., 366 613.
— Bohuslaw v., Pfleger zu Eger (1359—1420) 49 69 74 662.
— Hyneck Kruschina v. (1423—26) 693, Verweser des Pilsener Kreises 734.
— Racke, v. (1373) 206.
Schwanditz: Swencz, Swentz, Dietzmann (Time) v. (1375) 223.
— Friedrich u. Frau Katharina v. (1375) 223.
— Leige u. Ramuolt v. (1358) 17.
— Ramsolt v. (1421) 672.
— Thime v. (1358—84) 17 223 243 262 269 287 288.
Schwarz, Swarcze, Heinrich der pfale (1402) 433.
— Heinrich, Pfarrer zu Tanna (1360) 72.
Schwarzburg, Swarcz-, Schwartz-, -burg, -burgh etc.: Grafen v. 343 577 580 729.
— — Albrecht zu Leutenberg (1411—26) 548 549 574 577 579—581 621 622 727.
— — Catharina, geb. v. Gera, Gemahl. Günther XIII.[1] (1327) Nachtr. 62.
— — Elisabeth s. Gera (Vögte).
— — Günther XIII. zu Arnstadt (1311—49) Nachtr. 49 62 63 69 73 77 80.
— — Günther XXXII. zu Leutenberg (1413) 574 579.
— — Günther XXVI. zu Ranis (1387—1417) 296 303 352 446 493 530 631.
— — Günther XX. zu Schwarzburg (1361—89) 91 206 240 246 326 328.
— — Günther XXVII. zu Sondershausen u. Arnstadt (1358—1411) 29 80 91 102 165 221 222 246 393, Hauptmann im Vogtland 395 396 406 407 413 490 491 494 496 549 Nachtr. 89.
— — Günther XVI. zu Wachsenburg (1347—49) Nachtr. 77 78 80.
— — Günther, Domherr in Würzburg (1413) 572.
— — Heinrich XVII. zu Leutenberg (1382) 276.
— — Heinrich XXIV. zu Leutenberg (1413—21) 572 579 631 670 671.
— — Heinrich XI. (1311) Nachtr. 49.
— — Heinrich XIV. zu Sondershausen u. Arnstadt (1358—71) 29 45 80 102 105 191 193 197.
— — Heinrich XXII. zu Arnstadt u. Sondershausen (1377—1408) 240 393 413 473 476 490.
— — Heinrich XXVI. zu Arnstadt u. Sondershausen (1418—23) 640 641 668 673 690.
— — Heinrich XI. zu Schwarzburg (1342—61) 91 Nachtr. 73.
— — Helene (ob Magdalene?) Gemahl. Günther XX. (1389) 326.
— — Iohann (Hans) (1370—98) 186 191 198 209 240, zu Hall 276 340.
— — Iohann (1413) 521.
— — Richza, Gemahl. Günther XX. (1348) 78.
— — Sieghard (1310) Nachtr. 48.
— — Sieghard zu Leutenberg (1413) 579.
Schwarzenbach: Swerczenbach; Markt in Oberfrank., S. v. Hof, Pfarrer

1) Zu den Zahlen vergl. Cohn, Stammtafeln, Taf. 178—181.

Nicolaus, Schreiber des v. Weida (1358) 14.
— — s. Wunctenbach.
Schweidinger: Swey- s. Maurer.
Schweidnitz, Swidnitz, Swyd-, Herzog Bolco v. (1358—63) 42 83 117 † 356.
Schwerin: Swerin, -ryn, Bischof Albrecht (1358—60) 42 83.
Schwetz: Swecz; S. in Westpreuss. 518.
— Komtur s. a. Plauen.
Schwihau; Schloss u. S. in Böhm. 693 s. a. Riesenburg.
Swinar, Borziwoius de (1398) 395.
Swirckel s. Uhlersdorf.
Sci-, Sco-, Scu- s. a. Schi-, Schei-, Schau-, Scho-, Schu-.
Seberger, Franz, Kaplan in Kl. Cronschwitz (1411) 531.
seche (sieche) person 273.
Seckendorf, Seken-, Conrad Hörauf v., R. (1380) 261.
— Ernfried v., R. u. Richter zu Hof (1366—73) 150 205.
— Gust Hörauf, R. (1380) 261.
Seebach, Sebech, -beche, Thile v., markgräfl. meiss. Hofmeister (1408—11) 494 549.
seelmesse, seelwat, selgerete, seelgerette, zele- etc. 75 124 141 157 159 174 203 215 227 252 264 273 297 316 361 362 375 442 462 465 481 527 529 531 545 591 618 653 657 688 698 Nachtr. 92.
Segelicz, Ulmanus (1409) 497.
Sehe, Buske v. (1391) 345.
Seibotendorf s. Seubten-.
Seybotinrode s. Roda.
Seidel: Sydel s. Kruse.
— Cunz, Förster (1360) 75.
Seideler, Sey- s. Zeidler.
Seiden: Syden, Götz u. Ulrich v. (1362) 107.
Seifart, Si- s. Kaufmann.
Seifartsdorf: Sifridestorf, Sywersdorf; D. in Sachs.-Altenbg., SO. v. Eisenberg 134 306.
seilerin ob = Seilerei oder der Name eines Flurstücks? 89.
Seinsheim: Sans-, Sawns-, Erkinger v. (1422—26) 685 713, Hauptmann zu Točnik 715 718 719 720 731 735.
Selb, Selben; S. in Böhm. 318 630 652.
— Fritz u. Sigman v. (1358) 20.
Selka: Selkow; D. in Sachs.-Altenburg, SW. v. Schmölln 54.
Seligenstädt: Selgenstad; D. in Reuss j. L., N. v. Gera 134.
Selmenicz, Seluwicz s. Söllmnitz.
selbschole = Stellvertreter Nachtr. 50.
Senge, Hermann } B. in Schleiz (1359)
— Nickel } 60.
Serwys s. Sirbis.
Seubtendorf: Seibotendorff; D. in Reuss j. L., SO. v. Saalburg, Pfarrer Nicolaus (1416) 618.
Sibert s. Truegemunch.
Sibidat, Feste 131.
Sibrechtstorf (ob Seifartsdorf?) bei Langenberg in Reuss j. L. 134.
Siegfried, Sifridus, Syffridus, Sifrid, Sygfridt, Sey-, Sifard, -verd:
— Beichtiger in Kl. Cronschwitz (1367) 160.
— s. Bardeleben, Bendeleben, Habekorn, Haufmus, Querfurt, Schönfeld, Stange.
Sieghard, Sigehart s. Schwarzburg.
Sifridestorf s. Seifarts-.
Sigismund, Sigismundus, Sigmund, Seg-:
— Abt s. Tepl.
— Altarist in Eger u. Pfarrer in Königswart (1408) 489.
— Kaiser u. König s. Rom. imper. et reg., Ungarn.
— Graf s. Orlamünde.

— s. Kolditz, Krenschoff, Rudisch, Schönburg.
Silber: sylber 462.
Silbergrube 242.
Silberwack, Heinrich, B. in Plauen (1413) 567.
Simon, Symon s. Legnicz, Tuchmacher.
Siner, Heinrich, Pfarrer in Göschütz (1415) 596.
sinnelos = geistesgestört, irrsinnig 199.
Sinreich, Georg, Kaplan in Oschitz (1416) 618.
sipmagen = Geschlechtsverwandte 335.
Sirbis, Serb, Serbis, -wiz, -wyz; D. in Sachs.-Weimar, W. v. Weida 273 275 304 503.
Sisditen; Feste Nachtr. 52.
Sitzenrode: Roda, Rode, Kl.; D. in Prov. Sachs., SW. v. Torgau Nachtr. 18 38 41 69.
Sla-, Sle-, Sli-, Slo-, Slu-, Sly-, s. a. Schla-, Schlau-, Schle-, Schlei-, Schlie-, Schlö- etc.
Slauticz, Ian, B. u. Rtm. in Leipzig (1397) 387.
Sloben s. Schlöben.
Slowitz s. Schleiz.
sloyr = Schleier 433.
Sluys, Nickel, B. u. Rtm. in Leipzig (1397) 387.
Slywen s. Schlieben.
Söllmnitz, Selmenicz, Seluwicz; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
— Fridman v. (1425—26) 708 726.
— Heinrich (1363) 124.
Solkwitz; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Neustadt 283.
Soldan s. Kospoth.
Sollmus: Zalmans; D. in Böhm., NW. v. Buchau 523.
Sommer, Bohuslaw 732.
Sondershausen, Herren zu, s. Hohnstein, Schwarzburg.
Sontag: Suntag (1376) 230.
Sophie, Sophia, Gräfin s. Beichlingen.
— s. Altenburg, Blank, Röder, Tann, Ulrich.
Spangenberg, Hermann v. (1311) Nachtr. 49.
Sparenberg, Sparren-, Sparn-, -bergk, Feste; Fleck. in Prov. Sachs., SO. v. Ziegenrück 27 28.
— Albrecht v. (1368) 167.
— Hans v. (1413) 569.
— Heyle v., Priorin im Kl. z. hlg. Kreuz b. Saalburg (1387) 313.
— Ian der Aelt. (1358—68) 27 69 167.
— — der Iüng. (1368—1413) 167 571.
— Lothar v. (1368) 167.
— Petzold v., zu Mosse (1387) 309.
Sparneck, Sparnecke, Sparnecker, die v. Waldstein 229 Nachtr. 36.
— Hans v. (1366) 150.
— Rüdiger v. (1358—59) 20 49.
Speutewicz, Spewtwicz; Wüstg. in Reuss j. L., NO. v. Gera b. Dorna 300.
Spichra: Spira, Otto v. (1422) 673.
Spis, Nickel, Bürger u. Rtm. in Leipzig (1397) 387.
Spolienrecht 596.
Spremberg; S. in Schlesien 34.
Squar s. Schwaara.
Stade, Kl.; S. in Hannover, Nachtr. 18 38 41.
Stange, Stangaw, Hans zu Altenburg (1411) 548.
— Heinz v. Debschwitz (1363) 125.
— Iohann (Henschel, Hencze) (1379—89) 267 303 256.
— Ludwig (1422) 673.
— Siegfried (1380—89) 260 330.
Stanowitz: Tango-, Tano-; D. in Böhm., SW. v. Tepl 566 626.
Starkenberg, Burggrafen v. Adamund (1378—81) 249 267.
— — Friedrich (1378) 249.

— — Heinrich (1359—69) 54 179.
Stechau, Stechawe, -chowe, Hans v. (1391) 344.
— Heinz u. Raspe v. (1362) 107.
— Ulrich v., Kaplan zu Schmölln (1377—91) 245 262 344.
stechort = Ort, wo etwas versteckt wird 233.
Stefan, Steffan s. Friesen.
Stegin s. Grossenstein.
Stein s. Posterstein.
Stein, Steyn b. Seifartsdorf in Sachs.-Altenbg. 655 s. a. Kospoth.
Steinbach, Stembach, der in Eger (1426) 735.
— Andreas (1404) 439.
— Conrad (1424) 708.
Steinberg: Steymberg, Steyn-; D. in Oberfrank., NO. v. Cronach 303 305.
Steinbrücken, Steyn-; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
Steiner, Stey-, Otto, Offizial des Bist. Naumburg (1389—1407) 329 483 486.
Steinsdorf; D. in Schwarzburg-Rudolst., NO. v. Leutenberg 579 s. a. Meldingen.
Steinsdorf, Stens-, Conrad v. (1367—1402) 163 205 433.
Cunz u. Dipolt v. (1363) 124.
— Heinrich v. (1367) 163.
— Nickel v. (1402—11) 433 546.
Stelzenbach s. Schleiz.
Sternberg, Alesso v. (1422) 681.
— s. a. Küchmeister.
Stettin, Herzog v. 521.
— — Casimir (1411) 538.
Stewdner, Nickel, B. in Saalburg u. Sohn (1407) 485.
Stey- s. a. Stei-.
Steyer in Eger (?) 652.
Stiber, Heinrich der (1333) Nachtr. 71.
Stiedra; D. in Böhm., SW. v. Luditz 644.
Stilleskint, Henricus 252.
stobichen = Stübchen, Kännchen 71.
Stobelag s. Stublach.
Stobenicze s. Stübnitz.
Stodenicz s. Studnitz.
Stolberg, Stalberg, Grafen v.: Botho (1417—23) 640 641 668 671 673 690.
— — Heinrich (1311—1358) 29. Nachtr. 49.
Stollberg; S. in Sachs. 158 356 396.
Stolpe, Herzog v. 525.
Storch, Hennel, B. in Zwickau (1367) 156 162.
— Peter u. Dorothea, Geschwister das. (1424) 707.
Storkow, Philippus v., Pfarrer zu st. Peter in Weida (1395) 372.
Stotternheim: Stuttern-, Apel v. (1425) 721.
stöczze = Klötze (?) beim Bierschank 233.
Stralsund: Sunde; S. in Pommern 521 657.
Strassberg: Strassebergk; D. in Sachs., SW. v. Plauen 237.
Strassburg, S. in Elsass 366.
— Bischof 684.
Strassenraub 340 341 s. a. Raubwesen.
Strehla, S. in Sachs. 356.
Streitberg: Streyt-, -perg, Eberhard v. (1380) 261.
— Friedrich v. (1333) Nachtr. 70.
Streitwald: Stritwalt in Reuss ä. u. j. L., NW. v. Saalburg 266 530 708.
Striker in Eger (1415) 614.
Stublach: Stobelag; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134.
Stuchse, Heinrich (1293) Nachtr. 37.
Studnitz: Stodenicz, Heinrich v., Pfarrer zu Werdau (1397) 380.
Stübnitz: Stobenicze, Stobenycz; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 134 245.

Stuffenberg, Stuffem-, Feste in Oberfrank. 281 331 379.
Stuppen, Konrad, B. in Hof (1402) 433.
Stutternheim s. Stotternheim.
Sudbiria, Symon de, magister cancellarius eccles. Saresbyriens. (1357) 4.
Suericus 454.
Sueszel, Otto (1380) 264.
Sulzbach; S. in der Oberpfalz 34 623.
Sunde s. Stralsund.
Sw- s. Schw-.
Swencz s. Schwanditz.
Sy- s. a. Si-, Sei-.
Syden s. Seiden.
Syrau, -raw; D. in Sachs., NW. v. Plauen 600 s. a. Berg.
Syversdorf s. Seifarts-.

T.

Tachau, Tachaw; S. in Böhmen 613 681 682 693 713 715 724 736.
Tammo, Tamme, Thammo, Thamo (1184) Nachtr. 15.
— s. Kalkreuth, Haldeck, Pflug.
Tanna, Tanne, Thanna; S. u. Pfarre in Reuss j. L. 35 66 72 83 146 161 166 212 213 215 617 Nachtr. 66.
— Pfarrer s. Schwartz, Töpen.
— Holz bei, s. Kämmera.
Tann, von der, Sophia, Küsterin in Kl. Cronschwitz (1406) 462.
Tannenberg in Ostpreuss. 521.
Tannroda, Tannenrode, Tanrod, Than-; S. in Sachs.-Weimar 182.
— Konrad v. (1358—81) 29 51 182 246 267.
— Elkenbrecht v. (1370) 182.
— Elisabeth v., Unterpriorin u. Priorin in Kl. Cronschwitz (1369 —89) 180 227 237 287 316 331.
Tartaren: Tatern 556.
Tauben-Preskeln s. Preskeln.
Tauperlitz: Taupelicz, Dober-, Dawper-; D. in Oberfrank., SO. v. Hof 174 433.
Taust (Taus): Tūst; S. in Böhm. Nachtr. 30.
Tautenburg, Tuten-, Towten-, berg; D. in Sachs.-Weimar Nachtr. 51.
— Schenk v. 433 s. a. Schenk.
Tautenhain: Tutenhayn; D. in Sachs.-Altenburg, SO. v. Altenbg. 445.
— Pfarrer s. Gorfus.
Tatern s. Tartaren.
Techaw s. Tegau.
Techwitz s. Teichwitz.
Techwitz, Techewicz, Berthold v., zu Köstritz (1387—1401) 317 325 416.
— Gerhard v. (1385) 300.
— Lutold v., Propst zu Mildenfurth (1379) 255.
Tegau: Tegaw; D. in Reuss j. L., NO. v. Schleiz 617 656.
— Nickel v., B. zu Schleiz (1397) 383.
Tei- s. a. Thei-.
Teichröda: Thuthicherode, Fritz v. (1422) 673.
Teichwitz, Techwicz; D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Weida 495.
— Vorwerk b. Laasen in Reuss j. L. 121 464.
Teich s. Wolframsdorf.
Teincz s. Tinz.
Temenitz, Temnitz, Kl. Nachtr. 18 34 41.
Tennel, Konrad, Pfarrer zu Dorna (1373) 204.
Tenner, die 591.
— Heinrich, Pfarrer zu Gera (1407 —15) 472 596.
— Nickel (1415—21) 598 660.

Tepl, Tepla, Toppel, Kl.; S. in Böhm. 320 595.
— Abt Siegmund 732.
— Priester Michael de (1422) 674.
tepte, gebreyte = ausgebreitete Teppiche 161.
Tepen s. Töpen.
Teschen: Teschin, Thessinens., Thossman (?), Herzog Przymslaw v. (1359—83) 42 191, Hofrichter zu Nürnberg 281.
Teschner, Hans zu Röttis (1406) (1406) 462.
Tettau, Tettaw, Caspar v. (1402) 433.
— Conrad v. (1402—10) 433 470, zu Wildenfels 490 512.
— Hans v. (1427) 737.
Teufel: Tewfel, Heinrich, B. in Plauen (1388) 324.
Teuschnitz: Teuwfschicz; D. in Oberfrank. 450.
Tew- s. Teu-.
Th- s. a. T.
Thalheim, Dietrich v., markgräfl. Schreiber (1390) 336.
Thamsbrück: Tungesprugge, Ian v., Richter in Hirschberg (1311) Nachtr. 50.
Thein; D. in Böhm. (wo?) 732.
Theissenort; D. in Oberfrank., SW. v. Cronach 301 331 s. a. Redwitz.
Thele s. Lindenberg.
Theodericus s. Dietrich.
Thessinensis s. Teschen.
Thetna (ob Thein?), Ort in Böhm. 649.
Theuma: Theyme, Albrecht v., B. in Plauen (1388) 324.
Thierbach: Tir-; D. in Sachs., W. v. Pausa 241 257.
Thiemo, Thimo, Thime, Time, Ty-, Thy-:
— Abt s. Homburg.
— s. Koldits, Ende, Schwanditz.
Thiemsburg: Diemaresburgk; Hof in Prov. Sachs., SW. v. Langensalza Nachtr. 9.
Thile, Tile s. Seebach.
Thomas s. Firmo, Rauber, Reitzenstein.
Thomasius s. Cropello.
Thorn, Thorun; S. in Westpreuss. 521 562 586.
Thorner Friede 516 562.
Thoss: Tosse, Thûs, Busse, Hauptmann der Sachsen (1379) 258.
— Eltel (Eitel) } (1357) 10.
— lungel } (1357) 10.
Thossmann s. Teschen.
Thüna: Dhune, Fritz v. (1422) 673.
Thüringen, Thuringia, Doringen 35 † 252 338 340.
— Landkomptur in 146.
— — s. Russer, Treffurt, Zölner.
— Landgraf v., Albrecht (1266—95) Nachtr. 30 32 40.
— — Hermann (1293) Nachtr. 16.
Tibur: Tybure 294.
Tilmannus s. Kerne.
Timon, Pfarrer in Greiz (1384) 293.
Tincz, Tintz, Teincz, Tyntz; D. in Reuss j. L. 218 440 708 726 727.
Tipold, Cunz (1362) 107.
Tirbel s. Türbel.
Tirol 127.
Tirschenreuth: Turssenrewt; S. in der Oberpfalz 614.
Titzmann, Ticze s. Grünrode, Hofer, Marschalk, Schwanditz s. a. Dietzmann.
Tista s. Pfraumberg.
Töpen, Tepen, The-, Tep-, -pein, Conrad v., Pfarrer zu Tanna (1330) Nachtr. 66.
— Heinrich v., Pfarrer zu Hof (1351—66) 14 150 † 170 Nachtr. 84 88.
— Wolfram v. (1358) 14.
Tonna, Herr zu, s. Gleichen.

Töpfer, Topfer, Topher, Toppher, Adelheid (1367—68) 161 166.
— Götz † 212 213.
— Otto, Pfarrer in Hohenleuben (1394—1402) 362 375 421 † 508.
Töppeln, Toppelin; D. in Reuss j. L., NW. v. Gera 317 s. a. Puster.
Toppel s. Tepl.
Torgau, -gaw, Hans v. (1421) 671.
Tornaw, Tornewan, Toronewan s. Dorna.
Tosse s. Thoss.
Totis: Tottas; Markt in Ungarn 709.
totslag 641.
Totschnick: Točnik; S. in Böhm. 564 713.
Traiectensis s. Utrecht.
Trachinsdorf s. Draxdorf.
Trampelhencze 340.
Trausnitz, Weigel, Vitztum v. (1301) Nachtr. 44 45.
Trebnitz, Trebnicz, Trebe-; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 227 502 527.
Treffurt: Dreffurt, Drivord, Friedrich v., Landkomtur des DO. in Thüringen (1360) 71 72 74 83.
Treger, B. in Plauen (1388) 324.
Tremocinis, Io. de 479.
Tressendorf: Draisendorf, Dreissen-, Dreyssen-; D. in Oberfrank., NO. v. Bayreuth 433.
Treuen: Druhen, Drûn, Drewe, Drewen, Trewe; S. in Sachs. 54 154 155 201 335.
Trewtling, Wirth v. (1421) 671.
Triebichsgrund, O. v. Saalburg 55.
Trier, Erzbischof Otto (1420/1) 664 670 671.
Triptis, Triptes; S. in Sachs.-Weimar 25 357 433.
Trônding s. Truhendingen.
Trotta, Trott, Trotte, Claus v. (1421) 671.
— Hermann v. (1421) 671.
Truchsess, Trugsesze, Truchtsezze, Hans, R. (1408—1411) 492 548.
— Iohannes, R. (1398) 389.
— Konrad v. Pommersfelden (1416) 621.
Truegemuench, Sibert, B. in Culmbach (1300) Nachtr. 43.
Trünzig: Druczschein (?), Heinrich v. (1380) 259.
Trützschler: Truczscheler, Hans, Hauptmann (1392) 348 349.
Truhendingen: Trôing, Trônding, Trohendingen, Truhending, Grafen von:
— — Dorothea, Gemahl. Heinrichs (1376—88) 228 261 321 322 s. a. Gera (Vögte).
— — Friedrich † 228 527 462.
— — Heinrich (1365—76) 137 228 † 462 527.
— — — (1380) 261.
— — Iohann (Hans) (1376—80) 228 261 303 317 322.
— — Oswald (1386—1412) 303 305 315 317 321 322 331 379 476 499 554.
Trybich s. Triebich.
Tuch, Tuchmacher 408 428 430.
Tuchmacher, Simon, B. in Plauen (1413) 567.
Türbel: Tirbel, Thirbele; D. in Sachs., SW. v. Plauen 201 276.
Tulpe, Tulpo, Friedrich (1358—78) 43 252.
— Heinz (1373) 204.
— Iohann † 653.
Tungesprugge s. Thamsbrück.
Turnau, Förtsch v. (1293) Nachtr. 36.
Tursenrewt s. Tirschenreuth.
Tuschwicz s. Debschwitz.
Tuthicherode s. Teichröda.
Tusnitz in Böhm. (wo?) 598.
Ty- s. Ti-.

U.

U- s. a. Au-.
Ubirhusen s. Oberhausen.
Uhlersdorf: Ulrichsdorff, -torf, Berthold v. (1420) 658.
— Conrad v. (1402—5) 433 460.
— Gerhard v. (1402) 433.
— Heinrich v. (1367) 163.
— Nickel v. (1420) 658.
— Leutolf } (1402) 433.
— Swirckel v. } (1402) 433.
Ulm; S. 665.
Ulmanus s. Segelicz.
Ulrich, Ulricus, Ulreich, Ullin, Ultsch, Ulcz, Ulczhe:
— Bischof s. Naumburg.
— Landgraf s. Leuchtenberg.
— Graf s. Hohnstein.
— s. Auerbach, Biberstein, Brand, Kauschwitz, Kolditz, Kospoth, Draxdorf, Ende, Iungingen, Lange, Lichtenhain, Lichtenstein, Pack, Rosenberg, Rusenbach, Sack, Scheffcal, Seiden, Wallenfels, Wilde.
Ulrichin, Sophia v. Weida, Nonne in Kl. Cronschwitz (1362) 98.
Ulrichsdorf s. Uhlersdorf.
Ungarn 516.
— König 521.
— — Sigismund (1404) 439.
unsleth = Unschlitt 481.
Untitz; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Weida, Henricus [de] 252.
Unczsche, Conrad, v. Lobeda, markgräfl. Amtmann in Burgau (1397) 384.
unczer tichten = auf der Wage betrügen 233.
Urban s. Rom. pontif.
Urfehde, orfedbrif 670—672.
Uschersgrün: Usschargrun; D. in Oberfrank., SO. v. Naila 433.
Uschwitz s. Auschwitz.
Utenhofen, Nuten-, -hôfen, Berthold v. (1368) 174.
— Heinrich v. } (1367) 156.
— Lippolt v. } (1367) 156.
— Margarethe s. Weida (Vögte).
Utichow s. Otticha.
Uto, Graf (1158) Nachtr. 11.
Utraquisten, Prager 693.
Utrecht: Traiectens dioces. 478.
Uwerbach s. Auerbach.

V.

V. s. a. F.
Valence, Graf Aymar v. (1373) 208.
Valke s. Eichicht.
Valkenstein s. Falken-.
Vanre s. Fahner.
Vasmann, Vase-, Vose- s. Fassmann.
Vasteler, Elisabeth, Nonne in Kl. Weida (1378) 247.
Veilczsche, Veilsche, Veilcz, Vylchz s. Feilitzsch.
Veit, Veyt, Vit, Vyd, Feit s. Schönburg.
Veitskirche b. Weida Nachtr. 12.
veme, vemen = Fehme, durch Fehmgericht bestrafen 145.
Venluer, Erwik, Gardian der Minoten zu Weida (1358) 43.
verburechten, ob verburkrechten (?) = als Burgrecht beanspruchen 456.
Vargula s. Schenk.
verleisten = beim Einlager unbrauchbar werden 206 456
verunrechten = Unrecht anthun 30 31.
Veste, Heinrich v. (1261) Nachtr. 28.
Vienne 208.

Vierschau: Viersen; D. in Oberfrank., SO. v. Hof 433.
Vigen, Eberhard dictus (1330) Nachtr. 66.
Villa Nova Nachtr. 44.
Vincke, Heinrich, Kaplan in Quedlinburg (1358) 30 31.
Vippach, Hermann v. (1328) Nachtr. 63 65.
Virtelius, Konrad, B. in Erfurt (1328) Nachtr. 63.
Vitzthum, Vicztum, Ficz-, Appel v. Apolda (1379—1425) 256 490 673, sächs. Obermarschall 721.
— Busse (1379—1421) 256 470 671.
— Berlt } (1422) 673.
— Heinrich d. Jüng. } (1422) 673.
Völkel, Volkil s. Pöllnitz, Sateler.
Vogelsgrün: Voistelsgrune; D. in Sachs., SO. v. Auerbach 549.
Vogtland: Voiteland, Voite-, Voyt-, -landt 24 28 99 338 395.
— Hauptmann im, s. Schwarzburg.
Vogtländer: Voyetlendere die 515.
Vogtsberg: Voyts-, Voytsz-, Voicz-, -perg, -perch; D. in Sachs., NO. v. Oelsnitz 15 109 200 201 229 274 476.
— Eberhard v. (1311) Nachtr. 49.
Voistelsgrune s. Vogelsgrün.
Voit-, Voyt- s. Vogt-.
Volkmannsdorf: Volgmestorff; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Neustadt, Pfarrer Dietrich (1416) 618.
Vollmarshain: Folmars-; D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Schmölln 54.
Volrad, Volrat, Wolradus s. Kolditz, Kranichfeld, Lange.
Vormundschaft 537 Nachtr. 89.
Vrencil s. Frenzel.
Vri- s. Frei-.
Vrotschof, -schow s. Rotzschau.
Vulpis, Io. 368.
Vychteinwage, Wasser b. Burgk 191.

W.

Waaswitz: Wazenewicz; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Wachs 233 273 275 293 463 596 618.
wakstein = Wiegestein 233.
Walkwitz (ob Wal), Hans v. (1402) 433.
Waldeck, Markt in d. Oberpfalz, Richter v. (1376) 229.
Waldenburg, Waldin-, -berg, Anarg, Herr zu Wolkenstein (1407) 482.
— — zu Scharfenstein (1410—11) 511 535.
— Hans der Aelt. zu Wolkenstein (1363—84) 119 242 282 295.
— — der Jüng. (1377—1411) 242 282 470 490 548.
— Heinrich zu Wolkenstein (1407) 482.
Waldenfels s. Wallenfels.
Waldengrune s. Wallengrün.
Waldinroder s. Wallenrodt.
Waldheim: Walthem; S. in Sachs. 475.
Waldheim: Waltheyme, Lucas, B. z. Leipzig (1424) 703.
Waldsassen, Walt-, -sachsen, Kl.; Markt in der Oberpfalz 406 608 615 Nachtr. 84.
— Abt Konrad (1415) 608.
Waldstein, Hinco v. (1400) 407.
Waldstein, Walt-; Wüstg. in Oberfrank. s. Sparneck.
Walisch win = Welscher Wein 233.
Wallbann s. Wallmann.
Wallenfels, Walden-, -felsz, die v. 591 652.
— Balthasar v. (1415) 598.
— Kaspar v. (1411—15) 543 598.

— Johann v., Pfleger zu Hof (1374) 219.
— — Kanoniker in Bamberg (1384) 294.
— Ulrich v. (1408) 496.
Wallengrün: Waldengrune; D. in Sachs., NW. v. Pausa 241.
Wallenrodt, Waldinroder, Wallin-, Esau der (1360) 66.
— Iohannes v., Erzbischof v. Riga (1410) 516.
Wallmann: Wallbann, Mathes (1416) 616.
Walpot: Walpoete, Friedrich v. (1300) Nachtr. 43.
Walprecht, Heinrich, B. zu Saalburg (1361) 90.
Walther, Walter, Graf s. Barby.
— s. Köckeritz, Hausen.
Waltersdorf; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 134.
— Pfarrer Konrad (1358) 40.
Wancko s. Wartenberg.
Wangenheim, Wangheim, der v. 490.
— Iacob v. (1421—22) 671 673.
Warmûnt, Heinrich, Pfarrer zu Gera (1394—1401) 362 416.
Wartburg, Wartberg; Schloss in Sachs.-Weimar Nachtr. 40 90.
Wartenberg, Bartenberg, Wartem-, -bergk, Benesius (1358—60) 42 83.
— Peter v., gen. v. Cost, kaiserl. Hofmeister (1371) 191.
— Wancko de (1345) Nachtr. 76.
— s. a. Wesselitz.
Wartenberg, Warthen-; Wüstg. b. Mildenfurth, colonus de (1378) 252.
— Hans v. (1363) 123.
— Heinrich v. (1365) 139.
Wartensleben: Wertesleben, Gunzel v. (1421) 671.
Wasungen: Wechsungen, Meinike v. (1422) 673.
Wassermann: Wazzer-, B. in Saalburg (1361) 90.
Watzdorf: Wacztorff, Watis-, Bats-, die v. 423.
— Asmus v. (1368) 176.
— Conrad d. Jüng. (1382—93) 276, zu Roda 352.
— Heinrich v. (1365) 139.
— Nickel v. (1382) 276.
— Neidenberg (Ny-) v., zu Roda (1413) 579.
Ways, Hans, B. in Frankfurt (1395) 366.
Wazenewicz s. Waaswitz.
Webeluk s. Bieblach.
Weber 233.
Weberstedt: Webir-, Heinrich v. (1422) 673.
Weckersdorf: Wickerstorf; D. in Reuss j. L., NO. v. Schleiz 241.
Wechmar, Hans [v.] (1393) 352.
— Wilhelm v. (1422) 673.
Wedel, die v., in der Neumark 669.
Wehlen: Wolen, Hartmann v., markgräfl. Hofrichter (1363) 120.
Weida, Wida, Witha, Wyda, Wÿda, Weyda, Beyda, -dach, -tach, -dow; Burg, S. in Sachs.-Weimar u. Rat 14 32 33 107 114 163 193 203 206 216 221 222 233 259 263 273 329 330 340 447 468 469 504 505 517 519 520 522 524 539 546—548 699 737 738 Nachtr. 92.
— Burgthor 301 302 304.
— locus Gaffenster 82.
— Kirchhof 82.
— Kirche st. Petri mit Altären zu all. Heilig. u. st. Katharina 124 164 204 218 230 304 348 349 392 Nachtr. 79.
— — Pfarrer, Konrad (1374) 218.
— — — Johannes (1367) 164.
— — — s. Sack, Wolfersdorf.
— Kirche zu st. Marien 255 264 270.

— — Pfarrer s. Adorf.
— Schlosskapelle 124.
— Bgmstr. u. Rtm. s. Kaufmann, Crantz, Cruse.
— B. s. Kaufmann, Kruse, Fride, Hase, Muste, Neustadt, Peier, Rus, Schmid, Ulrich.
— Richter s. Lohma.
— Minoritenkl. (fratres minores), v. Francisk. Ord. 43 82 252.
— — Gardian Conrad (1360) 82.
— — — s. Venluer.
— Nonnenkl. zu st. Maria-Magdalena, v. Dominik.-Ord. 75 100 114 121 208 210 217 224 225 230 247 251—256 273 275 286 301 302 303 304 311 312 329 348 349 365 370 371 372 392 460 464 481 503 540 653 657 688 698 Nachtr. 79 87.
— — Priorin Bertha (1389) 329 s. a. Schönfels.
— — — s. Feilitzsch, Lohma, Lüschwitz, Machwitz, Minkwitz, Mylau, Pöhl, Schönfels.
— — Subpriorin (Unter-) s. Köckeritz, Kospoth, Falkenstein, Feilitzsch, Lohma, Lüschwitz, Machwitz, Mylau, Schönfels.
— — Küsterin s. Kospoth.
— — Nonnen, Irmgard (1378) 252.
— — — s. Berga, Birinkl, Kaufmann, Köckeritz, Eger, Falkenstein, Hagenest, Lohma, Machwitz, Mosen, Mylau, Oschitz, Ossmannstedt, Pöhl, Politz, Räpschicz, Vasteler, Wolfersdorf.
— — Priester, Beichtiger etc., Georg (1406) 464.
— — — s. Rohna, Sack.
— — Pförtner, Heinz (1406) 464.
— — pictor, magister presbyter Numburg. dioces. (1389) 329.
— — Hofmeister s. Wolfersdorf.
— — Provisor s. Raptor.
— Herrschaft 114 163 216 221 222 259 330 447 468 504 517 519 520 522 524 539 546 547 548 737 Nachtr. 92.
— Vögte, Herren von, zu 23 203 224 229 263 271 412 433 Nachtr. 23 45 47 85.
— — Heinrich I. (1130—72) Nachtr. 8—14.
— — Heinrich II. (1193) Nachtr. 16.
— — Heinrich IV. (1246) Nachtr. 20.
— — Heinrich V. der Jüng. (1215) Nachtr. 17.
— — Heinrich VII. der Aelt. (1253—61) Nachtr. 22 23 29.
— — Heinrich, Prior d. Predigermönche in Erfurt (1259) Nachtr. 24.
— — Heinrich IX. d. Aelt., Schwager des Rudolf Schenk v. Vargula (1281—11) Nachtr. 33 36 37 40, der Aelt. 43 46 50.
— — Heinrich X. der Jüng. (1318) † Nachtr. 53.
— — Gardian der Minoriten in Hof (1322) Nachtr. 55 57.
— — Heinrich XI.[1]) der Aelt. (1333—63) 6—9 14 20 22 32 33 39 64 65 67 68 73 75 79 81 85 86 89 95 96 97 100 103, Schwiegervater H. des Langen v. Plauen 107 115 123 124 126 † 150 151 Nachtr. 70 79 84 (?) 86 87.
— — Katharina, geb. v. Schönburg, Gemahl. des vor. (1357—62) 8 64 65 85 96 103.
— — Katharina, Tocht. des vor.,

1) Wegen der Zahlen vergl. meine Stammtafeln der Vögte im 56. und 57. Jahresb. des vogtl. altertumsforsch. Ver. nach S. 78. Danach auch Bd. I. Regist. S. 617 zu berichtigen.

Nonne im s. Klarenkl. zu Hof (1392) 347.
— — N., Tochter des vor., Gemahl. Heinrichs v. Plauen (1363) 120 s. a. Plauen (Vögte, Sophie).
— — Heinrich XIII. der Jüngere, gen. der Graf (comes), Sohn H. XII. (1322) 90 Nachtr. 57, Landvogt in Eger Nachtr. 81 83 84.
— — Heinrich XIV. der Jüng., gen. der Ritter, Sohn H. XI. (1350—70) 9 14 22 29 32 33 64 65 67 68 73 79 81 95 97 103 107 123 124, oppidanus Aldenburgensis 132 142 150—152 183 Nachtr. 83 86 87.
— — Ilse, geb. v. Gera, Gemahl. des vor. (1371) 193 † 596.
— — Heinrich XV., gen. d. Rote, Sohn H. XI. (1358—75) 32 33 64 65 79 81 85 95 97 103 107 123 124, oppidanus Altenburgensis 132 142 150—152 163 170 172 —174 187 193 194 203 205 206, der Aelt. 210 214 217 219 221 222 224 225.
— — Margarethe, geb. v. Utenhofen, Gemahl. des vor. † 231.
— — Anna, Tocht. H. XV., Nonne in Kl. Cronschwitz (1397) 384.
— — Iutta, Tocht. desselben, Nonne u. Priorin in Kl. Cronschwitz (1397—1417) 384 527 531 545 555 639.
— — Heinrich, Sohn H. XIII., Priesterbruder, gen. der Graf (1358) 43.
— — Heinrich XVI., Sohn H. XV. (1376—1402) 231 233 254 255 259 263 264 270 271 286 294 310 311 330 340, der Aelteste 348 349 350 351 369 372 408 433.
— Anna, geb. v. Dahme, Witwe des vor. (1406—8) 470 490.
— — N., Tocht. des vor., Nonne in Kl. Weida (1409) 504.
— — Heinrich XVII., der Aelt., Sohn H. XVI. (1404—10) 447 468 469 495 510 519 520 524.
— — Anna, geb. v. ?, Gemahl. des vor. (1410) 524.
— — Heinrich XVIII., der Mittl., Sohn H. XVI. (1404—26) 447 460 468 504 505 517 519 524 526 546 547 548 587 670 730.
— — Anna, geb. Burggräfin v. Dohna, Gemahl. des vor. (1411—14) 539 546 547 548 587.
— — Heinrich XIX., der Jüngste, Sohn H. XVI. (1404—27) 447 468 495 519 522 524 546 658 670 675 697 713 729 730 737 738.
— — Elisabeth, geb. v. ?, Gemahl. des vor. (1419) Nachtr. 92.
— — Kaplan des v. Weida, Heinrich (1363) 63
— — Schreiber des v. Weida, Nicolaus (1358) 14 s. a. Schwarzenbach.
— — Knechte des v. Weida s. Glaser, Saara.
Weidaisches Bier: Wydesch byr 376.
Weiden; S. in der Oberpfalz 498.
Weidenberg, Weyden, Konrad v. (1373) 205 206.
Weidesgrün: Weitersgrun; D. in Oberfrank., SO. v. Naila 433.
Weigand: Wygant s. Saalburg (Kl.).
Weimar, Wymar 599 673.
Wein (Würzburger, Zeiler), Weinspende 233 333 373 384 410 412 539 551—553 678 728.
Weinberge, Weingärten 2 390 434 483 486 492 503 679 708.
Weischlitz: Wischols, Weischold; D. in Sachs., SW. v. Plauen 600, s. a. Hain.
— Hans v. (1422) 683.

Weiss, Adolf, B. in Frankfurt (1395) 366.
Weissbach: Wis-, Wizin-, Wissen-, Wizzen-, Wyz-, Wysen-, Wysin-, Weis-, Weiz-, -pach; D. in Schwarzburg-Rudolst., O. v. Leutenberg 52 424 530 579 s. a. Posseck.
— Pfarrer Nicolaus (1381) 266.
— D. in Sachs.-Altenbg., SW. v. Schmölln, Pfarrer Iohannes (1387) 316.
— der v. 490.
— Busse v. (1379) 256.
— Claus v. (1381) 267.
— Konrad v. (1383) 279.
— Kunz v. } (1365) 141.
— Hans v. } (1365) 141.
- Heinrich v., Propst d. Bergerkl. zu Altenburg (1363) 119 126 † 141.
— Iutta v. (1378) 252.
— Margarethe v., Nonne in Kl. Frankenhausen (1365) 141.
— Otto v., Pfarrer in Nöbdenitz (1404) 441 445.
Weissdorff s. Weissendorf.
Weissdorf, Wisels-, Wissels-, Weisles-, Weizleis-, Weyzzels-, -torf etc.:
— Konrad v., Spitalmeister in Hof (1366—74) 150, Pfarrer das. 170 215 219.
— Hans v., B. u. Richter zu Eger (1349—61) 89 Nachtr. 81 83.
— Heinz v. (1350—66) 150 Nachtr. 83.
Weissenborn: Wisinburn, Hans, B. in Gera (1360) 70.
Weissendorf; D. in Reuss j. L., NO. v. Zeulenroda, Pfarrer Heinrich (1384) 293.
Weissenfels: Wissen-, Wizzen-, Wizen-, -vels; S. in Prov. Sachs. 135 537 546—548, Nachtr. 50.
Weissensee: Wiszinsee; S. in Prov. Sachs. 49.
Weitersgrun s. Weidesgrün.
Weitmühl: Weytenmule, Wlachnicus de (1397) 382.
Welansdorf s. Wöhls-.
Welbadendorff s. Wöllbattendorf.
Welf, Herzog (1147) Nachtr. 10.
Welzebach bei Ronneburg 297.
Welczel (ob Wenzel?) s. Rechenberg.
Wendelsdorf, -torf, Dietz d. Alte (1402) 433.
— Dietrich der Iunge (1402) 433.
Wenig, Heinrich u. Katharina (1394) 358.
Wenigenkunitz; Wüstg. in Sachs.-Weimar, S. v. Kunitz 2.
Wenzel, Wenzeslaus, Wenczlaw, Wentzel, Wencel, König s. Böhmen, Rom. imp. et reg.
— magister in Eger (1404) 439.
— Burggraf s. Dohna.
— s. Prachatitz, Wildenfels.
Werben; S. in Prov. Sachs. 116.
Werdau, Werde, Feste; S. in Sachs. 25 54 268 317 380 391.
— B. s. Gris, Rauber.
Werde, Katharina v., Nonne in Frankenhausen (1365) 141.
Werder, Heinrich, B. in Plauen (1368) 169.
Werner: Werners, Bernherz, -hers, Iutta, aus Gera, Nonne in Kl. Cronschwitz (1385—1409) 302 304 384 503.
Werner, Barfüssermönch in Erfurt (1259) Nachtr. 24.
Wernersgrün: Bernersgrune; D. in Sachs., NO. v. Auerbach 549.
Wernerstorff; Nicolaus (1398) 388.
Wernet, Iohannes, Pfarrer zu Albersdorf (1397) 380.
Wernigerode, Graf v., Konrad (1358) 29.

Wernsdorf: Wernherstorf; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Werserst[ein], Nickel, Pfarrer in Schleiz (1401) 416.
Wertesleben s. Wartensleben.
Wertherde: Werterde, Werthere, Berld u. Hans v. (1422) 673.
Wertheim, Grafen v. 137.
— — Iohann (1412—15) 560 600.
— — Margarethe, Tocht. dess. 560 600 s. a. Gera (Vögte).
Wesselitz: Wesels, Wesolz, Wessels, Iesko v. (1358—60) 42 83.
— Czenko v., gen. v. Wartenberg (1418) 642.
Wetlen, Wüstg. im Altenburg. b. Ronneburg 297.
wettehaftig teilen = zur Strafe verurteilen 298.
Wetterheim: Weterheym Conrad (1412) 556.
Wetterau: Wethera, Wetra, Wett-, -rawe; Bach N. v. Saalburg 90 136 168 199 346.
Wettin: Wytin, Hans v., Herr zu Pulsnitz (1374) 216 221 222.
Weczel, Hans (1402) 433.
Weczil s. Gräfendorf.
Wetzdorf: Weczelsdorf; Wiczen-, Wisten-; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 270 271 460 463 485 s. a. Röder.
Wetzendorf (Langen-): Wicczen-, Weyczen-; D. in Reuss j. L., SO. v. Hohenleuben 368 533 s. a. Lohma.
Wey- s. Wei-.
weydelikeit = Jagdrecht 145.
Weyern s. Baiern.
Weyczendorf s. Wetzendorf.
Wicleffische keczerey 664.
Wickerstorf s. Weckersdorf.
Wicko s. Wittig.
Wiedersberg: Widirs-, -perg, Feste; D. in Sachs., SW. v. Oelsnitz 12 13 14 200 274.
Wierigsdorf; D. in Prov. Brandenburg, N. v. Luckau 135.
Wierland 521.
Wiesenburg: Wisenberg, Wisin-; D. in Sachs., NO. v. Kirchberg 54 360.
Wigiles s. Wolfstrigel.
Wigaw, Arnold v. (1390) 335.
Wilborg s. Gera (Vögte).
Wildbahn 530.
Wilde, Wild, Friedrich z. Epprechtstein (1308) Nachtr. 47.
— Heinrich (1402) 433.
— Ulrich (1360) 67.
Wildstein: Wilden-, Konrad [v.] (1382) 276.
Wilhelm, Wyl-; Abt s. Prémontré.
— Markgraf s. Meissen.
— Graf s. Orlamünde.
— s. Riesenburg, Wechmar.
Willen s. Bilin.
Willersdorf: Wilhelmstorff; D. in Reuss j. L., SO. v. Schleiz 629.
Winkelrode, Flurname b. Clodra 464.
Winkler, Petrus, Geleitsmann zu Altenburg (1412) 555.
Windberg: Wint-, Schloss; Ruine b. Jena 256.
Windischengrün, -grune; D. in Oberfrank., S. v. Naila 433.
Winheim, Iohannes (1405) 453.
Wirsberg, der Alte v. (1293) Nachtr. 36.
— Georg, Komtur v. Rheden (1410) 521.
Wirdt, Wirt, Wirth, Burggraf s. Leissnig.
— Kospoth, Haslau, Trewtling.
Wirczberger, Wirczeburg, Würzburger, Würzburg, Wischow, Petrus de (1391) 342.
Wischols s. Weischlitz.
Wiselsdorf, Wissels- s. Weissdorf.
Witold, Witaudus, Witowd s. Littauen.
Wittchendorf: Witichen-, Wittichen-

D. in Sachs.-Weimar, SO. v. Weida 224 225 310.
Wittig, Witigo, Wythego, Wicke, Bischof s. Naumburg.
— Propst s. Erfurt.
— s. Kospoth.
Witzleben, Wicz-, Wicze-, Wiccze-, -lebin, -leiben, -leibin, -leubin:
— Appel v. (1421) 671.
— Christian der Aelt. v., markgräfl. meissn. Hofrichter (1358—1416) 12 13 30 31 56 57 67 179 216 221 222 470 616.
— — der Iüng. v. (1416—25) 470 616 673 721.
— Dietrich v. (1359—1422) 56 256 296 470 616 671 673.
— — v. (1416—22) 616 671 673.
— — v. zu Erffa (1416—21) 616 671.
— — v. } (1421) 671.
— Facz v. }
— Friedrich v. (1359—1422) 56 296 671 673.
— Heinrich der Aelt. v. (1392—1422) 351 549 671 673.
— — der Iüng. v. (1422) 673.
— Otto v. (1408) 490.
Wladislaus, König s. Polen.
Wöhlsdorf: Welans-; D. in Sachs.-Weimar, N. v. Auma 348 349.
Wöllbattendorf: Wellbadendorff; D. in Oberfrank., SW. v. Hof 433.
Wöllnitz: Well-; D. in Sachs.-Weimar, O. v. Jena 434.
wölner = Wollenschläger 233.
Wohnsdorf in Ostpreuss. 521.
Wolen s. Wehlen.
Wolkenstein; S. in Sachs. 242, s. a. Waldenburg.
— Nicolaus, Altarist in Lichtentanne (1400) 404.
Wolf, Heinz, B. in Plauen (1367) 567.
Wolfersdorf (Forst-): Wolferams-, Wolframstorff; D. in Sachs.-Weimar, SW. v. Weida 217 270 367 510, s. a. Röder.
Wolfersdorf, Wolfes-, Wolfis-, Wolfels-, Wolfelz-, Wolfens-, Wolfins-, Wðlfins-, Wlfirs-, -torf etc.: die v. 272 286.
— Adelheid nebst Tocht. Adelheid (1360—63) 82 125.
— — Nonne in Kl. Cronschwitz (1378) 252.
— Anna v., Unterpriorin u. Priorin in Kl. Cronschwitz (1420—22) 659 675.
— — die Iüng., Nonne das. (1422) 679.
— Conrad v. (1363) 125.
— Eberhard v. (1387) 310.
— Gottfried (Götz) v. (1363—83) 125 199, zu Pöltschen 279.
— Hans v. (1387) 310.
— Hermann v. (1387) 310.
— Heinrich v., Pfarrer zu st. Peter in Weida (1382—92) 275 304 348 349.
— — Hofmeister im Kl. Weida (1376—79) 230 255.
— Iohannes v. (1389) 327.
— Lippold v. (1402) 433.
— Nickel v. (1424) 699.
Wolfisgeferte s. Wolfsgefärth.
Wolfram, Wolframus, Wolffram, Curdt, Priester am Allerheil.-Altar in der Kapelle unter d. Schlosse zu Schleiz (1418) 618.
— Nickel, Altersmann in Gefell (1374) 215.
— s. Nellenburg, Redwitz.
Wolframsdorf s. Wolfersdorf und Wolschendorf.
Wolframsdorf, Wolfframs-, Wolferams-, -torf etc., Burkhard v., zu Reuth (1411) 528.
— Katharina v., Unterpriorin im Kl. Cronschwitz (1405) 462 463.
— Cunz v. } zu Reuth (1411) 528.
— Ditz v. }

— Gottfried v. (1360—86) 66 134 259 267 306.
— Hans v. (1402—11) 433 510 546.
— Lippold v., zu Reuth (1367—94) 162 293 360.
— Lippold v., zu Reuth } (1411) 528.
— Margarethe v., dessen Mutter }
— Margarethe v., Werkmeisterin und Priorin im Kl. Cronschwitz (1369—77) 180 236.
— Nickel v. (1410—27) 510 737.
— Teych, v. (1411) 541.
Wolfsgefärth: Wolfisgeferte; D. in Sachs.-Weimar, N. v. Weida 376.
Wolfstrigel, -strygel, Konrad (1365) 142.
— Eitel (Etle) (1350) Nachtr. 83.
— Heinrich der Aelt. (1357) 11 Nachtr. 83.
— Heinrich der Jüng. (1357—65) 11 Nachtr. 83 142.
— Otto (1365) 142.
Wigiles (1393) 352.
— Nickel, Schreiber der, Nachtr. 83.
Wolfticz (Wolfstieg?); Wüstg. in Reuss j. L. b. Kretzschwitz 134.
wollensleher = Wollenschläger s. a. wölner 233.
Wolradus s. Volrad.
Wolschendorf (Langen-): Wolframstorf, Wolsin-; D. in Reuss j. L., SW. v. Zeulenroda 379 582 617.
Worm s. Wurm.
Wossek 521.
Wratislavia s. Breslau.
Würschengrün: Wursengrûn, Burssingrune; Ruine in Böhm. b. Amonsgrün 320 419.
Würtemberg, Herzog Eberhard v. (1413) 577.
Würzburg: Wurcze-, Wircze-, -burgk, Diöcese 219.
— Bischof 294 516 521.
— — Albrecht (1365) 137.
— — Gerhard (1389) 333.
— Domherr s. Schwarzburg.
— Kunz v. (1358) 14.
— Heinrich v. (1389) 330.
— Otto v. (1422) 679.
Würzburger: Wirczberger, Wirczeburger, Georg (1411) 538.
— Wein 233.
Wüstendytrichstorff s. Dittersdorf (Wüsten-).
Wulkaesch, Heinrich, Pfarrer in Schlaggenwald u. Königswart u. Kaplan des v. Plauen (1423) 689 691.
Wullersleben, Ludolf v. (1401) 413.
Wûllewitz (ob Mollwitz?) bei Burgk 145.
Wunctenbach, Albrecht, Pfarrer in Schwarzenbach (1351) Nachtr. 84.
Wunsiedel; S., in Oberfrank 493.
wunn, bûn = Wiesenland 150.
Wurlitz; D. in Oberfrank., N. v. Rehau 433.
Wurm: Worm, Hermann, R. (1422) 673.
Wuster, s. Puster.
Wy- s. a. Wei-, Wi-.
Wydemhof 380.
Wygant s. Weigand.
Wyntdorf, Else u. 5 Söhne, alle Hans gen., u. Töchter Anna, Barbara, Else u. Margarethe (1404) 440.
Wyrtizmul b. Saalburg 90.
Wytin s. Wettin.

X.

vacat.

Y.

Y- s. a. I-, Ei-.
Ybinberg s. Eibenberg.
Yhene s. Iena.
Ylburg s. Eulenburg.
Ymhoffe s. Imhof.
Ypern 521.
Yrmegard s. Irmgard.
Yrnsche s. Ernsee.
Yse s. Eisloch b. Burgk.
Ystrencz, Holz bei Blankenberg 191.

Z (Cz, Tz, Zc).

Zaganiensis s. Sagan.
Zalmans s. Sollmus.
Zagrabiensis episcopus, Iohannes cancellarius (1426) 732 733.
Zandow s. Sandau.
Czange, Nickel, Kästner zu Kulmbach (1401) 415.
Zchich, Kirstan v. (1421) 671.
Zdenko, Czenck s. Dohna, Wesselitz.
Zebedeus s. Auschwitz.
Zebrak: (Petlarn) Betlern; D. in Böhm., SW. v. Tachau 337 338 342 356.
Czhekel, Iohann, Pfarrer zu Schmirchau (1397) 381.
Czedwitz s. Zetwitz.
Zegast: Ce-; Weiler in Oberfrank., O. v. Stadtsteinach 179.
Zeidler, Czeydler, Seydeler, Hofmeister (1415) 607.
— Bgmstr. in Saalburg (1407) 485.
— Elbel aus Haslau (1413) 573.
— Hans, Bgmstr. in Plauen (1413) 567.
— Niclas † 573.
Zeiler Wein 551—553.
Zeitz: Ciz, Cicz, Cicze, Ciscz, Cyce, Cycz, Cycze; S. in Prov. Sachs. 122 253 329 387 483 486 497 501.
— Kirche 663.
— — Vikar s. Hassuf, Phortener.
— Stift Nachtr. 66 s. a. Naumburg.
— — Propst, Dietrich (1409) 497.
— — — s. Planitz.
— — Dekan (Dechant), Iohannes (1409) 497.
— — — Otto (1322) Nachtr. 57.
— — — s. Droysker.
— — Kaplan s. Luppold.
— — Archidiakon, Henricus (1407) 478 479.
— — Official (1361) 87.
— — — Heinemann (1380) 265.
— Mechtildis, domina de (1378) 252.
Zenge, Heinrich (1406) 470.
Czernicz s. Zschernitzsch.
Zetwitz, Zed-, Czed-, Zede-, -wycz, -bicz, Agnes v., Aebtissin im Kl. z. hlg. Kreuz bei Saalburg (1396) 375.
— Konrad v., zu Martinlamitz (1409—12) 498 554.
— Gottfried v. (1363) 112.
— Hans v., zu Zetwitz (1366) 150.
— Heinrich v. (1361—97) 90 112 113 385 † 498.
— — v. (1421) 672.
— Nickel v., zu Lobenstein (1363—1409) 112 498.
— — der Jüng., gen. der leichtt weken (1409—11) 498 536.
— Peter v. (1401) 415.
Zeulenroda: Zceulen-, Zewlen-; S. in Reuss ä. L. 397 596.
— Pfarrer s. Beuchel.
— Peter v. (1402) 433.
Zeulsdorf: Czulstorf, Zcewls-; D. in Reuss j. L., SW. v. Gera 506 s. a. Gropcz.
— Kunigunde de (1378) 252.

Ziegenrück: Zigenrucke, Zugenrucken; S. in Prov. Sachs. 25 433.
Ziska (1420) 662.
Zokelicz; Wüstg. im Altenburg. (wo?) 223.
Czocher (Zocher), Frenzel, B. u. Ratm. in Leipzig (1397) 387.
Zöllner: Zolner, Markward v. Rothenstein, Landkomtur in Thüringen (1365—66) 143 145.
Zoll 320 724 Nachtr. 13.
Zollgrün: Gotschalkisgrun, Gotschalkcosz-; D. in Reuss j. L., S. v. Schleiz 18 472.
Zoppothen: Czopoten, Zoppoten; D. in Reuss ä. L., NO. v. Lobenstein, Dekan Nicolaus (1360—68) 76 168.
— Pfarrer s. Kospoth.
— Alterleute s. Brunnen, Ebyrs.
Zorbau: Zcurbow, Czurbowe, Günther v. (1364) 133 134.
Zorn, Konrad (1411) 532.
Zossen: Czossen, Zcoss-, Zocz-, Czou-, -san, Schoczan; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Weida 108.
— Konrad v. (1362—82) 107 108 121 263 264 270.
— — v., des alten Heinrichs Sohn (1362) 107 108.
— Heinrich der Alte v. (1362) 107 108.
— — v. (1362—92) 108 164 263 348 349.
— Luppolt v. } (1362) 108.
— Poppo v. } (1362) 108.
Zschernitzsch: (Ober- u. Unter-): Czernicz, Zchyrncz, Zcherneczsch, obern u. niedern; D. in Sachs.-Altenburg, NW. v. Altenburg 17 141 245.
— Pfarrer Martin (1337) 245.
Zschippach: Czippuch; D. in Reuss j. L., NO. v. Gera 134.
Zschochau: Schakawe, Hans v. (1402) 433.
Zschopau, Herr zu, s. Leissnig.
Zschorta: Shortawe; D. in Sachs.-Weimar, O. v. Weida 164.
Zuckelhausen; D. in Sachs., SO. v. Leipzig 234.
Zugenrucken s. Ziegenrück.
Zculan, Heinrich, B. in Lobeda (1404) 442.
Czulsdorf s. Zeuls-.
Czurbowe s. Zorbau.
Czusk, Heinrich, Pfarrer in Lobeda (1408) 486.
Zwätzen: Swecen; D. in Sachs.-Weimar, NO. v. Jena, Nachtr. 33.
Zweytzen s. Zwötzen.
Czwenumbein, Iohannes gen., Propst in Kl. Mildenfurth (1397) 381.
Zwickau: Czwicka, Cwick-, Czwig-, Cwicg-, -aw, -ow, -owe, -auw etc.; S. in Sachs. 99 109 143 162 238 296 299 353 360 391 404 418 427 511 535 707 724.
— Adam, Vogt zu (1394) 360.
— B. s. Ditmar, Horlemann. Lasan, Plauen, Storch.
Zwickau: Czwokow; Teil v. D. Gleina in Reuss j. L., NO. v. Gera 134 497.
Zwötzen: Zvocen, Zwoczen, Zwozchin, Ccewzen, Zweytzen; D. in Reuss j. L., S. v. Gera 36 513.
— Gerhard v. (1358) 36.
— Reinhold der Aelt. v. (1358—78) 36 96 249.
— — d. Jüng. v. (1378) 249 330.

Berichtigungen und Zusätze.

(*Die Zeilen zählen — abgesehen von den nur in Regestenform gebrachten Stücken — wo nicht besonders bemerkt, nach dem Texte der Urkunden.*)

A) Zu Band I [1]).

No. 8 *ist zu Hdschr. zu bemerken: Kopiale des Kl. Gehrden befindet sich im Besitz des Grafen von Bocholtz-Alme.*

No. 19 *Z.* 2 *ist „Nordheim“ für „Nörten“ und „Georgsberg“ für „Gregorsberg“ zu lesen.*

No. 24 *Z.* 3 *ist* Iusarius *für* Lusarius *zu lesen.*

No. 31 *Z.* 6 *ist* Cuno de *für* Cunode *zu lesen.*

No. 65 *ist vermutlich identisch mit No.* 166.

No. 69 *Reg. Z.* 3 *ist „8“ für „7“, und Text Z.* 2 *v. u.* VIII *für* VII *zu lesen.*

No. 83 *Z.* 11 *v. u. ist* sed et e converso *für* scilicet et e converso *zu lesen.*

No. 86 *ist zu Druck „Longolius in Höfer Schulprogramm v.* 1750“ *hinzuzufügen.*

No. 93 *zu Druck ist II,* 553 *hinzuzufügen.*

No. 96—99 *sind zu streichen, da der hier auftretende* frater Henricus *der Familie v. Hohnstein* (Hoinstein) *angehört.*

No. 125 *Z.* 2 *v. o. fehlt hinter* pratos *ein* sitos. — *Z.* 4 *v. o. gehört das Komma hinter* agrorum. — *Z.* 4 *v. u. fehlt hinter* nichilo minus *ein* annotatis.

No. 130 *ist für Klosterschwestern Kunigunde und Emiche zu „Oronschwitz“ wohl „Schwestern von Kloschwitz“* (de Clonswitz) *zu lesen. — Z.* 1 *v. u. ist* MCCLXIIII *für* MCCLXIII *zu lesen.*

No. 131 *Z.* 10 *v. o. ist* decantatione *für* de cantatione *zu lesen.*

No. 140 *zu Hdschr. ist „2. Original im Geh. Staatsarchiv Berlin, Museumsurkd.* 9“ *hinzuzufügen.*

No. 165 *Z.* 7 *ist* perpetuo *für* perpetue *und Z.* 5 *v. u.* feodotarii *für* feodarii *zu lesen.*

No. 176 *Z.* 1 *v. o. ist* promittimus *für* promisimus *zu lesen.*

No. 178 *Z.* 8 *v. o. ist „*$1^1/_2$ *M.“ für „*$^1/_2$ *M.“, ferner „1 Hof in Reichenbach“ für „3 Höfe in Reichenbach“ zu lesen.*

No. 207 *Z.* 7 *v. o. ist* site *für* sitis *zu lesen.*

No. 208 *ist zu datieren* 1281 *Sept.* 1.

No. 211 *Z.* 1 *v. u. ist* MCCLXXXII *für* MCCXXXII *zu lesen.*

---

1) *Hierbei verweise ich zunächst, um nicht wiederholen zu müssen, auf die wertvollen Berichtigungen und Zusätze, welche mein Freund Dr. O. Dobenecker in Jena mit meiner Zustimmung in der Zeitschr. für Thüringische Gesch., N. F. IV. Bd. S.* 565 *ff., u. V. Bd. S.* 137 *ff. u.* 344 *ff. gebracht hat. (Vergl. dazu a.* 56. *u.* 57. *Jahresbericht des vogtl. Altertumsforsch. Vereins, S.* 17.) *Dagegen sind hier außer gütigen Mitteilungen der Herren Dr. Eduard Otto Schulz in Nürnberg (?) und Archivar H. Gradl in Eger, sowie eigenen Wahrnehmungen noch folgende Kritiken und Besprechungen des ersten Bandes benutzt worden:* 1) *in: Wissenschaftl. Beilage z. Leipziger Zeitung v.* 1885, *No.* 95; 2) *in: Litterarisch. Zentralblatt für Deutschland v.* 1886, *No.* 50; 3) *in: Litterarisch. Handweiser für das katholische Deutschland v.* 1886, *No.* 412. *S.* 434; 4) *in: Neues Archiv für Sächs. Gesch. u. Altertumskd. IX. S.* 168 *ff.*

No. 290 *ist unter Hdschr. das Original in HSA. Dresden No.* 1461 *anzugeben.*
No. 320 *fehlt unter Druck „Longolius, Höfer Schulschrift v.* 1750".
No. 325 *Z.* 2 *v. u. ist* de Mechtildegrune *für* Demethrius de Grune *zu lesen.*
No. 329 *ist zu datieren* 1240—1244; *Begründung s. in meinem demnächst erscheinenden Wappenaufsatz (in: Festschrift des Vogtl. Altertumsforsch. Ver. z. 25-jähr. Regierung des Fürsten H. XIV.) S.* 6.
No. 423 *Z.* 4 *v. o. ist „Bärnau" für „Bernau" zu lesen.*
No. 490 *u.* 491 *ist zu Druck „Longolius, Höfer Schulschrift v.* 1753, *S.* 31" *bez.* „34" *hinzuzufügen.*
No. 497 *ist zu Druck „Longolius, Höfer Schulschrift v.* 1753, *S.* 39" *hinzuzufügen.*
No. 519 *Z.* 2 *v. o. ist* Wriberg *für* Wirberg *zu lesen.*
No. 536 *Z.* 5 *v. u. ist* Delnicer *für* Delmter *zu lesen.*
No. 545 *ist zu Druck „Reg. bei Tobias, Regesten der Herren v. Schönburg S.* 41" *hinzuzufügen.*
No. 578 *Z.* 5 *v. o. ist* iudex *für* index *zu lesen.*
No. 593 *ist wohl* veteris *für* vestris *zu lesen.*
No. 611 *u.* 612 *ist zu Hdschr. „Orig. im k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, No.* 129" *bezügl. „No.* 130" *hinzuzufügen.*
No. 798 *ist gedruckt b. Schöttgen u. Kreysig, Script. II,* 497 *mit falschem Jahr* (1370).
No. 824 *Z.* 3 *v. o. ist* Kosnitz *für* Rosnitz, *u. Z.* 4 *v. o. vielleicht* Castel *für* Gossel *zu lesen.*
No. 864 *ist* 1374 *Jan.* 20 *zu datieren (s. Bd. II. No.* 213).
No. 886 *Anm.* 2 *ist* 419, 420 *u.* 421 *für* 410, 411 *u.* 412 *zu lesen.*
No. 896 *Reg. Z.* 3 *ist „Haidt" für „Heiden" zu lesen.*
No. 898, 899, 917 *u.* 956 *ist zu Druck „Longolius, Höfer Schulschrift v.* 1751" *hinzuzufügen.*
No. 964 *fehlt bei Druck „Bd. VII".*
No. 975 *ist „Hdschr.: Orig. im k. u. k. Haus-, Hof- u. Staatsarchiv Wien, No.* 506" *hinzuzufügen.*

Register.

S. 539 *zu* Koskau *ist* 585 *für* 583 *zu lesen.*
S. 542 *für* Künsberg *ist* Kiensberg sö. v. Eger *zu lesen.*
S. 543 *für* Dachau *ist* Tachau; S. in Böhm. *zu lesen.*
S. 548 *für* Ephusen *ist* Elfhausen n. v. Asch *zu lesen.*
S. 553 *rechts Z.* 6 *v. o. ist* 201 *für* 200 *zu lesen. — Z.* 7 *v. o. ist* 389 *hinzuzufügen. — Z.* 9 *v. o. ist* 1326 *für* 1318 *zu lesen. — Z.* 13 *v. o. ist* 594, 598 *u.* 604 *hinzuzufügen. — Z.* 3 *v. u. ist* 672 *für* 673 *zu lesen.*
S. 558 *für* Güterde *ist* Gütende *zu lesen.*
S. 564 *zu* Hof, Nonnenkl. *Z.* 2 *ist* 899 *für* 999 *zu lesen. — Zu* Hospital *ist* 916 *hinzuzufügen.*
S. 568 *fehlt* Lausenhof: Lûsen b. Hof 917.
S. 569 *für* Leubnitz *Z.* 4 *ist* Leimitz, O. v. Hof *zu lesen.*
S. 570 *zu* Lichtenstadt *ist* Nachtr. 3 *für* Nachtr. 2 *zu lesen.*
S. 571 *bei* Losan *gehört* 917 *zu* Lausenhof.
S. 573 *für* Maiersreuth *ist* Mammersreuth *zu lesen.*
S. 581 *für* Neipperg etc. *ist* Neuberg *zu lesen.*
S. 585 *zu* Pillmersreuth *Z.* 2 *ist* Oberpfalz ö. v. Mittertaich *für* Oberfrank. etc. *zu lesen.*
S. 587 *zu* Kunigunde *Z.* 3 *ist* 1271 *für* 1276 *und* 162 *für* 161 *zu lesen.*
S. 588 *rechts Z.* 8 *v. o. ist* 1346 *für* 1333 *zu lesen. — Z.* 8 *v. u. fehlt* 174.
S. 589 *rechts Z.* 12 *v. o. ist* 954 *für* 953 *zu lesen.*
S. 591 *zu* Primatzsch *Z.* 3 *ist* 837 *für* 874 *zu lesen.*
S. 593 *zu* Reichenbach *ist* am Regen b. Nittenau *für* D. in Böhm. etc. *zu lesen.*
S. 593 *für* Reinsdorf (Klein-) etc. *ist* Reinsdorf (Langen-), w. v. Zwickau *zu lesen.*
S. 597 *zu* Rudolstein *ist* bei Weifsenstadt *für* NW. v. Hof *zu lesen.*
S. 598 *zu* Saalig *Z.* 2 *ist* 194 *für* 199 *zu lesen.*
S. 609 *zu* Thüringen, Provinzial *S.* 2 *ist* 276, 633, 675 *hinzuzufügen.*

S. 614 *für* Waltingerode *ist* Wöltingerode *zu lesen.*
S. 618 *für* Weifskirchen *ist* Weifsenstadt *zu lesen.*
S. 621 *zu* Wondreb *ist* Oberfalz *für* Oberfrank. zu lesen. — *Für* Wydempach *ist* Wiedenbach b. Asch *zu lesen.*
S. 627 pynthen = *Wasserwiesen.*

B) Zu Band II.

No. 9 *Reg. Z.* 1 *ist* „*Ältere*" *für* „*Altere*" *zu lesen.*
No. 14 *Druck Z.* 1 *ist* „34" *für* „37" *zu lesen.*
No. 42 *u.* 94 *zu Hdschr. ist für* „*Kop.* 64" *besser* „*Abteilg. XIV. No.* 64" *zu lesen.*
No. 48 *Z.* 2 *ist* Nuembergensis *für* Nurembergensis *zu lesen*
No. 72 *zu Hdschr. ist für* „*Kop.* 14" *besser* „*Abteilg XIV. No.* 64" *zu lesen.*
No. 88 *S.* 69 *Z.* 1 *v. u. gehört das Komma hinter* Falkenbergk *auf die nächste Seite hinter* hertzogin.
No. 89 *ist* Seylerin *für* „*Seilerei*" *zu lesen.*
No. 100 *Reg. Z.* 4 *ist* „*Bufsdorf*" *für* „*Budelsdorf*" *zu lesen.*
No. 134 *Reg. Z.* 2 *ist* „*Ältern*" *zu lesen.*
No. 148 *u.* 150 *Z.* 1 *ist* „*Ältere*" *zu lesen.*
No. 158 *Reg. Z.* 2 *ist* „*Rotschau*" *für* „*Netzschau*" *zu lesen.*
No. 164 *Reg. Z.* 1 *ist* „*Zschorta*" *für* „*Schortau*" *zu lesen.*
No. 224 *Reg. Z.* 4 *ist* „*Kauern*" *für* „*Gauern*" *zu lesen.*
No. 232 *Z.* 6 *v. u. ist* sii *für* sn *u. Z.* 7 *v. u.* cloy- *zu lesen.*
No. 263 *mufs Anm.* 1 *wegfallen.*
No. 267 *Z.* 7 *v. u. ist* czu entscheiden *zu lesen.*
No. 297 *Reg. Z.* 5 *ist* „*Grofsenstein*" *für* „*Stechau*" *zu lesen.*
No. 310 *S.* 266 *Z.* 5 *v. u. gehört hinter* Hans *ein Komma.*
No. 348 *Reg. ist* „*Wöhlsdorf*" *für* „*Wetzdorf*" *zu lesen.*
No. 369 *Z.* 5 *v. u. ist das Komma hinter* Fridehelm *zu tilgen.*
No. 375 *Reg. ist* „*Äbtissin*" *zu lesen.*
No. 375 *S.* 315 *Z.* 1 *v. o. ist* Crewtzer, Posszner u. Schylknecht *für* crewtzer, posszner u. schylknecht *zu lesen.*
No. 401 *Reg. Z.* 4 *v. u. ist* „*Neuenhofen*" *für* „*Neuhof*" *zu lesen.*
No. 404 *Z.* 4 *v. o. ist* „*Schönfels*" *für* „*Schönfeld*" *zu lesen.*
No. 405 *Reg. Z.* 5 *ist* „*(Langen-)*" *für* „*(Klein-)*" *zu lesen.*
No. 475 *Z.* 4 *v. o. ist* „*Kriebstein*" *für* „*Kriebenstein*", *Z.* 5 „*Hartha*" *für* „*Harta*" *zu lesen.*
No. 519 *fehlt unter Hdschr. Orig. Perg mit anhäng. Siegel.*
No. 524 *zu Hdschr. ist* „*Kop.*" *für* „*Kap.*" *zu lesen.*
No. 537 *mufs es im Datum* „*Juli*" *für* „*Juni*" *heifsen und gehört also die No. hinter No.* 538.
No. 545 *Z.* 1 *v. o. ist* Alheyd *für* Aldeyd *zu lesen.*
No. 639 *S.* 549 *Z.* 4 *v. o. ist* closter *für* coster *zu lesen.*
No. 671 *S.* 577 *Z.* 4 *v. o. ist wohl besser* [Bicheling] *für* Ge[leich]ing *zu lesen.*
No. 729 *ist zu bemerken, dafs ein Herr von Gera n i c h t in dieser Schlacht fiel.*
No. 733 *fehlt in der Datierung die Jahreszahl* 1426.
Nachtr. No. 32 *ist identisch mit No.* 240 *in Bd. I.*
Nachtr. No. 42 *Anm.* 2 *ist* „*Bruno*" *für* „*Witigo*" *zu lesen.*

Frommannsche Buchdruckerei (Hermann Pohle) in Jena. — 824


3 2044 014 088 371


CANCELLED



